Werk.

JhLtE
163

R. XVII. L. C. n. XXXV.

Chriſtliches
Geſangbuch

zum Gebrauche der Gemeinen

der

Augsburgiſchen

Confeſſionsverwandten

in

den k. k. Erblanden.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Mit

Allerhöchſter k. k. Erlaubniß

zum Druck befördert

durch

Georg Philipp Wucherer,
k. k. priv. Großhändler.

Wien,

mit von Schönfeldiſchen Schriften.

1783.

Vorbericht.

Ihro Majeſtät, unſer allergnädigſter Kaiſer Joſeph II. erlaubten uns, denen augsburgiſchen Konfeſſionsverwandten, mit eingeführter Toleranz, zu gleicher Zeit für unſere Andachten ein Geſangbuch zu erwählen. Wir ſuchten, unter vielen, beſonders das Schleswig-Hollſteiniſche aus, welches nach dem unpartheyiſchen Urtheil jedes unbefangenen Kenners immer als das beſte und vollſtändigſte unſerer Zeit anzuſehen iſt. Die beßten älteren Geſänge ſind darinnen verbeſſert; diejenigen, welche ihrer Beſtimmung nicht genug zu thun ſchienen, mit angemeſſeneren verwechſelt; und viele neue, von den berühmteſten Dichtern mit Fleiß und wahrer Theilnehmung an ih-

rem Innhalte ausgearbeitete Lieder, beſonders über Materien, worüber man noch keine brauchbaren hatte, zu jenen hinzugefüget worden. Auſſerdem, daß man inſoweit dem Hollſteiniſchen im Ausdrucke genau nachfolgte, und für einige wenige Abänderungen und Weglaſſungen, welche unſere Gegenden und Verhältniße nothwendig machten, ein brauchbares Toleranzlied, von unſerm vortreflichen Lavater verfertiget, mit einſchaltete; ſo hat man auch noch überdieß, um es zu jeder Vollkommenheit eines Andachtsbuches zu bringen, in einem beſondern zugehörigen Anhange nicht nur eine Sammlung von den erwecklichſten Gebeten, ſo ſich auf jede Zeit und Umſtände beziehen, beygefügt; ſondern auch, nach dem Beyſpiele und Angabe des Berliniſchen, einen Zuſammentrag von den faßlichſten und erbaulichſten Sprüchen der heil.

Schrift; und endlich eine vollſtändige und mit den vier Evangeliſten einſtimmende Leidensgeſchichte unſers Erlöſers, von unſerm würdigen Schlegel bearbeitet, beygeſchloſſen.

Somit war denn die reine Abſicht zur Beförderung dieſes Geſangbuchs keine andere, als meinen Glaubensgenoſſen in hieſigen k. k. Erblanden, zu ihren öffentlichen und häuslichen gottesdienſtlichen Uebungen, eine Sammlung von ſolchen Liedern, Gebeten, und andern dem Zwecke der Andacht gemäßen Betrachtungen in die Hände zu liefern, die ſowohl an innerlicher Güte beſonders, als auch vornehmlich an wohlfeilen Preiß einen Werth vor andern hätten. Dem zufolge hat man auch, ohnerachtet der Vollſtändigkeit dieſer Sammlung, die ſonſt nun freylich in das Viele und Koſtbare hätte fallen können und müſſen, dennoch, der uneigennützigſten Abſicht gemäs, dafür

hinreichend geſorgt, daß ſie um einen Preis erhalten werden kann, der dem Dürftigſten keine Sorge oder Reue machen wird. Wenn ſich nun gleich, bey allem auf dieſe Sammlung gewendeten Fleiß, immer noch höhere Stuffen von Vollkommenheit dencken lieſſen; ſo iſt dennoch zu hoffen, daß der Allerhöchſte auch dieſe öffentliche Fürſorge für die allgemeine Erbauung ſegnen werde. Diejenigen evang. Chriſten, die in Oeſterreich, Kärnthen, Steyermarck, Krain, Mähren, Böhmen, Ungarn, ſich befinden, und denen dieſe Liederſammlung beſtimmt iſt, werden ſolche Hoffnung an ſich reichlich erfüllt ſehen, wenn ſie ſolche zur Erweckung, Erhaltung und Uebung der chriſtlichen Kenntniſſe, Geſinnungen und Werke, wozu die Geſänge ermuntern, ihrem Zwecke gemäs, brauchen. Wien, den 1. Sept. 1783.

Die
Hauptlehren der chriſtlichen Religion,
nach
welchen die Lieder dieſer Sammlung
geordnet ſind.

I. Die Lehren des chriſtlichen Glaubens.

1. Die Menſchen können nicht wahrhaftig noch ewig glüklich werden, ohne GOtt durch die Vernunft und aus ſeiner Offenbarung recht zu erkennen.

2. GOtt, der Schöpfer aller Dinge, iſt der allerhöchſte Geiſt, ewig und unveränderlich, allwiſſend, allweiſe, allmächtig, vollkommen gütig, heilig, gerecht, wahrhaftig, und ſelig, ein allgegenwärtiger Erhalter und Beherrſcher aller ſeiner Geſchöpfe.

3. Der einige wahre GOtt, zu deſſen Verehrung wir getauft ſind, iſt der Vater, der Sohn, und der heilige Geiſt.

4. GOtt hat alles gemacht; Himmel und Erde, und was darinnen iſt. Seine vornehmſten Geſchöpfe ſind Engel und Menſchen; alle von GOtt unſchuldig, unſterblich, zu ſeiner Verehrung, zum Gehorſam gegen ſeine Geſetze, und zu einer ewigen Glückſeligkeit erſchaffen und beſtimmt.

5. GOtt erhält und regieret alles durch ſeine weiſe, allmächtige und gnädige Fürſorge zum Beſten aller ſeiner Geſchöpfe, und beſonders der Menſchen.

6. Die erſten Menſchen, welche GOtt zu ſeinem Bilde erſchaffen hatte, wurden von einem ſündigen Engel zum Ungehorſam gegen ihren Schöpfer verführt, und dadurch mit allen ihren Nachkommen ſtrafwürdige Sünder und ſterblich.

7. GOtt hat von Ewigkeit beſchloſſen, die ſündigen Menſchen, welche durch ſich ſelbſt nicht ſelig werden können, von der Strafe und Herrſchaft der Sünde zu befreyen, und ſie wieder heilig und ſelig zu machen.

8. Die vornehmſten und älteſten Anſtalten GOttes zur Erlöſung der Sünder ſeit dem Falle der erſten Menſchen

ſind ſeine Verheiſſungen eines allgemeinen Erlöſers, und die oftmalige Erneuerung derſelben lange vor deſſen Erſcheinung; die Erhaltung Noäh und ſeiner Familie in der Sündfluth; der Beruf Abrahams und ſeiner Nachkommen zu GOttes beſonderm Volke; das Geſetz Moſis; und die Regierung aller Schickſale und Begebenheiten des jüdiſchen Volkes zur Vorbereitung und Einführung einer vollkommnen und allgemeinen Religion unter den Menſchen.

9. Der Erlöſer der Menſchen, JEſus Chriſtus, iſt der eingebohrne Sohn GOttes, welcher zu der von GOtt vorher beſtimmten Zeit Menſch geworden, und in die Welt gekommen iſt, den Willen ſeines Vaters zu thun, und die Strafen der ſündigen Menſchen zu erdulden, damit ſie dadurch ſelig; durch die Kraft ſeines Geiſtes und ſeiner göttlichen Lehre gläubig; und, nach ſeinem Beyſpiele, heilig und gottſelig werden möchten.

10. JEſus Chriſtus iſt am dritten Tage nach ſeinem Tode auferſtanden, und nach vierzig Tagen in den Himmel aufgefahren; zur Verſicherung, daß nun alle Menſchen durch ihn ſelig werden können. Bis zum Weltgerichte regiert und lenket er alles zu ihrer Errettung. Am Ende der Welt wird er wiederkommen; alle Todten auferwecken, und richten; den wahren Gläubigen und Frommen die ewige Seligkeit geben; und diejenigen, welche ungläubig und laſterhaft geblieben ſind, ewig ſtrafen.

11. Der heilige Geiſt hat den Apoſteln eine völlige Erkenntniß der Lehre JEſu gegeben. Er ſelbſt hat ſie geſchickt gemacht, dieſelbe unter den Menſchen auszubreiten und durch Wunder zu beſtätigen, damit die Menſchen durch die göttliche Kraft ihrer Wahrheit zur rechten Erkenntniß GOttes, zur ernſtlichen Verabſcheuung ihrer Sünden, und zum wahren Glauben an JEſum Chriſtum gebracht, durch ſeinen Beyſtand in ihren Geſinnungen und in ihrem Leben rechtſchaffen gebeſſert, und in einem eifrigen Gehorſam gegen alle Gebote GOttes bis zu einem ſeligen Tode erhalten werden möchten.

12. Die Mittel, welche die Menſchen nach dem Willen GOttes gebrauchen ſollen, um die Wohlthaten der Erlöſung JEſu, ihres Heilandes, durch den heiligen Geiſt erlangen und bewahren zu können, ſind das Wort GOttes, die Taufe und das Abendmahl.

13. Die heilſamen Veränderungen, welche durch eine richtige Erkenntniß GOttes, ſeiner Geſetze und ſeiner Wohlthaten,

aus ſeinem Worte, durch die Taufe und durch das Abendmahl, von dem heiligen Geiſte in den Sündern hervorgebracht, erhalten und geſtärkt werden ſollen, ſind: Ein ernſtlicher und beſtändiger Abſcheu an allen Sünden; ein aufrichtiges Verlangen, gebeſſert zu werden; und der Glaube an JEſum, ihren Erlöſer, durch welchen ſie, um ſeines Verdienſtes willen, die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit erlangen, und zugleich zu einem dankbaren und willigen Gehorſam gegen alle Gebote GOttes geſchickt gemacht und angetrieben werden.

14. Diejenigen, welche ſich vereinigt haben, GOtt und JEſum ihren Erlöſer nach der Lehre ſeiner Offenbarung zu verehren, und die von ihm verordneten Mittel ſeiner Gnade nach ſeiner Vorſchrift zu gebrauchen, ſind die Kirche JEſu Chriſti, welche er mit ſeiner Religion und allen Wohlthaten derſelben, bis ans Ende der Welt regieren und erhalten will.

15. Die vornehmſten Wohlthaten, welche wahre Chriſten durch den Glauben an JEſum erlangen, ſind: die Vergebung der Sünde und deren Gewißheit aus dem Worte GOttes; die Ueberzeugung, daß er ewig, wie ein Vater, für ſie ſorgen wolle; die Ruhe und Freudigkeit des Gewiſſens; die Erhörung ihres Gebets; ſein Beyſtand zum beſtändigen Fortgange im Guten; ſein Troſt in allen ihren Leiden; und die Hoffnung, daß Gott ihre Seelen gleich nach ihrem Tode seligmachen, und dereinſt auch ihre Leiber zum ewigen Leben auferwecken werde.

16. Die Menſchen, welche alle ſterben müſſen, fangen gleich nach dem Tode an, belohnt oder beſtraft zu werden. Am Ende der Welt wird JEſus Chriſtus erſcheinen; ihre Leiber auferwecken, und ſie alle richten; die wahren Gläubigen und Frommen vollkommen ſeligmachen; diejenigen aber, welche bis an ihren Tod ungläubig und laſterhaft geblieben ſind, ewig beſtrafen.

II. Die Lehren von den Pflichten der Chriſten.

1. Wahre Chriſten, welche durch GOttes Gnade nach einer richtigen Erkenntniß ſeiner Offenbarung alle Sünden verabſcheuen, und JEſum für ihren Erlöſer annehmen, ſuchen durch den Beyſtand des heiligen Geiſtes in ihrem Glauben an ihn zu beharren. Sie befleißigen ſich, aus dankbarer Liebe gegen GOtt und ihren Heiland, eines eifrigen Gehorſams gegen alle ſeine Gebote, und ſuchen bey allen Reizungen zu

Sünde in der Ausübung aller noch ſo ſchweren Pflichten, und in der Unterlaſſung alles Böſen, ſtets fertiger und ſtandhafter zu werden.

2. Wahre Chriſten beſtreben ſich, GOtt und JEſum, ihren Erlöſer, immer richtiger und vollkommner zu erkennen. Sie verehren ihn mit einer kindlichen und demüthigen Furcht über alles. Sie beſchäftigen ſich gern mit dem Lobe ſeiner Vollkommenheiten und Werke. Sie lieben ihn über alles, und ſuchen, voll herzlicher Dankbarkeit für alle ſeine Wohlthaten, ihm immer ähnlicher und gehorſamer zu werden. Sie vertrauen ihm über alles, und beten in allem ihrem Anliegen allein zu ihm. Sie ſchwören zur Entdeckung und Bekräftigung der Wahrheit ohne Leichtſinn bey keinem andern, als bey ihm. Sie bekennen ihn und ſein Wort mit Freudigkeit vor jedermann, und hüten ſich vor allem, was den Geſinnungen zuwider iſt, die ſie ihm ſchuldig ſind.

3. Wahre Chriſten lieben ſich ſelbſt nach den Vorſchriften GOttes, und bemühen ſich, nach denſelben alles zu thun, was ihre wahre gegenwärtige und ewige Glückſeligkeit befördern kann. Sie ſtreben nach einer genauen und richtigen Erkenntniß ihrer ſelbſt, und ſind demüthig. Sie ſorgen für die Erhaltung und die Wohlfarth ihres irdiſchen Lebens, durch Arbeitſamkeit, und durch einen weiſen und nützlichen Gebrauch ihrer Kräfte, ihrer Zeit und ihres Eigenthums. Sie ſuchen einen guten Namen zu haben und zu verdienen. Sie ſind mäßig, keuſch und züchtig. Sie ſind gelaſſen und geduldig. Sie ſind ſtandhaft in dem, was wahr und gut iſt. Sie ſind vorſichtig, und hüten ſich, ſo lange ſie leben, vor allen Geſinnungen, Neigungen, Worten und Werken, welche ihrer wahren gegenwärtigen und künftigen Glükſeligkeit ſchädlich ſind.

4. Wahre Chriſten lieben ihre Nebenmenſchen ſo aufrichtig und ernſtlich, als ſich ſelbſt. Sie beweiſen durch ihre redliche Sorge für ihre Seelen, für ihr Leben, für ihr Eigenthum, und für ihre Ehre, daß ſie gerecht, dienſtfertig, wohlthätig und barmherzig geſinnt ſind. In ihrem ganzen Umgange mit ihren Nebenmenſchen befleißigen ſie ſich der Aufrichtigkeit, der Wahrhaftigkeit, der Verſchwiegenheit, der Redlichkeit in ihren Verträgen und Zuſagen, der Beſcheidenheit, der Leutſeligkeit, der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit. Sie ſind gegen ihre Wohlthäter dankbar, ihren Freunden vorzüglich ergeben, und aufrichtig befliſſen, ihren Feinden und Beleidigern zu vergeben und wohlzuthun. Sie beten gern für alle Menſchen, und bezeugen auch nach ihrem Tode ihre Achtung und Liebe für ſie.

5. Wahre

5. Wahre Chriſten ſuchen allezeit das Beſte der häuslichen, bürgerlichen und kirchlichen Geſellſchaften, worinnen ſie leben; und thun nach den Vorſchriften GOttes in allen beſondern Aemtern, Lebensarten, Zeiten und Umſtänden, zu ſeiner Ehre alles Gute, wozu ſie Vermögen und Gelegenheit haben.

6. Wahre Chriſten beſtreben ſich, im Glauben und in der Gottſeligkeit immer geübter und ſtandhafter zu werden. Sie befleißigen ſich, zur Beförderung ihres Wachsthums in allem Guten, der öftern Betrachtung der heiligen Schrift und beſondern Gottesdienſtes, und des rechten Gebrauchs der Taufe und des Abendmahls. Sie beſchäftigen ſich oft im Stillen mit GOtt und ſeiner Allgegenwart, mit dem Andenken an JEſum, ihren Erlöſer, und mit der Uebung einer gewiſſenhaften Selbſterkenntniß. Sie hüten ſich vor allen ſchädlichen Zerſtreuungen, und lernen ihre Sinnlichkeit immer mehr beherrſchen. Sie erwägen oft die groſſen Wohlthaten der Tugend, und ſuchen alle Gelegenheiten und Beyſpiele dazu ohne Saumſeligkeit zu nützen, alle Gelegenheiten und Beyſpiele zum Böſen ſorgfältig zu vermeiden, und auch in dem Umgange mit andern Chriſten nach dem Vorbilde derer, die ſchon ſelig ſind, immer weiſer und beſſer zu werden.

7. Wahre Chriſten ſuchen ſtets ſich auf die künftige Seligkeit ſorgfältig vorzubereiten. Sie denken oft und ernſtlich an die Unausbleiblichkeit des Todes und an die darauf folgende gewiſſe Belohnung oder Beſtrafung ihres Verhaltens in ihrem irrdiſchen Leben. Sie ſtärken ſich durch das Andenken an die Ewigkeit im Abſcheue an allen Sünden, im Glauben an GOtt und an ihren Erlöſer, und in freudiger Ausübung ihrer Pflichten Sie richten auch ihr Thun und Laſſen zu guten Folgen deſſelben nach ihrem Tode ein, damit ſie mit einem ruhigen Gewiſſen, ohne Furcht vor dem zukünftigen Gerichte, in der Erwartung einer fröhlichen Auferſtehung ſterben und ewig ſelig werden mögen.

Genauere Anzeige
von dem
Innhalte dieſes Geſangbuches.
Erſte Abtheilung.
Zeitlieder.

1. Morgenlieder. 1 = 16.
2. Tiſchlieder. 17 = 20
3. Abendlieder. 21 = 34
4. Sonntagslieder. 35 = 47. Auch 870 und 871.
5. Zum Anfang des Kirchenjahres 48. 49.
6. Neujahrslieder. 50 = 57.

Zwote Abtheilung.
Lieder über die Lehren des chriſtlichen Glaubens.

1. Von der Erkenntniß GOttes überhaupt, von ihrem Nutzen, und von den Mitteln dazu, 58 = 61.
2. Von GOtt ſelbſt und von ſeinen Eigenſchaften
   Von dem Einigen GOtt, dem allerhöchſten Geiſte. 62 = 65
   Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes. 66 = 68..
   Von der Allwiſſenheit GOttes. 69 = 73.
   Von der Weisheit GOttes. 74 = 78.
   Von der Allmacht GOttes. 79 = 85.
   Von der Güte und Langmuth GOttes. 85 = 92 Auch 877.
   Von der Heiligkeit GOttes. 93. 94.
   Von der Gerechtigkeit GOttes. 95 = 97.
   Von der Wahrhaftigkeit und Treue GOttes. 98 = 101.
   Von der allerhöchſten Seligkeit Gottes. 102. 103.
   Von der Allgegenwart GOttes. 104 = 108.
3. Von der göttlichen Dreyeinigkeit. 109 = 122 auch 629.
4. Von der Schöpfung.
   Allgemeine Lobgeſänge. 123 = 130. (Hieher gehören auch die Lieder von 605 = 628.)
   Von den Engeln. 131 = 133.
   Von uns Menſchen, unſerm Leibe und unſerer Seele. 134 = 137. Von

Von der Unſterblichkeit der Seele. 138.
5. Von der Vorſehung und Regierung GOttes.
Lobgeſänge. 139 = 154. (Hieher gehören ebenfalls die Lieder von 605 = 628.)
Bitten und Ergebungen in den göttlichen Willen. 155 = 164. 512 = 516. 667 = 694. 747=755
6. Von der Unſchuld der erſten Menſchen, von ihrem Falle, und den Folgen deſſelben.
Von der Unſchuld u. dem Falle der erſten Menſchē 165.
Von den böſen Engeln. 166.
Bekenntniſſe unſers Verderbens und der betrübten Folgen deſſelben, vereinigt mit Bitten um Vergebung. 167=177. (Hieher gehören auch die Lieder von der Buſſe.)
7. Von der Gnade GOttes gegen die ſündigen Menſchen und ſeinem ewigen Rathſchluſſe über ihre Erlöſung. 178=193.
8. Von den Vorbereitungen und Anſtalten GOttes ſeit dem Falle, zur Erlöſung der Menſchen, nach der Geſchichte der heiligen Schrift.
Adam, und die ihm gegebene Verheiſſung. 194.
Adams Nachkommen und die Sündfluth. 195.
Die eingeriſſene Abgötterey. 196.
Abraham. 197. Abrahams Nachkommen. 198.
Iſrael aus Egypten errettet. 199.
Iſrael in der Wüſten. 200.
Das Geſetz auf Sinai. 201. 202.
Iſrael in Canaan. 203. David. 204.
Iſrael nach Aſſyrien und Babel zerſtreuet. 205.
Iſrael nach Canaan zurückgebracht. 206.
Die Erſcheinung JEſu. 207. 208.
9. Von JEſu Chriſto, dem Erlöſer der Menſchen, und von ſeiner Erniedrigung.
Von ſeiner Zukunft in die Welt und Menſchwerdung. Advents= und Weihnachtslieder. 209 = 237. 633. 634. imgleichen 912.
Von ſeinem Wandel auf Erden. 238 = 241.
(Auch die Lieder von der Nachfolge JEſu in den Tugenden, in welchen er uns mit ſeinem Exempel vorgegangen iſt.)

Von ſeinem Leiden und Tode. Paßionslieder. 242 - 282. Auch 635. 636.
10. Von JEſu Chriſto, dem Erlöſer der Menſchen, und von ſeiner Erhöhung.
Von ſeiner Auferſtehung. Oſterlieder. 283 - 314. Auch 637. 638. 913.
Von ſeiner Himmelfahrt. 315 - 326.
Von ſeinem Fürſprecheramte im Himmel. 327. 328.
Von ſeinem Reich und ſeiner Herrlichkeit zur Rechten des Vaters. 329. 330.
Von ſeiner Wiederkunft. 331. 332. Auch die Lieder vom jüngſten Gerichte.
11. Vom heiligen Geiſte und der Heiligung. Pfingſtlieder. 333 - 363.
12. Von den Gnadenmitteln.
Vom Worte GOttes.
Lobgeſang für die Gabe des göttlichen Worts. 364.
Von der Göttlichkeit, dem Inhalte, der Kraft, und dem Gebrauche des Worts GOttes. 365 - 378.
Bitten um die Erhaltung des Wortes GOttes bey der einreiſſenden Verachtung und Spötterey. 379 - 382. Auch 479 - 493.
Vom Geſetze. 383 - 386.
Vom Evangelio. 387 - 388. Auch 446; imgleichen alle Lieder von der Gnade GOttes gegen uns Menſchen.
Von der Taufe. 389 - 395.
Bey der Confirmationshandlung. 396. 397.
Lied bey jeder feyerlichen Erneuerung des Taufbundes zu ſingen. 398.
Vom Abendmahle. 399 - 420.
13. Von der Buſſe und dem Glauben.
Aufforderungen zur baldigen Buſſe. 421 - 425.
Prüfungen und Entſchlüſſe, 426 - 428.
Bekenntniſſe der Sünde. 429 - 431. Auch 167 - 177.

Demü-

Demüthigungen vor GOtt wegen verdienter Strafgerichte. 432 = 435.
Empfindungen der Traurigkeit, Reue und Schaam über die Sünde. 436 = 445.
Angebotener Troſt aus dem Evangelio. 446.
Demüthige Zuflucht zur Erbarmung GOttes in Chriſto. 447 = 460.
Bitten um ſtarke Zuverſicht. 461 = 463.
Aeuſſerungen eines zuverſichtlichen Glaubens. 464 = 469.
Prüfungen, ob der Glaube auch thätig ſey. 470 = 472.
Bitten um Standhaftigkeit im Glauben. 473. 474.
14. Von der chriſtlichen Kirche.
Empfindung der Wohlthat, in der chriſtlichen Kirche zu leben. 475.
Lobgeſänge auf die Stiftung der Kirche durch JEſum Chriſtum. 476. 477.
Bekenntnißlied der Mitglieder der chriſtlichen Kirche. 478.
Bitten um Ausbreitung, Erhaltung und Beſchützung der chriſtlichen Kirche. 479 = 493. (Auch 377 = 381.)
Toleranzlied. 494.
15. Von den Wohlthaten GOttes, deren ſich wahre Chriſten zu erfreuen haben.
Die Vergebung der Sünden aus Gnaden um Chriſti willen, durch den Glauben. 495 = 497.
Lobgeſang für die Vergebung der Sünden. 498.
Empfindungen der großen Glückſeligkeit wahrer Chriſten in dieſem Leben. 499 = 511.
Verſicherungen des göttlichen Troſtes in den mannigfaltigen zeitlichen Leiden. 512 = 516. (Auch die Lieder von der Vorſehung 155 = 164. vom Vertrauen auf GOtt 667 = 695. von der Zufriedenheit 748 = 756
Danklied für alle dieſe geiſtl. Wohlthaten. 517.

Freudige Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit. 518 = 522. (Auch die Lieder vom Tode: von der Auferſtehung, und dem ewigen Leben.
16. Von den zukünftigen Dingen.
Vom Tode. 523 543. Auch 886 916
Fürbitten für Sterbende. 544 546. (Fürbitten für boshafte ſterbende Sünder ſtehen 892=893.
Begräbnißlieder. 547=549.
Von der Auferſtehung der Todten. 550 = 554. (Auch die Oſterlieder.)
Vom jüngſten Gerichte. 555 559. Auch 331.332.
Vom ewigen Leben. 560 563. (Auch 518=522. imgleichen 915. 916.)
Von der Verdammniß. 564.

Dritte Abtheilung.

Lieder über die Tugendlehren des Chriſtenthums.

1. Von der chriſtlichen Tugend und Gottſeligkeit überhaupt.
Aufforderungen zum chriſtlichen Tugendwandel. 565 = 567.
Lehre des göttlichen Worts von der Beſchaffenheit des wahren Chriſtenthums, und Prüfung nach derſelben. 568 = 572.
Chriſtliche Entſchlieſſungen zur Gottſeligkeit. 573 = 575.
Von der Seligkeit, die damit verbunden iſt. 576 = 578.
Gebette um göttlichen Beyſtand zum thätigen Chriſtenthum. 579 = 582. (Auch 858. 864 = 866.)
Ermunterungen zur Standhaftigkeit gegen Verführungen; oder vom geiſtlichen Kampfe. 583 = 591. (Auch 862. 865 868. 883. 885.
2. Von unſern Pflichten gegen GOtt.
Von der Erkenntniß GOttes. 592 = 594.
Von der Furcht GOttes. 595 = 599.

Vom Lobe GOttes und der Dankſagung.
Allgemeine Lobgeſänge. 600 = 630. (Auch 830 imgleichen alle Lobgeſänge auf die Schöpfung 123 = 130. und Vorſehung 139 = 154. ebenfalls die Lieder auf die vier Jahrszeiten. 832 = 838.)
Von dem Bekenntniſſe und der Verehrung JEſu Chriſti inſonderheit. 631 = 641. (Auch auſſer den Liedern von der Erniedrigung und Erhöhung JEſu, noch 187. 188. 190. 248. 477. 879.
Von der Liebe und Gehorſam gegen GOtt. 642 = 649.
Von der Liebe und Nachfolge JEſu. 650 658.
Von der Freude an GOtt und JEſu. 659 666. (Auch 874 = 880.)
Vom Vertrauen auf GOtt; von der Ergebung in ſeinen Willen, und der Geduld im Leiden. 667 = 695. (Auch 155 = 164. 512 516, 747 = 755.)
Vom Gebete. Von der Pflicht und dem Nutzen deſſelben. 696 = 699.
Allgemeine Bitten. 700 = 716.
Vom Eide. 717 = 719.
3. Von unſern Pflichten gegen uns ſelbſt.
Von der Selbſtliebe überhaupt. 720.
Von der Selbſterkenntniß u. Selbſtprüfung. 721 = 723. (Auch 426 428. imgleichen 859 860.
Von der Demuth. 724 = 728. (Auch 863.)
Von den Pflichten gegen die Seele. Namentlich: von der Wichtigkeit der Seelſorge; von dem Werth und der Bewahrung eines guten Gewiſſens; von der Wachſamkeit; von der Ablegung des irrdiſchen, und Uebung des himmliſchen Sinnes. 729 = 736.
Von den Pflichten gegen den Leib. Namentlich: von der Erhaltung des Leibes; von der Mäßigkeit; von der Keuſchheit; von dem rechten Gebrauche der Sinne. 737 = 742.

Von der Arbeitſamkeit und dem Verhalten gegen zeitliche Güter. 743 = 747.
Von der Zufriedenheit mit ſeinem Zuſtande. 748 = 756. (Auch 155 = 164. 512 = 516. 667 = 694.)
Von der Kürze und dem rechten Gebrauche der Lebenszeit. 757 = 760.
4. Von unſern Pflichten gegen den Nächſten.
Von der Menſchenliebe überhaupt. 761 = 766.
Von der Sorge für des Nächſten Seele. 767.
Von der Sorge für des Nächſten Leib, für ſein Eigenthum und Ehre. 768 = 770.
Von der Gerechtigkeit. 771.
Von der Dienſtfertigkeit. 772.
Von der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit. 773 = 779.
Von der Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Verſchwiegenheit und Treue. 780.
Von der Beſcheidenheit und Demuth gegen andere. 781.
Von der Leutſeligkeit und Gefälligkeit. 782.
Von der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit. 783.
Von der Dankbarkeit gegen Wohlthäter. 784.
Von den Geſinnungen chriſtlich. Freunde. 785. 786.
Von der Liebe und Sanftmuth gegen Feinde. 787 = 792.
Von der Fürbitte für alle Menſchen. 793 = 795.
Fürbitte für Zweifler und Ungläubige. 796.
Von den Geſinnungen des Chriſten über den Tod der Frommen 797.
Von den Geſinnungen des Chriſten über den Tod derer, die in Sünden gelebt haben. 798. 799.
5. Von unſern Pflichten in allen Geſellſchaften, beſondern Zeiten, Lebensarten und Umſtänden.
Lieder für die chriſtlichen Stände, Geſellſchaft und Lebensarten.
Vom Hausſtande.
Für Ehelente. 800. 801.
Für Aeltern. 802 = 804.
Bey der Taufe eines Kindes. 805.

Fürbitte für Kinder. 806.
Lied für Kinder. 807.
Für Hausherrſchaften. 808.
Für Bediente. 809.
Für Witwen und Wayſen. 810.
Für junge Leute, die in kümmerlichen Umſtänden ſind. 811.
Für Jünglinge. 812.
Für Jungfrauen. 813.
Im Alter. 814. 815.
Vom obrigkeitlichen Stande, und der bürgerlichen Geſellſchaft.
Fürbitte und Dankſagung für den Kayſer. 816-818.
Von den Pflichten des obrigkeitlichen Standes. 819.
Von den Pflichten der Unterthanen. 820.
Von den Pflichten der höhern Stände. 821.
Vom Stande des Landmannes. 822.
Für die Gelehrten. 823.
Für die, welche Handlung und Gewerbe treiben. 824.
Für die Künſtler. 825.
Für alle Arbeiter. 826.
Von den Pflichten der Kriegsleute und Fürbitte für ſie. 827.
Für Seefahrende. 828.
Vom Lehrſtande.
Pflichten der Lehrer u. Fürbitten für ſie. 829. 830.
Lieder für beſondere Zeiten, und Schickungen GOttes im menſchlichen Leben.
Allgemeines Loblied auf alle Jahrszeiten. 831.
Frühlingslieder. 832-834.
Sommerlieder. 835. 836.
Herbſtlied. 837. Winterlied. 838.
(Ein Lied am Geburtstage zu ſingen, iſt 622.)
Zur Saatzeit 839. Danklied für die Erndte 840.
(Noch einige Danklieder für die Fruchtbarkeit ſtehen 141. 142. imgleichen 612.)
Vor bevorſtehender Reiſe. 841.
Nach zurückgelegter Reiſe. 842.

Beym Gewitter. 843.
In allen Krankheiten. 844
Fürbitte für Kranke. 845.
Nach überſtandner Krankheit. 846.
Zur Zeit anſteckender Seuchen. 847. 848.
Nach anſteckenden Seuchen. 849.
In theurer Zeit. 850.
(Lieder für Arme ſteben 748 = 754. imgleichen 779=784. und für Reiche 773-778.
In Feuersnoth. 851.
In Waſſersnöthen. 852. 853.
Nach Waſſersnöthen. 854.
In Kriegszeiten. 855.
Danklied für den hergeſtellten Frieden. 856.
Bitte um Erhaltung des Friedens. 857.
6. Ueber das Wachsthum und die Beſtändigkeit wahrer Chriſten im Glauben und in der Gottſeligkeit.
Prüfung und Entſchlüſſe zur immer wachſenden und beſtändigen Gottſeligkeit, und Bitten um göttlichen Beyſtand dazu. 858= 868. (Auch 573 = 591)
Anwendung des göttlichen Worts. 869.
Bitte, um Bewahrung vor Zweifeln und Ueberwindung derſelben. 870.
Abwartung des gemeinſchaftlichen Gottesdienſtes. 871. 872. (Auch die Sonntagslieder 35 = 47)
Uebungen der Andacht vorzüglich in der Einſamkeit. 873 = 876.
Beſchäftigungen des Andenkens an JEſum und ſeine Liebe. 877 = 881.
Erweckung zum erbaulichen Umgange mit den Chriſten unſern Brüdern. 882.
Erweckungen zum Eifer und Standhaftigkeit aus dem Beyſpiele der Seligen, die gelitten und überwunden haben. 883-885.
7. Von der chriſtlichen Vorbereitung zum Tode, und deſſen getroſter Erwartung. 886-916.

Die

erſte Abtheilung,

welche

Zeitlieder

enthält.

I. Morgenlieder.

Melod. Ich dank dir ſchon ꝛc.

1. Mein erſt gefühl ſey preis und dank! Erheb ihn, meine ſeele! Der HErr hört deinen lobgeſang! Lobſing ihm, meine ſeele!

2. Wer ſchützt uns, wenn wir ruhn? wer wacht? Ich lag und ſchlief in frieden: Wer ſchafft die ſicherheit der nacht? Wer ruhe für die müden?

4. Wer ſorgt, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein blut in ſeinem fleiß? Wer ſchützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge ſeine pflicht, Sich ſicher zu bedecken? Wer ruft den tag, wer ruft das licht, Mich wieder zu erwecken?

5. Du thuſt es, HErr und Gott der welt! Du ſchützeſt unſer leben! Du, deſſen macht es uns erhält, Haſt mirs auch itzt gegeben!

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der macht! Gelobt ſey deine treue, Daß ich, nach einer ſanften nacht, Mich dieſes tags auch freue!

7. Laß deinen ſeegen auf mir ruhn, Mich dei-

ne wege wallen, Und leh-re ſelber, Gott, mich thun, Nach deinem wohlgefal-len!

8. Nimm meines le-bens gnädig wahr; Auf dich hofft meine ſeele; Sey mir ein retter in gefahr; Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gieb mir ein herz voll zuverſicht; Verleih ihm lieb' und ruhe; Gieb mir ein herz, das ſeine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach dei-nem reiche ſtrebe; Gott-ſelig, züchtig und gerecht, Nach deinem willen lebe!

11. Daß ich dem näch-ſten beyzuſtehn, Nie fleiß und arbeit ſcheue; Mich gern bey andrer wohler-gehn Und ihrer tugend freue!

12. Daß ich die freude dieſer zeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutſt, beſchließe!

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

2. Erwachet, harf und pſalter! GOtt hat den tag g e m a ch t! Dankt, danket dem er-halter; Dem hüter in der nacht! Erwachet, ihn zu loben! GOtt hat den tag gemacht! Der hüter ſey erhoben, Der hüter in der nacht!

2. Das ſie ihm dan-ken müſſe, Verhüllt er ſeine welt In ſeine fin-ſterniſſe, Wie in ein ſich-res zelt. Dann flößt er, uns verborgen, Geheime kraft uns ein, Durch ſel-nen glanz im morgen, Sichtbarer uns zu ſeyn.

3. Die frommen ſchlum-mern, müde Von ihrer tage müh; Und ihres Va-ters friede Erquickt und ſtärket ſie! Ob er ſie beſ-ſern möchte, Bedeckt der langmuth arm Durch vie-le todesnächte Der ſünder ſichern ſchwarm.

4. Erwacht zu ſeinem ruhme, Ihr frommen, aus der nacht; Zu ſeinem eigenthume Geſchaffen und bewacht! Ihr abgefallnen kinder, Hört ihren lobge-ſang; Und buſſe, buß', ihr ſünder, Sey euer morgendank!

5. So weit die himmel gehen, Geht Vater, dei-ne treu! Ich will ſie, GOtt, erhöhen, Denn ſie wird täglich neu! Von dem wir alles haben, Mein ſchutz, mein heil, mein licht, Quell aller

guten

guten gaben, Wen, GOtt, erfreuſt du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe, Du liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin! Was ſoll ich, HErr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang! Ein dir geheiligt leben Sey ewig, GOtt, mein dank!

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

3. Wach auf, mein herz, und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem treuen menſchenhüter!

2. Mit göttlichem erbarmen Bedeckteſt du mich armen! Schlaf, ſprachſt du, ohne grauen; Die ſonne ſollſt du ſchauen!

3. Dein wort, HErr, iſt geſchehen; Ich kann das licht noch ſehen; Du machſt, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue!

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geiſt des HErrn ſey ehre! Anbetung, preis und ehre!

5. Vernimm mein lob, mein flehen! Du kannſt ins Herz mir ſehen! Ach möchte dir gefallen, HErr, meines herzens lallen!

6. Du wolleſt mich vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Mit güt und langmuth tragen!

7. Du wolleſt ſelbſt mir rathen In allen meinen thaten; Mich ſtets zum beſten leiten; Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit ſeegen Auf allen meinen weegen! Dein wort ſey meine ſpeiſe Auf meiner pilgerreiſe!

In bekannter Melodie.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der, daß tag und nacht uns werde, Mond und ſonn uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält!

2. GOtt, ich danke dir von herzen; Denn du haſt auch dieſe nacht Vor gefahr und noth und ſchmerzen Mich behütet und bewacht, Und bey aller meiner ſchuld Haſt du noch mit mir geduld!

3. Ich gedenk an meine ſünden, An die ſtrafen, die mir drohn! Laß mich troſt und gnade finden; Denn ich glaub an deinen

Sohn, Der für meine miſſethat Selber ſich geopfert hat!

4. Dir will ich an dieſem morgen Ganz zu deinem dienſt mich weihn, Will für meine ſeele ſorgen, Will gerecht und heilig ſeyn, Daß, erſcheint nun dein gericht, Ich davor erſchrecke nicht!

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort! Ach, mein Vater, ſey auch heute Mein beſchützer und mein hort! Unter deinem ſchutz allein Kann ich froh und ſicher ſeyn!

6. Dir allein, dir, Gott, befehle, Deiner gnade, deiner treu Uebergeb ich leib und ſeele! Steh auch dieſen tag mir bey! Sey mein ſchutz, mein glück, mein ruhm; Denn ich bin dein eigenthum!

7. Leite mich auf deinen wegen; Jeder unfall, der mir droht. Alles werde mir zum ſeegen. Es ſey leben oder tod; Sterb ich, GOtt, ſo bringe du Mich zu deines himmels ruh!

8. Höre, Gott, was ich begehre; Gieb mir, was dein wort verheißt! Dir ſey preis und dank und ehre. Dir, o Vater, Sohn und Geiſt! Du erhörſt gebet und flehn; Ewig will ich dich erhöhn!

Mel. Aus meines Herzensgr.

5. Des morgens erſte ſtunde Soll dir geheiligt ſeyn! Mein herz ſtimmt mit dem munde Zu dankgeſängen ein. Dich preiſ' ich, ob ich ſchon Dein lob hier ſchwach nur lalle; Ich weiß, mein dank gefalle Dir, Herr, durch deinen Sohn!

2. Du haſt mit deiner gnade Mich dieſe nacht bedeckt; Mich hat kein ſchmerz noch ſchade Verletzet, und erſchreckt! Der ſchlaf hat mich erquickt; Ich bin mit friſchen kräften Zu pflichten und geſchäften Durch deine huld beglückt!

3. Ich kann beſchirmt vor leiden, Noch deiner huld mich freun; Doch miſcht in dieſe freuden Sich reu und kummer ein. Mein vorger undank kränkt So oft noch mein gemüthe, Als es bey deiner güte An ſeine ſünden denkt.

4. Wie oft hab ich mit ſünden Dein wohlthun dir gelohnt! O huld, nie zu ergründen! Du haſt noch ſtets geſchont; Haſt täglich wohlgethan, Voll väterlicher triebe, bis endlich deine

ne

ne liebe Mein fühllos herz gewann!

5. Wie ward da mein gewiſſen Von furcht und reu erfüllt, beſchämt, erſchreckt, zerriſſen, Doch bald von dir geſtillt! Es kam; (Ach! nie werd ich, Mein Gott, des dankens müde!) Es kam von dir dein friede Durch Chriſtum über mich!

6. Nun dieſer theure ſeegen Ruh' immerdar auf mir! Auf allen meinen wegen Erhalt er mich bey dir! Will roher ſpötter ſcherz Dein heilſam wort mir rauben: So ſtärke meinen glauben; Bewahre ſelbſt mein herz!

7. Gieb gnade mir auch heute, Wenn ich gewiſſenhaft Dem böſen widerſtreite, Geſtärkt durch deine kraft! Den ganzen tag laß mich Vor deinen augen wandeln; Fromm denken, fromm auch handeln, Aus liebe gegen dich!

8. Gieb, daß ich gut, geſellig, Klug, redlich, offen, frey, Dienſtfertig, mild, gefällig, Nie hart, noch mürriſch ſey; Verſöhnlich, ſanft gelind; Im zorne meiner mächtig; Im ernſt und ſcherz bedächtig: So lebe, HErr, dein Kind!

9. Es werde jedes laſter, Aus liebe gegen dich, Mir jeden tag verhaßter; Der ſünder jammre mich! Ob auch mein fuß nicht irrt, Will ich doch den nie richten, Der wider ſeine pflichten Dir ungehorſam wird!

10. Des nächſten ehre ſchmählern, Entehrt das chriſtenthum. Ein ruhm aus fremden fehlern; O welch ein ſchnöder ruhm! Laß den mich immer fliehn, Nie ſchlimm, was gut iſt, deuten; Und ſeh ich brüder gleiten, Es jedem aug entziehn!

11. Bey fleiß und arbeit ſchleiche Kein geiz ſich in mein herz; leicht rühre, leicht erweiche, Mich meines nächſten ſchmerz! Kein glück, das andern blüht, Empöre mich zum neide; Und kein genuß von freude Verzärtle mein gemüth!

12. Bewahr an dieſem tage Mich vor gefahr und leid, Und trifft mich eine plage, So gieb gelaſſenheit! Nur hilf, o Vater, mir, Daß ich ſie nicht verſchulde, Nicht murr' und chriſtlich dulde, Voll zuverſicht zu dir!

13. Wie bald iſts überwunden, Das leiden dieſer zeit! Folgt nicht auf trübe ſtunden Der troſt der ewigkeit? Der ſtärket mich in noth, Daß ich nicht ängſtlich zage; Am lezten mei-

meiner tage Giebt der mir muth im tod!

15. Er komme, willſt du heute! Denn wo ich dein nur bin, So führt er mich noch heute, Zu dir, zu JEſu hin! Nur wenn er kommen ſoll, Müß' er mich nicht in ſünden, Nicht unbereitet finden, Dann, Vater, ſterb ich wohl!

Mel. Beſiehl du deine Wege ꝛc.

6. Auch dieſen frohen morgen, Giebt Gott, der uns bewacht Wenn wir nun, frey von ſorgen, Sanft ſchlummern, in der nacht; Er, welcher uns erquicket Und unſre kraft erneut, Für uns die erde ſchmücket, Uns jeden tag erfreut!

2. Ihn preiſt der engelheere Frohlockender geſang! Auf! ſingt in ihre chöre, In ihren jubel dank! Ertönet, harf und pſalter, Ins lied der ſeraphim, Dem ſchöpfer, dem erhalter; Lobſingt; lobſinget ihm!

3. Dir will ich mich ergeben, Durch den ich leb' und bin! Wie flüchtig eilt dies leben Zu ſeinem ziele hin! Bald iſt es ganz verſchwunden; Doch hängt an ſeiner zeit, An ihren ſchnellen ſtunden Das heil der ewigkeit!

4. Dieß reize meine ſeele Zum fleiß im guten an, Daß ich nichts denk und wähle, Was dir misfallen kann! Dann kann ich nicht verderben: Ich fürchte nicht den tod; Ich werde ſeelig ſterben; Denn ich bin dein, o Gott!

5. Dann tröſtet mich der glaube: Ich werde nicht vergehn, Und ſelbſt erweckt vom ſtaube Zum himmel auferſtehn! Dieß will ich nie vergeſſen, Und, dieſer hoffnung voll, Will täglich ich ermeſſen, Was ich dann werden ſoll!

6. Durch ſie geſtärkt ermüde In GOttes dienſt ich nicht; Mich ſtärket GOttes friede Mit kraft und zuverſicht! Ich ſieg in jedem ſtreite; Des ſieges lohn iſt nah! Auf! auf! vielleicht iſt heute Des kampfes ziel ſchon da!

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind ꝛc.

7. Noch erleuchtet mich dein licht; Dieſe nacht iſt auch vergangen; Wie viel gutes hab ich nicht O mein Gott, von dir empfangen! Du bewahrteſt mich aus gnaden, Dieſe nacht vor allem ſchaden.

2. Was verlangſt du GOtt, von mir? Was

kann

kann dein geſchöpf dir geben? HErr, mein herz gehöret dir; Dir gehöret leib und leben! Laß mit deinen kindern allen Mich durch JEſum dir gefallen!

3. Sey mir gnädig, HErr, mein GOtt; Waſche mich von meinen ſünden Und laß mich durch Chriſti tod, Heil und troſt und friede finden! Er hat meiner ſünde plagen; Meine ſtraf hat er getragen!

4. Laß mit wahrem glauben mich Meine pflichten ſtandhaft üben; Dich, mein Vater, JEſu, dich; Dich, o Geiſt, von herzen lieben; Gieb auch, daß ich auf der erde Meinem nächſten nützlich werde!

5. Ich erneure meinen bund, Durch die taufe dir verpflichtet; Kraft und leben, herz und mund Sey auf deinen ruhm gerichtet! Ich entſage ſatans werken; Dazu wolleſt du mich ſtärken!

6. Leite mich durch deinen rath; Führe mich auf deinen weegen, Daß ich wandle deinen pfad Und gewinne deinen ſeegen; Daß mich deine rechte leite, Ueberall dein ſchutz begleite!

7. Steh mir und den meinen bey, Meinen obern, meinen freunden, Und beweiſe deine treu Auch an allen meinen feinden! Herr, dein väterlich erbarmen Gebe brod und troſt den armen!

8. GOtt, nimm deiner kirche wahr; Denk an alle deine kinder! Hilf in trübſal und gefahr Und bekehre jeden ſünder; Denn du ſchwörſt ja; wenn ſie wollen, Daß ſie nicht verderben ſollen!

9. Sorge, Vater, ſorge doch Für die witwen, für die waiſen, Für die kranken, laß ſie noch Hier auch deine güte preiſen! Rett uns alle, wie wir ſterben; Laß nicht Einen, GOtt verderben!

10. Jede ſorge, die mich kränkt, Will ich Vater, dir befehlen; Denn dein herz, das mein gedenkt, Wird für mich das beſte wählen; Du biſts, deſſen ich mich tröſte; Was du willſt, iſt auch das beſte!

11. Heilig ſey mein leben, Gott! Lehre mich auch ſeelig ſterben! Rufet mich zu dir der tod, Laß mich deinen himmel erben; Dankvoll will ich deinen namen Ewig preiſen! amen! amen!

In eigener Melodie.

8. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank; In dieſer morgenſtunde Erhebt dich mein geſang! O GOtt, vor deinem thron Erſchein ich, dich zu ehren; Dir will ich angehören, Durch JEſum, deinen Sohn!

2. Du haſt aus lauter gnaden Mich auch in dieſer nacht Vor krankheit und vor ſchaden, Vor tod und grab bewacht! Wie oft vergieng ich mich An dir in meinem leben! Du wolleſt mirs vergeben; Ach darum bitt ich dich!

3. Du wolleſt vor gefahren Mich gnädig dieſen tag, Vor ſatans liſt bewahren, Vor ſünden und vor ſchmach; Vor einer jeden noth Des leibes und der ſeele, Weil ich ſie dir befehle, Vor einem ſchnellen tod!

4. Ich will mein ganzes leben, Will ehre, haus und gut In deine hände geben, In deine Vaterhut! Dir alle, die du liebſt, Die obern, die verwandten, Mit freunden und bekannten; Dir alles, was du giebſt!

5. Dein guter engel bleibe Bey mir und ſchütze mich; Denn dein bin ich und gläube An deinen Sohn und dich! Damit der ſatan nie Mir ſchade, noch die ſünde Mich täuſch und überwinde; So hilf und zähme ſie!

6. GOtt will ich laſſen rathen; Er ſegne ſtadt und land; Er ſegne meine thaten, Beruf, geſchäft' und ſtand! Er trägt die ganze welt; Mein leib, mein geiſt; mein leben Sey Gott, dem Herrn, ergeben; Er machs, wies ihm gefällt!

Mel. Ermuntre dich, herz ꝛc.

9. Ihm, der das licht entſtehen hieß, Und mich geſund erwachen ließ, Sey preis und froher dank! Des neuen morgens heiterkeit, Sey meinem GOtt zuerſt geweiht!

2. Sieh, HErr, ich unterwinde mich, Mit dir zu reden! ſtaub bin ich, Durch deinen hauch beſeelt! Gleich als ein todter lag ich hier, Daß ich noch lebe, dank ich dir!

3. Und jedes gut, deß ich mich freu', Empfang ich jetzo wieder neu Aus deiner milden hand, Mein auge wird, wohin es blikt, Von wundern deiner huld entzückt!

4. Dich, dem ich nichts vergelten kann, Dich, Vater, bet ich kindlich an, Ich opfre dir mein herz; Ein

herz voll lieb und zuverſicht, Ein dankbar herz verwirfſt du nicht!

5. O du, den meine ſeele preiſt, Erwecke mich durch deinen geiſt Zur treu in meiner pflicht! Er helfe meiner ſchwachheit auf, Bis ich vollende meinen lauf!

6. Ein gut gewiſſen ſey mein theil! Vollende, Vater, ſelbſt mein heil, Und ſegne meinen fleiß! Dir iſt, was ich bedarf, bekannt, Und alles ſteht in deiner hand!

7. Die blume kleideſt du mit pracht, Nährſt jeden vogel, GOtt der macht; Bin ich nicht mehr denn ſie? Ich werfe meine ſorg auf dich; Du, mein erbarmer, ſorgſt für mich!

Mel. Danket dem Herrn ꝛc.

10. Laßt GOtt uns preiſen, Dankbar uns beweiſen; Laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen Und lob und dank zu ſeinem throne bringen! Lobt Gott, den Vater!

2. Er hat das leben Uns allein gegeben. Er wars allein, ders väterlich bedeckte, Er, der von unſerm ſchlaf uns auferweckte! Lobt GOtt, den Vater!

3. Daß unſre ſinnen Neue kraft gewinnen; Daß wir noch händ und füß und lippen regen, Das haben wir zu danken ſeinem ſeegen! Lobt GOtt, den Vater!

4. Daß feuerflammen Uns nicht allzuſammen Verzehrten; daß ſie unſrer häuſer ſchonten; Das macht, daß wir in ſeinem ſchatten wohnten! Lobt GOtt, den Vater!

5. Kein grimm von räubern Hat an unſern leibern, An ehr und gütern feindlich uns verletzet; Dawider hat ſein engel ſich geſetzet! Lobt GOtt, den Vater!

6. Ach, treuer hüter, Geber aller güter, Du wolleſt ferner über unſer leben Bey tag und nacht dein angeſicht erheben! Erhör uns, Vater!

7. O Vater, leite, Leite du auch heute Uns deine wege, laß uns ſicher gehen Und überall in deiner gnade ſtehen! Erhör uns, Vater!

8. Hilf uns mit freuden Alles böſe meiden; Lehr uns verrichten heilige geſchäfte, Und, wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns kräfte! Erhör uns, Vater!

9. Rühr unſre herzen, Daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtrafen; ſondern fromm zu werden Vor deiner

ner zukunft, uns bemühn auf erden! Erhör uns, Vater!

10. HErr, du wirſt kommen, Alle deine frommen, Die ſich bekehrten, gnädig dahin bringen, Wo wir mit allen engeln ewig ſingen: GOtt ſey gelobet!

Mel. Für deinen thron ꝛc.

11. Dir, Vater, dir, mein heil, o Sohn, Dir, du der frommen pfand und lohn, Dir, Geiſt der wahren heiligkeit, Dir ſey auch dieſer tag geweiht!

2. Nimm ſeele, leib und ehr und gut In deine väterliche hut, Daß ich durch deine gnade frey Von ſünd, und plag und ſchande ſey!

3. GOtt Vater, tilge meine ſchuld, Und ſeegne mich mit deiner huld! O Sohn, erhebe mich zu dir; O wohne, Geiſt des HErrn, in mir!

4. Laß, GOtt mein ſchöpfer, laß mich dein, Dein, o GOtt, mein erlöſer, ſeyn; Sey nie von deinem knechte fern, O GOtt, mein führer, Geiſt des HErrn!

5. HErr, ſeegne, HErr, behüte mich! Erleuchte gnädig mich durch dich! Herr, heb auf mich dein angeſicht! Entzeuch mir deinen frieden nicht

Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

12. Vergangen iſt auch dieſe nacht; Ein neuer tag erſcheint; Wir ruhten ſanft; wer hat gewacht? GOtt, unſer HErr und freund!

2. Erwacht, ihr menſchen, und erhebt GOtt euren freund und HErrn! Kommt, dankt ihm, dankt, daß ihr noch lebt; Wie ſchützt euch GOtt ſo gern!

3. Bewohner meines leibes, du, Mein geiſt, o bet ihn an! Erquickt hat dich des leibes ruh, Und das hat GOtt gethan!

4. Wie dank ich, Vater! dir dafür! Ach könnt ich dankbar ſeyn! Ich gebe leib und ſeele dir, Und ewig ſey ſie dein!

5. In deinem ſchutze ſchlummert' ich Beſchirmt durch deine macht; Kein unfall traf und ſchreckte mich; Ich ward von dir bewacht!

6. Wie manche mir verborgne noth Entfernte deine hand! Auch einen böſen ſchnellen tod Hat, Gott, ſie abgewandt!

7. O Vater, Vater, habe dank Für deine lieb und treu; Verleih, daß ich mein lebelang Dir herzlich dankbar ſey!

8. Gedenk auch heute, HErr, an mich! Wenn ſich gefahren nahn, So nimm dich meiner väterlich Um JEſu willen an!

9. Und du, mein JEſu, gieb mir kraft; Steh deinem freunde bey, Damit ich fromm, gewiſſenhaft Und ohne fehler ſey!

10. Erhöre, Jeſu, meine bitt Und ſieh mich ſchwachen an; Erhalte meine tritt und ſchritt Auf deiner ebnen bahn!

11. Entferne, Heiland, mein gemüth Von aller eitelkeit; Denn der iſt, der auf dich nur ſieht, Schon ſeelig in der zeit!

12. Im glauben erſt und dann im ſchaun Wird er es ewig ſeyn! So will ich denn mich dir vertraun, Um ewig mich zu freun!

13. Sey du nur mein und treib mich an Zu jeder guten that, Und ewig ſeelig ruf ich dann: Wohl dem, der Jeſum hat!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

13. Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen; Die nacht vollendet ihren lauf; Nun wachen alle meine ſorgen Mit mir, o Vater, wieder auf; Die ruh iſt aus; der ſchlaf iſt hin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat; Hier wo ich immer älter werde, Zum tode reifer, der ſich naht. O GOtt, der mich beſchützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth!

3. Laß mich mit Chriſto auferſtehen, Und dir nur leben; nie der welt! Ich weiß nicht, wie es mir wird gehen; Doch thu, o GOtt, was dir gefällt! Schleuß du in deinen ſchutz mich ein; Dein will ich todt und lebend ſeyn!

4. Vergieb mir, Vater, meine ſünden, Die keine reue tilgen kann! Damit ich möge gnade finden, So ſchaue meinen mittler an! In ſeinem namen bitt ich dich; Es iſt dein Sohn; er ſtarb für mich!

5. Hilf du in allen ſachen rathen; Ich bin mir ſelber nicht genug! Behüte mich vor miſſethaten; Vor böſer menſchen liſt und trug; HErr! laß mich wandeln deine bahn Und gutes ſchaffen, wo ich kann!

6. Behüte ſeele, leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut; Du wolleſt deinen ſegen geben, Wenn

nur

nur mein fleiß, was gut iſt, thut! Hilf mir erfüllen jede pflicht; Du wirſt es thun, ich zweifle nicht!

Mel. Dank ſey GOtt in der.

14. Dein Sohn gebot zu beten, O Vater; er verhieß, Bey dir uns zu vertreten, Eh er ſein leben ließ. Er hat mit theurem amen Erhörung zugeſagt, Dem, der in ſeinem namen, Dir ſeinen mangel klagt.

2. Drum komm ich dieſen morgen Auf ſein gebot zu dir; Dir klag ich meine ſorgen; Nimm, Vater, ſie von mir! Gieb mir, was ich entbehre, Und du, o JeſuChriſt, Vertritt mich und gewähre, Was noth und ſelig iſt!

3. Ich bitte nicht um leben, Um anſehn, ruhm und geld; Was gut iſt, wirſt du geben; Gieb mir, was dir gefällt! Hier iſt doch alles nichtig Und lauter eitelkeit, Vergänglich, dürftig, flüchtig, Wie meine pilgerzeit.

4. Zuerſt, o Vater, ſchenke Mir ein gehorſam herz, Das nur an dich gedenke, An keinen eitlen ſcherz! Es liebe dich und flamme Zu JEſu himmel an! Stets meid es und verdamme Der laſter breite bahn!

5. Hernach laß mich gewinnen, Durch deines Geiſtes kraft, Kunſt, weisheit, kluge ſinnen, Und rath und wiſſenſchaft, Damit mein thun und handeln Dir, GOtt, gefällig ſey, Und vor der welt mein wandeln Fromm, ohne heucheley!

6. So wird von jenem allen, Von leben, ehr und geld Zu meinem looſe fallen, So viel dir, GOtt, gefällt. Laßt uns die ſeele ſchmücken; GOtt, wie ſein wort verſprach, Wird ſchon den leib beglücken; Glück folgt der tugend nach!

Mel. Auf meinen lieben Gott.

15. So tret ich freudig an Auf meines GOttes bahn Die arbeit meines lebens; Denn ſie iſt nie vergebens; Auf meines ſtandes wegen Giebt er auch glück und ſeegen!

2. Dir, Vater, ſag ich dank, Daß du mein lebelang Mich reichlich haſt ernähret; Daß deine huld noch währet! Laß deiner güte gaben Mich auch noch ferner haben!

3. Ach ſegne, JEſu Chriſt, Der du mein heiland biſt, Mein amt und meine werke; Gieb meiner ſeele ſtärke,

ke, Damit ich deinen willen Mög ohne falſch erfüllen!

4. Ich heilige mich dir; Entferne, HErr, von mir, Was meine arbeit hindert Und deinen ſeegen mindert; Dann laß mich, einſt mit freuden, Zu dir von hinnen ſcheiden!

Mel. Werde munter mein ꝛc.

16. Wenn ich einſt von jenem ſchlummer, Welcher tod heißt, auferſteh, Und befreyt von jedem kummer Jenen ſchönern morgen ſeh: O dann wach ich anders auf! Schon am ziel iſt dann mein lauf! Träume ſind des pilgers ſorgen, Groſſer tag, an deinem morgen!

2. Gieb daß keiner meiner tage, Geber der unſterblichkeit; Dir einſt, meinem richter, ſage: Richte! denn ich ward entweiht! Auch noch heute wacht ich auf! Dank ſey dir! zu dir hinauf Führe jeder meiner tage Mich durch jede freud und plage!

3. Daß ich gern vor mir ſie ſehe, Wenn ihr letzter nun erſcheint; Wenn zum dunkeln thal ich gehe, Und mein freund nun um mich weint! Lindre dann des todes pein; Laß mich dann den ſtärkſten ſeyn, Daß ich ihn zum himmel weiſe Und dich, HErr des todes, preiſe!

II. Tiſchlieder.

1) Vor Tiſche.

Mel. Herzliebſter Jeſu was ꝛc.

17. Auf dich, o Vater, ſchauen unſre blicke, Daß deine hand uns väterlich erquicke; Du ſiehſt und giebſt auch jedem ſeine ſpeiſe, Daß er dich preiſe.

2. Du ſeegneſt uns nach deinem wohlgefallen, Thuſt deine milde hand auf, und giebſt allen, Was noth iſt; keiner fleht, o HErr des lebens, Zu dir vergebens!

3. Auch wenn wir eſſen oder trinken, müſſen Wir dir zur ehre, GOtt, mit dank genieſſen, Was wir

zum

zum leben hier von deinen gaben Empfangen haben!

4. Laß, Vater, dies uns keinen tag vergeſſen; Laß uns mit dank und mäßigkeit itzt eſſen, Damit wir leben, und durch deinen ſeegen Satt werden mögen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

18. O GOtt, von dem wir alles haben, Wir preiſen, wir erheben dich! Du überſchütteſt uns mit gaben; Du ſorgſt für uns ſo väterlich; Dein ſeegen macht uns alle reich: HErr, was iſt deiner güte gleich?

2. Die menſchen, GOtt, ſind nicht zu zählen, Die deine milde hand ernährt. Die gaben, die uns noth ſind, fehlen Dem nie, der kindlich ſie begehrt; Der acker giebt auf dein gebot Uns allen unſer täglich brod.

3. Du ſorgſt für alle deine kinder; Doch für die frommen nicht allein; Du, Vater, ſeegneſt ſelbſt die ſünder, Durch regen und durch ſonnenſchein. Verkennen wir gleich deine huld, So ſchonſt du doch und haſt geduld!

4. Laß uns denn deiner nie vergeſſen, Wenn wir uns deiner gaben freun, Laß, wenn wir trinken, wenn wir eſſen, Uns theuer deine güte ſeyn! Dir ſey für ſpeiſe, ſey für trank, Für alles gute preis und dank!

2) Nach Tiſche.

Mel. Singen wir aus herz. ꝛc.

19. Dank dem milden Vater! dank! Unſer froher lobgeſang Rühme den, den alles preißt, Der uns ſeegnet, der uns ſpeißt! Wie er thier und vögel nährt, Hat er alles uns gewährt, Was den leib erhält und nährt.

2. GOtt zu loben, ſäumet nicht! Es iſt ſeeligkeit und pflicht, Zu empfinden, wie er liebt; Wie viel gutes er uns giebt; Wie er unſer leben ſchützt, Auch dem leibe, was ihm nützt, Darreicht und ihn unterſtützt.

3. Dieſer, aus gebein und haut Wunderbar von ihm erbaut, Hatte, ſicher vor gefahr, Als er kaum gebohren war, Eh es noch die ſeele wußt', An der treuen mutter bruſt Ruhe, nahrung und auch luſt.

4. Dankvoll ſchaut um euch umher! GOtt erfüllet land und meer; Willig wächſt auf ſein gebot Aus

der

der erde wein und brod, Flur und gärten blühn für euch, Berg und thäler ſind ſo reich, Menſchen, und für wen? für euch!

5. Unſer Vater, der uns liebt; Der uns, was uns gut iſt, giebt, Gab auch itzt uns ſpeis und trank; Lobt den Vater! ſagt ihm dank! Aller ſeegen kömmt vom HErrn! Dankt ihm, und gehorcht ihm gern! Liebt ihn! freuet euch des HErrn!

6. Danken, danken wollen wir, Dir, o milder Vater, dir! Dir zu dienen, GOtt, uns freun, Willig auch zur arbeit ſeyn, Bis in deiner ſeeligkeit, Nach durchlebter pilgerzeit, Uns dein anſchaun ſelbſt erfreut.

Mel. Nun danket alle GOtt

20. Wir danken freudig dir Für alle deine gaben, Die wir, o Vater, itzt Von dir empfangen haben! Geſundheit giebſt du uns, Und nahrung, die erfreut, Hier einen frohen muth, Dort deine ſeeligkeit!

2. Laß nie undankbar uns, Wie gut du biſt, verkennen, Von wahrer dankbarkeit, Laß unſer herz entbrennen! Mach uns gehorſam! mach In unſerm ſtand uns treu, Daß unſer wandel, GOtt, Dir wohlgefällig ſey!

3. Wenn deine huld uns ſchon Auf erden ſo beglücket, Wie wird uns ſeyn, wenn uns Dein himmel einſt entzücket! Führ uns dahin und laß Uns da dein antlitz ſehn; Dann wird dich unſer dank Auch würdiger erhöhn!

III. Abendlieder.

Mel. Vor deinen Thron ꝛc.

21. Wie ein geſchwätz des tags verfließt Die zeit, die mir geliehen iſt: So rauſcht vorbey ein ſchneller bach; Und dein gericht, GOtt, folgt ihr nach!

2. Die ewigkeit, die ewigkeit Ergreift mich nach durchlebter zeit; Ich, wenn ſie kömmt, ſey, was ich ſey: Ein ſünder, oder GOtt getreu!

3. Da

3. Da wall' ich hin, da wartet mein Das anſchaun Gottes, oder pein: Ach! GOtt, mein heil, und mein vertraun, Laß mich dein ſelig anlitz ſchaun!

4. Du träufelſt auf die müden ruh, Und, wenn wir ſchlummern, wacheſt du: Ach! wie viel ſeelen wallen nicht, Im ſchlummer hin vor dein gericht!

5. Wir ſind nur, wie ein ſchlaf, vor dir, Wie gras, ſo blühn und welken wir; Oft ſtrafſt du ſo die miſſethat, Die deinen zorn entzündet hat!

6. Ich zittre, HErr, und mein gebein Durchängſtet dein gewaltig dräun! Denn denkſt du ins gericht zu gehn, Wer kann, wer kann vor dir beſtehn?

7. Ach! zürne nicht auf deinen knecht, Und gnade, gnad ergeh für recht! Verſöhner, GOttes Sohn, mein heil, Sey meine zuflucht, ſey mein theil!

8. Auf daß ich klug ſey, lehre mich Den tod, daß ich nichts fürcht', als dich! Dann leb und ſterb ich dir allein Im leben, GOtt, im tode dein!

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, Den pfeil des tags, das graun der nacht; Ich zittre, wenn der tod kömmt, nicht: Denn GOtt iſt meine zuverſicht!

Mel. Hinunter iſt der ſonnen.

22. Erhalter, menſchenhüter! dank Und preis ſey dir und mein geſang Erhebe deiner güte macht, Die über meine tage wacht!

2. Ich, der ich deinen geiſt empfieng, Bin deiner treue zu gering, Und unwerth der barmherzigkeit, Die meine ſünden noch verzeiht.

3. Du beſtes aller weſen, GOtt, Mein Gott, und meiner väter GOtt, Von mutterleib an warſt du mein, Ach wär ich werth nur, dein zu ſeyn!

4. Ich übertrat dein recht ſo oft; Du, Vater, ſchonteſt, und noch hofft Mein kühner glaube, GOtt, geduld Und die erlaſſung meiner ſchuld!

5. Im himmel freun die engel ſich, Wenn, Geiſt der heiligung, durch dich Ein ſünder, weil der zorn noch ruht, Zu GOtt ſich kehrt und buſſe thut.

6. Laß mich des himmels freude ſeyn, Verſöhnt mit GOtt und ewig dein! Ich will nun ſchlummern, laß mich nicht Entſchlummern, Vater, ins gericht.

7. Breit über mich, HErr, und mein haus Die flügel deines ſchutzes aus! Dir trau ich! hab ich doch dein wort, GOtt, mein verſchoner, heil und hort!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

23. Du, HErr, haſt mir das leben Auch dieſen tag gegeben; Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich ſinge; Wie viel hat ſie an mir gethan!

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir! Du giebſt mir kraft und ſtärke, Gedeyhn zu meinem werke, Und ſchaffſt ein reines herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der ſeelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im Geiſt den himmel offen, Und dort den preis des glaubens ſehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im ſtaube Zu dir, o GOtt, mein heil! Ich, meiner ſchuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel iſt mein theil!

5. Bedeckt mit deinem ſeegen, Eil ich der ruh entgegen; Dein name ſey gepreiſt! Mein leben und mein ende Iſt dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geiſt!

M. Herzliebſter HErr Jeſu ꝛc.

24. Entflohen ſind auch dieſes tages ſtunden, Noch haben wir des lebens glück empfunden: Laßt uns mit frohem dank den HErrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu verſüſſen, Giebt uns der HErr viel freuden zu genieſſen. Und welche güter ſchenkt er unſern ſeelen! Wer kann ſie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden! Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden! Wir häufen ſchuld auf ſchuld: er läßt uns leben, Und will vergeben!

4. Wie unwerth ſind wir, Vater, deiner treue! Ach unſer herz erkennts voll ſcham und reue! Du wolleſt es mit troſt und ruh erfüllen Um Chriſti willen!

5. Uns wohlthun, iſt dein ewiges vergnügen! Dein auſſehn ſchützt uns, wenn wir hülflos liegen, Und, wie entſeelt, umhüllt von finſterniſſen, Von uns nichts wiſſen

6. Wär dies für uns der letzte tag auf erden; Sollt unſer ſchlaf ein todesſchlummer werden: Dann weckſt du uns, die wir uns dir ergeben, Zu jenem leben!

7. So legen wir getroſt zur ruh uns nieder, Sehn wir erfreut die morgenſonne wieder, Dann preiſen GOtt, mit frölichem gemüthe, Wir deine güte!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

25. Der tag iſt wieder hin, Und dieſen theil des lebens, Wie hab ich ihn vollbracht? Verſtrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernſt Dem guten nachgeſtrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Hab in der furcht des HErrn Ich ihn auch angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geſchöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, Und GOttes freund zu ſeyn?

3. Hab ich in meinem ſtand, Auch ihm mich treu bewieſen; Durch eifer und durch fleiß, Ihn, meinen GOtt, geprieſen; Mir und der welt genützt, Und jedem wohlgethan, Weil es der HErr gebot, Nicht weil mich menſchen ſahn?

4. Wie hab ich, dieſen tag Mein eigen herz regieret? Hat mich im ſtillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut' ich mich des HErrn, Der unſer flehn bemerkt? Und hab ich, im vertraun Auf ihn, mein herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieſer erden, An den allmächtigen, Durch den ſie ſind und werden? Verehrt ich ihn allein? Empfand ich ſeine huld? Trug ich das glück mit dank? Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs ſüſſe ſtunden? Fühlt ich der freundſchaft glück? Hab ichs mit dank empfunden? War ſtets mein ernſt auch ſanft, Mein ſcherz auch unſchuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die meinigen Durch ſorgfalt mir verpflichtet; Sie durch mein beyſpiel ſtill Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War dies mir angenehm?

8. War mir mein fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Beſtritt ich auch

in

in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieſer nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu ſtehn, Auch willig und bereit?

9. Gieb, der du alles weißt, Daß ich dir nichts verheele! Ich fühle täglich noch Die ſchwachheit meiner ſeele. Vergieb durch Chriſti blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, Den ſeine ſünden kränken; Du liebſt barmherzigkeit, Und wirſt auch mir ſie ſchenken! Auch dieſe nacht biſt du Der wächter über mir; Leb ich, ſo leb ich dir, Sterb ich, ſo ſterb ich dir!

Mel. In dich hab ich gehoff.

26. Für alle güte ſey gepreißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dem ich mein opfer bringe; Vernimm den dank, Den lobgeſang, Den ich dir kindlich ſinge!

2. Du nahmſt dich immer meiner an, Haſt viel auch heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Haſt väterlich Mein haus und mich Beſchützet und genähret!

3. Herr, dein geſchenk iſt was ich bin; Mein geiſt, mein leib, und jeder ſinn, Und was ich gutes habe; Was ich vermag Bis dieſen tag, Iſt alles deine gabe.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht Mein ſchutz und ſchirm in dieſer nacht; Vergieb mir meine ſünden! Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden!

Mel. Unſre müden Augenl. ꝛc.

27. Nacht und ſtille ſchlieſſen wieder Unſre müden augen zu. Die von arbeit matten glieder Sehnen ſich nach ſchlaf und ruh: Aber du, verſäume nicht, Meine ſeele, deine pflicht, Dich zu GOtt noch zu erheben, Seinem ſchutz dich zu ergeben!

2. Prüfe dich vor ihm, o ſeele! Nützteſt du auch deine zeit? Wärſt du, wenn er dir beföhle, Vors gericht zu gehn bereit? Ach erwägt es! eins iſt noth! Denk an ihn und an den tod! Denn allein in dieſem leben Kann und will dein GOtt vergeben.

3. HErr, ich muß es dir geſtehen; Oft vergaß ich

meine pflicht! Ach du haſts, du haſts geſehen; Aber ſchon' und richte nicht! Mein vertrauen gründet ſich Nur auf deinen Sohn und dich, Der du auch die ſünder liebeſt, Lieber wohlthuſt, als betrübeſt!

4. Richter über tod und leben! Du willſt nicht des ſünders tod; Willſt die gröſste ſchuld vergeben, Denen, die dich ſuchen, GOtt! Ach ich komm und ſuche dich; HErr, mein mittler ſpricht für mich; Darum laſs mich gnade finden, Und vergieb mir meine ſünden!

5. Leb ich morgen, ach ſo leite Meinen gang auf deine bahn; Nimm dich dann, daſs ich nicht gleite, Mächtig meiner ſchwachheit an! Gieb zu meiner pilgrimmſchaft Deinen ſchutz und deine kraft; Frölich geb ich dann am ende Meinen geiſt in deine hände!

Mel. O Chriſte ſchutzherr ꝛc.

28. Geprieſen, GOtt, ſey dein erbarmen, Du GOtt der langmuth und geduld! Du trägſt uns ſtets auf vaterarmen Mit unausſprechlich groſer huld. Kraft, gedeyhn und leben Haſt du uns gegeben! HErr, wir ſinds nicht werth! Aber dein gemüthe Iſt ſo reich an güte, Die ohn ende währt.

2. Verzeih uns, richter unſrer ſeelen, Die oft verletzte chriſtenpflicht. Wir merken nicht, wie oft wir fehlen; Noch geh nicht mit uns ins gericht! Heil der menſchenkinder! Wir ſind ſtaub und ſünder, Ach gedenke dran! Wer könnt' uns erretten, Wenn wir dich nicht hätten? Nimm dich unſrer an!

3. Du ſendeſt mit der nacht uns müden Den ſtärkend ſüſſen ſchlummer zu. Wir liegen dann und ruhn im frieden, Denn unſer ſchutz, o HErr, biſt du. Hilf, Erbarmer, denen, Die nach ruh ſich ſehnen, Die mit angſt und müh Ihre nacht verbringen Und mit ſchmerzen ringen; Stärke, tröſte ſie!

4. Wer kann uns deiner hand entreiſſen? Wir ſind, auch wenn wir ſterben, dein! Du ſelber haſt es uns verheiſſen, Du wolleſt ewig bey uns ſeyn! Sey mit uns auf erden, Daſs wir würdig werden, Einſt vor dir zu ſtehn, Daſs wir, als die deinen, Wann du wirſt erſcheinen; Dir entgegen gehn!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

29. Mein Vater, lehre mich Stets meine tage zählen! So werd ich klug und fromm Und ſcheue mich zu fehlen! Denn bringt nicht jeder tag, Bringt jede ſtunde nicht Mich näher, GOtt, zu dir Und näher zum gericht?

2. Wie bald erſchein ich da, Von dem, was ich im leben Begehrte, ſprach und that, Dir rechenſchaft zu geben! Ach darum will ich ſelbſt Mich richten und mit fleiß Mich prüfen über das, Was doch mein richter weiß!

3. Als ich erwachte, GOtt, War denn am ſtillen morgen Dich anzubeten auch Die erſte meiner ſorgen? Du hatteſt mich bewahrt; Erhob denn mein geſang Für deine treue dich? Empfiengſt du meinen dank?

4. Beſchloß ich gleich mit ernſt Im guten mich zu üben? Dich, Vater, Sohn und Geiſt, Und was du liebſt, zu lieben, Dich über alles, GOtt, Den nächſten auch, wie mich? Lebt ich unſträflich, fromm, Und keinem ärgerlich?

5. Hielt ich auch heute mich Zu dir und deinen kindern? Floh ich die welt? Floh ich Den umgang mit den ſündern? Entweihte meinen mund Kein ſündliches geſchwätz? War meine luſt dein wort? Bewahrt ich dein geſetz?

6. Blieb ich im glauben feſt Und that ich nie mit wiſſen, Was ſünder doch und oft Zu ſpät beweinen müſſen? Sah ich nicht deinen pfad Für allzumühſam an Und wählte mir für ihn Des laſters breite bahn?

7. Verließ ich auch, weil ich Vergnügen, ruhm und ſchätze Mehr liebte, GOtt, als dich, Die wege der geſetze? War meinen obern ich Gehorſam und getreu; Auch allen menſchen hold, Doch ohne ſchmeicheley?

8. Betrübt ich keinen, HErr? Blieb auch bey ihren freuden Mein herz vom neide frey? Litt ich in ihren leiden? War ich verſöhnlich? war Ich deiner güte bild, Mitleidig, hülfreich, ſanft, Und gegen arme mild?

9. War herz und wandel keuſch? War ich in meinen ſitten, Demüthig, voll vertraun, Getroſt in meinen bitten? Wenn hülfe mir gebrach; In noth geduldig auch, Und nicht im glücke

ſtolz, Und mäßig im gebrauch?

10. Erkauft ich meine zeit? Mißbraucht ich deine gaben? Gewann ich, oder ward Dein pfund von mir vergraben? Und lebt ich immer, Gott, Zur rechenſchaft bereit, Und, ſtürb ich itzt, gewiß Von meiner ſeeligkeit?

11. Ich zittre, GOtt, vor mir Bey allen dieſen fragen: Wie darf ich gegen dich Empor zu ſehen wagen? Wollt ich mir ſchmeicheln, HErr, Und dächt: ich that genug: Ach wär es nicht für mich Der ſchädlichſte betrug?

12. Ach meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen! Wer ſieht, o GOtt, und merkt, Wie oft, wie viel wir fehlen? Denn heilig ſollen wir Nicht vor der welt allein; Wir ſollens auch vor dir, Selbſt in gedanken ſeyn.

13. Wo ſoll ich hinfliehn, GOtt? Ich falle dir zu fuſſe! Ach reinige mich ſelbſt Durch eine wahre buſſe! Du biſt allein der HErr, Der ſünden tilgen kann: Vergieb und ſchaue mich In JEſu gnädig an!

14. Dann lehre ſelbſt mich thun Nach deinem wohlgefallen! Laß mich nie wiſſentlich In eine ſünde fallen! Regier und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich nie verläugne, nie Dein heiliges gebot!

15. Im ſchlafe ſey mein ſchutz; Im wachen meine ſtärke; Von nun an jeder tag Ein tag voll guter werke; Ein tag der dir gefällt: Wie ſeelig bin ich dann, Wenn ich einſt jedes tags Vor dir mich freuen kann!

Mel. Nun ruhen alle wäld. ꝛc.

30. Die ſonne ſinket nieder; Die ſtille nacht kömmt wieder Und ruh und ſchlaf mit ihr. Sie bringt uns neue kräfte Für jedes tags geſchäfte; Das danken wir, o Vater, dir;

2. Noch wach ich und erhebe Dich, HErr, daß ich noch lebe; Daß du mein GOtt noch biſt! Mit dank will ichs erwägen, Daß dieſen tag dein ſeegen Noch nicht von mir gewichen iſt!

3. Was iſt nicht deine gabe? Das leben, was ich habe, Die ſicherheit der nacht; Dies und viel andre güter Verdank ich, treuer hüter, Blos einer Vaterhuld und macht!

4. Du führſt aus dunkler ferne Den mond und tauſend ſterne Am firmament herauf! Sie leuchten dir zur ehre, Hoch über erd und meere; Du lenkeſt aber ihren lauf!

5. Zum preiſe deiner ſtärke Stehn lauter wunderwerke In deiner ſchöpfung da! So bald du riefſt: es werde, So ſtand auch meer und erde Mit allen himmeln herrlich da!

6. Wem kann denn ohne grauen Ich froher mich vertrauen, Allmächtiger, als dir? Ja, Vater, dir befehle Ich jezt auch leib und ſeele; Verherliche dich auch an mir!

7. Herr, deinen ruhm zu ſingen, Dir preis und dank zu bringen, Sey meine liebſte pflicht! Dir will ich mich ergeben; Entzeuch nur meinem leben Den beyſtand deines geiſtes nicht!

8. Wenn ich von deiner erde Zu dir erhoben werde: Wie werd ich dann mich freun! Im himmel angenommen Will ich mit allen frommen Dir beßre lobgeſänge weihn!

Mel. Nun ſich der tag ꝛc.

31. So ſchnell fliehn unſre tage hin! Auch dieſer iſt nicht mehr! Die nacht, der müden tröſterin, Eilt wieder zu uns her.

2. Du, HErr, nur bleibeſt, wie du biſt, Du ſchläfſt und ſchlummerſt nicht! Die finſterniß, die uns umſchließt, Iſt hell vor dir, wie licht!

3. Voll zuverſicht befehl ich mich Dir auch in dieſer nacht, Du biſt mein GOtt, ich trau auf dich. Mich ſchützt ja deine macht.

4. Wenn du nur meine hülfe biſt, Was kann mir ſchaden, GOtt? Ich fürchte nichts, was ſchrecklich iſt, Und ſelber nicht den tod.

5. Ach, groß iſt freylich meine ſchuld; Voll reue fühl ich ſie! Doch, mein Verſöhner, deine huld, Wie troſtvoll iſt mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin Und weiß, wie ſicher ich Im ſchatten deiner flügel bin; Du wacheſt über mich!

7. Flieht, finſtre ſorgen, weit von mir! HErr JEſu, du allein Sey mein gedank! o weihe dir Mein herz zum tempel ein!

8. Iſt dies vielleicht die letzte nacht In meiner prüfungszeit: So führe mich durch deine macht Zu deiner ſeeligkeit!

9. Ich lebe dir, ich ſterbe dir; Dein bin ich, HErr, auch todt! Du, mein erretter, biſt bey mir Und hilfſt aus aller noth.

Mel. Freu dich ſehr o ꝛc.

32. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin; Lehre denn mich achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin! Zeige du mirs ſelber an; Hab ich was nicht recht gethan, O ſo gieb, daß meine ſeele Ihre ſchuld ſich nicht verheele!

2. Herr, wie viel wirſt du nicht finden, Was dir nicht gefallen hat! Ach, nur allzuviele ſünden In gedanken, wort und that! Denn wie oft vergieng ich mich, O mein GOtt, nicht wider dich! Wer kann merken, wer kann zählen, Wenn und auch wie oft wir fehlen.

3. Aber, o du GOtt voll gnaden, Habe noch mit mir geduld! Heile meiner ſeele ſchaden; Tilge meiner ſünden ſchuld! Deine große Vatertreu, Werd auch dieſen abend neu! So kann ich auch deinen willen Künftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilig werde mein gemüthe, Daß mein ſchlaf nicht ſündlich ſey! Steh mit deiner großen güte Auch in dieſer nacht mir bey! Nimm dich meines hauſes an; Wehre dem, was ſchaden kann; Laß auch morgen mit den meinen Keinen unfall mich beweinen!

5. Laß mich dir zum preis erwachen; Ewig dir geheiligt ſeyn! Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein! Oder haſt du, lieber GOtt, Heut beſtimmet meinen tod, Nun ſo nimm an meinem ende Leib und ſeel in deine hände!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

33. So wird die woche denn beſchloſſen; Noch immer leb ich, GOtt, durch dich, Und mir iſt nicht ein tag verfloſſen, Du ſchützteſt, du beglückteſt mich, Bewahrteſt ſeele, leib und haus, Und halfſt aus mancher noth mir aus!

2. Wer weiß, wie viele ſchwere leiden, Wie manche ſtürme, näher ſchon, Als ich es glaubte, doch in freuden Verwandelt wurden, oder flohn, Weil du mir länger wohlzuthun, Denn, ſtürmen noch gebotſt zu ruhn!

3. Allein was hab ich dir gegeben? Ein dankbar herz? ein freudig lob? Ein from-

mes

mes tugendvolles leben, Das durch gehorſam dich erhob? Ach GOtt, ich ſehe meine ſchuld! Wie unwerth bin ich deiner huld!

4. Wie unwerth aller deiner treue! Ich fühl es tief gebeugt vor dir! Verwirf verwirf nicht meine reue; Vergieb um JEſu willen mir! Nimm, Vater, mich verlohrnen an, Den deine huld nur retten kann.

5. Soll ich noch länger auf der erde Dein pilgrim ſeyn, ſo hilf mir, HErr, Daß meine ſeele frömmer werde, Mein leben täglich heiliger; Daß ich im glauben feſt und treu Und eifrig im gehorſam ſey!

6. Laß deinen guten Geiſt mich leiten; Laß, wie du forderſt, ſtets durch ihn Mich aller lüſte reitz beſtreiten, Mich der verführer wege fliehn: Nicht achten auf den ruf der welt, Und willig thun, was dir gefällt!

7. Laß morgen mich dein lob beſingen Und jeden tag, den du mir giebſt, Nur deinen willen froh vollbringen, Mit allen frommen, die du liebſt! Einſt führe mich zum himmel ein; Da wird mein beßrer ſabbath ſeyn!

Mel. Der am Kreuz iſt ꝛc.

34. Sink ich einſt in jenen ſchlummer, Todesruh, in deine nacht, Wo ich harre, frey vom kummer, Auf den großen ruf: erwacht! O dann ſchlaf ich anders ein; Weg aus dieſer lebenspein, Wall ich hin zu deren hütten, Die, nun glüklich, auch hier litten!

2. Jetzo ſchlaf ich, aufzuwachen Noch für tage dieſer zeit! Laß mich fertig ſtets mich machen, Vater, zu der ewigkeit! Daß ich, wanderer, dann ſey Leicht, bereit, von bürden frey, Von den laſten dieſer erde, Wenn ich nun unſterblich werde.

3. Gerne laß den tag mich ſehen, Der als retter mir erſcheint, Wenn mein freund bey meinem flehen, Bald erlößt zu werden, weint; Stärker, als mein freund im ſchmerz, Sey mein Gottverlangend herz! Daß ich voll von deinem preiſe, Ihn zu dir gen himmel weiſe!

IV. Sonntagslieder.

Mel. Herzliebſter Jeſu was.

35. Dieß iſt der tag, an welchem deine frommen, Gott, in dein haus, dich anzubeten kommen, Mit lob, gebet und dank dich zu verehren, Dein wort zu hören!

2. Ja dieſer tag ſey dir allein geweihet; Ihn feyre gern, wer deiner ſich erfreuet; Gieb, daß er mir durch kein geräuſch der erde Entriſſen werde!

3. Dein lob, verkündigt durch des himmels lieder, Erſchall in deiner chriſten tempeln wieder! Laß aller lob, laß das gebet von allen Dir wohlgefallen!

4. Ich freue mich die ſtätte zu begrüſſen, wo durſtigen des lebens bäche flieſſen, Wo heil verkündigt wird, für deine kinder, Und ſelbſt für ſünder!

5. Mich lockt die welt umſonſt zu ihren freuden; Mein geiſt ſoll ſich auf deinen auen weiden. Die wahrheit, die uns deine boten lehren, Die will ich hören.

6. Ich nahe mich mit redlichem gemüthe, Nicht mit den lippen blos, zu deiner güte, Denn was ein ernſtliches gebet begehret, Das wird gewähret.

7. GOtt welch ein glück verſprichſt du deinen kindern! Dieß lehre mich, damit ich von den ſündern, Von ihrem eitlen glücke mich entferne, Und fromm ſeyn lerne!

8. Dein tag erinnere mich an deine liebe, Damit mein glaube ſich im guten übe; Erinnre mich, daß JEſus ſtarb, vom böſen Mich zu erlöſen!

9. Dich preis ich, unſers todes überwinder! Du haſt an dieſem tage für die ſünder, Die, fern von GOtt, in finſtern ſchatten ſaſſen, Dein grab verlaſſen!

10. Dein ſiegstag iſt ein tag des heils der erde; Gieb, daß er immer heiliger mir werde; Lob ſey, Erlöſer, deinem groſſen namen! Auf ewig! Amen!

Mel. Sey Lob und Ehr.

36. Frohlockend dank ich, Vater, dir Am tage deiner ehre; Denn deinen geiſt giebſt du auch mir, Daß

er

er mich weisheit lehre, Damit auch ich, erleuchtet, dich Und JEſum, deinen Sohn, und mich Zu meinem heil erkenne!

2. Wir ſind von dir, o GOtt belehrt In unſern finſterniſſen; Sind nicht mehr heiden, ſind bekehrt, Dem götzendienſt entriſſen! Dies haus iſt, GOtt, dein heiligthum! Hier wird dein evangelium Hier dein geſetz verkündigt;

3. Ach, wie ſo elend waren wir, Als wir, wie ohne hirten, Verlohren und entfernt von dir, Von wahn zu wahn noch irrten; Als keiner, der vernunft zur ſchmach, Wie laut auch deine ſchöpfung ſprach, Dich ſehn und finden konnte!

4. Gewiß wußt keiner, daß durch dich Die welt erſchaffen wäre! Das laſter herrſcht und baute ſich Selbſt tempel und altäre, Und ſah, wer weiſer war, auch licht, Er gönnt es doch den armen nicht, Die immer blinder wurden.

5. Nun iſt die welt, dein heiligthum, Durch deinen Sohn entſündigt; Nun wird den armen auch dein ruhm, Dein heilig wort verkündigt! Wo chriſtentempel ſind, da ſchallt Mit ſeeligmachender gewalt Die ſtimme deines Sohnes.

6. Wem weisheit fehlt, wem licht gebricht, Der komme her und höre, Und ſeine ſeele werde licht Durch ſeines Gottes lehre! Wer in der ſünde ſklaverey Sich elend fühlt, der werde frey Durch JEſu Chriſti gnade!

7. O heilig ſey die ſtätte mir, Wohin, o GOtt, die frommen Mit dank und luſt und lehrbegier, Dich anzubeten, kommen! Ich liebe ſie und walle gern Zum hauſe GOttes, meines HErrn, Mit ihnen anzubeten!

8. Da fühl ich durch den frommen dank, Womit dich chriſten loben, Durch ihren heiligen geſang Zum himmel mich erhoben! Da hör ich, GOtt, die engel ſchon Und alle ſeeligen am thron Ihr: heilig, heilig! rufen!

9. Da ſeh ich meines glaubens preis, An deinem throne prangen, Und ringe nun mit ernſt und fleis Das kleinod zu erlangen; Geſtärkt durch deines wortes kraft Zur treu in meiner pilgerſchaft, Zum wandel hier im himmel.

10. Da fühl ich immer mehr mein herz Von deiner lieb entbrennen, Und ſeufze: laß nicht glück noch ſchmerz

Von

Von dir, mein GOtt, mich trennen! Wie ſchwer die laſt iſt, fühl ich doch, Sie werde leicht, und ſanft dein joch, Weil mich dein troſt erquicket!

In voriger Melodie.

37. Dich beten, GOtt, die himmel an, Du ſchöpfer aller dinge; Und ich auch darf zu dir mich nahn; Du hörſts, wenn ich dir ſinge. Du willſt's, und wohneſt doch im licht, In das mein blödes auge nicht Vermag hinein zu ſchauen!

2. Muß ſelbſt der reinſten geiſter heer Sich, Gott, vor dir verhüllen, Welch eine furcht muß mich vielmehr Vor deinem glanz erfüllen! Doch du willſt mir nicht ſchrecklich ſeyn! Du willſt, ich ſoll mich deiner freun, Dich preiſen, dich erheben!

3. Ach, möcht ich doch mich allezeit An dir, mein Gott, erfreuen Und voll von deiner herrlichkeit Mein ganzes herz dir weihen! Wie aber reißen meinen ſinn Geſchäffte, noth und welt dahin Zur eitelkeit der erde!

4. Ach, zeuch mich, o mein GOtt, zu dir Am tage deiner ehre; Gieb, daß ich dann nur dich in mir Empfind und ſeh und höre! Laß dieſen ruhetag allein Dir, o mein GOtt, geheiligt ſeyn, Zum beſten meiner ſeele!

5. Es ſehne leib und ſeele ſich Hin in dein haus zu gehen; Es hungre, HErr, es dürſte mich, Dein angeſicht zu ſehen, Und mein gemüth ſey freudevoll, Daß dich mein herz verehren ſoll, Und deine werke preiſen!

6. Doch du erkennſt, mein Vater, mich, Mein dichten und mein trachten; Siehſt, wie ſo ſchwach ich bin, auf dich, Wie du verdienſt, zu achten. Verzeihe mir auch dieſe ſchuld Mit allen ſünden; deine huld Sey ſtark in meiner ſchwachheit!

7. Nimm hin mein herz und wohn in mir, Damit mich nichts zerſtreue, Wenn ich dich lob und mich in dir Und deiner gnade freue! Laß keine ſorgen dieſer zeit Die ſorge für die ewigkeit In meiner ſeele ſtören!

8. Geheiligt laß vor deinem thron, O Vater, mich erſcheinen; Geheiligt, GOtt, durch deinen Sohn Mein herz mit dir vereinen! Was deiner gnade wort verheißt, Gewähre mir dein guter Geiſt Und allen deinen frommen!

9. Dann, wann der wahrheit lehrer mir Den weg zum himmel zeigen, Laß meine ſeel empor zu dir In ſtiller andacht ſteigen; Erleuchte mich und gieb verſtand Daß mir dein name ganz bekannt, Daß ich recht weiſe werde!

10. Gieb daß des wortes geiſt und kraft Mein ganzes herz durchdringe, Daß ich mit fleiß, gewiſſenhaft Und treu dein recht vollbringe! Auch mache mir bis auf den grund, Mein herz, mein ganzes leben kund, Daß ich nie heucheln möge!

11. Gieb alles, was dein Sohn verheißt, Und ſend uns kraft von oben, Damit wir dich mit Einem geiſt Aus Einem munde loben! Laß unſer lob und unſer flehn Und unſern dank von herzen gehn, Und dir, o HErr, gefallen!

12. So wird dein tag, o Vater, mir Ein tag des heiles werden! So ſeh ich und empfind in dir Den himmel ſchon auf erden! So werd ich nach der prüfung zeit Zur ruh in deine ſeeligkeit In deinen himmel kommen!

Mel. Schmücke dich o liebe. rc.

38. Zeige dich uns ohne hülle; Ström auf uns der gnade fülle, Daß, o HErr, an deinem tage Unſer herz der welt entſage; Daß, erlößt durch deine leiden, Zu der tugend reinen freuden, Deine glaubende gemeine Mit dem vater ſich vereine!

2. O daß frey von erdebürden, Von der ſünde laſten würden Unſre ſeelen; unſer wille Sanft wie dieſe ſabbathſtille; Daß von fern aus deinen höhen Wir des lichtes aufgang ſähen, Das uns alle dann verkläret, Wann der ſabbath ewig währet!

3. Was ich ſtralen ſeh am throne, Iſt es nicht der ſieger krone? Was ich übern grab hin höre, Sinds nicht überwinderchöre? Feyernd tragen ſie die palmen, Ihr triumph erſchallt von pſalmen! HErr, du wolleſt ſelbſt mich weihen Dieſem ſabbath deiner treuen!

4. Decke meiner blöße ſchande Mit dem feſtlichen gewande Deiner unſchuld! mit den deinen Laß mich einſt vor dir erſcheinen; Denn du ſelber haſt voll gnaden Zu dem ſabbath mich geladen, Wo nicht mehr die ſtreiter ringen, Wo ſie ſiegeslieder ſingen!

In eigener Melodie.

39. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ!

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht ſein, Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam' werd' wohl bekannt!

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſeelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geiſt in Einem thron: Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit!

Mel. HErr JEſu Chriſt dich ꝛc.

40. HErr Jeſu gieb uns deinen geiſt, Den uns dein göttlich wort verheißt, Gieb hülf und gnade, leit und führ Uns auf der wahrheit bahn zu dir!

2. Von andacht ſey das herz belebt, Wenn unſer mund dein lob erhebt; Gieb uns mehr glauben, mehr verſtand Und mache dich uns recht bekannt!

3. Bis mit den engeln jeder chriſt Singt: heilig, heilig, heilig iſt Gott, unſer Gott und ihn entzückt In ſeiner herrlichkeit erblickt!

4. Lobt GOtt, den Vater, lobt und preißt Des Vaters Sohn und ſeinen Geiſt, Und ewig jauchz, und freue ſich, GOtt, erd und himmel über dich!

Mel. HErr Jeſu Chriſt dich ꝛc

41. Hier ſind wir, GOtt, und flehn um licht, Verweigre deinen Geiſt uns nicht, Laß uns dein heilig wort verſtehn, Und freudig ſeine wege gehn!

2. Erleuchte deine lehrer nun Und ihre hörer, lehr uns thun Nach deinem wohlgefallen, GOtt, Denn du, o GOtt, biſt unſer GOtt!

3. Daß wir im glauben ſtark, und frey Von aller ſünd und heucheley, Dir dienen unſre lebenszeit In wahrheit und gerechtigkeit!

4. Erhör uns; unſer lobgeſang Gefalle dir und unſer dank, Bis wir vor deinem throne ſtehn Und dann vollkommen dich erhöhn!

eigner Melodie.

42. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke ſinnen und begier Zu den ſüſſen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten, Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen mund und ohren; Unſer beten, flehn und ſingen Laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

43. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Deine lehre anzuhören; Lenke ſinn und lehrbegier, Auf dein wort und ſeine lehren, Daß das herz jetzt von der erde Ganz zu dir gezogen werde!

2. Unſer irrender verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit licht von dir erfüllet; Gutes denken, gutes wollen Iſt es, was wir lernen ſollen!

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren, Dir ſey unſer herz geweiht! Dir zum tempel auserkohren,! Unſer hören, flehn und ſingen, Laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

Mel. Liebſter JEſu! wir 2c.

44. Wir erſcheinen hier vor dir, Dich o Vater, zu verehren,, Und in deinem tempel hier Auf dein heilig wort zu hören, Von der welt uns zu entfernen, Und der wahrheit weg zu lernen.

2. Gieb uns deinen Geiſt, o Gott, Und durch ihn den wahren glauben; Nimmer laß der läſtrer ſpott, Dieſes ſeegens uns berauben! Gieb auch licht und muth und ſtärke Uns, zu jedem guten werke!

3. Hilf, daß alle ſünder ſich Durch dein wort zu dir bekehren, Und wir alle, GOtt, durch dich Gern vollbringen, was wir hören, Alle fromm durch dich auf erden, All' im himmel ſelig werden!

Mel. Allein GOtt in der 2c.

45. Dir, HErr und Vater, dienen wir

Mit

Mit freudigem gemüthe, Und opfern dank und ehre dir Für deine macht und güte! Ach! wir ſind ſünder: aber du Rufſt freundlich allen ſündern zu, An deinen Sohn zu glauben.

2. Wir glauben, GOtt, an deinen Sohn; Vergieb uns unſre ſünden, Vergieb uns, laß vor deinem thron Uns gnad und hülfe finden! Wir, dein gefallenes geſchlecht, Wir wünſchen heilig und gerecht Durch deine kraft zu werden!

3. Gewähr uns deinen guten geiſt, Dein wort recht zu verſtehen! Wem er den weg zum leben weiſt, Der kann nicht irre gehen! Er leit uns deine gute bahn; So nimmſt du uns zu ehren an, Wenn wir getreu dir bleiben!

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

46. GOtt ſey preis und dank gebracht, Denn nun haben wir vernommen, Was die ſünder ſeelig macht, Gottes wort, den troſt der frommen; Lehren, die zu guten werken Unſern ſchwachen glauben ſtärken!

2. Unſer GOtt erhört gebet, Giebt uns ſeinen Vaterſeegen, Wer nur ſeine wege geht, Findet heil auf ſeinen wegen. Laßt uns denn, ihm zu gefallen Freudig ſeine wege wallen!

3. Seine liebe müſſe ſich Immer mehr uns offenbaren, Und die ſeinen väterlich Vor der ſünder luſt bewahren, Daß wir uns von ihm nie trennen, Ihn bis in den tod bekennen!

4. Unſern ausgang ſeegne Gott, Unſern eingang, unſre werke, Seegne jeden in der noth Mit geduld, mit troſt und ſtärke, Daß wir, ſeines Sohnes erben, Ihm nur leben, ihm auch ſterben!

Mel. Nun danket alle GOtt.

47. GOtt, unſerm Gott, ſey lob Für ſeines wortes lehren! Den ſündern rief er zu, Sich ernſtlich zu bekehren; Betrübten gab er troſt, Den ſchwachen muth und kraft, Und luſt zur heiligung In ihrer pilgerſchaft!

2. Er ſeegne nun ſein wort Durch ſeines Geiſtes ſtärke, Um JEſu willen ſtets Zu früchten guter werke, Daß jedes glaube Gott Bis in den tod getreu, Und immer thätiger Durch wahre liebe ſey!

3. Gieb, GOtt, daß wir dich ſtets Und kindlich fürchten mögen, Daheim und in der welt, Auf allen unſern

wegen; Dein ſeegen ſey mit uns, Denn uns dein wort verheißt, Dein fried in ewigkeit, O Vater, Sohn und Geiſt!

V. Zum Anfange des Kirchenjahres.

Mel. Nun laßt uns gehn.

48. Hier ſind wir, dich zu ehren, Dich, dem wir angehören, Dir, Vater, zu lobſingen, Dir preis und dank zu bringen!

2. Noch leuchtet dir zur ehre Der offenbarung lehre, Dieß licht von dir bereitet, Das uns zum leben leitet.

3. Noch haſt du uns verſchonet, Nach ſünden nicht gelohnet, Mit langmuth uns getragen, Erhört gebet und klagen.

4. Du haſt mit zorngerichten Die ſchänder ihrer pflichten Noch nicht verderben wollen, Weil ſie ſich beſſern ſollen.

5. Du duldeſt uns auf erden; Wir ſollen frömmer werden, Und, was wir ſehn und hören, Soll uns zu dir bekehren.

6. HErr Gott von groſſer treue, Wir preiſen dich! erfreue Uns noch mit deinem lichte, Führ uns nicht zum gerichte!

7. Wir preiſen dein erbarmen; Vergieb o GOtt, uns armen; Du wolleſt länger ſchonen, Nicht nach verdienſt uns lohnen!

8. Wir wollen voll vertrauen Auf deine güte ſchauen, Dein heilſam wort recht lernen, Vom böſen uns entfernen.

9. Hilf uns zu allen zeiten! Laß uns dein auge leiten! Getreu ſey jeder lehrer, Und folgſam jeder hörer!

10. Dein friede wohn im lande! Gieb ſeegen jedem ſtande! Nach überwundnen leiden Gieb uns des himmels freuden!

11. Wenn, Vater, deine frommen In deinen tempel kommen, So wolleſt du gewähren, Was ſie von dir begehren!

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

49. HErr, deine kirche danket dir, Noch wohnt dein wort im lande.

Von deiner gnade haben wir Noch deinen geiſt zum pfande. Kömmt ſie in gefahr Durch der feinde ſchaar, Dann, o JEſu Chriſt, Beſiege macht und liſt, Und herrſch in jedem lande!

2. Sey, HErr, mit uns! verlaß uns nie, Uns, deines leibes glieder! Hilf deiner kirch und ſchütze ſie; Denn wir ſind deine brüder! Sie, die dir vertraut, Haſt du ſelbſt erbaut! Ach! erhalt ſie rein, Und die den bund entweihn, Die heilige dir wieder!

3. Eins, HErr, iſt, was dein zion kränkt, Daß unter deinen chriſten Noch mancher deiner nicht gedenkt, Beherrſcht von ſeinen lüſten! Vieler glaub iſt ſchwach: Kalt die lieb und ach! Sie bedenken nicht: Es wart' ein ſchwer gericht Auf träge ſichre chriſten!

4. Und du, o JEſu, biſt ſo treu! Ach daß wir frömmer wären! Mach alle herzen rein und neu! Laß alle ſich bekehren! Gieb uns wiſſenſchaft, Glaube, lieb und kraft: Gieb entſchluß und muth Zu wagen ehr und blut Zum preiſe deiner lehren!

5. Entferne zwietracht, krieg und mord, Erhalt uns ruh und frieden! Laß uns geſtärket durch dein wort Im guten nie ermüden! Mache leicht, was drückt: Gieb uns, was beglückt: Nach der prüfung zeit Ruf uns zur ſeeligkeit! Zu deines himmels freuden!

6. Herr, deine kirche ſtreitet noch: Hilf deiner kirche ſiegen! Wie ſchwer ihr kampf iſt, müſſe doch Kein kämpfer unterliegen! Hör ihr kindlich flehn: Eil, ihr beyzuſtehn, Daß ſie ſtandhaft ſey, Stets deiner wahrheit treu! Hilf deiner kirche ſiegen!

VI. Neujahrslieder.

Mel. Vom himmel hoch.

50. Das jahr, das nun vergangen iſt, Das danken wir dir, JEſu Chriſt: Du haſt uns ſchon ſo manches jahr Bewahrt vor elend und gefahr!

2. Wir, GOttes eingebohrner Sohn, Wir nahn uns bittend deinem thron;

Erbarmend ſegn' uns allezeit Und deine ganze chriſtenheit!

3. Erhalt uns, unſer heil und hort, Zum unterricht und troſt dein wort: Erhalt uns deinem dienſte treu, Von ſünd und aberglauben frey!

4. Hilf uns den laſtern widerſtehn, Und deine wege freudig gehn: Beſtrafe, HErr, durch dein gericht, Des alten jahres ſünden nicht!

5. Gieb uns zu unſrer pilgrimſchaft, Was wir bedürfen, licht und kraft, Und laß dies jahr, das wir dir weihn, Ein gnadenreiches jahr uns ſeyn!

6. Laß fromm uns leben, chriſtlich einſt Uns ſterben, und wenn du erſcheinſt, Vom tod uns fröhlich auferſtehn, Und deines Vaters antlitz ſehn!

7. Dann danken, dann frohlocken wir Mit allen engeln ewig dir. Erhör uns, JEſu, laß uns dein Im leben und im tode ſeyn!

Mel. Helft mir Gott's güte.

51. Helft GOttes güt uns preiſen; Denn GOtt ermüdet nicht, Die treue zu beweiſen, Die uns ſein wort verſpricht! Schon endet ſich ein jahr Von unſerm leben wieder, Und GOtt iſt, o ihr brüder, Noch immer, was er war.

2. Noch immer reich an güte, Langmüthig, voll geduld! Mit dankbarem gemüthe Betrachtet ſeine huld! Er wars, der unſer land, Der unſer leben ſchützte; Er gab uns, was uns nützte, Mit immer milder hand.

2. Er hat die kirch erhalten Und für den unterricht Der jugend und der alten, Der offenbarung licht! Der uns ernähret hat, Ward nie des wohlthuns müde, Und überfluß und friede Beglückten land und ſtadt.

4. Er, der als GOtt belohnte, Was gut iſt, trug voll huld Die irrenden und ſchonte Die ſünder mit geduld! Uns traf noch kein gericht; Wir wären längſt geſtorben; In mancher noth verdorben, Verträt uns JEſus nicht.

5. Mit väterlicher treue Nimmt er ſich unſer an, Wenn wir mit wahrer reue Uns JEſu gläubig nahn. Er will, was wir bereun, Umſonſt und gern vergeben Und auch zum beſſern leben Uns hülf und kraft verleihn.

6. Sey, Vater, ſey geprieſen; Du haſt ſo lange ſchon, Als Vater, dich bewieſen Durch Chriſtum, deinen Sohn! Wir bitten gläubig dich: Gieb heil zum neuen jahre! GOtt hilf uns! Gott bewahre, Gott ſeegn' uns väterlich!

Mel. Gott der Vater wohn.

52. Tauſend jahre ſind vor dir, Wie einer unſrer tage. Zu dem tode nahn uns wir Mit jedem unſrer tage. Du nur, GOtt, bleibſt, wie du biſt. Du heiſſeſt uns entſtehen, Und deine werke ſehen, Und lebſt, wenn wir vergehen. Unſrer tage dauer iſt Kein punkt von deinem leben. Selbſt alle zeiten geben Kein maaß zu deinem leben! Du nur warſt ſchon vor der zeit, Unddein iſt zeit und ewigkeit.

2. Treu und unveränderlich Iſt deine güt und ſtärke! Väterlich erbarmſt du dich Der menſchen, deiner werke! Du biſt unſre zuverſicht! Du ſättigſt uns mit ſeegen Auf unſers lebens wegen, Daß wir dich lieben mögen. HErr, wir ſehn dein angeſicht Auch ſterbend noch voll gnade. Selbſt auf des todes pfade Folgt uns noch deine gnade, Sicher ruhn wir unſre zeit, Dann weckſt du uns zur ewigkeit.

3. Ewiger, auch dieſes jahr, Das wir vollendet haben, Kam von dir geſeegnet, war Erfüllt mit deinen gaben. Glücklich war ſein ganzer lauf, Wir ſahn, wie deine treue Uns wohl zu thun ſich freue, Sich jeden tag erneue. Seegnend gieng uns jeder auf, Wenn in des lebens nöthen Wir kindlich zu dir flehten, Halfſt du uns aus den nöthen. Und du haſt mit treuer hand Gefahr und unfall abgewandt.

4. Freudig, GOtt, beginnen wir Dies neu jahr des lebens. Wenn, o Herr, vertrauten dir Die menſchen je vergebens? Nimmer, GOt, und jetzt auch nicht! Wir werden es erfahren, Du wirſt uns, GOtt, bewahren Vor unfall und gefahren. GOtt, du wirſt dein angeſicht Noch über uns erheben. Was nöthig iſt zum leben, Wirſt du uns alles geben. Dankbar lehr es uns empfahn, Und unſerm ziel getroſt uns nahn!

5. Die dem ziel entgegen ſehn, Dem letzten

kampf

kampf auf erden, Dieſe laß vor dir beſtehn, Wenn ſie vollendet werden! Führe ſelbſt ſie durch den tod! Laß ſie von deinem Sohne Empfahn an ſeinem throne Des beſſern lebens krone! Ewiggnadenreicher GOtt, Du wolleſt alle leiten Durch dieſe nacht der zeiten Ins licht der ewigkeiten! HErr der ewigkeiten, dir, Dir leben und dir ſterben wir!

Mel. Nun laßt uns alle GOtt.

53. Nun laßt zu GOtt uns treten, Mit dank und mit gebeten; Denn er hat unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir pilger GOttes wandern Von einem jahr zum andern, Einſt kömmt er, uns vom böſen Zum himmel zu erlöſen.

3. Er hilft durch angſt und plagen, Erhört uns, wenn wir klagen; Er eilt, vor allen ſchrecken Uns liebreich zu bedecken.

4. Gleich ſorgſam treuen müttern Verbirgt er in gewittern Die ſeinen vor gefahren, Sie gnädig zu bewahren.

5. Ach, hüter unſers lebens, Wir ſorgten ja vergebens, Wenn du nicht wollteſt wachen, Nicht ſorgen für die ſchwachen!

9. Lob dir, o GOtt dem treuen, Durch den wir uns erfreuen! Lob deinen ſtarken händen, Die allen jammer wenden!

7. Laß nimmer, GOtt, die deinen Vergebens flehn und weinen; Gieb mäßigung in freuden, Geduld und troſt im leiden.

8. Gieb mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen, Zu thun nur deinen willen, Auch kraft, ihn zu erfüllen!

9. Verſchleuß des jammers pforten, Und laß an allen orten, Wo menſchen blut vergieſſen, Des friedens ſtröme flieſſen!

10. Dein reicher milder ſeegen Folg uns auf unſern wegen; Laß groſſen und geringen, Was dir gefällt, gelingen!

11. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather; Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe!

12. Hilf gnädig allen kranken; Gieb fröliche gedanken Den tiefgebeugten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen!

13. Gieb, was nur fromme haben, Die gröſſte deiner gaben, Den Geiſt von deinem Sohne, Der in uns allen wohne!

14. Gieb, daß er uns regiere, Mit heiligkeit uns ziere, Und an des lebens ende Zum himmel uns vollende!

15. So hilf im neuen jahre; So ſeegn' uns, ſo bewahre Du, die ſich dir ergeben, O unſers lebens leben!

M. HErr, ich habe misgeh.

54. Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, Was wir flehn; das jahr geht an! Laß es neue kraft mir bringen, Stets zu gehn auf deiner bahn; Neues glück und neues leben Wolleſt du aus gnaden geben.

2. Laß gedanken, wort und thaten, Was ich je beſchließ und thu, Alles, HErr, laß wohlgerathen, Und gieb dein gedeihn dazu; Zu verrichten deinen willen Laß mich deinen Geiſt erfüllen!

3. Was ich denke, was ich mache, Das geſcheh in dir allein; Wann ich ſchlafe, wann ich wache, Wolleſt du auch bey mir ſeyn; Alle meine ſchritte leite Und ſey immer mir zur ſeite!

4. Ich gedenk an meine ſünden; An des alten jahres ſchuld; Ach laß mich vergebung finden; Habe noch mit mir geduld! Von der ſchuld und macht des böſen, Wolleſt du mich ſelbſt erlöſen!

5. Laß dieß jahr ein jahr der gnade, Mir und meinen brüdern ſeyn! Daß die ſünde mir nicht ſchade, Mache dein verdienſt mich rein; Du haſt macht, ſie zu vergeben; Ach vergieb ſie! laß mich leben!

6. Heile, Vater, mein gewiſſen; Gieb mir einen neuen Geiſt; Laß auch mich den troſt genieſſen, Welchen mir dein wort verheißt, Daß du wolleſt uns erhören, Wenn wir uns zu dir bekehren!

7. Heilen kannſt du groſſe ſünder; Daß ichs ſey, bekenn ich dir! Vater auch gefallner kinder, Heile mich auch; hilf auch mir! Ich gehöre zu den ſchwachen, Die du wieder ſtark willſt machen!

8. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann; Nimm durch deinen hochgeliebten, Nimm durch deinen Sohn mich an! Er kam, auch für mich zu ſterben, Darum laß mich nicht verderben!

9. Gnade wolleſt du mir geben, Daß dieß jahr dir heilig ſey; Laß mich fromm und chriſtlich leben Ohne falſch und heucheley, Da-

mit ich, dein gaſt auf erden, Möge täglich beſſer werden!

10. Ach! ſo oft ich bet, erhöre Meine ſeufzer; doch verleih, Daß, was ich von dir begehre, Gut und dir gefällig ſey, Daß ich heilig und auch weiſe, Dir nur lebe, dir zum preiſe!

11. Laß mich brauchen, was ich habe, Alles, ſelbſt auch ſpeis und trank, Dir zum ruhm als deine gabe Mit zufriedenheit und dank; Laß zugleich zu milden werken Deines beyſpiels reiz mich ſtärken!

12. Jede tugend laß mich üben, Jedem laſter mich entziehn, Mäßigung und demuth lieben, Ueppigkeit und hoffart fliehn, Lieber alles unglück leiden, Als, was ſchändlich iſt, nicht meiden!

13. JEſu will ich mich ergeben; JEſus, JEſus ſoll allein, Wie im tode, ſo im leben Meine höchſte freude ſeyn; Immer ſey er mein gedanke, Daß ich nie im guten wanke!

14. JEſu, laß mich fröhlich enden Dieſes angefangne jahr; Trag mich ſtets auf deinen händen; Sey mein helfer in gefahr; Und, ſoll ich von hinnen ſcheiden, Führe mich zu deinen freuden!

Mel. Es iſt das heil uns.

55. Wer rief die ſonn und ſchuf den mond, Um tag und jahr zu geben? GOtt, welcher unſrer noch verſchont, Uns noch erhält im leben! Er ordnet jahre, tag und nacht! Auf, laßt uns ſeine güt und macht Voll frohen danks erheben!

2. HErr, der da iſt, und der da war, Von dankerfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied geſungen; Für leben, wohlfahrt, troſt und rath, Für fried und ruh, und jede that, Die deine huld beglückte!

3. Laß auch dieß jahr geſegnet ſeyn; Du haſt es uns gegeben! Verleih uns kraft, (die kraft iſt dein!) In deiner furcht zu leben! Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der menſchen glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem reiche ſtreben!

4. Gieb uns, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden; Doch, ſchadet uns das glück der welt, So gieb uns kreuz und leiden! Gieb nur zugleich ein freudig herz, Und laß uns

nie in noth und ſchmerz, Beglücktere beneiden!

5. Hilf deinem volke väterlich In dieſem jahre wieder! Erbarme der verlaßnen dich, Der kirch und ihrer glieder! Gieb glück zu jeder guten that! Es fehle keinem licht und rath! Hilf jedem unſrer brüder!

6. Gieb weisheit und gerechtigkeit Und ſicherheit dem throne, Daß tugend und zufriedenheit In unſerm lande wohne; Daß bey uns lieb und treue ſey; Dieß, lieber Vater, dieß verleih In Chriſto, deinem Sohne!

In eigner Melodie.

56. Wie ſchnell iſt doch ein jahr vergangen! Schon wieder eins iſt angefangen, In deinem namen, JEſu Chriſt, Der du ſtets unſre hülfe biſt!

2. Den erſten tag, die erſte ſtunde, Erheb ich dich mit herz und munde. Wie gut, wie gnädig biſt du doch: Ich bin, mein GOtt, und lebe noch!

3. Ich lebe heute, wie von neuen; Ich will mich meines GOttes freuen, Und alle menſchen lad ich ein: Wir wollen unſers GOttes ſeyn!

4. Er hat das daſeyn uns gegeben; Nur ihm gehöret unſer leben. Sein iſt die kraft, und ſein die zeit. Ihm ſey auch unſer thun geweiht!

5. Er ſey, bey dem gebrauch der kräfte, Der endzweck nützlicher geſchäffte! Das, was ein jeder wirken kann, Sey gern für ſeinen ruhm gethan!

6. O ſtärke, Vater, mein beſtreben, Aufs neue meiner pflicht zu leben! Vollführe du, was ich nicht kann! Stets führe mich auf ebner bahn!

7. Und wank ich oder ſink ich nieder, So richte du, o Vater, wieder Mit deiner hand mich ſchwachen auf, Und leite täglich meinen lauf!

8. Laß deinen Geiſt zu allen kommen; Vermehre ſtets die zahl der frommen! Kein jahr ſey dieſem jahre gleich, So herrlich mehre ſich dein reich!

9. Ach ſeegne jedes deiner kinder! Mach unſers elends täglich minder! Bedecke du mit treuer hand, Den kaiſer und das vaterland!

10. Laß alle, die die welt regieren, Mit weisheit ihre ſcepter führen!

Ihr

Ihr thun ſey nur gerechtigkeit: Nur friede, was ihr mund gebeut!

11. Laß treue hirten, fromme heerden Ein herz und eine ſeele werden! Laß jene weiſe führer ſeyn, Und alle, JEſu, dir ſich weihn!

12. Die ältern, die dir heute flehen, Laß freud an ihren kindern ſehen! Und mach durch deines geiſtes kraft, Sie alle weiſ' und tugendhaft!

13. Ach ſende, Vater, deinen ſeegen, Dem jüngling und dem greis entgegen! Laß alle deinen Geiſt empfahn; Nimm, GOtt, dich aller ſchwachen an!

14. Erhöre das gebet der deinen! Laß nicht umſonſt das elend weinen! Send eilend jedem hülf und rath, Der keinen freund und retter hat!

15. Dann führe mich durch angſt und ſchmerzen; Ich folge dir mit frohem herzen! Biſt du mein freund, o höchſtes gut: So wird mein glaube heldenmuth.

16. Dann ſetz ich, JEſu, dir zum preiſe, Mit freuden meine pilgerreiſe, Geleitet durch dein gnadenwort, Durch alle dunkelheiten fort.

17. Dann kann kein unfall mich erſchrecken. GOtt kann und GOtt will mich bedecken! Käm auch mein glück hier in gefahr; Wär auch dieß jahr mein todesjahr.

18. O Vater, deiner vatertreue, Empfehl ich leib und ſeel aufs neue! Du ſchenkeſt mir, ich zweifle nicht, Licht, trieb und kraft zu jeder pflicht!

19. Die ſonne gehet auf und nieder; Ein jahr vergeht; ein jahr kommt wieder; Nur du, der allgenugſam iſt, Nur du bleibſt ewig, der du biſt.

Mel. Es iſt das heil uns. c.

57. Du, GOtt, du biſt der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten. Laß mich auch jetzt mit freudigkeit, Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr iſt abermal dahin: Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Dir will ich mich ergeben. Dir, den kein wechſel treffen kann, Vertrau ich froh mein leben! Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du biſt unveränderlich, Du

warſt,

warſt, und biſt, und bleibeſt.

3. HErr, ewig währet deine treu, Uns gnädig zu begegnen; Mit jedem morgen wird ſie neu, Mit wohlthun uns zu ſeegnen. Ich kenne keinen augenblick, In dem von ihr nicht glück auf glück Mir zugefloſſen wäre.

4. Du haſt auch das verfloßne jahr, Mich väterlich geleitet; Und, wenn mein herz voll ſorgen war, Mir hülf und troſt bereitet; Von ganzer ſeele preiſ' ich dich! Aufs neue, GOtt, ergeb ich mich, Ganz deiner weiſen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte ſchuld Von den verfloßnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld Durch Chriſtum ferner tragen! Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun, Nach deinem wohlgefallen!

6. Gieb neue luſt und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln! Laß täglich mich gewiſſenhaft, Mit mir und andern handeln! Dein geiſt belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchſtes gut, Und nicht die welt zu lieben!

7. Die welt vergeht, dieß reize mich Die luſt der welt zu fliehen. Um beßre freuden müſſe ſich Mein geiſt ſchon jetzt bemühen! Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel iſt mein vaterland; Dahin, HErr, laß mich trachten!

8. O reize ſelbſt mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorſicht laufen. Der tage laſt erleichtre mir, Bis meine ruhe einſt bey dir, Kein wechſel weiter ſtöret!

Die

Die

zweyte Abtheilung,

welche

Lieder über die Lehren des chriſtlichen Glaubens

enthält.

I. Von der Erkenntniß GOttes überhaupt, von ihrem Nutzen und den Mitteln dazu.

I.

Die Menſchen können nicht wahrhaftig noch ewig glücklich werden, ohne GOtt durch die Vernunft und aus ſeiner Offenbarung recht zu erkennen.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

58. Wenn ſich, o GOtt, mein geiſt zu dir erhebet, Dich ſuchet, dich zu finden ſich beſtrebet, So müß' er nicht an eitelkeiten denken; Dich müß' er denken!

2. Sey du, mein ſchöpfer, wenn ich dich betrachte, Mein einziger gedanke! HErr, ich ſchmachte, Dich recht zu kennen, und nach deinen lehren, Dich zu verehren!

3. Was iſt im himmel, Höchſter, was auf erden, Das, ſo wie du, verdien', erkannt zu werden? Nichts iſt, das meinen durſt nach heil ſo ſtille, Als deine fülle!

4.

4. Dich kennen, ſey die erſte meiner ſorgen! Biſt du gleich unerforſchlich und verborgen, So willſt du doch, wenn wir dein licht nicht haſſen, Dich finden laſſen!

5. Mit lauter ſtimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt' und ſtärke; Auch haſt du uns; (ſey hoch dafür geprieſen!) ſelbſt unterwieſen!

6. Und immer mehr willſt du dich offenbaren, Wenn wir nur deine lehren treu bewahren; Wenn wir den weg, den ſie uns führen ſollen, Nur wandeln wollen!

7. Zu dieſem mir ſo ſeeligem geſchäffte, Erheb und ſtärke meiner ſeele kräfte! Gieb, wenn ich dich in deinem worte höre, Daß nichts mich ſtöre!

8. Ach! mein verſtand iſt träg, iſt leicht zerſtreuet, Und irrt, wenn er den ernſt des denkens ſcheuet, Dir, Gott, entriſſen, eh ichs innen werde, Zurück zur erde!

9. Auch täuſcht oft ſtolz ihn, macht ihn leicht vermeſſen, Verführt ihn, ſeine grenzen zu vergeſſen, Will mehr, als deine lehren uns vergönnen, Von dir erkennen!

10. Steh mir denn bey und leite meine ſeele, Daß ſie den weg zur wahrheit nicht verfehle! Verleih ihr, daß ſie nicht ſo leicht ermüde, Ernſt, luſt und friede!

11. Dann werd ich immer beſſer dich erkennen; Dann täglich mehr von deiner lieb entbrennen; Dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, Dir ewig leben!

Mel. Herzliebſter JEſu.

59. Ich weiß, daß Gott iſt! Gott hat mich erſchaffen! Was hätt' ich wider furcht und gram für waffen, Wenn dieſe welt kein werk zu ſeiner ehre; Wenn er nicht wäre!

2. Dann müßt ich unter mir das thier beneiden! Ach mir verſiegte jeder quell voll freuden; Mir würde ſelbſt ein paradieß auf erden Zur wüſte werden!

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verloren? Ach! beſſer wärs, ich wäre nie gebohren, Als wenn ich, blind durch zweifelſucht und lüſte, Von GOtt nichts wüßte!

4. Denn warum hätten wir ſo edle ſeelen? Das

glück, das wir bedürfen, zu verfehlen? Dann iſt das laſter tugend; glück, ſein leben Ihm preis zu geben!

5. Flieht läſternde gedanken! ihr beflecket Von ferne ſchon die ſeele, die ihr ſchrecket! Entweicht! ich kenne meines lebens quelle! Entweicht zur hölle!

6. Ich weiß, daß GOtt iſt; weiß, an wen ich glaube; Weß hauch mein geiſt iſt; wer den leib vom staube So herrlich ſchmückt, mich trägt, mich unterſtützet, Mich täglich ſchützet!

7. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich baue, Wen ich verehre, wem ich mich vertraue! Ihm zu gefallen, will ich mich nur üben; Will ihn nur lieben!

Mel. Sey lob und ehr, dem.

60. Die himmel preiſen GOttes macht Mit allen ihren heeren! Und aller ihrer wunder pracht Stralt, ſchöpfer, dir zu ehren! Was deine weisheit, GOtt, vermag, Lehrt jeder tag den andern tag Und jede nacht die andre!

2. Das laute loblied der natur Ertönet, dich zu preiſen, Und uns; (vernehmen wir es nur!) Von dir zu unterweiſen! Wem ruft es nicht frohlockend zu: Der HErr iſt GOtt? wem läſſeſt du, Dich, Schöpfer, unbezeuget?

3. Lobt den mit uns, der euch erſchuf! So ſchallts in allen landen: Doch ach! wo wird der ſchöpfung ruf, Wo GOttes lob verſtanden? Es ſchallt! doch jede tiefe ſchallts, Und jede höhe wiederhallts Umſonſt den götzendienern!

4. Wer iſts, der ihren hohen gang Die ſterne GOttes lehret? Der HErr iſts, den ihr lobgeſang Vor allen völkern ehret! Doch ach! der heiden ſeelen ſind, Wie hell ihr licht auch ſtralet, blind, Und können ihn nicht finden!

5. Gleich einem bräutigam geſchmückt Geht aus des morgens pforten Die ſonn hervor, erfreut, entzückt Die menſchen aller orten. Sie eilet, rüſtig wie ein held, Von einer welt zur andern welt, Den weg, den GOtt ſie führet.

6. Doch ſeiner ſchöpfung unterricht Verſtehen ſelbſt die weiſen Mit allem ihren forſchen nicht Und lernen GOtt nicht preiſen! Was wüßten wir, wenn deinen ruhm, O GOtt, dein evangelium

gelium: Uns nicht verkündigt hätte?

7. Nur JEſu weisheit, dieſe nur, Giebt blinden kraft, zu ſehen, Und lehrt die weisheit der natur, Der ſchöpfung ruf verſtehen. Sie macht der heiden augen hell; Von ihr beſtralet, ſehn ſie ſchnell Den ſchöpfer in der ſchöpfung.

8. Was gieſſeſt du, o wort des HErrn, In unſer herz für wonne? Mehr ſtralen, als der morgenſtern, Mehr ſtralen als die ſonne! Wie stralſt, wie heiligſt du, wie ſchmückſt Du unſre ſeelen! wie beglückſt Du uns mit deinen lehren!

9. Wie lieblich biſt du! wie ſo hold! Was darf ſich dir vergleichen? Du biſt viel köſtlicher als gold, Als alles gold der reichen! Süß iſt der honig; doch erfreut Noch mehr, als ſeine ſüßigkeit, Die luſt aus deiner quelle!

10. GOtt, was mein herz vor dir verheelt, Entdeckſt du meiner ſeele! Vergieb, (wer merkt, wie oft er fehlt?) Wo ich unwiſſend fehle! Bewahre vor den ſpöttern mich, Die deinen Sohn, dein wort, und dich Beſtreiten und verläugnen.

11. So werd ich, durch dein wort erhellt, Durch ſeine kraft getrieben, Was dir, o Vater, wohlgefällt, Getreu und eifrig lieben. Dieß iſt mein wille; laß ihn dir Gefallen, und erfüll an mir, Was uns dein wort verheiſſet!

M. Wer nur den lieben GOtt.

61. Wo find ich GOtt, den meine ſeele, So ſehnlich ſucht, wo find ich ihn? Ihn, den ich mir zum freunde wähle, Ihn allen, allen vorzuziehn? Wie weilt die zeit, wo er, mein freund, Sich inniger mit mir vereint!

2. Wie wollt ich, GOtt, mein GOtt, dich preiſen, Wenn ich dich ſähe, wie du biſt; Da deine werke ſchon beweiſen, Daß dir nichts gleich, nichts höher iſt! Ich ſuche dich, uud finde hier Nur ſchwache ſchatten, GOtt, von dir.

3. Dürft ich am fuße deines thrones, Mit deinen engeln dich erhöhn; Könnt ich im antlitz deines Sohnes, Wie deine ſeeligen, dich ſehn: Ich, hier ein kind noch, dort ein mann, Wie würdig prieſ ich, GOtt, dich dann!

4. Mir macht ſchon jedes deiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt; Enthüllt mir deine gröſs' und ſtärke, Enthüllt den weiſeſten verſtand, Und gnade, die ſelbſt Davids lob Zu ſchwach, nicht würdig gnug erhob.

5. Auch ſprichſt du, wie mit einem kinde, In deinem worte hier mit mir: Wie gut! wie zärtlich! doch die ſünde Verdunkelt oft dieß licht von dir. Was kann ich wiſſen, wenn dein geiſt Nicht ſelbſt von dir mich unterweiſt?

6. Wenn er in meinen finſterniſſen Auch mein zu blödes aug erhellt: Was lern ich, GOtt, von dir? *mein* wiſſen Bleibt immer ſtückwerk in der welt. Auch nehm' ich allzuoft nur wahn Und täuſchungen für wahrheit an.

7, Doch, hört ich nur auf deine ſtimme, In deinem worte! hört ich nur, Wie du's verdieneſt, auf die ſtimme Der dir lobſingenden natur! Dann lernt' ich doch, o GOtt, allein Mich deiner herrlichkeit erfreun.

8. Wie brünſtig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie ſelig wär ich, bloß durch dich! Nun aber täuſchet meinen geiſt, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

9. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend! zeuch mich, HErr, zu dir! Entkräfte ſelbſt die macht der ſünde, Und deine weisheit wohn in mir, Daß ich von aller täuſchung frey, Vor allen laſtern ſicher ſey!

10. Daß auch der ſchwächſte ſtrahl von wahrheit Zu dir mich führe, bis ich dort Dich näher ſeh', und mit mehr klarheit, Als durch die ſchöpfung und dein wort! Ich, dort kein kind mehr, dort ein mann, Wie würdig preis ich, GOtt, dich dann!

II. Von GOtt ſelbſt und von ſeinen Eigenſchaften.

2.

GOtt, der Schöpfer aller Dinge, iſt der allerhöchſte Geiſt, ewig und unveränderlich, allwiſſend, allweiſe, allmächtig, vollkommen gütig, heilig, gerecht, wahrhaftig und ſeelig, ein allgegenwärtiger Erhalter und Beherrſcher aller ſeiner Geſchöpfe.

Mel. O GOtt, mein ſchöpfer.

62. Wo tönt der pſalm, der dich erreicht, Dich, HErr, und deine ſtärke, Die macht, der auſſer dir nichts gleicht, Die gröſſe deiner werke? Wo tönt der feſtliche geſang? Laß mich den jubel hören; Laß meines ſchwachen liedes dank, Mit ihm vereint, dich ehren Dein lob hier wiederhallen!

2. O könnt ich, ſchöpfer dich erhöhn, Wie meine höhern brüder, Die engel, die dein antlitz ſehn; Verſtünd ich ihre lieder! So lange ſchon von dir gewöhnt, Zu deinem hohen preiſe, Lobſingen ſie; ihr jubel tönt Durch aller himmel kreiſe, Ein voller ſtrom des lobes!

3. Und dennoch, könnt ich auch, wie ſie, Mich näher zu dir ſchwingen, Faßt' ich doch deine größe nie, Würd ich zu ſchwach doch ſingen. So hoch ſich auch ihr jubel hebt, Mit tauſendfachen ſtimmen Dich zu erreichen; dennoch ſtrebt, Hinauf zu dir zu klimmen, Ihr hoher flug vergebens!

4. Unüberſehbar, grenzenlos, Iſt deiner wunder menge! Ein hoher inhalt, allzu groß Für endliche geſänge! Wo kann ich hinſchaun, wo ſich mir Nicht unermeßlichkeiten Entdecken,

cken, herolde von dir, Die ſeit der ſchöpfung zeiten, Wie groß du biſt, erzählen!

5. Ich kann, mein GOtt, wie groß du biſt, Errathen mehr, als wiſſen! Was iſt der erde kreis? er iſt Ein ſchemel deinen füſſen! Der himmel, welchen deine hand Ausbreitet, den du füllest? Ein zelt, um dich her ausgeſpannt, Darein du dich verhülleſt, Daß mich dein glanz nicht tödte!

6. Wie ſtralt zum preiſe deiner macht, Zu nie durchſchauten fernen, Dein himmel mir in jeder nacht Von ſternen über ſternen! Wer zählt, wer leitet ihre ſchaar? Wer nennet ſie bey namen? Du thuſts, als keine welt noch war, Da riefſt du: kommt! ſie kamen, Und lobten ihren Vater.

7. O ſtärke GOttes, macht des HErrn, O meines ſchöpfers rechte, Wie hoch biſt du! dem ich ſo gern Ein würdig opfer brächte! Bin ich dein thon nicht? nicht dein kind, Ein kind der macht und liebe? Wenn inſeln dir ein tröpflein ſind, Bin ich, wenn ich dich liebe, Selbſt deines reichthums erbe.

8. Wer hätte mich aus jener nacht, Eh du ins licht mich riefeſt, Herrufen können, welche macht Mich ſchützen, wenn du ſchliefeſt? Die himmel ſchuf allein dein ruf, Und mich auch, deinen erben; Doch jeder himmel, den er ſchuf, Wird altern und verderben; Ich aber werde leben!

9. O ſtärke GOttes, macht des HErrn, O meines GOttes rechte, O macht der liebe, der ich gern Ein würdig opfer brächte! Ergreife, ſtärk, entflamme mich, Daß ich dich rühmen könne; Daß ich, von dir begeiſtert, dich Stets zu verehren brenne, Dein lob ſey meine wonne!

M. Chriſt, unſer Herr zum.

63. Ich ſehne, GOtt, mein ſchöpfer, mich, Vor deinen thron zu treten, Mit allen deinen kindern dich Frohlockend anzubeten! Laß denn auch mich mit zuverſicht, Mich deiner größe freuen; Laß einen ſtral von deinem licht, Die finſterniß zerſtreuen, Die meinen geiſt umhüllet!

2. Du, welchen erd und himmel preiſt, Der welten

HErr und meiſter, Du biſt der erſte, höchſte geiſt, Der ſchöpfer aller geiſter! Ich ſeh nun meiner ſeele werth; Der müſſe, HErr, mich lehren, Was auch dein heilig wort begehrt, Dich ungeheuchelt ehren, Im geiſt und in der wahrheit!

3. O du, der ewig war und iſt; Du konnteſt nicht entſtehen; Du bleibſt auch ewig, was du biſt, Wenn himmel ſelbſt vergehen! Ich ſchmachte nach unſterblichkeit, Und du nur kannſt ſie geben! O HErr, der ewigkeit und zeit, Laß mich vor dir einſt leben, Und ewig ſelig werden!

4. Was iſt und werden wird und war, Auch was ich thu und dichte, Iſt bloß vor dir und offenbar Vor deinem angeſichte. Laß, GOtt, mich deinen weg nur gehn, Mit werken und gedanken Mich nie, weil menſchen mich nicht ſehn, In meinen pflichten wanken; Denn du wirſt alles richten!

5. Wer iſt, wie du, ſo weiſ', o GOtt? Du kennſt der frommen leiden; Du haſt auch weg' aus jeder noth Zu wahren ſichern freuden! Wohl dem, der deiner weisheit traut, Und nur auf deine pfade, Auf deiner führung ausgang ſchaut; Denn deine weiſe gnade, Wählt ſtets für uns das beſte!

6. Ich will, durch deinen ſchutz bewacht, Was recht und gut iſt, üben; Denn nichts umgränzet deine macht, Zu ſeegnen, die dich lieben. Bey dir iſt heil! laß mich allein, Auf deinen arm vertrauen; Gelaſſen in der trübſal ſeyn, Mein heil auf dich nur bauen; Du willſt, du kannſt erretten!

7. Du biſt barmherzig, mild und gut; Erbarmſt dich ſelbſt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Verzeihe meine ſünden mir; Laß meine ſeele leben! Ich will, begnadigt, HErr, von dir, Verfolgern auch vergeben, Und meine feinde lieben!

8. Du biſt unſträflich und gerecht, Kannſt keine frevel dulden. Ach beßre du mich, deinen knecht; Erlaß der ſünde ſchulden! Dann hilf, daß ich gewiſſenhaft, Was dir verhaßt iſt, fliehe, Und dein geſetz durch deine kraft Zu halten mich bemühe, Und ſtets unſträflich lebe!

9.

9. Du biſt wahrhaftig und getreu In jedem deiner worte. Wohl dem, der ſtets der wahrheit treu, Dich ehrt an jedem orte! Gieb, daß ich ſcheue dein gericht, Nie ſicher, wenn du dräueſt, Doch auch voll froher zuverſicht, Daß du uns gern erfreueſt! Wer hofft, wird nie zu ſchanden;

10. Gieb, daß ich dich ſo kenn und ehr Und ſtrebe, deinen willen Durch JEſu gnade mehr und mehr Und ſtandhaft zu erfüllen! Wenn ich, mein GOtt, nie wiſſentlich Von dir und ihm mich trenne: So weiß ich, daß im himmel ich Dich völliger erkenne; Deß tröſtet ſich mein glaube.

Mel. Sey lob und ehr dem.

64. Der HErr iſt GOtt und keiner mehr: Frohlockt ihm, alle frommen! Wer iſt ihm gleich? wer iſt wie Er? So herrlich, ſo vollkommen? Der HErr iſt groß! ſein nam iſt groß! Unendlich iſt und grenzenlos Der HErr in ſeiner größe!

2. Er iſt und bleibet, wie er iſt! Wer ſtrebet nicht vergebens, Ihn auszuſprechen? wer ermißt Die dauer ſeines lebens? Wir menſchen ſind von geſtern her; Eh noch die erde war, war er, War, eh die himmel waren.

3. Um ſeinen thron her ſtrömt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn faſſen alle himmel, nicht Die ſeine größ' erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und auch offenbar In ſeiner werke wundern.

4. Wir ſind allein durch ſeine kraft, Das, was wir ſind und werden! Er kennet alles, was er ſchafft, Im himmel und auf erden. Bey ihm iſt weisheit und verſtand, Und kraft und ſtärke; ſeine hand Umſpannet erd und himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? Weiß er nicht aller wege? Wo iſt die nacht, da ſich dem HErrn Ein menſch verbergen möge? Wölkt keine ſchatten um euch her; Gedanken ſelbſt erkennet er In ihrer erſten bildung!

6. Wer ſchützt den weltbau ohne dich, O HErr, vor ſeinem falle? Allgegenwärtig breitet ſich Dein fittig über alle! Du biſt voll freundlichkeit, voll huld,

Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verſchoner!

7. Unſträflich biſt du, heilig, gut, Und reiner, als die ſonne. Wohl dem, der deinen willen thut; Denn du belohnſt mit wonne! Du haſt unſterblichkeit allein, Biſt ſelig, wirſts auch ewig ſeyn, Du aller freuden fülle.

8. Du nur verdieneſt lob und dank, Du nur geſang und ehre! Kommt, werdet GOttes lobgeſang, Ihr alle ſeine heere! Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr! Wer gleicht Ihm? niemand iſt, wie Er; So herrlich; ſo vollkommen!

Mel. Ich will mit danken.

65. Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! GOtt, frey von allen ſchranken, Iſt unausſprechlich groß; Er iſt der höchſte Geiſt. Er will auch ſchon auf erden Von euch verherrlicht werden, Wie ihn der engel preiſt.

2. Kein ſinn kann ihn erreichen; Kein menſch, kein engel iſt Dem Höchſten zu vergleichen, Den kein gedank ermißt. Macht euch von dem kein bild, Der aller welten kreiſe Zu ſeiner gröſſe preiſe Mit herrlichkeit erfüllt.

3. Laß, ſonn', in hoher ferne Dein antlitz ſchöner glühn; Glänzt, ſonnen gleich, ihr ſterne: Was ſeyd ihr gegen ihn? Ihr ſeyd mit eurer pracht, Womit der HErr euch ſchmücket, Womit ihr uns entzücket, Bloß ſchimmer ſeiner macht.

4. Der GOtt, an den ich glaube, Hat keinen leib, wie ich. Er, der mich ſtaub vom ſtaube Belebt hat, lebt durch ſich; Braucht keines ſinns, und ſchafft Und wirkt uneingeſchränket, Braucht keiner hülf', und denket Und will aus eigner kraft.

5. Preiſt, ſeelen, euren meiſter, Der euch zu ſich erhebt, Den Vater aller geiſter, Durch den ihr denkt und lebt! Wir ſind durch ſeinen ruf; Er hat in ſich das leben: Kommt, laßt uns den erheben, Der uns zu geiſtern ſchuf!

6. Soll ich daran ihn kennen? Darf meinen ſchöpfer ich Mit meinem namen nennen? Ihn einen Geiſt, wie mich? Er wills! ſein name heißt, Wie deiner, meine ſeele;

Wie deiner, meine ſeele, Heißt GOttes name: Geiſt!

7. Die heiden nannten götter, Aus wahn und unverſtand Und helfer, und erretter, Die bilder ihrer hand. Die beteten ſie an, Vergaßen GOtt, und ehrten Bildſäulen, die nicht hörten, Und ſteine, die nicht ſahn.

8. Nun dieſen finſterniſſen Hat er durch ſeinen Sohn Der heiden welt entriſſen, Geſtürzt der götzen thron! Nun können wir, befreyt Vom dienſte falſcher götter, Ihm dienen, unſerm retter, Mit wahrer heiligkeit.

9. Lobt, menſchen, euren meiſter, Wie ihn der engel preiſt, Den Vater aller geiſter, Den allerhöchſten Geiſt! Auch du biſt GOttes hauch, O ſeele, hoch erhoben; Ein geiſt, um ihn zu loben! Erwägs und preiſ' ihn auch!

10. Dien ihm mit allen kräften; Gehorch ihm, ſey bereit Zu heiligen geſchäften, Die dir ſein wort gebeut! So lerne deinen werth In ſeinem dienſt empfinden; Zerbrich das joch der ſünden, Das GOtt und dich entehrt.

11. Du biſt ein geiſt, o ſeele; Bet als ein geiſt ihn an! Wenn ich zum HErrn ihn wähle, Wie ſelig bin ich dann! Er, der ſo hoch mich liebt, Hat ſeligkeit und leben; Das will er jedem geben, Der ihm ſich ganz ergiebt.

Mel. GOtt ſey dank in aller.

66. Unermeßlich, ewig iſt GOtt Jehova! HErr, du biſt, Wie du dich uns offenbarſt Nun und ewig, der du warſt.

2. Ewig bleibeſt du dir gleich, Weiſ' allein, und gnadenreich, Ewig mächtig und voll kraft, Heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o GOtt, bekannt, Eh die welt auf dein geheiß, Da ſtand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne ſpiegel ſtehn Deine himmel! einſt vergehn, Deine himmel, und die welt Sinkt, wenn ſie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibeſt, wie du biſt; Was dein weiſer rath beſchließt, Iſt unwandelbar, wie du, Heilig ſtets, und gut, wie du!

6. Du biſt nicht ein menſchenkind, Daß du lügeſt; nicht

nicht geſinnt, Wie der menſch, der wandelbar, Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zuſagſt, iſt gewiß; Zwiſchen licht und finſterniß Tappt der menſch hin, wählt, bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Ich will nicht auf fleiſch vertraun: Denen, die auf dich nicht ſchaun, Fehlet weisheit und verſtand; Brunnen graben ſie in ſand.

9. Nein, unwandelbarer, dein Soll ſich meine ſeele freun! Sey mein fels, GOtt, ſey mein licht; Ewig meine zuverſicht!

10. Und in allgemeine nacht Sinke dann mit ſeiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn GOtt mich hält!

Mel. Auf dich hab ich geh.

67. GOtt, wie du biſt, ſo warſt du ſchon, Noch ehe du vor deinen thron Geſchöpfe, die einſt waren, Beriefſt, zu ſeyn, und deine macht Und güte zu erfahren.

2. Du wirſt auch das ſeyn, was du biſt, Wenn dieſer erdkreis nicht mehr iſt; In jenen ewigkeiten Wo du uns krönſt, uns die wir hier Um deinen himmel ſtreiten.

3. Du nur biſt unveränderlich; Auch wird, GOtt, deine wahrheit ſich Unwandelbar erhalten, Wenn welten einſt, die du erſchufſt, Wie ein gewand veralten.

4. Ob felſen weichen, berg' ins thal Sich ſtürzen, daß durch ihren fall Die erde weit erzittert, Bleibt doch, o GOtt, dein bund mit mir Stets feſt und unerſchüttert.

5. Was zagt denn meine ſeel in mir? Was klag ich ängſtlich, daß ich hier Kein dauernd gut genieſſe; Daß oft voll müh und unbeſtand Dieß leben mir verflieſſe

6. Was klag ich? wer dein wort noch hat, Weiß, daß GOtt ſeine miſſethat, Wenn er nur glaubt, vergebe, Daß ſicher ihm ſein erbtheil ſey, Daß er auch ewig lebe.

7. Was klag ich? liebeſt du mich doch Mit aller deiner liebe noch, Und willſt mich ewig lieben; Mein name ward ja, GOtt, von dir In deine hand geſchrieben.

8. Ja, ich bin GOttes; GOtt iſt mein; Und ewig, ewig wird ers ſeyn, Daß nichts von ihm mich ſcheide. Die welt vergeht mit ihrer luſt; GOtt nicht, nicht ſeine Freude.

Mel. Sey lob und ehr dem.

68. Wer gleicht dir, GOtt! undenkbar iſt Die zahl von deinen jahren. Du warſt, o ſchöpfer, was du biſt, Eh alle ſonnen waren. Schon eh dein arm die welten trug, Warſt du, auch ohne ſie, dir gnug, Und keiner welt bedürftig!

2. Jehova, tauſend jahre ſind Dir weniger als ſtunden, Dir ſchneller, als ein tropf verrinnt, Begonnen und verſchwunden; Sie, längſt entflohn, ſind immerdar, Mit dem, was iſt, was wird, und war, Dir, ſchöpfer, gegenwärtig!

3. So bin ich, GOtt, vor dir; ich ſtaub, Ich leicht verblühte blume; Ich ach! wie bald des grabes raub, Mit glück und luſt und ruhme! Wie ein geſchwätz des tags entfleucht Mein pilgrimleben, Gott und gleicht Kaum einem morgentraume.

4. Und dennoch zeigſt du mir von dir So viel in augenblicken; Entdeckeſt dich darinnen mir, Mich ewig zu beglücken! Du machſt dies leben; (dir ſey dank!) Zu einem heitern übergang In ein beglückters leben.

5. Hier ſieht, beherrſcher der natur, Im ſchatten deiner werke Mein auge, wie im ſpiegel nur, Die gröſſe deiner ſtärke. Wie ſchön iſt, was mein auge ſieht! Doch ach, o GOtt, wie viel entflieht Nicht meinem blöden blicke!

6. Nein, Vater, deß mein herz ſich freut, Du ſchufſt mich nicht vergebens; Was ſchmeck ich nicht für ſeeligkeit Im traume dieſes lebens! Wie wenig iſts, was ich hier ſeh Hier, o mein Gott, von dir verſteh! Doch macht ſchon das mich ſelig.

7. Es fliehe denn dies leben hin; Schnell wie ein traum, noch ſchneller; Ich weiß, daß ich unſterblich bin; Dort wird dies auge heller. Dich ſeh ich dort einſt, wie du biſt, Und meine freude, Vater, iſt Dann ewig und vollkommen!

Mel. Chriſt unſer Herr.

69. Vor dir iſt alles offenbar, Und dein verſtand erkennet, Was iſt, was werden wird, was war, Was nie ein name nennet. Er ſchaut, o urqell alles lichts, Durch alle finſterniſſe, Und erd und himmel haben nichts, Was er nicht ſeh und wiſſe, Was er nicht ganz durchforſche.

2. Mein blödes aug entdeckt allein, Was, GOtt, dein licht beglänzet; Es ſieht nichts ganz, nichts hell, und rein, In jedem blick umgrenzet. Es ſieht im ſpiegel der natur Im ſchatten deiner werke, Hier oder dort kaum eine ſpur Von deiner huld und ſtärke; Nie völlig ihre größe.

3. Nur dir iſt, durch dich ſelbſt erhellt, Frey, offen, ohne hülle, Das innre deiner körperwelt, Der geiſter rath und wille, Gedanken ſiehſt du, ehe ſie In unſrer ſeel entſtehen; Vor dir verſchwinden ſie auch nie, Wenn ſie für uns vergehen; Dir ewig gegenwärtig.

4. Was wir verſtehn, entdecken wir In ſchimmern von empfindung; Dir aber, ſonnenhell wars dir, Schon vor der welten gründung. Wir ſammeln viel durch unterricht, Durch ſchluß an ſchluß zuſammen. Wie mühſam! dies zerſtreute licht, Stralt, wie ein meer voll flammen, Vor deinem angeſichte!

5. Der weſen nie gezählte zahl, Die je zum daſeyn kamen, Durchſchauſt du all', und auf einmal, Und nenneſt ſie bey namen, Dringſt bis auf ihren keimen ſie; Der täuſchungen gefahren Entziehen deinem auge nie, Das, was ſie ſind und waren; Nie, was ſie werden ſollen.

6. Solch ein erkenntniß iſt bey dir! Mir ſchauert vor der höhe, Und vor der tieſe ſchauert mir, An der ich zitternd ſtehe! Ich weich, ich bebe, GOtt, zurük; Ich kann ihr maaß nicht finden! Selbſt nicht des erſten engels blick Kann dieſe tief ergründen, Kann dieſe höhe meſſen!

7. Dich, den ich nie erreichen kann, Nie ſchauen ohne hülle, Dich, wunderbarer, bet ich an, In ſchauervoller ſtille; Daß, (o wie du ſo gnädig biſt!) Aus deinem vollen lichte, Ein tropfen ganz auf mich auch fließt, Und ich in ſeinem lichte Dich ſehn darf und bewundern!

Mel.

Mel. Liebſter Jeſu, wir ſind

70. GOtt, du kennſt von ewigkeit Die bewohner deiner erde; Siehſt, ob ich der prüfung zeit Dir zum preiſe nutzen werde; Meine thaten, meine ſorgen, Sind, o Herr, dir nie verborgen.

2. Deine gegenwart erfüllt Jede tief' und jede höhe; Selbſt die finſterniß verhüllt Nie vor dir, was ich nicht ſehe. Keine geiſter, keine ſeelen Können dir ihr thun verheelen.

3. Alles überſchaueſt du, Merkſt und ſiehſt, worauf ich ſinne; Was ich wünſche, was ich thu, Was ich thun will und beginne; Wo ich bin, an allen enden Bin ich, GOtt, in deinen händen.

4. Ach, umſonſt verhüllt' ich dir Mich mit allen finſterniſſen! Gegenwärtig bleibſt du mir Ueberall und im gewiſſen; Und vor deines zornes ſchrecken Kann auch keine kluft mich decken.

5. Hören will ich deinen ruf, Nicht verkehrte wege gehen Du, der ohr und auge ſchuf, Würdeſt meine thorheit ſehen. Alles führſt du im gerichte Aus der finſterniß zum lichte.

6. Ueberall vertrau ich dir! Daß ich, was ich bitt, empfahe, Hoff ich, denn du biſt bey mir, Biſt auch meiner ſeele nahe! Du erſcheinſt, und meine leiden, Fliehen, oder werden freuden.

7. Ueberall umgiebſt du mich, Der du mächtig mich beſchützeſt, Und, wo niemand hilft, durch dich Meine ſchwachheit unterſtützeſt, Daß ich kämpfen könn' und ringen, Und zu deinem himmel dringen.

Mel. Vor deinen thron tret.

71. Der du allein unendlich biſt, Du kenneſt alles, Gott, was iſt; Siehſt alles, was nur werden kann, Als ſtünd es da, durchſchauend an.

2. Du dringeſt ſicher und gewiß Durch aller nächte finſterniß; Siehſt alles offen und enthüllt; Nichts durch ein trüglich ſchattenbild.

3. Eh noch die werke deiner hand Der engel pries, der menſch empfand, Da zählteſt du den ſand am meer, Wie alle himmel und ihr heer.

4. Vom aufgang bis zum niedergang Der welten ſchwung, der ſonnen gang, Und jede ſtill', und jeden ſturm, Und, wie den engel, auch den wurm.

5. Bis auf den ſtaub herab, was webt, Zum leben aufſtrebt, fühlt, und lebt; Was höher noch ſich heben kann, Schauſt du von deinen höhen an.

6. Und dir iſt alles offenbar, Was du zum daſeyn riefſt, was war, Was werden ſoll, und was beſteht, Was einſtürzt, hinwelkt, und vergeht.

7. Und alles ſiehſt du, GOtt, es ſey, Es werd, es ſterbe, rein und frey, In ſeinem ſtand, auf ſeiner flucht, In ſeinem keim, in ſeiner frucht.

8. Und mich, und was ich dicht und thu, Das, o mein GOtt, das ſchaueſt du, Den keine täuſchung irren kann, Mitleidig oder zornig an.

9. Ich beb, und dennoch freu ich mich, Allwiſſender, auch über dich, Daß du mich ſiehſt, und ſiehſt dabey, Wie dürftig deiner huld ich ſey.

10. Daß du auf meinen wegen mir, Licht ſendeſt; führer, GOtt, zu dir; Daß du; was gut iſt, mir entdeckſt, Und mich aus meinen träumen weckſt.

11. O du, der alles, alles weiß, Anbetung, HErr, ſey dein und preis, Daß ich in aller finſterniß Dich habe, deines lichts gewiß!

12. Entferne ſelbſt von mir den wahn, Als ſäheſt du mein thun nicht an; Als wär ich, HErr, wenn ich nur mir Unſchuldig ſchein', auch rein vor dir!

13. Mein herz gedenke ſtets an dich, Und ſage: GOtt erforſchet mich, Sieht, ob du wandelſt oder ruhſt, Sieht, was du auch im finſtern thuſt!

14. Gieb, ſo zu wandeln, ſtärke mir, Als gieng ich ins gericht vor dir; Dann jauchz ich; denn mein gang iſt licht: GOtt kennt mich GOtt verwirft mich nicht!;

15. Dann komme ſelbſt des todes nacht! Ich fürchte nichts; dein auge wacht; Dann, dann frohlock ich über dich: GOtt kennet mich! GOtt kennet mich!

In eigener Melodie.

73. Wo ſind die weiſen, die mich lehren, Wie GOtt erkennt, was war, was iſt, Was werden wird? wer kann erklären, Was ſein verſtand durchſchaut und mißt? Wer kennet ihn vom angeſichte; Wer, wenn er noch ſo hoch ſich ſchwingt? Bekennts! Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein ſterblich auge dringt!

2. Könnt ich die ſterne GOttes zählen, Der erde ſtaub, den ſand am meer, Und die gedanken aller ſeelen Von ſeiner erſten ſchöpfung her: So wär ich weiſer, als auf erden Ein menſch iſt, als am ſtrom des lichts Vielleicht auch ſelbſt nicht engel werden; Doch wüßt ich gegen GOtt noch nichts!

3. Nichts gegen ihn, der ſich durchſchauet, Die tiefe der unendlichkeit, Und alle welten, die er bauet, Die zeiten und die ewigkeit. O du, der alles weiß und nennet, Was iſt und werden ſoll und war, Wie biſt du jedem, der dich kennet, So unausſprechlich wunderbar!

4. Wer, o mein GOtt, kann dich hier ſehen Von angeſicht zu angeſicht? Was wir, was engel ſelbſt verſtehen, Das reicht an dein erkenntniß nicht! Ich ſeh, ich fühle meine ſchranken; Doch du vergilſt mein forſchen mir Mit immer würdigern gedanken, O unerforſchlicher, von dir!

4. Du ſchauſt umher; du kannſt ergründen, Was noch ſo tief verborgen iſt: Dieß warne mich vor allen ſünden: Vor heucheley, betrug und liſt! Vor deinem blick kann nichts mich decken, Kein falſcher ſchein betrüget ihn; Mir folgten ſeines zornes ſchrecken; Könnt ich auch aus der welt entfliehn.

6. Wer kennet ſeines herzens tiefen? Wer darf, o GOtt, ſich ſelber traun? Hilf mir, allwiſſender, mich prüfen, Und meines herzensgrund durchſchaun! Ach ſiehſt du mich auf böſen wegen, So führe mich auf deine bahn; Dann werd ich hier ſchon deinen ſeegen, Und dort ein ewig heil empfahn!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

73. Umſonſt, umſonſt verhüllſt du dich, Mein herz in finſterniſſe: Was kann ich GOtt verbergen? ich? Welch thun, das er nicht wiſſe? Sey, dunkler, als das grab: Das auge GOttes ſchaut hinab, Und kennet deine tiefen.

2. Wo iſt die nacht der einſamkeit, Die mich vor ihm verheele? Er ſieht auch ſchon, eh ihr noch ſeyd, Gedanken meiner ſeele; Eh ich euch ſelbſt empfinden kann, Von eurer erſten bildung an, Bis ihr vollendet werdet.

3. Er kennet und durchſchauet euch, Wenn ihr euch mir entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, ſtrahlen gleich, Schnell auffahrt, ſchnell entfliehet. Vergebens wünſch ich: ſterbt! vergeht! Vergebens! aufbezeichnet ſteht Ihr all in ſeinem buche!

4. Der HErr gedenket ihrer noch, Wenn ſie auch mir verſchwinden. Sie bleiben, und ich träume doch: Sie wären keine ſünden! Sie alle müſſen an das licht, Wenn er erſcheint, und ſein gericht Der herzen rath entdecket.

5. Dann wird das ſiegel ſeines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken ſelbſt geſprochen. Wo iſt die nacht, die ſie verheelt? Der richter hatte ſie gezählt, Nicht einer iſt vergeſſen.

7. Seyd heilig, ſeyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner ſeele; Daß, wenn gerichtet werden ſoll, Nicht einer dann mich quäle! Seyd heilig, und dann fürchtet nichts; GOtt wird am tage des gerichts, Wie thaten, euch belohnen!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

74. Wo iſt die ſtätte des verſtandes? Wer leitet mich zur weisheit hin? Im dunkeln meines prüfeſtandes Bedarf ich dieſe führerin! Hier bey ſo vieler thoren ſchaar Iſt jeder irrthum voll gefahr.

2. Wer ſagt, wer lehrt mich, wo ſie wohne? Um jedes kleinod in der welt Will ich ſie wechſeln; keine krone Gefällt mir, wie ſie mir gefällt. Wo iſt ſie? ach, der abgrund ſpricht, Das meer ſpricht: bey mir iſt ſie nicht!

3. Hätt ich den reichthum jedes landes, Was hülf er? keiner ſchätze werth Erſetzt den mangel des verſtandes, Den wahrer weisheit glanz verklärt. Ach ihr ſind keine ſchätze gleich! Wer weisheit findet, der iſt reich!

4. Ihr forſch ich nach; weswegen hätte Mein ohr ſonſt ihr gerücht gehört? Der Höchſte kennt der weisheit ſtätte; Er, der den weg zu ihr mich lehrt. Ihm will ich folgen, denn es hat Der HErr allein verſtand und rath.

5. Als er aus ſeinem hohen ſitze Den ſonnen ihre bahnen

bahnen wies, Die winde wog, und ſeine blitze Gewiſſe wege fliegen hieß: Da ward uns ſeine macht, da ward Uns ſeine weisheit offenbart.

6. Als er der waſſer lauf begrenzte, Sein wort die wut der meere brach, Sein licht die neue welt beglänzte, Schuf er den menſchen auch, und ſprach: Die furcht des HErrn giebt weisheit gnug; Wer böſes meidet, der iſt klug.

Mel. Aus meines herzensgr.

75. Ich lobe dich, und preiſe Dich, o mein GOtt allein! Wer iſt, wie du, ſo weiſe? Verſtand und rath iſt dein! Ach, möchte, HErr, mein geiſt In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die, wer dich kennet, preiſt!

2. Was, GOtt, mein aug entzücket, Rühmt alles deine macht, Iſt herrlich, iſt geſchmücket, Voll ordnung, kunſt und pracht. Sie ſchaffet, ſie erhält, Zu ſeegnen, zu ergötzen, Nach herrlichen geſetzen, Den weiten bau der welt.

3. Du hiengſt in lichten fernen, Hoch über uns hinauf, Die ſonne mit den ſternen, Uns zu erleuchten, auf; Da hängt ſie nun an nichts, Von dir nur unterſtützet; Wärmt, ſchimmert und erhitzet; Ein ſchatten deines lichts.

4. Wer wägt der welten ſchwere, Wer wägt ſie, daß ihr bau Sich ſelber nicht zerſtöre, So gleich ab, ſo genau? Du thuſts! du ſorgſt, daß ſie Einander nie erreichen, Von ihrer bahn nie weichen, Aus ihren kreiſen nie.

5. Wer ruft, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch ſie hat alles leben, Wird, was nur haucht, bewegt. Da ſammeln dünſte ſich, Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und ſeegen, Für alle thier und mich.

6. Du haſt ſie ſo bereitet, Daß ſie den blitz gebiert; Daß ſie den wind verbreitet, Den ſchall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den ſchnellen fiſch zum ſchwimmen, Und unſers mundes ſtimmen Für deinen ruhm belebt.

7. Wer hebt, o GOtt, die erde, Aus deinem meer heraus, Theilt, daß ſie fruchtbar werde, So gleich die waſſer aus? Wer ſammelt ſie? wer bricht Die flüſſe, wenn ſie ſchwellen;

Spricht zu der meere wellen: Hieher und weiter nicht?

8. Wer hat den wald gepflanzet? Wer ruft das gras herauf? Giebt korn und moſt, und ſchanzet Gebirg und thäler auf? Wer ſchmückt ſie überall? Wer gräbt dem feuer ſchlünde, Und legt in berg und gründe Den marmor, das metall?

9. HErr, deine weisheit ſchmücket, Bereichert und erhält, Nährt, ſchützet und beglükket; Die lebenvolle welt! Dich rühmet mein geſang! Er tönt zu deinem preiſe; Denn du, mein GOtt, biſt weiſe; Dir bring ich lob und dank!

Mel. Wer nur den lieben.

76. O Schöpfer, jedes deiner werke Macht deiner größe ruhm bekannt, Verherrlicht deine kraft und ſtärke, Verkündigt weisheit und verſtand! Denn alles ordnet deine wahl Nach maß, gewicht und ſtand und zahl.

2. Dein kleinſtes werk iſt, wie das größte, Voll ordnung, herrlichkeit und pracht; Iſt, (denn du wähleſt nur das beſte;) Ein ſpiegel deiner weiſen macht! Wie mannigfaltig iſt, wie gut, Wie ſchön, was deine weisheit thut!

3. Was du nach ihrem rath erſchufeſt, Regierſt du auch nach ihrem rath; Was kommen ſoll, kömmt, wenn du's rufeſt, Wie er es angeordnet hat! Wem eigner weisheit rath gebricht, Empfängt von dir verſtand und licht!

4. Oft iſt uns, HErr, dein weg verborgen; Dein rath iſt dennoch wunderbar; Der ausgang deiner weiſen ſorgen Erhellt, was unbegreiflich war! Was du vollführeſt, das beſteht; Was widerſtrebet, das vergeht!

5. Der menſch hat ſeinen freyen willen, Und dennoch muß, wie frey er wählt, Er immer deinen rath erfüllen, Der ſeines zieles nie verfehlt! Zu ſchanden machſt du tück und liſt, Und lehrſt, daß du nur weiſe biſt!

6. O weisheit GOttes, meine ſeele Kennt ohne dich, was gut iſt, nicht! Damit ſie ſtets das beſte wähle, Gewähr ihr deines rathes licht! Deckſt du, was täuſchen kann, mir auf, So wandl' ich ſicher meinen lauf!

7. Mich hat, o Vater meines lebens, Dein rath noch immer gut geführt! Wohl mir; ich lebe nie vergebens, Wenn deine weisheit mich regiert! Sie führt gewiß durch welt und zeit Mich hin zu deiner herrlichkeit!

Mel. Aus meines herzensgr.

77. Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt der weisheit hat. Er leitet unſre ſchritte Durch ſeines Geiſtes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem er nicht gern gewähret, Was er von ihm begehret? Er giebts, und rükts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner väter, Mir einen weiſen ſinn! Du giebſt die übertreter In ihren ſinn dahin. Ich aber wünſche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du forderſt, übe, Das wünſch ich mir von dir!

3. Der leib beſchwert die ſeele; Wie leicht verirr ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich! Durch jeden ſchein verführt, Begehr ich falſche güter, Wenn, o mein treuer hüter, Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden, Mir gut und heilſam iſt: Wie kann ich ſelig werden, Wo du mein licht nicht biſt? Seh ich nicht ſtets auf dich, So geh ich in der irre, Im finſtern und verwirre In tauſend netzen mich.

5. Doch du, o HErr, biſt weiſe; Was dir mein Gott, gefällt, Iſt gut, nnd dir zum preiſe Bezeugts die ganze welt! Denn lenkt ſie nicht dein ruf Zu einem großen ziele, Zum seligſten gefühle Der güte, die uns ſchuf?

9. Was ich für ſchädlich achte, Das macht dich mir, o HErr, Wenn ich die frucht betrachte, Nur immer herrlicher. Dein urtheil trüget nicht; Was übel ſchien, wird ſeegen; Die nacht auf deinen wegen Ein wundervolles licht.

7. Mein einziges beſtreben Sey was dein rath gebeut; Regiereſt du mein leben, So wird es ſeeligkeit! Von dir erwart ich ſie; Wen deine weisheit leitet, Der, beſter führer, gleitet Auf ſeinen wegen nie!

Mel. Gott des Himmels und.

78. Unerforſchlich ſey mir immer Meines GOttes weg und rath, Und die nacht ſey ohne ſchimmer, Die mich hier umſchattet hat; Doch iſt alles, was er thut, Wie's auch ſcheine, weis' und gut.

2. Sollt ich das von GOtt nur loben, Wo auch ich ſchon weisheit ſeh? Iſts nicht ein geſchenk von oben, Wenn ich ſeinen weg verſteh? Der ach frevelt, welcher klagt, Daß ihm GOtt mehr licht verſagt!

3. Soll ein vater unterlaſſen, Was dem kinde thorheit iſt? Engel, kühner tadler, faſſen Das, wo du im dunkeln biſt. Hier ſollſt du dem HErrn vertraun; Lernen, noch nicht völlig ſchaun.

4. Soll er deine wünſch' erheben Zu beherrſchern ſeiner welt? Soll der Heilige dir geben, Was den lüſten nur gefällt? Wohl uns, wenn ihr nicht gewährt, Was ein thöricht herz begehrt!

5. Hier in meinem pilgerſtande Sey mein theil zufriedenheit ; Dort in meinem vaterlande Wohnt die wahre ſeeligkeit. Find ich dort gewiß mein heil, O ſo ſey mein weg hier ſteil!

6. Wenn du auch auf rauhen wegen Wandelſt, ſeele, klage nicht. Was hier ſchmerzet, wird dort ſeegen; Was hier nacht iſt, wird dort licht; Und ich faſſe Gottes ſinn, Wenn ich ganz vollendet bin.

Mel. Wir chriſtenleut hab'n.

78. GOtt, grenzenlos, Undenkbar groß, Der urquell aller macht iſt deine ſtärke. Schon ſehn wir hier So viel von ihr; Doch ſehn wir kaum den anfang ihrer werke.

2. Durchflög ich gleich Ihr weites reich, Und ſähe deine lezte ſonne glänzen; Ich ſähe dort, Doch nicht den ort, Wo du nicht wärſt; nicht deiner allmacht grenzen!

3. Was du erſchufſt, Was du jezt rufſt, Und rufen wirſt: wer kann das alles zählen? Doch wollteſt du Noch mehr dazu Erſchaffen, würd es dir an kraft nicht fehlen.

4. So lange fließt Ihr quell, und iſt Doch nicht erſchöpft, und wird es auch nie werden. Sprich nur ein wort, Und er fleußt fort In neuen himmeln, und auf neuen erden.

5. Doch deine kraft, O GOtt, erſchafft Nur, was du willſt; denn du biſt gut und weiſe! Das lehre mich, Damit ich dich Für alles das auch, was du nicht thuſt, preiſe!

Mel. Nun lob mein ſeel den.

80. Kommt, kommt, den HErrn zu preiſen, Der groß von rath iſt, groß von that, Den gütigen, den weiſen, Der keinen, der ihm gleich ſey, hat! Der HErr thut große werke. Wer hindert ſeine kraft, Wer ſeines armes ſtärke, Die nur, was gut iſt, ſchafft? Er dehnet gleich gezelten Die weiten himmel aus; Er ſpricht, ſo gehen welten Aus ihrem nichts heraus.

2. Er will, und ſonnen flammen: Auch drängt das waſſer, wenn er ſpricht, In wolken ſich zuſammen, Und ihre ſchläuche reiſſen nicht. Er ruft den ungewittern; Das meer wird ungeſtüm; Des himmels ſäulen zittern; Die erde bebt vor ihm. Er will, und blitze zünden Gebirg' an; ſie vergehn; Er ſpricht und ruft den winden: Schnell wird ſein himmel ſchön.

3. Nur er gebeut den wellen: Hieher! nicht weiter! legt euch hie! Er legt in felſen quellen, Sie rieſeln und verſiegen nie. Er füllt auch wüſteneyen Mit ſeinen wundern an, Heißt thiere da ſich freuen, Wo niemand wohnen kann. Wer kann die ſterne führen? Wer weiß, als er allein, Die himmel zu regieren? O wags nicht, ſtolz zu ſeyn!

4. Kannſt du mit deiner ſtimme, O ſtolzer, donnern, wie GOtt thut? Streu aus von deinem grimme Verderben und der blitze glut! Leg an gewalt, und zeige Dich mächtig, wie der HErr; Schau an die höhen, beuge, Verſenke ſie, wie Er. Was rühmen denn die thoren Mit ihrer ſtärke ſich? O ſtaub aus ſtaub gebohren, Nur GOttes rühme dich!

3. HErr, dein iſt alle ſtärke, Und alle hülfe, Gott, iſt dein! Das preiſen deine werke, Die deiner kraft allein ſich freun. Wir auch erfreun uns ihrer; Ihr lob ſey unſre pflicht! O Vater, o regierer, Wen hält, wen ſchützt ſie nicht? Du lebſt, du wirkſt in allen; Wir dir vertrauen wir! Erhalter, wer kann fallen, Getragen, HErr, von dir?

Mel. Allein GOtt in der.

81. Wenn ich, o ſchöpfer! deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll Nicht, wie ich dich erheben ſoll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge ſieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke! Der himmel prächtig ausgeſchmückt, Preiſt dich, du GOtt der ſtärke! Wer hat die ſonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit majeſtät? Wer ruft dem heer der ſterne!

3. Wer mißt dem winde ſeinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer ſchließt den ſchooß der erden auf, Mit vorrath uns zu ſeegnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen!

4. Dich predigt ſonnenſchein und ſturm, Dich preiſt der ſand am meere. Bringt, ruft auch der geringſte wurm, Bringt meinem ſchöpfer ehre! Mich, ruft der baum in ſeiner pracht, Mich, ruft die ſaat, hat GOtt gemacht; Bringt unſerm ſchöpfer ehre!

5. Der menſch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der menſch, ein geiſt, den ſein verſtand, Dich zu erkennen, leitet; Der menſch, der ſchöpfung ruhm und preis, Iſt ſich ein täglicher beweis Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geiſt! Erhebe ſeinen namen! GOtt, unſer Vater, ſey gepreiſt, Und alle welt ſag: amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Mel. Herzliebſter JEſu.

82. Sollt ich an deiner macht, o Gott, verzagen, Wenn, mir zur prüfung, du in trüben tagen Mein thränend auge, meiner ſeele ſchmachten Nicht ſcheinſt zu achten?

2. Wie dürft ich, o erhalter aller welten Dich hart, dich grauſam, dich ohnmächtig ſchelten; Weil nicht mein leid gleich, wenn mein herz dir flehet, Vorüber gehet?

3. HErr, du erhebſt den menſchen; er empfindet Undankbar nicht, wer ſeine wohlfahrt gründet; Vergißt,

gißt, ſein künftig glück auf dich zu bauen, Voll ſelbſtvertrauen.

4. Dann träumt er ſtolz: ihn könne nichts erſchüttern; Du zeuchſt die hand ab; er beginnt zu zittern, Und klagt, wenn du nicht hilfſt: GOtt will nicht retten, GOtt kann nicht retten!

5. So iſt ſein herz bald trozig und bald feige, Und ſündigt, glänzt dein licht auf ſeine ſteige, Und ſündigt, wenn du ſchlägſt; wenn deine ſchrecken Zur buß ihn wecken.

6. Befreye, GOtt, mein herz von ſolchen ſünden! Im glücke lehre mich mein nichts empfinden, Und gieb mir muth, an dir in finſtern tagen Nicht zu verzagen.

7. So werd ich nimmer das vertraun vergeſſen, Das dir gebührt, nicht feig ſeyn, nicht vermeſſen, In glück und unglück rühmen: GOtt iſt mächtig! Nur GOtt iſt mächtig!

Mel. Nun freut euch lieben.

83. Lobſinget GOtt, und betet an! Es dank, es rühm, es ſinge, Es jauchze, wer nur jauchzen kann, Dem ſchöpfer aller dinge! Wie groß, wie ſchön iſt ſeine kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle ſeine werke!

2. Wie ſchön, wie würdig ſeiner macht Mit allen ihren heeren Die himmel! wie viel licht und pracht, Beſtralt ſie, ihr zu ehren! Das auge ſieht ſich nimmer ſatt, Sieht, was es auch geſehen hat, Doch immer neue wunder!

3. Nicht wunder für das aug allein; Auch wunder für die ſeele: Damit es ihr, ſich zu erfreun, An keiner ſchönheit fehle. Wie kunſtvoll ändert GOtt ſie ab! Dem mangelt, was er andern gab; Und jedes iſt doch herrlich!

4. Wo iſt ein gras; wo nur ein blatt, Ein ſtäublein auf der erde, Wodurch, o menſch, nicht, GOttes rath Und kraft verherrlicht werde? O wie iſt ſeine macht ſo reich! Was aber deiner trägheit gleich, Daß du's nicht ſiehſt, nicht fühleſt?

5. Gab ſeine macht, die ſchöpferinn, Zum führer deines lebens, Dir deinen geiſt, ſo manchen ſinn, So viel gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erſchafft, Erhält und ſchmücket

cket ſeine kraſt So viele große werke?

6. Dein GOtt bedarf nichts; ſeine hand, Die ſeine ſchöpfung ſchmückte, Gab dir empfindung und verſtand, Damit er dich beglückte. Willſt du, o menſch, nicht glücklich ſeyn? Will ſich nicht deine ſeele freun, Nicht immer froher werden?

7. O warum ſucheſt du dein glück In eiteln phantaſeyen? Wirf auf die ſchöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Nimm hin die freuden deines HErrn; Genieſſe ſie; er giebt ſo gern: Nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er ſelbſt entflammt in deiner bruſt Die ſehnſucht nach vergnügen. Er ſchuf auch quellen, die voll luſt Stets rinnen, nie verſiegen. Gieb nur auf ſeine wunder acht; Denn ſeine ſeegenvolle macht Schafft alle wahren freuden.

9. Dir wohlzuthun, das iſt ihr ziel; Laß dich zum dank erwecken! O hätt ich doch genug gefühl, Wie gut er iſt, zu ſchmecken! Iſt ſeiner wohnung vorhof ſchon So ſchön; wie wird mich einſt ſein thron, Wie wird er ſelbſt entzücken!

10. Lobſinget GOtt und betet an! Es dank, es rühm, es ſinge, Es jauchze, wer nur jauchzen kann Dem ſchöpfer aller dinge! Wie groß iſt unſers ſchöpfers macht! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle ſeine werke!

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

84. Ein fels iſt GOtt, und GOttes arm Der feſte ſchild des frommen. Es dräu ihm aller frevler ſchwarm, Er ſorgt nicht umzukommen, GOtt nimmt ſein ſich an; Steil iſt zwar die bahn, Die er wandeln ſoll; Doch geht er ruhevoll Die wege des geſetzes.

2. GOtt, der in ihm den willen ſchaft, Zu üben gute werke, Giebt ſeinem ſchwächſten kind auch kraft Und zur vollendung ſtärke, Stärken wird er ihn, Ihn der noth entziehn; Fallen ſoll er nicht; Beſtehen im gericht Und denn gekrönet werden.

3. Dünkt eine trübſal ihm zu ſchwer; Er denket: GOtt verſuchet; GOtt, groß von macht, der mich nicht mehr, Als ich vermag, verſuchet. Stark durch ſeine kraft, Welche welten

ſchafft,

ſchafft, Welten unterſtüzt, Kann ich, wenn er mich ſchützt, Der gröſten ſtürme lachen!

4. Hör ich ſein wort nicht: laß nur dir An meiner gnade gnügen: Geſichert und geſtärkt von mir Soll mein geliebter ſiegen? Hilf o macht des HErrn! Ich, dein kind, will gern Unterſtützt von dir, Den weg des rechtes hier, Wie rauh er ſeyn mag, wandeln!

Mel. Wachet auf! ruft uns.

85. GOtt, wer iſt dir zu vergleichen? Wer zählt in deinen weiten reichen Die ſchaaren, die ſich deiner freun? Sonnen über ſonnen geben Zahlloſen welten glanz und leben: Die alle ſchufſt du: du allein! Wer nennt ihr mächtig heer? Iſt nicht der welten mehr, Als des ſandes? Dein nam iſt, GOtt, HErr Zebaoth, Wie würdig biſt du dieſes ruhms.

2. Und in dieſem heiligthume Darf, HErr, beſtimmt zu deinem ruhme, Auch ich mich deiner gröſſe freun; Darf ich vor dein antlitz treten, Dich, weltenſchöpfer, anzubeten, Und deines namens herold ſeyn! Wie vieler himmel pracht Verkündigt deine macht! Doch, o ſchöpfer, Der du ſie wölbſt, Dich faſſet ſelbſt Der himmel aller himmel nicht.

3. Wer bin ich? ich erd aus erde, Daß ich von dir gewürdigt werde, Dich anzuſchaun und deine pracht? Dieſen milden glanz des lichtes, Den ſchatten deines angeſichtes, Erſchuf für mich auch deine macht! Auch mir verherrlicht er Aus tauſend himmeln her Deine gröſſe! Ach wer bin ich, Daß du auch mich Mit ihrem anſchaun, GOtt, beglückſt?

4. Schauernd jauchz ich, rühm und ſinge! Bis über alle himmel dringe Zu GOtt mein jubel, mein geſang! Höher als die himmel gehen, Und höher als der ſterne höhen Geht ſeine gnade, geh mein dank! Barmherzig ſchauet er Auf alle weſen her, Die ihn fürchten! Er ſorgt für ſie, Und läßt ſie nie Zu ihm umſonſt nach hülfe flehn!

5. Hab ichs nicht von ihm vernommen? Iſt nicht ein wort zu mir gekommen, Das ſelbſt ſein mund geredet hat? Wenn man kann die himmel meſſen, So

kann

kann ich eurer auch vergeſſen; So mangelts mir an macht und rath! So ſprach er! dankt! wer iſt, Der ſeinen h i m m e l mißt? GOttes gnade Iſt; betet an! O betet an! Iſt höher, als die himmel ſind.

Mel. Wer nur den lieben.

86. So weit nur deine ſonnen glänzen, Reicht deine huld, die uns erhält; Reicht über unſers himmels grenzen, O Vater, bis zur fernſten welt; Gleich ewigen gebürgen währt Die güte, die dein volk verehrt.

2. Dir, GOtt, iſt kein geſchöpf verborgen; Nicht Eins vom menſchen bis aufs thier; Du würdigſt alle deiner ſorgen; Sie danken luſt und leben dir. Es mag auch klein und niedrig ſeyn, Dir, GOtt, iſt nichts zu groß, zu klein.

3. Mit frommen freudigem gemüthe Erheb ich, GOtt voll gnade, dich! Wie herrlich iſt nicht deine güte! Wie liebſt du uns ſo väterlich; Uns, die wir ohne furcht u n d graun Dem ſchatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überfluſſe Erfüllſt du dieſe welt, dein haus! Du theilſt ihn allen zum genuſſe So väterlich, ſo reichlich aus, Und jedes lebens quelle fließt Aus dir, der du das leben biſt.

5. Wir ſehn, o HErr, in deiner ſonne, Den ſchatten deiner huld, dein licht; Entzeuch uns deiner güte wonne, Dein gnadenvolles antlitz nicht! HErr, deine huld erfreue die, Die dich verehren! ſeegne ſie!

Mel. Die tugend wird.

87. Wie groß iſt des Allmächtgen güte! Iſt der ein menſch, den ſie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erſtickt, der ihm gebührt? Nein, ſeine liebe zu ermeſſen, Sey ewig meine gröſte pflicht! Der HErr hat mein noch nie vergeſſen: Vergiß mein herz auch ſeiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar b e r e i t e t? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, deſſen rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den frieden im gewiſſen? Wer giebt dem geiſte neue kraft? Wer läßt mich ſo viel glück genieſſen? Sein arm iſts, welcher alles ſchafft.

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt, Wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch GOttes güte ſind ſie dein. Sieh! darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig ſeyn!

4. Und dieſen GOtt ſollt ich nicht ehren? Und ſeine güte nicht erhöhn? Er ſollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben: Sein wort beſtärkt ihn ewiglich. GOtt ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dieß iſt mein dank, dieß iſt ſein wille. Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, Stell ich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb' in meiner ſeele, So treibt ſie mich zu jeder pflicht: Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn! Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen, Sie leite mich zur zeit des glücks, Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks!

Nach dem 103 Pſalm.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

88. Lobſinge GOtt; erheb ihn meine ſeele! Er ſorget ſtets, daß dir kein gutes fehle. Er führet dich zum glück auf ſichre pfade Mit ſeiner gnade.

2. Der HErr iſt freundlich, daß, was lebt, ſich freue, Barmherzig und von großer güt und treue; Er ſorgt für uns, daß uns kein unfall ſchade, Voll lieb und gnade.

3. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, Verſchont uns, trägt uns, läßt uns nicht empfinden, Was wir, undankbar gegen ſeine gaben, Verſchuldet haben.

4. Hoch iſt der himmel über ſeiner erde! Noch höher iſt, daß er geliebet werde, Die huld des HErrn bey denen, die ihn lieben, Und gutes üben!

5. Wem bleibt ſein antlitz, wenn ers ſucht, verbor-

borgen? So weit der abend ſich entfernt vom morgen, Entfernet er von uns der ſünde ſtrafen, Die ſchon uns trafen.

6. So zärtlich ſich ein vater ſeiner kinder Erbarmet, ſo erbarmt ſich GOtt der ſünder, Wenn ſie vom frevel ſich zu ihm bekehren, Ihn wieder ehren.

7. Von ewigkeit zu ewigkeit erhebet Sein antlitz GOtt auf den, der heilig lebet; Er krönet ihn auf jedem ſeiner pfade Mit treu und gnade.

8. Wohl allen denen, die ihn ſtandhaft lieben; Die ſein geſetz mit treu und eifer üben! Sie finden ſchutz und jeden guten ſeegen Auf ſeinen wegen.

9. GOtt hat im himmel ſeinen ſtuhl geſetzet; Da herrſcht er über alle, wägt und ſchätzet Der menſchen thaten, und beſtimmet ihnen, Was ſie verdienen.

16. Lobt, menſchen, lobt, ihr ſeine diener, rühmet, Erhebt den gnädigen! ſein lob geziemet Den knechten GOttes, und den HErrn erheben, Bringt heil und leben.

11. Lobſingt, lobſingt ihm alle ſeine werke! An allen orten preiſet ſeine ſtärke! Lobſinge GOtt, den ich zum heile wähle, Auch, meine ſeele!

Mel. Nun lob mein ſeel den.

89. O GOtt, du biſt die liebe, Die immer wohlzuthun ſich freut; Daß niemand ſich betrübe Iſt deine ſorg und ſeligkeit. Groß, herrlich ohne grenzen Iſt deine milde huld. Wo deine himmel glänzen, Herrſcht gnad und auch geduld. Du HErr, haſt wohlgefallen An dem, was du erſchufſt, Und freude giebſt du allen, Die du zum leben rufſt.

2. Du hieſſeſt, GOtt, uns werden, Weil jeder ſelig werden ſoll. Du ſeegneſt uns; auf erden Iſt alles deiner güte voll. Doch werden uns auch droben Von deiner vaterhand Noch freuden aufgehoben, Die hier kein herz empfand. Dahin uns zu erheben Iſt ſtets dein wille, GOtt; Und für dieß beßre leben Litt ſelbſt dein Sohn den tod.

3. Wie groß iſt deine gnade! Sie ſchont den ſünder, und ſelbſt ihn Lehrt ſie auf deinem pfade Dem untergange ſich entziehn. Du lockeſt uns zur buſſe, Und

fällt voll reu und ſchmerz Der ſünder dir zu fuſſe, So tröſtet ſie ſein herz. Ach, ſie vergiebt dem armen Mit väterlicher huld; Erläßt ihm aus erbarmen Der ſünde ganze ſchuld!

4. Mit jedem neuen morgen Kömmt neuer ſeegen, GOtt, von dir, Du ſorgſt, eh wir noch ſorgen; Eh ich noch klage, hilfſt du mir. Du geber aller gaben, Du ſiehſt, was uns gebricht, Und was wir nöthig haben, Verſageſt du uns nicht. Du führſt zu beſſern freuden Die deinen, die du liebſt; Wohlthaten ſind die leiden, Womit du uns betrübſt.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du liebteſt uns zuerſt, und biſt Dir immer gleich geblieben; Ein GOtt, der ewig freundlich iſt. Mit gnad uns, HErr, zu ſeegnen Iſt ewig deine luſt. Mit dank dir zu begegnen, Sey denn auch unſre luſt! Ach laß uns zu erfüllen, Was du befiehlſt, nie ruhn! Wer ſollte deinen willen Nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Getreu einher geht, den erfreut Hier ſchon dein Vaterſeegen, Dort deine volle ſeligkeit. Einſt krönet ſeine leiden Der herrlichſte gewinn; Du führſt zu höhern freuden Den überwinder hin. Wie groß iſt deine güte! Ich will mich ihrer freun, Und ewig mein gemüthe, GOtt, ihrem lobe weihn!

Mel. Sey lob und ehr dem.

90. Wie viele freuden werden mir Von dir, o GOtt, verliehen! Wie viele ſünden auch von dir Aus gnaden mir verziehen! Ich häufe täglich meine ſchuld; Doch deine langmuth, deine huld Und liebe währen ewig.

2. Bedenk ich, ſchöpfer, deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überſeh des himmels pracht Und ſonn und mond und ſterne; So bet ich dich voll ehrfurcht an: Was iſt der menſch doch, ruf ich dann, Daß du dich ſein erbarmeſt?

3. HErr, deine huld, die ihn erhält, Beſtimmt ihm nicht auf erden Sein ganzes glück; in jener welt Da ſoll er ſelig werden. Denn dieſe welt vergeht; ihr glück Währt einen kurzen augenblick; Wer dir gehorcht, bleibt ewig!

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich ſchlafen gehe; Du wirſt das gute mir verleihn, Warum ich kindlich flehe. Ich preiſe dich und flehe dir: Gieb, Vater, was mir nützet, mir, Um deiner güte willen!

Mel. Wachet auf ruft uns.

91. HErr, wir ſingen deiner ehre, Erbarm dich unſer, und erhöre, Nimm gnädig unſer loblied an! HErr, wir danken voll entzücken! Wo iſt ein GOtt, der ſo beglücken, So lieben und ſo ſeegnen kann? Du, der du gnädig biſt, Wie niemand gnädig iſt, Biſt die liebe! Schon vor der zeit, Von ewigkeit, Warſt du die liebe, die du biſt!

2. Um zu dir uns zu erheben, Hauchſt du in unſre bruſt das leben, Und ſchenkeſt uns der erde glück! Um zu dir uns zu erheben, Entziehſt du einſt uns dieſes leben, Und ſchenkeſt uns des himmels glück! Du giebſt das leben, GOtt, Und führſt auch durch den tod, Uns zum leben! Du willſt allein, Daß wir uns freun; Daß wir verderben, willſt du nicht.

3. Als wir, von der ſünde plagen Gequält, in unſerm blute lagen Und furcht und ſchrecken uns umfieng, Jammerte dich unſer ſchade; Da war es, GOtt, als deine gnade Erbarmend vor uns übergieng: Da rief der liebe blick Ins leben uns zurück, Von der ſünde: Aus ihrer nacht Sind wir erwacht, Dein licht, dein antlitz, GOtt, zu ſehn!

4. Preiſt ihn, unſers jubels lieder! Zur erde ſtieg ſein ſohn hernieder, Ward menſch, und ſtarb der ſünder tod! Chriſtus hat den tod bezwungen! Ein neues lied werd ihm geſungen! Er hört uns; er iſt unſer GOtt! Wir ſind mit ihm verſöhnt! Ihr lobgeſänge tönt! Tönt zum himmel! Erſchallt ſchon hier! Einſt kommen wir An ſeinen thron und beten an!

Mel. Ein lamm geht hin.

92. GOtt, wie viel langmuth und geduld Beweiſeſt du uns armen! Bereit, auch bey gehäufter ſchuld Dich unſrer zu erbarmen! Ach wie ſo mancher ſünder lebt Nur, wie ihm lüſtet, ſinnt und ſtrebt Dir immerdar ent-

entgegen! Und du, o Vater, ſucheſt ihn Von ſeinen ſünden abzuziehn, Zur reu ihn zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich, Auch wenn ſie ſich verſtocken; Auch dann noch ſuchſt du väterlich Zur beßrung ſie zu locken; Wie lange, GOtt, verſchobſt du nicht Der ſündfluth ſchreckliches gericht Und deines volkes ſtrafen! Wie lange giengſt du ihm nicht nach, Eh der verwerfung fluch und ſchmach Die undankbaren trafen!

3. Wem giebſt du nicht zur buſſe raum, Dem fluche zu entgehen? Unfruchtbar bleibt ſo mancher baum, Und bleibt doch länger ſtehen. Du warteſt ihn! umſonſt! und doch Pflegſt du des baumes immer noch, Verziehſt, ihn abzuhauen; O was für langmuth und geduld; Wer kann die tiefe deiner huld, Wer kann ſie ganz durchſchauen?

4. So gnädig; HErr, erbarmſt du dich Selbſt unbiegſamer ſünder! Wie zärtlich denn, wie väterlich Verſchonſt du deine kinder! Läßt ihrer tugend eifer nach, Und werden ſie im glauben ſchwach Und träg in guten werken: So jammerts dich, du denkſt daran, Wie leicht ihr herz ſie täuſchen kann, Und eileſt, ſie zu ſtärken.

5. Du warnſt ſie vor des falls gefahr, Noch eh ſie irre gehen; Gefallnen reichſt du ſtärke dar, Gleich wieder aufzuſtehen. Du lockeſt ſie voll lieb und huld, Verheiſſeſt, ihnen ihre ſchuld Durch Chriſtum zu vergeben! Und ſtehn ſie auf; wie feuert dann Dein geiſt zur that den willen an, Unſträflich nun zu leben!

6. Wenn ſie oft furchtſam und mit angſt Den weg des glaubens wallen, Nicht freudig, nicht, wie du verlangſt, Mit vollem wohlgefallen; Wenn ſie, obgleich mit mühe ſich Entſchlieſſen, recht zu thun! für dich Und ihre pflicht zu leiden: Wie nachſichtvoll gewöhnſt du ſie, Wie liebreich an der tugend müh, Und ihres kampfes freuden!

7. O langmuth, der nichts gleichen kann, Gedenke ſtets der ſünder! Nimm mit geduld dich ihrer an, Wie deiner ſchwachen kinder! Ach, keiner häufe ſchuld auf ſchuld,

Durch

Durch kühnen misbrauch deiner huld; Laß uns das böſe haſſen, Daß alle ſich, durch dich erneut, Den reichthum deiner gütigkeit Zum himmel leiten laſſen!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

93. GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt; Keiner kömmt zu deinem lichte, Wer nicht dein geſetz erfüllt. Heilig und gerecht biſt du; Und du rufſt uns allen zu: Ich bin heilig: heilig werde Jeder menſch ſchon auf der erde!

2. Ganz unſträflich, ganz vollkommen, Warſt du, der du nimmer irrſt, Und auch ewig ganz vollkommen, Ganz unſträflich bleiben wirſt. Was dein wille wählt und thut, Iſt untadelhaft und gut, Und unſträflich ſind die werke Deiner weisheit, deiner ſtärke!

3. Was mit deiner weisheit ſtreitet, Die nur unſer glück beſchließt, Was zu keiner luſt uns leitet, Welche rein und ewig iſt: Das iſt, GOtt ein gräul vor dir; Das nur unterſagſt du mir. Weil es, was mein wahn auch glaubet, Meine ſeeligkeit mir raubet.

4. Heilig ſollen deine kinder, Aehnlich deinem bilde ſeyn; HErr, vor dir beſteht kein ſünder; Denn du biſt vollkommen rein! Du biſt nur der frommen freund; Uebelthätern biſt du feind; Das bezeugen deine ſtrafen, Die ſo oft ſchon hier ſie trafen.

5. Ach, wir übertreten alle Dein geſetz, und haben nicht Solch ein herz, das dir gefalle, Haſſen oft geſetz und pflicht. Ach, gedenken wir daran, Welche furcht ergreift uns dann! Denn, willſt du uns nicht vergeben, HErr, wer kann beſtehn und leben?

6. Lindre dieſer ſorge ſchmerzen; Der du rein biſt, mach uns rein! Gieb uns allen neue herzen, Welche deines rechts ſich freun! Waſch uns rein durch Chriſti blut, Und ſo laß, o höchſtes gut, Deinen weiſen guten willen Uns durch deinen geiſt erfüllen!

7. Unſers wandels höchſte zierde Sey, was deinen beyfall hat; Keine ſündliche begierde Schände neigung, wort und that! Unſer glaube preiſe dich; Thätig, GOtt, erweis er ſich Und entdecke ſeine ſtärke Stets durch früchte guter werke.

8. Starb, o GOtt, uns zu erlöſen, Selbſt dein Sohn, ſo laß uns nun Auch durch JEſum allem böſen Widerſtehn und gutes thun! Mach uns ſeinem bilde gleich, Daß wir, rein durch ihn, ſein reich, Wenn wir einſt zu dir uns nahen, Heiliger, vor dir empfahen!

Mel. O GOtt, du frommer.

94. Was bös iſt, haſſeſt du; Du findeſt nur gefallen An dem, was gut iſt, GOtt! Auch ſchenkeſt du uns allen Erkenntniß deines rechts, Gefühl und luſt dazu; Verabſcheun ſollten wir, Was ſchändlich iſt, wie du.

2. Denn du biſt heilig, HErr! Das lehrt mich das gewiſſen. Den ſünder ſchreckt es ſelbſt In ſeinen finſterniſſen. Wenn ihn kein richter ſtraft, So klagts, ſo kündigts dann Gericht und untergang Dem übertreter an.

3. Auch, wenns noch fried iſt, bebt Sein herz doch; was er höret, Erſchreckt ihn, weil er dich Und dein geſetz entehret. Er fürchtet überall Der miſſethäter lohn, Und meint, der rächer ſey Erwacht und ſtraf ihn ſchon.

4. Bedrängt von furcht und angſt, Die, wie ein ſturm, ihn treiben, Arbeitet er umſonſt, Sein herz zu übertäuben. Ach! überall verfolgt, Wo kein verfolger iſt, Ihn ſelbſt ſein eignes herz, Weil du ſein richter biſt!

5. Wer fromm iſt, fühlt durch dich, Zufriedenheit und ruhe, Wenn ihm ſein herz bezeugt, Daß er, was recht iſt, thue; Mit innrer luſt belohnts Ihm jede gute that; Selbſt leidend freut er ſich, Daß er gehorchet hat.

6. Wer ſchützte ſo das glück Des menſchlichen geſchlechtes Durch unſer eignes herz, Durch ſein gefühl des rechtes? Wer ſchreckt des ſünders trotz? Wer giebt der tugend ruh, Auch wenn ſie leiden muß? Du thuſts, Vergelter, du!

7. Preis dir, dem Heiligen! Preis dir, denn dir gefallen Nur die, die heilig ſind; Du ſchenkeſt drum uns allen Erkenntniß deines rechts Gefühl und luſt dazu: Denn haſſen ſollten wir, Was ſtrafbar iſt, wie du.

8. Doch wir vergeſſens oft. Denn ſchon vom erſten falle Durch einen menſchen

kam Die luſt zur ſünd auf alle Von ihr gelocket, fühl Auch ich in meiner bruſt Zu ihr mehr hang und trieb, Als an der tugend luſt.

9. Ach, ich elender menſch! Wer kan mich nun befreyn? Wer deines rechts gefühl In meiner ſeel ernenn? Wer, o mein GOtt, als du? So mache denn mich rein! Laß leib uns ſeele dir, Nur dir geheiligt ſeyn!

10. Laß mich das böſe ſtets Verabſcheun und verachten! Laß auf der tugend ruf Und dein geſetz mich achten! Mich mein gewiſſen nie Verwunden, dir getreu; Damit ich ruhig, GOtt, Und dir gefällig ſey!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

95. Gerechter GOtt, vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen; Du wirſt vor aller angeſicht Auch mir mein urtheil fällen. Ach möcht ich doch, was mir dein wort So laut bezeugt, an jedem ort Und immer recht erwägen!

2. Ich bin dein werk, dein eigenthum, Mit allen meinen kräften, Beſtimmt, o GOtt, für deinen ruhm, Zu ſeligen geſchäfften. Doch deinen willen kenn ich nicht: Drum lehre ſelbſt mich recht und pflicht; Hilf, daß ich gern gehorche!

3. Denn, was mir dein geſetz gebeut, Iſt wohlthat nur und ſeegen. Du führſt mich meiner ſeligkeit Auf deinem pfad entgegen. Du biſt, o HErr, zugleich gerecht Und gütig gegen deinen knecht: Wer ſollte dich nicht ehren?

4. Auch ſchaueſt du von deinem thron Auf alle deine kinder; Beſtimmeſt jedem ſeinen lohn, Dem frommen und dem ſünder. Dich täuſcht kein anſehn, dich kein ſchein: Wer dir gefallen will, muß ſeyn, Was er ſeyn ſoll und ſcheinet.

5. Gehorch ich, o ſo dien ich mir; Denn ich ſoll deinen willen Nie ungeprieſen, GOtt, von dir, Nie unbelohnt erfüllen. Dieß weiß dein menſch, und ehrt doch nicht Solch ein geſetz, ſolch ein gericht; Das kannſt du, GOtt, nicht dulden.

6. Ach furcht und graun ergreifen mich! Ich ſollte mit verbrechen, Mit ſpott dich reizen wollen, dich, Dein recht an mir zu rächen? Dein recht iſt heilig! elend, hohn, Und tod ſind jedes frevels lohn. Wie oft ſchon hier im leben!

5. Ich zittre! jene welt voll ſpott Verſchlangen deine fluten. Ein ſodom, ein gomorrha, GOtt, Vertilgten deine gluten. Aegyptens untergang, und ſie, Die kinder jakobs, zeugen die Nicht alle, wie du ſtrafeſt?

8. Doch wird erſt, wie du ſtrafſt und lohnſt, Der letzte tag entdecken; Weil du hier ſtrafeſt oder ſchonſt, Zu locken und zu ſchrecken. Dann bringſt du alles, GOtt, ans licht; Dann ſtraft und lohnt dein weltgericht Mit völliger vergeltung!

9. Gerechter GOtt, laß meinen ſinn, Gleich dir, das gute lieben! Nimm alle luſt der ſünde hin; Laß mich, was recht iſt, üben! Laß aller ungerechtigkeit Mich feind ſeyn, mache mich bereit, Dir immer zu gehorchen!

10. Doch ich vergaß ſo oft dein recht: Wie kann ich, HErr, beſtehen? Soll ich, dein ſündenvoller knecht, Dein richterantlitz ſehen? Ich bebe, Heiliger, vor dir! Ach ich vergeh! du wolleſt mir Nach meiner ſchuld nicht lohnen!

11. Laß deines Sohns gerechtigkeit Auch mich verſöhnen! ſchone! Mein herz, das ſeine ſchuld bereut, Vertrauet deinem Sohne. Bin ich verſöhnt, ſo jauchzt dein knecht, Daß ich, durch deine huld gerecht, In dein gericht nicht komme.

Mel. Sey lob und ehr dem.

96. Du biſt, o GOtt, gerecht; du giebſt Uns heilige geſetze, Und willſt, weil du, was gut iſt, liebſt, Daß keiner ſie verletze. Dein wort und unſer wohl erklärt Uns deiner rechte hohen werth: Sey, HErr, dafür erhoben!

2. Was du befiehlſt, machſt du auch leicht Durch antrieb, durch vermögen. Wer nicht von deinem rechte weicht, Den krönt auch glück uud ſeegen. Wir rühmen dich, daß du verdammſt, Was bös iſt; daß du uns entflammſt, Was unrecht iſt, zu haſſen.

3. Was lobenswürdig iſt und nützt, Gebeutſt du deinen knechten, Und deine huld belohnt und ſchützt Die thaten der gerechten. Ein ſeegen, den kein ſünder hat, Entſprießt durch dich aus ihrer ſaat; Die ruhe des gewiſſens.

4.

4. Die frommen werden immerdar In deinem ſchatten grünen, Und kommen ſie auch in gefahr, So bleibeſt du bey ihnen. Du hilfſt, und erndten ſie nicht gleich, Wie fruchtbar werden denn, wie reich Die ſpätern erndten werden!

5. Denn du biſt ihre zuverſicht; Du wirſt gerecht vergelten. Die dir gehorchen, täuſchet nicht Dein lohn in beſſern welten. In deinem lichte, wo du wohnſt, Entdeckſt du künftig und belohnſt, Verherrlichſt, was ſie thaten.

6. Oft prangt der ſünder, wie ein baum Voll grüner friſcher blätter, Beſchattet einen weiten raum, Und trotzt das ferne wetter; Doch plötzlich brauſt der ſturm daher, Zerbricht den ſtolzen baum, und er Behält nicht ſtamm noch wurzel.

7. In friede ſcheinet er vielleicht Und weit geehrt zu ſterben; Weh aber ihm! denn bald erreicht Dein zorn des fluches erben. Dein heiliges gericht erfüllt, Was du gedroht haſt, und vergilt Ihm nun nach ſeinen ſünden.

8. Wie ſollt ich darum unrecht thun, Weil der verbrecher ſtrafen Hier oft, wie ferne ſtürme ruhn; Hier nicht ihr haupt ſchon trafen. Ach immer bleibeſt du gerecht; Daran erinnre deinen knecht, Daß ich dich immer fürchte!

9. HErr, dieſe furcht ergreiſe mich, Wenn mich die ſünde locket, Eh meine ſeele ſorglos ſich Verſchlimmert und verſtocket! Der tugend lohn und ruhm vor dir, Erhalte trieb und kraft in mir, Dir frölich zu gehorchen!

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

97. Es ſey mein ernſtlicher entſchluß! GOtt, nie zu widerſtreben, Auch, wenn ich darum leiden muß, Vor ihm gerecht zu leben! Es ſey nun leben oder tod, Stets heilig ſey mir ſein gebot.

2. Ach trotzet, trotzt nicht wider GOtt, Vermeſſene verbrecher! Was achtet er des frevlers ſpott? Allmächtig iſt der rächer. Er, welcher baut und auch zerbricht, Wie leicht vertilgt er ſünder nicht!

3. Fragt jedes vorige geſchlecht, Geht! fraget eure väter! Iſt er nicht heilig, nicht gerecht, Ein feind der übertreter? Wer

hat noch ſeines GOttes macht, Wer die noch ungeſtraft verlacht?

4. Wenn er, der weſen Schöpfer, dräut, Erzittern alle welten. Die himmel, wenn ſein wink gebeut, Vergehn vor ſeinem ſchelten. Kein bauen hilft, wenn er zerreißt: Wer ſchlieſſet auf, wenn er verſchleußt?

5. Und wider ihn empört ihr euch? Von wem iſt eure ſtärke? Wer iſt dem weltbeherrſcher gleich? Wer thut ſo große werke? Wer hebet, wer umdämmt das meer, Erregt den ſturm und ſtillt ihn? Er!

6. Er wohnt in ſeiner höh und lacht, Wenn menſchen ſich empören; Bald wird der eifer ſeiner macht Sie ſeine gröſſe lehren; Der löwe brüllt; GOtt ſcheint zu ruhn: Er wacht, wo iſt ſein brüllen nun?

7. Der ſichre ſünder wurzelt ein, Wie eine ceder GOttes. Gott ſäumt, wenn wird er richter ſeyn? Wenn müde ſeines ſpottes? Schon brauſt der ſturm: die ceder fällt, Entwurzelt, blätterlos, zerſchellt.

8. Entſetzet euch, und betet an Die macht, die leib und ſeele, Verderben bis zur hölle kann, Daß ewig weh ſie quäle! Wer kann vor ſeiner macht beſtehn? Wer darf ſein heilig recht verſchmähn?

9. Ich will ihn fürchten, nimmer will Ich ihm entgegen ſtreben! Oft duldet er, und ſchweiget ſtill, Doch nur in dieſem leben, Hält nach dem tod er ſein gericht: So ſchont er, ſo vergibt er nicht.

M. Wer nur den lieben GOtt.

98. GOtt hat noch nie ſein wort gebrochen; Er weicht von ſeinem bunde nicht! Wenn gleich der menſch, was er verſprochen, Und feyerlich gelobt hat, bricht. Wenn erd und himmel auch vergehn, So bleibet doch ſein wort beſtehn.

2. Er iſt kein menſch, daß ihn gereue, Was uns von ihm verheißen iſt; Mit unveränderlicher treue Vollführt er auch, was er beſchließt. Verzeucht gleich die erfüllung oft; Sie kömmt gewis doch, wenn ihr hofft.

3. Hofft denn mit freudigkeit; doch zittert Auch vor den ſtrafen, die er droht! Denkt nicht, wenn euch ihr fluch erſchüttert, Denkt nicht: es habe keine noth! Euch trifft, wenn ihr ſo ruchlos ſeyd, Gewiß, was ſein geſetz euch dräut

4. HErr, präge dieß in aller herzen! Wohl dem, der klug iſt, und ſich ſcheut, Mit deinen drohungen zu ſcherzen, Mit deiner ſtrafgerechtigkeit! Den, der dein recht beharrlich haßt, Trifft deiner ſtrafe ſchwerſte laſt!

5. Ach rette, rette deine ſeele! Verzeuch nicht, eile, daß ſie nicht Den weg der heiligung verfehle, Und fall' in ſeines zorns gericht! Fleuch, ſonſt verſinkſt du in den tod; Fleuch, was er zu beſtrafen droht!

6. Doch ſey auch feſt in deinem glauben Vertraue freudig auf ſein wort! Dieß müſſe dir kein zweifel rauben; Verzeucht er, hoffe ſtandhaft fort! Du wirſt es ſehn, ſein wort bleibt feſt, Auf welches ſich dein herz verläßt.

7. Zu deines glaubens gröſſern freude, Dir zur gewiſſern zuverſicht, Bekräftigt er mit einem eide, Was ſein untrüglich wort verſpricht. Wie feſt iſt meines glaubens grund! Wie unbeweglich GOttes bund!

8. Gieb, HErr, daß ich die wahrheit liebe, Und allen meinen pflichten treu Nie einen durch betrug betrübe, Entfernt von liſt und heucheley! Dann bin auch ich des GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig ſind.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

99. Der du, GOtt, die wahrheit biſt, Deinem angeſichte Zeigt ſich, was nur war und iſt, In dem reinſten lichte. Alle wahrheit kömmt von dir Zu den menſchenkindern, Und erleuchtet uns, wenn wir Nur ihr licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und finſterniß Füllen unſre ſeelen; Unſer blick iſt ungewiß; Unſre ſchlüſſe fehlen; Aber dein verſtand weicht nicht Von der lautern wahrheit; Alles, was du denkſt, iſt licht, Sonnenhelle klarheit.

3. Wirf dich ſterbliches geſchlecht, Dankbar GOtt zu füſſen! Seine wahrheit und ſein recht Läßt der Herr dich wiſſen. Weit erſchallt das wort des HErrn, Das die welt bekehret! Glaubt es freudig; folgt ihm gern, Völker, die ihrs höret!

4. Was uns GOttes wort verſpricht, Wird und muß geſchehen; Auch kann ſeine drohung nicht Leer vorüber gehen. Haben tauſende nicht ſchon, Wenn ſie trotzig waren, Seine ſtrafen, ihren lohn, Ihm zum ruhm, erfahren?

5. Seele, wollteſt du nicht GOtt Zuverſichtlich glauben? Sollen leichtſinn oder ſpott Deinen troſt dir rauben? Wer auf ſeine wahrheit baut, Bauet nicht auf lügen. Kann ſie den, der ihr vertraut, Heuchleriſch betrügen?

6. Haſſe die vernunft, die ſich Wider GOtt empöret, Wider ſeinen Geiſt, der dich Sein geheimniß lehret! Fleuch den ſpötter, der ſich bläht, Mehr als GOtt zu wiſſen! Er wird doch, vielleicht zu ſpät, GOtt noch glauben müſſen.

7. Erd und himmel wird vergehn; GOttes wort wird bleiben, Und die frevler, die es ſchmähn, Werdens nicht vertreiben. Liebten fürſten ſelbſt den ſpott; Ehrten ſie verführer; Der im himmel wohnet, GOtt, Lacht und ſpottet ihrer.

8. Du biſt wahrheit! ewig ſoll Nichts von dir mich trennen; Keine welt, von argliſt voll, Mich erſchüttern können. Muß ich auch hier um dein wort Schmach und trübſal leiden; So belohnſt du mirs doch dort, GOtt mit ehr und freuden!

Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

100. GOtt iſt getreu! Sein herz, ſein vaterherz verläßt die ſeinen nie. GOtt iſt getreu! Jn wohlſeyn und in ſchmerz Erfreut und trägt er ſie, Mich decket ſeiner allmacht flügel! Stürzt ein, ihr berge, fallt ihr hügel! GOtt iſt getreu!

2. GOtt iſt getreu! Er iſt mein treuſter freund! Dieß weiß, dieß hoff ich feſt; Jch bin gewiß, daß er mich keinen feind Zu hart verſuchen läßt. Er ſtärket mich, nach ſeinem bunde, Jn meiner prüfung trübſten ſtunde. GOtt iſt getreu!

3. GOtt iſt getreu! Er thut, was er verheißt. Er ſende mir ſein licht! Wenn dieſes mir den weg zum leben weiſt, So irr und gleit ich nicht. GOtt iſt kein menſch! Er kann nicht lügen. Sein wort der wahrheit kann nicht trügen. GOtt iſt getreu!

4. GOtt iſt getreu! Er handelt väterlich Und, was er thut, iſt gut. Die trübſal auch; mein vater beſſert mich Durch alles, was er thut. Die trübſal giebt geduld und ſtärke Zum fleiß in jedem guten werke. Gott iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu: Er hat uns ſelbſt befreyt Von unſrer ſünde noth Durch ſei-

ſeinen Sohn, durch ſeine heiligkeit, Durch ſeinen opfertod. Damit wir möchten nicht verderben, Ließ er den Eingebornen ſterben. GOtt iſt getreu!

6. GOtt iſt getreu! Mein Vater, deß ich bin, Sorgt für mein ewig wohl; Er rufet mich zu ſeinem himmel hin, Will, daß ich leben ſoll. Er reinigt mich von allen ſünden Und läßt mich troſt durch Chriſtum finden. GOtt iſt getreu!

7. GOtt iſt getreu! Stets hat ſein vaterblick Auf ſeine kinder acht. Auch freut es ihn, wenn ſchon ihr irdiſch glück Sie froh und dankbar macht. Was uns zu ſchwer wird, hilft er tragen, Und endlich ſtillt er alle klagen. GOtt iſt getreu!

8. GOtt iſt getreu! Mein herz, was fehlt dir noch, Dich GOttes ſtets zu freun? Sey GOtt getreu und fürchte nichts! Mag doch die welt voll falſchheit ſeyn! Selbſt falſcher brüder neid und tücke Gereicht, wie Joſeph, mir zum glücke. GOtt iſt getreu!

9. GOtt iſt getreu Vergiß, o ſeel, es nicht, Wie zärtlich treu er iſt! GOtt treu zu ſeyn, ſey deine liebſte pflicht, Weil du ſo werth ihm biſt! Halt feſt an GOtt! ſey treu im glauben! Laß nichts den ſtarken troſt dir rauben: GOtt iſt getreu!

Mel. Gott des himmels und.

101. Weicht, ihr berge, fallt ihr hügel! Brecht, ihr felſen, ſtürzet ein! Feſter wird, als berg und hügel, Seine vatertreue ſeyn! Unbewegter noch, als ſie GOttes wahrheit trüget nie.

2. Gnade hat er mir verſprochen; Das iſt GOttes bund mit mir. Dieſer bund wird nie gebrochen; Seine treue bürgt dafür; Erd und himmel mag vergehn; Was er zuſagt, muß geſchehn.

3. Menſchen will ich nicht vertrauen; Wie betrüglich iſt die welt! Meinem GOtt will ich vertrauen, Der, was er gelobt, auch hält! Er, ein feind der heucheley, Iſt wahrhaftig, iſt getreu.

4. Dräut die welt mir, mich zu haſſen, Und verfolgt mich, will ich mich Immer auf den HErrn verlaſſen; Er erbarmt doch meiner ſich; Denn er

blei-

bleibet immerdar, Was er iſt, und was er war.

5. Scheint auch er mich nicht zu achten, Und verſtellt ſein angeſicht; Läßt mich rufen, läßt mich ſchmachten: So vergißt er mich doch nicht; Denn er bleibet immerdar, Was er iſt, und was er war.

6. Friede will er mit mir halten, Wenn ſich auch die welt empört: Ihre liebe mag erkalten, Bleib ich meinem GOtt nur werth. Er, der meinen kummer ſtillt, Bleibt mir immer ſonn und ſchild!

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt! Das iſt troſt genug! ich armer Werde nie von ihm getrennt! Er will meine zuflucht ſeyn: Kann ſich GOtt verläugnen? nein!

8. Ihm allein will ich vertrauen, Will auf dieſem felſen ruhn, Will mein glück auf ihn nur bauen: Was er ſagt, wird er auch thun! Erd und himmel mag vergehn: Ewig wird ſein bund beſtehn!

Mel. Für deinen thron tret.

102. Aus deiner quelle, Schöpfer, nimmt Der menſch, zur ſeligkeit beſtimmt, Zahlloſe freuden! täglich fließt, Ihr ſtrom, der unerſchöpflich iſt!

2. Er fließt durch deine ſchöpfung hin, Und hat für einen jeden ſinn, Für jeden heiligen genuß, Befriedigung und überfluß.

3. Vom himmel strömt ſein ſeegen her: Strömt durch gebürg und thal und meer! Wie ſchön iſt deine welt, wie reich! HErr, was iſt deinen ſchätzen gleich?

4. Noch größre freuden ſendeſt du Uns, wenn wir dich nur lieben, zu; Du beutſt uns ſeligkeiten an, Womit kein ſinn erfreuen kann!

5. Wenn wir dich kennen, wie entzückt, Iſt, ihrer finſterniß entrückt, Die ſeele, die ſich deiner freut: Was fühlt ſie dann für ſeligkeit!

6. Welch eine wonne, wenn ſie nun Beginnt, was du befiehlſt, zu thun: Selbſt fühlet, wie der tugend werth Erhebt, beglücket und verklärt!

7. Fließt ſo viel hohe luſt von dir Schon hier auf uns; kannſt du ſchon hier, Mit ſolchen gütern uns erfreun: Wie ſelig mußt du ſelbſt nicht ſeyn!

8. Unendlich ſelig! denn du biſt Unendlich, und unendlich iſt, O fülle der vollkommenheit, Der reichthum deiner herrlichkeit!

9. In allen welten gleichet nichts Dem anſchaun deines angeſichts: Auch nur ein ſtral davon zerſtreut Die gröſsten leiden dieſer zeit.

10. Der engel dort an deinem thron Sieht durch jahrtauſende dich ſchon; Wird immer weiſer, ſtets, o HErr, Von deinem anſchaun ſeliger!

11. Und doch, wie hoch er ſtrebt, umfaßt Er nimmer, was du biſt und haſt; Nur du durchſchauſt dich ganz allein; Wie ſelig, ſelig mußt du ſeyn!

12. Und ewig! ewig! keine zeit Umgrenzet deine ſeligkeit; Aus dir, o aller wonne meer, Strömt ewig heil und freude her!

13. Jauchzt, hohe lieder unſers danks! Frohlockt ihm, jubel des geſangs! Der HErr iſt ſelig! nicht allein! Auch wir, wir ſollens ewig ſeyn!

Mel. Wer nur den lieben.

103. Schön iſt die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth; Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine ſeel auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig iſt, muß ſelig ſeyn!

2. GOtt iſt der ſeligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit! Denn ſein verſtand iſt licht; ſein wille Iſt ordnung und vollkommenheit! Er iſt allein unendlich gut, Unſträflich alles, was er thut!

3. Wie ſchnell umhüllen finſterniſſe Mich, wenn ich auch erleuchtet bin! Dann fliehn die heiligſten entſchlüſſe, Den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt; Bald wieder deinen dienſt, o welt!

4. Ich armer! darum kömmt kein friede In mein verſchmachtetes gebein! Wie bin ich dieſes wechſels müde! Wenn werd ich feſt im guten ſeyn? Wenn, nicht mehr ſtraucheln, allezeit Nur deinem dienſt, o GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar iſt deine wahrheit, HErr, aller guten gaben quell! Sie leuchte mir in voller klarheit Beſtändig unbefleckt und hell, Daß nie der ſünde täuſcherey Gefährlich deinem kinde ſey!

6. Empfange, Vater, meine ſeele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein ander gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich! Denn, bin ich erſt dein eigenthum: So bin ich ewig auch dein ruhm.

7. Und dann auch ſelig! ſchon auf erden Voll himmliſcher zufriedenheit; Im himmel werd ichs völlig werden; O GOtt, durch deine ſeligkeit! Da ſtrömt der wahren freude quell Mir ewig ungetrübt, und hell!

8. Da biſt du ſelber meine ſonne, Die ewig leuchtet; da beglückt Mich deines vollen anſchauns wonne, Die aller himmel heer entzückt; Denn wer dir ähnlich iſt, und rein, Und heilig, der muß ſelig ſeyn!

9. Bey dir iſt alles guten fülle, O urquell aller ſeligkeit; Denn dein verſtand iſt licht, dein wille Iſt ordnung und vollkommenheit! Bey dir iſt freude; denn du biſt Ein GOtt, der ewig ſelig iſt!

Mel. Nun lob mein ſeel den.

104. Der HErr iſt in den höhen; Auch in den tiefen iſt der HErr! Wo menſchen zu ihm flehen; Wo ihn die engel ſchaun, iſt er! Iſt, wo ich in gedanken Mich denken mag, mir nah; Iſt frey von allen ſchranken, In jedem raume da! Umfaßt mit ſeinen händen Die welten, und umſpannt An allen ihren enden, Was je durch ihn entſtand!

2. Er zündet jede ſonne, Flammt jedes ſternes fackel an; Strömt leben, luſt und wonne Durch alles, was empfinden kann! Des erdgewürms gewimmel, Und was im meere webt; Wer unter ſeinem himmel, Und wer im himmel lebt, Ihr, alle ſeine werke, Empfindet tag und nacht Die nähe ſeiner ſtärke, Die güte ſeiner macht!

3. Er theilt von ſeinem throne, Wie's ihm gefällt, aus luſt und ſchmerz, Giebt fürſten ihre krone, Und lenkt, wie waſſerbäch ihr herz! Es müſſen ſeinen willen, Selbſt volkverderber thun; Was er beſchleußt, erfüllen, Bald brauſen oder ruhn; Die welt, wie ſtürm', erſchüttern, Und, furchtbar nur durch ihn, Wie laub, im walde zittern; Und, will er, muthlos fliehn!

4.

4. Allgegenwärtig ſchauet Sein allumfaſſend aug umher; Und, wer nur ihm vertrauet, Den decket, den verſorget er! Hört das geſchrey des raben, Hat für die ganze welt, Hat für den wurm ſelbſt gaben Und ſchmuck für thal und feld. Fehlt dem, für euch zu ſorgen, Verzagte, rath und macht? Ihm, der auch, euch verborgen, Euch nah iſt, euch bewacht?

5. Wie könnt ihr denn, verbrecher, Dem, der ſo nah euch iſt, entgehn; Könnt wähnen: Er, der rächer, Werd euer finſtres werk nicht ſehn? Eh noch gedanken werden; Von ferne ſieht er ſie, Und alle nächt auf erden Verhüllen euch ihm nie. Wähnt nicht, daß ers nicht wiſſe; Mit ſeinen ſchrecken füllt Er ſelbſt die finſterniſſe, Worein ihr euch verhüllt.

6. Er wird, er wird euch finden; Denn in den höhen herrſcht der HErr; Herrſcht in den tiefen ſchlünden, An allen enden herrſchet Er; Hat überall auch ſchätze Von ſtrafen mancher art, Zur rache der geſetze, Für ſein gericht verwahrt. Und plötzlich ſtürzen flammen, Wenn ihr betrognen glaubt, Er ſchlummre tief; zuſammen Herab auf euer haupt.

7. Wie ſchnell die luft ſich röthet, Wenn ſie des blitzes flug durchfleugt; Trifft ſeine rach und tödtet, Wenn des vertreters bitte ſchweigt. Sagt, ſünder: mir zur rechten, Zur linken hier iſt GOtt; Am tag, in allen nächten, Und wo ich bin, iſt GOtt! Sagt: wo ich ſitz und gehe Und liege; hier iſt GOtt! Im thal und in der höhe Und überall iſt GOtt!

8. Er iſt auch nahe denen, Die willig thun, was er gebot; Hört ſie, zählt ihre thränen, Erſcheint, verſcheucht, was ihnen droht. Sagt, fromme: mir zur rechten; Zur linken hier iſt GOtt! In meines kummers nächten, Und, wo ich ſeufz, iſt GOtt! Wo keinen freund ich habe; Wo niemand hilft, iſt GOtt; Im ſturm, im tod, im grabe Und überall iſt GOtt!

Mel. Nun danket alle GOtt.

105. HErr, du erforſcheſt mich; Dir bin ich nie verborgen. Du kennſt mein ganzes thun, Siehſt alle meine ſorgen. Was meine ſeele denkt, War dir, o GOtt, bekannt,

Eh ein gedanke noch In meiner ſeel entſtand.

2. Auf meiner zung iſt, GOtt, Kein wort, das du nicht wiſſeſt. Du ſchaffeſt, was ich thu; Du ordneſt, du beſchlieſſeſt, Was mir begegnen ſoll. Erſtaunt betracht ich dich! Wie groß iſt dein verſtand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin ſoll ich Vor deinem geiſte fliehen? In welcher nacht kann ich Mich deinem aug entziehen? Führ ich zum himmel auf, So biſt du, Höchſter, da; Führ ich zur tief hinab, Auch hier biſt du mir nah!

4. Und nähm ich, zu entfliehn, Die fittige vom morgen; Am fernſten meere ſelbſt Blieb ich dir nicht verborgen! Wohin ich fliehe, da Durchſchaut mich dein verſtand; An allen enden, HErr, Umfaßt mich deine hand!

5. Rief ich der finſterniß, Um dir mich zu entziehen: Ich würde dennoch dir In keiner nacht entfliehen! Vor deinen augen iſt Die finſterniß auch licht: Hell wie der tag, die nacht Vor deinem angeſicht!

6. Im mutterleibe ſchon War ich von dir umgeben: Von dir gebildet, GOtt, Von dir geführt ins leben: Beſtimmt zur ſeligkeit: Ein wunder deiner macht: So våterlich haſt du Schon da an mich gedacht!

7. Du zählteſt mein gebein: Du zählteſt meine tage: Beſtimmteſt, eh ich war, Ihr glück und ihre plage: Was ich gedenk und will, Das, o mein Schöpfer, war, Vor meiner bildung ſchon Dir alles offenbar!

8. Unzählbar iſts, was du Erkennſt! wer kann erreichen, Was du, o GOtt, durchſchauſt, Wer ſich mit dir vergleichen? Voll ehrfurcht bet ich an! Laß mich auf dich nur ſehn, Und durch gehorſam dich Und deine größ erhöhn!

9. Durchſchaue mich, und laß Mich einſehn, wie ichs meine; Ob ich unſtråflich ſey, Wenn ich mir heilig ſcheine! Ach! irr ich: (GOtt, du ſiehſts!) So leite meinen lauf Auf deine ſichre bahn, Den weg zu dir hinauf;

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

106. Nie biſt du, Höchſter von uns fern; Du wirkſt an allen enden. Wo ich nur bin,

Herr aller Herrn, Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich, Denn deine Rechte ſchützet mich.

2. Was ich gedenke, weiſſeſt du; Du prüfeſt meine ſeele. Du ſiehſt es, wenn ich gutes thu; Du ſiehſt es, wenn ich fehle, Nichts, nichts kann deinem aug entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in ſtiller einſamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobſingend dich erhebe; So ſiehſt du es, und ſtehſt mir bey, Daß ich dir immer treuer ſey.

4. Du merkſt es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böſe that Vor aller weltverheelet, So weißt du ſie und ſtrafeſt mich Zu meiner beſſrung väterlich.

5. Du höreſt meinen ſeufzern zu, Daß hülfe mir erſcheine. Voll mitleid, vater, zähleſt du Die thränen, die ich weine. Du ſiehſt und wägeſt meinen ſchmerz, Und ſtärkſt mit deinem troſt mein herz.

6. O drück, GOtt, du allwiſſender, Dieß tief in meine ſeele, Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſcheu, Und dir zu dienen eifrig ſey.

7. Laß überall gewiſſenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und ſtärke mich dann auch mit kraft! Vor dir getroſt zu wandeln. HErr, du biſt um mich; o verleih, Daß dies mir troſt und warnung ſey.

Mel. Sey lob und ehr dem.

107. Zu GOtt, o ſeele, ſchwing dich auf, Und werde dank und wonne! Er lenkt voll huld der welten lauf, Lenkt jeden gang der ſonne! Was dich erfreuet, ſchenkt er dir: Durch ihn nur ſind und leben wir. Er iſt allgegenwärtig!

2. Wenn du, zu thun, was ihm gefällt, Den frommen vorſatz faſſeſt: Wenn du die eitelkeit der welt, Und jedes laſter haſſeſt: So mangelt dir nie licht noch kraft: Denn er, der das vollbringen ſchafft, GOtt iſt allgegenwärtig!

3. Wenn er dir heitre tage giebt Und dieſes lebens freuden, Und wenn er deine tugend übt Durch prüfungen und leiden: So hoff auf ihn, und zage nicht: Denn er ſchafft finſterniß und licht: Er iſt allgegenwärtig!

4.

4. Wenn erd und himmel um dich her Mit ihrer pracht verſchwinden: Die ſinn' erſtarren, und nicht mehr Dir dienen, nichts empfinden: Wenn auch kein freund mehr helfen kann: So ſchau auf ihn: denn er iſt dann, Auch dann allgegenwärtig!

5. Dann ſchwingſt du dich zu ihm hinauf, Zu ſeines himmels wonne, Beginneſt einen neuen lauf, Siehſt eine beßre ſonne: Siehſt ihn, der alle welten lenkt, Im tod und leben freude ſchenkt; Er iſt allgegenwärtig!

Mel. Mach's mit mir GOtt.

108. Du biſt, o unermeßlicher, Und wirkſt an allen enden! Ich bin, wo ich auch bin, o HErr, In deinen vaterhänden! Ich leb und athme nur durch dich: Du trägſt, du unterſtützeſt mich!

2. Was je mein herz empfunden hat, Was ich verwerf und wähle, Der erſte trieb zu jeder that, Der ſtillſte wunſch der ſeele, Der leiſeſte gedank in mir, GOtt, alles liegt enthüllt vor dir!

3. Wohl mir, wenn ich durch deine kraft Mein herz zu dir erhebe, Und redlich und gewiſſenhaft Nach deinem willen lebe! Du ſiehſt es, HErr, und ſiehſt mir bey Damit ich immer treuer ſey!

4. Du kenneſt ſicher und gewiß, Was ich der welt verheele; Siehſt jedes werk der finſterniß, Siehſt alle meine fehle; Du zeigſt ſie mir, und züchtigſt mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörſt auch meinen ſeufzern zu, Schaffſt, daß mir hülf erſcheine; Voll mitleid, Vater, zähleſt du Die thränen, die ich weine; Dein troſt erquicket mein gemüth, Und jeder ſchmerz und kummer flieht.

6. O drück, Allgegenwärtiger, Dieß tief in meine ſeele, Daß, wo ich bin, mein herz, o HErr, Nur dich zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge ſcheu Und dir zu dienen eifrig ſey!

7. Laß ohne falſch und heucheley Mich alle ſünde meiden, Daß ich vor dir unſträflich ſey, Im glück und auch im leiden; Weil deine huld ſo mächtig iſt, Weil du allgegenwärtig biſt!

III. Von der göttlichen Dreyeinigkeit.

3.

Der einige wahre GOtt, zu deſſen Verehrung wir getauft ſind, iſt der Vater, der Sohn, und der heilige Geiſt.

In bekannter Melodie.

109. Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade! Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt vater, ewiglich Regierſt ohn alles wanken; Ganz unermeß'n iſt deine macht; Fort geſchicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn Deines himmliſchen vaters; Verſöhner der'r, die warn verlohrn, Du ſtiller unſers haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth; Erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch große mart'r und bittern tod; Abwend all unſern jamm'r und noth; Dazu wir uns verlaſſen!

Mel. Allein Gott in der höh.

110. GOtt, unſerm GOtt allein, ſey ruhm Und dank für ſeine gnade! Wir ſind ſein volk und eigenthum; Er ſorgt, daß uns nichts ſchade! Mit wohlgefallen ſchauet er Auf alle ſeine kinder her, Und gibt uns heil und frieden!

2. GOtt vater, dir, dir opfern wir Anbetung, dank und ehre: Der himmel jauchzt und dienet dir; Dich

Dich loben ſeine heere! Wohl uns, du haſt an uns gedacht! Unendlich iſt die güt' und macht, Womit du uns regiereſt!

3. Dich preiſen wir, o GOttes Sohn, Für uns ein menſch gebohren; Du führeſt uns vor deinen thron; Sonſt wären wir verloren! Lamm GOttes, mittler, menſch, und GOtt, Du ſtarbſt! erhör uns in der noth! Erbarm dich unſer aller!

4. O heiliger Geiſt, du nur, du biſt Der lehrer der erlöſten. Du heiligſt ſie! wie herrlich iſt Dein troſt, des wir uns tröſten! Führ uns, weil darum Jeſus ſtarb Zum himmel, den er uns erwarb! Uns, die wir dir vertrauen!

In bekannter Melodie.

III. Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der dich zum vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren; Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren; Er ſorget für uns, hütet, wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren; Von Maria, der jungfrauen, Iſt er wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen Geiſt im glauben; Für uns, die wir waren verloren, Am kreuz geſtorben, und vom tod Wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne; Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben; Hier all' sünd' vergeben werden; Das fleiſch ſoll uns wieder leben; Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Mel. Wir gläuben all an.

112. Wir gläuben all an GOtt allein; Schöpfer himmels und der erde! Wir wollen ſeine kinder ſeyn, Daß er unſer vater werde! Immer will er uns ernähren; Leib und ſeel uns zu bewahren, Will er allen unfall wehren, Uns beſchützen in gefahren.

fahren. Er ſorgt für uns; er hilft und wacht; Denn alles ſteht in ſeiner macht.

2. Wir gläuben all an Jeſum Chriſt, Seinen ſohn den eingebohrnen, Der Gott wie Gott, ſein vater iſt, Den erlöſer der verlornen! Von Maria menſch geboren. Hat er wider uns erworben, Was wir durch den fall verloren; Denn er iſt für uns geſtorben, Für uns begraben, und vom tod Erwecket und erhöht durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heiligen Geiſt, GOtt vom Vater und vom Sohne! Wir flehn, daß er, wie er verheißt, Uns erleucht und in uns wohne! Er giebt weisheit, ruh und freude, Kraft, zu folgen ſeinen lehren, Troſt und muth in jedem leide, Denen, welche ſich bekehren. Er weckt den leib einſt und verleiht Uns nach der zeit die ſeligkeit.

In eigner Melodie.

113. Ich gläub an GOtt, den Einigen; Den Ewigen; den Herrlichen. Der himmel und die erde, Ward, als er ſprach: es werde! Er iſt mein Vater, deſſen ruf Auch mich zu ſeinem dienſt erſchuf. Er hat auch mir zum leben, Empfindung und vernunft gegeben. Er, groß durch weisheit, gůt und macht, Hat vor der welt an mich gedacht, Bleibt ſtets mein Vater und mein GOtt, Der für mich ſorgt, mir hilft in noth, Mich nähret, mich beſchützet.

2. Ich glaub an JEſum, GOttes Sohn. Er herrſcht mit GOtt auf Einem thron. Er wurde menſch, vom böſen Mich ſünder zu erlöſen. Er tilgte meiner ſünden ſchuld, Erwarb durch blut mir GOttes huld, Und ließ für mich ſein leben, Den himmel mir zu geben. Vom tode ſtand er ſiegreich auf, Und fuhr verklärt zu GOtt hinauf; Kömmt einſt, wenn ſeine welt vergeht, Und richtet dann voll majeſtät Die lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geiſt, Der mich der finſterniß entreißt, Den weg des lichts mich lehret, Und mich zu GOtt bekehret. Auch er iſt ewger wahrer GOtt! Er tröſtet uns in jeder noth, Läßt in der noth der ſünden Uns gnad und rettung finden. Er macht uns fromm und tugendhaft, Und gibt zum guten

ten luſt und kraft. Er führet mich zur ſeligkeit, Zu der, wenn GOtt die welt erneut, Mein leib auch auferſtehet.

Mel. Lobet den HErren.

114. Preis ſey dem Vater! Preis ſey dem Sohne! Und beyder Geiſte! Auf! laßt vor ihm uns knien und niederfallen! Knien und niederfallen! Laßt freudiger die höhern lieder ſchallen: Ehre dir, preis dir, Weſen der weſen!

2. Wunderbar biſt du; Seligkeit biſt du; HErr, heißt dein name! Groß, theuer, ſchrecklich, herrlich, unvergänglich, Herrlich, unvergänglich Iſt all dein thun, HErr, HErr! und überſchwenglich Ueber das alles, Was wir begreifen.

3. Denkt dich, o Erſter, Weſen der weſen, Dich meine ſeele: Dann wünſch ich, in dem freudigen erſchrecken, Flügel, mich zu decken; Die engel thuns im freudigen erſchrecken. Heilig, ach heilig! Denn du biſt heilig!

4. Die ſchon den HErrn ſehn, Ihn, der erwürgt ward Von anbeginne, Sie werfen, vor dem wundenvollen Sohne, Ihre ehrenkrone Anbetend nieder vor des menſchen Sohne, Heilig, ach heilig! Denn er iſt heilig!

5. Möchte mein leben Jubel und dank ſeyn, Ein preis, Ein dank ſeyn! O möcht ich, wie ich dürſt, ihn preiſen können; Ganz von liebe brennen! So meinen HErrn, und meinen GOtt ihn nennen, So wie ſein zeuge, Der ihn für todt hielte!

6. Selig ſind jene, Welche nicht ſchauen, Allein doch glauben! Der zeuge ſahe ſeiner wunden maale. Ach, wie dein entzücken, Der du ſie ſahſt: ſo ſtark ſey das entzücken Meines vertrauens Auf den erſtandenen!

7. Welches erſtaunen, Wird mich ergreifen, Wenn meine blicke Nun nach dem tode ſeine wunden ſchaun! Dann wird mein vertrauen Ganz wonne! was biſt du des todes grauen; Wenn ich auf einmal Frey von dir, GOtt ſeh!

8. Nur ein verflogner Nächtlicher traum, War des todts ſchrecken: Der lezte ſchweiß des ſtreiters, Den nicht leiden, Selbſt des todes leiden, Von dir vollender ſeines glaubens, ſchei-

ſcheiden, Mittler, dir leb ich! Amen, dir ſterb ich!

9. Darum ich lebe, Oder ich ſterbe: So bin ich Chriſti. Anbetend laßt uns k n i e n und niederfallen, Knien und niederfallen; Laßt freudiger die jubellieder ſchallen! Ehre dir, dank dir, Preis dir, Erbarmer!

Mel. Komm, heilger Geiſt.

115. Lob, preis und ehre bringen wir, HErr, unſer GOtt und Vater, dir! Dein ruhm ſoll unter uns erſchallen! Laß unſer lob dir gefallen! Laßt, menſchen, ſeiner lieb uns freun, Und ewig, ewig dankbar ſeyn! Lobſingt ihm, chriſten, unſre brüder, Fallt vor dem G O t t der liebe nieder, Und betet an! und betet an!

2. Er hieß uns leben! wir ſind ſein! Du biſt die lieb, und wir ſind dein! Wie groß und viel ſind deine werke, Du GOtt der macht und der ſtärke! Dein iſt der erdkreis, und in dir, O Höchſter, ſind und leben wir! Du, HErr, erſchufſt der engel heere! Uns auch erſchufſt du, dir zur ehre; Uns ſterbliche; uns ſterbliche.

3. Herr, du g e d e n k ſt nicht unſrer ſchuld, Und trägſt uns ſünder mit geduld Auf deinen väterlichen armen, Mit liebevollem erbarmen; Verkürzeſt unſre prüfungzeit, Und führeſt uns zur ſeligkeit. Du überſchütteſt uns mit freuden, Und ſchickſt zu unſerm heil uns leiden, Du Gnädiger! du Gnädiger!

4. Lob, preis und ehre, Chriſte, dir! Verlorne ſünder waren wir; Du biſt am kreuz für uns geſtorben, Haſt ewigs heil uns erworben. Wer zu dir flieht; nur an dich gläubt, Und in verſuchung treu dir bleibt, Der ſoll, befreyt vom fluch der ſünden, Erbarmung, ruh und leben finden, In ewigkeit, in ewigkeit.

5. Gelobet ſeyſt du, Geiſt des HErrn! Wir waren einſt von Chriſto fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finſterniſſen umgeben. Du haſt durch deines wortes macht Auch uns zum wahren licht gebracht; Du lehrſt uns leben, hilfſt uns ſterben, Und weiheſt uns zu h i m m e l s e r b e n Durch Chriſti tod, durch Chriſti tod.

6. Lob, preis und ehre bringen wir, GOtt, Vater, Sohn, und Geiſt, nur dir! Es müſſe jedes land auf er-

den

den Mit deinem ruhm erfüllet werden! Wie ſelig, wie begnadigt iſt Ein volk, deß zuverſicht du biſt! Jehova, deinem groſſen namen Sey ewig ruhm und ehre! amen! Sey, GOtt, gelobt! Sey GOtt gelobt!

Mel. Gelobet ſeyſt du Jeſu.

116. Preis ihm! er ſchuf, und er erhält Seine lebenvolle welt! Du ſprachſt! da wurden, HErr, auch wir! Wir leben und wir ſterben dir! GOtt ſey gelobt!

2. Preis ihm! er lebt von ewigkeit! Wird ein menſch, ſtirbt in der zeit! Erlöſt, erlöſt haſt du uns dir! Dir leben und dir ſterben wir! GOtt ſey gelobt!

3. Preis ihm, er führt des himmels bahn, Führt den ſchmalen weg hinan! Geheiliget haſt du uns dir! Dir leben, und dir ſterben wir! GOtt ſey gelobt!

4. Sing, pſalter! freudenthränen fließt! Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, unſer GOtt! Jehova, dir, Dir leben und dir ſterben wir! GOtt ſey gelobt!

Mel. Komm heilger Geiſt.

117. Wir fühlen dich zwar; aber wir Erbeben, Ewiger, vor dir, Wenn wir, dich näher zu erkennen, Von frommer ſehnſucht entbrennen. Wir ſchaun ins heiligthum hinein; und ſehn: Du warſt! du biſt! wirſt ſeyn! Der menſch war nicht! Du ſprachſt: er werde! Da wurden wir; und wurden erde, Unendlicher! Unendlicher!

2. Der menſch ward erd und auch ein geiſt; Er iſt es, der dich kennt, dich preiſt. Nur ſelig, wenn, von dir entzündet, Er ſeinen ſchöpfer empfindet! Schau, ſeele, dich mit ehrfurcht an! Der dich allein vernichten kann, Glückſelige, ſchuf dich unſterblich! Schuf dich, ihn einſt zu ſchaun, unſterblich, Begnadigte! begnadigte!

3. Eh ſeines befehls allmachtsruf Die himmel und die geiſter ſchuf, Da waren wir ſchon die geliebten, Durch Jeſum, ſeinen geliebten. Vor unſerm Gott iſt keine zeit; Geopfert ward, von ewigkeit, Für uns der Sohn der eingebohrne! Und wir, wir waren ſchon erkohrne, Von ewigkeit, von ewigkeit!

4. Jtzt wurd er ein menſch! ſüß biſt du, O unſrer ſeele beſte ruh, Vor

allen göttlicher gedanken, In welch' je geiſter verſanken; Wir wagen uns nicht in dein meer, Und ſtammeln mit der himmel heer: Unendlichs heil hat er erworben! Am kreuz, am kreuz iſt er geſtorben! Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

5. Wir glauben an ihn, durch den Geiſt, Des Vaters und des Sohnes Geiſt. Kein menſchlichs werk iſt unſer glauben! Du kannſt ihn, tod, uns nicht rauben! Durch ihn empfieng der märtyrer Auch wunder; doch die lieb iſt mehr, Als ſelber wunder ſind, die liebe Zu unſern brüdern, und die liebe Zum Ewigen, zum Ewigen.

6. Wir blicken durch ihn auf zum lohn, Bereit für uns an Gottes thron, Wenn wir aus ganzer ſeele ringen, Uns ganz dem eiteln entſchwingen. Zwar ſinken wir; doch ſtehn wir auf, Und laufen wieder unſern lauf. Du lehrſt uns, JEſum wieder finden, Und endlich völlig überwinden! Geiſt Schöpfer, GOtt! Geiſt Schöpfer! GOtt!

7. O der du uns ſchufſt; opferteſt Für ſünder dich; ſie heiligteſt! Hinab in ſtaub blick auf uns armen, HErr! HErr! HErr! GOtt! mit erbarmen Hör unſer thränenvoll gebet, Das dir, um ewigs leben fleht! Du biſt! wirſt ſeyn! du biſt geweſen! Unendlicher! der weſen weſen! Dreyeiniger! Dreyeiniger!

M. Chriſt, unſer Herr zum.

127. Was keine weisheit in der welt Verſtehn kann, noch ergründen; Das können wir, von GOtt erhellt, In ſeinem worte finden. Wir ehren GOtt, nur einen Gott, Den Vater mit dem Sohne Und ſeinen Geiſt! den wahren GOtt; Den Herrn auf einem throne, Den Ewigen, den höchſten!

2. Der, der iſts, deſſen wir uns freun! Nichts ſind der heiden götter! Er iſt der HErr! er iſt allein Der ſünder heil und retter! Er nur gedacht an Abraham Zu ehren ſeinen namen; Er iſt es, der auf Sina kam, Durch Moſen Jakobs ſaamen Sein heilig recht zu lehren.

3. Allwiſſend, weiſe, mächtig, gut, Iſt GOtt, der ſchutz der frommen. Er iſts allein! was er nur thut, Iſt heilig und vollkommen. Er iſt unſträflich! er belohnt Die guten,

ten, ſtraft die böſen Und doch vergiebt er auch und ſchont; Die ſünder zu erlöſen Beſchloß er vor der ſchöpfung.

4. Der Vater hat von ewigkeit Gezeugt den Eingebohrnen; Der Sohn, bey GOtt vor aller zeit, Ward menſch für die verlornen. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Vom Vater uns gegeben, Führt uns zum Sohn, und unterweiſt Und leitet uns zum leben, Wenn wir nur folgen wollen.

5. Sieh hier mein herz, wo iſt ein gut, Das dieſem gute gleichet? Das iſt dein freund, der alles thut; Was dir zum heil gereichet. Was Adam war, das ſollſt du noch Durch ſeine gnade werden. Vergiebt GOtt deine ſünden doch: Macht ruhig ſchon auf erden, Und ſelig dort im himmel.

6. Ihn recht erkennen, und ſein wort, Das giebt uns heil und leben: Giebt freude hier, und wird uns dort Vollkommne wonne geben. Erkenn ihn denn; wer ihn recht kennt, Und ſeine lieb' empfindet, Der liebet GOtt auch, und entbrennt, Von ſeiner lieb entzündet; Wer ſollte GOtt nicht lieben?

7. Ach! daß ſo viele menſchen dich Vergeſſen, ſich verblenden Und dich verſtoſſen; lieber ſich Bloß zu geſchöpfen wenden! Was wären ſie, wenn ſie, o GOtt, Dein eifer auch verſtieſſe, Und ſie für undank oder ſpott Dem jammer überlieſſe, Den ſie ſich ſelbſt bereiten?

8. Gieb, da ihr tod dir nicht gefällt, GOtt himmels und der erde, Daß jeder ſünder auf der welt Zu dir bekehret werde! Gieb den verblendeten dein licht: Führ alle die, die irren; Verführern wehre, daß ſie nicht Die gläubigen verwirren: Die ſchwachen laß nicht ſtraucheln!

9. Gieb, daß wir alle, GOtt, dein reich Und ſeine kron erringen, Und alle dir dafür zugleich Mit deinen engeln ſingen! Du, den der ganze himmel preiſt, Biſt unſer GOtt; biſt Einer! Du biſts, o Vater, Sohn, und Geiſt! Und auſſer dir iſts keiner Im himmel und auf erden!

Mel. Sey lob und ehr dem.

119. GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, du biſt Der GOtt, den wir verehren, Durch

den die welt erſchaffen iſt, Mit allen ihren heeren! Dich unbegreiflichen erhebt, Wer, HErr, in deinen reichen lebt Und deine gröſz empfindet!

2. Dich, GOtt, durchforſchet kein verſtand Im himmel und auf erden; Doch willſt du recht von uns erkannt Und angebetet werden! Du, Vater; du, o Sohn, biſt GOtt Du Geiſt der heiligung, biſt GOtt! Und nur Ein GOtt; Ein Schöpfer!

3. Das biſt du! nein, wir läugnen nicht, Was du uns offenbareſt, Der du uns ein noch hellres licht Im himmel aufbewahreſt. Was wir hier nur im ſpiegel ſehn, Das, Vater, Sohn, und Geiſt, verſtehn Die ſeligen am throne!

4. Wir beten dich, o Vater, an! Wer, urſprung alles deſſen, Was war, und iſt, und wird, wer kann, Wie groſz du biſt, ermeſſen? Dein iſt der Sohn von ewigkeit; Von dir erzeugt vor aller zeit Zu deinem ebenbilde!

5. Er iſt dein eingebohrner Sohn, Hat deine macht und ſtärke: Hat deine herrſchaft, deinen thron, Thut alle deine werke! Denn, was nur erd und himmel faſzt, Das alles, alles, Vater, haſt Du nur durch ihn erſchaffen!

6. Durch ihn erhältſt du und regierſt Nach deinem wohlgefallen, Was du erſchufſt; durch ihn, vollführſt Du auch dein werk in allen. Du haſt uns vor der welt dir ſchon Durch deinen hochgeliebten Sohn Zum eigenthum erwählet.

7. Steh' uns denn, Vater, ferner bey! Vergieb uns! hilf uns ſündern! Mach uns von allem böſen frey; Mach uns zu deinen kindern! Verlaſz uns nie in einer noth! Beglück uns, ſelbſt durch unſern tod! Du, Vater, haſts verheiſſen.

8. Auch preiſen wir, o JEſu Chriſt, Dich GOttes Eingebohrnen; Dich, der du unſer Schöpfer biſt, Dich, retter der verlohrnen! GOtt warſt du, wies dein Vater iſt, Warſt auch ſo ſelig, dennoch biſt Du menſch für uns geworden!

9. Das wardſt du, uns von unſrer ſchuld, Vom tode zu erretten, Daſz wir zu deines Vaters huld Vertraun und zugang hätten. Du, der du uns zum heile ſtarbſt, Standſt auf, und giebſt, was du erwarbſt,

Uns

Uns nun von deinem thro-
ne.

10. Du biſt, o Geiſt! der gnade pfand, Vom Vater und vom Sohne, Auch GOtt vom Vater uns geſandt Und von des Sohnes throne, Uns zu erleuchten; unſer herz Zu heiligen; und jeden ſchmerz Zu lindern; uns zu leiten.

11. Uns heiligt deiner taufe bad; Du giebſt des glaubens gabe, Daß, wer nur feſt hält, was er hat, Durch ihn das leben habe. Du warnſt vorm fall und hilfſt uns auf, Wenn wir gefallen ſind, den lauf Zum ziele zu erneuern.

12. Durch dich iſt unſre hoffnung feſt; Du linderſt alle ſchmerzen; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du in unſern herzen. Hilf ſtets! und naht der tod heran, So laß auf JEſum Chriſtum dann Uns froh und ſelig ſterben!

13. Sey, o GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Für deine huld erhoben! Wer dein bekenner iſt und heißt, Muß immerdar dich loben! Herr heilig, heilig, heilig iſt Dein name! ſo lobſingt der chriſt Auf erden, ſo im himmel.

Mel. GOtt der Vater wohn.

120. GOtt, weltrichter, richte nicht! GOtt, Vater, ſchone, ſchone! Dein erbarmend angeſicht Leucht uns in deinem Sohne! Aus der tiefe rufen wir: Um deines Sohnes willen, Laß unſer herz ſich ſtillen, Um deines Sohnes willen! Er hat uns verſöhnt mit dir! Er hat den kelch getrunken: Tief in den ſtaub geſunken Hat er ihn ganz getrunken. Auf ſein blut vertrauen wir; Verſöhnter, dank und preis ſey dir!

2. GOttes und des menſchen Sohn, Für unſre ſchuld verbürget, Sprich für uns auf GOttes thron! LammGOttes, uns erwürget, Heiland, hoherprieſter, dir, Dir nahn wir uns und beten: Du wolleſt uns vertreten, Für uns zum Vater beten! Gnade haben wir von dir: Wir theur erkauften ſünder Sind wieder GOttes kinder, Du ſündenüberwinder! Ewig HErr, frohlocken wir: Verſöhner, dank und preis ſey dir!

3. Geiſt, vom vater uns geſandt, Erworben uns vom Sohne, Unſres heiles ſichres pfand, Führ uns zu ſeinem throne! Gäſt' und wandrer ſind wir hier; Lehr' uns zum himmel wallen! Entzünde du in allen Die

luſt, GOtt zu gefallen! Alles gute kömmt von dir: Du wolleſt, wenn wir beten, Uns bey dem HErrn vertreten, Und: Vater! mit uns beten! So geheiligt rufen wir: Erneurer, lob und preis ſey bir!

4. Auf den glauben folgt das ſchaun: HErr, HErr, laß deine frommen Alle, welche dir vertraun, Zu deinem ſchauen kommen! Dunkel iſt des glaubens pfad: Du wolleſt, GOtt, ſie führen, Daß ſie ihn nicht verliehren, Damit ſie triumphiren! Wer die kron errungen hat, Der legt vor deinem throne Sie nieder, ſeine krone, Und jauchzt vor deinem throne: Ruhm, Vollender, lobgeſang Und preis ſey dir, und ewig dank!

5. Preis und ehre, Vater, dir! Und dir o Sohn des Vaters! Preis und ehre bringen wir Dir, Geiſt des Sohns und Vaters! Rühmts im himmel, rühmets hier, Daß aller knie auf erden Vor Gott gebenget werden; Daß alle heilig werden! Ehre preis und dank ſey dir, Dem Vater aller kinder: Dir, todes überwinder: Dir, tröſter banger ſünder! Ewig, ewig jauchzen wir, Dir, Vater, mittler, tröſter, dir!

Mel. Gott der Vater wohn.

121. GOtt, ich darf zu dir mich nahn, Ich, ein erlöſter Chriſti! Tief im ſtaube bet ich an Dich, Vater, JEſu Chriſti! Unſichtbarer, der du biſt, und ſeyn wirſt, der du wareſt: Du ſchaffeſt und bewahreſt Die welt, vor der du wareſt! HErr, wer gleichet dir? wer iſt Wie du, Gott über alle, Daß alles dir gefalle, In allen und durch alle? HErr, Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt, unſer GOtt!

2. Sohn, ich darf zu dir mich nahn, GOtt, ebenbild des Vaters! Tief im ſtaube bet ich an, Dich eignen Sohn des Vaters! Menſchgewordner, der du biſt Und ſeyn wirſt, der du wareſt, Im fleiſch dich offenbareſt Der welt, vor der du wareſt: HErr, wer gleichet dir? wer iſt, Wie du, Gott über alle? Daß jeder dir gefalle, Verſöhneſt du uns alle. Sohn, Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, HErr, unſer GOtt!

3. Geiſt des Vaters und des Sohns, Du kennſt die tiefen GOttes! Siegel unſers

ſers gnadenlohns, Mach uns zu tempeln GOttes! Geiſt der heiligung, du biſt Vom Vater uns gegeben; Damit wir ewig leben, Und ewig ihn erheben: Heilig, heilig, heilig iſt Der Vater mit dem Sohne, Der Geiſt auf einem throne Mit ihm und ſeinem Sohne! Einiger, HErr Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt, unſer GOtt!

In bekannter Melodie.

122. GOtt der Vater, wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben! Vor dem teufel uns bewahr; Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen! Aus herzensgrund vertrauen! Dir uns laſſen ganz und gar; Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels liſten! Mit waffen GOttes uns rüſten! Amen, amen, das ſey wahr! So ſingen wir: Halleluja!

2. JEſus Chriſtus, wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben! Vor dem teufel uns bewahr; Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen! Aus herzensgrund vertrauen! Dir uns laſſen ganz u. gar; Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufes liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten! Amen, amen, das ſey wahr! So ſingen wir: Halleluja!

3. Heilger Geiſt, ach! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben! Vor dem teufel uns bewahr; Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen! Aus herzensgrund vertrauen! Dir uns laſſen ganz und gar; Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten! Amen, amen, das ſey wahr! So ſingen wir: Halleluja.

IV. Von der Schöpfung.

Von den vornehmſten Geſchöpfen GOttes, und von ihrer urſprünglichen Beſchaffenheit und Beſtimmung.

2.

GOtt hat alles gemacht; Himmel und Erde, und was darinnen iſt. Seine vornehmſten Geſchöpfe ſind Engel und Menſchen; alle von GOtt unſchuldig, und unſterblich, zu ſeiner Verehrung, zum Gehorſam gegen ſeine Geſetze, und zu einer ewigen Glückſeligkeit erſchaffen und beſtimmt.

In eigener Melodie.

123. GOtt iſt mein lied! Er iſt der GOtt der ſtärke! Groß iſt ſein nam, Und groß ſind ſeine werke, Und alle himmel ſein gebiet.

2. Er will und ſprichts; So ſind und leben welten. Und er gebeut, So fallen durch ſein ſchelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht iſt ſein kleid, Und ſeine wahl das beſte. Er herrſcht, als GOtt, Und ſeines thrones veſte, Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer voll ſeligkeiten, Ohn anfang GOtt, Und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt, was iſt dir gleich?

5. Was iſt und war Im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, Und ſeiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, Schaft daß ich ſicher ruhe; Er ſchaft, was ich Vor oder nachmals thue, Und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, Du ſitzeſt oder geheſt; Ob du ans

meer, Ob du gen himmel flöheſt, So iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der ſeele, Er weis, wie oft Ich gutes thu und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte, Schrieb auf ſein buch, Wie lang ich leben ſollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, Das GOtt nicht angehöre, HErr, immerdar, Soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde ſeyn!

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern faſſen? Ein jeder ſtaub, Den du haſt werden laſſen, Verkündigt ſeines ſchöpfers macht.

12. Der kleinſte halm Iſt deiner weisheit ſpiegel, Du, luft und meer, Ihr auen, thal und hügel, Ihr ſeyd ſein loblied und ſein pſalm.

13. Du tränkſt das land, Führſt uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, Und korn und wein und freuden, Empfangen wir aus deiner hand.

4. Kein ſperling fällt, HErr, ohne deinen willen, Sollt ich mein herz Nicht mit dem troſte ſtillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Iſt GOtt mein ſchutz, Will GOtt mein retter werden; So frag ich nichts Nach himmel und nach erden, Und biete ſelbſt der hölle trutz.

Mel. Wachet auf ruft uns.

124. Betet an! laßt uns lobſingen, Und ruhm und dank dem Schöpfer bringen: Dem Allerhöchſten ehr und macht! Betet an! Er hat erſchaffen! Frohlockt! frohlockt! Er hat geſchaffen! Ihm werde lob und preis gebracht! Die engel ſind durch Ihn! Die menſchen ſind durch Ihn! Preis dem Schöpfer! Er ſchuf die welt, Die er erhält; Es rühm, es preiſ ihn ſeine welt!

2. Er verließ die erſte ſtille, Die welt zu ſchaffen; was ſein wille Aus freyer huld beſchloß, geſchah! Er gebot allmächtig: werde! Da ward der himmel, ſtand die erde Zum preiſe ſeiner güte da! Der allmacht erſter Sohn, Der engel jauchzte ſchon: Preis dem Schöpfer! Doch ſchien noch nicht Der welt ſein licht:

Er ſprach: es ſey! da ward das licht!

3. Oben wölbt er ſeinen himmel; Aus waſſern unter ſeinem himmel Wird jede wolk' ein hangend meer! Waſſer deckt der erde höhen; Es flieht auf ſein allmächtig wehen, Und überſtrömet ſie nicht mehr! So bricht er ſeinen lauf! Enthüllet ſteigt herauf GOttes erde, Sein eigenthum, Sein preis und ruhm, Und ſeines Sohnes eigenthum!

4. Er gebeut: der erde felder Und hügel, thäler, berg und wälder Blühn fruchtbar durch ſein wort voll macht! Seine ſonn in hoher ferne Regiert den tag, und mond und ſterne Regieren ſtiller in der nacht! Er ſpricht: da füllt das merr Ein tauſendfältig heer! Preis dem Schöpfer! Auch ſingt und ruft Das volk der luft Zum Schöpfer, ders zum leben ruft!

5. Menſchen fragt auf dem gefilde Das vieh nur: fragt nur, wer dem wilde Die feſſel aufgelöſet hat. Fragt: wer gab den wüſteneyen Zum HErrn der thiere furcht, den leuen? Der HErr, ſo groß durch rath und that! Das roß, das ſchaaf, der ſtier, HErr, was iſt nicht von dir? Alles jauchze: der HErr iſt GOtt; Der HErr iſt GOtt! Er iſt der Schöpfer! Er iſt GOtt!

6. Tiefer betet an, und bringet Der lobgeſänge mehr, und ſinget Gewaltigern erhabnern dank! Laßt uns, ſprach Er, menſchen ſchaffen; Ein bild von uns, nach uns geſchaffen; Und Adam war, erſtaunt und ſang: Es iſt mein Schöpfer, GOtt, Jehova Zebaoth! Preis dem Schöpfer! Der HErr iſt GOtt; Der HErr iſt GOtt; Es iſt kein andrer HErr, als GOtt!

7. Ewig wollen wir lobſingen Und ruhm und dank dem Schöpfer bringen; Dem allerhöchſten ehr und macht! Denn er hat auch uns erſchaffen; Zu ſeinem ruhm auch uns erſchaffen! Ihm werde lob und preis gebracht! Wir ſind, o GOtt, von dir! Frohlockend jauchzen wir: Preis dem Schöpfer! Er ſchuf die welt, Die er erhält; Es rühm, es preiſ' ihn ſeine welt!

Mel. Heilig, heilig, heilig.

125. Tief anbetend, tief im ſtaube, Dankt dir, jauchzt dir unſer glaube! Ehr und ſtärke, preis und macht Sey, Erſchaf-

ſchaffer, dir gebracht! Deiner engel hohe lieder Hallen wir auf erden wieder! Voller tönt ihr lobgeſang! Wonnevoll auch unſer dank!

2. Es lobſingen dir die himmel; Die geſellinn deiner himmel, Auch die erde betet an, Betet ihren Schöpfer an! Ueberall, wohin wir ſehen, In den tiefen, auf den höhen Sehn wir deine gröſz und pracht, Sehn wir ſpiegel deiner macht!

3. Dank ſey dir; denn nicht vergebens Biſt du, HErr, der quell des lebens! Was frohlocket, freuet ſich, Schöpfer, Vater, nur durch dich! Was empfindung hat und lebet; Alles, was ſich höher hebet, Iſt von dir; und wie geſchmückt, Wie geſeegnet, wie beglückt!

4. HErr, wie zahllos ſind die werke Deiner weisheit, huld und ſtärke; Wie ſo wundervoll und ſchön Iſt nicht alles, was wir ſehn! Sey von uns, o GOtt, erhoben, Welchen erd und himmel loben! Deiner ſchöpfung lobgeſang Sey ein allgemeiner dank!

Nach dem 104 Pſalm.

In eigener Melodie.

126. Erheb, erheb, o meine ſeele, GOtt meinen Schöpfer, und erzähle, Verkündige ſein lob der welt! Ihm ſinge deine jubellieder; Der fromme halle ſie ihm wieder, Ihm, der uns ſchuf und uns erhält! Frohlockt ihm alle ſeine heere; Ihm weihet euern lobgeſang! Der HErr iſt würdig, preis und ehre Zu nehmen, lob und ruhm und dank!

2. HErr, dir iſt niemand zu vergleichen; Kein lob kann deine gröſz erreichen, Kein noch ſo feuriger verſtand. Pracht, majeſtät und ruhm umgeben Dich, aller weſen quell und leben; Licht iſt dein ſtralenvoll gewand. In hohen unermeſznen fernen, Wohin kein ſterblich auge ſchaut, Haſt du, weit über allen ſternen, Dir deinen höchſten ſitz erbaut!

3. Wie biſt du, wenn du, GOtt der götter, Herabfährſt; wenn du in dem wetter Einhergehſt, uns ſo fürchterlich! Du kömmſt, und wolken ſind dein wagen; Dein wagen donnert; willig tragen Die fittige

des

des ſturmes dich! Die engel fliegen gleich den winden, Vor dir voran, HErr Zebaoth! Wie flammen, die ſich ſchnell entzünden, Sind deiner allmacht diener, GOtt!

4. Du haſt der erde grund geleget; Nun ſteht ſie ewig unbeweget; Vor alters war die tief ihr kleid. Auf allen bergen ſtanden waſſer: Du ſchaltſt ſie: da entflohn die waſſer, Durch deines donners kraft zerſtreut. Der berge gipfel, HErr, erſchienen, Erhoben durch dein mächtig wort: Die thäler ſanken unter ihnen An den für ſie beſtimmten ort.

5. Nun ſteht der waſſer wut umdämmet, Daß ſie, durch deinen arm gehemmet, Die erde nicht verwüſten kann. Du ſprichſt; der berge ſchooß entquellen Die brunnen, werden bäch', und ſchwellen Zu ſtrömen und zu ſeen an. Aus ihnen ſchöpft das volk der felder Erquickung, bis ſein durſt ſich ſtillt: Auch rieſeln waſſer durch die wälder, Erfriſchen und erfreun das wild.

6. Viel ſchattenvolle bäume grünen An deinen waſſern, und aus ihnen Ertönt der vögel luſt und dank. In ihrer zweige ſchutz verborgen. Frohlocken ſie dir jeden morgen, Tönt dir des abends ihr geſang. Mit deinem ſeegenvollen thaue Wird jeder ſteile berg erquickt. Auch grünen frölich feld und aue Mit deinen früchten, GOtt, geſchmückt.

7. Durch dich entſprießt, damit die heerden Der ſichern flur geſättigt werden, Das gras, und kleidet, GOtt, das land. Uns blühn die kräuter, und der ſeegen Der ſaaten reifet uns entgegen, Und füllt des frohen ſchnitters hand. Brodt giebſt du für des menſchen leben, Und unſre herzen zu erfreun, Giebſt du den traubenvollen reben Mit milder reicher hand den wein.

8. Du ſchaffſt das öl, uns zu erquicken, Von mannichfaltigem entzücken Glänzt heiter unſer angeſicht. Wem giebſt du, GOtt, nicht brodt die fülle, Daß jeder ſeinen hunger ſtille? Wen ſtärkſt du, wen erfreuſt du nicht? Die bäume leben, und empfangen Von dir des obſtes überfluß: Gepflanzt von deinen händen, prangen Die cedern auf dem libanus.

9. Die vögel baun in ihren wipfeln, Die ſtörch in hoher bäume gipfeln; Gebildet und ernährt durch dich. Die gemſe liebt der felſen ſpitzen, Den jähen berg: in ihren ritzen Verbergen die caninchen ſich. Den mond erſchuf uns deine gnade, Er leuchtet uns und theilt die zeit; Die ſonne kennt und eilt die pfade, Die ihr dein wink zu gehn gebeut.

10. Der menſch, von ſeinem fleiß ermattet, Ruht, von der finſterniß umſchattet, Und nur das volk der wüſte wacht. Dann gehn die thier aus ihren wäldern, Und ſuchen auf bethauten feldern Sich ihre nahrung in der nacht. Des jungen löwen laut gebrülle Begehret ſeinen raub von dir; Du nährſt ihn, GOtt, aus deiner fülle, Du ſättigſt jedes wilde thier.

11. Die morgenröthe kömmt; ſchon glühen Des tages ſtralen; ſchnell entfliehen Die thier' in ihre höhlen hin. Der menſch erwacht, und pflanzt und säet; Dein ſeegen folgt ihm, wo er gehet, Und jeder fleiß wird ſein gewinn. Wie zahllos, GOtt, ſind deine werke! Die welt iſt deiner güter voll. Du giebſt ſie, daß man deine ſtärke Und huld und weisheit, rühmen ſoll.

12. Wie wimmelts in den weiten meeren Von gröſſern und von kleinern heeren! Dein leviathan ſpielet hier. Die ſchiffe finden ſichre bahnen, Selbſt auf den wilden oceanen, Geführt, erhalten, GOtt, von dir. HErr, alles wartet auf der erde, Im meer und in der luft auf dich, Daß es von dir geſättigt werde; Du ſeegneſt; ſie erquicken ſich!

13. Du giebſt; ſie ſammeln; was ſie haben, Sind deiner milden hände gaben; Du ſättigſt ſie mit freundlichkeit. Dein angeſicht iſt heil und leben; HErr, du verbirgſt es; ſie erbeben; Ihr odem fliehet, weil es dräut. Du zürneſt, GOtt, und das verderben Ergreift begierig ſeinen raub; Still ſteht das leben, und ſie ſterben, Und werden, was ſie waren, ſtaub!

14. Dein odem tödtet und beſeelet; Die welt, die deine huld erzählet, Erneuert ſich, auf dein gebot. Dein ruhm iſt ewig; deine ſtärke Schuf und bewahret deine werke;

werke; Sie ſind dein wohlgefallen, GOtt! Du ſchauſt die erd an; ſie erzittert; Du taſteſt an der berge höhn; Und berg und fels durch dich zerſplittert, Sind flammen, dampfen und vergehn.

15. GOtt, meinem GOtt, will ich lobſingen; Ihm will ich dank und ehre bringen, Ihm, weil ich athme, lieder weyhn! Die frommen lieder, die ihn ehren, Wird er mit wohlgefallen hören; Ich will mich in dem HErrn erfreun! Die erde trägt zwar viel verbrecher, Doch bald vertilget GOtt ihr heer: Er ſchaut ſie an. Der laſter rächer: Und alle frevler ſind nicht mehr!

16. Erheb, erheb, o meine ſeele, GOtt, meinen Schöpfer, und erzähle, Verkündige ſein lob der welt! Ihm ſinge deine jubellieder! Der fromme halle ſie ihm wieder, Ihm, der uns bildet und erhält! Frohlockt ihm, alle ſeine heere! Ihm weihet euern lobgeſang! Der HErr iſt würdig, preis und ehre Zu nehmen, lob und ruhm und dank!

Mel. Herr GOtt, dich loben.

127. Es war noch keine zeit;
Es war nur ewigkeit!
Itzt ſchufſt du, GOtt, der himmel heer;
Und aller deiner geiſter heer!
Die himmel ſind, wie weit ſie ſich
Ausbreiten, alle nur durch dich;
Nur hütten für den beſſern geiſt,
Der ſelig iſt, wenn er dich preiſt:
Erſter! Unendlicher!
Weiſer! Allmächtiger!
Gnädiger! Heiliger!
Jehova! unſer GOtt!
Du haſt den erdkeis ausgeſchmückt
Mit ſchönheit, die die ſeel entzückt!
Sie, die viel himmel überſtrahlt,
Die ſonne, die uns leben ſtrahlt,
Du führeſt ſie zu uns herauf,
Und immer läuft ſie ihren lauf!
Den ſanftern mond haſt du gemacht.
Den führer, und den ſchmuck der nacht!
Wohin wir, unſer Schöpfer, gehn,
Wie weit des müden augen ſehn,
Trieft, o Allmächtiger! dein fuß,

Von

Von deiner gnaden über=
fluß!
Die quelle rinnt! es träuft
der thau!
Sie tränket uns; er tränkt
die au!
Der berg, das thal, der
wald, das feld,
Der erdkreis, den dein arm
erhält,
Iſt ſchön! iſt ſeegen! und
erfreut
Durch immer neue frucht=
barkeit!
Wir leben gern! des le=
bens müh
Du linderſt, und verſüſſeſt
ſie!
Den ſchweiß auf unſerm
angeſicht
Beſtrahlet deines ſeegens
licht!
So haſt du unſre welt ge=
ſchmückt
Mit ſchönheit, die die ſeel
entzückt!
Doch ach! wie oft verwü=
ſtet nicht
Den erdkreis deines fluchs
gericht!
Erdbeben, donner, ſtürme,
meer,
Krieg, peſt und tod ſind,
GOtt, dein heer,
Das, wenn du willſt, die
welt verheert,
Und ſtolzer ſünder glück
zerſtört!
Ach, ſtaub zu werden, ſinken wir
Ins grab, furchtbarer
GOtt, vor dir!
Ein lüftchen ſelbſt, (dem
winkeſt du!)
Weht uns dem nahen gra=
be zu!
Der menſch, des tods ge=
wiſſer raub,
Was wär des elends
knecht, der ſtaub;
Hätt ihn der mittler nicht
verſöhnt!
Mit dir, Unendlicher, ver=
ſöhnt!
Gerechteſter! was wären
wir!
Jehova! Richter! was,
vor dir! Amen.

In eigner Melodie.

128. Die himmel rühmen des ewigen ehre; Ihr ſchall pflanzt ſeinen namen fort. Ihn rühmt der erdkreis, ihn preiſen die meere; Vernimm, o menſch, ihr göttlich wort!

2. Wer trägt der himmel unzählbare ſterne? Wer führt die ſonn aus ihrem zelt? Sie kömmt und leuchtet, und lacht uns von ferne, Und lauft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimm die ſtimme der prächtigen werke, Die er erſchuf und auch erhält! Verkündigt weisheit, und ord=

ordnung, und ſtärke Dir nicht den Herrn, den Herrn der welt?

4. Kannſt du der weſen unzählbare heere, Den kleinſten ſtaub fühllos beſchaun? Durch wen iſt alles? O gieb ihm die ehre! Mir, ruft der HErr, ſollſt du vertraun!

5. Mein iſt die kraft, mein himmel und erde; An meinen werken kennſt du mich! Ich bins, und werde ſeyn, der ich ſeyn werde; Dein GOtt und Vater ewiglich!

6. Ich bin dein Schöpfer, bin weisheit und güte, Ein GOtt der ordnung, und dein heil! Ich bins! mich liebe von ganzem gemüthe, Und nimm an meiner gnade theil!

Mel. Nun kommt der heiden.

129. Himmel, erde, luft und meer, Aller welten zahllos heer Jauchzen GOtt, dem Schöpfer, zu; Meine ſeele ſing auch du!

2. Wie erhebt die ſonne nicht Jeden tag ihn durch ihr licht! Auch der ſterne lauf und pracht Lobt ihn in der ſtillen nacht!

3. Seht, wie er das land beglückt, Und mit reichem ſeegen ſchmückt! Jedes kraut und jedes thier, Iſt ein zeuge, GOtt, von dir!

4. Seht, der vögel fröhlich chor Singt und jauchzt zu ihm empor! Ihn verkündigt überall Auch des donners blitz und ſchall!

5. Seine ſtarke Schöpferhand Stillt das meer und tränkt das land! Auf ſein drohen ſchweigt vor ihm Jedes ſturmes ungeſtüm!

6. GOtt, wie offenbarſt du dich! Meine ſeele freue ſich! Drück es tief in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin;

Mel. Wachet auf! ruft uns.

130. Kommet, laßt uns niederfallen, Erſtaunen, rühmen, daß uns allen Jehova unbegreiflich iſt! Sagt, ihr engel, ſagt, ihr frommen: Erſchaffer, HErr, du biſt vollkommen, Du warſt, du wirſt ſeyn, der du biſt! Noch eh der himmel war, Den deine macht gebahr, Vor der erde; War ſchon ihr HErr, Und herrlicher, Als ihn, wer endlich iſt, ſich denkt!

2. Alles, was er ſchaffen wollte, Was nach der ſchöpfung werden ſollte,

Sah er in ſeiner möglichkeit; Sahs, als obs erſchaffen wäre, Sah jede welt, ſah ihre heere, Und jeden geiſt, den er erfreut! Allwiſſend war der HErr! Gut und heilig! Auch ohne reich Bedurft er euch, Ihr welten, nicht zur ſeligkeit.

3. Er erſchuf, uns zu beglücken, Auch erd und himmel! euch zu ſchmücken, Floß über euch ſein licht herab! Ihnen ſich zu offenbaren, Erſchuf er geiſter; zahllos waren Die, denen er die welten gab. Nun hat der HErr ein reich, Noch immer ſelbſt ſich gleich, Unausſprechlich! Und die natur Verkündigt nur, Was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen Des allgewaltigen erfüllen; Was er verordnet, das beſteht! Seine wege ſind vollkommen, Er ſchützt, beglückt und liebt die frommen, Und wer ihm trotzen will, vergeht! Er hält in ewigkeit, Was er verheißt, und dräut Nicht vergebens; Ihr ſünder bebt! Jehova lebt! Gerechte, jauchzt! Jehova lebt!

5. Leben wird er; ſeyn ein rächer Der unbeweglichen verbrecher; Der frommen vater im gericht! Dunkel ſind noch ſeine pfade; Einſt aber heiligkeit und gnade, Und alle ſeine thaten licht! Lobſingt, lobſinget GOtt! Jehova Zebaoth Iſt, der ſeyn wird! Schon offenbar Nun, wie er war; Mehr noch, wenn er gerichtet hat!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

131. Betet an, ihr menſchen, bringet Dem höchſten ruhm und preis, lobſinget GOtt, unſerm Schöpfer, betet an! Zahllos ſind der geiſter ſchaaren, Die, eh noch wir geſchaffen waren Vor ihm ſchon ſtanden und ihn ſahn! Ihr heer, umſtralt von licht, Bedeckt das angeſicht Vor dem Schöpfer! Voll preis und dank Tönt ihr geſang Durch alle himmel GOttes hin!

2. Tauſend ſind es, und zehn tauſend, Und mehr noch als zehnmal zehntauſend, Die ſeiner gröſſe ruhm erhöhn! Heilig, heilig iſt GOtt; rufen Sie tief anbetend an den ſtufen Des hohen throns, um den ſie ſtehn! So weit er herrſcht, ſo weit Geht ſeine herrlichkeit: Jauchzen alle! Wer iſt wie er, Frohlockt ihr heer,

heer, Wie GOtt, der uns erſchaffen hat?

3. Sie, die nicht beym tiefen falle Des erſten mörders fielen, alle, Vollbringen ſeinen willen gern. Seht ihr beiſpiel, folgt, ihr frommen! Sie alle heilig und vollkommen, Gehorchen wonnevoll dem HErrn! Sie thun, was er gebeut, Und ihre herrlichkeit Iſt gehorſam! Sie weilen nie, Er ſende ſie, Wohin ſein wink ſie ſenden will.

4. Winden gleich, und gleich den blitzen Gehn ſie vom thron aus, ſegnen, ſchützen, Und ſtrafen, wie es GOtt gebeut; Lagern ſich um GOttes kinder, Und fördern gern das heil der ſünder Und freun ſich ihrer ſeligkeit! Sie dienen, JEſu, dir, Frohlocken laut, wenn wir Uns bekehren; Wenn unſer dank Den preisgeſang Der himmel hier ſchon wiederhallt.

5. GOtt, mit allen dieſen heeren Soll, wer hier heilig wird, dich ehren, Einſt ewig ſich mit ihnen freun; Soll, erlöſt durch dein erbarmen, Zu dir gebracht auf ihren armen, Einſt ſelig, wie die engel, ſeyn! Vernehmts, ihr menſchen! hört: Wer ſich zu GOtt bekehrt, Wird am throne In ſeinem reich Auch engeln gleich, Das antlitz ſeines GOttes ſchaun!

6. Werdet heilig! ſeyd vollkommen, Wie engel GOttes! GOtt wird kommen Mit ſeinen engeln zum gericht! Laßt ſie jauchzen, daß wir alle, Dann aufgerichtet von dem falle, GOtt ſehn und ſeiner wonne licht! Heil uns! wir beten dann Mit allen engeln an. Engel GOttes! Ihr preisgeſang Und unſer dank Hallt dann durch alle himmel hin.

Mel. In allen meinen thaten.

132. Wer zählt der engel heere, Die du zu deiner ehre, O HErr der welten, ſchufſt? Sie freun ſich, deinen willen Gehorſam zu erfüllen, Wie flammen ſchnell, wenn du ſie rufſt:

2. Sie eilen, in gefahren, Den frommen zu bewahren, In ſeiner pilgerzeit. Sie freun an deinem throne, Sich einſt auch ſeiner krone, Wie ihrer eignen ſeligkeit.

3. Bekehren, GOtt, ſich ſünder Und werden deine kinder, Die dir dein Sohn ge-

gewinnt: Dann jauchzen ihre lieder, Daß ihre neuen brüder Dem fluch entriſſen worden ſind.

4. Sie jauchzen deinem Sohne, Daß du ſie ihm zum lohne Für ſeine leiden giebſt; Daß du ſie trägſt und leiteſt, Zum himmel vorbereiteſt, Und zärtlich, wie ein Vater, liebſt.

5. In ſolchen geiſter chören Dich ewig zu verehren, Welch eine ſeligkeit! Wer wird ſie einſt empfinden? Der, der entwöhnt von ſünden, Sich ihnen gleich zu werden freut.

6. Giebſt du, daß ich auf erden Kann ihnen ähnlich werden, Mir luſt und ſtärke nur: So mag mich in gefahren, Erhalten und bewahren, Dein engel oder die natur!

7. Ich zittre nicht; ich ſchaue Auf dich nur; dir vertraue, GOtt meines heils, ich mich; Vergnügt, daß einſt mit engeln Ich heilig, rein von mängeln, Dein antlitz ſchaue Vater, Dich!

8. Wen du zu ihren liedern, Zu meinen höhern brüdern, Vor deinen thron mich rufſt: Empor will ich mich ſchwingen Und dank und preis dir ſingen, Daß du für mich auch engel ſchufſt!

9. Sie, über mich erhoben, Sie lehren, dich zu loben Mich ihren höhern dank. In deinem heiligthume Wird dann zu deinem ruhme Der ganze himmel Ein geſang!

Mel. Alle menſchen müſſen.

133. Wenn wir unſern lauf vollenden; Wenn wir unſre ſeelen nun Uebergeben deinen händen, Bald in deinem ſchooſe ruhn: Eilen wir aus allen leiden Hin zu deiner engel freuden, Ewig, GOtt, bey dir zu ſeyn, Ewig deiner uns zu freun!

2. Wir zu gnaden angenommen, Hoffen, Vater, voll vertraun Auch, wie ſie mit allen frommen Deine herrlichkeit zu ſchaun! Gleiche hoheit wird uns ſchmücken, Gleiche wonn' uns dann entzücken; Wir, erhoben in dein reich, Werden deinen engeln gleich!

3. Dieſes heiles der erlöſten, Dieſe wonne dich zu ſehn Dürfen wir im tod uns tröſten, Wenn wir deine wege gehn; Wenn wir ringen, ſchon auf erden Deinen engeln gleich zu werden, Standhaft in der heiligkeit, Dir zu dienen ſtets bereit!

4. Wenn wir vor begierde brennen, Und den engeln gleich, uns freun, Immer mehr dich zu erkennen, Immer heiliger zu ſeyn; Wenn wir hülfreich gern mit ihnen Unſern ſchwächern brüdern dienen; Wenn ohn allen eigennutz Wir ihr beyſtand ſind, ihr ſchutz.

5. Wenn wir, kinder in gefahren Leiten, nie verführen, nie; Sie, wie engel thun, bewahren, Kinderfreunde ſtets, wie ſie; Wenn durch beyſpiel, wie durch lehren, Wir ſie reizen, dich zu ehren, Ihre kindheit dir zu weihn, Fromme jünglinge zu ſeyn.

6. Welch ein heil, Gott, ſchon auf erden Engeln an vollkommenheit Immer ähnlicher zu werden, Aehnlich einſt an ſeligkeit! Laß uns nicht in eitlen träumen Dieſes große heil verſäumen; Lehr uns deine wege gehn, Einſt wie ſie, dich auch zu ſehn!

7. Wenn wir unſern lauf vollenden; Wenn wir unſre ſeelen nun Uebergeben deinen händen, Bald in deinem ſchooſſe ruhn: Eilen wir aus allen leiden Hin zu deiner engel freuden; Ewig, GOtt bey dir zu ſeyn, Ewig deiner uns zu freun!

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

134. Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odem hauch, mein geiſt! Sollt ich nicht meinen Vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt? Ihn, der mich ſchuf, ſein bild zu ſeyn, Und ſeiner liebe mich zu freun?

2. Schön iſt der ſonnenreiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt; Doch iſt der ſonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeſeelt; Nur mir, dem thone ſeiner hand, Gab er gefühl, gab er verſtand!

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken, Iſt ſeine ganze körperwelt! Wer zählt die reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt; Und doch kann ich nie ganz, wie ſchön, Wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Für engel nur und nur für ſeelen, Die GOtt zu ihrer würd' erhob, Sind ſie ſo herrlich; ſie erzählen Nur geiſtern meines Schöpfers lob. O ſeele, jauchze, daß ſein ruf Auch dich zu einem geiſte ſchuf.

5. Ich, Gott, kann denken; ich gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, Durch die empfindung meiner ſinne Gedanken tauſendfacher art. Ach ſtrebt ich, alle dir zu weihn, Wie ſelig könnt ich hier ſchon ſeyn!

6. Ich kann ſie ſammeln, und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt; Die welt empfinden, mich empfinden, Mich unterſcheiden von der welt; Zu tauſend thaten hab ich kraft: Die giebt mir GOtt, der alles ſchafft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach luſt und ruhm und ſeligkeit; Nur daß ich oft betrogen wähle, Was, wenns errungen iſt, mich reut. Doch das iſt meiner thorheit ſchuld, Iſt blos ein misbrauch deiner huld!

8. Begabt mit wundervollen ſinnen, Mit freyheit, mit vernunft von dir Sollt ich, o GOtt, dich lieb gewinnen. Dich nur; und nichts gebräche mir. Ach möchte meine ſeele dein Mit allen ihren kräften ſeyn!

9. GOtt, meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit! Von deiner liebe ganz zu brennen, Mein lob und meine ſeligkeit! Nimm hin mein herz! was fehlt mir dann, Wenn dieß ſich deiner freuen kann!

10. Es werde GOtt von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! Auch ich will meinen Vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſt; Ihn, der mich ſchuf, ſein bild zu ſeyn, Und ſeiner liebe mich zu freun!

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

135. Dir GOtt, ſey preis und dank gebracht! Dir, Schöpfer und Erhalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schöpfer, mein erhalter! Du erbauteſt mir Dieſen leib, und dir Dank ich jeden ſinn, Und alles, was ich bin, Verkündigt deine gröſſe.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, ſo künſtlich ausgeſpannt, Der nerven fein gewebe; Adern und gebein, Alle glieder freun Ihres Schöpfers ſich, Und alle preiſen dich Und deiner weisheit wunder.

3. Wie biegſam, wie gelenkvoll ſchließt Sich glied an glied zuſammen, Die, welche läugnen, daß du biſt,

biſt, Die ſpötter zu verdammen! Wie ſo ſchön ſie ſind! Wie ſie ſich geſchwind Regen, wenn ich will, Und, will ich nicht, dann ſtill Der ſeele wink erwarten!

4. Ach hätteſt du mein auge nicht So meiſterlich bereitet: Was nützte mir der ſonne licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Ach, umſonſt erhellt Bliebe deine welt Mir mit ihrer pracht, Dem ſchimmer deiner macht, In dunkle nacht verhüllet!

5. Ich jauchze, daß ich ſehen kan, Und hören und empfinden Und reden! beten will ich an, GOtt ſehen, GOtt empfinden! Töne, mein geſang! Töne preis und dank! Fleug zu ihm empor! Auch höre gern mein ohr Der ſchöpfung jubellieder!

6. Wer, wer regiert des blutes lauf, Des herzens gleiche ſchläge; Bewegt die lung und ſchwellt ſie auf, Damit ich leben möge? GOtt, der alles thut! Ja mein ganzes blut Freut, o Schöpfer, ſich! Es walle ſchneller, dich, Und deine macht zu preiſen!

7. Dich, Schöpfer, will ich preiſen! dich, Wenn ich die ſinne brauche, Geh', lieg' und ausruh', oder mich Beweg und athm' und hauche! Laß ſich, Vater, dein Alle glieder freun! Ewig, ewig ſey Dies herrliche gebäu, Mein leib, o GOtt, dein tempel!

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

136. Aus erde ward mein leib erbaut, Und wird auch wieder erde. Doch weiß mein geiſt, der GOtt vertraut, Daß er nicht ſterben werde. Er, mehr als ſtaub, er, GOttes hauch, Wird nach dem tod auch leben; Schweben, ſchweben Wird er zu GOtt, und auch GOtt auſſerm leibe leben.

2. Denn, nicht mein leib, mein geiſt allein Kann denken, kann begehren; Deß, was nicht ſichtbar iſt, ſich freun, GOtt kennen und verehren; In dem, was er durch ihn empfand, Dich, o mein Schöpfer, finden, Dich empfinden, Und durch der liebe band Sich ſelbſt mit dir verbinden.

3. Du bauteſt eine hütte mir, Gedanken da zu ſammeln, Und da zuerſt, mein GOtt, von dir Und deiner huld zu ſtammeln Und, immer mehr veredelt, mich In deinem lob zu üben,

Und, getrieben Von deinem Geiſte, dich Stets inniger zu lieben.

4. Ach, ach alle heiden wußtens nicht, Verhüllt in dunkle ſchatten, Weil ſie nicht deiner wahrheit licht, Dein wort, o GOtt, nicht hatten! Ich aber weiß es! welch ein heil! Mag doch, was ſtaub iſt, ſterben Und verderben; Mein beßrer höhrer theil, Die ſeele kann nicht ſterben!

5. Nicht ſterben! ja nicht ſterben! GOtt! Des beſſern lebens glauben Soll keines läſtrers wahn und ſpott Aus meinem herzen rauben! Ich werde ſterben; aber dann Wird GOtt zu ſich mich führen; Thriumphiren Wird meine ſeel und kann Im tode nicht verlieren!

6. Soll nicht verlieren; mehr dereinſt, Als ich mit allen ſinnen Genieße, wenn du GOtt erſcheinſt, Durch meinen tod gewinnen! Ich jauchze, daß ich ewig bin; Denn nur mein leib wird ſterben! GOttes erben Iſt dieſer tod gewinn; Die ſeele kann nicht ſterben!

Mel. Nun lob mein ſeel den.

137. Gedenk, o meine ſeele, Daß du für GOtt erſchaffen biſt! Empfinds voll dank, und wähle, Was deiner wünſche würdig iſt! Dir müßen GOttes ſonnen, Dir ſeine ſterne glühn; Für deine luſt begonnen Gebirg und thal zu blühn; Und ſie und alle gaben, Die ſie, doch nicht für ſich, Die ſie für dich nur haben, Sind noch zu arm für dich.

2. Der menſch darf mehr begehren, Als erd und himmel geben kann. GOtt will ihm mehr gewähren, Beut ihm ein größres erbtheil an. Er führt ihn auf die erde, Daß er in dieſer zeit Von ihm erzogen werde Zu ſeiner ſeligkeit, Bis er mit allen kräften, Gebildet und gewöhnt Zu göttlichen geſchäften, Nach ihr allein ſich ſehnt.

3. Dann endet er voll wonne Der hohen tugend ſchweren lauf; GOtt ſelbſt wird ſeine ſonne Und geht in vollem glanz ihm auf. Entflohn ſind alle leiden, Die thränen abgewiſcht; Vollkommen ſeine freuden, In die kein ſchmerz ſich miſcht. Er jauchzt; er triumphiret, Und hat durch GOttes Sohn, Mit dem er nun regieret, Vor GOtt auch Einen thron.

4. Auch ich darf dieß noch hoffen! Selbſt nach dem falle ſteht auch mir Noch dieſe laufbahn offen; Zu deinen freuden, GOtt, zu dir! Wenn ich mich dir ergebe, Und ſelbſt von dir erneut, Nicht ſünden, dir nur lebe, Geſchmückt mit heiligkeit; Wenn ich auf dich nur ſehe, Geſtärkt durch deine kraft, Was eitel iſt, verſchmähe, Stets fromm und tugendhaft!

5. Schon hier, dich GOtt, erkennen, Der du mein HErr und Vater biſt, Von deiner lieb entbrennen, Und thun, was ihrer würdig iſt; Von herzen JEſum lieben, Der für mich ſtarb, und mich In guten werken üben, Aus ehrfurcht gegen dich; Unſchuldig, liebreich, allen Zum dienſte gern bereit, Dem ziel entgegen wallen: GOtt, welche ſeligkeit!

6. Mir, der ich auch in leiden Dir, o mein Vater, theuer bin, Fließt ſo in ſtillen freuden Die ſtunde meiner wallfahrt hin. Komm früher oder ſpäter, O tod, ich zittre nicht; Denn nur den übelthäter Erſchrecket dein gericht. Ich, GOttes wink ergeben, Kann frohen muthes ſeyn, Und ſeiner mich im leben Und auch im ſterben freun.

7. Dieß iſt dein ziel, dieß wähle, Die du ſo hoch begnadigt biſt, Von GOtt erlöſte ſeele; Dieß iſts, was deiner würdig iſt! Dieß ſey dir gegenwärtig; Nach dieſem ring und ſey Zu allem guten fertig, Bis in den tod getreu. Dir können keine welten Mit aller ihrer luſt Der ſünde dienſt vergelten Und dieſes heils verluſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

138. Schuf mich GOtt für augenblicke? Blos für dieſen traum der zeit? Nur zu ihrem eiteln glücke, Aber nicht zur ewigkeit? Spötter ſagens: nur ein hauch Iſt das leben; ſchwindet auch, Wie ein ſtrahl in nacht verſchwindet, Daß man ſeine ſpur nicht findet.

2. Bin ich, wenn ich ſterben werde, Völlig der verweſung raub? Dieſer leib, (ich ſeh's;) wird erde; Ach! ein bald verweſter ſtaub! O erreicht ich hier mein ziel; Hätt ich alles ſelbſtgefühl, Alles leben dann verloren: Lieber wär ich nicht geboren.

3. Iſt dieß leben nicht zum leben Einer beſſern welt der pfad: Sagt warum mirs GOtt gegeben, Mir vernunft gegeben hat? Glücklich wär ich, nähm er mirs, Gäbe mir die luſt des thiers, Das in freuden hüpft und ſpielet, Und den tod voraus nie fühlet.

4. Seyn und dann zernichtet werden; Mitternachtgedanke, fleuch! Oder, ihr gewürm auf erden, Neidiſch ſeh ich hin auf euch! Denn was hölfe mir der flug, Der ſo oft zu GOtt mich trug? Stürb ich ganz im tod, ſo wäre Tugend weder pflicht noch ehre.

5. Nein, verächter, meinen glauben, Daß ich nicht ganz ſterblich ſey, Laß ich mir kein blendwerk rauben, Keinen hohn der ſpötterey! Meine ſeel iſt nicht ein rauch, Nicht ein funken: iſt ein hauch, Den ich von dem Schöpfer habe: Den verweht kein ſturm vom grabe.

6. Geiſt! das iſt mein hoher name! Dieſer leib iſt hülle nur; Einſt des edlern leibes ſaame Auf der auferſtehung flur! Wie ein saatkorn auch verdirbt, Frucht zu tragen: alſo ſtirbt Auch mein leib, ein höhres leben Einem edlern keim zu geben.

7. Nein, GOtt ſchuf nicht unſre ſeelen Bloß für einen augenblick; Schuf ſie nicht, um ſie zu quälen; Schuf ſie für ein ewig glück. Nur für dieſes ſchuf er ſie; Seelen, ſeelen ſterben nie; Selig machen oder richten Wird er ſie, und nicht zernichten.

8. Dieſer heiſſe durſt im herzen Nach der unvergänglichkeit; Dieſer drang in leid und ſchmerzen Nach der heimath aus der zeit — Zeugen, bürgen ſind ſie mir, Daß ich mich, mein GOtt, zu dir, Daß ich einſt, wohin ich ſtrebe, Mich erheb und ewig lebe!

9. Du, o ſchrecken im gewiſſen Bey verbrechern; du, o ruh, Und, was fromme nur genieſſen, Hoher friede GOttes, du — Zeugen, bürgen ſeyd auch ihr; Wenn der tod mich ſchrecket, mir, Wenn der leib zerſtäubt zu erde, Daß mein geiſt nicht ſterben werde!

10. Dankt es JEſu, GOttes kinder, Daß euch keine zukunft ſchreckt; Daß des todes überwinder Einſt auch unſern leib erweckt! Wenn ihr ſterbet, führt er gleich

gleich Eure ſeelen in ſein reich, Und will ſelbſt ein beßres leben Euren leibern wiedergeben.

11. Ewig, ewig werd ich leben; Sicher der unſterblichkeit, Streb ich mich empor zu heben Ueber jeden traum der zeit! Wandeln will ich feſt und ſtill Jeden pfad des rechts, nnd will, Was davon mich locket, haſſen, Will die ewigkeit umfaſſen!

12. Aber daß mein flug nicht wanke, Stärke mich, o GOtt, dein wort, Und der ſelige gedanke: Dort iſt meine heimath, dort! Dort iſt weder ſchmerz noch leid, Wonne nur und herrlichkeit! Dort, o GOtt, vor deinem throne Meines kampfes preis und krone!

V. Von der Vorſehung und Regierung GOttes.

5.

GOtt erhält und regieret alles durch ſeine weiſe, allmächtige und gnädige Fürſorge zum Beſten aller ſeiner Geſchöpfe, und beſonders der Menſchen.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

139. Fleug auf, mein pſalm, mein lobgeſang, Anbetung GOtt, und ruhm und dank Vor ſeinen thron zu bringen! Er hört auch menſchenlieder gern, Wenn gleich die engel ihrem HErrn Erhabnre pſalmen ſingen. Darum Hat er Mit den heeren, Die ihn ehren, Zu den ſtufen Seines throns auch dich gerufen.

2. Wie groß iſt GOttes herrlichkeit! Er ſprach zu ſeinen himmeln: ſeyd! Und zu dem erdkreis: werde! Gleich ſtanden da voll reiz und pracht Vor ihm,

zum

zum preiſe ſeiner macht, Die himmel und die erde! Wie ers Ausrief, Da begonnen Tauſend ſonnen Und erhellten Ein unzählbar heer von welten!

3. Wie ſie ſo herrlich ſind, ſo ſchön; Einträchtig alle GOtt erhöhn Und ſeine größe preiſen! Wie jede jubel iſt und dank; Ein hoher lauter lobgeſang Des Gütigen und Weiſen! Ach wie Könnt ich Fühllos ſchweigen; Solcher zeugen Lob vernehmen; Und doch ſeines ruhms mich ſchämen!

4. Er hat der ſonne hoch gezelt, Die himmel, über ſeine welt Für mich auch ausgebreitet! Wer nützt die erde mehr, als ich? Hat ſie mein Vater nicht für mich Gegründet und bereitet? Lächlen Mir nicht Alle wälder, Alle felder Froh entgegen; Reich für mich von ſeinem ſeegen?

5. Wem blüht das thal? für wen erhebt Sich das gebirg? wem tönt und ſchwebt Der ſänger in den lüften? Für wen bevölkert ſich das meer? Wem lebt der thiere zahllos heer Auf jährlich grünen triften? Quellen Rieſeln; Winde wehen; Flüß und ſeen Werden meere Mir zum ſeegen, ihm zur ehre.

6. Noch ſtrahlt mir ungeſchwächt ſein licht; Noch weigert die natur ſich nicht, Die welt für mich zu ſchmücken. Noch hat ſie freuden gnug für mich, Noch immer ſchön und jugendlich, Mein auge zu entzücken. Eher Werden Auch die werke Seiner ſtärke Nicht veralten, Bis Er kömmt, gericht zu halten.

7. So hat mein GOtt an mich gedacht; Hat über ſie durch ſeine macht Zum herrſcher mich erhoben. Er gab mir meinen leib und auch Die ſeele, ſeines odems hauch, Gleich engeln, ihn zu loben. Rühm ihn, Seele! Jauchzend ſchalle Von dem halle Deiner lieder GOttes erd und himmel wieder!

8. Das kind, der jüngling und der mann, Die ganze ſchöpfung bet ihn an Und ſeiner wunder menge! Strömt hin aus meiner vollen bruſt, Strömt hin, empfindungen voll luſt, In hohe dankgeſänge! Schöpfer, Vater, Dich erhebe, Weil ich lebe, Meine ſeele, Meine hochbeglückte ſeele!

In eigner Melodie.

140. Anbetung, jubel und geſang, Und lob ſey GOtt, und preis und dank! Frohlockt frohlockt ihm, unſre pſalter! GOtt, welcher unſrer nie vergißt, Iſt gut und freundlich; freundlich iſt Der HErr, der Schöpfer, der Erhalter!

2. Anbetung, jubel und geſang, Und lob ſey GOtt, und preis und dank! Verſtum̃t, verſtummt, der Gottheit ſpötter! Vergehet, oder betet an! Dem HErrn iſt alles unterthan; Jehova iſt der GOtt der götter!

3. Anbetung, jubel und geſang, Und lob ſey GOtt, und preis und dank! Verehrt ihn, könige der erde! Denn aller völker HErr iſt er! Bringt ehre, bringt gewalt ihm her, Daß er allein gefürchtet werde!

4. Anbetung, jubel und geſang, Und lob ſey GOtt, und preis und dank! Jehova hat gewalt und ſtärke! Der HErr gebeut, und alles iſt, Was ſeiner weisheit rath beſchließt; Der HErr allein thut wunderwerke!

5. Schaut, ſchaut erſtaunenvoll hinauf! Dort baut er ſeinen thron ſich auf; Hört, wie ihn alle himmel preiſen! Seyd! ſprach er, und ſein wort geſchah; Welch eine weisheit leuchtet da In ihren ordnungsvollen kreiſen!

6. Graunvolle finſterniß umſchloß Die welten, eh ſein lichtquell floß, Die trauernde natur zu ſchmücken. Er ſprach: ſie floh auf ſein gebot, Viel tauſend ſterne preiſen GOtt; Sie ſtrahlen all' aus ſeinen blicken.

7. Geflügelt eilet ihren lauf Die ſonne, führt den tag herauf, Und irret nie in ihren wegen. Wie mächtig herrſcht ſie! leben quillt Aus ihren brunnen und erfüllt Die welt mit ſchönheit, luſt und ſeegen.

8. Wir jauchzen dir, wir loben dich! Auch wenn des tages ſtralen ſich Von der entſchlafnen welt entfernen, Dann herrſchet in der ſtillen nacht Der mond, in ſeiner ſilberpracht, Umringt von ſchimmervollen ſternen.

9. Wer ſchmachtet, wenn er mangel hat, Und ſich zu GOttes gnade naht, Nach ſeiner hülfe je vergebens? Er nähret alles fleiſch, und giebt Die fülle denen, die er liebt, Er, GOtt, der urquell alles lebens.

10. Kommt, kommt und bringet lob und dank, Anbetung, jubel und geſang, Dem HErrn des himmels und der erde! Dir, dir, o GOtt, frohlocken wir, Damit dein name für und für In aller welt verherrlicht werde!

Mel. Was lobes ſoll'n wir.

141. Lobt unſern GOtt mit frölichem gemüthe Für ſeine vatertreu und milde güte!

2. Er pflegt, als Vater, ſeine treuen kinder; Und ſorgt, als Schöpfer, ſelbſt für alle ſünder.

3. Er giebt dem felde wachsthum und gedeihen, Daß vieh und menſchen ſich darüber freuen.

4. Er ſchaffet ſpeiſe reichlich, gern, und allen; Und ſättiget, was lebt, mit wohlgefallen.

5. Wie zahllos ſind, wie herrlich alle gaben, Die wir aus ſeiner hand empfangen haben!

6. Drum wollen wir ihn hier ſchon, wie einſt oben, Für ſeine groſſe treu und gnade loben!

7. Ja, ewig ſey, o GOtt, von uns erhoben; Für jede wohlthat wollen wir dich loben!

8. Sehr groß iſt deine weisheit, gnad und ſtärke! Und wunderbar ſind alle deine werke!

9. HErr, wir lobſingen jauchzend deinem namen, Und jeder ſage: lobt den Höchſten! amen!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

142. HErr, du regierſt, daß alles glücklich werde; Daß ſich im himmel, daß auf deiner erde, Was lebt, ſich alles deiner macht und treue Und huld erfreue!

2. Wie gut iſt, was du ordneſt! wie vollkommen Verherrlicht deine huld ſich an den frommen; Und (möchten ſie nur ſelbſt ihr heil nicht hindern!) Auch an den ſündern!

3. Du ſiehſt die erd an; die gefilde lachen; Du wäſſerſt ſie mit thau, ſie reich zu machen! Dein ſtrom iſt voll! durch dich reift das getraide Zu unſrer freude!

4. Die tiefgepflügten furchen füllt dein ſeegen, Und das zerlechzte land erfriſcht dein regen! Du machſt es weich und ſeegneſt ſeine ſaaten, Daß ſie gerathen!

5. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen Gebirg

birg und thal und alle flu- ren grünen! Die hügel hüpfen, GOtt, im feyerklei- de Vor dank und freude!

6. Du ſchmückſt, du fülleſt das gefild mit heerden, Und gras entſprießt, daß ſie geſättigt werden! Dem ſchnitter rauſcht der vollen felder ſeegen Zur erndt entgegen!

7. Und dank und luſt und jubel jauchzt aus allen, Und wälder, auen und gefild erſchallen Vom lauten dir frohlockendem getümmel Bis in den himmel!

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſt.

143. Noch immer wechſeln ordentlich Des jahres zeiten ab Früh ſtrömt und ſpät ergieſſet ſich Dein ſeegen, GOtt, herab.

2. Du öffneſt deine milde hand; Jehova Zebaoth! Du ſegneſt, du erfüllſt das land Mit deiner güt', o GOtt!

3. Dein fußtritt in den wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit; Die ſaat geht auf und blüht und reift Und ſättigt und erfreut.

4. Von dir geſegnet giebt der baum, Wenn einer ſchatten ſucht, Ihm unter ſeiner zweige raum Erfriſchung und auch frucht.

5. Wie frölich lächelt jede flur! Es fließt ſich immer gleich Der freude quell, und die natur Iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem ſtrömt ſie nicht, von dir erfüllt, Zu tauſend bächen zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu, ſo mild, So väterlich, wie Du?

7. HErr, ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch; Und dennoch leben wir in dir, Beſeelt durch deinen hauch.

8. Nicht einer mangelt deiner huld; Wem ſtrahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verſchonſt du unſer nicht!

9. Ach betet, menſchen, betet an! Erwägts! und denket nun: Was hat nicht GOtt an dir gethan? Was will er nicht noch thun?

Mel. Vater unſer im himmelr.

144. GOtt, deine weiſe macht erhält Die ganze lebenvolle welt; Und aller augen freuen ſich, Und warten hoffnungsvoll auf dich; Auf dich, der du ſie alle liebſt, Und allen ihre ſpeiſe giebſt.

2. Du öffneſt deine hand, ſo fließt Herab, was jedem nöthig iſt. Mit wohlgefallen ſättigt ſie Dein aufſehn

ſehn, und verſäumt ſie nie: Nie ſind geſchöpfe deiner hand Dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabſt du, mein Gott und heil, Noch täglich mein beſcheiden theil, Gabſt mirs mit huld und freundlichkeit, So lang ich bin, zu rechter zeit! Kein vater ſorgt ſo väterlich Für ſeinen ſohn, als du für mich.

4. Der vogel bauet nicht das land; Du nährſt ihn doch mit milder hand. Du ſchmückſt die blume königlich, Die nicht zur arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine ſeele, nie: Weit mehr bin ich vor GOtt, als ſie!

5. Laß du mich nur vergnügſam ſeyn, Und deiner gaben mich erfreun; Doch mehr noch deiner: denn von dir Kommt jeder ſegen, GOtt, zu mir, Der du das meer der gnade biſt, Aus welchem alles gute fließt!

6. Bey deiner gaben überfluß Erhalt mich mäſſig im genuß! Auch ſchütze mich in dürftigkeit Vor ſchmach und unzufriedenheit! Du hilfſt mir ſtets, mein lebelang Gebührt dir, HErr, mein preis und dank!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

145. Unſern GOtt, den GOtt der ehre, Beſingen ſeiner engel chöre. Der HErr iſt groß! ſein nam iſt hoch! Werd auch du voll ſeines r u h m e s, Volk GOttes, volk des eigenthumes! Ob du ſchon ſtaub biſt, preis ihn doch! Ein dankbares gelall Iſt ihm ein ſüſſer ſchall. Lobet, lobt GOtt! Der, reich an güt, Aufs niedre ſieht, Verſchmäht nicht ſchwacher menſchen lieb.

2. Starker! deiner Allmacht gleichet Nur deine gnad, und ſie, ſie reichet Durch aller himmel himmel hin. Nie haſt du dein wort gebrochen. S e l b ſt hoffnung ſchon, die du verſprochen, Iſt mehr als einer welt gewinn. Eh erd und himmel war, Warſt du unwandelbar. Lobet, lobt GOtt! Ihn, ihn erhöht! Sein wort beſteht, Wenn erd und himmel ſchon vergeht.

3. Einſt erſchuf er, ſich zur ehre, Der ſonnen unzählbare heere; Auch die, die uns ſtrahlt, und uns erquickt. Um die ſonnen hieß er erden, Auch die, die uns ernähret, werden; Und herrlich hat er ſie geſchmückt. Er ſprach, und es geſchah. Die welt ſtund fertig da.

Lobet, lobt GOtt! Er will, er ſprichts. Er ſchaffts aus nichts, Der HErr, der vater alles lichts.

4. HErr, von dem wir alle gaben Aus deines reichthums fülle haben! Du HErr, vergiſſeſt unſer nie. Du ſchufſt alle millionen, Die auf dem weiten erdkreis wohnen. Du kennſt und überſchaueſt ſie. Und jedem theileſt du Sein maaß mit weisheit zu. Lobet, lobt GOtt! Mein Gott durch dich Entſtand auch ich, Und du regierſt mich våterlich.

Mel. Befiehl du deine wege 2c

146. Nimmt GOtt, dem wir vertrauen, Nicht unſers werks ſich an; Will er das haus nicht bauen, Vergebens baun wir dann, Will er die ſtadt nicht ſchützen, Er, groß durch rath und macht, Was wird der wåchter nützen? Umſonſt iſts, daß er wacht.

2. Was hilfts, daß ihr vom morgen Bis in die nacht euch quålt? Laßt euern Vater ſorgen; Er weiß es, was euch fehlt; Er, der uns ſelbſt im leiden So treu und zårtlich liebt, Und uns ſo viele freuden Auch unerwartet giebt.

In eigner Melodie.

147. GOtt, ihr menſchen, gab das leben; Er wird auch die ſpeiſe geben; Der ſo gütig iſt, als reich, Kleidet und verſorget euch.

2. Ihm iſt, was ihr heut und morgen Nöthig habet, nicht verborgen, Seyd ihr arm, beruhigt euch: GOtt iſt gütig, GOtt iſt reich.

3. Seht die vögel in den lüften, Jeder wurm in fels und klüften, Fiſch' im meere, thier' im wald, Finden ſpeis und aufenthalt.

4. Schåmt euch dann, mit angſt zu zittern Von entfernten ungewittern. Denkt, wenn euch ein unfall droht: Warum zag ich? lebt doch GOtt?

5. Laßt euch GOttes hånde leiten; Dann wird euer fuß nie gleiten. Glaubt, was er beſchließt und thut, Das iſt heilig, weiſe, gut.

6. Groß im kleinen und im großen, Will er keinen wurm verſtoſſen; Sollte dann der menſch allein Seiner ſorg entzogen ſeyn?

7. Nein, ſein rath hat ſchon hienieden Euch, was ihr bedürft, beſchieden, Nur was euch gereicht zum heil,

heil, Wird euch von dem HErrn zu theil.

8. Trauet auf des lebens pfade, Menſchen, traut auf GOttes gnade; Glaubet, daß der HErr der welt Alles, was er ſchuf, erhält.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

148. Ich will, mein GOtt, du König, dir lobſingen, Und ewig ehre deinem namen bringen! Sey täglich; ewig ſey von mir erhoben! Dich will ich loben!

2. Du biſt ſo groß! wer kann dich gnug erheben? Wer kann mit ſeinem feurigſten beſtreben, Wie groß du biſt, begreifen und empfinden; Wer dich ergründen?

3. Wie herrlich biſt du, wie geſchmückt und prächtig; Wie groß in deinen wundern, HErr, wie mächtig! O daß dein name von der ganzen erde Erhoben werde!

4. Daß deiner wunder ruhm umher erſchalle; Die welt von deinen thaten wiederhalle; Und deine wahrheit, deine huld beſinge, Und preis dir bringe!

5. Denn du biſt mild, daß wer nur lebt, ſich freue; Barmherzig und von groſſer güt und treue. Erbarmſt dich deiner werke, haſt an allen Dein wohlgefallen!

6. Jehova, alle deine werke ſollen Dir jauchzend danken; deine fromme wollen Mit allen ihren kräften ſich beſtreben, Dich zu erheben!

7. Dein reich, o GOtt, iſt herrlich; ewig währen Dein reich und deine macht, die wir verehren; Und ewig wird von aller völker zungen Dein lob beſungen!

8. Nach dir empor ſchaun aller weſen blicke, Daß deine hand ſie väterlich erquicke; Du giebſt auch einem jeden ſeine ſpeiſe, Daß er dich preiſe!

9. Du nur erhältſt mit deinem wohlgefallen, Was lebt; thuſt deine hand auf, und giebſt allen, Was ſie bedürfen; keiner ſucht vergebens, Dich, quell des lebens!

10. In allen deinen wegen ſtralet gnade; Untadelhaft ſind alle deine pfade, Und was du thuſt, gereicht zu deinem preiſe, Iſt gut und weiſe!

11. Du biſt auch nahe denen, die dich bitten, Die ernſtlich dich um deine hülfe bitten; Du thuſt, was

die gerechten, die dich ehren, Von dir begehren!

12. Du ſchützeſt, Vater, alle, die dich lieben; Die aber, die gewalt und frevel üben, Die werden für ihr übelthun auf erden Gerichtet werden!

13. O, Vater, ewig wollen wir dich loben! Von allen werde, GOtt, dein nam' erhoben! Was lebet, müſſe, HErr, zu allen zeiten Dein lob verbreiten!

Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

149. Ich ſinge, meiner ſeele luſt, Vor dir, Herr Zebaoth; Ich ſing aus dankerfüllter bruſt Von deiner güt', o GOtt!

2. Was iſt der menſch, der ſtaub, vor dir, Daß du an ihn gedenkſt? HErr aller welt, was haben wir? Was, das du uns nicht ſchenkſt?

2. Du haſt den himmel ausgeſpannt, Der unſer aug entzückt! Du haſt mit göttlichmilder hand Den erdkreis ausgeſchmückt!

4. Du ſchmückſt auch hügel, thal und au, Du pflanzeſt jeden hain! Du ſchaffſt den regen und den thau, Und giebſt der ſaat gedeyhn!

4. Du führſt die ſonn in ihrer pracht Mit jedem tag uns zu! Du ſprichſt zum mond in dunkler nacht: Den menſchen leuchte du!

6. Du krönſt mit ſeegen jedes jahr, Daß unſer herz ſich freut! Du liebeſt uns unwandelbar, Auch wenn dein donner dräut!

7, Durchdenk ich meinen lebenslauf: Wer, ſeele, half bisher? Wer war von meiner jugend auf, Mein helfer? ſage: wer?

8. HErr, unſer Herrſcher, nur von dir Fließt alles heil uns zu! Dein volk, dein eigenthum ſind wir, Und unſer GOtt biſt du!

9. Wie groß iſt deine huld und treu! Du zählteſt unſer haar, Stehſt uns allgegenwärtig bey In jeglicher gefahr!

10. Uns ſünder trägſt du mit geduld; Lehrſt uns durch deinen geiſt, Und reut uns unſre ſündenſchuld, Du ſiehſt es und verzeihſt.

11. Ja, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken ziehn! Der junge rab, Erbarmer, ſchreyt Zu dir; du nähreſt ihn!

12. Wann rührte dich, o menſchenfreund, Nicht auch des chriſten ſchmerz? Die ſtillſte zähre, die er weint, Bemerkt dein vaterherz!

13.

13. Weh dem, der, Herr, an dir verzagt! Und ſeine zuverſicht Auf menſchen ſetzt, und heidniſch ſagt: GOtt achtet unſer nicht!

14. Er liebt dich mehr, als du verſtehſt, Iſt, ſeele, dir nicht fern, Und eilt zu helfen, eh du flehſt: Vertraue du dem HErrn!

13. Er ſchaut herab von ſeiner höh, Auf den, der niedrig iſt. Erhebe dich, unſterbliche, Zu ihm, von dem du biſt!

16. Lobſing ihm, bet ihn ewig an Mit frommer zuverſicht! Wie viel hat er an dir gethan! Vergiß es, ſeele, nicht!

Mel. Sey lob und ehr dem.

150. GOtt, meine ſeele ſinge dir; Du haſt ſie mir gegeben! Auch meinen leib, HErr, gabſt du mir; Gabſt ihm gefühl und leben! Ich unter meiner mutter bruſt Ward wunderbar, mir unbewust, Gebildet und geboren!

2. Geſegnet ſey mir dieſer tag Und meines lebens morgen, Da ich an ihrem herzen lag; Ein liebling ihrer ſorgen; Da ſo gerührt mein vater mich Auf ſeinen arm nahm, daß ſie ſich Selbſt ihrer ſchmerzen freute!

3. Ich ward durch meine taufe dir Zum kinde dargegeben, Und du, mein Gott, verhieſeſt mir Durch ſie ein ewig leben! Vom erſten odem an ſchon dein; Mit leib und ſeele dein zu ſeyn: GOtt, welch ein heil und ſeegen!

4. Du reichteſt deine kraft mir dar; Den odem, den ich hauchte; Den ſchlaf, der mir ſo heilſam war; Gabſt alles, was ich brauchte. Ich war ſo hülflos, war ſo ſchwach, Und doch, o Vater, doch gebrach Mir niemals hülf und pflege!

5. Du zogſt des vaters herz zu mir Durch ſanfte milde triebe; Der mutter bruſt empfieng von dir Den eifer ihrer liebe: Und beyden ward, mir unbewußt, Die mühe der erziehung — luſt; Mir ihre ſorge — freude.

6. Ich lernte fühlen, hören, ſehn; Verſuchte bald zu ſtammeln, Der mutter winke zu verſtehn, Gedanken einzuſammeln; Ich lernte recht, geſetz und pflicht Aus beyſpiel und aus unterricht Und aus der fehler ſtrafen.

7. O wie viel freuden ſchenkteſt du Der kindheit und

und der jugend! Du riefſt mir, wenn ich irrte, zu; Du führteſt mich zur tugend; Du hemmteſt meiner thorheit lauf. Ich fiel; du halfſt mir wieder auf, Durch lehrer und durch freunde.

8. Du führteſt mich nach deinem rath Auf allen meinen wegen; Du kamſt, wenn ich um gnade bat, Mit gnade mir entgegen. Dein ſchutz war meine zuverſicht; Im finſtern war dein wort mein licht; Mein troſt in allen leiden.

9. Oft hießeſt du mich pfade gehn, Die ich nicht wandeln wollte; Der ausgang lehrte mich verſtehn, Warum ich folgen ſollte. Oft dacht ein feind, nun woll er mich Verderben: doch er ward durch dich Gebraucht zu meinem glücke.

10. So weislich haſt du jederzeit, Mein Vater, mich geleitet; Durch jede widerwärtigkeit Viel ſeegen mir bereitet. Ich bete dich bewundernd an! Ach! daß ich ſo nicht danken kann, Wie ich dir danken ſollte!

11. Wie lang ich hier noch wallen ſoll, Das haſt du mir verborgen. Ich überlaſſe hoffnungsvoll Dieß, Vater, deinen ſorgen! Ich fürchte nicht die ewigkeit, Wenn ich nur meine pilgerzeit Gerecht und heilig lebe.

12. Wohl mir, wenn ich verſichert bin, Daß ich einſt ſelig werde! Iſt deine gnade mein gewinn, Was frag ich nach der erde! Wie werd ich dann dich, lebensſatt, Wenn meine ſeele dich nur hat, In deinem himmel preiſen!

13. Fern oder nahe ſey mein tod, Wenn er mir nur am ziele Gleich einem freunde winkt, nicht droht, Ob ich ſein graun gleich fühle! Ach, wenn du dieß gebet erfüllſt, So rufe, GOtt, mich, wenn du willſt: Ich will mit freuden folgen!

In eigener Melodie.

151. O HErr, mein GOtt, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in deinen rath ergebe; Laß ewig deinen willen mein, Und was du thuſt, mir theuer ſeyn!

2. Du, du regierſt, biſt weisheit, lieb und ſtärke. Du, HErr, erbarmſt dich aller deiner werke. Was zag ich einen augenblick? Du

Du biſt mein GOtt, und willſt mein glück.

3. Von ewigkeit haſt du mein loos entſchieden. Was du beſtimmeſt, dient zu meinem frieden. Du wogſt mein glück, du wogſt mein leid, Und was du ſchickſt, iſt ſeligkeit.

4. Gefällt es dir: ſo müſſe keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage! Allein verwehrts mein ewig heil: So bleibe nur dein troſt mein theil!

5. Du giebſt aus huld uns dieſer erde freuden; Aus gleicher huld verhängſt du unſre leiden. Iſt nur mein weh nicht meine ſchuld: So zag ich nicht; du giebſt geduld!

6. Soll ich ein glück, das du mir gabſt, verlieren, Und willſt du, GOtt, mich rauhe wege führen: So wirſt du: (denn du hörſt mein flehn:) Mir dennoch eine hülf erſehn!

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen ſterben: HErr, wie du willſt! ſoll ich den himmel erben, Und dieſer iſt im glauben mein, Wie kann der tod mir ſchrecklich ſeyn?

Nach dem 96 Pſalm.
In eigner Melodie.

152. Preiſt, menſchen, GOtt durch eure lieder Und euer jubel ſchweige nie! Stimmt ein, ihr welten, hallt ſie wieder! Verſtärket und verbreitet ſie! Beſingt den Höchſten! jeder ehre Den namen GOttes! jeder lehre Und wiederhole tag vor tag, Wie viel der arm des HErrn vermag!

2. Groß iſt ſein heil! o rühmt voll freuden: Wir ſind des Höchſten eigenthum! Verkündigt unter allen heiden Die wunder GOttes, ſeinen ruhm! Wer hat ihn je genug erhoben? Der HErr iſt groß und hoch zu loben! Er nur verdienet preis und dank, Er jedes pſalters lobgeſang!

3. Die götter, die die heiden ehren, Sind götzen ohne Seyn und kraft; Er, den uns ſeine himmel lehren, Er nur iſts, welcher ſie erſchafft! Ihn preiſen alle ſeine werke! Vor ihm iſt majeſtät und ſtärke! Die welt, ſein herrlich heiligthum, Erſchallt von ſeiner weisheit ruhm!

4. Erwacht, ihr völker, kommt und bringet Jehova ruhm und ehr und macht! Erhebt ihn! dankt ihm! jauchzt ihm! ſinget Von ſeines hohen namens pracht!

pracht! Der HErr iſt gut und gnädig allen! Mit opfern, welche GOtt gefallen, Laßt uns zu ſeinem thron uns nahn; Der erdkreis ehr und bet ihn an!

5. Der HErr iſt König! ſagts der erde! Laßt jeden ſeine macht erhöhn! Sagt: alles, was er ordnet, werde, Von ihm gegründet, ewig ſtehn! Er richtet, ein gerechter rächer, Euch, widerſtrebende verbrecher! Mit güte, mit barmherzigkeit, Euch, die ihr thut, was er gebeut!

6. Es jauchze dir, o Herr, dein himmel! Die erde dank und freue ſich! Selbſt aller meere froh getümmel Und ihr bewohner preiſe dich! Laßt alle felder, laßt die heerden Aufhüpfen und voll jauchzens werden! Laßt jeden baum durch jeden hain Sein lob ertönen, ſein ſich freun!

7. Vor unſers GOttes angeſichte Geh freude, lob und jubel her! Einſt kömmt Jehova, daß er richte; Den ganzen erdkreis richtet er! Er richtet; ein gerechter rächer, Euch, widerſtrebende verbrecher! Mit güte, mit barmherzigkeit Euch, die ihr thut, was er gebeut!

Nach dem 100 Pſalm.
In eigner Melodie.

153. Es jauchze GOtt und preiſe GOtt alle welt! Und ſeine ganze welt Lobſing ihm frölich und erweiſe Dem HErrn den dienſt, der ihm gefällt!

2. Der erdkreis komm und bete Den Herrſcher an! Frohlockend bet er an, Und jeder, der ihn fürchtet, trete Zu ſeinem throne froh heran!

3. Erkennts und lehrts die ſpötter, Daß Er GOtt iſt, Daß Er allein GOtt iſt! Weh dem, der thöricht andre götter Sich ſchaffen will, und ſein vergißt!

4. Er rief uns, daß wir wären, Und wir uns nicht; Der menſch erſchuf ſich nicht! Des menſchen ehr iſts, GOtt verehren; Ihn lieben, das iſt heil und pflicht.

5. Wir, wir ſind ſeine heerde; Zu ſeinem ruhm Sein ewig eigenthum, Gemacht, daß er erhoben werde, Beglückt durch ihn für ſeinen ruhm!

6. Geht, vor ihm hinzufallen, Euch ſein zu freun, In ſeine tempel ein; Laßt ſie von ſeinem lob erſchal-

len; Kommt, preis und dank dem HErrn zu weihn!

7. Dankt, dankt ihm! ſein gemüthe Iſt freundlichkeit; Ganz huld und freundlichkeit, Und ewig währet ſeine güte, Und was er will, in ewigkeit!

Mel. Lobt GOtt ihr chriſt.

154. Singt unſerm GOtt ein dankvoll lied! Er iſts und keiner mehr! Groß, unausſprechlich groß iſt er: Die welt iſt ſein gebiet!

2. HErr iſt ſein nam! Er ſpricht, ſo geht Hervor der welten heer Und preiſet ſeine majeſtät: Wie groß, wie groß iſt Er!

3. Licht iſt ſein kleid; wer iſt ihm gleich? Ein meer voll ſeligkeit; Von ewigkeit zu ewigkeit iſt Er: unendlich reich!

4. Er überſchaut, was iſt und war, Die himmel, erd und meer: Und ſeiner werke zahllos heer Bleibt ſtets ihm offenbar.

5. Deß freuet euch! die lieb iſt GOtt; Das beſte ſeine wahl! Wie groß iſt ſeiner werke zahl! Wie heilig ſein gebot!

6. Gerechtigkeit und wahrheit iſt Die veſte ſeines throns! Lobt ihn, der auch des erdenſohns, Des menſchen nie vergißt!

7. Er kennt dich, menſch, Er iſt dir nah, Ob du gen himmel flöhſt, Ob an das meer; wohin du gehſt, Iſt Er doch immer da!

8. Er iſt um mich, vernimmt mein flehn, Schafft meiner ſeele ruh; Und wenn ich fleh und gutes thu, Eilt Er mir beyzuſtehn!

9. Er wog mir ſeine gaben dar, Schrieb auf ſein buch auch mich, Und meiner tage zahl, als ich Noch unbereitet war!

10. Ihm dank ich alles; nichts iſt mein, Das ihm nicht angehört. HErr, deine huld, die ewig währt, Soll ſtets mein loblied ſeyn!

11. Wer faſſet deiner wunder pracht! Sie kommen, wenn du rufſt! Selbſt jeder ſtaub, den du erſchufſt, Verkündigt deine macht!

12. Hell ſtrahlet aus dem kleinſten halm, GOtt, deine weisheit her; Und au und hügel, luft und meer Sind deiner ehre pſalm!

13. Frohlockend preiſet dich das land, Das deine milde tränkt! Und korn

und wein und freud empfängt Der menſch aus deiner hand!

14. HErr, ohne deinen willen fällt Kein ſperling hin: und ich, Ich freute nicht des troſtes mich, Daß deine macht mich hält?

15. Ich frage, bleibt nur GOtt mein ſchutz, Nach erd und himmel nicht; Und biete voller zuverſicht Der ganzen hölle trutz!

Mel. Für deinen thron tret.

155. Mein auge ſieht, o GOtt, zu dir! Von deinem throne hilf auch mir! Mein heil kommt nur von deiner macht; Denn du haſt mich hervor gebracht!

2. Getroſt, mein herz! dein treuer hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, ſchlummert nicht; In finſterniß iſt er dein licht.

3. Kein übel ſey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte ſchützet dich. Durch ſeine treue vaterhand, Wird, was dir ſchadet, abgewandt.

4. Sein ſchutz gewährt dir ſicherheit; Sein troſt verſüſſet jedes leid. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einſt zu ehren an.

5. HErr, ſeegne; HErr behüte mich! Du biſt mein heil, ich hoff' auf dich! Dein ſeegen folg aus dieſer zeit Mir nach bis in die ewigkeit!

Mel. Wer nur den lieben.

156. Nie kann ich meines GOttes wege Mit meinen blicken überſehn; Noch, wenn ich alles überlege, Was er beſchließt, ihn ganz verſtehn; Er offenbart ſich mir als GOtt, Und bleibt ein unerforſchter GOtt.

2. Ich kann genug von ihm erkennen, Ihn zu bewundern, und für ihn In frommer liebe zu entbrennen, Ihn jedem glücke vorzuziehn; Genug von ihm, mich ihm allein, Mich ſeinem dienſte gern zu weihn.

3. Er wählt, (was brauch ich mehr zu wiſſen?) Nichts böſes, thut vergebens nichts! Selbſt in des lebens finſterniſſen Bedarf ich keines hellern lichts. Denn, was er werden läßt, iſt ja Zum beſten euch, ihr frommen, da!

4. Es iſt ja, glaubt ihm, alles euer, Die welt, das leben und der tod; Er führt durch ſtröme, führt durchs feuer; Nichts kann euch ſchaden, wies auch droht,

droht. Der fels vergeh und ſelbſt die welt: Was ſchadets uns, wenn er uns hält?

5. Der wolken ſturm, des meers getümmel Brauſt oder ruht, wie ers beſchließt, Er, welcher höher, als die himmel Und tiefer, als der abgrund iſt, Wenn in dem ſturm auch alles bebt Und dennoch frölich wird, was lebt!

6. Was brauch ich alles zu ergründen, Was er beſchloſſen hat und macht? Genug, ich kann den Vater finden Im ſonnen glanz und in der nacht. Was er für ſeine kinder thut, Iſt alles recht, iſt alles gut!

7. Kenn ich den weg des lichts, des regens, Des blitzes und der donner gang? Kenn ich die quellen alles ſeegens? Verſteh ichs, wie das meer entſprang? Sah ichs, wie er die berge wog Und ſeiner erde richtſchnur zog?

8. Wer kann, wie er, die welten gründen, Beſtimmen ihrer ſonnen ſtand; Der ſterne heer zuſammen binden Und löſen ſeiner ſterne band? Der HErr!, und ich, ich ſollt ihn kühn Auf erden meiſtern wollen? Ihn?

9. Wer trägt die himmel, die nicht wanken? Wer hält uns, daß wir nicht vergehn? Wer giebt verſtändige gedanken Und weisheit, weiſe zu verſtehn? Er giebt ſie; Er, der nur beſchließt, Nur thut, was gut und ſelig iſt!

10. Anbeten will ich, danken, haſſen Und meiden, was er mir verbeut; Gehorſam ſeyn, ihm überlaſſen Mein glück der zeit und ewigkeit! Er führe mich! Er führt gewiß Zum lichte von der finſterniß!

Mel. Was mein Gott will.

157. Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein ganzes herz ergeben; Was böſe ſcheint, wird mir gewinn Und ſelbſt der tod mein leben! Ich bin ein ſohn Deß, welcher ſchon Mich zu den Seinen zählte, Eh ich ihn hier Erkannt' und mir Zu meinem theil erwehlte.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben; Und ſtürmt und brauſt es um mich her, Will er dadurch mich üben; Will väterlich Im glauben mich Gewöhnen feſt zu ſtehen; Halt ich denn ſtand, Will ſeine hand Mich ſchützen und erhöhen.

3. Iſt, was ich bin, nicht alles ſein? Gab ich mir ſelbſt das leben? Hab ich mir adern und gebein, Mir meinen geiſt gegeben? Giebt er mir nicht, Was mir gebricht? Wie kann ich troſtlos weinen? Wer ſo viel thut, Der meint es gut, Der kanns nicht böſe meinen.

4. Was mich erhält und nährt, hab ich Aus ſeiner hand empfangen! Wie könnt ich leben, hielte mich Nicht ſtets ſein arm umfangen? Ja tag und nacht Hilft ſeine macht, Die alles frölich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Er hat gewalt; er hat verſtand, Um alles zu regieren; Hat zeit und ort in ſeiner hand, Sein werk hinaus zu führen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns ſeinen kindern diene; Und, was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als trügſt du eine groſſe laſt, Zu hart von GOtt beſchweret; Haſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, Und läſſeſt dich nicht tröſten; Verlangeſt licht Und fragſt doch nicht: Geſchiehts auch mir zum beſten?

7. Der GOtt, der mich erſchaffen hat, Erſah zu ſeinem ruhme Mein glück auch mir durch ſeinen rath, Mir, ſeinem eigenthume. Wall' ich nun gern Den weg des HErrn, Will ihn nur walten laſſen; Er wird in zeit Und ewigkeit Auch mich mit huld umfaſſen.

8. Trifft dich ein leiden, duld es nur; Auf leiden folget ſeegen. Kein baum trägt früchte, keine flur Blüht ohne ſturm und regen. So dringt mein herz Auch oft durch ſchmerz, Zu meines GOttes freuden; Nimmt er mich dann Zu ehren an: Was ſchaden alle leiden?

9. So fall, o Vater, denn auch ich Getroſt in deine hände; Du führſt gewiß mich väterlich Zu einem guten ende. Wie mild du ſeyſt, Das wird mein geiſt An ſeinem heil erfahren; Du wirſts auch einſt, Wenn du erſcheinſt, Vollkommen offenbaren.

10. Giebſt du mir, Vater, ſonnenſchein, Nehm

ich ihn an mit freuden; Solls aber noth und elend ſeyn, Laß michs geduldig leiden! Soll ich vor dir Noch länger hier Den weg der pilger wallen: Wie du mich führſt Und führen wirſt, So ſolls auch mir gefallen!

11. HErr, meinen geiſt befehl ich dir In deine Vaterhände! Kommt denn mein tod: erwünſcht iſt mir, Willkommen mir mein ende! Du biſt mein hirt, Der dann mir wird Den weg zum himmel weiſen! Wie wonnevoll, Mein Vater, ſoll Dich dann mein jubel preiſen!

Mel. Ermuntre dich.

158. Du biſt ein menſch, und GOtt hat dir, Was künftig iſt, verborgen; Dein HErr und Schöpfer ſorgt dafür: Was nützen deine ſorgen? Doch ſorgeſt du! Dir mangelt licht, Dir fehlts an kraft, und dennoch ſpricht Dein herz: wie wills auf erden, Wie wirds mit mir noch werden?

2. Was quälſt du dich und willſt in ſchmerz Und kummer dich verlieren? Iſt GOtt nicht weiſer, als dein herz? Laß ihn allein regieren! Befiehl dein leben, deinen ſtand, Und was du thuſt, in ſeine hand; Er wird, was gut iſt, ſchicken, Wird dich gewiß beglücken!

4. Haſt du mit ihm ſein hochgezelt, Den himmel ausgebreitet? Haſt du mit ihm den kreis der welt Und licht und luft bereitet? Gabſt du mit ihm der ſonne macht Zu leuchten, und den mond der nacht? Schufſt du mit ihm die meere, Mit ihm der thiere heere?

4. Eh deine mutter dich gebahr, Dein leben ihr verborgen, Verborgen dir dein anfang war: Wo waren deine ſorgen? Wer hat durch beyſtand und durch rath Schon da dein heil bedacht? wer hat Da deiner ſeel ihr leben Und ihren leib gegeben?

5. Wer gab dem herzen ſeine macht Zu immergleichen ſchlägen? Wer allen deinen gliedern pracht Und kraft, ſich zu bewegen? Wer jeden ſinn? wer aug und ohr? Wer richtete dein haupt empor, Vom himmel und auf erden Mit luſt umſtrömt zu werden?

6. Wer gab dir ſpeiſe, hüll und dach? Wer trug dich

dich voll erbarmen, Als dirs an allem noch gebrach, Auf våterlichen armen? Wer gab dir deiner mutter bruſt; Dir, daß du låcheln konnteſt, luſt? Wer ſorgte, vor gefahren Dich ſicher zu bewahren?

7. Und doch willſt du nicht ruhig ſeyn, Noch GOtt nur walten laſſen, Als, liebt' er andrer glůck allein, Deins aber kånnt er haſſen! Wenn du nicht ſiehſt, wie er regiert, Wenn er nicht deinen weg dich fůhrt, So willſt du ihm nicht trauen, Dein glůck auf ihn nicht bauen.

8. Wo du ihn nicht zum helfer nahmſt, Was iſt dir da gelungen? Und, wenn du auch zum ziele kamſt, Was haſt du dann errungen? Ach, luſt auf einen augenblick, Und kummer fůr ein wahres glůck, Das du erringen ſollteſt, Wenn du nur folgen wollteſt!

9. Durch eigenwillen kamſt du oft In ſchreckliche gefahren; Doch GOtt erſchien, oft unverhofft, Dich, thoren, zubewahren! Er, der nicht, was du wollteſt, that, Er fůhrte dich durch ſeinen rath Zurůck von deinen wegen, Vom fluche weg zum ſeegen.

10. Er richtet die betrůbten auf, Macht gut, was wir verwirren, Und lenket liebreich unſern lauf Zum guten, wann wir irren; Giebt immer das nur, was uns nůtzt, Errettet uns, und hilft und ſchůtzt, Eh wir gefahren ſehen, Eh wir um hůlfe flehen.

11. Hålt GOtt dem menſchen oft ſein licht, Weil ers nicht ſucht, verborgen: Wie gråmt, wie ångſtigt er ſich nicht Mit lauter eiteln ſorgen; Sucht hie und da und findet nichts, Will ſehn und mangelt doch des lichts; Will aus der angſt ſich winden, Ohn' einen weg zu finden.

12. GOtt kennet ihn, und eilt er dann, Sein herz ihm auszuſchůtten; So nimmt er ſeiner treu ſich an, Låßt nicht umſonſt ihn bitten. Geh nur zu ihm; uns wohlzuthun Iſt ſeine luſt; er kann nicht ruhn, Dein beſtes wahrzunehmen; Er wird dich nicht beſchåmen.

13. Solch einem Vater wollten wir Nicht unſer heil vertrauen, Und nicht auf dieſen felſen hier, Wo ſonſt kein fels iſt, bauen? Nein, o mein herz, ſey ruhig, ſey, Auch wenn es

ſtůr-

ſtürmet, GOtt getreu! Dein GOtt kann dich nicht haſſen; Kann dich nicht troſtlos laſſen.

14. Eil, als ein kind voll zuverſicht In deines vaters arme! Halt ihm ſein wort vor, daß er ſich Auch über dich erbarme! So vieler ſchon erbarmt er ſich: Nur zweifle nicht! Er wird auch dich, Er hat es ja verheiſſen, Aus allem kummer reiſſen:

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

159. Treu iſt GOtt! nehmts doch zu herzen, Menſchen, die ihr jammernd klagt! Hört in allen euren ſchmerzen, Was ſein heiligs wort euch ſagt! Er, der ſeine hand euch reicht, Macht der trübſaal laſt euch leicht, Und das ende bittrer leiden, Iſt der ſieg, ſind ewge freuden!

2. Laß dir an der gnade gnügen, Welche dir dein Vater ſchenkt. Könnteſt du der noth erliegen, Da er dein im beſten denkt? Er, der deine thränen zählt, Hat gewiß die zeit erwählt, Da er deine klagen ſtillet, Und dein herz mit troſt erfüllet.

3. Heben will er dich und tragen, Wenn du ſchwach und hülfloß biſt. Auch des grauen alters klagen Hört er, der uns nie vergißt. Die verheiſſung ſteht noch feſt, Daß er fromme nie verläßt, Nicht verſäumt, auf ſie zu ſchauen, Wenn ſie kindlich ihm vertrauen.

4. Ach, daß es der menſch doch glaubte! Ohne ſeinen willen fällt Nicht ein haar von unſerm haupte, Weil er, was er ſchuf, erhält. Nur die ſünden zwingen ihn, Rath und troſt uns zu entziehn. Wenn wir uns zu ihm bekehren, Will er unſre ſeufzer hören.

5. Nun ſo ruh in ſeinen händen, Seele, die du klagſt und wankſt! Er wird deine leiden wenden, Daß du ihm noch freudig dankſt. Seiner gnaden bund allein, Müſſe deine ſtärke ſeyn! Halte nur mit feſtem muthe Dich zu GOtt, dem höchſten gute!

6. Laß mich dieſe gnad erreichen, HErr, HErr, meine zuverſicht! Mögen doch verzagte weichen; Mein vertrauen weiche nicht! In der allergrößten pein, Wirſt du mein erretter ſeyn; Wirſt mir, wenn mich leiden kränken, Deines troſtes freude ſchenken.

Nach dem 37. Pſalm.

Mel. Nun danket alle GOtt.

160. Oft blühn verbrecher auf, Und GOttes fromme leiden. O möchten ſie doch nie Der ſünder glück beneiden! Wie lang es währt, währts doch Nur einen augenblick. Wie leicht verwelkend gras, Verwelkt ihr eitles glück.

2. Ihr, die ihr GOtt verehrt, Vertraut nur ſeiner güte! Er wachet über euch; Das unglück brauſ' und wüte! Er bleibet euer heil; Habt nur gedult und muth; Denn GOtt iſt euer GOtt Und macht einſt alles gut.

3. Befehlt ihm euren weg, Und er wird euch begegnen; Er wird zu ſeiner zeit Auch euch erhöhn und ſeegnen; Auch eure tugend ſtralt Der hohen ſonne gleich, Einſt alle wolken durch; Erſt aber prüft er euch.

4. Seyd ſtille vor dem HErrn! Laßt alle ſeufzer ſchweigen! GOtt kömmt verborgen her, Sich herrlich euch zu zeigen. Hofft! zürnet nicht auf den, Dem ſeine bosheit glückt; Denn ſelbſt durch ſie wird er In ſei-nem fall verſtrickt.

5. Bald wird durch ſein gericht Der frevler umgekehret. Wer trotzig durch ſein glück Sich wider ihn empöret, Ertrotzt den untergang; Wird, eh ers wähnt, vergehn; Wie leichter rauch verfliegt: Die frommen werdens ſehn.

6. Ja mancher frevler ſtieg; (Sie habens angeſehen;) Er wuchs empor, und ſtand, Als würd er nie vergehen. Mit ſeinem ſchatte füllt' Er einen weiten raum, Tief eingewurzelt, feſt, Grün, wie ein lorberbaum.

7. Man gieng vor ihm vorbey, Und ſiehe, der verruchte, Der ſtolze war nicht mehr! Man ſah ſich um und ſuchte, Wo ſeine ſtätte war, Allein man fand ſie nicht; Denn mächtig iſt und ſchnell Des Heiligen gericht.

8. Durch widerwärtigkeit Gewinnt die tugend ſtärke Zum muthe, zur geduld, Zu jedem edlen werke. Das weiß ihr Vater, Gott, Und darum prüft er ſie; Er läutert ſie, wie gold, Verläßt ſie aber nie.

9. Des frommen auge weint Bey ſeines nächſten thränen, Und hilft, wenn arme ſich Nach ſeiner hülfe ſehnen: Meint ihr, daß euer GOtt Nicht gütiger

noch

noch ſey? Er, der ſo mächtig iſt, Als liebreich und getreu?

10. Wo iſt ein greis, und ſah Seit ſeiner erſten jugend, Daß unſer GOtt vergaß Den wahren freund der tugend? Doch leidet er auch hier: So iſt noch eine welt, In der er herrlicher, Was er verheißt, uns hält.

11. Sey denn ein freund des rechts, Verlaß den weg der ſünden, Und wandle, wie vor GOtt; Dein weg wird gnade finden; Denn GOtt liebt auch das recht; Den, der es liebt wie er, Und jeden frevel haßt, Den liebt, den ſchützt der HErr.

12. Doch ſey nicht bloß dein mund Ein herold weiſer lehren: Dein leben müſſe ſtets, Was du bekennſt, bewähren. Erfülle, (GOtt verlangts!) Was ſein geſetz gebeut, Mit vorſicht und genau, Wit ernſt, und allezeit.

13. Thu ſelbſt im leiden nur Der tugend edle werke. Sey muthig! wanke nicht; Der HErr iſt deine ſtärke! Das elend, das dich drückt, Und das, was dir noch droht, Verwandelt dir in glück Der helfer in der noth.

14. Der HErr erſcheinet einſt In macht und huld gekleidet! Vergilt und ſeegnet den, Der fromm auch unrecht leidet. Der tugendlohn iſt groß; Gefahr und elend fliehn! Der HErr iſt GOtt und hilft; Denn du vertrauſt auf ihn!

M. Wer nur den lieben GOtt.

161. Mein hort iſt GOtt! ihn laß ich walten; Ich hoff auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts, die ſeinen zu erhalten, An mitteln nie, und ſein bin ich. Ich gründe meine zuverſicht Auf dieſen fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein heide, Der ohne GOtt und hoffnung iſt? Nein! das iſt meines herzens freude, Daß du mein GOtt und Helfer biſt! Hilf, mein Erbarmer, ſtärke mich; Denn nichts vermag ich ohne dich!

3. Der HErr erzieht hier ſeine kinder Zur ewigkeit mit weiſer huld: Er ſchont, er züchtigt, viel gelinder, Als ichs verdien, und hat geduld. Er hat nicht luſt an unſerm ſchmerz; Er hat ein väterliches herz.

4. Wie lieb iſt GOtt! wie kann ich zagen? Er gab mir dich, o JEſu Chriſt! Was könnte mir ein GOtt verſagen, Der ſo unendlich gütig iſt? Erhabner troſt, der nimmer trügt, Und über jeden unmuth ſiegt!

5. Ich harre ſeiner und bin ſtille! Wie bald verſtreicht der prüfung zeit! Dann nehm ich dort aus ſeiner fülle Unendliche zufriedenheit! Er leite mich nach ſeinem rath, Wie er mir zugeſaget hat!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

162. In allen meinen thaten Laß ich den Höchſten rathen, Der Alles kann und hat. Er muß in allen dingen, Damit ſie uns gelingen, Mit hülfe ſeegnen rath und that.

2. Sorg ich auch ſpät und frühe: Was helfen ſorg und mühe, Wenn er nicht ſorgt und wacht? Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen; Er hat noch alles wohlgemacht.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Er hats vorher geſehen, Und ſelber mir beſtimmt. Nie will ich mehr begehren, Will gern auch deß entbehren, Was er aus vaterhuld mir nimmt.

4. Wohl mir, daß ſeine gnade Auf jedem rauhen pfade, Mich leitet und beſchützt! Wall ich auf ſeinen wegen, So wird durch ſeinen ſeegen, Mir nichts gebrechen, was mir nützt.

5. Ihm will ich ſelbſt mein leben Getroſt und willig geben So bald ers mir gebeut. Es ſey heut oder morgen; Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß allein die beſte zeit.

9. Sey denn im tod und leben Ihm, meine ſeel ergeben, Voll froher zuverſicht! Es gehe, wie es gehe; Dein Vater in der höhe Verläßt dich nie, verſäumt dich nicht!

Mel. Wer nur den lieben.

163. Mein lieber GOtt, gedenke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn auſſer dir, o HErr, iſt keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut: Dein wort iſt meine zuverſicht: Dieß ſagt mir: GOtt vergißt dich nicht!

2. Gedenke meiner, wenn ich höre, Was mir dein heilig wort gebeut, Damit ich

ich dich gehorſam ehre, Zu deinem dienſte ſtets bereit; Damit mein glaube dir getreu, Und reich an guten werken ſey!

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke mit erbarmen drauf; Wenn ich zu dir im glauben trete, So ſchleuß dein vaterherz mir auf! Doch gieb, weil du mein vater biſt, Mir nur, was gut und ſelig iſt!

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, ſo lang ich hier noch walle, Im guten oft ſo läſſig bin; Ach! fördre meinen gang und ſtand Durch deine väterliche hand!

5. Gedenke meiner, wenn ich leide! Wen hab ich ſonſt, als dich allein? Ach! bey der menſchen haß und neide Kannſt du mein freund und tröſter ſeyn. Ich fürchte nichts, was furchtbar iſt, Wenn du nur mein beſchirmer biſt.

6. Gedenk an alles, was ich armer Nicht tragen noch bedenken kann! Mit liebe nimm, o mein erbarmer, Dich meines ganzen lebens an! Mir fehlt kein glück in dieſer welt, Wenn du mir giebſt, was dir gefällt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt, So führe mich zu jenem erbe, Wo du mein theil und leben biſt! Wärſt du nicht einſt im himmel mein; So möcht ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben, Und darum hoff ich nur auf dich; Der du mir deine liebe ſchenkſt, Und meiner ſtets im beſten denkſt.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

164. GOtt lebet noch, ich ſorge nicht; Denn er iſt meine zuverſicht! Stürzt auch der ganze weltkreis ein; Er wird mein ſchutz und retter ſeyn! GOtt lebet noch!

2. GOtt lebet noch! was ſorg ich denn, Da ich ihn, meinen Vater, kenn? Iſt ers nicht, der die ganze welt Durch ſeiner güte macht erhält? GOtt lebet noch!

3. Fehlt mirs an einſicht, macht und rath, Wenn mich gefahr umgeben hat: So denk ich voll vertraun daran, Daß GOtt regiert, und bet ihn an! GOtt lebet noch!

4. GOtt lebet noch, und weiß gar wohl, Wie er mein ſchickſal lenken ſoll; Mein Vater meint und macht es gut, Wenn er mich pruͤft; drum hab ich muth! GOtt lebet noch!

5. GOtt legt mir auf ein ſchweres joch; Wie ſchwers auch ſey, ſo hoff ich doch; Denn er hilft tragen, was uns plagt; Er ſtaͤrket den, der nicht verzagt! GOtt lebet noch!

6. Ich weiß es, daß er mich erquickt, Wie ſchwer mich auch mein leiden druͤckt; Er giebt mir kraft zum kampf und lauf, Und fall ich, ſo hilft er mir auf! GOtt lebet noch!

7. Mein Vater, ſorge du fuͤr mich; Denn ich vertraue nur auf dich; Sieh mich mit lieb und mitleid an, Und froͤlich, froͤlich ſing ich dann: GOtt lebet noch!

VI. Von der Unſchuld der erſten Menſchen, von ihrem Falle, und den Folgen deſſelben fuͤr ſie und alle ihre Nachkommen.

6.

Die erſten Menſchen, welche GOtt zu ſeinem Bilde erſchaffen hatte, wurden von einem ſuͤndigen Engel zum Ungehorſame gegen ihren Schoͤpfer verfuͤhrt und dadurch mit allen ihren Nachkommen ſtrafwuͤrdige Suͤnder und ſterblich.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

165. Deine ſchoͤpfung, erd und himmel, War, GOtt, vollendet! erd und himmel Und alles, was du ſchufſt, war gut! Auch der menſch, dein bild auf erden, Beſtimmt, durch dich begluͤckt zu werden, War deiner wuͤrdig, HErr,

HErr, war gut! Er war untadelhaft, Und hatte licht und kraft, Dir zu dienen; Dein Adam war, Und Eva war In jeder neigung unbefleckt.

2. Höher und beglückter waren Im himmel deiner engel ſchaaren; Nicht reiner, nicht unſträflicher! Deine jüngern kinder ſtanden Auf tiefern ſtufen; doch empfanden Auch ſie, wie gut du biſt, o HErr! Nur nicht ſo wonnevoll, Wie der dich ſchauen ſoll, Welcher ſtandhaft, Sich dir zu nahn, Stets deine bahn, Die wege deines rechtes geht!

3. Weder wahn noch ſünden trübten Die reinen ſeelen! GOtt, ſie liebten Dich über alles, dich allein! Frey vom tode, frey von ſorgen, Und heiter, wie der ſchöpfung morgen, Wie der, von jedem nebel rein! Der freude quell ergoß Der ſtröme viel, und floß, Wo ſie giengen; Und die natur Frohlockte nur, Wehklagte nicht, wie ſie nun klagt!

4. Fallen konnten ſie und ſterben; Doch auch nicht fallen, auch nicht ſterben, Wenn nur ihr herz dich nicht verließ; Konnten, frey vom tod auf erden Zum himmel vorbereitet werden, Den ihnen dein geſetz verhieß. Sie hatten kraft genug Zum immer höhern flug In der tugend, Stets herrlicher Zu werden! Herr. Der engel ſelbſt vermag nicht mehr!

5. Ach ſo liebevoll beglückteſt Du deine menſchen! GOtt, ſo ſchmückteſt, So nah erhobſt du ſie zu dir! Wir auch ſollten alle werden, Was Adam war, dein bild auf erden, Unſündlich und unſterblich hier! Allein wir wurdens nicht! Sie brachen bund und pflicht! Ach, ſie fielen! Nun ſind auch wir Durch ſie vor dir Strafwürdig und des todes raub!

6. Trauern will ich! wer darfs wagen, Die erſten ſünder anzuklagen? Ich will blos meiner ſchuld mich zeihn! Trauert brüder! doch wir wollen Auch GOtt lobſingen; denn wir ſollen, Geheiligt, einſt ſein bild noch ſeyn! Entſündigt ſollen wir, O Vater, wieder dir Aehnlich werden! Denn deine huld Will aller ſchuld Vertilgen, will uns noch erneun!

7. Warum ſolt' ichs mir verheelen; Daß ich befleckt bin? ſind doch ſeelen Nicht,

weil ſie gut ſich dünken, gut! Wohl mir, daß ich noch auf erden Von GOtt ſoll rein gewaſchen werden Und ſelbſt durch ſeines Sohnes blut! Daß der mein heil beſchloß; Daß Er ſein blut vergoß! Welch erbarmen! Welch heil, noch hier Zum bilde dir Erneut zu werden! GOtt, ſchon hier!

8. Blut der heiligung, vergoſſen In strömen, die vom kreuze floſſen, Beweiſe deine kraft an mir! Waſche mich von meiner ſünde, Daß GOtt mich einſt entſündigt finde, Und ihm geheiliget von dir! Du geiſt der heiligkeit, Gieb mir der unſchuld kleid! Geiſt des Vaters! Ach hilf und gieb Mir licht und trieb, Und eifer, GOttes bild zu ſeyn!

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

166. Selbſt engel ſind gefallen, Herr, Weil ſie nicht dir, Allmächtiger, nicht dir gehorchen wollten! Durch ungehorſam nun entweiht, Verſtoſſen aus der ſeligkeit, Die ſie bewahren ſollten, Von dir und deinem angeſicht Und aufbehalten zum gericht.

2. Sie fühlens, und verſuchen doch, Wie ſatan, ihr verführer, noch, Dir, Herr, zu widerſtreben. Der erſte menſch verlohr, durch ihn Verleitet, dir ſich zu entziehn, Die unſchuld und das leben! Die luſt gebahr die ſünd, o GOtt, Und ſie, ach, ſie gebahr den tod!

3. Wenn wir nicht deiner wahrheit licht, Wenn wir, Allmächtiger, dich nicht Zu unſerm ſchutze hätten: Wer widerſtünde ſeiner macht? Nun können wirs, von dir bewacht! Wir können, GOtt, uns retten; Nun ſeiner ſchlingen täuſchung ſehn, Nun ſeiner bosheit widerſtehn.

4. Dir, GOtt, ſey dank! ſey hochgelobt; Wir könnens nun, wie ſehr er tobt! Mit dir ſolls nun gelingen! Dein Sohn hat ſatans reich zerſtört, Zerſtört ſein werk, und uns gelehrt, Die ſünd und ihn bezwingen. Mit ihm zertritt nun, wer nur glaubt, Wer ernſtlich kämpft, des mörders haupt.

5. Verführen kann er nun bloß den, Wer ſchlummern will, nicht widerſtehn, Nicht nüchtern ſeyn, noch beten. Den, welcher, ſtark durch GOttes macht, Kämpft, ſeine ſchwachheit fühlt, und wacht, Wird er nicht untertreten. Der glau-

be

beſiegt; der zwinget ihn, Bedeckt mit ſchande zu entfliehn.

6. Er reiz' uns, oder reiz' uns nicht Zur übertretung unſrer pflicht: Wer frevelt, wird ſein ſklave! Wer ſeiner miſſethat ſich freut, Gewarnt, und mit beharrlichkeit, Verdient auch gleiche ſtrafe. Verſchuldet iſt ſein untergang; Denn ſelbſtverführung iſt nicht zwang.

7. Hilf uns in unſerm kampf, o GOtt! Dann ſoll kein leben, ſoll kein tod Von deiner lieb uns trennen! Erſcheint uns auch ein täuſchend licht; Doch täuſcht, o HErr, dein feind uns nicht: Wir werden ihn erkennen! Getroſt, wir kämpfen nicht allein! Du hilfſt; wir müſſen ſieger ſeyn!

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

167. GOtt, der kein böſes thut, Erſchuf den menſchen gut! Begabt mit luſt und kräften Zu heiligen geſchäfften, Vermocht er recht zu handeln, Stets GOttes weg zu wandeln.

2. Wo iſt der unſchuld ruhm? Wir, GOtt, dein eigenthum, Wie tief ſind wir gefallen! Wo iſt itzt von uns allen Nur Einer rein von ſünden, Vor dir, o HErr, zu finden?

3. Hier iſt kein unterſchied! Dein aug, o Richter, ſieht Auf alle menſchenkinder Und ſieht in allen ſünder! Ach heilig, GOtt, iſt keiner; Unſchuldig auch nicht Einer!

4. Verderbt iſt aller ſinn! Die weisheit iſt dahin, Die uns regieren ſollte, Nur, was dein wille wollte, Das gute nur zu lieben, Und willig auszuüben.

5. Fleiſch ſind wir von natur! Wir lieben leider! nur, Was ſinn' und lüſte heiſchen; Nur güter, die uns täuſchen, Und vor der tugend freuden Fliehn wir, als wärens leiden.

6. Gehorſam dünkt uns zwang; Des böſen herzens hang Reißt uns mit ſtarkem triebe Zu ſchnöder ſündenliebe. Es kann auch niemand zählen, Wie oft und wenn wir fehlen.

7. Gewähr uns, GOtt, dein licht Zur kenntniß unſrer pflicht, Damit wir uns entſchlieſſen, Mit reuigem gewiſſen Der ſünde zu entſagen, Der beßrung nachzujagen!

8. Wohl dem, der dich gewinnt! Denn ſo verderbt wir ſind, Willſt du uns dennoch heilen, Wenn wir erweckt nur eilen, Dir ähnlich, noch auf erden Dir gleichgeſinnt zu werden!

9. Ach dieſe deine huld Laß uns durch unſre ſchuld Nie freventlich verſcherzen, Und hilf, daß unſre herzen Dir nimmer widerſtreben, Damit wir ewig leben!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

168. Ich, GOtt, dein tiefgefallnes kind Bin elend und verloren, Unwürdig deiner huld, in ſünd Empfangen und geboren, Zum guten kraftlos von natur, Untüchtig und begierig nur Nach eitelkeit und ſünde.

2. Ich trage nicht dein bild an mir, Wie Adam, bin ein ſünder; Entfernt durch ſeinen fall von dir, Wie alle ſeine kinder; Mir, ſeinem erben, fehlt die kraft, Dir wohlgefällig, tugendhaft Und fromm vor dir zu wandeln.

3. Aus eignen kräften kann ich nicht Dich, meinen GOtt, erkennen: Auch nicht mit luſt und zuverſicht Dich meinen Vater nennen. Es fehlt die wahre liebe mir, Die mich entflammen ſollte, dir Zu dienen, dir zu leben.

4. Ich fühle ſtets der ſünden trieb Durch alle meine glieder; Auch mir iſt, was du haſſeſt, lieb, Was du befiehlſt, zuwider. Ich armer! wer erlöſt mich doch Von meiner ſünden ſchwerem joch, Von allen ihren ſtrafen?

5. Von deinem Sohne dir erkauft, Soll ich mich dir ergeben, Und ich auf ſeinen tod getauft, Ich wünſch auch, dir zu leben; Auch treibet mich dein geiſt zu dir; Doch immer trägt die ſünd in mir Viel böſe bittre früchte.

6. Unglaube, hoffart, wolluſt, geiz Sind jedem deiner freunde Durch ihren zaubervollen reiz Gefahrenvolle feinde. Wie oft vergeß ich deiner huld, Und häufe täglich ſchuld auf ſchuld, Unwiſſend und aus ſchwäche!

7. Ach, Vater, handle, handle nicht Mit deinem armen knechte In deinem heiligen gericht Nach deinem ſtrengen rechte! GOtt, dein erbarmen fleh ich an, Das mich allein noch retten kann; GOtt ſey mir ſünder gnädig!

8. Dein Sohn iſt unbeflecket und rein, Und hat für mich gelitten; Um ſeinetwillen ſchone mein, Und höre meine bitten! Wer konnt ihn einer ſünde zeihn? So waſche denn ſein blut mich rein Von allen meinen ſünden!

9. Laß, Vater, nicht durch Adams ſchuld Noch meine ſchuld mich ſterben, Und mache mich durch deine huld Zu deines Sohnes erben! Laß meinen hang zum böſen mich Mit ernſt beſtreiten, und durch dich Mich einſt ganz heilig werden!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

169. GOtt, wie verderbt iſt von natur Mein herz in allen kräften; Voll haß des guten, eifrig nur In ſündlichen geſchäften! Ich kann dich, HErr, nicht, wie du biſt, Weil mein verſtand verfinſtert iſt, Nicht dein geſetz erkennen.

2. Mein wille, nicht von dir bekehrt, Sich ſelbſt noch überlaſſen, Verabſcheut, was du willſt; begehrt, Was du befiehlſt, zu haſſen. So ſehr hat Adams ſünd auch mich, O GOtt, vergiftet, daß ich dich Nicht ehren kann noch lieben!

3. Daß ich dir nicht vertrauen kann, Und dir mich widerſetze: Mich bloß, von meiner kindheit an Am irdiſchen ergötze: Daß eigennutz mich treibt, und nicht Gehorſam und gefühl der pflicht: Das zeugt von meinem falle!

4. Wenn ich für mich nur, nicht für dich, Noch meine brüder lebe; Wenn ich aus ſtolz und dünkel mich Gern über ſie erhebe: So iſts verderben der natur; Nach dieſem ach! begehr ich nur, Was dein geſetz verbietet.

5. Im böſen ſchnell erfindſam irrt Mein herz von ſünd in ſünden, Und meint, wenns auch betrogen wird, Doch da ſein glück zu finden. Mein ohr verſchleußt ſich leicht vor dir; Und ach! wie lieblich tönet mir Die ſtimme der verführung!

6. So oft, o GOtt, belehrſt du mich In meinen finſterniſſen; Doch ich betäub oft frevetlich Gefühl, vernunft, gewiſſen! Unruhig, bis die luſt gebahr Die ſünde, bis erfüllet war Das maas der übertretung.

7. Dies elend läugne, wer da kann! Wer darf es? GOtt,

GOtt, mir armen Haſt du die augen aufgethan; Gelobt ſey dein erbarmen! Ich ward erleuchtet: mein verſtand Sah mein verderben; ich empfand Das elend meiner ſünde.

8. Du haſt mich, GOtt, ergriffen, mir Den weg des heils gezeiget; Du haſt, (wie dank ichs, Vater, dir!) Mein ſtolzes herz gebeuget. Du willſt durch Chriſtum mir verzeihn: Mich von der ſünde macht befreyn, Mir kraft zur beßrung geben.

9. So überwältige nun ganz In mir den hang zur ſünde! Stets heller leuchte, GOtt, dein glanz, Die wahrheit deinem kinde! Zum guten mehre meine kraft, Damit ich ringe, tugendhaft Und fromm vor dir zu wandeln!

10. Noch immer ſchweb' ich in gefahr; Leicht werd ich ſchwach und träge: Erhalte du mich immerdar Auf deinem guten wege! Ermuntre mich zur wachſamkeit; Gieb vorſicht, gieb beſcheidenheit, Geduld und muth, zu kämpfen!

11. Ermatt ich, ſo erbarme dich Des ſchwachen, GOtt, und treibe Mich zum gebet, und ſtärke mich, Damit ich ſtehen bleibe! Und ſtrauchl' ich doch, ſo hilf mir auf, Damit ich ſtandhaft meinen lauf Zur ſeligkeit vollende!

Mel. Ich dank dir ſchon.

170. Ach, wie viel böſes wohnt in mir! Wer zählts, wie oft ich fehle? Ich fühl es, HErr, und klag es dir: O beßre meine ſeele!

2. Ich wandle ganz der ſünder bahn, Und bin zum guten träge; HErr, nimm dich meines elends an! Hilf mir auf deine wege!

3. Verkehrt und thöricht iſt mein ſinn, Beherrſcht von böſen lüſten; O neige meine ſeele hin Zur freude wahrer chriſten!

4. Mich reizt der eitelkeiten tand, Mehr, als das heil der ſeelen; HErr, gieb mir weisheit und verſtand, Das beſte theil zu wählen!

5. Mein GOtt, mein GOtt, gedenke nicht Der ſünden meiner jugend! Erinnre mich an meine pflicht, Und gieb mir kraft zur tugend!

6. Hilf, o mein Heiland, hilf daß ich Nicht unbegnadigt ſterbe; Daß ich, geheiliget durch dich, Einſt deinen himmel erbe!

Mel.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

171. Ich bin mir, GOtt, bewußt Der innern böſen luſt, Der quelle meiner ſünden, Die menſchen nie ergründen; O heile du aus gnaden Der ſeele tiefen ſchaden!

2. Wie oft gehorch ich ihr! Wie oft hab ich vor dir Nicht dein geſetz verletzet, Und dir mich widerſetzet! Ach! willſt du nicht vergeben, Mein GOtt, wie kann ich leben?

3. Ein jegliches gebot Zeugt wider mich, und droht Mit ewigem verderben; Laß, Vater, mich nicht ſterben! Du kannſt, du kannſt vom böſen Auch mich, o HErr, erlöſen!

4. Verwirf mich nicht von dir! Beweiſe gnad an mir! Erneure meine ſeele, Daß ſie das gute wähle! Die tilgung meiner ſünden Laß mich bey JEſu finden!

5. Drückt mich ihr ſchweres joch, So ſey, o Vater, doch Noch ſtärker dein erbarmen; Das heilige mich armen! Du kannſt, mein GOtt, vergeben; Bey dir iſt heil und leben.

6. Hat ſonſt des fleiſches macht Ihr werk in mir vollbracht; So laß zu guten werken Nun deinen Geiſt mich ſtärken: Daß folgſam deiner lehre Ich nun dich fürcht und ehre!

7. Daß, regt in meiner bruſt Sich eine böſe luſt, Ich ihr mich widerſetze, Und nicht dein recht verletze; Dein bild noch auf der erde, Und dort vollendet werde!

Mel. Durch Adams fall iſt.

172. O JEſu, meine zuverſicht, Zum Heiland mir gegeben, Verlaß mich armen ſünder nicht! Laß meine ſeele leben! Gedenke, HErr, an deinen tod: Du giengſt ja hin zu ſterben, Um hülfe mir in meiner noth, Mir gnade zu erwerben.

2. Ich bin verfinſtert von natur; Verderbt in allen kräften. Wie oft vergnügt' ich, GOtt, mich nur An ſündlichen geſchäften! Wie ſchwer wird, was dein recht gebeut! Wie viel, was ich beginne, Iſt eigenſinn, iſt eitelkeit, Und bloſſe luſt der ſinne!

3. Ich armer kenne nicht einmal Die menge von gebrechen, Die mich entſtellen, ihre zahl Iſt auch nicht auszuſprechen. Entdeckte,

GOtt, mir nicht dein licht, Mein elend, meine blöſſe: So kennt' ich mein verderben nicht, Nicht ſeine tief und gröſʒe.

4. Wer hilft, wer nimmt ſich meiner an? Ich kann die macht des böſen, Ich kanns nicht überwinden, kann Mich ſelber nicht erlöſen. Du forderſt buſʒe: gieb mir kraft, Nach deines wortes lehren Mich redlich und gewiſſenhaft Vom böſen zu bekehren!

5. Ach, buſſe, glaub' und heiligkeit Sind groſſe ſchwere werke! Zur buſſe fehlt entſchloſſenheit, Zum glauben muth und ſtärke. Ach, ſchaff ein reines herz in mir, Und laſʒ mich noch auf erden Dir wieder ähnlich ſeyn, nach dir Mich umgeſchaffen werden!

6. Wie kann, wer blind iſt, ohne dich, Den weg zu dir entdecken? Und wie vermag der todte ſich Zum leben zu erwecken! Ich blind und todt, ich kann mir nicht Geſicht und leben geben: Ach darum gieb dem blinden licht; Den todten ruf ins leben!

7. Demüthige, bekehre mich! Gieb meinen augen thränen! Mein reuig herz laſʒ redlich ſich Nach deiner gnade ſehnen! So mach es durch den glauben rein, Und laſʒ zu guten werken Mich deines Geiſtes kraft erneun, Und ſeine kraft mich ſtärken!

Mel. So wahr ich lebe, ſpr.

173. Der hang zum böſen wohnt in mir! Auch wenn ich ſchon, mein GOtt, von dir Geheiligt bin, verſucht er mich Zu ſünden doch, und ſtärket ſich Durch leidenſchaft und ſinnlichkeit Zu thun, was dein geſetz verbeut.

2. Ich ſehs, die tugend, GOtt, iſt ſchön; Ich will auch ihre bahn nur gehn, Betrete ſie voll luſt und muth; Gewiſʒ, daſʒ wer nicht ſünde thut, Und ſeine pflichten nie vergiſʒt, Hier ruhig und einſt ſelig iſt.

3. Doch bald erwacht in meiner bruſt Die unterdrückte böſe luſt, Und locket mich zur ſicherheit, Zu eitler ſelbſtgefälligkeit: Gelingt ihrs: ach! ſo glaub ich dann Auch leicht, daſʒ ich nicht fallen kann!

4. Dann bin ich bald verführt: denn ach! Wer ſtolz und ſicher wird, iſt ſchwach, Vergröſſert ſeine kräfte ſich, Verläſʒt ſich

mehr

mehr auf ſich, als dich: Verſchmäht die feinde, die ihm dräun, Wird träg und laß und ſchlummert ein.

5. Und ach! wie nah iſt dann ſein fall, Wenn er, verſuchet überall, Von auſſen, durch ſein eignes herz, Durch luſt; gewinn, und furcht und ſchmerz, Nun kämpfen ſoll! wie leicht, wie leicht Verliert er alle kraft und weicht!

6. Ich fühle meine ſchwachheit, GOtt! Mich ſchrecken leicht gefahr und ſpott! Zerſtreuung und vermeſſenheit Des beyſpiels reiz, die weichlichkeit, Ein ſtark gefühl für luſt und ſchmerz, Wie leicht verderben die das herz!

7. Wer kann mir beyſtehn? du allein Sollſt meine hülf nnd ſtärke ſeyn! Laß meine ſchwachheit immer mir Vor augen ſeyn, daß ich von dir Nie weiche, daß ich ſtandhaft ſey, Dir, bis zum tode ſelbſt, getreu!

8. Dann kommt die zeit, wo, HErr, von dir Der hang zum böſen ganz in mir Vertilgt und ausgerottet wird, Wo nie verſtand noch herz mehr irrt! Wie heilig werd ich dann, wie rein, Wie herrlich, GOtt, wie ſelig ſeyn!

M. HErr, ich habe misgeh.

174. Ach! wer, GOtt, vermag zu zählen, Was zum zorne dich entflammt, Wenn, wodurch, wie oft, wir fehlen; Alles was dein recht verdammt; Alles gute, was wir haſſen, Oder ſorglos unterlaſſen?

2. GOtt, nur Eines menſchen ſünden: Was für übel zeugen ſie! Und dann aller menſchen ſünden: Wie viel glück zerſtören die! Alle, ſeit dem erſten falle, Jedes menſchen ſünden! alle!

3. Nur Ein fehltritt auf den wegen, Die wir wandeln ſollen, GOtt: Was zernichtet der für ſeegen, Wie verſenkt oft der in noth! Ach, was müſſen wir oft leiden Bloß für Einer thorheit freuden!

4. Wer erkennet die verbrechen, Welche, kaum vollendet, ſich Selbſt verfolgen, furchtbar rächen, Richter, dein geſetz und dich; Und gehaßt doch wiederkehren, Wieder wüten und zerſtören!

5. Starke, GOtt, verfolgen ſchwache; Schwache ſchwächre! geitz und neid, Menſchenhaß und durſt nach rache, Wolluſt,

ſtolz und üppigkeit: Wie erfüllen die mit plagen Deine welt; mit welchen klagen!

6. Wie die argliſt frevel brütet! Wie gewalt und tyranney, Gleich der peſt im mittag wütet, Ungeſehn die heucheley; Emſig, über alle zeiten Fluch und jammer zu verbreiten!

7. Und wir ſünder könnten wähnen, GOttes heiliges gericht Räche keines elends thränen, Acht auf unſre laſter nicht? Der gerechte, der verbrecher Gelt ihm gleich: es ſey kein rächer?

8. Hohn zu ſprechen und zu ſpotten, Können ſelbſt verruchte ſich Wider dich zuſammen rotten, Läſtern dein geſetz und dich; Spotten, weil ſie freveln wollen, Daß ſie ſich bekehren ſollen!

9. Und das ſollt uns nicht erſchüttern, Wenn wir ſähn, was laſter iſt? Wer darfs wagen, nicht zu zittern, Da du rein und heilig biſt; Wagen ohne furcht und grauen Auf die zukunft hinzuſchauen?

10. Welch gericht muß die erwarten, Welche bis an ihren tod In der ſünde dienſt beharrten, Und von dir gewarnt, o Gott, Nicht, getäuſcht von eitlen träumen, Ihre rettung zu verſäumen!

11. Ich erſchrecke, Herr, ich bebe, Daß mein herz ſo oft vergißt, Daß, wenn ich nicht heilig lebe, Eitel meine hoffnung iſt, Selig dort, und ſchon auf erden Ruhig und getroſt zu werden!

12. Laß der ſünde bittre früchte Mir ſtets in gedanken ſeyn; Mich nie zweifeln am gerichte; Auch den kleinſten fehltritt ſcheun: Daß ich gläubig, jede ſünde, Stark durch dich, ganz überwinde!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

175. GOtt, wo iſt weh, wo elend auf der erde, Das von der ſünde nicht geboren werde? Wer ſeufzt, der nicht für einer thorheit freude Wehklag und leide?

2. O wären wir vom jüngling bis zum greiſe Gehorſam deinem willen, gut und weiſe: Was würden wir mit freudigem gewiſſen Für glück genieſſen!

3. Denn ſchön und herrlich, zahllos ſind die gaben, Die wir von dir zu wahren freuden haben. Wo wandelt nicht der tugend heil

und ſeegen Von dir entgegen?

4. Wie würde jede wahre luſt auf erden Erhöht, und jede laſt erleichtert werden, Wenn, HErr, dein menſch, den täuſchungen der ſünde Stets widerſtünde!

5. Doch ach! ſie herrſcht, um alles zu zerrütten, Erſchüttert thronen, und verwüſtet hütten, Trübt jedes ſeegens quell, droht allen tagen Mit neuen plagen!

6. Wenn können ſünder froh zum himmel ſchauen? An dich gedenken ohne furcht und grauen? An tod, und grab, und an ein ewig leben, Und nicht erbeben?

7. Die luſt zum böſen feſſelt ſie und wütet: Sie leiden ſelbſt durch das, was ſie gebietet; Um neidiſch zu verwandeln andrer freuden In gram und leiden!

8. Wie können wir, dich, GOtt, genug erheben, Daß du uns führen willſt den weg zum leben, Uns heiligen, uns ſtärken, alle ſünden Zu überwinden!

9. Heil uns, daß uns dein Sohn mit dir verſöhnte; Uns licht gab, uns der ſünde dienſt entwöhnte, Luſt gab und trieb, auf deiner bahn zu wandeln, Und recht zu handeln!

10. Laß uns denn immer mehr geheiligt werden, Dir ſtets gehorſam, dir getreu auf erden, Thun, was du willſt, bis wir, zu dir erhoben, Dich ewig loben!

Mel. Herr, ich habe misgeh.

176. Seinem eignen herzen heucheln, Sünde thun und ſicher ſeyn, Sich mit falſcher tugend ſchmeicheln, Und dann ſagen: ich bin rein; Selbſt ſein elend nicht empfinden: Welche bittre frucht der ſünden!

2. Wer ſo ſchläft, ohn allen kummer Für der ſeele ſeligkeit, Eingewiegt im tiefen ſchlummer Einer trägen ſicherheit: Ach! wie fürchterliche ſchrecken Werden endlich den erwecken!

3. Bin ich, wenn ich das nur haſſe, Was ſchon menſchen haſſen, rein? Wenn ich das nur unterlaſſe, Was auch heiden nicht verzeihn? Iſts genug ſchon, nichts verbrechen, Was der menſchen ſtrafen rächen?

4. Bin ich darum fromm und beſſer, Darum GOttes kind und freund, Weil des nächſten ſchuld mir gröſſer, Als die meinige mir ſcheint? Weil an eines andern ſünde Ich mich rein und ſchuldlos finde?

5. Oder weil durch äuſre werke, Und oft bloß durch ihren ſchein Ich mich in dem wahne ſtärke, Angenehm vor GOtt zu ſeyn, Oder weil verheelte ſünden Menſchenblicke nicht ergründen?

6. Darum, darum ſollt ich wähnen? Ich bedarf der buſſe nicht? Keiner reue, keiner thränen? Keiner beſſern zuverſicht? Darum mich zu GOttes kindern Zählen, und nicht zu den ſündern?

7. Nein, dieß blendwerk eitler lügen Täuſche meine ſeele nie: Müſſe nie mein herz betrügen; Denn was haſſeſt du, wie ſie? Sie, die mir den wahren glauben, Sie, die deine huld mir rauben?

8. Keine ſünde muß ich lieben; Auch den wunſch der ſünde nicht; Nein in allen meinen trieben, Frey von falſcher zuverſicht; Lieber bittre thränen weinen, Als nur blos unſchuldig ſcheinen.

9. Weiß ich nicht, wie oft ich fehle Auf der bahn der heiligung? Wenn bedarf hier je die ſeele Keiner gröſſern reinigung? Warum ſollt ich mich verblenden Und mir ſelbſt dieß heil entwenden?

10. Laß mich ſtreiten mit den lüſten; Fliehen ſtolz und ſicherheit, Muthig mich zum kampfe rüſten, Aber rein von eitelkeit, Daß ich nicht vergeblich ringe, Und gewiß zum ziele dringe!

Mel. So wahr ich lebe.

177. GOtt, welch verderben wohnt in mir! Wie oft, wie oft misfall ich dir! Durch wie viel ſünden? wer erzählt, Wie oft der menſch nur täglich fehlt; Er, deſſen herz dir, weil er lebt, Durch ſein verderben widerſtrebt!

2. Dir widerſtrebt, wenn er ſich auch, Erhellt durch deines lichts gebrauch, Bekehrt durch deines Geiſtes kraft, Entſchließt, gerecht und tugendhaft, In ſeinem ganzen wandel rein Und ohne falſch vor dir zu ſeyn!

3. Oft fällt er aus unwiſſenheit, Oft durch die macht der ſinnlichkeit;

Durch

Durch trägheit, nur auf dich zu ſchaun; Durch ſicherheit, durch ſelſtvertraun, Verirrt er ſich, beleidigt dich, Und ſeinen nächſten, oder ſich.

4. Ihm mangle weder kraft noch licht: Wie oft vergißt er ſeine pflicht! Wie oft fehlt ihm zum kampfe muth, Und, wenn er ſeine pflicht auch thut, Wie zaudert er, wie läßig iſt So oft auch der geübte chriſt!

5. Doch wer zur ſünde ſklaven ſich Verkauft hat, o wie wiſſentlich, Mit welchem frevel ſündigt der! Wie häufet ſeine laſter er; Wenn leidenſchaft und ſinnlichkeit, Dir nicht zu folgen, ihm gebeut!

6. Er achtet nicht auf dich, o GOtt: Sich zu betäuben, treibt er ſpott Mit allem dem, was göttlich heißt, Betrübt, erbittert deinen Geiſt, Verläugnet zukunft und gericht Aus haß nur gegen ſeine pflicht,

7. Und, hält in ſeiner bosheit lauf Ihn andrer menſchen macht nicht auf: Was achtet ſeiner lüſte wut Der brüder jammer und ihr blut? Wenn er erreicht, was ihm gefällt: Was kümmert ihn das wohl der welt?

8. So ſchrecklich iſt der ſünde macht Bey frevlern, und bey dem, der wacht, Daß er nicht falle; wiſſentlich Nicht, GOtt, dir trotze, ſondern dich Vor augen hab, und dir getreu Auch ſelbſt in ſeiner ſchwachheit ſey.

9. Und wähnen ſollt ich, GOtt, daß ich Verdienen könn', und blos durch mich, Durch eigene rechtſchaffenheit, Des glaubens preis, die ſeligkeit, Dieweil du auch die ſünder liebſt, Nur ihm aus freyer gnade giebſt?

10. Ich ſollte wähnen, daß, o GOtt, Dein Sohn nicht kam, durch ſeinen tod Von tod und fluch mich zu befreyn; Nur kam, ein beyſpiel mir zu ſeyn; Ein lehrer nur zu meiner pflicht, Ein ſichrer führer durch ſein licht!

11. Preis dir, o Vater, daß er mir Mehr iſt, mein Mittler, GOtt, bey dir; Daß er mein opfer ward und ſtarb, Und gnad und friede mir erwarb; Daß er, ihm nachzufolgen, mir Kraft ſchenkt und freudigkeit zu dir!

12. Ich will mit ernſt und eifer mich Dir widmen, nimmer wiſſentlich

Dir

Dir ungehorſam ſeyn, und gern Dir dienen, meinem GOtt und HErrn; Doch ſelig will ich, GOtt, allein Durch dich und meinen Heiland ſeyn.

VII. Von der Gnade GOttes gegen die ſündigen Menſchen und ſeinem ewigen Rathſchluſſe über ihre Erlöſung.

7.

GOtt hat von Ewigkeit her beſchloſſen, die ſündigen Menſchen, welche durch ſich ſelbſt nicht ſelig werden können, von der Strafe und Herrſchaft der Sünde zu befreyen und ſie wieder heilig und ſelig zu machen.

Mel. O Gott mein ſchöpf.

178. Ja, Vater, du beſchloſſeſt ſchon, Eh wir geſchaffen waren, Barmherzigkeit durch deinen Sohn An uns zu offenbaren: Dein allumfaſſend auge ſah Der ſünde tief verderben; Da ſprachſt du, eh der fall geſchah, Zum Sohne: Sohn, ſie ſterben! Wir wollen ſie erlöſen!

2. Da ſchwurſt du deinen theuren eid: Ich will der ſünder leben! Dich hat dein eidſchwur nicht gereut: Du haſt den Sohn gegeben: Wir fielen: doch an allen ward Durch deinen Eingebohrnen In ihrer rettung offenbart, An ſündern, an verlornen Die allmacht deiner gnade.

4. Dein Sohn erſchien, und litt und ſtarb Für aller menſchen ſünden, Ein ewig heil, das er erwarb, Auf ſeinen tod zu gründen. Für alle menſchen ward ſein blut Zur heiligung vergoſſen. So liebevoll war uns zu gut Des friedens bund geſchloſſen! So wunderbar erfüllet!

4.

4. Der gnade ruf, daß durch den Sohn Die ſünder leben ſollen, Iſt zu den erſten menſchen ſchon, Iſt bis zu uns erſchollen. Von volk zu volk erſchallt der ruf, Daß jeder glauben ſolle: Daß GOtt uns nicht zum zorn erſchuf; Daß er uns retten wolle, Uns ewig ſelig machen!

5. Nicht alle hören deinen ruf: Doch liebſt du alle ſünder, Die deiner liebe macht erſchuf, Durch deinen Sohn, als kinder. Wir glauben dir, was wir nicht ſehn: Wir glauben: deine gnade Kennt wege, die wir nicht verſtehn, Hat auch verborgne pfade Zum heile deines Sohnes.

6. Du magſt ſie, Herr, in finſterniß Für unſern blick verhüllen: Was du verheiſſeſt, iſt gewiß: Du kannſts, du wirſts erfüllen. Wer mißt die grenzen deiner macht! Das opfer nach dem falle, Von deinem Sohne dargebracht, Hat werth genug, um alle, Die's nicht verſchmähn, zu retten.

7. Deß ſollen wir nicht richter ſeyn: Du nur kannſt herzen prüfen! Dein nie getäuſchter blick allein Durchſchauet ihre tiefen. Du nimmſt dich aller menſchen an, Und wen, o GOtt, auf erden Des Sohnes blut nur retten kann, Der wird gerettet werden, Er iſt der welt verſöhnung!

8. Ach! für die heiden zittern wir, Die deiner gnade gaben In gleichem maaße nicht von dir, Wie wir empfangen haben? Was richten wir? ach bebten doch Wir nur vor unſern ſünden, Und ſuchten, weils noch zeit iſt, noch Bey dir das heil zn finden, Das du uns offenbareſt!

9. Uns ruft dein evangelium. Gieb ohren, HErr, zu hören; Gieb kraft, daß wir zu deinem ruhm Aufrichtig uns bekehren! Du forderſt uns zur rechenſchaft Für alle deine gaben; Du beutſt uns glauben an und kraft: Nach dem nun was wir haben, Wirſt du uns einſt auch richten.

Mel. Nun freut euch lieben.

179. Nun chriſten, laßt uns frölich ſeyn, GOtt preis und ehre bringen: Von herzen ſeines heils uns freun, Und ſeine huld beſingen: Erheben ſeiner liebe rath, Die uns ſo hoch begnadigt hat: Wie theur ſind wir erworben!

2. Durch Adams fall und ſatans neid Iſt jeder menſch verloren: In ſünd und ungerechtigkeit Empfangen und gebohren; Sich ſelbſt gelaſſen, macht auch er Selbſt ſeiner ſchulden täglich mehr: Kann ſich nicht ſelbſt erretten.

3. Zu wahren guten werken todt, Geſchäftig nur zum böſen, Kann er aus ſeiner ſünde noth Sich ſelber nicht erlöſen: Er kann durch eigne tugend nicht Des richters heiligem gericht Und ſeinem fluch entrinnen.

4. GOtt ſah dieß elend vor der zeit, Und wollt' uns helfen laſſen: Mit güt' uns, mit barmherzigkeit Und vaterhuld umfaſſen. Uns zu erretten, wollt' er nun Der gnade gröſtes wunder thun, Und ſünder ſelig machen.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Wir wollen uns erbarmen! Steig einſt herab von deinem thron Und ſey das heil der armen! Hilf ihnen aus der ſünde noth: Für ſie beſiege du den tod Und laß mit dir ſie leben!

6. Der Sohn, der ihm gehorſam war, Erſchien für uns auf erden, Wo eine jungfrau ihn gebahr: Mein bruder wollt er werden. Er war unſchuldig und gerecht, Und ward doch niedrig, ward ein knecht, Um ſünder zu erlöſen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich: Dir ſolls mit mir gelingen. Ich ſelber opfre mich für dich: Ich will dein heil erringen: Denn ich bin dein und du biſt mein: Und wo ich bin, ſollſt du auch ſeyn, Uns ſoll der tod nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Mir ſelbſt mein leben rauben: Das alles leid ich dir zu gut: Das halt mit feſtem glauben! Dein leben, ſprach der Sohn, iſt mein, Und mein verdienſt, o ſünder, dein: So ſollſt du ſelig werden.

9. Den himmel nehm ich wieder ein, Um ewig dir zu leben: Da will ich dein beherrſcher ſeyn Und meinen Geiſt dir geben: Der ſoll dich lehren, dich erneun, Mit troſt in trübſal dich erfreun, Und dich zum himmel leiten.

10. Das, was ich that und er dich lehrt, Das ſollſt du thun und lehren: So werde ſtets mein reich vermehrt zu meines Vaters

ters ehren. Dieß glaub, und nimm nie menſchenwahn Für dieſen ſchatz der wahrheit an: So wirſt du ſelig werden.

Mel. Durch Adams fall iſt.

180. Durch Adams ſünde wurden wir Auch ſterblich, ſtrafbar, ſünder; Vergiftet und verderbt von ihr; Denn wir ſind Adams kinder. Ach hätte GOtt Nicht unſre noth Mitleidig angeſehen, Wir trügen noch Des ſatans joch, Und müßten einſt vergehen.

2. So weit hats nun ſein haß gebracht! Seit jenem ſchweren falle Herrſcht durch der ſünde fluch und macht Der tod itzt über alle! In ſolcher noth Verhieß uns GOtt Selbſt ſeinen Sohn zu geben, Daß wir erneut Zur ſeligkeit Noch möchten wieder leben.

3. Wie wir durch eine fremde ſchuld In Adam alle ſterben: So hilft uns eine fremde huld In Chriſto vom verderben. Ward überall Durch Adams fall Der erſte fluch verkündigt: So hat uns GOtt Durch Chriſti tod Verſöhnet und entſündigt.

4. GOtt hat uns ſeinen Sohn geſchenkt, Als wir noch feinde waren, Die huld, womit er unſrer denkt, An uns zu offenbaren. Der ſtarb, erſtand, Fuhr auf und ſandt' Uns ſeines Geiſtes gaben; Wer ihn zum haupt Erwählt und glaubt, Soll einſt den himmel haben.

5. Er, der uns ſelbſt bey GOtt vertrat, Zum opfer dargegeben, Iſt unſer licht, er ſelbſt der pfad Zur wahrheit und zum leben. Sein ſchutz umgiebt Die, die er liebt, Wenn ſie nun freudig glauben; Die er bewacht, Kann keine macht Aus ſeiner hand ihm rauben.

6. O wie undankbar, wie verrucht Iſt der, der ihn verachtet; Sein heil allein bey menſchen ſucht, Und GOttes troſt nicht achtet! Wer in der noth, Die ihn bedroht, Sucht helfer bloß auf erden, Der muß in zeit Und ewigkeit Vor ihm zu ſchanden werden.

7. Wohl dem, der ihm allein vertraut! Sein ſchutz wird ihn bedecken. Denn wer auf dieſen felſen baut, Wofür darf der erſchrecken? In angſt und müh Hab ich noch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich nur

nur feſt Auf ihn verläßt. Gotthilſt den Seinen allen!

8. Du wolleſt nie, (das bitt ich dich,) Dein heilig wort mir nehmen, Noch wegen meiner ſünden mich Und mein vertraun beſchämen! Erlaß die ſchuld! Auf deine huld Setz ich all mein vertrauen: Denn wer ſich feſt Auf dich verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Damit ich glaub, und immerfort Nur dir gefallen lerne, So leuchte mir dein heilig wort, Gleich einem morgenſterne! Belehrt von dir, Verſtehen wir Den werth der hohen gaben, Die GOttes Geiſt Uns hoffen heißt Weil wir zum heil dich haben.

Mel. Werde munter mein.

181. Ewge liebe, mein gemüthe Wagt, mit kindlichem vertraun In den abgrund deiner güte Ehrfurchtsvoll hinab zu ſchaun, Allen kummer zu zerſtreun; Ihrer gröſſe mich zu freun; Durch ihr anſchaun ſchon auf erden Herrlich und entzückt zu werden.

2. Ich verehre, GOtt voll liebe, Dich für deiner gnade rath, Die aus eignem freyen triebe Unſrer ſich erbarmet hat. Du beſtimmteſt deiner welt Ein vollkommnes löſegeld; Selbſt dein Sohn, HErr, ſollte ſterben, Gnad und heil ihr zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Welcher uns verlaßnen armen Gnade, troſt und freyheit beut! Liebe, die ſo brünſtig liebt, Daß ſie auch den Sohn uns giebt, Ihn, der Gott iſt, uns zum lehrer, Ihn zum opfer für empörer!

4. Du beſtimmſt, o weiſe liebe, Mir zur gnade ſelbſt die bahn, Führſt durch deines Geiſtes triebe Mich zu buß und glauben an. Wer nicht in der ſünde bleibt Und an deinen Sohn recht gläubt, Der ſoll deiner liebe gaben, Heil und ewig leben haben.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Giebſt du uns den guten Geiſt, Den der Tilger unſrer ſünden Heilbegierigen verheißt Wer ſein unvermögen ſieht, Und zu dieſem helfer flieht, Den willſt du zu guten werken Auch mit kraft und eifer ſtärken.

6. Wer nur ihm nicht widerſtrebet, Wer, nachdem er gläubig ward, Hei-

lig und unſträflich lebet, Nad im glauben feſt ver= harrt, Der iſt auch von dir erſehn, In dein reich einſt einzugehn, Deinen kindern zugezählet, Und zur ſelig= keit erwählet.

7. Du beſtimmeſt zum verderben Auch nicht Einen; deine huld Hilft auch ſün= dern; wenn ſie ſterben, Sterben ſie durch ihre ſchuld. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der verdient des fluches lohn; Bloß ſein frevelnd widerſtreben Raubt ihm gnade, heil und leben.

8. Wer, o Liebe, zählt die menge, Die vom tode nun befreyt, Hohe, danken= de geſänge Dir vor deinem throne weiht? Deiner gna= de rath verſteht Die ver= nunft nicht; ihn erhöht Demuthsvoll, wer dem vertrauet, Was kein engel ſelbſt durchſchauet.

9. Liebe, Liebe, laß mich ſtreben Meines heils gewiß zu ſeyn! Richte du mein ganzes leben Nur nach dei= nem willen ein! Laß in mei= ner pilgrimſchaft Aus des glaubens furcht und kraft Stets mich ſehn, daß einſt mein ende Meine ſeligkeit vollende!

10. Ueberzeugt von dei= ner gnade Und gewiß, dich einſt zu ſehn, Will ich ſelbſt des todes pfade Ohne graun und muthig gehn. Hab ich deine gnade nur, So wird keine kreatur Mich geliebten von dir trennen; Dir mich nicht entreiſſen können.

Mel. Mit fried und freud.

182. Jauchzt, him= mel! erde, freue dich Mit uns erlöſten! Erbarmend, himmliſch vä= terlich Uns zu tröſten, Giebt der Richter ſeinen Sohn, Für uns dem mitt= lertode!

2. Wir ſind durch dieſen tod geweiht Zu himmels= freuden; In jeder kurzen traurigkeit, Jedem leiden Klagen wir gleichwohl: Der HErr, Der HErr ver= gißt der ſeinen!

3. Kann ihres einge= bohrnen ſohns Ein weib vergeſſen? Und könnte ſie auch ihres ſohns, Sein vergeſſen: O ſo will ich dei= ner doch, Ich deiner nicht vergeſſen!

4. Ich gieng vor dir vor= bey und ſah: Du lagſt im blute; In deinem elend lagſt du da, Deinem blute! Als du alſo vor mir lagſt, Da ſprach ich: du ſollſt leben!

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: Ja, du ſollſt leben! In meines friedens ewger ruh Sollſt du leben! Rief ich dir, als ich dich ſah In deinem blute liegen.

Mel. O Gott, du frommer.

183. Beginnt ein lied voll dank Mit feyerndem gemüthe, Erlöſte GOttes! ſingt Dem Vater aller güte! Dem Allgewaltigen, Dem, welcher, groß von rath, Uns ſeinen eignen Sohn Zum heil erwecket hat.

2. Gefallen waren wir Und niemand konnte retten; Kein vater ſein geſchlecht, Kein bruder brüder retten; Erlöſen konnte nur Der abgefallnen ſchaar Sein eingebohrner Sohn, Der, der ihr Schöpfer war.

3. Er hats gethan! er hat Erlöſet! feyert! feyert! Er hat zur ſeligkeit, Die ſünderwelt erneuert; Er hat errettet; Er! Durch ſeiner liebe macht Hat er unſterblichkeit Für uns ans licht gebracht!

4. Verheiſſen wars: er ſollt Ein menſch gebohren werden; Ein menſch, wie wir; ein menſch Erfunden an geberden; Herab zur knechtsgeſtalt Erniedrigt, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch In ſeiner ſchwachheit — GOtt!

5. Und, Vater, GOtt, dein wort Iſt ganz erfüllet worden; Der unſer ſchöpfer iſt, Dein Sohn iſt menſch geworden; Herab zur knechtsgeſtalt Erniedrigt, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch In ſeiner ſchwachheit — GOtt!

6. Doch hatteſt du ſein wort, Judäa! nicht bewahret; Durch wunder wird dir nun Dein Retter offenbaret; Erwache! werde licht! Er kömmt! erlöſung kömmt Mit ihm; und doch iſt er Selbſt ſeinen brüdern fremd.

7. Er lehrt: ſie hörens nicht; Thut wunder: ſie verſtehen Nicht ſeines armes kraft; Er ſpricht: und lahme gehen; Er rührt die blinden an: Die blinden ſehn das licht; Und doch erkennt ſein volk Den welterretter nicht!

8. Er ſpricht: der ſieche hebt Sein bett auf, und der taube Vernimmt ihn; todte ſelbſt Erweckt er aus dem ſtaube; Vom grabe kommen ſie Herauf, und ſehn das licht; Und dennoch kennt ſein volk Den welterretter nicht.

9. Bald aber werden ihn, Die heiden ſelbſt erkennen; Bald werden ſie voll luſt Ihn ihren Heiland nennen. Noch iſt er unwerth; noch Voll ſchmerzen: noch entehrt; Geplagt noch; mit der laſt Der ſünde noch beſchwert.

10. Lobſingt! nun iſt er ſchon Zum Golgatha gegangen. Lobſingt! nun hat er ſchon Am holz, ein fluch, gehangen. Lobſingt, wir ſind verſöhnt! Er hat das werk der macht, Der liebe ſchwerſtes werk, Er hats, er hats vollbracht!

11. Der tod hat keine macht An ihm; er iſt erſtanden! Erlöſt ſind wir mit ihm, O tod, aus deinen banden! Die ſünder ſind mit GOtt, Durch JEſu blut verſöhnt; Nicht kinder mehr des zorns; Sie ſind mit GOtt verſöhnt.

12. Er fuhr zum himmel auf, Goß ſeines Geiſtes gaben Auf ſeine zeugen aus, Und ihre wunder haben Den götzendienſt geſtürzt, Die finſtre welt verklärt, Und uns den weg des lichts, Den weg zu GOtt gelehrt.

13. Wo ſind die götter nun, Die tempel, die altäre? Wo ſind ſie? ſinget! danket! Bringt GOtt dem Vater ehre! Bringt ehre ſeinem Sohn! Er hats, er hats gethan, Der liebe gröſtes werk! Der erdkreis bet ihn an!

Mel. Ermuntre dich mein.

184. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Und ſünder ſo geehret, Daß er ſelbſt ſeinen Sohn ihr giebt! Das preiſe, wer es höret! Sie bet' ihn voll erſtaunen an! So viel hat GOtt für ſie gethan! Der Sohn hat ſelbſt ſein leben Zum opfer dargegeben.

2. Ach, wer hat einen vaterſinn, Und giebt ſogar für ſünder Sein kind zu ihrer rettung hin, Das liebſte ſeiner kinder! Und ſo liebt GOtt uns! brünſtiger Kann keine liebe ſeyn! denn er Giebt frevlern, ſchenkt verlohrnen Selbſt ſeinen Eingebohrnen,

3. Warum? daß durch ſein heilig blut Gereinigt, GOttes erde Für den, der wahre buße thut, Des himmels vorhof werde! Daß er, wenn er recht glaubt und feſt Sich auf des ſohnes tod verläßt, GOtt wieder gnädig ſehe, Und nicht verlohren gehe.

4. Durch ihn befreyt von aller ſchuld, Verſöhnt durch ſeine leiden, Genießt er ſeiner vaterhuld Und ſeines Geiſtes freuden. Er ſoll auch kraft, zufriedenheit, Und troſt, und ſeine ſeligkeit Mit allen ihren gaben, Soll ſeinen himmel haben.

5. Wer kann dieß wiſſen, GOtt, und doch Dir fühllos widerſtreben; So hoch geliebt ſeyn, und dennoch Sich weigern, dir zu leben? Ach, will ich, da dein ſohn ſelbſt ſtirbt, Und mir ein ewig heil erwirbt, Nicht deine lieb empfinden: Wie häuf' ich meine ſünden!

6. O, welch ein gräul! wie werth, von dir Mit jeder plag auf erden, Mit jeder ſtrafe qualen, hier Und dort gerächt zu werden! Der ſünder, GOtt, entſetze ſich! Ach HErr, begnadige doch mich Durch deines Sohnes ſchmerzen Mit einem neuen herzen!

7. Ja, beuge mich, damit ich nicht Auf ſtrafen ſtrafen häufe; Daß nicht dein heiliges gericht In ſünden mich ergreife! Ich bebe; nimmm dich meiner an, Weil ich mich ſelbſt nicht retten kann! Laß mir dein heil nicht rauben; Gieb mir den wahren glauben!

8. Ich bitt auch, um gewiß zu ſeyn, Daß ich den glauben habe, Um eifer, dir mich ganz zu weihn, Um deines Geiſtes gabe! Wie könnteſt du, da du mir ſchon Den Sohn geſchenkt haſt, deinen Sohn, Nicht immer mein gedenken, Mit ihm nicht alles ſchenken?

9. Ich hoff' es, GOtt, voll zuverſicht: Ich will das böſe haſſen; Ich halt ihn feſt, und laß ihn nicht. So kannſt du mich nicht laſſen! Durch ihn, o Vater, bin ich dein, Und ewig, ewig will ichs ſeyn; Will deinen willen üben, Dich über alles lieben.

Mel. Herzliebſter JEſu.

185. HErr, HErr, du haſt uns deinen Sohn gegeben; Ach! wer kann deine huld genug erheben? Wie ſehen wir in jedem deiner werke, Der gnade ſtärke!

2. Dein eigner Sohn ſtirbt für die menſchenkinder; Der Heiligſte tritt an die ſtatt der ſünder; Der Seligſte begiebt ſich ſeiner freuden, Für uns zu leiden.

3. Er wird das opferlamm für alle ſünden, Er trägt der ſtrafen zorn, den ſie entzünden, Daß du die

schuld

ſchuld an uns verlohrnen ſchaafen Nicht dürfteſt ſtrafen.

4. Was iſt der menſch, daß du an ihn gedenkeſt, Und deinen Sohn ihm zum Verſöhner ſchenkeſt? Was iſt an mir, was haben, Gott, wir alle, Das dir gefalle?

5. O welche tiefe deiner menſchenliebe! Wer faßt, o GOtt, die gröſſe ſolcher liebe? O du thuſt mehr, uns wieder zu erhöhen, Als wir verſtehen!

6. Ach lehre deine huld mich recht erkennen: Voll zuverſicht dich meinen Vater nennen, Und zum gehorſam dir mein ganzes leben Mit luſt ergeben!

7. Dein eigner Sohn iſt, GOtt, für mich geſtorben, Und hat dadurch mir deine huld erworben; O gieb ſie, Vater, ewig mir zum theile, Mir, mir zum heile!

8. Dein friede wohne ſtets in meinem herzen, Und tröſte mich bey des gewiſſens ſchmerzen; Dein Geiſt ſey mit mir, deinen guten willen Treu zu erfüllen!

Mel. O Gott, mein ſchöpfer.

186. Der du beſchloſſeſt, als du ſchufſt, Zu dir uns zu erheben Und noch uns tiefgefallne rufſt, Für dich, o GOtt, zu leben; Du willſt, wir ſollen ſelig ſeyn, Und ewig ewig ſollen Wir deiner herrlichkeit uns freun, Die wir, wenn wir nur wollen, Durch dich genieſſen ſollen.

2. Das wollteſt du; das willſt du noch. Uns iſt dein himmel offen, Iſt nicht für unſern wunſch zu hoch; Du heiſſeſt ſelbſt ihn hoffen. Gelockt durch freuden dieſer zeit Soll, HErr, dein menſch hier ringen, Zur wonne der unſterblichkeit, Zu dir empor zu dringen; Mit dir ſolls ihm gelingen!

3. Mit dir ſolls ihm gelingen, dich Zu ſehn in deinen werken, Und zu noch höhrer weisheit ſich Durch ihren glanz zu ſtärken; Zu lernen, wie ſo groß du biſt, Wie heilig und erhaben, HErr, deine macht und weisheit iſt, Welch einen ſchatz von gaben Von deiner huld wir haben!

4. Mit dir ſolls ihm gelingen, hier Dir ähnlich, GOtt, zu werden; Zur heiligkeit erneut von dir; Dein bild und ruhm auf erden; HErr über jede leidenſchaft Zu kämpfen mit den ſünden, Und, angethan mit deiner kraft, Sich ſelbſt zu über-

überwinden Und ſeinen hang zu ſünden.

5. Gelingen ſoll es ihm durch dich, In ſeiner wallfahrt zeiten Durch edler werke ſaaten ſich Viel erndten zu bereiten. Nothleidende ſoll er erfreun; Was heil bringt, gern vollbringen; Ein leuchtend beyſpiel andern ſeyn, Die laſter zu bezwingen. Mit dir ſolls ihm gelingen!

6. Wie groß iſt deine gnade doch! Wie herrlich! viele freuden Giebſt du ſchon hier, und willſt uns noch Dein ewig reich beſcheiden! Wir fielen; doch erlöſteſt du Die abgefallnen kinder, Gabſt deinen Sohn und riefſt uns zu: Steht auf, erlöſte ſünder! Seyd wieder meine kinder!

7. Ich fühle, GOtt, mein herz in mir Voll hoher freude beben; Wer gleichet, o erbarmer, dir? Wer kann, wie du, vergeben? GOtt, ich erſtaune; dir will ich Frolocken; dir lobſingen; Dir jauchzen; leben dir; und mich Dir ganz zum opfer bringen; Dir ewig, GOtt, lobſingen!

Mel. Sey lob und ehr dem.

187. Die erd iſt, JEſu Chriſte, dein; Dein, wer auf erden wohnet; Dein müſſe ſich der himmel freun: Dein, wer auf erden wohnet! Du ſchufſt, du retteteſt die welt, Dein arm regieret und erhält Die welt, die du beherrſcheſt.

2. Wen nimmſt du an, wen zähleſt du Zum volke der erlöſten? Wem eigneſt du dein leiden zu? Wer darf ſich deiner tröſten? Der, der zu dir, o Heiland, ſich Bekehrt und gläubig wird, und dich Als ſeinen HErrn verehret.

3. Und wer, gereinigt durch dein blut, Unſchuldig lebt; zu üben, Was GOtt will, ſtrebet, und nicht thut, Was böſe lüſte lieben; Wer fromm iſt, wandelt, wie er glaubt, Sich keine miſſethat erlaubt, Getreu der gnade GOttes.

4. Wer, auch umringt mit leiden, gern Erfüllet ſein verlangen, Der wird den ſegen ſeines Herrn Im vollen maaß empfangen; Den macht er ſeiner herrſchaft werth; Der iſt ſein erbe, der gehört Zum volke der erlöſten.

6. Kommt, ſünder, kommt in JEſu reich; Kommt, eilt, ihm zu begegnen! Empfangt den König, er will euch Vergeben, will euch

euch ſegnen! Wer, fragt ihr, iſt der HErr? — der Sohn! Der himmel himmel iſt ſein thron; Sein fußtritt iſt die erde.

6. Kommt willig, willig in ſein reich; Kommt, eilt, ihm zu begegnen! Empfangt den König, er will euch Mit ſeinem himmel ſegnen! Wer, fragt ihr, dieſer König ſey? — Der Sohn, der ſeinem bunde treu, Den himmel giebt den frommen!

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu.

188. Der Herr iſt Gott! der HErr iſt GOtt! JEſu Chriſti mittlertod, Der uns mit GOtt verſöhnet hat, War keines nur erſchaffnen that: Der HErr iſt GOtt!

2. Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt Gott! Er bezwang den ewgen tod; Er kam von ſeines himmels thron; Als er erniedrigt ward, der Sohn Des Höchſten Sohn.

3. GOtt iſt der HErr! GOtt iſt der HErr! Ewig, ewig iſt auch er! Ihn beten ſelbſt die engel an, Dem Sohne GOttes unterthan, Wenn er gebeut!

4. Er ſprach: da gieng die welt hervor; Wonnevoll ſtieg ſie empor! Noch ſpricht er; und ſie eilet fort Auf ihrer bahn, nach ſeinem wort! Gelobt ſey GOtt!

5. Er ſpricht; und ſchafft zum heiligthum Sich erlöſte ſeelen um! Die ſünder, die ſich ganz ihm weihn, Macht alle GOtt gerecht und rein Durch Chriſti blut!

6. Vor GOtt! durch Chriſti blut! o heil! O du meines mittlers heil! Einſt ſchlumm'r ich auch, und erbe dich! Einſt ruft mein HErr und GOtt auch mich! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Von Gott will ich nicht.

189. Erhebt den Herrn, ihr frommen! Er hält, was er verſpricht! Der Heiland iſt gekommen; Der völker troſt und licht! GOtt, der uns nicht verſtößt, Hat uns zum heil und leben, Selbſt ſeinen Sohn gegeben; Durch ihn ſind wir erlöſt.

3. Erlöſt! o welche gnade Hat uns der HErr ertheilt! Wie groß war unſer ſchade! Er hat ihn uns geheilt. Sein rath iſt wunderbar! Vom fluch uns, vom verderben, Uns rettung zu erwerben, Gab GOttes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgeſtalt;

ſtalt; Voll mühe voll beſchwerden War hier ſein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht Enthielt er ſich mit freuden, Und hat durch ſchwere leiden Sein groſſes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! o bringet GOtt euren lobgeſang! Erlöſte menſchen, ſinget Dem Mittler ewig dank! Wo niemand helfen kann, Da hilft der HErr aus gnaden; Heilt unſrer ſeele ſchaden: O nehmt ihn gläubig an!

5. Du freund der menſchenkinder, Verwirf uns, JEſu, nicht! Dein name, Heil der ſünder, Iſt unſre zuverſicht! Drum kommen wir zu dir: Entreiß uns allen ſünden: Hilf glücklich überwinden: Denn dein, o HErr, ſind wir!

6. Bey dir ſteht unſer leben: Zu unſerm ewgen heil Haſt du dich hingegeben: Gieb uns am himmel theil! Laß uns dir folgſam ſeyn! Was kann uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unſre ſeelen Sich GOttes ewig freun!

Mel. Ein lamm geht hin.

190. Lob, ehre, preis und dank ſey dir, O JEſu, unſer leben! Preiswürdig biſt du für und für: Wer kann dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warſt du ſchon Groß, herrlich, und des höchſten Sohn, Ein erbe ſeiner ehre. Dein iſt das reich, die herrlichkeit, Und du beherrſcheſt weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein ſind ſie: denn durch weſſen kraft Ward himmel, meer, und erde? Wer hat das leben uns verſchafft? Wer ſprach zum engel: werde? Du biſt das wort, durch welches GOtt Der ganzen welt zu ſeyn gebot: Du biſts, der alles träget, Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Was erd und himmel in ſich ſchließt, Und was im meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut' In dieſe welt gekommen: Haſt willig unſer fleiſch und blut, O Heiland, angenommen. Aus der erſchrecklichſten gefahr Zu retten, was verlohren war, Wardſt du ein fluch auf erden. O huld, die ſonſt nichts gleiches hat! Du ſtarbſt für unſre miſſethat, Ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns, und biſt es noch Jezt auf der himmel throne;

Nimmſt liebreich weg der ſünde joch Mit ihrem ſchnöden lohne; Suchſt, die ihr dienen, zu befreyn; Beſchwerter herzen troſt zu ſeyn, Iſt deines herzens freude. Du giebſt den müden ſeelen ruh, Und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, Daß nichts ihn von dir ſcheide.

5. Du hörſt der deinigen gebet, Und endeſt ihre plage. Du bleibſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Wir ſind nunmehr dein eigenthum. HErr, dir ſey ewig dank und ruhm Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin; Gieb, daß ich mich, ſo lang ich bin, In deinem lobe übe!

Mel. Sey lob und ehr dem.

191. Ich preiſe dich, und ſinge dir, Verſöhner aller ſünder! Du, mein erbarmer, halfſt auch mir, Du todes überwinder! Schon jauchzte dein und unſer feind: GOtt ſey nicht mehr des menſchen freund: Auch Adam ſey gefallen!

2. Wir waren unſers ruhms beraubt, Verwundet und voll beulen; Ach! krank vom fuſſe bis aufs haupt, Und niemand konnt uns heilen! Du kamſt und machteſt uns geſund; Dir, dir frolocke herz und mund, Dir jauchze der erlöſte!

3. Du haſt uns, HErr, gewaltiglich Der hölle finſterniſſen, Haſt meinem untergange mich Durch deinen tod entriſſen. Ihr heiligen, ſein eigenthum, Erhebt, beſinget ſeinen ruhm, Die allmacht ſeiner liebe!

4. Der HErr hatt' uns den tod gedroht; Doch wollt er auch vergeben! Gefallen hat er nicht am tod; Er hat nur luſt am leben! Erſchrecklich iſt der zorn des HErrn; Doch glaubet nur, er rettet gern, Und ſeine gnad iſt ewig!

5. Die ihr noch nicht geheiligt ſeyd, Noch lieget im verderben, Entflieht der ungerechtigkeit! Ach! warum wollt ihr ſterben? Es kömmt die ſtunde des gerichts; Trotzt nicht; ſagt nicht: wir fürchten nichts, Den tod nicht, nicht die hölle!

6. Wenn euer eitles glück entfleucht, (Ach! was iſt dieſes leben?) Wenn GOttes zorn nicht mehr verzeucht: Wie werdet ihr erbeben! Daß ihr durch kein gefühl noch wißt, Wie

furcht-

furchtbar er den ſündern iſt, Das danket ſeiner langmuth.

7. GOtt iſt bereit, euch zu verzeihn; Er wills; doch nur auf erden! Warum wollt ihr verworfen ſeyn, Und könnt errettet werden? Ach! fleht ihm, eh noch ſein gericht Herbey kömmt, eh ſein angeſicht Sich ewig von euch kehret.

8. Ich preiſe, Vater, froh, wie dich, Die liebe deines Sohnes! Einſt führe, (kömmt der richter,) mich Zur rechten ſeines thrones! Hier nimm dich meiner ſchwachheit an, Damit ich nie von deiner bahn Zur ſünde mich verirre!

9. Iſt gleich der kurzen prüfung zeit Voll mühe, voll beſchwerden: Wie kurz iſt meines glaubens ſtreit! Soll ich nicht ſelig werden? Es wartet mein ein himmliſch haus; Du zeuchſt mein irrdiſch kleid mir aus, Und gürteſt mich mit freuden.

10. Wenn ich des todes ſtille nacht Einſt ausgeſchlummert habe, Dann geh ich, GOtt, durch deine macht, Verklärt aus meinem grabe; Dann rühm ich in der ewige Zur unvergänglichkeit erneut, Dich, Vater! dich, Verſöhner!

In eigner Melodie.

192. Gedanke, der uns leben giebt, Welch herz vermag dich auszudenken! Alſo hat GOtt die welt geliebt, Uns ſeinen Sohn zu ſchenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit heilgen finſterniſſen, Erhebſt du GOttes majeſtät, Und ſtilleſt mein gewiſſen.

3. Ich kann der ſonne wunder nicht, Noch ihren bau und lauf ergründen; Und doch kann ich der ſonne licht Und ihre wärm empfinden.

4. So kann mein geiſt den hohen rath Des opfers JEſu nicht ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den troſt, daß JEſus Chriſt Nicht kam, um meine ſchuld zu tragen, Nicht GOtt und mein Erlöſer iſt! So werd ich angſtvoll zagen.

6. Iſt Chriſti wort nicht GOttes ſinn: So werd ich ewig irren müſſen, Und wer GOtt iſt und was ich bin, Und werden ſoll, nicht wiſſen.

7. Nein! dieſen troſt der chriſtenheit Soll mir kein frecher ſpötter rauben; Ich fühle ſeine göttlichkeit Und halte feſt am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des ewgen lebens erbe, Dieß bin ich; und dieß iſt mein ruhm, Auf den ich leb und ſterbe.

9. Er giebt mir ſeinen Geiſt, das pfand, Daran wir ſeine liebe merken, Und bildet uns durch ſeine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich ſeinen willen gern Mit einem reinen herzen thue: So fühl ich eine kraft des HErrn Und ſchmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine ſünde kränkt, Und ich zu ſeinem kreuze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Daß ich, erwecket aus der erde, Wenn er ſich zum gericht erhebt, Im fleiſch ihn ſchauen werde.

13. Kann unſre lieb im glauben hier Für den, der ſo uns liebt, erkalten? Dieß iſt die lieb, o GOtt! zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfülle mich mit dankbarkeit, So oft ich deinen namen nenne; Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne!

15. Soll ich vielleicht auch würdig ſeyn, Um deinetwillen ſchmach zu leiden: So laß mich keine ſchmach noch pein Von deiner liebe ſcheiden!

16. Und ſoll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freudigkeit empfinden: So wirk er doch ſein werk in mir, Und reinge mich von ſünden!

17. Hat GOtt uns ſeinen Sohn geſchenkt: (So laß mich noch im tode denken) Wie ſollt uns der, der ihn uns ſchenkt, Mit ihm nicht alles ſchenken!

M. Wer nur den lieben Gott.

193. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Und wo? in meines JEſus wunden; Da lag er vor der zeit der welt! Der grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel gleich vergeht!

2. Es iſt ſein ewiges erbarmen, Das allen unſern ſchaden heilt, Wodurch er mir mit offnen armen, Mich zu befreyn, entgegen

gegen eilt, Weil ihm ſein herz vor mitleid bricht; Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn; Denn darum litt ſein Sohn auf erden, Und nahm den himmel ſiegreich ein, Und rief durch ſeinen geiſt uns zu: Kommt her zu mir; bey mir iſt ruh!

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heiſſet heil und hoffnung gründen! Hier findet kein verdammen ſtatt, Weil JEſu blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. An dieſen ruf will ich gedenken, Will ihm mit freudigkeit vertraun; Und wenn mich meine ſünden kränken, Getroſt auf meinen Vater ſchaun: Da find ich ja zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit!

6. Wird alles andre mir entriſſen, Was ſeel und leib erquicken kann: Muß ich der erde freuden miſſen: Nimmt auch kein freund ſich meiner an: Ich habe, was mich mehr erfreut: Bey GOtt, bey GOtt barmherzigkeit!

7. Wenn ich in meinem laufe gleite, Demüthigt ſeine gnade mich, Ermuntert mich zum neuen ſtreite Und unterſtüzt mich väterlich: Und wenn mir ſein geſetz auch dräut: Erwart ich doch barmherzigkeit.

8. GOtt giebt zur tugend luſt und ſtärke: Doch klebt die ſünde ſtets mir an: Ich habe keine ſolche werke, Mit denen ich mich retten kann: Ich rühme blos mich hocherfreut Der hoffnung auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach ſeinem willen: In angſt und trübſal wird er mich Mit ſeines Geiſtes troſt erfüllen; Er hilft gewiß und väterlich! Er iſt, das glaub ich hocherfreut, Ein helfer voll barmherzigkeit!

10. Auf dieſen felſen will ich bauen, So lang ich hier ſein pilger bin: Im tode will ich ihm vertrauen: Der führt vor ſeinen thron mich hin. Mein heil vollendet nach der zeit Des Ewigen barmherzigkeit.

VIII. Von den Vorbereitungen und Anſtalten GOttes ſeit dem Falle, zur Erlöſung der Menſchen, nach der Geſchichte der heiligen Schrift.

8.

Die vornehmſten und älteſten Anſtalten GOttes zur Erlöſung der Sünder ſeit dem Falle der erſten Menſchen ſind ſeine Verheiſſungen eines allgemeinen Erlöſers und die oftmalige Erneurung derſelben vor deſſen Erſcheinung; die Erhaltung Noäh und ſeiner Familie in der Sündfluth; der Beruf Abrahams und ſeiner Nachkommen zu GOttes beſonderm Volke; das Geſetz Moſis; und die Regierung aller Schickſale und Begebenheiten des jüdiſchen Volkes zur Vorbereitung und Einführung einer vollkommenen und allgemeinen Religion unter den Menſchen.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du.

194. Durch Adams ſünde kam der tod Auf alle ſeine kinder! Wir fielen auch, wie er, o GOtt, Und ſünder zeugen ſünder! Wie unrein iſt, wie ſtrafbar nun, Was wir begehren, was wir thun, Durch unſern hang zum böſen!

2. Mit welchen gräueln, GOtt, entweiht Sich jeder nun auf erden, Beſtimmt zuvor zur ſeligkeit, Beſtimmt, dein ruhm zu werden! Wie elend iſt, wers auch nicht glaubt! Wie krank vom fuße bis zum haupt! Ach welch ein ſklav des laſters!

3. Soll Adams ſündiges geſchlecht Verloren im verderben, Zum guten immer mehr geſchwächt, Wie du gedroht haſt, ſterben?

Iſt keine rettung? ſollen wir Verworfen werden, GOtt, von dir? Du biſt ja unſer ſchöpfer?

4. Ach! unſer vater ward verführt Durch ſatans neid zum falle; Und dieſer mörder triumphirt, Daß wir nun ſterben, alle! Ach alle, GOtt, der ſeligkeit Beraubt und elend in der zeit, Und elend nach dem tode!

5. Ich will, erſcholls, ich will mich dir Für ſie zum opfer geben! Gieb mir die ſünder; gieb ſie mir; Laß Adams kinder leben! Erbarme der verführten dich; Laß deiner gnade gröſſe ſich An ihnen offenbaren!

6. Ich will ſie retten, ſprach der Sohn, Dem tode ſie entreiſſen! Du gabſt uns ihm! du haſt uns ſchon Vom fall an, ihn verheiſſen! Erſt dunkel und in ſchatten erſt, Doch immer heller ſagſt und lehrſt Du's Iſraels geſchlechte.

7. Der erſte ſünder ſchon vernahm Der gnade ſanfte ſtimme; Noch mehr vernahm dein Abraham Die gnadenvolle ſtimme; Noch heller Moſes; herrlicher Dein David! o wie ſcholl ſie, HErr, Den letzten der propheten!

8. Der Helfer eilt zu helfen her! O daß es Salem wüßte! Macht bahn! macht bahn! ſo ruft umher Der herold in der wüſte. Macht eben hügel, berg und feld! Bald wird der Heiland aller welt, Der heiden troſt, erſcheinen!

Mel. Nun danket alle GOtt.

195. Lernt, menſchen, wie gerecht Der HErr iſt, wenn verbrecher Der langmuth ruf verſchmähn; Wie furchtbar! welch ein rächer! Lernt auch zugleich, wie er So gut und ſchonend iſt, Und ſeine gnade ſelbſt Im ſtrafen nicht vergißt!

2. Der menſch in Eden fällt! Der fluch trift nun die erde; GOtt ſchont, daß ſein geſchlecht Mit ihm erhalten werde. Doch Cain haßt, entflammt Von eiferſucht und wut, Den bruder, und vergießt Des frömmern Abels blut.

3. Der brudermörder bebt: GOtt ſchont und trägt den ſünder, Der keinen frieden hat, Ein gräul ſelbſt ſeiner kinder; Und dennoch freveln die Mit größrer wut, als er; Und immer immer wird Des übertretens mehr.

4. Wie wogen, die der ſturm Empört zu toben, ſchäu-

ſchäumen Sie übertretung aus, Bethört von eiteln träumen, Daß für die ſterblichen Gewalt und ſchwelgerey Und wolluſt recht, und GOtt Nicht HErr noch richter ſey.

5. Auch dein geſchlecht, o Seth, In deinen ſpätern kindern Vergißt geſetz und recht Verſtrickt mit frechen ſündern; Der bosheit ſtrom, der nun Aus allen ufern bricht, Schwillt immer höher an; Doch richtet GOtt noch nicht.

6. Ach, wie ſie frevel ſtets Auf neue frevel häufen! Wird nicht der HErr nun bald Der rache blitz ergreifen? Noch hundert jahr und mehr Ruft er den ſündern zu: Bekehrt, bekehrt euch! GOtt, Wo iſt ein GOtt, wie du?

7. Der fromme Noah rufts: Er fleht! mit hohngelächter Verfolget ihn der trotz Unbeugſamer verbrecher. Vollbracht wird nun der bau, Der ihn erhalten ſoll: Weh ihnen! denn nun iſt Ihr maaß der bosheit voll.

8. Die tiefe ſtrömt empor; Vom himmel ſtürzen meere Aus allen wolken her Auf der verächter heere: Aus thälern flüchten ſie Zu ſteiler berge höhn: Wohin ſie fliehn, verfolgt Sein meer ſie: ſie vergehn.

9. So furchtbar iſt der HErr! So heilig, ſolch ein rächer! So wird ſein erdkreis rein Vom frevel der verbrecher! Doch er gedenket nun In gnaden ſeiner welt, Die, Noah, GOtt für dich Und dein geſchlecht erhält.

10. Sein opferdank flammt auf, Dem Gnädigen zu ehren: Die erde ſchwur nun GOtt Nicht wieder zu zerſtören. In ſeinen wolken ſtralt Der zeuge, daß er ſchwur Uns gnade, ſicherheit Und ſegen der natur.

11. Vergeßt es, brüder, nicht; Nicht ſeiner rache ſtrafen, Die eine ganze welt In ihren freuden trafen! Vergeßt es, brüder nicht, Wie GOtt ſo gnädig iſt, Und ſeines bundes ſelbſt Im zorne nicht vergißt!

Mel. Für deinen thron tret.

196. Wie leicht verirren menſchen ſich Vom lichte, GOtt, vergeſſen dich, Vergeſſen, wer ihr ſchöpfer iſt, Daß du ihr HErr und Richter biſt!

2. Ach! hätteſt du die erde nicht Erhellt durch deines

nes wortes licht: Noch ſäßen wir in finſterniß, Von keiner wahrheit, GOtt, gewiß!

3. Bald täuſcht die menſchen ſtolz, und bald Der lüſte wütende gewalt: Vor irrdiſcher begierden drang Verſtummet deines ruhms geſang.

4. Sie gehn dahin, verkennen dich, Erheben und vergöttern ſich: Taub gegen deiner werke ruf, Vergeſſen ſie, wer ſie erſchuf.

5. Ob auch dein eifer ſich erhebt, Und ſchilt, daß erd und himmel bebt, Daß ſchnell und ſchrecklich untergehn, Die dich vergeſſen oder ſchmähn.

6. Die fluten brauſen weit umher; In Oſt und Weſt iſt alles meer; Die flut, ein allgemeines grab, Stürzt in die tiefen ſie hinab.

7. Das hörten Noahs enkel an; Sahn, wie du furchtbar biſt, und ſahn Die trümmer deines zornes weit Umher auf ihrer welt zerſtreut.

8. Erkennt ihn, ſprach der vater, ehrt Den mächtigen, der ſo zerſtört! Habt keinen andern GOtt, und ſeyd Gerecht, und thut was er gebeut!

9. Und ſohn und enkel hörtens! ach! Dem Vater hallts kein donner nach! Sie hörten keinen ſturm von fern, Und bald vergaſſen ſie den HErrn.

10. Der götzen haben ſie genug Vom wahn, vom ſchrecken, vom betrug. Sie opfern, knien und beten an, Obgleich nicht Einer helfen kann.

11. Durch zwietracht und durch ſtolz zerſtreut, Durch aller laſter gräul entweiht, Kennt ihr verwildertes geſchlecht Dich GOtt, nicht mehr, nicht mehr dein recht.

12. Wo war in dieſer neuen nacht, Wo, o vernunft, nun deine macht, Wo deine ſtärke, die ſo leicht, Wie du nun rühmeſt, GOtt, erreicht?

13. O dir ſey dank, ſey preis, daß wir Ein helles licht ſehn, licht von dir! Daß Abram deinen ruf verſtand: Geh aus, und fleuch dein vaterland!

14. Preis dir! daß wer, wie Abram gläubt, Wie er gehorcht und gläubig bleibt, Weil du, o Gott, wahrhaftig biſt, Durch ſeinen ſaamen ſelig iſt!

Mel.

Mel. Werde munter mein.

197. Ja durch glauben und vertrauen Bin ich meines glücks gewiß, Wandle froh und ohne grauen Auch in nacht und finſterniß. GOtt, der mein vertrauen heiſcht, Iſt mein führer, der nicht täuſcht, Und auf allen ſeinen wegen Wartet meiner heil und ſegen.

2. Immer hat zu ſeinem preiſe Er ſein gnädig wort erfüllt. Er iſt mächtig; er iſt weiſe, Wie ein vater gut und mild. Alles, was er mir gebeut, Dient zu meiner ſeligkeit, Und ich weiß, daß er aus güte, Nur, was ſchaden kann, verbiete.

3. Kann ichs auch nicht überſchauen, Wie er mich beglücken wird: Will ich dennoch dem vertrauen, Der nicht irren kann noch irrt. Spricht er: folge! will ich gehn. Und auf ſeinen pfad nur ſehn, Ruhig und in heitrer ſtille; Weiß ich nur: es iſt ſein wille.

4. Will er opfer: kinder müſſen Folgen, und ich will auch gern Zur verläugnung mich entſchlieſſen; Denn ich kenne meinen HErrn. Schmerzlich ſey es, oder ſchwer, Was er fordert: fordert er Doch nur, (und dieß muß mich tröſten,) Was er will, zu meinem beſten.

5. Nacht verhüll' ihn: dennoch bleibet GOtt mir auch unſichtbar licht. Abraham hat ihm geglaubet, Und mit voller zuverſicht. GOtt befiehlt: verlaß dein haus, Und ſein Abraham geht aus, Hin, wohin ſein wort ihn ſandte, In ein land, das er nicht kannte.

6. Er verheißt ihm heil und ehre, Erben, zahllos wie der ſand An den ufern ſeiner meere, Und der Canaäer land. Herrlich iſt der lohn, doch fern! Dennoch ſollt er auch dem HErrn Opfern dieſes ſegens erben; Iſaac, ſein ſohn ſoll ſterben.

7. Ach! wer fühlt nicht Abrams ſchmerzen Ueber ſeinen eignen ſohn? Doch er hört in ſeinem herzen GOttes ſtimm: ich bin dein lohn! Er entſchließt ſich, geht, erhebt Schon die hand, und denkt: GOtt lebt! Der ihn gab, verlangt ſein leben; Was er nimmt, kann er auch geben.

8. Ja, der HErr iſts, der die frommen Aus der angſt zu reiſſen weiß. Abrams prüfung iſt vollkommen; Groß und herrlich auch der preis. GOttes wort: ich bin

bin dein ſchild Und dein lohn! iſt ganz erfüllt. Groß und herrlich ward ſein name, Und der völker heil ſein ſaame.

In eigener Melodie.

198. Rühmt, chriſten, euren GOtt, mit euren liedern, Den HErrn, vor allen menſchen euren brüdern! Daß er ſich immerdar, als GOtt, beweiſet! So groß! ſo herrlich! das erhebt; das preiſet.

2. Singt, rühmt ihn! lobt die thaten ſeiner ſtärke! Preiſt ſeine macht! preiſt ſeine wunderwerke! Des dankes freude ſtröm, in alle ſeelen, Die ihn allein zu ihrem heile wählen!

3. Gehorcht ihm, wandelt gern in ſeinem lichte, Vor ſeinem ſeegenvollen angeſichte! Denkt ſeiner macht; der wunder eures hortes, Der herrlichen erfüllung ſeines wortes!

4. O Abrahams geſchlecht, o Jakobs ſaame, Preis ihn! wie groß ward unter dir ſein name! Er wollte, glaub an ihn! von dir auf erden Vor andern völkern angebetet werden.

5. Der HErr gedenkt des eides ſeines mundes; Der HErr gedenket ewig ſeines bundes. Er will, (willſt du an ſeinen Sohn nur gläuben,) Dein GOtt noch ſeyn, und will es ewig bleiben.

6. Sein bund, mit Abraham für dich errichtet, Iſt ſelbſt durch deine ſünden nicht zernichtet. Er ſchwur ihn Jakob, gab ihn ſeinem knechte Zum ewigen unwandelbaren rechte.

7. Als ſeiner kinder wenig nur noch waren Schwur er: dieß Canaan; (du ſollſt erfahren, Wie treu ich bin:) dieß land voll frecher ſünder, Dieß geb ich dir zum erbe deiner kinder!

8. Hier ſollen ſie, wenn ihre zeit kommt, wohnen; Mein volk, ein licht für alle nationen! Er ſprach! und immer folgten ſchutz und ſegen, Ihm, wie den vätern nach, auf ſeinen wegen.

9. Jehova war mit ſeinen auserwählten Und rächte ſie an allen, die ſie quälten: Selbſt fürſten ſtraft er oft um ihrentwillen, Um ſeinen bund an ihnen zu erfüllen.

10. Er liebt' und ſchützte Jakob, ſeine kinder: Doch ſie, nicht all' ihm ähnlich, waren ſünder. Ihr beßrer

bruder

bruder ward verkauft von ihnen, Geraubt dem vater, als ein knecht zu dienen.

11. Wie GOtt auch frevel ſelbſt zum heile wendet! Er ward ein knecht; von GOtt vorausgeſendet, Um ihres vaters, um der brüder willen, Um GOttes bund an ihnen zu erfüllen.

12. Da feſſelte den jüngling ſclaviſch eiſen, Bis, ſeines lebens unſchuld zu beweiſen, Im kerker ſelbſt der HErr durch ihn erklärte, Was ſein geſicht Aegyptens könig lehrte.

13. Und der zerbrach des keuſchen jünglings bande, Macht' ihn zum HErrn in ſeinem haus und lande: Er, Joſeph, gab dem volke Hams geſetze: Ein herrſcher über ſeines königs ſchätze.

14. Und Jakob und ſein haus zog hin und wohnte Im lande Goſen, wie ein vater ſchonte GOtt ſeines volks, das, weil ſein ſchirm ſie deckte, Wuchs, mächtig ward, und feinde ſchreckte.

15. Die palme wächſt, von keinem ſturm entblättert, Der, wie er brauſt, ihr keinen zweig zerſchmettert Wenn GOtt will, daß ſie wachſen ſoll! lobſinget, Daß Gott ſein wort erfüllt! lobſingt! lobſinget!

In derſelben Melodie.

199. Nur nie verzagt, wenn euch nur GOtt, ihr frommen, Zum volke hat erwählt und angenommen! Wie drückte Pharao nicht Jakobs erben! Und doch vermocht ers nie, ſie zu verderben.

2. Er hoffte, daß ſie unter ihren bürden, In ſeinem ſklavendienſt erliegen würden; Zu furchtſam, offenbar ſie zu bekämpfen: Entſchloſſen, ſie durch härt' und liſt zu dämpfen.

3. Da ſandte, Moſes, dich der GOtt der götter Zum rächer ihrer trübſal, ihrem retter. Wie furchtbar warſt du in Aegyptens reichen Durch wunder, durch verderbenvolle zeichen!

4. Dein GOtt rief über ſie den finſterniſſen. Aegyptens ſöhnen ward der tag entriſſen. Doch Pharao blieb grauſam, und vermehrte Die laſten noch, womit er ſie beſchwerte.

5. Blut wurden quell und ſtrom und ſee, zu tödten Der fiſche heer; auch wimmelten nun kröten Auf ſein geheiß durch Pharaons gemächer, Zu plagen und zu beugen den verbrecher.

6. GOtt gab Aegypten horniſſen zum raube Auch wuchſen plagen ſelbſt aus ſeinem ſtaube; Auch ſtürzt auf ſie herab ſein hagelwetter: Doch trotzte Pharao dem rächer, ihrem retter.

7. Sein blitz flog; donner brüllten; hagelfluten Vermiſchten ſich mit ſeiner ſtralen gluten; Und jeder weinſtock, jeder baum entblättert Lag da, entwurzelt, zweiglos und zerſchmettert.

8. Noch trotzt er GOtt! heuſchrecken heere fraßen Des feldes graß; zahllose käfer fraßen; (So ſchrecklich wurden GOttes zorngerichte!) In ganz Aegypten aller fluren früchte.

9. Furchtbare mitternacht für den verbrecher! Du ſandeſt her den würger, GOttes rächer! Jhm war vom HErrn geboten, zu verderben Aegyptens erſtgeburt, des königs erben.

10. Nun trieb Aegypten GOttes volk; GOtt führte Nun ihr bereichert heer und triumphirte. Da war, den langen zug des volks zu hemmen, Nicht Ein gebrechlicher in ſeinen ſtämmen.

11. So half der HErr um ſeines namens willen, Die welt mit ſeinem ruhme zu erfüllen! Er ſchalt das ſchilfmeer und, durch ihn zerriſſen, Wards trocken unter ſeines Jacobs füſſen.

12. Wie mauern ſtands umher empor gethürmet; Ein ſichrer weg für die, die GOtt beſchirmet; Ein weites grab, als die gethürmten waſſer Zuſammen ſtürzten, jedem ihrer haſſer.

13. Denn treu iſt unſer GOtt! der HErr gedachte An ſeinen bund, den er mit Abram machte! So wundervoll hat er ſein volk geführet! So haben die erwählten triumphiret!

In derſelben Melodie.

200. Erhebt den Herrn dankt, dankt dem GOtt der götter! Denn er iſt freundlich er iſt ein Erretter! Denn ſeine treu iſt ewig, ewig währet Die huld des HErrn dem volke, das ihn ehret!

2. Wer kann die thaten GOttes würdig loben? Wer hat den HErrn je würdig gnug erhoben? Heil denen, die nach ſeinem wohlgefallen Sein recht bewahren, ſeine wege wallen!

3. Ach! Jakobs kinder thatens nicht, ſie dachten Nicht ſeiner wunder, um auf ihn zu achten: Nicht ſeiner huld: ſchon ſündigten am meere, Am meere der errettung, Jacobs heere.

4. Doch führt' er ſicher ſie durch groſſe waſſer, Als durch ein ebnes feld, und ihrem haſſer Entrieß er ſie, als er ſich ſeiner beute, Sich ſeines ſiegs, ſich ihres bluts ſchon freute.

5. Erhalten glaubten ſie an ſeine worte, Und lobten ihn und ſangen ihrem horte. Doch bald entflohn die wunder ſeiner güte Aus ihrem noch zu ſinnlichen gemüthe.

6. Sein volk, ach! harrte nicht, bey aller gnade, Womit ers trug, des ausgangs ſeiner pfade: Und ungeduldig ließ es in den wüſten, Des fleiſches in Aegypten ſich gelüſten.

7. So reizt es ihn zum zorn; GOtt aber hörte Auch ihr gebet voll murrens, und gewährte Dem volke fleiſch genug, bis ſeine ſchaaren Zum überdruß mit fleiſch geſättigt waren.

8. Sie trotzten Moſen, ihrer plagen rächer, Und ihre klagen wurden täglich frecher. Auch wollten ſie auf Aron nicht mehr hören: Nicht deinen prieſter, hoher GOtt, verehren.

9. Viel ſchmähten Moſen mit vermeßnen zungen. Die erde rächt es! Dathan ward verſchlungen, Und ſie begrub, durch Gottes zorn zerriſſen, Abirams rott in ihren finſterniſſen.

10. Auch goß das volk ein kalb da, wo im wetter GOtt ſprach: habt neben mir nicht andre götter! Da tanzt es vor dem götzen, ſang ihm lieder, Und fiel vor ihm, als ſeinem retter, nieder.

11. So ward ein ſtier, der graß frißt, nun ſein götze, Und Jacobs ruhm; ſo waren die geſetze, So GOtt entweiht; vergeſſen ihr erretter; Vergeſſen und entehrt der GOtt der götter!

12. Auch wurden ſie, verführt durch Moabs töchter, Aus ſeinen kindern ſeines bunds verächter. Schon wütete der würger unter ihnen; Und doch ließ GOtt noch ſeinen zorn verſühnen.

13. O was trug Moſes! welche ſchwere plagen! Daß er im eifer über ihre klagen, Womit ſeyn immer murrend volk ihn quälte,

Bey Maſſa ſchwach ward, und aus mistraun fehlte!

14. So großer gräuel machten ſie ſich ſchuldig! Herr, Herr Gott, gnädig, ſchonend und geduldig, Du haſt geſchont um ihrer väter willen! Um deinen bund an ihnen zu erfüllen!

15. Du haſt geſchont; denn alle, GOtt, auf erden, Wir ſollten durch dein volk geſeegnet werden! Denn aus den vätern ſollte, (lobt den Höchſten!) Den völkern heil erſcheinen; lobt den Höchſten!

Mel. Sey lob und ehr dem.

201. Du haſt den kindern Jakobs nicht, Wie groß du biſt, verborgen. Uns leuchtet, GOtt, dein volles licht; Sie ſahn nur ſeinen morgen. Nur ſchwach war ſelbſt ſein erſter ſtral; Denn welch ein volk kann auf einmal Des mittags glanz ertragen?

2. Und o wie herrlich wurden doch Nicht Iſraels geſchlechte, Als du zerbrachſt ihr ſklaviſch joch, Durch deines Moſes rechte; Als unter dir dein Sinai Durch deinen donner bebt', und ſie Dich, HErr, im wetter hörten!

3. Du ſprachſt; dein volk voll furcht vor dir Vernahms: ich, dein Erretter, Bin GOtt! verehre neben mir, Mein volk, nicht andre götter! Ich bins allein; ich bin dein GOtt, Und auſſer mir iſt niemand GOtt, Im himmel und auf erden!

4. Gedenke, Jacob, was ich that, Dich aus Aegyptens ketten, Als Pharao dich untertrat, Mit ſtarkem arm zu retten. Von ganzem herzen liebe mich, Und deinen nächſten ſelbſt als dich; Denn ich bin dein Erlöſer!

5. Was wiſſen wir, wovon ſie nicht Durch ihrer bilder ſchatten Des erſten unterrichtes licht In ihrer kindheit hatten? Wo war, wie ſie, ein volk, o HErr, Das weiſer war, das heiliger Als Jakob werden konnte?

6. Wir ſind nicht, dank, o GOtt, ſey dir! Unmündige, nicht knechte; Doch weil wirs nicht ſind: ſollten wir Verachten Jakobs rechte? Nicht ſehn, wie viel dein weiſer rath Für deiner menſchen kindheit that, Dir männer zu erziehen?

7. Sie waren David köſtlicher, Als Ophirs reich-

reichſte ſchätze. Dank denn und preis ſey dir, o HErr, Für Iſraels geſetze! Daß die abgötterey nicht ganz Vertilgte deines namens glanz; Das iſt ihr ruhm, ihr ſeegen.

8. Daß ſie ſo viele ſünder noch Aus ihren träumen weckten; Verſtockten ſie ſich gleich, ſie doch In ihren freveln ſchreckten; Daß, was der menſch ſo ungern fühlt, Noch das gewiſſen ſich erhielt: Das iſt ihr ruhm, ihr ſeegen;

9. Daß die, die ſich bekehrten, ſich Aufrichtig dann betrübten; Von dir begnadigt, nun auch dich Von ganzem herzen liebten; Daß ſie, durch ihren glauben rein, Frohlockten, GOtt, dein volk zu ſeyn: Das iſt ihr ruhm, ihr ſeegen!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

202. Selbſt Jehova fordert gaben, Will prieſter, will altäre haben, Und, Jacob, deines weihrauchs dank! Blut in ſeinem heiligthume, Und reinigungen, ſich zum ruhme Der feſte lauten lobgeſang! Den dienſt gebeut der HErr! Er, der ein Geiſt iſt, Er! Zur verſöhnung Will ſein gebot Der opfer tod! Das will Jehova, volk des HErrn!

2. Und bedarf Jehova gaben? Will er altär und opfer haben, Und weihrauch, weil er dürftig iſt? Kann ihn, wie die heiden wähnen, Der böck' und farren blut verſöhnen, Das dort im heiligthume fließt? Sags nicht den heiden nach; Das wäre deine ſchmach, Volk des bundes! Du haſt ſein licht; Verkenn es nicht; Vergiß nicht, was ſein dienſt dich lehrt!

3. Dieſe bildervolle l e h r e Durch prieſter, opfer und altäre Hat dir Jehova ſelbſt erklärt. Hülle war ſie; ſchattenhülle Des höhern dienſtes, den ſein wille Von mehr erleuchteten begehrt. Jehova iſt der HErr; Nur darum heiſchet er Jacobs gaben. Er iſt gerecht; Der ſünde knecht Verdient den todt: das lehrt ſein dienſt.

4. Sünder ſind es werth zu ſterben; Doch GOtt begehrt nicht ihr verderben: Das lehrt des opferdienſtes geiſt. Daß ſie, wenn ſie glauben wollen, Durch ihn verſöhnet werden ſollen: Das lehrt des opferdienſtes geiſt. Dankt chriſten!

ſten! preiſet GOtt! Denn JEſu Chriſti tod iſt das opfer, Das ihm gefällt, Für alle welt; Ein opfer, welches ewig gilt.

In eigner Melodie.

203. Lobſingt dem HErrn, dem gnädigen, dem treuen! Ihm, den ſo ſehr verlangt, uns zu erfreuen; Ihm, der ſo mild, ſo reich iſt im belohnen, So gnädig ſelbſt im dulden, im verſchonen!

2. Seht, er beweiſts an ſündern, wie an frommen! Haſt du es nicht von Iſrael vernommen, O volk der chriſten, o wie viele ſchulden Kann er erlaſſen, kann ſelbſt frevel dulden.

3. Er thats! er ſchonte; denn der völker ſeegen War Abraham gelobt! des ſohnes wegen, Der uns verſöhnt hat, trägt er noch die ſünder, Wie vormals Iſraels gräulvolle kinder.

4. Der Jordan war geflohn! es fall, es falle Vom jauchzen Jacobs, vom trommeten halle Das hohe Jericho, ſo ſchnell zertrümmert, Als GOttes blitz vor ſeinem donner ſchimmert!

5. Die flamme fraß die ſtadt und ihre güter. Vertilget ſo, ſprach GOtt, die Cananiter! Und ſie vertilgten nicht; vermengt mit ihnen, Lernt Iſrael bald ihren götzen dienen.

6. Sie wurden ihrer gräuel mitgenoſſen; Dem Baal ward geopfert; blut vergoſſen. Unſchuldig blut! auch ſchlachteten die ſünder Den götzen Canaans ſelbſt ihre kinder.

7. Blutſchulden ſchreyen wider ſie zum Rächer; Und ſie entheiligten, wie ehebrecher, Die GOtt gelobte treu, und übertraten Den bund mit immer neuen miſſethaten.

8. Sie wurden ihm ein gräul; ſie zu beſtrafen, Gab er zum raube ſie der götzenſklaven, Die ſie nicht tödteten; in ihren kriegen Ließ er die waffen ihrer haſſer ſiegen.

9. Wie ſchwer, wie zahllos waren ihre plagen! Wie wurden ſie geängſtigt und zerſchlagen; Wie tiefgebeugt! ſonſt GOttes erb und freunde, Und nun ein hohngelächter ihrer feinde.

10. Sie klagten; ſie gelobten GOtt getreuer zu werden. Sie, (dem HErrn noch immer theuer;) Sie ſahn, auf ihr gebet, erlöſer kommen; Schnell alle

ſchmach von Jakob weggenommen.

11. Der HErr gedacht' an ſeinen bund mit ihnen, Und ließ, (ſo gnädig iſt GOtt!) ſich verſühnen. Er feſſelte ſie los von ihren banden. Ihr feind und unterdrücker ward zu ſchanden.

12. HErr unſer GOtt, hilf, hilf noch Jakobs ſaamen! Entdeck an ihnen deinen groſſen namen! Wir wollen fröhlich deine güt' erheben, Und dir mit Iſrael zur ehre leben!

13. Wir wollen alle deine wunder loben! Von welt zu welt ſey ewig, GOtt, erhoben! Anbetung dir, GOtt Jakobs! ſey geprieſen! Der chriſten volk ſag amen! ſey geprieſen!

Mel. Sey lob und ehr dem.

204. Wer ſchwach iſt, der vertrau auf GOtt; Denn GOtt thut groſſe werke. Die ſchwachen ſchützt der HErr in noth; Iſt ihre hülf und ſtärke. Der HErr erniedrigt und erhöht. Wer nur auf ſeinen wegen geht, Dem wirds der HErr vergelten.

2. Das rühmt, das preiſt Iſais ſohn, Gerufen von den heerden, Auf Sauls, des übertreters thron, Von GOtt erhöht zu werden; Er, der, als Saul nur tauſend ſchlug, Den rieſen ſchlug, zehntauſend ſchlug, In Goliath dem läſtrer.

3. Von allen ſeiten her bedrängt, Umringt von tauſend feinden, Von denen, die er liebt, gekränkt, Verrathen ſelbſt von freunden, Vertrauet David Gott allein, Und GOtt, ſein GOtt, gedenkt auch ſein; Denn er hat ihn erwählet.

4. Er herrſcht gewaltig; er beſiegt Die macht der Edomiter. Zu ſeines thrones ſchemel liegt Der ſtolze Moabiter. Auch Philiſtea ſiegt nicht mehr; Bis hin zum Euphrat herrſchet er; Denn GOtt hat ihn erwählet.

5. Er fällt! ach! David fällt und weicht Von ſeines GOttes pfaden: Doch GOtt, der ſeine hand ihm reicht, Erbarmt ſich ſein voll gnaden. Wie fühlt er ſeiner ſünden gräul! Wie tief gebeugt! er fleht um heil, Und findet auch vergebung.

6. Denn GOtt ſieht ihn erbarmend an, Und ſeiner reue ſchmerzen. Er wandelt wieder ſeine bahn, Ein mann nach ſeinem herzen. Umſonſt empören wi-

der ihn Die Heiden ſich. Er kommt; ſie fliehn, Und David triumphiret.

7. Heil ihm, den GOtt ſo hoch erhob, Dem ſänger, dem propheten; Ihm, der uns lehrte GOttes lob; Ihm, der die welt lehrt beten! Wie tönt ſein hoher lobgeſang Dem Höchſten jubel, ruhm und dank! Wie voll vom Geiſte GOttes!

8. Frohlockt! wie groß, wie wundervoll Iſt GOttes gnad, ihr frommen! Er ſchwört: aus Davids hauſe ſoll, Der HErr, der Heiland kommen! Aus Davids ſtamm entſprieſſet er; Er Davids Sohn und Davids Herr; Der völker heil und ſeegen.

9. Und David ſah, und ſah den Sohn, Und alle ſeine leiden, Und ſeinen ſieg, vor ſeinen thron Verſammelt alle Heiden; Erfüllt den erdkreis überall Mit ſeinem ruhm, der götzen fall, Und jedes volk erleuchtet.

10. Lobſingt ihr völker! bringet her Anbetung Davids Sohne! Sein Sohn iſt König; jauchzt, wie er, Dem Sohn auf ſeinem throne! Der HErr erfüllte ſeinen eid! Nun wohnen heil, gerechtigkeit, Und wahrheit auf der erde!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

205. Dir, Davids GOtt, dir töne harf und pſalter; Dir Jakobs König, Iſraels Erhalter, Daß du voll huld auf Zions hügel ſchauteſt, Dein haus da bauteſt!

2. Dein David herrſchte da auf deinem throne. Du warſt mit ihm; du warſt mit ſeinem ſohne, Ob er gleich fiel, um deines eides willen, Den zu erfüllen.

3. O daß nun Jakobs kinder, deine knechte Gehorſam hielten deines bundes rechte! Wie groß, wie glücklich würden ſie auf erden, Wie herrlich werden!

4. Ach! aber ſie, die dich allein erkennen, Verderben ſelbſt durch zwietracht ſich, und trennen Sich in zwey völker, die dein licht bald haſſen, Dich, HErr, verlaſſen.

5. Voll undank gegen ſeiner väter retter, Ehrt Iſrael, ehrt Juda fremde götter; Und doch haſt du, ob ſies gleich nicht verdienen, Geduld mit ihnen.

6 Sie bauen, ihre gräuel zu vergröſſern, Altär' in jeder ſtadt, in allen ſchlöſſern

fern. Ach! kinder laſſen ſie auf Molochs höhen Durchs feuer gehen.

7. Nun ſchonſt du Iſraels und ſeiner führer Nicht länger, und gebieteſt dem Aſſyrer, Daß er dein rächer ſey; daß er verheere, Daß er zerſtöre.

8. Er kömmt mit deines zornes macht gerüſtet. Er ſiegt, erwürget, raubet, und verwüſtet: Und was dem ſchwerdt entrinnt, zeucht hin voll ſchande In Aſſurs lande.

9. Da müſſen ſie zerſtreut den heiden fröhnen: Und doch will Juda, HErr, dich nicht verſöhnen: Fährt frevelnd fort ſich dir zu widerſetzen, Dient doch den götzen.

10. Umſonſt iſt jede drohung: jede lockung. Umſonſt! o welch ein gräuel voll verſtockung! Zu welchem zorne müſſen ſolche ſünden, Dich, GOtt, entzünden!

11. Ach! er entbrennt! Du rufeſt Babels heeren, Dein Salem, deinen tempel zu zerſtören, Und Juda hingeführt zu Euphrats waſſern Dient ſeinen haſſern.

12. Die höhnens! o mit welchem bittern ſpotte! Singt, (ſpotten ſie,) ein lied von eurem GOtte! Singt, (ſpotten ſie, da Jakobs kinder trauern;) Von Salems mauern!

13. Wie fühlen ſie nun ihrer gräuel ſchande! Wie ſuchen ſie, gebeugt durch ihre bande, Dein gnädig antlitz nun, o GOtt! ſie ſchwören, Nur dich zu ehren!

14. O du erbarmer reuevoller ſünder! Das höreſt du, und denkſt an Jakobs kinder: Und gnädig willſt du ihr gefängniß wenden, Willſt retter ſenden.

15. Daß du ihr GOtt ſeyſt, ſollen ſie erfahren, Wie du verheiſſen haſt, nach ſiebzig jahren, Die du zur züchtigung, als du ergrimmteſt, Für ſie beſtimmteſt.

16. Bald werden ſie nicht mehr in Babel dienen: Denn du gedenkſt an deinen bund mit ihnen Preis dir, o du vertilger eitler götter, Dir Jakobs retter!

Mel. Erſchienen iſt der.

206. Frohlocket GOtt! lobſingt dem HErrn! Er züchtigt: er vergiebt auch gern. Wenn

ſich

ſich der ſünder nur bekehrt, So wird auch ſein gebet erhört. Lobſingt dem HErrn!

2. An Babels waſſern weinen laut Die erben Abrahams: da ſchaut Der HErr auf ihr gefängniß her, Und ihre feſſel löſet er. Lobſingt dem HErrn!

3. Der held vom aufgang, Cores, heilt Die wunden Iſraels, und eilt Die kinder Jakobs zu befreyn; Denn Jakobs GOtt iſt GOtt allein. Lobſingt dem HErrn;

4. Was frevelſt du, o Belſazer? Schau hin an jene wand; der HErr Schreibt dort dein urtheil an: verdirb! Du biſt zu leicht erfunden! ſtirb! Lobſingt dem HErrn!

5. Herab, o Babel, in den ſtaub! Gieb Juda wieder deinen raub! Da biſt nun auch der völker ſpott: Denn Jakobs GOtt allein iſt GOtt. Lobſingt dem HErrn!

6. Volk GOttes, zeuch aus Babel aus! Zeuch hin und baue GOttes haus! Er hilft dir Salems mauern baun. Wohl denen, die auf ihn vertraun! Lobſingt dem HErrn!

7. Umſonſt bedrängt Samaria Das volk des HErrn; der HErr iſt da! Er hat an ſeinen bund gedacht; Der HErr iſt Jakobs ſchirm und macht. Lobſingt dem HErrn!

8. Es zeucht dahin der Griechen held, Er ſiegt; der thron der Perſer fällt: Du aber wohnſt in ſicherheit; Denn GOtt iſt deine herrlichkeit, Lobſingt dem HErrn!

9. Umſonſt bedrängt der Syrer dich, Du volk der gnade; ſtärke dich! Mit deinen helden ſtreitet er, Dein GOtt, dein ſchutz, von alters her. Lobſingt dem HErrn!

10. Durch deiner führer arm beſiegt, Beugt Idumäa ſich, und liegt Zu deinen füßen, ſonſt dein feind, Nun überwunden, nun dein freund. Lobſingt dem HErrn!

11. Breit aus auf erden ſeinen ruhm! Du biſt ſein volk und eigenthum; Von Zion ſtral in alle welt Der glanz des HErrn, der dich erhellt! Lobſingt dem HErrn!

12. Bald geht von ſeinem himmel aus Der HErr, und füllet ſelbſt ſein haus Mit ſeines ruhmes herrlichkeit! Die zeit iſt nahe! ſey bereit! Lobſingt dem HErrn!

13. Er kommt in niedriger geſtalt; Kommt nicht mit menſchlicher gewalt; Will arm, gering und niedrig ſeyn, Und groß wird doch ſein name ſeyn! Lobſingt dem HErrn!

14. Lobſingt! lobſingt! wie herrlich iſt Die treue GOttes! nie vergißt Der HErr ſein wort! das rühmt, das preiſt! Der HErr erfüllt, was er verheißt! Lobſingt dem HErrn!

In derſelben Melodie.

207. GOtt hats erfüllt! GOtt hats erfüllt! Der Sohn, ſein glanz und ebenbild, Der menſchen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erſcheint! Lobſinget GOtt!

2. Er, der verheißne, der bey GOtt Von ewigkeit her war, ſelbſt GOtt, Er wird ein menſch, erniedrigt ſich, O ſündenvolle welt, für dich! Lobſinget GOtt!

3. Sein hoher rathſchluß iſt vollbracht! Wie groß iſt ſeiner gnade macht, Die unſer jubel preiſen ſoll! Wie hoch iſt ſie; wie wundervoll! Lobſinget GOtt!

4. Durch finſtre mitternächte bricht Nur hie und da ein ſtral von licht. Die welt, die ganz im dunkeln lag, Wird morgenröth erſt, und dann tag. Lobſinget GOtt!

5. Ach! Adam fällt; mit Adam fällt Sein ganz geſchlecht; die ſünderwelt Vergißt den HErrn; doch nie vergißt Ihr GOtt, daß er ihr Schöpfer iſt. Lobſinget GOtt!

6. Der HErr will helfen! er beſchleußts; Beſchleußt es nicht allein, verheißts! Beherrſcht gleich die abgötterey Die ganze welt: ſie wird einſt frey. Lobſinget GOtt!

7. In Juda baut er ſein gezelt; Von Zion aus ſoll alle welt Sein heil empfahn: der laſter gräul Erkennen, und empfahn ſein heil. Lobſinget GOtt!

8. Zwar dient ſein volk auch götzen; doch Was er beſchließt, geſchieht dennoch. Er ſtrafts, zerſtreuts, und macht es frey Von ihrer götzen tyranney. Lobſinget GOtt!

9. O weisheit! o barmherzigkeit! Durch alle völker ausgeſtreut, Wird ſchon ſein volk ein licht der welt, Das ihres wahnes

nacht erhellt. Lobſinget GOtt!

10. Siegt, Griechen! Römer, ſiegt! bezwingt Die welt, und auch ſein volk; vollbringt, Was er beſchloß; denn ſchnelle nahn Die zeiten ſeines heils heran. Lobſinget GOtt!

11. Schon ſprechen heiden gözen hohn! Durch dämmerungen ſehn ſie ſchon, Daß nur Ein GOtt, Ein Schöpfer ſey. GOtt kömmt, und macht ſie nun ganz frey. Lobſinget GOtt!

12. Was keiner weiſen tiefſinn hat Erforſchen können, GOttes rath Soll nun vollendet werden; nun Will GOtt ſein gröſtes wunder thun. Lobſinget GOtt!

13. Lobſingt! GOtt hat ſein wort erfüllt: Der Sohn, ſein glanz und ebenbild, Der menſchen hochgelobter freund, Sein eingebohrner Sohn erſcheint. Lobſinget GOtt!

Mel. Nun danket alle Gott.

208. Lobſingt, lobſingt dem HErrn! Frohlocket GOtt voll freuden! Denn er iſt unſer heil In allen unſern leiden. Er, unſer Vater, nimmt Sich unſrer mächtig an; Und groſſe dinge hat Der HErr an uns gethan.

2. Wie mächtig iſt der HErr, Wie heilig! hoch zu ehren Von allen, die durch ihn Erlöſt zu ſeyn begehren; Denn er iſt gnädig, iſts Durch zeit und ewigkeit Dem, welcher ihm vertraut, Und ſeiner huld ſich freut.

3. Er ſteht den frommen bey; Er ſeegnet ſeine freunde. Die ſtärke ſeines arms Erfahren ſeine feinde. Er ſieht den übermuth Der ſtolzen, und ſein blick Zerſtreut ſie, und entreißt Hoffärtigen ihr glück.

4. Er ſtößt gewaltige Herab von ihrer höhe, Daß, wer erſt niedrig war, An ihrer ſtätte ſtehe; Giebt hungrigen genug, Und läßt die reichen leer; Denn wer herrſcht ſo gerecht, Wer gütiger, als er?

5. Daß er barmherzig ſey; Daß er erlöſen wolle; Daß ſelbſt der ſünder nicht Verlohren gehen ſolle; Das iſt ſein bund mit uns Von ewigkeit gemacht: Und, o wie hat der HErr An ſeinen bund gedacht!

6. Er ſprach zu Abraham: Durch deinen ſaamen werde Geſeegnet einſt

dein

dein volk, Und jedes volk der erde! Frohlockt, und ſeht, wie GOtt, Was er verheißt, auch hält! Geſeegnet iſt ſein volk! Geſeegnet iſt die welt!

7. Denn JEſus Chriſtus kam, Sein Sohn, und Abrams ſaame, Und rettete die welt. Gelobt ſey GOttes name! Anbetung bringet ihm, Bringt dank und preis ihm her! Denn niemand iſt ſo treu, Und ſo voll huld, als er.

IX. Von JEſu Chriſto, dem Erlöſer aller Menſchen, von ſeiner Erſcheinung und Menſchwerdung; von ſeinem Wandel auf der Erde, von ſeinen Leiden, und beſonders von ſeinem Tode.

9.

Der Erlöſer der Menſchen, JEſus Chriſtus, iſt der Eingebohrne Sohn GOttes, welcher zu der von GOtt vorher beſtimmten Zeit Menſch geworden, und in die Welt gekommen iſt, den Willen ſeines Vaters zu thun, und die Strafen der ſündigen Menſchen zu erdulden; damit ſie dadurch ſelig, und durch die Kraft ſeines Geiſtes und ſeiner göttlichen Lehre gläubig, und nach ſeinem Beyſpiele, heilig und gottſelig werden möchten.

Adventslieder.

Mel. Nun danket alle Gott.

209. Er iſt gekommen! er, Auf den die väter harrten, Und länger dürfen wir Nun keines andern warten. Er, der propheten wunſch, Den könige ſo gern Sehn wollten, Er iſt

iſt da; Wir haben ihn zum HErrn.

2. Uns iſt der Sohn geſchenkt! Er, welcher kommen ſollte, Der völker licht zu ſeyn, Der uns erlöſen wollte, Er iſt erſchienen! dankt! Bringt ruhm und ehre her! Wer iſt ein helfer? wer Immanuel, als er?

3. GOtt iſt mit uns! wir ſehn Den Sohn, den Eingebohrnen, Des Vaters herrlichkeit, Den Retter der verlohrnen; Der reuevollen troſt. Ihr ſünder nehmt ihn an! Er iſt allein der HErr, Der ſeelig machen kann.

4. GOtt iſt mit uns: nun hört Der arme ſeine lehren, Und was er lehrt, iſt heil. Er iſts! die tauben hören; Der blinde ſieht und ſchaut Voll dank zu GOtt hinauf; Der lahmen füſſe gehn; Die todten ſtehen auf.

5. Er iſt gekommen, uns Dem Vater zu verſöhnen, Und mit barmherzigkeit Die gläubigen zu krönen. GOtt iſt mit uns! er will Die traurigen erfreun; Er will der ſchwachen kraft, Der müden ſtärke ſeyn.

6. GOtt iſt mit uns! er iſts, Auf den die väter harrten. Lobſingt! wir dürfen nun Nicht eines andern warten, Er ſchließt den himmel auf! Er nimmt die ſünder an! Frohlockt und betet ihn Und ſeinen Vater an.

Mel. Herzlich thut mich.

210. Wie ſoll ich dich empfangen? HErr, wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, Du kömmſt ja auch zu mir! O JEſu, JEſu, lehre, Wie ich, erlöſter, dich Nach deinem willen ehre; Das, Heiland, lehre mich!

2. Dein Zion ſtreut dir palmen, Und kennt dein heil noch nicht: Dich preiſen meine pſalmen, Denn mich erhellt dein licht. Dir will ich ewig dienen; Dich rühm ich, denn es iſt Mein heil mit dir erſchienen, Der du mein retter biſt.

3. Was haſt du unterlaſſen, Die ſchatten zu zerſtreun, Worinnen wir auch ſaſſen, Vom fluch uns zu befreyn? Uns war das reich genommen, Wo friede herrſcht und glück: Du, Heiland, biſt gekommen, Und bringſt es uns zurück.

4. Mich hielten ſchwere bande: Du kömmſt und kaufſt mich los; Ich war be-

bedeckt mit ſchande: Du kömmſt und machſt mich groß. Du hebeſt mich zu ehren; Giebſt mir ein ewig heil. Was kann ich mehr begehren? Der himmel iſt mein theil.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zur tilgung meiner ſchuld, So brünſtig mich zu lieben, Als deine freie huld. Wie nahe dir die plagen Von deinen menſchen gehn, Kann keine zunge ſagen, Kann kein verſtand verſtehn.

6. Nimm dieß, o chriſt, zu herzen, Wenn du bekümmert biſt, Wenn deine laſt von ſchmerzen Dir unerträglich iſt. Verzagt nicht, ihr erlöſten! Die hülfe weilt vielleicht; Er wird doch herrlich tröſten, Ob gleich ſein troſt verzeucht.

7. Ihr dürft nicht mehr erſchrecken, Nicht vor der ſündenſchuld; Er kömmt, ſie zu bedecken, Und trägt ſie mit geduld. Er kömmt, vergiebt den ſündern, Giebt heiligkeit und ruh, Und ſaget GOttes kindern Ein ewig erbe zu.

8. Was zagt ihr denn, wenn feinde Euch, GOttes kindern, dräun? Vertrauet eurem freunde; Der HErr wird ſie zerſtreun! Auf ſeinen blick erbebet Der feinde gröſztes heer; Flieht, wenn er ſich erhebet, Und dräuet euch nicht mehr.

9. Er kömmt zum weltgerichte, Und ſtraft den, der euch flucht; Erhebt zu ſeinem lichte Den, der ihn liebt und ſucht. Brich an, du beßre ſonne, Und führ uns aus der zeit Zu jenes lebens wonne, Zu GOtt, zur ſeligkeit!

Mel. Von Gott will ich nicht x.

211. Mit ernſt, o menſchenkinder, Bereitet euch dem HErrn! Er kömmt, das heil der ſünder; Er rettet ſie ſo gern! Er kömmt, den Gott allein Aus gnaden uns zum leben Verſprochen hat zu geben; Ihr könnt nun ſelig ſeyn.

2. Kommt, reinigt eure ſeelen; Seyd heilig, ſeyd bereit, Was ihm gefällt, zu wählen; Zu fliehn, was er verbeut! Eilt willig in ſein reich; Verabſcheut und verlaſſet, Was euer könig haſſet; Vertraut ihm; beſſert euch!

3. Das hat der HErr geboten: Sein Herold hats gelehrt: Es lehrens ſeine boten, Und ſelig iſt, wer hört! Ach! leben wird,

wird, wer gläubt, Und wer nicht gläubt, wird ſterben, Und jeder wird verderben, Wer noch ein ſünder bleibt.

4. Wer wahre demuth liebet, Den will er nicht verſchmähn: Wer aber hochmuth übet, Der wird auch GOtt nicht ſehn. Wer ihm ſein herz ergiebt, Der wird ſein tempel werden. Nicht dort nur: ſchon auf erden Erfahren, wie er liebt.

5. So weihe denn mich armen Zu deiner wohnung dir: Mit liebe, mit erbarmen Erſcheine, JEſu, mir! Zeuch in mein herz hinein; Ich eile dir entgegen: Ich will für deinen ſeegen, Dir ewig dankbar ſeyn!

Mel. Nun kommt der heid.

212. Gott ſey dank in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Der der ſünder troſt und rath In die welt geſendet hat!

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch in Juda war, Was ihr glaub im dunkeln ſah, Zions glanz und heil iſt da.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jakobs heil, der Jungfraun Sohn, Kömmt nun in die ſünderwelt, Die er rettet und erhält.

4. Sey willkommen! jauchzen wir: Hilf uns, und bereite dir Zu uns allen ſelbſt die bahn: Nimm dich unſrer ſchwachheit an!

5. Zeuch, o Ehrenkönig, ein! Dir gehört mein herz allein; Mach es von der ſklaverey Einer jeden ſünde frey!

6. Deine zukunft, JEſu, war Heil und rettung aus gefahr; Hilf und troſt erſcheine mir, Immer, o mein heil, von dir!

7. Trifft mich traurigkeit und ſchmerz, Tröſte dann mein zagend herz; Wenn mir niemand helfen kann, Hilf und nimm dich meiner an!

8. Tritt der ſchlange kopf entzwey, Daß ich ewig ſicher ſey, Feſt im glauben, allezeit Eifrig in der frömmigkeit!

9. Daß ich möge, wenn du einſt Herrlich zum gericht erſcheinſt, Dir zu deiner rechten ſtehn, Und mit dir zum himmel gehn.

In derſelben Melodie.

213. Sohn, der uns verheiſſen war, Den die Jungfrau uns gebahr, Sey geprieſen

ſen deiner welt, Welche deine huld erhält!

2. Du entſproſſeſt nicht, wie wir: GOttes Geiſt ſelbſt richtet dir Deiner menſchheit hütte zu; Wunderbar erſcheineſt du!

3. Bringt dem Vater ruhm und preis! Die von keinem manne weiß. Die wird ſchwanger, und gebiert JEſum, der zum Vater führt.

4. Keuſch, voll zucht und tugend war Sie, die GOttes Sohn gebahr. Dieſe wählt' aus Davids haus GOtt zu JEſu Mutter aus.

5. Er erfüllt, was er verſpricht: Länger ſäumt die hülfe nicht. Freudig, wie zum ſieg ein held, Eilt der Sohn in ſeine welt.

6. Von dem Vater kömmt er her, Und zum Vater kehret er, Wenn er erſt ein ewig glück Uns erſtritten hat, zurück.

7. Heiland, deinem Vater gleich, Führ uns in ſein ewig reich: Rett uns arme, ſiege bald! Dein iſt weisheit und gewalt!

8. O wie herrlich glänzte nicht Dort um Bethlehem dein licht! Wen erleuchteſt du nicht gern, Ebenbild und glanz des HErrn!

9. Ach, du haſt uns, HErr, ſo lieb! So erleucht uns denn, und gieb Jedem kraft, daß er dir treu, Gläubig und auch heilig ſey!

10 Fröhlich rühme, wer ein chriſt, Wer vom tod erlöſet iſt, Den, der groß von rath und that Uns vom tod erlöſet hat!

11. Lob ſey dir: du kamſt herab! Lob dem Vater, der dich gab! Lob dem Geiſte! dankt und ſingt, Daß er uns zu JEſu bringt!

Mel. JEſu meine freude.

214. Jeſus iſt gekommen! Dankt ihm, ſeine frommen: Dankt ihm, daß er kam! Dankt, daß er auf erden, Unſer heil zu werden, Seine wohnung nahm! Menſch, wie wir, Erſchien er hier, Der zur erde ſprach: entſtehe! Der einſt ſpricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen, Danken, daß GOtt allen Ihn zum bruder giebt: Daß er, ihr verlohrnen, Uns im Eingebohrnen, Wie ein Vater, liebt. Welch ein heil Am Sohne theil, Theil durch ſeiner zukunft gaben, Selbſt an GOtt zu haben!

3. Keine macht der leiden Soll von ihm uns

ſcheiden: Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom böſen Völlig uns erlöſen: Hier ſteht er uns bey. Unſer freund Mit GOtt vereint, Kann nicht ſeine brüder haſſen, Nie ſie hülflos laſſen.

4. Wenn wir einſt ermüden, Führt er uns zum frieden Durch des grabes nacht. Unſre todten glieder Giebt die erd ihm wieder: Ihm, der ſie bewacht. JEſus ruft Uns aus der gruft, Der, der ſelbſt den tod einſt ſchmeckte, Den auch ſtaub bedeckte.

5. Auf dem richterthrone Werden wir im Sohne Unſern bruder ſchaun. Heil und ewig leben Wird er allen geben, Die ſich ihm vertraun. Er ward hier Verſucht, wie wir, Unſrer ſchwachheit wird er ſchonen, Ueberſchwenglich lohnen.

6. Eilet, eilt, ihr ſünder! Werdet GOttes kinder! Gläubet an den HErrn! Eilet, eilt, ihr frommen! Seyd, wie er, vollkommen, Und gehorcht ihm gern! Preiſet ihn, Daß er erſchien! Preiſt ihn, ewig ihm ergeben, Durch ein göttlich leben.

Weihnachtslieder.

Mel. Wir chriſtenleut.

215. Wirf, blöder ſinn, Den kummer hin! GOtt iſt für dich: was kann dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn iſt da: Wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Schlägt dir das herz Voll angſt und ſchmerz, Empfindeſt du, wie ſehr die ſünden kränken: Dein heil iſt hier: Wie ſollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede ſchenken?

3. Iſt deine kraft Zu mangelhaft, Muſt du mit ſchaam an deine ſchwäche denken: Er, der den Sohn Dir gab, wird ſchon Mit ihm dir, was dir mangelt, alles ſchenken!

4. Fehlt weisheit dir, Um heilig hier Zu wandeln, böſes nicht einmal zu denken: Verzage nicht; GOtt iſt dein licht: Er wird dir mit dem Sohne weisheit ſchenken!

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier, Und ſorgſt du, wer dich ſpeiſen wird und tränken: O faſſe muth! Das höchſte gut Wird alles dir mit ſeinem Sohne ſchenken.

Mel.

Mel. Wir chriſtenleut.

216. Auf, ſchicke dich Recht feyerlich, Des Heilands feſt mit danken zu begehen! Lieb iſt der dank, Der lobgeſang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Alſo, alſo Hat GOtt die welt durch ſeinen Sohn geliebet! O, wer bin ich, Daß er auch mich Durch ſeinen Sohn ſo hoch, ſo gnädig liebet!

3. Er unſer freund, Mit uns vereint, Zur zeit da wir noch ſeine feinde waren, Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und ſeine lieb im fleiſch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil: Er iſt das heil. Thu täglich buß und glaub an ſeinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer: HErr, HErr, ſpricht, Und doch nicht ſucht ſein beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes Sohn, bekleiden, ſpeiſen, tränken; Der frommen herz In ihrem ſchmerz Mit troſt erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles iſt im himmel und auf erden! Die chriſtenheit Preiſt dich erfreut, Und aller knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn ſucht, den wird ſein name tröſten. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey Gott! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlöſten!

Mel. Herr Gott dich loben.

217. Gelobt ſey Gott, die zeit,
Beſtimmt von ewigkeit,
Die zeit der wonn und jubel kam,
Da GOtt des menſchen leib annahm.
Sie, die auf ihn geſtorben ſind,
Wie ſeufzten ſie, zu ſehn das kind:
Den Sohn, der GOtt und bey GOtt war!
Er kam: da ſang der himmel ſchaar:
Anbetung, dank und ruhm!
GOtt in der höhe ruhm!
Heil dir, und Gottes ruh!
Erlöſt, o menſch, wirſt du!
Der Sohn, das heil der welt, erſchien
Schon Abraham, und ſegnet' ihn.
Erwähltes volk! des Sohnes macht,

Führt'

Führt' einſt in flammen dich die nacht,
Den tag in hohen wolken dich,
Dir ſchütz, und Pharo fürchterlich.
Auch ſah auf Sina Moſes ſchon
Des Vaters herrlichkeit, den Sohn.
Er iſts, der im̃er wunderbar
Und gnädig Jakobs kindern war
Es iſt der held, die macht, der rath,
Den Bethlems hütt umſchattet hat.

2. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt,
Daß du ein menſch gebohren biſt!
Noch warſt du auf des Vaters thron,
Da nannten deinen namen ſchon
Die himmel; und es beugt vor ihm
Sich aller knie der Seraphim,
Und derer, die entſchlafen ſind,
Und derer, die noch ſterblich ſind!
Auch iſt kein ander heil: es iſt
Kein andrer nam', als JEſus Chriſt!
Dein groſſer ewger nam' allein,
Durch den wir können ſelig ſeyn!

3. Mit herrlicher barmherzigkeit
Haſt du uns ſünder GOtt geweiht!
Dir laß uns leben: ſterben dir!
Denn menſch wardſt du, ach, ſtaub, wie wir!
Barmherzigkeit, barmherzigkeit
Iſt all dein thun, barmherzigkeit!

4. Gebohren wardſt du, daß du ſtürbſt,
Uns eine ſeligkeit erwürbſt,
Die, in die ewigkeit verſenkt,
Nie ganz des frommen ſeele denkt!
Sie fühlt nur dunkel, nur von fern,
Das Schaun, die Herrlichkeit des HErrn.
Bis du uns dort dir ganz vereinſt,
Schall in der hütte, wo du weinſt,
(Die hütt' iſt auch dein heiligthum;)
Erſchall in ihr, durch uns dein ruhm! Amen!

Mel. Vom himmel hoch.

218. Dies iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

2. Die våter haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfůllet ward; Da ſandte GOtt von ſeinem thron Das heil der welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder faſſen will, So ſteht mein geiſt mit ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich iſt.

4. HErr, zu der ſůnder ſeligkeit Erniedrigſt du dich in der zeit; Nimmſt ſelbſt an unſrer menſchheit theil, Erſcheinſt im fleiſch und bringſt uns heil.

5. Dein kånig, Zion, kômmt zu dir! Ich komm, im buche ſteht von mir; GOtt! deinen willen thu ich gern. Gelobt ſey, der da kômmt vom HErrn!

6. HErr, der du menſch gebohren wirſt, Immanuel und friedefůrſt, Auf den die våter hoffend ſahn, Dich, GOtt Meßias, bet ich an!

7. Du unſer heil und hôchſtes gut, Vereinigſt dich mit fleiſch und blut; Wirſt unſer freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majeſtåt, Wie wird das herz durch dich erhôht! Wie wird das herz durch dich erfreut, Gedanke voller ſeligkeit!

9. Durch Eines ſůnde fiel die welt; Ein Mittler iſts, der ſie erhålt. Was zagt der menſch, wenn der ihn ſchůtzt, Der in des vaters ſchooſſe ſitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt Den tag der heiligſten geburt! Und erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dies iſt der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preiſe, was durch JEſum Chriſt Im himmel und auf erden iſt!

Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

219. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns ſeinen Sohn zum Heiland giebt; Wie hat uns GOtt ſo lieb!

2. Was ſein erbarmenvoller rath Schon in der ewigkeit Fůr unſer heil beſchloſſen hat, Vollfůhrt er in der zeit.

3. Er, aller menſchen hôchſtes gut, Der alle ſeegnen kann, Nimmt, wie die kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſůnden an.

4.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir; Du nimmſt mein fleiſch an dich. Was fehlt mir nun? iſt GOtt mit mir: Wer iſt denn wider mich?

5. Du Sohn des Allerhöchſten, wirſt Auch mir rath, kraft und held, Mein Vater und mein friedefürſt, Das heil der ganzen welt.

6. Was mir zur ſeligkeit gebricht, Das, HErr, erwarbſt du mir: Verſöhnung, leben, troſt und licht, Das hab ich nun in dir.

7. Dein mangel wird mein ſchatz und theil; Dein leiden ſtillt mein leid; Durchs eine knechtsgeſtalt, mein heil, Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſein Sohn, Durch den er gnad erweiſt! Lobt, engel, ihn vor ſeinem thron! Erheb ihn auch, mein geiſt!

In eigner Melodie.

220. Des Ewigen und der ſterblichen Sohn, Er thut den erſten ſchritt ins heiligthum: Er wird gebohren!

2. Bald wird er ins allerheiligſte gehn Zum hohen kreuz, zur nacht, zum blutaltar, Zum todeshügel!

3. Im weltgericht geht er wieder heraus; Dann ſinkt vor ihm der vorhang, und enthüllt, Was war, und ſeyn wird!

4. Du furchtbarer, und du weinendes kind! Was ſoll ich thun, in dem gericht zu ſtehn, Das du einſt richteſt?

5. Der ringende nur erkämpfet den lohn! Eng iſt die pforte, ſchmal der hohe weg Zu deinem heile!

6. O, der in das allerheiligſte gieng, Vollender, Gottverſöhner, führe du Den ſchmalen weg mich!

Mel. Ein kindelein ſo löbel.

221. Wie liebt uns GOtt ſo väterlich! Uns ſünder, uns verlohrne! Frohlockt! für uns erniedrigt ſich Sein Sohn, der Eingebohrne. Er, der von Gott verheiſſen war, Den eine Jungfrau uns gebahr, Beſieget tod und hölle. Lob ſey dir, o JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt! Behüt uns vor der hölle!

2. Wie freudenreich iſt dieſe zeit! Lobſingt dem HErrn, ihr frommen! Der abglanz ſeiner herrlichkeit, Der heiland iſt gekommen. Welch eine huld! Er kam

herab,

herab, Daß er ein knecht, und bis ins grab Für uns gehorſam würde. Schuldlos litt und trug der Sohn, Was uns die geſetze drohn, Und unſrer ſtrafen bürde.

3. Geſeegnet wird mit gnad und heil, Wer nur auf JEſum bauet; Der himmel ſelbſt wird deſſen theil, Der gläubig ihm vertrauet. Durch Chriſtum ſeegnet GOtt uns nun; Denn er ward menſch, uns wohlzuthun, Und unſer heil zu gründen. O der wundervollen huld; Denn er ſtarb für unſre ſchuld, Für aller menſchen ſünden!

4. Ihn preiſe ſeine chriſtenheit Für ſolche große güte. Sie fleh ihm, daß er allezeit Vor ſünden uns behüte. Er wende von uns jeden wahn, Der unſre ſeelen blenden kann, Damit er uns nicht ſchade. Dieß, Erbarmer, bitten wir, Vater, Sohn und Geiſt, von dir! Erhalt uns deine gnade!

Mel. Gelobet ſeyſt du Jeſu.

222. Lobſingt, lobſinget GOttes Sohn! Welcher von dem fall an ſchon Zum Heiland uns verheiſſen ward, Wird nun im fleiſch uns offenbart; Er wird ein menſch.

2. Welch wunder ſeiner huld und macht! So hat GOtt an uns gedacht! Er, der verlohrnen heil und freund, Der Eingebohrne ſelbſt erſcheint, Und wird ein menſch.

3. Er ſah das elend ſeiner welt, Die der ſünde gräul entſtellt; Wer kann ſie retten? möglich iſts Selbſt engeln nicht, doch er beſchließts! Er wird ein menſch.

4. Die welt, getäuſcht durch trug und wahn, Betet ihren GOtt nicht an; Sie iſt ein götzentempel: wer Macht ſie zum tempel GOttes? Er! Er wird ein menſch.

5. Unwiſſenheit und blindheit fällt Auch auf Judas hellre welt. Ach! wer wird Zion nun befreyn? Der Sohn! der will ſein retter ſeyn, Und wird ein menſch.

6. Das laſter herrſcht; die tugend fleucht; Alle frömmigkeit entweicht: Da kömmt und wehrt noch ihrer flucht Der HErr, der nun ſein volk beſucht; Der wird ein menſch.

7. Den ſündern drohet das gebot Rache hier und nach dem tod; Sie können nicht dem HErrn entfliehn;

Doch ihr verderben jammert ihn: Er wird ein menſch.

8. GOtt kann vergeben: aber wer Iſt auch heiliger, als er! Er will mit uns verſöhnet ſeyn: Wer kann verſöhnen? GOtt allein! Sein Sohn wird menſch.

9. Seht, leiden können von natur Wir nur; ſterben wir auch nur: Um nun zu fühlen unſre noth, Um ſelbſt zu leiden unſern tod. Wird er ein menſch.

10. Ach menſchen, menſchen betet an! Betet JEſum Chriſtum an! Ihn, welcher eurer nie vergißt, Weil er auch menſch geworden iſt, Ein menſch, wie wir;

11. Und werdet heilig nun durch ihn, Wie der Sohn, der nur erſchien, Daß wir auch, weil er uns ſich ſchenkt, Uns ihm ergeben, und bedenkt: Er ward ein menſch!

In eigner Melodie.

223. Lobt GOtt, ihr chriſten, allzugleich Vor ſeiner gnadenthron! Er ſchleußt uns auf das himmelreich, Und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Der Sohn kömmt aus des Vaters ſchooß, Der menſchen heil zu ſeyn: Er wird ein menſch, und arm und bloß, Uns ewig zu erfreun.

3. Er kömmt zu uns, nicht mit gewalt, Noch hoheit angethan; Der knechte niedrige geſtalt Nimmt unſer Heiland an.

4. Dort lag er an Mariens bruſt; Ein ſchwaches kind war er! Er, aller himmel lob und luſt; Er, Davids Sohn und HErr!

5. Aus Davids ſtamm entſprießt der held; GOtt giebt die ſeligkeit Durch ihn, und ſtiftet in der welt Sein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt wunderbar mit mir, Wird menſch, und nimmt zugleich Mein elend an, und giebt dafür Mir ſeines Vaters reich.

7. Mich zu erhöhn, wird er ein knecht; Das mag ein wechſel ſeyn! Preis ihn, mein glückliches geſchlecht! Er und ſein reich iſt dein!

8. So ſchloß er wieder auf die thür In GOttes paradeis; Der Cherub ſtammt nicht mehr dafür, GOtt ſey lob, ehr und preis!

In eigner Melodie.

224. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt,

Daß

Daß du menſch gebohren biſt! Daß eine Jungfrau dich gebahr; Des freuet ſich der engel ſchaar! So hilft uns GOtt!

2. Des ewgen Vaters eigner Sohn Kam herab von ſeinem thron; In unſer armes fleiſch und blut Verhüllte ſich das höchſte gut. So hilft uns GOtt!

3. Für uns erniedrigt, arm und bloß Lag er in Mariens ſchooß; Er ward ein kind, er, der die welt Durch ſeine kraft allein erhält. So hilft uns GOtt!

4. Das ewge licht brach nun herein, Unſre ſchatten zu zerſtreun! Der, der nach einer langen nacht, Uns zu des lichtes kindern macht. So hilft uns GOtt!

5. Der Sohn des Vaters, menſch und GOtt, Litt auch dürftigkeit und ſpott; Uns gäſt auf erden, uns erhöht Der Sohn zu erben GOttes. ſeht! So hilft uns GOtt!

6. Er kömmt zur erde bloß und arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und uns auch mache groß und reich, Und ſeines Vaters engeln gleich. So hilft uns GOtt!

7. Das hat er alles uns gethan! Und aus liebe nur gethan! Deß freue ſich die chriſtenheit, Und dank es ihm in ewigkeit! So hilft uns GOtt!

Mel. Vom himmel hoch.

225. Uns menſchen iſt derSohn, uns iſtGebohren JEſus;JEſus iſt Gebohren! freuet euch; lobſingt;Dankt,daß er uns den frieden bringt!

2. Im anfang war der Sohn bey GOtt; GOtt war der Sohn, der eurer noth Sich annimmt, euer heil zu ſeyn, Euch von der ſünde zu befreyn.

3. Er bringet euch die ſeligkeit, Die ihr zum tod verurtheilt ſeyd, Das heil, das euch des Vaters rath Von ewigkeit bereitet hat.

4. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, Uns mit den hirten ſeiner freun; Frohlocken mit der engel ſchaar, Daß ihn Maria uns gebahr.

5. Sey uns willkommen, edler gaſt, Der du uns nicht verſchmähet haſt, Und niedrig wirſt und arm, wie wir! Wie dank ich dieſe liebe dir?

6. Tief haſt du, HErr, erniedrigt dich! Mit deiner demuth lehrſt du mich, Daß aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

7. Des todes ſchatten ſind entflohn! Lob ſey dem Vater für den Sohn! Mit uns frohlockt der engel ſchaar, Daß ihn Maria uns gebahr.

In derſelben Melodie.

226. Vom himmel ward der engel ſchaar Des nachts den hirten offenbar Und große freude that ihr mund Mit lautem jubel ihnen kund.

2. Geht, eilet hin, gebohren iſt In Davids ſtadt, der HErr, der Chriſt, Des Vaters eingebohrner Sohn, Der ſünder heil, der frommen lohn!

3. Seyd fröhlich, daß er ſich mit euch Vereinigt, ohne ſünd euch gleich, Selbſt GOtt; doch euch durch fleiſch und blut Verwandt und euer höchſtes gut!

4. Ihr habt mit euch den wahren GOtt! Euch ſchrecke nie mehr ſünd und tod! Laßt teufel, welt und hölle drohn! Ein menſch, wie ihr, iſt GOttes Sohn!

5. Auf ihn ſetzt eure zuverſicht, Und ſeyd gewiß, er läßt euch nicht, Fiel' auch ein ganzes heer euch an: Trutz, daß euch einer ſchaden kan!

6. Ihr ſeyd nun göttlichen geſchlechts Und mit uns gleichen bürgerrechts, Ihr ſiegt, nur ſtehet feſt im ſtreit, Euch bleibt zuletzt die ſeligkeit.

In derſelben Melodie.

227. Vom himmel komm ich her zu euch: Erſchreckt nicht, bebt nicht, freuet euch! Sprach GOttes engel, und erhob Des Vaters und des Sohnes lob.

2. Des Sohns, der euch verheiſſen war, Den eine Jungfrau nun gebahr, Des Sohnes ſollt ihr euch erfreun, Denn er will euer Heyland ſeyn.

3. Er iſt der HErr, der Chriſt und GOtt, Er rettet euch von jeder noth. Nur er verſöhnt und heiligt euch, Und führet euch in GOttes reich.

4. In dieſem reiche ſollt ihr rein, Sollt heilig und gehorſam ſeyn, Und wenn ihr treu im guten ſeyd, Einſt erben ſeiner ſeligkeit.

5. Geht hin nach Bethlehem, und ſeht Den, der die ſünder nicht verſchmäht, Und den in windeln eingehüllt, Der allen euern jammer ſtillt.

6.

6. Deß, Chriſten, laßt uns fröhlich ſeyn, Uns mit den hirten ſeiner freun, Und ſehn, wie GOtt ſo hoch uns liebt, Der ſeinen eignen Sohn uns giebt!

7. Wer iſt es, den in Davids ſtadt Die Jungfrau uns gebohren hat? Wer iſt der Sohn, den ſie gebahr? Der, der der väter hoffnung war.

8. Sey uns willkommen, edler gaſt, Der du uns nicht verſchmähet haſt! Du kömmſt ins elend her zu mir. Wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach, HErr, der du die welt erſchufſt, Die engel folgen, wenn du rufſt, Der himmel heere dienen dir: Und du erniedrigſt dich zu mir!

10. Du biſt ſo mächtig, biſt ſo reich, Und wirſt nun arm und knechten gleich, Nimmſt meine ſchmach und ſtraf auf dich, Gehorſam bis zum tod für mich.

11. Du achteſt nicht der fürſten pracht, Nicht ihre hoheit, ehr und macht; Willſt lieber laſſen dich verſchmähn, Als uns von GOtt verlaſſen ſehn.

12. Ach, liebſter Heiland, JEſu Chriſt, Der du für mich gebohren biſt, Vergeſſen will ich nimmer dich; Von herzen lieb ich, JEſu, dich!

13. Ich will mich deiner ewig freun; Mich ewig deinem dienſte weihn, Und willig ehren dein gebot, Gehorſam dir bis in den tod!

14. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er auch ſeinen Sohn uns giebt! Das preiſt der engel lobgeſang; Das preis auch aller menſchen dank.

In derſelben Melodie.

228. Wir ſingen dir, Immanuel, Wir, Herr, dein neues Iſrael, Dir, heil der welt, o Jakobs ſtern, Dir, unſre hülfe, Sohn des HErrn!

2. Dir frohlockt aller engel dank: Hallt eurer brüder lobgeſang, Ihr menſchen, wieder, tönt darein! Welch recht habt ihr, euch ſein zu freun!

3. Vom fall an, da's an troſt gebrach, Da hat ſchon, als ihn GOtt verſprach, Nach ihm verlangt von jahr zu jahr Der väter und propheten ſchaar.

4. Der mann, ſo lieblich, wenn er ſang, Daß weit umher dein lob erklang, Mit welcher brünſtiger begier

gier Verlangte David nicht nach dir!

5. Ach, daß der HErr aus Zion käm' Und unſre bande von uns nähm! Ach, daß die hülfe bräch herein: So würde Jakob frölich ſeyn!

6. Wird ihre ſehnſucht nie geſtillt? Ach, wird nicht bald die zeit erfüllt, Die GOtt beſtimmt hat? wenn erſcheint Der heiden troſt, der ſünder freund.

7. Er kommt in ſein erwähltes land, Erwartet, aber nicht erkannt: Auch wächſt er, wie ein reis, herauf: Und, ach! ſein volk nimmt ihn nicht auf!

8. Ihn preiſt, da er gebohren wird, Der engel und der fromme hirt. Es ſchweigt, da ihn der fremdling lobt, Der prieſter, und Herodes tobt.

9. Er iſt der menſchen beſter freund: Doch ſind ihm ſo viel menſchen feind: Und dennoch ſtirbt er auch für die, Liebt, ſöhnt ſie aus und ſegnet ſie.

10. Ach, betet, betet an! erkennt Die liebe! welche flamme brennt, Wie ſeiner liebe flamme? ſeht, Wie er die ſünder nicht verſchmäht!

11. Ach, HErr, ich wünſche dein zu ſeyn! Ich liebe: doch die kraft iſt klein, Die kraft zu lieben; ſtärke mich, Daß ich nichts ſtärker lieb, als dich!

12. Du biſt mein haupt, mein heil, mein ruhm, Und ich dein glied, dein eigenthum: Ich will, ſo viel du kräfte giebſt, Mit freuden üben, was du liebſt.

13. Mit jedem bruder um mich her Erheb ich dich, bis ich und er, Zum himmel reif, von ſünden rein, Dir beſſre lobgeſänge weihn.

Mel. Wir chriſtenleut.

229. O JEſu Chriſt, Du Heiland, biſt Ein menſch geworden, um uns zu erretten: Wie freu ich mich Nun über dich! Welch elend träf uns, wenn wir dich nicht hätten!

2. Allmächtiger, Du biſt der HErr: Doch wirſt du, uns zum heil, ein knecht der ſünder; Du wirſt uns gleich, Nicht groß, nicht reich, Wirſt arm, um reich zu machen Adams kinder.

3. Du gleichſt uns: dir Gehören wir Als brüder an: du kamſt, uns zu erhöhen. Wir, dein gebein Und fleiſch, ſind dein: Mag, wie ein dampf, doch unſer hauch vergehen!

4. Was kann uns nun Der Satan thun, Wenn wir durch dich uns ſeinem joch entziehen? Nur unverzagt! Der uns verklagt. Der muß vor uns, als JEſu kämpfern, fliehen.

5. Entfleuch, o feind! Dort herrſcht mein freund, Der menſchen freund, den alle himmel loben. Tief fiel die welt: Doch hat der held Aus Juda uns zu groſſer ehr erhoben.

6. Wenn du, o chriſt, Bekümmert biſt, Sey gutes muths und laß dich nichts betrüben. Weil GOtt dein freund, Im fleiſch erſcheint, So kanns nicht anders ſeyn: GOtt muß uns lieben.

7. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Hat ſelbſt nicht mehr An herrlichkeit, als die iſt, die uns zieret.

8. Dein Heiland hält Und trägt die welt; Sieh auf, und ſieh ihn alle himmel lenken: Was will nun ſich, (Ich frage dich;) Erheben, dich in angſt und noth zu ſenken?

9. Wie oft verzagt Dein herz, und klagt, Daß hoffnung, freudigkeit und troſt verſchwinden! Zum Sohne geh! Da wird dein weh Entfliehn, und troſt und muth wirſt du da finden.

10. Nur nicht verzagt! Wirſt du geplagt, Dein bruder kann dein unglück nicht verſchmähen. Er ward dir gleich, Iſt gnadenreich, Und kann dein leid nicht ohne mitleid ſehen.

11. Tritt zu ihm zu; Bey ihm iſt ruh; Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken. Sein menſchlich herz Empfand, was ſchmerz Was angſt iſt, wie zu muthe ſey dem kranken.

12. Er hat nicht gern Den zorn des HErrn, Der auf die ſünde folgen muß, erlitten? Warum? allein, Dich zu befrein: Wie kannſt du nun um troſt vergebens bitten?

13. Frohlocke! wer, Wer iſt, als er, Die pforte zu des beſſern lebens freuden? Wie bald erſcheint Dein beſter freund, Und nimmt hinweg, was fromme herzen leiden?

14. Laß du der welt, Was ihr gefällt, Und ſieh nur zu, daß dieſer ſchatz dir bleibe. Den halte feſt! Wer den nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an ſeel und leibe.

Mel. Warum ſollt ich mich.

230. Fröhlich laßt uns GOtt lobſingen; Hocherfreut Laßt uns heut Ihm verehrung bringen! Jeder, der ſonſt war verloren, Freue ſich Inniglich! Chriſtus iſt gebohren!

2. GOttes Sohn hat ſich mit freuden Eingeſtellt In die welt, Um für uns zu leiden; Er, der könig aller weſen, Stieg herab Bis ins grab, Sünder zu erlöſen.

3. Wer kann GOttes rathſchluß faſſen? Aber dieß Iſt gewiß: GOtt kann uns nicht haſſen. Kam ſein Sohn, von huld getrieben, Zu uns her: Wie ſollt er Nicht die menſchen lieben?

4. Er ward menſch, uns zu erretten, Damit wir, GOtt, bey dir Einen bürgen hätten. Hätt er luſt an unſern plagen: Hätt er wohl Mitleidvoll, Unſre laſt getragen?

5. Eilt im geiſt nach Bethlems hütten; Was hat dort Unſer hort Nicht für uns gelitten! Er wird niedrig unſertwegen, Und ein freund, Der erſcheint, Uns zum heil und ſeegen.

6. Darum ruft er jede ſtunde Mich und dich Hin zu ſich, Spricht mit holdem munde: Kommet her zu mir, ihr ſünder! Glaubt an mich; Denn durch mich Seyd ihr GOttes kinder!

7. Nun ſo laßt zu ihm uns nahen; Unterlaßt, Was er haßt, Daß wir gnad empfahen. Liebt ihn, der von liebe brennet, Unſern HErrn, Der uns gern Seine brüder nennet.

8. Wenn euch eure ſünden kränken. Eilt herzu; Fried und ruh Will euch JEſus ſchenken. Glaubt; denn er will euch beglücken! Zittert nicht! Denn er ſpricht: Ich will euch erquicken!

9. Er verläßt euch nicht, ihr ſchwachen; Mehr als ihr, Litt er hier, Selig euch zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh, Was iſt ſie Gegen ewge freuden?

10. O mein heil, laß dich umfangen; Laß an dir, Meine zier, Treu und feſt mich hangen! Du biſt meines lebens leben; Reich durch dich, Will ich mich Ewig dir ergeben.

11. Meine ſchuld kann mich nicht drücken; Denn du nahmſt, Als du kamſt, Sie auf deinen rücken. Fluch iſt nicht an mir zu

finden;

finden; Denn durch dich, HErr, bin ich Frey von allen ſünden.

12. Ich bin frey um deinetwillen; Denn in dir Kann ſich hier Mein gewiſſen ſtillen. In mein herz will ich dich ſchlieſſen; Denn durch dich Kann auch ich Freud und troſt genieſſen.

13. Dir will ich mein leben weihen, Mich in dir Für und für, Mein Erlöſer, freuen. Mich ſoll weder angſt noch leiden, Keine noth, Nicht der tod, Nichts von JEſu ſcheiden.

14. Werd ich einſt im tod erkalten, So will ich Mich an dich, JEſu, gläubig halten; Und dann wollſt du mich erheben Aus der zeit Zu der freud In des himmels leben.

Mel. Wir chriſtenleut.

231. O chriſtenheit, Sey hocherfreut! Das heil der welt, der mittler iſt geboren; Erſchienen iſt Der Sohn, der chriſt; Wer an ihn gläubt, geht nimmermehr verloren.

2. Welch eine that! Nach GOttes rath Hat ſich ſein ewger Sohn für uns gegeben: Ein menſchenkind, Und ohne ſünd; Er wards für uns, und bracht uns heil und leben.

3. HErr, mein geſang, Bringt dir auch dank! Du wurdeſt menſch, damit wir ſelig würden; Du machſt uns groß, Und völlig loß Vom fluch der ſünd und ihren ſchweren bürden.

4. Gelobt ſey GOtt! Auf unſre noth Sah er, als Vater, mitleidsvoll hernieder. O chriſtenheit, Preiſ ihn erfreut! Denn GOttes Sohn bringt das verlorne wieder.

Mel. Nun danket alle Gott.

232. Frohlockt, lobſinget GOtt! Der Heiland iſt gekommen; Er hat ſich Abrahams Und Jakobs angenommen; Der Sohn hat, was der HErr, Für ihr geſchlecht beſchloß, Beſtätigt, als ſein blut Am achten tage floß.

2. Er iſt der jüden GOtt Er iſt der GOtt der heiden; Denn GOttes Sohn erlöſt Die jüden und die heiden; Er denket an ſein volk; Der Sohn beſtätigt gern Den bund mit Abraham, Und das geſetz des HErrn.

3. Ihm willig unterthan, Kömmt er, des Vaters willen Und ſeiner gnade

rath

rath Vollkommen zu erfüllen; Er hat die heiden ihm, Hat Iſrael verſöhnt, Und mit barmherzigkeit Die ganze welt gekrönt.

4. Volk Jakobs, nimm ihn an! Ach, nehmt ihn an, ihr heiden! Vergebung bringet er Und ſeines reiches freuden: Verkündigt wird nunmehr Das evangelium: Gepredigt wird ſein lob, Des welterretters ruhm.

5. Entreißt den laſtern euch; Denn er trug eure bürde, Trug eurer ſünden fluch, Daß jeder ſelig würde. Gehorchet ihm mit luſt; Denn theuer, theuer ſeyd Ihr GOtt durch ihn erkauft, Erkauft zur ſeligkeit.

6. Sein hoher name heißt Der Heiland aller ſünder; Des namens tröſtet euch, Und lebt als Gottes kinder; Als ſeine kinder ſollt Auch ihr einſt erben ſeyn, Und, leidet ihr mit ihm, Euch einſt mit ihm auch freun.

7. Ach, Abrahams geſchlecht Verwirft ihn, will nicht wiſſen, Wer ſein Erlöſer iſt, Und irrt in finſterniſſen. Ach, betet: GOtt, du haſt So viel für uns gethan; Ach, nimm auch Iſraels Verirrte kinder an!

8. Du biſt, du biſt ihr GOtt! Der Heiland iſt gekommen; Er hat ſich Abrahams Und Jakobs angenommen; Der Sohn hat, was der HErr Für ihr geſchlecht beſchloß, Beſtätigt, als ſein blut Am achten tage floß.

9. Mit beten haltet an, Daß mit der ganzen erde Auch Abrahams geſchlecht Durch ihn geſegnet werde. Euch nachzueifern, reizt Durch wahre heiligung Zum glauben Jakobs volk, Zu ſeiner beſſerung.

10. Wer feſt, wie Abraham, Im glauben, GOttes willen Mit eifer ſich beſtrebt, Auch leidend zu erfüllen, Der iſt, wie er, gerecht. Einſt, einſt beglückt auch euch, Die ihr ihm ähnlich ſeyd, Sein lohn, des himmels reich.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

233. Erhebt euch, feinde GOttes nicht! Die heiden ſehen auch ſein licht, Und finden den erretter. Des wahren GOttes Sohn und ruhm Stürzt aller götzen ſäulen um, Die bilder falſcher götter. GOtt wird Selbſt hirt Seiner heerde; Und die erde Sieht voll freuden,

GOtt ſelbſt ſeine heere weiden.

2. Der Gottheit fülle wohnt in dir; Durch dich, mein heil, kömmt GOtt zu mir, Und ſchenkt mir ſeine liebe. Wie dank ich dir! wie preis ich dich! Du wirſt mir gleich, ein menſch, wie ich, Daß ich nicht hülflos bliebe. Dankvoll, HErr, ſoll Mein gemüthe Deine güte Hoch erheben; Du mein Heiland, biſt mein leben!

3. Es deckte finſterniß die welt: Du haſt die finſtre welt erhellt; Des freuen ſich die frommen. Vom aufgang bis zum niedergang, Erſchallt der völker lobgeſang, Die, anzubeten, kommen. Wie blind, HErr, ſind, Die dich haſſen, Sich nicht laſſen GOtt belehren, Sich zum Vater zu bekehren!

4. Ein herz, das deine wahrheit liebt, Und ſich dir willig übergiebt, Das kannſt du nicht verſchmähen. Wer ſich zu deinen füſſen ſetzt, Und ſich an deinem wort ergetzt, Der ſoll dich ſelbſt einſt ſehen. Dein licht Iſt nicht Bey dem ſünder: Deine kinder Sind die frommen, Welche gläubig zu dir kommen.

5. War armuth gleich dein irrdiſch loos: Doch biſt du meinem glauben groß, Voll wahrheit, huld und gnade. Dein wort, das meine ſeel erfreut, Entdeckt mir deine herrlichkeit Auf meinem dunklem pfade. An dich Gläub ich, Weibesſaame! Dieſer name Heißt auf erden Auch die ſünder ſelig werden.

6. Mein glaube ſey mein dankaltar, Hier bring ich mich zum opfer dar Dir, der verlaßnen tröſter. Ich bete dich in demuth an; Wer iſt, der mich verdammen kann? Ich bin ja dein erlöſter. Von dir Strömt mir, Gnadenfülle, Ruh und ſtille; Licht und ſegen Find ich, HErr, auf deinen wegen.

7. Dir will ich ewig dankbar ſeyn; Mich gläubig deiner liebe freun, Und immer dein gedenken. Mein weihrauch ſey gebet und flehn; Hin auf dein beyſpiel will ich ſehn, Wenn hier mich leiden kränken. Hab ich Wenig Gold im leben Hinzugeben: Voll erbarmen, Dien ich, wie ich kann, den armen.

8. Verſichre mich durch deinen Geiſt, Daß du für mich erhöhet ſeyſt, Den

Himmel mir zu geben! Mich, (bin ich meines heils gewiß;) Soll keine macht der finſterniß Abſchrecken, dir zu leben. Für mich Kann ich Nichts vollbringen; Hilf mir ringen, Freund der ſeelen; Jch will deinen ruhm erzählen!

Mel. Gott des himmels und.

234. GOtt der jüden, GOtt der heiden, Aller völker heil und licht! Saba ſieht dein licht voll freuden, Säumt auch anzubeten nicht; Japhets ſaame ſieht den ſtern, Kömmt und glaubt an ſeinen HErrn.

2. Aber, ach! von deinem volke Wirſt du, Heiland, nicht erkannt, Und des irrthums finſtre wolke Ueberſchattet noch dein land; Ueber Salem ſtralt dein licht, Aber Salem kennt dich nicht.

3. Weiſe kommen, anzubeten; Auch Herodes fragt nach dir; Aber fragt nur, dich zu tödten, Wo du ſeyſt, voll blutbegier; Gern vergöſſe ſeine wut, O du HErr der welt, dein blut!

4. Ach, verwerfet doch, ihr ſünder, Den nicht, der euch retten kann; Kommt und werdet GOttes kinder; Betet euren könig an! Eilt zu ihm und ſäumet nicht; Macht euch auf und werdet licht!

5. Nun, wir eilen mit verlangen, Dich zu ehren; ſind bereit, Dich, Meſſias, zu empfangen; Zeig uns deine herrlichkeit! Unſre knie beugen ſich, Unſer glaub umfaſſet dich.

6. Deines wortes helle flamme Offenbar uns, was für gnad, O du held aus Jakobs ſtamme, GOtt durch dich gegeben hat; Daß das herz, vom laſter frey, Ewig dir geheiligt ſey.

Mel. Herzlich thut mich verl.

235. O könig aller frommen, O JEſu, Davids Sohn, Du biſt zu uns gekommen. Jm himmel war dein thron: Doch willſt du, daß die erde, Zum reiche dir geweiht, Auch wieder heilig werde, Ein reich der frömmigkeit.

2. Vom morgen kommen zeugen, Geführt durch deinen ſtern, Ihr knie vor dir zu beugen, Dir, ihrem GOtt und HErrn; Sie opfern, was ſie haben, Wie niedrig du auch biſt, Mit freuden ihre gaben, Ihr herz, das gläubig iſt.

3.

3. Die erſtlinge der heiden Thun freudig, was GOtt ſpricht, Und ärgern an dem leiden Des königes ſich nicht. Ach, ärgert euch, ihr ſünder, An ſeinem leiden nicht; Er gieng für Adams kinder Erniedrigt ins gericht!

4. Wenn er für uns ſein leben; (Das will des Vaters rath;) Zum opfer hingegeben Und uns verſöhnet hat: Dann ſpricht der HErr zum Sohne: Sohn, herſche nun mit mir, Und ſitz auf meinem throne; Der erdkreis diene dir!

5. Der HErr giebt ihm zur beute Die ſtarken; rüſten gleich Die völker ſich zum ſtreite: Sein, ſein iſt doch das reich! Er herrſcht, weil er ſein leben Für uns, die er vertrat, Zum opfer hingegeben, Für uns gebetet hat.

6. Er herrſcht von einem meere Zum andern; tauſend ſtehn Bereit zu ſeiner ehre, Bereit ihn zu erhöhn, Frohlocket ihm, ihr heiden, Daß ihr berufen ſeyd Zu ſeines reiches freuden, Zu ſeiner ſeligkeit!

7. Seht, auf des Vaters throne Regiert er! betet an! Bleibt alle GOttes Sohne Mit freuden unterthan! Durch wahrheit und durch gnade Regieret er ſein reich. Was iſt wohl, das euch ſchade? Getroſt! er ſorgt für euch.

8. Wir wollen dich erheben, Dir, JEſu, opfern wir Mit freuden unſer leben; Sein dienſt gebühret dir! Ach, du berieffſt uns heiden Zur ſeligkeit des HErrn; Zu deines himmels freuden; Wer preiſet dich nicht gern?

Mel. Nun danket alle Gott.

236. Ach, ſünder waren wir, Mit ſchuld und fluch beladen, Und GOtt erbarmte ſich Der ſünderwelt aus gnaden; Ein bote GOttes rief: Des himmels reich iſt nah! Erſchienen iſt der HErr, Der Heiland; er iſt da!

2. Erſtaunt! Eliſabeth Gebahr, die unfruchtbare; Voll hoffnung, daß nun bald Der HErr ſich offenbare, Ruft Zacharias aus: Du biſt, du kind, du biſt Der prediger des HErrn, Der aller Heiland iſt!

3. Du gehſt vor ihm voran, Du, ſeines reiches lehrer, Am geiſte ſtark, ein licht, Ein mächtiger bekehrer; Ein eiferer für Gott, Der ohne ſchonen ſtraft;

Auf

Auf deinem geiſte ruht Elias geiſt und kraft.

4. Nun tritt er auf und lehrt; Laut ruft am Jordanfluſſe Der herold: Gott erſcheint! Bereitet euch; thut buſſe! Er will erlöſen; eilt, Und beßrung ſey die frucht! Denn Jakobs HErr hat nun Sein ſeufzend volk beſucht!

5. Eilt, eilt zu ihm! er iſt Schon da, von allem böſen Euch und die ganze welt, Euch ewig zu erlöſen; GOtt hat der ſünde fluch Auf ſeinen Sohn gelegt: Seht, das iſt Gottes lamm, Das aller ſünde trägt!

6. Welch eine ſtimme! noch Auch uns, uns zu bekehren Ein lzuruf GOttes! ach, Daß wir den zuruf hören, Und doch nicht folgen! GOtt, O Vater, zürne nicht, Verſchon uns noch, und geh Mit uns nicht ins gericht!

7. Lehr endlich unſer heil Uns kennen: gieb uns buſſe! Gieb uns den glauben, GOtt: Wir fallen dir zu fuſſe! Vergieb uns! beßr' uns! gieb, Was uns dein Sohn erwarb, Als er dein opfer ward Und für die ſünder ſtarb!

8. Wohl dem, der dieſes lamm, Auf das ſein herold weiſet, Ergreift, und ſeinen HErrn Auch durch ſein leben preiſet! Wer JEſu Chriſto ſich Zum eigenthum ergiebt, Der wird durch ihn von GOtt Begnadigt und geliebt.

9. Dieß, HErr, ſey unſre luſt! GOtt, deiner boten lehre Laß immer fruchtbar ſeyn Zu deiner langmuth ehre! Wer buſſe thut und gläubt, Hat heil für dieſe zeit, Und, wenn er treu bleibt, einſt Auch deine ſeligkeit.

Mel. O Gott, du frommer.

237. O JEſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keine zunge kann Genug geprieſen werden, Von herzen dank ich dir, Daß du gekommen biſt, Der völker troſt zu ſeyn, Daß du mein Heiland biſt.

2. Ja! mein gewiſſen wird Beruhigt und geſtillet, Wenn deines namens troſt Mein banges herz erfüllet. Kein troſt erquickt, wie der, Den mir dein name giebt; Denn er bezeuget mir, Daß mich dein Vater liebt.

3. Du wurdeſt menſch, und biſt Für meine ſchuld geſtorben; Vergebung haſt

du mir durch deinen tod erworben, Und meine ſeligkeit Hab ich allein von dir; Dieß, mein Erlöſer, dieß Bezeugt dein name mir.

4. Und darum, o mein heil, Iſt mir kein name lieber; Den leichten nebeln gleich, Flieht jede furcht vorüber, Und jede traurigkeit, Die meine ſeele kränkt, Entweicht, ſobald mein herz An deinen namen denkt.

5. Er ſtärkt mich, daß ich auch Verſuchungen zur ſünde, Wie reizend ſie auch ſind, Doch freudig überwinde; Giebt muth, und machet mich Geduldig in der noth, Macht hell des grabes nacht, Und ſelig meinen tod.

6. Er heilige mich denn Zum kinde GOttes; gebe Mir freudigkeit zu GOtt; Kraft, daß ich ihm nur lebe: Wenn weisheit fehlet, licht, Und in der trübſal muth: Sey allezeit mein troſt, Mein ruhm, mein höchſtes gut.

7. Er zeige mir den weg Zur wahrheit und zum leben, Erleucht' und treibe mich, Der tugend nachzuſtreben, Gehorſam meiner pflicht, Im guten eifrig, rein, Wohlthätig, Dir getreu Bis in den tod zu ſeyn.

8. Dir will ich leben, dir, Und dir will ich auch ſterben, Durch dich die ſeligkeit Und deinen himmel erben. Ach! bin ich erſt verklärt, Dann will ich für und für Dir jauchzen, und voll dank Frohlocken, HErr, vor dir.

Von JEſu Wandel auf Erden.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

238. Heiland, deine menſchenliebe War die quelle deiner triebe, Selbſt ein menſch für uns zu werden; Tief erniedriget auf erden, Dich zu äuſſern aller freuden, Was nur kränken kann, zu leiden. O wer faßt die ſtarken triebe Deiner treuen menſchenliebe!

2. Kinder an dein herz zu drücken, Kummervolle zu erquicken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Die verſtockten zu erſchrecken, Um zur buße ſie zu wecken, Selbſt den niedrigſten zu dienen: Dazu biſt du uns erſchienen.

3. Jedem hülfreich zu erſcheinen, Ueber feinde

ſelbſt zu weinen, Dich der blinden, lahmen, armen, Und bedrängten zu erbarmen, Endlich, um uns vom verderben Zu befreyn, für uns zu ſterben: Das nur waren deine freuden Unter deinen ſchwerſten leiden.

4. Ach, du giengſt mit heil und ſegen Deinen feinden ſelbſt, entgegen: Schaltſt nicht wieder, wenn ſie ſchalten, Liebe dir mit haß vergalten, Willig, auch für ſie, dein leben Zur verſöhnung darzugeben: Für die mörder ſelbſt zu beten, Und vor GOtt ſie zu vertreten.

5. Demuth war bey ſpott und hohne Deines lebens ſchmuck und krone: Freudig deines Vaters willen Uns zum ſegen zu erfüllen, Und durch thaten und durch lehren Ihn den menſchen zu verklären, War dein einziges beſtreben, Nicht, dich ſelber zu erheben.

6. Dieß dein beyſpiel laß mich reizen, Nicht nach menſchenlob zu geizen, Recht zu wandeln, gut, und weiſe, Ihm zur ehre, dir zum preiſe! Gieb zur wahren menſchenliebe Kraft und immer rege triebe! Laß mich täglich mehr auf erden Deinem beyſpiel ähnlich werden!

Mel. Vater unſer im himmel.

239. Dir, JEſu, iſt kein lehrer gleich! An weisheit, lieb und eifer reich, Belehrſt du uns durch wort und that, Wie niemand uns erleuchtet hat Von dir nur iſt uns offenbart Was keinem ſonſt enthüllet ward.

2. Du führſt, nicht vom geſchöpfe nur, Zu GOtt, dem Schöpfer der natur: Du führſt zu dem, der ſo uns liebt, Daß er dich, ſeinen Sohn, uns giebt: So machteſt du, von ihm geſandt, Den weg zum himmel uns bekannt!

3. Die finſterniſſe ſind entflohn: Du biſt des Vaters glanz, o Sohn! Wir ſehn, von dir verklärt, ſchon hier Des Vaters herrlichkeit in dir: Sehn, was nach ſeiner gnade rath Dein menſch einſt zu erwarten hat.

4. O was für wunder zeugten nicht, Du ſeyſt von GOtt, dein wort ſey licht! Wie göttlich war, was da geſchah! Der ſtumme ſprach; der blinde ſah, Der ſturm

ward ſtille: komm herauf! Riefſt du, und Lazarus ſtand auf.

5. So lehrteſt du durch wort und that! Dein wandel war der tugend pfad: Viel zeugen folgten dir: voll muth Vergoſſen ſie für dich ihr blut. Verfolgt oft durch gewalt und ſpott, Siegt immer noch ihr wort von GOtt.

6. Wir opfern, HErr, dir dank und ruhm, Daß noch dein evangelium Dem, der die wahrheit redlich liebt, Erleuchtung, kraft und freude giebt Daß der verſöhnung amt der welt Noch licht, noch heiligkeit erhält.

7. Ich will, mein Lehrer, nur durch dich Mich führen laſſen: mache mich Vom wahn und eigendünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey, Bis einſt in deiner herrlichkeit Mich ein noch heller licht erfreut!

Mel. Von Gott will ich nicht.

240. Wie treu, mein guter hirte, Gehſt du dem ſünder nach, Der ſich von GOtt verirrte, Weil ihm dein licht gebrach! Ach, elend muß er ſeyn, Wenn du nicht aus erbarmen Dich aufmachſt, um den armen, Den blinden zu befreyn.

2. Wie liebreich iſt die ſtimme, Die die verlornen lockt! Ach, ſprächſt du, HErr, im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt, Verbrecher, weicht von mir; Ich will euch nicht erkennen: Wer könnt es unrecht nennen? Denn wie befleckt ſind wir!

3. Doch, du biſt nicht gekommen, Zu richten, haſt ſogar Die ſtraf auf dich genommen, Die uns gedrohet war, Kehrt einer um: du trägſt, Daß er gerettet werde, Ihn hin zu deiner heerde, Die du bewachſt und pflegſt.

4. Und, ſäumt er, wird nur frecher: So harrſt du lange doch, Und duldeſt den verbrecher Noch länger, ſchonſt ihn noch. Du hinderſt, du entfernſt, Was täuſcht, von ſeinen ſinnen, Und brauchſt, ihn zu gewinnen, Bald gütigkeit, bald ernſt.

5. Liebhaber unſrer ſeelen, Mein heil, mein beſter freund, Kann ich mirs wohl verheelen, Wie treu dein herz es meint? Wie ſuchteſt du auch mich, Als ich in dürre wüſten, Ver-

führt von meinen lüſten, Aus GOttes hut entwich!

6. Du brauchteſt ernſt und liebe, Oft glück, oft züchtigung, Daß ich nicht elend bliebe, Zu meiner beſſerung. Du kamſt, und nahmſt mich an Mit ausgeſtreckten armen: Ach, daß ich dein erbarmen Dir nicht vergelten kann!

7. O, möcht ich meine ſünden Nur ſchmerzlicher bereun, Mehr deine lieb empfinden, Dankbarer, beſſer ſeyn, Ach, unentſchloſſenheit Beym zuge deiner gnade, Welch ein verluſt und ſchade Für zeit und ewigkeit!

8. Laß nichts dies heil mir rauben! In meiner pilgrimſchaft Gieb feſtigkeit im glauben, Zur tugend ernſt und kraft; Bis, o mein guter hirt, Mein geiſt, zu dir erhoben, Mit neuer kraft dich loben, Dich ewig preiſen wird!

Mel. Machs mit mir GOtt.

241. Welch hohes beyſpiel gabſt du mir, Mein Heiland, durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen ſtreben? Nicht gehn den weg, den du betratſt, Nicht freudig thun, was du ſelbſt thatſt?

2. Dein herz, von ſünden nie entweiht, War rein, wie deine lehre; Dein ganzer wandel, heiligkeit; Dein endzweck, GOttes ehre; Du littſt und ſtarbſt, uns zu befreyn, Und unſre ſeligkeit zu ſeyn.

3. Du führeſt uns zur tugend an, Giengſt, daß wir folgen möchten, Der heiligkeit ſo ſchwere bahn Voran vor deinen knechten; Du ſchaltſt nicht, wenn dein feind dich ſchalt, Und liebe dir mit haß vergalt.

4. Der kummervollen troſt zu ſeyn, Zu wehren jedem leide, Stets wohlzuthun und zu erfreun, War deine ſorg und freude, Und eines jeden menſchen ſchmerz Durchdrang und jammerte dein herz.

5. Du trugſt mit ſanftmuth und mit huld Die ſchwachheit deiner freunde; Auch ſünder trugſt du mit geduld Und batſt für deine feinde; Du warſt gehorſam bis zum tod, Und ehrteſt ſelbſt im tode GOtt.

6. Ein ſolches beyſpiel haſt du mir Zum vorbild hinterlaſſen, Wie du zu leben, ähnlich dir In meinem thun und laſſen. Nimm, ſprichſt

ſprichſt du, meine laſt auf dich; Komm, folge mir, und thu wie ich!

7. Ich komme, HErr; gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger ſey, und nicht Mich deinen knecht nur nenne; Damit ich, deinem vorbild treu, Auch andern ſelbſt ein beyſpiel ſey!

Paſſionslieder.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

242. HErr, ſtärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu verſenken, Die dich bewog, von aller ſchuld des böſen Uns zu erlöſen!

2. Du wirſt uns gleich; du willſt für uns auf erden Selbſt bis zum tod am kreuz gehorſam werden, An unſrer ſtatt gemartert und zerſchlagen, Die ſünde tragen.

3. Welch wundervoll, welch heiliges geſchäffte! Sinn ich ihm nach, ſo zagen meine kräfte; Mein herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde Den fluch der ſünde.

4. GOtt iſt gerecht, ein rächer alles böſen! GOtt iſt die lieb, und läßt die welt erlöſen! Dieß kann mein geiſt mit ſchrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Dieß ſchlägt den ſtolz auf mein verdienſt darnieder; Dieß beugt mich, JEſu, dieß erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu ſeinem freunde.

6. O HErr! mein heil, an deſſen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im ſtaube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deiner güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen gedanken: Soll ich darum in meinem glauben wanken? Ich bin ein menſch, darf der ſich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Ja! GOttes größ iſts, gnad und lieb erweiſen; Der menſchen pflicht iſts, gläubig ſie zu preiſen, Zu ſehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade ſteiget.

9. Sey denn für deine huld von mir erhoben! Mein ganzes leben müſſe, GOtt, ſie loben! Gieb mir zum beſten ſeligſten geſchäffte Selbſt luſt und kräfte!

Mel.

Mel. Ein lamm geht hin.

243. Erforſche, prüfe, HErr, mein herz, Und ſchaue, wie ichs meine: Ich denk an deines leidens ſchmerz, An deine lieb, und weine. Dieß iſt es, deß mein herz ſich freut; Welch wunder der barmherzigkeit Haſt du der welt erwieſen! Wann hab ich dieß genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür geprieſen?

2. Rath, kraft und friedefürſt und held! In fleiſch und blut gekleidet, Wirſt du das opfer für die welt, Und deine ſeele leidet. Dein freund, der dich verräth, iſt nah; Ach, GOttes richterſtund iſt da; Die fluten ſtrömen über. Du zagſt, und fühlſt der hölle weh! Iſts möglich, Vater, o ſo geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein ſchweiß wird blut; du ringſt und zagſt Und fällſt zur erde nieder; Du Sohn des Höchſten, kämpfſt, und wagſt Die erſte bitte wieder. Du fühlſt, von GOtt geſtärkt im ſtreit, Die ſchrecken ſeiner ewigkeit, Der ſtrafen ſonder ende. Auf dich nimmſt du der menſchen ſchuld, Und giebſt mit göttlicher geduld Dich in der ſünder hände.

4. Dich trifft der miſſethäter lohn, Und nie haſt du geſündigt: Du, der gerechte, GOttes Sohn! So wars vorher verkündigt! Der frechen ſchaar begehrt dein blut; Du duldeſt, göttlich groß, die wut, Um ſeelen zu erretten Dein mörder, JEſus, war auch ich; Denn GOtt warf aller sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

5. Selbſt werth in deiner knechtsgeſtalt Der ehrfurcht aller herzen, Erträgſt du frevel und gewalt, Voll krankheit, voller ſchmerzen. Du kamſt; verblendet haben wir Nicht GOttes herrlichkeit an dir Geſehen und geachtet. Dein volk verbarg ſein angeſicht Vor dir; wie unwerth warſt du nicht In Juda! wie verachtet!

6. Für deines volkes miſſethat Gemartert und geſchlagen, Trägſt du (das war des Vaters rath,) Der übertreter plagen. Still gehſt du mit gelaſſnem ſinn, Und ſchuldlos, als ein lamm, dahin, Das man zur ſchlachtbank führet. Aus liebe trägſt du, wie ein held, Freywillig, für

die

die ſünderwelt, Den fluch, der uns gebühret.

7. Sie haben meine hände mir, Die füſſe mir durchgraben, So klagſt du: mörder ſind, die hier Mich, GOtt, umringet haben. Ich ſeufz, und meine hülf iſt fern; Sie ſpotten mein: er klags dem HErrn; Er ſteig herab vom kreuze! Du legſt mich in des todes ſtaub; Ich bin kein menſch, ein wurm, ein raub Der wut, ihr ſpott am kreuze.

8. Ich ruf, und du antworteſt nie, Und mich verlaſſen alle; In meinem durſte reichen ſie Mir eſſig dar mit galle. Wie wachs zerſchmilzt in mir mein herz; Sie ſehn mit freuden meinen ſchmerz, Die arbeit meiner ſeelen. Warum verläßt du deinen knecht? Mein GOtt, mein GOtt! ich leid, und möcht All mein gebeine zählen.

9. Du neigſt dein haupt. Es iſt vollbracht! Die erde wird erſchüttert. Ach, HErr, in deines todes nacht Bebt meine ſeel' und zitttert. Was iſt der menſch, von dir befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr, laß mich gnade finden, Und deine liebe bringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreuzige mit ſünden!

10. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die, ſolcher gnade werth zu ſeyn, Nach keinem glauben trachten; Die wohl verlangen, dein zu ſeyn, Sich aber über dich nur freun, Als einen ſündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht; Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Ihm biſt du kein verſühner.

11. Du haſts geſagt: du wirſt die kraft Zur heiligung mir ſchenken: Dein blut iſts, das mir troſt verſchafft, Wenn mich die ſünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth ſtets Vor dir erfunden werden! Dein heil ſey mir ein ſchirm in noth, Mein licht im glück, mein ſchild im tod, Mein letzter troſt auf erden!

In eigner Melodie.

244. Chriſtus, der uns ſelig macht, Rein von miſſethaten, Wird durch Judam in der nacht, Eh er ſtarb, verrathen; Hingeführet vor Caiphas, Wo er, eh's noch taget, Fühlt der prieſter

ſchweren haß, Fälſchlich da verklaget.

2. Frühe wird er, nach der nacht Seiner erſten leiden, Wie ein mörder hingebracht Ins gericht der heiden. Doch Pilatus ſieht an ihm Keine ſchuld des todes, Und die findet auch nach ihm Nicht ſein feind, Herodes.

3. Ach, gegeiſſelt und verhöhnt, Muß er dann von heiden, Und mit dornen auch gekrönt, Tauſend martern leiden; Muß, entkleidet und voll ſpott Blutend und zerſchlagen, Selbſt das kreuz zu ſeinem tod Abgemattet tragen.

4. Wie ein mörder wird er nun An das kreuz geſchlagen; Noch will ihre wut nicht ruhn, Lacht noch ſeiner klagen. Plötzlich wird es finſter; doch Seine mörderrotten Höhnen den gerechten noch, Läſtern noch und ſpotten.

5. JEſus rufet: GOtt, ich bin, GOtt, von dir verlaſſen! Eſſig reichen nun ihm hin, Die ihn wütend haſſen. Er befiehlt GOtt ſeinen geiſt: Erd und himmel zittern, Und des tempels vorhang reißt, Felſen ſelbſt zerſplittern.

6. Seine ſeite wird ihm noch Mit dem ſpeer durchſtochen, Aber, wie dem ſchächer, doch Kein gebein zerbrochen. GOtt verhieß es. Als nun dann Blut allein und waſſer Aus der offnen ſeite rann, Bebten ſeine haſſer.

7. Nunmehr ruht er, aber bald Wird er auferſtehen, Und mit göttlicher gewalt Aus dem grabe gehen. Hüter wachen in der nacht An des ſiegers grabe: Flieht, ihr hüter! keine macht Hält den HErrn im grabe!

8. O hilf, Chriſte, heil der welt, Uns durch deine leiden, Daß wir thun, was dir gefällt, Alle laſter meiden! Gieb, daß wir, warum du ſtarbſt, Oft und gern bedenken, Und dafür auch, daß du ſtarbſt, Preis und dank dir ſchenken!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

245. Bekenner JEſu, werdet nie vermeſſen! Der fall iſt nahe, wenn wir je vergeſſen, Beſtändigkeit und ſicherheit vor ſünden Auf GOtt zu gründen.

2. Wie gleich ſind dann die feurigſten entſchlüſſe Den morgennebeln, die durch finſterniſſe Schnell in die höhe ſchimmern und ver-

vergehen, Wie ſie entſtehen!

3. Die jünger ſtärken in der trübſal ſtunde Mit wachen und gebet ſich nicht im bunde, Sind ſicher, und entſchlaffen ſelbſt vor kummer In tiefen ſchlummer.

4. Der ihn verräth, iſt da; der HErr will ſterben. Wie fürchten ſie, mit JEſu zu verderben! Wo iſt ihr muth, bis in den tod mit freuden Für ihn zu leiden?

5. Uneingedenk des hirten fliehn die ſchaafe; Er wird verlaſſen, er, der unſre ſtrafe So willig duldet, daß nur ſeine heerde Gerettet werde.

6. Welch eine liebe! JEſu, welche treue! Du leideſt, daß der menſch ſich deiner freue. Ach, laß uns nie mit zweifelnden gedanken Im glauben wanken!

7. Wer dich bekennt, der fürchte, JEſu, alles Von ſeiner ſchwachheit; eingedenk des falles Der beſſern jünger, ſtreb' er, ſein vertrauen Auf dich zu bauen.

8. Laß deinen Geiſt uns, HErr, vor GOtt vertreten: Er laß uns wachen, helf uns ſchwachen beten: So werden wir im kampfe nicht erliegen, Wir werden ſiegen.

Mel. Ein lamm geht hin.

246. So gehſt du, JEſu, willig hin, Dein leiden anzutreten, Für mich, der ich verloren bin, Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen haſt, Gehſt hin, um aller ſünder laſt Allein auf dich zu laden. Ich nur verdiente ſtrafen ich: Du aber nimmſt ſie all' auf dich, Damit ſie mir nicht ſchaden.

2. Kann den, der allen ſtärke giebt, Kann den auch furcht erſchüttern? Selbſt Chriſti ſeele wird betrübt, Und ſeine glieder zittern. Ach, hingeſunken auf die knie, Arbeitet er in ſchwerer müh' Und betet, kämpft und zaget! Er wünſcht den ſchweren kampf verkürzt; Wer ſiehts und höret nicht beſtürzt, Wie leidenvoll er klaget!

3. GOtt du biſt heilig: wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß ſogar Den HErrn vom himmel ſtärken. Er ringt, ſein heilig angeſicht Träuft blutſchweiß; wer entſetzt ſich nicht? Wer litt, wie er, auf erden? Der du in reinſter unſchuld prangſt, Wie konnteſt du von ſol-

cher angſt, O HErr, beſtürmet werden?

4. Du zagſt, mein Heiland; ach, nur ich, Ich hätte zagen ſollen: Doch ſelbſt durch leiden haſt du mich Vom tode retten wollen. Ach, hätteſt du nicht ſein gericht Auf dich genommen: wär ich nicht In jammer ganz verſunken? Nun läßt der richter, auf dein flehn, Vor mir den kelch vorübergehn; Denn du haſt ihn getrunken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchſten hat Für mich ſich richten laſſen. GOtt, wer kann deinen weiſen rath, Wer dein erbarmen faſſen? Nun jauchze, wen die ſünde reut, Wer JEſu Chriſti ſich erfreut: Er wird vor GOtt beſtehen! Du, der du glaubſt, wer ſchadet dir? Wer will verdammen? GOtt iſt hier! Du wirſt den tod nicht ſehen!

6. Doch denk, um welchen theuern preis Dein Heiland dich erkaufet! Er rang, bedeckt mit todesſchweis, Mit blut für dich getaufet. Ach, wache, daß die ſünde ſich Nie dein bemächtige, noch dich In deiner treu erſchüttre! Lockt ihre ſtimme: höre nicht; Schau hin zum ölberg, ins gericht, Das JEſum traf, und zittre!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

247. HErr JEſu Chriſte, deine pein, Dein GOtt verſöhnend leiden, Laß meiner ſeele heilig ſeyn, Der ſünde luſt zu meiden! Laß mich an deine groſſe noth, An deine martern, deinen tod, So lang ich lebe, denken!

2. Was du, o HErr, erduldet haſt, So viele ſchwere plagen, Der mir gedrohten ſtrafen laſt Haſt du für mich getragen. Ach, treuer JEſu, ſchone mein; Laß meine ſchuld getilget ſeyn; Für recht ergeh nun gnade!

3. Dein kampf am ölberg dort, dein tod Erinnre mein gewiſſen, Was dein geſetz dem laſter droht, Was ſünder leiden müſſen. Das lehre mich, und allezeit Sey mir verhaßt, was GOtt verbeut, Durch deinen tod am kreuze.

4. Für mich erniedrigt, GOttes Sohn, Haſt du, mit angſt umfangen, Am kreuze hüflos und voll hohn Und ohne troſt gehangen. So haſt du unſre miſ-

miſſethat Getilgt, und nach des Vaters rath Auch meine ſchuld verſöhnet.

5. Dir ſey mein ganzes herz geweiht; Dir will ich hier lobſingen; Einſt wirſt du mich zur ſeligkeit Durch deine leiden bringen. Mit allen frommen ſtimm ich dann Dir noch ein beſſres loblied an, Das loblied der erlöſten.

6. HErr JEſu, deine quaal und pein, Dein bittres ſchweres leiden, Laß meine letzte zuflucht ſeyn, Wenn leib und ſeele ſcheiden! Hilf dann, daß ich durch deinen tod Erlöſt aus aller meiner noth Getroſt und ſelig ſterbe.

Mel. Wenn meine ſünd.

248. Von furcht dahin geriſſen, Verleugnet Petrus dich. Bald ſtraft ihn ſein gewiſſen: Da weint er bitterlich. Dein blick, o JEſu, rührt ſein herz; Er fleht zu dir um gnade, Und du ſtillſt ſeinen ſchmerz.

2. Wie wuchs nun deinem zeugen Beſtändigkeit und muth! Furcht konnt' ihn nie mehr beugen; Auch floß für dich ſein blut. Dich, ſeinen HErrn und ſeinen GOtt, Verherrlichte ſein leben, Verherrlichte ſein tod.

3. Betrübt iſt meine ſeele, Erfüllt mit reu und ſchmerz! Was hilfts, daß ichs verheele? Durchſchauſt du doch mein herz! Bekennen laß michs, JEſu, dir Oft hab ich dich verläugnet: Vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines namens ſpötter Dich ſchmähten, wenn ihr ſpott Dich höhnte, Welterretter, Dich, ihren HErrn und GOtt: Dann ſchwieg ich zaghaft, ſchämte mich Ein Chriſt zu ſeyn, und ſcheute Mehr ihren ſpott, als dich.

5. Du haſt, o HErr, dein leben, Für meine ſeligkeit So willig hingegeben, Zum ſeegnen ſo bereit: Wie undankbar, wie ſchwach war ich, Daß ich den haß der ſünder Mehr fürchtete, denn dich!

6. Ich ſeh jetzt, ich empfinde Die gröſſe dieſer ſchuld! Vergieb auch dieſe ſünde Nach deiner großen huld! Erbarmend ſahſt du Petrum an: Laß eine gleiche gnade Mich, o mein heil, empfahn!

7. Laß mich bey meiner reue, Den bund mit dir erneun; Standhaftigkeit

und treue Dir, mein verſöhner, weihn! Dich zu verläugnen, HErr, mein GOtt, Das fürchte meine ſeele Weit mehr, als quaal und tod.

8. Bewahr ich deine gnade, Folg ich dir ſtandhaft nach: Wer iſt dann, der mir ſchade? Was fürcht ich h o h n und ſchmach? Die ſpötter mögen mich verſchmähn; Sie werden mich mit ehre Von dir verherrlicht ſehn.

9. Nichts ſoll von dir mich trennen; Dich will ich frey und gern Vor aller welt bekennen, Dich, meinen GOtt und HErrn! Denn vor dem Vater im gericht Verläugneſt du, o Richter, Mich, wenn ich treu bin, nicht!

In eigner Melodie.

249. Ein lamm geht hin, und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Geht hin, und leidet mit geduld Die ſtrafen aller ſünder. Es folgt, belaſtet, matt und krank, Dem würger nach zur würgebank, Veraubet aller freuden. Es duldet willig hohn und ſpott, Und wunden, ſtriemen, kreuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden!

2. Dieß lamm iſt GOttes Sohn, der freund, Der retter unſrer ſeelen. Er, der für uns vor GOtt erſcheint, Ließ ſich zum opfer wählen. Geh, (ſprach GOtt:) Sohn, und rette mir Die kinder, welche ſich von mir Entfernten zum verderben! Die ſchuld iſt groß: verſöhne ſie Durch blut und tod: dann ſollen die, Die du verſöhnſt, nicht ſterben!

3. Hie bin ich, (ſprach zu GOtt der Sohn:) Ich will für ſie erdulden, Was deine rechte, Vater, drohn, Bezahlen ihre ſchulden. So hat der Sohn an uns gedacht! Ach, wer kann ſeiner liebe macht, Wie ſie's verdient, erheben? Die gnade, die den Vater trieb, (O wie hat er die welt ſo lieb!) Ihr ſeinen Sohn zu geben?

4. Er hat zum opfer ſich verbürgt, Zum opfer für die ſünden; Am kreuze wird das lamm erwürgt, Damit wir gnade finden, Da fließt ſein blut, da zagt ſein herz, Da trifft ihn unſrer ſtrafen ſchmerz, Daß uns ihr fluch nicht ſchade; Da bittet er für uns, und ſtirbt: Für ſünder ſtirbt er, und erwirbt Uns ſündern heil und gnade!

5. HErr, welche gnad erzeigſt du mir: Wie liebeſt du mich armen! Ach, wie vergelt ich, JEſu, dir Dein göttliches erbarmen! Du biſt mein heil, du liebteſt mich, Und, ach, ſo brünſtig! möcht ich dich So brünſtig wieder lieben! O möcht ich, Herr, dein eigenthum, Doch immer dir zum dank und ruhm, Was deine luſt iſt, üben!

6. Ach, könnt ich, Heiland, nacht und tag Von deiner güte ſingen, Und dir, was ich doch nicht vermag, Ein würdig opfer bringen! Nimm meinen unvollkommnen dank, Ach, nimm an meinen lobgeſang: Mehr kann ich dir nicht geben! Nimm ſelbſt mein leben an von mir! Ich will es, mein Erlöſer, dir Zum eigenthume geben.

7. Erweitre dich, mein herz, für ihn, Den Heiland unſrer ſeelen; Ich will der ſünde mich entziehn, Und ihn zum HErrn mir wählen. Verſchmähe nun, was nur der welt, Was deinen lüſten nur gefällt; Er giebt dir beſſre freuden. Daß GOtt dich, wie ein Vater, liebt, Und ſeine ſeligkeit dir giebt, Das danke ſeinen leiden!

8. Wird GOtt, der ſeinen Sohn mir ſchenkt, Nicht meiner ſtets gedenken? Wird er nicht, wenn mein herz ſich kränkt, Mit ihm mir alles ſchenken? Ja, JEſus meine zuverſicht Iſt in der finſterniß mein licht, Mein tröſter, wenn ich leide, Mein reichthum in der dürftigkeit, Im ſturme meine ſicherheit, Im tode meine freude.

9. Wie könnt ich vor der lezten noth, Vor meinem tode beben? Kann ich durch meines Jeſu tod Nicht auferſtehn und leben? Es öffne ſich das finſtre grab: Ich halte dich, und laß nicht ab, Bis du mir, HErr, begegneſt, Und mich nach meiner pilgerzeit Mit leben und unſterblichkeit, Mit deinem himmel ſegneſt.

10. Ich fürchte nicht dein weltgericht; Verwandle nur die erde! Ich glaub und weiß es, daß ich nicht Von dir gerichtet werde. Vollendet iſt der pilgerlauf; Du nimmſt mich in den himmel auf; Ich ſteh vor deinem throne; Zur rechten ſteh ich, und mein haupt Schmückt; (denn ich hab an dich geglaubt;) Der überwinder krone.

In eigner Melodie.

250. O liebſter JEſu, was haſt du verbrochen? Dir wird das todesurtheil jezt geſprochen; Du ſollſt, damit die ſünder nicht verderben, Wie ſünder, ſterben!

2. Du wirſt gegeiſſelt und verſpeyt, verhönet, Geſchlagen und mit dornen ſelbſt gekrönet; Am kreuze ſchmäht dich noch der mörder rotte Mit bitterm ſpotte!

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach, meine ſünden ſind es, die dich ſchlagen; Was deine liebe, HErr, für mich erduldet, Hab ich verſchuldet.

4. O was verdient die ſünde nicht für ſtrafe! Der hirt erduldet ſie für ſeine ſchaafe; Die ſchuld bezahlt der HErr für ſeine knechte; Er, der gerechte!

5 Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mishandelt. Er, der der gerechteſte von GOttes kindern, Stirbt, gleich den ſündern.

6. Ich bin verderbt, befleckt von tauſend ſünden, Wer kann bey menſchen einen reinen finden? Was würd ich, ſollt ich meine ſünden büßen, Nicht leiden müſſen!

7. Für uns, für uns willſt du dich opfern laſſen, Aus liebe, HErr! wer kann dieß wunder faſſen? Du kamſt, für mich und meiner thorheit freuden Den tod zu leiden.

8. Wenn kann ich dich in meinem ganzen leben Für eine ſolche gnade gnug erheben? Ich find, ich weiß nichts dir dafür zu ſchenken, Nichts auszudenken.

9. Kein dank kann, JEſu, deine huld erreichen, Nichts, nichts iſt deiner gnade zu vergleichen. Was könnt' ich dir für deines todes quaalen, Mein Heil, bezahlen?

10. Das willſt du, daß wir uns der ſünde ſchämen, Und ihre lüſte kreuzigen und zähmen, Nicht GOttes eifer wieder zu entzünden Mit neuen ſünden.

11. Doch, ach, zu dieſem heiligen geſchäfte, Zur ſelbſtverläugnung fehlen muth und kräfte. Gieb mir denn deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe!

12. Laß mich ſo ernſtlich deine huld betrachten, Daß

ich bereit, die welt für nichts zu achten, Mich nur beſtrebe, deinen guten willen Stets zu erfüllen!

13. Dann werd ich dir zu ehren alles tragen, Kein elend fürchten, weder ſchmach noch plagen, Dann, JEſu, wird kein noch ſo hartes leiden Von dir mich ſcheiden.

14. In dieſem glauben will ich hier mich üben. Ach, könnt ich, JEſu, dich vollkommen lieben! Ich will: Erbarmer, gieb dem ſchwachen willen Kraft zum erfüllen.

15. Dich, JEſu, will ich einſt vor deinem throne, Geſchmückt mit deiner überwinder krone, Von dir zu einer höhern kraft erhoben, Vollkommner loben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

251. JEſu Chriſte, deine wunden, Deine quaal, dein bitterer tod Tröſten mich in trüben ſtunden, Und erleichtern jede noth. Will ich mich der ſünde freun: So gedenk ich deiner pein; Dieſe zeiget meinem herzen Jeder ſünde ſtraf und ſchmerzen.

2. Schmeicheln mir der wolluſt freuden, Wird die tugend mir zu ſchwer: So gedenk ich deiner leiden, Und die wolluſt reizt nicht mehr. Drohet der verſucher mir, Ach, ſo ſeufz ich nur zu dir, Sicher, daß er mir nicht ſchade; Denn mich ſchützet deine gnade.

3 Will die welt mein herz verführen, Durch gewinn, durch ſchmeicheley, Durch ein eitles lob mich rühren: Bleib ich dennoch dir getreu; Denn ich denke, JEſu, nach, Unter welcher laſt von ſchmach, Du, der ſünder ſtolz zu büſſen, Haſt am kreuze leiden müſſen.

4. Ueber alles, was mich kränket, Tröſten deine wunden mich; Wenn mein herz an ſie gedenket, Fühl ich kraft und muth durch dich. Deines troſtes ſüſſigkeit Mildert jedes bittre leid. Ewig heil iſt mir erworben; Denn du biſt für mich geſtorben.

5. Dir will ich im tode trauen; Denn er führt nicht ins gericht, Führt vom glauben hin zum ſchauen, Tödtet meine ſeele nicht. HErr, ich habe theil an dir, Du, mein Heiland, du biſt mir, (Denn ich bleibe dir ergeben;) Auferſtehung, heil und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, JEſu, meine

ſe=

ſeligkeit: So empfind ich keine ſchmerzen, Wenn der letzte feind mir dräut. Ich verberge mich in dich; Du erſcheinſt, undretteſt mich, Und dann iſt durch deine wunden Alles ewig überwunden.

In derſelben Melodie.

252. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der du mir gekreuzigt biſt! Das, was keine reue büſſet, Tilgteſt du, o JEſu Chriſt! Heiland, wie erfreuſt du mich, Wenn mit ſtiller andacht ich Ueberdenke, wie du ſtritteſt, Mich zu retten; was du litteſt!

2. Ich erblicke deine wunden; Ach, wer zählt ſie? was für pein Haſt du, JEſu, nicht empfunden, Uns vom fluche zu befreyn! Solches iſt zu hoch für mich; Unausſprechlich dürſtet dich, Unſers todes Ueberwinder, Nach der ſeligkeit der ſünder.

3. Heile mich, o Heil der ſeelen! Ich bin elend; nimm von mir Meine ſünden, die mich quälen; Meine rettung ſteht bey dir. GOttes ſtrafen ſind gerecht, Adam fiel und ſein geſchlecht; Hilf uns, JEſu, wir verderben; Denn wer ſündigt, der ſoll ſterben.

4. Groß und ſchrecklich iſt der ſchade Der durch ihn gefallnen welt: Gröſſer, herrlicher die gnade, Die ſie rettet und erhält. Unſre ſtrafen duldeſt du, Deckeſt unſre ſünden zu, Und nun dürfen wir erlöſten Freudig deines bluts uns tröſten.

5. Laß mir, JEſu, deine wunden Immer gegenwärtig ſeyn, Und in kummervollen ſtunden Meine bange ſeel' erfreun! Du biſt ja mein höchſtes gut: Laß denn, Heiland, durch dein blut, Mit beruhigtem gewiſſen, Deines heiles mich genieſſen!

6. Ja, zu dir will ich mich halten, Denn du ſeegneſt mich gewiß; Deine gnade laß ich walten, Die dem fluche mich entriß. Schrecken mich einſt tod und grab: Ach, ſo ruf vom kreuz herab, Damit furcht und angſt verſchwinde: Ich, ich tilge deine ſünde!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

253. JEſus Chriſtus ſprach: bewahre Mich, Vater, hilf mir, offenbare Nun deine herrlichkeit an mir. Sieh, ich will jetzt, vom verderben Die ſünder zu erretten, ſterben. Du willſt ein opfer: ich bin hier; Ich habs gelo-

lobet, dich Will ich verſöhnen, ich! Ich will leiden Den tod, den tod, Den dein gebot Den abgefallen ſündern droht.

2. Alle ſünder laß auf erden Nun durch mein leiden heilig werden; Ihr heil! ihr leben ſey mein lohn, Weil für ſünder ich mein leben Dir opfre, wolleſt du vergeben; Du biſt mein Vater, ich dein Sohn. Du haſt geſchworen: ich Soll ſie erlöſen, dich, Dich verſöhnen: So laß ſie mein, Laß ſie auch dein, Laß die verſöhnten ſelig ſeyn!

3. Vater, JEſu, ſey erhoben! Dich ſollen alle ſünder loben; Du haſt ihm, was er bat, gewährt. Er vollbrachte die erlöſung; Du haſt im ſtaube der verweſung Den Sohn bewahrt, und ihn verklärt. Du ſchoneſt, du vergiebſt; Um ſeinetwillen liebſt Du die ſünder. Wer glaubt, hat theil An ſeinem heil, Und iſt des Sohnes erb und theil.

4. Rühmen ſollens die erlöſten; Sich ſein und ſeines bundes tröſten, Der feſt und unbeweglich ſteht; Sollen ihn vor augen haben, Er iſt geſtorben und begraben; Und auferſtanden und erhöht. Der Sohn erfüllte gern Für uns den rath des HErrn, Und vertraut' ihm: Auf felſen baut, Wer GOtt vertraut, Allein auf ſeine rechte ſchaut.

5. Nicht im grabe bleibt ſein leben. Sein leib war in den tod gegeben, Nicht aber der verweſung raub. Nunmehr ſoll kein grab uns ſchrecken; Der Auferſtandne kann erwecken Erwecken, unſrer leiber ſtaub. Entſchlummre fröhlich, chriſt, Denn Jeſus Chriſtus iſt Auferſtanden; In ewigkeit, O chriſt, erfreut Dich deines GOttes ſeligkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt meins.

254. HErr JeſuChriſt, dein theures blut Iſt meiner ſeele höchſtes gut; Das tröſtet, ſtärkt, und macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, das an dem kreuze floß, Das ſelbſt der menſchen wut vergoß, Befriedigt die gerechtigkeit, Verſöhnet ſie, und GOtt verzeiht.

3. Dein blut, vor deines Vaters thron GOtt dargebracht, o GOttes Sohn, Gewähre mir, gewiſſenhaft Und fromm zu leben, trieb und kraft.

4.

4. Wann mir, HErr JEſu, einſt der tod Mit deiner zukunft ſtrafen droht, Dann müſſe mich der troſt erfreun: Dein blut macht mich von ſünden rein!

In eigner Melodie.

255. Wenn mich die ſünden kränken, Mein Heiland, JEſu Chriſt, Dann lehre mich bedenken, Wie du geſtorben biſt, Und aller meiner ſchulden laſt, Am kreuze, ſo geduldig Auf dich genommen haſt!

2. Wer kann dieß wunder faſſen? Fürs menſchliche geſchlecht Haſt du dich martern laſſen, Der HErr für ſeinen knecht. Du littſt, was das geſetz uns droht, Für uns verlohrne ſünder Des kreuzes ſchmach und tod.

3. Kann denn ſein fluch noch ſchaden? Der HErr erduldet ihn! Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſünden ſind verziehn. Sie ſind getilgt durch Chriſti blut. Nun darf ich nicht mehr fürchten Der hölle quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen, O JEſu, preis und dank, Für alle deine ſchmerzen Erhebt dich mein geſang, Für deine heilige geduld, Für deinen tod am kreuze, Für deine treu und huld!

5. Mich reize, HErr, dein leiden, Zur wahren heiligkeit, Und lehre mich vermeiden, Was dein geſez verbeut. Nie komm es mir aus meinem ſinn, Wie viel es dir gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein kreuz und meine plagen Verachtung ſelbſt und ſpott, Laß mich geduldig tragen, Gleich dir, mein HErr und GOtt! Verläugnen laß mich gern die welt, Und gern, um dir zu folgen, Verſchmähn, was ihr gefällt!

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Selbſt meine feinde lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heucheley, Daß rein, wie deine liebe, Auch meine liebe ſey!

8. Laß endlich deine wunden Im tode mich erfreun, Mir in den letzten ſtunden Geduld und kraft verleihn! Laß mich, in freudigem vertraun, Daß du mich ſelig macheſt, Dir ſterben und dich ſchaun!

Mel. Herzliebſter JEſu.

256. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, Dein kreuz durch meinen glauben ſo zu ehren, Daß er in frömmigkeit und nächſtenliebe Sich täglich übe!

2. Das gute thun, das böſe fliehn und meiden, HErr, dieſe pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich nur eine ſünde mir erlauben, Und doch auch glauben?

3. Du haſt dich ſelbſt für mich dahin gegeben! Wie dürft ich denn nach meinem willen leben? Nein, leben muß ich, dem ich angehöre, Zu deiner ehre!

4. Ich ſollte, HErr, wenn leiden dieſer erden Mich treffen, nicht gelaßnes herzens werden? Und du haſt doch für uns, was wir verſchuldet, So gern erduldet!

5. Dein leben wollteſt du für menſchen laſſen: Wie könnt ich nun noch meine brüder haſſen? Und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

6. Ich will nicht ihren haß mit haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten. Du Heiliger, du HErr und haupt der glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

7. Ein reines herz gleich deinem edlen herzen, Dieß iſt der dank für deines kreuzes ſchmerzen; Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

8. Unendlichs glück! du litteſt uns zu gute; Ich bin verſöhnt mit deinem theuren blute; Du haſt mir heil, (denn du biſt mir geſtorben;) Am kreuz erworben.

9. So bin ich denn ſchon ſelig hier im glauben! So wird mir nichts, nichts meine krone rauben! So werd ich dort von herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben!

10. Ja, wenn ich ſtets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So iſts gewiß: mein Gott hat mir vergeben: Ich werde leben!

11. Lockt böſe luſt mein herz mit ihrem reize: So ſchrecke, JEſu, mich das wort vom kreuze; Und werd ich matt im laufe guter werke: So ſey mirs ſtärke!

12.

12. Seh ich dein kreuz den klugen hier auf erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So ſeys doch mir, trotz alles frechen ſpottes, Die weisheit GOttes!

13. Gieb ihnen zeit zur buſſe, Welterretter; Erbarme dich ſelbſt über deinen ſpötter, Wenn er, auch ſpät, noch dich, den er jetzt ſchmähet, Um gnade flehet!

14. Laß, HErr, ſo oft mich meine ſünden kränken, Dein kreuz mir wieder ruh und freude ſchenken! Dein kreuz, dieß ſey, wenn ich den tod einſt leide, Mir fried und freude!

Mel. O traurigkeit, o herz.

257. Das heil iſt da! Auf Golgatha Stirbt als ein miſſethäter, JEſus, der gerechte, ſtirbt Für die übertreter!

2. Das heil iſt da! Auf Golgatha Seh ich am kreuz ihn hängen. Seht, wie da ſich ſtröme bluts Aus den adern drängen!

3. Das heil iſt da! Auf Golgatha Hat ihn ſein GOtt verlaſſen. Ach, wer kann die ganze quaal Seiner ſeele faſſen!

4. Das heil iſt da! Auf Golgatha Erwarb ſein tod uns leben. Ewig, ewig wollen wir Seinen tod erheben!

Mel. Wenn mein ſtündlein.

258. Seht; welch ein menſch! wie lag ſo ſchwer Auf ihm der fluch der ſünder! Wie unausſprechlich duldet er, Für euch, ihr menſchenkinder! So leiden ſah vom anbeginn Die erde keinen je, als ihn, So wird auch keiner leiden!

2. Der Sohn des Vaters, unſer GOtt, Ein helfer, ein gerechter, Ward frecher miſſethäter ſpott, Verſchmäht durch hohngelächter, Wie ein verbrecher, ſtund er da, Verklagt, verläumdet; wer ihn ſah, Der ſah ihn mit verachtung.

3. Geſchäftig war der frevler wut, Erfindriſch, ihn zu plagen. Sein leib war ihm bedeckt mit blut, Voll ſtriemen und zerſchlagen. Durch wilder krieger ſpott verhönt, Und, ach, mit dornen gar gekrönt, Litt er, und unbeweinet.

4. Den heiden, der ſein richter war, Ergriff ein menſchlich ſchrecken; Er ſtellt' ihn ſeinen brüdern dar, Ihr mitleid zu erwecken. Seht, welch ein menſch! den kann ich nicht,

Den

Den nicht verdammen, ſeht, wie ſpricht Die unſchuld für ſein leben!

5. Vergeblich, ach! vergeblich war Die menſchlichkeit des heiden! Blut wollte die ergrimmte ſchaar, Sah JEſu ſchmach mit freuden. Was ſättigt ſie? ſein tod allein! Sie ſtürmten auf den richter ein, Und ſchrien: er ſterb am kreuze!

6. Du denkeſt ohne ſchaudern nie An dieſe wut der ſünder; Du ſprichſt: die rache ſtrafte ſie, Und ſtraft noch ihre kinder, O ſeele, denkſt du auch dabey An deine ſünden? biſt du frey? Nicht ſchuldig ſeines todes?

7. Sieh, welch ein menſch! wie er für dich Verſchmäht wird und zerſchlagen. Hör ihn, er ſpricht: ich ſelber, ich Muß deine ſünden tragen; Die ſchuld iſt dein; durch meinen tod Verſöhn' ich, ſünder, dich mit GOtt, Du biſts, für den ich blute.

8. O du Gerechter, GOttes Sohn, Du tilger meiner ſünden, Du herrſcheſt auf des Vaters thron: Ach, laß mich gnade finden! Laß allen, deines todes pein Gerechtigkeit und leben ſeyn, Um deiner liebe willen!

9. Ich ſchwöre, GOtt-verſöhner, dir, Und ewig will ichs halten: So wahr du lebeſt, ſoll in mir Nie deine lieb erkalten! Dein leiden und dein tod ſoll mich, So lang ich leben werd', an dich Und deine lieb erinnern!

10. Entzündet ſich der lüſte glut, Lockt mich die welt zur ſünde: Dann rüſte mich mit kraft und muth! Daß ich ſie überwinde, Im ſtreite ſprich mir liebreich zu: Denk, welch ein menſch ich war; und du, Du wollteſt mich nicht lieben?

Mel. Herzlich thut mich verl.

259. O haupt voll blut und wunden, Von ſündern ſo verhöhnt, In jenen leidenſtunden, Wo GOtt die welt verſöhnt. Dich krönen ſie zum hohne, Zerreiſſen dich ſogar Mit einer dornenkrone. So wütet ihre ſchaar!

2. Du auserwählter GOttes, Du, unſre ſeligkeit, Biſt itzt ein ziel des ſpottes, Geſchändet und verſpeyt; Dein angeſicht erbleichet. Ach, Heiland,

GOt-

GOttes Sohn, Dem auch kein engel gleichet, Was duldeſt du für hohn!

3. Du biſt in deinen blicken Nur liebe, nur geduld, Willſt feinde ſelbſt beglücken, Auch gegen ſie voll huld. Sie häufen deine plagen, Und ſpotten ihrer noch; Gemartert und zerſchlagen Vergiebſt du ihnen doch!

4. Was deine liebe duldet, Iſt alles meine laſt, Ich habe das verſchuldet, Was du getragen haſt. Ich habs verdient, ich armer; Um gnade fleh ich dir! Du neigſt dein haupt, Erbarmer: Ach, neig es auch zu mir!

5. Du haſt, HErr aller güter, So viel für mich gethan; Verwirf mich nicht, mein hüter, Ach nimm, mein hirt, mich an! Dein mund erquicket müde, Betrübten rufeſt du: Mit euch ſey GOttes friede! Von deinem kreuze zu.

6. Dich will ich gern bekennen, Verläugne mich nur nicht; Im tode dich bekennen, Dich, meine zuverſicht! Du wollteſt ſelbſt erblaſſen, Zu ſeegnen meinen tod; Du willſt mich nicht verlaſſen, Wenn ſein gericht mir droht.

7. Es dient zu meinen freuden, Was du am kreuz empfandſt, Der du, nach deinem leiden Für mich, auch auferſtandſt. Ach, möcht' ich einſt mein leben, Begnadigt, HErr, von dir, In deine hände geben! Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von herzen Verſöhner meiner ſchuld, Für deines todes ſchmerzen, Für deine treue huld. Dir will ich mich ergeben, Um, mein Erlöſer, dein, Im tode, wie im leben, Um ewig dein zu ſeyn.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir; In meines todes leiden Verwirf mich nicht von dir! Wenn mir am allerbängſten Wird um mein herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein!

10. Erſcheine mir im ſterben Zur hülfe; nimm alsdann, Als deines reiches erben, Dich meines geiſtes an! Komm, HErr, mich zu erquicken! Zu dir, mein Heiland, ſoll Mein ſterbend auge blicken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Mel. JEſu meine zuver.

260. Seele, komm zum Golgatha,

tha, Hin zu deines JEſu kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein tod zur buſſe reize. Hier kannſt du nicht fühllos ſeyn; Hier muß dich die ſünde reun.

2. Schaue JEſum, dir zu gut, Hier am kreuze hülflos hangen. O wie ſtrömet hier ſein blut! Alle kraft iſt ihm vergangen. GOtt, was duldet er für noth! JEſus duldet meinen tod!

3. O Lamm GOttes ohne ſchuld, Alle ſtrafen meiner ſchulden Willſt du willig, bloß aus huld, Um mich zu befreyn, erdulden; Selbſt am kreuze willſt du dich, GOtt, jetzt opfern, GOtt, für mich:

4. Solche liebe kann ich dir, Nimmer, o mein heil, vergelten; Viel zu wenig iſt dafür Aller reichthum aller welten. Was ich habe, HErr, iſt dein! Ach, wie ſoll ich dankbar ſeyn?

5. Nun ich weiß, was du begehrſt; Dieß mein herz ſoll ich dir geben. Dir gehört es, du gewährſt Ihm auch unſchuld, heil und leben. Dein, o JEſu, ſeys in noth, Dein im leben, dein im tod!

6. Laß mich nur vor dir beſtehn; Laß mich in der trübſal ſtunden Deiner liebe gröſſe ſehn, Deine huld in deinen wunden; Und wenn ich zu ihnen flieh, Ach, ſo tröſte mich durch ſie!

7. Was du haſſeſt, laß mich, HErr, Stets verabſcheun und verachten: Laß mich immer eifriger Nur nach deinem reiche trachten; Führe mich durch glück und leid, Wie du willſt, zur ſeligkeit!

8. Laß mich auch die letzte noth Froh und ſtandhaft überwinden! Nirgends müſſe mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer ſich dich zur zuflucht macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht!

Mel. Wenn meine ſünd mich.

261. Hin an dein kreuz zu treten, In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Verſöhner, ſtärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die ſünder Hin in den tod gabſt, ſchaun!

2. Wie iſt des beſten ſeele Bis an den tod betrübt! So brünſtig, meine ſeele, Hat JEſus dich geliebt! In heiſſen ängſten ſchwebt er da, Mit unſrer ſchuld beladen, Dem opfertode nah.

3. Fallt nieder, bebt, ihr ſünder, Verhüllt das angeſicht! Jetzt iſt für Adams kinder Der Mittler im gericht. Er leidet unſers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, Uns menſchen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! So groß iſt unſre ſchuld! GOtt iſt der ſünder rächer, Und doch auch gnad und huld. Wer nun der ſünden gräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes Sich ſelbſt des zornes laſt.

5. Ach, ſünder, nehmts zu herzen, Bekehrt euch, werdet rein! Der preis für ſo viel ſchmerzen Soll eure rettung ſeyn. O nehmt an ſeiner gnade theil, Erkennet ſeine liebe, Verwerft nicht euer heil:

6. Vernehmts auch ihr, o ſpötter, Die ihr den Mittler ſchmäht! Er iſt auch euer retter; Hört für euch ſein gebet: Sie wiſſens nicht, was ſie begehn; Vergieb, o Vater, ihnen, Wenn ſie zu dir einſt flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, Ach, ſchlagt an eure bruſt; Seyd aller menſchen freunde, Verdammt der rache luſt! Vergeltet euren haſſern nie; Den feinden, die euch fluchen, Vergebt, und ſegnet ſie!

8. Noch währen ſeine quaalen, Noch trinkt er ohne raſt Der leiden volle ſchaalen, Trägt noch der ſündenlaſt, Und fühlt für uns des todes noth, Und nun ergreift den müden Der ſünde fluch, der tod.

9. Vor ſeines todes ſchrecken Verliſcht der ſonnen licht; Die engel GOttes decken Ihr bebend angeſicht. Nun ſinkt er in des todes nacht; Erbarm, o GOtt, dich unſer! Er ſtirbt; es iſt vollbracht!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

262. O welt, ſieh hier dein leben, Am kreuze hingegeben Für dich, in deinen tod. Der fürſt der ehre leidet, In ſchmach und hohn gekleidet, Was das geſetz den ſündern droht.

2. Tritt her zu ſeinem kreuze; Hier fließt ſein blut, das reize Zur buſſe mich und dich. Er fühlt in ſeinem herzen Unnennbar groſſe ſchmerzen Aus liebe gegen dich und mich.

3. Wer hat dich ſo zerſchlagen? Mein Heiland, was für plagen Erträgſt du, welche pein! Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie

wir, wie unſre kinder; Wer kann dich einer ſünde zeihn?

4. Ich, HErr, und meine ſünden, Die GOttes zorn entzünden, Verdienen, was du littſt; Die waren deine plagen, Die haben dich zerſchlagen, Dich, der du uns vor Gott vertritſt.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, Was du mit blutvergieſſen Verſöhnſt, und blos aus huld. Verſpottung, angſt im herzen, Und deines kreuzes ſchmerzen Sind leiden, auch für meine ſchuld.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken, Und GOtt will mir verzeihn. Du giengſt der ſtraf entgegen, Und littſt ſie, mir zum ſeegen, Mich von der ſtrafe zu befreyn.

7. Du haſt dich uns verbürget, Du ſelbſt von uns erwürget, Liebſt deine feinde noch. Mit dornen auch gekrönet, Am kreuze ſelbſt verhöhnet, Vergiebſt du deinen mördern doch.

8. Damit wir nicht verderben, Beſchloſſeſt du zu ſterben Den uns gedrohten tod. Uns kann nun, wenn wir glauben, Kein tod den himel rauben, Wie furchtbar auch das grab uns droht.

9. Mich retten deine leiden: Selbſt deines himmels freuden, Sind nun, o Heiland, mein. Dir will ich, JEſu, leben, Dir leib und ſeel ergeben, Mich ewig d e i n e m dienſte weihn.

10. Dir können keine welten, Was du mir gabſt, vergelten, Doch eins gelob ich an: Bis leib und ſeele ſcheiden, Lobſing ich deinem leiden, Das meine ſeele dir gewann.

11. Mit fröhlichem gemüthe, Will ich mich deiner güte, Mich deines leidens freun. Zu allen guten werken, Zur tugend ſoll michs ſtärken, Zu deinem bilde mich erneun.

12. Was ſünder fühlen ſollen, Die ſich nicht beſſern wollen, Das lehrt es mich verſtehn. In welchen finſterniſſen Sie ewig zittern müſſen, Will ich bey deinem kreuze ſehn.

13. Dein leiden ſoll mich lehren, Dein heilig recht verehren, Dir gern gehorſam ſeyn: Auch meine brüder lieben, Und, wenn ſie mich betrüben, Mit deinem ſeegen ſie erfreun.

14. Ich will nicht fluch und ſchelten Mit fluch und haß vergelten, Geſchmäht nicht wieder ſchmähn, Will liebreich unrecht dulden, Und, bey des nächſten ſchulden, Zu GOtt für ſie um gnade flehn.

15. Ich will der welt entſagen. Nichts wünſchen oder wagen, Was dir ein gräuel iſt: Was du gebeutſt zu haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, Weil du mein HErr und Heiland biſt.

16. Du lieſſeſt dich verhöhnen Mit GOtt mich zu verſöhnen: Dieß preis ich in der zeit, Und, wenn ich mich am ende Befehl in deine hände, Vollkommen in der ſeligkeit.

Mel. Allein GOtt in der.

263. Dort hängt durch viele leiden ſchon Gemartert und entkräftet, Der HErr des himmels, GOttes Sohn, Für uns ans kreuz geheftet. Er fleht! GOtt ſchweigt! bedeckt mit ſpott Fleht er, verlaſſen ſelbſt von GOtt, Dem ewig guten Vater!

2. Ach, wie geängſtet, wie betrübt Wie bis zum tod betrübet Iſt er, der mich ſo zärtlich liebt, Weil mich ſein Vater liebet! Des zornes kelch iſt voll; der HErr Soll, muß ihn trinken, oder er Muß mich verderben laſſen.

3. O welch ein leiden! welch ein ſchmerz! Wem dringt er nicht zu herzen! Verwunden doch ein menſchlich herz Selbſt eines ſünders ſchmerzen: Hier leidet der, der ewig iſt Die unſchuld ſelbſt! ihr! thränen, fließt! Zerſchmilz, o herz, und traure!

4. Er, der ſo heilig iſt, wie GOtt, Trägt feſſeln, wird verhöhnet, Und blutet weil er uns mit GOtt Durch ſeinen tod verſöhnet. Er, der uns ſeine huld erwirbt, Muß ſterben, will es auch, und ſtirbt Und ſegnet ſeine feinde.

5. O möcht ich, Heiland, immer mehr, Wie ſehr du liebſt, empfinden! Send einen ſtrahl der liebe her, Dazu mich zu entzünden! Entflamme mich zu lieb und dank, Und frölich preiſe mein geſang Die gröſſe deiner liebe!

6. O laß dieß hohe löſegeld Mich täglich mehr erwägen; Gedenken im geräuſch der welt An deines todes ſegen! Dein ſchmerz und tod erinnre mich, Und

rufe

rufe laut: er litt für dich! So viel für dich am kreuze!

7. Ach, meine ſünden quälten dich: Gieb, daß ich ſie bereue, Damit ich meines heiles mich Mit frommer ehrfurcht freue! Stets ſey das laſter mir verhaßt, Weil du mich dir erkaufeſt haſt, So theuer, dir zum preiſe.

8. Ich bin nun dein: ach, gieb mir kraft Nur dir allein zu leben, Und laß mich ſtets gewiſſenhaft Dir zu gefallen ſtreben; Dir leben, der du mir erwarbſt Ein ewig leben; der du ſtarbſt, Damit ich ſelig würde!

9. Dir, mein Verſöhner, JEſu, dir Sey ewig dank und ehre! Gieb, daß ich ewig dir dafür Zum opfer angehöre! Bin ich durch deinen tod nur dein: Getroſt kann ich im tode ſeyn, Getroſt einſt im gerichte.

10. Nun, mein Erbarmer, das will ich Von deiner gnade hoffen, Von dir erlöſt, will ich auf dich Mit feſtem glauben hoffen. Am ende meiner pilgrimſchaft Gieb meiner ſeele troſt und kraft, Und führe ſie zum himmel!

Mel. Werde munter mein.

264. Der am kreuz iſt meine liebe! Meine lieb iſt JEſus Chriſt, Dem ich treu zu ſeyn mich übe, Weil er mein Erlöſer iſt. Was die welt liebt, haſſet GOtt, Ihre liebe bringt den tod: JEſum will ich nie betrüben, Meinen JEſum will ich lieben!

2. Der am kreuz iſt meine liebe! Sünder, was befremdets dich, Daß ich mich im glauben übe? JEſus Chriſtus ſtarb für mich; Er hat mich mit GOtt verſöhnt, Hat mit gnade mich gekrönt. JEſum will ich nie betrüben, Meinen JEſum will ich lieben.

3. Der am kreuz iſt meine liebe! Ach, der welt entſag ich gern, Daß ich ihn nur nicht betrübe, Meinen Heiland, meinen HErrn. Trät ich auf ſein blut mit hohn: Kreuzigt ich nicht GOttes Sohn? Nein, ich will ihn nie betrüben, Meinen JEſum will ich lieben!

4. Der am kreuz iſt meine liebe! Schweig, gewiſſen; GOtt vergiebt. Darum preiſt GOtt ſeine liebe, Weil ſein Sohn ſtirbt, der mich liebt. Wer verdammt nun? GOtt iſt hier! GOtt verzeiht durch Chriſtum mir. JEſum will ich nie betrüben, Meinen JEſum will ich lieben!

5. Der am kreuz iſt meine liebe! Ich veracht um meinen HErrn, Damit ich ihn nicht betrübe, Aller ſünden freuden gern. Von ihm ſcheidet keine noth, Keine marter mich, kein tod. JEſum will ich nie betrüben, Meinen JEſum will ich lieben!

6. Der am kreuz iſt meine liebe! JEſus, mein bewährter freund! Dieſer ſtaub, mein leib, zerſtiebe: Dann werd ich mit ihm vereint. Auf des glaubens kurzen ſtreit, Seh ich ſeine herrlichkeit. JEſum will ich nie betrüben, Ewig meinen JEſum lieben;

Mel. Herzlich lieb hab ich.

265. Um gnade für die ſünder fleht Der Sohn am kreuz; auch hier verſchmäht, Wo er die welt verſöhnet! Wie jammerts ſein bedrängtes herz, Daß ſeine klagen, ſeinen ſchmerz Ihr ſpott ſo frech verhöhnet! Er ſieht mit ſeegenvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den dieſe ſchaar in ihm entehrt, Ruft, daß es erd und himmel hört: Vergieb und führ, O Vater, nicht Sie ins gericht, Denn was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe huld! Wie mittleidsvoll iſt die geduld, Die mördern ſo verzeihet! Ihr, die ihr euern Heiland ehrt, Fühlt ſeiner großmuth hohen werth, Und danket ihm erfreuet! Er hat durch ſeegnendes gebet, Auch uns ein ewig heil erfleht; Er ſagt, auch uns, zu unſrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. HErr JEſu Chriſt, Durch deinen tod Durch deinen tod Iſt nun verſöhnt GOtt, unſer GOtt!

3. Daß GOtt mit langmuth und geduld, Auch ſelbſt bey hochgehäufter ſchuld, Der ſünder dennoch ſchonet; Daß er ſo liebreich ihrer denkt, Und ihnen raum zur buſſe ſchenkt, Eh nach verdienſt er lohnet; Daß ich noch frölich ſagen kann; Auch mich, mich ſünder, nimmt GOtt an: Dieß glück hat deines fürſpruchs kraft, Mein treuer Heiland, mir verſchafft. O JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Vertritt du mich bis an den tod!

4. Fühl ich der gnade troſt nicht mehr, Erſchreckt der ſünden furchtbar heer Mein banges herz aufs neue: Dann ſey du meine zuverſicht; Gedenke meiner

ner ſünden nicht; Mich tröſte deine treue! Ich blicke glaubensvoll auf dich: Sey du mir nur nicht fürchterlich; Und, ſchließt ſich meine pilgrimſchaft, So ſtärke mich mit neuer kraft! Der letzte kampf, HErr JEſu Chriſt, Wird mir verſüßt, Wenn du mein troſt im tode biſt.

5. Laß meiner feinde freund mich ſeyn, Und gern, verſöhnlich, ſchnell verzeihn, Mit ſanfter froher ſeele! Gieb, daß ich, ohne rachbegier, Dir meine ſache, Vater, dir, Ihr herz und heil befehle: Und, wenn mein herz, vom zorn empört, Durch eiferſucht und ſtolz bethört, Des zornes glut nicht dämpfen kann: O ſo erinnre mich daran, Wie du, mein Heil, Auch mich vertraſt, Auch mich vertratſt, Als du für deine mörder batſt.

6. O du mit ſieg gekrönter held, Einſt führe mich zur beſſern welt, Zum himmel von der erde! Hier tröſte mich dein mittlertod; Gieb, daß ich, o mein HErr und GOtt, Dir hier ſchon ähnlich werde! Dein geiſt, o JEſu, ſoll allein Der führer meiner wallfarth ſeyn; Zu deinem bilde bild er mich, Und heilige mein herz für dich! HErr JEſu Chriſt, Wie ſelig iſt Der menſch, daß du ſein Heiland biſt!

Mel. Wie wohl iſt mir o.

266. Bereite dich, o chriſt, wir gehen Zum ſchmerzenvollen Golgatha, Auf deſſen fürchterlichen höhen, Was nie ein engel faßt, geſchah! Erwäg an dieſem heilgen orte Des ſterbenden Erlöſers worte, Und rufe GOtt um glauben an! Sie können dir ſchon troſt im leben, Sie ſollen troſt im tode geben, Wenn hier dich nichts mehr tröſten kann.

2. Schon zeigt der blutberg ſich von weiten; Erſchrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen retter, ſieh ihn ſtreiten, Und werde ganz gefühl, ganz ſchmerz! Hier hieng, den mördern übergeben, Am holze, GOttes Sohn, dein leben, Und litt mit göttlicher geduld. Was fühlt er nicht in dieſen ſtunden! (Nie hats ein ſterblicher empfunden;) Und, ach, allein für unſre ſchuld!

3. Gelaſſen bey den größten ſchmerzen, Fleht er für ſeine feinde nun, Und ruft mit ſanftmuthvol-

len:

lem herzen: Sie wiſſen, GOtt, nicht, was ſie thun! Der göttliche, der gröſste beter Fleht liebreich noch für miſſethäter, Werkzeuge ſeiner pein und ſchmach. O menſch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieſes beyſpiel rühren, Und bete dem Verſöhner nach!

4. Welch beyſpiel kindlich frommer triebe, Als, unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger ſeiner liebe Die mutter, eh er ſtarb, befahl! Ach, wird mein aug einſt um die Meinen, In meiner letzten ſtunde, weinen: So ſoll dieß wort mir troſt verleihn. Der, als der tod ſchon um ihn ſchwebte, Die Seinen noch zu ſchützen ſtrebte, Wird auch der Meinen pfleger ſeyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! Wer gläubet, kommt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten ſchächer Der liebe mund im tode ſpricht. Du wirſt (ſo ruft er ihm entgegen,) Noch heute, deines glaubens wegen, Mit mir im paradieſe ſeyn! O HErr, laß an des todes pforte Einſt dieſe troſtesvollen worte Auch meiner ſeele troſt verleihn!

6. Wer kann die hohen leiden faſſen, Als Chriſtus an dem kreuze rief: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen? Wie beugt ihn unſre laſt ſo tief! Was hat der Sohn nicht da empfunden! Und doch blieb, ſelbſt in dieſen ſtunden, Sein Vater ſeine zuverſicht. Verlaſſen! ach, von GOtt, im ſterben! Laß mich im tode nicht verderben! Mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht!

7. Der fürſt des himmels und der erde Von allem, was erquickt, entblößt, Wünſcht, daß ſein durſt geſtillet werde: Wie theuer bin ich nicht erlöſt! Der Heiland ruft noch um erbarmen Aus tauſend hülfsbedürftgen armen, Die hunger, durſt und mangel drückt. O ſelig, wer den ruf erfüllet! Denn, wer den durſt des armen ſtillet, Der hat den Heiland ſelbſt erquickt.

8. Nun enden ſich die ſchweren leiden. Der Heiland ſpricht: es iſt vollbracht! O wort des ſieges, wort der freuden, Du nimmſt dem tode ſeine macht! Heil uns! heil uns! denn wer darfs wagen Uns, die erlöſten, zu verklagen?

klagen? Er ſtarb für uns: ſind wir nicht ſein? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden ſage: Es iſt vollbracht! ich bin nun dein!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Verſöhner GOttes, ſey auch mein; Laß es in meiner todesſtunde Mir muth und zuverſicht verleihn! Du rufeſt: Vater, ich befehle In deine hände meine ſeele, Die allen menſchen heil erwarb! Nun war das groſſe werk vollendet, Wozu der Vater ihn geſendet; Da neigt' er ſanft ſein haupt, und ſtarb.

10. Komm, deinen Mittler zu verehren, Ihn, deinen Heiland, zu erhöhn! Wein jetzt der wahren buſſe zähren, O chriſt, du haſt ihn ſterben ſehn! Jetzt hat er deine ſchuld getragen: Allein der Held wird nach drey tagen Vom grabe ſiegreich auferſtehn. Den freche rotten hier entehrten, Den wirſt du einſt bey den verklärten Zur rechten ſeines Vaters ſehn.

M. Da JEſus an des kreuz.

267. Erniedrigt hatte ſich bereits Mein Heiland bis zum tod am kreuz; Ach, unter welchen plagen! Wie willig, unſrer ſünden ſchuld Und ihre ſchmach zu tragen!

2. Erbarme, Vater, ihrer dich, Vergieb es, ſie verkennen mich; So bat der HErr für feinde! Ach, wie voll liebe wallt nun nicht Sein herz für ſeine freunde!

3. Dem ſchächer ſchenkt er ſeelenruh, Spricht: wahrlich, heute noch biſt du Mit mir im beſſern leben! Ach, HErr, du wirſt, (entſchlaf ich einſt:) Auch mich zu dir erheben!

4. Er ſah die mutter, ſah den freund. Liebt, ſprach der treue menſchenfreund, Liebt euch! wir ſehn uns wieder! So ſag ich einſt den Meinen auch: Liebt euch! wir ſehn uns wieder!

5. Nun flehet er: mein GOtt! mein GOtt! Verläſſeſt du mich in der noth? Mein Heiland, mich verlaſſen Wird GOtt um deinetwillen nicht, Mich nimmermehr verlaſſen.

6. Mich dürſtet! rief er, matt vom ſchmerz. So lernt in jeder noth ſein herz Mit uns mitleiden haben. Wann nun kein labſal mehr mich kühlt, Wird er, wird er mich laben.

7.

7. Es iſt vollbracht! in ewigkeit Hat er geſiegt und uns befreyt. Hilf, HErr, auch mir vollbringen! Du ſiehſt mich kämpfen; ſtärke mich, Das kleinod zu erringen!

8. Dir, Vater, geb ich meinen geiſt In deine hand; o ſey gepreiſt! Die hoffnung jenes lebens Bewährteſt ſterbend du mir noch. Ich hoffe nicht vergebens!

9. Wie rührt dein hohes beyſpiel mich! Vergeben will ich, ſehn auf dich, Nach dir gen himmel ſchauen; Die meinen lieben, und in noth, Wie du, dem Vater trauen!

Mel. Vom himmel hoch.

268. Sohn, der du für uns ſtarbſt und lebſt, Zum Vater deine ſtimm erhebſt, Damit wir nicht verlohren gehn, Uns ſeine gnade zu erflehn!

2. HErr, deſſen bitte ſtärker fleht, Als Abels blut und ſein gebet, GOtt, welcher, was du bitteſt, thut, Erhöre dein gebet und blut!

3. Der Vater, HErr, gedenke dein, Und deines opfers, deiner pein, Und aller deiner leiden laſt, Die du für uns getragen haſt!

4. Was dein erbarmend herz begehrt, Das werde dir von ihm gewährt: Den ſündern zur bekehrung zeit, Den frommen troſt und ſeligkeit!

5. Wir, wir erfahrens, JEſu Chriſt, Wie theuer du dem Vater biſt. Er hört auf deinem throne dich, Und freut des heils der ſünder ſich.

6. Sey, Vater, hochgelobt! wir ſchaun Auf deinen Sohn nun voll vertraun; In ſeinem namen flehen wir Um gnad und heiligung zu dir.

7. Wer ſtolz, ſich auf ſich ſelbſt verläßt, Der fällt: wir aber ſtehen feſt, Die wir auf ſein verdienſt allein Vertraun, und ſeines heils uns freun.

8. Auf JEſu heiliges gebet Erhöre jeden, der dir fleht! Der Mittler, der uns beten lehrt, Iſt, Vater, der erhörung werth.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

269. Am kreuze rief der Sohn, verſenkt in leiden, Entkräftet und beraubet aller freuden: Mein GOtt, mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Kannſt du mich haſſen?

2. Ach, welche bittre ſchauervolle klagen! So klagt ſein Sohn, und unter welchen plagen! Ach, warum konnt ihn GOtt, ſein GOtt, verlaſſen? Konnt er ihn haſſen?

3. HErr, du biſt heilig, zürnſt nur mit den ſündern: Und er, dein Sohn, dem unter deinen kindern Kein Engel gleicht, dein Sohn, von dir geſchlagen, Muß faſt verzagen!

4. Die je bekümmert, hülflos in gefahren, Verlaſſen, nah am untergange waren, Die haſt du, GOtt, aus ihren finſterniſſen, Heraus geriſſen.

5. Sie riefen, der du gern bedrängte tröſteſt, Zu dir um ſchutz und rettung: du erlöſteſt; Und noch, wenn wir zu dir um hülfe weinen, Verſäumſt du keinen.

6. Ihm halfſt du nicht: und er rief dir ſo ſehnlich, Verachtet, wie ein wurm, kaum menſchen ähnlich, So tief verſenkt in pein, des grimmes beute, Ein ſpott der leute!

7. Kopfſchüttelnd ſchmähten ſie ihn; auch nicht Einer, Von allen, die ihn ſahen, ſchont' ihn, keiner! Er, (ſchrien ſie) klag es GOtt; GOtt mag ihn retten, Will er ihn retten.

8. Er, vor der welt zum Heiland uns erkohren, Ward durch ein wunder deiner macht gebohren; Unſchuldig war er, mehr als alle frommen, Gerecht, vollkommen.

9. Zahlloſe martern litt er, ein gerechter, Und dennoch aller ſünder hohngelächter; Du aber, GOtt, entzogſt bey ihrem hohne Dich deinem Sohne!

10. Wie war ſein heiliges gebein zerrüttet! Da hing er, ach! wie waſſer ausgeſchüttet, Bis auf den tod verwundet, ganz entkräftet, Ans kreuz geheftet!

11. Und händ und füſſe wurden ihm durchgraben; Und als ſie eſſig ihm zu trinken gaben: Wie lachte ſeines durſts mit bitterm ſpotte Der mörder rotte!

12. Dieß litt dein Sohn, und ſolche gräuel übten Die ſünder wider ihn, den hochgeliebten! Er litt, mit wunden uns, mit ſeinen thränen, Dir zu verſöhnen!

13. O GOtt des Eingebohrnen, GOtt der armen, Der ſünder GOtt, ſelbſt furchtbar im erbarmen,

Ge-

Gerechter, Heiliger, erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

14. HErr, er bezahlte dir, was wir bezahlen, Wir dulden ſollten, unnennbare quaalen! Er ward gegeiſſelt! GOtt, erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

15. Er ward, (ach Vater, könnteſt du uns haſſen?) Er ward von dir; für uns von dir verlaſſen! Er ſtarb den tod des fluchs! erbarm dich unſer! Erbarm dich unſer!

Mel. Erſchienen iſt der.

270. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht, Mein herz, dieß wort, das Chriſtus ſpricht, Da er für dich am kreuze ſtirbt, Und dir die ſeligkeit erwirbt. Es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht des Vaters rath, Und was ſein wort verkündigt hat; Was keines engels kraft vermag, Vollendet dieſer groſſer tag. Es iſt vollbracht!

3. Es iſt vollbracht! er hats gethan; GOtt nimmt des Sohnes opfer an. Des Vaters will' iſt nun erfüllt, Und ſein gerechter zorn geſtillt. Es iſt vollbracht!

4. Es iſt vollbracht! vollkommen iſt Das opfer, deſſen blut hier fließt; GOtt nimmt, was er gethan hat, an, Als hätten wir es ſelbſt gethan. Es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht! durch ihn befreyt, Erwart ich ſeine ſeligkeit. Mir iſt ſein leben (denn er nimmt Dem tode ſeine macht,) beſtimmt. Es iſt vollbracht!

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht, Mein herz, das wort, das JEſus ſpricht. Folg ihm; im tode ruft er dann: Ich nehme dich zum leben an! Es iſt vollbracht!

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

271. Die ſonne ſtand verfinſtert, Am tage ward es nacht; Nun hatt' er überwunden, Und ſprach: es iſt vollbracht!

2. Der erde furchtbar beben Hob das gebirg' empor, Und GOttes todte giengen Aus ihrer gruft hervor.

3. Den Todesüberwinder Umgab des grabes nacht; Und GOttes engel jauchzten: Er hat's, er hat's vollbracht!

4. Das opfer für die ſünder War dargebracht vor GOtt; Er ſtarb; und heil und leben Erwarb uns Chriſti tod.

5.

5. Nun wird kein opfer wieder In ewigkeit gebracht; Der, den ſein volk erwürgte, Der hat es ganz vollbracht!

6. O du, der mich verſöhnte Dem richter aller welt, Du haſt das heil der erde Allmächtig hergeſtellt!

7. Nun wohnt in ewgem frieden Das menſchliche geſchlecht; Und du regierſt die völker Mit wahrheit und mit recht.

8. Du kömmſt, und führſt die Deinen In deines Vaters reich. Du machſt an heil und würde Sie deinen engeln gleich.

9. Wie herrlich iſt dein name! Wie groß iſt deine macht! Preis dir und dank und ehre! Du haſt dein werk vollbracht!

10. Laß mich dein beyſpiel ſtärken, Daß ich im glauben treu Und ſtandhaft in der liebe Bis an mein ende ſey!

11. Darf ich den tod noch fürchten, Der mich zum grabe rafft? Ich auch, ich überwinde, Durch deines todes kraft!

12. Du führſt mich hin zum ziele: Vollbracht iſt dann mein lauf; Dann nimmt in ſeine hände Auch mich mein Vater auf!

Mel. Herr Gott dich loben.

272. Erwürgt, erwürgt iſt er,
Des menſchen Sohn und HErr,
Deß tod für uns beym richter bürgt,
Vom anbegin der welt erwürgt!
Vom lichte licht! aus GOtt gezeugt!
Vor dem der engel knie ſich beugt!
Verſöhner hier; einſt im gericht
Nicht liebe mehr; Erbarmer nicht;
Heilig iſt JEſus Chriſt!
Heilig iſt JEſus Chriſt!
Heilig iſt JEſus Chriſt!
Der unſer Mittler iſt!
Der weisheit wunder that ſein mund
Dem frommen und dem ſünder kund!
GOtt rüſtete von ſeinem thron
Mit andern wundern noch den Sohn!
Allmächtig auch, allmächtig iſt
Der Gottverſöhner, JEſus Chriſt!
Die tauben hören! lahme gehn!
Die ſtummen reden! blinde ſehn!
Die todten gehn aus ihrer gruft,

Wenn ihnen Jeſus Chri-
ſtus ruft!
Das hat kein endlicher ge-
than!
Im ſtaube beten wir dich
an!
Sein höchſtes werk war
dieß noch nicht!
Am bach erſt gieng er ins
gericht!
Am Kidron, in Gethſemane,
Verſank er ganz in unſer
weh!
Im lauten, thränenden
gebet
Im ſchweis, im blut liegt
er, und fleht,
So tief dem richter unter-
than,
Daß ihn kein engel ſtärken
kann!
Verdammt zum tod auf
Gabbatha,
Trägt er ſein kreuz nach
Golgatha!
Ins allerheiligſte, uns rein
Vor GOtt zu machen, geht
er ein!
Ach bis zum tod am kreuz
hinab
Wurd er erniedrigt; bis ins
grab!
Voll ſchmerz, voll quaal,
ein fluch gemacht,
Hieng JEſus Chriſtus in
der nacht!
Von Gott verlaſſen, hiengſt
du da
Am kreuz, am kreuz, auf
Golgatha!
Und nun, nun kam der
tod! er rief:
Es iſt vollendet! und ent-
ſchlief!
Das hat kein endlicher ge-
than!
Mit thränen beten wir
dich an!
Preis, ehr und ruhm und
heiſſer dank
Sey dem, der mit dem tode
rang,
Dem Lamme, das geopfert
iſt,
Dem überwinder, JEſu
Chriſt!
Dem GOtte der barmher-
zigkeit,
Von ewigkeit zu ewigkeit!
Amen!

Mel. O traurigkeit, o herzel.

273. Du biſt erblaßt, Mein heil und haſt Nun ausgekämpft; und müde Findet, Jeſu, nun dein leib In dem grabe friede.

2. Ein heilger ſchmerz Durchdringt mein herz, Und, HErr, was ſoll ich ſagen? Ach! an meine bruſt muß ich Tiefgerühret ſchlagen!

3. Du retteſt mich, Und über dich Gieng jeder trübſal wetter; Sterben wollteſt du für mich, Einziger Erretter!

4. Du haſt gethan; Dich bet ich an, Du König der erlöſten; Dein will ich im tode mich Voll vertraun getröſten.

5. Es iſt vollbracht, Nickſt du mit macht; Und zeigſt, daß du dein leben Habeſt ohne zwang für mich In den tod gegeben.

6. Welch eine that! Des Höchſten rath Will ich voll demuth ehren. Der Erwerber meines heils Wird mirs einſt erklären.

7. Allmächtig rief Er, der entſchlief, Den todten: ſie erſtanden. Leicht entſchwingt der lebensfürſt Sich des todes banden.

8. Des todes thal Werd ich einmal Durchwandeln ohne grauen; Denn durch dich, Erlöſer, iſts Mir der pfad zum ſchauen.

9. Ich preiſe dich! Du liebſt auch mich; Du ſiehſt es, wie ichs meyne; Ja du ſiehſt es, wenn ich ſtill Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein In ewigkeit vergeſſen! HErr, ich will, ſo lang ich bin, Deine lieb ermeſſen!

In eigner Melodie.

274. JEſu, meines lebens leben, Ueberwinder meiner noth, Du, für mich dahin gegeben, GOtt zum opfer in den tod, Ach, du wollteſt, JEſu, ſterben, Mich zu retten vom verderben! Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, dank dafür!

2. Was haſt du nicht ausgeſtanden! Läſterungen, GOttes Sohn, Schläg und marter in den banden, Selbſt am kreuze ſchmach und hohn, Von den ſtrafen uns zu retten, Die ſonſt wir zu dulden hätten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, O mein JEſu, dank dafür!

3. Meiner ſtrafen ſchwere bürde Nahmſt du willig über dich, Litteſt, daß ich ſelig würde, Der verbrecher tod für mich: Gnade hab ich nun gefunden, Heil und troſt durch deine wunden. Tauſend, tauſendmal ſey dir, O mein JEſu, dank dafür!

4. Wie gemartert, wie verhönet Hiengſt du, HErr, am kreuze da; Ach, mit dörnen ſelbſt gekrönet! Jeder ſchmähte, wer dich ſah; Und, das litſt du, mich zum leben, Mich zum himmel zu erheben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, O mein JEſu, dank dafür!

5. Bey der feinde lügenklagen Schweigſt du, und ertrugſt für mich GOttes mir gedrohte plagen; Alle warf der HErr auf dich! Troſtlos littſt du, mich mit freuden Zu beglücken, deine leiden, Tauſend, tauſendmal ſey dir, Treuer JEſu, dank dafür!

6. Willig trugſt du meine ſchmerzen, Und bezahlteſt meine ſchuld, Mit erbarmenvollem herzen, Ohne klagen, mit geduld; Hatteſt alle, mich aus gnaden Zu befreyn, auf dich geladen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, O mein JEſu, dank dafür!

7. Deine große demuth büßte Meines ſtolzes übermuth; Daß nur ich nicht leiden müßte, Floß für mich dein heilig blut. Was dich quälte, wird mir armen Heil und troſt durch dein erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, O mein JEſu, dank dafür!

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu, dir für alle noth Deine wunden, deine ſchmerzen, Deinen herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen Für dein blut, für alle plagen! Ja für alle deine pein Will ich ewig dankbar ſeyn!

Mel. O traurigkeit, o herz.

275. In ſtiller ruh Entſchlummerſt du, O HErr, für uns geſtorben; Haſt nun heil und ſeligkeit Uns am kreuz erworben.

2. Du biſt erblaßt, O HErr, du haſt Dein blut für uns vergoſſen; Nun hält, wie die ſterblichen, Dich ein grab umſchloſſen.

3. Ich freue mich; Dein GOtt läßt dich Nicht die verweſung ſehen; Sondern bald aus eigner kraft Wirſt du auferſtehen.

4. Ich weiß, du wirſt, Mein Lebensfürſt, Mich, weil du lebſt, erwecken: Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erſchrecken?

5. Hier werd ich einſt, Bis du erſcheinſt, In ſanftem frieden liegen; Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab beſiegen.

6. Ihr, die die welt Gefeſſelt hält, Zagt nur vor der verweſung! Ich erwarte von dem HErrn Meines leibs erlöſung.

7. Nein; nichts verdirbt; Selbſt das, was ſtirbt, Der leib wird auferſtehen, Und in himmelglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. Sinkt einſt hinab Mein leib ins grab: Ich will mich, HErr, nicht kränken; Freudig, Heiland, will ich dann An dein grab gedenken.

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

276. JEſu, meiner ſeelen licht, Urſprung meiner freuden! Meines herzens zuverſicht Gründ ich auf dein leiden. Dir gefalle mein geſang; Dich nur will ich loben; Hat dich gleich mein ſchwacher dank Nie genug erhoben.

2. Ich erwäg es oft und viel, Was dich hat getrieben, Sünder, ohne maas und ziel Bis ans kreuz zu lieben; Daß du haſt, uns zu befreyn, Schmach und hohn in banden, Geiſſeln, martern, todespein, Willig ausgeſtanden.

3. Ach, nicht unſre würdigkeit; Deines Vaters güte, Deine menſchenfreundlichkeit, Dein ſo treu gemüthe! Darum trugſt du unſre ſchuld, Unſrer ſtrafen bürden, Damit wir durch deine huld Frey und ſelig würden.

4. Welch ein wunderbarer rath, Den wir nie ergründen: Selber GOttes Sohn vertrat Uns für unſre ſünden! Sünden, deren, GOtt zum hohn, Menſchen ſich erfrechen, Läßt an ſich ſein eigner Sohn, Nicht an ihnen, rächen!

5. Meiner ſünden ſchwere ſchuld Traf den treuen bürgen. Dieſer ließ, aus groſſer huld, Sich für mich erwürgen. So ward unſer heil vollbracht! Sollt es uns nicht ziemen, Einer ſolchen liebe macht Dankerfüllt zu rühmen?

6. HErr, dein friede ſey mit mir! Stille mein gewiſſen! Laß des troſtes quell von dir Sich auf mich ergieſſen! Heiland, hilf; entzeuch dich nicht Meinem bangen herzen! Tröſte, meine zuverſicht, Mich durch deine ſchmerzen!

7. Ach, mein zagend herz erſchrickt Ueber ſtraf und ſünde: Gieb, daß ich, von dir erquickt, Bald vergebung finde! Dir fall ich, zerknirſcht von reu, Mit wahrhafter buſſe, Und dem vorſatz beſſrer treu, O mein Heil, zu fuſſe!

8. HErr, ich weiß, auf wen ich bau, Und bey wem ich bleibe; Weſſen fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. Du, o JEſu, biſts allein, Welcher mich be-

beſchirmet, Wenn der laſter ſchuld und pein Mein gemüth beſtürmet.

9. Jede ſünde will ich ſcheun; Haſſen, HErr, von herzen; Aber deiner auch mich freun Nach der buſſe ſchmerzen. Weiche, furcht und traurigkeit! Aus des todes banden Iſt, gekrönt mit herrlichkeit, JEſus auferſtanden.

In eigner Melodie.

277. O Lamm GOttes, unſchuldig Für uns am kreuze geſchlachtet, Und doch erfunden geduldig, Wie ſehr du wurdeſt verachtet! Die ſchuld haſt du getragen: Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes, unſchuldig Für uns am kreuze geſchlachtet, Und doch erfunden geduldig, Wie ſehr du wurdeſt verachtet! Die ſchuld haſt du getragen; Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lam GOttes, unſchuldig Für uns am kreuze geſchlachtet, Und doch erfunden geduldig, Wie ſehr du wurdeſt verachtet! Die ſchuld haſt du getragen; Sonſt müßten wir verzagen. Dein fried ſey mit uns, o JEſu!

M. O Lamm Gottes, unſch.

278. O Lamm GOttes, im ſtaube Mit blut und thränen bedecket! Dein tröſte ſich mein glaube, Wenn tod und ſünde mich ſchrecket! Dein ringen, ſeufzen, klagen, Dein todeskampf, dein zagen, Sey meine ruhe, HErr JEſu!

2. O Lamm GOttes, unſchuldig Trugſt du die herbe verhöhnung, Und immer ſo geduldig, Zu meiner ſünden verſöhnung. Dein bild müſſ' uns beleben, Zu dulden, zu vergeben; Wie du, zu lieben, HErr JEſu!

3. O Lamm GOttes, unſchuldig Für uns am kreuze geſchlachtet! Dein ſterben mach uns geduldig, Wenn uns die welt verachtet! Es ſchreck uns ab von ſünden; Es müſſ' uns dir verbinden Zu eifriger liebe, HErr JEſu!

In eigner Melodie.

279. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trugſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer, o JEſu!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trugſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer, o JEſu!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trugſt die ſünde der welt, Gieb uns deinen frieden, o JEſu!

Mel. Herzlich lieb hab ich.

280. Sohn GOttes, du mein HErr, du biſt Mein GOtt; und unermeßlich iſt Die gröſſe deiner gnaden. Ich preiſe, Hoherprieſter, dich! Selbſt du trugſt meine ſtrafen, mich Von ihnen zu entladen. Du thatſt, was uns verſöhnet hat, Was nie ein Hoherprieſter that, Durch den nur blut der thiere floß, Der nicht ſein eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt, dein blut befreyt Und heiligt mich zur ſeligkeit!

2. Wir ſind verſöhnt; du biſt zu GOtt Ins heiligthum durch blut und tod Siegprangend eingegangen. Der Vater höret dein gebet. Du haſt gewalt und majeſtät Zum opferpreis empfangen. Nun haben wir, (denn wir ſind dein;) Uns deines opfers zu erfreun. Wer ſünde that, und buſſe thut, Den reinigt dein verſöhnend blut. HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt, erbarme dich; Verſöhne durch dein blut auch mich!

3. Gieb, Heiland, daß mein traurend herz, Gebeugt durch wahrer reue ſchmerz, Dem Vater wohlgefalle! Laß rein uns ſeyn und tugendhaft; Und ſchmücke durch des glaubens kraft Mit heiligkeit uns alle! Auch uns laß deine prieſter ſeyn; Uns willig deinem dienſte weihn, Und opfern unſer lebenlang Der tugend und der liebe dank! HErr JEſu Chriſt, HErr JEſu Chriſt, entſchlummen wir: So führ uns alle, HErr, zu dir!

Mel. Mitten wir im leben.

281. Deine heilige geburt; Dein unſchuldig leben; Im gericht dein todeskampf, Deiner ſeele beben; Dein tod, dein tod am kreuze; Dein (ſieg, du überwandſt den tod Giengſt voll herrlichkeit zu GOtt;) Helf uns, du Heiligſter! Lamm, das für uns erwürgt, Das vom anbeginn der ſchöpfung

Erwürgt iſt, erwürgt! Hilf uns, dir, dir leben, Und dir ſterben, ſterben dir, Auf ewig dein ſeyn!

Mel. O traurigkeit.

282. Zur grabesruh Entſchlieſeſt du, Der du für uns geſtorben, Und am kreuz uns ſchmerzenvoll Ewges heil erworben.

2. Du biſt erblaßt, O HErr, und haſt Doch in dir ſelbſt das leben. Gleich den ſterblichen hielt dich Einſt das grab umgeben.

3. Doch heil ſey mir! Du konnteſt hier Nicht die verweſung ſehen. Bald hieß dich des Höchſten kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirſt, Mein lebensfürſt, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erſchrecken?

5. Hier werd ich einſt, Bis du erſcheinſt, In ſanften frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab beſiegen.

6. Ihr, die die welt Gefeſſelt hält, Zagt nur vor der verweſung! Ich, ich hoff in Chriſto einſt Meines leibs erlöſung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbſt das, was ſtirbt, Der leib wird auferſtehen, Und, zu himmelsglanz verklärt, Aus dem grabe gehen!

8. So ſink ins grab, Mein leib, hinab! Ich will mich drum nicht kränken, Sondern, JEſu, mir zum troſt, An dein grab gedenken.

X.

X. Von der Auferſtehung und Himmelfahrt JEſu Chriſti; von den Wohlthaten ſeiner Erlöſung, und von ſeiner Wiederkunft zum Weltgerichte.

10.

JEſus Chriſtus iſt am dritten Tage nach ſeinem Tode auferſtanden, und nach vierzig Tagen in den Himmel aufgefahren: zur Verſicherung, daß nun alle Menſchen durch ihn ſelig werden können. Bis zum Weltgerichte regiert und lenket er alles zu ihrer Errettung. Am Ende der Welt wird er wiederkommen, alle Todten auferwecken, und richten, den wahren Gläubigen und Frommen die ewige Seeligkeit geben, und diejenigen, welche ungläubig und laſterhaft geblieben ſind, ewig ſtrafen.

Oſterlieder.

Mel. Herr Gott dich loben.

283. Auf felſen liegt der grund,
Und ewig iſt der bund,
Den GOtt mit ſeiner kirche macht.
Nun ſchreckt ſie nicht des todes nacht;
Sein groſſer tag, ſein weltgericht
Erſchrecket ſeine kirche nicht.
Beſprengt mit GOttes blut iſt ſie
Sein tempel, und vergehet nie.
Ihr Heiland, JEſus Chriſt,
Er, der ihr Mittler iſt,
JEſus, ihr HErr und GOtt,
Bezwang, bezwang den tod!
Sie macht ſich auf, und eilt, wird licht,

Des

Des HErrn gemeine; denn ihr licht,
Ihr heil, ihr ewigs heil geht auf
Am todeshügel wieder auf.
Nun blutvoll nicht, nicht ſterblich mehr
Tritt er den ſtaub, und glänzt daher.
Vom tode frey, vom grabe fern
Geht auf die herrlichkeit des HErrn.
Verbreitet biſt du wunderbar,
Gemeine; zahllos iſt die ſchaar,
Die nun mit pſalter und geſang
Den lobet, der den tod bezwang.

Auch wir ſind, HErr, von jener ſchaar,
Ein häuflein, das du wunderbar,
Als es im todesſchlummer lag,
Umſtralteſt mit des lebens tag.
Dir, HErr, ſey preis, daß du erſtandſt
Und überwandſt und überwandſt!
Die erde zitterte, da ſprang
Des grabmals fels zurück, da drang,
Durch den mein ſtaub auch einſt erwacht,
Der HErr durch ſeines todes nacht.
Auf! laßt uns feyern, laßt uns gehn,
Und gläubend ſeine wunden ſehn!
Sie bluteten: jetzt ſtralen ſie;
Wer ſie im glauben ſieht, ſtirbt nie.
Dem ſünder nur dräun ſie gericht;
Bös iſt ſein herz; drum glaubt er nicht.
Erhalt, HErr, unſre herzen rein
Und laß uns, laß uns ſtandhaft ſeyn!

Wir wandeln noch am grab, und ſchaun
Zu oft noch auf den tod mit graun:
Die ſalbung, die vom himmel fließt,
In gnadedurſtende ſich gießt,
Durch deiner auferſtehung kraft
In uns ein neues leben ſchafft,
Des Geiſtes ſalbung ſend uns GOtt,
So freun wir uns auf unſern tod;
So ſind wir dein, ſo ſind wir dein;
So werden wirs auf ewig ſeyn! Amen!

In derſelben Melodie.

284. Dich, Heiland, loben wir!
Wir chriſten danken dir!
Jauchzt, himmel, rühm, erlöſte welt,
Den hohen wunderbaren held!
Preiſt JEſum, welcher auferſtand,
Und ſünd und ſatan überwand!
Ihm iſt nun alles unterthan!
Fallt nieder! betet JEſum an!
Heilig iſt GOttes Sohn!
Heilig iſt GOttes Sohn!
Heilig der HErr, der Chriſt!
Der auferſtanden iſt!
Der Sohn verließ des Vaters thron;
Er kam und ward ein menſchenſohn,
Erniedrigt für die ſünderwelt,
Die er durch ſeine huld erhält;
Begab der göttlichen gewalt
Sich ſelbſt, verhüllt in knechtsgeſtalt,
Und that durch ſeine wunder dar,
Daß er von GOtt geſendet war.
Geſalbt zum Mittler, that den bund
Der gnade GOttes, JEſus kund.
Sein volk verwarf ihn, war ſein feind,
Und er war doch ſein HErr und freund.
(Die nun folgenden zwölf Zeilen werden wieder, wie die zwölf eben vorhergegangenen, geſungen.)
Er, GOttes Lamm, ertrug voll huld
Der ſünde ſtrafen mit geduld.
Der uns zu GOttes kindern macht,
Empfand ſie in der letzten nacht;
Empfand, betrübt bis in den tod,
Was GOttes zorn den ſündern droht;
Vergoß auch für die ganze welt
Sein blut, ein hohes löſegeld,
Und ſtarb mit thränen und gebet,
Am kreuz erwürget und verſchmäht.
Er lag im grabe, wo er ſchlief,
Bis ihn ſein GOtt ins leben rief.

Tag, der des jubels würdig iſt:
Der Sohn ſtand auf, der HErr, der Chriſt!
Sey,

Sey, tag des ſiegs, der chriſtenheit
Ein tag der wonn und heiligkeit!
Das grab iſt leer! GOtt iſt verſöhnt!
Der Heiland iſt mit preis gekrönt!
Er iſt entnommen dem gericht
Und ſeiner angſt! der Vater ſpricht
Vom fluch uns frey! o betet an!
Wer iſt, der nun verdammen kann?
Er lebt, und den, der an ihn glaubt,
Vertritt er, unſer HErr und Haupt.

Nun iſt der tod, den er bezwang,
Zur ſeligkeit ein übergang.
Mein leib wird in dem grabe ſtaub,
Doch bleibt er nicht des todes raub,
Und du, o HErr, verklärſt ihn einſt,
Wenn du zum weltgericht erſcheinſt.

Wie viel, o HErr, erwarbſt du mir!
HErr, ewig, ewig dank ich dir!
Du haſt das leben wiederbracht,
Unſterblich haſt du mich gemacht!
Der Vater liebt und höret dich!
Vertritt auf deinem throne mich!
Beſchütze deine chriſtenheit
Und hilf ihr, HErr der herrlichkeit!
Mach aller feinde macht zu ſpott!
Erhör uns, unſer HErr und GOtt! Amen!

Mel. Nun kommt der heid.

285. HErr, mein heil, dein leichnam lag, Nur bis an den dritten tag In dem grab, und dann erwacht' Er aus ſeines todes nacht.

2. Du, der uns vom tod erlöſt, Biſt im grabe nicht verweſt; Von dem tode, der uns ſchreckt, Hat dein Vater dich erweckt.

3. Heil mir! heil mir! du erhebſt Im triumphe dich, und lebſt Bey dem Vater, der auch mich Einſt erwecken wird durch dich.

4. Gläubig bet ich, Herr, dich an, Der unſterblich machen kann; Die entzückte ſeele weint Freudenthränen dir, mein freund!

5. Deines Vaters groſſe huld Tilget meiner ſündenſchuld; Für den tod gewährt er mir Die unſterblichkeit mit dir.

6. Kömmt, o HErr, dein tag, ſo ruft Deine macht mich aus der gruft; Selig werd ich auferſtehn, Dich, o Heiland, dich zu ſehn.

7. O, wie kann ich gnug mich freun! Ich bin ewig, ewig dein; So gewiß, o JEſu Chriſt Du vom tod erſtanden biſt.

8. Lob dir, Vater! lob dir, Sohn! O, wie will vor deinem thron, Ich nach meinem auferſtehn Ewig, ewig dich erhöhn!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

286. Erinnre dich, mein geiſt; erfreut An dieſes tages herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der nun vom tod erſtanden iſt! Gelobt ſey GOtt!

2. Sey ewig dankbar gegen ihn, Als ob er heute dir erſchien; Als ſpräch er: friede ſey mit dir! So freue dich mein geiſt in mir. Gelobt ſey GOtt!

3. Schau über dich, und bet ihn an! Er mißt den ſternen ihre bahn; Er lebt und herrſcht mit GOtt vereint: Er iſt dein König und dein freund. Gelobt ſey GOtt!

4. Macht, ruhm und herrſchaft immerdar Dem, der da iſt, und der da war! Ihm werde preis und dank geweiht Von ewigkeit zu ewigkeit! Gelobt ſey GOtt!

5. Was iſt die hoheit aller welt, Wie ſehr ſie menſchen auch gefällt? Was gegen die, o JEſu Chriſt, Die mir durch dich erworben iſt? Gelobt ſey GOtt!

6. Vor GOttes thron, in ſeinem reich, Unſterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig ſelig ſeyn: HErr, dieſe herrlichkeit iſt mein! Gelobt ſey GOtt!

7. Wie kämpfen wechſelnd dankbegier, Verwunderung und lieb in mir! Ich bete froh den Vater an, Der mehr giebt, als ich faſſen kann. Gelobt ſey GOtt!

8. O HErr, der du im himmel thronſt, Ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt, Und du erfüllſt einſt mein vertraun, In deinem fleiſche dich zu ſchaun. Gelobt ſey GOtt!

9. Ich ſoll, wenn du, des lebens Fürſt, Zum weltgericht erſcheinen wirſt, Erweckt aus meinem grabe gehn Und rein zu deiner rechten ſtehn. Gelobt ſey GOtt!

10.

10. Mit jener ſchaar um deinen thron, Mit allen engeln, GOttes Sohn, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit. Gelobt ſey Gott!

11. O welch ein heil, welch einen ruhm Gewährt uns nicht das chriſtenthum! Mit dir geſtorben, GOttes Sohn, Sind wir auch auferſtanden ſchon. Gelobt ſey GOtt!

12. Nie müß ich dich vergeſſen, nie Die ſeligkeit, die GOtt verlieh; Damit ich ſtrebe, dir allein Und deinem bilde gleich zu ſeyn. Gelobt ſey GOtt!

13. Der Sohn iſts, der dieß heil uns ſchafft; Sein iſt das reich; ſein iſt die kraft! Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

(Beym Singen dieſes Liedes muß in acht genomen werden, daß die dritte und vierte Zeile von der Melodie hier weggelaſſen worden, da ſie nur eine Wiederholung der beyden erſten Zeilen ſind.)

287. Preis dem Todesüberwinder! Sieh, er ſtarb auf Golgatha! Preis dem retter aller ſünder! Was er uns verhieß, geſchah! Sieh, er ſtarb auf Golgatha! Singt des neuen bundes kinder! Der ſich uns zum volk erkohr, Eilet aus dem grab empor!

2. Laßt des dankes harfe klingen, Bis das herz vor freuden bebt! Laßt uns, laßt uns mächtig ſingen Dem, der ſtarb und ewig lebt, Bis das herz vor freuden bebt! Preis und ehre laßt uns bringen Dem, der ſtarb und ewig lebt, Dem, der ſtarb und ewig lebt!

3. Du, der uns nun nicht verdammet, Wie erhebt dein lob den geiſt! Durch die ewigkeit entflammet, Rühmt er, dankt er, und entreißt Dieſer welt ſich; denn er preiſt Dich, der ihn nun nicht verdammet, Weil du ſtarbſt und auferſtandſt, GOttmenſch, weil du überwandſt!

4. Da in morgendämmerungen Noch verhüllt die erde ſchwieg; Da zu tiefern anbetungen GOttes engel niederſtieg, Aber jetzt noch bebend ſchwieg: Da erſtandeſt du; ſchnell ſungen

Aller himmel chöre dir,
Todesüberwinder, dir!

5. Bey den todten ihn zu finden, Gieng ſie hin, wo Chriſtus ſchlief. Ach, was mußte ſie empfinden, Als er ſanft: M a r i a! rief! HErr, einſt werd auch ich dich finden, Wo dein GOtt iſt und mein GOtt; Ruft mich nun zu dir der tod!

6. Wenn ich aus dem grabe gehe, Wenn mein ſtaub verklärung iſt; Wenn ich, HErr, dein antlitz ſehe, Dich, mein Mittler, JEſu Chriſt; Dich, Verklärter, wie du biſt: O dann, wann ich auferſtehe, Hab ich, du, der ſünder heil, Ganz an deinem leben theil.

7. Itzt, da ich an dich nur glaube, Seh ich dunkel und von fern, Ich, ein wandrer noch im ſtaube, Dich, die herrlichkeit des HErrn! Dich, die herrlichkeit des HErrn! Dennoch, wenn ich innig glaube, Wenn ich dürſte, ſtrömt mir ruh Deines tods und lebens zu!

8. Gerne will ich hier noch wallen, HErr, ſo lange du es willſt; Knieen will ich, niederfallen, Flehn, bis du dich mir enthüllſt, Und mein herz mit kraft erfüllſt. Dein hochheilig lob zu lallen! Selig war ſtets, wen dein lob, Ewiger, zu dir erhob!

9. Da hinauf die engel wallten, Und vom mächtigen geſang Lauter ihre harfen ſchallten, Da ihr lob zum throne drang, Daß davon der thron erklang, Daß die himmel wiederſchallten: Da, da hätteſt du's vollbracht; Da warſt du vom tod erwacht!

10. Singt dem HErrn, ſingt ihm nun pſalmen! JEſus Chriſtus hat geſiegt! Streut dem Ueberwinder palmen, Die ihr bang und weinend ſchwiegt Als er ſtarb! er hat geſiegt! Zu der himmel höhern pſalmen, Zu der Ueberwinder chor Steig, o lied des Lamms, empor!

11. Ueberwunden, überwunden Hat der HErr der herrlichkeit! S i e h, er ſchlummerte nur ſtunden In des grabes dunkelheit, Und da überwand er weit! Und da glänzten ſeine wunden! Preiſet ſie! lobſinget GOtt! Ueberwunden war der tod!

12. Hügel um den Todten GOttes, Warum zittert ihr, zu fliehn? Felſen um den Todten GOttes, Warum bebtet ihr um ihn?

Warum

Warum ſtürzt ihr donnernd hin? Hüter um den Todten GOttes, Warum ſankt ihr, als ihr floht Warum ſankt ihr hin, wie todt?

13. Dieſen deinen erſten zeugen Folgten andre zeugen nach. Konnten deine boten ſchweigen, Da der feinde fluch und ſchmach, Da der f e l ſ e n donner ſprach? Nichts vermochte ſie zu beugen, Nichts der boten helden muth! Starben ſie, ſo ſprach ihr blut!

In eigner Melodie.

288. Chriſt iſt erſtanden, Von der marter alle. Des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. GOtt ſey uns gnädig!

2. Wär er nicht erſtanden, So wären wir vergangen. Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErrn, dich, JEſu Chriſt! GOtt ſey uns gnädig!

3. Hallelujah! hallelujah! hallelujah! Des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. GOtt ſey uns gnädig!

In eigner Melodie.

289. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. GOtt ſey gelobet!

2. Der ohn' ſünde war gebohr'n, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein' huld gönnet. GOtt ſey gelobet!

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad', Alles in händen er hat; Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. GOtt ſey gelobet!

In eigner Melodie.

290. Erſchienen iſt der ſiegestag; Der Heiland, der im grabe lag, Chriſt, unſer HErr, hat triumphirt, Iſt auferſtanden und regiert. Lobſinget GOtt!

2. Den grimm des ſatans und den tod, Die hölle, jede ſünd und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der ſiegreich auferſtanden iſt. Lobſinget GOtt!

3. Die jüngerinnen eilen früh Zum grabe; JEſum ſuchen ſie, Zu ſalben ſeinen leib: doch er Lebt wieder, und ſein grab iſt leer. Lobſinget GOtt!

4. Ein engel ſpricht: wen ſuchet ihr? Der hier geruht hat, iſt nicht hier! Seht ihr die leichenhüllen,

geht Und ſagts den jüngern was ihr ſeht! Lobſinget GOtt!

5. Die jünger ſehn ihn, könnens nicht Vor freuden glauben; JEſus ſpricht: Ich bins! und ihre traurigkeit Wird jubel, wonn und ſeligkeit. Lobſinget GOtt!

6. Zween jünger fragen, tiefverirrt In zweifel, was noch kommen wird: Er kömmt und lehrt; ihr herz entbrennt, Ob gleich ihr aug ihn nicht erkennt. Lobſinget GOtt!

7. Er will, (ſo ſcheints;) vorüber gehn; Er bleibt bey ihnen, und ſie ſehn Den HErrn, als er das brod nun bricht; Sie ſehn den HErrn, und zweifeln nicht, Lobſinget GOtt!

8. Sieh meine nägelmale hier, (Spricht er zu Thomas glaube mir! Und Thomas) ruft: mein HErr und GOtt! Du biſts! du biſts! mein HErr und GOtt! Lobſinget GOtt!

9. Er lebt! er lebt! die hölle liegt Zu ſeinen füſſen! JEſus ſiegt! Der löw aus Juda überwand, Der für uns ſtarb und auferſtand. Lobſinget GOtt!

10. Drey tage nur hielt den das grab, Den GOtt uns zum Erretter gab. Er nahm dem tode ſeinen raub, Und einſt belebt er unſern ſtaub. Lobſinget GOtt!

11. Wie furchtbar auch das grab uns droht: Wir fürchten doch nicht grab und tod! Zerſtört iſt nun des todes macht! Er hat das leben wiederbracht! Lobſinget GOtt!

12. Nun geht, wie aus Aegyptenland, Weil JEſus Chriſtus überwand, Zum himmel, wer an ihn nur glaubt; Denn er iſt ſeiner brüder haupt. Lobſinget GOtt!

13. Wir ſind, beſprenget durch ſein blut, Geſichert vor des würgers wut. Nur froh gewagt des glaubens ſtreit! Der ſieg iſt wonn und ſeligkeit! Lobſinget GOtt!

14. Wie werden wir des ſiegs uns freun, Wenn wir, von allen ſünden rein, Dir ewig jauchzen, JEſu Chriſt. Daß du für uns erſtanden biſt! Lobſinget GOtt!

Mel. Sey lob und ehr dem.

291. Der hölle pforten ſind zerſtört, Und tod und grab verſchlungen! Der Vater hat den Sohn erhört! Lob ſey dir, GOtt geſungen!

Die

Die erd iſt nun vom fluch befreyt, Der menſch erlöſt zur ewigkeit! Lob ſey dir GOtt geſungen!

2. Was Adam durch den fall verlor, Das leben, iſt erworben. Er lebt, und geht zu GOtt empor, Iſt nicht umſonſt geſtorben. Er nimmt dem tode ſeine macht, Und hat das heil ans licht gebracht, Gerechtigkeit und frieden.

3. Laßt uns mit frommer frölichkeit Des ſieges feſt erneuern, Und unſers JEſu macht erfreut Mit lobgeſängen feyern! Sein reich iſt ewig; er regiert, Ein König, der die herrſchaft führt, Im himmel und auf erden.

4. Der tod, der uns ſo ſchrecklich war, Beſieget ihn nie wieder. Wo iſt ſein ſtachel, wo gefahr? Singt, chriſten, jubellieder! Der Sohn, der Sohn hat obgeſiegt, Und zu des Siegers füſſen liegt Der ſatan und die hölle.

5. Getroſt! wir ſollen einſt erhöht, Wie Chriſtus, auferſtehen; Er, der zum throne GOttes geht, Er will uns wieder ſehen; Er ſelber öffnet unſer grab, Nimmt ſelbſt des todes band' uns ab. Dank ſey dem Ueberwinder!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

292. Lobet GOtt; denn JEſus lebet! Erlöſte menſchen, o erhebet, Preiſt eures Mittlers majeſtät! Hörts, ihr ſünder, die ihr bebet, Bebt nicht mehr, freut euch, JEſus lebet; GOtt hat ihn aus dem ſtaub erhöht! O ſeele, dein geſang Ertön ihm preis und dank, Unſerm Retter! Dich, groſſer Held, Erheb die welt, Weil deine hand den ſieg behält!

2. Weint nicht, weint nicht, JEſu jünger! Euch giebt des groſſen heils Vollbringer Am ſiege theil, den er erſtritt. Seht, der tod iſt überwunden; Die ganze hölle liegt gebunden; Er herrſcht, der für euch ſtarb und litt. Laßt eure feinde dräun! Ihr könnt getroſt euch freun; JEſus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Der ewig, wie ſein Vater, iſt!

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt iſt für euch kein ſtrenger rächer, Wenn ihr die ſünde nur bereut! Durch des todes Ueberwinder Iſt GOtt verſöhnt, und gegen ſünder Ein Vater, welcher gern verzeiht. Er ruft ſein volk hinauf: Schließt ſei-

nen

nen himmel auf, Sie zu ſeegnen. Der himmel tönt: GOtt iſt verſöhnt, Weil JEſus lebt! GOtt iſt verſöhnt!

4. Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verweſt der leib gleich in der gruft. Einſt wird er zum beſſern leben Ihn wieder aus dem ſtaub erheben, Wenn er nun den entſchlafnen ruft. Dann wird das tode feld Zu einer regen welt. Alles lebet; Gleich wie erneut Zur frühlingszeit Die pflanzenwelt erwacht und lebt.

5. Auferſtandner, welch ein ſeegen Beglückt uns, wenn wir auf den wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnenbare ſeeligkeiten, Die ewig währen, ſind die beuten, Die uns dein ſieg erkämpfet hat. Bald ſind ſie unſer theil; Bald krönet uns das heil Deines lebens. Preiſt unſern HErrn; Er iſt nicht fern! Bald iſt der tag des ſieges da!

Mel. Lobt GOtt ihr chriſten.

293. Frohlockt, ihr chriſten, preiſt und ehrt GOtt, eures Mittlers GOtt! Der Vater hat den Sohn erhört, Erhört in ſeiner noth.

2. Die mörder triumphirten ſchon: Wo iſt des Sohnes macht? Der HErr errettet ſeinen Sohn; Sein rathſchluß iſt vollbracht!

3. Der Sohn befahl in ſeine hand Dem Vater ſeinen geiſt; Er ward begraben; er erſtand; GOtt hält, was er verheißt!

4. Dieß rühme, wer errettet iſt, Und werd ihm unterthan! Welt, die du nun ſein erbtheil biſt, Lobſing und bet ihn an!

5. Preiſt JEſu Vater, denn er hat Nicht ſeines Sohns gebet, Nicht, was er für die ſünder that, Sein opfer nicht verſchmäht.

6. Er hat von ſeinem Sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört ihn, als er zu ihm ſchrie, Und reicht' ihm ſeine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer iſt, wie GOtt, ſo gut? Heil jedem, welcher GOtt vertraut, Der ſolche wunder thut!

8. Wer, wer verſchmachtet iſt und matt, Soll leben, ſoll ſich freun; Satt werden ſoll, wer mangel hat, Wer glaubt, ſoll ſelig ſeyn!

9. Dieß iſt des Mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der Sohn, In ſeiner herrlichkeit.

10. Sagts aller welten völkern an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unterthan, Und jeder dien' ihm gern!

11. Des Vaters reich iſt auch ſein reich! Er herrſcht und er regiert, An ruhm und macht dem Vater gleich, Dem aller ruhm gebührt!

12. Dich ehre, ſelig, HErr, durch dich, Wer deine macht erhebt, Wer niedrig iſt, wer kümmerlich In ſeinem ſtaube lebt!

13. Es fehl' ihm an bekennern nie, So lange dieſe welt Noch menſchen hat, ſo lange ſie Der arm des HErrn erhält!

14. Wer noch geboren werden ſoll, Erkenn ihn, bet ihn an; Erzähle, wie ſo wundervoll Der HErr erlöſen kann!

Mel. Es iſt das heil uns. 2c.

294. Freywillig haſt du's dargebracht Für uns, o HErr, dein leben; Es ſelbſt zu laſſen, haſt du macht, Macht, wieder dirs zu geben; Und darum liebt dein Vater dich, Daß du's dahin gabſt, und für mich Und alle deine feinde.

2. Du warſt in deiner niedrigkeit Ein ärgerniß auf erden; Du kamſt, gegeiſſelt und verſpeyt, Gekreuziget zu werden; Du ſollteſt ſterben, aber nicht Verweſen; leben, dem gericht Und ſeiner angſt entriſſen!

3. Du warſt nur eine kurze zeit Für uns von GOtt verlaſſen; GOtt krönte dich mit herrlichkeit, Die ſelbſt nicht engel faſſen. Der himmel iſt nunmehr dein thron, Du herrſcheſt, du biſt GOttes Sohn; Denn du biſt auferſtanden.

4. Die jünger haben dich geſehn; Du hieltſt, was du verhieſſeſt, Eh du, uns alle zu erhöhn, Für uns dein leben lieſſeſt. Du ſprachſt zu ihnen: geht, bekehrt Die heiden, taufet ſie, und lehrt Sie meine worte halten!

5. Sie werden euch, wie mich, verſchmähn, Und tödten: doch ſie ſollen Gerichtet werden und vergehn, Weil ſie nicht glauben wollen; Wenn ihr gekämpft habt, führ ich euch

Zu

Zu mir in meines Vaters reich, Und eure lehre ſieget!

6. HErr, deine lehre hat geſiegt, Wer zählet die bekehrten? Der tempel jedes gözen liegt Zertrümmert, wo ſie lehrten. Vom aufgang bis zum niedergang Erſchallet deines ruhms geſang, Der name JEſu Chriſti.

7. Dein reich war nicht von dieſer welt; Dein ruhm nicht menſchen ehre. Du ſuchteſt bloß, was GOtt gefällt; Von GOtt war deine lehre. Voll liebe, voll gedult, und rein, Gehorſam bis zum tod zu ſeyn, War, Heiland, deine gröſſe.

8. Doch war, eh du noch ſtarbſt, dir nicht Schon GOttes macht gegeben? Wer gab den blinden das geſicht? Wer toden ſelbſt das leben? Wer thats, wie du? wer überwand, Wie du, den tod? und wer erſtand, Wie du, am dritten tage?

9. Nun acht ich weder ſchmach noch ſpott. Ich werde nie zu ſchanden, Wenn ich nur gläube; du biſt GOtt; Denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein GOtt, mein Heil, mein Hort, Du biſt der HErr, durch deſſen wort Auch ich vom tod erwache.

10. Wir ſind nun göttlichen geſchlechts, Durch dich des himmels erben. Das iſt die hoffnung deines knechts, In dieſer will ich ſterben. Wie du vom tod erſtanden biſt: So werd auch ich, HErr JEſu Chriſt, Am jüngſten tag erſtehen.

M. Chriſt lag in todes band.

295. Sey mir, o tag des HErrn, gegrüßt, An dem des lebens ſonne Uns wieder aufgegangen iſt, Den traurigen zur wonne! Mich umleuchtet auch ihr licht, Daß meine bange ſeele nicht In traurigkeit verſinke. Gelobt ſey GOtt!

2. Wer darf durch Chriſti tod befreyt, An GOttes huld verzagen? Wer dar nun, heil und ſeligkeit Mirſ abzuſprechen wagen? Ich kann jede rauhe bahn, In wüſten auch nach Canaan, Geführt von JEſu, wandeln. Gelobt ſey GOtt!

3. O dieſe welt verlaß ich gern, Wie Iſrael Aegypten; Ich eile hin zu meinem HErrn, Zu JEſu, dem geliebten. HErr, zum laufe giebſt du kraft Daß ich nach meiner pilgerſchaft In deinen

nen hütten wohne. Gelobt ſey GOtt!

4. Du, mein Erlöſer, lebeſt mir: Hilf, daß ich dir auch lebe, Daß ich zum Eigenthume dir Mich völlig übergebe! Was von dir mich trennen will, Das haß ich, daß ich ſanft und ſtill Entſchlaf und ewig lebe. Gelobt ſey GOtt!

5. Denn, weil du auferſtanden biſt, Werd ich auch auferſtehen, Und wohnen, wo mein erbtheil iſt, Dich und den Vater ſehen. Hier ſchon ſey mein herz bey dir! Doch führe mich einſt HErr, von hier Zu deines himmels freuden! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Es iſt das heil uns.

296. Lobſingt dem Sohne! preiſet ihn! Frohlockt ihm, ihr erlöſten! Er iſt erſtanden! er erſchien Den jüngern, ſie zu tröſten! Hört, hört, wie er ſo liebreich ſpricht: Ich bin es ſelbſt: erſchrecket nicht! Mit euch ſey GOttes friede!

2. Schaut her und fühlt! ich bin es! ich! Ich JEſus, der ich lebe Und zu des Vaters rechte mich, Euch zu erhöhn, erhebe; Ich ſende meinen Geiſt zu euch, Der wahrheit und der tugend reich Durch euer wort zu gründen;

3. Das war es, was ich zu euch ſprach: Ich will zum Vater gehen, Und ihn verſöhnen, und hernach Sollt ihr mich wieder ſehen! Denn alſo ſagt die ſchrift von mir: Ich müſſe leiden und dafür Die welt zum erbe haben!

4. Ich hab euch alles kund gethan, Was ich vom Vater hörte; Ihr nahmt mein wort mit freuden an, Und glaubtet, was ich lehrte. Wie er mich ſandte, ſend ich euch; Nehmt hin des Vaters Geiſt, mein reich Auf erden auszubreiten!

5. So ſprach der HErr! der jünger herz Durchdrangen hohe freuden. Sie ſcheuten nicht gefahr noch ſchmerz, Voll muth für ihn zu leiden. Bereit zu bluten, und bereit Für ihn zu ſterben, hoch erfreut, Den HErrn geſehn zu haben.

6. An licht gebrachs in Iſrael, An licht bey allen heiden: Nun ſahs dein volk, Immanuel; Nun ſahn es alle heiden! Dein, dein iſt herrſchaft und gewalt! Die welt, ſo weit dein wort erſchallt, Iſt nun dein reich geworden!

7. Wir waren ſünder; GOtt verzeiht, Du biſt für uns geſtorben, Und uns iſt die gerechtigkeit, Die vor ihm gilt, erworben. Du biſt nicht nur geſtorben, biſt Auch auferſtanden, JEſu Chriſt, Daß wir auch leben mögen.

8. Es müſſe HErr, (denn wir ſind dein;) Der ſeegen deines lebens Vergebens nicht erworben ſeyn, Für keinen je vergebens! Laß uns, zum leben vor dem HErrn Durch dich erweckt, mit ernſt und gern Der ſünde lüſte tödten!

9. Dir werde geiſt und leib geweiht, Und jedes unſrer glieder Zu waffen der gerechtigkeit, Zum ſeegen unſrer brüder; Daß wir unſträflich, engeln gleich, Und ſelig, erben, HErr, dein reich, Vom Vater uns beſchieden.

10. Daß uns geſegneten dereinſt Dein ruf entgegen ſchalle, Wenn du zum weltgericht erſcheinſt: Kommt, meine frommen, alle! Empfaht, was euch des Vaters rath, Von ewigkeit bereitet hat; Geht ein zu ſeiner freude!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

297. Der auferſtehung tag erſchien; Frohlockt ihr chriſten, feyert ihn! Der HErr, der unſer opfer war, Erſtand und lebt nun immerdar. Gelobt ſey Gott!

2. Ihn hielt der tod, den er bezwang, Im grabe nur drey tage lang. Der fels zerriß, die hüter flohn; Denn nun erwachte GOttes Sohn. Gelobt ſey GOtt!

3. Vergangen iſt der ſünde nacht, Licht, heil und leben wiederbracht; Denn er, der unſer heil erſtritt, Bringt uns den frieden GOttes mit. Gelobt ſey GOtt!

4. Wohl mir! es ſinke nun ins grab Früh oder ſpät mein leib hinab: Da iſt ſein ſabbat; er erwacht Mit neuer kraft durch JEſu macht. Gelobt ſey GOtt!

5. Am kreuze ließ er öffentlich, Vor allen völkern tödten ſich: Doch ſahn des Siegers angeſicht Die jünger nur, die feinde nicht. Gelobt ſey GOtt!

6. Sein reich iſt nicht von dieſer welt; Denn er iſt höher, als die welt, Und höher iſt die ſeligkeit, Die er zu hoffen mir gebeut.

7. Hier wird nur dunkel offenbart, Was uns durch ihn erſtritten ward: Voll-

kommen, GOtt, verſtehen wir, Wie reich die beut iſt, einſt bey dir. Gelobt ſey GOtt!

8. Es naht ein groſſer tag heran, Der zeugt, wie viel dein ſieg gewann, Was er für groſſe wunder that, Als er der ſchlange kopf zertrat. Gelobt ſey GOtt!

9. Dann werd ich ſehn, wie jeder feind, Geſtürzt liegt; will, mit ihm vereint, Mich freuen ſeiner herrlichkeit, Wie ſeiner ſich der engel freut. Gelobt ſey GOtt!

10. Wie werden wir ſo ſelig ſeyn! Denn iſt nicht erd und himmel ſein? Er, der des Vaters willen that, Hat alles, was der Vater hat. Gelobt ſey GOtt!

11. Lebt Chriſtus: (und er lebt, er iſt, Er iſt erſtanden;) wer vermißt Sich noch zu zweifeln? Engel ſahns, Und alle ſeine jünger ſahns! Gelobt ſey GOtt!

12. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mich gleich alle welt verläßt, Halt ich doch meinen JEſum feſt. Gelobt ſey GOtt!

13. Er hält, er ſchützt, er tröſtet mich. Sterb ich, ſo ſeh ich, Vater, dich. Wo er jetzt lebt, da eil ich hin, Weil ſeines leibes glied ich bin. Gelobt ſey GOtt!

14. Mit gnade hat er mich gekrönt, Hat mit dem Vater mich verſöhnt. Mein banges herz, ermuntre dich, GOtt und ſein himmel liebt auch mich. Gelobt ſey GOtt!

15. HErr, welch ein heil! dieß dank ich dir! Du Auferſtandner, heil ſey mir! Dort (denn mein auge wird dich ſehn;) Dort will ich beſſer dich erhöhn. Gelobt ſey GOtt!

Mel. Nun freut euch lieben.

298. Seyd fröhlich, die ihr chriſten ſeyd Ihr ſeyd nicht mehr verlohren: Euch ward der HErr der herrlichkeit Von GOtt zum heil erkoren; Für eure ſünden floß ſein blut, Er ſtarb, und er iſt euch zu gut Auch wieder auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Ergrimmter feind des lebens, Den HErrn des lebens umgebracht! Dein grimm iſt doch vergebens! Im grabe ſchlummerte der Sohn Drey tage lang; du glaubteſt ſchon: Er werd im ſtaube bleiben.

3.

3. Nein! nein! er trägt empor ſein haupt, Iſt mächtig durchgedrungen, Hat, was mein herz mit freuden glaubt, Dich in den ſieg verſchlungen. Nun nimmt der HErr ſich unſrer an, Daß jeder deiner ſpotten kann, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht iſt nun dahin. Willſt du mein leben rauben? Selbſt ſterben iſt nun ein gewinn Für alle, welche glauben; Denn JEſus ſpricht: ich leb und ihr Sollt leben, ſelig ſeyn mit mir; Das hab ich euch erworben!

5. Der tod hat keine ſchrecken mehr; Seyd froh, ihr dürft nicht beben! Von mir entwaffnet, führt nun er Zu einem beſſern leben. Ich bin ſein HErr und euer haupt; Ihr lebt, wenn ihr an mich nur glaubt, Als glieder meines leibes.

6. Ich überwand der hölle wut; Ihr reich iſt nun zerſtöret Für den, der meinen willen thut Und meine worte höret. Denn weil des ſatans macht und liſt Zermalmt und überwunden iſt, Kann er ihm nichts mehr ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey dank! er hat den ſieg Durch Chriſtum uns gegeben! Gewonnen iſt durch ſeinen ſieg Unſterblichkeit und leben. Wir haben frieden; denn der tod, Welt, teufel, höll' und was uns droht, Iſt alles überwunden.

M. Allein GOtt in der höh.

299. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo nun dein ſieg, o hölle? Was kann uns nun der ſatan thun? Was deine wut, o hölle? GOtt ſey gedankt! er hat den ſieg, Auf einen ſchweren harten krieg, Durch Chriſtum uns gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte, Den weder liſt noch macht bezwang, Der ihren grimm doch dämpfte. Ob ſie ihm in die ferſe ſticht, So ſieget ihre wut doch nicht; Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor, Nimmt jeden feind gefangen, Schwingt aus dem grabe ſich empor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in ſeines ſieges lauf Ihn, unſern Held aus Juda, auf; Er überwindet alles.

4. Beſchlieſſet einen rath und ſucht, Zu wüten

und zu morden; Beſchlieſſet krieg, und gebt die flucht; Das reich iſt Chriſti worden. Du feind, der nun nicht ſchaden kann, Nun klage tag und nacht uns an; Nun biſt du doch verworfen.

5. Die rechte JEſu Chriſti ſiegt; Sie ſiegt und iſt erhöhet; Und zu des Siegers füſſen liegt, Wer frech ihm widerſtehet. Beſiegt iſt alles, was uns droht; Beſiegt ſind ſatan, höll und tod; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Er ward erwürgt, der HErr, der Chriſt; Doch ſeht, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, So leben auch die glieder. Die ihr an euren Heiland gläubt, Ihr lebt, ob ihr gleich ſterbt, und bleibt Im grabe nicht verſchloſſen.

7. O eilt nun, ohne heucheley, Mit Chriſto aufzuſtehen, Um, von dem zweyten tode frey, Dem fluche zu entgehen. Genommen iſt ihm ſeine macht, Das leben an das licht gebracht Und unvergänglichs weſen

8. Uns ſoll, was ewig uns erfreut, Von ihm gegeben werden; Heil, unſchuld, ruh und ſeligkeit Im himmel und auf erden Hier tröſten wir uns durch ſein wort; Selbſt unſer leib wird ähnlich dort Des Herrn verklärtem leibe.

9. O tod, wo iſt dein ſtachel nun, Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns nun der ſatan thun, Was deine wut, o hölle? GOtt ſey gedankt! er hat den ſieg Auf einen ſchweren harten krieg Durch Chriſtum uns gegeben.

Mel. Wacht auf, ruft uns.

300. Lobt den HErrn, o GOttes kinder! Preiſt JEſum, preiſt den Ueberwinder! Wie groß, wie heilig iſt ſein tag! Er entriß des todes banden Mit macht ſich, iſt nun auferſtanden, Er, der für uns im grabe lag. Sein iſt gewalt und macht! Preiſt ihn! er hats vollbracht! Preiſt den Sieger! Er hats vollbracht, Er, der die macht Des todes und des lebens hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, Hat mächtig unſern tod bezwungen, Von allen ſtrafen uns befreyt. Glaubt, ihr tief gefallnen ſünder, So ſeyd ihr eures GOttes kinder, Und erben ſeiner ſeligkeit

Bald

Bald, bald entſchlafen wir, Entſchlafen, Chriſte, dir, Ruhn in friede, Die kurze nacht, Bis deine macht, Eh du einſt richteſt, ruft: erwacht!

3. Ob uns gräber gleich bedecken, Wirſt du doch unſern ſtaub erwecken, Der du des ſtaubes Schöpfer biſt. Du wirſt unvergänglich leben Und kraft und herrlichkeit ihm geben, Dem ſtaube, der dir heilig iſt. Wir werden ewig dein, Gerecht und ſelig ſeyn Sey geprieſen! Denn dein gericht Erſchreckt uns nicht, Weil du, o unſer Mittler, lebſt.

4. Lob ſey, Vater, deinem namen! Gelobt ſey JEſus! amen! amen! Gelobt ſey Vater, Sohn, und Geiſt! Chriſten, hallt des himmels lieder, So lang ihr pilger ſeyd, hier wieder, Bis ihr ihn ſelbſt am throne preiſt! Frohlocke GOtt, o chriſt! Sey heilig! heilig iſt, Heilig, heilig, GOtt unſer GOtt, Der HErr, dein GOtt! Die welt iſt ſeiner ehre voll!

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

301. Nun erfahr ichs in der that, Daß an GOttes gnade Jeder, jeder antheil hat, Der nur auf dem pfade, Der von GOtt bezeichnet iſt, Treu und richtig wandelt, Und als ein bewährter chriſt, Wie er glaubt, auch handelt.

2. Friede wird durch JEſum Chriſt Aller welt verkündigt. Sie lag unterm fluch, und iſt Nun durch ihn entſündigt. Als des friedens ſtifter hat Ihn ſein wort geprieſen; Alle wunder, die er that, Habens uns bewieſen.

3. Glaubt! die jünger ſahn den HErrn; Seines lebens zeugen Sterben für ihr zeugniß gern, Und die feinde ſchweigen. Seht die wunder, die ſie thun! Alles iſt entſchieden! JEſus lebt; wir haben nun Unſers GOttes frieden.

4. JEſus ſtarb, ihn durch ſein blut Wieder zu erwerben; Das erfüllet uns mit muth, Lehrt uns freudig ſterben; Denn der HErr, der überwand, Iſt der HErr des lebens, Und es ſtarb ja und erſtand JEſus nicht vergebens.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

302. Nun triumphiret GOttes Sohn; Sein engel kam, die wächter

ter flohn. Der HErr erſtand mit herrlichkeit: Das dank ihm ſeine chriſtenheit! Gelobt ſey GOtt!

2. Dem teufel nahm er ſeine macht, Und die verſöhnung war vollbracht; Er hat geſieget, wie ein Held; Errettet eine ganze welt. Gelobt ſey GOtt!

3. O Held und HErr, o JEſu Chriſt, Der du der ſünder Heiland biſt, Aus gnaden mach uns ſelbſt bereit Zu deiner freud und ſeligkeit! Gelobt ſey GOtt!

4. Uns trifft des richters fluch nicht mehr: Die gläubigen begnadigt er. Wer ſtandhaft kämpfet, der gewinnt, Weil wir nun GOttes kinder ſind. Gelobt ſey GOtt!

5. Dankt, dankt dem Vater, ſchicket euch Zum eingang in ſein himmelreich! Auf dieſes lebens kurzen ſtreit Erwartet uns die ſeligkeit. Gelobt ſey GOtt!

6. Wir, Vater, preiſen dich, den Sohn Und deinen Geiſt auf erden ſchon; Doch würdiger nach dieſer zeit Im himmel deine herrlichkeit. Gelobt ſey GOtt!

Mel. Nun lob mein ſel den.

303. Lobſinge, meine ſeele, Dem Welterlöſer, bet ihn an! Lobſing ihm, und erzähle, Was dir ſein tod für heil gewann! Er hat für dich gerungen; Durch ſeine macht hat er Des todes macht bezwungen, Geſtürzt der hölle heer. Nun liegt ihr troz darnieder; Sein ſieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder Mit heil und ſeligkeit.

2. Froh führte Gottes ſonne Den hohen tag des ſiegs herauf; Da ſtand er, meine wonne, Mein GOtt und mein Erlöſer, auf. Gedanke, voller freuden, Der mich zum himmel hebt! Gedanke, der im leiden Mit reichem troſt belebt! Des höhern lebens quelle! Mein ſchild in jeder noth! Wo iſt dein ſieg, o hölle? Wo iſt dein ſtachel, tod?

3. Der felſen grund erbebet; Die wächter flehn; das grab iſt leer. Der tod war, ſieh, er lebet; Er lebt, und ſtirbt hinfort nicht mehr. Die ſchwachen jünger wanken: Er ſtärkt die wankenden. Sie ſehn ihn, freun ſich, danken Dem Auferſtandenen. Sie ſehn

empor ihn ſteigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. HErr deine boten ſiegen, Von dir und deinem Geiſt belehrt. Die götzentempel liegen; Der erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weis, an wen ich glaube, Bin freudenvoll ein chriſt. Ihn bet ich an im ſtaube, Ihn, der mein retter iſt. Ich werd ihn ewig ſchauen, Wenn er auch mich erhebt. Der HErr iſt mein vertrauen, Der für mich ſtarb und lebt.

Mel. Jeſus meine zuverſicht.

304. JEſus lebt! mit ihm leb ich! Tod, wo ſind nun deine ſchrecken? JEſus lebt und wird auch mich Mit den todten auferwecken. Dann umleuchtet mich ſein licht; Dieß iſt meine zuverſicht.

2. JEſus lebt! ihm iſt das reich Seines Vaters übergeben; Ich werd auch mit ihm zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verſpricht, Dieß iſt meine zuverſicht.

3. JEſus lebt! wer nun verzagt Läſtert ihn und GOttes ehre, Gnade hat er zugeſagt, Daß der ſünder ſich bekehre. GOtt verwirft den glauben nicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

4. JEſus lebt! ſein heil iſt mein; Sein auch ſey mein ganzes leben. Reines herzens will ich ſeyn, Und den lüſten widerſtreben. Er verläßt den ſchwachen nicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

5. JEſus lebt! ich bin gewiß, Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden, Keine macht der finſterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu jeder pflicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

6. JEſus lebt! nun iſt der tod Mir ein eingang in das leben. Was für troſt in todes noth Wird mir mein Erlöſer geben! Er verläßt im tode nicht; Dieß iſt meine zuverſicht.

Mel. Für deinen thron tret.

305. Dich bet ich an, erſtandner Held; Du Retter unſrer ſündenwelt, Du, unſre Zuflucht für und für, HErr, meine ſeele huldigt dir;

2. Um deinen thron, der nie vergeht, Stralt ſeligkeit und majeſtät. Dir nah ich mich voll zuverſicht;

Denn

Denn du, mein HErr, beſchämſt mich nicht.

3. HErr, meine ſeele preiſet dich; Denn du befreyſt auf ewig mich, So wahr du ſelbſt vom himmel kamſt, Dein leben gabſt und wieder nahmſt;

4. Wer iſt, der mich verdammen kann? Dein Vater nimmt durch dich mich an, Gleich denen, die, wie ich, ſein kind, Durch dich erlöſt und erben ſind.

5. Nun iſt dieß erſte leben mir Ein ſeegenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr, mein Heil, Hab ich an deinem frieden theil.

6. Aus liebe ſprachſt du: erde ſey Der ſchauplatz meiner huld und treu! Und iſt nicht deine huld und treu Auf deiner erde täglich neu?

7. Noch trifft uns manche trübſal hier; Noch, o Erbarmer, ſterben wir: Doch du regierſt, und wir ſind dein, Und ewig werden wir es ſeyn.

8. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Ein troſt, der meine ſeel erhebt. Durch ihn geſtärkt, ſeh ich ins grab Mit unerſchrocknem aug hinab.

9. Dein himmel, HErr, voll ſeligkeit Erwartet mich nach dieſer zeit; Da findet der verklärte chriſt, Was ſterblichen undenkbar iſt.

10. Der du für unſre ſeele wachſt, Sie zu dir ziehſt und ſelig machſt, Laß mich mit freudigem vertraun Auf dich, o du Vollender, ſchaun!

Mel. JEſu meine freude.

306. Nun iſt auferſtanden Aus des todes banden, JEſus, GOttes Sohn! Er hat uns verſöhnet, Sitzt, mit ſieg gekrönet, Auf des Vaters thron. Unſer Freund Hat jeden feind Ausgezogen und geſchlagen Und zur ſchau getragen.

2. JEſus wollte ſterben, Fried uns zu erwerben, Heil und ſeligkeit. Er iſt auferſtanden! Nimmer wird zu ſchanden, Wer ſich Chriſti freut! Denn er hat Aus freyer gnad In den tod ſich dargegeben, Und wir ſollen leben.

3. Was der menſch verſchuldet, Hat er ganz erduldet; Unſer GOtt vergiebt. Unſer GOtt gewähret, Was der HErr begehret,

ret, Der uns brünſtig liebt. Seinen thron Beſitzt der Sohn, Der mit heil uns überſchüttet, Ewig für uns bittet.

4. Satan triumphirte, Daß er uns verführte. Aber wir ſind frey. JEſus lebet wieder, Führt uns, ſeine brüder, Aus der ſclaverey. Satan, fleuch, Denn Chriſti reich Iſt zu feſt gegründet; hebe Dich hinweg und bebe!

5. Hölle, deinem grimme Ruft des Helfers ſtimme: Fürchte mein gericht! Vor des todes ſchrecken Will er mich bedecken; Ich erzittre nicht. In das grab Seh ich hinab; Denn er heißt mich ihm vertrauen Ohne furcht und grauen.

6. Eitelkeit der erde, Fleuch auch du; ich werde Nie dein ſclav, o welt! Ich, mit ihm begraben, Wünſche nichts zu haben, Was nicht ihm gefällt. Mich erquickt, Wenn noth mich drückt, Nach dem kurzen pilgerleiden, GOtt mit ſeinen freuden.

7. Sterb ich: meine ſeele, Die ich GOtt befehle, Fleugt zu ihm empor. An des Sohnes throne Strahlt des ſieges krone, Die ich mir erkohr. JEſus ruft Aus meiner gruft Meinen leib: und meine glieder Blühn und leben wieder.

8. O der hohen freude, Wenn im ſiegeskleide Der erlöſte prangt! HErr, zu deinen frommen Und zu dir zu kommen, Hat mich oft verlangt. Laß mich ruhn, Und führe nun Mich, o GOtt, zu deinem throne, Hin zu deinem Sohne!

9. Was iſt mir bereitet? Engel, kommt, und leitet Mich zu JEſu hin; Lehrt mich, meine brüder, Eure höhern lieder, Wenn ich ſelig bin! Meinem HErrn Möcht ich ſo gern Dank und lob und lieder bringen, Wie ſie engel ſingen!

Mel. JEſus meine zuver.

307. Chriſtus, Chriſtus tröſtet mich, Ihm verdank ich heil und leben; Denn er hat ja ſelber ſich In den tod für mich gegeben, Mich vom tode zu befreyn, Heil und leben mir zu ſeyn.

2. Mich erſchrecket keine noth; Hat er doch den tod bezwungen. Wer nur glaubt, iſt durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod und zukunft und gericht Mögen drohn, ich zittre nicht.

3. GOtt ſey hochgelobt! ich weiß, Mein Erlöſer iſt im leben; Er wird mir zu ſeinem preis Ewig heil und leben geben. Selig werd ich auferſtehn, GOttes angeſicht zu ſehn.

4. Ich ergreife, JEſu, dich, Daß ich glaub und überwinde, Und kein ſchnelles ende mich In der ſünde ſchlummern finde. Ewig ſtirbt, wer aus der nacht Seiner ſünden nicht erwacht.

5. HErr, verbinde dich mit mir, Wie ein bruder; HErr, dein leben, Müſſe, wie dein leiden, mir Kraft und troſt und leben geben! Deines heils will ich mich freun. Seegne mich; denn ich bin dein!

Mel. Wer nur den lieben.

308. Ich freue mich; denn JEſus lebet; Mich ſchrecken weder tod noch grab, Da der ſein ſiegreich haupt erhebet, Der in den tod für mich ſich gab. Der Sieger ſelbſt verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

2. Der tod liegt nun zu meinen füſſen; Der fürſt des lebens ſtirbt nicht mehr. Er weiß die gräber aufzuſchlieſſen; Er ſtarb, nun aber lebet er. Der ſieger ſelbſt verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

3. Er iſt die wahrheit und das leben, Der leben hat und leben giebt. Wie ſoll ich ſeinen ſieg erheben, Der rach an meinen feinden übt! Sie liegen; er verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir.

4. Das haupt belebet ſeine glieder. Wer fürchtet denn noch tod und grab? Des lebens ſonne leuchtet wieder, Und leuchtet in mein grab hinab. Der Sieger ſelbſt verkündigts mir: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

5. Wo ſind, o tod, nun deine ſchrecken? Ich fürchte nichts, von ihm bedeckt! Er wird vom tode mich erwecken; Er hat ſich ſelbſt vom tod erweckt. Weil JEſus lebt, ſo leben wir. Ich, ſpricht er, leb, ihr lebt mit mir!

Mel. Erſchienen iſt der.

309. O heiliger Gott, allmächtiger Held, HErr JEſu, Heiland aller welt, Du retteſt durch dein heilig blut Die ſün-

ſünd er von der höllenglut, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

2. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Du ſiegeſt und behälſt das feld. Den tod, der allen ſündern droht, Beſiegteſt du durch deinen tod, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

3. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Beſchirm uns, hilf uns aus der weit! Wird ſind gerecht, durch dich allein: Laß uns durch dich auch heilig seyn, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

4. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Erlöſer, Tröſter aller welt, Wir preiſen dich, o JEſu Chriſt, Daß du vom tod erſtanden biſt, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

5. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, Hilf, daß wir thun, was dir gefällt; Daß wir von ſünden auferſtehn, Und einſt zu deiner wonne gehn, O heiliger GOtt, allmächtiger Held!

In eigner Melodie.

310. Auf, auf, mein herz! mit freuden Beſinge JEſu lob, Der, frey von allen leiden, Zum himmel ſich erhob! Wie heilig JEſus war, Macht GOtt jetzt offenbar; Denn welch ein neues licht Umſtralt den Sieger nicht!

2. Mit hohn und ſchmach gekränket, Gegeiſſelt und verſpeyt, Erwürgt, ins grab verſenket, Hat er ſich doch befreyt. Das ſtolze hohngeſchrey Der mörder iſt vorbey. Er ſtarb, und überwand Den tod, weil er erſtand.

3. Das iſt mir anzuſchauen Ein hohes freudenfeſt. Soll vor dem grab uns grauen, Die JEſus nicht verläßt? Wie viel erwarb er nicht! Bedenkts, und trauret nicht! Bedenkt, was GOttes rath Durch ihn vollendet hat!

4. Was können unſre feinde, Die feinde JEſu thun? Sind wir nicht ſeine freunde? Ihr Sieger lebet nun. Getilgt iſt unſre ſchuld Durch ſeine lieb und huld. Der tod mag drohn: denn er Hat keinen ſtachel mehr.

5. Die ſchmach, den zorn der ſünder Verlach ich nun voll muth. Er ſchützet GOttes kinder Vor ihrer feinde wut. Der leiden acht' ich nicht, Voll guter zuverſicht: Die trübſal dieſer zeit Wird heil und ſeligkeit.

6. Ich hang und bleibe hangen An Chriſto, als ſein glied. Er iſt vorangegangen; Ich folg und ſiege mit; Beſiege welt und noth; Beſiege ſünd und tod. Wenn jeder mich verläßt, Hält ihn mein glaube feſt.

7. Er führt zu ſeiner wonne, Zu freuden ohne zahl. Dort iſt GOtt ſelbſt die ſonne; Dort iſt nicht leid noch quaal. Hier tobe denn, was kann: Mein Haupt nimmt mein ſich an. Hier ſchützt mich GOttes Sohn; Dort wird er ſelbſt mein lohn.

8. Dort wohnen fried und ſeegen; Dort rufet JEſus mir Von ſeinem thron entgegen: Komm, treuer knecht, zu mir! Wer mit ihm ward verhöhnt, Der wird mit ihm gekrönt. Den ſeegen erbet der, Der heilig ſtirbt, wie Er.

Mel. Erſchienen iſt der.

311. Er iſt erſtanden; er, der Chriſt, Der unſer GOtt nnd Heiland iſt! Er lebt; nicht mehr des todes raub. Er trat, der Sieger, auf den ſtaub. Gelobt ſey GOtt!

2. Freywillig gieng er in den tod, Und opferte ſich auf vor GOtt: Nun hatt' er gnug für uns gethan, Und nahm ſein leben wieder an. Preis ihm und dank!

3. Er hat erfüllt, was er verhieß, Eh' er für uns ſein leben ließ: Drey tage ſollen nicht vergehn, So werdet ihr mich leben ſehn! Er hats erfüllt!

4. Ich lebe, ſprach er, und auch ihr Sollt leben, gläubige, mit mir! Ich komme; meine ſtimme ruft: Verlaßt, ihr todten, eure gruft, Und folgt mir nach!

5. Erfüllen wirds der HErr, der Chriſt. Er, der vom tod erſtanden iſt, Der Lazarum ins leben rief, Als er im ſtaub des todes ſchlief, Erfüllts gewiß.

6. Er nahm dem tode ſeine macht; Er hat das heil ans licht gebracht. Durch ihn iſt unvergänglich heil, Und neues leben unſer theil, In ewigkeit.

7. Gelobt ſey GOtt! ich werde nun, Wie er, auf kurze zeit nur ruhn. Der abend wird mich ſterben ſehn, Der morgen wieder auferſtehn. Gelobt ſey GOtt!

8. So lange mich des todes nacht Umgiebt, werd ich

ich von ihm bewacht. Durch ſeinen ſchutz wird mein gebein Im ſchooß der erde ſicher ſeyn, Bis er erſcheint.

9. Er führt mir in des todes ruh Auch meine Lieben wieder zu. Erwachen werden wir zugleich, Von ihm erhoben in ſein reich. GOtt, welch ein tag!

10. Sollt' ich mich vor dem tode ſcheun? Mich nicht vielmehr der hinfahrt freun? Nicht deiner, der du mich erſchufſt, Begierig warten? wenn du rufſt: Entſchlummre nun!

11. Gieb nur, daß ich, im glauben treu, In guten thaten fleißig ſey! Dann fürcht' ich, wenn ich ſterbe, nicht Die auferſtehung zum gericht, Wo du verdammſt.

12. HErr, rufe mich, wann dirs gefällt, Aus dieſer ſündenvollen welt! Und führe dann an deiner hand Mich in mein himmliſch vaterland! Erhöre mich!

Mel. Wenn mein ſtündlein.

312. Wenn der gedanke mich erſchreckt: Daß dieſer leib aus erde, Entſeelt, mit erd und ſtaub bedeckt, Selbſt erd und aſche werde; Dann, mein Erlöſer, tröſte mich Die wahrheit: daß ich feſt an dich, Den Auferſtandnen, glaube.

2. Der tod zerſtöre mein gebein: Du haſt ihn doch bezwungen, Haſt mir durch deines todes pein Unſterblichkeit errungen. Nun hoff ich; weil GOtt aus der gruft Ins leben meinen leib einſt ruft, Der erſt zu ſtaub verweſet.

3. Hab ich oft auf der erde nichts, Als arbeit, müh und leiden: Getroſt! ein ſchimmer deines lichts. Endeckt mir ewge freuden. Dein auferſtehn macht mich gewiß, Zerſtreut des grabes finſterniß, Verheißt mir auferſtehung.

4. Du konnteſt durch der Gottheit macht, Aus deinem grabe gehen, Und aus der kurzen todesnacht Zum troſt mir auferſtehen. Zum ſiegel der gerechtigkeit Liegt nun der ſtein vom grabe weit, Der tod zu deinen füſſen.

5. Ich lebe! friede ſey mit euch! Ich leb und ihr ſollt leben! Mir iſt die macht, mir iſt das reich Des Vaters übergeben! Welch herrlich wort! mein HErr und GOtt! Nun fürcht ich nicht mehr

grab und tod; Ich ſehe dich lebendig.

6. Ich weiß gewis, mein Heiland lebt! Auch mich wird er erwecken! Mein leib, den er ſo hoch erhebt, Verlacht des todes ſchrecken; Erwacht, wenn ſeine ſtimme ruft; Geht herrlicher aus ſeiner gruft, Dem leibe Chriſti ähnlich.

7. Mit dieſen augen werd ich dich, GOtt, mein Erlöſer, ſchauen, Dann, dann wird deine hand für mich Ein haus des friedens bauen. Zu meiner freude ſchau ich dann Dich, den ich hier nicht ſehen kann, Und doch von herzen liebe.

8. Dann werd ich deiner huld mich freun, In deinem lichte glänzen; Dann wirſt du mein Vollender ſeyn, Mein haupt mit wonn umkränzen. O chriſten, heiligt euch! bedenkt, Was JEſu auferſtehung ſchenkt! Lobſing ihm meine ſeele!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

313. Bekenner Chriſti, fegt, fegt aus Den ſauerteig der ſünde, Daß GOtt, wenn er erſcheint, ſein haus Geſchmückt und heilig finde. Dieß haus ſeyd ihr: drum werdet rein. Die ſich zu ſeinem tempel weihn, Die müſſen heilig werden.

2. Der HErr iſt heilig, und will nicht Ins herz der ſünder kommen; Verbirgt vor böſen ſein geſicht, Und wohnt nur in den frommen. Er will euch reinigen: ſo laßt Euch reinigen, verabſcheut, haßt Und flieht, was er verdammet.

3. Vor ihm ſind keine laſter klein, Wie klein ſie immer ſcheinen; Nur die, die alle ſünden ſcheun, Gehören zu den reinen. Sie danken ihm es durch die that, Daß ſie ſein blut entſündigt hat. Damit ſie heilig würden.

4. Wer von dem guten wege weicht: Wie viel kann der verlieren! Denn auch Ein fehltritt kann ſo leicht Zu allen laſtern führen! Und wer nur Eine ſünde liebt, Und ihren lüſten ſich ergiebt, Der iſt vor GOtt ein gräuel.

5. Der eilt entgegen dem gericht Auf ſeinem finſtern pfade; Der hat kein Oſterlamm, kömmt nicht Zum mahle ſeiner gnade; Hat (fürchtet aller ſünden euch!) Hat keinen theil an ſeinem reich, Am ſeegen ſeines bundes.

6.

6. Wohl aber denen, die voll ſchmerz Auch fehler gern bereuen, Und ihrem GOtt ihr ganzes leben weihen! Die dürfen, von der ſünde rein, Sich ihres oſterlammes freun, Und haben fried und gnade.

7. Sie dienen JEſu tag und nacht, Bis ſie mit allen fromen Bewahrt durch ſeiner gnade macht, Zu ſeinem reiche kommen. Da iſt nach ihrer pilgerzeit, Das freudenmahl der ſeligkeit Von GOtt für ſie bereitet.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

314. Mein JEſus lebt; mag ich doch ſterben! Hier iſt mein haupt und triumphirt: Nun muß auch ich das leben erben, Weil ſeine macht der tod verliert. Ich fürchte ſeinen fluch nicht mehr: Mein Jeſus lebt, ſein grab iſt leer!

2. Mein JEſus lebt; er hat bezwungen, Was mir das leben rauben kann; Er hat mir heil und ſieg errungen, Und ihm iſt alles unterthan. Der hölle tiefſter abgrund bebt; Denn ſie vernimmts, daß JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt, das grab iſt offen; Mit freuden geh ich in die gruft Auf ſeine ſtimme will ich hoffen, Die mich vom tod ins leben ruft. Wie lieblich ſchallt ſie nicht ſchon hier: Ich leb und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein JEſus bleibe denn mein leben; Der tod ſoll mir nicht ſchmerzlich ſeyn. Ich will ihm dienen, ihm ergeben Mich ſeiner auferſtehung freun, Weil er auch mich zum himmel hebt, So wahr er JEſus iſt und lebt!

Himmelfahrtslieder.

Mel. Herr Gott dich loben.

315. Wie GOtt belohnt, belohnt,
O Vater, deinen Sohn!
So rief, der ganze himmel rief,
Als JEſus Chriſt am kreuz entſchlief.
Es hatte GOtt der himmel flehn
Und ſeines Sohnes tod geſehn.
Zu GOtt ſchwingt ſich der Sohn empor.
Ihm jauchzt der engel feyernd chor:
Mittler! Vollender! GOtt!
Heiligſter! welchen tod

Starbſt du! und ſtarbſt ihn gern!
Du ſiegſt! lobſingt dem HErrn!
Du ſtirbſt nicht mehr den kreuzestod;
Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

Entzückt ſahn ihm die jünger nach;
Jetzt trug er nicht der ſünder ſchmach;
Ein ſchimmerndes gewölke kam,
Floß hin vor ſeinen fuß, und nahm
Den Stralenvollen ihrem blick,
Und wonn und thränen ward ihr blick.
Verſchwunden in der himmel Fern'
Iſt nun die herrlichkeit des HErrn:
Doch werden ſie am thron einſt ſtehn,
Und JEſum Chriſtum wieder ſehn.

Thut weit des himmels pforten auf!
Der Sieger ſchwingt zum thron ſich auf!
Thu weit dich auf, o Salems thor!
Der Ueberwinder ſteigt empor!
Steht ſtill, ihr ſtern' in eurem lauf!
Zu GOtt, zu GOtt ſteigt er hinauf!
Staub ſind ihm ſterne; finſterniß
Vor dem, der uns der ſünd entriß!
Sein blick iſt huld, licht ſein gewand,
Und allmacht ſeine rechte hand!
Heil iſt ſein werk! barmherzigkeit
Sein thun! ſein lohn unſterblichkeit!

Wir freun uns ſeines groſſen lohns!
Freun uns des Vaters und des Sohns,
Den eine Sterbliche gebahr,
Der iſt, der ſeyn wird, und der war!
Er bleibet unſre zuverſicht,
Wenn unſer herz im tode bricht!

Du, unſer GOtt und unſer HErr!
Wer kann dir würdig danken? wer
Von allen, die du dir erſchufſt,
Zu jenem leben riefſt und rufſt?
Dank dir, ach, dank und preis und ruhm
Denn wir ſind nun dein eigenthum,
Und du begnadigſt und belohnſt,
Im himmel, wo du ewig wohnſt,

Den,

Den, welcher dich bekennt, und gläubt,
Und heilig wird, und heilig bleibt! Amen!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

316. Wir freuen uns, HErr JEſu Chriſt, Daß du zur rechten GOttes biſt. O ſtärk im glauben unſre ſeel, O ſtarker GOtt, Immanuel! Gelobt ſey GOtt!

2. Du herrſcheſt auf des Vaters thron, Als GOttes und des menſchen Sohn. Du, unſers glaubens zuverſicht, Schämſt da dich deiner brüder nicht. Gelobt ſey GOtt!

3. Dein iſt die macht, dein iſt das reich. Wer iſt an majeſtät dir gleich? Menſch, engel, jede kreatur Iſt dein, du Schöpfer der natur. Gelobt ſey GOtt;

4. Umſonſt, umſonſt empörte ſich Der fürſt der hölle wider dich. Er iſt beſiegt, o GOttes Sohn, Und unerſchüttert ſteht dein thron. Gelobt ſey GOtt!

5. Du, unſer triumphirend haupt, Wie ſelig iſt, wer an dich glaubt! Du biſt ſein licht, ſein troſt, ſein theil. Sein ſtarker ſchutz, ſein ewig heil. Gelobt ſey GOtt!

6. HErr, unſre herzen traun auf dich; Dein freuet unſre ſeele ſich. Du held von unſerm fleiſch und blut, Biſt unſer heil und höchſtes gut. Gelobt ſey GOtt!

7. Was uns gebricht, iſt dir bekannt; Der ſeegen iſt in deiner hand. Von keinem frommen biſt du fern; Du ſiehſt auf ihn, und hilfſt ihm gern. Gelobt ſey Gott!

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Leit uns der tugend ſchweren lauf! Hilf unſerm ſchwachen glauben auf! Erhör uns GOtt!

9. Du führſt zum himmel; deine welt, Die deine langmuth noch erhält, Wirſt du einſt richten: nim̃ uns dann Zu erben deines reiches an! Erhör uns GOtt!

10. Der fromme freut der zukunft ſich; Dann triumphirt der glaub an dich. Hilf uns zu dir, HErr JEſu Chriſt, Der du zur rechten GOttes biſt! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Wie ſchön leucht uns.

317. Ach JEſu, wundervoller held, O du Erretter unſrer welt, Auf GOttes

thron erhoben! Beſiegt ſind deine feinde; dir Sey preis und dank! vermöchten wir Doch würdig dich zu loben! Ehre, Ehre, Dir, Vollbringer! Deine jünger Sehn dich leben, Sehn zum himmel dich erheben.

2. Der engel heere jauchzen dir: Mit ihnen jauchzen, HErr, auch wir, Dir, ſatans überwinder! Du kamſt herab, und haſt mit macht Uns heil und leben wiederbracht; Verſöhnt ſind alle ſünder. Singet; Bringet Eure lieder, Meine brüder, Hin zum Sohne; Denn er herrſcht auf GOttes throne.

3. Er ſprach zur welt: nun werde licht! Und, o wie ſchnell verſchwanden nicht Des aberglaubens ſchatten! Der götzen ſclaven ſchämten ſich; Auch glaubten viele, HErr, an dich, Die dich verworfen hatten. Heilig, Heilig, JEſu, werde GOttes erde, Und an allen Habe GOtt ſein wohlgefallen!

4. Du biſt das haupt; was GOtt dir gab, Strömt reichlich nun auf uns herab Von dir zu deinen gliedern. Heil, friede, freude, licht und kraft, Und troſt für unſre pilgrimſchaft; Das giebſt du deinen brüdern. Danken, Danken Lehr uns, ſingen, Preis dir bringen, GOtt zu ehren, Dem wir ewig angehören!

5. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir ernſtlich für und für Nach deinem reiche trachten! Laß aller herz und wandel rein, Demüthig, mild und ſanft uns ſeyn; Was eitel iſt, verachten! Freuden, Leiden, Laß uns dienen, Und von ihnen Stets auf erden Mehr zu dir gezogen werden!

6. Wir ſind, o HErr, dein eigenthum: Sey denn auch unſer ſchuz und ruhm! Was kann uns dann gebrechen? Wir ſuchen das, was droben iſt; Auf erden herrſchen trug und liſt Und frevel und verbrechen. Hilf uns! Hilf uns! Denn die klagen Und die plagen Frommer ſeelen Sind ja groß, und nicht zu zählen.

7. Hilf, JEſu, komm, o GOttes Sohn! Komm, führ uns hin zu deinem thron, Und ſtill auch mein verlangen! Du biſt vor uns, und uns zu gut, Und auch durch leiden, durch dein blut Im himmel eingе-

gegangen. Hilf uns! Hilf uns! Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen Wir, erhoben In dein reich, dich ewig loben!

Mel. Erſchienen iſt der.

318. Ihr kinder GOttes, freuet euch! Der HErr fährt auf! ſein iſt das reich, Und ſein iſt ſeines Vaters thron! Erhebt, erhebt den HErrn, den Sohn! Lobſinget GOtt!

2. Die engel, die ihn leiden ſahn, Des himmels heere beten an, Und mit bedecktem antlitz ſtehn Sie um den HErrn, ihn zu erhöhn. Lobſinget GOtt!

3. Sie freun ſich unſrer herrlichkeit, Und jauchzen über uns erfreut, Daß GOttes Sohn, der HErr, der Chriſt, Für uns ein menſch geworden iſt. Lobſinget GOtt!

4. Der HErr bereitete ſein reich Zur wohnung, brüder JEſu, euch: Lobſingt ihm! denn wir ſollen ſeyn, Wo er iſt, uns mit ihm zu freun. Lobſinget GOtt!

5. Wir, GOttes erben, ſind nunmehr So ſelig, als der engel heer. Sie freun ſich deß, und danken gern, Mit uns vereinigt, GOtt dem HErrn. Lobſinget GOtt!

6. Wofür entſetzen wir uns nun? Was können ſünd und tod uns thun? Zerſtört iſt ſatans reich und thron Durch GOttes und Mariens Sohn. Lobſinget GOtt!

7. Er ſendet uns des Vaters Geiſt, Der uns der ſünde dienſt entreißt, Mit haß uns gegen ſie erfüllt, Und die erſchrocknen herzen ſtillt. Lobſinget GOtt!

8. Sein Geiſt giebt uns den glauben, giebt Vertraun zum Vater, der uns liebt. Er leuchtet uns, und macht uns feſt, Die er in trübſal nie verläßt. Lobſinget GOtt!

9. Was uns des Vaters Sohn erwarb, Als er für uns am kreuze ſtarb, Das eignet er dem glauben zu, Vergebung, gnade, kraft und ruh. Lobſinget GOtt!

10. Der Vater hat den Sohn geſandt, Und wird nur durch den Sohn erkannt. Der Sohn macht durch den Geiſt allein Uns heilig und von ſünden rein. Lobſinget GOtt!

11. So viele gnaden haben wir Durch deinen Geiſt, o HErr, von dir, Da du zu deinem Vater giengſt, Und ſie von ihm für uns empfiengſt. Lobſinget GOtt!

12. Mit allen engeln opfern wir Dir dank, o Vater, JEſu, dir, Dir Geiſt des HErrn; und unſer dank Sey ewig GOttes lobgeſang! Lobſinget GOtt!

Mel. Erſchienen iſt der.

319. Der du zu GOtt erhöhet biſt, Du fuhrſt zum himmel, JEſu Chriſt! O GOtt mit uns, dir danken wir! Stärk uns mit heil und kraft von dir! Gelobt ſey GOtt!

2. Daß unſer bruder, GOttes Sohn, Erhoben auf des Vaters thron, Für uns, o Vater, ſorgt, das preiſt Der frommen dankerfüllter geiſt. Gelobt ſey GOtt!

3. Ihm ſind die himmel unterthan, Ihn beten ſelbſt die engel an, Er lebt und herrſcht dem Vater gleich, Und hat, wie er, ein ewig reich. Gelobt ſey GOtt!

4. Er hat der ſünder heil vollbracht; Denn er bezwang des ſatans macht, Bezwang den tod, und uns beſchützt, Er, der zur rechten GOttes ſitzt. Gelobt ſey GOtt!

5. Er hat geſiegt, wir ſiegen mit! Wer will verdammen? er vertritt; Es klage, wer nur will, uns an: Er nimmt ſich ſeiner brüder an. Gelobt ſey GOtt!

6. Wohl dem, der nur auf ihn vertraut, Sein heil auf dieſen felſen baut! O ſünde, wir entſagen dir; Dem HErrn des himmels dienen wir! Gelobt ſey GOtt!

7. Er ſelbſt iſt unſer höchſtes gut; Denn er erwarb uns durch ſein blut Des Vaters gnad, und gab den Geiſt, Der uns zum leben unterweiſt. Gelobt ſey GOtt!

8. Er leitet uns, und unſer iſt Dein reich, dein himmel, JEſu Chriſt! Dann werden, durch den glauben dein, Wir deines ruhms uns ewig freun. Gelobt ſey GOtt!

9. Du haſt die menſchen nicht verſchmäht, Haſt uns erlöſt und biſt erhöht: Erhöre nun auf deinem thron Uns, deine brüder, GOttes Sohn! Erhör uns GOtt!

10. Erhalt uns deine lehre, gieb Zu allem guten kraft und trieb! Gieb in verſuchung ſicherheit, Im leiden muth und feſtigkeit! Erhör uns GOtt!

11. HErr, nimm uns an, wenn du gericht Zu halten kömmſt, und richt uns nicht! Laß uns zu deiner Rechten ſtehn, Und deine herrlichkeit uns ſehn! Erhör uns GOtt!

12. Dann fürchten wir den tod nicht mehr, Und jauchzen, wie der engel heer, Daß du, der HErr, o JEſu Chriſt, Daß du ſo hoch erhaben biſt. Gelobt ſey GOtt!

In eigner Melodie.

320. Chriſt fuhr gen himmel. Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, Zum troſte ſeiner chriſtenheit. So hilft uns GOtt!

2. Lobſinget GOtt! Lobſinget GOtt! Deß ſollen wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer troſt ſeyn. So hilft uns GOtt!

M. Wachet auf ruft uns die.

321. Ueber aller himmel heere Erhobſt du dich mit ſieg und ehre, Du Geber der unſterblichkeit. Laute freudenvolle lieder Erſchollen durch die himmel wieder, Und prieſen deine herrlichkeit. Du nahteſt, GOttes Sohn, Dich deines Vaters thron', Und ſein antlitz Verklärte ſich; Du ſetzteſt dich Zur Rechten GOttes auf den thron.

2. Ganz war alles nun vollendet; Zum Retter warſt du uns geſendet, Zum Retter einer ſünderwelt. Jauchzet ihm, der erde kinder! Er hat euch euer heil, ihr ſünder, Allmächtig wieder hergeſtellt. Nun geht mit euch auch nicht Der richter ins gericht. Der Erhöhte, Erwürgt für euch, Empfängt das reich; Denn alles, alles war vollbracht.

3. Deines Vaters gnadenwillen, Verſöhner Gottes, zu erfüllen, Warſt du gehorſam bis zum tod. Sitze, Sohn, auf meinem throne; Dir geb ich meine welt zum lohne Und meine herrlichkeit! ſprach GOtt. Wie göttlich iſt dein lohn, Erhöhter GOttes Sohn! O ihr frommen, Durch ſtreit und ſchmach Folgt treu ihm nach; GOtt dem ihr dient, belohnt, als GOtt.

4. Deine traurenden Erlöſten, O HErr, zu ſtärken und zu tröſten, Kam über ſie von dir dein Geiſt. Er iſts, der auch uns in dem

lei-

leiden Mit troſt erfüllt, uns ſeine freuden, Uns eine beſſre welt verheißt. Er lehret uns die bahn, Die wir dich wandeln ſahn, Und wir wandeln Die edle bahn, Bald, bald empfahn Auch wir, wie du, die kron am ziel.

5. Uns die ſtätte zu bereiten, Um die wir pilger hier noch ſtreiten, Giengſt du voran ins vaterland. Herrlich wirſt du wiederkommen; Dann führſt du alle deine frommen Mit dir hinauf ins vaterland. Erkauft haſt du uns GOtt, Und dir durch deinen tod. Wo du lebeſt, Und GOtt, mit dir, Da ſollen wir Auch mit dir leben und mit GOtt.

6. Welch ein jubel wird es werden, Wann wir dich wieder ſehn auf erden In aller majeſtät des HErrn! Iſt der groſſe tag des lebens, Für deine feind ein tag des bebens Und der verzweiflung, HErr, noch fern? Wann kommt er, wann erfreut Uns deine herrlichkeit? Lobet, lobt GOtt! Der tag iſt nah! Ach wär er da! Und mit ihm unſre herrlichkeit!

Mel. Wachet auf ruft uns.

322. Sterbend für das heil der ſünder, Rief JEſus laut, der Ueberwinder: Mein GOtt, mein GOtt, es iſt vollbracht! Tiefe ſtill' ergriff am throne Die engel GOttes, und dem Sohne Antwortet er: es iſt vollbracht! Der himmel hörts, und ſang Sein neues lied voll dank GOtt dem Sohne: Es hat geſiegt, Wenn er gleich liegt, Der löw' aus Juda hat geſiegt!

2. Er verließ, mit preis gekrönet, Sein felſengrab: GOtt war verſöhnet! Der fluch vom berge Sina ſchwieg. Dein triumph, o tod, o hölle, Wo iſt dein ſieg, o tod, o hölle? Ihr ſeyd verſchlungen in den ſieg! Er hats, er hats vollbracht Das werk der gnad und macht; Preis ſey JEſu! Nun fürchten wir Den tod nicht; dir, Dir, JEſu Chriſte, folgen wir.

3. Jauchzet GOtt mit groſſem ſchalle; Der ganze weltkreis wiederhalle Und jauchz ihm! unſer HErr fährt auf! Wir, im ſtaub anbetend, ſehen Dem ſieger nach, und zu den höhen, Zu denen er uns führt, hinauf. O JEſu Chriſte, dir, Dir, JEſu, folgen wir. Sey geprieſen! Nicht zum gericht, Zum erb im licht

Führſt du uns vor dein angeſicht.

4. JEſu, du wirſt wiederkommen: Ach, laß uns, HErr, mit allen frommen Verklärt zu deiner Rechten ſtehn! Ach, du wirſt, wenn deine flammen Dem ſünder drohn, uns nicht verdammen! Ach möcht, ach möcht er nicht vergehn! Dann ſetz auf deinen thron Die frommen, GOttes Sohn! Hilf uns, JEſu! Zur ſeligkeit Mach uns bereit Durch glauben und gerechtigkeit!

Mel. Allein GOtt in der.

323. Auf Chriſti himmelfarth allein Gründ ich den troſt der frommen, Befreyt von zweifeln, furcht und pein, Auch einſt zu GOtt zu kommen. Wir, unſers Hauptes glieder, freun Der hoffnung uns, bey ihm zu ſeyn; Er kann uns hier nicht laſſen.

2. Er gieng zum Vater, und empfieng Für uns des Vaters gaben: Den himmel nur, wohin er gieng, Will ich zum erbe haben. Da, wo mein ſchatz iſt, da allein Kann meine ſeele ruhig ſeyn Dahin ſteht mein verlangen.

3. Ach, HErr, du fuhrſt zum himmel, mich Auch einſt zu GOtt zu führen: Gieb, daß ich nichts begehr, als dich, Um ihn nicht zu verlieren! Dann ſcheid ich, wenn es dir gefällt, Getroſt und freudig von der welt. Erhöre, HErr, mein flehen!

Mel. Ach Gott und HErr.

324. Zeuch uns nach dir, So eilen wir Zum himmel voll verlangen. Du biſt, du biſt, O JEſu Chriſt, Vor uns voran gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, So jauchzen wir, Von ſünd und angſt auf erden, Durch deine macht Zu dir gebracht, Erlöſt und frey zu werden.

3. Zeuch uns nach dir, So wandeln wir Den weg, den du uns leiteſt. Fehlt uns dein licht, So ſehn wir nicht, Welch heil du uns bereiteſt.

4. Zeuch uns nach dir, Denn ſchwach ſind wir, Nur zu geneigt zum böſen. Wir ſind ja dein; Du kannſt allein Vom böſen uns erlöſen.

5. Zeuch uns nach dir, So finden wir Den weg zu deinem throne. Dann

ſchmückt uns einſt, Wenn du erſcheinſt, Der überwinder krone.

6. Zeuch uns nach dir, So werden wir, O HErr, von dir erhoben Hin in dein reich, Dich, engeln gleich, Vollendet ewig loben.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

325. HErr, auf erden muß ich leiden, Kummervoll iſt meine zeit: Doch, erwarten mich nicht freuden Einer reinen ſeligkeit? Giengſt du nicht zu GOtt für mich? Nicht zum himmel, daß ich dich, Daß ich deines Vaters gaben Möchte ſchon auf erden haben?

2. Bis zum ende meiner tage Sehn' ich mich zu dir hinauf: Schließ mir, wenn ich bet und klage, Gnädig deinen himmel auf! Und, wenn ich nicht beten kann, Rede du den Vater an; Denn du biſt zu ſeiner Rechten; Darum hilf uns deinen knechten!

3. Zeuch die ſinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmliſch werde, Ob ich gleich noch ſterblich bin! Laß im glauben meine zeit Heilig ſeyn der ewigkeit; Laß mit dir, laß mit den frommen, Mich zu deinem himmel kommen!

4. Dir iſt alles übergeben: Steh, o HErr, den Deinen bey; Gieb, daß geiſtlich unſer leben, Selig unſer ende ſey! Klagt der ſatan wider mich: Ach, ſo wirf ihn unter dich Hin zum ſchemel deiner füſſe, Daß er ewig ſchweigen müſſe!

5. Ach, bereite meine ſtätte Mir in deines Vaters haus; Reiß mich, daß ich mich errette, Aus der eitelkeit heraus! HErr, der weg dahin biſt du: Darum bringe mich zur ruh, Und nimm ſelbſt, an meinem ende, Meinen geiſt in deine hände!

6. Kehre, wenn es zeit iſt, wieder; Stärk uns, wenn der glaube zagt; Komm, erlöſe deine glieder, Denn du haſts uns zugeſagt! Kömmſt und richteſt du die welt, Die dein wort für lügen hält: Dann führ uns aus unſern leiden Aus dem kampf in deine freuden!

Mel. Komm, Gott ſchöpfer.

326. Wir ſchauen, HErr der herrlichkeit, Zum throne dei-

deiner majeſtät, Vor dem, auf deinen wink bereit, Der engel heer lobjauchzend ſteht.

2. Du giengſt, als nun dein werk vollbracht Und deine welt verſöhnet war, Zurück zum throne deiner macht, Zu GOtt, und herrſcheſt immerdar.

3. Dein arm, o GOttmenſch, herrſchſt und ſiegt; Du biſt uns allenthalben nah, Und ſelbſt das tiefverborgne liegt Vor deinen augen offen da.

4. Du biſt in deine herrlichkeit Schon eingegangen: aber wir, Wir ſind noch immerdar im ſtreit, Und ſeufzen noch im elend hier.

5. Doch darum fürchten wir uns nicht, Weil deine hand uns hält und ſchützt. Du, unſre kraft, du, unſer licht, Biſt mitten unter uns auch itzt.

6. Du ſtärkeſt unſers glaubens muth Mit göttlicher allgegenwart, Durch deinen leib und durch dein blut; Wohl dem, der deiner gläubig harrt!

7. HErr, deine brüder preiſen dich, Daß du ſo herrlich ſiegreich ſtrittſt, Und nun den ſatan unter dich, Und unter unſre füſſe trittſt.

8. So ſetzen wir denn unverzagt Und freudig unſre wallfahrt fort; Ein hoher lohn (du haſts geſagt;) Erwartet deine kämpfer dort.

9. Ja, HErr des himmels, JEſu Chriſt, Auf dich nur ſchaun und hoffen wir; Wir ſuchen nur, was droben iſt, Und unſer herz iſt ſchon bey dir.

10. Vollenden wir einſt unſern lauf, So eil, uns mächtig beyzuſtehn! Nimm uns in deinen himmel auf; Laß deine herrlichkeit uns ſehn!

Mel. Sey lob und ehr dem.

327. Der Sohn, der uns bey GOtt vertrat, Durch bitten und durch leiden, Vertritt uns auch, wie er hier that, Im reiche ſeiner freuden. Er, unſers glaubens zuverſicht, Verläßt uns auch im himmel nicht, Und ſpricht für ſeine brüder.

2. Wer darf nun zagen? ſeht, er ſitzt Auf GOttes thron, und bittet Für uns zum Vater, der uns jetzt Mit ſegen überſchüttet; Zum Vater, der am kreuze ſchon, Als er verſöhnt war, ſeinen Sohn In ſeiner angſt erhörte.

3. Begehre, was du willſt, von mir, (Sprach GOtt zu ſeinem Sohne;) Du haſt die welt verſöhnet, dir Geb ich die welt zum lohne! Du haſt, was ich verhieß, vollbracht: Dein iſt, mein Sohn, gewalt und macht Im himmel und auf erden!

4. So herrſch und ſiege, ſeegn' und gieb Den ſündern heil, den frommen Zum guten freudigkeit und trieb, Und mache ſie vollkommen! Ich nehme jeden gnädig an, Der, dir durch glauben unterthan, Um meine gnade flehet!

5. Wer darf nun zagen? er gewährt, Was wir von ihm begehren; Und, was ſein eigner Sohn begehrt, Wird er gewiß gewähren. Was kann er dem verſagen, der Sich für uns in den tod gab? wer Darf uns bey ihm verklagen?

6. Auch noch in ſeinem himmel fleht Sein blut, für uns vergoſſen, Und ſeiner thränen laut gebet Die dort am Oelberg floſſen. Um gnad, und gnade rufen ſie, Und GOtt verſagt ſie denen nie, Die zu dem Sohne fliehen.

7. Was hier ſo brünſtig ſchon der Sohn Begehrte, das begehret Er noch, erhöht auf GOttes thron, Der, was er heiſcht, gewähret. Fließt, thränen unſrer freude, fließt! Der menſchen heil und leben iſt Des Sohns und Vaters wille.

8. Er will: der unbekehrte wird Erweckt, auf GOtt zu hören: Der, der in dürren wüſten irrt, Zu ihm zurück zu kehren. Er ſeegnet: und zum blinden ſpricht Sein Geiſt: ſey ſehend! ſiehſt du nicht, Wie tief das laſter ſtürze?

9. Er will: und hülfe kömmt herab, Kraft wider alle ſünden; Und der, der JEſu ſich ergab, Kann alles überwinden. Und, ſtrauchelt er: ſo bleibt er doch Nicht liegen, und ermannt ſich noch, Erringt das ziel, und ſieget.

10. Er will: und ſeht, ſein Geiſt erquickt Die kämpfer mit den lüſten, Den, der umher nach hülfe blickt, Den kummervollen chriſten. Der chriſt wird freudig, dankt dem HErrn, Nimmt auf ſein joch, und trägt es gern! Denn GOtt ſelbſt hilfts ihm tragen.

11. Lobſingt ihm, ihm, der uns vertrat Durch bitten und durch leiden,

Uns

Uns noch vertritt, wie er hier that, Im reiche ſeiner freuden. Er, unſers glaubens zuverſicht, Verläßt uns auch im himmel nicht, Und ſpricht für ſeine brüder.

Mel. Alle menſchen müſſen.

328. Groſſer Mittler, der zur Rechten GOttes, ſeines Vaters, ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten Ueberall beglückt und ſchützt, Dir frohlocken, dir zur ehre, Aller deiner engel heere, Und in ihren lobgeſang Jauchzet aller frommen dank.

2. Denn du kamſt, uns zu erlöſen, Und das opfer iſt vollbracht, Das von aller ſchuld des böſen Uns befreyt und ſelig macht. Allen giebſt du heil und leben, Die ſich gläubig dir ergeben. HErr, du ſtarbſt und überwandſt Tod und grab: denn du erſtandſt.

3. Alles ſollen wir empfangen, Was uns noth iſt; denn du biſt In den himmel eingegangen, Der nun unſre heimath iſt. Da regierſt du, da vollendeſt Du dein groſſes werk, und ſendeſt Deinen Geiſt auf die herab, Die zum erbe GOtt dir gab.

4. Herrlich wirket deine lehre; Denn du giebſt ihr licht und kraft, Sünder macht ſie, GOtt zur ehre, Gläubig und gewiſſenhaft. Alle lehret ſie, den ſünden Widerſtehn und überwinden. Straucheln ſie in ihrem lauf: Hilfſt du ihnen mächtig auf.

5. Du vertrittſt bey GOtt die Deinen; Du verſäumſt ſie, Heiland, nie. Alle thränen, die ſie weinen, Zählſt du, und belohneſt ſie. Alle, welche ſtandhaft gläuben, Und mit dir vereinigt bleiben, Führſt du aus der welt hinaus, Hin in deines Vaters haus.

6. Du entzeuchſt dich auch den armen, Die noch nicht bekehrt ſind, nicht, Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht; Bitteſt GOtt, ſie zu verſchonen, Nach verdienſt noch nicht zu lohnen, Zeit zur buſſe zu verleihn, Der ſich ſelbſt die engel freun.

7. So vertrittſt du, ſo regiereſt Du dein erbe, bis du einſt Ganz dein groſſes werk vollführeſt, Wenn du zum gericht erſcheinſt. Dann iſt erndte! heil den chriſten, Welche kämpften

mit

mit den lüſten, Weil ſie deinem thron ſich nahn, Deine kronen zu empfahn!

8. Groſſer Mittler, ſey erhoben! Weil wir leben, wollen wir Deiner herrſchaft würde loben, Opfern dank und ehre dir. Können wir einſt nicht mehr beten; Wolleſt du uns noch vertreten, Bis der ganz verklärte geiſt Dich mit allen himmeln preiſt!

Mel. Schmücke dich, o liebe.

329. König, dem kein könig gleichet, Deſſen ruhm kein lob erreichet, Ebenbild von GOtt, dem Vater, Der du kamſt von GOtt, dem Vater, Dich der welt zu offenbaren, Als das bild des Unſichtbaren, Dir gebührt das recht zum throne, Dir, dem Mittler, dir, dem Sohne.

2. Himmel, erde, luft und meere, Müſſen dir, zu deiner ehre, Willig zu gebote ſtehen; Was du willſt, das muß geſchehen. Fluch und ſegen, tod und leben, Dir iſt alles übergeben. HErr, vor deines mundes ſchelten Zittern menſchen, engel, welten.

3. Wo ſind deiner gnade grenzen? HErr, wo ſehn wir ſie nicht glänzen? Wer vermag doch, die zu zählen, Welche dich zum Haupt erwählen? Die nach deinem willen leben, Dir nur zu gefallen ſtreben? Alles gern für dich verlaſſen, Und, wie du, das böſe haſſen?

4. In dem reiche deiner ehre Jauchzen dir des himmels heere. Durch frohlockende geſänge Preiſt dich der erlöſten menge, Die, ſchon frey von furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen. Und mit allen dieſen heeren Wollen wir dich auch verehren.

5. HErr, was iſt in allen reichen, Deiner gröſſe zu vergleichen? Mit der menge deiner ſchätze, Mit der güte der geſetze, Mit der unterthanen menge, Mit der herrſchaft macht und länge, Mit dem ſeegen deiner freunde, Mit der ohnmacht ihrer feinde?

6. HErr, beherrſch in meinem herzen Furcht und zorn, und luſt und ſchmerzen: Laß mich gnad und hülfe finden; Alle laſter überwinden; Dich nur fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorſam üben; Damit ich hier muthig ſtreite, Und dort herrſche dir zur ſeite!

Mel.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

330. Kommt, menſchen, her und ſchauet Des Eingebohrnen herrlichkeit! Er hat die welt erbauet; Er war ſchon vor der welt und zeit. Er iſt von GOtt gezeuget, Sein glanz und ebenbild, Vor dem ſich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er hat des Vaters ſtärke, Wie er, ſo groß, ſo gut, Und thut auch alle werke, Die GOtt, ſein Vater, thut.

2. Er ſprach zum himmel: werde! Der himmel ward und ſeine pracht; Zur erde: ſey! die erde Entſtand zum preiſe ſeiner macht. Er wirkt an jedem orte, Was werden ſoll, erhält Und trägt mit ſeinem worte Den ganzen bau der welt. Er giebt und nimmt das leben; Auch muß einſt meer und gruft Die todten wiedergeben, Wenn ſeine ſtimme ruft.

3. Und der iſt, menſch, dein retter, Der menſch ward und für ſünder ſtarb: Dir, ſeines namens ſpötter, Auch dir ein ewig heil erwarb. Schlag an die bruſt und bebe, (Noch trägt dich ſeine huld:) Daß er dir noch vergebe, Noch tilge deine ſchuld. Er trägt in ſeinen händen Die wage des gerichts: Wer darf den richter ſchänden, Dem himmel ſind, wie nichts?

4. Der himmel ſingt ihm lieder, Und wenn zu ihm ſich engel nahn, Wirft ſich der engel nieder Und betet ihn lobjauchzend an. Der Vater, der im Sohne Will angebetet ſeyn, Stößt die von ſeinem throne, Die ſeiner ſich nicht freun. Heil jedem, der auf erden Auf dieſen felſen baut! Denn ſelig ſoll nur werden Der, welcher ihm vertraut.

5. Dir ſey denn preis und ehre! Gieb, daß ſich jeder ſünder gern Und bald zu dir bekehre, O Sohn und ebenbild des HErrn! Sey, aller welt Erretter, Sey unſer höchſtes Gut! Gieb buſſe ſelbſt dem ſpötter, Und rett ihn durch dein blut! Laß ſtets, die dich bekennen, Sich deiner gröſſe freun, Von deiner liebe brennen, Und ewig ſelig ſeyn!

Mel. Wachet auf ruft uns.

331. Wachet auf vom ſchlaf, ihr ſünder, Erwacht, denn euch, ihr menſchenkinder,

Er-

Erwarten tod und ewigkeit! Lohn und ſtrafe, tod und leben Iſt eurem Heiland übergeben. Erwacht! noch iſt zur buſſe zeit. Gerecht, gerecht iſt GOtt! Er hört der frevler ſpott! Frevler, zittert! Wißt: was er ſpricht, Gereut ihm nicht; Er kömmt gewiß und hält gericht.

2. Schrecklich wird ſein zorn entbrennen! Dann wird der ſpötter ihn erkennen, Des Vaters Eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr ſeine frommen! Er wird zu eurem heile kommen; Bald kömmt er, und mit ihm ſein lohn. Euch richtet Chriſtus nicht. Er ſelbſt gieng ins gericht Für die ſünder. GOtt iſt verſöhnt, GOtt iſt verſöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen Mit reinem herzen zu empfangen; Denn plötzlich bricht ſein tag herein. Und der richter wird vom böſen, Sein reich, die erde, ganz erlöſen, Von sünd und tode ſie befreyn. Heil, wonne, ſeligkeit Iſt ewig uns bereit! Amen! Amen! Die zeit iſt nah! Bald iſt ſie da! Gelobt ſey GOtt! bald iſt ſie da!

Mel. Sey lob und ehr dem.

332. Vollendet freudig euren lauf; Bleibt, Chriſten, Gott ergeben. Einſt weckt der Sohn die todten auf, Und rufet ſie zum leben. Geht muthig ſeinen pfad einher; Er fuhr zum himmel, aber er, Er wird einſt wiederkommen.

2. Er kömmt, und führet euch ans licht; Doch nicht, daß er euch richte. Getroſt ſeyd ihr, und zaget nicht Vor ſeinem angeſichte. Der fromme harret wonnevoll Des richters; denn wer glaubt, der ſoll In ſein gericht nicht kommen.

3. Der fromme dringet durch das grab, Um ewig GOtt zu leben; Was GOtt auf erden ihm vergab, Bleibt ewig ihm vergeben. Ihn macht der glaube, den die welt Verachtet und für thorheit hält, Gerecht und ewig ſelig.

4. Die ſtillſte that, dem HErrn geweiht, Will JEſus offenbaren, Lob wird der wahren frömmigkeit Vor allen wiederfahren. O welch ein ruhm, den ſie gewinnt! Selbſt heilige gedanken ſind Gezählt, belohnt zu werden.

5. Wer leidenſchaften überwand, Um ſeines GOttes willen; Wie ihm die welt auch widerſtand, Doch ſtandhaft zu erfüllen; Wer heilig blieb, obgleich der ſpott Der welt ihn traf: den wird ſein GOtt, Als ſeinen ſtreiter krönen.

6. Wen keine wolluſt, wen kein geiz, Kein eitles lob bethörte; Wer wider aller lüſte reiz Auf ſeinen GOtt nur hörte; Wer ſtrebte, mäſſig, keuſch und rein, Demüthig, ſanft und mild zu ſeyn: Der wird dann GOttes erbe.

7. Wer eines der geringſten ſich Erbarmte; was ihn drückte, Ihm tragen half, und brüderlich Die leidenden erquickte: Den ſieht der Völkerrichter an, Als hätt er ſolches ihm gethan; Vergilts ihm überſchwenglich.

8. So glaubet dann, und übet nur, Was GOtt gefällt, ihr brüder; Denn, der für uns zum himmel fuhr, Kömmt zum gerichte wieder. Wohl euch alsdann! Dann führt er euch, Euch zu belohnen, in ſein reich, Zu ſeines himmels wonne.

XI. Von dem heiligen Geiſte, ſeinen Gaben und ſeinen Wirkungen.

II.

Der heilige Geiſt hat den Apoſteln eine völlige Erkenntniß der Lehre JEſu gegeben. Er ſelbſt hat ſie geſchickt gemacht, dieſelbe unter den Menſchen auszubreiten und durch Wunder zu beſtätigen, damit die Menſchen durch die göttliche Kraft ihrer Wahrheit zur rechten Erkenntniß GOttes, zur ernſtlichen Verabſcheuung ihrer Sünden, und zum wahren Glauben an JEſum Chriſtum gebracht, durch ſeinen Beiſtand in ihren Geſinnungen und in ihrem Leben rechtſchaffen gebeſſert, und in einem eifrigen Gehorſam gegen alle Gebote GOttes bis zu einem ſeligen Tode erhalten werden möchten.

Pfingſtlieder.

Mel. Herr Gott dich loben.

333. Von GOttes throne fließt
Ein ſtrom, der lauter iſt,
Hell, wie kryſtall, durch GOttes ſtadt,
Die er ſich ſelbſt gegründet hat,
Des Lebensbaum, durch deſſen frucht
Geſund wird, wer geneſung ſucht,
Den wäſſert dieſer ſtrom, und ſtillt
Des pilgers durſt. Er iſt dein bild;
Heiliger, Heiliger,
Liebender, Tröſtender,
Seliger, Schöpfer, Geiſt,
Der uns der ſünd entreißt!
Du ſtrömteſt auf der frommen ſchaar,
Die glaubensvoll verſammlet war,
Dich ihr verheißnes licht, zu ſchaun,

Und dann des Sohnes reich zu baun;
Mit muth in alle welt zu gehn,
Vor königen mit muth zu ſtehn;
Zu lehren den, der für uns ſtarb,
Uns heil, uns ewig heil erwarb;
Nicht hohn, nicht ſchmach, nicht quaal zu ſcheun,
Und treu bis in den tod zu ſeyn.

Als jenes ſturmwinds brauſen ſcholl,
Da wurden ſie, GOtt! deiner voll.
Vom ſturme zitterte das haus:
Da goſſeſt du auf ſie dich aus.
Du weihſt ſie, HErr, mit flammen ein;
Denn ſichtbar ſoll dein wunder ſeyn.
Es glänzt, indem er ſpricht, ihr mund.
Macht GOttes groſſe thaten kund
In fremden ſprachen, und wers hört,
Und nur nicht frevelt, wird bekehrt.
Wer nur in ihrem ſchatten weilt,
Der kranke wird durch ſie geheilt,
Und, wenns der zeugen mund gebot,
Entfloh von ihnen ſelbſt der tod.
So ſtärket GOtt, ſo führt er ſie!
Das heil des Mittlers bringen ſie
Zu jeder fernen nation
Und aller heil wird GOttes Sohn!

Das höchſte, was ſie lehren, iſt,
Iſt deine lieb, o JEſu Chriſt!
Von ewigkeit hat er geliebt!
Heil dem, der JEſum Chriſtum liebt,
Ihn, und den bruder, den ſein ruf
Auch mit zu jenem leben ſchuf!
O du, der uns der ſünd entreißt,
Des Vaters und des Sohnes Geiſt!
Zur liebe Chriſti flamm uns an,
So wandeln wir des lebens bahn!
So haben wir, Geiſt, Tröſter, theil
An JEſu Chriſti ewgem heil! Amen!

In eigner Melodie.

334. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! Erfüll' mit deine gnaden gut Deiner gläubi-

gen herz, muth und ſinn! Dein' brünſtige lieb' entzünd in ihnen! O HErr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr, zu lob' geſungen! Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler Hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr' uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen! O Herr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt, mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen! Halleujah! Hallelujah!

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt, Nun hilf uns, frölich und getroſt, In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben! O HErr, durch dein' kraft uns bereit', Und ſtärk des fleiſches blödigkeit Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen! Hallelujah! Hallelujah!

In derſelben Melodie.

335. Komm, heilger Geiſt, GOtt, Schöpfer, HErr! Erfüll uns, o Barmherziger, Mit luſt zu GOtt, aus allen trieben Ihn zu ehren und zu lieben! HErr, daß wir glauben, danken wir Dem glanze deines licht, nur dir. In aller welt, mit fremden zungen Wirſt du, GOtt, Schöpfer, HErr, beſungen. Wir chriſten, wir Lobſingen dir!

2. O heiligs licht, HErr, unſer Hort, Uns leuchte deiner wahrheit wort! Es lehr uns GOtt, den Vater, kennen, Und ihn kindlich Vater nennen; Lehr uns, daß JEſus unſer HErr Und Meiſter iſt, und keiner mehr, Daß wir nach keinem fremden ſchauen, Und ihm mit ganzem ernſt vertrauen. Wir chriſten, wir Lobſingen dir!

3. Uns ſtärke, Geiſt der huld, dein troſt; Er mach uns frölich und getroſt! Gieb ſtärke ſtets an GOtt zu glauben, Auch im leiden feſt zu bleiben! Steh mächtig unſrer ſchwachheit bey, Daß wir, bis in den tod getreu, Voll muth, als ſtreiter JEſu ringen, Und dann vom tod ins leben dringen! Wir beten dann Dich ewig an!

In eigner Melodie.

336. Nun bitten wir den heil'gen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt; Daß er uns behüte an unſerm ende, Wann wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleis!

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen ſchein; Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland'! Kyrie eleis!

3. Du ſüſſe Lieb', ſchenk uns deine gunſt; Laß uns empfinden der liebe brunſt; Daß wir von herzen einander lieben, Und im friede auf Einem ſinne bleiben! Kyrie eleis!

4. Du höchſter Tröſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand' noch tod; Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen! Kyrie eleis!

Mel. Nun bitten wir den h.

337. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Der zum heil uns ſichre wege weiſt, Gnadenvoller Tröſter; laß, wenn wir ſterben, Uns das ewige leben ererben! Gieb uns JEſu frieden!

2. Es leucht uns, Licht des HErrn, dein ſchein, Wenn uns tod und grab und zukunft dräun! Lehr uns JEſum Chriſtum, den Sohn erkennen, Von der liebe des Sohnes uns brennen, Lebend und im tode!

3. O du, der Liebe Geiſt, erhöh Unſre ſeele, daß ſie ſchmeck und ſeh, Wie der HErr uns liebte; laß in den brüdern, Als in ſeinen geheiligten gliedern, JEſum ſtets uns lieben!

4. Du höchſter troſt in aller noth, Hilf getreu uns ſeyn bis in den tod! Heilig laß uns leben, uns nicht verzagen, Wenn uns unſere ſünden verklagen Vor der welten Richter!

In eigner Melodie.

338. Komm, GOtt, Schöpfer, heiliger Geiſt! Beſuch' das herz der menſchen dein! Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn!

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, Des Allerhöchſten gabe theur; Ein geiſtlich' ſalb', an uns gewandt; Des lebens brunnen, lieb' und feur.

3. Du biſt von gaben ſiebenfalt; Der finger

GOt-

GOttes rechter hand. Des Vaters wort giebſt du gar bald Mit zungen frey in alle land'.

4. Zünd' uns ein licht an im verſtand! Gieb uns ins herz der liebe brunſt! Des fleiſches ſchwachheit, dir bekannt, Stärk allzeit durch dein' kraft und gunſt!

5. Des feindes liſt treib' von uns fern; Den fried' ſchaff' in uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad'!

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Dazu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder Geiſt, recht zu verſtehn!

7. GOtt Vater ſey lob, und dem Sohn, Der von den todten auferſtund, Dem Tröſter ſey daſſelb' gethan, In ewigkeit und alle ſtund'!

Mel. Komm, Gott, Schöpf.

339. Komm, Schöpfer, komm, o heilger Geiſt! Mach aller menſchen herzen neu! Du kenneſt dein geſchöpf und weißt, Wie jedem, GOtt, zu helfen ſey.

2. Du Geiſt der weisheit, leite du Uns zu der wahl des beſten theils! Dem himmel führ uns alle zu, Du Führer auf der bahn des heils!

3. Uns ſtrahle deiner wahrheit licht! Gieb uns ins herz der liebe glut, Zum Vater frohe zuverſicht, Zur tugend kraft und feſten muth!

4. Des lebens wort hat GOttes Sohn Vom himmel uns herab gebracht. Es leuchte jeder nation Durch deiner leitung ſanfte macht.

5. Vereine deine chriſtenheit Durch deines friedens feſtes band! Erinnr' uns pilger dieſer zeit Stets an das beßre vaterland!

6. Dich, Vater, dich, o JEſu Chriſt, Recht kennen, dieſes iſt der quell, Aus welchem heil und wonne fließt. Stets ſey er allen rein und hell!

7. Lob ſey dem Vater, lob dem Sohn, Und dir, o Tröſter, GOttes Geiſt! Einſt ſingen wir vor deinem thron Ein lied, das würdiger dich preiſt.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

340. Vom himmel kam der Geiſt herab, Den uns der Sohn erwarb und gab. In frem-

den ſprachen that der mund Der jünger, GOttes gnade kund. Gelobt ſey GOtt!

2. Der erde dunkel ward erhellt; Sie giengen aus in alle welt, Und predigten des Vaters huld, Vergebung aller ſünd und ſchuld. Gelobt ſey GOtt!

3. Die ganze welt bekehre ſich! Wir preiſen, JEſu Vater, dich! Und dich o Sohn! auch danken wir Dir, Geiſt des HErrn, und folgen dir! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Komm heiliger Geiſt.

341. O tag, der uns des Vaters rath Und JEſu heil verkündigt hat, Mit inbrunſt ſey von allen zungen, Zu ſeinem preis, o tag, beſungen! Die erde lag in nacht verhüllt, Mit wahn und götzendienſt erfüllt: Du haſt den dicken finſterniſſen Nach langer nacht die welt entriſſen! Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

2. Tag, der du heitrer uns erſcheinſt, Als jener, der mit ſtürmen einſt Den finſtern Sinai bedeckte, Und Iſrael durch donner ſchreckte, Der du ein tag des ſeegens biſt, Du tag des ſeegens ſey gegrüßt! Wir jauchzen dankbar dir entgegen; Für uns auch biſt du reich an ſeegen. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

3. Wie furchtbar hat mit fluch und tod Uns ſündern das geſetz bedroht! Nun ſtralt in deſto ſanft'rer klarheit Uns JEſu Chriſti gnad und wahrheit. Er, er hat das geſetz erfüllt, Die ſchuld bezahlt, den zorn geſtillt; Er iſt zum Vater hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey Gott!

4. Lobſinget ihm! Er ward erhöht Auf GOttes thron voll mejeſtät. Nun ſeegnet gnädig ſeine jünger Der triumphirende Vollbringer. Er tauft mit feuer und mit geiſt, Die ſchaar der zeugen, die ihn preiſt. Sie ſterben ſelbſt für ſeine lehre, Daß ſich die welt zu ihm bekehre, Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

5 Ein ſturmwind brauſt, und macht ihm bahn, Und kündigt ihn den jüngern an. Er kömmt herab, und bringt mehr gaben, Als menſchen je empfangen haben. Gleich blitzen ſetzt er ſich auf ſie. Sie preiſen GOtt; ſo tönten nie Die Heiligen, wie ſie, zuſammen; O himmliſch lob! o

wun-

wunderflammen! Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

6. O welch ein wunder! welch ein ruf! Der unſern mund zur rede ſchuf, Der giebt beredſamkeit den blöden Und lehrt ſie fremde ſprachen reden. Verfolgten giebt er freudigkeit; Verzagten unerſchrockenheit. Erſtaunend ſieht der kreis der erden Aus fiſchern GOttes lehrer werden. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

7. Geſandt von JEſu, gehn ſie gern Und ſammlen überall dem HErrn, Selbſt aus verfolgern, neue jünger. Dieß, wahrlich, dieß iſt Gottes finger! Umſonſt beſtürmt ſie grimm und ſpott. Sie ſiegen dennoch, ſtark durch GOtt, Trotz alles grimms, trotz alles ſpottes, Und wirken groſſe thaten GOttes. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

8. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Ihr bauet ihm ſein neues reich. Nun herrſcht der HErr, auch unter heiden, Und völker dienen ihm mit freuden. Nun lernt die welt, erhellt und frey Vom joche der abgötterey, Den längſt vergeßnen Schöpfer kennen, Und ihn durch Chriſtum Vater nennen. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

9. Und dieſer ſeegen dauert fort! Gelobt ſey GOtt! er gab ſein wort Mit ſchaaren von evangeliſten. Auf! rühme, danke, volk der chriſten! Dir ſendet, wie ſein wort verheißt, Der Vater ſeines Sohnes Geiſt; Und deſſen milde gnadengaben Sollſt du in reicher fülle haben. Gelobt ſey GOtt! Gelobt ſey GOtt!

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

342. Der Geiſt, den uns der Sohn erwarb, Als er für ſeine menſchen ſtarb, Iſt ausgegoſſen; JEſu Reich Iſt nun gegründet; freuet euch! Gelobt ſey GOtt!

2. Er, den des Vaters gnad uns gab, Kam in der jünger herz herab. Mit neuen zungen that ihr mund Die groſſen thaten GOttes kund. Gelobt ſey GOtt!

3. Denn JEſus, GOttes Sohn, verhieß Den Tröſter, eh er ſie verließ, Und ſiegreich und gekrönt mit lob, Zu ſeinem Vater ſich erhob. Gelobt ſey GOtt!

4. Er bließ ſie an: nehmt hin den Geiſt, (So ſprach er,) geht und unterweiſt Der erde völker; ſie ſind mein; Wer hört und glaubt, ſoll ſelig ſeyn. Gelobt ſey GOtt!

5. Wenn ihr vor fürſten ſtehen ſollt, So ſorgt nicht, was ihr reden wollt; Denn weisheit giebt zur ſelben zeit Der Geiſt euch, und auch freudigkeit. Gelobt ſey GOtt!

6. Er hats gethan! er hats gethan! Der erdkreis betet JEſum an, Vergoß gleich ſelbſt der prieſter wut Der ſiegenden bekenner blut. Gelobt ſey GOtt!

7. Laßt uns den Tröſter, der die welt Zum lichte rief und ſie erhellt, Den Geiſt, durch den die blinden ſehn, Und todte leben, froh erhöhn! Gelobt ſey GOtt!

8. Nehmt, nehmt den Geiſt der herrlichkeit, Den Tröſter in der pilgerzeit, Den Führer zur vollendung an, Und wandelt freudig ſeine bahn, Und lobet GOtt!

9. Sie führt zu GOtt, zum himmel hin. Wohl denen, die des Geiſtes ſinn Empfangen haben! ins gericht Kömmt, wer des Geiſtes ſinn hat, nicht. Gelobt ſey GOtt!

10. Erhebt ihn, preiſt den Vater, preiſt Des Vaters Sohn, wie ſeinen Geiſt, Bis er in ſeiner ewigkeit Euch mit des Sohnes wonn erfreut. Gelobt ſey GOtt!

Mel. Nun bitten wir den.

343. Du Geiſt des Vaters, Geiſt des Sohns, Einer macht mit beyden, Eines throns, Geiſt, den JEſu gnade zu uns ſendet, Der den glauben anfängt und vollendet! Ach, hilf uns, HErr!

2. Du Geiſt der gnaden, Geiſt voll kraft, Mach uns gläubig, mach uns tugendhaft! Wirk in unſern ſeelen gute triebe; Schenk uns demuth, ſanftmuth, keuſchheit, liebe! Ach, hilf uns, HErr!

3. Zeig uns den Sohn, daß wir durch ihn Dem gerichte, das uns droht, entfliehn! Lehr uns ſeine liebe recht erkennen, Und ihn unſern HErrn und Heiland nennen! Ach, hilf uns, HErr!

4. Du nimmſt bey GOtt dich unſer an; Lehr uns beten, hülfe zu empfahn! Geiſt der kindſchaft, komm uns zu vertreten, Wenn wir: Vater, rufen, wenn

wir

wir beten! Ach, hilf uns, HErr!

5. Sey, wo wir wandeln, hilf uns, ſey Du der Führer, ſteh uns ſchwachen bey! O gieb, daß die ſünder vor dir zittern, Und dich durch verſtockung nicht erbittern! Ach, hilf uns, HErr!

6. Erhalt uns GOttes lehre rein! Laß uns ſeines wortes thäter ſeyn! Schenk uns treue hirten, daß die heerde, JEſu heerde nie verführet werde! Ach, hilf uns, HErr!

7. Verlaß uns, höchſter Tröſter, nicht; Tröſte, tröſt uns, wenn uns troſt gebricht! Laß uns JEſu wunden freude geben; Sprich einſt, wenn wir ſterben: ihr ſollt leben! Ach, hilf uns, HErr!

8. Komm, kraft des HErrn, in unſer herz; Zeuch es zu dir, zeuch es himmelwärts! Laß uns alles eitle nicht mehr achten; Nach dem reiche GOttes lehr uns trachten! Ach, hilf uns, HErr!

9. Gieb, Geiſt des friedens, einigkeit! Chriſti glieder trenne nie ein ſtreit! Gieb, daß fried und liebe ſtets ſich küſſen, Und laß die verfolgten ſchutz genieſſen! Ach, hilf uns, HErr!

10. Sey unſer ſchirm zur zeit der noth; Wende von uns, was verderben droht! Steh in ſchweren kämpfen uns zur ſeite, Daß wer kämpft, wie Jakob, ſiegreich ſtreite! Ach, hilf uns, HErr!

11. Laß, Geiſt der heiligung, uns rein, Deine tempel, GOttes tempel ſeyn, Daß wir ſünder, heilig ſchon auf erden, Ruhig, frölich und dann ſelig werden! Ach, hilf uns, HErr!

Mel. Wie ſchön leucht.

344. O heiliger Geiſt, zeuch in uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, Zu unſrer herzen wonne! Wir irren von natur; dein licht Verlaß uns leichtgetäuſchte nicht, Sey unſers lebens ſonne! Weisheit, Weisheit Gieb uns allen! GOtt gefallen Keine ſeelen, Die nicht ihre wege wählen.

2. Aus deiner weisheit quelle fließt, Was uns zu glauben heilſam iſt; Gieb, daß wir dich ſtets hören! Laß in des glaubens einigkeit Uns freudig alle chriſtenheit Dein wahres zeugniß

niß lehren! Laß doch Alle, Die es hören, Sich bekehren, Dir ergeben; Dir zum preiſe, GOtt, nur leben!

3. Verlaß uns nie mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen! Gieb treue, gieb gelaſſenheit, Gieb freudige beſtändigkeit, Auch, wenn wir leiden müſſen! Baue, Baue Zions mauern; Die da trauern, Komm zu tröſten, Zu erquicken die erlöſten!

4. Stärk uns, o HErr, mit muth und kraft, Zum kampf in unſrer pilgerſchaft, Und führ uns täglich weiter! Ja, unter deinem treuen ſchutz Erſchreck uns keiner feinde trutz, Ermüde nie dein ſtreiter! Laß uns Wallen GOttes pfade; Laß uns gnade Täglich finden, Jede noth zu überwinden!

5. O ſtarker fels der wahrheit, ſey Der kirche ſchutz und ſteh ihr bey, Daß ihr kein feind ſie raube! Durch liebe ſey in wort und that Bey jedem, der die wahrheit hat, Voll guter frucht ſein glaube. Jeder Werde Mehr, als hörer; Der verehrer JEſu werde GOttes preis ſchon auf der erde.

6. Auch ſuche jeder brüderlich Der menſchen heil, entflammt durch dich, Wie GOtt liebt, ſie zu lieben; Und keiner kenne mehr, was neid, Was zwietracht iſt, und ſey bereit, Was beſſern kann, zu üben. Schaffe, Daß ihn Nie im glücke Stolz berücke; Laß ihn ringen, Auch durchs kreuz zu GOtt zu dringen!

7. Schmück uns mit wahrer heiligkeit! Ihr ſey das leben ganz geweiht: Sey du nur unſre ſtärke! Laß uns ein volk ſeyn, das GOtt ehrt, GOtt angenehm, den menſchen werth, Durch wahre gute werke! Endlich Führ uns Hin zum Sohne, Seinem throne Froh entgegen, Daß wir ewig jauchzen mögen!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

345. O du allerbeſte freude, Du in finſterniß mein licht, Du mein Tröſter, wenn ich leide, Immer meine zuverſicht, Du mein führer, Geiſt des HErrn, Sey mein helfer, ſey nicht fern, Du Erhalter aller dinge; Höre, höre, was ich ſinge!

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſch ſich wünſchen kann. Wenn ich,

Geiſt des HErrn, dich habe, Dich nur, was gebricht mir dann? Weihe meine ſeele dir, Dir zum tempel, komm zu mir, Daß der Vater mit dem Sohne, Gern in meinem herzen wohne!

3. Wie die wüſte grünt durch regen, Alſo blüht der tugend ſaat, Wächſt und reift, ſo bald dein ſeegen Unſer herz durchdrungen hat. Fleuß denn auch auf mich, o Geiſt, Den der Vater mir verheißt! Laß mich deine kraft durchdringen, Auch zu blühn und frucht zu bringen!

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Dir iſt, was geheim iſt, kund; HErr, du zählſt den ſtaub des ſandes, Schauſt bis auf des meeres grund. Ach, verborgen iſt dirs nicht, Was ich bin, was mir gebricht: Drum gieb weisheit, gieb uns allen Gnad und trieb, GOtt zu gefallen!

5. Du biſt heilig, liebſt das gute, Willſt auch, daß wir heilig ſeyn: Waſche denn in JEſu blute Mich von allen ſünden rein! Gieb, daß ich, erlöſt und frey Von der lüſte tyranney, Dankbar, was du liebſt, mir wähle, Fromm ſey, nie muthwillig fehle!

6. Du biſt gütig, voll erbarmen, Nimmſt, wo niemand helfen kann, Dich der traurigen und armen, Aller, die in noth ſind, an; Selbſt auch feinde haſt du lieb: Ach, verzeih auch mir, und gieb, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Laß mich GOttes wege gehen; Laß auch nimmer meinen geiſt Deinem triebe widerſtehen, Standhaft thun, was er mich heißt! Wenn ich ſchwach bin, ſtärke mich! Leid ich, ſo erquicke mich! Mache nur, zu GOttes ruhme, Mich zu deinem eigenthume!

8. Ich, nie mehr von dir geſchieden, Ich entſage gern der welt; Bleibe ruhig und zufrieden, Wenn mein glaube GOtt gefällt. Satans netze ſollen nie Mich beſtricken; ich will ſie Ernſtlich fliehn, und ernſtlich ſtreben, Dir nur, nicht der welt zu leben.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt. Steh mir ſtets, mein Helfer, bey; Hilf mir mächtig, wo du merkeſt, Daß mir hülfe nöthig ſey! Lockt mich eine luſt von dir, Und erwachen, HErr, in mir Alte

nei-

neigungen zum böſen: Ach, ſo komm, mich zu erlöſen!

10. Laß hinauf zu GOtt mich ſtreben! Wenn ich ſtrauchle, ſey mein ſtab! Wenn ich ſterbe, ſey mein leben; Nie erſchrecke mich das grab! Leb ich: ſo verſichre mich, Daß, o Geiſt des lebens, ich Mit dem leib auch aus der erde Selig einſt erwachen werde!

Mel. Warum ſollt ich mich.

346. Geiſt des Vaters, komm hernieder! Sey nicht fern, Geiſt des HErrn, Seegne JEſu brüder! Er hat nie ſein wort gebrochen, Und er hat Seinen rath Seinem volk verſprochen.

2. Schöpfer unſers neuen lebens, Fern von dir Suchen wir Unſer heil vergebens. Giebſt du uns nicht licht und ſtärke, So gebricht Kraft und licht Uns zum ſchwerſten werke.

3. HErr, wir fallen dir zu fuſſe! Eins iſt noth Für den tod: Buſſe, wahre buſſe! Zeig uns ſelbſt den gräul der ſünde, Daß das herz Angſt und ſchmerz, Reu und ſchaam empfinde!

4. Zeig uns des Erlöſers wunden! Ruf uns zu: Ihr habt ruh, Ihr habt heil gefunden! Er hat euch mit heil gekrönet; Faßt nur muth! Durch ſein blut Seyd ihr GOtt verſöhnet!

5. Sichre weck aus ihrem ſchlafe; Rette doch, Heute noch Die verlohrnen ſchaafe! Rette du ſie vom verderben; Laß ſie nicht Durchs gericht In verſtokkung ſterben!

6. Geiſt der weisheit, gieb uns allen Durch dein licht Unterricht, Wie wir GOtt gefallen! Lehr uns froh zum Vater treten, Sey uns nah Und ſprich: ja, Wenn wir gläubig beten!

7. Hilf den kampf des glaubens kämpfen; Gieb uns muth, Jede glut Böſer luſt zu dämpfen! Laß uns nie gefahr, noch leiden, Angſt und noth, Schmerz und tod Nie von JEſu ſcheiden!

8. Hilf uns nach dem Beſten ſtreben; Schenk uns kraft, Tugendhaft Und gerecht zu leben! Gieb, daß wir nie ſtille ſtehen; Treib uns an, Froh die bahn Deines worts zu gehen!

9. Sey in ſchwachheit unſre ſtütze; Steh uns bey, Mach uns treu In der drangſal hitze! Führe,

wenn

wenn nach kurzen leiden GOtt den geiſt Kommen heißt, Ihn zu ſeinen freuden!

M. Kommt her zu mir.

347. GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie dein Sohn uns lehrt; Laß, Vater, uns nicht unerhört Von deinem throne gehen!

2. Kein menſch, der deinen Geiſt begehrt, Iſt dieſer edlen gabe werth. Wer könnte ſie verdienen? Um lieb und gnade flehen wir; Denn, ſtarb dein Sohn nicht, um mit dir Die ſünder zu verſühnen?

3. Es jammert deinen Vaterſinn, Daß ich ſo tief gefallen bin, Verderbt von Adams falle; Denn mit der ſünde herrſcht der tod, Den des geſetzes urtheil droht, Nun über mich und alle.

4. Nun, HErr, ergreifen wir dein heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil Durch JEſum Chriſtum bleiben, Die wir durch deines Sohnes blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben, treulich gläuben.

5. Doch, dieſer glaub iſt auch von dir. Von deinem Geiſte müſſen wir Die kraft dazu empfahen. Gäb uns dein eigner Sohn ihn nicht: Wer könnte ſich mit zuverſicht Zu deiner gnade nahen?

6. Dein Geiſt erwecket und erhält Den glauben, welcher dir gefällt, Und ſtärket ihn zum ſiege, Daß er in keinem kampf, o GOtt, Durch zweifel, durch gefahr, durch ſpott, Dem ſatan unterliege.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, iſt auch ſieg; Durch ihn gewinnen wir den krieg; Der ſatan iſt gerichtet. Was ſchadet uns ſein widerſtand? Erhebt nur GOttes Geiſt die hand: So iſt ſein grimm zernichtet.

8. Er reiſſet ſeine band entzwey, Macht uns von allem kummer frey, Von allem, was uns kränket. Er iſts, der, wenn ein wetter blitzt, Doch alles, weil er uns beſchützt, Zu unſerm beſten lenket.

9. Er macht uns unſers lohns gewiß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns als ſeine ſchaafe. Er ſorgt, daß keiner, wer ihn hört, Nachläſſig werde,

noch

noch bethört, Wo wachen noth iſt, ſchlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen, keuſchen ſeelen. Er treibt uns, ſtatt der luſt der welt, Die bloß der ſinnlichkeit gefällt, Der tugend glück zu wählen!

11. Er bleibet ſeinen frommen treu; Er ſteht uns auch im tode bey, Im leʒten ſchwerſten ſtreite, Daß er aus aller quaal uns dann, Wo uns kein menſch mehr helfen kann, Zur wonne GOttes leite.

12. Wir wiſſen, HErr, wir ſind dir lieb: Gieb, Vater aller güte, gieb Uns allen dieſe gabe; Daß jeder deinen guten Geiſt, Bis er am throne, GOtt, dich preiſt, Zu ſeinem führer habe!

Mel. Freu dich ſehr, o.

348. GOtt, gieb einen milden regen, Denn mein herʒ iſt dürr, als ſand; Gieb mir deines Geiſtes ſeegen, Tränke dein ſo dürſtend land! Seine gaben laß auf mich, Gleich dem thau in wüſten, ſich, Mich zu ſeegnen, reich ergieſſen, Fruchtbar mich zu machen, flieſſen!

2. Auch ſonſt harte menſchen haben Doch noch ihre kinder lieb, Haben ſie mit guten gaben Zu erfreun, gefühl und trieb: Ach, wie ſollteſt du den Geiſt, Den uns, GOtt, dein Sohn verheißt, Um den wir auch beten ſollen, Uns nicht reichlich geben wollen?

3. JEſu, du biſt hingegangen, Hin zum Vater: ſende mir Deinen Geiſt; denn mit verlangen, HErr, erwart ich ihn von dir! Ewig müß er bey mir ſeyn, Mich vom böſen zu befreyn, Mich im glauben feſt zu gründen, Sünd und welt zu überwinden.

4. Führer aller Frommen GOttes! Weder wolluſt, noch gewinn, Noch das hohngeſchrey des ſpottes Reiß mich je zum laſter hin! Mache meine ſeele rein, Um dein tempel, HErr, zu ſeyn, Daß ich lebe, wie ich gläube, Ewig treu dem Sohne bleibe.

5. Ach, entflamme, Geiſt der liebe, Mit der liebe GOttes mich, Daß ich wohlʒuthun, mich übe, Liebreich mild und ſanft durch dich! Gieb in trübſal freudigkeit; Geht mirs wohl, beſcheidenheit; Ernſt, al-

lein auf GOtt zu ſchauen, Zum gebet ein froh vertrauen!

6. Daß ich dem zu ehren lebe, Der dem zorne mich entriß; Stets nach ſeinem reiche ſtrebe, Jener herrlichkeit gewiß, Bis ich, ſicher meines lohns, Geiſt des Vaters und des Sohns, Dir mein ewig loblied bringe, Ewig deinen ruhm beſinge.

Mel. Helft mir Gotte's.

349. Zeuch ein zu deinen thoren, Geiſt GOttes, wohn in mir! Du haſt mich GOtt gebohren, Und darum fleh ich dir: Gieb, allerhöchſter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Was mir dein wort verheißt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft! Entſündge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dich ehr, und alles leiſte, Was ich GOtt ſchuldig bin!

3. Mit andern wilden reben Genieß und fühl auch ich Des rechten weinſtocks leben, In ihn verpflanzt durch dich. Gieb, was mein Vater ſucht, Daß ich am erndtetage, Die frucht des glaubens trage, Der guten werke frucht!

4. Du lehreſt beten; lehre Mich, wie ich glaubensvoll, Daß mich der Vater höre, Mich zu ihm nahen ſoll! Regierſt du mein gebet, So werd ich alle gaben Von dir zu hoffen haben, Der ſeufzer auch verſteht.

5. Du biſt ein Geiſt voll freuden, Und trauren liebſt du nicht: So leuchte mir im leiden Auch deines troſtes licht! Ach, nimm dich meiner an! Du haſt in deinem worte Mir ſelbſt die enge pforte Des lebens aufgethan.

6. Du biſt ein Geiſt der liebe, Willſt nicht, daß haß und neid Der chriſten herz betrübe, Liebſt fried und einigkeit. Laß allen ſtreit uns fliehn, Uns rach und zorn verdammen; Von deiner liebe flammen Laß aller herzen glühn!

7. Du haſt in deinen händen Die ganze weite welt, Kannſt alle herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt. Der du die liebe biſt, Verknüpf in allen landen, Mit ſanfter liebe banden, Was noch getrennet iſt!

8.

8. Erhebe dich, und ſteure Den kriegen, und dein blick, Dein blick voll gnad, erneure Verheerter völker glück! Friedſame bürger laß In ſichern hütten wohnen; Entferne von den thronen Liſt, ſchmeicheley und haß;

9. Hilf allen obrigkeiten! Bau unſers Kaiſers thron! Beglücke ſeine zeiten, Sey ſelbſt ſein ſchild und lohn! Den alten gieb verſtand; Gelehrigkeit der jugend; Und gottesfurcht und tugend Schmück unſer ganzes land!

10. Gieb zweifelnden gemüthern Den glauben, der erfreut; Mit allen wahren gütern Auch wahre dankbarkeit! Fern flieh von uns der geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und das, was dich ergötzet, Aus unſern herzen reißt!

11. Gieb freudigkeit und ſtärke Zum kampf im glauben; gieb, Um ſatans reich und werke Zu hindern, muth und trieb! Hilf ſtreiten; ritterlich Laß jeden überwinden; Daß keiner je den ſünden Zum dienſt ergebe ſich!

12. Nicht unſer ganzes leben Nach deinem willen ein; Damit wir, GOtt ergeben, Selbſt auf den tod uns freun! Kömmt denn der letzte ſtreit, So laß uns frölich ſterben, Mach uns zu GOttes erben, Gieb uns die ſeligkeit!

Mel. Auf meinen lieben Gott.

350. Auf meinen GOtt verläßt Mein gläubig herz ſich feſt. So oft ich im gebete Zu ſeinem throne trete, Wird auf mein kindlich ſchreyen, Mich licht und hülf erfreuen.

2. Der Geiſt, den er verheißt, Giebt zeugniß meinem geiſt, Ich ſey, obgleich voll ſünde, Erwählt zu ſeinem kinde, Und ſoll durch ihn auf erden, Rein, fromm und heilig werden.

3. Nur ſoll nie frevelhaft Mein herz der gnade kraft Selbſt ſchwächen, ſoll nur ſtreben, Wie er mich treibt, zu leben. Verführungen zu ſünden Kann ich dann überwinden.

4. Dann ſteh ich feſt im ſtreit, Und überwinde weit, Ernent zu GOttes bilde, Bedeckt mit ſeinem ſchilde; Und dann, ob ich gleich ſterbe, Werd ich des himmels erbe.

5. Gedank, ich fühle dich, Du, du beruhigſt mich. In

kummervollen tagen. Wie kann ich je verzagen? Nichts müſſe dieſen glauben Aus meinem herzen rauben!

6. Welch leiden dieſer zeit Iſt werth der herrlichkeit, Der, jenſeits dieſer erde, Ich mich einſt freuen werde? Dem, dem iſt ſie bereitet, Den GOttes geiſt hier leitet.

7. Du Geiſt des Vaters, Geiſt, Den JEſus dem verheißt, Der betend dich begehret, O ſey auch mir gewähret! Regiere meine ſeele, Daß ſie nicht wank und fehle!

8. Verſiegelt bin auch ich, O Geiſt des HErrn, durch dich Auf jenen tag der freuden, Wo, frey von ſchmerz und leiden, Der unſchuld, die hier weinet, Der rettung tag erſcheinet.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

351. Geiſt der kraft, der zucht, der liebe, Der der frommen herzen lenkt, Und die wohlthat guter triebe GOttgeweihten ſeelen ſchenkt, Seelen, die, was arg iſt, haſſen, Feſt entſchloſſen, wider dich, Von der luſt der ſünde ſich Nie zum laſter ziehn zu laſſen; — Meine beßrung kömmt von dir; Dieſe wohlthat gieb auch mir!

2. Laß auch mich dein licht erfüllen, Zu erkennen meine pflicht! HErr, beherrſche meinen willen, Und verlaß mich ſchwachen nicht! Gieb mir wollen und vollbringen! Wenn entſchluß und ernſt mir fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält, Laß mir dann den kampf gelingen! Dann regiere meinen geiſt, Nur zu thun, was GOtt mich heißt!

3. Führe mich zu JEſu wunden, Wenn mir mein gewiſſen droht! Stürmen der verſuchung ſtunden, So vertrit mich in der noth! Wachen lehre mich und flehen; Wenn ich ſtrauchle, hilf mir auf! Hilf, und laß im ſchwerſten lauf Immer mich zum himmel ſehen, Sehn das kleinod, das GOtt giebt Dem, der bis ans end ihn liebt!

Mel. Nun bitten wir den.

352. Geiſt GOttes, komm, wir warten dein; Laß die herzen deine tempel ſeyn; Durch dein wort erfreue die erlöſten, Die ſich ihres Hei-

Heilands gläubig tröſten! HErr, erbarme dich unſer!

2. Reiß uns von dieſer erde loß! Zeig uns, wie unendlich ſchön und groß GOtt iſt, und die wahrheit, daß wir ihn kennen, Lieben, und durch Chriſtum Vater nennen! HErr, erbarm dich unſer!

3. Es gebe ſein vergoßnes blut Uns des wahren glaubens troſt und muth, Daß wir erſt voll reue die ſünde haſſen, Dann auf ſein verdienſt uns feſt verlaſſen. HErr, erbarme dich unſer!

4. Du wirkſt in uns gerechtigkeit, Schenkſt ein neues herz, das GOtt ſich weiht: Gieb, daß deine liebe zu GOtt uns leite, Und kein chriſt ihr boshaft widerſtreite! HErr, erbarme dich unſer!

5. Kömmt einſt der Richter, HErr, herab, So erheb uns über tod und grab! Unſre nacht wird kommen — wir alle ſterben — Tröſt uns dann, daß wir den himmel erben! HErr, erbarme dich unſer!

Mel. Nun ſich der tag geend.

353. Nicht um ein flüchtig gut der zeit, Ich fleh um deinen Geiſt, Den, GOtt, zu meiner ſeligkeit Dein theures wort verheißt.

2. Die weisheit, die vom himmel ſtammt, O Vater, lehr er mich, Die weisheit, die das herz entflammt Zur liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt, iſt ſeligkeit: Gern thun was dir gefällt, Würkt edlere zufriedenheit Als alles glück der welt.

4. Dann, dann hab ich vertraun zu dir; Dann ſchenket ſelbſt dein Geiſt, Das freudige bewuſtſeyn mir, Daß du mir gnädig ſeyſt.

5. Er leite mich zur wahrheit hin, Zur tugend ſtärk er mich, Beweiſe, wenn ich traurig bin, Auch mir, als Tröſter, ſich.

6. Er ſchaff in mir ein reines herz, Verſiegle deine huld, Und er bewaffne mich im ſchmerz Mit muth und mit geduld!

Mel. Wer nur den lieben.

354. O groſſer GOtt, du reines weſen, Du haſt nur reine herzen dir Zu deiner wohnung auserleſen: Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das unbefleckt und frey Von allen böſen lüſten ſey!

2. Ich falle dir, mein GOtt, zu fuſſe. Mich mache Chriſti blut auch rein; Laß redlich meines herzens buſſe, Und ernſtlich meinen glauben ſeyn! So mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit!

3. Dein guter Geiſt, o GOtt, regiere Mein ganzes herz, und ſtehe mir In meiner ſchwachheit bey, und führe Mich von der eitelkeit zu dir! Gieb einen geiſt, der dir getreu Und willig zu gehorchen ſey!

4. Verwirf mich wegen meiner werke Von deinem angeſichte nicht! Zu guten werken gieb mir ſtärke, Zur wahl des Beſten, luſt und licht! Laß in der gnade mich beſtehn, Um einſt zum himmel einzugehn!

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der liebe, Den Geiſt des glaubens nie von mir, Und ſtärke mich durch ſeine triebe, Durch ſeinen beiſtand für und für! So leite durch die pilgerzeit Mich aus der welt zur ſeligkeit!

Mel. Werde munter mein.

355. Der du, GOtt, an uns gedenkeſt, Deinen geiſt, weil du uns liebſt, Wenn wir darum bitten, ſchenkeſt, Und uns ſeine gaben giebſt, Demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater, ſend ihn auch zu mir, Daß er meinen geiſt erneue, Und ihn dir zum tempel weihe!

2. Ohn ihn fehlet meinem wiſſen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entriſſen, Und dem dienſt der welt geweiht, Wenn er nicht durch ſeine kraft Einen ſolchen ſinn mir ſchafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Dich auch kann ich nicht erkennen, JEſu, nicht mit zuverſicht Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Hilft dein guter Geiſt mir nicht. Darum treib er kräftig mich, Daß ich, o mein Mittler, dich Durch den wahren glauben ehre, Und auf deinen ruf nur höre.

4. Ewger quell der beſten güter, Geiſt des Sohns und Vaters, Geiſt, Der du menſchliche gemüther Beſſerſt, tröſteſt und erfreuſt, Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preiſe Heilig und zum himmel weiſe!

5. Gieb, daß ich, von dir getrieben, Meinen GOtt, mein

mein höchſtes gut Ueber alles möge lieben! Gieb zur tugend luſt und muth, Daß ich ſeiner huld mich freu, Und auch kindlich und getreu Stets vor ſeinen augen wandle Und rechtſchaffen denk und handle!

6. Geiſt des friedens und der liebe, Bilde mich nach deinem ſinn, Daß ich lieb und ſanftmuth übe, Wenn ich auch beleidigt bin! Gieb, daß ich auch einigkeit Gern befördre, gern bereit, Zur erleichtrung in beſchwerden Nützlich jedermann zu werden!

7. Lehre mich, mich ſelbſt erkennen, Auch verborgne fehler ſehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn! Gieb mir ſtets mehr ernſt und treu In der heiligung, und ſey Meine hülf, in guten werken Täglich meinen fleiß zu ſtärken!

8. Wenn der anblick meiner ſünden Mein gewiſſen kränkt und beugt; Wenn in mir ſich zweifel finden, Welche wahn und ſtolz erzeugt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören ſcheint: Gieb alsdann, daß meiner ſeele Licht und kraft und troſt nicht fehle!

9. Was ſich gutes in mir findet, Iſt dein gnadenwerk in mir; Selbſt den trieb haſt du entzündet, Daß mich HErr, verlangt nach dir. Setze täglich durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Daß ſie durch ein ſelig ende Herrlich ſich an mir vollende!

Mel. Nun bitten wir den.

356. O du, den JEſus uns verheißt, Du des Vaters und des Sohnes Geiſt, Komm zu deiner ehre Durch deine lehre Im beſtreben nach göttlichen werken Meinen geiſt zu ſtärken!

2. Als GOtt vom himmel dich ergoß, Wurden ſeen, wo nie waſſer floß, Ströme voll gedeyen In wüſteneyen; Und es quollen im durſtigen lande Brunnen aus dem ſande.

3. Wie blühte, wo erſt alles wild Und verſchmachtet lag, nicht das gefild! Welche reiche ſaaten Erhabner thaten! Was für erndten von zeiten zu zeiten Für die ewigkeiten!

4. Fleuß, thau des HErrn, herab auf mich! Wie ein ganz erſtorbner baum bin ich, Ohne kraft und leben; Du kannſt es

ge=

geben. Gieb mir fruchtbarkeit; göttliche werke Thun zu können, ſtärke!

5. Erfülle mich mit blüth und frucht, Daß der HErr, wenn er kömmt und ſie ſucht, Dann nicht, mir zum fluche Vergebens ſuche; Daß ich von der erneuerten erde Nicht vertilget werde!

Mel. Werde munter, mein.

357. Geiſt vom Vater und vom Sohne, Der du unſer Tröſter biſt, Schau auf uns von deinem throne; Gieb uns, was uns ſelig iſt! Steh mit deiner kraft mir bey, Daß ich GOtt ergeben ſey; Denn ſo werd ich ſchon auf erden Seines ruhmes tempel werden!

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir ſeyn, Und daß ich nicht irren möge, Deine wahrheit mich erfreun. Suchen laß mich in der welt, Nichts als das, was GOtt gefällt! Lehrſt du mich, was gut iſt, wählen, Kann ich nie mein heil verfehlen.

3. Hilf, daß ich, von dir getrieben, Ueber alles möge GOtt, Meinen HErrn und Vater lieben, Ihm getreu bis in den tod! Immer laß auf ihn mich ſehn! Seinen namen zu erhöhn, Seinen willen zu vollbringen, Müſſe mir durch dich gelingen!

4. Hilf mir, wenn mein herz zur ſünde Angelockt und träge wird, Daß es bald und ſchnell empfinde, Wo es ſich von dir verirrt! Warn und ſtrafe dann mein herz, Daß es gleich voll reu und ſchmerz Wieder ſich zum Vater wende, Und die ſünde nicht vollende!

5. Mangelt mir zu guten werken Licht und kraft, ſo reize mich Zum gebete! mich zu ſtärken Suche meine ſeele dich! Laß mich aber mein vertraun Nur auf meinen Heiland baun, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6 Steh in allen meinen leiden Mir mit deinem troſte bey, Daß ich auch in noth mit freuden Meinem GOtt gehorſam ſey! Schenke mir gelaſſenheit, Wenn ich ſterbe, freudigkeit, Daß ich deinen troſt empfinde, Standhaft bleib und überwinde!

Mel. Sey lob und ehr dem.

358. Auch ſünder können ſelig ſeyn,

Nicht

Nicht ſterben, ſondern leben. Wer gläubig werden will und rein, Dem will der HErr vergeben. Er, der uns nicht zum zorn erſchuf, Er wills; und dieſes iſt dein ruf, Dein ruf, o Geiſt des Vaters!

2. Zu allen völkern ſendeſt du Die boten JEſu Chriſti. Wer müd iſt, komm, und ſuche ruh Im reiche JEſu Chriſti. Hier findet er ſie! hier! ſo ſchallts Vom fernen aufgang her; ſo hallts Vom niedergange wieder!

3. Sie rufen, ob viel feinde gleich Sie haſſen und verhöhnen Und martern: laßt, o menſchen, euch, Laßt euch mit GOtt verſöhnen! Du, Geiſt der wahrheit, ſtärkeſt ſie, Daß ſie in allen leiden nie Aus furcht dein wort verläugnen.

4. Sie ſterben: ihre lehre bleibt, Wird mächtig auf der erde, Und ſiegt; die lehre, daß, wer gläubt Und fromm wird, ſelig werde. Durch ihre lehren rufeſt du Noch immer allen ſündern zu: Laßt euch mit GOtt verſöhnen!

5. Wohl allen denen, welche gern Auf deine ſtimme hören; Durch deinen ruf erweckt, zum HErrn, Zu JEſu ſich bekehren! Sie, blind erſt, ſehen nun die bahn Zum leben, nehmen JEſum an, Und werden fromm und ſelig.

6. Wohl ihnen! denn du heiligſt ſie, Und wohnſt in ihren ſeelen, Daß ſie mit fleiß und vorſatz nie, Was GOtt ein gräul iſt, wählen. Sie freuen ihres Heiles ſich, Und kämpfen, und, geſtärkt durch dich, Erringen ſie den himmel.

7. Dein ruf erſchallet auch zu mir, Durch deines wortes lehre. Gieb daß ich ſtets, geführt von dir, Auf deine ſtimme höre; Daß JEſus auch mein Heiland ſey, Daß ich, durch ihn, vom fluche frey, Auch fromm und ſelig werde!

Mel. Wer nur den lieben.

359. Aus ſeines irrthums finſterniſſen Wird, Geiſt des lichts, wer licht begehrt, Durch deine wahrheit nur entriſſen, Die uns den weg des friedens lehrt. Von wahn zu wahne tappt und irrt, Wer nicht von dir erleuchtet wird.

2. Er wiſſe, was er will; er ſtrebe, Daß er auf einer neuen bahn Sich über an-

dere

drer ruhm erhebe, Die auch der wahrheit glanz nicht ſahn: Fehlt ihm die leuchte deines lichts, So ſucht er, aber findet nichts.

3. Zur wahren weisheit allzuträge, Kennt er nicht ſich, nicht ſeine pflicht, Nicht ſeinen GOtt, noch ſeine wege, Und, ach! ſogar ſein elend nicht; Vergißt in eitler ſicherheit, Tod, rechenſchaft und ewigkeit.

4. Erbarmteſt du dich nicht der blinden, O Geiſt von GOtt, wer könnte dann Den weg zum wahren heile finden, Den die vernunft nicht zeigen kann? Wie thöricht würden wir nicht ſeyn Und ſelbſt uns unſrer blindheit freun!

5. Doch dir ſey dank und preis und ehre Für alles licht, das du gewährſt; Für jeden ſtrahl aus deiner lehre, Wodurch du unſre nacht verklärſt, Wodurch wir fühlen, HErr, wie blind, Wie thöricht, wie verderbt wir ſind.

6. So furchtbar ſtrahlet allen ſündern Durch ſeinen erſten glanz dein licht; Und wenn wir ſeine kraft nicht hindern: Wie elend fühlen wir uns nicht, Wie krank, (was nur der thor nicht glaubt,) Wie krank vom fuſſe bis zum haupt!

7. Du zeigſt uns GOtt in ſeiner gröſſe, In ſeiner heiligkeit und huld Sein recht, und, ach! auch unſre blöſſe, Und unſers ungehorſams ſchuld; Das elend unſrer ſicherheit, Tod, rechenſchaft und ewigkeit.

8. Das ſehen wir durch dich, und beben: Doch, ſollen wir verzagen? nein! Du zeigſt uns auch den weg zum leben, Und lehreſt uns: GOtt will verzeihn! Du zeigſt uns den, der uns verſöhnt, Und uns mit heil und gnade krönt.

9. Auch ſehen wir in deinem lichte Der frömmigkeit und tugend werth Und alle frommen im gerichte Von GOtt bekehret und verklärt; Und alle leiden dieſer zeit, Wie nichts, in ihrer herrlichkeit.

10. Dir, Geiſt des lichts, ſey dank und ehre! Laß dieß dein licht, uns alle ſehn, Und dieſe gabe deiner lehre Undankbar nicht, nicht frech verſchmähn! Gieb, daß wir thun, was du uns lehrſt, Bis du bey GOtt uns ganz verklärſt!

Mel. Freu dich ſehr o meine.

360. Sorglos lebt in ſeinen ſünden, Wer dich, Geiſt des HErrn, nicht

nicht hört; Unvermögend, zu empfinden, Wie das laſter ihn entehrt. Immer kühner ſündigt der, Fühlt bald kein gewiſſen mehr, Stürzt aus ſünden in verbrechen, Träumt und ſpricht: GOtt wirds nicht rächen!

2. Ach, wofür wird der erzittern? Was kann noch ſein fühllos herz, Seine felſenbruſt erſchüttern? Welch ein ſchrecken? welcher ſchmerz? Wehe dem, der dich betrübt, Der des laſters luſt ſo liebt, Daß ſogar nicht deine ſchrecken, Ihn aus ſeinem taumel wecken!

3. Heilſam, heilſam ſind dem herzen, Das der ſünde reiz bethört, Deine ſchrecken, ihre ſchmerzen; Ach! wie ſehr des dankes werth! Von des laſters täuſcherey Wird durch ſie die ſeele frey, Daß ſie die gefahr der ſünde, Ehs zu ſpät iſt, ganz empfinde.

4. Daß ſie noch ſich retten könne, Zeigſt du ihren abgrund ihr, Und den richter, wer entrönne, Würd er nicht erhellt von dir? Ach, aus liebe führſt du ſie Zum geſetz, zum Sinai, GOttes donner zu vernehmen, Und ſich ihrer gräu'l zu ſchämen.

5. Ja du zeigſt ihr, ſie zu beugen, Ihrer ſünden gröſſ und ſchuld, Und, das herz zu GOtt zu neigen, Seine langmuth und geduld; Weiſeſt ſie, damit ſie nicht Sünden häuf', auf ſein gericht, Daß ſie ernſtlich traur' und klage, Seufz' und dennoch nicht verzage;

6. Daß ſie dem verdienten fluche Sich entreiß, und voll begier Noch errettung, hülfe ſuche, Licht und rath und troſt bey dir; Daß ſie flehe: führe nicht, Mich, o GOtt, in dein gericht! Wer kann, HErr, vor dir beſtehen? Gnade laß vor recht ergehen!

7. Dieß gebet, dieß heiße ſehnen Nach vergebung und nach ruh, Ihre ſorg' und ihr thränen, Sind dein werk, das ſchaffeſt du, Um den trieb zur heiligung, Den entſchluß der beſſerung, Ihren abſcheu an den ſünden, Stark zu machen, tief zu gründen.

8. Ach, den ſünder zu bewegen, Daß er reuig ſeine ſchuld GOtt bekenne: welch ein ſegen! Welche liebevolle huld! Welch ein glück, wenn er nun haßt, Was ihm GOtt verbeut und haßt, Vorbereitet, voll verlan-

langen, Heil und gnade zu empfangen!

9. Dank ſey dir und preis und ehre, Daß du ſünder beugſt und ſchreckſt, Und durch deines wortes lehre Sie aus eiteln träumen weckſt; Daß durch dich die blinden ſehn, Ihrer pflichten werth verſtehn, Von dem laſter ſich entfernen, Und es ernſtlich haſſen lernen!

Mel. Wer nur den lieben.

361. Wer giebt gebeugten bangen ſündern Vertraun und hoffnung? wer beglückt; Wer machet ſie zu GOttes kindern, Der, wie ein Vater, ſie erquickt? Wer ſaget ihnen friede zu? Geiſt Gottes, den verkündigſt du.

2. Wenn ſie, beſchwert von ihren ſünden, Faſt ſinken; ruh und hoffnung nicht In ſich und ihren werken finden, Voll furcht vor zukunft und gericht: Dann eilſt du her, und nimmſt dich dann Der reuevollen ſünder an;

3. Daß ſie geängſtigt und zerſchlagen Durch die empfindung ihrer ſchuld, Vor GOtt nur an ſich ſelbſt verzagen, Und nicht an ſeiner lieb und huld; Daß ſie auf JEſum Chriſtum ſehn, Zu ihm um heil und gnade flehn.

4. Dein wort erſchallet: ihr ſollt leben! Gerecht und gnädig iſt zugleich Der richter; GOtt will euch vergeben, Denn JEſus Chriſtus ſtarb für euch! Glaubt feſt an ihn, und faſſet muth, Ihr ſeyd gereinigt durch ſein blut!

5. Wie linderſt du der buße ſchmerzen! Zu welcher hohen zuverſicht Erhebeſt du gebeugte herzen! Wie gnädig tröſteſt du ſie nicht, Wenn ſie gewiß, gerecht zu ſeyn, Sich GOttes, ihres Heilands freun!

6. Sie gehen hin zum kreuz, und ſchauen Mit wonnevollem blick hinauf; Sie opfern JEſu ihr vertrauen, Beginnen froh der tugend lauf; Zum kampf in ihrer pilgrimſchaft Geſtärkt durch ihres glaubens kraft.

7. Du wohnſt und haſt dein werk in ihnen, Das ſie, verſetzt in JEſu reich, Ihm willig, froh dem Vater dienen, Dankbaren guten kindern gleich; In wünſchen und begierden rein, In guten werken eifrig ſeyn.

8. Der glaube wächſt, durch dich erhalten, Daß keiner ſünde luſt ſie dann In allen lockenden geſtalten Bethören und verblenden kann. Er bringt, zum preiſe deiner huld, Viel frucht in hoffnung und geduld.

9. O du des Sohnes höchſte gabe, Dieß, Geiſt von GOtt, iſt dein geſchenk! Welch pfand des heils an dir ich habe, Deß ſey ich ewig eingedenk, Damit ich, JEſu Chriſto treu, Auch ewig deine wohnung ſey!

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

362. Wer durch den glauben lebet, Und nun durch Chriſtum rein, Dein kind iſt, GOtt, der ſtrebet, Gerecht und gut zu ſeyn, Will deinen weg nur wallen, Entfernt ſich von der welt, Sucht dir nur zu gefallen, Zu thun, was dir gefällt.

2. Doch, ach! er ſoll nun ringen, Soll ſtets gewiſſenhaft, Die welt und ſich bezwingen, Und jede leidenſchaft; Soll, daß er überwinde, Auf deinen wink nur ſehn, Und jeden reiz zur ſünde Mit ihrer luſt verſchmähn.

3. Der ſinne täuſchereyen, Der ſünder haß und ſpott, Der lüſte ſchmeicheleyen Soll er verſchmähn, o GOtt; Soll, ſtandhaft in gefahren, Die überall ihm dräun, Den glauben treu bewahren, Und unanſtößig ſeyn.

4. So ſoll er ſtets auf erden Im guten fertiger, Gewiſſenhafter werden, Dir immer ähnlicher; Im glücke ſtets beſcheiden, In noth gelaſſen ſeyn, Und, (prüfſt du ihn durch leiden,) Sich ſelbſt der trübſal freun.

5. Wie ſchwer iſt dieß geſchäfte, Die ſelbſterneuerung, Für ſeine ſchwachen kräfte! Wie ſchwer die heiligung! Ach! muß er nicht verzagen, Wenn er ſich gleich entſchließt? Soll er den kampf doch wagen, Der ſo gefährlich iſt?

6. Ja, ſtreiten ſoll er, beten, Und unter deiner hut, Auf ſeinen kampfplatz treten, Soll kämpfen und mit muth. Er wird nicht unterliegen; Er wird ins reich des lichts Durchdringen; er ſoll ſiegen! Soll ſiegen! GOtt verſprichts!

7. Zu jedem guten werke Gewährt des Vaters Geiſt Dem glauben ſtets die ſtärke, Die ihm ſein wort verheißt; Wohnt ſtets in ſeiner

ner ſeele, Treibt ſie zum guten, ſchafft, Daß ſie kein ſcheinglück wähle, Und wird des ſchwachen kraft.

8. Wird ſeine ſeele träge, So ſtärkt er ſie zum lauf; Fällt ſie auf ſeinem wege, So hilft er bald ihr auf, Giebt noch mehr licht und kräfte Zur ſelbſterneuerung, Zum ſeligſten geſchäffte, Zur wahren heiligung.

9. Er giebt, getroſt zu leiden, Mehr muth und zuverſicht; Der hoffnung ewger freuden Mehr herrlichkeit und licht; Macht ſtets ihr jedes laſter In ſeiner häßlichkeit Sichtbarer, und verhaßter, Was ſünder hier erfreut.

10. Er zeiget ihr am throne Das kleinod ihres lohns, Der überwinder krone, Die herrlichkeit des Sohns, Die wonne der erlöſten, Womit ihr guter hirt, Der für ſie ſtarb, ſie tröſten Und ewig krönen wird.

11. So kann ſie alle ſünden, Sich ſelbſt, die welt, den tod, Und alles überwinden, Was ihrem heile droht. Sie kann nicht unterliegen; Sie dringt ins reich des lichts. Sie iſt gewiß zu ſiegen; Sie ſiegt auch! GOtt verſprichts!

Mel. Vor deinen thron tret.

363. Wohl uns, wenn wir, o Geiſt des HErrn, Bekehrt und gläubig ſind, und gern Auch heilig würden, willig nun Verſuchen, was GOtt will, zu thun!

2. Allein des glaubens erſte kraft, Wie klein iſt die, wie mangelhaft Durch tauſendfache hinderung Der anfang unſrer heiligung!

3. Der hang zur ſünd in unſrer bruſt, Gewohnter laſter reiz und luſt, Und frohe ſünder, ach wenn die Uns reizen, was vermögen ſie!

4. Der kampf der tugend iſt ſo ſchwer! Ach! ſelbſtverläugnung fordert er; Beherrſchung unſrer ſinnlichkeit, Und muth, der ſelbſt den ſpott nicht ſcheut.

5. Anhalten ſollen wir, und nie Verführern folgen, und, wenn ſie Sanft ſchmeicheln oder furchtbar dräun, Doch feſt und unbeweglich ſeyn.

6. Wie leicht, wie leicht erlägen wir, Wenn wir, o Geiſt von GOtt, bey dir Nicht hülfe fänden; wärſt du nicht Der ſchwachen kraft und zuverſicht!

7. Den du erleuchteſt und bekehrſt, Verſäumſt du

du nie, wenn er nur erſt Sich redlich, gut zu ſeyn, entſchließt, Getreu nur auch im kleinen iſt.

8. Du giebſt ihm, wenn ihm rath gebricht, Zur wahl des Beſten ſtets mehr licht; Zum kampf in ſeiner pilgrimſchaft Stets gröſſern muth, und auch mehr kraft.

9. Wankt er aus ſchwachheit auch im lauf Und fällt, ſo hilfſt du ſchnell ihm auf. Er, weil er ſich auf dich verläßt, Nimmt zu an weisheit, und wird feſt.

10. So wächſt der jüngling auf zum mann, Der ſtehn und überwinden kann, Bis er erkämpft, was er begehrt, In allen prüfungen bewährt.

11. So ſtehſt du allen frommen bey, Daß ſie, bis in den tod getreu, Sich ſicher ihrem ziele nahn, Des glaubens kleinod zu empfahn.

XII. Von den göttlichen Gnadenmitteln, dem Worte GOttes, der Taufe, und dem Abendmahle.

12.

Die Mittel, welche die Menſchen nach dem Willen Gottes gebrauchen ſollen, um die Wohlthaten der Erlöſung JEſu, ihres Heilandes, durch den heiligen Geiſt erlangen und bewahren zu können, ſind das Wort Gottes, die Taufe und das Abendmahl.

Vom Worte Gottes.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

364. Wie groß, wie angebetet iſt, Dein nam', o Herrſcher, JEſu Chriſt! Wie theuer deinem volke! Wie hell wards in der finſterniß Durch deine lehre! wie ge=

gewiß! Wie floh des irrthums wolke! Als du, HErr, kamſt, Hörten taube, Und der glaube Half den kranken; Stumme ſangen, dir zu danken.

2. Nur fiſcher warens, die dein licht Verbreiteten, die weiſen nicht! Wo ſind ſie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die macht, Vor der des götzendienſtes nacht Und ihre ſchatten flohen? Nicht ſie; JEſu; Deine lehren, Die wir hören, Machten weiſe, Dir zum ruhm und GOtt zum preiſe!

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden deinen himmel ſehn, Den preis von deinen leiden; Genieſſen, weil du für uns ſtarbſt, Was du uns durch dein blut erwarbſt, Der engel hohe freuden. Was ſind Menſchen, Daß auch ſünder GOttes kinder Werden ſollen, Wenn an dich ſie glauben wollen?

4. Du haſt dich deiner herrlichkeit Entäuſert; eine kurze zeit Für uns von GOtt verlaſſen. Und nun, mit preis und ruhm gekrönt, Nun machſt du ſelig, die verſöhnt Der ſünde gräuel haſſen. Sündern Willſt du Heil und leben Wieder geben; Richteſt alle, Die nur wollen, auf vom falle.

5. Vom aufgang ſchallt zum niedergang Dein wort, und auch der lobgeſang Erretteter gerechten Unzählbar ſind die ſchaaren ſchon, Die gerne dir vor deinen thron Ein würdig loblied brächten. Ihrer, JEſu! JEſu! werden Mehr auf erden, Dir lobſingen, Preis und ruhm und dank dir bringen.

6. Wie groß, wie angebetet iſt, Dein nam', o Herrſcher, JEſu Chriſt! Wie herrlich bey den Deinen! Doch, führſt du uns zu deiner ruh: O wie weit herrlicher wirſt du Den Deinen dann erſcheinen! Ewig Müſſe, Dir zur ehre, Ihrer chöre Lob erſchallen, Durch die himmel wiederhallen!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

365. Die ganze ſchrift mit allen ihren lehren, Beſtimmt, zu deinem licht uns zu bekehren, Iſt, GOtt, dein werk, ward uns von dir gegeben, Iſt geiſt und leben.

2. Was deine knecht' uns lehren, uns erzählen, Was ſie gebieten, was ſie

uns

uns befehlen, Was ſie verheiſſen, iſt von dir, iſt klarheit, Iſt helle wahrheit;

3. Stimmt mit den wundern deiner macht zuſammen, Und ſpricht ins herz, dringt ein, bewegt, hat flammen, Wie blitze; ſie erleuchten, ſie entzünden Den haß der ſünden,

4. Und luſt an dir, du führerinn zur freude, Du beſte tröſterinn in jedem leide, O tugend! ſehnſucht und entſchluß und triebe Zu deiner liebe.

5. Die ſeel empfindet ihres Schöpfers gröſſe, Und ihren fall, ihr elend, ihre blöſſe, Und doch auch muth, ihr elend ihm zu klagen, Nicht zu verzagen.

6. Thut buß, ihr ſünder, glaubt; GOtt will vergeben! So ſchallts aus Galiläa: ihr ſollt leben! Und plötzlich ſieht ſich ihren finſterniſſen Die erd entriſſen.

7. Was toben doch die völker ſo vergebens! Er, der erwürgt war, iſt der HErr des lebens; Er ſoll, erhöht zum himmel, auch auf erden Verherrlicht werden.

8. Verfolgt die boten JEſu! wütet, ſteinigt Den zeugen, Stephanus, ergrimmet, peinigt, Werft ſie in ketten, würgt ſie: er iſt König; Der HErr iſt König!

9. Laßt weit umher ihr blut, wie ſtröme, flieſſen! Würgt, heiden! ſchützt die götter! dennoch müſſen Die götter fallen! ja, ſie ſind gefallen; Sie ſind gefallen!

10. Sinds, heiden! eure Weiſen, die uns lehren, Nur Einen GOtt, und ſeinen Sohn zu ehren? Habt ihr die erd aus ihren finſterniſſen Herausgeriſſen?

11. Mehr weiß von GOtt nun, mehr, als eure Weiſen, Selbſt unſer ſäugling, weiß ihn mehr zu preiſen, Kennt mehr als ſie, in ſeiner frühſten jugend Den werth der tugend;

12. Denn alle ſchrift, die uns mit ihren lehren Geſchenkt ward, uns zum lichte zu bekehren, Iſt, GOtt! dein werk, iſt uns von dir gegeben, Iſt geiſt und leben.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

366. Schweigt, verächter, ſchmähet nicht, Schändet nicht, was ich verehre. Meiner ſeele zuverſicht, Meine freud iſt JEſu lehre; Und

was

was euer kühner ſpott Stolz verachtet, iſt von GOtt.

2. Sie verdrängen könnt ihr nie; Nie verdunkeln ihre klarheit. Was iſt wahrheit? iſt nicht ſie Helle wahrheit, GOttes wahrheit, Deren glanz die finſtre welt, Daß ſie ſehen lern', erhellt?

3. Von der ſchöpfung an ergoß Gottes lichtſtrom ſich auf erden; Sünder ſollten, wo er floß, Weiſer und auch beſſer werden; Und durch dieſes lichts gebrauch Werdens GOttes menſchen auch.

4. Und wie glücklich! ſäſſen wir Noch in unſern finſterniſſen; Sollten, HErr, wir nichts von dir, Nichts von deinem willen wiſſen: Welch ein wütender tyrann Wäre noch das laſter dann!

5. Ach, wir ehrten holz und ſtein Immer noch als unſre götter! Und was würdet ihr denn ſeyn, Wie viel blinder noch, ihr ſpötter, Die ihr das, was ihr noch glaubt, Aus dem worte GOttes raubt?

6. Schaut umher, wo heiden ſind, Richtet recht, und ſehts mit ſchrecken, Wie ſie thieriſch ſind, wie blind, Welche nächte ſie bedecken! Seht, welch elend da die welt Aengſtet und in feſſeln hält!

7. Wer hat uns erhellt? wer hat Dieſem elend uns entriſſen? Wo iſt weisheit? wo iſt rath Für geängſtete gewiſſen? Wo, als da, wo der regiert, Deſſen wort zu GOtt uns führt?

8. Da iſts glück, und da iſts ruhm, Sich zu ihm empor zu ſchwingen; Da iſt kraft, ins heiligthum Seiner wahrheit einzudringen, Selbſt, und ohne furcht und graun, Uebers grab hinaus zu ſchaun.

9. Da iſt freyheit, da iſt kraft, Da iſt muth, für GOtt zu leben, Heilig und gewiſſenhaft Seinen beyfall zu erſtreben, Göttliche zufriedenheit, Vorgefühl der ſeligkeit.

Mel. Es iſt das heil uns.

367. Wir menſchen ſind zu dem, o Gott, Was geiſtlich iſt, untüchtig; Und was du lehrſt und dein gebot Iſt doch für uns ſo wichtig! Allein wir ſehns und faſſens nicht, Wofern uns deines Geiſtes licht Den weg dazu nicht zeiget.

2. Propheten wurden erſt geſandt; Sie waren treue knechte; Sie machten Juda dich bekannt Und lehrtens deine rechte. Zuletzt verließ dein eigner Sohn Für uns, o Vater, ſeinen thron, Uns alle zu erleuchten.

3. Gelobet ſeyſt du, GOtt, dafür! Laß uns erleuchtet bleiben! Gieb deinen guten Geiſt, daß wir Stets deinem worte gläuben; Daß wirs verehren, allezeit, Mit demuth, luſt und folgſamkeit, Als deines Geiſtes weisheit!

4. Hilf, daß der frevler frecher ſpott Nie unſer herz bethöre; Denn ſchrecklich ſtrafſt du endlich, GOtt, Die läſtrer deiner lehre! Laß jeden fühlen ihre kraft, Daß jeder heilig, tugendhaft, Und fromm von herzen werde.

5. HErr, öffne ſelbſt verſtand und herz, Daß wir dein wort recht faſſen; Daß wir es nie in freud und ſchmerz Aus unſerm herzen laſſen; Daß wir noch mehr, als hörer, ſeyn, Und dir, weil wirs zu thun uns freun, Frucht hundertfältig bringen!

6. Der ſaame kann nicht fruchtbar ſeyn, Verſtreut auf harten wegen. Er, hingeſä't auf fels und ſtein, Gedeiht zu keinem ſegen; Er kann nicht wurzeln; er verdorrt: So hilft dem hörer nicht dein wort, Wenn ers nicht ſtandhaft gläubet.

7. Drum mache du uns alle gleich Dem fruchtbarguten lande; Mach uns an edlen werken reich In unſerm amt und ſtande! Laß uns in demuth und geduld Bewahren deine lehr und huld, In einem guten herzen!

8. Laß deines worts bekenner hier Der ſünder wege meiden, Und keiner weiche, GOtt, von dir In ſeinem kampf und leiden! Rott alles aus, was dir mißfällt; Hilf alle ſorgen dieſer welt Und ihre lüſte dämpfen!

9. Ach, hilf uns deine wahrheit rein Und unverfälſcht bewahren! Laß alle, die ſich ihrer freun, Stets ihre kraft erfahren! Dein wort ſey rath und troſt in noth, Daß wir im leben und im tod Ihm zuverſichtlich trauen!

10. So laß es, GOtt, ſich immer mehr Für deinen ruhm verbreiten, Daß, JEſu, jeden deine lehr'

Erleuchten mög' und leiten! O Geiſt des HErrn, dein göttlich wort Vermehr in allen fort und fort Durch glauben, lieb und hoffnung!

Mel. O Gott du frommer.

368. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, Das wort des HErrn zu leſen. Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath der ſeligkeit, Den Geiſt aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt gerufen hätte. Merk auf, als ob er ſelbſt Zu dir vom himmel redte. So lies! mit ehrfurcht lies, Mit luſt und mit vertraun, Und mit dem frommen ernſt, In GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o GOtt, vor dem Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verſtehn, Die wunder am geſetz, Am wort vom kreuze ſehn!

4. Er, aller weisheit GOtt, Kann dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig buch, Lies oft; du wirſt es faſſen, So viel dein heil verlangt. GOtt iſts, der weisheit giebt Dem, der ſie redlich ſucht, Gewiſſenhaft ſie liebt.

5. Lies, frey von leidenſchaft Und ledig von geſchäfften, Und ſammle deinen Geiſt Mit allen ſeinen kräften, Der beſte theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des HErrn, Der ſey der ſchrift geweiht!

6. Rührt dich ein ſtarker ſpruch: So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags im ſtillen oft In dein gemüth zurücke; Empfinde ſeine kraft, Und ſtärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Der ſünde luſt zu fliehn.

7. Um tugendhaft zu ſeyn, Dazu ſind wir auf erden. Thu, was die ſchrift geb'eut; Dann wirſt du inne werden, Die lehre ſey von GOtt, Die dir verkündigt iſt; Du wirſt ſie mehr verſtehn, Wenn du gehorſam biſt.

8. Spricht GOtt geheimnißvoll; So laß dich dieß nicht ſchrecken. Ein endlicher verſtand Kann ihn nie ganz entdecken, GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er ſich dir erklärt:

So

So glaube, was er ſpricht, Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen lichts Bey GOttes licht nicht ſchämen, Iſt ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wenn GOtt ſich offenbart, Iſt der geſchöpfe pflicht; Und weiſe demuth iſts, Das glauben, was GOtt ſpricht.

10. Drum laß dich, frommer Chriſt, Durch keine zweifel kränken. Hier biſt du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir ſchenken. Dort wächſt mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort iſt die zeit des ſchauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre ſtets die ſchrift; Und, ſiehſt du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr als du ſieht, leiten. Ein forſchender verſtand, Der ſich der wahrheit freut, Ein heilverlangend herz Hebt oft die dunkelheit.

12. Halt feſt an GOttes wort; Es iſt dein glück auf erden, Und wird, ſo wahr GOtt iſt, Dein glück im himmel werden. Verachte chriſtlich groß Des bibelfeindes ſpott; Die lehre, die er ſchmäht, Bleibt doch ein wort von GOtt.

Mel. Wer nur den lieben.

369. Mein GOtt, du wohnſt in einem lichte, Zu dem kein ſterblich auge dringt: Doch giebſt du uns zum unterrichte Dein wort, das uns zur weisheit bringt, Die dich und unſrer ſeele werth Und deinen rath uns kennen lehrt.

2. Gieb, daß ich nie dein wort verachte, Dieß licht in meiner finſterniß; Und mache mich, wenn ichs betrachte, Von ſeiner göttlichkeit gewiß! Stets müß ich mich der wahrheit freun; Stets ihren lehren offen ſeyn!

3. Dein wort ſey mir ein licht zum glauben; Und, hats zum glauben mich gebracht, So laß durch keinen wahn mir rauben, Was mich durch JEſum ſelig macht! Kein zweifel ſey mir hinderlich; Kein ſpötterwitz verführe mich.

4. Dich kennen und den Sohn, iſt leben; Und dieſe weisheit haſt du mir Durch deinen unterricht gegeben. Erhalte mir ſie für und für! Vermehre ſie, bis du dereinſt

einſt Noch offenbarer mir erſcheinſt!

5. Doch laß ſie fruchtbar und lebendig Zur beſſerung meines herzens ſeyn! Laß mich mit eifer und beſtändig Mein leben deinem dienſte weihn, Und alles thun, mit ernſt und fleiß, Was ich von deinem willen weiß!

6. Was hilft ein aufgeklärt verſtändniß Dem, welcher ungebeſſert bleibt? Was nützet jeder wahrheit kenntniß, Die nicht zu deiner liebe treibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu Im glauben feſt und thätig ſey!

7. Daß ich dich kenne, laß im leiden Die lindrung meines kummers ſeyn; Und mich, wenn leib und ſeele ſcheiden, Mich deiner dann im glauben freun! Dort ſeh ich dich im hellern licht, Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Wir chriſtenleut.

370. HErr, dir ſey preis! Ich glaub und weiß, Der grund des heils ſind deine lebensworte. Bey dieſem licht Verfehl ich nicht Den ſchmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menſchen ſind Verkehrt und blind, Kein weiſer weiß den weg ins ew'ge leben: Den unterricht, Der uns gebricht, Kann uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit Mit gütigkeit, GOtt ſchon an mich in dem Geliebten dachte: Daß er die welt Schuf und erhält; Daß mich mein GOtt nach ſeinem bilde machte;

4. Daß JEſus Chriſt Mein Heiland iſt, Ein wahrer menſch, für meine ſchuld geſtorben; Daß ich durch ihn Erlöſet bin, Daß mir ſein blut die ſeligkeit erworben;

5. Daß ſich mein geiſt Dem leib entreißt; Daß er durch GOtt unſterblich iſt und bleibet; Daß mich mein hirt Erwecken wird, Wenn gleich den leib des todes macht zerſtäubet;

6. Daß einſt die welt In nichts zerfällt, Daß ſie der HErr mit feuer wird vernichten; Daß GOttes Sohn Von ſeinem thron Nach dem geſetz wird alle völker richten;

7. Daß er mein freund, Bis er erſcheint, Den gläubigen die krone treu bewahret: Dies alles hat

Dein

Dein liebesrath, Dein heiligs wort allein mir offenbaret.

8. O heiligs buch! Ein jeder ſpruch Iſt honigſeim, iſt manna, geiſt und leben. HErr, es iſt wahr, Mir, mir iſts klar: Die ganze ſchrift iſt uns von dir gegeben.

9. Dieß wort erfreut In traurigkeit; Ich fühle nicht den kummer, der mich drücket, Die ſchwermuth weicht, Das herz wird leicht, Wenn mich in angſt dein tröſtlich wort erquicket.

10. Wer mit dem ſchwerdt Des Geiſts ſich wehrt, Beſiegt die welt, beſiegt das heer der teufel; Des irrthums nacht Weicht ſeiner macht, Es flieht vor ihm unwiſſenheit und zweifel.

11. Ein kind des Herrn Lieſt oft und gern Die heiligen wohlthätigen geſetze; Das, was GOtt ſchrieb Hat er mehr lieb, Als feines gold, als aller welten ſchäze.

12. Hilf, daß ich dich, Die welt und mich, GOtt meines heils, aus deinen wort erkenne! Laß ſeinem ſchein So wirkſam ſeyn, Daß ich in liebe gegen dich entbrenne!

13. Wenn ſatans liſt Mir furchtbar iſt: So laß mein herz den troſt der ſchrift genieſſen; Und, hört mein lauf Auf erden auf: So laß dein wort mir auch den tod verſüſſen!

Mel. Wer nur den lieben.

371. Dein wort zum licht der welt gegeben, Iſt heilig, HErr, untadelhaft; Es ſtärkt die ſeelen, daß ſie leben, Und giebt den kranken herzen kraft. Dein wort iſt ohne falſch und trug, Erhellt und macht die einfalt klug.

2. Aus ſeinen richtigen geſetzen Quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen und ſie ergetzen; Wie gut iſt, was uns GOtt gebeut! HErr! deines wortes reines licht Erheitert und betrübet nicht.

3. Dein dienſt, o GOtt, erhebt und ſchmücket Ein folgſam herz, und macht es rein; Und ewig bleiben die beglücket, Die ganz ſich deinem dienſte weihn. Denn alles, was dein recht gebeut, Iſt wahrheit und gerechtigkeit.

4. Ja, deine zeugniſſe ſind beſſer, Und mehr der ſehnſucht werth, als gold.

Ihr

Ihr werth iſt köſtlicher und gröſſer, Als alles noch ſo feine gold; Süß ſind ſie, wie der honig iſt, Und mehr, als der vom ſtocke fließt.

5. Wie adeln ſie nicht deine knechte! Der hat viel ſegen, der ſie hält; Doch oft vergißt man deine rechte; Wer merkt, o GOtt, wie oft er fällt? Vergieb; (das bitt ich, GOtt, von dir;) Auch die verborgnen ſünden mir!

6. Enthalte mich von frechen ſünden, Die ein vermeßner ſtolz erzeugt! Und laß ſie den nicht überwinden, Der willig in dein joch ſich beugt, Daß ich unſchuldig, rein und frey Von ſünd und übertretung ſey!

7. Vernimm voll huld aus meinem munde Die reden, die ſich deiner freun, Und laß, zur angenehmen ſtunde, Dir mein gebet geſeufzet ſeyn! Ich habe ja dein gnädig wort, HErr, mein Erlöſer, Gott, mein Hort!

Mel. Nun danket alle Gott.

372. Gelobt ſeyſt du, o Gott, Für deines wortes lehre! Gieb, Vater, daß ich ſie Mit andacht fleißig höre! O mache doch mein herz Von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht Auf meinen wegen ſeyn!

2. Laß meine ſeele nie Der wahrheit licht verfehlen, Und nie, was ſchädlich iſt, Für wahres heil erwählen! O Höchſter, leite ſelbſt Den forſchenden verſtand, So wird, was du mich lehrſt, Auch recht von mir erkannt!

3. Wie thöricht iſt es doch, Bloß menſchenworten glauben! Das heißt, ſich ſelbſt den grund Zur wahren ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort Zu ſeiner richtſchnur macht, Dem giebt es licht und troſt Auch in des todes nacht.

4. Mein GOtt, bewahre mich Vor aller falſchen lehre! Hilf, daß ich ſtets dein wort Mit feſtem glauben ehre! Gieb mir ein herz, das gern Der wahrheit ſich ergiebt, Sich ihr nie widerſetzt, Sie gläubt, erfährt und übt!

Mel. Wer nur den lieben.

373. Dein wort, o Höchſter, iſt vollkommen; Dein wort lehrt jedem ſeine pflicht, Und giebt dem ſünder und

dem frommen Ein unbetrüglich ſichers licht. O ſelig, wers mit ehrfurcht hört, Wers hält und durch gehorſam ehrt!

2. Es leitet uns auf deinen wegen, Zerſtreut des irrthums finſterniß, Giebt glauben, giebt uns JEſu ſegen, Und macht uns ſeines heils gewiß, Lehrt, daß du unſer Vater biſt, Und JEſus unſer Heiland iſt.

3. Dein wort erweckt uns, dich zu lieben, Der du ſo väterlich uns liebſt; Erweckt uns, dein geſetz zu üben, Weil du uns ſo viel gutes giebſt; Weil der, der recht thut, glaubensvoll Noch mehr von dir erwarten ſoll.

4. Was iſt ſo herrlich, was iſt beſſer, Als dies dein wort, das uns erhellt? Sein werth iſt köſtlicher und gröſſer, Als alles glück und gold der welt. Wer gern thut, was dein wort gebeut, Erbt deines himmels ſeligkeit.

5. Mit freude müß ich denn betrachten, Was dein ſo herrlich wort mich lehrt! Laß folgſam mich auf alles achten, Was ſein geſetz von mir begehrt; Dann flieſſen licht und troſt und ruh Auch mir aus deinem worte zu!

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

374. HErr, mein licht, erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne; Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und Vater nenne! Höchſter, laß mich doch auf erden Weiſe für den himmel werden!

2. Lauter wahrheit iſt dein wort. Lehre mich, es recht verſtehen! Was hier dunkel bleibt, wird dort Meine ſeele heller ſehen. Mache mich nur dir zum preiſe Erſt für dieſes leben weiſe!

3. Aber laß mich nicht allein Richtig ſeinen ſinn verſtehen: Laß mein herz auch folgſam ſeyn, Den erkannten weg zu gehen; Sonſt werd ich bey allem wiſſen Doppelt ſtreiche leiden müſſen!

4. Gieb, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was es mir verſpricht, Reichlich an mir ſelbſt erfahre! Ja, es ſey in meinem leiden Mir ein quell von troſt und freuden.

5. Laß mich täglich eifriger Meine kenntniſſe ver-

vermehren! Demuth lehre mich, o HErr, Bey geheimnißvollen lehren! Laß mich hier nicht ſchauen wollen, Was wir hier nur glauben ſollen!

6. Jene herrlichkeit laß mich Jmmer mehr und mehr empfinden; Und mein herz entſchlieſſe ſich Nie zu wiſſentlichen ſünden! Was ſind laſter dieſer zeiten Gegen jene herrlichkeiten?

7. Darum gieb mir auch die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewiſſenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird mich in jenem leben Auch ein hellres licht umgeben!

Mel. Ach GOtt und HErr.

375. GOtt iſt mein hort! Auf JEſu wort Soll meine ſeele trauen. Jch wandle hier, Mein GOtt, vor dir Im glauben, nicht im ſchauen.

2. Dein wort iſt wahr: Laß immerdar Mich ſeine kräfte ſchmecken! Laß keinen ſpott, Mein HErr und GOtt, Mich von dem glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Ach, ohne ſie Verſtünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der ſeele werth, Unſterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Jſt dieſe zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die miſſethat Der ſünder zu verſühnen: Den kennt' ich nicht, Wär mir dies licht Nicht durch dein wort erſchienen.

6. Nun darf mein herz Voll reu und ſchmerz, Jn ſünden nicht verzagen; Nein, du verzeihſt, Lehrſt meinem geiſt Ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Jſt meines heils geſchäfte. Durch meine müh Erlangt' ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unſer hort, Laß uns dies wort; Denn du haſts uns gegeben! Es ſey mein theil, Sey licht und heil, Und kraft zum ewgen leben.

Mel. Jch ruf zu dir, HErr.

376. Heil deinem volke, dem du dich, Jehova offenbareſt, Das du regierſt, und väterlich Auf ebner bahn bewahreſt! Heil uns; denn

dies dein volk ſind wir! Du lehrſt uns deinen willen Recht erfüllen, Und unſern durſt nach dir Selbſt aus der quelle ſtillen.

2. Weh denen, welche finſterniß, Und nicht dein licht erwählen! Wie hoffnungslos, wie ungewiß Sind ſolche ſtolze ſeelen! Du ſelbſt berufſt ſie immer noch Dein himmliſch reich zu erben, Nicht zu ſterben: Ihr leichtſinn ſtürzt ſie doch In ewiges verderben.

3. Der ſpötter ſagt: du dürfeſt nicht Uns deine rechte lehren, Denn die verunft ſey unſer licht, Dich würdig zu verehren. Ach, wem dieß ſchwache licht nur ſcheint, Der wird ſein heil nicht ſehen, Irre gehen Und fallen, wenn er meynt, Auf feſtem grund zu ſtehen.

4. Doch, die vernunft erkenne dich, O GOtt, aus deinen werken, Und das, was recht iſt: kann ſie ſich Zum guten auch ſelbſt ſtärken? Ach, welch ein mittel kennet ſie Uns ſünder zu verſöhnen? Keine thränen Vermögens; können nie Genug thun, noch verſöhnen.

5. Aus furcht des todes wären wir Im ganzen leben knechte, Wenn nicht dein wort, o GOtt, von dir Uns troſt und freude brächte: Der ſünder kann durch JEſum Chriſt Für alle ſeine ſünden Gnade finden; Der lüſte macht und liſt Durch glauben überwinden.

6. Ach, theur und werth ſey uns dieß wort, Denn du haſts uns gegeben! Es leit uns hier; es bring uns dort, O GOtt, zum ewgen leben! Lehr auch die ſpötter, die es noch Mit ſtolzen muth verachten, Darnach ſchmachten, Und unter JEſu joch Nach ſeinem reiche trachten!

Mel. Wer nur den lieben,

377. Du haſt mir, GOtt, dein wort gegeben; Von herzen dank ich dir dafür. Es bringt mir troſt und heil und leben; Durch Chriſtum ſchenkeſt du es mir. Kein wahres glück erfreute mich: Kennt ich nicht dich; nicht, JEſu, dich.

2. Auf ungewiſſen finſtern pfaden Müßt ich ein raub des irrthums ſeyn; Mit ſünden und mit fluch beladen, Dürft' ich mich nie der zukunft freun; Ich hätte keinen troſt in noth;

Mich ſchreckte ſtündlich grab und tod.

3. Was hoff ich? welches loos auf erden Und in der zukunft? kann ich hier Vergebung finden? ſelig werden? Begnadigt, GOtt, verſöhnt mit dir? Kann ich dem kommenden gericht Entriſſen werden, oder nicht?

4. Hat die vernunft, ſo groſſe fragen Mir aufzulöſen, licht und rath? Und in den zweifeln, die mich plagen, Den troſt, den JEſu lehre hat? Ach! ohne Chriſti licht und heil, Blieb' irrthum, fluch und tod mein theil.

5. Ja, HErr, aus allen finſterniſſen, Vom tode, von der ſünde macht, Hat deine wahrheit mich entriſſen, Zerſtreuet meiner zweifel nacht. Du lehrſt mich: ich kann ſelig ſeyn, Doch nicht durch mich; durch dich allein!

6. Ich kenne nun mein loos auf erden Und in der zukunft; ich kann hier Vergebung finden, ſelig werden, Begnadigt, GOtt, verſöhnt mit dir, Durch meinen glauben einſt beſtehn, Dem tod und dem gericht entgehn.

7. O JEſu, laß mich deiner lehre Gehorchen, und mit ernſt und luſt, Und keines ſpötters wahn zerſtöre Dein heiligthum in meiner bruſt! Mein ganzes leben preiſe dich! Dein wort erfreu im tode mich!

M. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

378. Wohl dem, der JEſu Chriſto treu, An ſeiner lehre hält, Voll abſcheu an der ſpötterey Und an der luſt der welt!

2. Der durch das evangelium Erleuchtet, GOtt ſich weiht! Durch ihn gerecht, ſucht er den ruhm Der wahren heiligkeit.

3. Er iſt dem baum am bache gleich, Der tiefe wurzeln ſchlägt, Grün, ſchattend, ſtets an früchten reich, Durch keinen ſturm bewegt.

4. Zu ſterben, zittert er nun nicht, Auch nicht, einſt aufzuſtehn; Sein freudig herz begehrt das licht, Das nie verlöſcht, zu ſehn.

5. Nicht ſo ſind die, die JEſum ſchmähn, Sie, jedes ſchreckens raub; Kein ſturm, ein hauch der luft darf wehn: So zittern ſie, wie laub.

6. Der lüſte flüchtigen genuß, Worüber ſie ſich freun, Verfolgen eckel und ver-

verdruß, Und ſpäter reue pein.

7. Wie zittern ſie, zu ſterben! wie Vom tod einſt aufzuſtehn! Vor furcht verzweifelnd möchten ſie Im tode ganz vergehn!

8. Denn ihr gewiſſen rufet laut: Der, des ihr ſpottet, kann Verderben bis zur hölle! ſchaut Den nahen rächer an!

Mel. Nun bitten wir den.

379. Dir flehen wir, der weisheit Geiſt! Du, der uns den weg zum leben weiſt, Lehre jeden irrthum uns überwinden, Uns den weg zum Unendlichen finden, Geiſt der auserwählten!

2. Durch ihres grübelns täuſcherey, Als ob kein Verſöhner GOttes ſey, Wollen ſie uns blenden, uns unſern glauben, JEſum Chriſtum, den Heiland uns rauben, Geiſt der kinder GOttes!

3. Sie läugnen ihn mit ſtolzer müh, Deines worts nie hörer, thäter nie, Wider GOtt empörer; dahin gegeben, HErr, verachten ſie, ewig zu leben. JEſus wird euch richten.

4. Weit, mächtig wütet ihre peſt; Doch nie mehr, als GOtt ſie wüten läßt. Selber auserwählte kann ſie entflammen; Die erlöſten gerechten verdammen, Die zu ſicher ſchlummern.

5. Mit muthe laß uns widerſtehn; Stürze, ſtürze nieder alle höhn, Welche ſich erheben, dein volk zu ſchrecken! Mächtig wollſt du uns gegen ſie decken, Geiſt der zeugen JEſu!

6. Es iſt des lebens wahrſte ruh, Führt uns einem ſanften tode zu, Dein erkenntniß, Mittler! wie felſen ſtehen, Stehts; wenn himmel und erde vergehen, Bleibts noch unſre wonne.

7. Wenn wir des Vaters willen thun, Können wir in ſichern frieden ruhn, Still und unüberwindlich. Des Vaters willen Lehr uns, göttlicher tröſter, erfüllen, Lauter und mit einfalt!

8. Den beter ſieht GOtt gnädig an, Der aus ganzer ſeele beten kann. Hilf, o Geiſt der ſalbung, uns mächtig beten! Hilf zum Vater, zum Vater, uns beten Kindlich, unausſprechlich!

9. So trift des irrthums täuſcherey: Als ob kein Verſöhner GOttes ſey,

Niemals unſre ſeele. So kann den glauben, JEſum Chriſtum, kein ſpötter uns rauben, Keine macht der hölle.

10. Geiſt GOttes, die dir widerſtehn, Laß ſie, ach! nicht ewig untergehn; Deinem todesurtheil ſie noch entrinnen; Noch ins ewige leben entrinnen! HErr erbarm dich ihrer;

Mel. Erhalt uns HErr bey.

380. Der ſpötter ſtrom reißt viele fort. Erhalt du uns bey deinem wort; So können wir uns, Vater, dein, Im leben und im tode freun!

2. Ein haufe läſtrer, unſer GOtt! Wagts, deinen Sohn mit wildem ſpott, Den Sohn, den Mittler, den zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himmel einſt vergehn.

3. Wer ſeyd ihr, eurer lüſte raub! Itzt lebender, bald todter ſtaub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns ſtralt ſie allmächtigs licht! Euch donnert ſie, (deckt euch das grab,) Einſt in den ort der quaal hinab!

5. Denn, wißt, zu kühne ſünder, wißt, Daß euer geiſt doch ewig iſt. Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einſt am kreuz, auch im gericht.

6. Ach, ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht itzo nicht im finſtern mehr. Am mittag, HErr! bricht ſie hervor, Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrſcht durch Groſſe dieſer welt. HErr, HErr! wenn uns dein arm nicht hält, Reißt ſie auch uns zum tode fort; Gieb ſieg und leben durch dein wort!

8. Ob tauſend uns zur rechten hand, Zehntauſend uns zur linken hand Auch fallen: ſtehn wir unerreicht, Wie weit ihr flammenpfeil auch fleugt.

9. Denn JEſus Chriſt, denn JEſus Chriſt, Der, (ſtarb er gleich,) allmächtig iſt, Iſt unſer ſchutz und ſtarke wehr: Staub iſt vor ihm der ſpötter heer.

10. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr reich beſtehn, Sich gegen dich empören ſoll. Vielleicht iſt, HErr, ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, Weltrichter! haben ſie, In ihrer

ſtolzen, bangen müh, Den taumelkelch bald ausgeleert, Bis auf die hefen ausgeleert.

12. Erwägt, erwägt, wen ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er verſöhnt! Ach, wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! Sanft iſt ſein joch, leicht ſeine laſt!

13. Ihr kriecht, und ſchleppt der ſünde joch! Erbarm, o Sohn, dich ihrer noch, Wenn nah an ihres todes nacht, Selbſt dann erſt ihre ſeel erwacht!

Mel. Chriſtus der uns ſelig.

381. GOtt, warum erwachſt du nicht Wider die verbrecher? Ach, ſie achten keine pflicht, Fürchten keinen rächer! Willſt du ihren übermuth Ewig überſehen? Wie viel böſes er auch thut, Ins gericht nie gehen?

2. Wie ſie wider deinen Sohn Sich zuſammen rotten, Seinem kleinen häuflein drohn, Seines wortes ſpotten, Deiner rechte, des gerichts, Das dein wort verkündigt! Alles achten ſie für nichts, Rühmen den, der ſündigt!

3. Nichts erſchreckt ſie; kein gebot; Nicht die flucht des lebens; Kein gedank an ihren tod; Alles warnt vergebens! Alles ſey gedicht und wahn: Sagen ſie vermeſſen. Kömmt ſie auch ein zittern an, Wirds doch bald vergeſſen.

4. Von betrug und unrecht, GOtt, Wollen ſie nicht laſſen; Unterdrückung oder ſpott Trift den, den ſie haſſen. Jedem laſter fröhnen ſie; Und nach ihrem ſinne Strafeſt du das laſter nie, Wirſts nicht einmal inne.

5. Aber, GOtt, du wirſts gewahr, Siehſt, was ſie verſchulden; Dir iſt alles offenbar; Dennoch willſt du dulden; Ob nicht deines Sohnes hand, Eh dein zorn entbrenne, Seinem feuer einen brand Noch entreiſſen könne.

6. Und ihr, kühne ſünder, dürft, Ach! ihr dürft noch ſprechen: GOtt, den euer herz verwirft, Werd es nimmer rächen? Läſtert ſeine langmuth nicht, Laſſet ab vom böſen; Darum ſäumt noch ſein gericht; Laßt euch noch erlöſen!

7. Braucht die zeit der gnad und zucht, Brauchet ſie zur reue; Daß euch GOtt, der euch noch ſucht, Durch den Sohn verzeihe.

Denn an eurem tode hat Er kein wohlgefallen; Hat, weil JEſus für euch bat, Mittleid mit euch allen.

8. Dir, o GOtt, befehlen wir Deines wortes ſache; Danken deine langmuth dir, Flehen nicht um rache; Flehen, daß viel ſünder noch Von der laſter wegen Zu dir kommen, und ihr joch Ganz zerbrechen mögen.

9. Du regierſt in ewigkeit; HErr, du wirſt belohnen Jeden, welcher dir ſich weiht, Ach! mit welchen kronen! O wie können die erfreun! Mag er hier doch leiden! Was verliert er? warten ſein Dort doch GOttes freuden!

Mel. Es woll uns Gott.

382. HErr, eifr' um deines namens ruhm, Um deines Sohnes lehre! Dein iſt das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre! Der falſche weiſe nennts betrug, Will ſeinen werth ihm rauben, Hält uns für thoren, ſich für klug, Nennt glauben aberglauben, Ein joch bethörter völker.

2. Von dieſem joche rühmt er ſich, Die klügern zu befreyen; Auch will er, (heuchelt er,) nicht dich, Noch dein geſetz entweihen. Spricht: wahn und irrthum ſey es nur, Die er im herrſchen ſtöre; Spricht: daß die ſtimme der natur Allein, was recht ſey, lehre, Und nicht die ſtimme JEſu.

3. GOtt, Vater JEſu, unſers HErrn! Bezeugt ihm ſein gewiſſen: Nur ſeine wolluſt ſähe gern Ihm ſeine macht entriſſen; Bezeugts ihm: nur die eitelkeit, Nur ſeine luſt zum böſen Beweg ihn zur vermeſſenheit, Den, der uns zu erlöſen, Ein menſch ward, den zu ſpotten;

4. So richte zwiſchen deinem Sohn, O GOtt, und ſeinen ſpöttern! Laß wahn und laſter durch den hohn Der wahrheit nicht vergöttern! Nicht bitten wir im zorne, GOtt, Den ſpötter zu verderben; Zu ſchanden mache ſeinen ſpott, Ihn aber laß nicht ſterben, Laß ihn errettet werden!

5. Laß deines wortes edle kraft An allen ſich verklären, Die gläubig und gewiſſenhaft, Dir treu zu ſeyn begehren! Komm, bringe wieder die empor,

Die

Die JEſus dir erlöſte; Den ſündern öffne herz und ohr; Die, dich noch glauben, tröſte Mit deines worts verklärung!

6. So, Richter und Erbarmer, laß Die falſchen weiſen ſehen, Wie frevelhaft es ſey, voll haß Dich und den Sohn zu ſchmähen! Wer iſt der frommen ſchild, als du? Ihr troſt iſt ſeine lehre. Doch rufſt du auch den ſündern zu, Daß jeder ſich bekehre; Voll huld noch, wenn du dräueſt.

7. Dein bogen iſt geſpannt und zielt Mit tödtlichen geſchoſſen: Doch willſt du, wer ſein elend fühlt, Den willſt du nicht verſtoſſen. Der ſünder, ſeiner lüſte knecht, Hat böſes nur im ſinne: GOtt doch (und der iſt doch gerecht!) Sucht, wie er ihn gewinne, Ihn rett und ſelig mache.

8. Bekenner GOttes, faſſet muth! Getroſt! ihr dürft nicht zittern; Es wird der hölle liſt und wut Nie JEſu thron erſchüttern. Preiſt JEſu Chriſti Vater! preiſt Den retter eurer ſeelen! Dem läſtrer, der ſein joch zerreißt Und euch verſchmäht, wirds fehlen! GOtt iſt der Allerhöchſte!

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten.

383. Jehova ſtand auf Sinai, Und die poſaune ſchwieg. Die nacht ward ſtets mehr nacht um ihn. So ſprach der Ewige:

2. Ich bin Jehova, der dich, volk, Aus deinem elend rief. Nimm neben ihm, der ewig iſt, Nicht andre götter an.

3. Mach dir von dem, der dich erſchuf, Von ihm kein ſinnlich bild. Kein bild, nicht eines aus dem meer, Der auf der woge ſchwimmt.

4. Nicht eines, der auf ſtaube geht, Bald ſelbſt zu ſtaube wird. Nicht GOtt dem morgenſterne gleich, Der auch geſchaffen iſt.

5. Wenn du vom unerſchaffnen weichſt, So werd ich rächer ſeyn. Der übertreter ſoll es noch An Jakobs nachwelt ſehn.

6. Dem guten aber, der mich liebt, Und mein geſetz bewahrt, Ihm, und wohl tauſenden nach ihm, Will ich erbarmer ſeyn.

7. Entweihe meinen namen nicht; Mit ehrfurcht ſprich von GOtt. Mein

groſſer name heiſſet: HErr! Dem ſünder will ichs ſeyn.

8. Du ſollſt den ſabbat heiligen. Da ſollſt du ruhn; du ſollſt Gedenken dieſen tag an mich, Den Schöpfer jeder welt.

9. Den vater ehr', und ehr' auch ſtets Das weib, das dich gebahr, Damit dein lohn glückſeligkeit Und langes leben ſey.

10. Lösch aus das feuer ſchnellen zorns, Lösch aus der rache glut. Vergeuß das blut des bruders nicht, Den GOtt mit dir erſchuf.

11. Brich nicht der ehe theuren bund; Sey rein und keuſch vor mir. Beraube deinen nächſten nicht; Gieb jedem ſeinen lohn.

12. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Da, wo der richter ſitzt. Schänd' auch des guten ehre nicht; Verläumder haßt dein Gott.

13. Begehre nicht des nächſten haus, Noch ſeiner jugend weib; Den knecht nicht, der ihm dient, das vieh, Das ihn ernähret, nicht.

14. Wer mein geſetz nicht ganz erfüllt, Den treffe fluch und tod, Der ſoll mein angeſicht nicht ſehn. Der GOtt der götter ſagts!

15. Der Gottmenſch hieng am hohen kreuz, Und neiget' in die nacht Sein haupt, mit blut bedeckt, und rief: Es iſt vollbracht! und ſtarb.

Mel. Das ſind die heilgen.

384. Dieß ſind die rechte, welche GOtt Den kindern Abrahams gebot. Aus finſtern wolken ſprach er ſie Zu Iſrael vom Sinai. So ſprach der HErr:

2. Ich, GOtt, gebiete, Jakob, dir: Verehre keinen neben mir, Und habe keinen GOtt, als mich; Mich fürchte, mir vertraue dich Das will dein GOtt!

3. Mein name ſey dir heilig! ſprich Nicht läſterworte wider mich. Mit tiefer ehrfurcht nenn ihn nur, Und halte deines mundes ſchwur. Das will dein GOtt.

4. Auch heilig ſey mein ſabbath dir; Dein knecht auch ruh und diene mir. Denk an Aegypten, welcher laſt Du da faſt unterlegen haſt. Das will dein GOtt!

5. Den Vater ehr, und ehre gern Die mutter; das gefällt dem HErrn. Nimm,

ſind

ſind ſie ſchwach, dich ihrer an, Und lange wirſt du leben dann. Das will dein GOtt!

6. Du ſollſt nicht tödten, und dich ſcheun Vor haß und zorn; die rach iſt mein! Wem ſünden ich erlaſſen ſoll, Der thu auch ſeinen feinden wohl. Das will dein GOtt!

7. Die ehe halte keuſch und rein; Auch ſelbſt dein herz ſoll heilig ſeyn. Dein leib und geiſt ſey mir geweiht; Dein ruhm ſey zucht und mäßigkeit. Das will dein GOtt!

8. Mit unrecht mehre nicht dein gut. Verflucht iſt der, der unrecht thut! Betrüge nie und wuchre nicht. Den armen zu erfreun iſt pflicht. Das will dein GOtt!

9. Du ſollſt kein falſcher zeuge ſeyn, Und lügen und verläumdung ſcheun. Des nächſten unſchuld rette du, Und ſeine blöſſe decke zu. Das will dein GOtt!

10. Des nächſten haus begehre nie; Auch nicht ſein weib, knecht, magd und vieh. Gönn ihm ſein glück, und fleuch den neid, Wenn meine huld auch ihn erfreut. Das will dein GOtt!

11. Dieß ſind die Rechte, welche GOtt Den kindern Abrahams gebot. Uns lehrt, was heilig iſt, und gut Der Sohn des HErrn; wohl dem, ders thut! Wohl dem, ders thut!

12. Dazu hilf du, HErr JEſu Chriſt! Hilf, der du unſer Heiland biſt; Mach uns mit deines Geiſtes kraft, Selbſt gläubig, fromm und tugendhaft! Erhör uns, HErr!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

385. Wir haben das geſetz des HErrn; Er hats uns ſelbſt gegeben. Wir; (Er iſt HErr!) wir ſollen gern Nach ſeinen rechten leben. GOtt, mach uns ihren ſinn bekannt, Und gieb uns weisheit, mit verſtand, Was du befiehlſt, zu faſſen!

2. Du, GOtt, willſt mehr, als daß ich mir Nicht liſt noch trug erlaube; Daß ich aus ſclavenfurcht vor dir Kein mörder ſey, noch raube. Was hilfts, daß weder hand noch fuß Noch auge ſündigt? GOtt, ich muß Mit jeder kraft gehorchen.

3. Es läſtre, GOtt, dein menſch dich nicht, Sey keiner ehe ſchänder, Kein frevler, welcher eide bricht, Kein ſchlemmer, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz! Das willſt du, GOtt; doch dein geſetz Gebeut noch höhre pflichten.

4. Wir ſollen uns gewiſſenhaft In allem guten üben, Und dich mit aller unſrer kraft Von ganzem herzen lieben. Nicht jede handlung nur ſoll rein; Selbſt jede neigung ſoll es ſeyn, Der ſtillſte wunſch unſträflich.

5. Das forderſt du: doch, GOtt, wer hat Die kräfte, deinen willen So durch gedanken, wort und that, So heilig zu vollbringen? Wie kraftlos unſer wille ſey, Wie groß der ſünden tyranney, Das iſt dir nicht verborgen.

6. Wie können wir dem fluch entgehn? Ach GOtt, wer kann auf erden Mit ſeinem thun vor dir beſtehn, Durch werke ſelig werden? Du forderſt viel, und wir ſind ſchwach; Das herz giebt leicht der täuſchung nach, Und du, o GOtt, wirſt richten!

7. Drum eil ich, HErr, vor deinen thron In reu und ſchaam verhüllet, Zu deinem Sohne: HErr, dein Sohn Hat dein geſetz erfüllet! Er thats, und hats für mich gethan! Nimm deines Sohns gehorſam an; Laß mich ſein blut verſöhnen!

8. Laß deines guten Geiſtes trieb Mein herz zum guten treiben, Dir gern gehorchen, und vergieb Die mängel, die noch bleiben! Ich will, (und das gewähre mir!) Allein durch deinen Sohn, vor dir Gerecht und ſelig werden.

Mel. HErr Chriſt, der ein.

386. Der HErr liebt unſer leben; Zu unſerm heil hat er Uns ſein geſetz gegeben; Aus liebe gabs der HErr. Heil allen, die ihn ehren, Die allen ſeinen lehren Mit ernſt gehorſam ſind!

2. Wie? ſollt uns GOtt nicht lieben? Hat uns ſein wille nicht, Was gut iſt, vorgeſchrieben? Iſt er nicht unſer licht? Die göttlichen geſetze Sind unſre größten ſchätze, Sind quellen unſers heils.

3. Schon die vernunft kann wiſſen Was gut und böſe ſey; Sie richtet durchs gewiſſen, Verdammt und

ſpricht

ſpricht uns frey, Verheißt uns ruh und freuden, Wenn wir die ſünde meiden, Und das, was recht iſt, thun.

4. Doch, weil wir alle ſünder, Zur tugend ſchwach und blind, Nicht mehr des lichtes kinder, Und leicht betrogen ſind: So lehrt GOtt ſeine knechte, Und hält uns ſeine rechte In ſeinem wort auch vor.

5. Dich ſoll ich, dich nur ehren, Dich lieben, dir vertraun, Dir ewig angehören, Auf deinen weg nur ſchaun; Nicht fremden götzen leben, Nach deiner huld nur ſtreben. Welch heiliges gebot!

6. Dein wort ſoll mich regieren, Mein licht im finſtern ſeyn, Mich ſichre pfade führen, Mich tröſten und erfreun; Es ſoll mir offenbaren, Daß wir verloren waren, Wenn Chriſtus nicht erſchien.

7. Ich ſoll den nächſten lieben, Und brüderlich geſinnt, Ihn ſegnen, nicht betrüben: Dann bin ich GOttes kind. Wie herrlich ſind die rechte, Womit du deine knechte Zu ihrem glücke führſt!

8. Mein ganzes herz ſoll heilig, Auch in gedanken rein, Durch lüſte nicht abſcheulich, Vor deinen augen ſeyn. Wer hat auf dieſen wegen Nicht ruhe, ruhm und ſeegen, Wenn er ſie willig geht?

9. Gieb denn, daß ich ſie liebe, Verſtand, entſchloſſenheit, Und luſt und rege triebe Zur wahren heiligkeit! Ich werde, GOtt, auf erden Dir immer treuer werden, Wenn du mein beyſtand biſt.

10. Vergieb, durch Chriſti leiden, Mir meine miſſethat! Dann geht mein herz mit freuden Den weg, den er betrat. Die liebe wird mich dringen, Das gute zu vollbringen, Dein Geiſt mein beyſtand ſeyn.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

387. Troſtvoll, o mein Heiland, iſt Deines wortes gnadenlehre. Jeder, deſſen licht du biſt, Glaubt und lebt zu deiner ehre, Wird die fülle deiner gaben, Ewig heil und freude haben.

2. Er wird weiſ' und irret nicht, Lernt nun ſeinen GOtt recht kennen, Und mit voller zuverſicht Seinen lieben Vater nennen; Lernt auch, nach des Vaters

ters willen, Seine pflichten gern erfüllen.

3. Keiner menſchen weisheit lehrt, Wie wir GOtt uns nahen ſollen, Wenn wir, ſeiner ſtrafen werth, Gnad und troſt erlangen wollen: Aber du erhebſt die ſünder Selbſt zur würde ſeiner kinder.

4. Deine lehre zeiget mir, Wo ich heil und ruhe finde; Denn ſie zeiget mir in dir Den Verſöhner meiner ſünde, Der, mir gnade zu erwerben, Sich entſchloß, für mich zu ſterben.

5. Freundlich rufeſt du mir zu: Kommt zu mir, beſchwerte ſeelen! Kommt, es ſoll zu eurer ruh Euch an heil bey mir nicht fehlen! Seht, der Vater will vergeben, Weil ich ſtarb, und ihr ſollt leben!

6. Ja, dein evangelium Hat viel tauſend tauſend zeugen, Die zu deines namens ruhm Ihre knie dankvoll beugen, Daß du, weil du für uns litteſt, Gnad und friede uns erbitteſt.

7. HErr, empfange meinen dank, Den ich dir im glauben bringe; Höre meinen lobgeſang, Den ich deiner güte ſinge, Daß du meine ſchuld verſöhneſt, Daß du mich mit gnade kröneſt.

8. Köſtlicher, als alles gold, Iſt mir deines wortes lehre. GOtt iſt meiner ſeele hold; Dank dir, ewig dank und ehre! Ich von dir ſo hoch erhoben, Werde dort dich beſſer loben.

9. Laß mich, weil ich hier noch bin, Dir nur zu gefallen wandeln; Laß mich nur nach deinem ſinn Und nach deinem worte handeln! Ich, getauft auf deinen namen, Werd einſt ſelig werden. Amen!

Mel. JEſu, meine freude.

388. Wort aus GOttes munde, Wort von ſeinem bunde, Evangelium, Troſt für alle ſchmerzen Tiefgebeugter herzen, JEſu, höchſter ruhm, Du erfreuſt Den bangen geiſt, Frohe botſchaft uns zum leben, Selbſt von GOtt gegeben!

2. Was ſein wohlgefallen Vor der welt uns allen Auserſehen hat; Was erſt dunkle ſchatten Vorgebildet hatten, Das vollführt ſein rath. Daß ſein eid Ihn nicht gereut, Rühmen

men wir; in JEſu namen Wird er Ja und Amen!

3. Alles iſt vollendet; GOtt hat den geſendet, Den er uns verhieß. JEſus kam, ſein leben Für uns darzugeben, Das er willig ließ. Dankt! er hat Des Höchſten rath Ganz vollbracht, zu ſeiner ehre. Welche theure lehre!

4. Uns mit fluch bedrohten Rufen JEſu boten: Heiligt euch und gläubt! GOtt will euch vergeben, Ewig ſollt ihr leben, Wenn ihr treu ihm bleibt! JEſu huld Tilgt eure ſchuld; Nur müßt ihr euch beſſern laſſen, Und die ſünde haſſen!

5. Hierauf will ich bauen, JEſu mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm ſeyn. So werd ich Dereinſt durch dich, O mein Heiland, ſelig ſterben Und dein reich ererben.

Von der Taufe.

In eigner Melodie.

389. Chriſt unſer HErr und Heiland kam Nach ſeines Vaters willen Zum Jordan; er empfieng und nahm Die tauf, ihn zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden; Wir ſollten heil und troſt und gnad In ſeinen wunden finden; Es galt ein neues leben.

2. So höre denn und merke wohl, Wer ſich zu ihm bekennet, Was von der tauf er glauben ſoll, Was GOtt ſelbſt taufe nennet. Sie iſt ein bad der heiligkeit, Und nicht allein ſchlecht waſſer; Wir werden ihm durch ſie geweiht; Sein wort iſt bey dem waſſer, Sein Geiſt mit ſeiner gnade.

3. Sein eingebohrner Sohn ſelbſt ward Getauft, ſie einzuweihen, Da als ſein Sohn uns offenbart; Des ſollen wir uns freuen! GOtt ſprach: dieß iſt mein lieber Sohn, Er iſt mein wohlgefallen, Verheiſſen euch vor alters ſchon Zum HErrn und heil; euch allen! Ihn hört und ſeine lehre!

4. Wie da mit ſeinem Sohn und Geiſt Der Vater ſich verklärte, Als Chriſt! dein HErr, des du dich freuſt, Getauft zu ſeyn begehrte: So will er mit dem Sohn auch hier, Mit

ſeinem Geiſt auf erden Durch ſeiner taufe gnad an dir, An uns verherrlicht werden, Zu kindern uns erklären.

5. Zu ſeinen jüngern ſprach der HErr: Geht hin, die welt zu lehren; Gerettet ſoll nun werden, wer Sich will zu GOtt bekehren. Wer glaubt an mich und wird getauft, Soll dadurch ſelig werden, Von mir zu GOttes kind erkauft, Geheiligt ſchon auf erden, Den himmel dort zu erben.

6. Wer ihn verſchmäht, an mich nicht gläubt, Wird keine gnade finden, Bleibt ſchuldig des gerichtes, bleibt Im elend ſeiner ſünden. Der ſtraf entrinnt er ewig nicht Durch eigne gute werke; Denn zur erfüllung ſeiner pflicht Fehlts ihm an licht und ſtärke; In ſünd' iſt er gebohren.

7. Dein lieblich auge ſieht allein, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaube dringet tiefer ein, Sieht JEſu wunden flieſſen. Ihr blut, dies reinigt, dies befreyt Von Adams ſchuld und ſünde, Von eigner ungerechtigkeit, Daß der noch gnade finde, Wer ſich will heilen laſſen.

Mel. Chriſt unſer Herr.

390. O GOtt, bey dir iſt heil und gnad In aller noth zu finden. Du ſchenkſt uns durch dein waſſerbad Vergebung unſrer ſünden. Du lehrſt, o Vater, Sohn und Geiſt, Uns durch ein ſichtbar zeichen, Wie ſehr du unſers heils dich freuſt, Der du nicht deines gleichen An gnade haſt, an liebe.

2. Du haſt uns, HErr, durch deinen bund Zu kindern angenommen, Machſt jedem deine wege kund, Willſt, daß ſie alle kommen. Ach, ſtrafe nur verdienten wir: Und du, (wer kann es faſſen?) Vereinigſt uns, o GOtt, mit dir, Haſt uns die ſtraf erlaſſen, Und willſt uns ſelig machen.

3. Ich bin durch deinen vaterſinn Verſichert deiner gnaden; Mir, ob ich gleich gefallen bin, Soll doch mein fall nicht ſchaden. Du giebſt zur heiligung mir kraft, Erhörſt mich, wenn ich bete, Und, wenn ich fromm und tugendhaft Dein recht nicht übertrete, Soll mir kein gutes mangeln.

4. Hochheilig ſey denn mir die pflicht, Der ſünde macht entriſſen, Zu dir zu haben zuverſicht Und auch ein gut gewiſſen; Dich nicht, o Vater, Sohn und Geiſt, Bloß meinen HErrn zu nennen; Dich, wie dein wort mich unterweiſt, Mit thaten zu bekennen, Dir nur, und gern zu dienen.

5. Der ſünd hab ich entſagt, o GOtt, Und allen ihren werken. Laß wider trug, gefahr und ſpott, Mich deine gnade ſtärken! Zu deinem tempel wählſt du mich; Dir bin ich neu gebohren; Daß ich dich fürchte, HErr, nur dich, Dazu bin ich erkohren, Erſchaffen und erlöſet.

6. Dem alten menſchen ſterb ich ab, Damit der neue lebe, Damit ich, ſtandhaft bis ins grab, Den lüſten widerſtrebe; Damit ich, dir nur unterthan, Nur liebe deinen willen. Nur treibe, Vater, ſelbſt mich an, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und ſtärke!

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, Daß ich an dich feſt gläube, Mich deines bundes tröſt und freu, Und treu darinn auch bleibe; Daß ich das böſe flieh und haß, Auf deiner bahn nicht gleite, Im guten nimmer werde laß, Hier bis ans ende ſtreite, Und dort dein reich ererbe!

Mel. Nun danket alle GOtt.

391. Kaum war ich, treuer GOtt, Ans licht der welt gekommen, So haſt du meiner dich Auch herzlich angenommen. Dein heilig waſſerbad Wuſch mich von ſünden rein, Und du verhieſſeſt mir, Mein HErr und GOtt zu ſeyn.

2. Mir ward gerechtigkeit Und kraft zum neuen leben, Mir ward dein guter Geiſt Zur heiligung gegeben, Mir alles heil, was ſelbſt Dein Sohn, der für uns ſtarb, Durch leiden, blut und tod Der welt und mir erwarb.

3. Gieb, Vater, Sohn und Geiſt, Daß ich dieß heil erkenne, Daß ich mich nie von dir Durch wahn und frevel trenne! Die tauf erhalte mich Durch deiner gnade kraft Im wahren glauben feſt, Im leben tugendhaft!

Mel. JEſus meine Zuver.

392. Ewig, ewig bin ich dein, Theuer

er dir, mein GOtt, erkaufet; Bin auf dich, um dein zu ſeyn, Vater, Sohn, und Geiſt, getaufet. Deſſen ſoll mein herz ſich freun; Ewig, ewig bin ich dein.

2. Lehrt die völker, taufet die, Welche gläubig werden wollen; Kündigts allen an, daß ſie Ewig ſelig werden ſollen. JEſus ſprachs, und er iſt mein; Ewig werd ich ſelig ſeyn.

3. Welch ein göttlicher gewinn, Daß ich durch der taufe gabe, GOttes kind und erbe bin, Daß ich ihn zum Vater habe! Einſt von allen ſünden rein, Ewig, Vater, ewig dein!

4. Ich, ein ſünder von natur, Ich gefallner ſoll auf erden Eine neue creatur, Kann und ſoll GOtt ähnlich werden. Heilig, heilig will ich ſeyn; JEſus und ſein Geiſt iſt mein.

5. Ich gelobt es, und dennoch Brach ich oft den bund der taufe, Kämpfte ſchon, und wurde doch Schwach im kampf und matt im laufe: Dennoch will noch JEſus mein, GOtt will noch mein Vater ſeyn.

6. Das iſt GOttes bund mit mir, Das hat JEſus mir verheiſſen: Und ich ſollte, ſünde, dir, Dir, o welt, mich nicht entreiſſen? Ja ich wills, ich will nicht dein, Ich will meines Gottes ſeyn.

7. JEſum, (denn ich bin getauft, Bin von ihm ſo hoch erhoben, Bin ihm durch ſein blut erkauft,) JEſum ſoll mein leben loben; Ihm will ich, (denn ich bin ſein,) Meine ganze ſeele weihn.

8. Was ich ſchwur, und ihr auch ſchwurt, Brüder, als im waſſerbade, Eine höhere geburt Heil uns gab und GOttes gnade, Schwör ich wieder: ſein allein, Keines andern will ich ſeyn!

9. Ich entſage, ſatan, dir, Dir, o welt, und dir, o ſünde! Ich entſag euch; weicht von mir, Gottes erben, GOttes kinde! Eure luſt iſt ſchmach und pein; GOttes nur will ich mich freun.

10. Wachen will ich, flehn um kraft, Daß ich ſtets auf ſeinem wege, Heilig und gewiſſenhaft, Und im glauben wandeln möge. Und er wird mir kraft verleihn, Treu bis in den tod zu ſeyn.

11. Höre mich; denn ich bin dein, Theuer dir, mein GOtt, erkaufet, Bin auf dich, um dein zu ſeyn, Vater, Sohn und Geiſt getaufet. Ewig, ewig laß mich dein, Ewig laß mich ſelig ſeyn!

Mel. Wer nur den lieben.

393. Ich bin getauft auf deinen namen, O GOtt, du Vater, Sohn und Geiſt, Gezählt, zu deinem neuen ſaamen, Der dich für ſeine rettung preiſt. Welch heil iſt durch die taufe mein! Ach, möcht ich deß nur würdig ſeyn!

2. Du GOtt, mein Vater, du gewähreſt Mir deiner kindſchaft wonn und ruhm; Und, Sohn des Höchſten, du erkläreſt Mich ewig für dein eigenthum; Du willſt, mein leben GOtt zu weihn, Geiſt GOttes, ſelbſt mein beyſtand ſeyn.

3. Laß dieſes heil mich recht erkennen, Und gieb mir gnade, daß ich ſey, Was ich mich freue, mich zu nennen, Ein wahrer Chriſt und dir getreu! Es ſey für mich dein bund mit mir, Ein bund der heiligkeit mit dir!

4. Du biſt getreu; auf deiner ſeite Bleibt er ſo unbewegt und feſt, Daß, wenn ich falle, wenn ich gleite, Mich deine gnade nicht verläßt, Daß ſie mich ſtraft, und lockt, und mir Den weg zurück weiſt, GOtt, zu dir.

5. Nun, höchſter GOtt, ich geb aufs neue, Dir ſeel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem ſinn! Entfleuch, o welt, und, ſünde, weich! GOtt hört es: jetzt entſag ich euch!

6. Befeſtige den bund der gnade, Mein Vater, und bewahre mich Im glauben und auf deinem pfade! Mein ganzes leben preiſe dich! GOtt meines heils, ſey ewig mein! GOtt, hilf mir, ewig dein zu ſeyn.

M. Jeſus meine zuverſicht.

394. Meinen heiland laß ich nicht, Denn er iſt für mich geſtorben. JEſus hat, was mir gebricht, Mir durch ſeinen tod erworben, Und, was er verdienet hat, Schenkt mir ſeiner taufe bad.

2. Meinen Heiland laß ich nicht, Dem ich mich geheiligt habe. Er iſt meine zu-

zuverſicht Von der taufe bis zum grabe. Er erbarmet meiner ſich; Was er will, das will auch ich.

3. Meinen Heiland laß ich nicht. Er hat ſich mit mir verbunden, Und ich fürchte kein gericht; Denn mich ſichern ſeine wunden. Da er litt, da ward ich ſein, Weil ich glaube, wird er mein.

4. Meinen Heiland laß ich nicht. Bey ihm find ich heil und leben; Das, was mir ſein wort verſpricht, Wird mir ſeine liebe geben. Von ihm hoff ich allezeit Liebe voll barmherzigkeit.

5. Meinen Heiland laß ich nicht. Nichts ſoll mich und JEſum trennen. Ich will ihn voll zuverſicht Ueberall und gern bekennen, Mit dem mund und mit der that, Weil er mich erlöſet hat.

6. Treuer JEſu, laß mich nicht! Du mein führer in der jugend, Du im alter noch mein licht, Gieb mir trieb und kraft zur tugend, Sey mein alles in der zeit; Ewig meine ſeligkeit!

Mel. Was Gott thut, das.

295. Ich bin getauft, und in dein reich Soll ich, o Vater, kommen, Bin frey vom fluch, und auch zugleich Zur kindſchaft angenommen. Was der erwarb, Der für mich ſtarb, Der reichthum aller gnade Ward mein im waſſerbade.

2. Ich bin getauft: der ſünden ſchuld Will GOtt nicht mehr gedenken. Er will voll väterlicher huld Ein ewig heil mir ſchenken Sein vaterſinn Weiß, was ich bin; Ich bin nich mehr verloren; Ich bin aus ihm gebohren.

3. Ich bin getauft; nun kann der tod, Nun ſoll er mich nicht ſchrecken; Mein troſt iſt, wie er mir auch droht: GOtt wird mich auferwecken. Voll freudigkeit Wart ich der zeit, Wo ich als GOttes erbe Getroſt und ſelig ſterbe.

4. Ich bin getauft; GOtt iſt mein freund. Geheiligt ihm auf erden, Soll ich auch einſt, mit ihm vereint, Der himmels bürger werden. Nur, wer nicht gläubt, Und ſündig bleibt, Den wird er einſt verdammen; Mich wird er nicht verdammen!

5. Ich bin getauft; mich trifft kein zorn. Gott wird

wird ſein reich mir geben; Denn Chriſti freyer offner born Quillt bis in jenes leben. Wer ſtandhaft gläubt Und heilig bleibt, Soll nicht verlohren gehen, Soll einſt ſein antlitz ſehen.

6. Ich bin getauft; und GOtt verheißt, Mein HErr und GOtt zu bleiben. An ihn, den Vater, Sohn und Geiſt Will ich beſtändig gläuben. Ich will forthin Den ſatan fliehn, Und mich zu guten werken Durch JEſu gnade ſtärken.

7. Ich bin getauft; bewahre mich, Mein GOtt, in deiner liebe! Hilf meiner ſeele, daß ſie ſich In jeder tugend übe! Gieb, daß in mir Sich für und für Die taufe, dir zum preiſe, In voller kraft erweiſe!

8. Ich bin getauft; das höchſte gut, GOtt ſelbſt iſt nun mein eigen. Der Geiſt, das waſſer, und das blut Sind ſeiner treue zeugen. Von Gott erkauft, Auf Gott getauft Will ich auch GOtt vertrauen; Sein antlitz werd ich ſchauen!

Bey der Confirmation.

Mel. Mitten wir im leben.

396. Stärke, Mittler, ſtärke ſie, Deine theur erlöſten! Laß ſie ihr vertraun auf dich Unausſprechlich tröſten Wach über ihre ſeelen! Sie ſtehn und ſchwören alle dir: HErr, dein eigenthum ſind wir! Heiliger, Schöpfer, GOtt! Heiliger, Mittler, GOtt! Heiliger GOtt, Lehrer und Tröſter! Allgütiger GOtt! Laß ſie nie vergeſſen Ihren theuren groſſen eid Bey deinem namen!

2. Ach, wie viele ſchwuren auch Feſt an dir zu halten: Aber treulos lieſſen ſie Ihre lieb erkalten! Verderben ward ihr ende Beſtändig laß dir dieſe ſeyn, Die dir ſchwören, dir ſich weihn! Heiliger, Schöpfer, GOtt! Heiliger, Mittler, GOtt! Heiliger GOtt, Lehrer und Tröſter! Allgütiger GOtt! Stärke ſie, die Deinen, Im vertraun auf JEſu tod, In wahrer tugend!

3. Locken wird ſie nun die welt, HErr, zu ihren lüſten. Ach, du wolleſt ſie mit kraft Aus der höhe rüſten! Laß ſtreiten ſie und ſiegen! Die triebe zu verbotner luſt, Dämpfe früh in ihrer bruſt! Heiliger, Schöpfer, GOtt! Heiliger, Mittler, GOtt! Heiliger

liger, GOtt, Lehrer und Tröſter! Allgütiger GOtt! Laß ſie ihre feinde, Alle haſſer ihres heils Weit überwinden!

4. Laß dein heil im tode ſie, Deine theur erlöſten, Weil ihr glaube ſtandhaft blieb, Unausſprechlich tröſten! Sprich dann: ſie ſollen leben! Einſt führe ſie mit uns zugleich In dein unvergänglich reich! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, GOtt, Heiliger GOtt, Lehrer und Tröſter! Allgütiger GOtt! Laß ſie nie vergeſſen Ihren theuren groſſen eid, Bey deinem namen!

Mel. Es iſt gewißlich an der.

397. Ach, daß ich Gottes weg verließ; Ihm nie ſo kindlich dankte, Wie er als Vater ſich erwies; So oft im glauben wankte! Ich war oft weder kalt noch warm: Hielt mich für reich und war doch arm, Bey ſeiner langmuth ſicher.

2. Der gnadenzeit uneingedenk Vergaß ich in der jugend Der taufe göttliches geſchenk Und ihren ruf zur tugend. Ich dachte nicht an ihren bund Und baut auf einen eiteln grund Mein glück, und meine hoffnung.

3. Ich, (nahm ſich GOtt gleich meiner an,) That nicht, was mir gebührte. Wie oft entwich ich von der bahn, Auf die ſein Geiſt mich führte! Wie hab ich ihn ſo oft betrübt! Und GOtt hat mich ſo hoch geliebt, Und meiner nie vergeſſen!

4. Ich, meines Vaters zucht entflohn, Empfind jetzt in der wüſte, Getäuſcht, wie der verlohrne Sohn, Die ſtrafen meiner lüſte. Ich will zu meinem Vater gehn, Will meine thorheit ihm geſtehn; Er wird ſich mein erbarmen.

5. GOtt, führe mich nicht ins gericht, Laß mich vergebung finden! Gedenke meiner thorheit nicht, Noch meiner ſchweren ſünden! Gedenk an deines Sohnes tod, Gedenke ſeiner angſt und noth; Er hat für mich gelitten!

6. Sein blut, ſein tod iſt mein gewinn; Sein kreuz der gnade zeichen. Eh, Vater, fallen hügel hin, Eh müſſen berge weichen, Bevor dein bund des friedens fällt, Bevor der Heiland aller welt Mühſelige verſtößet.

7. Vertritt denn, o mein Heiland, mich, Im göttlichen gerichte; Und meine beßrung ehre dich Durch wahrer tugend früchte! Ach, leb ich dir, HErr JEſu, hier, So ſterb ich, wenn ich ſterbe, dir; Dein bin ich todt und lebend.

Der Taufbund.

Das Chor.

Mel. Komm heiliger Geiſt.

Begnadiger, komm! Tröſter, Geiſt, Der du uns heiligſt und erneuſt, Komm, Seliger, in die Gemeine! Sie ſey auf ewig die Deine! Mit deinem waſſer ſtrömteſt du Dein heil ihr, Wunderbarer! zu. Du haſt den glauben ihr gegeben; Sie ward getauft zu jenem leben, Auf Chriſti tod.

Die Gemeine.

Mel. GOtt der Vater wohn.

398. In des Vaters in des Sohns, Und in des Geiſtes namen Sind wir erben jenes lohns, (Er werd uns! Amen! Amen!) Sind getauft auf Chriſti tod. Wir haben oft gebrochen Den bund, den bund gebrochen: Noch hats GOtt nicht gerochen. Ach, durch JEſu Chriſti tod Laß uns es innig reuen, Der liebe bund erneuen, Und deines heils uns freuen! Weck durch JEſu Chriſti tod Uns wieder, GOtt, zum leben auf!

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit du.

(Die fünf letzten Zeilen.)

Wer das nicht meynt aus herzensgrund, Was ſeinem GOtt bekennt der mund, Wers wagt, dem HErrn zu heucheln, Wer GOtt mit redlichkeit nicht ſucht: Der übertreter iſt verflucht!

Die Gemeine.

2. Sprich dein todesurtheil nicht; Laß uns nicht ganz verderben! Geh mit uns nicht ins gericht, Daß wir nicht ewig ſterben! HErr, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, Du mußt uns alles geben. Aufrichtig laß uns ſtreben, Von neuem dir zu leben! HErr, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, Ach, laß mit heiligem ſchauern Uns göttlich, göttlich trauern, Die neue liebe dauern! HErr, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, Hör unſer flehn, hör unſer flehn!

Das Chor.

Mel. JEſus meine Zuver.

(Die vier letzten Zeilen.)

Wer aus ganzer ſeele fleht, Deß gebet wird GOtt erhören. Heil dem frommen! Ewigs heil! Jenes leben iſt ſein theil!

Die Gemeine.

3. Feſt, ein fels iſt derer grund, Die GOttes Geiſt geboren. Seines heiles ew'gen bund Hat unſer GOtt beſchworen. Engel jauchzten, als er ſchwur; Geheiligte gerechte, Des Höchſten treuſte knechte Im menſchlichen geſchlechte Weinten froh, das GOtt es ſchwur: Ich will, ſo wahr ich lebe! Daß der gefallne lebe, Bey mir auf ewig lebe. GOtt erfüllte, was er ſchwur, So oft zu ihm ein ſünder kam.

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit du.

Erſt betet an, weil GOtt euch hört, Eh' ihr auch eurem Richter ſchwört! Fallt erſt im ſtaube nieder! Denn wer mit ernſte GOtt nicht ſucht, Der übertreter iſt verflucht!

Die Gemeine.

4. Laß uns deine hülfe ſehn; Laß deinen Geiſt uns lehren; GOtt, vor dir nicht, GOtt, vergehn, Wenn wir den bund beſchwören! Sünder ſind wir; ſtaub, von ſtaub! Wie ſehr wirs uns verheelen: Verderbt ſind unſre ſeelen, Verderbt, ihr heil zu wählen! Sünder ſind wir; ſtaub von ſtaub! Ach, tief iſt unſre wunde! Nimm wieder uns zum bunde Uns auf zu deinem bunde! Todt, verbrecher ſind wir, ſtaub! Verwirf uns nicht, Unendlicher!

Das Chor.

Mel. JEſus meine Zuver.

Wers aus ganzer ſeele meynt, Was er ſeinem GOtt bekennet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben iſt ſein theil!

Die Gemeine.

5. Du, du warſt, eh' ward, was iſt. Der himmel heere kamen, Als du riefſt, du ſchufſt, was iſt. Bey deinem groſſen namen, GOtt, beſchwören wir den bund! Verſöhner, bey den wunden, Durch die wir heil gefunden, Bey

dei-

deines todes wunden, GOtt, beſchwören wir den bund! Auch dir, (du lehrteſt ſtreiten Und ſiegen, die ſich weihten Dem heil der ewigkeiten) GOtt, beſchwören wir den bund; Den bund mit dem, der ewig iſt!

Das Chor.

Wers aus ganzer ſeele meynt, Was er ſeinem GOtt gelobet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben iſt ſein theil.

Die Gemeine.

6. Ewiger, wir wollen dich Aus ganzer ſeele lieben; Dich aus ganzem herzen, dich Aus allen kräften lieben! Unſer, unſer GOtt iſt GOtt! Wir wollen uns erheben Zu ihm, und dem nur leben, Der uns ſich ſelbſt gegeben! Unſer, unſer GOtt; Nie wollen wir betrüben Die brüder, und ſie lieben, Wie wir uns ſelber lieben, Auch ihr GOtt iſt unſer GOtt! Mit ihnen ſchaun wir einſt den HErrn.

Das Chor.

Wers aus ganzer ſeele meynt, Was er ſeinem GOtt gelobet, Heil dem frommen! ewigs heil! Jenes leben iſt ſein theil!

7. Lehr uns, HErr, mit freudigkeit, Mit zittern lehr uns ringen, Daß wir in die ewigkeit Durch tod und leben dringen! Schmal iſt, rauh iſt unſer weg; Und eh' auf deinen thronen Die palmen und die kronen Den überwinder lohnen, Muß er gehn den ſchmalen weg. Ach, nie laß uns erliegen; Hilf uns, uns ſelbſt beſiegen! Führ uns ſelbſt den ſchmalen weg Zu deiner ruh', Unendlicher!

Das Chor.

Mel. Komm heiliger geiſt.

Es ſegn' euch der HErr, Vater, Sohn und beyder Geiſt! Der Sieger lohn Werd euch in euren letzten ſtunden! Denn ihr habt gnade gefunden! Des Vaters frieden ſey mit euch! Des Sohnes frieden ſey mit euch! Es ſey mit euch des Geiſtes frieden, Des himmels vorſchmack, GOttes frieden! Er ſey mit euch, Er ſey mit euch!

Vom Abendmahle.

Mel. O Gott du frommer.

399. Ich will, o JEſu, dich, Und deinen

nen tod bekennen. O laß mein ganzes herz Von dank und lieb entbrennen! Ich komme glaubenvoll, Mich deinem mahl zu nahn; Ich will jetzt deinen leib, Ich will dein blut empfahn.

2. Laß dieſe ſchätze mich Mit innigem verlangen Von deiner gnade nun Zu meinem heil empfangen! Laß mir das hohe mahl Von deiner angſt und pein, Von deiner lieb und treu Ein rührend denkmal ſeyn!

3. Aus liebe kamſt du, HErr, Sogar dein theures leben Für meine ſeligkeit Zum opfer darzugeben. Du ſtarbſt, und ſchenkteſt mir Ein unſchätzbares gut, Aus liebe deinen leib, Aus liebe ſelbſt dein blut.

4. Ach, möcht ich dich dafür, Auch wieder herzlich lieben, Und jede ſtunde mich, Nur dich zu lieben, üben! Dich nur, und, Vater, dich, Daß du ſo ſehr mich liebſt, Und meine ſchulden mir Durch deinen Sohn vergiebſt.

5. Dir, Heiland, will ich mich, Dir ſeele, leib und leben, Und alles, was ich bin, Zum opfer wieder geben. Nimm alles, o mein HErr, Zum eigenthume hin, Der ich ſo theuer dir Zum dienſt erkaufet bin.

6. Laß gleiche liebe mich An meinem nächſten üben! Laß mich, wie du mich liebſt Selbſt meine feinde lieben! Du haſt uns alle ja Zu einem leib gekauft, Uns alle durch dein blut, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein heilig blut; wir eſſen Auch nur ein brod, dein fleiſch. Das laß uns nie vergeſſen! Laß GOtt, uns, einen leib Und Chriſti glieder ſeyn, Und, daß wirs ſind, vor dir Auch brüderlich uns freun!

8. Laß ſtets als glieder uns An einem leibe leben, Und, ſo vereinigt, uns Nach deinem himmel ſtreben! Gieb dazu durch dein mahl Uns allen luſt und kraft, Und einſt die ſeligkeit Nach unſrer pilgrimſchaft.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

400. Ich preiſe dich, o HErr, mein heil, Für deines todes leiden. Hab ich an ihren früchten theil: Was fehlt zu meinen freuden? Du wardſt ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine

ſeele

ſeele ſich Des ewig freuen möge!

2. Gewohnheit führe mich nicht hin, Noch der betrug der ſünde, Daß auch ein laſterhafter ſinn Schon dadurch gnade ſinde. Nein! mache mich, mein Heiland, frey Vom laſter und von heucheley, Selbſt von der luſt zur ſünde!

3. Bekennen will ichs öffentlich, Dein ſterben ſey mein leben. Dir, mein Erlöſer, hab ich mich Zum eigenthum ergeben. So lang ich lebe, will ich dein Und deiner liebe mich erfreun, Noch ſterbend ihrer tröſten.

4. Demüthig laß mich meine ſchuld Vor meinem GOtt geſtehen, Durch dich gewiß von ſeiner huld Zu ihm um gnade flehen! Laß mich mit freudigem vertraun Nach deinem kreuz, o JEſu, ſchaun, Vergebung froh noch hoffen!

5. Dein leib und blut verſichre mich Von deines Vaters gnade; Hilf; denn ich bin ſein kind durch dich; Hilf mir, daß mir nichts ſchade; Daß ich, mein Heil, durch deinen tod Entſündigt und verſöhnt mit GOtt, Ein erbe ſey des lebens!

6. Ich müſſe, jeder ſündе feind, Dich über alles lieben, Und ernſtlich mich, mit dir vereint, In guten werken üben. Ich müſſe dir mein lebenlang, O mein verſöhner, preis und dank, Durch wort und werke bringen.

7. Wohl dem, der deinem Geiſte nicht, Sich zum gerichte, lüget, Noch ſich mit eitler zuverſicht, Mit vorſatz ſelbſt betrüget! Wohl ihm! er ſtärkt, durch GOtt erneut, Die hoffnung ſeiner ſeligkeit Bey dieſem bundesmahle.

8. Stets, o mein herz, erinnre dich: Wie ſündlich war dein leben! Und darum hat dein JEſus ſich Zum opfer hingegeben. Was biſt du dem, der ſo dich liebt, Daß er voll huld ſich ſelbſt dir giebt, Für ſolche huld nicht ſchuldig!

Mel. Vor deinen thron.

402. Ich nahe, JEſu, mich zu dir, Nimm, HErr, mich an, und ſchenke mir Den ſegen, den du mir erwarbſt, Als du für meine ſünden ſtarbſt!

2. Ich, deines bundes mitgenoß, Ich eile, weil ich blind und bloß, Und

krank und troſt bedürftig bin, Zum mahle deines bundes hin.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht; Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du deckeſt unſre mängel zu; Wer heil begehrt, den heiligſt du.

4. O JEſu, darum bitt ich dich: In meiner ſchwachheit heile mich! Was unrein iſt, das mache rein; Laß dir mich wohlgefällig ſeyn!

5. Entreiß mich aller finſterniß, Und mache du mich ſelbſt gewiß, Daß GOtt mein Vater iſt, daß ich Erlöſt bin, und erlöſt durch dich!

6. Daß ich zu dir mich würdig nah, Und würdig deinen leib empfah, Und würdig, o mein höchſtes gut, Zu meiner heiligung dein blut!

7. Dämpf alle laſter, HErr, in mir, Und glaub und tugend ſey die zier, In der ich rein von heucheley, Dein ruhm, und dir gefällig ſey!

8. Gieb, was mir nützt, gieb licht und kraft, Damit ich ſtets gewiſſenhaft Erfülle, was mein herz dir ſchwört, Das dir, mein heil, allein gehört!

9. Bewahre vor verführern mich; Mein ganzes leben preiſe dich, Und jeder augenblick der zeit Sey fortgang in der herrlichkeit!

10. Bis ich dich ſchaue, bis ich dann, Mit voller unſchuld angethan, Durch gränzenloſe zeiten hin Dein lob verbreit, und ſelig bin.

Das Chor.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

HErr, du wollſt ſie vollbereiten Zu deines mahles ſeligkeiten! Sey mitten unter ihnen, GOtt! Leben, leben zu empfahen, Laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, Durch dich befreyt von ſünd und tod! Sie ſind erlöſt und rein, Sind mittler GOttes! dein, Sind unſterblich. Laß, laß ſie ſehn, In deinen höhn, Von fern der überwinder lohn!

Die Gemeine.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

403. Die ihr ſeine laufbahn lauft, Theure, miterlöſte brüder, All' auf Chriſti tod getauft, Alle ſeines leibes glieder! Kommt, verſöhnte,

te, kommt, erneut Euren bund der ſeligkeit!

2. Nehmet hin, und eßt ſein brod! JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der ſünder tod!

3. Die mit voller zuverſicht Deines heils, o Sohn, ſich freuen, Laß ſie ſtets in dieſem licht Wandeln, ewig dir ſich weihen! Laß ihr herz vom ſtolze rein, Voll von deiner demuth ſeyn!

4. Ach, die oft in traurigkeit Ueber ihren ſeelen wachen, Hilf, du HErr der herrlichkeit! HErr, ſie glauben; hilf den ſchwachen! Die gebeugt von ferne ſtehn, Laß nicht unerhört ſie flehn!

5. Nehmet hin, und eßt ſein brod! JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der ſünder tod!

6. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, Du biſt einmal eingegangen In das heiligthum; du biſt An das kreuz, ein fluch, gehangen. Alſo biſt du durch den tod Eingegangen, Sohn, zu GOtt.

7. Hoherprieſter, ja du biſt, Biſt für ſie auch eingegangen. Sprich ſie los, GOtt, JEſu Chriſt, Wenn ſie nun dein mahl empfangen! Laß ſie fühlen: ins gericht Kommen ſie nun, Mittler, nicht!

8. Augenblick voll heil'gen grauns! Voller wonn' und ſüſſen beben! Theures pfand des künftgen ſchauns! Ueberzeugung jenes lebens! Schütte deine gnad auf ſie, Alle deine gnad auf ſie!

9. Nehmet hin, und eßt ſein brod! JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der ſünder tod!

Das Chor.

Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Der friede Chriſti ſey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht; eure ſeele

ſey Bis in den tod getreu! Amen! Amen! Der weg iſt ſchmal; Klein iſt die zahl Der ſieger, die der richter krönt.

Die Gemeine.

10. JEſu Chriſti mittlertod Werd in aller welt verkündigt, JEſu Chriſti mittlertod, Der vorm richter uns entſündigt. JEſus Chriſt, mit preis gekrönt, Hat uns ſtaub mit GOtt verſöhnt.

11. In das chor der himmel ſchwingt, HErr, ſich unſer ſtammelnd lallen. Wenn, vom Seraphim umringt, Unſre todten niederfallen, Schaun ſie hin zum Golgatha, Und erhöhn, was da geſchah!

12. Ausgeſchüttet wareſt du, Warſt, wie waſſer, hingegoſſen; Suchteſt, fandeſt keine ruh; Deines todes wunden floſſen, Strömten über, ach, vom blut, Deines groſſen opfers blut!

13. Nehmet hin, und eßt ſein brod! JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der ſünder tod!

14. Deiner zunge durſt war heiß; Heiſſer noch der durſt der ſeele. Müd, in deines todes ſchweiß Hieng dein leib; und deine ſeele Ach wie lechzte ſie, o HErr, Immer immer ſchmachtender!

15. O wie warſt du fürchterlich, Tod der ſünder! ſterben, ſterben Sollte der Verſöhner dich, Uns zur rettung vom verderben! Ewig faſſen dein gericht Endliche gedanken nicht.

16. JEſus rief: mein GOtt, mein GOtt, Warum haſt du mich verlaſſen? Neigte drauf ſein haupt; und GOtt Hat ihn nun nicht mehr verlaſſen. Itzo wars vollbracht, und er Gieng zu GOtt und ſtirbt nicht mehr.

17. Nehmet hin, und eßt ſein brod! JEſus Chriſtus ward gegeben Für die ſünder in den tod. Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein leben! Hingegeben in den tod Ward er; in der ſünder tod!

Das Chor.

Nehmt und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben!

Der

Der friede Chriſti ſey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen leben; Nehmt hin, und trinkt zum ewgen leben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht; eure ſeele ſey Bis in den tod getreu! Amen! Amen! Der weg iſt ſchmal; Klein iſt die zahl Der ſieger, die der richter krönt.

Die Gemeine.

Mel. Wachet auf, ruft.

18. Die dein kreuz in jenen tagen Sich freuten, HErr, dir nachzutragen, Verlieſſen oft des bundes mahl, Um vorm blutgericht zu ſtehen, Mit dir bis in den tod zu gehen, Voll freud in vieler tode quaal: Sey, HErr, den Deinen licht; Entweihen laß ſie nicht Deines mahles Hochheiligs pfand, Von dir gewandt, Zurück zu kehren in die welt!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

(Dieß Lied hat zwo Zeilen mehr, als die Melodie, aus der die fünfte und achte Zeile hier im Singen wiederholt werden müſſen.

404. Glaubet! glaubt, er iſt das leben, Die ihr hier itzt niederſinkt! Euch wird brod und wein gegeben; Nehmt und eſſet, nehmt und trinkt. Euch wird mehr als brod, gegeben; JEſu leib wird euch gegeben, Der für euch gegeben iſt. Wehe dem, der das vergißt! Euch wird mehr als wein gegeben; JEſu blut wird euch gegeben; Euch zum heile; welch ein gut! JEſu leib und JEſu blut!

2. Solches thut, ſo oft ihr eſſet, Zum gedächtniß, daß er ſtarb! Wenn ihr trinket, ſo vergeſſet Nie, welch heil er euch erwarb, Zur vergebung eurer ſünden, Eure ſeligkeit zu gründen, Starb er willig und voll muth Floß für euch ſein heilig blut. Gröſſers konnt er euch nichts ſchenken; Darum ſollt ihr ſein gedenken, Dankvoll, und mit ihm vereint, Bis er zum gericht erſcheint!

3. Eure brüder ſollt ihr lieben; Gegen eure haſſer euch In geduld und mitleid üben, Eurem hohenprieſter gleich! Welche gnade, welch erbarmen Hat er nicht an allen armen, Und an euch auch offenbart, Da ihr ſelbſt noch feinde wart! Ach wie liebt' er, die ihm fluchten, Die ihn auszu-

rotten ſuchten! Er, gemartert und verhöhnt, Er hat ſie mit GOtt verſöhnt.

4. Den Verſöhner aller ſünder Betet, betet an und ſchaut Freudig auf zum überwinder. Selig iſt, wer ihm vertraut! Kronen zeigt er euch von ferne; Heller ſtralen ſie, als ſterne, Dem entgegen, welcher ſiegt. Streitet muthvoll, kämpft und ſiegt! Dann ruft ihr, erlöſte ſünder: Preis und dank dem überwinder! Aller himmel lobgeſang Halle wieder unſern dank!

In eigner Melodie.

405. Das iſt mein leib! ſo ſagte der, Der für die ſünder ſtarb. Seine bekenner nahmen das brod Und ſtanden betend.

2. Das iſt mein blut! ſo ſagte der, Der für die ſünder ſtarb. Seine bekenner tranken den kelch; Er gieng zum tode.

3. Mit freud und zittern nah ich mich Des neuen bundes mahl; Rüſt, o Allgegenwärtiger, mich, Dich zu bekennen!

4. Wär itzt der erſten Chriſten zeit, So müſt' ich heut vielleicht Von dem altar ins blutgericht gehn, Dich zu bekennen.

5. Und, ach! wohin, wohin kehr ich Vielleicht von dir zurück? Ewig, o HErr, entferne von mir, Was dich entheiligt!

In eigner Melodie.

406. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Dich deß gläubig zu erfreun; Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wanken, Daß es ſey ein ſpeis der kranken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen! Kein arzt iſt den ſtarken noth; Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von herzensgrunde, Und bekennſts mit dem munde: So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben. Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. JEſus Chriſtus unſer.

407. JEſus Chriſtus hat ſein leben In den tod für uns gegeben, Uns vom tode zu befreyn, Uns zum himmel einzuweihn.

2. Daß wir deß gedenken mögen, Giebt er uns, (o welch ein ſeegen!) Seinen leib, und (welch ein gut!) Sein für uns vergoßnes blut.

3. Willſt du dieſem mahl dich nahen: Such es würdig zu empfahen! Welch ein fluch, worein verſinkt, Wer unwürdig ißt und trinkt!

4. GOtt, den Vater ſollſt du preiſen, Daß, dir gnade zu beweiſen, Selbſt ſein Eingeborner ſtarb, Und vergebung dir erwarb.

5. Glauben ſollſt du, und nicht wanken, Daß er iſt der arzt der kranken, Dich ſo hoch und brünſtig liebt, Seinen leib, ſein blut dir giebt.

6. Nur der ſchwachen, nur der armen Will der Heiland ſich erbarmen. Fürchte, wenn vor ihm du nicht Dich demüthigſt, ſein gericht.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen; Ich will eurer mich erbarmen. Starken iſt der arzt nicht noth; Kranke nur rett' ich vom tod.

8. Könnteſt du dir was erwerben: Hätt ich dürfen für dich ſterben? Willſt du ſelbſt dir helfen: dann Geht dich auch mein mahl nicht an.

9.

9. Doch, fühlſt du, was du bekenneſt, Wenn du deinen arzt mich nenneſt: Dann biſt du geſchickt, und ich Stärke durch mein mahl auch dich.

10. Gläubig mußt du dann dich üben, Deinen nächſten auch zu lieben. Nimm dich ſeines elends an, Denn GOtt hats an dir gethan!

Mel. Werde munter mein.

408. Laß, o JEſu, nicht vergebens Mich zu deinem mahle nahn; Laß mich dieſes brod des lebens Mir nicht zum gericht empfahn! Ach, es nähr und ſtärke mich, Heiland, im vertraun auf dich; Mächtig lenk es meinen willen, Deinen willen zu erfüllen.

2. Laß den vorſatz, den ich habe, Nie der ſünde mich zu freun, Unbeweglich bis zum grabe, Stark und feſt und thätig ſeyn! Wohl mir, wenn mein herz nicht weicht! Doch der rückfall iſt ſo leicht! Den nur fürcht ich, und empfinde Schon von fern die macht der ſünde.

3. Wenn ſie, mich von deinen wegen Abzuführen, reizt und droht, Laß mich ernſtlich überlegen: Welch ein tod war JEſu tod! Als er im gerichte ſtand, Als er ſtarb: ach was empfand Er nicht da, von GOtt verlaſſen! Ja, die ſünde muß ich haſſen!

4. Wenn ich in der irre wandle, Geh du mir, Erbarmer, nach, Und, daß ich nicht unrecht handle, Stärke mich, denn ich bin ſchwach! Trag, o JEſu, mit geduld Meine ſchwachheit, meine ſchuld! Sage: gnade ſollſt du finden, Denn ich tilge deine ſünden!

5. Dir will ich es ewig danken, Daß du mir ſo gnädig biſt. Laß mich nur nicht wieder wanken, Mein Erretter, JEſu Chriſt! Mache ſelbſt mich dir getreu, Daß mein vorſatz ſtandhaft ſey, Jede ſünd und ihre freuden Bis an meinen tod zu meiden.

Mel. Schmücke dich o liebe.

409. Müde ſündenvolle ſeele, Mach dich auf, erlöſte ſeele! Komm, vergebung zu empfangen; Denn dein licht iſt aufgegangen, Denn der HErr, voll heil und gnaden, Hat zu ſich dich eingeladen. Deinen bund ſollſt

ſollſt du erneuen, Und dich ſeines todes freuen.

2. Wie vom tod erlöſte pflegen, Eile deinem arzt entgegen. Daß er dich der ſünd entlade, Schenket er dir gnad um gnade. Komm; es iſt des Mittlers wille; Komm, und ſchöpf aus ſeiner fülle. Daß er dich der ſünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade.

3. HErr, ich freue mich mit beben! Laß mich gnad empfahn und leben, Mit der gläubenden gemeine, Daß mit ihr ſich GOtt vereine, Durch des neuen bundes ſpeiſe Auf ſo wunderbare weiſe! O wer darf ſich unterwinden, Dieß geheimniß zu ergründen?

4. Gottmenſch, laß mich würdig nahen, Leben, leben zu empfahen! Denn wie ſtärkſt du nicht die müden! O, mit welchem hohen frieden! Wenn hat mich umſonſt gedürſtet, GOtt, nach dir umſonſt gedürſtet? Laß, Geopferter, mich nahen, Leben, leben zu empfahen!

5. Du, dem unſrer todten ſchaaren, Die, wie wir, auch ſünder waren, Dank und preis und jubel ſingen, Daß ſie hier dein mahl empfiengen, Sohn des Vaters, licht vom lichte, Lamm, dem tödtenden gerichte Hingegeben, heil der ſünder, Retter, todesüberwinder!

6. König, hoherprieſter, lehrer, Du mein mächtiger bekehrer, Du für meine ſchuld verbürgter, GOtt geopferter, erwürgter! — Hier fall ich zu deinen füſſen: Laß, laß würdig mich genieſſen Dieſer deiner himmelsſpeiſe, Mir zum heil, und dir zum preiſe;

7. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorſchmack jener freuden, Die du, GOttmenſch, mir erſtritteſt, Als du unausſprechlich litteſt, Als dich todesſchweiſſe deckten, Dich die ſchrecken GOttes ſchreckten, Als du bluteteſt, verlaſſen, Ach von GOtt, von GOtt verlaſſen!

8. Deines heils will ich mich freuen; Dir will ich mich ewig weihen. Eng iſt deines lebens pforte! Noch ſchau ich im dunkeln worte: Einſt werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß ſie mich auch hier empfinden! Hilf mir, hilf mir überwinden.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

410. Gelobet ſeyſt du, HErr, mein GOtt, Gelobt für deines Sohnes tod, Für alle ſeine leiden! Er ward ein menſch; dein eigner Sohn! Er kam, und wählte ſchmach und hohn Für dieſer erde freuden; Er litt aus freyer lieb und huld Für mich verlornen mit geduld, Zu deines ruhms verherrlichung, Zu meiner ſeele heiligung; Und hinterließ, Und hinterließ mir, eh er ſtarb, Ein mahl des heils, das er erwarb.

2. O welch ein unvergleichlich gut! Hier iſt ſein leib, hier iſt ſein blut Zum opfer mir gegeben. Wer gläubt, und nicht unwürdig nimmt Dieß opfer, dem nur iſt beſtimmt Sein erb', ein ewig leben; Denn, herrlich ſoll er auferſtehn, Und ewig, GOtt, dein antlitz ſehn. Und darum, darum nahen wir Uns voll vertraun und voll begier Zu dieſem mahl, Zu dieſem mahl, und danken, GOtt, Dir nun für deines Sohnes tod!

3. Ich kenn' und fühle meine ſchuld. Ich bin nicht würdig deiner huld, Nicht würdig ſeiner liebe, Ich, der ich ewig, (wär er nicht Mein heil und meine zuverſicht,) Ein kind des zornes bliebe. Ich glaube, dein gebeugter knecht: Mein glaube mache mich gerecht. Du biſt ja der, HErr JEſu Chriſt, Der uns von GOtt gegeben iſt (Durch deinen tod, Durch deinen tod, der uns befreyt,) Zur weisheit, zur gerechtigkeit.

4. Ich bitte, mein Verſöhner, dich: Dein leib, dein blut erquicke mich, Und ſtärke mich zum leben! Du, mir zum heil herabgeſandt, Du konnteſt mir kein höher pfand Von deiner liebe geben. Stärkt mich dein leib, ſtärkt mich dein blut Zur heiligkeit, mein höchſtes gut: Wie GOtt gefällig, o wie rein, Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn! Biſt du mein heil, Biſt du mein heil, wohnſt du in mir: So bleib ich ewig auch in dir.

5. Gieb, Geiſt der wahren heiligung, Gieb kraft zu meiner beſſerung, Zu jedem guten werke! Zum kampf in meiner pilgerſchaft Gieb mir durch dieſe gaben kraft, Luſt, antrieb, muth und ſtärke! Gieb, weil ich gläubig, o mein GOtt, Empfahe dieſes

him=

himmelsbrod, Weil ich aus dieſem kelche trink, Daß ich im tode nicht verſink! O werd ich ſo, O werd ich ſo durch dich befreyt: So preis ich dich in ewigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen.

411. Freue, ſeele, dich, und preiſe; Chriſtus ſey dein lobgeſang; Wahrlich, wahrlich eine ſpeiſe Iſt ſein leib; ſein blut ein trank! Jener leib, der für dein leben Ward zum opfer hingegeben; Jenes blut auf Golgatha, Das mein richter flieſſen ſah!

2. Allerheiligſtes des Sohnes, In dein licht hin will ich gehn, Nah am glanz des gnadenthrones Um ein ewig leben flehn. Ich will eſſen, ich will trinken, Ganz in jene ruh verſinken, Die des himmels erbe ruht, Dem du gabſt dein fleiſch und blut.

3. Das vor uns kein vorhang decket, Allerheiligſtes des Sohns; Klarheit Chriſti, die nicht ſchrecket, Sanfter glanz des gnadenthrons; Ja dir nah' ich, dank' und preiſe. Wahrlich! meiner ſeele ſpeiſe, Iſt, (o preis ihm, lob und dank!) Iſt ſein leib, ſein blut ihr trank.

4. Ich will euch in felſen graben, Worte meiner zuverſicht! Meine ſeele ſollt ihr laben, Wenn mein herz im tode bricht. Knien will ich und niederfallen, Euch mit froher demuth lallen: Aber in der ſieger chor Jauchz ich euch zu GOtt empor.

5. GOtt, Jehova, er, der lebet, Der von ewigkeiten war, Iſts, durch den der Mittler lebet, Der von ewigkeiten war. Ihn und ſeiner gottheit fülle Schaun wir in der menſchheit hülle, Der du menſch geboren iſt, GOtt in dir, o JEſu Chriſt!

6. Immer wunderbar im geben, Giebſt du, HErr der herrlichkeit, Mir, dem todeserben, leben, Leben und unſterblichkeit Mich, der ich verweſen werde, Mich erweckſt du aus der erde, Daß ich ewig leb, und frey Von dem andern tode ſey;

7. Nicht nur, daß ich ewig lebe, Sondern auch, mit dir vereint, Mich zu dir und ihm erhebe, Ganz mit dir, der lebt, vereint. Dank', erlöſte ſeel, und preiſe: Wahrlich! Chriſtus

ſtus iſt die ſpeiſe; Sein genieß ich voll vertraun; Ewig werd ich einſt ihn ſchaun.

8. Ich, vereinigt mit dem Sohne, Komme nicht in ſein gericht; Hör, erweckt, von ſeinem throne Der verdammung donner nicht. In den wolken wird er kommen, Und dann jauchzen ſeine frommen, Freuen ſich der freude, rein, Heilig durch ſein blut zu ſeyn.

9. Preis dem HErrn erlöſter ſünder! Sing ihm, wonnevolle ſchaar! Macht iſt er, und überwinder; Rath iſt er, und wunderbar! Lobet, lobt ihn! er iſt leben! Das will er mir ewig geben! Preis ihm! er wird ſeyn und war! Rath iſt er, und wunderbar!

In eigner Melodie.

412. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute. Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute! Kyrie eleiſon!

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth! Kyrie eleiſon!

3. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben Zum tod', daß wir dadurch leben. Nicht größre güte konnte er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon!

4. HErr, dein' lieb' ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

5. GOtt geb' uns allen ſeiner gnade ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen! In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiſ' nicht gereue; Kyrie eleiſon!

6. HErr, dein heil'ger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb' zu halten rechten maaß, Daß dein' arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit! Kyrie eleiſon!

In derſelben Melodie.

413. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Daß er ſelber uns erfreuet Mit ſeines Sohnes leib und ſeinem blute. Das komm uns, HErr GOtt, zu gute! GOtt ſey uns gnädig!

2.

2. Du wardſt, (denn alle waren wir verloren) Von Maria, HErr, geboren. Dein leib, dein blut mach uns gerecht auf erden; Laß uns ſelig werden! GOtt ſey uns gnädig!

3. Dein leichnam ward für uns dahin gegeben, In den tod hin, uns zum leben. Nicht größre güte konnteſt du uns ſchenken, Deiner dankvoll zu gedenken. GOtt ſey uns gnädig!

4. Nur deine liebe konnte dich bewegen, Leib und blut, zu unſerm ſegen, GOtt darzubringen, ihm uns zu verſöhnen, Und mit gnad und huld zu krönen. GOtt ſey uns gnädig!

5. GOtt geb uns allen friede heil und gnade, Daß wir wandeln ſeine pfade, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß auch er uns einſt erfreue. GOtt ſey uns gnädig!

6. HErr ſegn' uns ſtets mit deinem guten Geiſte, Daß er ſtets uns beyſtand leiſte, Damit wir all' in fried und eintracht leben, Bis wir uns zu dir erheben! GOtt ſey uns gnädig.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

414. Frohe, ſanfterquickte ſeele, Ach, du kamſt, erlöſte ſeele, üm vergebung zu empfangen; Denn dein licht war aufgegangen; Denn der HErr, voll heil und gnaden, Hatte, ſeele, dich geladen, Daß du deinen bund erneuteſt, Und dich ſeines todtes freuteſt.

2. Hold und freundlich und voll ſegen Eilte dir dein freund entgegen; Hatte durch ſein mahl aus gnaden Dich zu ſtärken, dich geladen. Ach, es war des Vaters wille, Daß du nähmſt aus ſeiner fülle; Dich der ſünde zu entladen, Macht' er ſeinen bund voll gnaden.

3. Gottmenſch, und ich durfte nahen, Leben, leben zu empfahen! Wie erquickteſt du mich müden! HErr, durch welchen hohen frieden! Hab ich je umſonſt gedürſtet, GOtt nach dir umſonſt gedürſtet? Ach du heiſſeſt ſelbſt mich nahen, Leben, leben zu empfahen.

4. Du, dem unſrer todten ſchaaren, Die, wie wir, auch ſünder waren, Dank und preis und jubel ſingen, Daß ſie hier dein mahl empfiengen; Sohn des Vaters, Licht von lichte, Lamm dem tödtenden ge-

gerichte Hingegeben, heil der ſünder, Retter, todes-überwinder!

5. König, hoherprieſter, lehrer, Du mein göttlicher bekehrer, Du für meine ſchuld verbürgter, GOtt geopferter, erwürgter! — Ach, ich fiel zu deinen füſſen, Und du lieſſeſt mich genieſſen, Mittler, deine himmelsſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe;

6. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorſchmack jener freuden, Die du, Gottmenſch, mir erſtritteſt, Als du unausſprechlich litteſtAls dich todesſchweiſſe deckten, Dich die ſchreckenGottes ſchreckten, Als du bluteteſt, verlaſſen, Ach von GOtt, von GOtt verlaſſen!

7. Deines heils will ich mich freuen: Dir will ich mich ewig weihen. Eng iſt deines lebens pforte! Noch ſchau ich im dunkeln worte: Einſt werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß ſie mich auch hier empfinden! Hilf, o hilf mir überwinden!

Mel. JEſus meine zuver.

415. Rühme, ſeele; dein geſang Triumphire, rühme, ſinge! Gieb ihm flügel, daß dein dank Bis zum throne GOttes dringe! In der engel jauchzend chor Hebe ſich ſein flug empor!

2. Meine ſünden dräuten mir Schon mit meinem untergange; Ich erbebte, GOtt, vor dir, Und um troſt war mir ſo bange; Ewigkeit, geſetz und grab Schreckten mich, und — GOtt vergab.

3. In der feyerlichſten nacht Rang für ſündige geſchlechte JEſus Chriſt, zum fluch gemacht, Daß der richter ſchonen möchte, Und der feyerlichſten nacht Hat der richter itzt gedacht.

4. Sey getroſt! vergeben ſind, Wenn du gläubeſt, deine ſünden; Ewig biſt du GOttes kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche ſeligkeit und ruh! GOtt, wo iſt ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib für mich gegeben, Und ſein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichſten nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Auserwählter, mittler, freund, Urſprung aller

meiner freuden, Du haſt mich mit dir vereint; Nichts ſoll mich von dir je ſcheiden. Ewig, ewig biſt du mein! Ewig, ewig bin ich dein!

7. Ich, entzückt an deiner bruſt, Will auf deine ſtimme merken. Hohe himmelvolle luſt, Flammt mich an zu guten werken. Glaub' an GOtt und heiligkeit Sey mein ſchmuck und feyerkleid!

8. Ich, ein pilgrim, ſtrecke mich Nach dem kleinod an dem ziele; Sicher, daß ich bald durch dich GOttes ſeligkeiten fühle, Da, wo ſtets dein lob erſchallt. Komm, HErr JEſu, komme bald!

Mel. Wer nur den lieben.

416. Ich danke dir für deine liebe, Dir, o mein mittler, JEſu Chriſt! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich geſtorben biſt! Laß deines leidens angſt und pein Mir immerdar vor augen ſeyn!

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich habe fluch und tod verdient, Und ſoll nicht ſterben, ich ſoll leben; Denn du haſt mich mit GOtt verſühnt. Ach, du, ſein Sohn, du ſtarbſt für mich: Wie preiſ' ich dich, wie preiſ' ich dich!

3. Heil mir! mir ward dein brod gebrochen; Auch trank ich deines bundes wein. Voll freude hab ich dir verſprochen, Dir, treuſter JEſu, treu zu ſeyn. Ach, ſende deinen Geiſt zu mir! Ich ſchwör es nun noch einmal dir!

4. Laß mich voll dankbarkeit ermeſſen, Was du für meine ſeele thatſt, Und nie der liebe mich vergeſſen, Mit der du mich vor Gott vertratſt! Laß meinen glauben thätig ſeyn, Und mir zur tugend kraft verleihn!

5. Hilf meinen glauben überwinden, Und ſtärke mich zu jeder pflicht; Bewahre mich vor neuen ſünden; Verlaß mich in verſuchung nicht; Und dein für mich vergoßnes blut Verleih mir ſelbſt zum tode muth!

6. Und euch, ihr ſeines leibes glieder, Die JEſu heil, wie mich, erfreut, Euch lieb ich ſtets, als meine brüder, Als erben ſeiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt;

GOtt; Uns ſpeiſt und tränkt ein wein, ein brod.

7. Mit euch vor ihm einſt zu erſcheinen Zum anſchaun ſeiner herrlichkeit, Will ich mich hier mit euch vereinen, Zu thun, was ſein geſetz gebeut. Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in ſein reich.

8. So ſoll denn weder ſpott noch leiden, Noch ehre, freud und luſt der welt Mich, HErr, von deiner liebe ſcheiden, Die ſelbſt im tode mich erhält. Du biſt und bleibeſt ewig mein: Laß ſtets mich deiner würdig ſeyn!

Mel. Nun laßt uns GOtt.

417. O JEſu, meine wonne, Du, meiner ſeele ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden!

2. O wie kannſt du erquicken! Dich preiſ' ich voll entzücken Für deines mahles gaben, Die mich geſtärket haben.

3. Wie ſoll ichs dir verdanken, Du arzt hülfloſer kranken, Du todesüberwinder, Du Heiland aller ſünder?

4. Ich preiſe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für alle deine leiden, Du urſprung meiner freuden!

5. Dein leib ward für mein leben Zum opfer dargegeben; Dein blut, am kreuz vergoſſen, Iſt auch für mich gefloſſen.

6. Dieß alles giebt mir ſtärke, Damit durch gute werke Ich meinen glauben übe, Und ewig treu dich liebe.

7. Mit freudigem gemüthe Laß deine groſſe güte, Laß allen deinen ſegen Mich oft mit ernſt erwägen!

8. Daß dich nur meine ſeele Zu ihrer freude wähle, Mit brünſtigem verlangen Allein an dir zu hangen.

9. Damit ich jede ſünde Bekämpf und überwinde, Und, bis vom ſtreit ich ruhe, Gern deinen willen thue.

10. Laß mich die wolluſt meiden; Laß mich geduldig leiden; Vom eitlen mich entfernen; Mit inbrunſt beten lernen!

11. Gieb, wo ich bin und wandle, Was ich auch denk und handle, Daß ich an dich gedenke, Mein ganzes herz dir ſchenke!

12. O kann ich ſchon auf erden Durch dich ſo ſelig werden: Was werd ich nicht für gaben In deinem himmel haben?

13. Entriſſen dem verderben, Werd ich einſt ſelig ſterben; Einſt herrlich auferſtehen, Um, JEſu, dich zu ſehen.

Mel. Wo Gott der Herr.

418. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, O ſeele, der auf erden Ein menſch für dich geworden iſt, Für dich geſtraft zu werden. Vergiß ſein nicht; denn dir zu gut Verband er ſich mit fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe!

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt; Er hat für dich gelitten; Als er am kreuz geſtorben iſt, Hat er dein heil erſtritten, Errettung von der ſünde noth Erworben dir durch ſeinen tod. Dank ihm für dieſe liebe!

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der von dem tod erſtanden, Und nun zur rechten GOttes iſt; Er iſt für dich erſtanden. Er hat durch ſeines lebens macht, Dir ewigs leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe!

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt: Er wird einſt wieder kommen, Zu richten, was auf erden iſt, Die ſünder und die frommen. Wohl dir, wenn du vor ihm beſtehſt, Und dann mit ihm zum himmel gehſt, Ihm ewig da zu danken!

5. Mein Heiland, den der himmel preiſt, Dich will ich ewig loben. O ſtärke dazu meinen geiſt Mit neuer kraft von oben! Dein bundesmahl vermehr in mir, Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene!

Mel. Gott ſey gelobet.

419. Ich habe, HErr, entlaſtet von der bürde Meiner ſünde, deinem namen Mich ganz geheiligt: würde nur, ach würde Mein gelübd auch that und amen, Mein hoherprieſter!

2. Es ruft, es ſeufzet meine ganze ſeele Um die kraft, es zu erfüllen, Damit ich ſtandhaft deine wege wähle, Ungetäuſcht nur deinem willen, Nicht lüſten folge!

3. Ruf mir aus deinem himmel: überwinde! Lüſte täuſchen und verderben; Ich kröne dich, wenn

ich getreu dich finde! Heil den kämpfern, die mir ſterben, Sie werden leben!

4. Mit dir, du überwinder, will ich ſtreiten. Nach dem kampfe gieb die krone Mir, deinem ſtreiter, deine ſeligkeiten, Die unſterblichkeit zum lohne, HErr, mein vergelter!

Mel. Herzliebſter Jeſu was.

420. Du giengſt, o heiland, hin, für uns zu leiden, Erwarbſt uns allen deines himmels freuden; Und ſtarbſt, vom fluch uns, und von allem böſen Uns zu erlöſen.

2. Deß ſollen deine jünger nie vergeſſen, Die wir von Einem brod und opfer eſſen, Von Einem kelche trinken, alle brüder, Und deine glieder.

3. Dein heilig mahl gebietet den Gemeinen Durch Einen Geiſt mit dir ſich zu vereinen, Daß unter Einem hirten Eine heerde Aus allen werde.

4. Wir ſind mit Einem opfer GOtt erkaufet; Wir alle ſind auf Einen tod getaufet, Daß jeder nun mit gleichem ernſt und triebe Den andern liebe.

5. Wie darf denn die, die Einen HErrn bekennen, Der ſtreit, wer mehr erkenntniß habe, trennen: Und herzen, die ſich Eines Heilands freuen, Zum haß entzweyen?

6. Soll denn, wer ſtark iſt, nicht die ſchwächern tragen? Soll er der Einigkeit der lieb entſagen? Und deine güte ſchonte doch der ſchwachen, Sie ſtark zu machen!

7. Wenn wir, wie brüder, bey einander wohnten, Und, (irrt' ein bruder) ſeiner ſchwäche ſchonten: Wie würden wir dir ähnlich ſchon auf erden Wie ſelig werden!

8. Der danke, wer mehr licht hat; er ſey weiſe, Nicht ſich nur zu gefallen, dir zum preiſe Sey ers den brüdern; und an einſicht gröſſer, Sey er auch beſſer!

9. Er wiſſe, daß die wahrheit, gleich der ſonne, Erſt morgenröth iſt, eh' in voller wonne, Sie, wenn ihr mittagsglanz die erde ſchmücket, Das aug entzücket!

10. Er liebe mehr, damit, wer irrt, aus liebe Sich freyer in der wahrheit prüfung übe, Und gern zum lichte, frey vom bruderhaſſe, Sich leiten laſſe!

11.

11. Auch dazu müſſe deine lieb uns dringen! Du wolleſt, HErr, dieß groſſe wer vollbringen, Daß, unter Einem hirten, Eine heerde Aus allen werde!

XIII. Von der Buſſe und dem Glauben.

13.

Die heilſamen Veränderungen, welche durch eine richtige Erkenntniß GOttes, ſeiner Geſetze und ſeiner Wohlthaten, aus ſeinem Worte, durch die Taufe und durch das Abendmahl, von dem heiligen Geiſte in den Sündern hervorgebracht, erhalten und geſtärkt werden ſollen, ſind: Ein ernſtlich und beſtändiger Abſcheu an allen Sünden; ein aufrichtiges Verlangen, gebeſſert zu werden; und der Glaube an JEſum, ihren Erlöſer, durch welchen ſie, um ſeines Verdienſtes willen, die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit erlangen, und zugleich zu einem dankbaren und willigen Gehorſam gegen alle Gebote GOttes geſchickt gemacht und angetrieben werden.

In eigner Melodie.

421. So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt: Ich, GOtt, will nicht des ſünders tod; Ich, ſein erbarmer, will vielmehr, Daß er von ſünden ſich bekehr, Und leb, und einſt, von ſtrafen frey, In meinem himmel ſelig ſey.

2. Dieß wort bedenk, o ſünder, wohl; Verzweifle nicht; nimm reuevoll An dem, was er dir ſchenket, theil. Hier findeſt du troſt, gnad und heil; GOtt ſelbſt verheißts durch ſeinen eid.

Wohl dem, den ſeine ſünde reut!

3. Erwach aus deiner ſicherheit! Sprich nicht: zur buß iſts immer zeit; Ich will mich mit der welt erſt freun, Und, werd ich ihrer müde ſeyn, Dann beßr' ich, dann bekehr ich mich, Und GOtt erbarmt noch meiner ſich.

4. GOtt iſt zwar immerdar bereit Zum wohlthun, zur barmherzigkeit: Doch wer, weil GOtt ſo gnädig iſt, Sich fortzuſündigen entſchließt, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchont Dem wird, wie ers verdient, gelohnt.

5. Die ſeligkeit verheißt dir GOtt Durch ſeines Sohnes blut und tod: Doch, welchem ſünder ſagt er wohl, Daß er bis morgē leben ſoll? Nein, ſterben mußt du, ſpricht der HErr: Doch, wenn? die ſtunde weiß nur er!

6. Heut lebſt du; heut bekehre dich. Was ändert nicht vor morgen ſich? Wer itzt geſund iſt, ſtirbt vielleicht, Eh er den abend noch erreicht. Stürbſt du nun unbekehrt zu GOtt: Wie ſchrecklich wäre dann dein tod!

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf, daß ich Noch heute, heute beßre mich, Eh meine ſchuld ſich mehr noch häuft, Eh mich ein ſchneller tod ergreift; Damit ich heut und jede zeit Zu meinem ende ſey bereit!

Mel. O Gott, du frommer.

422. Willſt du die buſſe noch, Die GOtt gebeut, verſchieben: So ſchändeſt du ſein wort, Und mußt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine beſſerung Nicht deiner ſeele glück? Und wer verſchiebt ſein heil Gern einen augenblick?

2. Allein, wie ſchwer iſts nicht, Sein eigen herz bekämpfen; Begierden widerſtehn, Und böſe lüſte dämpfen? Ja, ſünder, es iſt ſchwer; Allein zu deiner ruh Iſt auch kein andrer weg. Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine pflicht von Gott: Wie kañſt du ſie vergeſſen? Nach deinen kräften ſelbſt Hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leiſten kann?

4. Sprich ſelbſt: gewinnet Gott, Wenn du ihn kindlich ſcheueſt; Wenn du dich ſeines rechts Und ſeines

nes beyfalls freueſt? Wenn du die tugend übſt, Die GOtt, dein HErr, gebeut: Wem dienſt du? ringſt du nicht Nach deiner ſeligkeit?

5. Was weigerſt du dich denn, Das laſter zu verlaſſen? Weil es dein unglück iſt, Will GOtt, du ſollſt es haſſen. Was weigerſt du dich doch, Der tugend freund zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht, Befiehlt ſie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein wort: Und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; Ich hab es ihm verheiſſen, Mich noch dereinſt, mich bald Vom laſter loszureiſſen; Itzt iſt dieß werk zu ſchwer. Doch dieſe ſchwierigkeit, Die heute dich erſchreckt, Wächſt ſie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, Was fleiſch und blut befohlen, Je ſtärker wird der hang, Die that zu wiederhohle. Scheuſt du dich heute nicht, Des höchſten feind zu ſeyn: Ach wie viel weniger Wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Die buß iſt nicht ein werk Von wenig augenblicken. Kann dich kein ſchneller tod Der welt noch heut entrücken? Iſt ein geſchrey zu GOtt, Ein wunſch nach beſſerung, Und angſt vor ſtrafen wohl Genug zur heiligung?

10. Iſts gnug zur ſeligkeit, Des glückes der erlöſten, Wenn uns der tod ergreift, Sich ſicher zu getröſten? Iſt das bekenntniß gnug, Daß uns die ſünde reut: So iſt kein leichter werk, Als deine ſeligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns Die reinigkeit der ſeelen. Iſt keine ſeele rein, Der glaub und liebe fehlen; Iſt dieſes dein beruf, GOtt dienen, den du liebſt; So zittre vor dir ſelbſt, Wenn du dies werk verſchiebſt.

12. Der glaube heiligt dich, Iſt dieſer dein geſchäffte? Iſt ers: warum verſchmähſt Du deines GOttes kräfte? Erſchreckt dich nicht ſein wort? Giebt in verkehrten ſinn Den ſünder, der beharrt, Nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, Damit wir ſünder bleiben, Und, ſicher durch

ſein blut, Das laſter höher treiben; Gebeut uns Chriſti wort Nicht tugend, recht und pflicht: So iſt es nicht von GOtt; GOtt widerſpricht ſich nicht.

14. Noch heute, weil du lebſt, Und GOttes ſtimme höreſt, Noch heute ſchicke dich, Daß du vom böſen kehreſt. Begegne deinem GOtt, Willſt du, zu deiner pein, Dein hier verſäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entſchlieſſe dich beherzt, Dich ſelber zu beſiegen. Der ſieg, ſo ſchwer er iſt, Bringt göttliches vergnügen. Was zagſt du? geht er gleich Im anfang langſam fort; Sey wacker! GOtt iſt nah, Und ſtärkt dich durch ſein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine ſünden. Und läßt dich ſein geſetz Erſt ihren fluch empfinden; So widerſtreb ihm nicht; Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So ſüß ein laſter iſt, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat GOtt dieß glück beſchieden. Ein menſch, der GOtt gehorcht, Erwählt das beſte theil; Ein menſch, der GOtt verläßt, Verläßt ſein eignes heil.

18. Die buſſe führt dich nicht In eine welt voll leiden. GOtt kennt und liebt dein glück; Sie führt zu ſichern freuden, Macht deine ſeele rein, Füllt dich mit zuverſicht, Giebt weisheit und verſtand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich ſelbſt: iſt dieß kein glück, Mit ruhigem gewiſſen Die güter dieſer welt, Des lebens glück genieſſen, Und mäßig und gerecht In dem genuſſe ſeyn, Und ſich der ſeligkeit Schon hier im glauben freun?

Mel. O traurigkeit, o herz.

423. Gieb reu und leid, Gieb traurigkeit Dem, welcher frevelnd ſündigt! Strafe werd ihm und gericht Hier zum heil verkündigt.

2. GOtt, ſtöhre du Die eitle ruh Des, der dein wort nicht achtet, Und nach weltluſt, ehr und gold, Nicht nach tugend trachtet!

3. Wenn ſchon der tod Mit rach uns droht: Wie ſpät iſt dann die buſſe! Jetzt am tage ſeines heils Fall er dir zu fuſſe!

4.

4. Erbarme dich, GOtt, väterlich Um deines Sohnes willen! Hilf uns deiner gnade ruf Gern und früh erfüllen!

Mel. Wer nur den lieben.

424. GOtt, hilf mir, daß ich buſſe thue, Weil noch mich deine ſtimme lockt! Entreiß auch mich der falſchen ruhe, Die unſer herz ſo leicht verſtockt, Wenn du nicht das gewiſſen rührſt, Und zum gefühl der ſünden führſt.

2. Nach deiner mitleidvollen güte, Willſt du nicht Eines ſünders tod; Und, daß er ſelbſt vor ihm ſich hüte, Zeigſt du ihm ſeiner ſünde noth. Wohl dem, der deine ſtimme hört, Und redlich ſich zu dir bekehrt!

3. Du, du befreyſt ihn vom verderben; Nimmſt ſeine buſſe gnädig an; Machſt ihn zu deinem kind und erben, Daß er ſich deiner rühmen kann. Wie groß iſt GOttes Vaterhuld! Er tilget meiner ſünden ſchuld.

4. Sollt ich die güte denn verachten, Die mir noch kraft zur beßrung reicht? Vom troſte leer, muß der verſchmachten, Von welchem deine gnade weicht; Sie aber weicht von dem zuletzt, Der frevelhaft gering ſie ſchätzt.

5. Gieb denn, daß deiner gnade lockung, O GOtt, mein herz ſtets offen ſey! Bewahre ſtets mich vor verſtockung, Vor ſicherheit und heucheley; Denn, ſünder trifft der fluch, und ach! Dem fluche folgt die ſtrafe nach.

6. Sich beſſern, iſt der weg zum leben. Laß denn mich in der gnade zeit, Nach meiner beßrung ernſtlich ſtreben, Nachjagen der gerechtigkeit! Wohl mir, wenn endlich noch mein geiſt Dem ſündendienſte ſich entreißt!

7. Verleihe mir dazu die gnade, Die uns von ihm allein befreyt, Und leite ſelbſt mich auf dem pfade Der chriſtlichen rechtſchaffenheit! Wie ſelig bin ich dann ſchon hier! Wie glücklich, einſt, mein GOtt bey dir!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

425. Wachet auf! ruft euch die ſtimme, Des Sohns, des weltverſöhners ſtimme: Wacht, ſeelen, wacht vom ſchlummer auf! Tod ſeyd

ihr,

ihr, tod durch verbrechen. Hört endlich meine donner ſprechen, Und kommt aus eurem grab herauf! Belaſtet vom gericht, Lagt ihr, vernahmt mich nicht, Todte ſeelen! Erwacht! erwacht! Des fluches macht, Gericht und höll' ergreift euch ſonſt.

2. Ach! wir hören deine ſtimme, Barmherziger! der liebe ſtimme, Die uns ins neue leben ruft. Angſtvoll liegen wir, und ſchauen Auf unſern tod zurück mit grauen. Entreiß uns, HErr, ganz unſrer gruft! Schau her: noch beben wir, Noch zagen wir vor dir. Welche liebe! Du ſtarbſt; dein blut Floß uns zu gut. O welch ein dank gebühret dir!

3. Daß der ſünder ſich bekehre, Das willſt du, Heiland; preis und ehre Sey dir, Begnadiger, dafür! Laß uns eilen, noch auf erden Dein heilig eigenthum zu werden Dir nur zu leben, JEſu, dir! Laß unſre herzen rein, Ach, laß uns ſtandhaft ſeyn! Wir ſind erde! Daß nicht auch wir Vergehn vor dir, Wenn du zum weltgerichte kömmſt.

Mel. HErr nicht ſchicke dei.

426. Endlich muß ich mich entſchlieſſen; Angſtvoll forderts mein gewiſſen! Wie viel jahre ſind mir ſchon, Ungenützt zum heil, entflohn? Will ich noch das ziel ereilen; Darf ich länger nicht verweilen. Ein verlohrner augenblick, Ach! wie weit ſetzt der zurück!

2. GOtt, wie hab dich erkennen, Und mich doch bereden können, Glauben ohne beſſerung Sey zur ſeligkeit genung? Wußt' ichs nicht: die deinen willen Wiſſen, aber nicht erfüllen, Die erkenn' einſt im gericht JEſus für die Seinen nicht?

3. Daß der heiligen vertreter Ihnen ſage: miſſethäter, Weicht von mir! an meinem heil Hat kein knecht der ſünde theil? Daß ihr glauben ohne früchte Sie nicht ſchützt im weltgerichte: Hat er das nicht ſelbſt gelehrt? Ach, wie oft hab ichs gehört!

4. Dennoch lag ich ohne kummer In der lüſte ſanftem ſchlummer, Und verträumt' in ſicherheit Meines lebens theure zeit. Wollte ja durch ſeine ſchrecken

cken Mein gewiſſen mich erwecken; Sprach ich ſün=der: JEſu tod Hat mich ausgeſöhnt mit GOtt.

5. Ich betrogner! ach, vergebens Gieng die beſte zeit des lebens, Wie ein pfeil, vor mir dahin, Und noch bin ich, der ich bin. Zügellos ſind meine triebe, Fühllos gegen GOttes liebe; Immer kürzer wird die zeit, Näher kömmt die ewigkeit.

6. Eile, rette dich, o ſee=le, Fühle die gefahr, ver=heele Dir nicht länger dei=ne ſchuld; Flehe GOtt an um geduld. Wirf dich reuig vor ihm nieder: Sündige hinfort nicht wieder; Jage nach der heiligung; Brin=ge frucht der beſſerung.

7. Dann erſt wirſt du's recht empfinden, Daß für alle deine ſünden JEſus die verſöhnung iſt, Und daß du begnadigt biſt. Oh=ne wieder abzuweichen, Wirſt du noch dein ziel er=reichen, Und am ende dei=ner bahn Der erlöſten kron' empfahn.

Mel. In dich hab ich gehof.

427. Ach, GOtt, ruf deinen richter=blick, Der mich durch=ſchaut, von mir zurück, Zurück von meiner ſeele! Denn im gericht Beſteh ich nicht, Der ich ſo häufig fehle.

2. Wie ſorgt mein herz und ängſtet ſich! GOtt, richte nicht; denn ich will mich Vor dir aufrichtig prüfen. Entdeckt mir nicht Dein wort, dein licht Ganz meiner ſeele tiefen?

3. Wie unergründlich bin ich mir! Verbirg, ver=birg dich nicht vor dir, Zu leicht getäuſchte ſeele! Iſts ein gewinn, Wenn, wie ich bin, Ich vor mir ſelbſt verheele?

4. Vertraue deinem ſtol=ze nicht, Verſchleuß dein ohr, ſobald er ſpricht; Fleuch ſeine täuſchereyen! Dein ſelbſtlob lügt; Der ſtolz betrügt Mit leeren ſchmeichelehen.

5. Nimm die geſetz' und höre ſie, Bet an, tritt auch zum Sinai, Und höre GOtt im wetter: Du ſollſt vor mir, (GOtt heiſchts von dir,) Nicht haben andre götter!

6. Mein nam' iſt groß; mißbrauche du Den namen nicht. Such meine ruh Am tage meiner feyer; Dann ruf mich an, Und werde dann Mir, deinem GOtt, getreuer!

7. Wer eltern kränket, iſt verflucht! Gehorche deiner eltern zucht. Ich will, du ſollſt nicht tödten. Sey keines feind; Sey aller freund, Ihr ſchutz in ihren nöthen!

8. Getreu dem manne ſey das weib, Der mann dem weibe; keuſch der leib, Und keuſch die ganze ſeele. Arbeit', und ſey Vom geitze frey, Daß deine hand nicht ſtehle!

9. Leug nicht; trag keine ſchmähung aus; Begehre nicht des nächſten haus; Gelüſten ſchon iſt ſünde. So ſey ganz mein, Daß ich dich rein, Wenn ich nun richte, finde!

10. Ein eifrer über meinen ruhm, Bring ich die miſſethäter um, Den vater und die kinder. Fluch, fluch, gericht Dem, welcher bricht Nur Ein geſetz, dem ſünder!

11. Welch eine ſtimm, o Sinai! O donnervoller Sinai! Wer kann die ſtim̃ ertragen? Ach, wehe mir! Der fluch von dir Hat mein gebein zerſchlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich ſoll rein, Und ganz dem HErrn geheiligt ſeyn, Ganz heilig ſeinem namen: Und ich bin blind, Verkehrtgeſinnt, Gezeugt aus ſündenſaamen.

13. Wer iſt vom haupt bis auf den fuß So krank als ich? gedank, entſchluß, Begierd und that ſind böſe. Verderbt bin ich; Wer iſt, der mich Aus meiner angſt erlöſe?

14. Welch eine zukunft fürchtet ſie! Laß ab, o fluch vom Sinai, O fluch vom weltgerichte! Tilgt doch die ſchuld, Der Sohn voll huld, Daß GOtt mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich ſehen, welch ein ſchmerz! Schaff in mir, GOtt ein reines herz, Das dir kein laſter raube! Verwirf mich nicht Durch dein gericht, Weil ich an JEſum glaube!

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

428. Ich will von meiner miſſethat Mich, HErr, zu dir bekehren. Du wolleſt ſelbſt durch deinen rath Mich wahre buſſe lehren, Und deines Geiſtes hülf und kraft, Der uns zu neuen menſchen ſchafft, Aus gnaden mir gewähren!

2. Der menſch kann ohne dich ja nicht Sein elend recht empfinden; Bleibt ohne deines Geiſtes licht,

licht Blind, fühllos, tod in ſünden; Verkehrt iſt will', entſchluß und thun. Dieß elend wünſch ich, Vater, nun Durch dich zu überwinden.

3. Gieb ſelbſterkenntniß; zeige mir Die blöſſe meiner ſeele! Gieb, daß ich keine ſchuld vor dir, Noch vor mir ſelbſt verhehle! Laß jede mich mit ernſt bereun, Daß ich des ziels, gerecht zu ſeyn, Durch heucheln nicht verfehle!

4. O, wie viel gutes haſt du mir An leib und ſeel erwieſen! Glück, luſt und ruhm hab ich von dir; Wie hab ich dich geprieſen? Ich hab, ich ungehorſam kind, Mich gegen dich nicht treugeſinnt, Nicht dankbar mich bewieſen.

5. Du haſt mirs nicht an unterricht Und warnung mangeln laſſen. Wie oft erweckteſt du mich nicht, Des laſters weg zu haſſen? Du führteſt mich zur tugend an: Doch ſchändlich hab ich deine bahn Und deinen bund verlaſſen.

6. Wie drängen nun die ſünden ſich, O GOtt, vor mir zuſammen! Wie dräuen, wie erſchrecken mich Nun deines zornes flammen! Mich klagt ſelbſt mein gewiſſen an, Dem ich nicht widerſprechen kann; Ich ſelbſt muß mich verdammen!

7. Ich ſprach, weil mich ſo lange zeit Nicht deine ſchrecken ſtrafen, Im wahne meiner ſicherheit: GOtt wird ſo bald nicht ſtrafen. So übertrat ich immer mehr, Ob ſeine pfeile gleich umher So viele frevler trafen.

8. Ach, hätt er keinen vaterſinn, Kein mütterlich erbarmen, Wo flöh in meiner noth ich hin? Wer hölfe dann mir armen? Ich wende, GOtt, zu dir mich hin; Denn du haſt einen vaterſinn, Ein mütterlich erbarmen.

9. Nimm meiner dich, o JEſu, an Und heile meine wunden; Denn, was kein ſünder dulden kann, Haſt du für mich empfunden. Wer ſeine ſchuld mit ernſt bereut, Der findet heil und ſicherheit Und troſt in deinen wunden.

10. Nimm hin mein herz, und mach es rein Von allen ſeinen ſünden, Und laß es, (dir getreu zu ſeyn,) Wie ſehr du liebſt, empfinden! Laß aller lüſte tyranney, Daß ich nur dir ergeben ſey, Mich ſtandhaft überwinden!

Mel. Durch Adams fall.

429. Ich armer menſch, ich komm zu dir Mit reuevollem herzen. Beweiſe gnade, GOtt, an mir, Und ſieh auf meine ſchmerzen! Ich übertrat, Durch wort und that, Ob mir dein fluch gleich drohte, Doch ungerührt Und leicht verführt, Die heiligſten gebote.

2. Die ſchuld, der ich mich ſchuldig weiß, Iſt, leider! nicht zu zählen! Was ſind des laſters ſold und preis? Gedanken, die mich quälen. Ich konnte dein, Und glücklich ſeyn, Wenn ich dir folgen wollte; Gewiß, daß ich Auch einſt durch dich Vor dir mich freuen ſollte.

3. Mein undank gegen dich iſt nicht Mit worten auszuſprechen; Und, o welch ſchreckliches gericht Verdient ſchon dieß verbrechen! Du giengſt mir nach, Mein GOtt, und ach! Ich hab es nicht geachtet, Selbſt die geduld Der vaterhuld Gemißbraucht und verachtet.

4. Und doch haſt du ſo väterlich Dich meiner angenommen; Du riefſt zu deinem reiche mich, Zum heile deiner frommen. Du ſuchteſt, GOtt, Durch glück und noth, Zur beßrung mich zu führen: Doch ſucht ich nicht Dein angeſicht, Und ließ mein herz nicht rühren.

5. Du konnteſt, (denn du biſt gerecht,) Der gnadezeit verkürzen, Und mich als einen böſen knecht, Hinab zur hölle ſtürzen, Da ohne ſcheu Und furcht und reu Ich immerhin verweilte, Weil nicht der tod, Von dir gedroht, Mich thoren übereilte.

6. Wenn alles dieß mein herz bedenkt: Vor ſchaam möcht ich vergehen; Wags nicht, wies mich nun ſchmerzt und kränkt, Zu dir empor zu ſehen. Ich, ſo verkehrt, Ich wär' es werth, Daß du nicht länger ſchonteſt: Daß du mir nun Nach meinem thun, Und meinem undank, lohnteſt.

7. Doch, Vater voll barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe. Noch währe deiner gnade zeit, Noch bringe mich zur buſſe! Verleih aus huld, Daß meine ſchuld Mich nicht zu boden drücke! Ich ſuche dich; Erquicke mich Mit einem gnadenblicke!

8. Vergieb mir; öffne mir dein herz, Vollende deine liebe! Hilf, daß, gewarnt durch meinen ſchmerz, Ich mich im guten übe! Dies laß mich thun, Und eifrig nun, Was dir verhaßt iſt, meiden! Denn gieb mir einſt, Wenn du erſcheinſt, Der auserwählten freuden!

In eigner Melodie.

430. An dir allein, an dir hab ich geſündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du ſiehſt die ſchuld, die mir den fluch verkündigt: Sieh, GOtt, auch meinen jammer an!

2. Dir iſt mein flehn, mein ſeufzen nicht verborgen, Und meine thränen ſind vor dir. Ach GOtt, mein GOtt, wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lang entfernſt du dich von mir?

3. HErr, handle nicht mit mir nach meinen ſünden, Vergilt mir nicht nach meiner ſchuld! Ich ſuche dich; laß mich dein antlitz finden, Du GOtt der langmuth und geduld!

4. Früh wollſt du mich mit deiner gnade füllen, GOtt, Vater voll barmherzigkeit! Erfreue mich um deines namens willen; Du biſt ein GOtt, der gern erfreut!

5. Laß deinen weg mich wieder freudig wallen, Und lehre mich dein heilig recht, Mich täglich thun nach deinem wohlgefallen; Du biſt mein GOtt, ich bin dein knecht!

6. HErr, eile du, mein ſchutz, mir beyzuſtehen, Und leite mich auf ebner bahn! Er hört mein ſchreyn, der HErr erhört mein flehen, Und nimmt ſich meiner ſeelen an.

In eigner Melodie.

431. HErr, ich habe mißgehandelt; Ja, mich drückt der ſündenlaſt. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt. Jtzt, erwacht aus meinem ſchlafe, Flöh ich gern vor deiner ſtrafe.

2. Doch, wer kann ſich ihr entziehen, Wenn dein zorn entzündet iſt? Ach, wie könnt ich dir entfliehen, Der du aller orten biſt? Hätt ich flügel, gleich den winden, Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Nein; ich will es dir bekennen: Unrecht hab ich, GOtt, gethan; Darf mich

nicht dein kind mehr nennen, Doch, nimm mich zu gnaden an; Laß für meine viele ſünden Mich nicht deinen zorn empfinden!

4. Wer kann meine ſünden zählen? GOtt, was dein geſetz mir droht, (Ach, ich darf mirs nicht verhehlen!) Das verdien ich, fluch und tod. Willſt du richten: muß ich ſterben, Ewig muß ich dann verderben.

5. Richter, dein geſetz verkündigt Uebertretern fluch und quaal; Und wie oft hab ich geſündigt, Ach! gewarnt, aus eigner wahl! Unruh fühlt' ich oft und reue, Und doch ſündigt' ich aufs neue.

6. Angſt und ſchrecken, HErr, ergreifet Meine ſeel jetzt, und ich ſeh Sünd auf ſünden aufgehäufet, Und zugleich auch weh' auf weh'! Ach, ich bete, HErr, ich flehe: Hilf mir, oder ich vergehe!

7. JEſu, du mein Heiland, eile, Mich zu retten, daß dein blut Mich verſöhn und, mir zum heile, Lösche meiner ſtrafen glut! Laß vor GOtt mich gnade finden, Waſche mich von meinen ſünden!

8. Hilf mir glauben; laß mich ſtreben, Mich zu beſſern; laß mich hier Nicht der ſünd und welt mehr leben, Deinem Vater nur und dir; Ich laß deinen Geiſt mich treiben, Treu bis in den tod zu bleiben!

Mel. Ein Lämmlein geht.

432. Du rächer, Gott, wie ſchrecklich drohn Uns deines zornes flammen! Sie drohn nicht mehr, ſie ſchlagen ſchon Hoch über uns zuſammen. Du trugſt uns lange mit geduld; Zu groß, zu ſchwer ward unſre ſchuld, Du biſt des ſchonens müde. Nun lagert deiner ſtrafen heer, O GOtt, ſich furchtbar um uns her, Und in uns iſt kein friede.

2. Die freche thorheit, deinen Sohn, Den Mittler nicht zu ehren, Erhebt ſich ſtolz, und ſpricht dir hohn, Und ruft: wer will mirs wehren? Vom throne bis zur hütte zieht Sie alles hin in ihr gebiet, Läßt nicht ſich widerſprechen. Die zahl der heiligen wird klein; Dir glauben, das muß thorheit ſeyn; Dich fürchten, ein verbrechen.

3. Wie fluten, HErr, von dir geſandt, Die ſaaten

ten zu zernichten, So ſtrömen laſter hin ins land Mit allen ihren früchten. Nicht ſchüchtern, mit verhülltem haupt; Nein! frech, gebietriſch und erlaubt Tritt ſie einher, die ſünde, Und zweifelt nicht, und iſt gewiß, Daß jedes werk der finſterniß Lob und belohnung finde.

4. Du aber ſprichſt: nun iſt es zeit Zu ſtrafen, die mich haſſen! Der ſünde ſchmach und ſchädlichkeit Will ich ſie fühlen laſſen! Du gehſt mit ihnen ins gericht; Du ſchlägſt ſie, und ſie fühlens nicht, Und wollen es nicht fühlen. Sie tragen ihrer laſter ſchmach, Und geben darum doch nicht nach, Und wollen es nicht fühlen.

5. Wie lang, o rächer, werden ſie Selbſt deinen zorn nicht achten? Wird der geſtrafte ſünder nie Nach deiner gnade trachten? Kannſt du, vor dem die hölle bebt, Vor welchem zittert, was da lebt, Und ſturm und abgrund ſchweigen, Kannſt du, du allgewaltiger, Du gnädigſter, du ſchrecklichſter, Nicht menſchenherzen beugen?

6. Du biſt die liebe! wende dich Zu dieſen argen kindern! Vielleicht beweiſt dein wohlthun ſich Noch mächtig an den ſündern. Vielleicht läßt ſich ihr ſtolzes herz, Unbiegſam gegen quaal und ſchmerz, Durch dein erbarmen rühren, Bejammert ſeine miſſethat, Läßt dich, der es begnadigt hat, Sich und ſein thun regieren.

7. Doch, mußt du ſtrafen: ſo geſcheh, HErr, unſer GOtt, dein wille! Du erdkreis, zittre! könige Und völker, werdet ſtille! GOtt zürnet, der das meer erregt, Und felſen in den abgrund ſchlägt, Und aus den wolken blitzet! Er, er verzehrt durch ſeinen hauch Den ſtolzen ſünder, wenn er auch Auf einem throne ſitzet!

8. O du gerechte vaterhand, Du wollſt der frommen ſchonen, Die dann das ſündenvolle land, Das du ſo ſtrafſt, bewohnen! Sie, die den dienſt der ſünde flohn, Dir ſtandhaft folgten, GOttes Sohn, Die rett' aus dem verderben! Laß ſie die ſchrecken dieſer zeit Nicht ſehn; laß ſie mit freudigkeit In deinem namen ſterben!

In

In eigner Melodie.

433. O groſſer GOtt von macht, An huld und gnade reich! Ach ſtrafſt du ſünder, HErr, Und heilige zugleich? Es möchten ihrer funfzig rein, Gerecht vor dir durch Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

2. O, der du uns erſchufſt, Wir fürchten dein gericht. Ach zürne nicht, Herr, Herr! Noch duld, und richte nicht! Es möchten fünf und vierzig rein, Gerecht vor dir durch Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

3. O du allmächtiger, Schau an das arme land, Und wende, wende, GOtt, Die ausgeſtreckte hand! Es möchten ihrer vierzig rein, Gerecht vor dir durch Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

4. Ach, unſer Vater, GOtt, Erbarm, erbarme dich! Dein ſchnell erwachter zorn Iſt uns zu fürchterlich. Es möchten dennoch dreyßig rein, Gerecht vor dir durch Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

5. Weltrichter, ſchrecklicher, Hör unſer jammernd flehn! Ach! laß uns nicht vor dir, Du heiliger, vergehn! Es möchten etwa zwanzig rein, Gerecht durch JEſum Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen Nach unſerm thun nicht lohnen!

6. Der uns ſonſt gnädig war, Noch immer liegen wir Im ſtaube, ſtaub! und flehn, Und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach! doch zehn noch rein, Gerecht durch JEſum Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

7. O du unendlicher, Halt hier noch nicht gericht! Verwirf uns, ach, nicht ganz Von deinem angeſicht! Es möchten noch die kinder rein, Noch rein durch JEſum Chriſtum ſeyn. Drum wolleſt du uns ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

8. HErr, HErr, gerechteſter! Weil vor dir keiner iſt, Der dich verſöhnen kann, Als dein Sohn JEſus Chriſt; So ſieh nun auf ſein blut herab, Auf ſeinen tod, und auf ſein grab! Er ſtarb; drum

wollſt

wollſt du ſchonen, Nach unſerm thun nicht lohnen!

Mel. O groſſer Gott.

434. Du biſt viel gnädiger, Als es der menſch erkennt; Doch auch viel heiliger, Wenn nun dein zorn entbrennt. Dein heil, und was dein recht uns droht, Sehn wir nie ganz; denn du biſt GOtt, Und wir ſind ſtaub und ſünder, Sind blind, ſind ſchwach, ſind ſünder.

2. Geſündigt haben HErr, Geſündigt haben wir, Vor dir, der einſt gericht, Gericht einſt hält, vor dir. Und unſer wandel ſollte rein, Ganz himmliſch, ganz dir heilig ſeyn. Ach laß, (wir flehns mit beben,) Laß, HErr, uns wieder leben!

3. Verflucht iſt, wer den bund Des ewig weiſen bricht! Mit dieſem ſünder ge ht Jehova ins gericht! Ach, dein gericht iſt fürchterlich! Erbarme, GOtt, erbarme dich! Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig ſterben!

4. Wir wichen nicht allein Vom heiligen gebot; Ach! wir vergaſſen auch Des GOtt verſöhners tod. Wie wirſt du, gnade! fürchterlich, Die wir verſchmähn! erbarme dich! GOtt, laß uns nicht verderben, Nicht ewig, ewig ſterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr Des ewgen lebens werth. O du, der bey ſich ſelbſt Gefallnen gnade ſchwört, Erbarm, erbarm, erbarme dich! Des Sohnes blut verſöhne dich! Ach höre ſeine ſtimme; Ach, ſeines blutes ſtimme!

Mel. Wer nur den lieben.

435. Wir liegen hier zu deinen füſſen, O GOtt von groſſer güt' und treu, Und fühlen jeder im gewiſſen, Wie reif zur ſtrafe jeder ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt; Ach, weh uns, wenn du ſtrafen willt!

2. Du biſt gerecht, und wir ſind ſünder. Wie wollen wir vor dir beſtehn, Wir böſe abgefallne kinder, Die wir nicht deine wege gehn? Wir, von der ſünde joch beſchwert, Sind aller deiner ſtrafen werth.

3. Doch, Vater, denk an deinen namen, HErr, denk an deines Sohnes tod, Du haſt, wenn ſünder wieder kamen, Dich ihrer ſtets erbarmt, o GOtt! Geh auch mit uns nicht ins gericht!

Du willſt der ſünder tod ja nicht.

4. Hier, GOtt, bekennen wir im ſtaube Dir unſrer übertretung ſchuld. Du biſt gerecht; doch unſer glaube Vertrauet nur auf deine huld. Wir, tiefgebeugt durch furcht und ſchmerz, Wir hoffen auf dein vaterherz.

5. Wir fliehen hin zu deinem Sohne, Der unſrer ſünden ſtrafen litt. Um deines Sohnes willen ſchone, Der uns durch ſein gebet vertritt! Erduldet hat er unſre pein, Er iſt dein Sohn, und wir ſind ſein.

6. Sein blut iſt, HErr, für uns gefloſſen; Er hats zum opfer dir geweiht. Dieß theure blut, für uns vergoſſen, Dieß rufet um barmherzigkeit. Erhör es; denn du haſt ja doch So oft verſchonet; ſchone noch!

7. Verſchon uns noch mit deiner ſtrafe! Wir haben uns von dir verirrt; Drum ſuch uns, wie verlorne ſchafe, Als ein erbarmenvoller hirt! Ergreif uns, (deine macht iſt groß!) Und ſaml' uns noch in deinen ſchoos!

8. Wir flehn, wir flehn: laß uns nicht ſterben; Nicht hunger oder ſchwerd und peſt Dein reuevolles volk verderben, Das ſich auf deine huld verläßt! Entzeuch auch deines wortes licht Und ſeinen troſt der kirche nicht!

9. Gieb friede, GOtt, in deinem lande. Gieb reine luft und gute zeit, Und heil in einem jeden ſtande, Und fördre die gerechtigkeit! Krön unſre felder durch dein gut! Nimm jedes haus in deine hut!

10. Nimm an die opfer, die wir bringen; Nimm unſre ſeelen gnädig an; Laß ſie, was du befiehlſt, vollbringen! Dann danken wir, wir jauchzen dann! Der HErr hat ſich zu uns gekehrt; Der Vater hat ſein volk erhört!

Mel. Herr JEſu Chriſt.

436. Mich drücket des geſetzes fluch, Ich fühle mich beladen. GOtt, zeichne du mich in dein buch Der ſeligkeit aus gnaden! Vom throne deiner majeſtät Vernimm mein ſeufzen, mein gebet, Mein richter und erbarmer!

2. Geh, richter, geh nicht ins gericht Mit mir gebeugtem ſünder! Denn,

ach,

ach, vor dir beſteht auch nicht Der frömmſte deiner kinder. Das herz iſt bös von jugend auf, Und unſer ganzer lebenslauf Voll ſündlicher gebrechen.

3. Ach, meiner ſünden, welche dich Betrüben, mich verdammen, Sind viel; ſie ſchlagen über mich, Wie fluten hoch, zuſammen; Wie freſſend feuer brennen ſie, Und ach, in meiner ſeel' iſt nie, Iſt tag und nacht kein friede.

4. Entlehnt' ich auch, an troſte leer, Dem ſturme ſein gefieder, Und flöh aus grenzenloſe meer: Ich fänd auch da dich wieder. Drum fürchten wir, daß wir vergehn, Und nie dein Vaterantlitz ſehn, Und ewig, ewig ſterben.

5. Sohn Davids, ach, erbarme dich Der angſt in dieſen nöthen, Und höre mit dem zöllner mich, GOtt ſey mir gnädig! beten. Sprich, HErr, ein troſtwort; ſprich vom thron Der gnade: ſey getroſt, mein ſohn, Die ſchuld iſt dir vergeben!

6. Verlaß mich, o mein Heiland, nicht In meinen finſterniſſen; Verweigre deinen troſt mir nicht Und heile mein gewiſſen! Ich ſuche dich; ach ſey mein hirt; Bey dir, dem treuen hirten wird, Kann mir kein gutes mangeln.

7. Schaff auch ein reines herz in mir, Und mach es feſt im glauben! Nichts trenne mich, Herr, mehr von dir, Nichts müſſe dich mir rauben! Nim̃ deinen Geiſt ja nicht von mir; Er tröſte mich mit troſt von dir Im leben und im ſterben!

Mel. Aus tiefer noth.

437. Groß, HErr, iſt meiner ſeele noth! Vernimm mein angſtvoll flehen! Du kannſt, erbarmungsvoller GOtt, Betrübte nicht verſchmähen. Die laſt der ſünden drückt mich ſehr; Und dein gerechter zorn noch mehr, Der tag und nacht mich ängſtet.

2. Ich haſſe, HErr, das laſter zwar: (Das dank ich deiner gnade!) Und doch verirr' ich immerdar Mich auf verbotne pfade. Die luſt zur ſünde wohnt in mir, Iſt immer reg' und reizt mich, dir, O GOtt, zu widerſtreben.

3. Ich ſtreb und ſtreite, die begier Zum böſen zu bezwingen. Der will iſt da; doch fehlet mir, (Ich ſeh es,) das vollbringen. So häuft ſich meiner ſünden

 ſchuld;

ſchuld; Und, haſt du gleich mit mir geduld, So muß ich dennoch zagen.

4. Denn du biſt heilig und gerecht; Das ſagt mir mein gewiſſen. Du wirſts auch jedem böſen knecht Einſt fühlen laſſen müſſen. Ein ſolcher knecht, o Gott, bin ich; Und, ach! das ſchreckt, das ängſtigt mich; Ich zittre vor dem tode.

5. Wem kann ich meiner ſeele ſchmerz, Als dir, mein GOtt, entdecken? Doch ach, wie bebt mein banges herz Vor deines zornes ſchrecken! Ich fühls, ich bin voll furcht vor dir; Und du verbirgſt dich jetzt vor mir: Wer kann mich armen tröſten?

6. O weh mir, daß ich deine huld Nicht eifriger verehrte, Und unbeſonnen meine ſchuld Von tag zu tag vermehrte! Wie bin ich meinen ſünden feind! Die ſeele ſeufzt, das auge weint, Und ſieht doch keine hülfe.

7. Ich fleh, ich ſeufze: laß mir noch Den weg zum himmel offen! Ich hab es nicht verdient, und doch Mag ich es noch zu hoffen. Mich hungert nach gerechtigkeit, Ich ſchmachte, GOtt, nach ſicherheit Vor deinem richterzorne.

8. Du willſt, ich ſoll an JEſu blut Und ſeine gnade gläuben. Das will ich, dennoch fehlt der muth. Wer ich auch ſtandhaft bleiben? Mir fehlt die freudigkeit zu dir. Ach möcht ich JEſu, heil in dir Feſt halten, feſt umfaſſen!

9. Gedenk an deinen theuren ſchwur, Und tilge meine ſünden! Laß ihre bitterkeit mich nur Zu meiner zucht empfinden! Nur darum, Vater, beuge mich! Ich bin es werth; doch gieb, daß ich Nicht ganz an dir verzage!

10. Laß, o erbarmender, mich nicht Im kummer ganz vergehen; Laß endlich auch dein angeſicht Mich wieder gnädig ſehen, Daß heilſam ſey der buſſe ſchmerz, Wenn ich dein liebevolles herz Verſöhnt und offen finde!

11. So ſeufzt, ſo ſchmachtet, hoft und harrt Mein herz mit furcht und beben Auf deine gnadengegenwart. Laß meine ſeele leben! Iſt gleich mein glaube ſchwach und klein, So glaub ich doch, und hoff allein Auf deine vatergnade.

Mel. Wer nur den lieben.

438. Mein GOtt, zu dem ich weinend flehe, Erbarme dich,

erbarme dich! Noch einmal ſieh von deiner höhe Mit gnadenvollem blick auf mich! Erbarme dich, und geh noch nicht Mit mir, du richter, ins gericht!

2. Wie oft haſt du mir ſchon vergeben, Wenn ich zu dir um gnade bat! Wie oft verſprach ich, dir zu leben, Zu meiden jede miſſethat Wie feyerlich war dann mein eid Des glaubens und der frömmigkeit!

3. Ach, aber bald ergriff mich wieder Die ſünd, und ihre luſt mit ihr Riß meinen ganzen vorſatz nieder, Und herrſchte, wie vorher, in mir! Zum widerſtande viel zu ſchwach, Entfloh ich nicht, und gab ihr nach.

4. Wie viele ſündenvolle tage Durchlebt ich, Vater, als im traum, Und häufte ſelbſt mir plag auf plage, Und fühlte dieß mein elend kaum! Verwundet blutete mein herz; Betäubt, empfand ich keinen ſchmerz.

5. Nun bin ich nah am untergange, Den dein gereizter zorn mir droht. Um troſt wird meiner ſeele bange, Um einen retter aus der noth. Mein richtendes gewiſſen wacht, Und alles um mich her iſt nacht.

6. Zu wem, o Vater, ſoll ich fliehen? Wo findet meine ſeele ruh? Wer kann ſie aus dem abgrund ziehen, In dem ſie ſeufzet, als nur du? Mein ganz vertraun ſetz ich auf dich; Du freund des lebens, rette mich!

7. Für meine wiederholten ſünden Floß auch des weltverſöhners blut. Noch einmal laß mich gnade finden Durch meinen glauben an ſein blut! Noch einmal, richter, ſage mir: Auch dieſe ſchuld erlaß ich dir!

8. Gott ſey mein zeuge, da ich ſchwöre: Mein herz ſoll dir gehorſam ſeyn! Dir, deinem willen, deiner ehre Will ich mein ganzes leben weihn! Der ſünde will ich widerſtehn, Und ſtandhaft deine wege gehn!

9. Vergiß nicht wieder, meine ſeele, Wie oft du ſchon gefallen biſt. Vergiß nicht mehr des HErrn befehle, Nicht mehr, daß er dein retter iſt. Ruf ihn im glauben täglich an: Erhalt mich, Herr, auf ebner bahn!

10. Ja, ich bin ſchwach; wer kann mich ſtärken? Mein helfer in verſuchung ſeyn? Zum glauben und zu guten werken Mir kraft und freudigkeit verleihn? Du kannſt es, meine zuverſicht! Wenn du mich

ſtärkſt,

ſtärkſt, ſo wank ich nicht.

Mel. Straf mich nicht.

439. Mächtig faßt mich angſt vom HErrn, Daß ſein zorn verdamme! Ich, der ſünder, ſeh von fern Seiner ſtrafen flamme. HErr, dein blut Löſcht die glut; Sprich zum Vater: lohne Nach verdienſt nicht, ſchone!

2. HErr, noch in der gnadenfriſt Fall ich dir zu fuſſe; Weiß, daſt du barmherzig biſt, Schwör und thue buſſe. Sünde, fleuch! Weltluſt, weich! Ach! verlorne brüder, Kehret mit mir wieder!

3. Unſre ſünde hält uns feſt An gewohnten ketten. Wenn uns deine huld verläßt, Wer kann, GOtt, uns retten? Mach uns frey, Steh uns bey; Heiland, alle ſünden Hilf uns überwinden!

Mel. O Gott du frommer.

440. HErr, höre mein gebet, Und laß mir troſt erſcheinen! Du biſt an gnade reich, Und ſiehſt auch ſeelen weinen. Ach, geh nicht ins gericht Mit dem verirrten knecht! Vor dir iſt, heiligſter, Kein ſterblicher gerecht.

2. Die gröſſe meiner ſchuld Schlägt meine ſeele nieder. Beſchämt empfind ich ſie; O tröſte du mich wieder, Daß mein zerknirſchtes herz, Von angſt geheilt und frey, Aus ſtarker liebe dir Und froh gehorſam ſey.

Mel. Wer nur den lieben.

441. Ich armer menſch, ich armer ſünder, Ich ſteh vor deinem antlitz hier. Vergieb; verfahre doch gelinder, Als ichs verdiene, GOtt, mit mir! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Ach, wie iſt meinem herzen bange; Denn groß iſt meiner ſünden ſchuld! Hilf, daß ich deine gnad erlange, Und habe noch mit mir geduld! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Laß meine miſſethat mich reuen, Und redlich ſey der buſſe ſchmerz! Doch wolleſt du mir auch verzeihen; Du haſt ja eines Vaters herz! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

3. Ach, groß iſt meiner ſeele ſchade, Den niemand heilen kann, als du: Doch gna-

gnade, GOtt, mein Vater, gnade! Deck alle meine ſünden zu! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

5. Ich habe zorn verdient: doch lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd! O treuer Vater, ſchone, ſchone; Erkenne mich noch für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

6. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben! Wie ſelig werd ich, wenn ich hör: Ich will die ſünde dir vergeben; Nur ſündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

7. Ich zweifle nicht, du wirſt mich hören: Doch mache mich auch tugendhaft, Und gieb mir, dich allein zu ehren, Verſtand und willigkeit und kraft! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich!

Nach dem 6 Pſalm.

Mel. Ach Gott und HErr.

442. Ach, zürne nicht, Und dein gericht Verſchone, GOtt, mich armen! Denn, zürneſt du; Wo find ich ruh, Wo mitleid, wo erbarmen?

2. Ich bin ſo matt, Und niemand hat Vermögen, mich zu heilen. Vor deinem dräun Bebt mein gebein; Du wolleſt, GOtt, mich heilen!

3. Du dräueſt mir. Wie iſt vor dir, HErr, meine ſeele bange! Wie lange ſoll Ich ſchreckenvoll Um gnade flehn? wie lange?

4. Ach, deine huld Tilgt alle ſchuld Der dir verhaßten ſünden! Laß ab, zu drohn; Durch deinen Sohn, Laß gnad und heil mich finden!

5. Der quaalen ort Erſchreckt mich; dort, Dort wirſt du nicht erhoben. Die, GOtt, allein, Die dein' ſich freun, Die können dich auch loben!

6. O was für quaal Folgt auf die wahl Des böſen; welch ein leiden! GOtt, was für ſchaam Und welch ein gram Auf ekelvolle freuden!

7. Wie ſorgt mein herz, Durch furcht und ſchmerz Gequälet und zerriſſen: Es werde GOtt Vor meiner noth Sein gütig herz verſchlieſſen!

8. Verzweiflung, weich! Entfleuch, entfleuch Aus meinem bangen herzen! Er wird verzeihn; Ihr

jammert mein, Ihn jammert meiner ſchmerzen!

9. Er liebet mich, Und hat für mich Selbſt ſeinen Sohn gegeben. Wer an ihn gläubt, Und in ihm bleibt, Soll nicht vergehn, ſoll leben.

10. O heil der welt, Mein glaube hält Dich, und will dich nicht laſſen! GOtt liebet dich; Wie kann er mich, Den du verſöhnt haſt, haſſen?

Nach dem 51 Pſalm.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

443. Erzeig an mir, erbarmer! deine gnade; Gieb, daß ſie meiner laſter mich entlade! Du haſt ein vaterherz; du liebſt das leben; Du kannſt vergeben.

2. Dein eifer müſſe ſich an mir nicht rächen! GOtt, waſche mich von allen den verbrechen, Die mich beflecken; rein von allen ſünden, Die ihn entzünden!

3. Ich weiß die laſter, welche mich entweihen; Ich fühle ſie; ich ſehe, wie ſie dräuen. Sie ſchrecken mich des tags, in bangen nächten, Mich, ungerechten!

4. Jehova, dir allein hab ich geſündigt! Mich ſchreckt der fluch, den dein geſetz verkündigt! Ach, unter ſeinem zorn vergeh' ich armer! Sey mein erbarmer!

5. Ja, richter, deine dräuungen beweiſen, Daß du gerecht biſt; deine ſtrafen preiſen Dich, daß du rein ſeyſt, heilig, der verbrecher Furchtbarer rächer.

6. Du liebſt ein reines heiliges gewiſſen. Ach gieb es; laß in meinen finſterniſſen Mich deine weisheitvolle gnade ſehen, Mich nicht vergehen!

7. Verbirg, verbirg von deinem angeſichte Mein übertreten, daß es mich nicht richte! Tilg aus die laſter, die mich, HErr, entweihen, Die mich nun reuen!

8. Erſchaff in mir, Gott, eine reine ſeele, Ein neues herz, das deine wege wähle, Und mach' es feſt, und ſtärke mein beſtreben, Nur dir zu leben!

9. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte! Gieb deinen Geiſt, daß er mich unterrichte; Verweigr' ihn nicht, daß er auf deine wege Mich leiten möge!

10. Erquicke mich in meiner ſeele leiden Mit deiner hülfe; gieb den Geiſt der freuden, Damit er, weil ich keine kraft beſitze, Mich unterſtütze!

11. Eröffne meine lippen, dich zu loben! Es werde, HErr, dein ruhm von mir erhoben! Ich will voll dankbarkeit, auf alle zeiten Dein lob verbreiten.

Nach dem 130 Pſalm.

Mel. Herzliebſter JEſu.

444. Aus dunkler tiefe, HErr, mit ſchwerem herzen Ruf ich zu dir in meiner buſſe ſchmerzen. O, mache mich, GOtt, meines kummers ledig, Und ſey mir gnädig!

2. Beſchämt erkenn' und fühl ich meine ſünden. Laß, Vater, mich erbarmung vor dir finden! Willſt du auf ſchuld und übertretung ſehen: Wer wird beſtehen?

3. Du haſt allein die macht, mir zu vergeben. Du willſt nicht tödten, nein, wir ſollen leben; Uns ſoll die gröſſe deiner liebe lehren, Dich treu zu ehren.

4. Verzeihe, HErr, mir alle meine fehle! Dein harret, Vater, meine müde ſeele. Laß troſt und ruh, um des Verſöhners willen, Mein herz erfüllen!

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen Hoff ich auf dich; o ſtille meine ſorgen! Du ſchenkeſt ja beladenen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein herz, auf GOttes gnade. Sie iſt noch gröſſer, als dein ſeelenſchade. Ihr ſtarker arm wird dich aus allem böſen Gewiß erlöſen.

In eigner Melodie.

445. Ach GOtt und HErr, Wie groß und ſchwer Sind alle meine ſünden! Hilfſt du mir nicht: Wo ſoll ich licht, Wo troſt und hülfe finden?

2. Wohin ich flieh, Verfolgen ſie Mit ihrer ſchuld mich armen. In dieſer noth, Kenn ich, o GOtt, Kein heil, als dein erbarmen.

3. Ich flieh zu dir. Ach, HErr, hilf mir, Hab ich gleich zorn verdienet! Verwirf mich nicht Durch dein gericht! Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. HErr, ſchone noch; Und, ſoll ich doch Für meine ſünden leiden: So ſtrafe hier; Entzeuch nur mir

Nicht

Nicht deines himmels freuden!

5. Erlaß die ſchuld Aus freyer huld, Und beßre meine ſeele! Auch ſtärke mich, Daß künftig ich Nie wiſſentlich mehr fehle!

6. Dein Sohn, o GOtt, Litt ſelbſt den tod, Dieß heil mir zu erwerben. Wer glaubenvoll Zu dir flieht, ſoll, (Du ſagſt es ſelbſt,) nicht ſterben.

7. O JEſu, dich Ergreif auch ich. Du biſt für mich geſtorben; Du haſt nicht dir, Du haſt nur mir Die ſeligkeit erworben.

8. Ich will hier dein, Und dein noch ſeyn, Wenn leib und ſeele ſcheiden. Du nimmſt mich dann Zu ehren an, Zu deines himmels freuden.

9. Dir, GOtt, ſey ruhm! Dein eigenthum Bleib ich in JEſu namen. Ich zweifle nicht; Mein Heiland ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig! Amen!

Mel. In dulci jubilo.

446. Gebeugte ſünder, hört! Der angſt, die euch beſchwert, Wird euer herz entledigt. Auf! ſchöpfet neuen muth! Euch, euch wird heil geprediget, Euch heilet Chriſti blut. Sünder, ſeyd getroſt! Sünder, ſeyd getroſt!

2. Ihr habt, der rache werth, Euch wider GOtt empört; Und, ſeht, den eingebornen, Den Sohn aus ſeinem ſchoos, Den ſchenkt GOtt euch verlornen, An gnad' unendlich groß. Wo iſt ſolch ein Gott? Wo iſt ſolch ein Gott?

3. GOtt ſelbſt giebt ſeinen Sohn Dahin in ſchmach und hohn, In die gewalt der böſen, In jammer, quaal und tod, Vom fluch uns zu erlöſen, Den das geſetz uns droht. Seht, wie GOtt uns liebt! Seht, wie GOtt uns liebt!

4. So wahr ich lebe! ſchwur Der ſchöpfer der natur: Nie lieb' ich das verderben Der werke meiner hand; Der ſünder ſoll nicht ſterben, Der ſich zu mir gewandt. Welch ein theurer eid! Welch ein theurer eid!

5. Am kreuz, da JEſus Chriſt Für uns geopfert iſt, Schau, ſeel'! in bangen zweifeln, Des theuren eides ernſt! Wenn du, ſtatt zu verzweifeln, Zu GOtt dich wenden lernſt; Haſt du troſt bey GOtt! Haſt du troſt bey GOtt!

6.

6. Wohl auf! was zögerſt du? Geh nur getroſt hinzu. Schau zu des Vaters rechten Den Sohn, der für dich litt, Den Mittler, den gerechten. Der kräftig uns vertritt. Sein blut fleht mit dir! Sein blut fleht mit dir!

7. Wenn du die ſchuld geſtehſt, Um gnad in Chriſto flehſt, Iſt dir die ſchuld vergeben; Du bleibſt im tode nicht, Dringſt ſieghaft durch ins leben, Und kömmſt nicht ins gericht. GOtt ſpricht ſelbſt dich loß! GOtt ſpricht ſelbſt dich loß!

8. Dann wohl dir! du kannſt nun In GOttes liebe ruhn, Zum Vater kindlich treten, Statt, knechtiſch ihn zu ſcheun, Freymüthig zu ihm beten, In hoffnung fröhlich ſeyn. Gott iſt nun mit dir! GOtt iſt nun mit dir!

9. In ſünden nicht mehr todt, Thuſt du nun ſein gebot, Bezähmſt des fleiſches triebe, Uebſt, als ein wahres kind, Barmherzigkeit und liebe, Biſt Chriſto gleichgeſinnt, Chriſtus lebt in dir! Chriſtus lebt in dir!

10. Auch, wenn dich GOtt betrübt, Bleibſt du von ihm geliebt, Giebſt an des laufes ende Den geiſt dem, der ihn gab, Getroſt in ſeine hände, Sinkſt ruhig in das grab. JEſus weckt dich auf! Jeſus weckt dich auf!

11. Er hält, was er verheißt. Dir ward zum pfand ſein Geiſt Geſchenkt im waſſerbade, Der itzt noch auf dir ruht. Dich ſtärkt mit reicher gnade Des Heilands leib und blut. O ein köſtlich pfand! O ein köſtlich pfand!

12. GOtt, dir ſey preis und ruhm! Dein Evangelium Haſt du auch uns gegeben Zu einer GOttes-kraft, Die uns zum rechten leben In Chriſto neu erſchafft. GOtt erhalt es uns! GOtt erhalt es uns!

Mel. Komme her zu mir.

447. Ich komme, HErr, mein GOtt, zu dir. Du rufſt die ſünder; hilf auch mir Zum bunde deiner gnaden: Du, der du voll erbarmen biſt, Haſt jeden ja, wer elend iſt, Selbſt liebreich eingeladen.

2. Dein ruf erſchallt in jedes land, Und macht den menſchen dich bekannt, Und deinen Eingebohrnen; Verkündigt, daß du gnädig ſeyſt, Und helfen wolleſt, und verheißt Errettung den verlohrnen.

3.

3. Kommt, ſprichſt du, kommt, verlaßt die welt; Verlaßt, was ſinnen bloß gefällt; Verändert euer weſen: Warum verweilt und zaudert ihr, Die ihr ſo krank ſeyd? kommt zu mir, So werdet ihr geneſen:

4. Glaubt an den Sohn; den nehmet an, Und folgt ihm auf die enge bahn; Er iſt vorangegangen. Was er euch wählen heißt, das wählt; Ihr könnt das gute, das euch fehlt, Allein durch ihn erlangen.

5. Doch, ach, die ſünder achtens nicht Und bleiben finſter, fliehn das licht, Und könnens nicht ertragen. Sie fühlen wohl ihr ſchändlich joch, Und ihren fluch; und lieben doch Den urſprung ihrer plagen.

6. Du trägſt ſie, Vater, lange zeit Mit langmuth, mit barmherzigkeit; Du wollteſt gern ſie rühren; Gehſt, wie ein hirt, den blinden nach, Brauchſt alles, luſt und ungemach, Um ſie zu dir zu führen.

7. Bald nahſt du ihren herzen dich Mit güte, ſanft und väterlich, Und bald mit deinen ſchrecken; Schreckſt ſie durch krankheit und durch noth, Oft auch durch einen nahen tod, Vom ſchlafe ſie zu wecken.

8. Wie tief dringt oft dein wort ins herz, Erregt da ſorg und angſt und ſchmerz, Vergällt uns alle ſünden; Macht uns unruhig, nur daß wir Uns wenden ſollen, GOtt, zu dir, Bey dir auch ruhe finden:

9. Du deckſt des herzens tiefſten grund Uns allen auf, machſt alles kund, Womit wir dich betrüben. Dein wort beſtraft und warnt und droht, Zeigt fluch und ſegen, heil und tod, Damit wir dich nur lieben.

10. Es zeigt uns deinen ganzen rath, Was uns dein Sohn erworben hat, Erkauft durch ſchwere leiden, Vergebung, deiner kindſchaft ruhm, Den eingang in dein heiligthum, Und deines himmels freuden.

11. So ſuchſt du unſre ſeligkeit! Zur buſſe giebſt du jedem zeit, Und reiz genug auf erden. Du giebſt auch kraft; und jeder kann Es iſt dein ernſt, daß jedermann Mög ewig ſelig werden.

12. Ach, werden ſies nicht: wer hat ſchuld? Wer, als nur ſie, die deiner huld Muthwillig widerſtreben? Wer,

Wer, als der deinen ruf nicht hört, Nicht ſieht, nicht folget, und, bethört, Den tod wählt für das leben?

13. Ach GOtt, entzeuch uns nicht dein licht, Entzeuch uns deine wahrheit nicht, Ob wir es gleich verdienen! Wir häufen täglich unſre ſchuld; Doch häufe du auch lieb und huld, Mit dir uns zu verſühnen.

14. Zeuch uns zu dir, ſo folgen wir; Lenk unſre herzen ganz zu dir, Daß wir dich immer hören! Laß unſern leicht getäuſchten geiſt Kein falſches licht, wie ſehrs auch gleißt, Und keinen wahn bethören!

15. Steh unſern ſeelen mächtig bey, Wenn uns der ſünde ſchmeicheley Von deiner bahn will locken! Ach, laß doch keine luſt der welt, Noch was der ſinnlichkeit gefällt, Uns unvermerkt verſtocken!

16. Bewahr uns in der heiligung, Vor rückfall, vor veränderung Im guten und im glauben: Dann trennt uns nichts mehr, GOtt, von dir; Nichts wird uns, weder dort noch hier, Die kron' am ziele rauben.

Mel. Ein Lämmlein geht.

448. O König, deſſen majeſtät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu dienſten ſteht, Vor dem der erdkreis bebet: Der himmel iſt dein helles kleid; Du biſt voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer menſch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, Beſchämet und von ferne; Ich ſuche deinen troſt und rath. Mein GOtt, du hilfſt ja gerne; Doch meiner fehler groſſe zahl Verfolgt mit angſt mich überall; Mein glaub iſt auch nicht thätig. Drum ſchlag ich nieder mein geſicht Vor dir, du allerreinſtes licht; GOtt ſey mir ſünder gnädig!

3. Ich, meiner ſchulden mir bewußt Im zagenden gewiſſen, Ich ſchlage mich an meine bruſt, Von reu und ſchmerz zerriſſen. Ich, lange von dir abgekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Doch ruf ich: ſey mir gnädig! Es ſeufzt mein zerknirſchter geiſt, Der, richter! dich,

auch Vater heißt: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

4. Mein Vater! ſchaue JEſum an, Den gnadenthron der ſünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir GOttes kinder, Und erben der verheiſſung ſind. Der iſts, bey dem ich ruhe find; Er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß' ich ihn, und laß' ihn nicht, Bis, GOtt, dein herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir ſünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und ſinn In dieſem ganzen leben! Du biſt mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach, heilige mich ganz und gar; Mein glaube ſey auch immerdar Durch wahre liebe thätig! Und ſollt ich dennoch irre gehn, So ſoll mein herz voll wehmuth flehn: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh' es übel oder gut: Gieb, daß es mir nicht ſchade! Und, kommt mein ende nun heran, So ſtärke mich auf dieſer bahn; Sey mir im tod auch gnädig! Und wen̄ ich nicht mehr ſprechen kann, So nimm den letzten ſeufzer an! GOtt ſey mir ſünder gnädig!

Mel. Erbarm dich mein.

449. Ich, ſtaub vom ſtaube, wer bin ich, Der ſünder, daß du meiner dich Noch ſtets, du heiliger, erbarmſt, Weltrichter, meiner ſtets erbarmſt? Zum glauben und zum thun zu ſchwach, Giebt oft mein herz der ſünde nach; Ich kämpf', o Vater, nicht genung Den kampf der ernſten heiligung.

2. Wie ſchnell iſt von der rechten bahn Zum irrweg' oft der ſchritt gethan! Wie ſchnell! mein ganzes herz erſchrickt, Wenn es in dieſen abgrund blickt. Die miſſethat, wie nah gränzt ſie An einen fehl, den GOtt verzieh! HErr, HErr, mein ganzes herz erſchrickt, Wenn es in dieſen abgrund blickt.

3. Ergreif du, reiß mich mächtig fort, Du, ausſpruch GOttes, donnerwort: Der, den von neuem GOtt gebahr, Der ſündigt nicht! o heilge ſchaar, Die, bis zum ſieg, im ſtreite ſtand, Gekrönt ward, weil ſie überwand: Umringt von meiner fehle ſchmach,

ſchmach, Und weinend ſchau ich dir noch nach.

4. Schmal iſt der weg zu GOttes höhn, Und wenige ſind, die ihn gehn; Die pfort' iſt eng, und der nur dringt Durch ſie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg' auf meinem angeſicht, Und fleh, und weine: laß dein licht Mir leuchten, Vater, laß mich dein Im leben und im tode ſeyn!

5. Der mir in Chriſto alles gab, Mit gnade blick auf mich herab, Auf mich, der ſünde ſchnellen raub, Den himmelserben, und den ſtaub! Sink tief, o ſeele, nieder, tief Vor dem, des ſtimme ſtets dir rief; Sink in den ſtaub vor dem hinab, Der dir in Chriſto alles gab.

6. Ja, du erbarmeſt über mich, Verſöhnter, und Verſöhner, dich. Vom leibe dieſes tods befreyt, Schau ich einſt deine herrlichkeit Ob angſt des todes in mir bebt; Sterb' ich doch dem, der ewig lebt. Verdammt, verdammt mich auch mein herz: Iſt Gott doch gröſſer, als mein herz.

Mel. Ein Lämmlein geht.

450. Erbarme dich, o GOtt! mein herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt, ſich ſo leicht durch luſt und ſchmerz Auf böſe wege leiten. Ach, wie ein rohr, vom wind erregt, Irrt, durch der lüſte reiz bewegt, Die oft getäuſchte ſeele. HErr, hilf mir, daß ich, als ein Chriſt, Das flieh, was dir ein gräuel iſt, Und nur das gute wähle!

2. O, laß mein herz nicht fernerhin In ſeiner neigung wanken; Erhebe den verirrten ſinn Zu himmliſchen gedanken! Wenn von dem dienſt der eitelkeit Mich deines Geiſtes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiſte ſtill; Ich will mich ändern; HErr, ich will; Gieb ſelber das vollbringen!

3. Umſonſt ſuch ich der tugend bahn, Wenn du mich nicht begleiteſt, Und mich von eitelkeit und wahn Zu deiner wahrheit leiteſt. Du haſſeſt jeden falſchen ſchein; Mit ernſt willſt du verehret ſeyn. HErr, hilf, um JEſu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir, der leidenſchaften wut Durch deine gnade ſtillen!

4. Mein GOtt, mein GOtt, gedenke nicht Der ſünden meiner jugend! Wie hart ſchien mir oft meine pflicht, Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugſt du mich mit geduld. Laß, Vater, laß mich dieſe huld Nicht undankbar verachten! Dir folgen, iſt mein wahres heil. O laß michs, als mein beſtes theil Auf rauher bahn, betrachten!

5. Ich bin ein menſch; du kenneſt mich. Wie ſchwach ſind meine kräfte! Doch meine ſeele hofft auf dich dich Im wichtigſten geſchäffte. Du kannſt, du wirſt mir kraft verleihn, Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. O wir armen ſünder.

451. Laſſet uns beweinen Das, was wir gethan; GOtt nahm ſtets die Seinen, Wenn ſie kamen an; Die nicht wieder kamen, Ach, dieſe traf ſein fluch. GOtt tilgt' ihre namen Aus der lebenden buch. Schöpfer, Richter, Vater! Mittler, JEſus Chriſt! Geiſt! Erbarme dich unſer!

2. Laßt uns innig trauren Ueber unſer thun; Göttlich, göttlich trauren, Daß wir wieder ruhn! HErr, ich komm, und ſuche Dein vaterangeſicht. Tilg aus deinem buche Mich, erbarmender, nicht! Gott, der mich erſchaffen, GOtt, der mich verſöhnt! GOtt, der mich geheiligt!

3. Von der erſten liebe, (Dieß, dieß iſt mein ſchmerz!) Von der erſten liebe Wich mein wankend herz. HErr, du bleibſt erbarmer, Vollendeſt meinen lauf! Sieh, hier fleh ich armer: Nimm, nimm, wieder mich auf! GOtt, der mich erſchaffen, GOtt der mich verſöhnt, GOtt der mich geheiligt!

4. Chriſti liebe dringe Mich, damit ich treu, Standhaft bleibe, ringe, Ueberwinder ſey! Laß zum heil michs ſchrecken, Daß ich, ach! daß ich fiel! Mich vom ſchlummer wecken, HErr, das kleinod am ziel! Vater, und vergelter! Sohn, der für mich ſtarb! Geiſt des Sohns und Vaters!

5. Die viel bängern leiden Deiner martyrer; Die nam-

namloſen freuden Deiner märtyrer; Wie nun Gott ſie lohne: Das ſtärke mich im lauf! Ihres ſieges krone Wecke mächtig auf! Vater und Vergelter! Sohn, der für mich ſtarb! Geiſt des Sohns und Vaters!

Mel. Alle menſchen müſſen.

452. Ach! wenn werd ich von der ſünde, GOtt, mein Vater, völlig frey, Daß ich ganz ſie überwinde, Ganz dir wohlgefällig ſey? Noch nicht, (ich geſtehs mit thränen,) Kann ich mich von ihr entwöhnen; Immer noch ereilt ſie mich, Und verſucht mich wider dich.

2. Längſt hab ichs mir vorgenommen, Dir mein leben ganz zu weihn. Redlich, (ſchwur ich,) und vollkommen Soll vor Gott mein wandel ſeyn! Allen vortheil, alle freuden, Die von ihm mich könnten ſcheiden, Will ich mit verachtung fliehn; Denn von herzen lieb ich ihn!

3. GOtt, du ſahſt es, wie ichs meynte, Wie ich alle miſſethat, Tiefgebeugt vor dir beweinte, Und dich um vergebung bat; Welch ein ernſtliches beſtreben, Meinem vorſatz treu zu leben, Von dem tag an, immerdar, Meiner buſſe wirkung war.

4. Wiſſentliche luſt zur ſünde Hat mich auch nicht mehr bethört. Ernſtlich haß ich ſie, und finde Täglich dieſen haß vermehrt; Habe täglich mein gewiſſen Zu bewahren mich befliſſen; Hab auch nicht, ſo viel ich weiß, Mich verſündiget mit fleiß.

5. Aber, ach, wie oft empöret Sich die leidenſchaft in mir; Ueberraſchet mich, und ſtöret Meine freudigkeit zu dir! Uebereilung, eigenliebe, Des verborgnen ſtolzes triebe, Eh ichs merke, ziehen ſie Mich zur ſünde, die ich flieh.

6. Weh mir, daß ich deinen willen, Den ich längſt ſchon lieb gewann, Nicht mit freudigkeit erfüllen, Nicht vollkommen halten kann! Ach, wer wird mich ganz vom böſen, Ganz von ſeiner macht erlöſen? Ich elender! wer befreyt Mich von meiner ſinnlichkeit?

7. Du verzeihſt mir die gebrechen Meiner ſündigen natur. Nicht die ſchwachheit wirſt du rächen: Böſen vorſatz

ſtrafſt du nur. Hätt ich nicht den troſt, ich würde Unter meiner mängel bürde Ganz erliegen, und mich dein, Höchſtes gut, nie wieder freun.

8. Stellet mir denn hier auf erden Lebenslang die ſünde nach; Kann ich nicht vollkommen werden, Bin und bleib ich hier noch ſchwach: Ach, ſo ſegne mein beſtreben, So gerecht ich kann, zu leben, Daß ich ſtets von heucheley Und von bosheit ferne ſey.

9. Wenn ich falle, laß michs merken, Laß mich ſtreben, aufzuſtehn; Eile, mich, dein kind, zu ſtärken; Lehre ſelbſt mich feſter gehn; Warne mich; ſey mein begleiter; Täglich führe, GOtt, mich weiter, Bis ich in der ewigkeit Dringe zur vollkommenheit!

Mel. Jeſus meines lebens.

453. Ich erhebe mein gemüthe Sehnſuchtsvoll, mein GOtt, zu dir; Denn ich kenne deine güte. O wie theuer iſt ſie mir! GOtt der liebe, GOtt des lebens, Keiner harrt auf dich vergebens; Nur verächter deiner huld Stürzet ihrer laſter ſchuld.

2. Lehre mich, HErr, deine wege, Zeige deinen willen mir; Damit ich nicht irren möge, Führe du mich ſelbſt zu dir! Gott, du kenneſt mein vertrauen; Sicher kann ich auf dich bauen. Deine treu, o Vater, iſt Ewig, wie du ſelber biſt.

3. Ach, gedenk an meine ſünden, Meine jugendſünden nicht! Laß mich armen gnade finden, Gott, vor deinem angeſicht! Alle ſünden, die uns reuen, Willſt du, Vater, ja verzeihen. O ſo höre denn auch mich; Meine ſeele harrt auf dich!

4. GOtt, du willſt des ſünders leben; Dir iſt ſeine ſeele wehrt, Gnädig willſt du ihm vergeben, Wenn er ſich zu dir bekehrt. Mitten auf dem ſündenwege Machſt du ſein gewiſſen rege. Den, der ſich voll zuverſicht Dir ergiebt, verwirfſt du nicht.

5. Du ergreifſt mit vaterhänden, Jeden, der ſich dir ergiebt, Alle, die zu dir ſich wenden, Ueber ihre ſchuld betrübt. Freude ſchenket deine güte Dem geängſteten gemüthe, Welches

ches du der ſünden laſt Liebevoll entledigt haſt.

6. HErr, zu was für ſeligkeiten, Willſt du in der beſſern welt Jeden deiner frommen leiten, Der dir treu' und glauben hält! Du verherrlichſt alle ſeelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnadenbund Machſt du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben, GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht! Laß mich immer heilig leben, HErr, vor deinem angeſicht! Keine ſchnöde luſt der ſünden Müſſe mich mehr überwinden! Ach, bewahr', (ich bitte dich,) Meinen Geiſt, und ſtärke mich!

In eigener Melodie.

454. JEſu, der du meine ſeele Dir durch deinen tod erwarbſt, Und, daß ſie zum HErrn dich wähle, Selbſt für ihre ſünden ſtarbſt. Aus des ſatans finſterniſſen Haſt du ſie herausgeriſſen; Auch haſt du mich ſelbſt gelehrt: Selig ſey, wer ſich bekehrt!

2. Ich verdiente zorn und ſtrafe; Dennoch haſt du mich geſucht, Wie ein hirt verlorne ſchaafe Sorgſam in der wüſte ſucht. Ja du rufſt des zorneskinder, Freundlich rufſt du alle ſünder, Vom verderben, HErr, zu dir. Ach, ich komme; hilf auch mir!

3. Ich erkenns, ich bin voll ſünden, Liebte, was dein recht verbeut; Und in mir iſt nichts zu finden, Als nur ungerechtigkeit. Immer dir zu widerſtreben, Und der ſünde nur zu leben, Das, (ich bin es mir bewuſt,) War mein hang und meine luſt.

4. Ach, ich muß es dir geſtehen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Will ich deinen weg auch gehen: Weich ich treulos doch von dir, Will, das gute zu vollbringen, Meine lüſte nicht bezwingen, Seh was recht iſt, und dennoch Trag ich gern der lüſte joch.

5. Ach, in meinen finſterniſſen Kann ich, dein verlornes kind, Nicht einmal verſtehn und wiſſen, Wie viel meiner fehler ſind. Dir iſt bloß, und nicht verdecket Alles, was mein herz itzt ſchrecket: Doch gedenke keiner that, Welche dich beleidigt hat!

6. JEſu, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Biſt für mich von GOtt gekommen,

Biſt erniedrigt mir zu gut, Haſt der übertreterplagen, Haſt auch meine laſt getragen: Mache denn mich völlig frey, Daß ich ganz dein eigen ſey!

7. Laß mich trauren, laß mich weinen; Aber für mein zagend herz Laß auch licht und heil erſcheinen; Lindre meines kummers ſchmerz; Und daß ich nicht unterliege, Tröſte mich mit deinem ſiege; Denn, o meine zuverſicht, Dich, o JEſu, laß ich nicht!

8. Deine leiden, deine wunden, Deiner martern ſchwere laſt, Alles, was du einſt empfunden Und für mich erduldet haſt, Zeige liebreich dem erlöſten, Den zu heilen, den zu tröſten, Der in ſeiner angſt ſich feſt Bloß auf deinen tod verläßt!

9. Wann ich ins gericht ſoll treten, Dem kein menſch entfliehen kann, Dann hilf mir zum Vater beten: Nim̃ des Sohnes opfer an; Laß mich deinen Geiſt bekehren, Laß mich deinen fluch nicht hören: Ihr zu meiner linken hand, Weicht; ich hab' euch nicht erkannt!

10. Du bemerkeſt meine ſchmerzen; Linderſt, Heiland, meine pein. Laß mit glaubenvollem herzen Ueber deinen tod mich freun! Dies mein herz, von gram bedränget, Das dein heilig blut beſprenget, So auch mir vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Mein gewiſſen wirſt du ſtillen, Tröſten meinen bangen geiſt; Deine treue wird erfüllen, Alles, was dein wort verheißt: Denn du lehrteſt ſelbſt auf erden: Keiner ſoll verloren werden, Wer nur gläubig froh und feſt Sich allein auf dich verläßt.

12. HErr, ich gläube; hilf mir ſchwachen; So verzag ich, Heiland, nicht! Sey nur, mich getroſt zu machen, Ewig meine zuverſicht! Ewig will ich dir vertrauen; Ewig einſt dein antlitz ſchauen; Hier zufrieden; nach der zeit Selig in der ewigkeit.

Nach dem 130 Pſalm.

In eigner Melodie.

455. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir; HErr, GOtt, erhör mein rufen; Dein gnädig ohr neig' her zu mir, Und meiner bitt es öffne! Denn ſo du willſt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan: Wer kann, HErr, vor dir bleiben? 2.

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben. Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann; Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich; Auf mein verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort. Das iſt mein troſt und treuer hort; Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch ſoll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thut der fromme rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes harret.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel: Bey GOtt iſt viel mehr gnade; Sein arm zu helfen, hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

In eigner Melodie.

456. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du wonne der erlöſten, Auf den des frommen hoffnung ruht, Und deß ſich ſünder tröſten, Wenn ſie, vergebung zu empfahn, Zu dir, o gnädiger, ſich nahn! So komm auch ich, Erbarmer!

2. Beladen komm ich; nimm die laſt, Nimm ſie von meinem herzen, Der du auch mich erlöſet haſt, Erlöſt mit todesſchmerzen; Daß meine ſeele nicht mit weh In ihren ſünden untergeh, Noch ohne troſt verzage!

3. Wenn, o erbarmer aller welt, Die menge meiner ſünden Schwer, wie ein fels, aufs herz mir fällt: Wo kann ich rettung finden? Ich finde ſie bey dir allein! Verloren, JEſu, würd' ich ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Begnadigung und heil verſpricht Es denen, die dich ehren, Die reuevoll zu ihrer pflicht Und dir zurücke kehren, Und nun, vom ſündenjoch befreyt, Aus freudevoller dankbarkeit Nach deinem rathe leben.

5. Dein herzerforſchend auge ſieht Der größten ſünder einen, Mit heilverlangendem gemüth Hier

auch

auch um gnade weinen. Ach, würdge mich gefallenen Des blickes voll erbarmungen, Womit du Petrum rührteſt!

6. Vertrauenvoll erkühn ich mich, Zu dir empor zu blicken, Du ſeligmacher, der du dich Freuſt, ſeelen zu beglücken! Vergiß, o du, der gern verzeiht, Das unrecht, welches mich nun reut; Das tilge deine gnade!

7. Wie groß iſt dieſe ſeligkeit, Sein herz vor dir zu ſtillen! Wie edel die entſchloſſenheit, Zu thun, HErr, deinen willen! O leite mich auf dieſer bahn, Daß ich, dir willig unterthan, Stets dein geſetz befolge!

8. Der du allein zu helfen weißt, Gieb heil aus deinen wunden, Und kraft durch deinen freudengeiſt, In meinen letzten ſtunden! Und nimm mich dann, o JEſu Chriſt, Hinüber, wo der tod nicht iſt, Zur wonne der gerechten!

In eigner Melodie.

457. Allein zu dir, HErr, JEſu Chriſt, Hab ich vertraun auf erden. Ich weiß, daß du mein tröſter biſt; Du kannſt, du willſt es werden. Kein engel dort, kein bruder hier, Kann mein erretter ſeyn, der mir In meinen nöthen helfen kann. Dich ruf ich an, Weil deine huld mich retten kann.

2. Zwar meine ſünd iſt ſchwer und groß: Doch reut ſie mich von herzen. Sprich mich von ihren ſtrafen loß Durch deines todes ſchmerzë! Du haſt für mich genug gethan; Nimm meiner im gericht dich an! Nimm weg, wie du verſprochen haſt, Der ſünden laſt, Weil nun mein gläubig herz ſie haßt!

3. Gieb mir auch aus barmherzigkeit, Durch meinen glauben, ſtärke Zu dem, was mir dein wort gebeut, Zu jedem guten werke! Vor allen laß mich lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich! Soll ich einſt ſterben: nimm alsdann Dich meiner an, Der ich ſonſt GOtt nicht ſchauen kann!

4. Lob ſey GOtt auf dem höchſten thron, Dem Vater aller güte, Und JEſu Chriſto, ſeinem Sohn, Der gnädig uns behüte! Lob ſey, wie ihm, auch ſeinem Geiſt, Der uns den weg

zum himmel weiſt! Er laß uns GOtt gefällig ſeyn, Daß wir allein, Uns ſeiner hier und ewig freun!

Mel. Aus meines Herzens.

458. HErr, höre meine worte, Nimm meine bitten an! Du biſt an jedem orte Der GOtt, der helfen kann. Merk auf mein flehn zu dir Um ſtärke, deinen willen Gehorſam zu erfüllen; Das, Vater, bitt ich mir!

2. Gerührt von deiner gnade, Haß ich die ſünde nun, Flieh ihre krummen pfade, Was dir gefällt, zu thun; Denn du biſt nicht ein GOtt, Der gottlos weſen liebe; Wer gnade ſucht, der übe Dein heiliges gebot!

3. Wer ſich bekehrt, wird leben, Denn du biſt fromm und gut; Doch willſt du nicht vergeben, Dem, der nicht buſſe thut. Dein Sohn verſöhnte dich, Und lehrte, wie die ſünde Zum zorne dich entzünde, Mit ſeinen leiden mich.

4. Ich will dich, GOtt, erheben, Daß du ſo heilig biſt; Daß, ſündern zu vergeben, Dein herz ſo willig iſt. Aus furcht und liebe dein, Will ichs in meinen liedern Erzählen meinen brüdern: Der richter kann verzeihn!

5. Verſchonen kann der rächer, Der rächer kann verzeihn, Und reuige verbrecher Rein machen und erfreun! HErr, wunderbar und groß Im ſtrafen und erbarmen, Ach feßle du mich armen Von jeder ſünde loß!

6. Und einer ſolchen liebeGedächtniß treibe mich, Daß ich, was recht iſt, übe, Voll liebe gegen dich; Sie preiſe, wer es weiß, Wie ſündenlaſten drücken, Und opfre voll entzücken Dir liebe dank und preis!

7. Doch, ach, ſo viele wiſſen Nicht, wie voll huld du biſt, In ihren finſterniſſen Nicht, was dein eifer iſt. Sie, (gleichwol ſind ſie dein,) Sehn nicht das licht des lebens. Ach! ſoll dein Sohn vergebens, Für ſie geſtorben ſeyn?

8. Ach, führe ſie zum lichte; Such ihre beſſerung Durch wohlthun; durch gerichte Heilſamer züchtigung; Daß deiner gnade ruhm Stets mehr verherrlicht werde, Und jeder auf der erde Des Sohnes eigenthum!

9. Laß alle, die im glauben Sich ſeines heiles freun, Aus deiner hand nichts rauben, Werth deines ſchutzes ſeyn; Daß jeder, dir hier treu, Bedeckt mit deinem ſchilde, Ganz ähnlich deinem bilde, Einſt ewig ſelig ſey;

Mel. Herzlich lieb hab ich.

459. Ich komme, heil der welt, zu dir. Erbarmend rufſt du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der ſünden laſt iſt mir zu ſchwer. Laß doch mein herz von troſt nicht leer; Ach, laß es ruh erlangen! Die ruhe, welche ſelbſt dein Geiſt Mir durch dein troſtvoll wort verheißt! Wer tröſtet mich, als du allein? Wer macht mein herz von ſünden rein? HErr JEſu Chriſt! Mein troſt und licht, mein troſt und licht! Verwirf mich, o mein Heiland, nicht!

2. Anbetend ſteh ich, HErr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, Und ſey mir ſünder gnädig! Ach, wenn ſich meine ſtrafen nahn, Wenn ich mich ſelbſt nicht tröſten kann: So ſey mir ſünder gnädig! Der du am kreuz gelitten haſt, Du, Heiland, trugſt auch meine laſt, Als du zum heil der ſünder ſtarbſt, Und ihnen GOttes huld erwarbſt. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Befreye mich durch deinen tod!

3. Du nur biſt meine zuverſicht. Entzeuch mir deine gnade nicht; Mich reuen meine ſünden! Laß mich, verdien ich gleich den tod, Den GOttes fluch den ſündern droht, Durch dich das leben finden! Dein tod iſt der verlornen heil. Gieb mir an ſeinem ſegen theil; Er ſey auch mir beruhigung, Und meines lebens heiligung! HErr Jeſu Chriſt! Ich hoff auf dich, ich hoff auf dich. In dieſer hoffnung ſtärke mich!

4. Mein ganzes leben preiſe dich. Erlöſt, mein Mittler, bin auch ich, Dein eigenthum zu werden. O, bin ich dein, ſo fehlt mir nichts, Nichts einſt am tage des gerichts, Nichts, o mein heil, auf erden. Auf dieſer bahn zum vaterland, Entzieh mir niemals deine hand! Zu deinem dienſte ſtärke mich, Damit ich ſiege, HErr, durch dich!

HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Zum leben führ uns durch den tod!

Mel. Ein Lämmlein geht.

460. Ich komme HErr, und ſuche dich Mühſelig und beladen. GOtt, mein erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menſchen Sohn, Mich deiner zu getröſten. Ich fühle meiner ſünden müh; Ich ſuche ruh, und finde ſie Im glauben der erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an; Du biſt das heil der ſünder, Die nur dein blut erretten kann, Und wir ſind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es iſt vollbracht! Du haſt mein heil verdienet. Du haſt für mich dich dargeſtellt; GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein herz in mir! Er tilget deine ſünden, Und läßt aus lieb und huld ſchon hier Dich gnad um gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, Spricht liebreich: ſey getroſt, mein ſohn! Die ſchuld iſt dir vergeben. Du biſt in meinen tod getauft, Und du wirſt dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein iſt das glück der ſeligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine ſicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinſtock, bleib an mir; So wirſt du früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der ſieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück iſt dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig ſeyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preiſen! Laß mich den ernſt der heiligung Durch eine wahre beſſerung Mir und der welt beweiſen!

Mel. O GOtt du frommer.

461. HErr, allerhöchſter Gott, Von dem wir alle gaben, Und was uns ſelig iſt,

Durch deine gnade haben! O ſieh erbarmend mich In meiner ſchwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann!

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit ſchwachen glauben. Oft will die zweifelſucht Mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne ſeyn!

3. O, reiche du mir ſelbſt Aus gnaden deine hände! Hilf meiner ſchwachheit auf, Daß mich von dir nichts wende! Ach, wie ein ſenfkorn iſt Mein glaube noch ſehr klein. Du wolleſt täglich ihm Mehr licht und kraft verleihn!

4. Gieb, daß ſich ſtets in mir Die zuverſicht vermehre, Daß du mein Vater ſeyſt, Daß ich dir angehöre, Daß alle meine ſchuld Von dir vergeben ſey Damit mein herz ſich dein, Als ſeines GOttes, freu!

5. Und dieſe zuverſicht Sey ſtandhaft, GOtt, und kräftig, Zu meiner heiligung Lebendig und geſchäftig, Damit ich eifrig ſey, Zu thun, was dir gefällt! Dann hab ich, GOtt, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einſt Für deine jünger bateſt, Und, wenn ſie wanketen, Beym Vater ſie vertrateſt! Ach unſterſtütz auch jetzt Mein ſehnliches gebet, Und gieb des glaubens kraft Dem, der darum dir fleht!

7. In deiner Mittlerhand, Iſt heil und aller ſeegen. Drum unterſtütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit Erlangen mög, und dich Erheb in ewigkeit!

Mel. O Gott, du frommer.

462. HErr, ohne glauben kan Kein menſch vor dir beſtehen. Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen: O zünde ſelbſt in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Mir ihn nicht geben kann!

2. Dein daſeyn laß mich, GOtt, Mit überzeugung glauben! Nichts müſſe mir das wort Aus meinem herzen rauben, Daß du dem, der dich ſucht, Stets ein vergelter ſeyſt, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreuſt!

3. Wahrhaftig iſt dein wort; Ihm laß mich völlig

lig trauen! Nie wanket deine treu; Auf ſie laß ſtets mich bauen! Gieb, daß ich dir im glück Und unglück ſtets getreu, Und dem, was du gebeutſt, Von herzen folgſam ſey!

4. Laß mich, mein JEſu, dich Im glauben recht erkennen: Dich meinen HErrn und GOtt Im geiſt und wahrheit nennen! Laß mich im glauben thun Das, was dein wort mich lehrt! Wie ſelig bin ich dann, Wenn herz und that dich ehrt!

5. Dein göttliches verdienſt Sey mir, o HErr, ſtets theuer. Es ſeegne mich mit troſt; Es mache ſtets mich freyer! Es heilige mich dir; Es ſtärke mich mit kraft Zu deines namens ruhm In meiner pilgrimmſchaft.

6. Wie ſelig leb ich dann Im glauben ſchon auf erden! Wie herrlich wird mein theil Dereinſt im himmel werden! Dann ſchau ich, was ich hier Geglaubt, in ewger ruh. O ſtärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu!

Mel. Ach Gott vom himmel.

463. O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man an dich recht gläube, Der du das heil der ſünder biſt, Und dir auch treu verbleibe, Das iſt dein werk; drum hilf auch mir, Daß ich recht gläube, daß ich dir Auf ewig zugehöre!

2. Ja, lehr und unterweiſe mich, Den Vater recht erkennen, Gieb kraft, von herzen, JEſu, dich, Dich meinen HErrn zu nennen! Gieb, daß ich, wenn mein lob dich preiſt, Mit dir auch deinen guten Geiſt Wie deinen Vater ehre!

3. Auch lehre mich, daß der nur heil In deinen wunden finde, Nur der am himmel habe theil, Dem du vergiebſt die ſünde; Daß ich dich ſuche; denn wer iſt Der weg zu GOtt? du biſt, du biſt Die wahrheit und das leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem wort, Und dieß ins herz recht faſſe, Daß ich mich gläubig immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe; Auf daß mein glaube jederzeit Mir werde zur gerechtigkeit Vom Vater zugerechnet.

5. Und der mein glaube tröſte ſich Des bluts, das du vergoſſeſt, Weil du,

für mich zu ſterben, dich Aus lauter huld entſchloſſeſt. Es ſey ihm jede luſt der welt Und alles, was nicht dir gefällt, Ein gräul, den er verſchmähe!

6. Iſt meines glaubens eifer klein, Und ſchwach zu guten werken: So wolleſt du ihm kraft verleihn Und ſeinen eifer ſtärken! Du wolleſt nicht ein glimmend licht Verlöſchen laſſen, wolleſt nicht Ein ſchwaches rohr zerſtoſſen.

7. Hilf, daß ich wach und eifrig ſey, Den glauben zu bewahren; Ein gut gewiſſen gieb dabey Und hoffnung in gefahren! Mein leben ſey nur dir geweiht, Erfüllet mit gerechtigkeit Und allen ihren früchten.

8. Auch ſelbſt in jeder trübſal laß Mein herz zu guten werken, Zu aller laſter flucht und haß Durch deinen Geiſt ſich ſtärken, Damit mein glaube durch die lieb In wohlthun und geduld ſich üb', Und ſtets vollkommner werde!

9. Stets wohn in mir, und gieb mir kraft, Dich ewig treu zu lieben, Und eine gute ritterſchaft Bis in den tod zu üben; Daß ich in meiner letzten noth Des glaubens ziel durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange!

10. Du haſt, o JEſu, ſelbſt in mir Den glauben angezündet. Erhalt ihn! ich vertraue dir; Du haſt mein heil gegründet. Hier lehr und tröſte mich dein wort: Und einſt, mein Heiland, folge dort Das ſchauen auf den glauben.

Mel. Es iſt das heil uns.

464. Der glaub iſt feſte zuverſicht Zu GOttes gnad und treue, Daß ihn der tod des ſünders nicht, Daß ihn ſein leben freue; Der neuen kindſchaft ſichrer grund, Auf GOttes wort und ſeinen bund Von JEſu ſelbſt gegründet;

2. Ein hoher göttlicher beweis, Daß GOtt nicht gern betrübe, Daß er zu ſeiner güte preis In ſeinem Sohn uns liebe. Er macht mein banges herz gewiß, Daß dieſer mich dem fluch entriß, Dem ich entgegen eilte.

3. Er richtet auf, und giebt mir muth, Zum Vater mich zu nahen, Vergebung durch des Sohnes blut Und gnade zu empfahen. Was er mir giebt und noch verheißt, Mir einſt zu geben

ben, ſieht mein geiſt, Als wärs mir gegenwärtig.

4. Er giebt mir kräfte, daß ich hin Zum unſichtbaren dringe; Daß ich in hoffnung ſelig bin, Und nach dem himmel ringe. GOtt iſt mein Gott; mein heil ſein Sohn, Sein Geiſt mein pfand; mein ſchild und lohn Iſt ſeine Vaterliebe.

5. Ich fürchte nicht der hölle heer Noch ihrer ſtrafen flammen; Ich bin kein kind des zornes mehr, GOtt wird mich nicht verdammen. Weicht, alle meine feinde, fort! Ich höre meines JEſu wort: Die ſünd iſt dir vergeben!

6. Stürmt ſorg und unruh auf mich zu, Voll zweiflender gedanken: Sein Geiſt verſichert meine ruh, Und läßt mein herz nicht wanken. Der glaube fürchtet keinen ſchmerz; Er ſieht ja GOttes Vaterherz, Und ſeines Sohnes wunden.

7. Mein glaube ſey oft ſchwach und klein, Wenn trübſal ſich erhebet: Er darf ſich dennoch GOttes freun, Wenn er nach hülfe ſtrebet. So lang ich JEſum Chriſtum gern Verehr, und lieb als meinen HErrn: So lebt der glaub im herzen.

8. GOtt übt in ſolchen kämpfen mich, Um mein vertraun zu ſtärken, Und ſo vermehrt er väterlich Den fleiß in guten werken; Denn meine hoffnung bleibet feſt, Daß mich mein Vater nie verläßt, Wie hart mein kampf auch werde.

9. Ich weiß, auf wen ich bauen kann; Ich weiß, an wen ich gläube. GOtt nimmt mich auch zu ehren an, Wenn ich nur ſtandhaft bleibe. Die welt mag um mich her vergehn: Ich falle nicht, ich bleibe ſtehn; Ich glaube ſeinem worte.

10. In dieſem glauben will ich nun Nach ſeinem beyfall ſtreben, In ſeiner Vaterliebe ruhn, Mich JEſu ganz ergeben. Sein Geiſt ſoll pfand und ſiegel ſeyn: Und ſo will ich in GOtt allein Durch meinen glauben leben.

Mel. O Gott du frommer.

465. Mag doch der ſpötter heer Des namens JEſu ſpotten! Dich, Heiland, bet ich an: Mag doch dein läſtrer ſpotten! Dein kreuz iſt thorheit nur Dem, der

verloren geht; Uns, die der glaube ſtärkt, Iſts heil und majeſtät.

2. Nur du, des Höchſten Sohn, Du konnteſt uns verſöhnen; Du uns verlorne nur Mit heil und leben krönen. O! beydes iſt gleich groß: Der welt ein Schöpfer ſeyn; Und eine welt, die fiel, Von ihrem fall befreyn.

3. Wer kann die majeſtät Der lieb und großmuth faſſen: Als Sohn des Ewigen Der himmel thron verlaſſen, Sich ſelbſt erniedrigen, Einher in demuth gehn, Der wahrheit herold ſeyn, Und ſich verſpotten ſehn?

4. Die wunder GOttes thun, Und an das kreuz geſchlagen, Mit himmliſcher geduld Der menſchen ſchulden tragen, Um der zu ſeyn, der uns Ein ewges heil erwirbt? Des herz iſt göttlich groß, Der ſelbſt für feinde ſtirbt.

5. Dieß müſſe mein vertraun Zu dir, o HErr, erwecken. Zu ſchwach, der gottheit rath Vom menſchen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, Die ich nicht faſſen kann, Mit froher zuverſicht, Doch auch in demuth an.

6. HErr, deine ewigkeit Wird mir mehr licht gewähren, Und deine groſſe lieb Im ſchauen mir erklären. Unendlich iſt mein heil! O glaube, der erfreut! Gelobet ſey der HErr, Gelobt in ewigkeit!

Mel. Nun freut euch lieben.

466. Der Sohn iſt meine heiligkeit! Was bebt denn mein gewiſſen? Was zagts, daß das geſetz mir dräut? Er litt, für mich zu büſſen. Der Sohn iſt hier; was ſchreckſt du doch, O des geſetzes fluch, mich noch? Der Sohn iſt mein vertreter!

2. Verſammlen meine ſünden ſich Zu meiner quaal zuſammen, Und GOtt mein GOtt begnadigt mich: Wer darf dann mich verdammen? Sie fodern tod, ſie dräuen mir Verderben; GOttes Sohn iſt hier; Der iſt für mich geſtorben.

3. Für mich! für mich! ich habe zwar Den zorn des HErrn verdienet; Allein das iſt auch ewig wahr: Der Sohn hat mich verſühnet. Ich glaub an ihn, er macht gerecht. Der Herr kann nicht für ſeinen knecht Umſonſt gelitten haben.

4.

4. Eins bitt ich, GOtt! das hätt ich gern: Kraft, was er haßt, zu haſſen, Und meinen Heiland meinen HErrn Nie treulos zu verlaſſen. Um ſeiner liebe willen ſey Mein ihm geheiligt herz ihm treu! Was hab ich dann zu fürchten?

5. Gott, leite mich durch deine kraft Auf meines Jeſu pfade, Und mache mich gewiſſenhaft Durch deines Geiſtes gnade! Hilf überwinden meinen hang Zur uebertretung; und mein dank Wird ewig dich erheben.

6. Erhöre mich! du haſt geſagt: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen! Ich, wenn mein ſchwaches herz verzagt, Ich will dein antlitz ſuchen Ich bitte ſtärke, GOtt, von dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir! Deñ du nur biſt mein helfer.

7. Ich hab es dir gelobet, ich Will, was du haſſeſt, haſſen. Hilf nur, weñ meine kräfte mich Auf deiner bahn verlaſſen! Ach wank ich: nimm dich meiner an; Erhalte mich auf deiner bahn, Um deines Sohnes willen!

8. Ich werde nach der prüfung zeit, O GOtt, dein antlitz ſehen! Ich werd in deiner herrlichkeit Vollkommner dich erhöhen. Ich bin getroſt und unverzagt; Du, mein Erlöſer haſts geſagt: Wer gläubt, ſoll ewig leben!

Mel. Jeſu meines Lebens.

467. Schweiget, bange zweifel, ſchweiget! Mein erbarmer iſt getreu; Und ſein Geiſt in mir bezeuget, Daß ich GOtt verſöhnet ſey. Mir drohn keiner rache flammen; Will mich auch mein herz verdammen: Faß ich dennoch muth im ſchmerz; GOtt iſt gröſſer, als mein herz!

2. Er, der das verborgne kennet, Keñt auch mich und weiß allein, Wie dies herz von ſehnſucht brennet, Ganz ſich ſeinem dienſt zu weihn; Schaut den kummer meiner ſeele, Der mich beugt, ſo oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben ſieht er an.

3. Mir auch iſt ſein Sohn gegeben; Durch den glauben iſt er mein. Ja, ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einſt ſelig ſeyn. Mich ſah Gott von ſeinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne, Eh noch

ſeiner allmacht ruf Mich und alle weſen ſchuf.

4. Wer will nun noch den verklagen, Den GOtt ſelbſt zum leben wählt? Den noch zu verdammen wagen, Den er zu den Seinen zählt? Hier iſt GOtt; mich kann nichts ſchrecken; GOttes huld will mich bedecken! War ich gleich der ſünde knecht: Er, mein GOtt, macht mich gerecht.

5. Theuer bin ich ihm erworben! Heil mir! hier iſt JEſus Chriſt, Er, der auch für mich geſtorbē, Auch für mich erſtanden iſt, Der zur rechten GOttes ſitzet, Auf mich ſieht, mich mächtig ſchützet, Mich vertritt, mich nie verſtößt, Mich aus aller noth erlöſt!

6. Trotz der welt und ihres ſpottes! Trotz der höll und ihrer wut! Ich, gewiß der liebe Gottes, Ueberlaß mich ſeiner hut. Was will je von ihm mich ſcheiden? Nein; ich werd in allen leiden Mehr, als bloß geduldig ſeyn; Selbſt mich meiner trübſal freun.

7. Laßt denn rauhe wetter ſtürmen! Alles um mich her ſey nacht! GOtt, mein GOtt wird mich beſchirmen, Der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, Leitet doch mich ſeine liebe Durch die nacht (drum fürcht ich nichts) In die wohnungen des lichts.

8. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geiz. Blendend iſt der glanz der ehre, Stark der wolluſt ſüſſer reiz; Schlüpfrig ſind des glückes pfade; Schmeichelnd iſt der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von GOtt; Und noch leichter bittrer ſpott.

9. Dennoch weiß ich: ſchmerz und freuden, Tod und lebē, lob und ſchmach, Werden mich von GOtt nicht ſcheiden; GOtt iſt ſtark; bin ich gleich ſchwach. Gunſt der groſſen, haß der feinde, Ueberredungen der freunde, Nichts erſchüttert meine treu, GOttes liebe ſteht mir bey.

10. Ich beharr in meinem g l a u b e n. Nichts, weñ man auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben, Drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Welcher ſeinen Sohn mir ſchenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieſer fels bleibt ewig feſt!

Mel.

Mel. Herzlich thut mich ver.

468. Ich weiß, an wen ich glaube; Denn ich vertraue Gott. Dieß theure kleinod raube Mir keines läſtrers ſpott. Es giebt mir troſt im leiden, Vergebung im gericht, Ein paradies voll freuden, Weñ herz und auge bricht.

2. Ich weiß, an wen ich glaube. Mein Heiland überläßt Nicht meinen leib dem ſtaube; Das weiß und hoff ich feſt. Er wird auch ihn verklären; Und wann, der ſünder bebt, Dañ wein ich freudenzähren; Denn mein Erlöſer lebt.

3. Ich weiß, an wen ich glaube; Mein glaube täuſcht mich nicht. O theurer hoher glaube, Verlaß, verlaß mich nicht, Damit ich heilig werde, Und, von der ſünde frey, Schon fröhlich auf der erde, Dort ewig ſelig ſey.

Mel. JEſus meine zuverſ.

469. Meinen JEſum laß ich nicht! Er hat ſich für mich gegeben. Sollt ich nicht aus dank und pflicht An ihm hangen, in ihm leben? Er iſt meines lebens licht. Meinen JEſum laß ich nicht!

2. JEſus bleibt mein theil und ruhm Bis an meines lebens ende. Ihm geb ich zum eigenthum Mich in ſeine treue hände. Er iſt meine zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht!

3. Wenn mein auge ſchon verliſcht, Wang und lippen ſich entfärben, Mich kein labſal mehr erfriſcht, Alle ſinne mir erſterben, Und das matte herz nun bricht: Laß ich meinen JEſum nicht!

4. Dort auch laß ich JEſum nie, Hange ſtets an ſeinen blicken; Denn nach dieſes lebens müh Wird er ewig mich erquicken. Dann ſeh ich ſein angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Weder welt noch himmel iſts, Was mein ſehnlich herz begehret; Du allein, mein JEſu, biſts, Du mit fluch für mich beſchwehret! Du vertrittſt mich im gericht. Dich, mein JEſu, laß ich nicht!

6. Dich, mein JEſu, halt ich feſt, Laß auch nichts von dir mich ſcheiden. Weh euch, die ihr ſein vergeßt! Ihr beraubt euch ewger freuden. Selig aber iſt, wer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

Mel. Nun danket alle Gott.

470. Verſucht und prüft es ſelbſt Ob ihr im glauben ſtehet, Ob, weil ihr gläubt, ihr auch Auf Chriſti wegen gehet, Ob ihr demüthig, mild, Voll ſanfter freundlichkeit, Und eurem nächſten ſtets Zu dienen willig ſeyd.

2. Der glaub iſt nicht ein licht Im herzen tief verborgen; Sein glanz bricht aus, und ſtrahlt, Der ſonne gleich am morgen, Macht Chriſto gleich geſinnt, Beweiſet ſeine kraft Durch unſre heiligung, Und macht uns tugendhaft.

3. Wer alſo gläubt, der ſchöpft Aus Chriſto heil und leben. Wie ihm ſein GOtt vergiebt, So will auch er vergeben; Liebt nicht mit worten bloß, Er liebt auch mit der that, Beſtändig, wie ſein GOtt Auch ihn geliebet hat.

4. Wenn er geſcholten wird, Schilt er nicht feindlich wieder; Spricht zu den armen nicht: Geht, wärmt, erquikt euch, brüder, Und läßt doch, ungerührt, Die brüder in der noth. Er fühlt ſie, geht, und bricht Dem hungrigen ſein brod.

5. Er liebt die heiligkeit Und lebt nach Chriſti lehre; Und, was er thut, thut er Zu ſeines Vaters ehre; Iſt in gedanken rein, Und heilig in der that, Zufrieden, wenn er nur Den beyfall GOttes hat.

6. Er jagt der tugend nach, Er meidet jedes laſter, Und täglich wirds ihm mehr Zum abſcheu, ſtets verhaßter; Er iſt aufrichtig, iſt Ein feind der heucheley, Von ſtolz, von eitelkeit, Von neid und geize frey.

7. Prüft, läutert ihn ſein GOtt, Giebt ihm ein kreuz zu tragen: So trägt ers mit geduld, Und ohne zu verzagen; Iſt wachſam in gefahr, Und nüchtern zum gebet, Hält in der prüfung aus, Und wankt nicht, und beſteht.

8. Er ſtrebt, daß er ſich rein Und unbeflekt bewahre, Hat nicht das eitle lieb, Und ſucht das unſichtbare; Er nutzet jeden tag, Und heiliget ihn GOtt; Er wünſcht, daheim zu ſeyn, Und fürchtet nicht den tod.

9. Ob ſolch ein glaub, o chriſt! In deinem herzen lebe, Das prüf, und ſieh, ob er Dir luſt zur tugend gebe, Er macht nicht nur ge-

gerecht, Er macht auch tugendhaft, Und giebt zur heiligung Trieb, willigkeit und kraft.

10. So wünſch ich, GOtt, an dich Und deinen Sohn zu glauben. Gieb dieſen glauben mir, Und laß mir nichts ihn rauben! Die werke folgen dann, Und folgen aus der zeit Mir noch im tode nach In meine ſeligkeit.

Mel. Machs mit mir, Gott.

471. Wer GOttes wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt! der trüget; In ſolchem iſt die wahrheit nicht, Die durch den glauben ſieget. Wer aber ſein wort glaubt und hält, Der iſt von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, der ſein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß ſteigt, Je mehr muß ſie auch ſteigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; Er ſtärkt das herz, und macht es rein.

3. Durch JEſum rein von miſſethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer ſolche hofnung zu ihm hat, Der flieht den rath der ſünder; Folgt Chriſti beyſpiel, als ein chriſt, Und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdann bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorſam übe. Wer die gebote hält, in dem Iſt wahrlich GOttesliebe. Ein täglich thätig chriſtenthum, Das iſt des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb iſts, die die Seraphim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt iſt die lieb'; an ſeinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Mel. Ein Lämmlein geht.

472. Was hilft es mir, ein chriſt zu ſeyn, Wenn ich nicht chriſtlich lebe, Nicht heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln, mich beſtrebe? Wenn ich dem ſeligen beruf, Zu welchem mich mein GOtt erſchuf, Nicht würdig mich beweiſe? Und den, der mich erlöſet hat, In worten bloß, nicht durch die that Und gute werke preiſe?

2. Was hilft der glaub' an JEſum Chriſt, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz rechtſchaffen iſt, Und ich die frucht ver-

verliehre? Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer luſt gefangen hält, Ich ihre feſſeln liebe? Wenn ich verführt vom ſündenreiz, Zorn, hoffart, fleiſcheslüſte, geiz, In werk und thaten übe?

3. O wie ſo ſtrafbar bin ich dann, Ich, der ich Chriſtum kenne, Weiß, was ich von ihm hoffen kann, Ihn HErr und Heiland nenne! Mehr, als wer in der finſterniß Des irrthums tappt noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Warum ließ mein Erlöſer hier Ein beyſpiel ſeines wandels mir, Wenn ich darnach nicht handle?

4. Ach, wenn mein herz in leiden zagt, Weil ich, was bös iſt, thue; Wenn mein gewiſſen mich verklagt: Wo find ich troſt und ruhe? Wo find ich troſt in meiner noth, Wenn mir der ſchaudervolle tod Das finſtre grab entdecket? Weñ alle meine ſünden ſich Auf einmal zeigen, und dann mich Die furcht der hölle ſchrecket?

5. Weh mir! was hilft es mirs, wenn ich dort, Erweckt aus meinem grabe, Zu GOtt nicht komme, daß ſein wort Ich angenommen habe? Was hilft der glaube, welcher nicht Vermag, mich ſtets zu jeder pflicht Zu reizen und zu ſtärken? Der glaube giebt mir ſeligkeit; Doch zeugt er auch rechtſchaffenheit, Und fleiß in guten werken.

6. Gern möcht ich deiner würdig ſeyn. Hilf, daß ich chriſtlich lebe, Und vor dir heilig fromm und rein Zu wandeln mich beſtrebe! Gieb mir erkenntniß, kraft und muth, Damit ich ſünde, fleiſch und blut Im glauben überwinde, Daß ich, nach wohl durchlebter zeit, Den lohn in jener ewigkeit, Den du verheiſſeſt, finde!

Mel. Herzlich thut mich.

473. Ich ſoll zum leben bringen, Für welches GOtt mich ſchuf, Soll nach dem himmel ringen; Das, das iſt mein beruf. In einer welt voll ſünden Soll ich nur ihm mich weihn, Sie fliehn, ſie überwinden, Und dann erſt ſelig ſeyn.

2. In meiner frühſten jugend Hat er mich das gelehrt. Schön, göttlich iſt die tugend, Und meines eifers werth. Ihr folgen reine freuden, Und wer, was

was GOtt will, thut, Hat ſelbſt in ſeinen leiden Zufriedenheit und muth.

3. Und, wenn der pilger GOttes Der ſünder luſt verſchmäht, Wenn er, troz ihres ſpottes, Auf ſeinem pfade geht: Was wird ihm nicht zum lohne! Wenn er die kurze zeit Getreu war: welche krone Welch eine ſeligkeit!

4. Das glaub ich; mich verlanget, Dein kind, o GOtt, zu ſeyn; Und meine ſeele hanget Doch nicht an dir allein. Ich weiß, ich werde ſterben; Und liebe doch die welt. O HErr, welch ein verderben, Das mich gefangen hält!

5. Bald wandl' ich deine wege Mit luſt; und plötzlich bin Ich ohne kraft und träge, Ermüd und ſinke hin. Ich laſſe nach, zu ringen, Und doch iſts mein beruf: Ich ſoll zum leben dringen, Für welches GOtt mich ſchuf.

6. Dir ſeufz ich anzuhangen, Erbarmer, dir allein. Du haſt es angefangen; Das gute werk iſt dein. Vollende, GOtt, vollende, Was mir dein wort verheißt! In deine Vaterhände Befehl ich meinen geiſt!

Mel. Kommt her zu mir.

474. Ich weis und bins gewiß, daß ich Erlöſt bin, GOttes Sohn, durch dich Von aller meiner ſünde. Gelobt ſey GOtt! ich bins gewiß! Hilf, o erretter, daß ich dieß Bis an mein end empfinde!

2. In dieſer laſterhaften zeit Des leichtſinns und der ſicherheit Wach über meinen glauben! Du menſchenhüter! wache du; Laß keine feinde, meine ruh Und meinen troſt mir rauben!

3. Den ſpott der frevler über dich Und deinen tod am kreuz, laß mich, Wie ers verdient, verachten! Mit deſto ſtärkerer begier Laß meine ſeele, GOtt, nach dir Und deinem reiche trachten!

4. Wenn mir die welt gelegenheit Und reitzung giebt zur eitelkeit Und zu verbotner freude: So dämpfe du in meiner bruſt Die reitzung aller böſen luſt, Daß ich ſie ſtandhaft meide!

5. Ich möchte ſonſt, durch ſie verführt, Die ſünde, die den tod gebiehrt, Mich überwinden laſſen. Ich möchte fallen, möchte

mich

mich vom glauben wenden, möchte dich, Gleich frechen ſündern, haſſen.

6. Wenn meine freudigkeit zu dir, Mein glaub und meine hoffnung mir, O GOtt, entriſſen wäre: Was könnte dann mein herz erfreun? Nichts kann, o GOtt, mir tröſtlich ſeyn, Wenn ich dein heil entbehre.

7. Wenn ich von meinem glauben wich': O wie viel kummer würde ſich In meinem herzen häufen! Und, bräche dann mein tod herein, So würde mich die bängſte pein, Verzweiflung ſelbſt ergreifen.

8. Der du für meine ſünden ſtarbſt, Und hoffnung mir und troſt erwarbſt, Laß mich ſo tief nie fallen! Erhalt mir meiner ſeelen ruh; Und meinen wandel lenke du Nach deinem wohlgefallen!

XIV. Von der chriſtlichen Kirche.

14.

Diejenigen, welche ſich vereinigt haben, GOtt und JEſum ihren Erlöſer nach der Lehre ſeiner Offenbarung zu verehren, und die von ihm verordneten Mittel ſeiner Gnade nach ſeiner Vorſchrift zu gebrauchen, ſind die Kirche JEſu Chriſti, welche er mit ſeiner Religion und allen Wohlthaten derſelben bis ans Ende der Welt regieren und erhalten will.

Mel. Nun lob mein ſeel.

475. Groß iſt des Höchſten name In ſeiner ihm geweihten ſtadt, Die ihm des weibes ſaame Zum heiligthum er-

erbauet hat. Bedeckt mit ſeinen flügeln, Freut ſie ſich ihres HErrn. Er wohnt auf ihren hügeln, In ihren tempeln gern. Viel brauſten oft, wie wogen Im weltmeer, in den krieg, Beſtürmten ſie, und zogen Vorbey und ohne ſieg.

2. Denn GOtt hat ſie erbauet, Hat ſie zu ſeiner ſtadt erhöht, Sie, die nur ihm vertrauet, Und ewig durch ſein wort beſteht. Von ihren bergen flammet Umher der wahrheit licht; Und wer es fühlt, verdammet Den wahn, durch den es bricht. Der finſterniß entriſſen, Erleuchtet er ſich gern, Und reinigt ſein gewiſſen, Und dienet ihrem HErrn.

3. Da hat er trösterinnen, Die lehren, welche GOtt ihr gab. Wenn ſeine thränen rinnen, So trocknen ſie die thränen ab. Sie zeigen ſeinen tritten Des rechtes ſichre bahn; Sie führen ihn zu bitten, Die GOtt gefallen, an; Sie zeigen auf dem throne Ihm ſeinen HErrn, den Sohn; Am ziele ſeine krone, Der treuen kämpfer lohn.

4. Die krone, die belohnung Gewinnt der bürger dieſer ſtadt, Der hier ſich ſeine wohnung Erbaut, der hier geſtritten hat. Errettet vom verderben, Eilt er in hoher ruh, Und freudig ſelbſt im ſterben, Dem vaterlande zu, Dann wird er zu den frommen, Die ſchon des lohns ſich freun, Vom Vater aufgenommen, Vollkommen ſelig ſeyn.

5. Frolocke, kirche! ſinge, Erhebe deines königs ruhm! Breit aus ſein reich, und bringe Der ſünder viel ins heiligthum, Daß ſie gereinigt werden, Daß ſie, von dir erhellt, Ihm dienen, und auf erden Gern thun, was ihm gefällt; Bis alle deine ſcheuern Voll garben ſind, und wir, Der erndte feſt zu feyern, Vereinigt all' in dir.

In eigner Melodie.

476. Von ganzem herzen rühmen wir, GOtt, deine wunderwerke; Frohlockend ſingen wir von dir, Von deiner huld und ſtärke. Dein erſtes eigenthum War Juda, dein ruhm; Nicht lange; denn es nahm Den Mittler, als er kam, Nicht an, wollt ihn nicht kennen.

2. Verfolget haben ſie den Sohn Mit undenkbaren plagen; Geläſtert und bedeckt mit hohn, Und an das kreuz geſchlagen. Als er im grabe war, Frohlockte die ſchaar; Der feinde haufen ſchrie: Er liegt getödtet; nie, Nie wird er auferſtehen!

3. Er aber iſt erſtanden; iſt Erhöht zum HErrn von allen; Doch mörderiſche ſtadt, du biſt, Du biſt, du biſt gefallen! GOtt richtet! und gerecht! Der Mittler, ſein knecht, Hat überwunden, hat Vollendet GOttes rath; Ein HErr, und auch der richter.

4. Du wurdeſt, Salem! nicht bekehrt Von deines GOttes zähren. Wie wardſt du, ſünderinn, zerſtört! So kann der HErr zerſtören! Prophetenmörderin! Wie biſt du dahin! Viel Chriſten würgteſt du; Erſt ſchwieg dein GOtt dazu; Dann hat er dich gerichtet.

5. Er, JEſus, herrſchet ewiglich, Ein recht gericht zu üben. Wer glaubet, deß erbarmt er ſich, Belohnet, die ihn lieben. HErr, darum harren dein, Die deiner ſich freun; Denn du verläſſeſt nicht Die, HErr, dein angeſicht Mit treuem glauben ſuchen.

6. Preiſt Chriſtum, preiſet euren HErrn; Beſinget ſeine werke. Fleht nur zu ihm; er hört euch gern Iſt eure hülf und ſtärke. Wir leiden; hilf uns bald! Der feinde gewalt Wird wieder fürchterlich. Hilf uns; wir wollen dich, Du ſchutz der frommen, loben.

7. Die heiden haben auch getobt; Ihr märtyrer ſeyd zeugen! GOtt wußte, (hoch ſey er gelobt!) Der ſtolzen trotz zu beugen. Wo ſind ſie? umgebracht! Die heilige macht Erſchreck' euch, ſünder, doch! GOtt hilft den frommen noch; Noch ein gerechter richter.

8. Ach, möchten doch die ſünder ſich Zu JEſu noch bekehren! Ach, lieſſen ſie ſich, JEſu, dich Den weg zum Vater lehren! Denn lieſſen ſie ſichs reun; Du würdeſt verzeihn; Es träfe dein gericht, Die buſſe thäten, nicht; Sie würden ſelig werden.

9. Erhebe dich; ſteh auf; ſteh auf! Und hem̃e, Gott, auf erden Der übertretung frechen lauf; Laß ſie nicht mächtig werden! Laß herrſchen deinen Sohn! Sein hei-

heiliger thron Sey feſt gegründet; ſteh; Und jeder heide ſeh: Er ſey der HErr der völker.

Mel. Lobt Gott ihr chriſten.

477. Lobſingt ihr völker, preiſt den Sohn; Bringt ehr und ruhm ihm her! Fallt nieder, kniet vor ſeinen thron; Denn er iſts würdig! er!

2. Den aller engel lobgeſang Noch, eh ihr wart, erhob, Dem jauchze, menſchen, euer dank, Ein jubelvolles lob!

3. Ihn ſoll der ſünder preiſen; ſoll Frohlocken ſeiner macht! Die ſtimme JEſu Chriſti ſcholl Vom kreuz: es iſt vollbracht!

4. Des tempels vorhang reißt entzwey! Sie ſchallt; die erd erbebt; Der fels ſtürzt ein; auf ihr geſchrey Erwacht der tod' und lebt!

5. Die ſtimme ſchallet durch die welt Zu jeder nation; Und jeder götzentempel fällt, Und jeder götterthron!

6. Die ſtimme JEſu geht mit macht; Der ſünder hört und bebt! Er hört, es ſey ſein heil vollbracht; Er hörts, er glaubt, er lebt!

7. Die ſtimme JEſu ladet euch, Ihr, die ihr elend ſeyd, Zu ſich in ſeiner wahrheit reich, Belehrt euch, und erfreut!

8. Auf ihr gewaltiges gebot Giebt, wenn er kömmt, das meer, Das grab, der abgrund, und der tod Die todten GOttes her!

9. Sie donnert dann, ihr ſünder, euch Tief in den pfuhl hinab; Euch, fromme, ruft ſie in ſein reich, Das ihm der Vater gab!

10. Ihm ſey ihr ewig lob geweiht! Erlöſte, freuet euch! Von ewigkeit zu ewigkeit Währt eures königs reich!

11. Ein voller ſtrom der wonne fließt Von ſeinem throne her! Lobſingt dem könig; würdig iſt Des frohſten lobes, er!

Mel. Komm heiliger Geiſt.

478. Ein zeuge des HErrn war ſonſt der, Der dieß ſein kurzes leben hier Bis an den tod nicht liebt', und JEſum Mit ſeinem blute bekannte. Itzt tödten ſie die Chriſten nicht: Allein ſie reichen bittern ſpott In vollem kelch uns zu, und laſſen Bis auf die hefen ihn uns trinken, HErr, der für uns am kreuze ſtarb!

2.

2. Dein blutiges kreuz, welches einſt Tod ihnen und gericht wird ſeyn, Iſt ihnen thorheit, und ſie wagens, Selbſt dein, verſöhner! zu ſpotten. Des opfers, das vom angebinn Der welt für uns geopfert ward, Des bluts, das beſſer redt, als Abels, Um rache nicht, um gnade flehet; Des ſpotten ſie, des ſpotten ſie.

3. Erhebt euch, ihr höh'n, wider ihn! Einſt am gerichtstag ſtürzet ihr! Wie werdet ihr in eurem falle Euch vor euch ſelber entſetzen! Wie ſehr ein anderer wird er ſeyn, Wenn euer lautes weh nun ſchallt! Wie werdet ihr den bergen rufen: Fallt über uns! den hügeln rufen: Bedecket uns! bedecket uns!

4. Dein mächtiges wort iſt uns fels, Iſt ſieg uns über ihren ſtolz! Wir kennen unſre kron' am ziele, Der überwinder belohnung: Wer vor den menſchen mich bekennt, Den will vor meinem Vater, ich, Und aller ſeiner engel ſchaaren, Im weltgericht einſt auch bekennen; Bekennen ihn, der mich bekennt!

5. O harfengeſang! neues lied Jeruſalems, die droben iſt! Erſchollſt du je von einem heile, Als er verhieß der vergelter? Wer vor den menſchen ihn bekennt, Den will vor ſeinem Vater er, Und allen ſeinen groſſen ſchaaren Im weltgericht einſt auch bekennen; Bekennen den, der ihn bekennt!

6. Mit freudigem muth, wonn' und dank, Laut, daß es erd' und himmel hört, Bekennen wir dich, Gottverſöhner, Dich, der zuerſt uns geliebt hat! Vernehmts ihr, die im himmel ſchon Der zeugen groſſen lohn empfahn! Hörts auch, die ihr ihn hier verläugnet, Und die einſt er vor ſeinem Vater Und ſeiner ſchaar verläugnen wird;

7. Des Ewigen bild iſt der Sohn, Des unſichtbaren Vaters bild! Der erſtgebohrne vor der ſchöpfung! Durch ihn iſt alles geſchaffen, Das alles, was im himmel iſt, Und das, was auf der erden iſt; Das, was wir ſehn, und noch nicht ſehen; Die thronen, herrſcher, und die mächte, Die, ſo wir ſehn, und noch nicht ſehn!

8. Durch dich, und für dich, GOtt von GOtt! Ward alles endliche gemacht!

macht! Vor allen warſt du! erd' und himmel Beſtehn durch dich, du erhalter! Auch biſt du der Gemeine haupt! Für ſie verließeſt du das grab! Der erſtling derer, die erwachen, Der gröẞte ſollteſt du, in allem Der gröẞte ſeyn, der gröẞte ſeyn!

9. Es wohnet, (ſo wills GOtt, dein GOtt,) In dir der gnade fülle ganz! Durch dich und dir, (ſo wills der richter,) Wird alles, alles verſöhnet! Durch dich! den frieden machteſt du Durch deines opfers blut am kreuz! Durch dich wird alles das verſöhnet, Was auf der erd iſt, und im himmel; Das alles wird durch dich verſöhnt!

Nach dem 67. Pſalm.

In eigner Melodie.

479. Es woll' uns Gott genädig ſeyn Und ſeinen ſeegen geben; Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben; Daß wir erkennen ſeine werk', Und was ihn liebt auf erden, Und JEſus Chriſtus heil und ſtärk Bekannt den heiden werden, Und ſie zu Gott bekehren!

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heiden über alle; Und alle welt die freue ſich Und ſing' mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd' nicht walten; Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen!

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bring frucht und beßre ſich; Dein wort laß wohl gerathen! Uns ſeegne Vater und der Sohn, Uns ſeegne GOtt der heil'ge Geiſt, Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm ſich fürchte allermeiſt! Nun ſprecht von herzen: Amen!

In derſelben Melodie.

480. Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſeegen geben; Mit ſeines angeſichtes ſchein Erleucht er uns zum leben! Laß uns erkennen, unſer GOtt, Dein groſſes werk auf erden; Laß JEſu Chriſti mittlertod Erkannt von allen werden, Und alle dir bekehren!

2. So danken dir, und loben dich Die nationen alle; So freut der ganze weltkreis ſich, Und ſingt mit groſ-

groſſem ſchalle, Daß du ſein Gott und richter biſt, Nicht läßt die ſünde walten; Daß noch dein wort dein ſeegen iſt, Den wir von dir erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. So danke, GOtt, und lobe dich Dein volk durch gute thaten; Es bringe frucht, und beßre ſich; Dein wort laß wohl gerathen! Der Vater ſeegn' uns, und der Sohn, Und der, ſo herrſcht mit beyden! Es ſeegn' uns GOtt, geb uns den lohn, Der nach der erde leiden Die müden pilger tröſtet!

Mel. O Gott du frommer.

481. Wie klein, Erlöſer, iſt Hier deiner frommen heerde! Du willſt, daß deiner hand Kein menſch entriſſen werde; Du haſt die ganze welt Vom fluch und zorn befreyt Dein wort, das alle ruft, Führt uns zur ſeligkeit.

2. Von deinem reiche fern, Bedeckt mit finſterniſſen, Will die verkehrte welt Den weg des heils nicht wiſſen; Verachtet frech dein wort, Und ſcheut ſein helles licht, Das, gleich der ſonne glanz, Durch finſtre wolken bricht.

3. Dort bringt ein blindes volk Den götzen GOttes ehre; Kennt ſeinen Schöpfer nicht, Weiß nichts von ſeiner lehre; Verwandelt dich, den nie Ein ſterblich auge ſieht, In ein vergänglich bild, Vor dem es betend kniet.

4. Das volk des eigenthums, Das GOtt, den HErrn, erkannte, Das ſein geſetz empfieng, Dem er propheten ſandte, Verwarf den Sohn des Herrn, Und ſeines Abraham, Sein ihm verheißnes heil, Als er zu helfen kam.

5. Auch da, wo völker ſich Nach Chriſti namen nennen, GOtt und den er geſandt, Aus ſeinem wort erkennen, Bleibt noch der größte theil Von ſeinem reiche fern, Und ehrt den Heiland nicht Als ſeinen GOtt und HErrn.

6. Der ſpötter ſucht dein wort, Verſtrickt in eitelkeiten, Mit zweifelnder vernunft, Mit bosheit zu beſtreiten; Das theure wort vom kreuz Iſt ihm ein ärgerniß, Nicht licht und troſt für ihn, Macht ſein gericht gewiß.

7. Des aberglaubens macht Verblendet andre ſeelen, Daß ſie den weg zu

GOtt

GOtt, Den Chriſtus zeigt, verfehlen. Auf ſchwache tugend ſtolz, Die ſelbſtbetrug nur liebt, Verleugnen ſie den HErrn, Durch den uns GOtt vergiebt.

8. Biſt du, o JEſu, nur Für einige geſtorben? Hat dein vergoßnes blut Nicht aller heil erworben? Warum verheert der feind Den weinberg deiner hand? Warum verachtet dich Der böſen unverſtand?

9. Du biſt der gute hirt; Die ſchaafe deiner weide Beſchützet deine macht, Und ſättigt ſie mit freude. Wer deinen ruf nicht hört, Und ſich von deiner huld, Und von der heerde trennt, Verdirbt durch ſeine ſchuld.

10. Erhebe dich, o HErr, Dein wort weit auszubreiten Verirrte deinen weg Zum frieden hinzuleiten! Ach, ſuche, treuer hirt, Durch deinen guten Geiſt, Die, ſo der ſünde trug Noch deiner heerd entreißt!

11. Wir ſind dein eigenthum, Dein volk ſchon hier auf erden. Laß keinen unter uns Verführt und ruchlos werden! Dein wort, dein Geiſt, dein arm Sey unſre zuverſicht! Dann trennt uns auch der tod Von dir, Erlöſer, nicht.

Nach dem 12. Pſalm.
In eigner Melodie.

482. Ach GOtt vom himmel, ſieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen ſind noch dein! Entzieh dich nicht uns armen! So viele treiben ihren ſpott Mit deinem wort und Sohn, o GOtt, Und wollen ihn nicht ehren.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit iſt dabey Ihr unſtät herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das. So trennen ſich ohn unterlaß, Die mit vernunft ſich brüſten.

3. Vertilge, GOtt der wahrheit, doch Des irrthums freche lehre: Es ſey der glaub an dich ein joch, Das die vernunft entehre. Der offenbarung unterricht Verachten ſie, und wollen nicht Auf deine ſtimme merken.

4. Du ſiehſts und ſprichſt: Es iſt nun zeit, Daß ich dem frevel ſteure, Damit ſich in der chriſtenheit Kein heidenthum erneure. Fällt gleich der ſpötter witz und wahn Mein wort mit hohn und läſtrung an: Bleibts doch unüberwindlich.

5. Im feuer ſiebenmal bewährt, Glänzt edles ſilber heller, Und durch verſpottung ſelbſt bewährt, Stralt Jeſu wort auch heller. Der ſtralen ſiegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet ſelbſt die feinde.

6. Dies licht beglänzt uns, daß uns nie Das frevelnde geſchlechte In ſeine ſchlauen netze zieh, Nie unter uns ſich flechte; Denn alle bosheit wächſt geſchwind, Wo frecher ſpott erſt kraft gewinnt, Deß gift die ſeele tödtet.

7. Durch ihren frevel laß, o GOtt, Dir deinen ruhm nicht rauben! O JEſu Chriſt, bey ihrem ſpott Erhalt uns unſern glauben! Laß, heilger Geiſt, durch deine gnad Uns ſtets vor abfall und verrath Mit ganzem ernſt uns hüten!

Nach dem 12 Pſalm.

Mel. Ich ruf zu dir Herr.

483. Hilf, wenn der wahren Chriſten zahl Sich wieder, HErr, vermindert; Wenn ſpott, wie ſonſt gewalt und quaal, Der kirche wachsthum hindert; Wenn deiner frommen wenig ſind, Die deine wege wallen; Wenn, zu fallen, Auch mancher nun beginnt, Der eifrig ſonſt dir folgte!

2. Vor alters, eh dein Sohn erſchien, Da waren auch der frommen Nur wenig; wenig haben ihn Erkannt und angenommen. Viel waren auch der heuchler da, Die dein geſetz verkehrten; Schriftgelehrten, Von denen keiner ſah' Noch that, was du geboteſt.

3. Da machteſt du durch deinen Sohn, Die gleißnerey zu ſchanden. Schnell wuchs da, troz der hölle drohn, Der glaub in allen landen. Es ſprach der götzendiener heer, Entflammt von ſtolz und geize: Der am kreuze, Der ſey verworfen; er Soll über uns nicht herrſchen!

4. Weil denn die jünger meines Sohns Bedrängt ſind, ohne retter, Ein raub des grimms, ein lied des hohns, Ein opfer eitler götter: So will ich, (ſprachſt du,) auf, und nun Auf erden hülfe ſchaffen, Nicht durch waffen; Doch will ich wunder thun Und ihre götzen ſtürzen.

5. Dein wort iſt, wie das ſilber, rein, So glänzend, ſo bewähret, Werth, GOtt, von dir beſchützt zu ſeyn,

ſeyn, Durch deinen ſchutz verkläret. So hat es tauſende, voll kraft Den weg des heils geführet, Sie regieret; Vermag dieß noch, und ſchafft Die menſchen um, die's glauben.

6. Bewahr' uns denn dein heilig wort; Bewahr uns vor den ſpöttern, Die itzt die laſter hier und dort Und ihren witz vergöttern! Denn allenthalben, GOtt, entſtehn Ruchloſe; deine kinder Werden ſünder, Wo, die dein wort verſchmähn, Mit ihrem ſpotte herrſchen.

Nach dem 12. Pſalm.

M. Die tugend wird durchs.

484. GOtt, hilf, du König deiner frommen Wer kann ſie ſonſt, als du, befreyn? Die frommen haben abgenommen, Die zahl der redlichen iſt klein. Die menſchen heucheln; jeder lüget Dem freunde, den er ſchmeichelnd ehrt: Ihr doppelſinnig herz betrüget; Eins läugnet, was das andre ſchwört.

2. Ach, höre doch der wahrheit ſpotten; Und eile, deiner wahrheit GOtt! Der heuchler bosheit auszurotten; Vertilge ſtolzer zungen ſpott! Sie fahren hoch daher und ſagen: Was unſer mund ſpricht, gilt allein Die welt iſt unſer; wer wills wagen, Ein herrſcher über uns zu ſeyn?

3. Weil denn der ungerechte ſieget, Der meine frommen unterdrückt, Und der, der tief im ſtaube lieget, Gerechte klagen zu mir ſchickt: So muß ich auf, (ſagt GOtt) den armen, Ich muß ihn aus dem ſtaube ziehn, Und ſeines elends mich erbarmen; So ſagt der HErr, und tröſtet ihn.

4. GOtt läßt nicht treu und wahrheit ſchänden; Rein iſt, was uns ſein mund erklärt, Wie ſilber von des ſchmelzers händen Im tiegel ſiebenmal bewährt. Erhalte ſelbſt, GOtt, deine lehren Den menſchen unverfälſcht und rein! Dein eifer muß die wahrheit ehren; Sie iſt nicht menſchlich, ſie iſt dein.

5. Errett uns, HErr, von dem geſchlechte Der heuchler, welches deiner lacht, Und, in dem kleide deiner knechte, Die bosheit ſelbſt zur tugend macht! Die erde muß voll frevler wer-

werden, Die ohne ſcheu dein r e ch t verſchmähn, Wenn ſie, der ſchimpf und fluch der erden, Sich ungeſtraft erhoben ſehn.

In eigner Melodie.

485. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, Und ſteure deiner feinde mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn Von ſeinem thron zu ſtürzen drohn!

2. Dein iſt die macht, HErr JEſu Chriſt, Der du der HErr der herren biſt! Beſchirme deine chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit!

3. Gieb, heilger Geiſt, uns Einen ſinn; Nimm alle zwietracht von uns hin! Vor deines wortes licht und macht Entfliehe jedes wahnes nacht!

4. HErr, laß uns dir befohlen ſeyn! Schau unſre noth; wir ſind ja dein! Erhalt im glauben uns getreu; Mach uns von allen feinden frey!

5. Sie ſinnen auf ein frevelſtück. Treib ihre tücke, HErr, zurück; Und wenn du uns von ihr befreyſt, Gieb ihnen einen beſſern Geiſt!

6. So werden ſie erkennen doch, Du, unſer HErr GOtt, lebeſt noch, Und ſtehſt bey deiner kirche feſt, Die ſich allein auf dich verläßt.

In eigner Melodie.

486. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt Ein gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jezt hat betroffen. Der alt' böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt; Groß macht und viel liſt Sein grauſam' rüſtung iſt; Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan; Wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt Jeſus Chriſt, Der Herr Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll t e u f e l wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen: So fürchten wir uns nicht ſo ſehr; Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts. Das macht, er iſt gericht't;

Ein

Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein dank dazu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehm'n ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn; Das reich GOtt's muß uns bleiben.

M. Ein feſte burg iſt unſer.

487. Ein ſtarker ſchutz iſt unſer GOtt, Auf den wir uns verlaſſen. Er hilft uns treu aus aller noth; Mag doch die welt uns haſſen! Satan, unſer feind, Der mit ernſt es meynt, Rüſtet ſich mit liſt, Trotzt, daß er mächtig iſt; Ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unſre macht iſts, die ihn fällt: Wir wären bald verlohren. Es kämpft für uns der rechte held, Von GOtt für uns erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt Jeſus Chriſt, Unſer HErr und GOtt; Er ſtraft gewalt und ſpott; Er muß den ſieg behalten!

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und droht' uns zu verſchlingen: Wir zittern nicht; uns ſchützet er! Mit ihm ſolls uns gelingen. Wenn der fürſt der welt Sich ſchon grimmig ſtellt: Schreckt uns nicht ſein drohn. Gerichtet iſt er ſchon; Nun kann ein wort ihn fällen.

4. Das wort ſteht feſt; die ſtolze welt Mag noch ſo heftig toben. Der HErr mit uns, der ſtarke held, Giebt ſieg, daß wir ihn loben. Tödten ſie den leib, Nehmen kind und weib, Rauben ehr und gut: Was ſchadet ihre wut? Der himmel muß uns bleiben.

M. Ein feſte burg iſt unſer.

488. Auf ihrem felſengrunde ſteht Die kirche Jeſu Chriſti. Ob erd und himmel untergeht, Beſtehſt du, kirche Chriſti! GOttes ewger Sohn Schützt von ſeinem thron Dich, die ihm vertraut. Du ſtehſt, von ihm erbaut, Wie ein gebirg im meere.

2. Was kann dir ſatan thun, der ſich Stolz wider GOtt empöret? Sey ruhig, ob er gegen dich Und Chriſtum ſich verſchwöret. Chriſtus überwand Ihn mit ſtarker

Ff hand

hand. Seine macht und liſt, Wie furchtbar ſie auch iſt, Iſt dir ein ſpott geworden.

3. Was können ſpötter, die dir drohn, Zu ſchanden dich zu machen, Die thöricht träumen, daß du ſchon Vergehſt, wenn ſie nur lachen? Ihre pfeile ſind Spreu, verweht vom wind; Ruhig ſiehſt du zu. Sie ſelbſt vergehn, und du, Du, kirche Jeſu, bleibeſt.

4. Was können feinde, welche ſich In deinem ſchooſſe nähren, Der falſchen chriſten heer, die dich Durch ihre ſünd entehren? Ihrer laſter lohn Wartet ihrer ſchon. Dich o kirche, nicht, Sie ſelbſt wird das gericht Des ſündenrächers treffen.

5. Erhebe dich, und trau auf GOtt! Preiſ' ihn mit harf und pſalter! Er ſelbſt, Jehova Zebaoth Er ſelbſt iſt dein erhalter, Huldreich ſieht er hier Seine luſt an dir: Herrlich wird er dort, (Denn wahrheit iſt ſein wort,) Dich ſeegnen und erhöhen.

M. Ein feſte burg iſt unſer.

489. Der ſpötter heere rüſten ſich Dein Zion zu zerſtören. Sie ſpotten unſrer, die wir dich Und deine wahrheit ehren. Bitter iſt ihr ſpott! Ach, wann werden, GOtt, Die dein wort ſo ſchmähn, Das ſie doch nicht verſtehn, Zu dir ſich endlich ſammeln?

2. Stolz fragen ſie, warum doch wir Auf Jeſu wort uns gründen? Obs auch gewiß ſey, daß wir hier Den weg zum leben finden? Möchten ſies doch ſehn, Und es recht verſtehn, Was für weisheit wir Durch Chriſtum, GOtt, von dir In ſeiner lehre haben!

3. O, ſchmeckt und ſeht die freundlichkeit Des unſichtbaren GOttes; Ergreift mit uns die ſeligkeit, Und ſchämt euch eures ſpottes. Sehet, wie er liebt, Und wie er vergiebt; Wie er beſſerung, Den weg der heiligung Die rohſten ſünder lehret!

4. Dieß zeugten jene zeugen, GOtt, Voll muth in ſchmach und banden: Bezeugten ſelbſt durch ihren tod, Was ſie gewiß empfanden. Saat, von GOtt geſät! Reif und fruchtbar ſteht Längſt die

erndte ſchon! Der erndte HErr, der Sohn, Wird bald die garben ſammeln!

5. Wer rüſtete mit heldenmuth Euch märtyrer im leiden? Wer lohnt euch nun für euer blut Mit unnennbaren freuden? Ihr habt GOtt vertraut; Nun ſteht ihr und ſchaut Auf dem thron, im licht Den GOtt von angeſicht, Der durch ſein wort euch lehrte.

6. Auch wir, dein volk, dein eigenthum Sind deiner wahrheit zeugen. Dein wort ſchafft auch uns ſünder um, Wie können wirs verſchweigen? Unſre hoffnung iſt Feſt in Jeſu Chriſt. GOtt, verſöhnt mit dir, Empfinden täglich wir Des glaubens kraft und wahrheit.

7. Durch eures wandels heiligkeit Ehrt, chriſten, dieſen glauben. Kein ſpott kann euch die ſeligkeit, Kann euren troſt euch rauben. Durch des wortes kraft Werdet tugendhaft: Und dann lacht der welt, Die euch für thoren hält, GOtt wird es ſehn und richten.

8. Wenn ſo der ſpötter euer licht Im guten leuchten ſiehet: Erfülle ſchaam ſein angeſicht, Daß er die wahrheit fliehet! Deines wortes glanz, GOtt, erleucht ihn ganz Sehnſucht, fromm zu ſeyn Und deiner ſich zu freun, Erfülle ſeine ſeele!

M. Ein feſte burg iſt unſer.

490. Wenn Chriſtus ſeine kirche ſchützt: So mag die hölle wüten. Er, der zur rechten GOttes ſitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er iſt mit hülfe nah: Was er gebeut, ſteht da. Er ſchützet ſeinen ruhm, Und hält das chriſtenthum, Mag doch die hölle wüten?

2. GOtt ſieht die fürſten auf dem thron Sich wider ihn empören. Denn den geſalbten, ſeinen Sohn Den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des worts, Des Heilands, unſers horts, Sein kreuz iſt ſelbſt ihr ſpott: Doch ihrer lachet GOtt; Sie mögen ſich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit ſchmähn, Uns kann er ſie nicht rauben. Der unchriſt mag ihr widerſtehn, Wir halten feſt am glauben. Gelobt ſey Jeſus Chriſt! Wer hier

ſein jünger iſt, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die ſeligkeit nicht rauben.

4. Auf, chriſten, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erſchrecken! Der GOtt, der von dem himmel ſchaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth Hält über ſein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod, Was will uns denn erſchrecken?

Mel. Nun lob mein ſeel.

491. Gott iſt ein ſchutz in nöthen, Und ſeiner kirche zuverſicht, Wenn wir um hülfe beten, Verſagt er ſeine hülf ihr nicht, Es brech aus ſeinen ſäulen Der erdkreis auf ſie her; Laßt jede tiefe heulen, Laßt taumeln berg ins meer, Laßt ihre haſſer toben, Sie ſtürzen doch ſie nie, GOtt hat die kirch erhoben, Und er beſchirmet ſie.

2. Sie iſt ein fels im meere, Es ſtürme wilder wogen fluth, Doch bricht ſich, GOtt zur ehre, An dieſem felſen ihre wut. Ob auch ſchon oft auf erden, In nacht verhüllt, ihr licht Schien ausgelöſcht zu werden; Verloſch es dennoch nicht. Es ſtrahlt aus allen nächten Nur mächtiger hervor, Weil GOtt zu GOttes rechten Zum tempel ſie erkohr.

3. GOtt iſt in ihren mauern, Und ſie erbaut auf Golgatha, Die ſtadt des HErrn wird dauern, Wie der, den ſie dort bluten ſah. Die erde wird vergehen; Der himmel nicht beſtehn: Die kirche wird es ſehen, Und nicht mit ihm vergehn. Daß ſie ganz herrlich werde, Wird, ihr zur ſeligkeit, Der himmel und die erde Verjünget und erneut.

4. Sie hat ſchon viele ſünder, Doch oft bedrängt durch macht und ſpott, Zu dir bekehrt; viel kinder Zum himmel dir geboren, GOtt! Noch ſpotten ihrer viele: Sie aber achtets nicht; Sie ſchauet dort am ziele Die kron und das gericht. Schmäht immer, ſchmäht ihr ſpötter! Denn fruchtbar iſt ſie noch. Der HErr iſt ihr erretter; Sie triumphiret doch.

5. Er wird den kriegen ſteuern, Die ihr noch wider ſie beſchließt; Sie wird ein ſiegsfeſt feyern,

Was wonnevoll und ewig iſt, Vernehmts, ihr neuen heiden! GOtt rettet ja ſo gern. Gehorcht ihm; lernt mit freuden Von ihr den dienſt des HErrn; So werdet ihr entrinnen, Und wenn ihr kinder ſeyd, Auch kronen noch gewinnen Für einen edlern ſtreit!

Mel. Nun kommt der heiden.

492. Triumphire, GOttes ſtadt, Die ſein Sohn erbauet hat! Kirche Jeſu, freue dich! Der im himmel ſchützet dich.

2. Deine feinde wüten zwar: Zittre nicht, du kleine ſchaar; Denn der HErr der herrlichkeit Machet deine gränzen weit.

3. Nimmt der völker toben zu: Laß ſie wüten; leide du, Leide mit geduld und muth! Blute; fruchtbar iſt dein blut!

4. Deinen feinden eilt er nach, Siegt und rächet deine ſchmach; Und allmächtig beugt der held In dein ſelig joch die welt.

5. Alle, deren grimm dir droht, Räumt der ſtarke weg, wie koth; Treibt ſie in die flucht, wie ſtaub, Und der erdkreis wird ſein raub.

6. Kirche, rufe! lehrerin, Zeuch in neue welten hin! Lehre, denn ſie ſollen dein; Alle ſollen GOttes ſeyn!

7. Wer nicht glaubt, und boshaft irrt, Dich verwirft, dich ſchmäht, der wird, Schreklich wird er einſt vergehn, Nicht das antlitz GOttes ſehn.

8. Rühm es! ſinge: Jeſus lebt! Jeſus, der mein haupt erhebt, Der, wie ſehr die höll' auch tobt, Mich beſchützt, ſey hochgelobt!

9. Er ſey angebetet, Er, GOtt, ſein Vater, der umher Raum mir macht, und wenn es ſtürmt, Meine kinder mir beſchirmt!

10. Hoch ertön ihm mein geſang! Lauter, jubelvoller dank Töne weit ſein lob umher! Er ſey hochgelobet, Er!

11. Daß er ſeinem Sohne ſieg Wider aller heiden krieg, Ihm, weil er die menſchen liebt, Ihm die welt zur beute giebt!

Nach dem 4. Pſalm.

Mel. Wer nur den lieben.

493. Wenn, GOtt, die feinde dek-

deiner lehre Uns chriſten ſpotten, daß wir ihr Gehorſam ſind: ſo ſiehs, und höre Auf unſer flehn um muth zu dir! Erhalte du mit deiner kraft Uns gläubig und auch tugendhaft!

2. Wie lange ſollen kinder GOttes Der ſünder hohngelächter ſeyn? Wie lange ſoll der kunſt des ſpottes Ihr widerſacher noch ſich freun? Wie rühmt er, von der wahrheit fern, Doch wahn und eitelkeit ſo gern!

3. GOtt wird die ſeinen ſchon erheben, Die ihr ſo kühn und ſorglos ſchmäht; Will jedem einen namen geben, Den der nur kennt, der ihn empfäht. Bald krönt des himmels kron ihr haupt; Ihr glaube weiß, an wen er glaubt.

4. Erkennts, und laſſet ab vom hohne, Eh ihr den hohn zu ſpät bereut; Strebt, ſtrebt mit uns nach einer krone, Nach jenes lebens herrlichkeit! Wer dort bekleidet, dort nicht bloß Erfunden wird, nur der iſt groß.

5. Viel ſagen ſpottend, und bethören Ihr herz, das ſeine laſter liebt: Wie ſollt uns euer Chriſtus lehren, Was ruhm iſt, und was freude giebt? Ach GOtt, verwirf, verwirf ſie nicht! Auch ſie beſtrale noch dein licht!

6. Wir, nicht durch ihren ſpott bekümmert, Gehn, Mittler, deinem rufe nach. Der ſünder name, der hier ſchimmert, Verwandelt künftig ſich in ſchmach. Sie könnten auch dort herrlich ſeyn, Ach, möchten ſie ſich GOtt noch weihn!

7. Er, wenn wir ihn nur frey bekennen, Wird vor des Vaters angeſicht Die itzt verſchmähten namen nennen; Und ſtrahlen werden ſie im licht, Im lichte ſeiner herrlichkeit. HErr, mach uns ſelbſt dazu bereit!

Toleranzlied, oder zur Beförderung der chriſtlichen Duldung.

Mel. Wer nur den lieben.

494. O Vater aller geiſter! ehre Sey dir von deiner kinderſchaar! Dir, HErr der hohen ſternenheere Bring jeder mund anbetung dar! O Vater, aller Vater! gieb Zu preiſen dich, uns einen trieb!

2. O möchten frohe anbetungen Dir millionen herzen weyhn! Und alle ſprachen aller zungen Nur ſtimmen deines preiſes ſeyn! O ſchlüge ſtets voll reiner luſt An dir, für dich nur jede bruſt.

3. Von tauſendmal zehntauſend keiner Verehrt dich, Vater, würdiglich! Wo iſt ein weiſer, guter, reiner, Der ſagen darf: ganz kenn ich dich? Ich ehre, reiner andacht voll Dich ganz, wie ich dich ehren ſoll.

4. Und dennoch, Vater, dürfen ſünder Sich deinem hohen antlitz nahn! Dein Vaterohr hört ſie nicht minder, Als reine Seraphinen, an. Dem ſchwächſten lächelt deine huld, Den ſtärkſten trägſt du mit geduld.

5. Bereit, dich dem zu offenbaren, Den ſehnſucht drängt, ſich dir zu nahn, Nimmſt du von allen völkerſchaaren Gebeter, lieder, opfer an! Ohn einen ſtrahl von deinem licht Iſt keines menſchen angeſicht.

6. Und keiner aller, welche leben, Iſt fern, unendlicher, von dir! In dir, du Vater, aller, weben Wir all und ſind und athmen wir! Sind all' aus dir, durch dich und du Rufſt: ſucht mich! allen herzen zu!

7. Dem rufſt du lauter jenem leiſe, Ein GOtt iſt, welcher dich erſchuff! Nur der iſt froh und gut und weiſe, Der ſchweigend horcht auf deinen ruf! Und jeder, der dich kindlich ehrt, Deß flehen wird von dir erhört.

8. Wo iſt ein Vater, der dem lallen Des unſchuldvollen kindes dräut, Der nicht mit frohem wohlgefallen Sein aug und ohr und herz erfreut? Wie ſchwach diß ſtammeln immer ſey, Er lohnet es mit Vatertreu.

9. Kein erdenſohn hat andre pflichten, Als ſeinem lichte treu zu ſeyn! Wie könnteſt du den ſtrenge richten, Dem du dein licht verſagteſt? nein! Begnadigſt du nicht ſelber den, Der's wagte, dir zu widerſtehn?

10. Begnadiger ſelbſt der verbrecher! So wahr du biſt, du biſt nicht ſcharf, Dem lichtentfernten, welcher ſchwächer Nur deiner gnade mehr bedarf! Gerecht und mild iſt dein gericht, Wo du

nicht

nicht ſäeſt, ſchneidſt du nicht!

11. Und wir, wir ſollten ſtrenge richten? Wir lieblos ſeyn, wo du verſchonſt? Die einfalt und die tugend richten, Die du vielleicht mit ehre lohnſt! Den richten, der dich anders ehrt, Als uns der väterglaube lehrt?

12. Voll ſchaam und demuth vor dir ſtehen, O menſchenvater, wollen wir! Erbarmen wollen wir erflehen Für uns, für alle welt von dir! Du gabſt uns, unſer HErr und GOtt! Diß weiſe, zärtliche gebot!

13. Wer heilig deinen namen nennet, Voll ehrfurcht dich zu ehren meynt, So gut dich ehrt, als er dich kennet, Sey bruder uns, mit uns vereint! O wehe dem, der ſie verdammt Die andacht, die zum himmel flammt!

14. Der GOttheit ebenbild und lehrer! Du licht und wahrheit! JEſus Chriſt! Du einzig würdiger verehrer Des, der ſeyn wird, und war und iſt! Du dulder aller! gieb den geiſt Der lieb uns, die uns dulden heißt.

15. Vereiniger der menſchenherzen, Was du noch lieb haſt, ſey uns lieb! Du flehteſt in den bängſten ſchmerzen Für feinde GOttes: GOtt vergieb! Aus offner heißer wunde quoll Das blut! dein herz war liebevoll!

16. Mit zorn erfüllten flammenbliken Verfolgte, Nazarener, dich Ein wütrich einſt mit band und ſtriken, Wer haares breit von Moſes wich; Und dem, der ſchäumt und ſtampft und dräut, Erſchienſt du, HErr der herrlichkeit!

17. O möchten alle zungen preiſen Und alle herzen fühlen dich! Auf tauſendmal zehntauſend weiſen, Freu'n alle ſeelen deiner ſich, Dein! o du aller ſeelen freund, Der alle ſeelen einſt vereint!

18. Erweke fürſten, bilde lehrer Voll weißer menſchenfreundlichkeit! Entwaffne ſchonend den zerſtöhrer, Der lieblos frommer liebe dräut! Gieb jedem menſchenangeſicht Der ſtrahlen mehr von deinem licht!

19. Wer deinen namen nennt, der bitte Dich heißer jeden tag: es weich' Unglaube, haß! mit ſchnel-

ſchnellem ſchritte Verbreite ſich der liebe reich! Und jeder Chriſtusehrer ſey Von jedem joch und laſter frey!

20. Daß ein hirt nur und eine heerde, Geführt an deiner liebe hand Aus allen GOttesehrern werde, Steht JEſus Chriſt in deiner hand! Du nur machſt alle nächte hell, Vollend', o Allvollender, ſchnell!

XV. Von den Wohlthaten GOttes, welcher ſich wahre Chriſten zu erfreuen haben.

15.

Die vornehmſten Wohlthaten, welche wahre Chriſten durch den Glauben an JEſum erlangen, ſind die Vergebung der Sünde und deren Gewisheit aus dem Worte GOttes; die Ueberzeugung, daß er ewig, wie ein Vater, für ſie ſorgen wolle; die Ruhe und Freudigkeit des Gewiſſens; die Erhörung ihres Gebets; ſein Beyſtand zum beſtändigen Fortgange im Guten; ſein Troſt in allen ihren Leiden; und die Hofnung, daß GOtt ihre Seelen gleich nach ihrem Tode, ſelig machen, und dereinſt auch ihre Leiber zum ewigen Leben auferwecken werde.

Mel. Sey lob und ehr dem.

495. Es kömmt das heil allein von GOtt, Daß nun kein fluch uns ſchade. Bloß werke retten nicht vom tod; Uns rettet freye gnade. Der glaube ſchauet JEſum an; Der hat für uns genug gethan; Der iſt der welt verſöhner.

2. Wir hielten nicht, was GOtt befahl, Gebohren im verderben. Wir konntens nicht; wir allzumal, Ach, alle mußten ſterben; Denn ſünde herrſcht in aller bruſt; Wer gutes that, thats nicht aus luſt, Thats, wie ein ſklav, gezwungen.

3. Denn das geſetz gab keine kraft, Noch ſtärke, GOttes willen, Ganz, redlich und untadelhaft Und freudig zu erfüllen. Es iſt ein ſpiegel, der nur zeigt, Wie ſchuldig wir ſind, wie geneigt Zu jeder art von ſünden.

4. Und dennoch mußts erfüllet ſeyn Dem, der es gab zur ehre; Zu zeigen, daß aus gůt allein Sein recht gegeben wäre. GOtt ſandte ſeinen Sohn; der hats Für uns erfüllt: der konnts und thats, Um unſer heil zu werden.

5. Weils nun durch ihn erfüllet iſt, Sollſt du an ihn auch glauben, Den troſt, erlöſt zu ſeyn, o chriſt, Soll dir kein zweifel rauben. Sprich freudig: JEſu du biſt mein; Dein tod ſoll mir das leben ſeyn; Du haſt für mich bezahlet.

6. Das glaub ich feſt, und zweifle nicht; Du haſt es mir verſprochen, Dein wort heiſcht unſre zuverſicht, Und dieß wird nie gebrochen. Wer an dich glaubt und iſt getauft, Dem iſt die ſeligkeit erkauft Der nur geht nicht verlohren.

7. Vor GOtt iſt der allein gerecht, Der dieſen glauben faſſet, Der ſo den hang zur ſünde ſchwächt, Daß er ſie flieht und haſſet, Daß er, mit GOtt verſöhnet, nun Auch kann dem nächſten gutes thun, Sein licht nun leuchten laſſen.

8. Schafft das geſetz uns auch nicht um: So führts uns doch zur reue, Daß uns das evangelium Durch ſeinen troſt erfreue. In keinen werken findeſt du, Was JEſus ſchenket, troſt und ruh; Am kreuz iſt ſie erworben.

9. Der glaub iſt thätig, er erzeugt Die früchte guter werke. Er machet uns dazu geneigt, Giebt trieb dazu und ſtärke. Gewis iſts, er nur macht gerecht, Doch merk auch das, er iſt nur ächt, Wenn ihm die werke folgen.

10. Kann, welche ſeligkeit er giebt, Gebeugt durch deine ſünden, Durch ſie erſchreket und betrübt,

Dein

Dein herz nicht gleich empfinden; So harre nur der rechten zeit, Und trau auf GOtt, denn er erfreut Zur beſten zeit und ſtunde.

11. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, So laß dichs nicht betrüben. Verbirgt er dir ſein angeſicht, So will er dich nur üben. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Als was dein herz ſagt; ſprächs auch, nein; So laß dir doch nicht grauen.

12. Dir, Vater, Sohn, und Geiſt, ſey dank Um deiner güte willen! Laß täglich ohne furcht und zwang Uns, was du willſt, erfüllen! Vollend uns, gieb uns, tugendhaft Vor dir zu wandeln luſt und kraft! Dein name ſey uns heilig!

13. Breit aus dein reich dein will, o GOtt, Geſchehe, gieb zum leben Uns allen unſer täglich brod, Vergieb, wie wir vergeben! Auch ſteh uns in verſuchung bey, Sey unſre hülf und mach uns frey Von allem übel! Amen!

Mel. Wer nur den lieben.

496. Aus gnaden ſoll ich ſelig werden, Und nicht durch meiner werke werth. Welch heil, daß GOtt mich ſchon auf erden Für ſeiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland ſoll ich rein, Aus gnaden ewig ſelig ſeyn.

2. Aus gnaden! denn wer kann verdienen, Was ſündern GOttes Sohn erwarb, Als er für GOttes ruhm, und ihnen Zum beſten, zur verſöhnung ſtarb? Nahm er nicht aller ſünden ſchuld Auf ſich allein, und bloß aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der ſtrafen GOttes ganze laſt. Was trieb ihn, menſch! dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen haſt? Bracht er ſich nicht zum opfer dar, Als jeder GOttes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers; freut euch, ſünder! Wenn ihr nur wahre buſſe thut, Und glaubt; ſo ſeyd ihr Gottes kinder, Ihm wohlgefällig durch ſein blut. Welch heil, das GOtt nur geben kann! Aus gnaden nimmt er ſünder an.

5. Aus gnaden! aber, ſünder! hüte Dich vor dem mißbrauch ſeiner huld, Und häufe nicht, weil ſeine güte So wundervoll iſt, ſchuld auf ſchuld; Denn, wer auf ſie zu freveln wagt,

Dem iſt ihr troſt und heil verſagt.

6. Ergreif mich denn mit vaterarmen, GOtt, rette mich; gieb glauben; gieb Auch heiligkeit, durch dein erbarmen, Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine ſeele dir getreu Im glauben bis zum tode ſey!

7. Aus gnaden hilf mir ringen, ſtreiten Und überwinden; tritt herzu, Wenn meine matten füſſe gleiten, Und decke meine mängel zu! Denn du belohnſt den glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einſt von dir erhoben In deinen himmel, will ich dann Mit allen heiligen dich loben, Mehr, als ich dich hier preiſen kann. Dann bin ich ganz gerecht und rein, Und ewig ſelig, ewig dein.

In eigner Melodie.

497. Mein Heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt von ſünden Kein menſch, noch engel retten kann, Die nirgends ruh und rettung finden. Wenn er ihr herz zur buſſe neigt, Wenn ſie, zerknirſchet und gebeugt, Vor GOttes zorngericht erbeben, Dann ruſet er: ſie ſollen leben; Sie ſollen heil und ruh empfahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden. Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt geſtraft zu werden. Er ſenkte ſich in unſre noth, Und litt den uns gedräuten tod. Wie willig hat er ſelbſt ſein leben Für uns zum opfer dargegeben, Das uns allein verſöhnen kann! Mein Heiland nimmt die ſünder an!

3. Nun iſt ſein liebevoller ſchoos Die ſichre zuflucht banger ſeelen; Nun ſpricht er die vom fluche los, Die ihn zu ihrem retter wählen. Getilgt, getilgt iſt ihre ſchuld! Und durch ſein blut! aus freyer huld Hat er ſein eignes blut vergoſſen, Und dieß iſt bloß für ſie gefloſſen, Daß nun ſie nichts verdammen kann. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

4. So bringt er ſie zum Vater hin, Er ſelbſt auf ſeinen helferarmen; Und Gottes väterlicher ſinn Will ewig ihrer ſich erbarmen. Er nimmt ſie an an kindes ſtatt; Und was ſein Sohn

er

erworben hat, Wird ihnen alles dargegeben; Der eingang in das neue leben Wird ihnen gnädig aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

5. O ſollteſt du ſein herz nur ſehn, Wie das ſich nach den ſündern ſehnet, So wohl wenn ſie noch irre gehn, Als weñ vor ihm ihr auge thränet! Er ſtreckt die hand nach zöllnern aus; Er eilet in Zachäi haus, Vergiebt ihm; ſtillet aller zähren, Die ſeiner liebe troſt begehren, Und ſich zu ſeiner gnade nahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! Der war ſo tief, ſo tief gefallen! Auf erden hats der HErr gethan, Und thut es immer noch an allen. Er iſt ſich immer gleich an huld, An lieb und ſchonender geduld; Noch immer, wie in ſeinen leiden, Dort in der wohnung ſeiner freuden, Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

7. So eile denn zu ihm gebückt, Wen ſeiner ſünden gräul betrübet, Wen ihre bürde niederdrückt; Er hat bis in den tod geliebet. Warum willſt du verlohren gehn? Hör ihn für deine ſeele flehn! Warum willſt du der ſünde dienen? Er iſt zum helle dir erſchienen. Verlaß des laſters breite bahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an!

8. Sprich nicht: ich ſündigte zu ſchwer; Mich wird der HErr nicht retten wollen. Er will, (ſo liebevoll iſt er,) Daß ſünder nie verzweifeln ſollen. Wenn du es itzt nur redlich meinſt; Nur ernſtlich deinen fall beweinſt; So will er dir die ſchwerſten ſünden Vergeben; gnade ſollſt du finden. Er hilft, wo niemand helfen kann! Mein Heiland nimmt die ſünder an!

9. Doch ſprich auch nicht: es hat noch zeit, Ich will erſt noch die welt genieſſen; Wenn krankheit oder tod mir dräut, Dann fall ich reuvoll GOtt zu füſſen. Vielleicht iſt ſchon die nächſte nacht Die beßrung nicht in deiner macht. Komm heute; denn vielleicht ſind morgen Vergeblich alle deine ſorgen. Der aber, der dich retten kann, Nimmt heute dich gewiß noch an!

10. O, zeuch uns ſelber, HErr, zu dir, Daß wir mit brünſtigem verlangen Zu dir uns wenden, und

ſchon hier Vergebung, heil und troſt erlangen! Ich ſuche, HErr, ich ſuche dich; Begnadige, befreye mich Von aller ſtrafe meiner ſünden, Und laß mich gnad und ruhe finden! Heil mir, wenn ich frohlocken kann: Gottlob! auch mich nimmt JEſus an!

Nach dem 103 Pſalm.

Mel. Nun lob mein ſeel den.

498. Auf, meine ſeele, ſinge; Es ſinge GOtt, was in mir iſt; Dem Schöpfer aller dinge! Weh dem, der ſeinen GOtt vergißt! Er hat, er hat vergeben Dir deine miſſethat; Gerettet dich ins leben, Mit gnadevollem rath; Gekrönt mit ſeinem heile; Vom elend dich befreyt, Und einſt wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit.

2. Es hat uns wiſſen laſſen Der HErr ſein recht und ſein gericht; Erbarmung ohne maaſſen Dem frommen, der den bund nicht bricht. Schnell eilt ſein zorn vorüber, Straft nicht, nach unſrer ſchuld; Der HErr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld. Wer GOtt vertraut, ihm lebet, Sein frieden iſt mit dem; Mit adlersflügeln ſchwebet Erbarmung über dem.

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre junge kinder ſchaun: So thut der HErr uns armen, Wenn wir auf ihn mit einfalt traun. Er weiß es, wir ſind ſünder; GOtt weiß es, wir ſind ſtaub, Zum tode reife ſünder; Ein niederfallend laub. Kaum, da die winde wehen, So iſt es nicht mehr da; Wir ſterblichen vergehen, Stets iſt der tod uns nah.

4. Jehovas gnad alleine Steht feſt und bleibt in ewigkeit. O du, des HErrn gemeine, Die ganz ſich ſeinem dienſte weiht, Die, daß ſie ſelig werde, Mit furcht und zittern ringt! Schwing du dich von der erde Hinauf, wo jubel ſingt Die ſchaar ſtets treuer knechte, Und unſrer todten ſchaar. Licht, heil, ſind deine rechte, Und ewig wunderbar.

5. Anbetung, preis und ehre Sey dir, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt! Wir ſingens in die chöre Der ſchaar, die dich vollkommner preiſt. Anbetung, preis und ehre Dir, der du warſt und biſt! Wir ſtammelns nur: doch höre, Hör uns,

der

der ewig iſt! Einſt tragen wir auch palmen, Du Gott, auf den wir traun! Einſt ſingen wir dir pſalmen; Einſt ſterben wir und ſchaun.

Mel. Wer nur den lieben.

499. GOtt, deine gnad iſt unſer leben; Sie ſchafft uns heil und ſeelenruh. Dein iſts, die ſünden zu vergeben, Und willig iſt dein herz dazu. Du willſt den tod des ſünders nicht, Sucht er, voll reu, dein angeſicht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabſt du für uns ſelbſt deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der ſünde lohn. O GOtt, wie haſt du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig dank ſey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmſt du jede wahre reue Mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der ſich zu dir bekehrt, Und gläubig ſeinen mittler ehrt!

4. Den, HErr, befreyſt du von den plagen, Die dem gewiſſen furchtbar ſind; Der kan̄ getroſt und freudig ſagen: GOtt iſt für mich, ich bin ſein kind! Hier iſt der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O Herr, wie ſelig iſt die ſeele, Die über deine huld ſich freut! Ob auch ein irdiſch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Dein friede, GOtt, iſt uns mehr werth, Als alles, was die welt begehrt.

6. Dein friede ſtärkt mit frohem muthe Das herz, auch in der größten noth; Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getroſt ſelbſt in dem tod. Wer dieſen frieden hat, genießt Luſt, die des himmels anfang iſt.

7. Laß, Vater, denn in dieſem frieden Auch meine ſeele freudig ruhn! Auch mir haſt du dieß glück beſchieden; Denn, auch für mich genug zu thun, Ward ſterbend der am kreuz ein fluch, Der aller menſchen ſünde trug.

8. O laß mich dieß im glauben faſſen, Und mit getroſter zuverſicht, Auf deine treue mich verlaſſen; Wenn alles wankt, ſo wankt ſie nicht. Wohl dem, der ſich auf dich verläßt! Deß heil ſteht unbeweglich feſt.

9. Lobſingend will ich dich erheben; Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienſt mein ganzes leben, In kindlichem gehorſam weihn. Daß, HErr, bey dir vergebung ſey, Das macht in deiner furcht mich treu.

M. HErr Jeſu Chriſt wahr'r.

500. Welch eine hohe ſeligkeit, Vom fluche deines rechts befreyt, Und durch das blut des Sohnes rein, Vor dir, o GOtt, gerecht zu ſeyn!

2. Sich freun zu dürfen, daß die ſchuld Getilgt iſt, daß nun deine huld Verdiente ſtrafen dem, der feſt An deinen Sohn ſich hält, erläßt!

3. Welch heil für ihn, wenn er vernimmt, Er ſey zum zorne nicht beſtimmt; Dem richter ſey genuggethan; Er nehme reu und glauben an!

4. Die übertretung ſey bedeckt; Er habe, mit dem Sohn erweckt, In ſeinem opfer für die welt, Die unſchuld, welche dir gefällt!

5. Des Sina donner treff ihn nicht; Er könne freudig dem gericht Und ſeinem tod entgegen gehn; Er werde dann vor dir beſtehn!

6. Selbſt das, was er zu leiden hat, Weil er der ſünde willen that, Das ſey zu ſeiner beſſerung Nur väterliche züchtigung!

7. Er ſieht voll freude dann auf dich, Und ſein gewiſſen ſtillet ſich. Er wird voll muth und zuverſicht; Denn du, o GOtt, verdammſt ihn nicht.

8. Nun hat er friede, HErr, mit dir. Die ruhe kommt zurück; mit ihr Die hoffnung jener ſeligkeit, Der er ſich ſchon im glauben freut.

9. Dich nicht zum richter, nicht zum feind, Allmächtiger, dich nur zum freund, An deines Sohnes liebe theil, O GOtt, zu haben: welch ein heil!

10. Was wirſt du, Herr, für ihn nicht thun? Die ganze welt verwandelt nun Für den begnadigten durch dich In deines himmels vorhof ſich.

11. Weil du der ſünden nicht gedenkſt, Genießt er alles, was du ſchenkſt, Als gaben, die ein vater giebt, Der zärtlich ſeine kinder liebt.

12. Nun trägt er mit zufriedenheit Selbſt jede wider-

derwärtigkeit. Wird er doch einſt dafür gekrönt! Er iſt gerecht; du biſt verſöhnt.

13. Ruhm, preis und dank ſey dir gebracht, Daß, Vater, deiner gnade macht Den, der von herzen ſich bekehrt, Für ſchuldfrey, für gerecht erklärt.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahrer.

501. Wohl dem, dem ſeine miſſethat Vergeben iſt, der gnade hat, Den GOtt, der ihn zu ſich bekehrt Für ſchuldlos und gerecht erklärt!

2. Welch eines heils darf der ſich freun; Denn GOtt will ſelbſt ſein Vater ſeyn! Er, wenn er ihm vergiebt, nimmt dann Mit voller huld zum kind ihn an;

3. Und liebt ihn mehr, als väter; mehr, Als eine mutter liebt, liebt er, Liebt zärtlicher und treuer, ihn Zu ſeinem himmel zu erziehn;

4. Sieht überall und unverwandt Auf ihn, und hält in ſeiner hand Ihn eingezeichnet, ſorgt und wacht Für ihn mit ſeiner ganzen macht.

5. Er nimmt ſich ſeiner mächtig an, Wenn unfall und gefahr ſich nahn; Entfernt ſie voll barmherzigkeit, Und bringet ihn in ſicherheit.

6. Er lehrt ihn väterlich, er zeigt Ihm, was ihm heilſam iſt, und neigt Sein herz dazu, und ſtärkt und pflegt Den ſchwachen, den er ſchont und trägt;

7. Daß er zum jüngling, und zum mann Erwachſe, der ſelbſt wandeln kann. Und, ſtrauchelt er denn auch im lauf; O wie ſo gern hilft er ihm auf!

8. Er brauchet ſtreng und ernſt und zucht Dann, wann ſein kind nicht will und ſucht, Was er zu ſeinem beſten wählt, Gewarnt iſt und doch wieder fehlt.

9. Der hochbeglückte darf auch kühn Zu ſeinem Vater nahn, um ihn Um nachſicht anzuflehn, um licht Und kraft zur übung ſeiner pflicht.

10. Und was er bittet, wird gewährt, Weil ers mit zuverſicht begehrt. So wallt er, ſelbſt in finſterniß, Getroſt und ſeines ziels gewiß.

11. Frey, wie ein erbe GOttes, geht Der pilgrim auch durch ſturm, und ſieht, An deſſen hand, der welten trägt.

trägt, Wenn alles einſtürzt, unbewegt.

12. Die engel ſehn von ferne ſchon Den bruder kommen hin zum thron Wo ſein Erlöſer, den er liebt, Sein erb ihm, ſeinen himmel giebt.

Mel. JEſu meines lebens leb.

502. Wer will GOttes auserwählte, Die er, um ihr GOtt zu ſeyn, Selbſt zu ſeinen kindern zählte, Der erlaßnen ſchulden zeihn? Er erklärt ſie für gerechte, Nennt ſie freunde, nicht mehr knechte. Wer kann ſie verdammen? ſie? Der gerecht macht, GOtt iſt hie!

2. Hier iſt Chriſtus, der geſtorben, Chriſtus, der erwecket iſt, Der allein für uns geſtorben, Und für uns erwecket iſt. Waren wir gleich ſeine feinde: Haben wir ihn doch zum freunde. Der zur rechten GOttes ſitzt, Liebt uns und vertritt uns itzt.

3. Keine freude, GOtt, kein leiden, Keines menſchen tyranney Muß uns je von JEſu ſcheiden; Keiner ſünde ſchmeicheley, Stärke deiner kinder herzen, Daß ſie weder ſchmach noch ſchmerzen, Daß ſie, treu und fromm zu ſeyn, Hunger, blöß und ſchwerdt nie ſcheun!

4. Hilf uns allen ſtandhaft glauben; Laß nicht leben oder tod Uns die liebe JEſu rauben; Nichts von dir uns trennen, Gott! Nichts, wie herrlich oder prächtig, Oder hoch und groß und mächtig Oder furchtbar es auch ſey, Mach uns JEſu ungetreu.

5. Alles können wir entbehren; Mangel und verluſt iſt klein, Wenn wir dir nur angehören, Und gewiß ſind, dein zu ſeyn. Alles wirſt du uns erſetzen; Und mit welchen reichen ſchätzen! Müſſen wir nicht ſelig ſeyn? Alle himmel, HErr, ſind dein!

Mel. O wie ſelig ſeyd ihr.

503. Wie begnadigt ſeyd ihr doch, ihr frommen! GOtt, hat euren glauben angenommen; Er hat vergeben; Freut euch; eures glaubens ſollt ihr leben!

2. Furcht und angſt mag ſichre ſünder ſchrecken: Wohl euch, daß euch JEſu flügel decken! Ihr dürft nicht zagen; Denn er ſelbſt hat euren fluch getragen.

3.

3. Laßt die welt ſich ohne GOtt betrüben; Laßt ſich grämen, die die erde lieben: Denn eure leiden, Die ihr noch empfindet, werden freuden.

4. Noth und trübſal können euch nicht ſchaden: Unſer HErr gedenkt an euch in gnaden; Er will euch üben, Jhn, wie JEſus liebte, treu zu lieben.

5. Elend ſind, die keine hoffnung haben: Aber ihr erwartet ewge gaben; Jhr hofft, zu ſterben, Und, was JEſus euch erwarb, zu erben.

6. Alſo kann euch ſelbſt der tod nicht ſchrecken; Eure leiber wird ja GOtt erwecken. Euch darf nicht grauen, Jn die offne gruft hinab zu ſchauen.

7. Denn er ſpricht: geht hin in eure kammer; Meine lieben, ruht von eurem jammer; Jhr ſollt mich ſehen; Euer ſtaub ſoll herrlich auferſtehen.

8. Wenn nun wird des richters ruf erſchallen: Kommt! ſo wird euch nicht das herz entfallen; Denn ſeine knechte, Seine frommen ſtehn zu ſeiner rechte.

9. Freut euch; denn ihr werdet nicht gerichtet; Ewig hat er eure ſchuld vernichtet! Wer will verdammen? Die beharren, kann GOtt nicht verdammen.

10. Preis und ehre werdet ihr ihm bringen, Und dem Lamm auf ſeinem ſtuhl lobſingen. Durch ſeine wunden Habt ihr heil und ſeligkeit gefunden.

11. Sünder, laß ein ſolches heil dich locken, Doch dein herz nicht länger zu verſtocken. Dann darfſt du kommen, Und wirſt auch zu gnaden angenommen.

Nach dem 23 Pſalm.

Mel. JEſu meine freude.

504. JEſus iſt mein hirte! Als ich mich verirrte, Jch verlornes ſchaaf, Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich: Doch er trug mich Zu der heerde, voll erbarmen, Selbſt auf ſeinen armen.

2. JEſus ward mein leben; Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt ſeiner weide; Keine ſeligkeit. Voll und hell Jſt auch ſein quell, Der mich, wenn ein kreuz mich drücket, Stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, Hält mich; und ich walle

 Si-

Sicher ſeine bahn. Folgſam ſeinen rechten, Stößt in finſtern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht Mir ſelbſt der tod: Du, wenn furcht und angſt mich ſchrecken, Biſt mein ſtab und ſtecken.

4. Ich, bey meinem freunde, Fürchte keine feinde, Ich, von ihm beſchützt. Darb ich: er hat gaben; Giebt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Troſt und luſt Durchſtrömt die bruſt; Denn ich bete nie vergebens Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beyſpiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ich, verneut Zur ſeligkeit, Bin dann ewig mit den frommen Herrlich und vollkommen.

Mel. O Gott du frommer.

505. Mein JEſus liebet mich; Wie könnt ich JEſum haſſen? Er liebt mich ſo getreu; Wie könnt ich ihn verlaſſen? Das ſey mein bund mit ihm: Mein Heiland ſoll allein Mein auserwählter freund, Er ſoll mir alles ſeyn.

2. Als ich ſein feind noch war, Iſt er für mich geſtorben, Und hat das leben mir Durch ſeinen tod erworben. Was ich nicht konnte thun, Hat er für mich gethan, Ob ich gleich ſeine huld Ihm nie vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöſt; Doch liebt ich noch die ſünden, Und wollte mich noch nicht Zu ſeiner heerde finden. Allein, der treue hirt Gieng mir ſo lange nach, Bis mein ſo hartes herz Sein ruf voll liebe brach.

4. Die ſünde drückte mich; Ich war mit angſt umfangen: Er ließ mich ruh und raſt In ſeinem blut erlangen. Er ſpricht mich gnädig noch Von allen ſtrafen frey; Und in verſuchungen Steht er mir mächtig bey.

5. Ihm darf ich jede noth, Die mich belaſtet, klagen. Wo menſchenhülfe fehlt, Läßt er mich nicht verzagen; Er hört mich, ſieht auf mich Mit lieb und freundlichkeit; Und wenn mirs nützlich iſt, Hilft er auch allezeit.

6. Hält er zuweilen auch Sein angeſicht verborgen; Umringen mich alsdann Viel kummervolle ſorgen:

So läßt er mich doch bald Sein antlitz wieder ſehn; Fühlt meinen ſchmerz, und läßt Mich nie vergebens flehn.

7. Bin ich am ziele denn, Am ende meiner tage: So machet er mich frey Von aller noth und plage; Und ewig, ewig iſt Die wonn und herrlichkeit, Mit welcher JEſus mich Nach meinem kampf erfreut.

8. Ich weiß es, daß mein leib Einſt ſtaub und aſche werde: Doch er erweckt auch einſt Ihn wieder aus der erde. Dann ſoll er ſchön verklärt Zu ſeinen himmel gehn, Und ihn von angeſicht Zu angeſichte ſehn.

9. So liebt mein Heiland mich; Ich will ihn wieder lieben. In dem, was ihm gefällt, Will ich mich täglich üben. Ich will auch treu ihm ſeyn; Sein ewig eigenthum. Mein JEſus liebet mich; Das ſey mein höchſter ruhm.

Mel. Lobt Gott ihr chri.

506. Wohl euch, ihr gläubigen, wohl euch, Daß ihr dem HErrn nur lebt; Daß ihr an guten werken reich Zu werden euch beſtrebt!

2. Wohl euch, wohl euch, daß ihr mit luſt Die rechte GOttes lernt, Und, eures vorzugs euch bewuſt, Von ſünden euch entfernt!

3. Daß ihr dem folgt, was er gebeut, Und weil ihrs könnet, itzt Licht, kraft, gelegenheit und zeit Zu edlen werken nützt!

4. Daß ihr die ſelbſtverläugnung nicht, Der tugend kampf nicht ſcheut; Auch, wenn ſie ſchwer iſt, doch der pflicht, Getreu zu ſeyn, euch freut!

5. Daß, littet für die tugend ihr Verfolgung oder ſpott, Ihr recht thut, ohne ruhmbegier, Und keinen ſcheut, als GOtt!

6. Wohl dem, der glauben hat und übt, Und alles gute bloß Um ſeines GOttes willen liebt! Wohl ihm; ſein lohn iſt groß!

7. Wird nicht der held ſtets muthiger, Wenn er geſieget hat? Wird er nicht immer herrlicher Durch jede gute that?

8. Wo wohnet die zufriedenheit, Wo wahre ruh und luſt, Als bey der wahren heiligkeit, Als in des frommen bruſt?

9. Wenn er ein trauernd herz erquickt: Sieht das nicht JEſus an, Der HErr,

der ihn ſo hoch beglückt, Als hätt ers ihm gethan?

10. Die erndt iſt reicher, als die ſaat, Die hier ſein glaube ſä't. Ihm folget jede gute that, Wenn er zum Vater geht.

11. Zu dürftig iſt die ganze welt Dem, der, der ſünd entflohn, Feſt an dem unſichtbaren hält; Der himmel iſt ſein lohn!

12. Der öffnet ſich; vom throne ſchallts: Geh ein, du frommer knecht! Der ganze himmel wiederhallts Geh ein, du frommer knecht!

13. Geh ein! geh ein! du ſtritteſt gern; Die kron iſt ſchon bereit! Empfahe nun das reich des HErrn Und ſeine ſeligkeit!

Mel. Nun lob mein ſeel den.

507. Wie ſelig iſt, wer gläubet, Und, von der ſünde tyranney Erlöſt, auch ſtandhaft bleibet, Und nicht zurückweicht! er iſt frey. Er, erſt ein ſclav der ſünden, Hat kraft, hat muth von GOtt, Sich ſelbſt zu überwinden Und aller ſpötter ſpott; Verſchmäht, von ihm gerüſtet, (Ein ſtreitgenoß des HErrn,) Was ſünder reizt und lüſtet, Schnell, und mit ernſt und gern.

2. Erhellt durch JEſu lehre, Seit er ihr göttlich licht empfand, Entreißt ſich, ihm zur ehre, Nun jeder täuſchung ſein verſtand; Durchſchauet alle lügen, Womit uns leidenſchaft Und ſinnlichkeit betrügen, Durch ſeiner einſicht kraft; Sieht, wo ſie blumen ſtreuen, Des laſters ſchlingen; ſieht, Wo ſich die ſünder freuen, Den abgrund, und entflieht.

3. Er bebet vor dem grimme Der feinde ſeines GOttes nie; Hört der verführer ſtimme, Entfernt ſich und verachtet ſie. Er, ſoll er wege wählen, Die voll und reizend ſind: Erforſcht ſie, nicht zu fehlen, Als GOttes weiſes kind. Er ſchauet, unverblendet Durch keinen ſchein und wahn, Wo der, der breit iſt, endet, Und wählt die ſchmale bahn.

4. Sie ſey ihm ſteil und enge, Voll klippen oder dornen; ſey Verlaſſen von der menge: Er wallt ſie, immer GOtt getreu. Er, folgſam ſeinem worte, Allein auf ihn zu ſehn, Ringt, durch die enge pforte Zum leben einzugehn. So wie er wallt, erweitert Die ausſicht ſich um ihn; Und

er ſieht, mehr erheitert, Was erſt ihn ſchreckte, fliehn.

5. Was gut, was recht, was billig, Was ſchön und lieblich iſt, das übt Er ohne zwang und willig, Weil das ſein HErr und Vater liebt. Weil er ihn kindlich ehret, So ſchätzt und suchet er Nur, was ſein recht begehret, Stets ſeines muthes herr; Darf keine menſchen ſcheuen; Voll zuverſicht und frey Darf er ſich GOttes freuen, Ihm bis zum tod auch treu.

6. Nur bey dem wahren glauben Iſt volle freyheit; welch ein gut! Was kann dieß glück ihm rauben? Was beugen ſeinen heldenmuth? Im freudigen gefühle Der nahen ſeligkeit, Dringt er hindurch zum ziele, Deß er ſich täglich freut; Bis er an GOttes throne In ſeiner beſſern welt Der treuen kämpfer krone Aus Chriſti hand erhält.

Mel. Wer nur den lieben.

508. Wer, o mein GOtt, aus dir gebohren, Ein neues herz von dir empfängt, Zum eigenthume dir erkohren, Der ſünd entſagt und göttlich denkt, Und göttlich lebt: wie ſelig iſt Dein kind, dein eigenthum, der chriſt!

2. Befreyt aus ſeinen finſterniſſen, Und von der ſünde ſklaverey; Begnadigt, ruhig im gewiſſen, Vom fluche des geſetzes frey, Sieht er in dir, mit dir vereint, Den Vater nur, und keinen feind;

3. Darf alles, GOtt, von dir verlangen, Was ihm dein eigner Sohn erwarb; Wird alles auch von dir empfangen, Weil der zu ſeinem heile ſtarb; Licht, wo ers braucht, und muth und kraft Zum kampfe ſeiner pilgrimſchaft;

4. Zum ſichern ſiege deine ſtärke, Und deinen geiſt der heiligung Zu einem jeden guten werke; Im leiden troſt und linderung Und ſelbſt in ſeiner prüfungszeit Den vorſchmak jener herrlichkeit.

5. In ſeinem kindlichen gebete Iſt er der frohen zuverſicht, Daß ihn dein Sohn vor dir vertrete; Und du beſchämſt dein kind auch nicht, Ja, deine Vaterhuld gewährt Ihm immer mehr, als er begehrt.

6. Bereit zu helfen und zu tröſten, Lenkſt du mit väterlicher huld, Was nur geſchieht, zu ſeinem beſten, Und haſt, wenn er auch fehlt, geduld, Hilfſt gern von ſeinem fall ihm auf, Und förderſt ſeinen tugendlauf.

7. Er wandelt gern auf deinen wegen; Liebt alle menſchen brüderlich. Was er nur thut, wird heil und ſegen, Auch freut er deines beyfalls ſich. Mag doch der ſünder ihn verſchmähn; Er wird von dir, o GOtt geſehn.

8. Er, ſicher, daß er ſelig werde, Zufrieden hier mit ſeinem loos, Iſt für die eitle luſt der erde Zu ſelig ſchon, zu reich und groß, Und ſeine wünſche GOtt, begrenzt Kein glük der welt, wie ſehr es glänzt.

9. Er ſieht den tod von ferne kommen, Und zittert nicht, es iſt ſein freund. Von dir zum erben angenommen, Frohlokt der chriſt, wenn er erſcheint. Er endet fröhlich ſeinen lauf, Und ſchwinget ſich zu dir hinauf.

10. Wie ſelig, wer, aus dir gebohren, Ein neues herz von dir empfängt, Und, dir zum eigenthum erkohren, Der sünd entſagt und göttlich denkt, Und göttlich lebt! wie ſelig iſt Dein kind, dein eigenthum, der chriſt!

M. Jeſus meine zuverſicht.

509. Wer bekehrt, wer gläubig iſt, Wer ein kind der liebe GOttes, Heilig lebet der vergißt Leicht der welt und ihres ſpottes, Daß er ihre bahn nicht geht, Und ihr eitles glük verſchmäht.

2. Wählt er nicht das beſte theil? O, wenn dieß ſein herz empfindet: Kann er zweifeln, daß ſein heil Sicher ſey und feſt gegründet? Iſt nicht alles weiſ' und gut, Was der beſte Vater thut?

3. Der ihn zu ſich zog, der HErr, Iſt ſein Vater, der regieret; Dem vertrauet er, denn der Führt zum ſegen, wie er führet, Bleib ich, (denkt er,) GOtt, nur dein: Selig, ſelig muß ich ſeyn!

4. Meine ſeele preiſe dich! Denn ich tiefgefallner ſünder Ward ſo hoch erhoben; ich Zu der würde deiner kinder. Nichts gebricht, o Vater, mir;

Denn

Denn mein heil ſteht nun bey dir.

5. Dieſer hoheit ſich bewußt, Sucht er ſeines Vaters willen Ueberall und ſtets mit luſt, Wo er wandelt, zu erfüllen; Sicher ſeiner ſeligkeit, Wenn er thut, was der gebeut.

6. Bloß ein ſinnlich glück iſt nicht, Was er wünſchet; höher ſtrebet Des gerechten zuverſicht, Der für dieſe welt nicht lebet, Der, wie ſchön ſie ihm auch iſt, Doch der heimath nicht vergißt.

7. Aber, weil er GOtt gefällt, Hat er, träfen ihn auch leiden, Dennoch, und ſchon in der welt, Ueberſchwänglich groſſe freuden, Ihm zum beſten dienet ja Was geſchieht, und was geſchah.

8. Was geſchehn wird, was ſogar Feinde wider ihn beſchlieſſen, Jed' ihm dräuende gefahr Soll ihn glücklich machen müſſen; Soll, (und auch ſein feind wirds ſehn,) Seine ſeligkeit erhöhn.

9. Denn ſein Vater, der die welt, Wenn ſchon ihre ſäulen zittern, Mächtig unterſtützt und hält Selbſt im ſturm, in ungewittern, Eben der beſchützt auch ihn; Will, und alle ſtürm' entfliehn!

10. Auch im dunkeln zagt er nicht; Denn er läßt den Vater ſorgen. Der umſtralet ihn mit licht, Wie die finſtre welt der morgen, Daß die nacht in glanz zerfließt, Bis es voller mittag iſt.

Mel. Wer nur den lieben.

510. Wohl dem, der Chriſto angehöret, Auch er hat freunde, denn ſein freund Iſt Chriſtus, und, wer Chriſtum ehret, Durch Einenſinn mit ihm vereint. Nicht einſam wandelt er den pfad, Auf den ihn GOtt gerufen hat.

2. Der ſünder haß' ihn: kennen, lieben Und achten ihn doch die, die ſich Mit ihm im dienſte GOttes üben, Aufrichtig, treu und brüderlich. Ein GOtt vereinigt ſie, Ein Geiſt, Deß bande keine zeit zerreißt.

3. Kein eigennutz, kein ſtolz, kein leiden, Kein wechſel ihres glücks, kein ſchmerz Entzieht ihm ihrer liebe freuden, Ihr feſt mit ihm verbundnes herz. Sie haben an einander theil

Durch

Durch Einen troſt, Ein glück, Ein heil.

4. Nicht alle kennt er, aber alle Sind doch mit ihm Ein leib des HErrn, Wenn er nur, daß er GOtt gefalle, Mit allen ſtrebt, mit ernſt und gern. Er ende treu nur ſeinen lauf; Einſt nimmt ſie all' Ein himmel auf!

5. Denn JEſus ſprach: ſie ſollen leben; Ich will, daß, wo ich bin, die ſeyn, Die, Vater, mir von dir gegeben, Sich meiner hier im glauben freun; Eins dort, wie ſchon im glauben hier, Auch in der herrlichkeit mit mir!

6. Ach, welche freunde, welche brüder Hat er in ſeiner heimath nicht; Sie alle ſeines JEſu glieder Durch Einer hoffnung zuverſicht! Er ſoll ſie kennen; nie allein, Mit allen ſoll er ſelig ſeyn.

7. O troſt, zu JEſu auserkohrnen Zu kommen, zu der väter ſchaar, Zu ſeines GOttes erſtgebohrnen, Zu jedem, der hier heilig war; Mit denen dort am thron zu ſtehn, Mit ihnen allen GOtt zu ſehn!

8. O troſt, einſt frey von allen mängeln, In inniger vertraulichkeit Zu leben ſelbſt mit GOttes engeln, Zu ſeinem ebenbild erneut; Gleich lichtvoll, gleich gerecht und rein! Wie ſchön muß GOttes himmel ſeyn!

9. Wie feuerſt du, o troſt des chriſten, Sein herz zu wahrer freundſchaft an, Die unter ſeiner thorheit lüſten Kein ſünder kennt noch fühlen kann, Den, wenn ſich ihm ein herz ergiebt, Der laſter mitgenoß nur liebt!

10. Was acht ich, ſünder! eures ſpottes, Wenn ich durch Einen geiſt und ſinn Vereinigt mit den kindern GOttes, Ein mitgenoß der frommen bin? Sagt immer, daß ihr mich nicht kennt; Daß ſchwermuth bloß von euch mich trennt.

11. Mein nam, im himmel angeſchrieben, Sey hier verſchmäht, wenn GOtt mich kennt, Mich einſt vor denen, die ihn lieben, Auch ſeines Sohnes erben nennt; Wenn jeder dann, mit mir vereint, Mein mitgenoß iſt und mein freund.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

511. Vom geräuſch der welt geſchie-

ſchieden, Schmeck ich des Erlöſers frieden, Und die freude ſchon auf erden, GOtt, mit dir vereint zu werden. Dieſe welt, voll wahn und ſünden, Seh ich unter mir verſchwinden, Und das glück von jenem leben Den entzükten geiſt umgeben.

2. GOtt! was bleibt der reiz von lüſten Ueber ſie erhabnen chriſten? Was der glanz der eiteln freuden? Was des lebens kurzes leiden? Was durchſtrömt ſie für entzüken, Wenn ſie deinen lohn erbliken, Ueber ſich, an deinem throne, Deiner treuen ſtreiter krone?

3. Elend mag nun auf mich ſtürmen: GOttes troſt wird mich beſchirmen. Kurz ſind dieſer wallfahrt pfade: Ewig währt der lohn der gnade. Mit des dankes ſtillen zähren Will ich GOttes rath verehren, Unter keiner plage ſinken, Selbſt den kelch der angſt gern trinken.

4. Du haſt ſelbſt der menſchen plagen, Heiland, voll geduld ertragen, Haſt den ſchwerſten kampf geſtritten, Tauſendfach mein leid gelitten. Laß mich deine kraft beleben, Wenn die matten hände beben; Laß ſie mir den ſieg gewähren; Trockne, trockne meine zähren!

M. In allen meinen thaten.

512. Was ſoll ich ängſtlich klagen, Und ohne hoffnung zagen? Der höchſte ſorgt für mich; Er ſorgt, daß meiner ſeele Ihr wahres wohl nie fehle. Genug zum troſt, mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heidniſch ſorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer ſehn? Du, Vater meiner tage, Kennſt, eh ichs dir noch klage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu ſchauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, iſt meine pflicht. Ich will ſie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verſäumſt die deinen nicht.

4. Der du die blumen ſchmückeſt, Und thiere ſelbſt beglückeſt, Du Schöpfer der natur! Siehſt alles, was mir fehlet. Drum ſeele, was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und glaube nur.

5. HErr, alle meine ſorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiſte, nagt, Werf ich auf deine treue; Gewiß, daß ſie erfreue Den frommen, der ſein leid dir klagt.

6. Ja, wenn mein auge thränet, Und ſich nach hülfe ſehnet, So klag ichs dir, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle Ich jeden wunſch der ſeele; Du hörſt du hilfſt, du ſeegneſt gern.

7. Du haſt mir hier im leben Mein größtes heil gegeben, Und deinen Sohn geſchenkt. Du wirſt mir alles ſchenken; Und mir zum beſten lenken, Was mich zu ſorgen reizt, und kränkt.

8. Du leiteſt, HErr, die deinen Nicht immer, wie ſies meynen, Doch ſtets nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe: Bleibt doch dein rath voll liebe; Das zeigt der ausgang und die that.

9. Wenn ich hier tiefen ſehe, Nicht deine bahn verſtehe, Die wundervolle bahn, Kann ich doch deß mich tröſten: Mein GOtt nimmt mich erlöſten Gewiß dereinſt zu ehren an.

10. Dort bey der frommen ſchaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut dein rath uns führt, Da ſing ich auch mit freuden, Nach überſtandnem leiden Den dank, der deiner huld gebührt.

Mel. Wer nur den lieben.

513. HErr, mache meine ſeele ſtille! Bey jedem leiden, das mich kränkt, Geſchieht doch nur dein weiſer wille, Der alles mir zum beſten lenkt. Du biſts, der alles ändern kann; Und was du thuſt, iſt wohl gethan.

2. Du führſt uns ſelbſt auf rauhen wegen. Zu deiner kinder ſeligkeit; Auch widerwärtigkeit wird ſeegen, Für jeden, welcher dir ſich weiht. Siehts gleich der blöde geiſt nicht ein, Der ausgang wird doch herrlich ſeyn.

3. Laß denn mich ſtille ſeyn und hoffen, Haſt du mir prüfungen beſtimmt. Dein vaterherz ſteht jedem offen, Der dich zu ſeiner zuflucht nimmt. Wer ſtill in deiner fügung ruht, Mit dem machſt du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Genug für uns, du haſts erkannt! Wie oft ſind unſre wünſch

wünſch und ſorgen Kurz-ſichtig und voll unverſtand! Nur GOtt erkennt, und auch von fern, Was ſchädlich iſt, und hinderts gern.

5. Nur du erkennſt und wählſt das beſte. O Vater, mache ſelbſt mein herz In dieſer überzeugung feſte, So überwältigt mich kein ſchmerz. Ich duld ihn mit gelaſſenheit, Du führſt mich ja zur ſeligkeit.

6. Sie wird, ſie wird doch endlich kommen Die ſtunde meiner ſeeligkeit; Denn einmal führſt du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit; Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath der beſte war.

7. Dann wird mich auch von allen plagen Ein ewiger gewinn erfreun, Dann wird mein herz, ſtatt aller klagen, Voll dank, o GOtt, voll wonne ſeyn: Der HErr hat für mein heil gewacht, Hat alles wit mir wohl gemacht!

Mel. Vater unſer im him.

514. Ach GOtt, wie manches herzeleit Bekümmert mich in dieſer zeit! Der ſchmale weg iſt trübſalvoll, Den ich zum himmel wandeln ſoll, Der lohn iſt ewig; aber, ach, Zum laufe fühl ich mich zu ſchwach!

2. Wo wend ich mich um hülfe hin? Zu dir, o JEſu, ſteht mein ſinn, Weil ſtets mein herz noch hülf und rath Und troſt bey dir gefunden hat, Und keiner je verlaſſen iſt, Der dir vertraut hat, JEſu Chriſt!

3. Du nahmſt dich meines elends an! Was haſt du nicht für mich gethan, Du, der du menſch wardſt, littſt und ſtarbſt, Und mir ein ewig heil erwarbſt! Ich war dein feind du halfſt mir doch, So gut, ſo liebreich biſt du noch.

4. O du mein HErr und GOtt allein, Wer kann mich auſſer dir erfreun? Es kann kein jammer ſeyn ſo ſchwer: Dein ſüſſer nam erfreut doch mehr. Welch elend mich auch trift und drückt, Dein name tröſtet und erquickt.

5. Verſchmachten leib und ſeele mir, Ich acht es nicht, ich hang an dir. Hab ich nur dich, was fehlt mir dann, Das deine huld nicht geben kann? Hab ich dich meinen HErrn und GOtt, Was kann mir ſchaden ſünd und tod?

6. Dir kann ich trauen, niemand iſt, So treu, als du, o JEſu, biſt. Wenn mich auch alle weltverläßt, So bleibt doch, was du zuſagſt, feſt, Du bleibſt mein treuer guter hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Ich bin, ich bin dein eigenthum, Dein, meine freude, dein, mein ruhm. O welche wonne! HErr, wer iſt So gut, als du den deinen biſt? Der wirds erfahren in der that, Der deine lieb im herzen hat.

8. Hätt ich nicht meine luſt an dir, Zu ſterben, Jeſu, wünſcht ich mir. Ich, könnt ich mich nicht deiner freun, Ich möchte nicht gebohren ſeyn; Denn wer hat dich, wer liebt dich HErr, Und wird nicht immer ſeliger?

9. Setz ich nun mein vertraun auf dich, So ſtrömen luſt und freud in mich; Bet ich in meiner noth zu dir, So weichen ſchmerz und gram von mir; Ich fühle ſelbſt, durch dich erfreut, Den vorſchmack deiner herrlichkeit.

10. Drum will ich auch getroſt und gern Das kreuz nachtragen meinem HErrn Wie er gelitten hat, will ich Auch leiden, und vertraun auf dich. GOtt, mache mich dazu bereit! Das iſt der weg zur ſeligkeit.

In eigner Melodie.

515. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in jeder noth. Er half ſo oft in nöthen. Wenn wir um hülfe flehten. Mein unglück wird er wenden; Es ſteht in ſeinen händen.

2. Mich ſchrecket kein gericht; Ich zag im tod auch nicht, Weil ich auf Chriſtum baue, Und ihm mein heil vertraue. Ihm hab ich mich ergeben, Im tode, wie im leben.

3. Nimmt mich der tod auch hin: Nun, der iſt mein gewinn, Denn Chriſtus iſt mein leben; Der wird ſein reich mir geben, Heut ſey es, oder morgen; Dafür laß ich ihn ſorgen.

4. O mein HErr Jeſu Chriſt, Du mein Erlöſer biſt, Du biſt für mich geſtorben, Haſt mir dein reich erworben; Drum hilf mir, wenn ich ſterbe, Daß ichs gewiß ererbe!

5. Erhör, erhöre mich; Hilf mir, ich bitte dich! Schleuß mich an meinem ende In deine treuen hände,

de, Und führ aus allen leiden Mich hin zu deinen freuden!

6. Sprich, HErr, dein Ja dazu! Ich bete: ſeegne du! Du wolleſt mich regieren, Und mich zum himmel führen; So preiſ' ich deinen namen, Mein Vater, ewig! Amen!

M. Jeſus meine zuverſicht.

516. Auf, mein herz, ermanne dich, Ueberlaß dich GOttes willen. Bald wird er und väterlich Allen deinen kummer ſtillen: Jeſus kanns, und ſeine huld Giebt dir troſt und auch geduld.

2. Heißt er dich die rauhe bahn Schwerer leiden ſtandhaft wallen: Sey gelaſſen; denke dann: Alſo hat es GOtt gefallen! Glaube feſt, daß, was er thut, Alles recht ſey, alles gut.

3. Halt an GOtt dich, ſey getreu! Leiden GOttes kinder ſchmerzen: Haben ſie dennoch dabey Ruh und freudigkeit im herzen. Endlich ſiegt, wer GOtt gefällt, Ueber alle noth der welt.

4. GOtt verzeucht wohl, aber er Hört doch endlich deine bitten. Dulde; JEſus hat vielmehr, Als du leiden kannſt, gelitten, Faſſe dich und habe muth; Denn er litt auch, dir zu gut.

5. Kronen folgen auf den ſtreit, Kämpfe nur mit feſtem glauben; Keine leiden dieſer zeit Können GOttes herz dir rauben, Leide, bet, und lebe rein; Selig wird dein ende ſeyn.

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

517. Auf ewig iſt der HErr mein theil, Mein führer und mein tröſter; Mein GOtt iſt GOtt, mein licht, mein heil, Und ich bin ſein erlöſter. Du verwirfſt mich nicht Einſt im gericht. Mit jenes lebens ruh Erquikſt, beſchatteſt du Mich ſchon in dieſem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, Du beſtes aller weſen! Wie iſt, von aller ſeiner pein, Durch dich, mein herz geneſen! Der die welt ſchuf, der, Der ſeyn wird, er Half mir, und war mein GOtt Allmächtig half mein GOtt, Und gab mir ſeinen frieden.

3. Des glaubens war ich immer voll: (Laß ſtets ſein licht mir ſcheinen!)

Gerettet aus der trübſal ſoll Der Treue freude weinen. Der mich leiden ſah, Halleluja! Durch den ſiegt ich; durch den, Der meiner ſeele flehen, Selbſt mein verſtummen hörte.

4. Wenn meine ganze ſeele flicht, Erhoben aus dem ſtaube; Wenn ich im freudigen gebet, Mein Vater, mächtig glaube: Zu der ſieger chor, Zu dir empor Steig ich dann; ruh in dir; Dort bin ich; nicht mehr hier; Bin ſchon durch hoffnung ſelig.

5. Allgegenwärtig haſt du mich, Auch mich, den ſtaub umgeben. Du ſiehſt mich; ich empfinde dich; Sehn werd ich dich, und leben. Hier und dort, und da Iſt GOtt mir nah! Gedanke meiner ruh, Wie reich am heil biſt du! Wie reich am troſte GOttes!

6. Ich lebe dir; ich ſterbe dir; Doch nicht durch meine kräfte. Bin ich des HErrn: ſo iſts in mir Sein göttliches geſchäfte. Ja, ich lebe dir! Ich ſterbe dir! Ja, Vater, Vater, dein Will ich auf ewig ſeyn; Auf ewig dein, Erlöſer!

M. Allein GOtt in der höh.

518. Ich weiß, an wen mein herz ſich hält; Kein feind ſoll mir ihn rauben. Als bürger einer beſſern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort ſchau ich, was mein herz hier glaubt. Wer iſt, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEſu händen.

2. Mein leben iſt ein kurzer ſtreit; Lang iſt der tag des ſieges. Ich kämpfe für die ewigkeit; HErr, welch ein lohn des ſieges! Du haſt für mich den tod geſchmeckt; Mir, wenn dein ſchild mich nur bedeckt, Kann ſelbſt der tod nicht ſchaden.

3. O HErr, du biſt mein ganzer ruhm, Mein troſt in dieſem leben; In jener welt mein eigenthum Du haſt mir dich gegeben. Von fern glänzt mir mein kleinod zu; Du ſchaffeſt nach dem ſtreit mir ruh, Und reichſt mir meine krone.

4. HErr, lenke meines geiſtes blick Von dieſer welt getümmel Auf dich, auf meiner ſeele glück, Auf ewigkeit und himmel! Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit; Im himmel ſey mein wandel!

5. Jezt, da mich dieſer leib beſchwert, Iſt mir noch nicht erſchienen, Was jene beßre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wann mein auge nicht mehr weint, Und meiner freyheit tag erſcheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Ich ſehe wie im ſchatten hier, Der ich dir froh vertraue, Die ſeligkeit, die ich bey dir In vollem glanze ſchaue. Wie groß iſt meines heiles werth! Im himmel werd ich ganz verklärt Zu deinem bilde werden.

7. Zu dieſem glück bin ich erkauft, O HErr, durch deine leiden; Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will von dir mich ſcheiden? Du zeichneſt mich in deine hand; Ich werde dort von dir erkannt; Mein ſind des himmels freuden.

8. Wie groß iſt meine herrlichkeit! Empfinde ſie, o ſeele! Vom tand der erde nie entweiht, Erhebe GOtt, o ſeele! Der erde glänzend nichts vergeht; Nur des gerechten ruhm beſteht In alle ewigkeiten.

Mel. Kommt her zu mir.

519. So hoff ich denn mit feſtem muth Auf GOttes gnad und Chriſti blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt iſt ein Vater, der verzeiht; Hat mir das recht zur ſeligkeit In ſeinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unausſprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und verſichert ſeyn Von deines Geiſtes gaben!

3. Dein wort, das wort der ſeligkeit Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es ſpricht uns troſt im elend zu, Verſüſſet uns des lebens ruh, Und ſtärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden ſeyn; Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit troſt erfüllen!

Mel. JEſu meine freude.

520. Wie getroſt und heiter, Du, mein licht und leiter, Machſt du meinen geiſt! Der du, die dir trauen, Führſt auf grüne auen,

Und ſo gern erfreuſt! Niemals wird Bey dir, o hirt, Freund und tröſter unſrer ſeelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich, zu leben; Was du willſt, iſt gut. Nichts vermag ich ſchwacher; Du, mein ſeligmacher, Rüſteſt mich mit muth. Wenn die welt Erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle ſchrecken, Willſt du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir ſchauen; Mein Erlöſer lebt! Ich weiß, wem ich glaube; Weiß, daß aus dem ſtaube Mich ſein arm erhebt. Todestag! Dein ſchrecken mag Eines frevlers herz erſchüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir iſt ſünde: Doch ich überwinde Sie, mein hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebſt mich wieder, Du begnadigſt mich. Deine huld Tilgt meine ſchuld! Nie entziehſt du deinem knechte Der erlöſten rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig ſein; Daß ich hier am grabe Troſt und hoffnung habe: Dank ich dir allein. Daß dein Geiſt Mich unterweiſt, Und mich führt auf deinem pfade: Das iſt deine gnade.

6. Du haſt blut und leben Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hüflos bliebe: Groß iſt deine liebe! Stärker, als der tod! HErr, und ich, Ich ſollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dieß ſey mein beſtreben, Meine luſt und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein heil, das gnüget Meiner ſeele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glüklich werde Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreuſt Des menſchen geiſt; Herr, du willſt, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich ſchon hienieden. Und was hoff ich dort? Unbegränzte zeiten Voller ſeligkeiten Hoff ich

auf

auf dein wort. Sie ſind mein Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann ſie mir rauben?

10. Voll von deiner güte, Jauchzet mein gemüthe, GOtt, mein Heiland, dir! Dieſer Geiſt der freuden Stärke mich im leiden, Weiche nie von mir! Laß mich ſo Beherzt und froh Einſt durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu ſingen!

In eigner Melodie.

521. Ich bins voll zuverſicht: am ende Der laufbahn wird das kleinod mir. Mit won' erfüllt die hoffnung meine ganze ſeele; Ruft frieden GOttes mir zu.

2. Wie wird mir ſeyn, wenn ich nun erbe Mit Chriſtus bin; wenn, ſtaub zu ſtaub, Mein leib geſunken iſt, und dennoch meine ſeele Weit über ſterne ſich hebt!

3. Wenn ich, aus dieſen einſamkeiten, Zu GOttes ſchaar hinübergeh, Zur ſchaar, die tag und nacht vom hohen lobgeſange, Vom pſalm der wonne nicht ruht!

4. Wenn ich mich in die jubelchöre, Wo Sions harf' am ſtrome rauſcht, Mich in den ruf der frohen halleluja dränge, Der laut entzückungen ruft!

5. Wie ſtimmen groſſer waſſer, tönet Das neue lied des Lamms! ein heer Der harfenſpieler ſingt! wie hohe meere tönet Des Lam̃es lied um den thron!

6. O vorempfindung jener wonne! Allein ich faß', ich faß' es nicht, Wie mir es dann wird ſeyn, wann hinüber komme, Ich ſtaub, zum erbe des HErrn!

Mel. Warum ſollt ich mich.

522. Warum ſollt auch ich nicht erben? Floß nur dir, Nicht auch mir Rettung vom verderben? Dir nur, der mit freud und muthe Nimmt ſein theil Von dem heil, Von des bundes blute?

2. Nicht auch mir, der oft mit beben Strebt' hinan, Auf der bahn, Zu dem höhern leben? Den oft dunkle nächte deckten, Wenn's ihm ſchien, Als ob ihn Schrecken GOttes ſchreckten?

3. Mag mein herz doch zitternd wanken: JEſus hat Andern rath, Andere gedanken. In des gnädigen gerichte Hab ich theil An dem

dem heil, An dem erb' im lichte.

4. Mannichfalt ſind ſeine pfade; Groſſe zahl Für die wahl, Die uns führt zur gnade! Alle ſtufen aller freuden Sind ſein ziel! Und wie viel Fehlten ohne leiden!

XVI. Vom dem Tode, von der künftigen Auferſtehung, von dem letzten Gerichte, von der ewigen Seligkeit, und der ewigen Beſtrafung beharrlicher Sünder.

16.

Die Menſchen, welche alle ſterben müſſen, fangen gleich nach dem Tode an, belohnt oder beſtraft zu werden. Am Ende der Welt wird JEſus Chriſtus erſcheinen; ihre Leiber auferwecken, und ſie alle richten; die wahren Gläubigen und Frommen vollkommen ſelig machen; diejenigen aber, welche bis an ihren Tod ungläubig und laſterhaft geblieben ſind, ewig beſtrafen.

Vom Tode.

Mel. Wer nur den lieben.

523. Jetzt leb ich; ob ich morgen lebe, Ob dieſen abend, weiß ich nicht, Wohl mir, wenn ich mich GOtt ergebe! Dann kenn und thu ich meine pflicht; Dann bin ich durch des Geiſtes kraft Bereit zu meiner rechenſchaft.

2. Am morgen blüht und glänzt die blume, Und fällt oft ſchon am abend ab. So ſinkt mit ſeinem glück

glück und ruhme Der menſch, eh ers beſorgt, ins grab. Und, ſeele, du mißbrauchſt ſo leicht Ein leben, das ſo ſchnell entfleucht!

3. Entziehe dich dem weltgetümmel; Hier iſt der kampf, dort iſt die ruh. Ach, ſtreb und ringe nach dem himmel; Eil einer beſſern heimath zu. Wie bald verfließt der prüfung zeit! Und dann, ach! kömt die ewigkeit.

4. Verſchiebe niemals deine pflichten. Was du zu thun itzt ſchuldig biſt, Das eile, heute zu verrichten: Wer weiß, obs morgen möglich iſt? Nur dieſer augenblick iſt dein; Der nächſte wirds vielleicht nicht ſeyn.

5. Es ſey, o Vater meines lebens, Die warnung: wachet! ſeyd bereit! An meiner ſeele nicht vergebens, Verlohren nicht der gnade zeit. Dann führt mich ſelbſt ein ſchneller tod Zu deiner ſeligkeit, o Gott!

M. Ich hab mein ſach Gott.

524. GOtt hab ich alles heimgeſtellt; Er mach mit mir, wies ihm gefällt. Verlängert er der prüfung zeit: Ich bin bereit, Zu allem, was mein HErr gebeut.

2. Die ſtunde wähl er, wie er will; Ich ſetz ihm weder maas noch ziel. Er, der auch meine haare zählt, Hat ſchon gewählt, Auch meine tage ſchon gezählt.

3. Er ſchmückt zwar auch mein irrdiſch haus Mit ſeinen reichen gaben aus: Doch was iſt dennoch dieſe zeit? Mühſeligkeit! Ein kampf, ein ſorgenvoller ſtreit!

4. Hier finden wir kein daurend glück; Wir blühn nur einen augenblick; Wir fallen, gleich den blumen, ab; Dann nimmt das grab Uns, was uns GOttes güte gab.

5. Itzt ſind wir jung, geſund und ſtark; Doch bald umſchlieſſet uns ein ſarg. Wie groß, wie angeſehn du biſt: Ach, bald vergißt, Die welt, was du geweſen biſt.

6. O, machte doch der tod, o HErr, Mich jeden tag bedächtiger! Hält doch um keinen augenblick, Ihn jugend, glück, Stand, reichthum oder macht zurück!

7. Das iſt der ſünde ſchuld, o GOtt, Denn ſie allein gebahr den tod. Von ſeiner macht iſt niemand frey, Wie groß er ſey; Denn wer iſt, GOtt! von ſünden frey?

8. Und, ach! wie wechſeln luſt und leid In meiner kurzen pilgerzeit! Drum geh ich mit gelaßnem ſinn Zum grabe hin: Durch Chriſtum wird es mein gewinn.

9. Ich fühls, wie ſünd und zukunft dräun: Doch will ich frohen muthes ſeyn: Es litt dein eigner Sohn, o GOtt, Für mich den tod, Litt alles, was dein fluch mir droht.

10. Er ſtand auch auf: das tröſtet mich: Denn auferſtehen werd auch ich. Ich glaube, was er mir verſpricht Voll zuverſicht: Er läßt auch mich im grabe nicht.

11. Was er mir auflegt, trag ich gern: Ich leb und ſterbe meinem HErrn. Mein leib wird leben, GOtt, und dann Bet ich dich an, Weil mich kein tod mehr tödten kann.

12. Ich ſchaue dann dein angeſicht; Das glaub ich feſt und zweifle nicht. Ich lebe dann in ewigkeit, Von dir befreyt, In deiner wonn und herrlichkeit.

13. Nimm, GOttes Sohn, mein heil, mich an, Wenn keine welt mich tröſten kann; Schleuß du in deine huld mich ein, Und laß mich dein Im leben und im tode ſeyn!

14. Erhöre mich, erhör uns, GOtt! Gieb allen einen ſelgen tod! Auch mach uns ſelbſt dazu bereit: Und nach der zeit Führ uns in deine herrlichkeit!

M. Ich hab mein ſach Gott.

525. Ich bin ein pilger in der zeit, Und walle nach der ewigkeit. Mein leib iſt ein beſeelter ſtaub, Ein gras, ein laub, Und bald, ach! bald des todes raub.

2. Bald kämpft mein leib mit ſchwäch und ſchmerz; Bald freut, bald ängſtet ſich mein herz; Bald wird ein unglück, bald ein freund Von mir beweint; Dann kömmt der tod, der letzte feind.

3. Mein ziel iſt dir, o GOtt, bekannt; Du ſchriebſt es längſt in deine hand. War doch, eh ich gebohren war, Mein kleinſtes haar Vor deinen augen offenbar.

4. Du, GOtt, haſt nicht den tod gemacht; Ihn hat die ſünd auf uns gebracht. Daß er nun eine wohlthat iſt. Das dankt der chriſt Dir, der du uns ſo gnädig biſt!

5. Hilf, Vater, daß er mirs auch ſey; Hilf, daß ich, von der ſünde frey, Dir leb in meiner pilgrimſchaft, Durch deine kraft Im glauben feſt und tugendhaft!

6. Dir, GOtt, dir meiner tage Herrn, Dir leb und leid und ſterb ich gern. Du ſtärkſt mich, wenn mir kraft gebricht. Ich wanke nicht; Geduld iſt ja des chriſten pflicht.

7. So komme, wenn er will, der tod, Und führe mich zu dir, mein GOtt! Gieb nach dem leiden dieſer zeit, Nach ſorg und ſtreit, Mir deines Sohnes ſeligkeit!

M. Ich hab mein ſach Gott.

526. Dein ſind wir, GOtt, von ewigkeit; In deiner hand ſteht unſre zeit. Eh zeiten waren, ward ſchon mir Mein leben hier Und auch ſein ziel beſtimmt von dir.

2. Iſt dieß erreicht, ſo ſchaue dann Erbarmend unſre ſeelen an! Hilf uns in unſrer letzten noth, HErr, unſer GOtt; Ein ſanfter ſchlaf werd uns der tod!

3. Begleitet ihn der krankheit ſchmerz; So ſtärke dann dein troſt das herz! Selbſt in der ſchmerzen größten wut Gieb uns den muth, Der freudig denkt: GOtt machts doch gut!

4. Verleih gelaſſenheit und ruh! In unſern herzen wohne du, Und laß mit freudigem vertraun Und ohne graun Auf unſer offnes grab uns ſchaun!

5. Sey von uns ſchwachen dann nicht fern! Zeig uns den himmel, Geiſt des HErrn! Laß uns, die wir um gnade flehn, Getröſtet ſehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn!

6. Biſt du nur uns nicht fürchterlich, O Vater, und erbarmeſt dich; Vergiebſt du, führſt du uns nur nicht In dein gericht; So ſchrecket ſelbſt der tod uns nicht.

7. So, ſo vollende kampf und lauf; So nimm zu deiner ruh uns auf! Weñ wir vor deinem throne ſtehn; Wenn wir dich ſehn; Wie wollen wir dich dann erhöhn!

Mel. Wenn mein ſtündlein.

527. HErr JEſu Chriſt, ich weiß es wohl: Ich muß, ich werde ſterben; Nur weiß ich das nicht, wann ich ſoll, Noch wie ich werde ſterben. Mein ende ſteht allein bey dir; Die ſtunde, HErr, verbirgſt du mir, Wann ich die welt verlaſſe.

2. Ich, meines glaubens mir bewußt Durch deines Geiſtes gabe, Weiß, daß ich meine höchſte luſt An dir, mein Heiland, habe; Weiß, daß du meiner ſündenlaſt Von mir auf dich genommen haſt, Damit ich ſelig würde.

3. Erhalte mir, o JEſu Chriſt, Die tröſtlichen gedanken, Und laß, weil du mein Mittler biſt, Nie meinen glauben wanken! Bewahre meine ſeel, o GOtt, In deiner gnade, bis der tod Mich hin zum himmel führet!

4. Dann geb ich meine ſeele dir In deine vaterhände. Erhalt die kraft zu denken mir, Wenns ſeyn kann, bis ans ende; Daß voll gedanken, GOtt, an dich Die bald erlöſte ſeele ſich Von ihrem leibe trenne!

5. Soll ich gewaltſam, ſoll ich, GOtt, Schnell oder angſtvoll ſterben: So führe mich nur jeder tod Zu deines reiches erben. Nur hilf mir, daß ich allezeit Zur rechenſchaft vor dir bereit, Und heilig ſterben könne!

6. Empfind ich keine freudigkeit; Entweicht in groſſen ſchmerzen Die ſtille der gelaſſenheit Aus meinem bangen herzen: Was ich dann rede, GOtt, und thu, Iſts unrecht, rechne mirs nicht zu, Nicht meiner ſchwachheit fehler!

7. Nimm auch verborgne ſeufzer an; Laß, wenn mein herz nicht beten, Wenn mein verſtand nicht denken kann, Mich deinen Sohn vertreten! Geh ich zu deinem himmel ein: Will ich mich meines endes freun, Ich ſterb auch, wie ich wolle.

8. Damit ichs könne, laß mich, HErr, Stets heiliger auf erden, In guten werken fertiger, Dir immer treuer werden! Geheiligt muß ich dir nur ſeyn; Dann bin ich, GOtt, mein Vater, dein Im leben und im tode.

9. So kann ich freudig, wo ich bin, Mich deiner

huld

huld ergeben. Sterb ich: der tod iſt mein gewinn; Denn JEſus iſt mein leben. Er wird gewiß zu ſeiner zeit Auch meinen leib zur herrlichkeit, Zum himmel auferwecken.

Mel. O ewigkeit, du.

528. Ich bin ja, Herr, in deiner macht; Du haſt mich an das licht gebracht; Nur du erhältſt mein leben. Du kenneſt meiner tage zahl, Und haſt ſie zu der tugend wahl Und übung mir gegeben; Bemerkſt mich und erkenneſt wohl, Wann, wo, und wie ich ſterben ſoll.

2. Ach wer iſt meine zuverſicht, Wenn mir dein heiliges gericht Im tod entgegen flammet? Wenn mich die rechenſchaft erſchreckt, Die meiner wartet? wenn, erweckt, Mein herz ſich ſelbſt verdammet? Nimmſt du dich dann nicht meiner an; Ach! Heiland, wer vertritt mich dann?

3. Mich dünkt, das blut erſtarr in mir: Ich nahe, richter! mich zu dir, Mit furcht und angſt umgeben. Der erde herrlichkeit entweicht, Und, wie ein morgentraum, entfleucht Auf deinen wink das leben; Und alle ſünden waffen ſich Mit ihren ſchrecken wider mich.

4. Mir iſt, als ſäh ich deinen thron, Als hört ich itzt das urtheil ſchon, Du aller ſünden rächer: Entweicht von meinem angeſicht! Entweicht von mir; ich kenn euch nicht, Ihr heuchler, ihr verbrecher! Die rache, ſprichſt du, HErr, iſt mein; Hinfort wird keine zeit mehr ſeyn.

5 Nicht geld noch gut errettet mich; Umſonſt erböt ein bruder ſich, Den andern zu erlöſen. Du nimmſt kein löſegeld mehr an, Und jeder ſünder ſoll empfahn Den vollen lohn des böſen. Ach, der du hier ſo gern verzeihſt, Dort thuſt du, was du hier nur dräuſt.

6. Noch leb ich in der gnade zeit; Noch hoff ich auf barmherzigkeit, HErr, laß mich nicht verderben! Erbarme dich, und laß mich nicht, Getäuſcht durch falſche zuverſicht, In meinen ſünden ſterben! Gieb, daß die buſſe redlich ſey, Der glaube thätig und getreu!

7. Bewahre vor dem wahne mich: Als werde meine ſeele ſich Im tode noch bekehren! Dir JEſu,

du mein höchſtes gut, Dir ſoll, entſündigt durch dein blut, Mein leben angehören. Gieb mich in keines andern hand, Du haſt zu viel an mich gewandt!

8. Noch weil ich lebe, will ich mich, Erleuchtet und geſtärkt durch dich, Zum tode vorbereiten. Den nicht zu fürchten, will ich nun Mit freuden deinen willen thun, Will wachſam ſeyn und ſtreiten. Denn bin ich, weil ich lebe, dein; So werd ichs auch im tode ſeyn.

Mel. O ewigkeit, du.

529. Wenn, Mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt iſt, und der ſtreit Des glaubens ausgeſtritten, Wenn kaum mein ſterbend herz mehr ſpricht: Ach JEſu komme! ſchweig dann nicht Zu ſeinen letzten bitten, Erhöre mich, wenn mein gebet Um troſt zu dir, um gnade fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr tröſten kann, Und doch mein herz bebt: ſage dann: Die ſünd iſt dir vergeben! Ach, wenn des todes ſchrecken mich Ergreifen: ſprich dann, Mittler, ſprich: Nicht ſterben ſollſt du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt, Des todes ſchrecken ſind beſiegt!

3. Nicht ſey mir dann dein angeſicht, Wies miſſethätern iſt, gericht, Erbarmen! nicht verderben! Nicht ſterben laß mich, HErr, wie die, Die dich verwarfen, die ſich nie Bereiteten zu ſterben! Was iſt ſo furchtbar, als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach, ſterben, ſterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, HErr, dein heil nicht achtet. Wer nicht in deinem blute rein Sich wäſcht, ſich weigert, dein zu ſeyn, Ungläubig dich verachtet, Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht.

5. Er drohe! JEſu; der iſt frey, Wer dir geweiht iſt, dir getreu, Ihm iſt er keine ſtrafe. Gelobet ſey der HErr, mein licht In jener nacht! ſie ſchreckt mich nicht, Mir wird der tod zum ſchlafe. Es iſt ein finſtrer weg, doch mir Ein weg zum leben und zu dir.

6. Gelobet ſey der Herr, mein ſchild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mir

freudigkeit zu ſterben! Ich glaub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finſterniß Zu ſeiner freuden erben. O welchen jubel ſtimm ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gieb deinen frommen, JEſu, kraft, Den ſchwerſten ſchritt der pilgerſchaft Mit freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen ſeelen: ich Bin euer Heiland! freut euch! ſprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke ſie; und nach dem ſtreit Erhöhe ſie zur ſeligkeit!

In eigner Melodie.

530. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen. Wen ſuchen wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine! Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In der bittern todesnoth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen. Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr alleine! Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre Gott! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut! Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der höllenangſt Unſre ſünd' uns treiben. Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine! Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger, ſtarker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt! Kyrie eleiſon!

Mel. Mitten wir im leben.

531. Wir, der erde pilger ſind Mit dem tod umfangen. Wer, ach! wer errettet uns, Daß wir gnad erlangen? Das thuſt du HErr alleine! Es reut uns unſre miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger! Schöpfer

GOtt! Heiliger! Mittler! GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In des todes tiefer nacht! Erbarm dich unſer!

2. In dem tod ergreifen uns Unſrer thaten ſchrecken. Ach! wer wird, wer wird uns dann Vorm gerichte decken? Das thuſt du, HErr, alleine! Preis ihm! wir überwinden weit Durch des HErrn barmherzigkeit. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß uns gnade finden In der letzten, letzten noth! Erbarm dich unſer!

3. Ach! wenn uns in dieſer angſt Unſre ſünden treiben: Wo entfliehen wir dann hin, Da wir können bleiben? Zu dir allein, Verſöhner! Vergoſſen iſt dein heiligs blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Stärke, ſtärk im tode Uns durch deiner liebe troſt! Erbarm dich unſer!

Mel. Chriſtus der iſt mein.

532. Ja! Chriſtus iſt mein leben, Und ſterben mein gewinn. Ihm will ich mich ergeben; Mit frieden fahr ich hin.

2. Ich freue mich, zu ſterben; Denn nach vollbrachten lauf Soll ich ſein reich dann erben; Mein Heiland nimmt mich auf.

3. Dann hab ich überwunden, Befreyt von jeder noth; Verſöhnt durch Jeſu wunden, Verſöhnt durch ſeinen tod.

4. Wenn mir die augen brechen, Ich nicht empfinden kann, Nicht hören, nicht mehr ſprechen: Dann nimm mich gnädig an!

5. Wenn ſinne, wenn gedanken, Wie ein verlöſchend licht, Hieher und dahin wanken: Ach dann verlaß mich nicht!

6. Es fliehe furcht und kummer! Die ſeele ſtärke ſich! Leicht, wie des müden ſchlummer, Sanft ſey mein tod durch dich!

7. Laß dann mich ſtandhaft glauben: Wer voll vertrauen zu dir Und heilig ſtirbt, wird bleiben! Das, JEſu, wünſch ich mir!

M. Herr Jeſu Chriſt wahrer.

533. O JEſu, du mein HErr und GOtt, Littſt willig angſt

angſt und ſchmach und ſpott, Als du für mich am kreuze ſtarbſt, Und mir ein ewig heil erwarbſt.

2. Um deiner leiden willen ſey Mir gnädig, HErr, und ſteh mir bey Im letzten kampfe, wenn der tod Mit allen ſeinen ſchrecken droht!

3. Wenn mein verdunkelt auge bricht, Mein ohr nicht hört, mein mund nicht ſpricht; Wenn ſtill das blut ſteht; wenn der geiſt Sich der zerſtörten hütt entreißt;

4. Wenn mein verſtand nicht denken kann; Wenn alle hülfe fehlt: ach, dann Gedenke, weil du auch den tod Gefühlt haſt, Heiland, meiner noth!

5. Verkürze meines todes angſt, Der du auch mit dem tode rangſt! Dein Geiſt erhebe mich zu dir; Sein troſt entweiche nicht von mir!

6. Ich gebe meine ſeele dann In deine hände; nimm ſie an! Den leib empfange ſeine gruft, Bis ihn dein wort zum leben ruft!

7. Dann laß ihn fröhlich auferſtehn, Und mich den zweyten tod nicht ſehn! Gedenk, o Heiland, im gericht An meine miſſethaten nicht!

8. Ich habe ja dein wort gehört: Wer an mich glaubt und mich verehrt, Der, wenn ich richte, ſoll beſtehn; Er ſoll den zweyten tod nicht ſehn;

9. Gewaltig will ich ihn befreyn, Und, wo ich bin, ſoll er auch ſeyn; Ich mach ihn meinen engeln gleich, Und geb ihm meines Vaters reich!

10. Du haſts geſagt; erfüll es, HErr, Und laß uns immer freudiger Der ewigkeit entgegen gehn, Und einſt zu deiner rechten ſtehn!

Mel. Wenn mein ſtündlein.

534. Wenn meine zeit gekommen iſt, Von dieſer welt zu ſcheiden: So führe du, o JEſu Chriſt, Mich ein zu deinen freuden! Nimm meine ſeele gnädig an! Ich geb in deine hand ſie dann; Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Und, wacht dann mein gewiſſen auf, Vor GOtt mich anzuklagen; So richte mich dein leiden auf, Und laß mich nicht verzagen! Gedenk an deinen eignen tod, Und laß

in meiner letzten noth Mich ſein verdienſt erretten!

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Und freue mich von herzen, Daß ich mit dir vereinigt bleib Auch in den letzten ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterbe: ſterb ich dir; Ein ewig leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt: Werd ich im grab nicht bleiben. Du biſt erhöht; was furchtbar iſt, Kann dieſer troſt vertreiben. Da, wo du biſt, komm ich auch hin; Du wirſt, weil ich dein jünger bin, Auch mich zum himmel führen.

5. Ich ſterbe gern, o JEſu Chriſt, Weil du zu meinem beſten Zum himmel aufgefahren biſt; Deß will ich dann mich tröſten. Du öffneſt, Heiland, ihn auch mir; Und ewig werd ich dann bey dir In ruh und wonne leben.

In eigner Melodie.

535. Machs mit mir, GOtt, wie dirs gefällt; Hilf mir in allen leiden! Und, rufeſt du mich von der welt, So laß getroſt mich ſcheiden! Dir, der du ewig mich erfreuſt, Befehl ich, Vater, meinen geiſt.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Ich werde nicht verderben; Du biſt bey mir, Allmächtiger, Ob ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen einen jeden freund, Wie herzlich ers mit mir auch meynt.

3. Den leib bedeckt die ſtille gruft; Die ſeele geht zum Vater; Bis ihn die ſtimme JEſu ruft, Auch ihn zu ihrem Vater. Wie werd ich dann mich ſeiner freun! Wie ſelig werd ich dann nicht ſeyn!

4. Und ſeh ich dich, o Richter, dann: Ich werde nicht erbeben; Du nimmſt mich, HErr, zu ehren an; Die ſünden ſind vergeben. Dein eigner Sohn voll lieb und huld Ertrug und tilgte meine ſchuld.

5. Warum wollt ich denn traurig ſeyn, Wenn ich vor dir beſtehe, Und ich durch Chriſti blut nun rein In deinen himmel gehe? Getroſt verlaß ich dich, o welt, Weil GOttes himmel mir gefällt.

Mel. Mit fried und freud.

536. Getroſt und freudig geh ich hin Nach deinem willen.

len: Du GOtt, dem ich ergeben bin, Wirſt erfüllen, Was du mir verheiſſen haſt; Der tod wird mir ein ſchlummer.

2. Die ſünde, ſprachſt du, HErr, zu mir,) Iſt dir vergeben; Mein heil, mein friede ſey mit dir; Du ſollſt leben! Sey getroſt; denn du biſt mein; Ich habe dich erlöſet!

3. Dieß iſt mein troſt: ich bin erlöſt; Dein kind und erbe, Den einſt dein urtheil nicht verſtößt, Wenn ich ſterbe. Du haſt vom tode mich befreyt Und ihm die macht genommen.

4. Du biſt mein fels; auf dich allein Will ich vertrauen. Ich ſehne mich, bey dir zu ſeyn, Und zu ſchauen Dich, in deiner herrlichkeit, Dich ewig anzubeten.

5. Bleib meines herzens troſt und theil, Weñ ich ſoll ſcheiden; Denn ſo empfah ich, HErr, dein heil, Deine freuden, Wo wir, HErr des lebens, dir In ewigkeit frohlocken.

Mel. Aus meines herzens.

537. Der letzte meiner tage Iſt mir vielleicht nicht fern. O dann wird meine klage Ein lobgeſang dem Herrn. Vollbracht iſt ganz mein lauf; Ich trete hin zum throne, Und GOtt ſetzt mir die krone Der überwinder auf.

2. Für ſeines reiches erben Hat JEſus mich erklärt. Was fürcht ich mich, zu ſterben, Wie er mich ſterben lehrt? Mir iſt der tod gewinn; Damit ich ſelig werde, Entſchwing ich mich der erde, Der ich unſterblich bin.

3. Nur dieſes leibes bürde Verſchließt die finſtre gruft. Mich hebt zu höhrer würde Mein Vater, der mich ruft. Sein bote heiſſet: tod! Er, furchtbar nur den ſündern, Willkommen GOttes kindern, Führt mich hinauf zu GOtt.

4. Ich, der gefahr entronnen, Geh aus dem kampf hervor; Hoch über alle ſonnen Hebt mich mein glaub empor. Da tret ich in die reihn Der engel, meiner brüder; In ihre hohen lieder Stimmt mein triumphlied ein.

5. GOtt ſchaut von ſeinem throne Mit huld auf mich herab, Dem er in ſeinem Sohne Das recht der kindſchaft gab. Ich darf

zu ihm mich nahn, Für meinen kampf auf erden Von ihm gekrönt zu werden, Sein kleinod zu empfahn.

6. Die leiber wahrer frommen Sind ſaat, von GOtt geſät. Der erndtetag wird kommen, Wo GOttes odem weht, Wo ſie durch ſeinen hauch Zu einem neuen leben Empor vom grabe ſchweben; Und meiner lebt dann auch.

7. Dir bleib ich, HErr, ergeben, Dir, meines lebens fürſt, Der du mich einſt zum leben, Zum himmel führen wirſt. Ich harre dieſer zeit, Getreu in deinem bunde; Ich freue mich der ſtunde, Die ewig mich befreyt.

8. Wenn ich dich, GOtt, nur habe: So zittre die natur; Erbebt ſie vor dem grabe Doch augenblicke nur. Heil mir! er iſt nicht fern Der lezte meiner tage; Er kommt und meine klage Wird lobgeſang dem HErrn.

Mel. Aus meines herzens.

538. Dich krönte GOtt mit freuden Nach deinem ſchweren ſtreit; Du giengſt durch ſchmach und leiden Zu deiner herrlichkeit; Triumph ward dir dein tod. Du, JEſu, haſt gelitten, Gerungen und geſtritter, Dann gienſt du hin zu GOtt.

2. Ich, hier dein pilger, walle, Dir, meinem führer, nach, Der ich oft irr' und falle, Oft unachtſam und ſchwach. Doch ſtärkſt du mich zum ſtreit, Und führſt mich ſelbſt durch leiden Zu meines zieles freuden. Zu deiner herrlichkeit.

3. Wie du des todes ſchrecken Allmächtig überwandſt, Als du, ihn ganz zu ſchmecken, Vor unſerm richter ſtandſt: So ſtärkeſt du auch mich, Durchs finſtre thal zu gehen; Denn deine frommen ſehen Im finſtern thale dich.

4. O wenn ich bis zum grabe Vollendet meinen ſtreit, Und gut gekämpfet habe Um meine ſeligkeit: Wie werd ich dann mich freun! Wie werd ich, voll entzücken, Auf meine krone blicken, In deinem blute rein;

5. Ich wart auf deinen ſeegen, Ich wart auf meinen tod. Froh geh ich dir entgegen, Du helfer aus der noth! Du endigſt meinen

nen

nen lauf, Und nimmſt dann meine ſeele, Die ich dir anbefehle, Zu deinen himmel auf.

6. Drum harr' ich hier und ſtreite, Bis meine ſtund erſcheint! Du hältſt, daß ich nicht gleite, O helfer, deinen freund. Der du mich ewig liebſt, Du tröſteſt mich im leiden, Und ſeegneſt mich mit freuden, Selbſt, wenn du mich betrübſt.

7. Mit freudigem vertrauen Darf ich vom kampfplatz ſchon Nach Salems höhen ſchauen, Auf meines glaubens lohn. Sinkt dann im kampfe mir Mein arm ermüdet nieder: Dein wort erhebt ihn wieder: Sey treu; ich bin mit dir!

8. Erhalt mir den gedanken: Groß ſey bey dir mein lohn! So werd ich nimmer wanken, Von dir, o GOttes Sohn! So bleib ich dir getreu, Dir voll vertraun ergeben, Daß bald ein beßres leben Mein ewig erbtheil ſey.

Mel. Gott ſey gelobet.

539. Wenn ich am ziel des lebens ſtehen werde, Und nun vor mir ſeh die krone: Wie freudig werd ich dann mich von der erde Aufwärts ſchwingen zu dem throne JEſu, meines richters!

2. Du wirſt vom ſtuhle deines weltgerichtes, Mittler, gnädig nach mir blicken, Und mit den freuden deines angeſichtes Unausſprechlich mich entzücken, Meiner dich erbarmen.

3. Du haſts verheiſſen, und du wirſts erfüllen: Selig ſind, die an mich gläuben! Ja, ſelig ſind, die meines Vaters willen Bis ans ziel gehorſam bleiben! HErr du wirſts erfüllen!

4. Ich glaub an dich; du wollſt mich ſchwachen ſtärken, Daß ich ſtandhaft an dich gläube! Ich übe mich mit ernſt in guten werken; Hilf, daß ich beſtändig bleibe Und die kron erringe!

In eigner Melodie.

540. Freue dich, o meine ſeele! Selig, ſelig ſollſt du ſeyn; GOttes, dem ich dich befehle, Sollſt du ewig dich erfreun. Aus der trübſal dieſer zeit Führt er dich zur ſeligkeit, Zu dem thro-

ne ſeines Sohnes, Zum genuſſe ſeines lohnes.

2. Dank ihm für dein pilgerleben! Wie viel gutes hat er ſchon Dir in dieſer welt gegeben; Und wie groß iſt dort dein lohn! O wie herrlich, wenn du GOtt Auch in kummer, auch in noth Feſt vertrauſt und freudig gläubeſt, Und ſein werk nie läßig treibeſt!

3. Reine, ganz vollkomne freuden Kennen GOttes pilger nicht; Dennoch ſind ſie auch im leiden Ruhig und voll zuverſicht. Ihres glaubens läuterung Iſt die frucht der züchtigung. Alle dinge müſſen ihnen Endlich doch zum beſten dienen.

4. Sey bey allen deinen ſorgen GOttes willen unterthan: Bricht doch auch ein heitrer morgen Auf die längſte nacht einſt an. Endlich ruht der wandrer aus, Und ſein väterliches haus Tröſtet nach den pilgerleiden Ihn mit tauſend ſüſſen freuden.

5. Ringe, dich von allen ſünden Loszureiſſen, und die welt Und dich ſelbſt zu überwinden; Liebe nur, was GOtt gefällt. Schmücke dich mit tugend; ſey GOtt bis in den tod getreu, Um, erſcheint die zeit zu ſterben, Seines Sohnes reich zu erben.

6. JEſu, den ich hier bekenne, Gieb, daß weder luſt noch ſchmerz, Mich von deiner liebe trenne; Wo mein ſchatz iſt, ſey mein herz! Mache du mich ſelbſt bereit Für das heil der ewigkeit. Ich, von dir erlöſt zum leben, Will mich ewig dir ergeben.

7. In des todes bittern ſtunden Will ich deiner huld mich freun; Sollen, Heiland, deine wunden Meiner ſeele zuflucht ſeyn. In mein himmliſch vaterland Wird mich deine treue hand Hin zu deinem Vater führen, Um bey dir zu triumphiren.

8. Sie, zu deiner wonn' erhoben, Wird mit neuen kräften ſich Ewig üben, dich zu loben, Ewig, Gott, mein Vater, dich; Sicher daß ihr leib dereinſt, Wenn du zum gericht erſcheinſt, Auferwecket aus der erde, Auch, wie ſie, verherrlicht werde.

9. Darum freue dich, o ſeele! Selig, ſelig ſollſt du ſeyn; GOttes, dem ich dich befehle Sollſt du ewig dich erfreun. Aus der trübſal dieſer zeit Führt

er

er dich zur ſeligkeit, Hin zum throne ſeines Sohnes, Zum genuſſe ſeines lohnes.

M. Wie ſchön leuchtet der.

541. Wie wird mir dann, ach! dann mir ſeyn, Wann ich, mich ganz des HErrn zu freun, In ihm entſchlafen werde! Von keiner ſünde mehr entweiht; Entladen von der ſterblichkeit; Nicht mehr der menſch von erde! Freu dich, Seele! Stärke, tröſte Dich, Erlöſte, Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der fluch der ſünde nieder. Der HErr erleichtert mir mein joch; Es ſtärkt durch ihn mein herz ſich doch, Glaubt und erhebt ſich wieder. JEſus! Chriſtus! Laß mich ſtreben, Dir zu leben, Dir zu ſterben, Deines Vaters reich zu erben!

3. Verachte denn des todes graun Mein geiſt; er iſt ein weg zum ſchaun, Der weg im finſtern thale, Er ſey dir nicht mehr fürchterlich; Ins allerheiligſte führt dich Der weg im finſtern thale. GOttes Ruh iſt Unvergänglich, Ueberſchwenglich; Die erlöſten Wird ſie unausſprechlich tröſten.

4. HErr, HErr, ich weiß die ſtunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgeſtammelt. Vater! Vater! Ich befehle Meine ſeele Deinen händen; Jetzt, o Vater! deinen händen.

5. Vielleicht ſind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone ſchimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit, Die hütte meiner ſterblichkeit, Wird ſie erſt ſpät zertrümmert: Laß mich, Vater, Gute thaten Gute thaten Mich begleiten Vor den thron der ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach! dann mir ſeyn, Wann ich, mich ganz des HErrn zu freun, Ihn dort anbeten werde! Von keiner ſünde mehr entweiht, Ein mitgenoß der ewigkeit, Nicht mehr der menſch von erde! Heilig! Hei-

Heilig! Heilig! ſingen Wir dir; bringen Preis und ehre; Dir, der war und ſein wird, ehre.

Mel. Mit fried und freud.

542. Mein Vater und mein richter ließ Ans grab mich kommen. Kaum fühlt' ich noch, was er verhieß Seinen frommen. Schwach, zermalmt lag mein gebein, Nach gnade, gnade lechzt' ich.

2. An meines Mittlers kreuz hinab Sank meine ſeele. Hier war mein grab; dort war ſein grab. Meine ſeele Lechzte nicht nach troſte mehr; Er hatte mich getröſtet.

3. O troſt, erlöſt zu ſeyn! erlöſt! Du troſt im ſterben, Wenn es nun ſcheint, daß uns verſtößt Ins verderben, GOtt, der wog und leicht erfand, Was wir im leben thaten!

4. HErr, HErr, allmächtig tröſteſt du! Ich lag: den müden Umſtrömte wonnevolle ruh, Gottes friede. Das iſt keines menſchen arm, Der uns im tode ſtärket.

5. Es iſt dein arm, o der du ſtarbſt, Daß auf uns ruhte, Was du mit deinem tod erwarbſt, Deinem blute. Unausſprechlichs, ewigs heil! Kein auge hats geſehen.

6. Kein ohr gehört, und in kein herz Iſt das gekommen, Was, nach des kurzen todes ſchmerz, GOtt den frommen, Denen, die ihn lieben, GOtt Für freuden hat bereitet.

7. Von GOtt verlaſſen, hiengſt du da, Von GOtt verlaſſen; Im ſchweiß, im blut, dem tode nah! HErr, wir faſſen, Jauchzen, beben, faſſens nicht! Da haſt du's uns erworben.

Mel. Wachet auf ruft uns.

543. GOttes tag, du wirſt bald kommen, An dem ich, dieſer welt entnommen, Zu dir, o GOtt, mein Vater, geh. Dank! und lob! und preis! und ehre! Nun ſing ichs bald in jene chöre Der ſieger, GOtt, in deiner höh; Denn, HErr, du geheſt nicht Mit mir in dein gericht; Vater! Vater! Du geheſt nicht In dein gericht Mit dem, den Chriſti tod verſöhnt.

2. Ach! ich freue mich mit beben! Nach deinem, deinem ewgen leben, Verſöhner

GOttes, dürſtet mich. Schaue, wie ich innig flehe! Wenn ich nicht höre mehr, nicht ſehe: Erbarm, erbarme meiner dich! Wenn ich kaum athmen kann, Nun nicht mehr ſtammeln kann: JEſus Chriſtus! Laß dann mich dein Auf ewig ſeyn, Du liebe! du barmherzigkeit!

3. Du erhörſt mich! gnade! gnade! Ach, gnad' ergehet, gnade, gnade, O du der Liebe GOtt, für recht! GOtt, und du haſt mich verlaſſen? Riefſt du am kreuze; wer kanns faſſen? Riefſt du fürs menſchliche geſchlecht. O wonn'! o heiligs graun! Auch ich ſoll den einſt ſchaun, Der, verlaſſen Für uns von GOtt, Den mittlertod, Ein fluch gemacht, am kreuze ſtarb.

4. Unſern fluch haſt du getragen! Als wir in unſerm blute lagen, Erbarmteſt du dich unſer ſchon! Ach, du bleibſt vor mir auch ſtehen, Du konnteſt nicht vorüber gehen, Und ſegneteſt mich, GOttes Sohn! In meinem blut lag ich Vor dir; da riefſt du mich In dein leben. Bald leb ichs ganz In deinem glanz; Es ſtirbt, wer an dich glaubte, nicht.

5. Er veränderte nur das leben Der ſünde, mit dem ewgen leben. Er forſchte, glaubte, fiel, ſtand auf. Nun iſt er der ſünd entnommen, Iſt ganz zu ſeinem GOtt gekommen, Ein ſieger nach vollbrachtem lauf. Ach, laß, Vollender, dein Mich bald auf ewig ſeyn! GOtt, mich dürſtet Nach deiner ruh! Wenn tröſteſt du? Mich dürſtet, GOtt, mein GOtt, nach dir!

6. Nun, ſo lang ich hier noch weile, Beſchatte mich mit deinem heile, Du, der allgegenwärtig iſt! GOtt, du biſt mir, GOtt, ſo nahe, Wie du es dem, der ſtets dich ſahe, Dem ungefallnen engel biſt; Nur daß ich noch dein licht, Dein göttlichs angeſicht Noch nicht ſehe. Lob ſey dir! ja, Du biſt mir nah, Biſt rings Unendlicher! um mich.

7. Heilig! heilig! heilig! ſingen Die hohen engel. Wenn ſie ſingen, Strömt ſeligkeit den engeln zu. Heilig! heilig! heilig! ſingen Die todten GOttes. Wenn ſie ſingen, Entzückt ſie JEſu Chriſti ruh. O freue, ſeele, dich! Nun ſinge bald auch ich: Heilig! heilig! Und ſchau

im licht Deß angeſicht, Der mich zum ewgen leben ſchuf.

Mel. Mitten wir im lebn.

544. Stärke, die zu dieſer zeit, Da wir, HErr, dir ſingen, Müde, ſtumm, im kalten ſchweiß Mit dem tode ringen! Du nur kannſt ſie erquicken! Sie liegen da, und ſehn hinab In das ſchauervolle grab. Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß ſie nicht verſinken In des todes letzten angſt! Erbarm dich ihrer!

2. Wer mit einem waſſertrunk Der geringſten einen Deiner Treuen labt, ſoll froh Im gericht erſcheinen. Wir labten, HErr, ſie gerne! Allein kein trunk mehr kühlet ſie! Darum beten wir für ſie! Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger GOtt! Laß ſie nicht erliegen! HErr! Herr! Herr! GOtt! im gericht Erbarm dich ihrer!

3. Ach, ſelbſt JEſus Chriſtus hat Dieſen kelch getrunken, Iſt, von viel mehr quaal umringt, In das grab geſunken. Um ſeines todes willen Hör unſer thränenvoll gebet, Das für ſie um gnade fleht! Heiliger! Schöpfer, GOtt! Heiliger! Mittler, GOtt! Heiliger! barmherziger Tröſter! Um gnade für ſie! Laß ſie ſanft entſchlummern! Trockne, trockn' in jener welt All' ihre thränen!

Mel. Ich hab mein ſach Gott.

545. Du wollſt erhören, GOtt, ihr flehn, Nicht ins gericht mit ihnen gehn, Die jezo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieſer eitelkeit!

2. Des lebens und des todes HErr! Nun iſt für ſie die zeit nicht mehr! Du haſt gezählet all ihr haar; Ihr todesjahr Beſtimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt iſt ihrer leiden zahl! Sie weinen heut das lezte mal! Ach, ſey in ihrer todesnoth Ihr GOtt, ihr Gott! Ein ſchlummer ſey für ſie der tod!

4. Vollende, Vater, ihren lauf! Nimm ſie zu deinem frieden auf! Verwirf ſie, wenn ihr herz nun bricht,

bricht, Verwirf ſie nicht HErr, HErr, von deinem angeſicht!

5. End' ihrer krankheit bangen ſchmerz! Von ihm entladen, ruh ihr herz, Daß ihre müde ſeele frey Von täuſcherey Des heiß-entflammten leibes ſey!

6. In ihr erſchaffe deine ruh! In ihren herzen bete du, Geiſt GOttes, daß ſie glauben draun, Auf JEſum, ſchaun Auf JEſum in des todes graun!

7. Bet unausſprechlich, Geiſt des HErrn! Zeig ihnen ihren lohn von fern! Laß ſie des Vaters herz erflehn; Getröſtet, ſehn, Wie der ſie liebt, zu dem ſie gehn!

8. Ach, gnade, gnad' ergeh für recht; Denn von dem menſchlichen geſchlecht Iſt ſelbſt der heiligſte nicht rein; Kann keiner dein, GOtt, ohne deine gnade ſeyn!

9. Sey ihnen, GOtt, nicht fürchterlich! Erbarme, Richter, ihrer dich! Ach, aus der tiefe rufen ſie! Erhöre ſie! Erlöſe, GOtt, erlöſe ſie!

10. Zu ſterben, HErr, gieb ihnen muth Durch JEſu todesſchweiß und blut, Vergoſſen in gethſemane Und auf der höh, Der ſchädelſtätte dunkeln höh!

11. Entſchlummert! geht voran zu GOtt! Euch ſeegne, ſeegne, ſeegne GOtt! Wenn euer ſterbend auge bricht, Leit euch ſein licht, Tröſt euch des Vaters angeſicht!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

546. Sey geſeegnet! amen! amen! Entſchlaf in jenem groſſen namen, Vor dem ſich erd und himmel beugt! Sieh, an deiner laufbahn ende Biſt du; er nimmt in ſeine hände Die ſeele, die der erd entfleugt. Hör, o erlöſter geiſt, Der bald am thron ihn preiſt: JEſus Chriſtus Hat dich verſöhnt; Von ihm gekrönt, Empfängſt du nur der erben lohn.

2. Ob dich deine ſünd auch ſchreckte, Des Sohnes wunden dir verdeckte: Was dich verdammt, iſt nur dein herz. Bald wird ſie nicht mehr dich ſchrecken, Nicht mehr des ſohnes wunden decken; Er iſt viel gröſſer, als dein herz. Ach, mehr, als du verſtehſt Und weinend von ihm flehſt, Wird er geben! Er

hats

hats vollbracht! Die dunkle nacht Des todes und der ſünd' iſt hin!

3. Welcher glanz wird dich umfangen: Iſt dir der tag nun aufgegangen Des lebens, nach des todes nacht! Sey geſeegnet! amen! amen! Entſchlaf in JEſu Chriſti namen! Als er auch ſtarb, hat ers vollbracht. Nicht du, der HErr allein Macht dich von ſünden rein, Und du ſündigſt Nun bald nicht mehr; Der brüder heer Vor GOtt nimmt brüderlich dich auf.

4. Noch ein ſeegen ſoll dich letzen: Daß du verweſeſt, dieß entſetzen Verfinſtre deine ſeele nicht! Zwar wir wandeln hin, und ſäen Dich irrdiſch aus: doch auferſtehen Sollſt du mit jenes tages licht! Geh ein zu deiner ruh! Der HErr ſchleußt nach dir zu. Auferſtehen! Nach kurzer ruh, Du, todter du, Wirſt du zum leben auferſtehn.

5. Schaue; dort in Juda's lande Stand einſt vor GOtt im blutgewande Der, der itzt ſeine hand dir reicht; Er, der Sohn, der Gottheit lehrer, Der ſünder helfer und bekehrer, Vor deſſen macht der tod entfleucht. Er, deine heiligkeit, Rang auch; wie war ſein kleid So beſprenget! Wie Er mit ſchweiß Bedeckt! ach, heiß Von müh, wie keltertreter ſind!

6. Sieh, er ließ für dich ſich tödten! Bey dir iſt der in deinen nöthen, Mit dem kein menſch noch engel war, Und, verſchmäht vom frechſten ſpotte, Doch ſiegte; dieſer groſſe todte, Mit dem kein menſch noch engel war. Sie trugen ihn ins grab Vom Golgatha herab, GOttes opfer. Er überwand; Der HErr erſtand Und fuhr zu ſeinem Vater auf!

7. Er, er iſt für dich verbürget, Vom anbeginn der welt erwürget, Ein helfer durch gerechtigkeit, Der erlöſt aus allen nöthen; Dich ſoll der zweyte tod nicht tödten; Denn er, dein heil, gewann im ſtreit. Dich ſcheidet nichts von GOtt; Nicht leben und nicht tod; Nichts, was itzo Und künftig iſt; Da JEſus Chriſt Dich auch, dich auch erlöſet hat.

Mel. Nun laßt uns den leib.

547. Begrabt den leib in ſeine gruft,

gruft, Bis ihn des richters ſtimme ruft! Wir ſäen ihn; einſt blüht er auf Und ſteigt verklärt zu GOtt hinauf.

1. Grabt mein verwesliches gebein, O ihr noch ſterblichen, nur ein! Es bleibt, es bleibt im grabe nicht; Den JEſus kommt und hält gericht.

2. Aus ſtaube ſchuf ihn einſt der HErr; Er war ſchon ſtaub, und wirds nur mehr. Er liegt, er ſchläft, verweſt, erwacht Dereinſt aus dieſes todes nacht.

2. Du wirſt mein aufgelöſt gebein, O du verweſung, weit verſtreun: Allein gezählt iſt, wie mein haar, Mein ſtaub; GOtt weckt mich wunderbar.

3. Des frommen ſeele lebt bey GOtt, Der ſie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

3. GOtt iſt barmherzig, und verſtößt Im tode nicht, die er erlöſt; Die nicht, für deren miſſethat Sein mittler ſich geopfert hat.

4. Er wandelt' hier im finſtern thal; Er duldete viel ſchmerz und quaal. Du trugeſt JEſu Chriſti joch, Entſchlieſſt im tod, und lebeſt doch.

4. Bey euch hat trübſal mich gedrückt; Nun hat mich GOttes ruh erquickt. Im finſtern thale wandelt' ich; Doch führte GOttes rechte mich.

5. Er litt viel mehr, der uns verſöhnt, Und himmliſch ſeine ſieger krönt. O lohn, o lohn für wenig pein! Dann wirds wie träumenden uns ſeyn.

5. Ich trug ſein joch bis an mein grab; Nun wiſcht er meine thränen ab. Was ſind die leiden jener zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit?

6. Du todter GOttes, ſchlummr' in ruh. Wir gehn nach unſern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit.

6. Ja, laſſet mich in meiner ruh, Und geht nach euren hütten zu. Schafft, daß ihr ſelig werdet; ringt, Bis ihr euch auch der erd entſchwingt.

7. Ach, Gottgeopferter! dein tod Stärk uns in unſrer lezten noth! Laß unſre ganze ſeele dein, Und freudig unſer ende ſeyn!

Mel.

Mel. Jeſus meine zuverſicht.

548. Staub, bey ſtaubeı beruht ihr nun In dem friedevollen grabe. Möchten wir, wie ihr, auch ruhn In dem friedevollen grabe! Ach, der welt entrañt ihr ſchon, Kamt zu eures ſchweiſſes lohn.

2. JEſus wills: wir leben noch, Leben noch in pilgerhüten. Alle trugen einſt dieß joch, Alle die die kron erſtritten. Endlich, endlich kömmt der tod; Führte ſie, führt uns zu GOtt.

3. JEſus lebte ſelber hier, Lebte ſelbſt in pilgerhütten. Ach, viel mehr, viel mehr, als wir, Hat der Göttliche gelitten! Standhaft laß im kampf uns ſtehn, Stets auf dich, Vollender, ſehn!

4. Was iſt dieſes lebens zeit, Dieſe ſchwülle mittagsſtunde Gegen die unſterblichkeit? Aber, an der kurzen ſtunde Hängt, du unerforſchter Gott! Gleichwohl leben oder tod.

5. O du unſre zuverſicht! Unſer theil iſt einſt das leben. Wenn auch unſer auge bricht, Wirſt du, Mittler, uns es geben. GOttes und des menſchen ſohn! Deinen frieden gabſt du ſchon.

6. Daß wir dein ſind, nicht der welt, Daß du uns wirſt auferwecken: Dieſe kraft der beſſern welt Laß in unſerm tod uns ſchmecken! Gieb uns mehr noch, als wir flehn, Mehr noch, als wir jetzt verſtehn!

7. Wenn wir einſt, wie ſie, zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollſt du überſchwänglich thun Ueber alles, was wir flehen! Denn was hattſt du nicht vollbracht, Als du riefſt: es iſt vollbracht!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

549. Selig ſind des himmels erben, Die todten, die im HErren ſterben, Zur auferſtehung eingeweiht! Nach den letzten augenblicken Des todesſchlummers folgt entzücken, Folgt wonne der unſterblichkeit. In frieden ruhen ſie Loß von der erde müh. Hilf, o JEſu! Vor GOttes thron Zu dir, o Sohn, Begleiten ihre werke ſie.

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, ewig, ewig ehre Sey dir, Verſöhner, JEſu Chriſt! Ihr, der überwin-

winder chöre, Bringt dank, anbetung preis und ehre Dem lamme, das geopfert iſt! Er ſank, wie wir ins grab! Wiſcht unſre thränen ab, Alle thränen! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht Wird an des lammes throne ſeyn!

3. Nicht der mond, nicht mehr die ſonne Scheint uns alsdann; er iſt uns ſonne Der ſohn, die herrlichkeit des HErrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun biſt du, heil, uns aufgegangen, Nicht mehr im dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! Das alt' iſt nun nicht mehr! Preiſet JEſum! Er ſank hinab, Wie wir, ins grab! Er gieng zu GOtt! wir folgen ihm!

Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

550. Des lebenden glückſeligkeit, Den troſt der lezten ſtunden, Dich, wonne, nach vollbrachter zeit Zu ſchaun des ſiegers wunden; Wieder aufzuſtehn Und GOtt zu ſehn, Dich, wonne, will ein thor, Der ſich von GOtt verlohr, Ein ſtaub will dich uns rauben?

2. Das will er thun, und tauget nicht? Er mag uns hier verlachen! Er aber wird doch zum gericht Mit todesangſt erwachen. Wir ſtehn dann am thron, Empfahn den lohn, Den Jeſu blut erwarb, Der für die ſünder ſtarb. Die todten wird er wecken!

3. Der GOttverſöhner that das ſchon In ſeiner leiden tagen. Der bangen mutter todten ſohn Ließ er er nicht weiter tragen. Jeſus Chriſt gebot, Da ließ der tod Jairus kind; er weint Um Lazarus den freund; Weckt ihn, der ſchon verweſte.

4. Des todten ſchweſter kam und rief: HErr, wärſt du hier geweſen; Ach, der für uns im tod entſchlief, Er wär, er wär geneſen! HErr, du hättſt mein flehn Und ihn geſehn! Des menſchenfreundes herz Durchdrang ihr glaub, ihr ſchmerz Mit göttlichem erbarmen.

5. Ich ſag es; ſtärke dich, und glaubs: Es ſind noch höh're dinge; Die auferſtehung eines ſtaubs Iſt gegen ſie geringe, Wer mir glaubt, ſtirbt nie; Sein ſtaub entflieh Zur erde wieder hin: Ich, der

das

das leben bin, Ich laß ihn doch nicht ſterben.

6. Sie ruft die traurenden; ſie ſtehn, Sie weinen, freun ſich, beben. Ach! werden wir den HErrn erflehn? Der todte, wird er leben? JEſus Chriſtus zürnt, Der Richter zürnt, Daß unſre miſſethat Uns ſo entheiligt hat, Daß wir verweſen müſſen.

7. Erbarmend zürnt er; denn er weint, Er war hinabgeſtiegen, Und ſahe den entſchlafnen freund, Den ſtillen todten liegen, Freud erfüllt und ſchmerz Noch aller herz: Ja! Lazarus erwacht! Drauf ſchreckſt du ſie, o nacht Des tod's und der verweſung!

8. Zum Vater ſah der Sohn empor: Der du mich immer höreſt, Ich danke dir, daß du dein ohr, Auch heute zu mir kehreſt. Laß mich, die hier ſtehn, Verherrlicht ſehn, Damit ihr herz entbrenn, Daß du mich fandſt, erkenn, Und glaub und ewig lebe!

9. Drauf ruft er in das ſtille grab: (Sie hören ſeine ſtimme,) Allmächtig ruft der Sohn hinab: (Sie beben vor der ſtimme:) Lazarus ſteh auf! Schnell ſteht er auf! Erſtaunt; bleibt ſtumm; und ſteht; Jauchzt laut; verſtummt; und geht, Und geht zu JEſu Chriſto.

Mel. Ein kindelein ſo löbe.

551. Einſt reift die ſaat; mein ſtaub erwacht Zu Jeſu Chriſti leben. O, die ihr meines glaubens lacht, Wie werdet ihr dann beben! Im wetter des gerichts geſät Ruft, wer alsdann zum tod erſteht: Fallt über mich ihr berge! Ich frohlocke; Jeſus Chriſt, Der für mich geſtorben iſt, Iſt auch für mich erſtanden.

2. Ich ſinke zu verweſen ein, Und werde wieder erde: Doch werd ich nicht auf ewig ſeyn, Was ich im grabe werde. Im ſchooße GOttes ruht mein geiſt Von dieſem leben aus, und fleußt Von wonn' anbetend über. Ach! mein auge ſahe nie, Meinem ohr ertönte nie Solch heil in dieſem leben.

3. Das kam in keines menſchen herz, Was denen GOtt bereitet; Den pilgern, die oft trüber ſchmerz Zur ewigkeit begleitet. Wir ſchauen in

das tiefe meer; Erforſchens nicht; denn GOtt iſt der, Der unſrer ſich erbarmet. Mehr, vielmehr, als wir verſtehn, Mehr, als unſre thränen flehn, Giebt der uns, der uns liebte.

4. Sey, ſeele! ſtark, und fürchte nicht, Durchs finſtre thal zu wallen. Nah an des thales nacht iſt licht; Der engel jubel ſchallen Ins letzte ſeufzen der natur. Der bey ſich ſelbſt dir gnade ſchwur, Sein haupt am kreuze neigte, Er erfüllt des bundes eid; Er iſt ganz barmherzigkeit. Dank ſey ihm, preis und ehre!

5. Anbetung ihm! des bundes eid Erfüllt er, der ſein leben Mit herzlicher barmherzigkeit Hin in den tod gegeben, In jenen tod auf golgatha. Dein Vater der dich bluten ſah, Ward da, ward mir verſöhnet. Sohn! erwürgt biſt du für mich, Eh die welt war; dein bin ich, Eh' ward, was iſt; und ewig!

Mel. Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den tod.

552. Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du Mein ſtaub, nach kurzer ruh; Unſterblichs leben Wird, der dich ſchuf, dir geben. Frohlocke GOtt!

2. Wieder aufzublühn, werd ich geſät. Der HErr der erndte geht Und ſammelt garben Uns ein, uns ein, die ſtarben. Gelobt ſey GOtt!

3. Tag des danks! der freudenthränen tag! Du meines GOttes tag! Wenn ich, im grabe Genug geſchlummert habe, Erweckſt du mich.

4. Wie den träumenden wirds dann uns ſeyn. Mit Jeſu gehn wir ein Zu ſeinen freuden. Der müden pilger leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins allerheiligſte führt mich Mein mittler dann. Lebt ich im heiligthume Zu ſeines namens ruhme! Gelobt ſey Er!

In eigner Melodie.

553. JEſus, meine zuverſicht, Mein verſöhner iſt im leben. Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Mich im tod ihm gern ergeben; Wie das grab, das einſt mich deckt, Mein zu ſchwaches herz auch ſchreckt?

2. JEſus, mein Erlöſer lebt. Leben werd ich,

werd

werd ihn ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer lebt: Warum ſollte mir denn grauen? Nie verläßt er den, der glaubt: Er iſt ſeines leibes haupt.

3. Ich bin durch des glaubens band Allzufeſt mit ihm verbunden. Er, der auch den tod empfand, Hat für mich auch überwunden. Er erſtand; und einſt erwacht Auch mein leib durch ſeine macht.

4. Ich bin fleiſch, und weiß daher, Daß mein leib zu ſtaub einſt werde. Dieſes weiß ich; aber er, Weckt ihn wieder aus der erde, Ewig dort bey ihm zu ſeyn, Ewig ſeiner mich zu freun.

5. Meine ſeele ſchauet dann GOtt in meinem neuen leibe; Meinen Heiland ſchaut ſie an, Seinen Sohn, an den ich gläube. Ja, in dieſem leib werd ich Sehn, o Gottverſöhner, dich.

6. Ob auch dieß mein auge bricht, Wirds doch meinen retter kennen. Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht Werd in ſeiner liebe brennen. Frey von ſchwachheit zieh ich dann Feyernd kraft und klarheit an.

7. Was verweslich iſt, vergeht; Fleiſch und blut kann GOtt nicht ſehen. Irrdiſch werd ich ausgeſät; Himmliſch werd ich auferſtehen. Erſt verweſet mein gebein; Dann wirds unverweslich ſeyn!

8. Freudig ſeh ich hin zur gruft. Erde werde wieder erde; Denn ich weiß, wenn JEſus ruft, Daß ich wieder leben werde, Wenn die ſtimm: erwacht! nun ſchallt, Und zu meinem grab auch hallt.

9. Wo iſt dein triumph, o tod? Nimm den ſtaub hin! ohne grauen Folg ich dir; ich werde GOtt, Meinen JEſum werd ich ſchauen. Siegreich ſchau ich dann umher, Weine dann, o dann nicht mehr.

10. Selig, ſelig werd ich ſeyn. Aber ſtreben muß ich, ſtreben, JEſu, ähnlich dir zu ſeyn, Um zu dir mich zu erheben; Um dein antlitz einſt zu ſehn, Jeder ſündelust verſchmähn.

In eigner Melodie.

554. Wachet auf! ruft uns die ſtimme Vom heiligthum, der wächter ſtimme: Wach

auf

auf, wach auf, Jeruſalem! Mitternacht heißt ihre ſtunde; Wie donner tönts aus ihrem munde: Wach auf, wach auf, Jeruſalem! Der gräber todesnacht Iſt nun nicht mehr! erwacht! Lobet, lobt GOtt! Macht euch bereit Zur ewigkeit! Sein tag, ſein groſſer tag iſt da!

2. Zion hört mit ſeinen ſöhnen Und töchtern die trompeten tönen; Zum neuen leben ſtehn ſie auf. Ihr verſöhner kommt voll klarheit, Durch gnade mächtig, ſtark durch wahrheit; Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf, Sie ſtehn vor deinem thron Und leben, GOttes Sohn! Preis dir, Heiland! Vollender! wir, Wir folgen dir Zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob ſey dir geſungen! Wir ſind zum leben durchgedrungen; Wir haben deinen groſſen lohn. Heil uns aus der Gottheit fülle! Wir ſchauen ſie nun ohne hülle: Heil uns! die lieb iſt GOttes Sohn! Kein auge ſahe ſie; Dem ohr erſcholl auch nie Dieſe wonne. Von ewigkeit Zu ewigkeit Sey dank und preis und ehre GOtt!

Vom jüngſten Gerichte.

Mel. Straf mich nicht in.

555. HErr! ich bin dein eigenthum; Dein iſt auch mein leben. Mir zum heil, und dir zum ruhm, Haſt du mirs gegeben. Väterlich Führſt du mich Auf der prüfung wegen Meinem ziel entgegen.

2. Bald kömmſt du mit groſſer kraft Zum gericht auf erden. Dann ſoll ich zur rechenſchaft Dargeſtellet werden. Dein gericht Schont dann nicht, Richter aller welten; Denn du willſt vergelten.

3. Weh mir in der ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit Hier gemißbraucht habe! Weh dann mir: Hab ich hier Dein geſchenk verſchwendet, Thöricht angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht Mir vor augen ſchweben! Möcht ich immer, meiner pflicht Treu zu bleiben, ſtreben! Daß ich nie Thöricht ſie Aus den augen ſetzte, Noch mit fleiß verletzte!

5. Lehre mich gewiſſenhaft Meine tage zählen, Eingedenk der rechenſchaft

Nur

Nur, was gut iſt, wählen! Gieb, daß ich Ernſtlich mich Täglich und auch heute Zum gericht bereite!

6. Bricht die ewigkeit herein: Darf in ihrer nähe Ich mich nicht der gnade freun, Die ich itzt verſchmähe. Wenn der tod Mir ſchon droht; Kann ich deinen willen, GOtt, nicht mehr erfüllen.

7. Mein gewiſſen ſtrafe mich Gleich für jede ſünde, Daß ich, o mein heil, durch dich Gnade ſuch und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles iſt vergeben; Sünder, du ſollſt leben!

8. Dann am tage des gerichts Werd ich mit den frommen Auch zum anſchaun deines lichts Gnädig angenommen. Wonnevoll, JEſu ſoll Dich im höhern leben Dann mein dank erheben.

Mel. O Gott du frommer.

556. Du herrſcheſt hier, o GOtt, Mit langmuth und verſchonen; Wie unbegreiflich uns! Beſtrafen und belohnen Mit gleicher wage ſoll Das kommende gericht. Mit gleicher wage! GOtt, Vergäſſen wirs doch nicht!

2. Laß dieſe wahrheit nie Aus meiner ſeele kommen; Den ſünder ſtraft der Herr; Der HErr belohnt den frommen; Wenn ſein gerichtstag nun, Ein feſt für ſeinen freund, Für ſeinen haſſer, ach! Ein tag voll zorn, erſcheint.

3. Noch trägſt du, GOtt die welt; Noch brauſen luft und meere; Noch glänzen ſonn und mond, Noch deiner ſterne heere. Doch erd und himmel ſind, O HErr, in deiner hand; Veralten werden ſie, Vergehn, wie ein gewand.

4. Das laſter herrſchet noch; Noch läſtern kühne ſpötter Das evangelium; Noch ſchmähn ſie ihren retter. Viel ſichre ſünder, GOtt, Verſchwenden ihre zeit; Gleichgültig, ach, für dich Und ihre ſeligkeit.

5. Noch ſeufzet oft der chriſt, Verlaſſen und im ſtaube; Hat keinen troſt, als den: Ich weiß, an wen ich glaube! Ich halte feſt an GOtt; Ich werd einſt aufererſtehn, Um GOtt von angeſicht Zu angeſicht zu ſehn.

6. Sein glanz wird aufgehn, GOtt, Und heller, als die ſonne Im hohen mittag, ſtralt Der fromm' in deiner wonne. Wen

aber dein gericht In ſeiner ſchuld ergreift! Ach, wie viel jammer hat Nicht der auf ſich gehäuft!

7. Hör ich zur linken nicht Die, welche ſich verſtockten, Als deine bitten ſie Zu dir vom laſter lockten: O weh uns thoren! ach! Wir ſehn den richter dräun! Stürzt ein, ſtürzt über uns, Ihr berg und hügel, ein!

8. Ihr, (ſpricht der Richter,) habt Geſpottet meiner lehre, Die meinigen verfolgt, Geſchändet GOttes ehre. Ihr wart ſo ſtolz und hart, Verächter jeder pflicht. Verworfne! weicht von mir! Entweicht! ich kenn' euch nicht!

9. Frohlockend aber ſtehn Aus aller welt geſchlechten Mit palmen in der hand Die frommen ihm zur rechten. Holdſelig ſchallts: empfangt, Was, meine brüder! euch Von mir bereitet iſt; Erbt eures Vaters reich!

10. O GOtt, und du, o Sohn, Du richter unſrer erde, Vor deſſen richterſtuhl Auch ich erſcheinen werde! Dir will ich dienen, GOtt, Und deine wege gehn; Nur laß mich im gericht Zu deiner rechten ſtehn!

11. Und du, Weltrichter! Sohn! Wenn ich vom tod erwache, Am tage des gerichts, Am tage deiner rache, Gedenke dann, daß du Für deine feinde batſt, Und vor dem Vater mich Am kreuze ſchon vertratſt!

12. Du haſt, o JEſu, mich, Für mich ein menſch gebohren, Zum erben deines reichs, Zum eigenthum erkohren. Laß nicht dein blut für mich Umſonſt vergoſſen ſeyn; Laß ewig mich bey dir Mich meines glaubens freun!

Mel. Wer nur den lieben.

557. Wenn ich auf GOttes wegen wanke, Und ſtraucheln will, ſo ſchrecke mich Der herzerſchütternde gedanke: GOtt richtet einſt die welt und dich! Er hats verkündigt; ſein gericht Iſt unausbleiblich; ſtrauchle nicht!

2. Der weg der tugend, den ich walle, Sey rauh und ſteil: wo führt er hin? Zum himmel, wenn ich GOtt gefalle, Weil ich getreu und ſtandhaft bin; Geſtärkt, o GOtt, durch

deine huld Zur ſelbſtverläugnung, zur geduld.

3. Laß mich zu meiner ſeele ſagen: Die welt vergeht mit ihrer luſt! Wohl mir, wenn ich bey allen plagen Mir keines frevels bin bewußt! Es kömmt, es kömmt die ewigkeit, Die mich aus jeder noth befreyt.

4. Denn Jeſus wird vom himmel kommen; Ich werd ihn, meinen Heiland, ſehn, Ihn, wie er iſt; mit allen frommen Aus meinem grab auch auferſtehn. Ihm werd ich völlig ähnlich ſeyn, Mich ewig meines glaubens freun!

5. Ich werde ſeine ſtimme hören: Der du zu meiner rechten biſt, Du warſt gehorſam meinen lehren; Nimm hin, was dir bereitet iſt! Sey, treuer knecht, den engeln gleich! Komm; erbe meines Vaters reich!

6. Du haſt in deinen armen brüdern Barmherzigkeit an mir gethan; Ich nahm in meines leibes gliedern Den ſeegen deiner wohlthat an! Komm nun, geſeegneter, zu mir! Den himmel geb ich dir dafür!

7. Solch eine wonne wartet meiner, Wenn ich mit brüderlichem ſinn Den nächſten lieb, und gern mich ſeiner Erbarm, und JEſu ähnlich bin. GOtt, wer kann hart und lieblos ſeyn? Betrübte ſehn, und nicht erfreun?

8. Dort, dort trifft den, der ohn erbarmen Nie menſchenfreundlich ſich beweiſt; Der fühllos bey der noth der armen, Bedrängte nie erquickt noch ſpeiſt; Den hungrigen ſein brod nicht bricht, Ein unbarmherziges gericht.

9. Fühlloſe! (wird der Richter ſagen,) Verſchloſſen habt ihr eure hand, Verachtet eurer brüder klagen. Entweicht! ich hab euch nie erkannt! Wer mich bekennt, und doch nie ſucht, Was brüder froh macht, iſt verflucht!

10. So wirſt du jede ſünde richten, Die nicht beweint iſt; wenn du einſt Den übertretern ihrer pflichten In deiner majeſtät erſcheinſt. Dann wird der fromme nur beſtehn; Wer laſterhaft blieb, wird vergehn.

11. Gieb mir denn licht und muth und ſtärke, Damit mein glaube dir getreu, Geübt in jedem guten werke, Bewährt und unverwerflich ſey! So werd

ich

ſich ewig ſelig ſeyn; Mich ewig deiner, GOtt, erfreun.

Mel. O Ewigkeit du.

558. Am tage, da mein Heiland ſpricht: Kommt menſchen, kommt vor mein gericht! Am tage ſeiner ſchrecken Wird er, der mich zum himmel rief, Weil ich auf ſeinen tod entſchlief, Zum himmel mich erwecken. Dann ſeh ich ihn, wie er verſpricht, Von angeſicht zu angeſicht.

2. Wie freu ich mich auf dieſe zeit, Wo ich zu ſeiner herrlichkeit Aus meinem grabe gehe! Wo ich, mich ewig zu erfreun, Getroſt und von verbrechen rein, Vor ſeinem throne ſtehe! Wo ich mit den erlöſten dann Mein beßres lob ihm ſingen kann!

3. Doch, ach; was iſt dem jammer gleich, Der mit des ſatansengeln euch, Verworfne ſünder, quälet? Ihr hattet durch gehäufte ſchuld Die zeit der langmuth und geduld, Den weg des heils verfehlet: Welch ein erſchreckliches gericht! Es kommt, und ach! ihr glaubtets nicht.

4. Da, wo mein Heiland, JEſus, iſt, Iſt wonne, die kein geiſt ermißt; Die wartet der erlöſten. Hier iſt er ſchon mein troſt und licht, Verläßt mich hier im kummer nicht; Wie wird er dort nicht tröſten! Ach, jene ſeligkeit und ruh Nimmt nimmer ab, nimmt ewig zu.

5. So komm, du Richter aller welt, An den mein herz ſich gläubig hält, Komm, ende meine leiden! Ich bin bereit ins grab zu gehn; Gewiß, auch wieder aufzuſtehn Zu deines himmels freuden. Ich weiß, was mir dein wort verſpricht: Wer an mich gläubt, den richt ich nicht!

Mel. Nun danket alle Gott.

559. Wie dank ich, JEſu, dir Für deine treue gnade? Du kömmſt, und hilfſt, daß mir Der ſünde fluch nicht ſchade, Mit wie viel kraft und troſt Verwahrſt du nicht, mein GOtt, Mich gegen jede furcht Auch in der letzten noth!

2. Nicht immer wird die welt (Das ſagſt du uns;) beſtehen; Und himmel erd und ſonn Und mond ſoll untergehen. Den frommen giebſt du dann Des himmels ſeligkeit;

Dann wird kein ſchmerz mehr ſeyn, Nicht mehr geſchrey noch leid.

3. Es droht der letzte tag Nur ſündern ſtraf und plagen. Den frommen giebſt du muth; Wer gläubet, darf nicht zagen. Du biſt auch mein vertraun, Mein troſt, mein licht, mein heil, Du meine zuverſicht, Du meines herzens theil!

4. Doch, wachſam muß ich ſeyn. Vielleicht kömmſt du noch heute. Gieb, daß ich mich dazu Mit allem ernſt bereite, Daß wachſam zum gebet Ich nicht in ſicherheit Dich, GOtt, verliere dich Und deine ſeligkeit!

5. Dann werd ich würdig ſeyn, Dem allen zu entgehen, Was ſündern droht, und froh Zu deiner rechten ſtehen. Dann endet ſich gewiß Mein kummer und mein ſtreit; Dann erb ich, was du giebſt, Was ewig, GOtt, erfreut.

Vom ewigen Leben.

Mel. Wacher auf, ruft uns.

560. JEſus kommt von allem böſen Uns, ſeine chriſten, zu erlöſen; Er kommt mit macht und herrlichkeit. Dann, an ſeinem groſſen tage, Verwandelt ſich der frommen klage In ewige zufriedenheit. Sey fröhlich, volk des HErrn! Er kommt, er iſt nicht fern, Dein Erretter. Dein leid iſt kaum Ein morgentraum; Auf ihn folgt ewig, ewig heil.

2. Augenblicke dieſer leiden! Was ſeyd ihr gegen jene freuden Der unbekrenzten ewigkeit? Seht die kron' am ziele prangen, Und kämpft und ringt, ſie zu erlangen, Die ihr ſo hoch begnadigt ſeyd. Euch hält in eurem lauf Kein ſchmerz des lebens auf, Ueberwinder! Das ziel iſt nah! Bald ſeyd ihr da; Und eure leiden ſind nicht mehr!

3. Der ſich euch zum volk erwählet, Der eure thränen alle zählet, Stritt auch mit ungebeugtem muth. Wie hat Jeſus nicht gerungen! Wie tief war er von angſt durchdrungen! Wie ſeufzt er laut, und ſchwitzte blut! Doch ſahn die feinde nicht Auf ſeinem angeſicht Bange ſchrecken. Geſtärkt von GOtt Litt er den tod; Da jauchzten alle himmel ihm.

4. Mitgenoſſen ſeiner leiden Sind wir; einſt erndten wir auch freuden Mit ihm, dem überwinder ein. Laßt uns kämpfen, laßt uns ringen, Mit unſerm haupt hindurch zu dringen, Und ſeines himmels werth zu ſeyn. Der hülf' uns ſchafft, iſt Er! Sein groſſer nam iſt: HErr; Unſre ſtärke. Die ihm vertraun, Die werden ſchaun, Welch eine feſte burg er iſt.

5. Ja du kommſt, von allem böſen Uns, deine chriſten, zu erlöſen; Deß ſind wir froh, und danken dir. HErr, in allen trüben tagen Soll unſer herz doch nicht verzagen; Auf deine zukunft hoffen wir. Wir wiſſen, wer du biſt, Wer dein Erlöſter iſt, Und ſind ſtille, Wenn GOtt uns hält: Vergeh, o welt; Stürz ein auf uns; wir zagen nicht!

Mel. Wer nur den lieben.

561. Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt ſich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr iſts, der fromme ſchmeckt auf erden Schon manchen ſelgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein menſch, und ſeine ruh Nimmt, weil er lebt, bald ab, bald zu.

3. Bald ſtören ihn des körpers ſchmerzen, Bald das geräuſche dieſer welt; Bald kämpft in ſeinem eignen herzen Ein feind, der öfter ſiegt, als fällt; Bald ſinkt er durch des nächſten ſchuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laſter öfters glücklich iſt, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt: Hier kann der menſch nie frey von pein, Nie frey von eigner ſchwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nur; dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden; Den unausſprechlich groſſen werth. Den GOtt der liebe werd ich ſehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorſicht heilger wille Mein will

und meine wohlfahrt ſeyn; Und lieblich weſen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn ſtets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel ſah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforſchlich hier geſchah. Da denkt mein geiſt, mit preis und dank, Die ſchickung im zuſammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt ſich ganz mir offenbart; Ein heilig! heilig! heilig ſingen Dem Lamme, das erwürget ward; Und Cherubim und Seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel ſchaaren Mich ihnen gleich und heilig ſehn, Das nie geſtörte glück erfahren, Mit frommen ſtets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch ſeegnen, daß er mir ihn wies; Da find ich in des Höchſten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, (o möchte GOtt es geben!) Vielleicht auch mir ein ſel'ger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein leben, Die ſeele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dies glück erfreun: Der retter einer ſeele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr, leiden dieſer erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns ſoll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie Iſt doch ein augenblick voll müh!

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

562. Sein ewigs leben Wird GOtt einſt uns geben, Dann werden wir in ſeinem licht Von angeſicht zu angeſicht Den Mittler ſchaun.

2. Schaun und erkennen; Ganz den HErrn erkennen, Wie uns der HErr erkennt, und ſein Uns ewig, ewig, ewig freun! Nicht ſünder mehr!

3. Zur engen pforte Dann im dunkeln worte Nicht mehr geführt, nicht

mehr von fern, Schaun wir die herrlichkeit des HErrn, Den Ewigen!

4. Preis! Hallelujah! Preis ihm! Hallelujah! Entſündigt, rein von miſſethat, Durch den, der uns geliebet hat; Sahn wir den tod.

5. Bereit zu ſterben, Seines himmels erben Entſündigt, rein von miſſethat, Durch den, der uns verſöhnet hat, Entſchliefen wir.

6. Du, wunderbarer, Biſt der offenbarer Und geber einer ſeligkeit, Die keiner in der prüfung zeit Erforſchet hat.

7. All unſer leiden, Gegen unſre freuden Was wars? was war dein ſchrecken, grab? All unſre thränen trocknet ab, Den wir nun ſchaun.

8. Nicht ſchmerz, nicht plage, Keines elends klage Iſt in den hütten dieſer ruh! Heil, wonne, gnade ſtrömt uns zu, Barmherzigkeit!

9. Von einer klarheit Zu der andern klarheit Vom Ewigliebenden erhöht Schaun wir, durch den, was iſt, beſteht, Jehovas Sohn.

10. Du biſt der Treue! Haſts vollbracht! ich freue Von ewigkeit zu ewigkeit Mich deiner, HErr, von ewigkeit Zu ewigkeit!

Mel. JEſus meine zuverſ.

563. Laßt uns unſers vaterlands, Unſers erbes uns erfreuen! Ach, der wehmuth thräne rann Oft der pilger wange nieder! Auch der freude thräne ſey In dem blick, der aufwärts ſchaut!

2. Sind wir etwa ſünder nur? Und nicht auch verſöhnte GOttes? Dürfen wirs nicht wiſſen, GOtt Geb uns einſt des Mittlers erbe? Soll die kleinmuth die entweihn, Deren hand einſt palmen trägt?

3. Deren haupt die kron umſtrahlt, Welche nie herunter ſinket? Wiſſen, wiſſen dürfen wirs, GOtt geb uns des mittlers erbe; Dürfen wonnevoll hinauf, Wo ſein licht uns leuchtet, ſchaun!

4. Dort hinauf, wo uns ein heil, Das kein auge ſah, erwartet, Das kein ohr vernahm, und das Selber nicht das herz erreichte! Ja, wir dürfen dieſes heils Uns mit wonn und jubel freun!

5. Freun mit lautem lobgeſang, Daß es erd und himmel hören! Freun ſo voll verwunderung, Daß der heiſſe dank verſtummet! Denn kein auge ſahs, kein ohr Hört es, und kein herz empfands!

Von der Verdammniß.

Mel. Es iſt gewislich an der

564. Ach! ewig wird die ſtrafe ſeyn, Die ſünder leiden ſollen, Wenn ſie nicht hier gerecht und rein Durch Chriſtum werden wollen! Ja ewig iſt der zweyte tod, Den GOttes recht den frevlern droht, Die ſeine huld verachten!

2. Der GOtt, der uns ſo ſchont und liebt, Wenn wir die laſter haſſen, Der gnädig jede ſchuld vergiebt, Wenn wir uns beſſern laſſen, Der hats verkündigt; er, der gut, Gerecht in allem, was er thut, Wahrhaftig iſt, und heilig.

3. Auch der, der unſer heil erwarb, Der, von der ſünde bürden Uns zu erretten, litt und ſtarb, Damit wir ſelig würden, Der lehrt es; JEſus, unſer HErr, Wer iſt ſo gut, wer gnädiger, Als GOtt, als JEſus Chriſtus?

4. Erzittert! nur verwerfet nicht Die ſchauervolle lehre, Als wenn nicht auch ihr glaube pflicht, Nicht GOttes würdig wäre! Die ihr ſo leicht euch täuſchen laßt, Könnt ihr durchſchaun, was er umfaßt, Der zukunft tief' ergründen?

5. Vermeßt ihr euch, barmherziger Zu ſeyn, als GOtt iſt, und gerechter Zu richten? weiſer, als der HErr, Den frevelnden verächter? Hat er euch ſeiner ſtrafen art Mit ihren folgen offenbart Daß ihr ihn meiſtern wollet?

6. Gerecht iſt, gut, was er gebeut, Und werth, daß ers gebiete; Und werth auch alles, was er dräut, Der heiligkeit und güte. Laßt ihm die waag'; er, der nicht irrt, Wird keines menſchen recht, und wird Sein eignes recht nicht beugen.

7. Nicht jedes volk empfängt das licht, Was ſeine chriſten haben; Verſchieden wird auch ſein gericht Und lohn ſeyn, wie die gaben. Da, wo er nicht geſäet hat, Wird er, wie er ſchon hier nie that, Auch dort nicht erndten wollen.

8. Du zitterſt vor der ewigkeit! Ach, zittre dir zum heile, Daß, eh dus glaubſt; nicht, was er dräut, Dich ſichern übereile. Zu deinem heil enthüllt er dir Die flammen des gerichts, um hier, Und dort dich zu beglücken.

9. Zerbrich nur ſelbſt der ſünde joch; Entreiß dich ihren ketten. Dann ſuch auch deine brüder noch Vom tode zu erretten. Thus nicht aus ſclavenfurcht allein; Du müſſeſt dich der tugend freun; Denn ſie giebt ehr und freude.

10. O wenn du einſt vollendet biſt, Dann wirſt du ganz verſtehen, Wie der gerechte gnädig iſt; Frohlockend wirſt dus ſehen. Dann iſt, was dich hier zittern macht, Enthüllt von jedes ſchattens nacht, Ganz herrlichkeit und wonne!

Die dritte Abtheilung, welche Lieder über die Lehren von der chriſtlichen Gottſeligkeit und Tugend enthält.

I. Von der Heiligung und chriſtlichen Gottſeligkeit und Tugend überhaupt.

I.

Wahre Chriſten, welche durch Gottes Gnade nach einer richtigen Erkenntniß ſeiner Offenbarung alle Sünden verabſcheuen, und JEſum für ihren Erlöſer annehmen, ſuchen durch den Beyſtand des heiligen Geiſtes in ihrem Glauben an ihn zu beharren. Sie befleißigen ſich aus dankbarer Liebe gegen Gott und ihren Heiland, eines eifrigen Gehorſams gegen alle ſeine Gebote, und ſuchen bey allen Reizungen zur Sünde in der Ausübung aller auch noch ſo ſchwerer Pflichten, und in der Unterlaſſung alles Böſen, ſtets immer fertiger und ſtandhafter zu werden.

Mel. Chriſt, unſer Herr.

565. Warum verſchmähen menſchen doch Die rettung ihrer ſeelen, Und ſäumen, Chriſti ſanftes joch, Die leichte laſt, zu wählen? So vieler herz verlanget nicht Nach ſeinen edlen gütern; Das glück des glaubens und

und der pflicht Iſt fleiſchlichen gemüthern Ein ſchatz, den ſie nicht kennen.

2. Und doch hat JEſus welcher wohnt Zu ſeines Vaters rechte, Selbſt ſeines lebens nicht geſchont Daß er ſie retten möchte. Er ſelbſt hat uns mit GOtt verſühnt: Hat uns nicht ſterben laſſen, Wir ſünder hatten zorn verdient; Doch wollt er uns nicht haſſen; Er bat: GOtt! laß ſie leben!

3. Der Vater hat den Sohn erhört; Der Vater will vergeben. Wer, (ſprach er,) ſich zu dir bekehrt Und glauben will, ſoll leben. Befreye ſie von ihrer laſt; Gieb ihnen, Sohn, erquickung; Gieb allen müden fried und raſt; Den treuen die entzückung Und wonne deines himmels!

4. So reizt doch nicht den zorn des HErrn Aufs neu, ihn zu entbrennen; Dient JEſu, ſeinem Sohne gern; Lernt ſeine güter kennen; Thut buſſe glaubt und heiligt euch, Eh eure zeit vergehet, Kommt, ſünder, weil euch in ſein reich Der eingang offen ſtehet, Der eingang in den himmel.

Mel. Wer nur den lieben.

566. Wie ſelig, HErr iſt der gerechte! Du biſt ſein ſchild und groſſer lohn, O, daß ich ganz gerecht ſeyn möchte! O, wär ich, was ich ſeyn ſoll, ſchon! Ich, (dir bekenn ichs,) bin noch weit Vom ziele der vollkommenheit.

2. Wie viel iſt noch an mir zu finden, Was deinem Geiſte widerſpricht! Wie oft befleck ich mich mit ſünden, Und billige ſie ſelbſt doch nicht! Wie oft verlaß ich deine bahn, Und mein', ich habe recht gethan!

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du durchſchauſt mich, wie ich bin; Nur du kannſt mich im guten ſtärken. Drum nimm mein herz, o Vater, hin; O mach, (ich wünſche rein zu ſeyn,) Mich von verborgnen fehlern rein!

4. Von aller eitlen eigenliebe Befreye mich durch deine kraft! Erweck und mehr in mir die triebe Zu dem, was wahre beßrung ſchafft! Laß meinen fleiß geſegnet ſeyn, Und meine heiligung gedeihn!

5. Du wirſt mein demuthsvolles flehen, Wirſt den, der dich bekennt und ehrt, O GOtt der gnade, nicht verſchmähen; Du

biſts

biſts ja, der gebet erhört. Mein fels, mein heil, ich traue dir; Das, was ich bitte, giebſt du mir.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

567. Schaffet, ſchaffet, menſchenkinder, Schaffet eure ſeligkeit. Säumet nicht, wie ſichre ſünder; Schnell entfleucht der gnade zeit. Unverweilt bekehret euch; Ringet nach dem himmelreich, Und ſeyd heilig ſchon auf erden, Selig einſt bey GOtt zu werden.

2. Wünſcht ihrs ernſtlich: nun ſo lebet Ihm zur ehre; kreuzigt dann Eure lüſt, und widerſtrebet Dem, was euch verderben kann. Was er fodert, müß allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag eurem ſchwachen herzen Freude bringen oder ſchmerzen.

3. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf beſteht; Wer des fleiſches lüſte dämpfet, Und den reiz der welt verſchmäht! Unter Chriſti kreuzes ſchmach Jaget er dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß erſt ſeinen ſünden ſterben.

4. Unermüdet müßt ihr ringen; Nie zerſtreut, nie läßig ſeyn, Wenn ihr wünſchet, durch zu dringen, Ewig euch vor GOtt zu freun. Nur auf einen tapfern ſtreit Folgt des ſieges herrlichkeit; Nur den kämpfer ſchmückt zum lohne, Daß er ſtritt, des himmels krone.

5. Brünſtig beten; eifrig wachen; Der verführung ſich entziehn; Seine pflicht zur luſt ſich machen; Die verſuchung weislich fliehn; Selbſt beym ſpott und hohn der welt Das nur thun, was GOtt gefällt: Dieſes wollen, dieß vollbringen, Heiſſet, nach dem himmel ringen.

6. Drum entreiſſet euch den lüſten, Die ihr noch gefeſſelt ſeyd: Und beweiſet euch, als chriſten, Muthig und getroſt im ſtreit. Schont der liebſten neigung nicht; Wär es auch die ſchwerſte pflicht: Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte!

7. Zittern will ich vor der ſünde, Und auf dich, o JEſu, ſehn, Daß ich deinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Zeige mir von deinem thron

Den

Den verheißnen gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe!

In eigner Melodie.

468. Wer hat den glauben, deſſen früchte Beweiſen, daß er GOtt gefällt, Und einſt vor ſeinem angeſichte Der wahren tugend preis erhält?

2. Der, der durch ſeines Geiſtes triebe Zu allem guten ſich entſchließt, Und GOtt aus dankbarkeit und liebe Gehorſam und ihm ähnlich iſt;

3. Der, der vor GOtt unſträflich wandelt, Nichts lieber thut, als ſeine pflicht; Der heilig denkt, und heilig handelt, Und gern die wahrheit ſucht und ſpricht;

4. Der alle menſchen ernſtlich liebet, Gerecht, voll redlichkeit, gelind Und mild iſt, keinen je betrübet, Und andre zu erfreun ſich freut;

5. Der ſelbſt die ehre ſeiner feinde Nie mit verläumdungen verletzt, Wenn er gleich ſeines Gottes freunde Nur ſeiner freundſchaft würdig ſchätzt;

6. Der die verehrer GOttes ehret; Mit ihnen thut, was GOtt gefällt; Der, was er ſeinem nächſten ſchwöret, Und, ſchwür' er ſich zum ſchaden, hält;

7. Der nie, zum trotze der geſetze, Auf ungerechten wucher leiht, Und durch gerecht erworbne ſchätze, Der armen traurend herz erfreut;

8. Der die bedrängten und die armen Erquicket und in ſchutz ſie nimmt: Der findet auch bey GOtt erbarmen: Dem iſt des glaubens preis beſtimmt.

9. Der, der im glücke ſtets beſcheiden, In trübſal ſtets geduldig iſt: Der GOtt! erbt deines himmels freuden; Der iſt dein kind; der iſt ein chriſt.

Nach dem 15 Pſalm.

Mel. Herzliebſter JEſu.

569. Wen wird, o GOtt! die wonne der erlöſten Nach dieſes lebens kurzem kampfe tröſten? Wen ſchmückt im himmel einſt vor deinem throne Der ſieger krone?

2. Nur den, o HErr, der, abgewandt vom bö-

ſen, Sich von der ſünde herrſchaft läßt erlöſen; Der an den Sohn gläubt, ſeinen HErrn ihn nennet, Und frey bekennet;

3. Der deine wahrheit unter Adams kinder Verbreitet, ſie erleuchtet, und die ſünder Durch thaten reizt, mit einem beſſern leben Dich zu erheben;

4. Der, was er gläubt, gewiſſenhaft auch übet, Die menſchen all', als ſeine brüder liebet, Nicht läſtert, ſie nicht kränkt, nicht ſtolz ſich blähet, Und keinen ſchmähet;

5. Der ſünden haſſet, und doch mit den ſündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die gottesfurcht und ihre gaben ehret, Hält, was er ſchwöret;

6. Der nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Selbſt reich, die armen ſpeiſt, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben Genützt zu haben;

7. Der, züchtig in gedanken, keuſch auch lebet; Der ſeiner hoheit nie ſich überhebet; Im glücke mäſig, gütig und beſcheiden, Getroſt im leiden:

8. Den, den wird, Gott! die wonne der erlöſten Nach dieſes lebens kurzem kampfe tröſten; Den ſchmückt im himmel einſt vor deinem throne Des Mittlers krone.

Mel. Freu dich ſehr, o.

570. Komt, ihr menſchen, laßt euch lehren, Welche JEſus ſelig preiſt; Welche denen angehören, Denen er ſein reich verheißt. Die im glauben feſt beſtehn, Freudig GOttes wege gehn, Frey ihn vor der welt bekennen, Dürfen ſich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, Seiner ſchwachheit nie vergißt: GOtt nur und nie ſich erhebet, Wenn er groß und glücklich iſt. GOttes huld wird ihn erfreun, Und das himmelreich iſt ſein. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich hier geringe ſchätzen.

3. Selig iſt, wer ſeine ſünden Wehmuthsvoll vor GOtt beweint; Und, barmherzigkeit zu finden, Tiefgebeut vor ihm erſcheint. GOtt will ihm die ſchuld verzeihn; Kraft zum guten ihm verleihn; Er, ſein jünger, ſoll auf erden Und auch dort getröſtet werden.

4.

4. Selig iſt, wer ſanftmuth übet, Keinem ſeiner feinde flucht, Und, wie ſehr er ihn betrübet, Sich doch nie zu rächen ſucht, Ruhig ſeine pflicht vollbringt, Und ſein eigen herz bezwingt. GOtt wird ſelber ihn beſchützen; Er wird GOttes reich beſitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, Als gerecht vor GOtt zu ſeyn; Welche feſt am guten hangen, Und ſich ganz der tugend weihn; Deren herz nichts mehr begehrt, Als was GOttes ruhm vermehrt. GOtt wird ihr verlangen ſtillen, Jeden frommen wunſch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen Nie gefühllos ſich entzieht, Ihm aus zärtlichem erbarmen Wohlzuthun, ſich froh bemüht; Welcher dem mit troſt erſcheint, Der um troſt und hülfe weint. Hülfe wird auch er empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die ſich bemühen, Unbefleckt vor GOtt zu ſeyn; Die der wolluſt ſtricke fliehen, Mäßig ſind und keuſch und rein. Die nur thun, was GOtt gefällt, Die der lockung dieſer welt Immer ſtandhaft widerſtehen, Werden GOttes antlitz ſehen.

8. Selig, wer im frieden lebet; Wer ſtets ruh und einigkeit Zu erhalten ſich beſtrebet, Feindſchaft haßt und zorn und ſtreit. Wer die pflicht der eintracht lehrt, Und der brüder glück nie ſtöhrt, Die des friedens ſich befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig, die um Chriſti willen Leiden, und ſich deſſen freun; Standhaft ihre pflicht erfüllen, Schmach und tod dafür nicht ſcheun. GOtt ſteht ihnen mächtig bey, Und will ſie für ihre treu Einſt mit unverwelkten kronen In der ewigkeit belohnen.

10. HErr, du wollteſt ſelbſt mich leiten Auf der tugend ſichern bahn, Wo ich dieſer ſeligkeiten Hier und dort mich freuen kann! Gieb, daß ich demüthig ſey; Ernſtlich meine ſchuld bereu, Und, was recht iſt, eifrig liebe, Auch an feinden ſanftmuth übe;

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab

ein reines herz; Die in feindſchaft ſtehn, verſühne; Dir getreu in freud und ſchmerz! Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärke Mich befleiſſe rechter werke!

Mel. O Gott du frommer.

571. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohl dir, wenn werk und leben Von diesem ruhme dir Ein ſichres zeugniß geben; Wenn alles, was du thuſt, Durch GOttes kraft und Geiſt, Des herzens beſſerung Und ihren ernſt beweiſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der chriſt, der JEſum kennet, Ihn ſeinen GOtt und HErrn Nicht blos vor menſchen nennet, Der thut mit freuden auch, Was ihm ſein HErr gebeut. Thuſt du es nicht, ſo iſt Dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Auf Chriſti tod getaufet Ward ich ſo theuer ihm Zum eigenthum erkaufet. Du warſt's; doch prüfe dich: Erfülleſt du auch gern Und ohne heucheley Den bund mit deinem HErrn?

4. Haſt du nicht dieſen bund Schon längſt und oft gebrochen? Du haſt, als GOttes kind, Gehorſam ihm verſprochen: Haſt du mit treue denn Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Noch ſtets in dir gelebt?

5. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil ich des Heilands lehre Zu hauſ' und öffentlich Beſtändig leſ' und höre. Wohl dir! Doch, thuſt du auch Was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Iſt ſeines beyfalls werth.

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Mit GOtt mich zu verbinden Such ich oft JEſu mahl; Dann reun mich meine ſünden. Doch, zeiget ſich bey dir In deinen werken auch Rechtſchaffne beſſerung Nach dieſes mahls gebrauch?

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich ſündige nicht gröblich; Ich bet und ſinge gern. Nun das iſt pflicht und löblich, Wofern dein innres auch Rein, wie dein äuſſres iſt, Und du beym Gottesdienſt Voll wahrer andacht biſt.

8. Biſt du ein wahrer chriſt; So wandelſt du auf erden Wie JEſus,

ſtrebſt und ringſt, Wie er geſinnt zu werden. Wenn du wie er, vor GOtt Voll lieb und ſanftmuth biſt, Demüthig, wie dein HErr; So ſprich: ich bin ein chriſt!

9. Doch, ach! ſo lange dich Die wolluſt noch regieret; Dein ſtolz zur eitelkeit Und ſchmähſucht dich verführet; Wenn neid und rachbegier Noch über dich gebeut; So kenneſt du noch nicht Die wahre heiligkeit.

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich deß mit freuden: Allein thuſt du auch mehr Als manche kluge heiden? Haſt du des guten nicht Weit mehr, als ſie gethan; So klagen ſie dich einſt Vor deinem richter an.

11. Sprich nicht: ich bin ein chriſt; Bis daß auch werk und leben Von dieſem ruhme dir Ein ſichres zeugniß geben. Der nam' iſt nicht genug; Ein chriſt muß ohne ſchein, Das, was er heiſſen will, Im thun und weſen ſeyn.

12. GOtt! ſchenke mir doch kraft, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Ein wahrer chriſt zu ſeyn, Und das nicht bloß zu heiſſen: Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Betrügt ſich, und gelangt Nie in dein himmelreich.

In eigner Melodie.

572. Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beſeelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wiſſe, daß dir alles fehlet. Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn, Und ſtolz dir nur das gute rathen: So thue noch ſo gute thaten; Du haſt vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden! Beglückeſt du die menſchen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz; So biſt du bey den größten gaben, Bey dem verſtand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Erbaue kirchen; brich dein brod, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und ſey der wayſen ſchutz und ſeegen! Gieb alle deine habe hin: Vor GOtt haſt du doch nichts ge-

gegeben. Wenn lieb und pflicht dich nicht beleben; So iſt dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können: Vergieß fürs vaterland dein blut, Laß deinen leib für andre brennen! Beſeelet dich nicht lieb und pflicht; Biſt du die abſicht deiner thaten; So ſchütz und rette ganze ſtaaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Läg ihm an unſern werken nur: So könnt er uns, ſie zu vollbringen, Sehr leicht durch feſſel der natur, Durch kräfte ſeiner allmacht zwingen, Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und ſtärke. Er will die abſicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz von eigenliebe fern, Fern von des ſtolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Vom glauben angeflammt zur liebe; Dies iſts, was GOtt von uns verlangt. Wenn wir kein ſolches herz beſitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den größten thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, Nicht durch der tugend bloſſen namen. Sieh nicht auf deine werk allein; Sieh auf den quell, aus dem ſie kamen. Prüf dich vor GOttes angeſicht, Ob ſeine liebe dich beſeelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird ſie dich zum guten ſtärken. Du wirſt die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächſten merken, Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, Iſt gütig; ohne neid und tücke; Iſt ſittſam; iſt nie ſtolz im glücke; Langmüthig und erbarmenvoll.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu, Und freut ſich niemals ſeines falles. Sie ſuchet nicht bloß ihre ruh. Sie hofft und gläubt und duldet alles. Sie iſts, die dir den muth verleiht, Des Höchſten wort gern zu erfüllen; Macht ſeinen ſinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen.

573. Der du uns mit deinem blute Dir zum eigenthum erwarbſt,

warbſt, Und uns ſündern, uns zu gute, Schmachvoll an dem kreuze ſtarbſt: Ach, wie dienen deine chriſten Immer noch der ſünde lüſten; Leben ohne beſſerung, Fern von ihrer heiligung!

2. HErr, du littſt, uns vom verderben, Von der ſünd uns zu befreyn: Und wir wollen lieber ſterben, Lieber ihre knechte ſeyn? Glauben immer noch in ſünden Unſers lebens ruh zu finden, Und vergeſſen dein gebot, Deine ſchmach und deinen tod?

3. Ach, wenn werden wirs erkennen, Warum du geſtorben biſt? Wenn uns nicht bloß chriſtlich nennen, Sondern thun, was chriſtlich iſt? Wenn, um deines todes willen, JEſu, dein geſetz erfüllen, Und den lüſten widerſtehn, Weil ſie deine leiden ſchmähn?

4. Wer dich ſieht von Gott verlaſſen In der tiefſten traurigkeit; Dich, Erlöſer, ſieht erblaſſen Nach vollbrachtem ſchweren ſtreit; Und läßt doch zum dienſt der ſünden Seine lüſte ſich entzünden: Der hat nicht an deinem heil, Nicht an GOttes gnade theil.

5. Meiden könnt er ſein verderben; Hülfe giebt ihm GOtt genug; Aber ſeht, er ſelbſt will ſterben, Denn ſein glaub iſt wahn und trug. Er bekennet deinen namen, Ohne doch dir nachzuahmen; Rühmet ſeines glaubens ſich, Und verleugnet, HErr, doch dich.

6. Ach, wenn uns der trieb zur ſünde Reizet wider unſre pflicht; Heiligſter, ſo überwinde Uns der trieb zur ſünde nicht! Lehr uns, muthig ihn bekämpfen, Und die macht der lüſte dämpfen, Steh uns in verſuchung bey, Und erhalt uns dir getreu!

7. JEſu, lehr auf dich uns ſchauen, Und die ſündereiz uns nie. Laß dein beyſpiel uns erbauen! Stärke ſelbſt uns wider ſie! Ach, die abſicht deiner ſchmerzen Präge tief in unſre herzen, Daß wir, von der ſünde rein, Heiligſter, dir ähnlich ſeyn!

Mel. Nun ſich der tag geend.

574. Mein GOtt! mein herz ergeb ich dir, Zur gabe, zum geſchenk. Es forderts ja dein wort von mir; Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb, (ſprichſt du,) gieb dein herz dem HErrn; es iſt mir lieb und werth; Ich wohn in einem herzen gern, Das mein zu ſeyn begehrt!

3. So werd es denn dein eigenthum, Und müß es ewig ſeyn! Schaff aber, Vater, ſchaff es um, Und mach es gut und rein!

4. Es fühle dies befleckte herz, Erweckt zur beſſerung, Der wahren reue furcht und ſchmerz Zu ſeiner heiligung!

5. Zermalme ſeine härtigkeit; Erweiche meinen ſinn! Zur tugend gieb entſchloſſenheit, Wenn ich gereinigt bin!

6. Gieb, JEſu, mir auch kraft und muth, Mit freudigem vertraun, Mein heil auf dich, nur, auf dein blut, Und dein verdienſt zu baun!

7. Daß ich nicht zweifle, daß du mich Verſöhnt haſt, daß ich frey Von allen ſtrafen, und durch dich GOtt wohlgefällig ſey.

8. Und du, o Geiſt der heiligung, Ach nimm dich meiner an, Weil mir nur meine heſſerung Durch dich gelingen kann!

9. Erleuchte, ſtärke deinen knecht, Daß ich durch deine kraft Fromm lebe, heilig und gerecht In meiner pilgrimſchaft!

10. Hilf, daß ich meinem HErrn und GOtt Im glauben ewig treu, Und gegen liſt, gewalt und ſpott Im guten ſtandhaft ſey!

11. Wenn mich auch alle welt verläßt, So ſey, nach deiner huld, Mein herz doch auch im leiden feſt Durch hoffnung und geduld!

12. Auch ſey es gegen jedermann Demüthig, frey von neid, Und nehme gern ſich andrer an Mit ernſt und redlichkeit!

13. Es müſſe wohl zu thun mich freun, Und, rein von rachbegier, Selbſt meinem feinde gern verzeihn; Denn GOtt vergab auch mir!

14. Ihn zu verehren, ſey mein ruhm, Daß, rein von heucheley, O GOtt, mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey!

15. So nimm mein herz zum tempel ein, Und laß es in der zeit Die wohnung deines Geiſtes ſeyn Und in der ewigkeit!

16. Zum eigenthume geb ichs dir! Gebrauchs, wie dirs gefällt! Bin ich nur dein; o wohl denn mir!

Dein

Dein ſey es; nicht der welt!

17. Sie dräue mir; ſie locke mich; Ich, JEſu, dir getreu, Verſchmähe, ſelig nur durch dich, Der ſünde täuſcherey.

18. Weg welt und ſünd! ich dien euch nicht; Denn JEſus kann allein, Mich, (das iſt meine zuverſicht,) Auch nach dem tod erfreun.

Mel. Sey lob und ehr dem.

575. Dein bin ich, HErr; dir will ich mich Zum opfer übergeben. Lebendig, heilig, rein will ich Vor deinen augen leben. Wie kōnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Nicht dein durch die erlöſung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir, Zur finſterniß vom lichte: Doch wandteſt du dich, GOtt, zu mir Mit deinem angeſichte. Erbarmen war dein angeſicht, Mich von der finſterniß ins licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein iſt die barmherzigkeit; Du liebeſt ſelbſt die ſünder. Seyd, (rufſt du,) heilig, mir geweiht Und meiner gnade kinder! Laßt euch erneuern; werdet gut; Dort flieſſet der verſöhnung blut, Von ſünden euch zu waſchen!

4. Dein Sohn wird, Gott! ein menſch und ſtirbt, Und leidet unſre ſtrafen; Büßt für die laſter, und erwirbt Dem himmel ihre ſclaven: Wie könnt ich eines andern ſeyn? Bin ich nicht durch die ſchöpfung dein? Nicht dein durch die erlöſung!

5. Durch ihn verſöhnt, und dir zum ruhm Erkauft mit ſeinen leiden, Will ich mich, GOtt, dein eigenthum, Von dir nie wieder ſcheiden Gekreuzigt werde mir die welt; Getödtet, was dir nicht gefällt, Damit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in mir. Ich habe kein vermögen, Die laſter, alles, GOtt, was dir Verhaßt iſt, abzulegen. Hier iſt mein herz; nimm ganz mich hin, Und gieb mir einen neuen ſinn, Damit ich dir gefalle!

7. So werd ich, der ich finſter war, Ein licht in deinem lichte: Beſteh einſt mit der kleinen ſchaar Der frommen im gerichte; Frolocke dann und lobe dich, Daß deine treu und gnade mich Gerecht und ſelig machte.

Mel. O Gott du frommer.

576. Wer GOttes wege geht, Nur der hat groſſen frieden. Wie herrlich iſt ſein lohn Ihm ſelbſt von GOtt beſchieden! Voll glauben widerſteht Er jeder böſen luſt; Iſt ſeiner tugend ſich Froh vor dem HErrn bewußt.

2. Er merkt auf ſeinen gang; Geht ihn mit feſtem muthe; Wird in der ſchwachheit ſtark; Liebt immer mehr das gute. Ihn machet GOttes Geiſt Gerecht und tugendhaft, Und er nimt immer zu An kentnis und an kraft.

3. GOtt hat er allezeit Vor augen und im herzen; Wacht über ſich, und ſcheut Sich vor der ſünde ſchmerzen. Er eilet, wenn er fällt, Den fall gleich zu bereun; Sucht gnad, und ſtrebt nunmehr Der tugend treu zu ſeyn.

4. Getreu in ſeinem ſtand, Genießt er GOttes gaben, Vergnügt, wenn andre gleich Mehr glück und anſehn haben; Durch GOtt bey wenigem Zufrieden, frey von neid, Von habſucht und von geiz, Von ſtolz und eitelkeit.

5. Schenkt GOttes hand ihm viel; So wird es vielen nützen; Des freundes glück erhöhn, Verlaßne tugend ſchützen. Auch ſelbſt beleidiger Wird er in noth erfreun; Gut, wie ſein GOtt geſinnt, Wird er auch milde ſeyn.

6. Er kränkt den nächſten nie, Schützt ſeinen ruhm, ſein leben; Er trägt ihn mit geduld, Iſt willig zum vergeben. Und übereilt ihn auch Ein zorn, ſo faßt er ſich, Und denket gleich: wie oft Verſchonet GOtt auch mich!

7. Er ſuchet jedes herz Im guten zu beſtärken; Und alle reizet er Zu allen guten werken. Mit allen ſuchet er Ein leib und geiſt zu ſeyn; Mit ihnen Eines HErrn Und heils ſich einſt zu freun.

8. Das heil der ewigkeit, Das hier der fromme ſchmecket, Erhält ihn ſo getroſt, Daß auch kein leid ihn ſchrecket, Giebt ihm in leiden muth, Und ſtillet jeden ſchmerz. Im tode ſelbſt frohlockt Sein GOtt ergebnes herz.

Nach dem 1. Pſalm.

Mel. Nun ſich der tag.

577. Wohl, wohl dem menſchen, der dein rath Der frevler ſich ent-

entzieht; Dem menſchen, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der, wo der Gottheit ſpötter lacht, Die fromme ſeel entfernt; Sich GOttes recht zur freude macht, Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von ſeinem ſeegen ſchwillt, Sich hebt, und einen weiten raum Mit ſeinem wipfel füllt.

4. Er trägt, wenn ſeine zeit kommt, frucht, Und bleibet immer grün; Er tröſtet den, der ſchatten ſucht; Der wandrer ſeegnet ihn.

5. Das iſt der fromme; was er macht, Geräth ihm und gedeiht. Staub iſt der ſünder, der ſein lacht; Spreu, die der wind zerſtreut.

6. Der, der ſich gegen GOtt empört, Beſteht nicht im gericht In der gemeine, die GOtt ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir, Höchſter, dir gefällt die bahn, Die, wer gerecht iſt, geht. Du ſchauſt im zorn den ſünder an, Und was ihn freut, vergeht.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

578. Wohl dem, der gottesfürchtig lebt, Den weg der tugend wandelt, Nie GOttes rechten widerſtrebt, Aufrichtig denkt und handelt, Der unentdeckt und vor der welt Von herzen GOttes rechte hält!

2. Wohl dem, der Chriſto ſich ergiebt, Gern thut, was der ihn lehret, Ihn liebt, weil er ſo hoch ihn liebt, Als ſeinen HErrn ihn ehret, Und frey zu jedem ſpötter ſpricht: Er iſt mein GOtt; ich laß ihn nicht!

3. Wohl dem, der ſeines GOttes Geiſt Sein herz zur wohnung heiligt, Der ihn durch ſeinen wandel preißt, Durch ſünden nie entheiligt! Wohl dem, der als ein wahrer chriſt Stets ſeiner zucht gehorſam iſt!

4. Wohl dem, der ſich nicht läßt von Gott Durch ruhm, durch eitle freuden, Durch noth, verführung oder ſpott Von ſeiner liebe ſcheiden; Der, weil die luſt der welt vergeht, Sucht, was in ewigkeit beſteht!

5. Den kann kein trauriges geſchick, Kein ſchmerz zu heftig drücken. Im unglück ſelbſt wird ihn das glück, Daß GOtt ihn liebt, entzücken. Er weiß: im leben und im tod Iſt ſeine ſeligkeit ſein GOtt. 6.

6. Auch, wenn der weltbau einſt zerbricht, Darf er doch nicht erbeben. Da hört er, daß ſein heiland ſpricht: Komm her, bey mir zu leben; Du ſollſt, wo ich bin, ewig ſeyn, Mit mir dich unaufhörlich freun!

7. Gieb, HErr, daß nichts in aller welt Von dir mich jemals ſcheide! Nur das zu thun, was dir gefällt, Sey meine luſt und freude! Dir, was ich hab und bin, zu weihn, Laß meine größte ſorgfalt ſeyn!

M. Wer nur den lieben Gott.

579. Vom ziele fern, wornach ich ringe, Ruf ich: erleichtre mir die laſt, Daß ich, o Geiſt des HErrn, vollbringe, Was du ſelbſt angefangen haſt! Empfind ich deine kraft nicht mehr; So wird mir JEſu joch zu ſchwer.

2. Ich irr in dunkeln finſterniſſen, O Geiſt der wahrheit, ohne dich; Ich, von den lüſten fortgeriſſen, Verlier in ſünd und elend mich. Doch, leuchtet mir dein göttlich licht; Verfehl ich deine wege nicht.

3. Gern liebt ich GOtt von ganzer ſeele! Daß ich dieß wünſche, kömmt von dir: Allein zum guten, das ich wähle, Fühl ich nicht kraft genug in mir. Gern trüg ich Chriſti ſanftes joch; Ich rühms, und trag es ungern doch.

4. Ich faſſe wohl auch muth, zu ſtreiten; Ich ſehs, des kämpfers lohn iſt groß; Mein herz entſagt den eitelkeiten, Und reißt ſich von der ſünde los. Wie mächtig ſie mich auch bekriegt: So kämpf ich doch; mein glaube ſiegt.

5. Wenn mir dann leiden auch begegnen; Kann ich doch, GOtt, mich deiner freun, Kann feinde, die mir fluchen, ſeegnen, Beleidigungen gern verzeihn, Und, wenn mich neid und hochmuth ſchmähn, Der unſchuld weg doch freudig gehn.

6. Dañ fühl ich mir dein reich beſchieden, Und ſeine freuden ſchon in mir, Genieſſe deinen hohen frieden, Frohlocke, GOtt, und jauchze dir, Und glaube, daß, von laſtern frey, Mein wandel ſchon im himmel ſey.

7. Doch, wenn ich noch ſo ſehr mich hebe, Wenn ich auch noch ſo ſelig bin; So reißt die welt, in der

ich lebe, Mich plötzlich wieder zu ſich hin; Und oft zerſtört ein augenblick Den ſieg der tugend und mein glück.

8. Hilf du mir, Geiſt der ſtärke, ſiegen; Gieb du mir weisheit und verſtand; Laß nicht den ſchwachen unterliegen, Der ſchon mit dir oft überwand; Erleichtre, fördre meinen ſtreit Für meiner ſeele ſeligkeit!

9. Die luſt der welt kañ ich verſchmähen, Wenn deine gnade mich regiert; Kann durch die enge pforte gehen, Die zu dem throne GOttes führt. Hilf denn, und mache mich getreu, Daß ſicher mein triumph mir ſey!

Mel. Wer nur den lieben.

580. Gieb, GOtt, daß ich dich recht erkenne; Gieb, daß ich, fern von heucheley, Nicht bloß mich Chriſti jünger nenne; Gieb daß ich, was ich heiſſe, ſey; Und wirk in mir zu deinem ruhm, O HErr, das wahre chriſtenthum!

2. Entreiß mein ſinnlich herz der erde, Daß ich, der ich unſterblich bin, Zu deinem bild erneuert werde, Und gieb mir meines JEſu ſinn! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre chriſtenthum!

3. Dir nur ergeb ich meine ſeele. Ach, zeuch ſie meinem Heiland nach, Daß ich den ſchmalen weg erwähle, Und ehre ſuch in Chriſti ſchmach! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre chriſtenthum!

4. Gieb mir zum kampfe muth und kräfte; Hilf, daß ich, deiner liebe treu, Ans kreuz den alten menſchen hefte, Und dein rechtſchaffner diener ſey! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

5. Laß in mir glauben, hofnung, liebe Lebendig, feſt, und thätig ſeyn, Daß ich bis an mein ſterben übe Das chriſtenthum ohn heuchelſchein! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, O GOtt, das wahre chriſtenthum!

6. So hab ich ſchon auf dieſer erde, Was mich beruhigt und erfreut. Wenn ich mit dir vereinigt werde, Schmeck ich des himmels ſeligkeit. Drum wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum!

Mel.

M. O Gott du frommer Gott.

581. Liebreicher Gott, du haſt Mir ſeele, leib und leben, Empfindung und vernunft Aus freyer huld gegeben. Steh, o Barmherziger, Durch deinen Geiſt mir bey, Daß ich durch deine kraft Dir ſtets gehorſam ſey!

2. Hilf, daß ich allezeit Der ſünde lüſte meide! Was dein geſetz befiehlt, Nur das ſey meine freude! Mein pilgrimleben laß Von allen freveln rein; Laß mich im glauben ſtark Und feſt in hoffnung ſeyn!

3. Gieb, daß ich als ein chriſt Mich Chriſto gleich bezeige! Hilf, daß ich ſtets mein ohr Zu ſeiner lehre neige; Daß ich ihr folge, GOtt, Und dem, was dir gefällt, Nacheilen mög, und nie Den lockungen der welt!

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe; Und gieb, daß ich ſie auch An meinem nächſten übe! Mit wahrer demuth laß Mich meines glücks ſtets freun; Und voll geduld und muth In jeder trübſal ſeyn!

5. Hilf, daß ich allezeit Nach deinem reiche ringe, Und von der erde, GOtt, Zu dir empor mich ſchwinge; Denn, hat dein chriſt auf das, Was ewig iſt, nur acht; So wird er auch mit dem, Was irrdiſch iſt, bedacht.

6. Gieb, daß ich von der welt Nie haß und rache lerne, Und mich von wolluſt, geiz Und heucheley entferne, Von neid und übermuth Von härt und üppigkeit, Von jeder ſünd', o GOtt, Die mir dein wort verbeut!

7. Dein auge müſſe mich Auf meinen wegen leiten; Laß meine tritte nie Von deinem pfade gleiten; Sey meine burg in noth; In meinem amte gieb Zu meinen pflichten mir Verſtand, und kraft und trieb!

8. Zuletzt erlöſe mich Von dieſes lebens leiden, Und führe durch den tod Mich hin zu deinen freuden! Ich gebe meinen geiſt In deine vaterhand. Bring ihn zum himmel, GOtt! Der iſt mein vaterland.

Mel. Was mein Gott will.

582. Hilf mir, mein GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Mein ganzes glück nur ſuch in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in

noth

noth Dich, meinen GOtt, Und Vater nie verkenne; Daß weder leid, Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne!

2. Gieb, daß ich alles böſe ſcheu, Und nur, was gut iſt, liebe; Und, irr ich, meinen fall bereu Und ernſtlich mich betrübe! Laß meine pflicht, Mein GOtt mich nicht Mit vorſatz je verletzen! Der ſeele heil, Mein ewig theil Laß mich recht theuer ſchätzen!

3. Mein GOtt, ich bitte dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Und laß mir den nichts rauben! Gieb, daß ich mich Allein auf dich Und auf dein wort verlaſſe; Und in der noth, Ja ſelbſt im tod Dein heil getroſt umfaſſe!

4. Hilf mir, der ich erlöſet bin, Stets meinen Heiland lieben, Und laß mich ſtets nach ſeinem ſinn Allein, was recht iſt, üben! Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Mich ſeiner nie zu ſchämen, Sey ich bereit, Und ſelbſt erfreut, Sein kreuz auf mich zu nehmen!

5. Nie müſſe geiz und eitelkeit Und ſtolz mein herz regieren; Nie haß und zorn und bitterkeit Zur rache mich verführen! Dein wort gebeut Verſöhnlichkeit; Verdammt der rachſucht triebe. Nicht bloß mein freund, Auch ſelbſt mein feind Erfahre meine liebe!

6. Betrug und liſt und heucheley Hilf mir ſorgfältig fliehen; Nie müß ich mich durch gleißnerey Um menſchengunſt bemühen. Laß Ja und Nein Mir heilig ſeyn; Laß mich nicht lieblos richten; Und zank und ſtreit Mit freundlichkeit, Mit lieb und ſanftmuth ſchlichten!

7. HErr, lehre mich enthaltſamkeit, Gieb mir ein rein gemüthe, Daß ich in dieſer prüfungszeit Vor böſer luſt mich hüte! Der lügen feind, Der wahrheit freund, Müß ich aufrichtig wandeln, Und jederzeit Nach billigkeit Mit meinem nächſten handeln!

8. Gieb, daß ich ſtets den müßiggang Mit aller trägheit fliehe; Daß ich der welt mein lebenlang Zu dienen mich bemühe! Laß meinen fleiß Zu deinem preis, O GOtt, mir wohl gelingen; Und, ſeegneſt du Das, was ich thu, Dir preis und ehre bringen!

9. Ach, gieb mir deinen guten Geiſt, Der ſelbſt mein

her=

herz regiere, Und mich, wie es dein wort verheißt, Auf deinen wegen führe; So wird mein herz In freud und ſchmerz Dir zu gefallen ſtreben; Und du wirſt mir, GOtt, einſt bey dir Den lohn der treue geben!

Nach dem 11. Pſalm.

Mel. O Gott du frommer.

583. Ich ſuch in Gott mein glück; Und nicht in eitlen gütern; Denn was gewähren ſie Unſterblichen gemüthern? Welch eine freude dem, Der beßre freude kennt, Als die ſind, die nur wahn Luſt oder ehre nennt!

2. Was ſagt ihr denn zu mir, Verführer meiner ſeele: Unglücklich muß ich ſeyn, Wenn ich die tugend wähle? Wenn, was ihr ſchwermuth heißt Und ſtolze gleißnerey, Mir theurer, als die luſt Der leidenſchaften ſey?

3. Viel ſünder ſuchen mich Zum laſter zu verführen. Wie ſchwer ſind neigungen Und wünſche zu regieren! Der tugend mühe ſchreckt; Der breite weg gefällt. Ich ſtrauchle, wenn mich, GOtt, Nicht deine rechte hält.

4. Ach, iſt nur erſt der grund Der tugend umgeriſſen, Und wankt mein glaub'; o GOtt, Werd ich nicht fallen müſſen? Verliehr ich erſt das ziel, Das du mir vorhältſt, dich, Und deinen himmel; HErr, Wer hält, wer rettet mich?

5. Dir fleh ich; ſey, o GOtt, Mir immer gegenwärtig, Und mache meinen geiſt Zu allem guten fertig! Mein Mittler, ſey mein troſt, Mein beyſpiel und mein rath; Denn alles prüfeſt du, Und richteſt jede that.

6. Welch elend für mein heil Mein Mittler litt: das lehre Mein leicht betrognes herz, Damit ſichs nicht empöre; Daß meinem JEſu ich Und dir nicht ungetreu, Nicht lüſtern nach der luſt Bethörter ſünder ſey.

7. Du kenneſt und belohnſt Die frommen, deren glaube Strebt, daß ſein kleinod ihm Kein täuſchend laſter raube. Wer ſich nicht beſſern will, Den ſtraft dein zorn, und giebt Zum lohne jammer dem, Der dein geſetz nicht liebt.

8. Du liebſt gerechtigkeit; Der tugend kurze leiden Vergilt ein ewig glück Mit ewig neuen freuden

W e l ch ein vollkommner lohn! Schweig denn, verführung! ich Verachte, was du beutſt; Ich haß, ich fliehe dich.

Mel. Wer nur den lieben.

584. Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte; (Die beſte tugend bleibt hier ſchwach;) Doch, daß ich meine ſeele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach; Denn tugend ohne wachſamkeit Verliehrt ſich bald in ſicherheit.

2. So lang ich noch im leibe walle, Bin ich ein kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn ſein nächſter fällt, noch ſteht. Auch die b e k ä m p f t e böſe luſt Stirbt nimer ganz in unſrer bruſt.

3. Nicht jede beſſerung iſt tugend; Ach, nur zu oft das werk der zeit! Die w i l d e h i tz e roher jugend Wird mit den jahren ſittſamkeit; Doch eigendünkel hält für gut, Was doch natur und zeit nur thut.

4. Oft iſt die ändrung deiner ſeele Ein tauſch der triebe der natur. Du fühlſt, wie ſtolz und ruhmſucht quäle, Und dämpfſt ſie: doch du wechſelſt nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein ſtolz wird wolluſt oder geiz.

5. Oft iſt es kunſt und eigenliebe, Was andern ſtrenge tugend ſcheint. Du folgteſt gern der ſchmähſucht triebe; Doch wer iſt nicht verläumdern feind? Du wirſt b e h u t ſ a m, ſchränkſt dich ein, Und, was du fliehſt, iſt bloß der ſchein.

6. Du ſcheinſt dir ſtark, weil dich nicht rühret, Was andrer herz gefangen hält: Allein, wie leicht wirſt du verführet! Ach jedes herz hat ſeine welt. Der, welchen ſtand und gold nicht rührt, Iſt oft durch einen blick verführt.

7. Du hältſt dich wohl in deinem herzen Von aller rachbegier befreyt; Doch, ſollſt du eine ſchmach verſchmerzen, So glüht dein herz; dein auge dräut. Nun ſchilt des heuchlers mund ſo hart, Als er zuerſt geſcholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der ſtille pflegen, Das herz im ſtillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen; So regt ſich luſt und leidenſchaft, Wir werden im geräuſche ſchwach, Und

geben

geben endlich ſtrafbar nach.

9. Du opferſt GOtt die ſchwächern triebe Und reizungen der laſter auf; Doch opferſt du, wills ſeine liebe, Auch deine liebſte neigung auf? Dieß iſt das auge, dieß der fuß, Deß ſich der chriſt berauben muß.

10. Du fliehſt, geneigt zu ruh und ſtille, Die welt, und liebſt die einſamkeit; Doch biſt du, forderts GOttes wille, Die zu verlaſſen auch bereit? Dein herz haßt habſucht, neid und zank: Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du biſt gerecht; denn auch beſcheiden? Liebſt mäßigkeit: denn auch geduld? Du fühleſt deiner freunde leiden; Vergiebſt du feinden auch die ſchuld? Von allen laſtern ſollſt du rein, Zu aller tugend willig ſeyn.

12. Sey nicht vermeſſen, wach und ſtreite! Denn wachen muß, wer fallen kann. Dein herz hat ſeine ſchwache ſeite; Die greift der feind der tugend an. Die ſicherheit droht dir den fall; Drum wache ſtets, wach überall!

Mel. Durch Adams fall.

585. Oft denkt mein herz: wie ſchwer es ſey, Auf deiner bahn zu wandeln, Und täglich deinem worte treu Zu denken und zu handeln. Die tugend koſtet fleiß und müh, Mehr als der ſieg der lüſte: Jedoch, mein GOtt, was wäre ſie, Wenn ſie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die ſich ihrer laſter freun, Trift ja auch ſchmerz hienieden. Sie ſind die ſclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüſte dämpft, Hat oft auch ſeine leiden; Allein der ſchmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt ſich in freuden.

3. Des laſters bahn iſt anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein ſein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad iſt anfangs ſteil Noch ungeübten blicken; Doch weiter fort führt er zum heil Und endlich zum entzücken.

4. GOtt! hätteſt du es uns vergönnt, Nach unſers fleiſches willen, Wenn wolluſt, neid und zorn entbrennt, Die lüſte frey zu ſtillen; Erlaubteſt du den men-

menſchen hier, Einander frey zu kränken; Was müſten wir doch dann von dir, Du weiſer Vater, denken?

5. Du willſt, wir ſollen glücklich ſeyn; Drum gabſt du uns geſetze. Du gabſt ſie uns, uns zu erfreun; Sie, unſre beſten ſchätze. Du ſprichſt in uns durch den verſtand, Und ſprichſt durch das gewiſſen, Was wir, geſchöpfe deiner hand, Fliehn oder wählen müſſen.

6. Dich fürchten, das iſt weisheit nur; Und freyheit iſts, ſie wählen. Die wahrheit, und nicht bloß natur Regier in unſern ſeelen! Was iſt des geiſtes eigenthum? Was ſein beruf auf erden? Die tugend! was ihr lohn und ruhm? Dir, Höchſter, ähnlich werden!

7. O ſtärke mich dazu mit kraft; So wird es mir gelingen. Du biſt es, GOtt, der beydes ſchafft, Das wollen und vollbringen. Wer kraft hat, wird durch den gebrauch Von dir noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Mich ſtärk auf deiner tugend pfad Das beyſpiel ſelger geiſter. Ihn zeigte mir, und ihn betrat Ja ſelbſt mein HErr und Meiſter. O, laß mich nie des frechen ſpott Dir nachzufolgen hindern! Bey dir iſt wahrer ruhm, o GOtt, Und nicht bey menſchenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der ewigkeit Den kampf ſo kurzer jahre Vergleich, und ſtets vor ſicherheit Und frevel mich bewahre! Das kleinod, das der glaub erhält, Laß neuen muth mir geben, Und zu den freuden jener welt Mich oft im geiſt erheben!

10. Erhalte mich ſtets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket, Wenn mich, ſo viel mein herz auch wagt, Stets neue ſchwachheit drücket! Du ſiehſt nicht auf die that allein; Du ſiehſt auf meinen willen. Ein göttliches verdienſt iſt mein! Dieß laß mein herze ſtillen.

Mel. Es woll uns Gott.

586. Ihr mitgenoſſen auf zum ſtreit, Damit uns GOtt belohne! Es gilt das reich der herrlichkeit, Der überwinder krone. Wer weichet, wird auch nicht gekrönt; Wie

hat

hat der HErr geſtritten, Der HErr, der uns mit GOtt verſöhnt; Er hat für uns gelitten Am Oelberg und am kreuze.

2. Miterben! haltet an Und ſeht empor zu eurem lohne. Getroſt! durch unſre feinde geht Der weg zu jener krone. Ob tauſend auch zur rechten euch, Zur linken tauſend ſänken: So weicht doch nicht; GOtt wird ſein reich, Wird kraft zum ſtreit uns ſchenken, Wenn wir nicht muthlos weichen.

3. Zwar groß iſt unſers kampfs gefahr; Doch laßt uns ihre ſchrecken Uns nicht vergröſſern; wunderbar Wird GOttes ſchutz uns decken. Er ſtärkt, der mächtig ſtärken kann, Wenn wir um hülfe flehen. Er reicht den harniſch: zieht ihn an; So könnt ihr freudig ſtehen Und muthig überwinden.

4. Mit ſeiner hölle graun umhüllt, Schießt ſatan flammenpfeile. Dann, dann ergreift des glaubens ſchild, Schützt euch mit Chriſti heile, Mit dieſem helm auf eurem haupt, Und mit des Geiſtes ſchwerdte, Mit ſeinem worte, dem ihr glaubt, Das GOtt euch ſelbſt gewährte, Damit ihr ſiegen könntet.

5. Wer überwindet, ſoll den tod, Den zweyten tod nicht ſehen. Vergieng er auch in ſeiner noth! Dort wird er nicht vergehen. Nach dieſes lebens kurzem ſtreit, Nach ſeinem kurzen leiden, Wird ihn der unſchuld weiſſes kleid, Gerechtigkeit bekleiden, Hell durch das blut des lammes.

Mel. In allen meinen thaten.

587. Einſt ſelig dort zu werden, Das iſt und bleibt auf erden Mein heiliger beruf. GOtt, dem ich freudig glaube, Weckt wieder aus dem ſtaube Mich, den er einſt aus ſtaub erſchuf.

2. Die erde, da wir wallen, Oft ſtraucheln, ſtehn und fallen, Iſt nur ein pilgerland, Das uns zum himmel leitet, Zur ewigkeit bereitet; Der frommen kurzer prüfungsſtand.

3. So ſoll nicht luſt noch leiden, Von meinem Gott mich ſcheiden, Mich, der ich ewig bin. Was iſt mein irrdiſch leben? Wozu iſt mirs gegeben? Wie lange währts? ſo iſts dahin.

4. Einſt ſelig dort zu werden, Das iſt und bleibt auf erden Mein heiliger beruf. So ſey all mein beſtreben, Ganz heilig ihm zu leben, Ihm, der zur ewigkeit mich ſchuf!

Mel. Alle menſchen müſſen.

588. Nicht nur ſtreiten, überwinden Muß, wer nach der krone ringt. Ernſtvoll iſt der kampf der ſünden; Und der heilige nur ſingt An dem ziele ſieg-slieder; Er nur ſchaut mit wonne nieder Auf des heiſſen ſtreits gefahr, Die ihm oft ſo furchtbar war.

2. O mein JEſus, überwunden Haben deine märtyrer. Banger waren jene ſtunden Ihres kampfs; ſie ſtritten mehr, Als ich jemals ſtreiten werde; Denn dein heiligthum, die erde, Deine hütte, Gottmenſch, ruht, Trieft nicht mehr von chriſtenblut.

3. Ueberwunden, überwunden Haſt du, HErr der herrlichkeit! Todesſchweiß und blut und wunden, Ewger tod, das war dein ſtreit. Ganz haſt du den kelch getrunken Jenes zornes: doch geſunken Unterm ewigen gericht Biſt du, GOtt, der menſch war, nicht.

4. Wer kann ſein geheimniß faſſen? Wer? wie hoch er ſich auch ſchwang? GOtt, ſein GOtt hatt' ihn verlaſſen, Als er mit dem tode rang! Dennoch war triumph ſein ende. Vater, nimm in deine Hände Meinen geiſt! rief er; mit macht Rief er aus: es iſt vollbracht!

5. Was ſind meine kurzen leiden Gegen die, die Chriſtus litt? Und was gegen jene freuden, Die mir Chriſti tod erſtritt? Und doch folg' ich dir mit beben? Durchzudringen in dein leben, Gieb mir, der du für mich ſtrittſt, Für mich unausſprechlich littſt!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

589. Ach, die zweifelnden gedanken: Werd ich treu und ſtandhaft ſeyn? Werd ich ſiegen? werd ich wanken? Wank ich: wird mir GOtt verzeihn? Dieſer zweifel ſind ſo viel; Dieſe ſuchen, GOtt, das ziel Deines rufes: meinen blicken Zu verdunkeln, zu entrücken.

2. Die verſucher meiner ſeele Sagen: fruchtlos, thöricht ſeys, Daß ich,

fromm zu ſeyn, mich quäle, Allzuhoch des glaubens preis. Ja, ſo blumicht iſt, ſo breit Nicht der weg der heiligkeit, Wie der ebne weg der lüſte; Iſt ein dornpfad in der wüſte.

3. Aber du haſt auch gelitten, JEſu Chriſte; nicht für dich; Einen harten kampf geſtritten, Der verſuchung kampf für mich. Meine hülfe ſey denn du! Gieb der müden ſeele ruh! Jede ſünde will ich haſſen; Ach, wie kannſt du mich verlaſſen?

4. Meine ſeele betet: ſtärke Mich, o Mittler! und du hörſt. Ruhe giebſt du; ja ich merke, Daß du kraft und muth gewährſt. Sey der lüſte weg doch breit; Schmal der weg der heiligkeit; Fröhlich ſey dort das getümmel: Deine bahn nur führt zum himmel.

5. Weicht, ihr zweifelnden gedanken: Werd ich treu und ſtandhaft ſeyn? Werd ich ſiegen? werd ich wanken? Wank ich: wird mir GOtt verzeihn? Mein verſuchter Mittler giebt Hülfe jedem, der ihn liebt; Giebt mir heilige gedanken Muth und treue, nicht zu wanken.

Mel. Herr ich habe misgeh.

590. HErr, wie lange muß ich ringen, Eh ich auf der ſteilen bahn Deines rechts zum himmel dringen Und vom kampfe ruhen kann? Werd ich meinen hang zu ſünden Endlich völlig überwinden?

2. Ach, wenn mich die luſt der erde, Oder kühner ſünder ſpott Reizet, daß ich träger werde; Wirſt du mein vergeſſen, GOtt? Wirſt du, mich zu unterſtützen, Eilen? wirſt du dann mich ſchützen?

3. Ach, ich zittre! GOtt, wie lange Soll ich kämpfen? dieſer ſtreit Meiner ſchwachheit macht mir bange, Und der welt gefährlichkeit; Daß ich doch noch unterliege Und mein kleinod nicht erſiege.

4. Schaue her zu deinem kinde; Höre mich, und ſteh mir bey! HErr, bewahre mich vor ſünde, Mache mich getroſt und treu! Daß ich ſtandhaft deine wege Wandeln und nicht ſtraucheln möge;

5. Daß die welt mich nicht verführe, Nicht durch furcht und ſchmeicheley, Und ihr ſpott nicht triumphire, Daß auch ich gefal-

len

len ſey; Stolz auf ihrer bosheit ſiege, Weil ich irr' und unterliege.

6. Der du kraft und muth gewähreſt, Hilf des ſchwachen ſchwachheit auf! Ja, ich hoffe, daß du höreſt, Und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir ſingen, Daß du ſtärke giebſt, zu ringen.

Mel. O Gott, du frommer.

591. Laßt unter GOttes arm Uns, wer ihn ehret, beugen! Laßt uns auf ihn vertraun! Seht jene ſchaar von zeugen, Die ihr vertraun auf ihn Gegründet, und die ſaat Des feſten glaubens nun Ganz eingeerndtet hat.

2. Wie triumphiren ſie, Die hohen palmenträger! Wie ſelig ſind ſie nun Am throne! der verkläger, Der ſie verklagt hat, iſt Verworfen; jedes leid Der prüfung ein triumph Voll ruhm und ſeligkeit.

3. Sie ſuchten nicht ihr glück Auf erden; ſie erkohren Nicht fleiſch zu ihrem arm, Und, pilger hier, verlohren Sie aus den augen nie Ihr beſſer vaterland, Ihr beſſer erb, ihr heil In ihres GOttes hand.

4. Für jede wohlthat GOtt Zu danken willig, nahmen Sie gern ſein kreuz auf ſich, Und, wenn ſie wankten, kamen Sie, frommen kindern gleich, Zum Vater, und er trug Mit ihnen ihre laſt, Und gab des muths genug.

5. Oft, oft umwölkten ſie Der trübſal finſtre ſtunden, Durch glauben haben ſie Gekämpft und überwunden. Des ſieges kron umſtrahlt Der überwinder haupt O ſelig, wer ſich GOtt Zum theil erwählt und glaubt!

6. Geſegnet iſt der mann, Der auf den HErrn vertrauet, Und ſeine hoffnung nur Auf dieſen felſen bauet; Der treu iſt, nicht von ihm Mit ſeinem herzen weicht, Kämpft, wenn er kämpfen ſoll, Und in der noth nicht fleucht!

7. Er ſtehet, wie ein baum An bächen eingewurzelt, Durch keine glut verzehrt, Durch keinen ſturm entwurzelt. Er bleibet immer grün; Der müde wandrer ſucht Den edlen baum, der gern Ihm ſchatten giebt und frucht.

II. Ueber die Geſinnungen und Pflichten wahrer Chriſten gegen GOtt.

2.

Wahre Chriſten beſtreben ſich, GOtt und JEſum, ihren Erlöſer, immer richtiger und vollkommner zu erkennen. Sie verehren ihn mit einer kindlichen und demüthigen Furcht über alles. Sie beſchäftigen ſich gern mit dem Lobe ſeiner Vollkommenheiten und Werke. Sie lieben ihn über alles, und ſuchen, voll herzlicher Dankbarkeit für alle ſeine Wohlthaten, ihm immer ähnlicher und gehorſamer zu werden. Sie vertrauen ihm über alles, und beten in allem ihrem Anliegen allein zu ihm. Sie ſchwören zur Entdeckung und Bekräftigung der Wahrheit ohne Leichtſinn bey keinem andern, als bey ihm. Sie bekennen ihn und ſein Wort mit Freudigkeit vor jedermann, und hüten ſich vor allem, was den Geſinnungen zuwider iſt, die ſie ihm ſchuldig ſind.

Von der Erkenntniß GOttes.

Mel. O Gott mein Schöpf.

592. Der du, o Gott, mein Schöpfer biſt, Du, den ich kindlich ehre, Dich richtig zu erkennen, iſt Des chriſten luſt und ehre. Stets ſeliger durch dich zu ſeyn, Dich immer mehr zu lieben, Sich deiner immer mehr zu freun. Muß er ſich täglich üben, Von dir ſtets mehr zu lernen.

2. Wir können uns zu dir auch hier Schon immer näher ſchwingen. Wie

ſchwach

ſchwach wir ſind: mit dir, mit dir Soll uns dieß werk gelingen. Nur laß uns auf den unterricht Von dir in deinen werken Und auf der offenbarung licht Getreu und forſchend merken, Damit wir weiſer werden.

3. Nur ſünder geben, HErr, nicht acht, Wie du dich uns verkläreſt; Mit welcher weisheit, huld und macht Du uns erhältſt und nähreſt; Wie alles, ſchön geordnet, ſich Zum allgemeinen ſeegen Vereinigt; wie ſo väterlich Du uns auf tauſend wegen Mit luſt und heil begegneſt.

4. Wer fromm und gut iſt, ſiehts erfreut; Sieht täglich mehr beweiſe Von deiner größ' und herrlichkeit Zu deinem ruhm und preiſe. Zum lichte wird die finſterniß, Die dich und deine pfade Ihm oft verbirgt; er wird gewiß, Daß herrlichkeit und gnade Stets deine werke krönen.

5. Was er nicht faßt, verſchmäht er nicht, Empört ſich nicht dawider; Und, wo er zweifelt, ſucht er licht, Fragt ſeine weiſern brüder; Fragt ſeine lehrer; harrt und ſchweigt, Daß er nicht frevelnd richte, Was er nicht einſieht; überzeugt, Im dunkel und im lichte Seyſt du gleich groß und herrlich.

6. Wie liebt er nicht dein wort, o HErr, Das doch die ſpötter haſſen! Er ehrts, und täglich ſtrebet er Ganz ſein en ſinn zu faſſen. Wenns ihm nun zeiget deinen Sohn, Und deiner liebe thaten, Der ſeele werth, der tugend lohn, Die erndten ihrer ſaaten: Was fühlt er dann für freuden!

7. Iſt dieß bloß morgenröthe: (ſpricht Der heilige voll wonne) Was wird der tag einſt ſeyn; welch licht Der zukunft volle ſonne! Wie theuer ſind ihm dann, o HErr, Nicht deines worts geſetze! Viel theurer, GOtt, viel herrlicher, Als aller reichen ſchätze, Als jedes glück der erde.

8. So wird er ſtets erleuchteter, Von vorurtheilen freyer, Zum guten immer williger, Standhafter und getreuer. Mehr weisheit, mehr erkenntniß giebt Mehr freudigkeit im leiden; Giebt, weil er brünſtiger dich liebt, Mehr troſt, giebt hohe freuden Selbſt in der angſt des todes.

9.

9. Laß denn von heiliger begier Und ſehnſucht mich entbrennen, Dich, GOtt, und deinen Sohn ſchon hier Stets beſſer zu erkennen; Daß ich, von jedem wahne frey, Dich immer treuer liebe, Dir immer mehr gehorſam ſey, Und täglich mehr mich übe, Dich würdig zu erheben!

M. Lobt Gott, ihr chriſten.

593. Wie ſelig bin ich, wenn mein geiſt Empor zu GOtt ſich hebt, Und, weil er ſeinen Schöpfer preiſt, Des engels leben lebt!

2. Wer gleicht ihm? wer iſt ſo geſchmückt Mit herrlichkeit und licht? Er iſt der ſchönſte! wen entzückt Des ſchönſten anblick nicht?

3. Ein voller ſtrom von wolluſt quillt Aus ſeiner wiſſenſchaft; Denn er iſt ſelig, er erfüllt Mit freuden, was er ſchafft.

4. Der HErr iſt ſelig; nicht allein; Denn er will in der zeit Und ewigkeit auch uns erfreun Durch ſeine ſeligkeit.

5. Er wollts und ſchuf, und nun umringt Den Seligen ein heer, Das ſelig iſt und ihm lobſingt, Das niemand zählt, als Er.

6. Auch ich, (und das iſt mein beruf;) Auch ich ſoll ſelig ſeyn. Heil, ſeele, dir, die GOtt erſchuf, Um ſeiner dich zu freun!

7. Schon ſiehſt du durch ein dämmernd licht, Was engel mehr verſtehn. Dort wirſt du ihn von angeſicht Zu angeſichte ſehn.

Mel. Was mein GOtt will.

594. Die dich nicht kennen, die nicht, GOtt, Nach deinen rechten fragen, Die haben in der zeit der noth Auch keinen troſt, und zagen. Wie bebt ihr herz, Beklemmt von ſchmerz! Es findet keinen retter; Denn du biſt nicht Die zuverſicht Der ſünder und der ſpötter.

2. Ich aber darf auf dich allein Mit ganzer ſeele trauen. Wie finſter auch die zeiten ſeyn, Darf dennoch mir nicht grauen. Ich kenne dich, Und weiß, daß ich Nach deinen rechten frage; Weiß, deine treu Wird täglich neu, Und ſorgt für meine tage.

3. Nicht klagen will ich, GOtt, vor dir, Nicht weinend zu dir treten. Mit zuverſicht, (die giebſt du mir) Mit freuden will ich beten. Dein angeſicht Verbirgt

ſich nicht Vor denen, die dich ehren. Du merkſt auf ſie, Verwirfſt ſie nie, Und eilſt ſie zu erhören.

4. Du wolleſt in der böſen zeit Mit deinem ſchild mich decken! Mich ſetze, GOtt, in ſicherheit Vor allen ihren ſchrecken! Mich treffe nicht Dein zorngericht; Du wolleſt meiner ſchonen! Bey tauſenden, Die untergehn, Laß unverſehrt mich wohnen!

5. GOtt, hilf mir, daß ich immer hier Ein göttlich leben führe, Und meine freudigkeit zu dir Durch ſünden nicht verliehre! Der ſünder ſchmach Folgt ihnen nach; Du zürneſt, und ſie zittern: Mich trifft auch nie Der ſturm, wie ſie; Nichts kann mein glück erſchüttern.

Von der Furcht GOttes.

Mel. Wer nur den lieben.

595. Wer weiſe werden will, der ehre, Der fürchte ſeinen GOtt, den HErrn. Das iſt der weisheit größte lehre; Wer ſie begehrt, der lernt ſie gern; Der thut, was GOtt will, und vollbringt Auch das, wozu kein menſch ihn zwingt.

2. Von GOttes hoheit ganz durchdrungen Und ſeiner niedrigkeit, ſchaut er Durch jedes wahns verdunkelungen Auf jedes werk von ihm umher; Und ihm iſt alles ſchön und gut Und herrlich, was ſein Vater thut.

3. Wirſt du den Höchſten kindlich ſcheuen, So wird dir keine pflicht zur laſt; Und nimmer wird es dich gereuen, Daß du dich ihm geheiligt haſt. Wer Gott zu ſeinen zeugen hat, Der freut ſich jeder guten that.

4. Wenn ſünder ſich in nacht verhüllen; (Denn nur die ſünder ſcheun das licht;) Erfüllſt du freudig ſeinen willen, Und bebſt vor deinem richter nicht; Denn ſchwache trägt er und verzeiht Der tugend unvollkommenheit.

5. Die welt mag deinen namen ſchänden, Weil du nicht ihre wege gehſt; Iſt doch dein ruhm in ſeinen händen; Wie groß, wenn du vor ihm beſtehſt! Wer dieſem richter wohlgefällt, Was kümert den der ſpott der welt?

6. Es mögen dir tyrannen dräuen Die furcht vor GOtt giebt tapferkeit, Giebt muth, nicht ſpott noch zwang zu ſcheuen,

Giebt

Giebt muth, zu thun, was GOtt gebeut. Dir graut, iſt GOtt dein heil und licht, Selbſt vor des todes ſchrecken nicht.

7. Laß, GOtt, mich einſt dein antlitz ſehen! Ich, deiner hoheit mir bewuſt, Will immer deine wege gehen, Voll frommer furcht und doch mit luſt. Wohl dem, der dich ſtets kindlich ſcheut; Denn ſein iſt heil und ſeligkeit!

M. O groſſer Gott von macht.

596. Wie groß biſt du, o GOtt! Wie groß iſt, HErr, dein reich! Wer iſt auf erden dir, Wer dir im himmel gleich? Vor dir erbebet jede welt, Und was dein arm umſchloſſen hält. Wer ſollte dich nicht fürchten? Dich kennen und nicht fürchten?

2. Gegründet iſt von dir Die erd, und um dich her Der himmel ausgeſpannt; Begrenzt von dir das meer. Du hobſt die berg empor allein; Sie ſtürzen, wenn du dräueſt, ein. Wer kann ſich dir entziehen? Dir kann kein menſch entfliehen.

3. Wie in des töpfers hand So ſind, o GOtt, auch wir In deiner hand mit leib Und ſeele, HErr, vor dir. Du willſt, das menſchliche geſchlecht Soll dir gehorchen, ſoll dein recht, Soll deinen heilgen willen Erkennen und erfüllen.

4. Erleuchte meinen geiſt, O GOtt, mit deinem licht! Dich kindlich fürchten, ſey Mir ſeligkeit und pflicht. Laß, denn ich bin dein unterthan, Der deiner nie entbehren kann, Mit ernſt und luſt mich ſtreben, Dir, wie du willſt, zu leben!

5. Laß deine gegenwart Mir immer heilig ſeyn! Laß auch im dunkeln mich Dein helles auge ſcheun! Erinnre, wenn zur ſünde mich Ein ſcheinbar glück verführt, an dich, Den richter ihrer ſclaven, Und deine macht zu ſtrafen.

6. Doch gieb, daß meine furcht Vor dir nicht knechtiſch ſey; Befreye mein gemüth Von zwang und heucheley! Gieb mir den kindlich freyen Geiſt, Der gern thut, was dein recht mich heißt, Daß ich aus reiner liebe, Mich im gehorſam übe!

Mel. Wer nur den lieben.

597. Dich fürchten, GOtt, dich kind-

kindlich ſcheuen, Sey meine luſt und ſeligkeit; Denn niemand kann ſich deiner freuen, Der nicht dein heilig auge ſcheut. Drum wirke, HErr, dein Geiſt in mir Furcht, wie ein kind ſie hat, vor dir!

2. Sie leite, was ich thu und denke; Sie iſt die wahre weisheit, GOtt! Sie führe meinen gang und lenke Zur tugend mich in glück und noth. Wer ſie nicht ſchätzt noch lieb gewinnt, Der iſt nicht dein, iſt nicht dein kind.

3. Gieb, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt, Und das vor dir zu thun mich ſchäme, Was dir, mein GOtt, ein gräuel iſt! Was hilft das lob der ganzen welt, Wenn dir mein leben nicht gefällt?

4. Nie laß mich dein gericht vergeſſen, Damit ich, deinem rufe treu, In meinem glücke nie vermeſſen, In noth nicht wankelmüthig ſey; Daß ich nicht frevle, weil du ſchonſt, Nicht uns nach unſerm thun gleich lohnſt!

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich ſchaffen meine ſeligkeit; Laß meinen glauben nichts erſchüttern, Und ſchütze mich vor ſicherheit! Nie werde meine zuverſicht Der täuſchung wahn: GOtt ſieht mich nicht!

6. Laß ſtets in deiner furcht mich wandeln, Und mich, ich ſey auch, wo ich ſey, Allein nach deinem willen handeln; Denn du verdammſt die heucheley, Wer dich von herzen ſcheut und ehrt, Nur der iſt dir, o Vater, werth.

7. Laß einſt in deiner furcht mich ſterben; So ſchreckt mich weder tod noch gruft. Ich werde deinen himmel erben, Wohin mich mein Verſöhner ruft. Wie werd ich ſeiner dann mich freun! Wie groß wird meine wonne ſeyn!

Nach dem 26. Pſalm.

Mel. Wer nur den lieben.

598. Ich fürchte GOtt: was kann mir ſchaden? Ach läutre, Vater, läutre mich! Bewahre mich auf deinen pfaden, Daß ich dich ehre, GOtt, nur dich; Daß ich, dir ganz geweiht und treu, Verſichert deiner güte ſey!

2. Vereint mit deinen wahren kindern, Will ich

der

der böſen umgang fliehn; Will ſichern, will vermeſſ=nen ſündern, Will ihrer freundſchaft mich entziehn. Ich haſſ ihr frevelndes ge=ſchwätz, Ihr läſtern wider dein geſetz.

3. Wo deine frommen dir lobſingen, Wo ſie vor deinem Sohn, dem HErrn, Die opfer ihres dankes bringen, Da, wo ſie dan=ken, wohn ich gern; Da opfr' auch ich gebet und dank; Da ſchalle dir mein lobgeſang.

4. Da will ich lernen, dich zu lieben, Da, deine wunder zu verſtehn; Mein herz in deiner weisheit üben, Mich vorbereiten, dich zu ſehn, Dich, der von ſünden mich befreyt, Im ſitze deiner herrlichkeit.

Mel. Wer nur den lieben.

599. Wer keine furcht vor menſchen achtet, Wer vor der ſünder zorn nicht zagt, Ihr lob und ihren ſpott verachtet, Und alles für die tugend wagt: Wie groß, wie lie=benswürdig iſt Nicht die=ſer held, der wahre chriſt!

2. Er bleibet unter GOttes ſchirme Froh, ru=hig und voll zuverſicht; Er fürchtet, wenn auch blitz und ſtürme Ihn überall bedräun, ſich nicht; Er traut auf GOtt; und wo iſt dann Nur Ein geſchöpf, das ſchrecken kann?

3. GOtt aber, dem zu widerſtreben, Das fürch=tet er; und das allein. Stets, wie er ihm gebeut, zu leben, Das läßt er ſei=ne ſorge ſeyn; Und ſo ge=ſinnt, erbebt der chriſt Vor nichts, was andern furcht=bar iſt.

4. Er fürchtet ſelbſt der erde götter, Wenn ſie der tugend feind ſind, nicht; Denn gröſſer iſt ſein ſchutz und retter, GOtt ſeines herzens zuverſicht. Wer den nicht, mehr als men=ſchen, ehrt, Iſt ſeiner hülf und huld nicht werth.

5. Verfolgt ein feind ſein glück, ſein leben; Zieht liſt ihn in ihr netz hinein; Was kann der chriſt? er kann vergeben, Kann lie=ben, ähnlich GOtt zu ſeyn; Kann ſeiner haſſer tücke ſehn, Und doch für ſie um gnade flehn!

6. Wird ihm der men=ſchen lob entriſſen; Wie leicht erträgt er ſchmach und ſpott! Was iſt ſein troſt? ſein gut gewiſſen! Wo hat er lob und ruhm? bey GOtt! Ein neid, der

dieſes glück nicht ſtört, Iſt keine chriſtenthräne werth.

7. Er hütet ſich in guten tagen Vor übermuth und eitelkeit; Und, wenn es ſtürmt, vor allen klagen Muthloſer unzufriedenheit; Gewiß, daß alles, was ihn kränkt, Sein GOtt zu ſeinem beſten lenkt.

8. So will ich denn, ſo lang ich lebe, Dich fürchten, GOtt, damit ich einſt, Vor dir, allmächtiger, nicht bebe, Wenn du zu richten nun erſcheinſt. Wer dich nur ſcheut, den ſchreckt ſelbſt nicht Die ewigkeit und dein gericht.

Lobgeſänge und Danklieder.

In eigner Melodie.

600. HErr GOtt, dich loben wir;
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit.
All' engel und himmelsheer.
Und was dir dient zu deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron;
Deinen rechten und ein'gen Sohn;
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt.
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht.

Du haſt dem tod zerſtört
ſeine macht,
Und alle chriſten zum him-
mel bracht.
Du ſitz'ſt zur rechten GOt-
tes gleich
Mit aller ehr ins Vaters-
reich.
Ein richter du zukünftig
biſt
Alles, was tod und le-
bend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den
dienern dein,
Die mit dein'm theur'n
blut erlöſet seyn!
Laß uns im himmel haben
theil
Mit den heil'gen im ew'-
gen heil!
Hilf deinem volk, HErr
JEſu Chriſt,
Und ſeegne, was dein erb-
theil iſt;
Wart und pfleg ihr zu
allerzeit,
Und heb ſie hoch in ewig-
keit!
Täglich, HErr GOtt,
wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen
ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer
GOtt,
Für aller ſünd und miſſe-
that!
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt!
Sey uns gnädig in aller
noth!
Zeig uns deine barmher-
zigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir
ſteht!
Auf dich hoffen wir, lieber
HErr!
In ſchanden laß uns nim-
mermehr! Amen!

In derſelben Melodie.

601. HErr GOtt, dich loben wir;
HErr GOtt, wir danken
dir.
Jehova iſt von ewigkeit;
Er ſchuf die welt, das
wort der zeit.
Die ganze weite ſchöpfung
preiſt,
GOtt Vater! dich, dich,
Sohn! dich, Geiſt!
Die Cherubim, die Sera-
phim,
Die himmel alle ſingen
ihm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Jehova Zebaoth!
Weit über alle himmel
weit
Geht deine macht und herr-
lichkeit.
Sie, die den erdkreis wun-
derbar
Bekehrten, deiner boten
ſchaar,
Des Mittlertodes mär-
tyrer,
Sie

Sie preiſen ewig dich, o HErr!
Am grabe noch, noch in der zeit
Preiſt dich auch deine chriſtenheit;
Dich, Vater, auf der himmel thron!
Dich, JEſu Chriſti, des Vaters Sohn!
Und dich, o Geiſt, des wunderkraft
In ſündern neues leben ſchafft!

Du Hoherprieſter! Du Prophet!
Du König, des reich nie vergeht!
Du haſt dich, GOtt! uns GOtt zu weihn,
Erniedriget, ein menſch zu ſeyn,
Dem tode nahmſt du ſeine macht;
Zum himmel haſt du uns gebracht;
Zur rechten GOttes ſitzeſt du;
Mit deinem Vater herrſcheſt du.

O, der für uns geblutet hat,
Erwürgt für unſre miſſethat,
Im grabe läſſeſt du uns nicht;
Du kömmſt, du kömmſt, und hältſt gericht.

Einſt ſey im himmel unſer theil
Dein groſſer lohn, dein ewigs heil!
Hilf deinem volke, JEſu Chriſt,
Und ſegne was dein erbtheil iſt!
Leit uns durch unſrer prüfung zeit,
Den weg zu deiner ewigkeit!

Die erd iſt auch dein heiligthum!
Auch ſie erfülle ſtets dein ruhm!
In dieſer unſrer pilgerſchaft
Iſt, HErr, dein wort uns licht und kraft,
Iſt lebenskraft, iſt göttlichs licht;
(Wer ihm gehorcht, der ſündigt nicht;)
Iſt dem, der fällt, und es bereut,
Barmherzigkeit, barmherzigkeit.
Die erd erfüll', HErr, ſtets dein ruhm.
Erfüll' des himmels heiligthum! Amen!

Mel. Jeſaia dem Propheten

602. Anbetend ſtand der Seher GOttes da,
Als er im Geiſt Jehova ſitzen ſah
Auf ſeinem hohen thron, in ſeinem glanz.

Es

Es füllt der ſaum des göttlichen gewands
Das haus; es ſchweben Seraphim von fern
Und beten zu der herrlichkeit des HErrn.
Erſtaunend über GOtt, verhüllen ſie
Ihr antlitz mit zween flügeln decken; ſie
Den fuß mit zween; und mit zween fliegen ſie.
Der ſeyn wird, der er ſeyn wird, ſingen ſie:
Heilig iſt GOtt, Jehova Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, Jehova Zebaoth!
Heilig iſt GOtt, Jehova Zebaoth!
Der welten kreis iſt ſeiner ehre voll!
Von ihrer anbetung getön erſcholl
Das haus, und ward von opferwolken voll.

2. Er ſchwur, der ſchuf, der die erſchaffne welt
Allmächtig, weiſ', und unerforſcht erhält,
Der gnadevoll zu ſeinen menſchen kam,
Des menſchen leib und ſterblichkeit annahm,
Der ſie, die ewig iſt, die ſeel, entreißt
Der ſünd und ihrem tode, GOtt, der Geiſt,
GOtt ſchwur! die engel hörtens, als er ſchwur;
Es hörts um ſie die ſchauernde natur.
Sie fallen auf ihr antlitz, beten an,
Mit wonn, und dank und freudenthränen an:
GOtt iſt die liebe! wars von ewigkeit!
Du liebe! ſchufſt die welt, das werk der zeit!
Die lieb iſt GOtt, Jehova Zebaoth!
GOtt ſchwur: ſo wahr ich leb! ich will den tod
Des ſünders nicht! du ſtaub bekehre dich,
So lebſt du! und dein GOtt, dein GOtt bin ich!

M. Wachet auf, ruft uns die.

603. Danket GOtt! erhebt ihn! ſinget GOtt unſerm Schöpfer! preiſt ihn, bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In den himmeln und auf erden Müß' er nur angebetet werden; Der höchſte nur, und keiner mehr! Der HErr, der HErr iſt GOtt! Es iſt kein andrer GOtt, Als Jehova! Er iſt allein, Der war und ſeyn In ewigkeit wird, der er war!

2. Als in Edens luſtgefilde Der menſch, geſchmückt mit ſeinem bilde, Aus ſeinen Schöpferhänden

den kam: Da erkannt' er GOtt, fiel nieder, Und ſang mit frohem dank ihm lieder, Daß er aus ſeinen händen kam. Der HErr, der HErr allein Gebot der welt zu ſeyn, Schuf den menſchen, Sein iſt die welt, Die er erhält; Sein der befreyte ſtaub, der menſch.

3. Trauert tief! er iſt gefallen! Gefallen iſt der menſch! gefallen! Wer darf ſich rühmen, rein zu ſeyn? Seinen Schöpfer, der ihn zeugte, Vergaß er, kniete hin und beugte Vor götzen ſich, vor holz und ſtein. Stumm waren, blind und taub, Vermodert leicht zu ſtaub Seine götter; Doch rief er an Die, die nicht ſahn, Nicht hörten, hülflos ſelbſt, wie er.

4. Seines Schöpfers preis und ehre Giebt er geſchöpfen, baut altäre Den vögeln und gewürmen auf; Flehet mit gefaltnen händen Zu todten bildern an den wänden; Hält zu tyrannen ſie hinauf, Für ſeine laſter auch, Dampft hoch empor der rauch Seiner opfer; Bis erd und ſee Und tief und höh Ein weiter götzentempel iſt.

5. Welche laſter, GOtt, entweihten Des heidenthumes finſtre zeiten; Wie hoben ſie empor ihr haupt! Es umhüllten, dicke ſchatten Den erdkreis; finſterniſſe hatten Ihn deines lichts, o GOtt, beraubt. Die erde, HErr, iſt dein. Solls ewig finſter ſeyn? Ewig finſter? Jehova ſpricht: Es werde licht! Und ihre finſterniß iſt licht.

6. Zion hörts und ſendet heere Evangeliſten, GOtt zur ehre; Zur ehre ſeines Sohnes aus. Und der menſch erkennt GOtt wieder, Bricht ſeiner götzen altar nieder, Wirft aus den tempeln ſie hinaus. Kein weihrauch dampft umher, Kein opfer blutet mehr Seinen götzen. Sie ſind ſein ſpott; Es iſt nur GOtt Jehova, Zions HErr und GOtt.

7. Bis zur erde fernſten grenze Seh GOttes herrlichkeit und glänze Vom aufgang in den niedergang. Alle völker müßen kommen, Ihn anzubeten mit den frommen; Ihm opfre jeder lob und dank! Der vater und der Sohn Sey jeder nation HErr und König! Bis erd und ſee Und tief und höh Allein ein tempel GOttes iſt.

8. Danket GOtt! erhebt ihn! ſinget GOtt unſerm Schöpfer! preiſt ihn! bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In den himmeln und auf erden Müß' er nur angebetet werden; Der höchſte nur, und keiner mehr! Der HErr, der HErr iſt GOtt! Es iſt kein andrer GOtt, Als Jehova! Er iſt allein, Der war und ſeyn In ewigkeit wird, der er war!

Mel. Komm heiliger geiſt.

604. Du unſichtbarer, deſſen thron Vor aller welten urſprung ſchon Von ewigkeit ſtand, und beſtehet, Ob alles wieder vergehet. Mit wolluſt ſättigt ſich mein geiſt, So oft er deinen namen preiſt. Wie köſtlich iſt mirs, dir lobſingen, Dir danken, HErr, dir ehre bringen, Und im gebet mich zu dir nahn!

2. Du, der du biſt, und der da war, Dein nam iſt groß und wunderbar. Wer kann ſich bis zu dir erheben, Dein antlitz ſchauen und leben? Kein bild iſt, das dir, Herrſcher, gleicht, So weit auch deine ſchöpfung reicht. Du biſt ein Geiſt; nur geiſter können Dich fühlen, daß du biſt, dich nennen: HErr, unſer GOtt! Unendlicher!

3. Untheilbar biſt du, dem kein tod In allen ewigkeiten droht. Dir, quell des lebens hat dein leben Kein ältres weſen gegeben. Du lebſt durch dich; dein leben iſt Ein ſtrom, der unaufhaltſam fließt, Rings um dich her glückſeligkeiten Und neues leben zu verbreiten, Von ewigkeit zu ewigkeit.

4. Du Geiſt des lebens! reines licht Umſtralt dein herrlich angeſicht, Vernunft, die alles kennt und ſiehet, Der kein geheimniß entfliehet. Du ſchaueſt ſchnell mit Einem blick Auf ewig vorwärts und zurück; Ermüdeſt nie, und kannſt nicht irren; Kein ſchein noch wahn kann dich verwirren, Und ſollt er noch ſo ſchimmernd ſeyn.

5. Du willſt; und, was dein mund gebeut, Iſt wahrheit und gerechtigkeit. Dein weiſer rathſchluß kann nicht fehlen, Weiß nur das beſte zu wählen. Wenn ich dir, GOtt, auf deiner bahn Von ferne nachſeh', bet ich

ich an, Und fromme zuverſicht im leiden Erfüllt mein herz mit ſanften freuden, Und meinen mund mit preis und dank.

6. Du, Geiſt der geiſter! führe du Uns dir, dem Schöpfer, wieder zu. Die du nach deinem bilde ſchufeſt, Und zu dir alle berufeſt! Auch wir ſind geiſter: danken dir, Daß du uns leben gabſt, daß wir Die größten unter deinen gaben, O GOtt, vernunft und freyheit haben; Dir danken wirs, Unendlicher!

7. Des fleiſches lüſte zwingen noch Des Geiſtes freyheit in ihr joch. Preis dir! du wirſt von allem böſen Die Deinen endlich erlöſen. Bald mach uns von der knechtſchaft frey; Lehr jeden chriſten, wer er ſey; Lehr, in den banden ſelbſt, uns ſtreiten Uns nahe heil der ewigkeiten, Wozu dein Sohn erkauft uns hat!

8. O land der freyheit! ſtadt des HErrn! Wärſt du mir ſeufzenden nicht fern! Wann wirſt du, GOtt, mein ſeufzen ſtillen, Und meine hoffnung erfüllen? Noch bet ich dich in ſchwachheit an, Wie ich im fleiſche beten kann. Einſt werd ich freyer vor dich treten, Und ganz im Geiſte zu dir beten. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſey GOtt!

Mel. Lobt Gott, ihr chriſt.

605. Kommt her, verkündigt GOttes ruhm, Ihr menſchen preißt den HErrn; Denn ihr, ihr ſeyd ſein eigenthum! Lobſingt und dankt ihm gern!

2. Vom engel an bis auf den wurm Zeigt alles ſeine pracht. Des frühlings lüftgen, wie der ſturm, Verkündigt ſeine macht.

3. Er giebt die ſonne ſeiner welt, Und ſeinem mond ihr licht, Er iſt, der unſern erdkreis hält In ſeinem gleichgewicht.

4. Das feld weiß ſeine zeit genau; Nichts dringt zu früh hervor. Der halm, erquickt durch ſeinen thau, Schießt täglich mehr empor.

5. GOtt giebt der jungen ſaat gedeihn; Uns kräfte zum genuß; Auch, unſre herzen zu erfreun, Des weines überfluß.

6. Er hält den blitz in ſeiner hand, Ihm dient der wolken heer. Mit ſeegen füllet er ſein land; Mit ſeegen auch ſein meer.

7. Noch ſteht, zum zeichen ſeiner huld, Sein bogen in der luft, Noch trägt den ſünder die geduld, Die ihn zur buſſe ruft.

8. Der morgen ſagts der mitternacht: Groß iſt der Schöpfer, GOtt! Der tag verkündigt ſeine macht Dem holden abendroth.

9. Groß, wenn ſein donner rollt daher; Groß, wenn die ſonn entzückt. Groß, wenn der ſtrom rauſcht und das meer; Groß, wenn der bach erquickt.

10. Allmächtiger! ſieh, weit und breit Schallt deines namens ruhm. Ein dankbar herz ſey dir geweiht, Dir ganz zum heiligthum.

M. O Gott, du frommer.

606. Wie ſchön iſt GOttes welt Und jedes ſeiner werke! Wie gut zugleich, wenn ich Auf ihren nutzen merke! Für jeden gut, dem er Gefühl und leben gab; Von ſeiner ſonne her Bis auf den ſtaub herab!

2. Ihr tauſendfarbig licht Beſtrahlt und wärmt die erde, Daß berg und thal und feld Durch ſie geſeegnet werde; Daß ſie, von ihr erfüllt Mit pflanzen, blüth und frucht, Den menſchen ſättige, Der pfleg und freude ſucht.

3. Vereinigt euch mit uns, Ihr himmel, GOtt zu preiſen! Ihr hellen ſterne, lobt Den gütigen, den weiſen! Erheb, o ſonn, o mond, Den Vater jeder welt! Er ſprach! ihr wart! erhebt Den GOtt, der euch erhält!

4. Ihr leuchtet; euer glanz Entſtrömt aus ſeiner fülle. Ihr wandelt jahr vor jahr, In ſeegenvoller ſtille, Voll ordnung eure bahn. GOtt, euer Schöpfer ſieht, Was gut iſt, lenket euch, Und, was er will, geſchieht.

5. Verkündige ſein lob, O erde, preißt, ihr meere, Den HErrn der welten! lobt Ihn alle ſeine heere! Der vogel, das gewürm, Der wallfiſch, jedes thier, Im wald und auf der flur, Lobſing, o Schöpfer, dir!

6. Auch, was uns kummer macht, Dein blitz, dein feuerregen Vom himmel, auch dein ſturm, Dein hagel bringet ſeegen. Auch wird das ſtarre land Mit ſchnee und eis bedeckt Zu neuer fruchtbarkeit Zu neuer luſt erweckt.

7. Was kann geſchehn, das nicht Dein weiſer rath regiere? Welch übel kommt von dir, Das nicht zum guten führe? O lobt ihn, dankt ihm, ſingt; Denn er iſt weiſ' allein! Wer kann ſo weiſ' und gut, Als unſer Schöpfer ſeyn?

Mel. Nun danket alle Gott.

607. Durch dich, o groſſer GOtt, Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entſtanden; Denn wenn du ſprichſt, geſchiehts; Wenn du gebeutſt, ſtehts da. Mit allmacht biſt du mir Und auch mit güte nah.

2. Allmächtig biſt du, GOtt! Dieß preiſen erd und meere. Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an; Dich, meinen GOtt und HErrn; Du hörſt der menſchen flehn, Und du erretteſt gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt, gewürdigt werde; Was frag ich, auſſer dir, Nach himmel, und nach erde? Veralten doch vor dir Selbſt himmel, wie ein kleid. Du bleibſt unwandelbar, GOtt, meine ſeeligkeit!

4. Wenn ich die himmel ſeh So herrlich ausgebreitet. Der ſonne majeſtät, Den mond von dir bereitet, So ſprech ich: was iſt doch Der menſch, an den du denkſt, Daß du uns jeden tag So viele güter ſchenkſt!

5. Als ſchaafe läßt du uns Auf grüner aue weiden, Nährſt uns mit ſpeis und trank, Und füllſt das herz mit freuden. Du ſahſt mich, eh der grund Der welt geleget war; Zogſt mich aus mutterleib, Als mich ihr ſchoos gebahr.

6. Du wogſt mein glück mir ab; Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geſchrieben. Du biſt der frommen ſchutz, Du biſt der müden ruh; Ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, biſt du!

7. Wem ſoll ich ſonſt vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein ſchutz und mein erretter? Wie ſanft iſt dein befehl: Gieb mir dein herz, mein ſohn, Und wandle meinen weg; Ich bin dein ſchild und lohn!

8. HErr, dein gebot iſt heil, Dein weg iſt fried und leben. Wie könnt ich

einem GOtt Der liebe widerſtreben? Umſonſt lockt mich das glück, Das aus dem laſter blüht, Ich haſſe ſeinen weg, Weil mich dein auge ſieht.

9. Auch, wenn kein menſch mich ſieht, Will ich die ſünde fliehen, Denn du wirſt aller werk Vor dein gericht einſt ziehen, Wenn eine böſe luſt Mir allzureizend iſt; Dann will ich denken, GOtt, Daß du mein Richter biſt.

10. Sollt ich der menſchen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrſt, Mag mich die welt verachten! Du biſt es, dem zum dienſt, Ich leib und ſeele weih, O daß mein wandel ſtets Voll deines ruhmes ſey!

Mel. Ein Lämmlein geht.

608. Der HErr iſt GOtt, ſingt ihm ein lied, In ſeinem heiligthume. Der, der vom himmel auf euch ſieht Erſchuf euch, ihm zum ruhme. GOtt zu verehren, ſeyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, ſah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr iſt heilig; er allein Will aller menſchen Heiland ſeyn, Und jeder ſoll ihm danken.

2. Der Engel betet an und brennt; Ihm jauchzen morgenſterne, Der menſch, der ihn nur ſchwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen in der höh und luft, Ihm jauchzen tief in fels und kluft Der ſchöpfung ganze heere, Der ſonne feuerreiche pracht, Das blaſſe licht der ſtillen nacht Verkündigt GOttes ehre.

3. Der HErr vergiebt uns unſre ſchuld, Wenn wir um gnade beten; Er trägt die ſchwachen mit geduld; Er will uns ſelbſt vertreten. Er ſtrafet und verſchont zugleich. Der HErr iſt GOtt! ſein iſt das reich! GOtt hört der frommen ſehnen. Er ſeegnet ſie, wenn unfall droht, Erlöſt er ſie von ſorg und noth, Und zählt ſelbſt ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: Gelobt ſey GOtt! Preiſt ihn durch frohe lieder! Sagt, berge nach: Gelobt ſey GOtt! Ihr thäler hallt es wieder! Gelobt ſey GOtt! voll luſt und dank Dring unſer hoher lobgeſang, Bis in die ſtillſten wüſten! Der frev=

ler

ler zittre! froher muth Und frommer andacht heilge glut Erfülle jeden chriſten!

Nach dem 111. Pſalm.

Mel. Herzliebſter JEſu.

609. Gelobt ſey GOtt! ihm will ich fröhlich ſingen, Ihm dank und ruhm mit ſeinen kindern bringen. Ich will, vereint mit allen frommen ſeelen, Sein lob erzählen.

2. Groß, majeſtätiſch ſind des Höchſten werke, Werth alle, daß man ſie erforſch und merke. Aus ihnen ſtrömen heilige vergnügen, Die nie verſiegen.

3. Was er nur ordnet, iſt voll ſchmuck und ehre, Daß er, wie groß er ſey, die menſchen lehre; Der Höchſte bleibt gerecht von ewigkeiten Auf alle zeiten.

4. Er baut den wundern, die ſein arm verrichtet, Ein denkmal, welches keine zeit vernichtet; Der HErr von frommen duldendem gemüthe, Der HErr voll güte.

5. Der HErr giebt ſpeiſe denen, die ihm dienen. Was er verheißet, das erfüllt er ihnen; Er denkt des bundes; ewig ſoll er währen, Weil ſie ihn ehren.

6. Die thaten ſeiner hand ſind recht und treue, Und GOtt verheißt uns nichts, was ihn gereue. Der fromme weiß, daß er aus lieb und güte Sein recht gebiete.

7. Es dauert ewig feſt und unbeweget; Er hats auf ſtein und auch ins herz gepräget, Daß wir getreu und willig ſeinen rechten Gehorchen möchten.

8. Er ſendet heil und rettung ſeinem erbe, Damit es nicht der feinde grimm verderbe. Sein wort, die frommen herrlich zu erhöhen, Bleibt ewig ſtehen.

9. Die furcht vor GOtt, die luſt, ihn zu erheben, Iſt wahre weisheit, führet hin zum leben; Sie giebt verſtand und licht, damit die ſeele, Was gut iſt, wähle.

10. Von ihr geleitet, wird ſie wege wallen, Die nie verführen, welche GOtt gefallen. Der ruhm, womit ſie ſich geſchmückt, wird ſtehen, Wird nie vergehen.

In eigner Melodie.

610. Ich will mein ganzes herz

Dem

Dem HErrn zum opfer bringen; Ihm will ich meinen pſalter weihn. Ihn, ihn will ich erhöhn; Vor GOtt will ich lobſingen; Sein name ſoll mein loblied ſeyn.

2. Anbeten will ich dich In deinem heiligthume; Denn du biſt freundlich, treu und mild; Und herrlich haſt du mir, O GOtt, zu deinem ruhme, Was du verhieſſeſt, auch erfüllt.

3. Du haſt in meiner angſt Auf mein gebet gemerket; Du haſt in meiner traurigkeit Mit deiner großen kraft Mein banges herz geſtärket, Und mich mit deinem troſt erfreut.

4. Dich ſollen, HErr! voll dank, Der erde götter ehren, Und alle deines ruhms ſich freun. Weil deinen namen ſie Von mir verbreitet hören; Dir ſoll ihr loblied heilig ſeyn.

5. Sie ſollen alle dich Und deine wege preiſen; Denn was du thuſt, HErr Zebaoth, Das thuſt du alles, dich Uns herrlich zu beweiſen Als unſern wundervollen GOtt.

6. Du biſt erhaben zwar, Doch ſchaueſt du auch gerne Auf den, der niedrig iſt, herab. Auch ſiehſt du, Höchſter, den, Der ſtolz iſt, ſchon von ferne, Und wirfſt ihn von der höh hinab.

7. Mit welcher furcht und angſt Hatt' ich ſo oft zu kämpfen! Doch ward ich bald erquickt durch dich Du ſtreckeſt aus den arm, Der feinde grimm zu dämpfen; Und deine rechte ſchützte mich.

8. Was du zum heile mir Beginneſt, wirſt du enden; Denn dein iſt huld, gewalt, und rath. Dein werk kann dich nicht reun; Du wirſt gewiß vollenden, Was deine macht beſchloſſen hat.

Mel. Befiehl du deine wege.

611. GOtt, meine ganze ſeele Macht deinen ruhm bekannt. Dir dank ich, und erzähle Die wunder deiner hand. Mein herz iſt froh; ich ſinge: HErr, meine luſt biſt du! Dir, dem ich lieder bringe, Dir jauchz ich, Höchſter, zu.

2. Du biſt auf deinem throne Der richter aller welt, Der jeglichem zum lohne Sein heilig urtheil fällt. Wenn dich die menſchen ſchmähen, Dann

rächſt du ihren ſpott. Du ſchiltſt; und ſie vergehen Durch dein gericht, o GOtt!

3. Der HErr hat zum gerichte Sich ſeinen thron erhöht. Vor ſeinem angeſichte Bleibt nicht, wer widerſteht. Ihr kühnen ſünder, zittert; Bereut doch euren ſpott! Sein thron wird nie erſchüttert; Der HErr bleibt ewig GOtt.

4. Der HErr regiert und liebet, Was ungerecht iſt, nicht. Er wägt die welt, und übet Partheylos ſein gericht. Die wage ſinkt und ſteiget, Wie ſein geſetz gebeut. Und jedes land bezeuget Des richters heiligkeit.

5. GOtt iſt ein fels der armen, Ein fels in jeder noth. Sie traun auf ſein erbarmen, Wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die ſie weinen, Sind dir bekannt und werth, Du, GOtt, verſäumeſt keinen, Der deinen ſchutz begehrt.

6. Ihr kinder GOttes, preiſet, Verkündigt in der welt, Wie groß ſich GOtt beweiſet, Der, was er zuſagt, hält. Er denkt daran, und fraget Nach des gerechten blut. Er hört ihn, wenn er klaget, Und ſtillt der wetter wuth.

7. HErr, ſey mir gnädig; ſchaue Voll huld auf meine noth; Du biſts, dem ich vertraue; Du hilfſt auch ſelbſt vom tod. Nach überwundnen leiden Geh ich ins heiligthum; Und über dich voll freuden, Erheb ich deinen ruhm.

Mel. Lobet den HErrn.

612. Lobt GOtt, den Retter! Lobt GOtt, den Retter, Der uns erhörte, Als wir in nöthen ſchmachtend zu ihm ſeufzten, Schmachtend zu ihm ſeufzten! Allmächtig half er uns in dürr' und hitze! Lobt GOtt, den Retter! Lobt GOtt, den Retter!

2. Dankt dem Erhalter! Dankt dem Erhalter! Denn er erquickt uns! Die hügel lachen, frohe menſchen jauchzen, Frohe menſchen jauchzen! Sein fußtritt träuft von fett auf dürre auen! Dankt dem Erhalter! Dankt dem Erhalter!

3. Dankt ſeiner allmacht Dankt ſeiner allmacht! Er will; ſo regnets! Die himmel träufeln; regenwinde wehen; Regenwinde wehen; Die bäche rauſchen

dürre

dürre felder grünen! Dankt ſeiner allmacht! Dankt ſeiner allmacht!

4. Dankt ſeiner güte! Dankt ſeiner güte! Er hat gefallen An unſerm glücke; will uns nicht verderben, Will uns nicht verderben; Und tränkt und ſättigt uns mit ſeinem ſeegen! Dankt ſeiner güte! Dankt ſeiner güte?

5. Rühmt ſeine treue! Rühmt ſeine treue! Aus güte läßt er Stets ſaat und erndte, wärm und regen wechſeln, Wärm und regen wechſeln; Er hats verheiſſen, hats an uns erfüllet! Rühmt ſeine treue! Rühmt ſeine treue!

Mel. Alle menſchen müſſen.

613. Fallet nieder, fallet nieder, Betet GOttes wunder an! Unzählbare hat, ihr brüder, Unſer GOtt für uns gethan! Seht! wir ſchöpfen, was wir haben, Aus dem ſtrome ſeiner gaben; Jede luſt, die uns entzückt, Jeden vorzug, der uns ſchmückt.

2. Jeder rühme deiner ſtärke, Jeder deiner weisheit ſich; Jeder preiſe deine werke; Jeder, Vater! rühme dich. Mit verhülltem antlitz preiſe Dich der ſtarke, dich der weiſe. Ihre kraft und ihr verſtand Sind geſchenk' aus deiner hand.

3. Unſre frohe dankbegierde Müſſe deines ruhms ſich freun; Denn der knechte ſchmuck und zierde Iſt die demuth, ſie allein. Sollt ich deß mich überheben, Was nur du vermagſt zu geben? Was mein glück iſt, weil du mich Liebeſt, und ſo väterlich?

4. Dich, mein Vater, will ich loben Demuthvoll bis in den tod! Ewig ſey von mir erhoben Ueber alles, o mein GOtt! Angebetet ſollſt du werden, Weil im himmel und auf erden Niemand dir, Erhabner, gleicht, Niemand deine gröſ erreicht!

Mel. Vom himmel hoch.

614. Auf, chriſten! preißt mit mir den HErrn! Wer preißt, was herrlich iſt, nicht gern? Er, welchen erd und himmel ehrt, Iſt eures höchſten lobes werth.

2. Lobt ihn! ſein ganzer nam iſt ruhm; Unendlichkeit ſein eigenthum. Dieß gränzenloſe meer voll licht Durchſchauet ſelbſt der engel nicht.

3. Ja, freuet euch, ihn zu erhöhn! Solch lob iſt heilſam, lieblich, ſchön, Schärft den verſtand, erhebt das herz, Und ſtillt und lindert jeden ſchmerz.

4. Wie wird der geiſt dadurch entzückt; Zu ſeinem himmel hingerückt; Mit ſeinem hocherhabnen freund, Mit GOtt, ſtets inniger vereint!

5. Welch ein ſo herrlicher beruf, Zu dem GOtt auch den engel ſchuf! Welch eine theure ſüſſe pflicht! Wer freut ſich ihres lohnes nicht?

6. Ja, pflicht iſts, daß ihr ſein gedenkt, Wozu ward euch verſtand geſchenkt, Er, deſſen ehr und ruhm es iſt, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt?

7. O freut euch, wenn ihr ihn beſingt, Daß ihr von ihm ein herz empfiengt, Das ſich zu GOtt mit inbrunſt nahn Und ſeine gröſſe fühlen kann.

8. Auch euer mund, ſo oft er ſpricht, Erinnert euch an dieſe pflicht. Die ſprache dankt ihr GOtt allein; Und wolltet nicht voll rühmens ſeyn?

9. Wer iſt gutthätiger, als er? Denn welche gabe ſollt uns der Richt ſchenken, der ſo ſehr uns liebt, Daß er auch ſeinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Gebt ihm ein herz voll dankbegier, Das ganz in ſeiner lieb entbrennt; Das iſt es, was ihr geben könnt.

11. Auf chriſten! preißt mit mir den HErrn! Wer preißt nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer iſt wie er, des dankens werth?

M. Jeſu meines lebens leben

615. Wie ſoll ich dich würdig loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Gieb du mir ſelbſt kraft von oben, Dir zu danken, o mein GOtt! Alles, was ich bin und habe, Und vermag, iſt deine gabe. Täglich thuſt du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

2. Dieſer geiſt, der in mir denket, Sinnt, beſchließt, verwirft und wählt, Der den leib mit willkühr lenket, Jedes glied zugleich beſeelt — Nur durch dich iſt er entſtanden, Bleibt durch dich nur ſtets vorhanden. Täglich thuſt du wohl an mir;

mir; Täglich dank ich dir dafür!

3. Dieſer leib, dieß kunſtgebäude — Wer hat ihn erbaut, als du? Durch ihn ſtrömt dem geiſte freude Aus der ganzen ſchöpfung zu. Auch wird jeder meiner ſinne Täglich deines aufſehns inne. Täglich thuſt du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

4. Mir erfüllt die heitern lüfte Muntrer vögel lobgeſang; Und der blumen ſüſſe düfte Fordern meinen frommen dank. Mir auch grünen junge lauben; Mir auch reift der ſaft der trauben. Täglich thuſt du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

5. Du willſt, daß mir alles zolle; Giebſt den ſaaten ihr gedeihn, Giebſt den heerden ihre wolle, Holz und gras und wild dem hain. Alles, alles muß mir nützen, Mich ernähren, kleiden, ſchützen. Täglich thuſt du wohl an mir; Täglich dank ich dir dafür!

6. Wer kann jemals ganz empfinden, Wie du reich an güte biſt? Wer, was grundlos iſt, ergründen? Zählen, was unzählbar iſt? Allenthalben ſtrömen ſeegen Mir aus deiner füll entgegen. Stündlich thuſt du wohl an mir; Stündlich dank ich dafür!

M. Nun lob mein ſeel den.

616. Mit fröhlichem gemüthe Dankt, die ihr Chriſto angehört! Dankt GOtt, daß ſeine güte, Gleich als ſein leben, ewig währt. Nach ſo viel tauſend jahren, Die durch ſie, alle reich An frohem ſegen waren, Bleibt ſie ſich immer gleich. Nie hört ſie auf, zu ſorgen; Und ſorget immer treu. Sie wird mit jedem morgen An den geſchöpfen neu.

2. Sie reicht durch erd und himmel, Um, was da lebet, zu erfreun. Welch fröhliches gewimmel In ihrem milden ſonnenſchein! Vor ihren heitern ſtrahlen, Wo ſie hervorbricht, fliehn Auch bange finſtre quaalen, Wie leichte wolken, hin. Wer zählt die millionen, Die ſie erwärmt und nährt? So weit nur weſen wohnen, Hat ſich auch ſie verklärt.

3. Süß iſt das licht der ſonne Das täglich jedes aug entzückt. Weit ſüſſer

iſt

iſt die wonne Womit uns GOttes gůt erquickt. Erfreulich iſt das leben Und ſchauervoll der tod: Doch, beſſer noch als leben, Iſt deine gůt, o GOtt! Wie iſt ſie uns ſo theuer! Sie, ſie verlåſt uns nie. Was iſt wohl milder, treuer Und trőſtender, als ſie?

4. Zu ihrem lob erwecke Vor allen du dein herz, o chriſt! Komm her, und ſieh und ſchmecke, Wie freundlich GOtt dein Vater iſt. Auf! ſeinen ruhm erzåhle Dein frommes ſaitenſpiel, Und deine ganze ſeele Sey innbrunſt und gefůhl, Wie liebreich Gott mich trage, Der tåglich mich bewacht, Das ſag, o nacht, dem tage; Das ſag, o tag, der nacht!

5. Wer wollte ſie nicht loben, Die hand, die allen alles gab, Vom hohen engel droben, Bis zu des ſtaubs gewůrm hinab? Denn von ſo viel geſchőpfen Lắßt ſie nicht Eines leer; So oft ſie aus ihr ſchőpfen, Ein unerſchőpftes meer. Und, wie ſie von entzůcken Stets fůr den himmel quoll: Iſt auch, wohin wir blicken, Von ihr der erdkreis voll.

Mel. Von Gott will ich nicht.

617. Groß iſt des Hőchſten gůte! Wer ſie nicht achtete: Welch fůhllos herz verriethe Der unerkenntliche! Sie rettet uns aus noth, Erquickt in allen leiden, Verwandelt ſie in freuden, Verſůſſet ſelbſt den tod.

2. Und meine lippen ſchwiegen Von ihm? ich raubte mir Das himmliſche vergnůgen, Dir dank zu opfern, dir? Nein, HErr, von meinem dank Sey jeder morgen zeuge, Und jeden abend ſteige Zu dir mein lobgeſang.

3. Du wirſt mich ferner leiten, So unwerth ich's auch bin. Treu bleibt zu allen zeiten Dein milder vaterſinn. Ich hoffe ſtets auf dich. Du wirſt in kůmmerniſſen Mir wohl zu helfen wiſſen; Dir ůberlaß ich mich.

4. Ja, deine huld iſt grőſſer, Als wir verſtehn; auch iſt Dein weiſer rath ſtets beſſer, Als was der menſch beſchließt. HErr, meine zuverſicht! Dir froh mich zu ergeben, Dich dankbar zu erheben, Sey meine liebſte pflicht!

Mel.

Mel. Vom himmel hoch da.

618. Dich, HErr und Vater aller welt, Preißt mein geſang, und dir misfällt Der menſchen ſtammelnd dank lied nicht, Mein GOtt und meine zuverſicht!

2. Von kindheit an warſt du mir es. Wie freut ſich meine ſeele deß, Daß du auch jetzt mein Vater biſt, Der ſeines kindes nicht vergißt!

3. Früh ward ich in der taufe ſchon Geweihet dir und deinem Sohn. Durch dein unſchätzbar wort allein Weiß ich: die ewigkeit ſey mein!

4. Wer war der Immergütige, Der langmuthsvoll mich leitete? Und, ſtürmte trübſal auf mich zu: Wer half mir überwinden? du!

5. HErr, deſſen augen ſtets mich ſahn, Du lieſſeſt auf der pilgerbahn, Durch wohlthun mich zu dir zu ziehn, Für mich ſo viele freuden blühn.

6. Du biſt und wareſt immerdar Mein ſchutz, mein retter in gefahr, Der ſtifter meines wohlergehns Und der erhörer meines flehns.

7. Wie oft entfernt ich mich von dir! Doch du, du bliebeſt Vater mir, Der, ſucht ich ihn voll reu und ſcham, Mir liebreich ſelbſt entgegen kam.

8. Unwandelbar iſt deine treu, Und immer reich und immer neu; Dir fließt, o GOtt, der gern erfreut, Die zähre meiner dankbarkeit!

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kann, Das opfer meines dankes an! Mein leben müſſe zeuge ſeyn, Ich ſey erkenntlich, ich ſey dein!

M. Sollt ich meinem Gott.

619. GOtt, durch welchen alle dinge Sind, und wirken und vergehn, Stärke mich, da ich dir ſinge; Lehre ſelbſt mich, dich erhöhn! Laß mich dich im ſtillen loben; Denn du haſt mich ja voll huld Aus der tiefe meiner ſchuld Zu des chriſten höh erhoben. Dich erheb ich immerdar, Der mich ſchuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die geſtirne zählen? GOttes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unſre ſeelen, Iſt ihr lohn, ihr ſchild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit verſuchungen der luſt, Mit dem feind in unſ-

rer bruſt, Wenn wir mit dem tode ſtreiten: Dann verſüßt er kampf und lauf, Trägt, und hilft der ſchwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ſündenfreuden fliehn; Dañ giebt er uns ſeine freuden; Unſer herz empfindet ihn. Kann ich auch mehr glück begehren? Ewiger! hat dich mein herz: O! ſo wird es ohne ſchmerz Den beſitz der welt entbehren; Erd und him̃el wird mir klein, Gegen dich verächtlich ſeyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken: Nehm ich ſie als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken Auch durch ſchmerz beglücken kann. Du belohnſt mir meine ſchmerzen Mit der ſeele heiterkeit, Und verſüſſeſt alles leid, GOtt, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber alles leid erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Geh ich über dieſen pfad, In das wonnevolle leben, Das dein Sohn erworben hat. Sollten mich der erde freuden, Sollten mich der ſünder ſpott, Und das elend und der tod, HErr, von deiner liebe ſcheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich ſterbe dir;

Mel. Wer nur den lieben.

620. Dir, GOtt, dir will ich frölich ſingen, Dir, deſſen freude wohlthun iſt; Dir will ich dank und ehre bringen, Dir, der du gut und freundlich biſt. Ja, GOtt, du biſt ganz lieb und treu; Gieb, daß mein herz ganz freude ſey!

2. Dich preiſen aller engel heere; Dir ſingt der ganze himmel dank; Dir, Herrſcher, brauſen wind und meere; Dir tönt der wälder lobgeſang. Die ganze ſchöpfung ruft dir zu: Wo iſt ein ſolcher Gott, wie du?

3. Du, unſer GOtt, biſt hoch zu loben; Denn deine gnade reicht ſo weit. Du, hoher Schöpfer, blickſt von oben Auf deiner werke dürftigkeit. Kein wurm kriecht unbemerkt dahin; Du ſiehſt, du nährſt, du ſchützeſt ihn.

4. Du haſt durch deine groſſe güte Mich, Vater, ſchon ſo oft erfreut; Gieb mir nach dieſer groſſen güte Noch ein geſchenk; die dankbarkeit! Lehr alles,

les, HErr, was in mir iſt, Dein lob, daß du ſo gnädig biſt!

5. Wer ſchuf die ſeel und ihre kräfte, Gedächtniß, willen und verſtand? Wer ſeegnet mein berufsgeſchäfte? Wer ſtärkt die arbeitſame hand? Wer ſchenket mir den edlen freund, Der treu, mit mir im kummer weint?

6. Wer friſtet meine lebenstage? Wer ſchmückt und krönet ſie mit heil? Du, Vater, thuſts; drum, ſeele, ſage: GOtt, du bleibſt ewiglich mein theil! Von ganzem herzen liebſt du mich; Von ganzem herzen preiſ' ich dich.

7. Oft, meine ſeele, ſieh zurücke In jene zeit, die froh verfloß! Mein geiſtliches und leiblichs glücke Dank ich der güte GOttes blos. Erfreut und dankbar ruf ich aus: Was bin ich, HErr, was iſt mein haus?

8. Wie kann ich deine treu vergelten? Ich bin zu arm zu dieſer pflicht. Die ſchätz in millionen welten Bezahlen deine wohlthat nicht. Mein ſchwacher dank iſt viel zu klein, Ein würdig opfer dir zu ſeyn.

9. Dir will ich fernerhin vertrauen; Denn ſtets haſt du mir wohlgethan, Auf dich will ich mit glauben ſchauen; Mich ſchaue, wie ein vater, an! Dann geh ich ruhig durch die zeit, Und frölich in die ewigkeit.

Mel. Lobt Gott, ihr chriſt.

621. Du biſts, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir. Mein ſchickſal haſt du ſtets regiert, Und ſtets warſt du mit mir.

2. Hatt angſt und noth ſich mir genaht; So hörte GOtt mein flehn, Und eilte gnädig, mir mit rath Und allmacht beyzuſtehn.

3. Wenn ich in ſchmerz und krankheit ſank, Und rief: errette mich! So half mir GOtt; mit welchem dank, Mein GOtt, erheb ich dich?

4. Betrübte mich der feinde haß: So klagt ich GOtt den ſchmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, Und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich vom guten wege wich; Rief ich um gnad ihn an; Und, ach! mein GOtt erbarmte ſich, Und ließ mich gnad empfahn.

6.

6. Oft, wenn nach troſt die ſeele rang, Und keinen doch empfand; Rief ich voll ſehnſucht: HErr, wie lang? Und mich hielt ſeine hand.

7. Er half; noch hilft er ſtets, der HErr; Denn er iſt fromm und gut. Auch aus verſuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. Für alle leiden dank ich dir; Ich ward dadurch geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder ſeegen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder kreatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, Der für mich ſünder ſtarb, Und der zu deinem gnadenthron Den zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in ſeinem heiligthum! Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd iſt voll von ſeinem ruhm; Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns nach kurzer prüfungszeit, Zur ſeligkeit erhöhn.

13. Vergiß nicht, ſeele, deinen GOtt, Nicht, was er dir gethan. Verehr und halte ſein gebot, Und bet ihn ewig an.

Mel. Fürwahr mein Gott.

622. Dir dank ich heute für mein leben; Du, Vater, haſt es mir gegeben; Dir dank ich, o mein GOtt, dafür. Durch freye gnad allein bewogen, Haſt du mich aus dem Nichts gezogen; Durch deine güte bin ich hier.

2. Von dir ſo wunderbar bereitet, Ward ich durch deine hand geleitet, So treu bis dieſen augenblick, Du giebſt mir tauſend frohe tage, Verwandelſt immer meine klage Und meine leiden in mein glück.

3. Ich bin nicht würdig deiner treue, Der huld, der ich mich täglich freue, Noch alles deſſen, was ſie that. Von ewigkeiten her ſchon dachteſt Du an mein glück und heil, und wachteſt, Eh ich um deinen ſchutz dich bat.

4. Du ſahſt und hörteſt ſchon mein ſehnen, Und zählteſt alle meine thränen, Eh ich von dir bereitet war; Und wogſt, eh ich zu ſeyn begonnte, Eh

ich

ich zu dir noch rufen konnte, Mir mein beſcheiden theil ſchon dar.

5. Du lieſſeſt, HErr, mich gnade finden; Und ſahſt doch alle meine ſünden Vorher in deiner ewigkeit. O welche liebe, welch erbarmen! Der HErr der welt ſorgt für mich armen, Und iſt ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle wunder deiner treue, Für alles, deſſen ich mich freue, Lobſingt, o Vater, dir mein geiſt. Er ſelber iſt dein gröſt geſchenke; Dein iſt, daß ich durch ihn dich denke, Und dein, daß er dich heute preißt

7. Du haſt mein leben mir gefriſtet, Mit ſtärk und kraft mich ausgerüſtet; Dieß alles, Vater, dank ich dir. Du haſt mich wunderbar geführet, Mit deinem Geiſte mich regieret; Dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Soll ich, o GOtt, noch länger leben; So wirſt du, was mir gut iſt, geben; Du giebſts mir; denn ich hoff auf dich. Dir, GOtt, befehl ich leib und ſeele; Die güte, der ich ſie befehle, Die ſeegne, die behüte mich!

In eigner Melodie.

623. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Ihm nicht preis und ehre bringen? Mich nicht ſeiner liebe freun? Väterlich will er die lieben, Die beglücken und erhöhn, Die auf ſeinen wegen gehn, Und ſich, ihm zu folgen, üben. Alles währet ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt: So hat mich und meine brüder GOttes treuer ſchuz bedeckt. Er, der über mich ſchon wachte, Als ich kaum zu ſeyn begann, Sah mit vaterhuld mich an, Eh ich noch mein lob ihm brachte. Alles währet ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

3. Für mich armen, mich verlohrnen, Mich, der ich ein ſünder bin, Gab er ſeinen eingebohrnen, JEſum in den tod dahin. Wer kann, was er that, ergründen? Unter allen menſchen, wer? Keiner! aber weit umher Kann es, wer nur will, empfinden. Gröſſer iſt, als unſre ſchuld, Unermeßlich ſeine huld.

4.

4. Mir zum lehrer, mir zum führer Sandt' er ſeines Sohnes Geiſt, Zum beſchützer, zum regierer, Der mir giebt, was er verheißt. Er beruhigt meine ſeele, Giebt mir muth und zuverſicht, Licht und ſtärke, daß ich nicht Seines rufes ziel verfehle. In den leiden dieſer zeit Giebt er troſt und freudigkeit.

5. Ewig ſoll ich ſelig werden. Welche zukunft wartet mein! Doch, ich ſoll auch ſchon auf erden Täglich ſeiner huld mich freun. Was bedarf ich, welche gabe Fehlt mir zur zufriedenheit, Wenn ich, was er mit gebeut, Wenn ich ihn vor augen habe? Meine ſchwachheit ſchreckt mich nicht; Er iſt meine zuverſicht.

6. Himmel, luft, und erde dienen Mir zum ſeegen, und durch ihn Müſſen mir die berge grünen, Müſſen mir die thäler blühn. Thier' und kräuter und getraide In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee Nähren mich mit kraft und freude; Denn er liebt mich väterlich; Ueberſchwenglich liebt er mich.

7. Wie ſo manche ſchwere plage Hat mein GOtt nicht abgewandt! Wie ſo viele heitre tage Hat er auch zu mir geſandt! War mir auch ſein rath verborgen; Dennoch war er heil für mich. GOtt entriß mich väterlich Jeder angſt, und allen ſorgen; Denn er bleibt unwandelbar, Was er iſt und was er war.

8. Wie ein vater ſeinem kinde Nie ſein liebreich herz entzeucht, Wenn es gleich, verführt zur ſünde, Aus dem rechten wege weicht: Alſo ſchont GOtt ſeiner kinder, Straft und züchtigt ſie; doch nie Straft er und verwirft er ſie, Wie verſtockte freche ſünder; Denn durch ſeine züchtigung Schafft er ihre beſſerung.

9. Er bewähret ſie durch leiden: Und auch das iſt huld; er führt Endlich ſie zu ſeinen freuden, Und der ſtreiter triumphirt. Welche hier mit thränen ſäen, Erndten einſt, und hocherfreut. Welche wonn und ſeligkeit, Wenn ſie vor dem throne ſtehen, Und frohlocken, daß ſein rath Dieſen weg geleitet hat!

10. Weil du dann ſo reich an liebe, GOtt, ſo ſehr mein Vater biſt; Nun

ſo hilf, daß ich mich übe, Dein zu ſeyn, ein wahrer chriſt! Leib und ſeele mag verſchmachten, Wenn du mein biſt! laß denn mich Jedes ſcheinglück gern für dich Und für deine huld verachten; Denn es währt nur kurze zeit; Deine lieb in ewigkeit!

Mel. Lobt Gott ihr chriſten.

624. Nun danket all' und bringet her Dem Höchſten ruhm und lob; Dem, welchen aller engel heer Von anbeginn erhob.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall GOtt, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der ſchon von mutterleib uns an, Geſund und froh erhält; Und, wo kein menſch uns helfen kann, Uns hilft, wies ihm gefällt.

4. Der, haben wir ihn gleich betrübt, Doch gnädig bleibt und gut, Die ſtraf erläßt, die ſchuld vergiebt, Uns ſo viel gutes thut.

5. Er geb uns ſtets ein fröhlich herz, Und einen frommen ſinn, Und werfe furcht und angſt und ſchmerz Ins meeres tiefe hin!

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn Auf unſerm vaterland! Er gebe glück zu unſerm thun, Und heil für jeden ſtand!

7. Er trag uns ferner mit geduld, Und laß uns heilig ſeyn, Und ſeiner väterlichen huld Uns allezeit erfreun!

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heil! Und, wenn wir ſcheiden von der erd, Verbleib er unſer theil!

9. Er drücke, wenn das herz nun bricht, Uns unſre augen zu, Und laß uns ſehn ſein angeſicht, Und geb uns ſeine ruh!

In eigner Melodie.

625. Lob, ehr, und preis dem höchſten gut, Dem HErrn, und ſeiner güte! Dankt dem, der ſo viel wunder thut, Mit fröhlichem gemüthe! Sein troſt erfüllet unſer herz; Er heilt und lindert jeden ſchmerz. Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Der himmel heere danken dir, Beherrſcher aller thronen! Auch wir, die wir, o Vater, hier In deinem ſchatten wohnen,

Wir preiſen alle deine macht, Die uns erſchuf, die uns bewacht. Dir ſey lob, preis und ehre!

3. Was deine macht geſchaffen hat, Das willſt du auch erhalten; Darüber will dein weiſer rath Und deine gnade walten. In deinem ganzen königreich Herrſcht macht und recht und huld zugleich. Lob dir und preis und ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Vernimm, o GOtt, mein flehen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ ſein heil mich ſehen. Drum dank, o GOtt, drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir; Dankt ihm mit freudenthränen!

5. GOtt iſt bey uns, und nimmer, nicht Von ſeinem volk geſchieden; Iſt ewig ſeine zuverſicht, Und giebt ihm heil und frieden. Mit vaterhänden führt er die, Die ihm vertraun, und ſeegnet ſie. Dankt ihm mit lautem jubel!

6. Wenn menſchenmacht nicht helfen kann, Erhört er unſre klagen, Und nimmt ſich unſrer mächtig an, Und läßt uns nicht verzagen. Wo keine ruh uns mehr erfreut; Schafft er uns ruh und ſicherheit. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. So lang ich lebe, ſoll mein dank Dich, mein Erretter, ehren; Einſt ſollen meinen lobgeſang Auch deine himmel hören. Frohlockend, Vater, über dich, Erfreue leib und ſeele ſich; Lob dir und preis und ehre!

8. Die ihr euch GOttes kinder nennt: Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr ſeinen Sohn bekennt: Gebt unſerm GOtt die ehre! Der ſünde götzen macht zu ſpott! Der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht, Ihm dank und preis zu bringen; Bezahlt ihm die gelobte pflicht, Und laßt uns ihm lobſingen. Der HErr hat ſtets an uns gedacht, Und alles, alles wohl gemacht! Gebt unſerm GOtt die ehre!

In eigner Melodie.

626. Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut Hier und an allen enden; Der mächtig uns erhält,

von der kindheit an Uns ſo viel gutes thut; Mehr, als man rühmen kann.

2. Er, unſer Vater, woll Ein fröhlich herz uns geben. Der HErr laß uns, ſein volk, In ſtetem frieden leben, Und unſre nachwelt auch; Daß ſeine gnad und treu Das ganze land umfah, Und unſer ſeegen ſey.

3. Der ewig treue GOtt Woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, Durch ſeine macht erlöſen. Er ſchütz uns in gefahr; Er helf uns allezeit; Und führ uns aus der welt Zu ſeiner ſeligkeit.

4. Dir, Vater, Sohn und Geiſt Sey ehr und preis gegeben. Wir wollen deine huld Mit frohem muth erheben. Und, ſtehn wir einſt verklärt In deinem heiligthum; So ſey dein name, GOtt, Auf ewig unſer ruhm.

Mel. Wach auf mein herz.

627. Kommt, laßt uns GOtt erheben, Ihm dank und ehre geben, Daß wir ſo viele gaben Von ihm empfangen haben.

2. Leib, ſeele, kraft und leben Hat uns der HErr gegeben. Er will auch in gefahren, Uns väterlich bewahren.

3. Er ſorgt für leib und ſeele, Daß uns kein gutes fehle. Wenn unſre ſünd uns reuet, Schont er uns und verzeihet.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben. Der iſt für uns geſtorben, Und hat uns gnad erworben.

5. Durch ſeine taufe haben Wir ſeines Geiſtes gaben; Die lehren ſeines mundes; Das mahl des neuen bundes.

6. Er will ſein ewig leben Uns, wenn wir treu ſind, geben, Und dort noch größre gaben, Als wir von ihm hier haben.

7. Wir bitten deine güte, Daß ſie uns ſtets behüte. Hilf allen deinen kindern! Hilf, Vater, ſelbſt den ſündern!

8. Erhalt uns in der wahrheit, Bis wir in voller klarheit Dich ſehn, und deinen namen Dort preiſen! hör uns! Amen!

Mel. Lobet den HErren.

628. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten; Denn er iſt ſehr freundlich. Es

iſt

iſt ſehr köſtlich, unſern Gott zu loben; Unſern GOtt zu loben. Sein lob iſt lieblich; denn er iſt ſo gütig. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

2. Singt mit einander; Singt mit einander! Danket GOtt, dem Vater; Denn er iſt mächtig, gnädig und barmherzig; Gnädig und barmherzig. Was er uns gutes thut, iſt nicht zu zählen. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

3. Er ſchuf den himmel; Er ſchuf den himmel; Heißt die ſonn uns leuchten, Und tränkt mit regen, wenn er will, die erde, Wenn er will, die erde, Daß alles grüne; thal, gebirg und aue. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

4. Die menſchen leben, Die menſchen leben Nur von ſeinem ſeegen. Der Vater ſeegnet alles, was empfindet, Alles, was empfindet, Die jungen raben, wenn ſie zu ihm rufen. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

5. Rühmt vor dem Höchſten, Rühmt vor dem Höchſten Euch nicht eurer ſtärke. Wer darauf trotzet, kann ihm nicht gefallen, Kann ihm nicht gefallen; Denn ihm gefallen nur, die ihm vertrauen. Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

6. Dankt eurem Schöpfer; Dankt eurem Schöpfer; Danket dem Erhalter, Dem milden geber aller guten gaben, Aller guten gaben, Der nie ermüdet, ſeine welt zu ſeegnen! Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

7. O JEſu Chriſte! O JEſu Chriſte! Sohn des Allerhöchſten! Gieb ſeinen kindern gnade, GOtt zu preiſen, Gnade, GOtt zu preiſen, Und deinen namen ewig zu erheben! Lobſingt dem Höchſten! Lobſingt dem Höchſten!

Mel. Lobet den Herren.

629. Preis und anbetung Bringet, ihr chriſten, GOtt, GOtt dem Vater, Dem Schöpfer, dem Erhalter, dem Regierer! Er, er iſt die liebe! Er ſchuf die menſchen; er erbarmt ſich ihrer! Er iſt die liebe, Und aller Vater!

2. Preis und anbetung Bringet, ihr chriſten, Gott, GOtt dem Sohne! Erlöſt mit ſeinem blut hat er uns ſün-

ſünder! Er, er iſt die liebe! Von ſeiner gnade ſind wir GOttes kinder! Er iſt die liebe, Und aller Heiland!

3. Preis und anbetung Bringet, ihr chriſten, Gott, GOtt dem Geiſte! Er führet uns zum heil der ewigkeiten! Er, er iſt die liebe! Er lehret um die kron am ziel uns ſtreiten! Er iſt die liebe, Und aller lehrer!

4. Preis und anbetung Bringen wir chriſten Dir, unſerm GOtte! Wie köſtlich iſts uns, täglich dir lobſingen! Du, du biſt die liebe! Wie ſüß iſts, deinen willen, GOtt, vollbringen! Du biſt die liebe, Und bleibſt es ewig!

Mel. Nun lob mein ſeel.

630. Laßt uns mit danken treten Vor unſern GOtt, mit preis und ruhm. Mit freudigen gebeten Lobt ihn in ſeinem heiligthum; Ihn, der mit vatertreue, Was er erſchuf, erhält. Daß alle welt ſich freue, Beglückt er alle welt; Trägt mit geduld die ſünder; Hilft ſeinem volke gern; Erhebt ihn, GOttes kinder! Ihr chriſten, dankt dem Herrn!

2. Ihr, unſers hauptes glieder, Vereinigt liebreich herz und mund. Als erben und als brüder Macht ſeine gnad und treue kund. Durch ſanftmuth überwindet Euch ſelbſt, und haß und neid; Verſöhnt euch und empfindet Der liebe ſüßigkeit. Zu Einem heil berufen Habt alle gleichen ſinn. So tretet zu den ſtufen Des thrones betend hin.

3. Ihn, der die lieb euch lehret, Durch die ihr ſeine kinder ſeyd, GOtt, euren GOtt entehret Ein lob, das haß und ſtreit entweiht. Die ſünder, die ſich haſſen, Stehn hofnungslos von fern, Von ſeiner huld verlaſſen, Ein greuel vor dem HErrn. Sie hört in ihren nöthen GOtt, der die lieb iſt, nicht; Verbirgt, wenn ſie auch beten, Im zorn ſein angeſicht.

4. Wir aber, deine frommen, Wir wollen, GOtt, in Einem geiſt Zu deinem throne kommen, Wenn unſer dankbar lied dich preißt. In Einem lauten tone Singt durch dein ganzes reich Dir, Vater, und dem Sohne Die chriſtenheit zugleich. Die eintracht ihrer lieder Dringt auf mit hohen klang, Schallt durch

die himmel wieder; Ein jubel, Ein geſang!

5. O, pflanze ſelbſt die liebe Mit aller ihrer himmelsluſt, Mit jeder ihrer triebe, O GOtt, in unſrer aller bruſt! Hilf, daß wir, als die deinen, Uns lieben lebenslang, Und ſo vor dir erſcheinen Mit lob, gebet und dank! Dann ſteigt aus unſern chören Der eintracht lied empor; Der eintracht lied zu hören, Neig, HErr, zu uns dein ohr!

6. Wenn wir dann vor dir flehen, Erhöre gnädig dies gebet! Laß uns zum heil geſchehen, Was unſre ganze ſeele fleht! Wenn wir, aus heiſſem herzen, Für rettung aus der noth Für linderung der ſchmerzen Dir danken, unſer GOtt; Für ſo viel huld uns alle Dir wei hen lebenslang; O Vater, ſo gefalle Dir deiner kinder dank!

Von dem Bekenntniſſe und der Verehrung Jeſu Chriſti inſonderheit.

(Hier ſtehen auch noch einige Lobgeſänge auf das Werk der Erlöſung.)

M. JEſus, meine zuverſicht.

631. Hochbegnadigt von dem HErrn Und von ſeinem Sohne, bleibet GOtt getreu; bekennt auch gern Seinen Sohn, an den ihr gläubet. Eifer und beſtändigkeit liebe, wer ſich Chriſti freut!

2. Sanft und leicht iſt Chriſti joch; Denn was kann bey ihm euch fehlen? O wie ſelig ſeyd ihr doch Durch den Retter eurer ſeelen! Welche wonn' und herrlichkeit Wartet eurer nach der zeit!

3. Freue deines glaubens dich, Deines GOttes, ſeines Sohnes. Deine ſeele rühme ſich Ihrer hofnung, ſeines lohnes; Frey, voll muth, und unverſtellt, Freudig vor der ganzen welt.

4. Hat gleich ſein bekenntniß hier Seine leiden und beſchwerden; Dennoch ſeyd getreu; denn ihr Sollet ewig ſelig werden. Was iſt gegen ſolch ein glück Dieſes lebens augenblick?

5. Schämt euch ſeiner lehren nie Vor den frevlern, vor den ſpöttern, Wenn ſie ihn verſchmähn, wenn ſie Sich und ihren witz vergöttern. Was vermag der läſtrer ſpott Wider JEſum, wider GOtt?

6.

6. Was vermag er wider euch? Welche macht kann eurem glauben GOttes beyfall, GOttes reich Und des himmels wonne rauben? Haltet eure kronen feſt. Wehe dem, der GOtt verläßt!

7. Welchen kampf hat euer HErr Nicht für euer heil geſtritten! Jene ſchaar der martyrer Was hat die für ihn gelitten! Schmach und martern, ſelbſt den tod, Litten ſie getroſt für GOtt.

8. Und der ſpötter witz und hohn Könnten euer herz verführen, Euren antheil an dem Sohn Und den himmel zu verlieren? Nein, ihr chriſten! wanket nie; Fleht um rettung auch für ſie!

9. Seyd getreu bis in den tod; Denn ihr glaubet nicht vergebens. Nach dem tode führt euch GOtt Zu der wonne jenes lebens, Und auf einen kurzen ſtreit Krönt euch ſeine herrlichkeit.

M. Herr Gott, dich loben.

632. Der HErr iſt GOtt! iſt GOtt!
Der HErr iſt GOtt! iſt GOtt!
Den uns die ſterbliche gebahr,
Der Gottmenſch, iſt! wird ſeyn! und war!
Sie, die vor ſeinem throne ſtehn,
Und JEſu Chriſti antlitz ſehn,
Die Cherubim, die Seraphim,
Die todten GOttes ſingen ihm:
GOtt iſt des menſchen Sohn!
GOtt iſt des menſchen Sohn!
Du ſtarbſt den mittlertod
Du, liebe! menſch! und GOtt!
Sie werfen ihre palmen hin;
Sie werfen ihre kronen hin!
Sie beugen feyrend ihre knie;
Mit lauten thränen ſingen ſie,
Daß deſſen thron, der ewig lebt,
Vor ihrer jubel ſchall erbebt.
Wie ſtimmen groſſer waſſer tönt
Ihr lied; den ſingts, der uns verſöhnt,
Dem auf Golgatha geweiht;

GOtt, hochgelobt in ewigkeit!
Wir ſtammeln in der himmel chor;
Heb unſer herz zu dir empor!

Du, der für uns geopfert iſt,
Du biſt die liebe, JEſu Chriſt!
Du unerforſchte liebe! GOtt!
Uns, uns haſt du bis in den tod
O du, der gnad um gnade giebt,
Bis in den tod am kreuz geliebt.
Wir faſſen dein geheimniß nicht;
Uns blendet ſein zu göttlichs licht:
Doch fühlen wirs; es wirkt, es lebt
In unſern ſeelen; es erhebt
Uns mächtig über dieſe welt,
Und giebt uns kräfte jener welt.

Groß, heilig, wunderbar iſt Er!
Heil uns! GOtt iſt, GOtt iſt der HErr!
Jehovas tödtendem gericht,
Dem unterlagſt du, Mittler, nicht,
Ganz strömt' auf dich ſein zürnen zu;
Du trugſt es ganz: doch ſiegteſt du.

Du ſiegteſt: aber namenlos
Uns unempfindbar, furchtbar groß
War, was du in Gethſemane
Und auf der ſchädelvollen höh,
Du, Heiligſter, gelitten haſt;
War deiner todesquaalen laſt.
Du haſt, für uns ein fluch gemacht,
Der thaten göttlichſte vollbracht;
Denn GOtt biſt du, o HErr! biſt GOtt!
Sey, heil der welt, auch unſer Gott! Amen!

Mel. Ermuntre dich mein.

633. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Von aller menſchen zungen, Von jedem, der noch ſterblich iſt, Verherrlicht und beſungen! Gelobet ſeyſt du von der ſchaar, Die einſt, wie wir, auch ſterblich war, Nun heilig, ganz erneuert, Den ſabbat GOttes feyert!

2. In dieſer höhern brüder dank Soll unſer loblied ſchallen. Auch ſchwacher menſchen lobgeſang Hofft, HErr, dir zu ge-

gefallen. Noch ſchauen wir, ach! nur von fern, Die hohe ſeligkeit des HErrn, Wozu nach dieſem leben Du dort uns wirſt erheben.

3. Doch bald, bald ſind wir auch, wie ſie, Zum leben durchgedrungen. Bald iſt nach kurzer tage müh Das kleinod uns errungen. Dann ſingen wir dir, JEſu Chriſt, Daß du ein menſch gebohren biſt, In deiner engel chöre, Anbetung, preis und ehre.

4. Hier ſoll, ſo lang noch ſterblichkeit Und ſünden uns beſchwehren Durch unſre ganze pilgerzeit Dich unſer dank verehren. Doch mehr preiſ' unſer leben dich; Und unſer geiſt beſtrebe ſich, Stets durch ein göttlich leben Dich, Heiland, zu erheben.

5. Du kamſt von deiner allmacht thron Auf unſre erd hernieder, Wardſt arm und ſchwach, ein menſchenſohn, Zur rettung deiner brüder. Wer wollte dir ſich ganz nicht weihn? Ja, o Verſöhner, wir ſind dein, Und jeder der erlöſten Soll deiner nur ſich tröſten.

6. Was wären wir, Herr, wärſt du nicht Für uns ein menſch gebohren? Ach ohne troſt und zuverſicht; Durch unſre ſchuld verlohren. Doch nun, da du, o JEſu Chriſt, In unſerm fleiſch erſchienen biſt, Sind wir, gefallne ſünder, Verſöhnt, ſind GOttes kinder.

7. Schon hier, erhabner Gottesſohn, Sind wir durch hofnung ſelig. Die freuden, die uns dort am thron Erwarten, ſind unzählig. Dir, der ſie gnadenvoll erwarb, Der für uns menſch ward, für uns ſtarb, Sey ewig dank und ehre! Anbetung, preis und ehre!

M. Herzlich lieb hab ich dich.

634. Von ganzem herzen lieb ich dich, Mein Heiland; denn du liebteſt mich, Eh ich dich lieben konnte. Schon haſt du meiner, HErr, gedacht, Eh deine weiſe fromme macht Der ſchöpfung werk begonnte. Und, ſahſt du gleich, ich würde dein Unwürdig, und ein ſünder ſeyn, Durch meiner väter fall entweiht, Beraubt der erſten heiligkeit; Doch ſollt ich dein, Ich, JEſu Chriſte, ſollte dein, Ich ſünder ſollte ſelig ſeyn.

2. Ach, möcht ich, o mein ſchild und heil, Dir, hier

hier mein troſt, und dort mein theil, Nun würdig danken können! Laß gegen dich, wie dus verdienſt, Mich, weil du mir zum heil erſchienſt, In heiſſer lieb entbrennen! Erhaben über allen dank, Weit über meinen lobgeſang, Bedarfſt du, meine zuverſicht, Mein lob zu deiner gröſſe nicht. Doch flamme dank! Dir, JEſu Chriſte, flamme dank! Hoch flamm' empor mein lobgeſang!

3. Des todes band umfiengen mich. Du ſahſt, und du erbarmteſt dich, Als ich vergehen wollte. Du, du beſchloſſeſt, ob ich zwar Des fluchs, des todes würdig war, Daß ich nicht ſterben ſollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht; Doch wandeſt du dein angeſicht Mitleidenvoll herab zu mir, Und ſchwurſt erlöſung; ſchwurſt bey dir: Ich will den tod, Ich will der abgefallnen tod, Den dulden, den der Sina droht!

4. Du kamſt; doch da zerfloſſen nicht Die wolken unter dir in licht, Dem kommenden zu ehren. Die berge wurden nicht erregt, In ihren gründen nicht bewegt; Du kamſt nicht, zu zerſtöhren. Dich kündigte kein ſturmwind an; Kein freſſend feuer gieng voran; Kein donner donnert', und kein blitz Schoß durch die himmel, deinen ſitz. Du kamſt zur welt, Zur rettung der gefallnen welt Still, wie der thau der nächte fällt.

5. Ein menſch, nicht mächtig und nicht reich, Ach, arm und niedrig, knechten gleich Erſchienſt du, mich zu retten. Mich, (ewig, ewig preiſ' ich dich!) Von meines todes banden mich Mitleidig zu entketten. Du reichteſt mir der hülfe hand Vom kreuze her, und ich empfand Mein elend und mein heil zugleich, Vom fluch erlöſet in dein reich. Du ſtarbſt den tod, Du ſtarbſt der abgefallnen tod Beſiegt, beſiegt iſt nun der tod!

M. Herzlich lieb hab ich.

635. Gelobet ſeyſt du, HErr, mein GOtt! Gelobt für unſers Mittlers tod; Dein heil iſt uns erworben. Wie haſt du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns heil und leben giebt, Iſt auch für mich geſtorben. Mein

gan-

ganzes herz frohlockt in mir. O Vater, ich lobſinge dir! Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Allein mich deiner gnade freu! O GOtt, mein heil! Sey ewig mein, Sey ewig mein Und laß mich dir recht dankbar ſeyn!

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich, Vor dir, Sohn GOttes; du haſt dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem ſinn, Was deiner huld ich ſchuldig bin; Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft Haſt du, o HErr, auch mir verſchafft, Was mich vor dem verderben ſchützt, Was ewig meiner ſeele nützt. HErr JEſu Chriſt! Wie liebſt du mich! wie liebſt du mich! Ach, ewig, ewig lieb ich dich!

3. Mit inbrunſt fleh ich, HErr, zu dir: Befördre, Heiland, ſelbſt in mir Ein gläubiges gemüthe! Wie dürres erdreich, dürſtet mich, Und meine ſeele ſehnet ſich Nach deiner groſſen güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht: O ſtärke meine zuverſicht, Daß du auch mein verſöhner ſeyſt, Und mich vom ewgen tod befreyſt. HErr, dieſer troſt Sey feſt in mir, ſey feſt in mir; So dien' ich voller freude dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und ſeligkeit, Biſt du mir auserſehen. Auch mir zum herrlichſten gewinn Gabſt du dein leben willig hin; Drum hör itzt auf mein flehen! Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; Ja, durch den glauben wohn in mir; So nimmt in mir die ſeelenruh, Und meines herzens beßrung zu. Mein HErr und GOtt! Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht; So komm' ich einſt nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir! Der freuden füll' iſt nur bey dir, Laß mich ſie einſt genießen! Belebe mich mit muth und kraft, Bewahr in meiner pilgrimſchaft Mein leben, mein gewiſſen, Daß mir dein wort ſtets heilig ſey, Daß ich bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt! O HErr mein heil! Sey ſtets mit mir; ſey ſtets mit mir: So komm ich einſt gewiß zu dir!

Mel.

Mel. O wir armen ſünder.

636. Nacht und ſchatten decken Des Mittlers angeſicht, Und des richters ſchrecken Erträgt die ſeele nicht. Ach, wie iſt ihm bange Um freudigkeit und licht! Vater, ach wie lange Verzeucht dein angeſicht! HErr, HErr erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

2. Nacht und ſchatten decken Das mördervolle land; Und bewehrt mit ſchrecken Iſt, Rächer, deine hand. Selbſt die frevler zagen; Nun ruht ihr frecher ſpott. Wehgeſchrey und klagen Ertönen auf zu GOtt. HErr, HErr, erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

3. Ach, nun fühlt der ſpötter, Der GOttes Sohn entehrt, Daß der GOtt der götter Ihn vor der welt verklärt. An des abgrunds ſtufen, Dem er ſich frech genaht, Möcht er itzt noch rufen Zu ihm, der für ihn bat. HErr, HErr, erbarme dich! HErr, HErr, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

Mel. Wachet auf, ruft.

637. Amen! lob und preis und ſtärke Sey dem vollender ſeiner werke, Dem todesüberwinder dank! Singt dem auferſtandnen helden, Und alle himmel, alle welten, Und dieſer erdkreis ſey geſang! Ihm, der vom tod erſtand, Ihm, der einſt überwand, Preis und ehre! Sein iſt die macht! Er hats vollbracht. Die welt iſt ſeiner ehre voll!

2. Ja, du land der gräber, erde, Empor aus deinem ſtaube! werde Ein land des lebens und des lichts! Er, der ſiegreich auferſtanden, Befreyt dich von des todes banden Und von den quaalen des gerichts. Heil dir! das grab iſt leer! Des abgrunds ſchreckenheer Iſt bezwungen. Des todes nacht, Der hölle macht, Der gräber grauen iſt beſiegt.

3. Was vermag uns zu erſchüttern? Der hölle ſclaven müſſen zittern Vor ihm, der ewig, ewig lebt; Wir, des Auferſtandnen brüder, Wir chriſten, ſeines leibes glieder, Wir freun uns deß, der ewig lebt. Für uns ſank er in tod:

Für

Für uns entrückte GOtt Ihn dem grabe. Empörer bebt! Der Sieger lebt! Er lebt und ſtirbt hinfort nicht mehr!

4. Unſer herz darf nun nicht wanken; Die bangen, zweifelnden gedanken Beſiegt des glaubens zuverſicht. Wie ein fels des HErrn im meere, Steht unerſchüttert JEſu lehre, Umglänzt mit ſeligkeit und licht. Der himmel bau zerfällt; Die herrlichkeit der welt Wird verſchwinden: Doch fort und fort Steht JEſu wort, Bleibt troſt und heil in ewigkeit.

5. Doch auch wir, wir werden bleiben. Mag doch des körpers ſtaub zerſtäuben! Verzehre moder mein gebein! JEſus lebt! und meine glieder Belebt einſt ſeine allmacht wieder; Wie er, werd ich unſterblich ſeyn. In der verweſung grab Dringt dann ſein ruf hinab: Und ich lebe; Und ich bin ſein, Auf ewig ſein, Wie wird mir dann, o dann mir ſeyn!

Mel. Chriſt lag in todes.

638. Der HErr, der uns bey GOtt vertrat, Der Heiland iſt erſtanden; Frey, weil er ſelbſt das leben hat, Von ſeines todes banden. Deſſen ſollen wir uns freun; Ihn loben, ewig dankbar ſeyn, Und ſeinen ſieg erheben. Gelobt ſey GOtt!

2. Ach, alle menſchen traf der tod! Wer kann ihn überwinden? Ach, keiner that, was GOtt gebot; Der tod beſtraft die ſünden. Schrecklich iſt ſein reich, das grab; Doch Chriſtus, welchen GOtt uns gab, Zerſtört das reich des todes. Gelobt ſey GOtt!

3. Uns zu befreyn, kam GOttes Sohn; Vertrat vor GOtt die ſünder; Litt, was geſetz und ſünde drohn Und ward ſein überwinder. Tod, nun haſt du die gewalt Des fluchs nicht mehr; bloß die geſtalt; Dein ſtachel iſt zerbrochen. Gelobt ſey GOtt!

4. Es war ein wundervoller krieg, Als tod und leben rungen. Das leben ſtritt, behielt den ſieg, Und hat den tod verſchlungen. Ihm, dem tode, der uns trifft, Ward JEſu Chriſti tod ein gift, Und eine peſt der hölle. Gelobt ſey GOtt!

5. Wir haben auch ein oſterlamm. Was Jacobs kin-

kinder hatten, War nicht, wie unſer oſterlamm, Das opfer; war der ſchatten. Uns beſprengt dies opfers blut, Giebt wahre ſicherheit, giebt muth. Der würger geht vorüber. Gelobt ſey GOtt!

6. Nun feyern wir ſein hohes feſt Mit voller freud und wonne. Er, der im tod uns nicht verläßt, Iſt ſelber unſre ſonne. Seiner gnade glanz zerſtreut Der ſünde ſchatten, und erfreut Uns in der nacht des todes. Gelobt ſey GOtt!

7. Wir eſſen auch, auch wir erfreun, Von JEſu ſelbſt geladen, Vom ſauerteig der ſünde rein, Uns ſeines mahls voll gnaden. Den, der hungert, macht er ſatt. Wer dieſes brod vom himmel hat, Wird ſeines glaubens leben. Gelobt ſey GOtt!

Mel. Gelobet ſeyſt du Jeſu.

639. Mein fels und meine zuverſicht Biſt du; biſt mir göttlichs licht, Geheimniß meiner ſeligkeit, Deß ſich mein ganzes herze freut! Lobſingt dem HErrn!

2. Geheimniß meiner ſeligkeit! Groß ſchon in der pilgerzeit! Viel gröſſer nach vollbrachtem lauf; Dann deckſt du ganz die tiefen auf Deß, der mich liebt.

3. Gelobt ſey GOtt! gelobt ſey GOtt, Dort auf Golgatha, mein GOtt! Ach, in des todes leibe ward GOtt, mein Verſöhner offenbart. Gelobt ſey GOtt!

4. Durch wunder kräftigets der Geiſt, Gründets, daß du Chriſtus ſeyſt. Durch ihn erſcholl der zeugen haus; Da goß er neue wunder aus. Gelobt ſey GOtt!

5. Verſöhner! deine zeugen ſahn Dich mit klarheit angethan. Bezwungen hatteſt du den tod; Sie ſahn dich, ihren HErrn und GOtt. Gelobt ſey GOtt!

6. Die zeugen lehrten ihn mit muth, Sieger durch ihr wort und blut; Obgleich, der uns der sünd entriß, Den todten ſündern ärgerniß Und thorheit war.

7. Selbſt dieſe todte ſünder ſehn Licht vom himmel und erſtehn. Allmächtig iſt, der ihnen ruft; Drum gehn ſie aus der finſtern gruft. Gelobt ſey GOtt!

8. Erhöht nach ſchweiß und blut und ſtreit Biſt du zu der herrlichkeit. Du herrſcheſt deinem Vater gleich; Denn alle himmel ſind dein reich. Gelobt ſey GOtt!

Mel. Ein feſte burg iſt unſ.

640. Heil uns! heil uns! mit uns iſt GOtt! Uns will er nicht verlaſſen, Der Sohn Jehova Zebaoth! Weh allen, die uns haſſen! Ihr feinde bebt zurück. Euch tödtet GOttes blick; Wer kann vor ihm beſtehn? Die himmel ſelbſt vergehn. Wie wollt ihr, ſtaub, beſtehen?

2. Wir ſind ſein volk, das volk des HErrn, Die ſchaafe ſeiner heerde. Uns führt ſein arm, er ſchützt uns gern; Vernimm es, höll' und erde! Vernimm es, beb' und flieh! Umſonſt iſt macht und müh! Du tobeſt wider GOtt, Und wirſt zuletzt, ein ſpott, Zu ſeinem ſchemel liegen.

3. Seyd ſtill, ihr völker, und erkennt: Der Sohn iſt GOtt; ſonſt keiner! Euch rettet, wenn ſein zorn entbrennt, Jehovens Sohn; ſonſt keiner! Erkennts; er flammet ſchon! Verehrt und küßt den Sohn! Dem kommenden gericht Entrinnt der frevler nicht; Sein rächen iſt verderben.

4. Ihr ehrt umſonſt den Vater GOtt, Wenn ihr den Sohn nicht ehret. Einſt ſtrafet er der ſpötter rott, Die JEſu wort nicht höret. GOtt ſelbſt hat ihn geſandt, Gezeugt, geliebt bekannt, Und vor der welt verklärt; Durch wunder ihn bewährt. Ihn ſchmähen, heißt, GOtt läſtern.

5. Vor ſeinem namen (ſpötter hörts!) Soll jedes knie ſich beugen, Soll jeder mund, (ſein bote lehrts,) Von ſeiner herrſchaft zeugen. Ohn' ihn hat niemand theil An GOttes reich und heil; Drum glaubt und nehmt den an, Der euch noch retten kann, Eh euer richter richtet.

6. Er ruft euch: was verfolgt ihr mich? (Er rufts aus ſeinem ſitze,) Mich, der für euch aus lieb erblich! Damit mein tod euch nütze? Der euch mit GOtt verſöhnt; Ich bins, den ihr verhöhnt. Wie nah iſt das gericht! Ach, trotzt es, trotzt es nicht! Ach, wollt ihr ewig ſterben?

7. Itzt, da ihr ſeinen ruf noch hört, Verſtockt nicht eure herzen! Ach, ewig ſind, wenn unbekehrt Ihr ſterbt, der hölle ſchmerzen! Sucht gnade bey dem HErrn! Der HErr errettet gern. Erwacht vom tod', erwacht! Vielleicht wird dieſe nacht Die ſeele von euch fordern.

8. Du aller welt verſöhner, du Biſt auch für ſie geſtorben. Ruf ihnen, HErr, allmächtig zu: Auch euch iſt heil erworben! Verwirf ſie nicht zu früh; Ergreif allmächtig ſie! Im tod, am grabe noch Ergreif ſie, damit doch Sie ihre ſeel erretten!

In eigner Melodie.

641. Ich bin ein chriſt! Mein herz iſt ruhig und vergißt Die nichtigkeit der erde. Ich fühle meinen ganzen werth, Weil ich unſterblich werde.

2. Ich bin ein chriſt! Nur blendend und vergänglich iſt Der erdenehre ſchimmer. Mein ruhm, von wahn und irrthum frey, Täuſcht meine hoffnung nimmer.

3. Ich bin ein chriſt! Rein von der lüſte thorheit iſt Die Gottgeweihte ſeele. Zur tugend führt der weisheit pfad, Den ich entſchloſſen wähle.

4. Ich bin ein chriſt! Nicht werth der himmels freuden iſt Die trübſal dieſes lebens. Ich bin des hohen troſtes voll: Ich leide nicht vergebens.

5. Ich bin ein chriſt! Geſegnet ſey mir, tod! du biſt Der weg zum höhern leben. Er, dem ich diente, wird mich einſt Zum engelglük erheben.

6. Ich bin ein chriſt, Sing pſalter! freudenthränen, fließt In meines dankes lieder! Preis ihm, der mein Erlöſer iſt! Lobſingt ihm, ſeine brüder!

Von der Liebe und dem Gehorſam gegen GOtt.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

642. Der du mich als ein Vater liebſt, Und mich mit wohlthun ganz umgiebſt, GOtt, meiner ſeelen freude! Ich bleib und hang allein an dir. Was iſt, mein GOtt, das je mich hier Von deiner liebe ſcheide? Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey meiner rechten hand, Regiereſt

giereſt meinen lebenslauf, Und hilfſt auch meiner ſchwachheit auf. O HErr, mein GOtt! Du biſt mein licht, du biſt mein licht; Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſeegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Geh ich getroſt die rauhe bahn; So nimmſt du mich mit ehren an, Mich, den vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. Mein HErr, mein GOtt! Ach, voll begier, ach, voll begier Wünſch ich zu ſeyn, mein heil, bey dir.

3. Du nur biſt meine zuverſicht. Hab ich nur dich; ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden; Denn, wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich Auch ſelbſt im himmel werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein; So möcht ich nicht auf erden ſeyn; Denn nichts iſt in der ganzen welt, Das mir ſo ſehr, wie du, gefällt. Mein HErr und GOtt! Wo du nicht biſt, wo du nicht biſt Iſt nichts, das mir erfreulich iſt,

4. Und ſollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten; Dies alles wird, wenns auch noch mehr Und ſchrecklich, wie der abgrund, wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meine herzens troſt und theil. So wahr du biſt! durch dich allein Kann leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr, meine burg! Ich hoffe feſt, ich hoffe feſt, Daß deine kraft mich nie verläßt.

5. Wer von dir weicht, und in der welt Dir nicht beharrlich glauben hält, Der ſtürzt ſich ins verderben. Weil er der erde luſt und pracht Zu ſeinem himmelreiche macht, Kann er dein reich nicht erben; Denn wer dich hier nicht lieben lernt, Und nicht ſein herz von dem entfernt, Was dir, du Heiligſter, misfällt, Kommt nicht zu jener beſſern welt. Nur den, der hier Sein herz dir weiht, ſein herz dir weiht, Nur den führſt du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir; Du aber häl-

hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, Auch nicht im tiefſten leide. Dein wort, o Höchſter, ſoll allein Mein troſt und meine richtſchnur ſeyn, Bis ſich einſt in der ewigkeit Mein herz vollkommen deiner freut. GOtt meines heils! Ich warte drauf, ich warte drauf; Nimm mich in deinen himmel auf!

Mel. Jeſu meines lebens.

643. Quelle der vollkommenheiten, GOtt, mein GOtt, wie lieb ich dich! Denn mit welchen ſeligkeiten Sättigt deine liebe mich! Leib und ſeele mag verſchmachten! Hab ich dich! will ichs nicht achten; Mir ſoll deine lieb allein Mehr, als erd und himmel ſeyn.

2. Denk ich, GOtt, an deine güte: Wie frohlockt mein herz in mir! Mit dem fröhlichſten gemüthe Fühl ich ſie und jauchze dir. Jeder blick auf deine werke, Deine weisheit, huld und ſtärke: Wie befreyet der mein herz Von bekümmerniß und ſchmerz!

3. Floſſen mir aus deiner fülle, GOtt, nicht tauſend gnaden zu? Daß ich ward, das war dein wille; Daß ich noch bin, ſchaffeſt du. Daß ich denke, daß ich wähle, Dankt dir, Vater, meine ſeele; Dankt dir, daß ſie dich erkennt, Und dich ihren Vater nennt.

4. Du erlöſeſt vom verderben Mich durch deinen Sohn, o GOtt; Lieſſeſt mir zum heil ihn ſterben; Mir zum leben ward ſein tod. Auch ward mir das heil gegeben, Ewig dort mit ihm zu leben, Ewig deiner mich zu freun, Stets von dir geliebt zu ſeyn.

5. Ach, von freyer huld getrieben, Haſt du mich zuerſt geliebt. Dich ſollt ich nicht wieder lieben, Dich nicht, der mich ewig liebt? Könnt ich ruhig, GOtt, auf erden, Könnt ich ewig ſelig werden, Ohne täglich brünſtiger Dich zu lieben, dich, o HErr?

6. Aber wie ich mich auch übe, Dich zu lieben; bleibet doch Unvollkommen meine liebe; Stärk und inbrunſt fehlt ihr noch. Aber laß ſie ſelbſt auf erden Heiliger und ſtärker werden, Bis ſie in der

 ſelig-

ſeligkeit Deiner, GOtt, allein ſich freut!

Mel. Wer nur den lieben

644. Wie ſollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der ſeinen eignen Sohn mir giebt? Sollt ich nicht ſchmerzlich mich betrüben, Daß ihn mein herz nicht ſtärker liebt? Was bringt mehr wonn', als dieſe pflicht? Wie groß iſt ſeine liebe nicht!

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Mein Vater und mein GOtt zu ſeyn; Und noch iſt mir kein tag verfloſſen, Der nicht bezeugte, GOtt iſt iſt dein; Er iſt ſo väterlich geſinnt; Gieb ihm dein herz; du biſt ſein kind!

3. Gieb ihm dein herz! wer kanns beglücken, Wer ſelig machen? er allein! Denn er kanns heiligen und ſchmücken, Und ewig durch ſich ſelbſt erfreun. Er kann es über allen ſchmerz Erheben; gieb, gieb ihm dein herz!

4. Bey ihm iſt ſeligkeit die fülle, Und die, die er nur geben kann, Beut dir ſein väterlicher wille So liebevoll, ſo freundlich an. O welch ein GOtt! wie väterlich, Mit welchem eifer liebt er dich!

5. Ich ſeh es, Vater, ich empfinde Die gröſſe deiner lieb' o GOtt, Denn du erretteſt von der ſünde Mich ſelbſt durch deines Sohnes tod. Ich war vor deinem angeſicht Ein gräul, und du verwarfſt mich nicht.

6. Du riefſt; ich gieng dir nicht entgegen; Du aber nahteſt dich zu mir; Du ſelbſt mit allen deinem ſeegen, Und zogſt mich väterlich zu dir. Wo iſt ein GOtt, wie du? wer iſt So gut, als du mein Vater biſt?

7. Ja, dich will ich von ganzem herzen, O Vater, lieben; dich allein! Ich will im glücke, will in ſchmerzen Allein mich deiner liebe freun. Und daß ichs könne, ſchenke du Mir ſchwachen ſelbſt die kraft dazu!

8. Gieb, daß ich mich im guten übe, Und heilig ſey, weil du es biſt! Gieb, daß ich auſſer dir nichts liebe, Als was auch dir gefällig iſt! Verhaßt ſey jede ſünde mir; Denn ſie iſt, GOtt, ein gräul vor dir.

9. Bewahre mich auf deinem wege! Gieb, daß ich, brüderlich geſinnt, Stets alle menſchen lieben möge; Denn jeder iſt, wie ich, dein kind. Mein herz verſchlieſſe, GOtt, ſich nie Vor ihnen; denn du liebſt auch ſie.

10. So müſſe mich kein ſchmerz, kein leiden, Und keiner freude reiz, o GOtt, Von dir und deiner liebe ſcheiden, Kein leben, Vater, und kein tod. Ich will dich lieben, dein allein Im leben und im tode ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben.

645. GOtt, beſter Vater deiner kinder, Der du die liebe ſelber biſt, Du, deſſen herz ſelbſt gegen ſünder So liebevoll, ſo gnädig iſt! Laß mich von ganzem herzen dein, Laß michs aus allen kräften ſeyn!

2. Gieb, daß ich als ein kind dich liebe, Der du mich als ein vater liebſt, Und dein geſetz mit freuden übe, Das du zu meinem glück mir giebſt! Was dir gefällt, gefall auch mir; Nichts ſcheide mich, mein GOtt, von dir!

3. Der liebt dich nicht, der nicht mit freuden Das wählt und thut, was dir gefällt. Was du verbieteſt, laß mich meiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Es müſſe meine freude ſeyn, Die kleinſte ſünde ſelbſt zu ſcheun.

4. Laß mich um deines namens willen Stets thun, was dein geſetz gebeut! Kann ichs nicht, wie ich ſoll erfüllen; So ſieh auf meine willigkeit! Ach rechne, GOtt, nach deiner huld Nie meine ſchwachheit mir zur ſchuld!

5. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieſer welt; Daß zu verläugnen, ich mich übe, Was dir, o Vater! nicht gefällt. Wie ſollt ich, was vergänglich iſt, Dir vorziehn, der du ewig biſt?

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiſer rath beſtimmt! Wohl dem, der muthvoll und mit freuden, Was du ihm auflegſt, übernimmt! Du willſt zum himmel ihn erziehn; Da krönſt du, da belohnſt du ihn.

7. In deiner liebe laß mich ſterben; So wird auch ſterben mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich bey JEſu ewig bin; Wo ich

dich,

dich, GOtt, entzückt von dir, Vollkommner lieben kann, als hier.

Mel. Wer nur den lieben.

646. GOtt, deinen heiligen befehlen Will ich, dein kind, gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen, Und gern mich deinem dienſte weihn! Du biſt mein HErr; ich bin dein knecht; Und dein geſetz iſt gut und recht.

2. Gehorſam iſt die beſte gabe, Die dein geſchöpf dir opfern kann. Wenn ich ihn dir geopfert habe, Welch eine freud empfind ich dann! Nur müß ichs, dir zum preis und dank, Aus liebe thun und nicht aus zwang.

3. Dein Sohn gehorchte dir ſo gerne; Ach hilf, damit ich immerdar Dir, Vater, ſo gehorchen lerne, Wie JEſus dir gehorſam war! Er, dir gehorſam bis zum tod, Erfüllte, was dein recht gebot.

4. Laß deine heilige geſetze Mir immer gegenwärtig ſeyn; Und gieb, daß ich ſie nie verletze, Und kindlich fürchte, was ſie dräun. Wie ſchwers auch meinen lüſten deucht: Dein joch iſt ſanft, die laſt iſt leicht.

5. So bald ich deine ſtimme höre, So mache leib und geiſt bereit, Daß ich mit folgſamkeit ſie ehre Und thue, was ſie mir gebeut! Ich ſoll nicht hörer nur allein, Ich ſoll zugleich auch thäter ſeyn.

6. Beut mir die welt auch tauſend freuden, Damit ich ungehorſam ſey; So laß mich fliehn, und ſie vermeiden Als götzendienſt und zauberey! Dir müß ich mehr als menſchen, GOtt, Dir folgen ſelbſt bis in den tod.

7. Wenn ich mich im gehorſam übe, So weiß ich, Vater, daß ich dich, Aus allen meinen kräften liebe; Und, thu ich das, ſo liebſt du mich; Und den gehorſam in der zeit Belohneſt du in ewigkeit.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

647. Heilig, heilig iſt dein wille; Heilig biſt du, unſer GOtt! Du gebeutſt: in tiefer ſtille Hört die ſchöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobſingen, Stehn um deinen thron bereit, Freuen ſich der ſeligkeit, Deinen

nen willen zu vollbringen, Nur der menſch erkennt das nicht Für ſein glück und ſeine pflicht.

2. Dir gehorchet, HErr, mit wonne Aller deiner welten heer, Deine veſte, deine ſonne, Sturm und donner, wind und meer. Alles dienet deinem willen, Alles, Schöpfer, was du ſchufſt, Eilt und drängt ſich, wenn du rufſt, Deinen willen zu vollbringen. Nur, der menſch erkennt das nicht, Für ſein glück und ſeine pflicht.

3. Oft empört ſich ſeine ſeele, Groſſer Schöpfer, wider dich; Deine herrlichen befehle Wirft er thöricht hinter ſich. Du ſollſt ihn nicht mehr regieren; Klüglicher nach ſeinem wahn, Wählt und geht er ſeine bahn, Er, der thor, will ſelbſt ſich führen; Aber ſeine bahn, ſein ſinn Führt ihn ins verderben hin.

4. Herrſcher, laß ihn bald empfinden, Daß ihn ſeine wahl verführt, Weil die eitle luſt an ſünden Endlich ſchmach und tod gebiehrt! Mach ihm deinen willen wichtig, Zeig ihm deine bahn, laß ihn Eilends ſeinen irrweg fliehn; Denn dein weg allein iſt richtig! Mach ihn ſeinen pflichten treu, Daß ſein wandel heilig ſey!

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebot Freudig ausgerichtet werden, Heiliger und groſſer GOtt! Alle werke deiner hände, Werden dir gehorſam ſeyn, Deinem ruhme, HErr, ſich weihn. Dieß gewähr, und gieb am ende Dem, der deines wegs ſich freut: Deine wonn und herrlichkeit!

M. Nun ſich der tag geendet

648. GOtt will ich dienen; ihm allein; Ich bin ſein eigenthum. Ich will mich ſeiner rechte freun; Gehorſam ſey mein ruhm!

2. Wie heilig, wie gerecht und gut Iſt, was mir GOtt gebeut! Wohl dem, der ſeinen willen thut, Und gut zu ſeyn ſich freut.

3. Weh dem, der ſeine pflicht vergißt! Er bringt ſich ſelbſt in noth; Denn nur was bös und ſchädlich iſt, Verbeut uns unſer GOtt.

4. GOtt iſt, wenn er geſetze giebt, Ein Vater, kein tyrann; Er treibt uns bloß, weil er uns liebt, Ihm gern zu folgen, an.

5. Leicht iſt die laſt, und ſanft ſein joch; Er ſtärkt uns ſelbſt zum lauf; Und ſtraucheln, fallen wir dennoch; So hilft er ſelbſt uns auf.

6. Er warnet, drohet und verheißt, Legt heil und tod uns vor: Und ich, erhellt durch ſeinen Geiſt, Verſchloß ihm herz und ohr?

7. Wie könnte der, der ihn nicht ehrt, Sich ſeiner kindſchaft freun? Die nur ſind dieſer würde werth, Die ſeinem dienſt ſich weihn.

8. Dir ſey denn, GOtt, mein herz geweiht; Ich bin dein eigenthum. Gieb dieſem willen feſtigkeit! Gehorſam ſey mein ruhm!

M. Komm, o Gott Schöpfer

649. Wie darf, wer, Vater dich nicht ehrt, Sich rühmen, auch dein kind zu ſeyn? Nur die ſind dieſer ehre werth, Die ganz ſich deinem dienſte weihn.

2. Wie billig, wie gerecht und gut Iſt alles, was dein wort gebeut! Wohl dem, der deinen willen thut! Ihn thun, iſt freud und ſeligkeit.

3. Nur das, was bös und ſchädlich iſt, Und uns entehrt, verbeutſt du, GOtt! Weh dem, der ſeine pflicht vergißt! Er ſtürzet ſich in ſchand und tod.

4. Du biſt, wenn du geſetze giebſt, Kein menſchenfeindlicher tyrann. Bloß, weil du unſre wohlfahrt liebſt, Treibſt du uns zum gehorſam an.

5. Leicht iſt die laſt, und ſanft dein joch. Wers willig trägt, ſetzt ſeinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch; So hilfſt du ſelbſt ihm wieder auf.

6. Uns heiſſet deine lieb und huld, Gehorſam ſeyn aus dankbarkeit; Auch warnt ſie uns vor neuer ſchuld, Und übet uns in kreuz und leid.

7. Dein wort ermahnet, droht, verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt dein Geiſt: Und ich verſchlöſſe herz und ohr?

8. Nein, GOtt, dir ſey mein herz geweiht; Gehorſam ſey mein größter ruhm! Verleihe mir beſtändigkeit; So bleib ich, GOtt, dein eigenthum!

Von der Liebe und Nachfolge JEſu.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

650. Aus ganzem herzen lieb ich dich; Nach gnade, Heiland, dürſtet mich, Die meine ſeele labe. Die ganze welt erfreut mich nicht; Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich nur dich, dich habe. Und wenn mein herz im tode bricht; Biſt du doch meine zuverſicht, Mein troſt, mein heil, der mich erlöſt, Der mich im tode nicht verſtößt. Ach JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Ein ſchlummer ſey mir einſt der tod!

2. Ach, alles, HErr, hab ich von dir: Den leib, die ſeele gabſt du mir, Und dieß mein erſtes leben. Daß ich es deiner liebe weih, Ein bruder meinen brüdern ſey; Dieß heil wollſt du mir geben! Laß, Mittler, mein erkenntniß rein, Und heilig meinen wandel ſeyn; Im kreuze mich dir glaubend traun, Und nur auf deine hülfe ſchaun! Ach, JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Sey mirs in meiner letzten noth!

3. Einſt, JEſu, ruh in deiner hand Mein geiſt, der hier dein heil empfand, Erlöſt von jeder plage. Mein ſtill verweſendes gebein Wird erde, doch nicht immer ſeyn; Erwacht am letzten tage. Du läſſeſt mich im tode nicht; Du kömmſt, du kömmſt zum weltgericht, Ach, Richter, laß mich ohne graun Dich dann auf deinem throne ſchaun! O JEſu Chriſt, Mein HErr und GOtt, erhöre mich; So preiſ' ich ewig, ewig dich!

M. Wie ſchön leucht't uns.

651. O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, Ich nahe mich vor deinen thron, Mein Heiland, meine wonne! Du wirſt mein innerſtes gewahr; Denn dir iſt alles offenbar Und heller, als die ſonne. Sehnlich Wünſch ich Dir vor allen Zu gefallen, Und auf erden Immer treuer dir zu werden.

2. Das iſt mein ſchmerz, das kränket mich, Daß ich, mein heil und rette, dich Nicht liebe, wie ich wollte;

Ich,

Ich, der ich, o mein GOtt und HErr, Dich jeden tag erkenntlicher Und ſtärker lieben ſollte. Hilf mir, JEſu! Aus erbarmen Gieb mir armen Stärkre triebe, Mehr gefühl zu deiner liebe!

3. Gieb, daß ich ſtets, mit dir vereint, O meiner ſeele treuſter freund, Mich deinem dienſte weihe; Daß nie ein ſcheinglück dieſer welt, Daß nichts, was nicht auch dir gefällt, Mich, deinen erben, freue! Fehlen mag mir erd und himmel; Erd und himmel können tröſten, Aber doch nur die erlöſten.

4. Denn, wer dich liebt, den liebſt auch du; Von dir empfängt er troſt und ruh, Und muth in allen leiden. Er weiß, du führeſt ihn gewiß Durch jeder trübſal finſterniß Zu deinen höhern freuden. Alles, alles, was ihn kränket, Führt und lenket deine gnade So für ihn, daß ihm nichts ſchade.

5. In keines menſchen ſeele kams, Kein auge ſahs, kein ohr vernahms, Was du ihm dort bereiteſt, Der du ihn aus der pilgerzeit Zur wohnung deiner herrlichkeit, Zu deinem throne leiteſt. Nimmer Läßt ſichs Hier erreichen, Noch vergleichen Eiteln ſchätzen, Was uns ſoll bey dir ergötzen.

6. Ein ſolches heil beſtimmſt du mir, Wenn ich getreu nur bin, bey dir, Liebhaber meiner ſeele! Wenn ich die welt nicht, wenn ich dich, (Und wie verdienſt dus nicht um mich!) Zu meiner freude wähle. Ach, ich Will dich, JEſu, lieben, Will mich üben, Dich zu lieben, Stets dich brünſtiger zu lieben.

Mel. HErr Chriſt, der einig.

652. O Chriſte, eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt; Des Vaters auserkohrner, Dem aller knie ſich beugt! Mit ihm von Einem weſen, Bleibſt du, der du geweſen, Der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein menſch gebohren, Der keuſchen jungfrau Sohn, Haſt du uns dir erkohren, Erlittſt du quaal und hohn; Starbſt, daß wir leben möchten; Erhubſt uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Gieb ſtets im reichern maaſſe Erkenntniß

dei-

deines heils: Daß keiner je verlaſſe Die wahl des beſten theils! Laß uns im glauben bleiben, Durch ihn zur lieb uns treiben, Und zu der luſt an dir!

4. Du Schöpfer aller dinge, Der du allmächtig biſt, Durch welchen ich vollbringe, Was GOtt gefällig iſt; Hilf, daß mich nichts bethöre, Daß nichts von dir mich kehre, Der du mein Heiland biſt!

5. Laß uns, mit dir begraben, Mit dir auch auferſtehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle ſehn; Dich wiſſen, und dich hören; Dich, dich allein begehren; Dein tod und lebend ſeyn!

6. Dank, lob und preis und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für dieſe theure lehre, Mit der er uns erfreut! Sie tröſt uns, wenn wir leiden; Sie ſtärk uns, wenn wir ſcheiden; Sie ſchütz uns im gericht!

M. Jeſu meines lebens leben.

653. Eins iſt noth! ach, HErr, dieß Eine Gieb mir, JEſu; gieb, daß ich Ewig mich mit dir vereine, Nichts ſo brünſtig lieb, als dich! Ach, durch alles glück auf erden Kann ich doch nicht ſelig werden. Elend bleib ich, JEſu Chriſt, Wenn nicht du mir alles biſt.

2. Ruhe für die ſeele geben Keine güter dieſer zeit. Nur bey dir iſt heil und leben, Ruhe, troſt und ſeligkeit. Wahre freude, JEſu, haben Wir allein aus deinen gaben. GOtt und menſch, wer iſt dir gleich? Wer ſo mächtig, wer ſo reich?

3. Als Maria dort nur hörte, Nur, bekümmert für ihr heil, Was dein mund die jünger lehrte, Wählte ſie das beſte theil. O, wie ſie zu deinen füſſen, Aller andern ſorg entriſſen, Saß und hörte nur auf dich; Und die welt vergaß und ſich!

4. Ja; auch ich will voll verlangen Nach erkenntniß, Herr, von dir Gern an deinen lippen hangen; Zeige deine wege mir! Der du nur mein heil begehreſt, Laß mich faſſen, was du lehreſt! Leuchtet mir dein göttlich licht; O wie weiſe werd ich nicht!

5. Mögen andre doch verweilen, Weil ihr herz die welt nur hört, Dir, o JEſu, nachzueilen, Durch

der

der ſünde luſt bethört: Du biſt mir der weisheit fülle. Gieb nur, daß mein herz und wille, Frey von aller heucheley, Deinem willen ähnlich ſey!

6. Was bring ich, o du vor allen Meine luſt, mein ſchmuck! vor GOtt, Um dem Vater zu gefallen? Dein verdienſt nur, deinen tod! Ja, du biſt für mich geſtorben, Haſt die würde mir erworben, Die, wenn du mein ruhm nur biſt, Ihm allein gefällig iſt.

7. Laß mich dieſes heil erlangen! Immer ſey mein höchſtes gut! Du biſt ja zu GOtt gegangen, Hin zum Vater durch dein blut. Was ich brauch, um ihm zu leben, Wolleſt du mir alles geben; Licht, und um gewiſſenhaft Ihm zu dienen, muth und kraft!

8. Ich ein ſchaaf von deiner weide, Habe, HErr mein heil, von dir Leben, volle gnüg und freude, Einſt vor GOtt und auch ſchon hier. Nimmer will ich dich verlaſſen; Alles, alles will ich haſſen, Was vor dir ein gräuel iſt, Weil du meine freude biſt.

9. Eins iſt noth! und, HErr, dieß Eine, Sollſt du, ſollſt mir alles ſeyn. Gieb nur, daß ichs redlich meyne, Völlig dein ſey, ewig dein; Daß von dir, o meine freude, Keine luſt der welt mich ſchelde; Immer denke, ſelbſt im tod: Eins iſt noth; nur Eins iſt noth!

M. Herzliebſter Jeſu.

654. Nach dir verlangt, o Mittler, meine ſeele. Mein GOtt, den ich zum heile mir erwähle, Dir zur verklärung kamſt du, HErr, vom böſen Mich zu erlöſen.

2. Daß, Heiland, die, die mich verderben wollen, Sich meines falles nicht erfreuen ſollen, Das hoff ich mit dem freudigſten gemüthe Von deiner güte.

3. Wen hat noch ſein vertraun zu dir gereuet? Wen, der dich anrief, haſt du nicht erfreuet? Ach, deine menſchen machſt du gern aus ſündern Zu Gottes kindern.

4. Du heiſſeſt: GOtt mit uns! und nicht vergebens. Ach führe mich, mein heil, den weg des lebens! Du kennſt allein den weg zum Vater; zeige Mir dieſe ſteige!

5. Gedenke nicht, als richter, meiner ſünden! Laß mein geängſtigt herz vergebung finden! Du biſt das lamm von anbeginn erwürget, Für uns verbürget.

6. Du biſt ſo gut, ſo treu, ſo voll erbarmen, Und lockſt mit freundlich ausgeſtreckten armen Zu dir die ſünder; in den tod gegeben, Damit ſie leben.

7. Du biſt vom himmel, HErr, zu uns gekommen, Der ſünder heil zu ſeyn, nicht nur der frommen; Und haſt, daß gläubige dein blut entſündigt, Uns ſelbſt verkündigt.

8. Ach, giengen wir nur deines bundes pfade! Denn alle deine wege ſind voll gnade; Sind licht; und führen, (gieb, daß ich ſie walle!) Zum leben alle.

9. Erbarmer, laß denn mich auch gnade finden; Und mache mich auch rein von meinen ſünden! Ach ſie ſind groß; doch gröſſer, als mein ſchade, Iſt deine gnade.

M. Herr Chriſt, der einge.

655. O JEſu Chriſt, mein leben, Du meine zuverſicht! Dir hab ich mich ergeben; Verlaß; verlaß mich nicht! Gieb kräfte, deinen willen Mit eifer zu erfüllen; Denn das iſt meine pflicht!

2. Gieb, daß ich dich nur liebe, Und, rein von heucheley, Nie wieder dich betrübe, Dir ſtets geheiligt ſey! Mit brünſtigem verlangen Will ich an dir nur hangen, Dir ſelbſt im leiden treu.

3. Dich will ich ſtets bekennen, Auch wenn die welt mir droht. Nichts ſoll von dir mich trennen, Nicht leben oder tod. Auf dich nur will ich ſchauen, Voll hoffnung und vertrauen, Auch in der gröſten noth.

4. Will mich die welt verführen; So warne mich vor ihr, Und laß mich triumphiren, Und bleibe ſtets in mir! So werd ich, Herr, auf erden Dir ſtets getreuer werden, Durch nichts getrennt von dir.

5. So werd ich bis ans ende Nur deine wege gehn; Wenn ich den lauf vollende, Dich und den Vater ſehn; Zu deiner wonn erhoben, Dich, JEſu, ewig loben, Und deine treu erhöhn.

Mel:

M. Ein feſte burg iſt unſer.

656. Vor allen laßt auf JEſum Chriſt, Auf ihn, der unſers glaubens Anfänger und vollender iſt, Auf ihn laßt uns aufſehen. Golgatha wählt er Für ſeinen thron; Erduldete die ſchmach, In der ſein herz ihm brach; Er ſitzt zur rechten GOttes.

In eigner Melodie.

657. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer HErr, Mir nach! zu allen Chriſten. Kommt; werdet täglich heiliger; Entreißt euch allen lüſten. Ich litt für euch, und ihr ſeyd mein; Ihr alle ſollt mir ähnlich ſeyn.

2. Ich leucht euch vor, bin euer licht Durch unterricht und leben; Und, wer mir folgt, der irret nicht Darf nicht im dunkeln leben. Denn wer mir nacheilt, dringt gewiß Zum licht her aus der finſterniß.

3. Den ruhm bey menſchen ſucht' ich nie, Demüthig ſanft und ſtille. Ich gab mich in den tod für ſie; Das war des Vaters wille. Nur dieſen that ich in der welt: So thut auch ihr, was ihm gefällt.

4. Ich zeig euch an, was recht und gut, Unrecht und bös iſt; hütet Euch vor dem böſen; eifrig thut, Was euch mein wort gebietet. Von allen, welche mir vertraun, Wird nur, wer heilig lebt, mich ſchaun.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran; Ich ſteh euch ſtets zur ſeite. Kämpft nur getroſt: ich brech die bahn; Ich bin bey euch im ſtreite. Ein böſer ſtreiter iſts, der flieht, Wo er denfeldherrn kämpfen ſieht.

6. Wer mich verläugnet, weil er meint, Daß er bey mir verliehret, Verliehrt; wer zu verlieren ſcheint, Gewinnt und triumphiret. Wer mich nicht auch im leiden ehrt, Iſt mein und meines heils nicht werth.

7. Dir, HErr, zu folgen wünſchen wir, Gewähre Heiland, allen Standhaftigkeit; gieb ſtärke mir, Dir, wie du führſt, zu wallen; Weil, wer nicht bis zum ziele dringt Auch, HErr, dein kleinod nicht erringt.

M. Jeſus meine zuverſicht.

658. JEſu, JEſu, ſtärke mich,

Wil-

Willig jede noth zu tragen! Ach mein herz entſetzet ſich, Würd auch ohne dich verzagen. Doch ich weiß es, ich bin dein; Dir müß ich auch ähnlich ſeyn.

2. Wer dir nachzufolgen ſtrebt, Muß ſich deiner ſchmach nicht ſchämen, Willig ſeyn, wie er auch bebt, Doch dein kreuz auf ſich zu nehmen. Wer ſich deſſen weigert, iſt Nicht dein jünger, iſt kein chriſt.

3. Sanft wird endlich deine laſt, Wenn ich, ſtill und ohne klage, Weil auch du gelitten haſt, Was du auflegſt, ſtandhaft trage. Dann wird, was erſt ſchrecklich deucht, Süß und angenehm und leicht.

4. Ach! viel mehr, unendlich mehr, Als ich je von kreuz empfinde Littſt du, Allerheiligſter, Für die welt, für meine ſünde. Ohne zahl war deine noth: Unausſprechlich war dein tod.

5. Durch dein kreuz erwarbſt du mir Kraft und muth in meinen leiden. Nun kann, JEſu, mich von dir Keine pein, kein tod nicht ſcheiden. Werd ich zaghaft; ſtärket ſich Mein erſchrecknes herz durch dich.

6. HErr, du haſt nach deinem ſtreit Dich zu GOtt empor geſchwungen. Mein iſt deine herrlichkeit; Durch dein kreuz auch mir errungen. Wer, wie du mein JEſu, hier kämpft, der erbet dort mit dir.

7. Nein, ich fliehe nicht dein kreuz; Sieh, ich nehms aus deinen händen Mich ſoll nie der lüſte reiz, Nie die trübſal von dir wenden. Gern trag ich, wiewohl noch ſchwach, Dir dein kreuz, mein JEſu, nach.

Von der Freude an Gott und JEſu.

Mel. Chriſtus, der uns ſel.

659. Deines GOttes freue dich, Dank ihm, meine ſeele! Sorget er nicht väterlich, Daß kein gut dir fehle? Schützt dich ſeine vorſicht nicht, Wenn gefahren dräuen? Iſts nicht wonn und iſts nicht pflicht, Seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein GOtt, ich hab in dir, Was mein herz begehret; Meinen Vater, der mich hier Wartet und ernähret; Der mich durch ſein göttlich wort Hier zum glauben

len=

lenket, Und mit himmelswonne dort Meine ſeele tränket.

3. Wenn ich ernſtlich dein gebot Und mit freuden übe, Wenn ich kindlich dich, mein GOtt, Fürcht und ehr und liebe; O wie iſt mir dann ſo wohl Wie iſt mein gemüthe, Seliger empfindung voll, Voll von deiner güte!

4. Dann darf ich mit zuverſicht Nach dem himmel blicken. Meine leiden fühl ich nicht, Wie ſie mich auch drücken. Hoffnung und zufriedenheit Wohnen mir im herzen, Tröſten und erhöhn mich weit Ueber alle ſchmerzen.

5. Du biſt mein! ſo jauchz ich dann: Wer iſt, der mir ſchade? Heil mir, daß ichs rühmen kann: Mein iſt deine gnade! Dir iſt meine wohlfarth werth; Du gabſt mir mein leben, Wirſt auch, was mein leben nährt Und erfreut, mir geben.

6. JEſus iſt nach deinem rath In die welt gekommen; Alle meine miſſethat Hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, Glaub an ſeine leiden, Und die macht der ſünde kann Mich von dir nicht ſcheiden.

7. Dich, du troſt der ſterblichkeit, Heil des beſſern lebens, Himmliſche vollkommenheit! Such ich nicht vergebens, Wenn mein lauf vollendet iſt, Und vollbracht mein leiden, Ruft mein Mittler JEſus Chriſt Mich zu deinen freuden.

8. Meine freud in dir, mein GOtt, Wird dann ewig währen. Noch ſo furchtbar ſey der tod; Er kann ſie nicht ſtöhren. Willig werd ich mein gebein Der verweſung geben: HErr, dein tag bricht bald herein; Mit ihm neues leben.

9. Gieb mir, GOtt, ſo lang ich hier In der fremde walle, Das bewuſtſeyn, daß ich dir Als dein kind gefalle! Dieſe ſanfte freudigkeit, Die zu dir ich habe, Sey mein heil in dieſer zeit, Und mein troſt am grabe.

10. Laß die luſt der ſünde nie Dieſes heil mir rauben! Rüſte ſelbſt mich wider ſie Mit vernunft und glauben! Gieb mir deinen Geiſt, der mich Und mein thun regiere, Daß ich mein vertraun auf dich Ewig nicht verliehre!

Mel. In dich hab ich geh.

660. Ich freue mich, mein GOtt, in dir. Du biſt mein troſt; und was kann mir In deiner liebe fehlen? Du HErr, biſt mein, Und ich bin dein; Was mangelt meiner ſeelen?

2. Du haſt mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt; Mag mich die welt doch haſſen! Du liebſt mein wohl, Wirſt gnadenvoll Mich nimmermehr verlaſſen.

3. Du trägſt mich liebreich mit geduld; Vergiebſt durch Chriſtum meine ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle. Du giebſt mir theil An ſeinem heil; Dieß tröſtet meine ſeele.

4. Du biſt mir der bewährte freund, Ders treu mit ſeinem freunde meynt. Wo find ich deines gleichen? Du ſtehſt mir bey, Und bleibſt mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du biſt mein leben, troſt und licht, Mein fels und heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde, HErr, ohne dich Iſt nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du ſtärkſt im leiden meinen muth; Du biſt mein allerhöchſtes gut; In dir leb ich zufrieden; Nie dort; nie hier, O GOtt, von dir Und deiner huld geſchieden.

7. Du ſeegneſt mich, wenn man mir flucht; Und, wer hier mein verderben ſucht, Dem wird es nicht gelingen. Mit deiner treu Stehſt du mir bey, Mich hin zu dir zu bringen.

8. Du läßt mirs ewig wohlergehn. Einſt werd ich dich noch näher ſehn, Du urſprung wahrer freuden! Wie leicht vergißt, Wer ſelig iſt, Deß lebens kurze leiden!

9. Noch hats kein menſchlich ohr gehört, Was uns dein himmel einſt gewährt; Doch ſeh ichs ſchon im glauben. Vollkommnes heil Iſt da mein theil; Das wird mir niemand rauben.

Mel. Vom himmel hoch.

661. Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du, mein GOtt, haſt luſt zu mir. Du willſt nicht, daß ich ſchreckenvoll Mich, HErr, vor dir entſetzen ſoll.

2. Durch deines Sohnes blut verſöhnt, Mit lieb und huld von dir gekrönt, Komm ich nicht in dein zorngericht, Und du, mein GOtt, verdammſt mich nicht.

3. Ich bin nicht mehr der ſünde knecht; Nicht mehr ein gräul; ich bin gerecht. Ich, meinem Mittler unterthan, Gehöre dir auf ewig an.

4. Nicht, nicht durch meine heiligkeit; Dir, GOtt, durch JEſu blut geweiht, Gefall ich dir, und ſoll nun dein, Und deines Geiſtes tempel ſeyn.

5. Ich will es ſeyn; ich wandle gern Die wege JEſu, meines HErrn. Ich werfe nicht dein recht von mir; Mit luſt gehorch und dien ich dir.

6. Ich geh in deiner kraft einher. Was du gebieteſt, GOtt, iſt ſchwer; Doch dem nur, der nicht kraft und licht Bey dir ſucht; deinen kindern nicht.

7. Der fromme, welcher nicht vergißt, Daß du des menſchen ſtärke biſt, Nimmt ſtets an ſtärk und weisheit zu; Nur ſtolze, GOtt, erniedrigſt du.

8. Du macheſt meinen gang gewiß. Ich fürchte keine finſterniß; Denn du, des lichtes voller quell, Machſt alle meine ſchatten hell.

9. Mit dir beſieg ich allen reiz Zum böſen, wolluſt, ſtolz und geiz. Gerüſtet, HErr, mit deiner kraft, Bekämpf ich jede leidenſchaft.

10. Wie heilig iſt, wie ſeegenvoll Das recht, dem ich gehorchen ſoll! Wie mächtig muntert mich zum lauf, O HErr, was du verheiſſeſt, auf!

11. Sey rüſtig! rufeſt du mir zu. Ich kämpfe; wer vergilt, wie du? Wo beut ſich mir ein könig an, Der ewigkeiten geben kann?

12. Du lehrſt mein herz den ſchweren ſtreit Der tugend und gerechtigkeit; Und deines himmels vorgefühl Beflügelt meinen fuß zum ziel.

13. Ob viel auch meiner feinde ſind: Du ſtärkſt mich; und mein herz gewinnt. Und, ſtrauchl' ich auch: du beugſt mich bloß; Vergiebſt, und machſt mich wieder groß.

14. So preiſe dich mein lobgeſang Und meines ganzen lebens dank. Ich freu, ich freue mich in dir;

Denn

Denn du, mein GOtt, haſt luſt zu mir!

Mel. Jeſus meine zuverſicht.

662. Habe deine luſt am HErrn. Bey dem HErrn iſt freud und leben; Und er wird, (denn er giebt gern;) Dir auch, was dir dienet, geben. Seine liebe beut dir an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in weinen ſich verkehret. Wiſſe, wer in ſeiner bruſt GOttes liebe fühlt und nähret, Findet ſtets auf ſeiner bahn, Was ein frommer wünſchen kann.

3. Luſt an GOtt erfüllt mit licht, Wenn man GOtt im wort erkennet. Jeder freut ſich ſeiner pflicht, Wer von ſeiner liebe brennet. Luſt an ihm gewährt uns dann, Was das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am Höchſten hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdroſſen zu erfüllen; Und ſo trift er alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Bleibſt du auch nicht ohne laſt: Trag geduldig die beſchwerden. Wenn du wohl gelitten haſt, Wird dir ewge freude werden; Und im himmel haſt du dann, Was dein herz nur wünſchen kann.

Mel. O ewigkeit, du donner.

663. Mein glaub' iſt meines lebens ruh, Und führt mich deinem himmel zu, O du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, HErr, beſtändigkeit, Daß dieſen troſt der ſterblichkeit Nichts meiner ſeele raube! Tief präg es meinem herzen ein: Welch heil es ſey, ein chriſt zu ſeyn!

2. Du haſt dem ſterblichen geſchlecht Zu deiner ewigkeit ſein recht Durch deinen toderworben. Nun wird mein leib zwar aſch' und ſtaub, Doch nicht des todes ewger raub; Du biſt für mich geſtorben. Mir, der ich dein erlöſter bin, Iſt dieſes leibes tod gewinn.

3. Was ſeyd ihr leiden dieſer zeit, Mir, der ich meiner ewigkeit Mit ruh entgegen ſchaue? Bald ruft mich GOtt, und väterlich Belohnet und erquickt er mich, Weil ich ihm hier vertraue. Bald,

 bald

bald verſchwindet mir mein ſchmerz, Und luſt vom himmel ſchmeckt mein herz.

4. Bin ich gleich ſchwach; ſo trag' ich doch Nicht mehr der ſünde ſchmachvoll joch In meinem lauf auf erden. Die tugend iſt mir ſüſſe pflicht: Doch fühl ich es, ich bin noch nicht, Was ich dereinſt ſoll werden. Mein troſt iſt der: GOtt hat geduld, Und ahndet nicht der ſchwachheit ſchuld.

5. Der du den tod für mich bezwangſt, Du haſt mich, Mittler, aus der angſt, In der ich lag, geriſſen. Dir, dir verdank ich meine ruh; Du heilteſt meine wunden zu, Du ſtillteſt mein gewiſſen. Und, fall ich noch in meinem lauf; So richteſt du mich wieder auf.

6. Gelobt ſey GOtt! ich bin ein chriſt; Und ſeine gnad und wahrheit iſt An mir auch nicht vergebens. Ich wachſ' in meiner heiligung; Ich ſpüre täglich beſſerung Des herzens und des lebens. Ich fühle, daß des Geiſtes kraft Auch mich zum neuen menſchen ſchaft.

7. Dank dir, o Vater, dank und ruhm! Du lehrteſt mich das chriſtenthum Feſt gläuben, willig üben. Dir, GOtt, mein Lehrer, lob und preis! Ich lieb es immer noch, und weiß, Ich werd es ewig lieben. Itzt und mein künftig leben lang Bring ich dir, Höchſter, preis und dank!

In eigner Melodie.

664. Wie leuchtet uns der morgenſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn; Der Sohn, deß ich mich tröſte! In ſeinem lichte ſeh ich dich, O Vater, weil dein Sohn auch mich Von fluch und tod erlöſte. Herrlich Iſt er, Mächtig, ſelig; Und unzählig Sind die gaben, Welche wir in JEſu haben.

2. Du, hier mein retter, dort mein lohn, Sohn GOttes und des menſchen ſohn, Mein ruhm und meine freude! Von ganzem herzen lieb ich dich; O gieb, mein heil, daß dich und mich Nie erd und himmel ſcheide! JEſu, JEſu, Ewigs leben Willſt du geben GOttes kindern, Allen treuen überwindern.

3. Durch dich nur kann ich ſelig ſeyn. Geuß tief in meine ſeel hinein Die flamme

me deiner liebe; Daß brünſtig meine lieb auch ſey, Daß ich mich, bis zum tode treu, Dir zu gefallen, übe! Fliehen Will ich, Gern verlaſſen, Was zu haſſen Deine lehren Mir gebieten, dir zu Ehren.

4. Den Vater hab ich, Sohn, in dir. Wenn du mich liebſt; wie wohl iſt mir! Wie fühl ich mich entzücket, Wenn, Heiland, o mein höchſtes gut, Dein wort, dein Geiſt, dein leib, dein blut Mich ſtärken; wie erquicket! Hilf nur, JEſu, Hilf mir ſchwachen! Hilf mir wachen, Kämpfen, ringen, Mich zu dir hinauf zu ſchwingen!

5. Und wie, GOtt Vater, preiſ' ich dich? Wie hoch, wie gnädig haſt du mich Schon vor der welt geliebet! Dein Sohn hat mich mit dir vereint; Er iſt mein könig, iſt mein freund Nimmt hin, was mich betrübet. Ewig Liebt er! Den erwähle Meine ſeele Sich zum freunde, Und ich fürchte keine feinde.

6. Ihm, welcher höll und tod bezwang, Ihm, ihm ſoll unſer lobgeſang Mit jedem tag erſchallen; Dem Lamme, das erwürget iſt, Dem freunde, der uns nie vergißt, Zum ruhm und wohlgefallen. Tönet, Tönet, Jubellieder! Schallet wieder, Daß die erde Voll von ſeinem lobe werde!

7. Wie freu ich mich, o JEſu Chriſt, Daß du der erſt' und lezte biſt, Der anfang und das ende! Ich gebe, Heiland, meinen geiſt, Wenn er ſich einſt dem ſtaub entreißt, In deine treuen hände! Dank dir! Preis dir! HErr, wir müſſen; Denn wir wiſſen, Wem wir trauen, Einſt dein antlitz ewig ſchauen!

In eigner Melodie.

665. JEſu, meine freude! Selbſt auch, wenn ich leide, Tröſt ich deiner mich. Dich, dich will ich lieben; Ueber alles lieben, Mein Erlöſer, dich. Auſſer dir Soll auch von mir, Mein geliebter, nichts auf erden Mehr geliebet werden.

2. Unter deinem ſchirme Mögen alle ſtürme Meiner wohlfahrt dräun; Fels und berg zerſplittern, Erd und himmel zittern; Ich kann ruhig ſeyn. In der noth Biſt du mein GOtt.

Furcht-

Furchtbar mögen donner blitzen: Du willſt mich beſchützen.

3. Schweig, geſetz, und klage Nicht am Richtertage Ueber meine ſchuld! JEſus iſt geſtorben, Und hat mir erworben Seines Vaters huld. Der verzieh. Und ich will nie Seinem willen widerſtreben; Heilig will ich leben.

4. Keiner lüſte freuden, Weder ſchmerz noch leiden Sollen mich von GOtt, Mich von JEſu trennen; Ihn will ich bekennen Ihn bis in den tod. Sünde, flieh! Mich ſollen nie Deiner lüſte zaubereyen Täuſchen, nie erfreuen.

5. Alle, die dich lieben, Die von dir getrieben Deine pfade gehn, Die willſt du belohnen. O mit welchen kronen, Wenn ſie dich nun ſehn! Leid ich hier, Was ſchadets mir? Du biſt doch in jedem leide, JEſu, meine freude.

6. Weich, des eiteln liebe! Weicht, verbotne triebe, Thoren nur täuſcht ihr! Sünden, eure freuden Will ich ewig meiden; Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, ſchmähſucht, neid! Ihr beſchweret das gewiſſen; Euch bin ich entriſſen!

7. Weichet, ſorg und zagen! Schweiget, bange klagen! JEſus iſt ja mein! Jeden, der ihn liebet, Muß, was erſt betrübet, Doch zuletzt erfreun. Hab' ich hie Viel angſt und müh: JEſu! auch im bängſten leide Bleibſt du meine freude.

In eigner Melodie.

666. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen, Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich traure nicht; was kann mich quälen? Mein licht mein heil, mein troſt biſt du. Bey dir vergeß ich meine leiden; Denn, o wie viele hohe freuden Genieß ich, Heiland, nicht bey dir! Hier iſt mein himmel ſchon auf erden; Ich kann, ich darf nicht muthlos werden; Denn überall biſt du bey mir.

2. Hab ich, Erlöſer, dich zum freunde: Was brauch ich dann? du ſorgſt für mich. Hätt ich auch eine welt voll feinde: Ich bin getroſt; ich trau auf dich. Darf ich doch in den trübſten tagen Vor meinen ſünden nicht verzagen; Du haſt für ſie genug gethan. Trät' alles wi der

mich

mich zuſammen; Ich bebe nicht; wer will verdammen? Dein Vater nimmt ſich meiner an.

3. Hier wall ich zwar auf rauhen wegen; Doch du biſt meine zuverſicht. Auch leiden werden einſt doch ſeegen; Auf dunkle nächte glänzt dein licht. Nur ſünder zittern vor dem grabe; Ich, der ich dich zum freunde habe, Kann auch des grabes ſelbſt mich freun; Denn ich gehöre zu den deinen. Bald wird nicht mehr mein auge weinen; Bald werd ich ewig ſelig ſeyn.

4. Gelobt ſeyſt du, o freund der ſeelen! O du mein heil, wie wohl iſt mir! Mich ſollen noth und tod nicht quälen; Ich finde jedes heil bey dir. In noch ſo drückenden beſchwerden Hab ich den himmel ſchon auf erden; Denn du biſt durch den glauben mein. Ich darf, ich will nie ängſtlich klagen. Wer kann, wo JEſus iſt, verzagen? Mein freund iſt mein, und ich bin ſein!

Vom Vertrauen auf GOtt, von der Ergebung in ſeinen Willen, und von der Geduld im Leiden.

Mel. Herzlich thut mich.

667. Iſt GOtt für mich; ſo dräue Mir, was nur ſchaden kann. Mich ſchützet ſeine treue; Er nimmt ſich meiner an! Hab ich nur ihn zum freunde, Iſt er mein helfer, GOtt: Was ſchadet aller feinde Verfolgung oder ſpott?

2. Er iſts, deß ich mich tröſte; Auch weiß ich, als ein chriſt, Daß er, der höchſt und beſte, Mein freund und Vater iſt. Er reicht zu allen zeiten Mir ſeine hände dar; Giebt muth und kraft zu ſtreiten, Und beyſtand in gefahr.

3. Der grund, worauf ich baue, Iſt Chriſtus und ſein tod. Mich, weil ich ihm vertraue, Er ſchreckt nun keine noth. Ihm opfr' ich gern mein leben, Wenn ers von mir begehrt. Was er giebt und will geben, Iſt nur der liebe werth.

4. Er giebt mir ruhm und ehre; Er iſt mein glanz und licht. Wenn er nicht bey mir wäre, So käm ich ins gericht. Sollt ich zum richter gehen; (Der richter iſt gerecht,) Wie könnt ich

dann beſtehen; Ich, ſonſt der ſünde knecht?

5. Doch meiner ſünden ſchmerzen Nahm Chriſtus ſelbſt auf ſich; Gab ruhe meinem herzen, Gab troſt und heilte mich. Ich darf mich ſeiner freuen Mit unerſchrocknem muth; Darf kein gericht mehr ſcheuen, Gereinigt durch ſein blut.

6. Nein, zu der hölle flammen Kann welt und himmel nicht, Kann niemand mich verdammen; Er geht nicht ins gericht. Mir iſt das heil erworben; Er hat für mich gebüßt; Er, der für mich geſtorben, Für mich erſtanden iſt.

7. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſtwort zu: Wie Gott dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh; Und wie er hab erbauet Mir eine neue ſtadt, Wo aug und herz einſt ſchauet, Was es geglaubet hat.

8. Da iſt mein theil und erbe; Ich ſehs voll zuverſicht. Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Fließt immer hin, ihr zähren! Die zeit der erndte naht. Wie lange kann es währen, So erndt ich meine ſaat!

9. Was kann mich jemals ſcheiden Von GOttes liebe? noth? Verfolgung? trübſal? leiden? Schwerdt? hunger? blöſſe? tod? Nichts! nichts! ich überwinde Durch JEſum, der mich liebt, Mich frey macht von der ſünde, Mir ſelbſt den him̄el giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, Kein anſehn, keine macht, Kein noch ſo fröhlichs leben, Kein reichthum, keine pracht; Nichts, was wir denken können, Soll mich, o JEſu Chriſt, Von GOttes liebe trennen, Der mein erbarmer iſt.

In eigner Melodie.

668. Von GOtt will ich nicht laſſen; Denn er verläßt mich nicht; Will in geduld mich faſſen, Wo rath und troſt gebricht. Er ſteht mir treulich bey Vom abend bis zum morgen: Er wird für mich ſchon ſorgen, Ich ſey auch, wo ich ſey.

2. Der menſchen huld und liebe Verlieh und ändre ſich; Iſt GOttes vaterliebe Doch unveränderlich. Er hilft aus aller noth; Er kann in allen ſtürmen Die ſeinigen beſchir-

ſchirmen, Beſiegen ſelbſt den tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In jeder trüben zeit. Wofür darf mir denn grauen, Wenn er die hand mir beut? Ihm ſey es heimgeſtellt; Ihm ſeele, leib und leben, Ihm alles übergeben; Er machs, wies ihm gefällt!

4. Ihm, ihm kann nur gefallen, Was gut iſt; gab er doch Selbſt ſeinen Sohn uns allen, Verſchont und liebt uns noch. So viel hat GOtt gethan! Kann der den leib nicht nähren? Dem geiſte nicht gewähren, Was ihn erfreuen kann?

5. Lobt ihn mit herz und munde, Ihn, der ſo viel uns ſchenkt. Wie ſelig iſt die ſtunde, In der man ſein gedenkt! Die hoffnung laß ich nie, In keiner angſt auf erden: Ich werde ſelig werden. Wie ſtärkt, wie tröſtet die!

6. Wenn dieſe welt vergehet Mit ihrer luſt und pracht, Mit gold und ruhm; beſtehet, Was chriſten ſelig macht. Ich fürchte nicht den tod; Mich weckt, wenn ich im grabe Nun ausgeſchlummert habe, Zum neuen leben GOtt.

7. Die ſeel iſt unverlohren: GOtt tröſtet ſie, ihr freund. Einſt wird auch, neugebohren, Ihr leib mit ihr vereint. Wie wird ſie dann ſich freun; Wie fröhlich GOtt erheben In ihrem neuen leben; Wie rein, wie ſelig ſeyn!

8. Vergilt, was ich hier dulde, Die leiden dieſer zeit, Wenn ich ſie nicht verſchulde, Nicht GOttes ewigkeit? Ich leid, ich dulde gern; Denn was ſind alle leiden Doch gegen JEſu freuden, Den himmel meines HErrn?

9. Den giebt des Vaters gnade, Der mich erſchaffen hat; Den ſeines Sohnes gnade Der mich erlöſet hat; Den GOttes Geiſt, mein licht, Mein troſt, der mich regieret, Der mich zu ihm einſt führet. Wie ſelig bin ich nicht!

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder

669. Ach, wie iſt der menſchen liebe So veränderlich, ſo kalt! Wie erſtirbt ſie doch ſo bald! Setze nie auf dieſe liebe, Die nicht hält, was ſie verſpricht, Seele, deine zuverſicht.

2. Aber GOttes liebe trauen, Dieß allein gereuet nie; Denn ein ſtarker fels iſt ſie. Die auf dieſen felſen bauen, Wohnen unverletzt, und ſehn Ruhig ſelbſt die welt vergehn.

3. Täglich ſag ichs meiner ſeele: GOtt liebt ewig; ſeine treu Wird mit jedem morgen neu. Ihn, den ewigen, erwähle Dir zum freund, und jauchze dann, Daß kein feind dir ſchaden kann.

4. Darum will ich dich erwählen, Vater, ich will dir allein, Ganz dir mein vertrauen weihn. Aber, ach! die kräfte fehlen Meinem vorſatz; bald vergißt Fleiſch und blut, wie treu du biſt.

5. Plötzlich überfällt mich wieder Sorge der vergänglichkeit, Irdiſch hoffen, irdiſch leid. Und dann ſink ich muthlos nieder; Suche nur bey menſchen ruh; Und mein helfer wärſt doch du.

6. Ach, vergieb mir, der im ſtaube Dieſes leibes dich noch nicht, GOtt, erkennt von angeſicht! Ach, vergieb mir, daß mein glaube Hier noch wankt, und ſich nicht feſt, Als er ſollt', auf dich verläßt!

7. Täglich laß mein herz empfinden, Wenn s ſich bloß auf menſchen ſtützt, Daß mir ihre macht nichts nützt! Allen troſt laß mir verſchwinden, Bis ich fliehe nur zu dir; Und dann, Vater, hilf du mir!

8. Der du deiner kinder flehen, GOtt, mein GOtt, ſo gern erhörſt, Und ſie ſelbſt auch flehen lehrſt: Laß mich feſt im glauben ſtehen, Und erfahren, wie ſo treu Deine Vaterliebe ſey!

M. HErr JEſu Chriſt wahr.

670. Wenn menſchenhülfe dir gebricht, So hoff auf GOtt, und zage nicht. Wenn niemand hilft, ſo hilft doch er; Mit ihm iſt keine laſt zu ſchwer.

2. Laß nie der menſchen gunſt allein Dein einziges vertrauen ſeyn; Denn, ach, wie ſelten iſt der freund, Ders immer treu und redlich meynt!

3. Iſt ſeine lieb auch kein betrug: Hat er auch licht und macht genug? Entreißt nicht oft ein augenblick Ihm, deinem freunde ſelbſt, ſein glück?

4.

4. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt; Der rettet dich aus jeder noth. Er ſey dein freund; denn er allein Kann ſtets, kann überall erfreun.

5. Wenn er dich liebt, ſo iſt dein feind Ohnmächtig, wenn ers auch nicht ſcheint. Selbſt ſtürm, im meere ruhn, wenn er Nur ſpricht: nicht weiter, als hieher!

6. Es gehet, wie es ihm gefällt, Was ſich ihm auch entgegen ſtellt. Laß ihn nur herrſchen, wie er will, Und hoff auf ihn, und halt ihm ſtill.

Mel. Sey lob und ehr dem.

671. Ich hoff auf keine hülfe mehr, HErr, als von deinen höhen. Bey menſchen find ich kein gehör; Erhöre du mein flehen. Du biſt mein GOtt; du biſt mir oft In meinem leiden unverhoft Mit deinem troſt erſchienen.

2. Du biſt der GOtt noch, deſſen macht Aegyptens fürſten ſchreckte; Der aus des todes öden nacht Den Lazarus erweckte. HErr, hilf mir! ja, ein himmliſch licht, Das in die dunkle ſeele bricht, Verſpricht mir deine hülfe.

3. Mit deinem troſt erquickſt du mich, Wenn mir ein leid begegnet. HErr, nimmermehr verlaß ich dich, Bis deine huld mich ſeegnet. Ich höre dich; mein Vater ſpricht: Ich bin dein ſchutz, dein troſt, dein licht; Geh hin, mein ſohn, in frieden!

Nach dem 31 Pſalm.

Mel. JEſu meines lebens.

672. HErr, dir trau ich; auf der erde Weiß ich keinen freund, als dich. Damit ich nicht ſchamroth werde, Rette du, gerechter, mich! Neige mir dein ohr, und eile Schnell daher zu meinem heile; Sey mir, wenn dein wetter dräut, Fels und burg und ſicherheit!

2. Ja, du biſt mein fels, erretter, Meine feſte ſichre ſtadt, Welche noch in jedem wetter Treu mich aufgenommen hat. Eile deines namens wegen, Mich zu führen, mir entgegen; Reiß der feinde netz entzwey; Steh mir, meine ſtärke, bey!

3. Meine ſtärke, dir befehle, Dir in deine vaterhand Uebergeb ich meine ſeele, Zu bewahren, wie ein pfand Du beſchirmſt mich,

mich, GOtt voll treue; Denn ich haſſe, HErr, und ſcheue Jeden, der die lügen liebt, Eitelkeit und frevel übt.

4 Dir vertrauet mein gemüthe. Frölich ſing ich, und entzückt Jauchz ich über deine güte, Daß auf mich dein auge blickt; Daß, wenn alle mich verlaſſen, Wenn mich tauſend feinde haſſen, Du auf meine ſchmerzen ſiehſt, Du mich nicht verkennſt, noch fliehſt;

5. Daß du, ſtandhaft deinem freunde, Wenn du, prüfer, mich betrübſt, Nicht gefeſſelt in der feinde Bosheitvolle hand mich giebſt; Daß für meine müden füſſe, Damit ich nicht ſtraucheln müſſe, Deine wundervolle kraft Einen weiten raum erſchafft.

6. Preis ſey deiner huld und liebe, Die, gleich einer feſten ſtadt, Damit ich beſchirmet bliebe, Treu mich aufgenommen hat. Angſtvoll nannt ich mich verſtoſſen, Und dein auge mir verſchloſſen; Doch, als meine ſtimme ſchrie, Und dir rief, vernahmſt du ſie.

7. Liebt den HErrn, ihr ſeine kinder! Die ihm traun, bewahret GOtt. Schrecklich rächt er ſtolzer ſünder Frechen übermuth und ſpott. Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen; Darum ſtärket eure ſeelen, Und, die ihr zur zuverſicht Ihn erwählt habt, zittert nicht!

In eigner Melodie.

673. Befiehl du deine wege Und alles, was dich kränkt, Der treuen vaterpflege Deß, der die himmel lenkt. Der wolken, fluth und winden Beſtimmte lauf und bahn, Der wird ſchon wege finden, Die dein fuß gehen kann.

2. Ihm, ihm mußt du vertrauen, Und froh auf deinen HErrn Und ſeine werke ſchauen; Denn er errettet gern. Warum willſt du dich grämen? Will doch dein GOtt und HErr Nicht dein gebet beſchämen! Wer iſt ſo gut, wie er?

3. Er iſt voll treu und gnade, Und ſorgt mit weiſer huld, Daß dir kein leiden ſchade; Nur leide mit geduld! Er wird dich ſchon beſchützen; Auch leiden müſſen dir Durch ſeine weisheit nützen; Erwart es nur von ihr.

4. Er irrt in ſeinen wegen, In ſeiner wahl ſich nicht. Sein thun iſt lauter ſeegen, Sein gang iſt lauter licht. Wer, wenn er ſeinen kindern Ein glück beſchieden hat, Wer kann ſein werk verhindern? Wer ſeiner güte rath?

5. Und brauſten alle ſtürme Und wetter her auf ſie; Sie, unter ſeinem ſchirme, Vergiengen dennoch nie! Im himmel und auf erden Kann GOtt nichts widerſtehn. Was er beſchließt, muß werden, Was er gebeut, geſchehn!

6. Vertrau ihm, meine ſeele, Er will dein unglück nicht. Daß er dein beſtes wähle, Das glaub und zweifle nicht. Er führt zu einer wonne, Die, wenn dein gram entfleucht Dem glanze ſeiner ſonne Nach trüben tagen gleicht,

7. Entreiß dich allen ſorgen, Sey fröhlich, immer ſey Dir, wie er herrſcht verborgen, Gehorch und ſey ihm treu! Du kannſt ja nicht die welten, Nicht erde, luft und meer Regieren; nicht vergelten Mit gleicher macht, wie er.

8. Ihn, ihn laß thun und walten; Er iſt ein weiſer fürſt. Er wird ſich ſo verhalten, Daß du ihn preiſen wirſt; Wenn er, wies ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Sein groſſes werk vollführet, Das dich bekümmert hat.

9. Zuweilen mags wohl ſcheinen, Dir, als verſtellt er ſich; Als hört er dich nicht weinen, Als überſäh er dich, Doch, wird in trüben ſtunden Dein herz nur heilig, rein, Und ihm getreu erfunden; Wie wird er dich erfreun!

10. Wohl dir! er iſt der treue! Du haſt, du trägſt davon, Daß dich dein kampf nicht reue, Den ſieg durch ſeinen Sohn. Er reicht dir ſelbſt die palmen; Und du frohlockeſt GOtt, Und dankſt in hohen pſalmen Dem retter aus der noth.

11. So hilf uns bis ans ende! Gieb, GOtt, gelaſſenheit! Was du beginnſt, vollende Zu unſrer ſeeligkeit! So werden wir, erhoben Ins reich des lichts, o GOtt, Dich ewig, ewig loben, Dich, retter aus der noth!

In eigner Melodie.

674. Wer nur den lieben GOtt

läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz undtraurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſichſelbſtvergnügt, Wie unſers GOttes gnaden wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der ihm uns hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden ſtunden; Er weiß wohl, wann es nützlich ſey; Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läßet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner trangſalshitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß der GOtt im ſchooße ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt: Die folgend zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem Höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, beth und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſeegen, So wird er bey dir werden neu. Dann welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht; In gnaden meine noth anſchaue, Du weißt ja wohl, was mir gebricht, Machs mit mir, ob gleich wunderlich, Durch JEſum Chriſt nur ſeliglich.

In eigner Melodie.

675. Wer ſeinen GOtt allein läßt walten, Und glaubenvoll ſich ſeiner freut, Den wird er wunderbar erhalten In jeder widerwärtigkeit,

Wer

Wer ſeiner huld und macht vertraut, Der hat auf keinen ſand gebaut!

2. Was helfen kummervolle ſorgen? Was hilft uns unſer weh und ach Vom abend bis zum frühen morgen? Erleichterts unſer ungemach? Vergrößern gram und ängſtlichkeit, Nicht was uns drückt, nicht jedes leid?

3. Erwartet mit geduld und ſtille Das ende ſeines wegs, und wißt, Daß er allwiſſend, daß ſein wille So weiſ, als gut und gnädig iſt. Er hat zu kindern uns erwählt Und ſieht, was ihnen droht und fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden; Er, der allmächtig uns beſchützt. Hat er uns nur bewährt erfunden; So giebt er alles, was uns nützt; Und eh wirs glauben, eilet er, Mit hülf uns zu erfreuen, her.

5. Er ſieht auf uns von ſeinem ſitze. Drum denke, wenn du traurig biſt, Nicht, daß er den nur lieb und ſchütze, Der reich und groß und mächtig iſt. Die zukunft ſetzet, wie er will, Dem glück und unglück maaß und ziel.

6. Wie leicht iſts nicht dem HErrn, die groſſen, Wenn ſie nicht ſeine wege gehn, Von ihrer höh herab zu ſtoſſen? Und die geringen zu erhöhn? Ein wort von ihm; ſo iſt ſogleich, Wer reich war, arm; der arme reich.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verrichte treu, was er gebeut; Und ſo erwarte ſeinen ſeegen In kindlicher zufriedenheit; Denn wer zu ſeiner zuverſicht Ihn wählet, den verläßt er nicht.

Mel. Was Gott thut, das

676. Auf GOtt, und nicht auf meinen rath Will ich mein glücke bauen Und dem, der mich erſchaffen hat, Mit ganzer ſeele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als GOtt und Vater tragen.

2. Er ſah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde; Beſtimmte meines lebens zeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Iſt auch ein ſchmerz, Der, zu des glaubens ehre, Nicht zu beſiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns ſeine weisheit litte. Er ſorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe; Was GOtt beſchlieſt, geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes glück Weit ſchwerer oft zu tragen, Als ſelbſt das widrige geſchick, Bey deſſen laſt wir klagen? Die gröſte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was ſicher glücklich macht, Läßt GOtt es keinem fehlen. Geſundheit, ehre, reichthum, pracht Erretten keine ſeelen Wer GOttes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewiſſen Die trübſal auch verſüſſen.

6. Was iſt des lebens herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das leiden dieſer zeit? Wie bald iſts überwunden! Hofft auf den HErrn, Er hilft uns gern. Seyd fröhlich, ihr gerechten! Der HErr hilft ſeinen knechten!

Mel. Befiehl du deine wege.

677. Chriſt! alles, was dich kränket, Befiehl getroſt dem HErrn! Der alle himmel lenket, Iſt auch von dir nicht fern. Warum willſt du verzagen? Getroſt! ermanne dich! Er höret deine klagen, Und liebt dich väterlich.

2. Nur haſſe ſtets die ſünde; Dann eile vor den thron Der gnade GOttes; gründe Dein heil auf ſeinen Sohn. Laß deinen Vater ſorgen; Er nimmt ſich deiner an; Denn ihm iſt nichts verborgen, Was dich bekümmern kann.

3. Der GOtt, auf deſſen ſeegen Dein ganzes heil beruht, Iſt ſtets in ſeinen wegen Gerecht und weiſ und gut, Und, was er ſeinen kindern Zu ihrem heil erſah, Kann kein erſchaffner hindern. Wenn er gebeut, ſtehts da!

4. GOtt zählet deine zähren, Wird, (harrſt du auf den HErrn,) Dir dein gebet gewähren, Und giebt, was gut iſt, gern. Er weiß ja, was dir fehlet; Doch laß das glück allein Was er, dein Vater wählet, Das deine freude ſeyn.

5. Sey auch in deinen leiden Ein chriſt, und tugendhaft; Und warte ſeiner freuden, Geſtärkt

durch

durch ſeine kraft. Ergreiſe, ſtark im glauben, Den troſt der ewigkeit. Wer kann das heil dir rauben Das ewig dich erfreut?

6. Iſt auch der mütter, Eine, Die ihres ſohns vergißt? Denk an dies wort, und weine Der freude thrän, o chriſt! Und könnt ihr ſie vergeſſen; Will ich doch, (fürchte nichts!) Ich deiner nicht vergeſſen. Dein GOtt, dein Vater sprichts!

7. Mit ruhigem gemüthe Verlaß auf ihn dich feſt, Weil ſeine macht und güte Dich ewig nicht verläßt. Er wird von deinem leide Dich väterlich befreyn. Zu deiner gröſſern freude Verzieht er; harre ſein.

8. Wohl dir alsdann, du treuer! Wie groß iſt einſt dein lohn! Dich krönet dein befreyer, Dein Heiland, GOttes Sohn. Auf kurze trübe tage Folgt wonne, preis und dank. Dann ſchweiget jede klage, Und wird triumphgeſang.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

678. Der HErr iſt meines lebens kraft. Wofür kann mir denn grauen? Ihm, der mir rath und hülfe ſchafft, Ihm ſoll mein herz vertrauen. Er ſchützt mich; aller feinde heer, Ihr haß und trotz, nichts ſchreckt mich mehr; Ich habe GOtt zum freunde.

2. Verlaß denn mich nicht, GOtt mein heil! Wenn menſchen mich verlaſſen; Dann ſey mein troſt; ſey du mein heil Und beßre, die mich haſſen! Nimm, HErr, auch ſie in gnaden an; Mich aber laß ſtets deine bahn Voll muth und freudig wandeln!

3. Verwirfſt du nur, mein GOtt, mich nicht, So mag die welt mich ſchmähen; Ich werde doch dein angeſicht, Mit freuden werd ichs ſehen. So harre denn getroſt des HErrn, Mein herz; denn er, der HErr hilft gern; Er iſt der arm des ſchwachen.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

679. Wer in dem ſchatten GOttes ruht, Den kann kein feind bezwingen, Der kann in ſeiner allmacht hut Mit frohem muthe ſingen: GOtt ſchützet mich, ich za=

ge nicht, Der HErr iſt meine zuverſicht, Mein GOtt, auf den ich hoffe.

2. Ihn wird der ſchutz des HErrn umfahn, Ihn wird ſein fittig decken. Kein unfall darf zu ihm ſich nahn, Kein ſturm wird ihn erſchröcken. GOtt kann nicht lügen, er erfüllt, Was er verheißt, ſein helm und ſchild Iſt ſeines GOttes treue.

3. Er, (ſpricht ſein GOtt,) begehret mein, Drum will ich ihn bewahren. Ich will mit meinem freunde ſeyn Im kummer, in gefahren. Er ruft mich an, mich, ſeinen GOtt, Ich bin bey ihm in ſeiner noth, Um ihn herauszureiſſen.

4. Ihn, weil er mir vertrauet hat, Will ich zu ehren heben. Ich bin ſein GOtt, ich mach ihn ſatt Mit heil und troſt und leben. Ich zeig ihm, daß ich helfen kann, Und dann bet er mich dankbar an, Und preiſe meine hülfe!

Mel. In allen meinen thaten.

680. Auf deine weisheit bauen, Auf deine güte trauen, Das, Gott, giebt troſt und muth. Du führeſt ſelbſt durch leiden Zu wahren ſichern freuden; Denn alles, was du thuſt, iſt gut.

2. Vor dir iſt nichts verborgen; Was ſollt ich ängſtlich ſorgen, Da du mein Vater biſt? Du gabſt mir, GOtt, das leben, Du wirſt auch alles geben, Was mir zum leben nöthig iſt.

3. Wir ſtreben oft nach dingen, Die, wenn wir ſie erringen, So gar zur laſt uns ſind. Ein ſchein, der uns bethöret, Und unſern ſtolz nur nähret, Macht uns für beßre güter blind.

4. Dein wille ſey mein wille! Laß in geduld und ſtille Mich deiner huld ſtets freun! Es müſſe, HErr, mir armen Dein beyſtand, dein erbarmen Stets mehr, als aller reichthum ſeyn!

5. Erleichtre meine leiden Durch deines Geiſtes freuden, Durch muth und hoffnung mir! Beugt mich die laſt von ſchmerzen; So ſprich zu meinem herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir!

6. Was ſoll ich mich betrüben? Den menſchen, die dich lieben, Muß alles ſeegen ſeyn. Ich bin ja

dein

dein erlöſter, Sonſt hab ich keinen tröſter Und keinen ſchutz, als dich allein.

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

681. Sollt ich meinem GOtt nicht trauen? Liebt er mich nicht väterlich? Sorgt er nicht ſo treu für mich? Sollt ich auf den HErrn nicht bauen, Welcher unbewegt und feſt Seine kinder nie verläßt?

2. Er bemerkt ja, was mich drücket, Kennet alle meine noth, Steht mir bey bis in den tod, Weiß auch, was mein herz erquicket. Seine lieb und vatertreu Iſt und bleibt mir ewig neu.

3. Der die vögel alle nähret, Der der felder blumen ſchmückt, Und, was leben hat, beglückt, Deſſen huld ohn ende währet: Sollte der verlaſſen mich? Er, mein GOtt, verleugnen ſich?

4. Wenn nach ſeinem reich ich trachte, Glaub, und ſeine ſeligkeit, Und das, was er mir gebeut, Ueber alles lieb und achte; Hab ich des gewiſſens ruh; Und das andre fällt mir zu.

5. Heiter ſey der andre morgen, Oder nicht; was künftig iſt, Irrt mich nicht; ich bin ein chriſt. Meinen Vater laß ich ſorgen, Froh durch alles, was ſein rath Jeden tag beſchloſſen hat.

6. Meine ſeele ſoll ihn preiſen, Denn er liebt mich väterlich. GOtt, mein Vater ſorgt für mich. Ewig wird ers mir beweiſen. Seele, freue ſeiner dich! Ewig ſorgt mein GOtt für mich!

In eigner Melodie.

682. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan, Gut iſt und bleibt ſein wille. Er nimmt ſich ſtets der ſeinen an; Drum halt auch ich ihm ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; Sein wort kann nicht betrügen. Er führe mich nur ſeine bahn; Daran laß ich mir gnügen. Hab ich geduld; Wird ſeine huld Zum beſten alles wenden; Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Er iſt mein licht, mein leben, Der mir nichts böſes gönnen kann; Ihm will ich mich ergeben;

In freud und leid. Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich drum nicht ſchrecken. Sein troſt ergötzt Mich doch zuletzt, Giebt freudigkeit im herzen; Dann weichen alle ſchmerzen.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; Der troſt ſoll ſtets mir bleiben. Geh ich gleich eine rauhe bahn; Im tod auch will ichs glauben. Wie wird GOtt mich So väterlich In ſeinen armen halten! Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Es iſt das heil uns.

683. Wie GOtt mich führet, will ich gehn. Er wird, was gut iſt, wählen; Hat, was mir nützt, vorhergeſehn, Und das kann mir nicht fehlen. Wohin er führt, da geh ich hin; Verſichert, daß ich ſelig bin, Wenn ich ihm kindlich traue.

2. Wie GOtt mich führet, muß ich gern Von ihm mich leiten laſſen, Kann ich gleich oft den weg des HErrn Nicht ganz verſtehn noch faſſen. Mein eigen wille weigre ſich; In GOttes rath ergeb ich mich, Ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie GOtt mich führet, folg ich treu Im glauben, hoffen, leiden. Steht er mit ſeiner kraft mir bey, Was kann von ihm mich ſcheiden? Ich hang an ſeiner gnade feſt, Was er mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

4. Wie GOtt mich führet, wird er mich Auch in den größten ſtürmen, Weil ich ihm folge väterlich, Mit ſeiner hand beſchirmen. Wenn er mir meine ſeel erhält; So laß er, wies ihm wohlgefällt, Mich leben oder ſterben.

5. Wie GOtt mich führet, will ich gehn Durch freuden oder leiden. Hier kann ich nicht ſein antlitz ſehn, Dort ſchau ichs und voll freuden. Dort ſeh ich, daß ſein vaterrath Mich treu und wohl geführet hat. Das iſt mein feſter glaube.

In eigner Melodie.

684. Was mein GOtt will, geſcheh allein

allein! Er wählet ja das beſte. Er will auch gern mein helfer ſeyn, Weil ich mich ſeiner tröſte. Es züchtige GOtt Uns wohl durch noth; Doch kann er uns nicht haſſen. Wer ihm vertraut, Feſt auf ihn baut, Den wird er nie verlaſſen.

2. Der HErr iſt meine zuverſicht, Er giebt mir freud und leben. Dem, was er will, will ich auch nicht Undankbar widerſtreben. Sein wort iſt wahr, Er hat mein haar Auf meinem haupt gezählet. Er ſorgt und wacht, Und ſeine macht Giebt alles,. was uns fehlet.

3. Drum will ich auch, wenns ihm gefällt, Gelaſſen und mit freuden Mich durch den tod von dieſer welt Und ihren gütern ſcheiden. Dir, GOtt, befehl Ich meine ſeel In ihren letzten ſtunden. Mein heil, mein GOtt, Du haſt den tod Für mich auch überwunden.

M. In allen meinen thaten.

685. GOtt hab ich mich ergeben In dieſem pilgerleben, Im unglück und im glück, In ſchmerzen und in freuden, Und bis ans ziel der leiden In meinem letzten augenblick.

2. GOtt wars, der für mich wachte, Noch eh ich war und dachte. Des ewgen treue hand Hat gnädig mich geleitet, Mir jedes glück bereitet, Das ich oft auch durchs unglück fand.

3. Was helfen meine ſorgen? Mein glück iſt mir verborgen, Mein unglück kenn ich nicht. Dem hüter unſerer ſeelen. Dem will ich mich befehlen; Er weiß allein, was mir gebricht.

4. Warum ich heute ſtehe, Das möchte, wenns geſchähe, Schon morgen mich gereun. Nur einen wunſch von allen Laß, HErr, dir wohlgefallen, Den wunſch: bald, bald bey dir zu ſeyn!

5. Sich groß und kindlich zeigen, Heißt tief im ſtaube ſchweigen, Und nehmen, was GOtt giebt. Er kann uns nicht verlaſſen, Die ihm vertraun, nicht haſſen, Er züchtigt nur, weil er uns liebt.

6. Wenn ich verlaſſen ſcheine, Und troſtlos bin und weine; Was will mein banges herz? HErr, hilf es mir beſiegen! Es meint, es wünſcht vergnü-

gnügen; Doch, was es wünſcht, wird oft ſein ſchmerz.

7. Nicht das, warum ich flehe; Dein wille nur geſchehe, Und was mir ſelig iſt. HErr, deine bahn iſt eben. Ach leite mich im leben, Und wenn mein aug im tod ſich ſchließt!

M. Jeſus meine zuverſicht.

686. GOttes wille, GOttes rath Muß auch meinen willen lenken. Er, der mich erſchaffen hat, Kann nie ſein geſchöpfe kränken. Wenn er nimmt und wenn er giebt, Thuts ein Vater, der mich liebt.

2. Willig folg ich, wie er will; Führt er gleich durch rauhe wege. Ohne murren bin ich ſtill, Treffen gleich mich ſeine ſchläge; Denn, noch hat er ſtets gethan, Was mein heil befördern kann.

3. Wahr und heilig iſt ſein wort, Was er zuſagt, wird er halten. Ihn allein, den treuen hort, Laß ich über alles walten. Wer ſich ſeiner hülfe freut, Schmeckt auch ſeine freundlichkeit.

4. Drum, mein herz, verzage nicht, Der im himmel wird ſchon ſorgen. O, ſein troſt iſt ſonnenlicht Bey dem allertrübſten morgen. Harre mit gelaſſenheit, Endlich kömmt die rechte zeit.

5. Fällt ohn ihn kein haar vom haupt: Sollt er denn mein glück nicht wählen? Wer in demuth an ihn glaubt, Der wird nie des ziels verfehlen. Ihm vertraun, iſt ſüſſe pflicht, Er vergißt die ſeinen nicht.

6. Wein ich oft vergebens hier, Trüget oft mein irrdiſch hoffen; Nur geduld, einſt ſteht auch mir Jenes buch der vorſicht offen. Dort ſeh ich, wie wunderbar GOttes weiſe führung war.

7. Alle leiden dieſer zeit Alle thränen und beſchwerden Sind nicht werth der herrlichkeit, Die dort offenbart ſoll werden. HErr, du haſt, rühm ich alsdann, Groſſes ſtets an mir gethan.

M. Befiehl du deine wege.

687. Wenn hat GOtt den verlaſſen, Der ſich auf ihn verließ? Mag doch die welt ihn haſſen, GOtt hält, was er verhieß. Er will die ſeinen ſchützen, Nimmt

ihrer ſtets ſich an, Giebt gern, was ihnen nützen, Sie ewig freuen kann.

2. Sein wille ſey mein wille, Er thu, was ihm gefällt. Ich halt ihm kindlich ſtille Im kummer dieſer welt. Der erde kurze freuden Sind nicht die ſeligkeit, Die, wenn wir ſtandhaft leiden, Im himmel uns erfreut.

3. Mit freudigem gemüthe Im leiden zu beſtehn, Will ich zu GOttes güte Um muth und ſtärke flehn. Er wird, er wird mich tröſten, Und mein beſchützer seyn, Mich, iſt die noth am gröſten, Von jeder angſt befreyn.

4. Wenn ich ihm angehöre, Wenn ihm mein herz gefällt, Was brauch ich macht und ehre? Was ſchätze dieſer welt? Mein reichthum iſt im himmel; Heißt JEſus; hab ich den: So kann ich erd und himmel Getroſt vergehen ſehn.

5. Den will ich feſt umfaſſen. Der litt und ſtarb für mich, Der kann mich nicht verlaſſen; Deß tröſt, o ſeele, dich. Ich ſollte ſelig werden, Drum litt er angſt und pein. Wo iſt, wo kann auf erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

6. HErr, durch dein blutvergieſſen Erwarbſt du mir mein heil. Deß laß mich hier genieſſen, Dieß ſey auch dort mein theil! Giebſt du mir ſieg und krone; Ach! ſtärker dank ich dann Dir dort vor deinem throne, Als ich hier danken kann.

In eigner Melodie.

688. Wenn auch widerwärtigkeiten Wider meine ruhe ſtreiten; Will ich dennoch voll vertraun Auf zu dir, mein Vater, ſchaun.

2. Dann mag, was da will, mich kränken, Alles mich in noth verſenken, Alles: dennoch hab ich muth; Denn, GOtt, was du thuſt, iſt gut.

3. Willſt du mit der erde freuden Mich beglücken; laß beſcheiden Den genuß ſeyn, und mich dein Ueber alles ſtets erfreun!

4. Wenn ich in gefahren lebe, Mein erbarmer, ſo erhebe Meine hoffnung ſich zu dir; Troſt ſey deine liebe mir.

5. Rühmen will ich ſie; nicht zagen; Alles, was du zuſchickſt, tragen, Und in deiner güte ruhn, Und mit luſt, was recht iſt, thun.

6. Muß ich ſeufzen; Vater zähle Jeden ſeufzer meiner ſeele! Zeichne meine thränen an, Ja, du zeichneſt, GOtt, ſie an!

7. Einſt erfahr ichs und mit freuden, Daß in allen meinen leiden Deine huld unendlich iſt, Daß du, GOtt, mein GOtt doch biſt.

8. Mächtig iſt der HErr, mein retter. Denn er iſt der GOtt der götter. Auf ſein wort verlaß ich mich; Seines wortes rühm ich mich.

9. Schweiget alle meine klagen! Hoffen will ich und nicht klagen, Und in deiner güte ruhn, Und mit luſt, was recht iſt, thun.

10. Was ich dir, o GOtt, gelobe, Will ich halten: deinem lobe Will ich ganz mein leben weihn. Stets mich deines ruhmes freun.

11. Du zerſtreuſt die finſterniſſe: Alle ſchrecken; meine füſſe Gleiten nicht auf deiner bahn: Denn du nimmſt dich meiner an.

12. HErr, von deinem angeſichte Strömet licht; in dieſem lichte Leben deine frommen, GOtt; Leb und glänz auch ich, mein GOtt!

M. HErr JEſu Chriſt wah.

689. Von dir, o Vater, nimmt mein herz, Was du mir zuſchickſt, luſt und ſchmerz, Weil mich dein herz nicht haſſen kann, Vertrauenvoll und dankbar an.

2. Du, der du ſelbſt die weisheit biſt, Du kenneſt, was mir heilſam iſt: Kennſt, was mich hier und dort erfreut: Denn du durchſchauſt die ewigkeit.

3. Iſt alles dunkel um mich her, Nacht alles, alles freudenleer, So biſt du meine zuverſicht: In meiner nacht, o GOtt, mein licht.

4. Verzage, herz, verzage nie! Die laſt ſey ſchwer: er kennet ſie! Er weiß den kummer, der dich quält; Er kann auch geben, was dir fehlt.

5. Wie oft verzagt ich, und wie oft Half ſeine hand mir unverhofft! Den abend weint ich; bald darauf Gieng mir ein froher morgen auf.

6. Auch andre ſeufzten: ach, vergißt GOtt ewig, daß er gnädig iſt? Der, den ihr kummer nur nicht ſah, Ihr freund und helfer war ſchon da.

7. Sagt, fromme, wenn von GOtt geprüft, Ihr dann zu ihm um hülfe rieft: Hat je der Vater das gebet Der demuth und geduld verſchmäht?

8. Ja; chriſt, wo niemand hilft, hilft er; Von allen, allen zeiten her War er der helfer; immerdar Wird er auch bleiben, was er war.

9. Die ſtunde kömmt, bald oder ſpät, Wo er, dein GOtt, auf dein gebet, Daß er dein Vater ſey, beweißt, Und deiner trübſal dich entreißt.

10. Wenn niemand dich erquicken kann, So ſchaue deinen Heiland an. Schütt aus dein herz in ſeinen ſchoos; Denn ſeine huld und macht iſt groß.

11. Einſt hat auch er, der menſchenfreund Viel thränen und für dich geweint. Er weiß, was ſchmerz und kummer iſt, Und auch zugleich, wie ſchwach du biſt.

12. Er hilft gewiß! nur zweifle nicht; Denn JEſus, dein erbarmer, ſpricht: Vertraue mir; ich rette dich! Sey frohen muthes; glaub an mich!

M. Ach Gott vom himmel.

690. Es iſt gewiß ein köſtlich ding, Sich in geduld zu faſſen, Und ſtets ſich GOttes vaterwink Getroſt zu überlaſſen. Rauh oder eben ſey die bahn, Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; Geduld erhält das leben.

2. Verzage nicht, mein herz, wenn dich Ein ſchweres leiden drücket; Klags deinem Gott, der väterlich Dich tröſtet und erquicket. Verzeucht er auch; er thuts aus huld. Bewahre dich vor ungeduld; Geduld giebt muth und gnade.

3. Erwarte nur die rechte zeit; Du wirſt den Vater finden. Er wird voll lieb und freundlichkeit Sich ſtets mit dir verbinden. Er will und wird der tröſter ſeyn, Und ewig, ewig dich erfreun; Geduld wird nie zu ſchanden.

4. Nur ſtreit und kämpfe, wie ein held, Du wirſt nicht unterliegen, Wirſt über jede noth der welt, Wie Jeſus Chriſtus, ſiegen. Sey ſtandhaft; deines Vaters huld Krönt deine hoffnung und geduld Mit ſeines himmels krone.

5. Ich, GOtt des troſtes, hoff auf dich. Geduld iſt deine gabe; Mit dieſer gabe ſegne mich! Wohl mir, wenn ich ſie habe!

Laß

Laß mich in allen leiden dein, Geduldig mich, wie JEſus, ſeyn, Und dann ſein reich mich erben.

M. Herzliebſter Jeſu, was.

691. Ein herz, o Gott, in leid und kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile ſchuldig. Laß mich die pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, Täglich ermeſſen!

2. Bin ich nicht ſtaub, wie alle meine väter? Bin, HErr, vor dir, ich nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böſe dulden, Erdulden wir nur unſrer thorheit ſchulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der frommen!

4. Iſt dürftigkeit, in der oft träge klagen, Sind haß und pein, die ſtolz und wolluſt tragen, Des ſchwelgers ſchmerz, des neids vermißte freuden, Chriſtliches leiden?

5. Iſt deren quaal, die deinen rath verachten, Und nie nach gottesfurcht und glauben trachten, Wenn dieſe ſich in finſtrer ſchwermuth quälen, Prüfung der ſeelen?

6. Doch ſelbſt, o GOtt, in ſtrafen unſrer ſünden Läßt du den weg zu unſerm heil uns finden, Wenn wir ſie uns, die miſſethat zu haſſen, Züchtigen laſſen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewiſſen: Wird alles mir zum beſten dienen müſſen; Denn du regierſt, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gaſt und pilger auf der erden, Nicht hier, erſt dort, ſoll ich ganz glücklich werden; Und gegen euch, was ſind, ihr ewgen freuden, Dieſer zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend ſelbſt verſchulde; Wenn ich als menſch, als chriſt, hier leid und dulde; So kann ich mich der hülfe der erlöſten Sicher getröſten.

10. Ich bin ein menſch, und leiden müſſen kränken: Doch in der noth an ſeinen Schöpfer denken, Und ihm vertraun: dieß ſtärket unſre herzen Mitten in ſchmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem meere? Iſt er nicht auch dein hel-

fer

ſer und berather, Ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Itzt weißt du nicht, warum du leiden müſſen; Allein du wirſt, was ſeine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des Geiſtes zu empfahen, Und mit dem troſt der hülfe, die wir merken, Andre zu ſtärken.

14. Das kreuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein ſtarkes herz ſteht in der noth noch feſte, Hoffet das beſte!

Mel. In allen meinen thaten.

692. Was iſts, daß ich mich quäle? Was biſt du, meine ſeele, So troſtlos und verzagt? Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt ſchützet, Er ſchützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch ſah. Eh ich mich ſelbſt noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir ſchon mit hülfe nah.

3. Die kleinſte meiner ſorgen Iſt dem ja nicht verborgen, Der alles ſieht und hält; Und, was er mir beſchieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte laſt der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um ſelig hier zu werden; Die luſt der welt vergeht. Ich ſoll mein glück hier gründen, Um dort das heil zu finden, Das ewig, wie mein geiſt, beſteht.

5. Was dieſes heil vermehret, Sey mir von dir gewähret; Denn du gewährſts ja gern. Was dieſes glück verletzet, Sey, wies die welt auch ſchätzet, Von mir, mein GOtt, auch ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel ſchwer zu tragen, Noch ſchwerer haß und ſpott; So harr ich doch in ſtille, Denn nicht mein eigner wille, Dein wille nur geſcheh, o GOtt!

7. Du biſt der müden ſtärke, Und aller deiner werke Erbarmſt du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und er, mein GOtt bewahret mich.

Mel. In allen meinen that.

693. Ich hab in guten ſtunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl. So will ich denn gelaſſen Mich auch im leiden faſſen. Welch leben hat nicht ſeine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein ſünder, Du züchtigſt ſtets gelinder, Als es dein menſch verdient, Will ich, beſchwert mit ſchulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem beſten dient.

3. Dir will ich mich ergeben: Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menſchen bauen; Du hilfſt, und du erretteſt gern.

4. Laß du mich gnade finden: Mich alle meine ſünden Erkennen und bereun. Jtzt hat mein geiſt noch kräfte; Sein heil laß mein geſchäffte, Dein wort mir troſt und leben ſeyn!

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe; Bin ich des himmels erbe. Was ſchreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du biſt bey mir in aller noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken, Und was mir gut iſt, wird geſchehn.

Mel. Fürwahr mein Gott.

694. Du klagſt, o chriſt in ſchweren leiden, Und ſeufzeſt, daß der geiſt der freuden Von dir genommen worden iſt. Du klagſt und rufſt: HErr wie ſo lange? Und GOtt verzeucht, und dir wird bange, Daß du von ihm verlaſſen biſt.

2. Sind meine ſünden mir vergeben: Hat GOtt mir ſünder heil und leben Durch ſeines Sohnes Geiſt verliehn; Wo ſind denn ſeines Geiſtes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen, Hör ich den troſt vom wort der gnaden, Und dieſen troſt empfind ich nicht: Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten: Ich bet und kann nicht gläubig beten: Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonſt war mirs freude, ſeinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein heilig wort war mir gewiß: Itzt kann ichs nicht zu herzen faſſen, Und meine kraft hat mich verlaſſen, Und meinen geiſt dekt finſterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen; Heul oft vor unruh meiner ſeelen; Und meine hülfe, GOtt, iſt fern. Ich ſuche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur ſünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o chriſt; denn deine ſchmerzen Sind ſichre zeugen beßrer herzen, Als dir ſelbſt deine ſeele ſcheint. Wie könnteſt du dich ſo betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär er nicht auch mit dir vereint?

7. Kein menſch vermag, GOtt zu erkennen, Noch JEſum einen HErrn zu nennen, Als nur durch ſeinen heiligen Geiſt. Haſt du nicht dieſen Geiſt empfangen? Er iſts, der dich nach GOtt verlangen Und ſein erbarmen ſuchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt! er wohnt bey denen, Die ſich nach ſeiner hülfe ſehnen; Er kennet dich, und will dein glück. Er hört dich ſeufzen, ſieht dich weinen; Verbirgt er gleich oft vor den ſeinen Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ ſo manchen ſeiner frommen In dieß gefühl des elenns kommen, Stand aber auch ihm mächtig bey. Du ſollſt dein Nichts erkennen lernen, Sollſt das vertraun auf dich entfernen, Und ſehn, was GOttes gnade ſey.

10. Vor ſicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich ſeine ſtreng erfahren, Schickt dir bald die, bald jene laſt. Er reinigt dich, wie gold im feuer, Macht dir das heil der ſeele theuer, Damit du halteſt, was du haſt.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet GOtt ſich über ſünder, Wenn ſie nur ſeinen namen ſcheun. Dein ſeufzen iſt ihm nicht verborgen. So fern der abend iſt vom morgen, Läßt er von dir die ſünde ſeyn.

12. Zwar iſt um troſt dir itzo bange; Denn alle

züch-

züchtigung, ſo lange Sie da iſt, ſcheinet ſie uns hart: Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch ſie geübet ward.

13. Fahr fort, zu beten und zu wachen. GOtt iſt noch mächtig in den ſchwachen, Iſt (glaub es!) güte für und für. Laß dir an ſeiner gnade gnügen. Sein wort iſt wahr, und kann nicht trügen: Ich ſtärke dich! ich helfe dir!

14. Auf! faſſe dich in deinen nöthen. Sprich: wollte mich der HErr auch tödten: So hoff und harr ich dennoch ſein. Mir bleibt das erbtheil der erlöſten: Und will mich GOtt nicht eher tröſten: Wird er mich doch im tod erfreun.

Mel. Wenn wir in höchſten.

695. Wenn wir vor kummer faſt vergehn, Und weder ſchutz noch rath mehr ſehn, Wie wir auch ſorgen: Vater, dann Nimm du dich unſers jammers an!

2. Denn das iſt unſer troſt allein: Du kannſt uns, wenn du willſt, befreyn. Drum fliehen wir, o helfer, GOtt, Zu dir allein in unſrer noth.

3. Wir heben unſer aug und herz Zu dir, beklemmt von furcht und ſchmerz, Und bitten um begnadigung, Um unſrer ſtrafen linderung.

4. Verheiſſen haſt du väterlich Durch Chriſtum zu verzeihn, und dich Zu uns zu wenden, treuer GOtt, Wenn uns gefahr und elend droht.

5. Und darum, HErr, bekennen wir Auch unſre noth und ſünden dir. Schau gnädig unſer elend an, Aus dem kein menſch uns retten kann!

6. Du nur biſt unſre zuverſicht. Vergilt nach unſrer ſchuld uns nicht; Steh uns um Chriſti willen bey; Mach uns von allen plagen frey!

7. Dann danken und lobſingen wir Mit freuderfüllten herzen dir. Gehorſam deinem theuren wort, Erheben wir dich hier und dort.

8. Hör uns, GOtt, Vater, Sohn und Geiſt! Laß, wenn du hilfſt und uns erfreuſt, Uns ewig auch dein erbtheil ſeyn; Denn du biſt unſer GOtt allein!

Vom Gebete, deſſen Pflicht und Nutzen.

Mel. Wer nur den lieben.

696. Dein heil, o chriſt, nicht zu verſcherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen Hat GOtt, dein Vater, nie verſchmäht. Erſchein in demuth oft und gern, Mit dank und flehen vor dem HErrn.

2. Welch glük, ſo hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu ſtehn! Du, HErr des himmels und der erden, Brauchſt freylich keines menſchen flehn; Du weiſt die ſorge, die uns plagt, Auch, eh noch unſer herz dirs klagt.

3. Doch ſprichſt du: bittet, daß ihr nehmet! Der bitten frucht iſt einzig mein. Wer ſich der pflicht zu beten ſchämet, Der ſchämt ſich, GOtt, dein freund zu ſeyn, Und ſtößt das ihm beſtimmte glük Muthwillig ſelbſt von ſich zurück.

4. Sein heil allein von dir begehren, Das, GOtt, iſt keine ſchwere pflicht. Des herzens wünſche dir erklären, Wie ſtärkt das unſre ſeele nicht! O welch ein troſt, daß du uns liebſt, Und gern uns, was uns nützet, giebſt!

5. Was kann zum fleiß in guten werken Uns kräftiger den muth erhöhn? Was mehr in leidensſtunden ſtärken, Als, wenn wir flehend auf dich ſehn? O Vater, unſre ſeelenruh Nimmt durchs gebet beſtändig zu.

6. Dein wort iſt immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet, der empfäht; Drum laß auch mich in JEſu namen Oft vor dich kommen mit gebet. Nie ſey mir dieſe pflicht zur laſt, Die du zum heil geboten haſt.

Mel. Wer nur den lieben.

697. Bet oft und gern, und freudig nahe Dich hin zu GOttes angeſicht, Damit von ihm dein glaub' empfahe, Was dir zu deinem glück gebricht. Erfülle dieſe pflicht mit fleiß, Zum heile dir, und GOtt zum preis.

2. Sey aber redlich, zu begehren Nur, was dein herz dich bitten heißt. Wie können leere wort' ihn

ihn ehren? Er ſieht aufs herz! GOtt iſt ein Geiſt! Der glaub' iſt, nicht der worte pracht, Was dein gebet erhörlich macht.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen ſucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten ſich erkühnet, Was er nicht wünſcht, entehret GOtt. Wer bald vergißt, was er ihm ſchwur, Der ſpottet ſeines GOttes nur.

4. Bet oft zu GOtt, und ſchmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, iſt. Bet oft zu GOtt, und fühl im leiden, Wie göttlich er dein leid verſüßt. GOtt hörts; GOtt iſts, der hülfe ſchafft; Er giebt den müden troſt und kraft.

5. Bet oft und heiter im gemüthe, Und ſchau auf ſeiner wunder rath; Schau auf den ernſt, ſchau auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit geduld; Erkenn und preiſe ſeine huld.

6. Bet oft; durchſchau mit frohem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit ſeinem theuren blute Die ſünder welt vom fluch befreyt; Und eigne dir zu deiner ruh Und heiligung ſein opfer zu.

7. Bet oft; GOtt wohnt an jeder ſtätte; In keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bete, So find ich eh' bey GOtt gehör. Iſt, was du wünſcheſt, recht und gut; So ſey gewiß, daß GOtt es thut.

8. Doch, ſäume nicht in den gemeinen Auch öfentlich GOtt anzuflehn, Und ſeinen namen mit den ſeinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig übte JEſus nicht, Was dir bedürfniß iſt und pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menſchen, als ihr freund! Denn wir ſind Eines leibes glieder; Ein glied davon iſt ſelbſt dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt GOtt, der ſelbſt die liebe iſt.

10. Bet oft; ſo wirſt du glauben halten, Dich prüfen und das böſe ſcheun, In lieb und eifer nie erkalten, Und reich an guten werken ſeyn: Denn muth und kraft und ſeelenruh Sagſt du, GOtt, dem der bittet, zu.

11.

11. Gieb denn, daß ich oft vor dich trete Mit lob und dank, gebet und flehn! Doch, fehl ich, Vater, im gebete; So wolleſt du's doch nicht verſchmähn, Weil mich, der dir zur rechten ſitzt, Durch ſeine fürſprach unterſtützt!

Mel. HErr, nicht ſchicke deine.

698. Dir verſöhnt von deinem Sohne, Liegen wir vor deinem throne, Beten dich, o Vater, an, Deinen ſeegen zu empfahn. Du biſt alles guten fülle: Daß wir beten, iſt dein wille. Du o HErr, verſchmäheſt nicht Deiner kinder zuverſicht.

2. Mehr, als wir begehren mögen, Haſt du, Vater, jeden ſeegen, Alles, alles, was erfreut Für die zeit und ewigkeit. Du kannſt helfen, in gefahren Kannſt du ſchützen und bewahren; Uns befreyn von aller noth, Die uns drücket, die uns droht.

3. Was im himmel, was auf erden Gut iſt, hieß dein wille werden; Alles ſchufſt du, und allein, Was gefühl hat, zu erfreun. Alle ſollen deiner gaben Nie erſchöpften reichtum haben! Alle, (dank und preis ſey dir!) All' im himmel, alle hier.

4. Darum ſollen deine kinder Zu dir beten, ſelbſt die ſünder, Der du aller Vater biſt, Dem kein ding unmöglich iſt. Allen haſt du, HErr, ihr leben, Und, was ſie erfreut, gegeben; Und verſprichſt, Unendlicher, Allen noch unendlich mehr.

5. Ja, wir wollen zu dir nahen, Beten, glauben und empfahen. Guter thaten lobgeſang Sey denn ſtets dein lobgeſang. Heil uns chriſten! du beſchützeſt Deine kinder; du beſitzeſt Herrlichkeit und macht und reich. Wo iſt dir ein vater gleich?

Mel. Nun bitten wir den.

699. Wenn ich am fuſſe deines thrones Bete, GOtt, im namen deines Sohnes; O wie ſtrafbar finde Ich dann die ſünde! Wie begehrt ſich zu göttlichen werken Dann mein geiſt zu ſtärken!

2. Dann fühl ich deiner liebe glut, Und mein herz voll freudigkeit und muth, Vater, deinen willen Treu zu erfüllen, Nie zur ſünde mich locken zu laſſen, Ewig ſie zu haſſen.

3. Dann kämpf ich mit der ſinnlichkeit, Mit der luſt, die dein geſetz verbeut, Will nicht wege wallen, Die dir mißfallen, Will das kleinod des glaubens erringen, Will zum himmel dringen.

4. O du, der du mich beten lehrſt, Väterlich auch mein gebet erhörſt! Wenn ich luſt zur ſünde In mir empfinde: Will ich, hülfe von dir zu empfahen, Gleich zu dir mich nahen.

5. Und tödten wird in meiner bruſt Das gebet die dir verhaßte luſt; Kindlich dich zu lieben, Werd ich mich üben, Und am ziele der laufbahn auf erden Ewig ſelig werden.

Vom Gebete.

Allgemeine Bitten.

In eigner Melodie.

700. Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, Und willſt das beten von uns han: Gieb, daß nicht bet allein der mund: Hilf, daß es geh aus herzensgrund!

2. Geheiligt werd der name dein! Dein wort bey uns hilf halten rein; Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem worte würdiglich! Behüt uns, Herr, für falſcher lehr; Das arm' verführte volk bekehr!

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit! Der heilige Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley! Des ſatans zorn und groß' gewalt Zerbricht; vor ihm dein kirch erhalt!

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich! Gieb uns geduld in leidenszeit! Gehorſam ſeyn in lieb und leid! Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut!

5. Gieb uns heut unſer täglich brod, Und was man darf zur leibes noth! Behüt uns, HErr, für krieg und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geizes müßig gehn!

6. All' unſre ſchuld vergieb uns, HErr, Daß ſie uns nicht betrübe mehr: Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern! Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht! Wenn uns der böſe feind anficht. Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand. Im glauben feſt und wohlgerüſt't, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt!

8. Von allem übel uns erlöſ'! Es ſind die zeit und tage böſ'! Erlöſ' uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth! Beſchehr uns, HErr, ein ſeligs end; Nimm unſre ſeel in deine händ!

9. Amen! das iſt: es werde wahr! Stärk unſern glauben immerdar! Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort, in dem namen dein: So ſprechen wir das Amen fein!

M. Vater unſer im himmelr.

701. GOtt, der du unſer Vater biſt, Der alles, alles ſieht, was iſt, Und alles hört! wir kinder nahn Zu deinem thron, und flehn dich an. Es müß' uns, HErr, von herzen gehn, Was wir mit unſerm munde flehn!

2. Geheiligt werd in deiner welt Dein name; wen dein licht erhellt, Wer deine wahrheit kennt und ehrt, Der leb auch, wie er glaubt und lehrt! Nimm aller irrenden dich an, Und hindre, was verführen kann!

3. Dein reich laß kommen; laß dein wort Stets unverfälſcht an jedem ort Uns leuchten, gieb uns deinen Geiſt, Den uns dein Sohn, o GOtt, verheißt, Erhalte deine kirch und laß Sie fürchten weder ſpott noch haß!

4. Dein wille, HErr, geſcheh zugleich Auf erden, wie im himmelreich! Gieb uns geduld, gelaſſenheit Im leiden, und beſtändigkeit, Dir zu gehorchen, muth und kraft Zum kampf in unſrer pilgrimſchaft.

5. Auch gieb uns unſer täglich brod, Arbeitſamkeit und fleiß, o GOtt! Vor krieg behüt uns und vor ſtreit, Vor ſeuchen, peſt und theurer zeit; Gieb friede; troſt in leid und ſchmerz, Und immer ein zufriednes herz;

6. All unſre ſchuld vergieb uns, HErr! Erlaß ſie, o barmherziger; Wie wir auch unſern ſchuldenern Erlaſſen ihre ſchulden

den gern! Dienſtfertig laß uns ſeyn; bereit zu ſanftmuth, lieb und einigkeit!

7. Auch führ uns in verſuchung nie; Und, ach! gerathen wir in ſie; So ſtärke du zum widerſtand Uns, HErr, mit deiner ſtarken hand! Gieb deines Geiſtes troſt, daß treu Und ſtandhaft unſer glaube ſey!

8. Erlöſ' uns denn zur rechten zeit Von allem übel, allem leid, Und allem, was die zukunft droht, Und tröſt uns in der letzten noth, Und laß (wir ſind, wir ſind ja dein) Einſt ſelig unſer ende ſeyn!

9. Dieß, GOtt, geſchehe! Vater, wir Erwarten alles heil von dir. Dein iſt das reich! dein iſt die macht; Dir werd auch preis und ruhm gebracht, Von allen menſchen aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit!

Mel. Dieß ſind die heil'gen.

702. Du, deß ſich alle himmel freun, Auch meine ſeele freut ſich dein, Daß du, du ſelbſt, der ewig iſt, HErr, HErr, daß du mein Vater biſt, Mein Vater biſt.

2. Weit über unſer ſtammeln, weit, Geht deines namens herrlichkeit. Ihn heilige, wer dich bekennt, Wer ſich nach deinem namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrſcheſt, GOtt, wer herrſcht dir gleich? Die welten alle ſind dein reich! Am väterlichſten herrſcheſt du Durch Chriſtum; gieb uns Chriſti ruh! Du biſt verſöhnt!

4. Der du dich uns durch ihn enthüllſt, Das nur iſt ſelig, was du willſt. Dein will, o Liebender, geſcheh Auf erden, in der himmel höh! Du Liebender!

5. In unſers leibes kleinern noth Sey mit uns; gieb uns unſer brod! Labſt du den leib; ſchickſt du ihm ſchmerz; Froh, ſtill, voll dank ſey unſer herz! Erhalt uns dir!

6. Vergieb uns unſre miſſethat, Die, Vater, dich erzürnet hat; Wie wir, vom haß des bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß ſey die verſuchung nicht! Uns leucht, Erbarmender, dein licht,

Wenn

Wenn uns der fluch der ſünde ſchreckt, Und nacht vor uns dein antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlöſ', erlöſ' uns, unſer GOtt, Aus dieſer und aus aller noth! Laß ſterbend uns dein herz erflehn, Und ewig uns dein antlitz ſehn, GOtt, dem wir traun!

9. In deines himmels heiligthum, Auf deiner erd erſchall dein ruhm! Du biſt der HErr der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit! Gelobt ſey GOtt!

M. Ach GOtt vom himmel.

703. GOtt, unſer Vater, der du biſt Im himmel hoch erhöhet, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Und hörſt, wer zu dir flehet! Verwirf, GOtt, unſre zuverſicht, Das flehen deiner kinder nicht, Wenn ſie voll innbrunſt beten!

2. Dem namen, der da heilig iſt, Laß uns die ehre geben; Wie groß und wunderbar du biſt, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen!

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen Geiſtes gaben, Dein wort, durch deſſen kraft zugleich Auch lieb und hoffnung haben! Des ſatans reich zerſtöre du; Erhalte deine kirch in ruh, Im guten, dir zur ehre!

4. Gleich als im himmel, ſo geſcheh Dein will auch auf der erde, Daß dir kein wille widerſteh, Das fleiſch bezähmet werde! Verleih uns unter freud und leid Ein ruhig herz, daß jederzeit, Was du willſt, uns gefalle!

5. Auch gieb uns unſer täglich brod! Die arbeit unſrer hände Beglück; und gieb, daß keiner, GOtt, Sein glück durch mißbrauch ſchände! Gieb unſern Obern fried und heil, Uns, jedem ſein beſchiednes theil; Und daran laß uns gnügen!

6. Vergieb uns gnädig unſre ſchuld, In unſerm ganzen leben! Hilf, daß mit lieb und mit geduld Wir andern auch vergeben! Straf uns nicht nach gerechtigkeit; Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächſten ahnden!

7. In der verſuchung gieb uns ſtärk, Und hilf uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werk, Und was uns lockt zu ſünden; Daß wolluſt, ehrſucht oder geiz Durch ihren gleißneriſchen reiz Uns dennoch nie bethören!

8. Von allem übel, aller noth Erlöſ' uns deine gnade; Daß uns im leben und im tod Des ſatans liſt nicht ſchade! Bedrängt uns hier ſchon manches leid; So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens ziel erreichen!

9. Dieß alles, Vater, werde wahr; Du wolleſt es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr, iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre!

Mel. Nun freut euch lieben.

704. HErr, der du unſer Vater biſt, Laß dich uns recht erkennen! Laß nichts, was dir ein gräuel iſt, Von deiner lieb uns trennen! Wer deinem willen ſich ergiebt, Dich fürchtet, dich verehrt und liebt, Der preiſe deinen namen!

2. Du gabſt uns deinen Sohn, o GOtt, Zur reinigung von ſünden. Laß denn vor dir durch ſeinen tod Auch uns vergebung finden! Durch lieb und glauben breite, HErr, Dein reich aus, daß, Barmherziger, Die ganze welt dich ehre!

3. Der himmel heer gehorchet dir, Und dienet deinem willen. Ach, deinen willen laß auch hier Auf erden uns erfüllen, Mit freudiger entſchloſſenheit, Und ohne wiederſpenſtigkeit, Selbſt in der prüfung leiden!

4. Gieb uns auch unſer täglich brod! Du wolleſt ſtets vergeben, Wie unſern ſchuldnern wir, o GOtt, Gern ihre ſchuld vergeben! Verdienet haben wir es nicht: Doch laß, Erbarmer, dein gericht Uns ſchonen, wie wir ſchonen!

5. Wir ſchweben ſtündlich in gefahr, Verderbt zu werden; leite Durch deinen Geiſt uns immerdar, Daß unſer fuß nicht gleite! Dir bleibe, wer verſucht wird, treu; Und endlich mach uns alle frey, Ach! frey von allem übel!

6. Dir, dir ſey preis und ruhm gebracht! HErr, was wir flehn, erhöre! Dein iſt das reich; dein iſt die macht; Dein herrlichkeit und ehre! Vernimm uns, Vater, Sohn und Geiſt! Erfüll uns, was dein wort verheißt! Du wirſts erfüllen; Amen!

Mel. Vor deinen thron tret.

705. Ich komme vor dein angeſicht. Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine ſchuld, Du Gott der gnaden und geduld!

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz voll lieb und furcht zu dir; Ein herz voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein lebenlang!

3. Sey mein beſchützer in gefahr! Ich harre deiner immerdar. Iſt wohl ein übel, das mich ſchreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich habe ja aus deiner hand, Was mich zum menſchen macht, verſtand. Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort; Erleucht ihn durch dein göttlich wort!

5. Laß, deiner hoheit mich zu freun, Sie ſtets vor meinen augen ſeyn! Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn ſtets durch liebe thätig ſeyn!

6. Das iſt mein glück, was du mich lehrſt. Das ſey mein glück, daß ich zuerſt Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten ſey!

7. Ich habe, hang und leidenſchaft Zu überwinden, keine kraft. Du aber ziehſt mit kraft mich an; Und, was du willſt, vermag ich dann.

8. Gieb von den gütern dieſer welt Mir, HErr, ſo viel, als dir gefällt! Gieb deinem knecht ein mäßig theil; Zu ſeinem fleiſſe glück und heil!

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, arme brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber ſeyn!

10. Gieb mir geſundheit, und verleih, Daß ich ſie nütz, und dankbar ſey, Und nie, aus liebe gegen ſie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh!

11. Erwecke mir ſtets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht ſich übt, Mir rath und troſt und beyſpiel giebt!

12. Beſtimmſt du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel; Ach dann, o meine zuverſicht, Verlaß mich auch im alter nicht!

13. Und wird ſich einſt mein ende nahn; So nimm dich meiner herzlich an, Und ſey, durch Chriſtum, deinen Sohn, Mein ſchirm und ſchild, mein troſt und lohn!

Mel. Es iſt das heil uns.

706. GOtt, deine güte reicht ſo weit, So weit die wolken gehen; Du krönſt uns mit barmherzigkeit, Und eilſt, uns beyzuſtehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und ſchätze dieſer erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden! Gieb mir nur weisheit und verſtand Dich, GOtt, und den, den du geſandt, Und mich ſelbſt zu erkennen!

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So ſehr ſie menſchen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verliehren! Mein wahrer ruhm ſey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeſicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, Das wolleſt du mir geben! In deiner hand ſteht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden!

Mel. Ich dank dir ſchon.

707. Allmächtiger, der ſeinen thron In himmeln hoch erhöhet; O, höre mich, der erde ſohn, Der dir im ſtaube flehet!

2. Du ſchufſt mich ſtaub, und willſt mich ſtaub Zum engel einſt erheben. Hier werd ich der verweſung raub, Um ewig dort zu leben.

3. Was iſt der menſch? wie arm, wie bloß Iſt er, der herr der erden! Was iſt der menſch? wie frey, wie groß! Unſterblich ſoll er werden!

4. Welch ein geſchenk gabſt du mir nicht, Da du vernunft mir ſchenkteſt, Und der erkenntniß götts

liches

lichs licht In meine ſeele ſenkteſt!

5. Verleih mir doch die wiſſenſchaft, Mein wahres glück zu finden, Und gieb mir willen, muth und kraft, Mich ſelbſt zu überwinden

6. Gieb kraft, die luſt der ſünde nie Dem himmel vorzuziehen! Laß mich, voll abſcheu gegen ſie, Auch ihre wege fliehen!

7. Gieb mir ein mittleidvolles herz, Wenn meine brüder leiden; Und laß an meines haſſers ſchmerz Sich nie mein auge weiden!

8. Im glück iſts furcht, im unglück muth, Was ich von dir erflehe! Was du, mein Schöpfer, willſt, iſt gut; Und was du willſt, geſchehe!

9 Laß mich mein brod durch deine gunſt Und meinen fleiß erwerben; Und lehre mich die groſſe kunſt, Getroſt und wohl zu ſterben!

10. O du, vor dem der Seraph kniet, Den Cherubim umringen! Von allen ſternen ſchallt das lied, Das deine Heilgen ſingen.

11. Anbetend beug auch ich mein knie; Du haſt den ſtaub erhoben. Heil mir! Ich bin ein geiſt, wie ſie; Der menſch auch darf dich loben.

M. In dich hab ich gehoffet.

708. Von ganzer ſeele preiſ ich dich, Du haſt, o HErr, mich väterlich Bis dieſen tag erhalten. Laß für und für Noch über mir Dein göttlich auge walten!

2. Wer ſchenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffſt wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du ſchuffſt und du regierſt die welt Nach deinem rath; wie dirs gefällt; Du lenkſt der menſchen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt, deine huld verſcherzen!

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner ſeele. Ach, GOtt der huld, Vergieb die ſchuld, Wenn ich aus ſchwachheit fehle!

5. Verſtand und herz iſt fehlerhaft; Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu

regie-

regieren. Drum bitt ich dich, Laß, Höchſter, mich Selbſt deine weisheit führen!

6. HErr, deſſen huld uns ewig liebt, Laß mich beym ſeegen, den ſie giebt, Auf dich, den geber, ſchauen! Selbſt wenn du ſchlägſt, Und kreuz auflegſt, Laß mich auf dich vertrauen!

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernſt geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einſt dir Dort für und für Lob, preis und ehre ſinge!

Mel. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den tod.

709. Mein gebet ſteigt täglich zu dir auf; Und du, HErr, merkeſt drauf, So oft ich flehe, Sprichſt du: dein wunſch geſchehe! Dann dank ich dir.

2. Mangeln kann mir nichts; du ſorgſt für mich, Und ich vertrau auf dich. Du kanſt mir geben, Was nöthig iſt zum leben; Und giebſt mirs auch.

3. Meiner tage, GOtt, ſind hier nicht viel, Und bald bin ich am ziel. Für ewigkeiten Schufſt du mich; nicht für zeiten, Die ſchnell vergehn.

4. Leite mich bey deiner rechten hand Ins wahre vaterland; Daß ich vom wege Mich nicht verirren möge, Der dorthin führt!

5. Nicht vergeblich ſey mein leben hier; Geheiligt ſey es dir! HErr, deinen willen Gehorſam zu erfüllen, Sey meine luſt.

6. Einſt, wenn du mich rufſt, laß voll vertraun Auf JEſu tod mich ſchaun. In deine hände, Nimm, GOtt, an meinem ende Den frohen geiſt!

7. Sanft im ſtaube ruhe mein gebein! Dir wird es theuer ſeyn; Ein neues leben Wirſt du ihm wieder geben, Wann du erſcheinſt.

8. Ach, wie wird dir dann, o mein gebein, Und dir, o ſeele, ſeyn! Wie iſt das leben, Das GOtt mir dann wird geben, Voll herrlichkeit!

In eigner Melodie.

710. O GOtt, du milder GOtt, Du geber aller gaben, Von welchem iſt, was iſt, Von dem wir alles haben! Gieb, daß mein leib geſund, Und meine ſeele frey Und rein

von

von ſünden, fromm Und frohes muthes ſey!

2. Laß mich mit eifer thun, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet! Gieb, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll; Und, was ich freudig thu, Das, GOtt, gerath auch wohl!

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen; Laß nie ein ſündlich wort Aus meinem munde gehen! Und, wenn in meinem amt Ich reden muß, verleih, Daß jedes wort voll lieb Und auch voll nachdruck ſey!

4. Gerath ich in gefahr, So laß mich nicht verzagen; Gieb einen feſten muth; Hilf meine laſt mir tragen! Gieb, daß ich jeden feind Mit ſanftmuth überwind: Und wo ich rath bedarf Und weisheit, ſie auch find!

5. In fried und freude laß Mit jedermann mich leben, So weit es chriſtlich iſt; Gern dienen, willig geben! Willſt du mit reichthum, GOtt, Mich ſeegnen; ſo verleih, Daß er mit fremden gut Nie untermenget ſey!

6. Soll ich durch müh und noth Der jahre viel erreichen; So gieb geduld und kraft, Von dir nie abzuweichen, Daß ich mein graues haar Mit ehren trag und nie Durch laſter ſchände, ſtets Voll abſcheu gegen ſie!

7. Laß, ſterb ich, voll vertraun Auf Chriſti tod mich ſcheiden! Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden! Und meines leibes ſtaub Bewahre deine macht, Bis er durch deinen ruf Aus ſeiner ruh erwacht!

8. Erſcheinſt du, deine hand Nach ihm auch auszuſtrecken, Ihn zur unſterblichkeit Vom tode zu erwecken; So führ, Erbarmer, mich In deinen himmel ein, Und laß mich ſelig dann Mit allen frommen ſeyn!

9. Dich, Vater, GOtt und HErr, Soll erd und himmel loben! Sey, GOttes Sohn, von uns, O unſer GOtt, erhoben! GOtt, Geiſt des HErrn, der du Von ſünden uns befreyſt, Auch dir ſey preis und ruhm; Dir, Vater, Sohn und Geiſt!

Mel. Aus tiefer noth.

711. HErr, wie du willſt, ſo ſchicks

ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben! Mein herz verlangt allein nach dir; Entreiß mich dem verderben! Erhalt mich nur in deiner huld; Sonſt, wie du willſt; gieb nur geduld, Dein will iſt ſtets der beſte!

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir, Und luſt zu deinem worte! Erfülle mich mit furcht vor dir An einem jeden orte! Laß mich von jedem laſter rein, Dich kindlich lieben, kindlich ſcheun In meinem ganzen leben!

3. Soll ich nach deinem weiſen rath Einſt von der erde ſcheiden; O ſo verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden! HErr, ſeel und leib befehl ich dir; Ein ſelig ende ſchenke mir Durch JEſum Chriſtum! Amen!

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

712. HErr, mein Erlöſer, nur von dir Kann ich mir hülf erflehen, Vernimm mein ſeufzen, eile mir, Mein helfer, beyzuſtehen! Des wahren glaubens kraft und licht, Das ſelige beſtreben, Dir zu leben, Und muth zu dieſer pflicht: Das wolleſt du mir geben!

2. Du haſt ein königlich gebot Mir tief ins herz geſchrieben: Von ganzer ſeele ſoll ich GOtt, Wie mich, den nächſten lieben. Wenn ich nach deinem worte thu; So hab ich ſchon hienieden Groſſen frieden; Und welches heil haſt du Dem frommen dort beſchieden.

3. Laß mich kein leiden dieſer zeit, Kein weltglück dir entreiſſen; Denn du haſt deine ſeeligkeit Den treuen nur verheiſſen! Doch könnten wohl durch ihre müh Sie, ſolche zu verdienen, Sich erkühnen? Aus gnaden ſchenkſt du ſie, Und du erwarbſt ſie ihnen.

4. Freund meiner ſeele, du biſt ihr Ein weinſtock; ſie ein rebe. Zeuch ſie dir nach, daß ſie zu dir Sich von der welt erhebe! Ja laß mich, wenn ich ſterben ſoll, Auf deine gnade bauen Dir vertrauen, Und dann dort wonnevoll Dein antlitz ewig ſchauen!

5. Ich kämpf, ermatt und ſtrauchle oft; Hilf, HErr, mein hort, dem ſchwachen, Der nur auf dich in demuth hofft; Du kannſt mich mächtig machen! In jeder ſeelennoth laß mich Bey dir erbar-

mung

mung finden, Troſt empfinden, Und endlich, HErr, durch dich In allem überwinden!

Mel. Wer nur den lieben.

713. GOtt! dir gefällt kein gottlos weſen; Wer bös iſt, bleibet nicht vor dir. Drum laß von ſünden mich geneſen, Und ſchaff ein reines herz in mir; Ein herz, das ſich vom ſinn der welt Entfernt und unbefleckt erhält!

2. Laß mich auf die begangnen ſünden Mit inniger beſchämung ſehn; Durch Chriſtum vor dir gnade finden, Und gern den weg der wahrheit gehn! Ich will forthin das unrecht ſcheun, Und deinem dienſt mein leben weihn.

3. O ſtärke mich in dem gedanken; Gieb meinem vorſatz feſtigkeit! Und, will mein ſchwaches herz je wanken; So hilf der unentſchloſſenheit! Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! Nimm deinen Geiſt nur nicht von mir!

4. Gieb, daß er mir ſtets hülfe leiſte, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiſte Dir bis zum tod ergeben ſey; So ſieg ich über fleiſch und welt, Und thue, was dir wohlgefällt!

5. Wenn ich indeß aus ſchwachheit fehle, Mein Vater, ſo verwirf mich nicht! Verbirg nicht der betrübten ſeele, Wenn ſie dich ſucht, dein angeſicht; Und mach auch in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß!

6. Erquicke mich mit deinen freuden; Schaff ein getroſtes herz in mir; Und ſtärke mich in allem leiden; So halt ich mich, mein GOtt, zu dir, Bis, nach vollbrachter prüfungszeit, Der Deinen erbtheil mich erfreut!

Mel. Es woll uns Gott.

714. HErr, wo iſt ſolch ein GOtt wie du? Wer duldet ſo die ſünder? Wie lange ſchauſt du ihnen zu, Und ſchoneſt ſie, wie kinder? HErr, HErr, barmherzig, gut, getreu, Mild, willig zu vergeben! Noch werde deine güte neu; Noch laß die ſünder leben; Noch wolleſt du vergeben!

2. Denn, giengſt du, richter, ins gericht: Wer könn-

könnte, GOtt, beſtehen? Noch töne die poſaune nicht, Damit ſie nicht vergehen; Daß eingewickelt, wie ein tuch, Noch nicht der himmel werde; Daß durch des letzten tages fluch Der frevler von der erde Nicht weggetilget werde.

3. Es können viel gerechte noch Aus ihrem blute ſtammen. Die ungebohrnen wirſt du doch Mit ihnen nicht verdammen. Ein Nivive ſinkt in den ſtaub, Weil du noch ſchonen wollteſt. Wir wären längſt der hölle raub, Wenn du gleich ſtrafen ſollteſt, Wenn du nicht dulden wollteſt.

4. Wenn kömmt der rächer? (fragt der ſpott,) Der tugenden belohner? Doch, tauſend jahre ſind dir, GOtt, Ein tag nur, o Verſchoner! Ach, kömmt einmal, kömmt das gericht: Wer kann ſich dann bekehren? Verſchonſt du hier der ſpötter nicht: Wie wollen, dich zu ehren, Sie dann noch ſich bekehren?

5. HErr! gut, barmherzig, fromm, und treu, Stets willig, zu vergeben! Um JEſu Chriſti willen ſey Noch gnädig; laß ſie leben! So ſamml' in deine ſcheuern ein, Noch viel erlöſte ſünder! Dann werden ſich die himmel freun, Und deine neuen kinder, Die noch erlöſten ſünder.

Mel. Jeſu, der du meine.

715. Gieb, o HErr, daß wir die gaben, Die wir deiner huld allein Und nicht uns zu danken haben, Willig deinem dienſt auch weihn, Und, was wir durch dich beſitzen, Gern für andrer wohlfahrt nützen; Auszuüben ſtets bereit, Was dein heilig wort gebeut!

2. Die du ſendeſt, uns zu lehren, Mach in ihrem amte treu: Daß, was wir von ihnen hören, JEſu wort und wahrheit ſey! Die uns vorſtehn, und regieren, Laß den Geiſt der weisheit führen; Daß ſie, durch ſein licht erhellt, Stets nur thun, was dir gefällt!

3. Gieb, daß wir den nächſten lieben, Ohne falſch und arge liſt; Uns mit luſt im wohlthun üben, Wenn er arm und hülflos iſt; Daß wir alles böſe haſſen; Daß wir nimmer unterlaſſen, Deines weges uns zu freun, Und untadelhaft zu ſeyn!

4. Wir ſind Eines leibes glieder; Redlich denn und eifrig ſey Unſre liebe für die brüder! Eifrig, hülfreich und getreu Sich bedrängter anzunehmen, Müſſe nie ein chriſt ſich ſchämen; Weinend mit den weinenden, Fröhlich mit den fröhlichen.

5. Lehr uns wachen, lehr uns beten In der trübſal bangen zeit; Und gieb uns in allen nöthen Troſt und auch gelaſſenheit. Laß uns ſeegnen und nicht fluchen; Selbſt der feinde beſtes ſuchen; Stets in hoffnung uns erfreun; Nimmer träg im guten ſeyn!

6. Stolz nicht, ſondern ehrerbietig Gegen jeden ſey der chriſt! Mach uns liebreich, freundlich, gütig, Wie du unſer beyſpiel biſt! Nach uns allzu hohen dingen Laß uns nie aus ehrgeiz ringen! Wer ſich, weil kein ſtolz beſteht, Selbſt erniedrigt, wird erhöht!

7. Stärk uns, Heiland, unſre pflichten, Alles, was dein wort gebeut, Unverdroſſen auszurichten, Ueberall und allezeit Standhaft, dir zum wohlgefallen, Laß uns deine wege wallen; Und iſt dann vollbracht der lauf: So nimm in dein reich uns auf!

Nach dem 85. Pſalm.

Mel. O Gott, du frommer.

716. Wie gnädig warſt du, GOtt, Vor alters deinem lande! Wie halfſt du ihm; wie oft Zerbrachſt du Jacobs bande, Und ſchonteſt deines volks Mit väterlicher huld, Vergabſt die miſſethat, Bedeckteſt ſeine ſchuld!

2. Dein ſtrenger zorn erloſch Mit allen ſeinen flammen, So bald es ſich entſchloß, Die ſünde zu verdammen. Die menſchen ſündigen; Du bleibſt dir immer gleich, Gerecht und heilig ſtets, und ſtets auch gnadenreich.

3. Hilf, hilf uns, unſer GOtt! Vergieb uns unſre ſünden! Wie ſtrafbar, HErr, wir ſind, Das laß uns nicht empfinden! Wie ſchrecklich iſt dein zorn! Ach, ſoll er ewig glühn? Und willſt du deine huld Auf ewig uns entziehn?

4. Wann kehrt zu uns zurück Dein troſt, o GOtt, dein ſeegen, Daß wir.

dein

dein erbtheil, uns In dir erfreuen mögen? O laß uns leben, GOtt; Laß uns dein antlitz ſehn; Sey gnädig; hilf uns aus; Hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör uns ſchon Den GOtt des troſtes tröſten. Heil giebt er ſeinem volk Und ruhe den erlöſten, Die er erwählet hat, Wenn wir nur heilig ſind, Und unſre ſeele nicht Die thorheit lieb gewinnt.

6. Geflügelt naht ſein heil Sich ſeinen frommen knechten; Und GOttes ehre wohnt Im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treuUmfahn ſichſchweſterlich; Gerechtigkeit und fried Umfahn und küſſen ſich.

7. Der glaube kömmt zurück Und blüht auf erden wieder; Die gnade ſieht mit luſtVon ihrem himmel nieder, Und ſegnet GOttes volk, Das, ſeinem dienſt geweiht, Thut, was ihm wohlgefällt, Und ſeines heils ſich freut.

8. Der HErr begnadigt uns: Das land bringt ſeine früchte; Und ſeine huld geht her Vor ſeinem angeſichte: Verbreitet glück und heil Auf GOttes eigenthum; Und Iſrael frohlockt Und bringt ihm preis und ruhm.

Vom Eide.

Mel. Jeſus meine zuverſicht.

717. Heilig, heilig ſey der eid Euch, ihr chriſten, wenn ihr ſchwöret! Furchtbar iſt die heiligkeitEures richters, der euch höret; Furchtbar aller lügner feind, Hier, und wenn er einſt erſcheint.

2. Er, der wahrheit GOtt, begehrt, Wenn wir ihm gefallen wollen, Daß wir ihren hohen werth Fühlen und verehren ſollen; Denken, wie wir reden; ſie Nie verſtellen, leugnen nie.

3. Wenn ihr eure hand erhebt, Dann ergreif ein heilig ſchrecken Euch vor ihm, und denkt: er lebt; Er wird alles doch entdecken, Was betrug und liſt verſtellt; Er, der richter aller welt.

4. Denkt; daß keine finſterniß Ihm des ſünders herz verheelet; Daß ers merket, und gewiß, Wo er frevelt oder fehlet; Daß er tauſend wege hat, Zu enthüllen jede that;

5. Daß, mit eifer angethan, Er, (denn ach! wir werden ſterben!) Wenn gericht und tod ſich nahn, Alle lügner wird verderben. Seht, von ſeiner wahrheit thron Schaut er her und zielet ſchon.

6. Tödtliche geſchoſſe hat Euer richter, das verbrechen Jeder neigung, jede that, Die er euch verbeut, zu rächen. Dieſem richter trotzet nicht; Bebt und fürchtet ſein gericht.

7. Wenn ihr freveln wolltet: ach! Immer, in der nacht, am tage, Ueberall dann folgt' euch nach Des gewiſſens furcht und klage; Selbſtgericht; (was iſt ihm gleich?) Quälte, wo ihr gienget, euch.

8. Fluch und elend würde dann Alles um euch her auf erden, Alles, was erfreuen kann, Würde pein und rache werden, Und verzweiflung; wie erreicht Sie die frevler ſchnell, wie leicht!

9. Sagt: für aller welt gewinn Geb ich nicht des herzens ruhe, Nicht die überzeugung hin, Daß gerecht iſt, was ich thue; Daß ſelbſt meine neigung nicht, Was mir GOtt gebietet, bricht.

10. Dann darf ich zu GOtt empor Voll vertraun und hoffnung ſehen; Gnädig neigt er dann ſein ohr Allezeit zu meinem flehen. Er, der HErr, der lügner feind, Iſt mein Vater, iſt mein freund.

Mel. Wer nur den lieben.

718. Wer bey dem namen GOttes ſchwöret, Und was er zugeſagt hat, bricht, Der iſt ein frevler; denn er ehret Den, der die wahrheit ſelbſt iſt, nicht. Er kann nie frey zum Vater gehn; Nie glück und heil von ihm erflehn.

2. Wir ſollen ja nach Gottes willen Die wahrheit lieben, ſo wie er; Und was ſie fordert, gern erfüllen, Und fiel es uns auch noch ſo ſchwer. Wer ſie verletzt, verwirft ſein heil; Meineidige ſind GOtt ein gräul.

3. Wer darf denn hoffen, ihn zu ſehen, Wenn er durch eide, die GOtt hört, Will ſeine brüder hintergehen, Und falſch bey ſeinem namen ſchwört? Vor ſeinem heiligen gericht Beſteht ein ſolcher frevler nicht.

4. Und, flöh er zu dem fernſten meere: GOtt findet allenthalben ihn. Wenn er auch noch ſo mächtig wäre: Wer kann ſich Gottes macht entziehn? Ihm hilft nicht ehre, macht noch geld, Selbſt nicht die gunſt der ganzen welt.

5. Drum will ich, ſoll ich was betheuern, Mit ernſt bedenken, was ich thu, Und den gedanken oft erneuern: Des eides richter, GOtt, biſt du! Schauſt meines herzens innerſtes; Prüfſt alles, HErr, und richteſt es!

6. So hilf mir denn, daß ich, voll treue, Das, was ich ſchwöre, denk und halt', Und deinen groſſen namen ſcheue, Und deine heilige gewalt! Wer fälſchlich ſchwört, kömmt ins gericht; Der redliche, der fromme nicht.

Mel. Es woll uns Gott.

719. O GOtt, mein Schöpfer und mein HErr, Du ſchauſt durch alle ſeelen, Und niemand kann, Allwiſſender, Dir, was er denkt, verheelen. Laß deine macht und hoheit mich Mit furcht vor dir erfüllen, Wenn ich zur wahrheit zeugen dich, Nach meiner Obern willen, Anrufe, wenn ich ſchwöre!

2. Dann laß mich deine heiligkeit, Du rächer aller ſünden, (Denn die bekenn ich durch den eid;) In ihrer größ empfinden, Als ſtünd ich, Heiliger, vor dir, Von meinem ganzen leben, Von worten, thaten und begier, Dir rechenſchaft zu geben, Mein urtheil zu empfangen!

3. Ach! menſchen können menſchen zwar Argliſtig hintergehen: Doch dir iſt alles offenbar; Du ſiehſt, was ſie nicht ſehen. Du ſchaueſt, HErr, die lügner an, Verheimlichte verbrechen, Die menſchen macht nicht ſtrafen kann, Durch deine macht zu rächen, Die bis zur hölle tödtet.

4. Und ich, ich ſollt aus geiz, aus neid, Aus falſcher ſchaam, aus rache Verkehren die gerechtigkeit Und meines bruders ſache? Durch meineid ſollt ich ihm den ruhm Der redlichkeit entwenden? Nein; (GOtt, du bringſt die lügner um!) So will ich mich nicht ſchänden, Nicht in ſolch elend ſtürzen!

5. Ach, wenn ich, Herr, ſo freventlich Dich trotzt' und deine rechte; Muthwillig ihren fluch auf mich Durch ſolchen frevel brächte: Wie elend würd ich dann nicht seyn Schon hier in dieſem leben! Des ſelbſtgerichtes furcht und pein Von mir ſelbſt übergeben! Wie elend nach dem tode!

6. Nein; alle lügen will ich, GOtt, Von ganzem herzen haſſen; Der wahrheit treu bis in den tod, Mich nur auf dich verlaſſen. Laß mich kein glück, ſo groß es ſey, Durch ſeinen reiz verführen, Durch lügen oder heucheley Den himmel zu verliehren, Und ewig pein zu leiden!

III. Von den Pflichten und Geſinnungen der wahren Chriſten gegen ſich ſelbſt.

3.

Wahre Chriſten lieben ſich ſelbſt nach den Vorſchriften GOttes, und bemühen ſich, nach denſelben alles zu thun, was ihre wahre gegenwärtige und ewige Glückſeligkeit befördern kann. Sie ſtreben nach einer genauen und richtigen Erkenntniß ihrer ſelbſt, und ſind demüthig. Sie ſorgen für die Erhaltung und die Wohlfahrt ihres irrdiſchen Lebens, durch Arbeitſamkeit, und durch einen weiſen und nützlichen Gebrauch ihrer Kräfte, ihrer Zeit und ihres Eigenthums. Sie ſuchen einen guten Namen zu haben und zu verdienen. Sie ſind mäßig, keuſch und züchtig. Sie ſind gelaſſen und geduldig. Sie ſind ſtandhaft in dem, was wahr und gut iſt. Sie ſind vorſichtig, und hüten ſich, ſo lange ſie leben, vor allen Geſinnungen, Neigungen, Worten und Werken, welche ihrer wahren gegenwärti-

tigen und künftigen Glückſeligkeit ſchädlich ſind.

Von der Selbſtliebe überhaupt.

Mel. O Gott, du frommer.

720. Ich darf, (du willſt es ſelbſt;) Ich ſoll, o GOtt, mich lieben; Laß mich auch dieſe pflicht Nach deinem willen üben! Ich ſehne mich nach glück; Laß dieß verlangen rein, Unſträflich meinen fleiß, Mich zu beglücken, ſeyn!

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe; Gieb, daß ich überall Dich kindlich ehr und ſcheue! Wer, als ein chriſt, ſich liebt, Der ſucht auch, als ein chriſt, Mit eifer und mit luſt, Was dir gefällig iſt.

3. Gieb, daß ich, was du ſelbſt Für gut erklärſt, nur wähle! Kein neid noch eigennutz Beflecke meine ſeele! Auf recht und unſchuld laß Mein glück mich, im vertraun Zu deiner huld, und nie Auf andrer elend baun!

4. Das kann mein glück nicht ſeyn, Wodurch mein bruder leidet. Der fluch verfolget den, Der deine wege meidet. Nur dieſe führen, GOtt, Zur freude; ſie allein! Wer andre wege wählt, Der kann nicht glücklich ſeyn.

5. Ich müſſe nie, o Gott, Vergeſſen, daß die erde Nicht meine heimath ſey, Wo ich ganz glücklich werde. Was hier erfreuen kañ, Währt augenblicke kaum; Flieht, wie ein ſchatten hin; Flieht, wie ein morgentraum.

6. Zu dir erhebe ſich Die ſeele, GOtt, und ringe, Daß ſie zu dir empor In deinen himmel dringe. Da wohnt die ſeligkeit; Da volle wonne; da, Was hier kein ohr vernahm, Was hier kein auge ſah.

7. Dieß ſey mein ziel, o GOtt! Gieb, daß ich dieß erreiche, Und darum nie von dir Und deinen wegen weiche! Hier kann ich alles leicht Entbehren, was gewinn Und luſt heißt, wenn ich nur Bey dir dort ſelig bin.

Von

Von der Selbſterkenntniß und Selbſtprüfung.

Mel. Wer nur den lieben.

721. Wer bin ich? eine groſſe frage! Allwiſſender, wie ſchwer für mich! Gieb, daß ich mir die wahrheit ſage! Nur eitle thoren ſchmeicheln ſich; Von wahrer weisheit bleibt entfernt, Wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen; Geſchaffen, GOtt, für deinen preis. Dazu mein leben anzuwenden, Will mein beruf und dein geheiß: Doch leb auch ich, dein eigenthum, Wie mirs gebührt, für deinen ruhm?

3. Ich zähle mich zu deinen chriſten: Beweiſt es aber auch die that, Daß dein bekenner allen lüſten Der sünd und welt entſaget hat? Geh, wenn ich Chriſti ſinn empfieng, Ich auch den weg, den Chriſtus gieng?

4. Was mir zu meinem heile fehlet, Laß, GOtt, mich immer mehr verſtehn, Und, hab ich deinen weg erwählet, Mich deinen weg auch ſtandhaft gehn! Mich täuſche die verführung nicht; Mich leite täglich nur dein licht!

5. Doch, bin ich fern vom ſchmalen ſtege, Der mich zu deinem leben führt: So führe mich zurück vom wege, Der ins verderben ſich verliehrt! Gieb mir zur beßrung luſt und kraft, Und mache mich gewiſſenhaft!

6. Gieb, daß ich nicht die buſſe ſpare Bis auf den tod hin; daß ich dann Mein elend nicht zu ſpät erfahre, Wann ich mich nicht mehr beſſern kann! Entreiß mich früh dem ſelbſtbetrug, Und mache hier mich gut und klug!

M. Die tugend wird durchs.

722. Wie fürcht ich mich, mein herz zu prüfen, Mich zu erforſchen, wer ich bin! Wie blikt ich über ſeine tiefen Nachläßig und mit vorſatz hin! Mich warnet heimlich mein gewiſſen: Betrieg, o menſch, dich ſelber nicht! Geneigt, mein unrecht nicht zu wiſſen, Verträum ich alles, was es ſpricht.

2. Ich wandle ruhig auf dem pfade Des leichtſinns und der eitelkeit. GOtt, durch den mißbrauch deiner

ner gnade Stärk ich mich in der ſicherheit. Nach tauſend froh vollbrachten ſünden Denk ich einmal an JEſum Chriſt, Und hoffe, dich verſöhnt zu finden, Weil er für mich geſtorben iſt.

3. Ausſchweifend bleiben meine triebe, Und unerleuchtet mein verſtand; Mein herz iſt leer von deiner liebe, Mit meinen pflichten unbekannt; Mein glaub iſt tod und ohne früchte; Mein wandel ohne beſſerung: Und dennoch hoff ich im gerichte, O GOtt, von dir begnadigung!

4. Ich unbeſonnener! wie lange Werd ich mich ſelber hintergehn? Ich nahe mich dem untergange, Und will doch die gefahr nicht ſehn. Erwecke, GOtt, mich aus dem ſchlafe! Ach, groß iſt freylich meine ſchuld! Doch, eile nicht mit mir zur ſtrafe, Und hab, o Vater, noch geduld!

5. Ob ich mich vor mir ſelbſt verheele, Verheel ich mich vor dir doch nicht; Denn in der tiefe meiner ſeele Iſt alles deinen augen licht. Reiß mich aus meinen finſterniſſen; Entfalte du mein herz vor mir! Dann treibe mächtig mein gewiſſen Zur buſſe mich, und, GOtt, zu dir!

6. Der du die herzen prüfſt, bekehre, Erleuchte, beßre, leite mich Auf deiner ebnen bahn, und lehre Mich dann ein recht vertraun auf dich! Dir laß mich ganz mein leben weihen! Vor dir ſey herz und wandel rein! So werd ich die gefahr ſtets ſcheuen, Betrogen von mir ſelbſt zu ſeyn.

In eigner Melodie.

723. Wer bin ich von natur, Wenn ich mein innres prüfe? O wie viel greul läßt mich mein herze ſehn! Es iſt verderbt; darum Verbirgt mirs ſeine tiefe, Und weigert ſich, die prüfung auszuſtehn.

2. Der weisheit erſter ſchritt Iſt, ſeine thorheit kennen; Und dieſen ſchritt, wie oft verwehrt mirs ihn? Voll eigenlieb und ſtolz Will ſichs nicht ſtrafbar nennen; Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Ich finde zwar in mir Ein wachendes gewiſſen; In der vernunft noch kennt-

kenntniß meiner pflicht; Ich kann mein auge nie Der tugend ganz verſchlieſſen Und oft ſcheint mir ein ſtrahl von ihrem licht.

4. Ein ſchwaches licht, das mir Den reiz der tugend zeiget, Und vom verſtand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens lehret er; Das herz bleibt ungebeuget, Beherrſcht von lüſten, die es nie bezwingt.

5. Ein richter in mir ſelbſt Stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an; ich ſteh erſchrocken ſtill, Und billige nicht mehr Das böſe, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verſtellung, die ich doch An meinem nächſten haſſe, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich im falſchen licht Mich andern ſehen laſſe, Und ſcheinen kann, was ich mir ſelbſt nicht bin.

7. Ich weiß, daß der beſitz Der güter dieſer erden Mich nie vollkommen ſättigt und erfreut: Doch bleiben ſie mein wunſch; Und, um beglückt zu werden, Erring ich mir die laſt der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es iſt, Aus überlegung handeln, Und handle doch aus ſinnlichem gefühl. Durch falſchen ſchein getäuſcht, Eil ich, ihm nachzuwandeln, Und leidenſchaft und irrthum ſteckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut Verſäum ich zu genieſſen; Flieh, was mich ſucht, und ſuche, was mich flieht. Im glücke bin ich ſtolz, Verzagt in kümmerniſſen, Und ohne ruh um ruhe ſtets bemüht.

10. Mein nächſter hat ein recht Auf viele meiner pflichten: Doch wird dieß recht ſo oft von mir entweiht. Verſagt er mir die pflicht; So eil ich, ihn zu richten; Sein bloß verſehn heißt ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen Gott Heißt mich dem nächſten dienen; Mehr eigenlieb und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, Verſtellung, und in ihnen Fand immer neid, und ſtolz und härte ſchutz.

12. GOtt ehren iſt mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was find ich dann für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, Die GOtt zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht.

13. Und, heißt ihr anblick mich Auf ſeine weisheit ſchlieſſen, Auf gůt und macht: ſo ſchließt nur mein verſtand. Das herz bleibt ungerůhrt, Betäubt bleibt das gewiſſen, Und GOtt, mein HErr und Vater unerkannt.

14. Er ſchenkt mir ſo viel glůck. Gebrauch ich ſeine gůte Zu meinem heil, und geb ich ihr gehör? Nein; durch den mißbrauch ſelbſt Verſchließ ich mein gemůthe Der dankbarkeit und liebe deſto mehr.

15. Oft ſagt mir mein verſtand, Daß des Allmächtgen gnade Das gröſte gut, der troſt des lebens iſt, Und welche ſchulden ich Auf mein gewiſſen lade, Wenn ſie mein herz fůr menſchengunſt vergißt.

16. Und doch, o GOtt, wie oft Geb ich dieß glůck der ſeelen, Dir werth zu ſeyn, fůr kindiſchen gewinn, Fůr eine ſchmeicheley, Fůr lůſte, die mich quälen, Fůr eitelkeit, fůr tand, fůr nichts dahin!

17. GOtt iſt der HErr der welt. Auf ſeine hůlfe bauen, Iſt meine pflicht: doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht, Und bald iſt das vertrauen, Das mich beſeelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dieß iſt des menſchen herz. Wer hat dieß herz verkehret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner hand! Der menſch durch eigne ſchuld Hat ſeine wůrd entehret; Und beydes fiel, ſein herz und ſein verſtand.

19. Doch, ſo verderbt wir ſind, So ſchwach, uns ſelbſt zu heilen: So ſteuret GOtt doch der verdorbenheit; Läßt durch ſein heilig wort Uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und du willſt dieſer kraft, O menſch, dich widerſetzen? Sie beut ſich an; du aber wehreſt ihr? Und willſt des gröſten glůcks Dich ſelber unwerth ſchätzen? Erkenne dich, noch ſteht dein heil bey dir!

Von der Demuth.

Mel. O Gott, du frommer.

724. HErr, der du alles giebſt, Von dem ich alles habe! Was iſt mein ſtand, mein glůck, Und jede gute gabe? Es iſt nicht mein, es iſt Ein unverdientes gut. Darum bewahre mich Vor ſtolz und ůbermuth!

2. Wenn ich vielleicht der welt Mehr als mein nächſter nütze, Und wenn ich mehr verſtand, Als er beſitzt, beſitze: Bin ich drum mehr, als er? O nein! wer ſchenkte mir Verſtand und tüchtigkeit? GOtt, alles kommt von dir!

3. Wenn mir ein gröſſer glück Nach deinem rath begegnet, Und deine gütigkeit Mich mehr, als andre, ſeegnet: Giebt dieſe deine huld Mir wohl zum ſtolz ein recht? Bin ich darum nicht auch, Was andre ſind, dein knecht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, In hohen würden ſtehe, Und andre neben mir In kleinerm glücke ſehe: Wer machte ſie gering? Und wer erhöhte mich? Iſt nicht mein nächſter oft Viel würdiger als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt, Des guten überheben? Was ich beſitz, iſt dein. Du ſprichſt: ſo bin ich leben; Du ſprichſt: ſo bin ich nichts. Nichts, was ich hab, iſt mein, Drum laß mich ewig fern Von ſtolz und hochmuth ſeyn!

In eigner Melodie.

725. HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des ſtolzes ſich erkühne, Und nicht auf ſie vermeſſen ſey! HErr lehre mich, wie oft ich fehle, merken! Was iſt der menſch bey ſeinen beſten werken? Wenn ſind ſie von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten ſelbſt der wille! Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfüll ichs minder, als ich ſoll! Sind lieb und furcht ſtets die bewegungsgründe Der guten that, der unterlaßnen ſünde? Und iſt mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend; Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! Wenn ich noch oft aus ſtolz nach tugend ſtrebe, Aus menſchenfurcht mich laſtern nicht ergebe: Was iſt dann meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht vor ſchande fliehe; Aus weichlichkeit mir wohlzuthun, bemühe; Und mäßig bin, geſund zu ſeyn; Wenn ich die rach aus eigennutze haſſe, Der ehrſucht pfad aus trägheit nur verlaſſe:

Was iſt an dieſer tugend dein?

5. Und, GOtt, wie oft ſind unſre beſten triebe Nicht frömmigkeit, nicht fürchte deiner liebe; Nur früchte der natur und zeit! Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Wenn iſt dein joch uns eine leichte bürde? Und dein gebot zufriedenheit?

6. Doch, HErr mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre: Weß iſt denn dieſes eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten? Mein glück mich ſehn in meines lebens pflichten, Und im gehorſam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben? Und in verſuchung ſchild und ſieg? Weß iſt der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte? Und mir den fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das gute wählte, Und riefſt mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch ſtimmen deines Geiſts zurück; Zogſt mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von ſünden; Und ließeſt, wenn ich rief, mich gnade finden, Und gabſt zu meiner beßrung glück.

9. Was iſt der menſch, daß du, GOtt, ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenkeſt, Und zur belohnung ſelbſt ein recht? Und, wenn ich nun durch deines Geiſtes gabe Des glaubens kraft und ſeine werke habe: Wer bin ich? ein unnützer knecht!

M. In allen meinen thaten.

726. Was ich nur gutes habe, Iſt deine milde gabe, Du Vater alles lichts! Mein daſeyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Mit einſicht, luſt und kräften Zu nützlichen geſchäfften Beglückt mich deine huld. Sie treibt zu guten thaten, Und läßt ſie mir gerathen; An fehlern bin allein ich ſchuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer ſchafft mirs? deine treue, Du, HErr der ganzen welt! Du

Du ordneſt unſre tage, Ihr glück, und ihre plage, Wies deiner weisheit wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in dieſem leben Viel gutes wiederfährt? Haſt du mich vorgezogen: Was hat dich denn bewogen? Bloß deine huld und nicht mein werth!

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich beſinge; Und werd es ewig ſeyn, O laß michs nie vergeſſen; Dich rühmen; nie vermeſſen Noch ſtolz mich meines glückes freun.

6. Mein glück aus deinen händen Auch nützlich anzuwenden, Und mit beſcheidenheit; Dein treuer knecht zu werden; Das ſey mein fleiß auf erden; Dort meine luſt und herrlichkeit.

M. Nun freue euch lieben.

727. Wer gläubig iſt und demuth liebt, Iſt hoch bey GOtt geachtet, Wenn er, was recht und gut iſt, übt, Und andre nie verachtet. GOtt ehrt ihn wieder; ſein gebet Wird nimmer von dem HErrn verſchmäht. Der auch aufs niedre ſchauet.

2. Den ſtolz verfolgen ſchmach und ſpott Wie oft ſchon auf der erde! Denn ihm, ihm widerſtehet GOtt, Daß er erniedrigt werde. Wer, wenn ihn GOtt zu ehren ſetzt, Sich ſeiner gaben unwerth ſchätzt, An dem hat er gefallen.

3. Hat GOttes milde vaterhand Fünf centner dir gegeben, Kannſt du durch anſehn und verſtand Des nächſten glück erheben: Was biſt du? immer GOttes knecht! Dein vorzug giebt dir nie ein recht, Den kleinſten zu verachten.

4. Der HErr von göttlicher gewalt Iſt auf der welt erſchienen, Arm, niedrig und in knechtsgeſtalt, Warum? um uns zu dienen! Er wehrte dem, der ihn erhob, Und wählte für der menſchen lob Selbſt ſchmach, um ſie zu retten.

5. Ich bin ein jünger, Heiland, ich Bekenne deinen namen. Sey du mein beiſpiel, ſtärke mich, Dein vorbild nachzuahmen! Du rufſt ja allen menſchen zu: Lernt demuth, und ihr werdet ruh Für eure ſeelen finden!

6. Erhabner GOtt, ich klag es dir, Gebeugt mit reu und wehmuth: Mein herz iſt ſtolz, gewähre mir Des chriſten ſchmuck, die demuth! Laß mich von allem ſtolze rein, Nicht eitler ehre geizig ſeyn, Dich nur, nicht mich erheben!

7. Nimm deines Sohnes demuth an Zur tilgung meines ſtolzes! Für mich ward er dir unterthan Selbſt bis zur ſchmach des holzes. Doch gieb zugleich mir ſeinen ſinn! Ich ſelbſt bin nichts, und, was ich bin, Bin ich durch deine gnade.

Mel. Machs mit mir Gott.

728. O GOtt, mein Vater, ſteh mir bey, Daß ich, weil ich hier walle, Ein ſchüler JEſu Chriſti ſey, Damit ich dir gefalle! Laß mich durch ihn gerecht und rein, Und auch, wie er, demüthig ſeyn!

2. Wer Chriſtum und den himmel ſucht, Muß ſich vom ſtolz entfernen; Er muß durch deines Geiſtes zucht, Auch Chriſti demuth lernen. Vom himmel iſt noch weit entfernt, Wer ſie nicht liebt, wer ſie nicht lernt.

3. Ja alles, was ich bin, bin ich Durch deine freye gnade: Durch dieſe gnade leite mich Der demuth ſtille pfade! Verleihe ſie zum ſchmucke mir: Denn nur durch ſie gefall ich dir!

4. Du biſt der HErr, ich bin dein knecht. Wie bald bin ich nicht erde! Gieb, daß ich allezeit gerecht Vor dir erfunden werde: Und zeig im glanze deines lichts Mir deine hoheit und mein nichts!

Von den Pflichten gegen die Seele.

Namentlich: von der Wichtigkeit der Seelſorge; von dem Werth und der Bewahrung eines guten Gewiſſens; von der Wachſamkeit; von der Ablegung des irrdiſchen, und Uebung des himmliſchen Sinnes.

Mel. Komme her zu mir.

729. Dein heilig wort, o GOtt, erklärt Mir meiner ſeele hohen werth. Gieb, daß ich ihn empfinde; Daß ich in meiner prüfungs zeit Ihr

heil

Heil auf dich, auf Heiligkeit Und wahre tugend gründe!

2. Wie haſt du nicht an ſie gedacht! Wie viel hat deiner gnade macht Nicht an ihr glück gewendet! Du ſchufſt ſie, HErr, dein bild zu ſeyn: Sie fiel, du haſt, ſie zu befreyn, Ihr deinen Sohn geſendet.

3. Sie ſoll ihm folgen, ſoll nun frey Sich machen laſſen, ihm getreu Und glücklich ſchon auf erden, Soll friede haben, ſoll, o HErr, Stets heiliger, zufriedener, Und ewig ſelig werden.

4. Mit groſſer treue willſt du ſie Durch dieſes kurzen lebens müh In deinen himmel führen. O laß ſie nicht durch eigne ſchuld, Dieß große heil, das deine huld Ihr geben will, verlieren!

5. Wenn ſie in ſünden blieb, und nicht Dem uns erwartenden gericht Und ſeinem fluch entrönne: O welch ein elend träfe mich! Und, ach, was hälf es, wenn auch ich Die ganze welt gewönne?

6. Mit dir, mit dir vereint zu ſeyn, Und ewig deiner mich zu freun: Das muß, o GOtt, ſie wählen! Laß du, o ihr Erlöſer, ſie Aus leichtſinn oder trägheit nie Dieß große ziel verfehlen!

7. In meiner ganzen pilgrimſchaft Laß ſie, geſtärkt durch deine kraft, Nach deinem kleinod trachten! O, wenn ſie dieſes einſt erhält, Sind alle leiden dieſer welt Wie nichts dafür zu achten.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

730. Mein glück in meiner pilgerzeit, Den hohen werth der ewigkeit Erkennet meine ſeele. Du riefſt mich, Vater, aus dem nichts Zum frohen anſchaun deines lichts; Dieß dankt dir meine ſeele! Doch, nicht in dieſer welt allein Mich deiner güte, GOtt, zu freun; Auch in der ewigkeit durch dich Beglückt zu werden, ſchufſt du mich, Drum ſtarb für mich Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, Dein Eingebohrner meinen tod.

2. Du trugſt aus freyer lieb und huld, O mein Verſöhner, meine ſchuld, Und meiner ſtrafen bürde. Wie bebteſt du am ölberg nicht In GOttes furchtbarem gericht, Auf daß ich ſelig würde! Ich bin

auf deinen tod getauft, Ein heil, ſo theuer mir erkauft: Das ſollt ich von mir ſtoſſen? ich Hingeben und verläugnen dich? Nein, ach, ich lieb, O JEſu Chriſt, o JEſu Chriſt, Dich, der du mein Verſöhner biſt!

3. Zwar ſeh ich noch, o Geiſt des HErrn, Was auf mich wartet, nur von fern, Nur dunkel, noch im glauben, Noch wandl' ich nicht im ſchaun: allein Mein heil wird groß und herrlich ſeyn: HErr, ſtärke dieſen glauben! Entreiß mich dem, was eitel iſt, Der du mein licht und führer biſt, Daß ich, der welt entriſſen, dir Hier leb, und einſt auch ſterbe dir! Geiſt, unſer GOtt! Zeig uns im tod das heil des HErrn, Dann folg ich ihm zum grab auch gern.

4. Dein, Vater, Sohn und Geiſt, nur dein Will ich, will keines andern ſeyn, Damit ich ſelig werde! Der erde weisheit tröſtet nicht, Wenn ich nun ſterbe. Vom gericht Befreyt kein glück der erde. Du, o mein Vater, du vergiebſt Mir jede ſchuld; du, JEſu, liebſt, Wie einen bruder, mich, und du, O Geiſt des HErrn, rufſt einſt mir zu: Du haſt gekämpft, Nun ruh, und ſey nun ruh und ſey Ganz ſelig, denn du warſt getreu!

Mel. Sey lob und ehre dem.

731. Nach meiner ſeele ſeligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen, Und in der gnade kurzen zeit, Was du befiehlſt, vollbringen! Wie würd ich ſonſt vor dir beſtehn? Wer in dein reich wünſcht einzugehn, Muß hier dein erbe werden.

2. Erſt, wenn die letzten ſtunden nahn, Erſt, wenn wir ſterben ſollen, Zu dir ſich wenden, deine bahn Erſt dann betreten wollen: Das iſt der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht, Den JEſus Chriſtus lehret.

3. Du rufſt uns hier zur heiligung. So laß denn auch auf erden Des herzens wahre beſſerung Mein erſt geſchäffte werden! Gieb dazu weisheit, luſt und trieb! Kein ruhm und preis ſey mir ſo lieb, Als deine lieb und gnade.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allem,

was

was den ſinnen, Was jeder böſen luſt gefällt: Was würd ich, GOtt, gewinnen? Was hälfe jeder reichthum mir? Was aller ruhm, wenn ich mit dir Mein ewig heil verlöre?

5. Was leitet zur zufriedenheit? Verklärt ſchon dieſes leben? Was kann mir troſt und freudigkeit Auch ſelbſt im tode geben? Nicht menſchengunſt, kein irrdiſch glück; Dein heil nur, ein getroſter blick In jenes lebens freuden.

6. Nach dieſem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten; Und, iſt die welt mir hinderlich, Die welt mit muth verachten! Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinſt beſteh, Sey meine größte ſorge.

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beſchützeſt, Mich nicht zur treu in dieſer pflicht Selbſt kräftig unterſtützeſt? O ſtärke mich, mein GOtt, dazu; So find ich hier ſchon wahre ruh, Und dort ein ewig leben!

Mel. Sey lob und ehr.

732. O welch ein unſchätzbares gut Iſt, HErr, ein rein gewiſſen! Wer dieſes hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müſſen. Sein ruhig herz erzittert nicht; Das ſchreckt kein tod und kein gericht, Denn er hat deinen frieden.

2. Er, deines beyfalls ſich bewußt, Rühmt bloß ſich deiner gnade. Dein friede wohnt in ſeiner bruſt: Wer iſt denn, der ihm ſchade? Er baut auf dich in jeder noth, Womit die zukunft ihn bedroht: Gewiß von deinem ſchutze.

3. Verfolgt ihn läſterung und ſpott: Er, heilig und unſchuldig, Befiehlt auch ſeinen namen GOtt, Vergiebt und bleibt geduldig. Er ſtrebt mit gröſſerm eifer nun, Was recht und löblich iſt, zu thun: GOtt wird die unſchuld retten.

4. Sein geiſt ſieht mit zufriedenheit Der beſſern welt entgegen, Die giebt ihm muth und freudigkeit Auch auf den rauhſten wegen. Wird auch gleich hier ſein werth verkannt; Iſt hier doch nicht ſein vaterland: Er wird im himmel leuchten.

5. Bewahre denn, mein Vater, mir Ein unverletzt

gewiſſen: Und meine ſeele werde dir Durch keine ſünd entriſſen. Mit dir, o GOtt verſöhnt zu ſeyn, Und dein geſetz nicht zu entweihn, Sey meine größte ſorge!

6. Dir zu gefallen, meinem HErrn, Müß ich auf deine lehren, Müß ich auf ihre warnung gern, Als deine ſtimme, hören! Erinnr' ich mich an eine ſchuld, So laß mich eilen, deine huld Durch reu und glauben ſuchen.

7. Mit dieſer wohlthat ſeegne mich, Und ſtärke meine ſeele, Daß ſie vor ſünden hüte ſich, Und nie aus vorſatz fehle: Denn wer nur reines herzens iſt, Muß, weil du rein und heilig biſt, Durch JEſum ſelig werden.

In eigner Melodie.

733. Beſitz ich nur Ein ruhiges gewiſſen: So iſt für mich wenn andre zagen müſſen, Nichts ſchreckliches in der natur.

2. Dieß ſey mein theil! Dieß ſoll mir niemand rauben. Ein reines herz von ungefärbtem glauben Der friede GOttes nur iſt heil.

3. Welch ein gewinn, Wenn meine ſünde ſchweiget: Wenn GOttes geiſt in meinem geiſte zeuget, Daß ich ſein kind und erbe bin!

4. Und dieſe ruh, Den troſt in unſerm leben, Sollt ich für luſt, für luſt der ſinne geben? Dieß laſſe GOttesGeiſt nicht zu!

5. In jene pein, Mich ſelber zu verklagen, Der ſünde fluch mit mir umher zu tragen: In dieſe ſtürzt ich mich hinein?

6. Laß auch die pflicht, Dich ſelber zu beſiegen, Die ſchwerſte ſeyn: ſie iſts: doch welch vergnügen Wird ſie nach der vollbringung nicht!

7. Welch glück, zu ſich Mit wahrheit ſagen können: Ich fühlt in mir des böſen luſt entbrennen: Doch: dank ſey GOtt! ich ſchützte mich!

8. Und welch gericht, Selbſt zu ſich ſagen müſſen: Ich konnte mir den weg zum fall verſchlieſſen, Und doch verſchloß ich mir ihn nicht!

9. Was kann im glück Den werth des glücks erhöhen? Ein ruhig herz verſüßt im wohlergehen Dir jeden frohen augenblick.

10. Was kann im ſchmerz Den ſchmerz der leiden ſtillen? Im ſchwerſten kreuz mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes herz.

11. Was giebt dir muth, Die güter zu verachten, Wornach mit angſt die niedern ſeelen ſchmachten? Ein ruhig herz, dieß größre gut.

12. Was iſt der ſpott, Den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm, denn wer das böſe meidet, Das gute thut, hat ruhm bey GOtt.

13. Im herzen rein Hinauf gen himmel ſchauen, Und ſagen: GOtt, du GOtt, biſt mein vertrauen: Welch glück, o menſch, kann größer ſeyn?

14. Sieh! alles weicht, Bald wirſt du ſterben müſſen. Was wird alsdann dir deinen tod verſüſſen? Ein gut gewiſſen macht ihn leicht.

15. Heil dir, o chriſt, Der dieſe ruh empfindet, Und der ſein glück auf das bewußtſein gründet, Daß nichts verdammlichs an ihm iſt!

16. Laß erd und welt, (So kann der fromme ſprechen) Laß unter mir den bau der erde brechen: GOtt iſt es, deſſen hand mich hält!

Mel. Straf mich nicht in.

734. Mache dich, mein geiſt, bereit, Wache, bet, und ſtrebe, Daß dir GOtt beſtändigkeit In der tugend gebe; Denn wie leicht Irrt und weicht, Wer ſich ſicher träumet, Und zu ſtreiten ſäumet!

2. Sage nicht: noch hab ich zeit; Jtzt noch darf ich ſchlafen. Denk an tod und ewigkeit; Denk an ihre ſtrafen. Sieh der tod, Der dir droht, Kann dich leicht in ſünden Unbereitet finden.

3. Wache, daß der wahrheit licht Dich erleuchten möge. Wer nicht ſehn will, findet nicht GOttes ziel und wege. Hin und her Tappet er; Träumt, und wähnt, in ſünden Ruh und glück zu finden.

4. Viele feinde jauchzten gern Ueber deinem falle. Wach und kämpfe mit dem HErrn; So beſiegſt du alle. Meide ſie, Haß und flieh Die betrügereyen Ihrer ſchmeicheleyen.

5. Nimm dein eignes herz in acht: Denn es

liebt die ſünde; Daß, wenn ihre luſt erwacht, Sie nicht überwinde. Leicht betriegt Sie und ſiegt, Wenn wir ſelbſt uns heucheln, Feſt zu ſeyn uns ſchmeicheln.

6. Bet auch ernſtlich das begehrt GOtt von ſeinen kindern. Er erhört ſie er gewährt Hülfe ſelbſt den ſündern. Ruf ihn an, Denn er kann, Denn er will vom böſen Ewig dich erlöſen.

7. Die erhörung des gebets Kann uns nichts entſtehen. Darum, chriſten! laßt uns ſtets Wachen, kämpfen, flehen. Euch iſt ſchon Euer lohn Bey dem HErrn bereitet, Wacht nur, betet, ſtreitet.

Mel. Wer nur den lieben.

735. Ich ſchmachte nicht nach ruhm und ſchätzen: Dieß alles iſt für mich zu klein. Was meine ſeele ſoll ergötzen, Das muß, wie ſie unſterblich ſeyn. Ein glück das augenblicke währt, Iſt das nicht, was mein herz begehrt.

2. Wie eingeſchränkt iſt alles wiſſen! Wie unerforſchlich die natur! Umhüllt mit dicken finſterniſſen, Verlier ich leicht der weisheit ſpur. Wie bald bin ich, der menſch von ſtaub, Des wahnes und des irrthums raub!

3. Ich ſahs und ſprach: Ich will mein leben Den freuden meiner ſinne weihn; Will meinem herzen alles geben, Was fähig iſt, mich zu erfreun. Ich thats; genoß, und überdruß Und ekel folgten dem genuß.

4. Denn was iſt alle luſt auf erden? Ein raub der zeit! auch zeuget ſie Oft bittre ſorgen, viel beſchwerden; Und, was ſie giebt, befriedigt nie. Man hofft; genießt; und wünſchet mehr; Und das getäuſchte herz bleibt leer.

5. Was ſind der menſchen größte Würden? Was ohne tugend jede macht? Ein glänzend elend, ſchwere bürden, Und ſclaverey, gehüllt in pracht! Auf jeder höhe kann ich klein, Doch, edel ſelbſt im ſtaube ſeyn.

6. Im alter iſt, wie in der jugend, Das beſte müh und eitelkeit. Wie oft entbehret ſelbſt die tugend Bald achtung, bald zufriedenheit! Wie oft iſt des verdienſtes lohn Verachtung, kummer oder hohn!

7.

7. Oft ſeh ich unmuth im geſichte Der unterdrückten unſchuld glühn; Sie oft vom frevler im gerichte Verfolget, und verdammt durch ihn. Der fromme ſtirbt; auch da erſcheint Kein freund, der ſeinen tod beweint.

8. Wie oft ſeh ich ſich ſünder brüſten, Die feſt und unerſchüttert ſtehn! Sie folgen allen ihren lüſten, Als könnten ſie nicht untergehn. So freveln ſie voll zuverſicht, Und fürchten GOttes ſtrafe nicht.

9. Doch, wenn auch keine noth noch plage Den frechen ſünder hier erſchreckt: So wird er doch an jenem tage Zur rechenſchaft von GOtt erweckt; Und dann wird ſeiner nicht geſchont, Und nur die tugend wird belohnt.

10. Dann wird GOtt einem jeden geben Nach ſeinem thun; freud oder pein. Die frommen werden ewig leben; Die ſünder ewig elend ſeyn. Dieß, Seele! ſtärke deinen muth; Dein GOtt iſt ſtets gerecht und gut.

11. Erwarte nur die frohen tage Der dir gewiſſen ſeligkeit; Denn dort verwandelt deine plage Dein Vater in zufriedenheit, Wenn er dich hier nach ſeinem rath, Wie feines gold, geläutert hat.

12. Entreiß dich denn der erde lüſten; Erhebe dich zur ewigkeit. Geht gleich dein weg durch rauhe wüſten: Wie kurz iſt deiner prüfung zeit! Bald führt dich deines GOttes hand Hin in dein wahres vaterland.

13. Der tod iſt ſchwer; vielleicht den reichen Und fröhlichen; dich wird er freun. Dann werden ſchmerz und jammer weichen; Denn du wirſt ewig ſelig ſeyn. Hier iſt nur müh und eitelkeit; Dort wahre ruh und ſeligkeit.

M. Ich dank dir ſchon durch.

736. Erhebe dich, und ſuche nie Dein ganzes glück auf erden. Hier iſt viel eitelkeit und müh; Ein chriſt muß himmliſch werden.

2. Was biſt du hier? du biſt ein gaſt, Ein fremdling hier, ein wandrer. Wenn du dir viel erworben haſt, So erbt dein gut ein andrer.

3. Was bietet uns das laſter an? Bloß täuſchungen den ſinnen. Wer einen

himmel hoffen kann, Der ſtreb, ihn zu gewinnen.

4. Wer GOtt erkannt hat, der erhebt Sein herz zum unſichtbaren; Thut recht, und ſucht ſich, weil er lebt, Vor ſünden zu bewahren.

5. Giebt ihm ſein GOtt ein irrdiſch glück: Er freut ſich deß und denket: Dank für den frohen augenblick Dem Vater, der ihn ſchenket!

6. Er preiſt ihn, wenn er frölich iſt, Für alle ſeine freuden, Für alles, was ſein GOtt beſchließt, Auch ſelbſt für ſeine leiden.

7. Die laſt der leiden, die ihn drückt, Schlägt ſeinen muth nicht nieder. Der HErr, (gedenket er) beglückt Den, den er prüft, ſchon wieder.

8. Im himmel iſt des Vaters haus; Da theilt zum gnadenlohne GOtt treuen knechten kronen aus. Kämpf auch um deine krone!

9. Wo mich kein ſchmerz mehr treffen kann, Dahin wird er mich führen; Da bet ich mit den engeln an, da werd ich triumphiren.

10. Da wohnt GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, Mit licht und glanz umgeben. O welch ein heil, das er verheißt! Wo GOtt lebt, ſoll ich leben!

11. Da ſoll ich dir, o JEſu Chriſt, Wenn du mir nur auf erden Im glauben alles, alles biſt, An klarheit ähnlich werden.

12. O hilf denn, mein Erlöſer, mir, Daß ich mich dir ergebe! Hilf, daß ich itzt und ewig dir Zu ehren denk und lebe!

Von den Pflichten gegen den Leib.

Namentlich: von der Erhaltung des Leibes; von der Mäſſigkeit; von der Keuſchheit; von dem rechten Gebrauch der Sinne.

M. Herzliebſter JEſu was.

737. Mein leib iſt dein geſchenk; du haſt ſein leben Zum dienſte meiner ſeele mir gegeben. Ihn ſoll ich, GOtt, erhalten; vor gefahren Auch ihn bewahren.

2. Ich ſoll ihn pflegen; ſoll zu edlen werken Durch nahrung ihn und auch durch freude ſtärken; Soll ihn durch keine weichlichkeit entehren; Nicht ſelbſt zerſtören.

3. Du gabſt ihn zur empfindung vieler freuden;

Doch

Doch auch zur duldung ehrenvoller leiden; Daß er auch unter ihrer edlen bürde Verherrlicht würde.

4. Ich ſoll, damit er kraft dazu gewinne, Ihn härten; männlich jede luſt der ſinne Beherrſchen, daß er nicht der tugend mühe Verzärtelt fliehe.

5. Das will ich; ſeiner warten, ihn erquicken; Doch muß er nie die ſeele niederdrücken Zur ſinnlichkeit, zur trägheit, zu den lüſten, Der ſchmach des chriſten.

6. Unmäßigkeit und völlerey entehre Nie ſeine ſiñ' und glieder; er beſchwere Nie meinen geiſt; er ſey ſchon in der jugend Ein ſitz der tugend.

7. Schleicht auch der krankheit gift in ſeine glieder: So heil ihn, GOtt, dein arzt, und ſtärk ihn wieder; Soll ich noch hier durch ſein erneuert leben Dich, HErr, erheben.

8. Gieb mir geduld in allen ſeinen ſchmerzen; Daß ich voll troſtes dann in meinem herzen Auf deine hülfe harr', und ſeine plage Mit muth ertrage.

9. Zerſtör ich ihn nur ſelbſt nicht: GOtt, ſo werde Mein leib einſt wieder, was er erſt war, — erde! Er wird im grabe ſchlummern, nicht vergehen, Soll auferſtehen;

10. Soll dann zum anſchaun jener ſchönern ſonne Der beſſern welt hervorgehn; und voll wonne Soll er empfinden, frey von allen leiden, Des himmels freuden.

Mel. Wer nur den lieben.

738. Wie mannichfaltig ſind die gaben, Womit uns, GOtt, die erde nährt, Die alles gute, was wir haben, So gern, weil du es willſt, gewährt! O, alles, was dein menſch genießt, Beweiſt, wie gut und mild du biſt!

2. Du giebſt uns brodt, damit wir leben; Giebſt, unſre herzen zu erfreun, Der hügel traubenvollen reben Mit ſeegenvoller hand den wein. Du nähreſt und erfreuſt zugleich; Wer iſt, wie du ſo mild und reich?

3. Du ſeegneſt auen und gefilde Mit unerſchöpfter fruchtbarkeit, Die, Vater, jährlich deine milde, Daß keiner darben mög, erneut; Daß jeder, GOtt, von ſorgen frey. Geſättigt werd und dankbar ſey.

4. Du giebſt, daß ich nicht mangel leide, Was nöthig iſt; auch mehr als brodt; Giebſt zum bedürfniß auch noch freude Für einen jeden ſinn, o GOtt! Wie iſt zum wechſel im genuß So reich, ſo groß dein überfluß!

5. So will ich denn mit freuden eſſen, Was deine vaterhuld mir ſchenkt: Nie aber auch, o HErr, vergeſſen, Daß ſie mich ſpeiſt, daß ſie mich tränkt; Nie, daß ſie keine luſt mir wehrt, Als die, die ſchadet und zerſtört.

6. Drum will ich mäßig im genuſſe Der gaben deiner güte ſeyn, Und nichts von deinem überfluſſe, O GOtt, durch ſchwelgerey entweihn; Denn mäßigung und nüchternheit, Das iſt die beſte dankbarkeit.

7. Die ſchwelgerey zerſtört die kräfte Zur arbeit; zeuget müßiggang, Haß gegen nützliche geſchäfte, Betrug und mismuth, ſtreit und zank; Erniedrigt unters thier hinab, Und ſtürzet vor der zeit ins grab.

8. So ſollt ich, was du giebſt, entehren? Und, treulos gegen jede pflicht, Ich ſelber meinen leib zerſtören Und ſchänden? nein! das will ich nicht; Will deine gaben nicht entweihn, Will mäßig, will enthaltſam ſeyn.

Mel. Werde munter, mein.

739. Eifrig ſey und feſt mein wille, Reines herzens, GOtt zu ſeyn; In der unſchuld heitern ſtille Deiner gnade mich zu freun! Keine freude dieſer welt, Wenn ſie noch ſo ſehr gefällt, Laß mich wider mein gewiſſen Wünſchen, ſuchen und genieſſen!

2. Weiß ich doch, daß deine güte Viel zu reich und freundlich iſt, Als daß ſie aus neid verbiete, Was das leben uns verſüßt. Uns zum beſten nur gebeut Dein geſetz beſcheidenheit, Zucht und ordnung im genuſſe, Mäßigung im überfluſſe.

3. Unſre kindheit, unſre jugend, Unſer alter darf ſich freun. Auch die freude, GOtt, iſt tugend; Aber heilig muß ſie ſeyn; Nicht ein taumel, der bethört, Der gefühl und kraft zerſtört, Der im ſturme wilder lüſte Paradieſe macht zur wüſte.

4. Nur in unbefleckten herzen, Nur in einer keu-

ſchen

ſchen bruſt Toben nie der reue ſchmerzen, Wohnen wahre ruh und luſt. Unbeherrſchte ſinnlichkeit Töd-tet die zufriedenheit; Sie vergiftet alle freuden, Und verwandelt ſie in leiden.

5. Sittigkeit und unſchuld ſchmücket Mehr als ſchönheit; ſie vermehrt Jede luſt, die uns entzücket, Jedes glückes reiz und werth. Reinen herzen fließt der quell Jeder wonne rein und hell; Denn ſie hoffen voll vertrauen, Selbſt dein antlitz, GOtt, zu ſchauen.

6. Daß er keuſch und züchtig lebe, Unbefleckt an geiſt und leib, Ringe, wer dich ehret; ſtrebe Jungfrau, jüngling, mann und weib! Vor verführung ſchütze ſie; Und ihr herz gehorche nie Einer ſchändlichen begierde; Heiligkeit ſey ihre zierde!

7. Laß ſie fröhlich und geſellig, Sanft, und willig zu erfreun, Liebenswürdig und gefällig, Aber nur durch tugend ſeyn; Hold, und ohne ſchmeicheley Stets beſcheiden, und doch frey Ohne frechheit, ſtets bedächtig, Immer ihrer ſelber mächtig!

8. Laß die frechheit wilder ſitten Nimmer unſer herz entweihn! Thronen laß, palläſt und hütten Jeder tugend wohnung ſeyn! Jeder ſtrebe, wer ein chriſt, Weſſen wunſch dein himmel iſt, Daß ſein haus, daß, GOtt, die erde Deines himmels vorhof werde!

9. Dann umfahn uns heil und ſeegen; Göttliche zufriedenheit Leitet uns auf unſern wegen Zu noch größrer ſeligkeit; Bis zum heiligthum auch wir Aus dem vorhof dringen; dir Reiner herzen opfer bringen; Ewig dir, o GOtt, lobſingen.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

740. Mein leib ſoll, GOtt, dein tempel ſeyn Mit allen meinen gliedern. Ihn ſoll ich dir zum dienſte weihn; Zum dienſt auch meinen brüdern. Gieb, daß ich dieß dein heiligthum Für ſie, und Herr, für deinen ruhm Stets unbefleckt bewahre!

2. Gieb eine keuſche ſeele mir, Daß ich mit meinem leibe Nie frevle; daß er immer dir, O GOtt, geheiligt bleibe; Daß rein und keuſch mein auge ſey, Und ſittſam; daß ichs immer frey Zu dir erheben könne!

3. Auch meine lippen ſchände nie, Was ſchändlich iſt, zu hören; Nie laß der unſchuld rechte ſie Durch freche ſcherz' entehren! Beſtimmt zum opfer des gebets Und deines lobes, rede ſtets Mein mund, was nützt und beſſert!

4. Mein ohr laß dir nur offen ſeyn, Taub bey der wolluſt bitten; Mein herz und meine ſitten rein, Wie Josephs herz und ſitten, Daß ihrer ſtimme ſchmeicheley Mir nicht durch ihre zauberey Der unſchuld würde raube!

5. Da, wo ſie wandelt, haucht ſie gift. Welch elend, das die ſclaven Unheiliger begierden trifft In tauſendfachen ſtrafen! In welcher ſchande tiefe ſinkt, Wer ihren zauberbecher trinkt, Verſtrickt in ihren netzen!

6. Ach! wo die unſchuld fleucht, da flieht Der tugend ruh und ſtille, Da wo der wolluſt flamme glüht, Fehlt ſelbſt der gute wille. Sie wütet, tödtet und verheert Mehr ſeegen, als das ſchwerdt zerſtört, Als peſt und glut zerſtören.

7. In ſeinem taumel, GOtt, vergißt Der trunkene verbrecher, Daß du allgegenwärtig biſt, Ein eiferer, ein rächer, Verſtockt ſich, und verfolgt mit ſpott Die tugend, höhnt dein wort, o GOtt, Und JEſum, den Erlöſer.

8. Und dieſer leib, den er entweiht, Der wird einſt auferſtehen. Dann wird er ihn in ewigkeit, Bedeckt mit ſchande ſehen; Wird ſelbſt ſich fluchen; auch wird er Der wolluſt opfer um ſich her Ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der deiner nie vergißt, Nicht, Gott, dein werk zerſtöret, Der immer reines herzens iſt, Der deinen tempel ehret! Heil ihm! auch er wird auferſtehn, Wird, HErr, dein antlitz ewig ſehn, Verklärt, wie JEſus Chriſtus.

10. Mein leib ſoll, Gott, dein tempel ſeyn Mit allen ſeinen gliedern. Ihn ſoll ich dir zum dienſte weihn, Zum dienſt auch meinen brüdern. Gieb, daß ich dieß dein heiligthum Für ſie, und auch für deinen ruhm Stets unbefleckt bewahre!

In eigner Melodie.

741. Der wolluſt reiz zu widerſtreben,

ben, Dieß, jugend, (liebſt du glück und leben,) Laß täglich deine weisheit ſeyn. Entflieh der ſchmeichelnden begierde, Stets ſey die keuſchheit deine zierde, Der wolluſt freuden werden pein.

2. Laß, ihr die nahrung zu vermehren, Nie ſpeis und trank dein herz beſchwehren, Und ſey ein freund der nüchternheit. Verſage dir, um leicht zu ſiegen, Auch öfters ein erlaubt vergnügen, Beherrſche deine ſinnlichkeit.

3. Laß nicht dein auge dir gebieten, Und ſey, verſuchung zu verhüten, Stets ſchamhaft gegen deinen leib. Entflieh des witzlings freyen ſcherzen, Und ſuch im umgang edler herzen Dir beyſpiel, witz und zeitvertreib.

4. Der menſch verläßt, zur arbeit träge, Leicht ſeines Gottes ſichre wege, Wer müßig iſt, den ſchützet nichts. Der ſchutz der unſchuld ſind geſchäfte. Entzeuch der wolluſt ihre kräfte Im ſchweiſſe deines angeſichts.

5. Erwacht ihr trieb, dich zu bekämpfen; So wach auch du, ihn früh zu dämpfen, Eh er des beſſern wahl dir wehrt. Ihn, eh er heftig wird, erſticken, Iſt leicht, ſchwer iſts, ihn unterdrücken, Wenn ihn dein herz aus trägheit nährt.

6. Oft kleiden ſich des laſters triebe In die geſtalt erlaubter liebe, Und ſo verbirgt dirs die gefahr. Ein langer umgang macht dich freyer, Und oft wird ein verbotnes feuer Aus dem, was erſt nur freundſchaft war.

7. Dein fühlend herz wird ſichs verzeihen, Noch wirds des laſters ausbruch ſcheuen, Zu dem es ſeinen trieb doch nährt. Du wirſt dich ſtark und ſicher glauben, Und kleine fehler dir erlauben, Und haſt dich, eh dus glaubſt, entehrt.

8. Doch, du magſt dich auch nicht entehren, Magſt immer dir die that verwehren: Iſt drum dein herz ſchon tugendhaft? Iſts ſünde nur, die that vollbringen? Sollſt du nicht auch den trieb bezwingen, Nicht auch den wunſch der leidenſchaft?

9. Begierden ſind es, die uns ſchänden; Und ohne daß wir ſie vollenden, Verletzen wir ſchon un-

unſre pflicht. Wenn du vor ihnen nicht erröthest, Nicht durch den geiſt die lüſte tödteſt; So rühme dich der keuſchheit nicht.

10. Denk oft; (beginneſt du zu wanken;) Den groſſen mächtigen gedanken: Die unſchuld iſt der ſeele glück! Einmal verſcherzt und aufgegeben Verläßt ſie mich im ganzen leben, Und keine ſcham bringt ſie zurück.

11. Denk oft bey dir: der wolluſt bande Sind nicht nur dem gewiſſen ſchande, Sie ſind auch vor der welt ein ſpott: Und, könnt ich auch in finſterniſſen Den greul der wolluſt ihr verſchlieſſen; So ſieht und findet mich doch GOtt.

12. Die wolluſt kürzt des lebens tage, Und ſeuchen werden ihre plage, Wenn keuſchheit, heil und leben erbt. Ich will mir dieß ihr glück erwerben. Den wird GOtt wiederum verderben, Der ſeinen tempel hier verderbt.

13. Wie blühte jenes jünglings jugend! Ach! er vergaß den weg der tugend; Und ſeine kräfte ſind verzehrt. Verweſung ſchändet ſein geſichte, Und predigt ſchrecklich die geſchichte Der luſt, die ſeinen leib verheert.

14. So rächt die wolluſt an den frechen Früh oder ſpäter die verbrechen, Und ruh und frieden raubt ſie dir. Ihr gift wird dein gewiſſen quälen; Sie raubet dir das licht der ſeelen, Und lohnt mit thorheit dir dafür.

15. Sie raubt dem herzen muth und ſtärke, Raubt ihm dem eifer edler werke, Den adel, welchen GOtt ihm gab; Und unter einer lüſte bürde Sinkſt du von eines menſchen würde Zur niedrigkeit des thiers herab.

16. Drum fliehe vor der wolluſt pfade, Und wach', und rufe GOtt um gnade, Um weisheit in verſuchung an. Erzittre vor dem erſten ſchritte; Mit ihm ſind ſchon die andern tritte Zu einem neuen fall gethan.

M. O Gott mein Schöpfer.

742. O GOtt, wenn du mich nicht regierſt, Du, Vater meines lebens; Mich nicht den weg der tugend führſt, So leb ich hier vergebens. In übertretung bin ich tod

Der

Der ſünde ganz ergeben. Wer dir nicht dienen will, o GOtt, Dem fehlt zum wahren leben, Die heiligung des Geiſtes.

2. Ach, darum gieb mir licht und kraft, Mir deinem ſchwachen kinde, Zu werden fromm und tugendhaft, Zu meiden ſchand und ſünde! Bewahre meinen mund, daß mir, Zu ſchmeicheln frechen ſündern, Kein wort entfalle, welches dir Und deinen frommen kindern Mißfall und ihnen ſchade!

3. Verleih, daß mein gehör, o GOtt, Auf nichts, was deiner ehre Zuwider iſt, auf keinen ſpott, Auf keine läſtrung höre! Laß frecher ſpötter gall und gift Mich nimmermehr berühren! Wen ihrer zungen bosheit trift, Den kann ſie leicht verführen, Auch wider dich zu freveln.

4. Auch ſündige mein auge nicht! Laß es nichts arges treiben; Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach ſelbſt engel trachten, Was menſchen nützt, was dir gefällt, Das laß auch mich hoch achten, Und alle frechheit haſſen!

5. Nie reize die verführung mich Zum ſchlemmen und zum praſſen; Laß mich gehorſam gegen dich, Stets, was du haſſeſt, haſſen! Was nur die welt für freude ſchätzt, Das ſtürzt uns ins verderben; Wer an der ſünde ſich ergötzt, Der kann dein reich nicht erben; Den wird ſie ewig quälen.

6. O ſelig iſt, wer nichts begehrt, Als was uns ewig freuet, Was deines wohlgefallens werth, Uns nicht im tode reuet; Was, GOtt zu deinem himmel führt, Wo frey von allem leiden, Wer dir gehorcht hat, triumphirt, Belohnt mit deinen freuden, Die ewig, ewig währen!

Von der Arbeitſamkeit und dem Verhalten gegen irrdiſche Güter.

Mel. Wo Gott der Herr.

743. Zur arbeit, nicht zum müßiggang Sind wir, o GOtt, auf erden. Drum müß ich auch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden. Gieb mir verſtand und luſt und kraft, Geſchickt

und auch gewiſſenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Haſt du ein amt; ſo warte ſein: Das iſt, o HErr, dein wille. Laß dieſes willens ſtets mich freun, Daß ich ihn gern erfülle! Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einſicht und an tüchtigkeit Zu meinen pflichten wachſe!

3. Du wolleſt ſelbſt vor weichlichkeit Und trägheit mich bewahren; Laß nimmer aus gemächlichkeit Mich meine kräfte ſparen! Wenn ſie erſchöpft ſind, dann will ich Durch reine ſtille freuden mich Zu neuer arbeit ſtärken.

4. Vorſichtig laß mich ſeyn, und nicht In eitelkeit und träumen Die zeit zur übung meiner pflicht Verſchwenden und verſäumen! Mich meinen pflichten ganz zu weihn, Das müſſe meine ſorge ſeyn, Mein ruhm und mein vergnügen!

5. Dein eifer, GOtt, belebe mich Zum fleiß in allen pflichten; Laß mich mit kraft geſtärkt durch dich, Mit freuden ſie verrichten! Ein herz, das ſich des guten freut, Giebt auch zur arbeit munterkeit, Erleichtert alle laſten.

6. Laß mich vor dir, durch dich regiert, Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrſucht nie verführt, Gewiſſenlos zu handeln! Mich deines dienſtes ſtets zu freun, So nützlich, als ich kann, zu ſeyn, Das ſey mir ehr und reichthum!

7. Dir zu gefallen ſey mein zweck Bey allem, was ich thue; So wall ich ſicher meinen weg Und mit gewiſſensruhe! Wer, Heiligſter; nicht dir gefällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen?

8. Es ſey mein irrdiſcher beruf Zum höheren berufe, Für den mich deine güte ſchuf, Mir eine ſichre ſtufe! Zu jener würde ſey ſies, GOtt, Zu der die heiligen vom tod Erwecket werden ſollen!

Mel. Nun freut euch lieben

744. GOtt, welcher das vermögen ſchafft, Das gute zu vollbringen, Giebt auch zur arbeit muth und kraft, Und läßt ſie uns gelingen. Wer ſie mit GOtt nur unternimmt, Wird, was ſein Vater ihm beſtimmt, Durch fleiß und treu erſtreben.

2. Wer nur zu ſeiner ehre lebt, Wer ernſtlich nur auf erden Zuerſt nach ſeinem reiche ſtrebt, Und ſucht, gerecht zu werden, Den wird er ſeegnen; ſeine hand Beglücket ſeinen fleiß und ſtand, Und giebt ihm, was ihm nützet.

3. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn; Er krönet ſie mit gnade, Daß ihnen keiner feinde hohn Und liſt und mißgunſt ſchade. Mit ſeinem ſchutz bedeckt er ſie; Erleichtert ihres lebens müh, Und ſtärket ihre hoffnung.

4. Hilf mir, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit ſchaue: Mit licht und weisheit ſeegne mich. Daß ich dir ſtets vertraue, Nach dem, was mir dein wort gebeut, Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten!

5. Laß müßiggang und trägheit mich, Weil du ſie haſſeſt, meiden: Thun was du willſt, geſtärkt durch dich, Gehorſam und mit freuden; Daß ich in meinem ſtande treu, Und meinen brüdern nützlich ſey, Und dir zur ehre lebe!

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die werke meiner hände Befehl ich, o mein Vater, dir, Bis ich ſie ſelig ende; Damit, zu deines namens preis, Einſt mir die frucht von meinem fleiß In deinen himmel folge!

M. In dich hab ich gehoffet.

745. Ich weiß, mein GOtt, gefällt nur dir Mein thun und werk, ſo glückts auch mir; Von dir kömmt glück und ſeegen. Ich wandle dann, wenn du mich führſt, Auf lauter guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß, iſt auch alles wohl bedacht Er ſeines gangs ſich freue; Gefällt er GOtt, ſo ſchafft auch der, Daß rath und that gedeihe.

3. Oft denkt der menſch und denkts voll muth, Dieß ſey ihm, jenes ſey ihm gut; Und täuſcht ſich doch und fehlet. Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was GOtt zum heil ihm wählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer mann Ein werk, das gut iſt, fröhlich an, Und bringts doch nicht zu ſtande. Er meynt, er bau ein feſtes haus, Und bauts auf lauter ſande.

5.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Schon über alle höhen hin; Und, hat er ſie erſtiegen, Sieht er beſtürzt, wie leicht, wie ſehr Der menſchen blicke trügen.

6. Ach, darum fleh ich HErr, zu dir! Send, o mein Vater, ſende mir Dein licht, um gut zu wählen! Du biſt mein GOtt; du giebſts auch gern Den bitten frommer ſeelen.

7. Gieb mir verſtand aus deiner höh; Auf daß ich nie aus ſtolz beſteh Auf meinem eignen willen! Sey du mein rath, mein freund, und laß Mich, was du willſt, erfüllen!

8. Laß mich, eh ſich mein herz entſchließt, Erkennen, was mir ſchädlich iſt; Was mir verhaßt iſt wehre! Mein einzig ziel, mein beſtes theil Sey deine lieb und ehre!

9. Iſt, was ich thu, ein werk von dir; So ſeegn es; und iſts bloß von mir; So laß michs nicht nicht vollenden! Was du nicht thuſt, zerrinnet doch, Kann nimmer gut ſich enden.

10. Denn, wenn es dir gefällig iſt, Was ſich zu thun mein herz entſchließt, So ſoll kein feind es hindern. Du ſiegeſt leicht; das glaub ich feſt Mit allen deinen kindern.

11. Dann eilſt du her und machſt mir leicht Das, was mir ſonſt unmöglich deucht; Denn du biſt ſtark und weiſe; Vollendeſt ſelbſt, was du begannſt, Zu deinem ruhm und preiſe.

12. Laß, iſt der anfang ſchwer, mich nicht Verzagen; laß um kraft und licht Und muth zu dir mich flehen! Wer dir vertraut und betet gern, Dem muß es glüklich gehen.

13 Oft iſt der weg zum guten ſteil; Doch immer findet wonn und heil Der, der ihn freudig gehet. Er wird von GOtt, weil er ihm folgt, Beglücket und erhöhet.

14. Fehlt der und jener ſeegen mir: Den kann dein kind, und mehr bey dir, Mein reichſter Vater, finden. Gilts ſtreit und kampf: ich halte ſtand, Und werd auch überwinden.

15. Dir, HErr, ſey aller ruhm gebracht! Ich will auch deine hülf und macht Vor aller welt erheben; So lang ich bin, zur ehre

dir Nach deinem willen leben.

Mel. Ach Gott vom him.

746. Laß mich, o GOtt gewiſſenhaft Mein irrdiſch gut verwalten! Gewähre mir verſtand und kraft, Um weislich haus zu halten; Wie es mir nützt und dir gefällt Daß ich die ſchätze jener welt Bewahr und nie verliehre!

2. Mein haab und gut kommt ja von dir Und deinem milden ſeegen. Nicht mir zum fallſtrick gabſt du mir Mein irrdiſches vermögen; Du gabſt für mein und andrer wohl; Drum hilf mir, daß ichs, wie ich ſoll, Nach deiner vorſchrift brauche!

3. Gieb, daß ich nicht in übermuth Und ſtolz geſtürzet werde; Denn alles mir geſchenkte gut Verlaß ich, wie die erde. Nie reiß ein irrdiſcher gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die beßre ſorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren ſchätzen: Verblendete mich gut und geld, Mich dir zu widerſetzen? Verſchmäht ich, was dein wort begehrt, Was mir ein wenig heil gewährt: Wie elend würd ich werden?

5. Ach, meine ſeele trachte hier Nach deines Geiſtes gaben! Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Kann ich nur dieſe haben? Beſitz ich, Höchſter, deine huld; Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meinem glücke?

6. Den geiz laß ferne von mir ſeyn, Die wurzel alles böſen! Von unruh, und gewiſſenspein Kann reichthum nicht erlöſen. Der reichthum hilft im tode nichts, Auch nichts am tage des gerichts; Da ſchützt er keinen ſünder.

7. Laß mich die güter dieſer zeit Nie ſchwelgeriſch verſchwenden! Du gabſt ſie, ſie mit ſparſamkeit Und nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Durch ſie dem nächſten ſo, wie mir, Des lebens müh erleichtre!

8. Es kommt ein tag der rechenſchaft; Dieß laß mich ſtets erwägen! Drum brauch ich, GOtt, gewiſſenhaft Den mir vertrauten ſeegen. Wohl dem der mild iſt: denn er hat In ſeinem reichthum eine ſaat Zu einer ewgen erndte!

Mel.

Mel. Mache dich mein Geiſt bereit.

747. Wohl dem, der beßre ſchätze liebt, Als ſchätze dieſer erde: Der, reich in GOtt, ſich täglich übt, Daß er vollkommen werde, Und durch den glauben, deß er lebt, Sich über dieſe welt erhebt!

2. GOtt wehrt es ſeinen kindern nicht, Hier güter zu beſitzen. Er giebt ſie, und gebeut die pflicht Zum guten ſie zu nützen. Sie ſollen ihren fleiß erfreun, Sein lohn und auch ſein antrieb ſeyn.

3. Doch, nach den gütern dieſer zeit Mit ganzer ſeele ſchmachten: Nicht erſt nach heil und ſeligkeit Und wahrer tugend trachten: Das iſt, o HErr, nicht der beruf, Zu dem uns deine güte ſchuf.

4. Der geiz erniedrigt unſer herz Und ſeine beſten triebe; Die liebe für ein ſchimmernd erz Verdrängt der tugend liebe. Wer: ſey mein GOtt! zum golde ſpricht, Der achtet nie geſetz und pflicht.

5. Er bringe noch ſo viel an ſich: Er läßt dichs nicht genießen. Die habſucht wächſt und martert dich, Und quält auch dein gewiſſen. Der kleinſte ſchmeichelnde gewinn Reißt leicht zu jedem frevel hin.

6. Du wirſt, wenn du ſein ſclave biſt, Nicht achten treu und glauben, Arbeiter ihres lohns durch liſt Und tyranney berauben: Wenn witwen oder wayſen flehn, Selbſt ihren thränen widerſtehn.

7. Dein durch den geiz verhärtet herz Schmeckt nie des wohlthuns freuden: Dich rühret keines andern ſchmerz, Und keines bruders leiden: Hältſt nicht, was ihm dein wort verſpricht, Und achteſt ſelbſt auf eide nicht.

8. Du biſt ein vater: doch aus geiz Wirſt du bey deinen kindern, Bethört durch deines goldes reiz, Was ihnen nützet, hindern: Und haſt du ſie nur reich gemacht; So hältſt du ſie für wohlbedacht.

9. Du haſt ein richterliches amt; Aus geiz wirſt du verbrechen, Wie laut ſie auch das recht verdammt, Verſchonen, und nicht rächen. Wie leicht erkauft der unſchuld feind Sich dann an dir nicht einen freund!

10. Aus geitz verlierſt du muth und geiſt Die wahrheit frey zu lehren: Verſtummſt, wo ſie dich reden heißt, Wenn ſpötter ſie entehren; Und wirſt, wie ſie, um ſchnödes geld, Ihr ſchmeichler und die peſt der welt.

11. Fern ſeys von mir! ſteh, GOtt, mir bey, Daß ich mir gnügen laſſe, Und ewig als abgötterey Den geiz verdamm' und haſſe! Ein weiſer und zufriedner muth Sey dieſes lebens beſtes gut!

Von der Zufriedenheit mit ſeinem Zuſtande.

In eigner Melodie.

748. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch! Wer will den mir nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den erwarb, Als er ſtarb, JEſus meinem glauben.

2. Armuth ſey ſchon oder werde, Noch mein loos: Arm und bloß Kam ich auf die erde. Ich verlaß auch, wenn ich ſterbe, Würd ich gleich Noch ſo reich, Was ich hier erwerbe.

3. Leib und ſeele, glück und leben Iſt nicht mein; GOtt allein Hat es mir gegeben. Solls zu ihm auch wiederkehren: Geb ichs gern Meinem HErrn; Will ihn arm auch ehren.

4. Hab ich eine laſt zu tragen; Sendet GOtt Schmerz und noth, Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der kanns auch wenden. Er weiß wohl, Wie er ſoll Meinen kummer enden.

5. GOtt hat mich in guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Er iſt gütig, ſchärft mit maaſſen Sein gericht; Will auch nicht Die ihm traun, verlaſſen.

6. Spötter mögen mich verachten! Schmerzt in noth Gleich der ſpott; Will ichs doch nicht achten, Laßt ſie ſpotten, laßt ſie lachen: GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll der chriſt, Wo er iſt, Seinem GOtt vertrauen. Muthvoll bleibt er, wenn ſein leben Selbſt der tod Schon bedroht; Glaubt und wird nicht beben.

8. Kann uns doch der tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen; Und die frommen, welche leiden, Wandeln gern Hin zum HErrn Und zu ſeinen freuden.

9. Da kann mich nichts mehr verletzen: Frey von ſchmerz Wird mein herz Sich an GOtt ergötzen. Hier iſt doch kein glück zu finden, Welches bleibt. Der, der gläubt, Wird es dort empfinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther. Und, ſind ſie gleich GOttes gaben; Werd ich doch Beßre noch Dort von Chriſto haben.

11. Gieb, mein hirt, mir dieſe freuden! Du biſt mein; Ich bin dein; Niemand ſoll uns ſcheiden. Darum haſt du ja dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich begehre, Ewig dein, GOtt zu ſeyn, Dich nur lieb und ehre. Du biſt mein, weil ich dir lebe, Weil ich hier Mich zu dir Schon im geiſt erhebe.

In eigner Melodie.

749. Warum betrübſt du dich mein herz, So tief bekümmert, ſo voll ſchmerz, Bloß um ein zeitlich gut? Vertrau auf deines GOttes rath, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Dich laſſen kann und will er nicht. Er weiß ja wohl, was dir gebricht. Die ganze welt iſt ſein; Ich auch in einer jeden noth Bin dein, mein Vater und mein GOtt!

3. Weil du mein Vater biſt, und ich Dein kind bin tröſteſt du auch mich; Du haſt ein vaterherz. Ich, ſtaub und aſche habe hier Ja keinen troſt als nur von dir.

4. Der ſünder trotzt auf ehr und gut: Ich trau auf meinen GOtt voll muth. Mein ſpotte, wer da will, Ich bin der frohen zuverſicht: Wer GOtt vertraut, den läßt er nicht.

5. Gieng Jakob aus des Vaters haus Nicht dürftig leer und einſam aus; Ein flüchtling oft getäuſcht? Doch ſehet! überhäuft mit glück Kam er nach Canaan zurück.

6. War Josephs reine frömmigkeit Vergebens? hat es ihn gereut, Auf ſeinen GOtt zu traun, Der nie

nie von ſeinen frommen weicht, Wenn ſeine hülf auch oft verzeucht?

7. Der fromme keuſche jüngling litt, Weil er für ſeine keuſchheit ſtritt; GOtt aber macht ihn frey; Und er den vater und zugleich Die brüder, die ihn haßten reich.

8. Elia, wer erbarmte ſich In dürr und mangel über dich? Wer half auf deiner flucht? Wer gab für dich der wittwe brodt In Sidon? und auch öl? dein GOtt!

9. Als Daniel gefangen war: Wer ſchloß, wo nun kein helfer war, Der löwen rachen zu? Wer ſorgt, daß den, der GOtt verehrt, Auch ſelbſt das feuer nicht verſehrt?

10. GOtt, deine güt iſt, was ſie war, Auch ohne wunder offenbar; Dir will ich ſtets verträun. Kann ich mich deiner gnad erfreun; Was brauch ich groß und reich zu ſeyn?

11. Mir mangle reichthum glück und pracht, Wenn JEſus mich nur ſeelig macht: Was acht ich jede noth? Der erde glück währt kurze zeit Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

12. Dir, Chriſte, GOttes ſohn, ſey preis, Daß ich aus deinem worte weiß Was ewig ſelig macht! Gieb, daß ich nun auch feſt und treu In dieſem meinen glauben ſey!

13. Ich bringe lob und ehre dir, Daß du ein ewig heil auch mir Durch deinen tod erwarbſt! Ach, dieſes heil gewähre mir; Und ewig, ewig dank ich dir!

M. Singen wir aus herz.

750. Zweyerley bitt ich von dir! Zweyerley gewähre mir, Der du alle menſchen liebſt, Gern und allen reichlich giebſt: Was mir gut iſt, ſchenke mir: Das nur bitt ich, GOtt, von dir: Eh ich ſterbe, gieb es mir!

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth ohne linderung: Reichthum ohne mäßigung! Wer zu arm iſt und zu reich, Frevelt leicht, und wird zugleich Sorglos für dein himmelreich.

3. Gieb mir denn mein täglich brodt! Darum bitt ich dich, mein GOtt! Heilige geſchäfftigkeit Segne mit zufriedenheit! Wenig und ein herz voll muth, Das, was gut iſt, fröh-

 lich

lich thut, Iſt der erde größtes gut.

4. Stolz durch glück und überfluß Möcht ich leicht, aus überdruß Dir zu dienen, dich, mein Gott, Läugnen, fragen: wer iſt GOtt? Denn das herz iſt frechheitvoll, Weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wird die armuth allzu groß; Fühlt der menſch ſich nackt und blos: Ach! wie leicht vergißt er nicht Dein geſetz und dein gericht? Fragt nicht, ob du rächer biſt? Raubet, was des andern iſt, Bald gewaltſam, bald mit liſt!

6. So entferne denn von mir, Was mich ſcheiden kann von dir! Armuth, die verzweiflung lehrt! Reichthum, der das herz beſchwert! Das iſt, Vater, was ich will! Das iſt meiner wünſche ziel; Nicht zu wenig, nicht zu viel!

Mel. Die tugend wird.

751. Entehre nicht, mein herz, mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erſchuf. Des lebens mühe zu ertragen Und froh zu ſeyn, iſt dein beruf. Erdulde ſtandhaft die beſchwerden, Die keine vorſicht hindern kann, Daß ſie dir einſt zum ſeegen werden; Und bete GOttes willen an.

2. GOtt hat dir ſelbſt dein loos beſchieden. Nimms dankbar an aus ſeiner hand; Erfülle jede pflicht zufrieden, Die ſeine huld damit verband. Er giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und ſtärkt dich väterlich. Sie brauchen, das iſt dein geſchäffte, Und dieß iſt glück und ruhm für dich.

3. Hat andern deines Vaters ſeegen Mehr güter anvertraut, als dir: So denke frölich: mehr vermögen Verweigert er aus güte mir. Weiß er nicht beſſer, was mir nützet, Was meinem nächſten nützt, als ich? Wenn er mich nährt, Wenn er mich ſchützet, Wie gütig ſorgt er dann für mich!

4. Du prangeſt nicht in hohen würden; Beneide nicht der Groſſen glück. Sie ſeufzen unter ſchweren bürden; Oft ſtürzet ſie ein augenblick. Der iſt kein überfluß gewähret; Ihn wünſchen iſt ein ſelbſtbetrug. Wer gern, was er nicht braucht

braucht entbehret, Der iſt beglückt und reich genug.

5. Du haſt ja, GOtt, zum frohen leben Mir, was ich brauch und mehr verliehn. Laß täglich ſich mein herz beſtreben, Was unzufrieden macht, zu fliehn! In demuth laß mein herz ſich üben! Stets deiner güte, HErr, mich freun! Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Muß' ewig meine freude ſeyn!

In eigner Melodie.

752. Du klagſt, und fühleſt die beſchwerden Des ſtands, in dem du dürftig lebſt; Du ſtrebeſt, glücklicher zu werden, Und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren, Doch denk im klagen auch zurück Iſt denn das glück, das wir begehren, Für uns auch ſtets ein wahres glück?

3. Nie ſchenkt der ſtand, nie ſchenken güter Dem menſchen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Iſt tugend und genügſamkeit.

4. Genieſſe, was dir GOtt beſchieden, Entbehre gern, was du nicht haſt. Ein jeder ſtand hat ſeinen frieden, Ein jeder ſtand auch ſeine laſt.

5. GOtt iſt der HErr; und ſeinen ſeegen Vertheilt er ſtets mit weiſer hand; Nicht ſo, wie wirs zu wünſchen pflegen, Doch ſo, wie ers uns heilſam fand.

6. Willſt du zu denken dich erkühnen, Daß ſeine liebe dich vergißt? Stets giebt er mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns ſchädlich iſt.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit. Beſorge deines ſtands geſchäffte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß ſich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung ſehn, Dieß iſt der weg zu ruh und leben, HErr, lehre dieſen weg mich gehn!

Mel. Herzliebſter Jeſu.

753. Du ſorgſt, o GOtt; was helfen bange ſorgen Für den doch ungewiſſen andern morgen? Ach, unzufriedne machen ihrem herzen Vergebens ſchmerzen!

2. Es iſt umſonſt! wir können nichts erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch ſo früh mit ängſtlichen geſchäfften Uns ſelbſt entkräften.

3. Mein glück beruht, o GOtt, auf deinem ſeegen. Vertrau ich dir; geh ich auf deinen wegen: So wirſt du mir, (was brauch ich mich zu kränken?) Was noth iſt, ſchenken.

4. Laß mich mit dem mir anvertrauten pfunde Nur redlich wuchern; deiner hülfe ſtunde Wird ſchon erſcheinen; du wirſt mir begegnen; Du wirſt mich ſeegnen.

5. So fördre denn die arbeit meiner hände! Geſeegnet ſey ihr anfang und ihr ende! Gieb rath und kraft, damit, was ich vollbringe, Mir auch gelinge!

6. Gewähre mir nur deines Sohnes gaben, So mögen andre, GOtt, mehr reichthum haben! Iſt mir doch auch dein ewig reich beſchieden! Ich bin zufrieden!

Mel. Gott des himmels und.

754. Weicht und quält mich nicht, ihr ſorgen! Mein verſorger lebt und wacht. Meinem HErrn iſt nichts verborgen, Was den chriſten traurig macht. Was mein GOtt beſchließt und thut, Ehret ihn und iſt mir gut.

2. Eher noch, als berge waren, War mein ſchickſal ihm bekannt; Und den lauf von meinen jahren Lenket täglich ſeine hand. Nichts geſchieht von ohngefähr; Alles kömmt von oben her.

3. Zähl, o ſeele, meine tage Bis auf die geburt zurück; Zähle kummer, müh und plage; Zähl auch freude, heil und glück. Sag, ob GOtt nicht immerdar Weiſe, mild und hülfreich war?

4. Widme GOtt dein thun und leben; Trau auf ihn und ſorge nicht! Er iſt Vater; er wird geben, Was zum leben dir gebricht. Geh getroſt zu ihm und ſprich: GOtt, mein Vater, ſeegne mich!

5. Bet, und ſey nicht zweifelmüthig; Nicht des meeres wellen gleich. Sey getroſt; denn er iſt gütig. Biſt du dürftig? er iſt reich. Fürchte nichts; denn der weiß rath, Der auch kraft zu helfen hat.

6. Ja, du kennſt die noth der armen; Ach, mein GOtt, ſie drückt auch mich. Doch, ich kenne dein erbarmen, Und vertrau allein auf dich. Stark durch dieſe zuverſicht, Zag ich auch im mangel nicht.

M. In dich hab ich gehoffet.

755. Sey, Seele, ſtark und unverzagt, Wenn dich ein ſtiller kummer plagt. Befiehl GOtt, was dich kränket; In jeder noth Vertrau auf GOtt, Der deiner ſtets gedenket!

2. Kein leiden kömmt von ohngefähr; Es kömt von deinem Vater her: Sein rath hats ſo erſehen. Drum ſey nur ſtill; Was er auch will; Laß immer gern geſchehen!

3. Kanſt du des leidens dich nicht freun: So ſolls dir doch nicht ſchädlich ſeyn; GOtt kann ſein kind nicht haſſen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt; Den wird er nicht verlaſſen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig, HErr; nur kurze zeit. Nach überſtandnem leide Erquickeſt du Ihr herz mit ruh, Und einſt mit ewger freude.

5. Drum hab, o Seele, guten muth! Vertraue GOtt, daß alles gut Nach aller trübſal werde. Er ziehet dich Durch noth zu ſich, Zum himmel von der erde.

6. GOtt iſt dein GOtt; er iſt getreu; Und ſteht dir, als ein Vater, bey In allem kreuz auf erden. Der leiden heer Wird nie zu ſchwer Durch ihn dem chriſten werden.

7. Es haben ja zu aller zeit Mehr heilige durch traurigkeit Zum himmel wandeln müſſen. Warum willſt du Hier nur von ruh, Und nichts von trübſal wiſſen?

8. O bet, und ſieh auf deinen GOtt; In aller deiner angſt und noth Laß, wie er will, es gehen. Sein will iſt gut; Behalte muth; GOtt wird dich einſt erhöhen.

9. Der du ein GOtt des troſtes biſt, Laß jeden, der hier traurig iſt, Doch deinen troſt empfinden! Hilf, den du liebſt, Und prüfend übſt, Den unmuth überwinden!

Mel. In allen meinen that.

756. Wenn ich nur GOtt gefalle, So lang ich hier noch walle, Und menſchen nützlich bin: So ſeh ich voller freuden Auch ſelbſt in ſchweren leiden Auf meiner laufbahn ende hin.

2. Mir mag, o GOtt, auf erden Glück oder unglück werden: Ich nehm es dankbar an. Es kömmt aus GOttes händen; Der leicht, was kränket, enden, Und meinen geiſt erfreuen kann.

3. Durch ungerechte klagen Will ich nicht meinen tagen Selbſt ihren werth entziehn. Zur freude meines lebens Soll keiner, GOtt, vergebens und ungenützt vorüber fliehn.

4. Ich will mich ſtets beſtreben, Für andrer glück zu leben; Will, wen ich kann, erfreun; Mit mitleidvollem herzen Gern lindern ihre ſchmerzen, Das ſoll mein glück auf erden ſeyn.

5. Laß, weil ich leb auf erden, Mich immer lautrer werden; Nie thun, was einſt gereut. Einſt führe meine ſeele, Die ich dir, HErr, befehle, Zu deiner wonn und herrlichkeit!

Von der Kürze und dem rechten Gebrauche der Lebenszeit.

Mel. Wer nur den lieben.

757. Du gabſt mir, Ewger, dieſes leben Nicht für den augenblick der zeit, Du haſt es mir, o GOtt, gegeben Zur ſaatzeit für die ewigkeit. Hier iſt bloß meiner prüfung ort; Belohnung und beſtrafung dort.

2. Du ſchenkteſt mir verſtand und willen, Die wahrheit zu erkennen, licht; Kraft, deinen willen zu erfüllen, Und lehrteſt ſelbſt mich jede pflicht; Zur tugend gabſt du mir gefühl, Und freyheit, was ich wählen will.

3. Der leib iſt oft der ſeele bürde; Doch ſchmückteſt du auch dieß ihr haus, Daß ſie durch ihn auch frölich würde, Mit tauſendfachem ſeegen aus. Und wie viel luſt giebſt du nicht hier Durch jeden meiner ſinne mir!

4. Du haſt mich aber laſſen wiſſen, Daß dieß mein irrdiſch haus zerbricht. Ich ſoll zwar dieſe welt genieſſen, Doch als genöß ich ihrer nicht; Ich ſoll der ſinne lüſte fliehn,

Wenn ſie mich zu der erde ziehn.

5. Dein unterricht ſey nicht vergebens! Gieb, Vater, daß ich ihm getreu, Und im genuſſe deines lebens Bey dir zu wohnen würdig ſey! Vollkommne freude wohnt nicht hier Wohnt nur im himmel, GOtt, bey dir.

6. Erneuern willſt du einſt die erde: Einſt einen neuen himmel baun. Laß, daß ich immer frömmer werde, Mich auf das unſichtbare ſchaun; Stets allen lüſten widerſtehn, Und nur auf deinen wegen gehn!

7. Wohl mir, wenn ich es freudig wage, Der groſſen hoffnung werth zu ſeyn, Und dieſer kurzen prüfung tage Nur dir und meiner pflicht zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zu deinem himmel führt!

8. Wohl mir, wenn ich den hang zur ſünde, Die luſt des fleiſches und der welt, Und jede lockung überwinde, Wodurch, was ſündlich iſt, gefällt; Wenn ich ein treuer kämpfer hier, Dort ſieger bin, gekrönt von dir!

9. Gieb du mir deines Geiſtes ſtärke, Der du in ſchwachen mächtig biſt; Mir, der zu dieſem groſſen werke Nur allzu ſchwach und ſinnlich iſt! Laß mich, das eitle zu verſchmähn, Stets auf mein ewig kleinod ſehn!

10. Laß, GOtt, ſchon in geſunden tagen Mich oft zu meinem grabe gehn, Und da, bey freuden und bey plagen Auf dich, und deine zukunft ſehn; Daß ich, dir bis zum tode treu, Des höhern lebens fähig ſey!

Mel. Wer nur den lieben.

758. Der letzte tag von deinen tagen Eilt immer näher, menſch, herbey. Ohn über ihre flucht zu klagen, Erkauf und brauche ſie getreu. Nimm mit erkenntlichem gemüth Der zeit wahr, die du haſt; ſie flieht!

2. Getäuſcht von tauſend eitelkeiten, Verſäumſt du deines lebens zweck; Verſchiebſt dein heil auf ferne zeiten, Und wirfſt ſo ſorglos jahre weg. Und biſt du denn, o ſterblicher, Des nächſten augenblickes herr?

3. Ein ewig glück einſt zu beſitzen, Sollſt du des kurzen lebens zeit Als dei-

ne ſaatzeit weislich nützen, Und thun, was dir dein HErr gebeut. Er rufet dir ſo freundlich zu: Nur Eins iſt noth! was ſäumeſt du?

4. Drum eil und rette deine ſeele, Und denke nicht: ein andermal! Sey wachſam, bet und überzähle Der menſchentage keine zahl. Sey fromm und wandle vor dem HErrn, Wär auch dein ende noch ſo fern.

5. Mit jedem dir geſchenkten morgen Erwecke dich, gewiſſenhaft Für deiner ſeele heil zu ſorgen, Und ſuche GOttes licht und kraft. Sprich: o mein GOtt, ich will allein Mein leben deinem dienſte weihn!

6. Erleucht und ſtärke meine ſeele, Weil ohne dich ſie nichts vermag! Du giebſt, daß ich, was gut iſt, wähle, Aus gnaden mir auch dieſen tag. Was iſt nicht jede ſtunde werth, Die deine langmuth mir gewährt?

7. Wohl mir, hab ich aus allen kräften Nach deinem reiche hier geſtrebt, In GOtt gefälligen geſchäfften Die pilgertage durchgelebt; Wenn ich einſt gläubig ſagen kann: Du nimmſt mich GOtt, zu ehren an!

8. Mein ſprachlos flehn bey meinem ende Vernimmſt du, herzenskündiger! In deine treue vaterhände Befehl ich meinen geiſt, o HErr! Er ſchwingt, wenn ſeine hütte fällt, Zu dir ſich über grab und welt.

Mel. Nun kommt der heid.

759. Chriſten, unſer leben eilt; Ohne raſt und unverweilt Strömet ſeine kurze zeit In das meer der ewigkeit.

2. Habt auf eure ſtunden acht! Wirket gutes; denn die nacht, Wo man nichts mehr wirken kann, Bricht, eh ihrs noch fürchtet, an.

3. Itzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des beſten theils! Stellt euch dieſer welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich.

4. Wiſſet, für die ewigkeit Giebt euch euer HErr die zeit. Weh euch, wenn ihr ſie verderbt, Und in euren ſünden ſterbt!

5. Die verſäumniß eurer pflicht Straft ſein ewiges gericht, Und den miß-

mißbrauch jeder kraft Eine ſtrenge rechenſchaft.

6. Dieß empfindet, wer ein chriſt, Wer es in der wahrheit iſt. Eingedenk der ewigkeit, Nützt er weislich ſeine zeit.

7. Jede ſtund, in der ſein geiſt Sich der erde mehr entreißt, Geht zu ſeinem Vater hin, Wird ihm ewiger gewinn.

8. Jede ſtunde, wo er nützt, Waiſen hilft und wittwen ſchützt, Dauert unverloren dort Stets in ſeinem lohne fort.

9. Wohl dem, der an JEſum glaubt, Muthig kämpft, ſein fleiſch betäubt, GOtt und ſeinem nächſten lebt, Und hinauf zum himmel ſtrebt!

10. Wohl ihm! er entſchläft im HErrn, Ruhig, und getroſt, und gern, Schaut, entriſſen dem gericht, Ewig, GOtt, dein angeſicht.

M. Jeſus meine zuverſicht.

760. O mein Schöpfer, HErr der zeit, Gieb mir, recht ſie anzuwenden, Weisheit, und entſchloſſenheit, Keine ſtunde zu verſchwenden, Die mir deiner güte rath Für mein heil geliehen hat!

3. Ach, ſo manch' iſt ſchon dahin: Ungenützt von mir, verſchwunden! Schnell, wie pfeil und blitze, fliehn Jahre, monden, tag und ſtunden. Klug iſt, wer die ſchnelle zeit Heiligen geſchäfften weiht.

3. Führe mich nicht ins gericht Für den mißbrauch dieſer gabe! Wiederbringen kann ich nicht, Was ich ſchon verloren habe. Ach! auch nicht ein augenblick Kehrt von ſeiner flucht zurück!

4. Aber, o mein GOtt, du ſchenkſt Mir noch zeit und raum zur buſſe. Weil du meiner noch gedenkſt, Fall ich reuig dir zu fuſſe. Schone, ſchone, rette doch Mich durch JEſum Chriſtum noch!

5. Ich, verſchwender deiner zeit, Sehe, Vater, und empfinde Meiner thorheit ſtrafbarkeit. Ach, vergieb auch dieſe ſünde! Laß mich jede ſtunde nun Eifrig deinen willen thun!

6. Laß zur übung meiner pflicht, Keinen augenblick mich ſäumen! Nie vergeſſen dein gericht! Nie in eitler hofnung träumen! Nur für meine ſeligkeit Giebſt du dein geſchenk, die zeit.

7. Säen muß ich hier mit fleiß Zu der erndte jenes lebens. Säen will ich, denn ich weiß, Dieſe ſaat ſey nicht vergebens. Ewig freut ſich ſeiner ſaat, Wer hier wohl geſäet hat.

8. Dieſe weisheit lehre mich, Daß ich dir mich ganz ergebe, Daß ich, weil ich bin, für dich Und für meinen nächſten lebe; Denn, ſo erb ich nach der zeit Deines himmels ſeligkeit!

IV. Von den Pflichten wahrer Chriſten gegen ihre Nebenmenſchen.

4.

Wahre Chriſten lieben ihre Nebenmenſchen ſo aufrichtig und ernſtlich, als ſich ſelbſt. Sie beweiſen durch ihre redliche Sorge für ihre Seelen, für ihr Leben, für ihr Eigenthum, und für ihre Ehre, daß ſie gerecht, dienſtfertig, wohlthätig und barmherzig geſinnt ſind. In ihrem ganzen Umgange mit ihren Nebenmenſchen befleißigen ſie ſich der Aufrichtigkeit, der Wahrhaftigkeit, der Verſchwiegenheit, der Redlichkeit in ihren Verträgen und Zuſagen, der Beſcheidenheit, der Leutſeligkeit, der Friedfertigkeit, und Einträchtigkeit. Sie ſind gegen ihre Wohlthäter dankbar, ihren Freunden vorzüglich ergeben, und aufrichtig befliſſen, ihren Feinden und Beleidigern zu vergeben und wohl zu thun. Sie beten gern für alle Menſchen, und bezeugen auch nach ihrem Tode ihre Achtung und Liebe für ſie.

Von der Menſchenliebe überhaupt.

Mel. Machs mit mir Gott.

761. So jemand ſpricht, ich liebe GOtt! Und haßt doch ſeine brüder: Der iſt ein lügner! liebt' er GOtt, So liebt er auch die brüder.

der. GOtt iſt die lieb, und will, daß ich Den nächſten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieſer erde güter hat, Und ſieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht ſatt, Läßt nackende nicht kleiden; Der haßt des chriſten ſchönſte pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer ſeines nächſten ehre ſchmäht, Und gern ſie ſchänden höret; Nach ihren fehlern forſcht und späh't, Und nichts zum beſten kehret; Verläumdern niemals widerſpricht; Der liebt auch ſeinen bruder nicht.

4. Wer, wenn er auch mit rath und ſchutz Den nächſten unterſtützet, Doch nur aus ſtolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorſam, nicht aus pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

5. Wer keinem hilft, der nicht gebückt Vor ſeinem ſtolz erſcheinet; Wer keinen dürftigen erquickt, Der im verborgnen weinet; Wer kärglich giebt und viel verſpricht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

6. Wer ſeinen bruder, wenn er fehlt, Auch, wenn ſein fehl ihn reuet, Doch erſt mit bittern klagen quält, Und ſäumt, eh er verzeihet: Der kennt noch nicht der liebe pflicht; Der liebt auch ſeinen nächſten nicht.

7. Denn, wer ihn liebt, der denkt und ſinnt Auf alles, was ihm dienet. Wohlthätig, mitleidvoll, gelind, und ſanft und leicht verſühnet: So lieben; (denn ſo liebt der HErr,) Das iſt dein glück; das fodert er.

8. GOtt hat durch ſeinen eignen Sohn Uns alle retten laſſen. Nun ſollten wir, dem fluch entflohn, Uns ſelbſt einander haſſen? Einander martern, ach! aus neid? Aus habſucht, ſtolz und eitelkeit?

9. Du, GOtt, vergiebſt mir jede ſchuld, Schenkſt mir ſo viele gaben? Und ich, ich ſollte nicht geduld Mit meinem bruder haben? Ihm nicht verzeihn, wie du vergiebſt? Und ihn nicht lieben, wie du liebſt?

10. Nehm ich mich deiner frommen an, Des kleinſten auch von dieſen: So ſiehſt du's, mein Erlöſer an, Als hätt ichs dir erwieſen. Wie könnt ich doch

dein

dein jünger ſeyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

11. Ein unbarmherziges gericht Soll über den ergehen, Der lieblos ſeinem nächſten nicht In noth eilt beyzuſtehen. Drum gieb, daß, meiner pflicht ich treu, Barmherzig, GOtt, und hülfreich ſey!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

762. Wenn ich mit mehr als menſchenkraft, Wenn ich wie engel redte; Der jünger JEſu wiſſenſchaft Und wundermacht ſelbſt hätte; Und hätte doch kein liebreich herz: Was wär ich? nur ein tönend erz; Nicht JEſu wahrer ſchüler.

2. Gäb ich mein ganzes eigenthum Den dürftigen und armen, Und thät es aus begier nach ruhm, Nicht aber aus erbarmen; Ließ ich, doch ohne liebe, mich Für ſie auch brennen: was könnt ich Dadurch für mich gewinnen?

3. Die wahre lieb iſt langmuthvoll, Wohlthätig und gefällig; Hilft willig, wo ſie helfen ſoll; Nie hart, noch ungeſellig; Sie haſſet ſtreit und bitterkeit; Kennt weder eiferſucht noch neid; Thut gern, was andre freuet.

4. Sie, die nie aufgeblaſen iſt, Ehrt alle; ſtrebet ihnen, Entfernt von eigennutz und liſt, Wo ſie nur kann, zu dienen; Nie ſchnell zum zorne, hört ſie nicht, Was bosheit und verläumdung ſpricht; Kehrt alles gern zum beſten.

5. Sie freut ſich nie des unrechts; freut Sich bloß des rechts, und liebet, Was wahr und gut iſt, und verzeiht, Wenn jemand ſie betrübet; Sie, zum erbarmen bald erweicht, Glaubt gern das beſte, hoffet leicht; Kann alles unrecht dulden.

6. Wenn andre gaben kurze zeit, und nur dieß leben währen: So bleibt die lieb in ewigkeit, Und wird ſich noch vermehren. Wenn wir uns einſt vor GOtt erfreun, Wird jeder durch die lieb allein Vollkommen ſelig werden.

7. Du machteſt, JEſu, ſelber dich Zum vorbild wahrer liebe. Dir will ich folgen; gieb, daß ich Die lieb am nächſten übe! Daß ich in allem, wo ich kann, Barmherzigkeit an jedermann, wie ich mirs wünſch, erweiſe!

Mel. Nun danket alle GOtt.

763. Wie edel iſt ein herz, Das alle menſchen liebet, Das ihre luſt erfreut, Und ihre noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid, und härte flieht; Und ſich um andrer glück, Wie um ſein glück bemüht!

2. Seh ich den armen: GOtt, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebſt, Ihm hülfreich mitzutheilen. Doch laß mich nicht aus ſtolz Ihn ſeegnen und erfreun; Ich müß es immer thun, Dir ähnlicher zu ſeyn!

3. Dieß ſey mein Gottesdienſt! Auch unbemerkt von ihnen, Müß ich den brüdern gern Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht allein Ihr dank zum wohlthun an; Nein; was ich brüdern thu, Das werde dir gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienſt Dem durſtigen begegnet; Ein blick voll troſt, womit Mein herz bedrängte ſeegnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre ſtärkt; Nichts bleibt, ſo klein es iſt, Dir, Vater, unbemerkt.

5. Sucht eines andern neid Unfrieden anzurichten: So laß mich eilen, gleich der brüder zwiſt zu ſchlichten! Aus ſchmähſucht kränket nie Ein chriſt des nächſten ruh. Er rühmt verdienſte gern; Gern deckt er fehler zu.

6. Die rach iſt dein, o GOtt; Du ſprichſt: ich will vergelten! Drum laß mich ſtille ſeyn, Wenn menſchen ſchmähn und ſchelten! Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu ſchaden ſucht; Den liebe, der mich haßt; Den ſeegne, der mir flucht!

7. Noch höher müß ich, HErr, Mit meiner liebe ſtreben; Ihr ziel ſey nicht allein Sein glück in dieſem leben; Noch ſtärker müſſe mich Sein ewig heil erfreun; Und ſeine ſeligkeit Auch meine ſorge ſeyn;

8. Laß, wenn ſein glaube wankt, Mich ihn im glauben ſtärken; Ihn reizen, wo ich kann, Zu allen guten werken; Ihn warnen, wenn er ſich Von dir verirrt, und ihn, Wo ihn verführung lockt, Ermuntern, gleich zu fliehn!

9. Erweck und ſtärke, HErr, Selbſt meine kräft' und triebe, Durch deine

lieb und furcht, Zur wahren menſchenliebe! Wer nicht den nächſten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß dieſe wahrheit mir Stets gegenwärtig ſeyn!

Mel. Ach was ſoll ich ſünder.

764. Sollten menſchen, meine brüder, Mir, o GOtt, nicht theuer ſeyn? Sollt ich ſie nicht gern erfreun? Sie ſind alle Chriſti glieder; Chriſti, der für alle ſtarb; Allen GOttes huld erwarb.

2. Er hat all' aus Einem blute Stammen laſſen; alle ſind GOttes; jeder iſt ſein kind; Alle ſind mit Einem blute Ihm erkauft; und Eines throns Erben; erben ſeines Sohns!

3. GOttes kinder wollt ich haſſen? Lieblos, unbarmherzig ſeyn? Meinem feinde nicht verzeihn? Seine ſchuld ihm nicht erlaſſen? Und der HErr erläßt mir doch Meine ſchuld, und trägt mich noch.

4. Der du für die übelthäter Uni geduld batſt, und die laſt Unſrer ſchuld getragen haſt; Unſer mittler und vertreter! Es verſöhnte GOtt durch dich Eine ſünderwelt mit ſich.

5. Wenn mein herz, vom hang zur ſünde Hingeriſſen, dich verkennt, Und zu haß und rach entbrennt: Ueberwind, o überwinder, Meinen haß, und laß mich ſehn In den tod für uns dich gehn!

6. Deine thränen, wie ſie floſſen, Als dein aug um mich geweint, Laß mich ſehn, o menſchenfreund; Und dein blut, vor GOtt vergoſſen; Ausgeſchüttet, HErr, für mich, Und von GOtt verlaſſen dich!

7. Dringe dann zu meinen ohren; Wort des HErrn: ich liebte dich; Wer den bruder liebt, liebt mich; Wer nicht liebet, iſt verloren; GOttes zorn bleibt über ihm! GOttes zorn bleibt über ihm!

8. Laß michs hören, daß ich übe, Was dein wille mir gebeut, Nachſicht, ſanftmuth, gütigkeit; Daß ich, wie du liebteſt, liebe, Feurig liebe; mild, getreu, Sanft und leicht verſöhnlich ſey!

9. O ihr meines hauptes glieder, Chriſti, der für alle ſtarb, Allen gnad und

huld

huld erwarb; Lieben will ich euch, ihr brüder; Für euch beten, euch erfreun, Wohlthun, dulden, und verzeihn!

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

765. Hilf, GOtt, daß ich den nächſten redlich liebe; Durch liebloſes richten nimmer ihn betrübe; Ihn nicht verläumde, noch durch tück und ränke Sein wohlſeyn kränke!

2. Auch gieb, daß ich, der ich ſelbſt täglich fehle, Mit nachſicht ſeine fehler gern verheele, Und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch ſtehe, Mit vorſicht ſehe!

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu beſſern trachte; Geringe, ſchwach' und arme nicht verachte! Hat doch für alle, GOtt, dein Sohn ſein leben Dahin gegeben.

4. Aufrichtig ſchätzen müß' ich alle gaben, Die andre deiner huld zu danken haben! Mein herz bewahre ſich bey ihrer freude Vor allem neide!

5. An lieb, an güte laß mich dir auf erden Stets ähnlicher, o mein Erlöſer, werden! Nur gieb mir auch zum edelſten geſchäffte Selbſt luſt und kräfte!

Mel. Ein Lämmlein geht.

766. Der du die liebe ſelber biſt, Und gern uns menſchen ſeegneſt; Selbſt dem, der, HErr, dein feind noch iſt, Mit gnade doch begegneſt! O bilde meinen ſinn nach dir, Und laß mich, mein Erlöſer, hier Auf deinem wege wandeln! Die können keine chriſten ſeyn, Die dir zu folgen ſich nicht freun, Nicht menſchenfreundlich handeln.

2. Dein leben in der niedrigkeit War aller menſchen ſeegen; Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Was du nur ſprachſt, war warnung, rath, Und heil, und troſt; und jede that Errettung und erbarmen. Du kamſt, gering und arm zu ſeyn, Von jeder noth uns zu befreyn, Und ſtarbſt zum heil uns armen.

3. Auch jetzt, da du erhöhet biſt, Erbarmſt du dich der ſünder; Biſt ewig, was dein Vater iſt, Ein freund der menſchenkinder. Du ſchaffſt den deinen troſt und ruh; Und die verirrten ſucheſt du Auf deinen weg zu leiten. Du hörſt der ſeufzenden gebet, Und brauchſt nur deine majeſtät,

ſtät, Um ſeegen auszubreiten.

4. Laß denn in meiner pilgrimſchaft Mich auf dein vorbild ſehen! Erfülle mich mit luſt und kraft, Dem nächſten beyzuſtehen; Betrübter herzen troſt zu ſeyn; Mich mit den fröhlichen zu freun; Mit weinenden zu klagen! Nie müß ich dem, der meinen rath, Der meiner hülfe nöthig hat, Was er bedarf, verſagen!

5. Laß mich mit brüderlicher huld Des trägen fleiß erwecken, Und ſeine fehler mit geduld Und liebe gern bedecken! Kränkt einer mich: laß mich, o HErr, Verzeihn, und ſelbſt beleidiger Mit lieb umpfahn, als brüder! Und, kann ich ihre herzen hier Nicht mehr gewinnen: gieb ſie mir In deinem himmel wieder!

Von der Sorge für des Nächſten Seele.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

767. Laß, o JEſu, mich empfinden, Welche ſeligkeit es iſt, Daß du mir, um mich von ſünden Zu befreyn, erſchienen biſt; Daß ich GOttes wege walle; Daß du liebreich, eh ich falle, Die gefahr mir offenbarſt, Mich ergreifeſt, mich bewahrſt;

2. Daß, durch deinen Geiſt getrieben, Dein erretteter ſich freut, Ueber alles GOtt zu lieben, Dich und deine ſeligkeit; Daß ich willig unterlaſſe, was er mir verbeut; und haſſe, Was vor ihm ein gräuel iſt, weil du meine hülfe biſt!

3. Ach, wie könnt ich dieß empfinden, und auch fühllos menſchen ſehn In der ſclaverey von ſünden Wege des verderbens gehn; Und nicht rufen, daß ſies hören: Eilt, ihr brüder, umzukehren, Wenn ihr ſelig werden wollt, Das ihr werden könnt und ſollt?

4. Auch für meiner brüder ſeelen Soll ich ſorgen nicht allein Für mein heil; ſoll, wenn ſie fehlen, Wo ich kann, ihr führer ſeyn. Wenn ſie ſündigen und ſterben, Und ich rief nicht vom verderben, Wo ich könnte, ſie zu dir: Foderſt du ihr blut von mir.

5. Von des irrthums finſterniſſen Selbſt errettet, ſoll auch ich Unterweiſen des gewiſſen, Der von deinem wege wich; Soll

ihm zeigen, was ihn blende, Und, daß er zu dir ſich wende, Vor dem fall ihn warnen, ihn Bitten, weil er kann, zu fliehn;

6. Nicht erbitten, nur erweichen; Ihm, wenn meine bitten nicht Bis zu ſeinem herzen reichen, Durch mein beyſpiel doch ein licht; Daß an mir er ſehen möge, Wie ſo lieblich GOttes wege Jedem, der ſie liebgewinnt Und ſie geht, wie gut ſie ſind;

7. Sehn an allen meinen freuden, Wie beglückt der fromm' iſt; ſehn, Wie ſo froh ſind, ſelbſt im leiden, Die, die GOttes wege gehn; Daß er doch der luſt der erde Sich entreiß und heilig werde, Selig auch, wie ich, zu ſeyn, Ewig deiner ſich zu freun.

Von der Sorge für des Nächſten Leib, für ſein Eigenthum und Ehre.

Mel. In allen meinen thaten.

768. Dein, GOtt, iſt unſer leben; Denn du haſts uns gegeben; Du nimmſt dich ſeiner an. Und dieſe groſſe gabe Die ſoll ich bis zum grabe, So treu beſchützen, als ich kann.

2. Nicht meiner lüſte willen, Nur deinen zu erfüllen, Soll ich mich ſeiner freun; Solls keinem, Herr, verkürzen, Es in gefahr nie ſtürzen, Und aus gefahren es befreyn.

3. Beglükt durch deinen ſeegen, Soll ich der kranken pflegen; Das fodert dein gebot, Das denen, die in nöthen Nicht helfen, oder tödten, Der zukunft ſtrengſte ſtrafen droht.

4. Sind wir nicht alle brüder, Nicht alle Chriſti glieder, Nicht all', o Vater, dein? Wie kann ich ſie verachten, Sie darben ſehn und ſchmachten, Und fühllos, hart und grauſam ſeyn?

5. Ich ſoll den nächſten lieben: Und haſſen und betrüben Und quälen könnt ich ihn? Und, nur für meine freuden Beſorgt, von ſeinen leiden, Um nur nicht mitzuleiden, fliehn?

6. Nein, GOtt, ich will die armen Erquicken; voll erbarmen Des blinden auge ſeyn; Den ſchwachen unterſtützen; Die in gefahr ſind, ſchützen; Und, kann ich, ſie daraus befreyn.

7. Ich will, ſie zu erfreuen, Selbſt müh und ſchmerz nicht ſcheuen; Auch

das iſt dein gebot. Hat doch dein Sohn ſein leben Für mich dahin gegeben; Für meine rettung in den tod!

Mel. Gott des Himmels und.

769. Theuer, wie mein eignes leben, Wie mein nam und eigenthum, Sei mir, menſchen, euer leben, Euer eigenthum und ruhm; Alles, was euch GOttes rath Gab, und noch beſtimmet hat.

2. Strebt ſchon in der zeit der jugend Nach verdienſten, werbt, gewinnt Durch geſchäftigkeit und tugend, Die die beſten ſchätze ſind; Werdet angeſehn und reich: Alles, alles gönn ich euch.

3. Immer will ich, frey vom neide, Und vom eigennutze rein, Eures ſeegens, eurer freude, Eures glücks und ruhms mich freun; Froh, daß unſer GOtt euch liebt, Euch ſo mild und reichlich giebt;

4. Allen helfen, eifrig ihnen Wohlthun, wie mein Heiland that, Schaden wehren, allen dienen, Dem mit hülfe, dem mit rath, Willig, jedes unrechts feind, Aller menſchen wahrer freund.

5. Laſſet uns einander lieben, Gern einander glücklich ſehn, Keinen kränken und betrüben, Keinen drücken, keinen ſchmähn; Aller zwietracht, alles ſtreits Feinde ſeyn; denn GOtt gebeuts.

6. Laßt uns halten treu und glauben; Fliehn, was andern ſchädlich iſt; Arm' und ſchwache nicht berauben Durch gewalt, betrug und liſt. Welch ein gräul vor GOtt iſt nicht Falſches maas und falſch gewicht!

7. Laßt uns nie, was wir verſprechen, Widerrufen, weils uns reut; Nie, was zugeſagt iſt, brechen, Oder ſchänden unſern eid; Von betrug und tücken rein, Lieber arm, als treulos ſeyn.

8. Haſſen laßt uns alle lügen, Alle ſchmähſucht; jeder ſei Offenherzig und verſchwiegen; In der freundſchaft feſt und treu; Jeder nehme, wo er kann, Der verläumdeten ſich an.

9. Laßt das gut' uns gern belohnen, Wies uns unſer GOtt belohnt; Und der brüder fehler ſchonen, Wie der HErr auch unſer ſchont. Ach er ſchont; mit welcher huld, Welcher langmuth und geduld!

10. Alſo laßt, von GOtt getrieben, Uns einander gern und treu Und als ſeine kinder lieben, Ohne zwang und heuchelei! O wie ſelig werden wir Dann nicht werden dort und hier!

Mel. O GOtt, du frommer.

770. Wenn du des nächſten ehr Und achtung ſuchſt zu ſchmälern, Und von nichts lieber ſprichſt, Als von des bruders fehlern; Aus ehrſucht oder ſtolz Verkleinerſt ſeinen ruhm, Und ſeine ſchwachheit ſchmähſt: Wo bleibt dein chriſtenthum?

2. Wenn du aus argwohn bloß Von ihm nur böſes denkeſt, Und durch ein falſch gerücht Ihm ſchadeſt und ihn kränkeſt; Wenn leichtſinn, neid und haß Ihn vor der welt entehrt: Biſt du denn ferner noch Des chriſtennamens werth?

3. Wer, wenn er läſtrer hört, Und unter ſpöttern ſitzet, Aus ſcheuer menſchenfurcht Nicht andrer unſchuld ſchützet; Wer aus gefälligkeit Selbſt ein verläumder iſt, Und nichts zum beſten kehrt: Iſt dieſer auch ein chriſt?

4. O menſch, bedenke doch: GOtt hört an jedem orte, Wo du zugegen biſt, Ein jedes deiner worte. Ach, er, der alles ſieht, Wie ſollt' er dich nicht ſehn, Wenn du dich frech erkühnſt, Die unſchuld ſelbſt zu ſchmähn!

5. Wenn du der frommen lachſt, Wenn du die tugend ſchändeſt; Dem würdigen das lob, Das er verdient, entwendeſt: Verläumder! ſiehts nicht Gott, Wie zügellos dann du Ihn in den ſeinen ſchmähſt? Dein richter hört dir zu.

6. Die thränen zählt der HErr, Die von gekränkten frommen, Die du entehret haſt, Wehklagend vor ihn kommen. Es kommt, es kommt ein tag, Wo GOtt einſt vor gericht Im angeſicht der welt Auch dir dein urtheil ſpricht!

7. Du müſſeſt ferner nie Des nächſten ruhm verletzen! Du müſſeſt, was du ihm Entzogſt, ihm bald erſetzen! Des nächſten ehre ſei Dir theuer, wie dein ruhm! Beſchütz und rette ſie Stets als ein heiligthum!

8. Wie hoch verbentſt du uns, Den misbrauch

unſrer Zungen! Enthalte ſie, o HErr, Von allen läſterungen! Wer in den menſchen dich Und deine gaben ehrt, Den ehrſt auch du, und der Iſt ſeiner ehre werth.

Von der Gerechtigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen.

771. Aller meiner brüder rechte Sollen, GOtt, mir heilig ſein! Wenn ich ſie zu kränken dächte, Ihres kummers mich zu freun, Ueber ſie mich zu erheben, Oder üppiger zu leben: Welchen haß verdient ich nicht! Welch ein ſchreckliches gericht!

2. Könnt ich, taub bey ihren klagen, Ihnen, GOtt aus eigenſinn, Oder neid und geitz verſagen, Was ich ihnen ſchuldig bin; Könnt ich ohne treu und glauben Andern ihren ſeegen rauben: Welchen haß verdient ich nicht! Welch ein ſchreckliches gericht!

3. Jedes unrecht will ich haſſen; Will gerecht ſeyn; kein tyrann; Jedem geben, jedem laſſen, Was er hat und fodern kann. Lieber will ich unrecht leiden, Als begehn, und will mit freuden Lieber niedrig ſeyn und bloß, Als durch unrecht reich und groß.

4. Sollt ich, giebſt du auch mehr ſeegen, Mir als andern mehr gewinn, Ihnen ungerecht begegnen, Weil ich reich und mächtig bin? Darum, weil ſo oft verbrecher, Ohne furcht vor dir, o rächer, Obgleich alle welt ſie haßt, Feſt doch ſtehn, wie ein pallaſt?

5. Würden der bedrängten zähren, Würden ihre ſeufzer nicht Rettung, GOtt, von dir begehren, Und beflügeln dein gericht? Würd ich nicht ſtets zittern müſſen? Würde nicht ſelbſt mein gewiſſen Ueber mich um rache ſchreyn, Und ihr erſter rächer ſeyn?

6. Eines unterdrückten thränen: O wie furchtbar ſind nicht die! Eh es ungerechte wähnen, Treffen deine pfeile ſie. Und, wenn du nicht eilen ſollteſt, Wenn du, richter, ſäumen wollteſt: Harrt denn mein am grabe nicht Ein noch ſchrecklicher gericht?

7. Nein, ich will gerecht und billig Gegen meine feinde ſeyn; Keinen drüken,

ken, lieber willig Jedem, der mich kränkt, verzeihn. Hab ich macht: ich will ſie nützen, Die bedrängten zu beſchützen; Eilen, wo verlaßne flehn, Ihnen liebreich beyzuſtehn.

8. Sichern will ich meine rechte, Aber ſanft und mit geduld. Wir ſind alle deine knechte; Und wie groß iſt deine huld! Du vergiebſt ſo viele ſchulden: Sollt ich denn kein unrecht dulden, Nicht gelind ſeyn, mich nicht freun, Wie mein Vater, zu verzeihn?

9. Ungerecht will ich nie handeln, Immer billig; will auch gern Schonen, dulden, und doch wandeln Froh die wege meines HErrn. Er, der richter aller welten, Wird mich ſchonen; und vergelten, Wenn er mich vollendet hat, Was ich meinen brüdern that.

Von der Dienſtfertigkeit.

Mel. O Gott, du frommer.

772. Dienſtfertig ſoll ich ſeyn! Wohl dem, der dies erkennet, Der dieſe pflicht zu thun Aus menſchenliebe brennet, Und, zwingt ihn gleich kein amt Zu dem, was ſie gebeut, Doch ihr mit luſt gehorcht Auch ohne ruf und eid!

2. Der brüder welt, denkt er, Braucht meiner dienſt und kräfte; Ihr nutzen iſt für mich Das beſte der geſchäfte! Denn nichts iſt, was dem HErrn An menſchen mehr gefällt, Und darum ſchuf er uns Zu bürgern Einer welt.

3. So denkt der menſchenfreund, Und das iſt ſein beſtreben. Er ſuchet, weil er lebt, Für andrer wohl zu leben. Er, ſeines hohen rufs Zum wohlthun ſich bewußt, Verbreitet überall Zufriedenheit und luſt.

4. Er ſieht der brüder noth, Und kann die noth nicht ſehen, Ohn ihnen gleich mit rath Und hülfe beyzuſtehen; Er trägt die bürde mit, Die ſeine brüder drückt, Voll freude, wenn ſein troſt Die traurigen erquickt.

5. Was ihre nothdurft heiſcht, Reizt jeden ſeiner triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu werken wahrer liebe. Nicht ſtolz, nicht eigennutz Wirkt ſeine gütigkeit, Er übt ſie, weil ihm GOtt Was andern nützt, gebeut.

6. Solch eines ſinnes laß Mich, GOtt, durch Chriſtum werden: Denn das war Chriſti ſinn; Das war ſein thun auf erden! Was that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich ſeyn, Um ſeiner ewig mich Und ſeines heils zu freun!

Von der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit.

M. In allen meinen thaten.

773. Daß ſtets noch chriſten ſtreben, Nicht bloß für ſich zu leben, Und wohlzuthun ſich freun: Gern ihren brüdern nützen, Sie ſegnen, ſie beſchützen, Das iſt o GOtt dein werk allein.

2. Daß ſie bey ihren klagen Nicht, eh ſie wohlthun, fragen, Was wird uns, GOtt, dafür? Solch eine reine milde, Die ſie zu deinem bilde Verklären ſoll, entſpringt von dir.

3. Dir ähnlich gehn und ſtreuen Sie ihre ſaat aus, freuen, Geſät zu haben, ſich, Und preiſen, daß ſie gaben, Für andrer wohlfarth haben, O alles guten geber, dich.

4. Nicht um geſehn zu werden, Erleichtern ſie beſchwerden, Beglücken bloß aus pflicht. Nicht ſtolz noch übermüthig, Sind ſie, weil du biſt gütig, Beſchämen, wenn ſie geben, nicht.

5. Des dankes frohe zähre Iſt ihres herzens ehre, Iſt ſeeligkeit für ſie. Fließt keine, ſo ermüden Sie doch, in dir zufrieden, Dir, Vater, nachzuahmen nie.

6. Sie, aller menſchen freunde, Sie ſorgen ſelbſt für feinde, Voll großmuth voll geduld. Du hilfſt ja in gefahren, O Gott, auch undankbaren; Selbſt böſe ſeegnet deine huld.

7. Die fröhlich geben, werden Erfahren, ſelbſt auf erden, Wie werth ſie, GOtt, dir ſind; Weit mehr noch in dem lohne, Den einſt vor deinem throne Ihr menſchenfreundlich herz gewinnt.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

774. Wohlzuthun und mitzutheilen, Chriſten, das vergeſſet nicht! Mitleidvoll und willig eilen, Armen beyzuſtehn, iſt pflicht; Pflicht die JEſus ſelbſt uns lehret Und die GOtt den Höchſten ehret.

2.

2. Speiſet die, die hunger leiden, und die durſtig ſind, die tränkt: Eilt, die nackenden zu kleiden, Tröſtet die, die kummer kränkt; Schwache ſucht zu unterſtützen, Unterdrückte zu beſchützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben, Oder euch um hülfe flehn, Allen eilt, von GOtt getrieben, Nach vermögen beyzuſtehn, Führt zu unverhoften freuden Die auch, die im ſtillen leiden!

4. Und dieß ſey dir keine bürde, Keine laſt, beglückter chriſt! Hoheit iſt es, ruhm und würde, Wenn du mild und hilfreich biſt. Welch ein ruhm für die erlöſten, Arme brüder JEſu tröſten!

5. Und was ſchaffts für ſanfte freuden, Der verlaßnen helfer ſeyn! Sehn, wie ſie in ihren leiden Sich durch uns geſtärkt, erfreun! Ein betrübtes herz erquicken: Welch ein himmliſches entzücken!

6. Heil und glück auf unſern wegen, Innige zufriedenheit, Huld bey menſchen, GOttes ſeegen, Folgen auf barmherzigkeit; Und dereinſt zum gnadenlohne, Schenkt ihr GOtt des himmels krone.

7. Laßt uns eilen, unſre gaben, Weil es zeit iſt, auszuſtreun! Was wir hier geſäet haben, Ernden wir einſt reichlich ein. Seyd barmherzig! liebt die armen! GOtt will euer ſich erbarmen!

M. Mir nach, ſpricht Chriſt.

775. Barmherzigkeit iſt eure pflicht, Wenn ihr betrübte ſehet, Denn, helft ihr dem bedrängten nicht, Wenn er um hülfe flehet: So könnt ihr euch des ruhms nicht freun, Nachfolger eures HErrn zu ſeyn.

2. Kränkt euch nicht eures nächſten ſchmerz, Fühlt ihr nicht ſeine leiden: So kennt nicht euer hartes herz Die edelſten der freuden, So kennet ihr den Vater nicht, Denn ihr verſäumt die ſchönſte pflicht.

3. Ach, rührt euch nicht der wayſen noth, Und nicht der wittwen zähre: So ſeyd ihr noch entfernt von GOtt, Verläugner ſeiner lehre, So ſeyd ihr, wie der böſe knecht, Der nicht vergab, noch nicht gerecht.

4. Iſts geiz, iſts trägheit, dies euch rührt, Den

uns

aus der noth zu reiſſen, Den ihr ſein leid euch klagen hört: Wie könnt ihr chriſten heiſſen, Die JEſu wünſchen gleich zu ſeyn, Und arme gern, wie er, erfreun?

5. Seyd ihr bey andrer noth zu weich, Und ſcheut ihr ihre leiden, Seyd ihr denn nicht den prieſtren gleich, Die fühllos die vermeiden, Die ſie im blute liegen ſehn, Und eilend doch vorübergehn?

6. Wohlan! ihr, die ihr chriſten heißt, Seyds nicht bloß nach dem namen! Bemüht euch, habt ihr JEſu geiſt, Sein mitleid nachzuahmen! Kommt, tragt ſein joch; es iſt nicht ſchwer, Und ſeyd barmherzig, ſeyd wie er!

7. Wißt, wer, wie er, barmherzig iſt, Empfängt vor ſeinem throne, Weil er der armen nicht vergißt, Ein ewig heil zum lohne. Doch den, der fühllos dieſe pflicht Nicht achtet, kennt der HErr einſt nicht.

Mel. Herr, ich habe mißg.

776. Seyd barmherzig! menſchen, höret, Hört das heilige gebot, Das uns JEſus Chriſtus lehret: Seyd barmherzig! ſeyds, wie GOtt! Gebt, ſo wird auch euch gegeben, Was euch noth iſt, heil und leben!

2. So viel menſchen, ſo viel brüder, Denn nur GOtt iſts, der uns ſchuf. Wir ſind alle Chriſti glieder, Allgemein iſt GOttes ruf. Seine ſonne läßt er ſcheinen Auch den böſen, wie den ſeinen.

3. Gleicht dem Vater im erbarmen! Seyd barmherzig! ſeyds, wie er! Gebt den dürftigen und armen, Was ihr gebt, empfängt der HErr! Helft und eilt auch ungeſehen, Euren brüdern beyzuſtehen!

4. Hülfreich zu bedrängten eilen, Sie beſchützen und erfreun, Kummer lindern, wunden heilen, Wohlthun, tröſten und verzeihn, Und dieß ohne ſtolz verrichten: Was für edle, groſſe pflichten!

5. HErr, wir geben von dem deinen, Was wir geben; laß uns nie Fühllos ſeyn, wo brüder weinen! Unſer mitleid tröſte ſie; Daß, wenn wir zu dir uns nahen, Wir auch troſt und hülf empfahen!

M. Herzliebſter Jeſu, was.

777. Ich bin des feſten redlichen entſchluſſes, Die milden gaben deines überfluſſes Zum beſten meiner brüder anzuwenden Mit treuen händen.

2. Iſt, GOtt, dein eigner Sohn doch nicht erſchienen, Daß er ſich dienen ließe; kam zu dienen, Und ward ein knecht der menſchen, um vom böſen Sie zu erlöſen.

3. Er brauchte ſeine größ und macht, die armen Zu tröſten; ſich der kranken zu erbarmen; Verlornen heil und gnade zu erwerben; Für uns zu ſterben.

4. Wie liebreich trug er unſrer ſtrafen bürden, Daß wir vor GOtt gerecht und ſeelig würden! Wie ward die welt ſo herrlich; dir zur ehre, Durch ſeine lehre!

5. Daß nun die menſchen wieder menſchen werden; Daß eigennutz und tyranney auf erden Nicht mehr ſo furchtbar ſind, als ihre götter: Das that der retter;

6. Der groſſe retter, der der tugend freuden Zu uns zu führen, ſich entſchloß zu leiden, Der liebe vorbild durch ſein göttlich leben, Der welt zu geben.

7. O, wie verſchönert ſich nicht GOttes erde, Wo, daß er ſanft und mild und gütig werde, Sein jünger ſtrebt, zu ehren ſeinen namen, Ihm nachzuahmen!

8. Ich will denn auch durch ein wohlthätig leben Mich zu der ähnlichkeit mit ihm erheben! Gieb kraft, daß ich das glück, was ich beſitze, Für andre nütze;

9. Nicht ſuche nur, was mein iſt; meinen brüdern, Die du erlöſt haſt, deines leibes gliedern, Mit rath und hülfe beyſtehe; allen, allen, Dir zu gefallen!

10. Denn darum giebſt du uns ſo viele gaben, Daß alle ſeegen auszutheilen haben, Daß jeder glüklich werd, und frey vom neide, Der menſchen freude!

M. Chriſtus, der uns ſelig.

778. Wer des lebens güter hat, Wenn ſein nächſter ſchmachtet, Und nicht hilft mit rath und that, Seines grams nicht achtet Unempfindlich bey der noth,

neid, Der verlaßnen armen: Der erwarte nicht von GOtt Nachſicht und erbarmen.

2. Soll ein üppiger genuß, Sie in ſchwelgereyen, GOttes reichen überfluß? Seine gab entweihen? Soll er GOtt nicht ähnlich ſeyn? Hat er ſeine gaben Nicht, um brüder zu erfreun, Welche mangel haben?

3. O im himmel ſchaut der HErr Auf der armen plagen; Ihre thränen zählet er, Höret ihre klagen: Sieht auch, daß das harte herz Kummerfreyer reichen Keine thränen und kein ſchmerz Mildern und erweichen.

4. Ach! das urtheil iſt gefällt: Jammer und verderben, Sollen ſie in jener welt, Nicht den himmel, erben; Sollen nicht, wo GOtt iſt, ſeyn, Nicht bey den erlöſten, Weil ſie arme nicht erfreun, Nicht verlaßne tröſten!

5. Reiche, hörts: erbarmet euch! Fleht zu euch der arme; Daß ſein GOtt auch über euch Sich dereinſt erbarme, Weil ihr, da er zu euch ſchrie, Auf ſein ſchreyen hörtet, Den bedrängten halft, und ſie Tränktet und ernährtet!

6. Mitleidvoll und hülfreich ſeyn; Seiner miterlöſten, Retter werden, und ſich freun, Traurige zu tröſten; Dank in ihrem angeſicht, Und in ihren blicken Wonne ſehn: wen rührt das nicht! Reiche! welch entzücken!

7. Aber, wer den armen liebt, Geb aus freyer liebe; Sey nicht mürriſch, wenn er giebt, Daß er nicht betrübe! Lieblich ſey; (das will der HErr;) Wie der thau, ſein ſeegen; Eh er ſeufzen hört, eil er Armen mild entgegen!

8. Chriſten, wenn ihr in der zeit, Mild, wie Gott, geſinnet, Schätze für die ewigkeit Sammelt und gewinnet: O wie groß wird euer lohn Euer glück auf erden, Und wie groß durch GOttes Sohn, Einſt im himmel werden!

9. JEſus ſaget dann zu euch: Kommt, getreue knechte! Erbet meines Vaters reich! Kommt, zu meiner rechte! Was ihr meinen brüdern gabt, In dem erſten leben, Sie zu tröſten, alles habt Ihr auch mir gegeben!

Mel.

M. Vor deinen thron tret.

779. Wie arm und dürftig iſt, o HErr, Ach, welche laſten trägt nicht der, Wenn nicht des reichen überfluß Ihn ſättigt, wenn er darben muß!

2. Wie elend iſt, wer alt und ſchwach Umher irrt, ohne hüll und dach, Oft kaum hat ſeinen biſſen brodt! Wie groß iſt, Vater, dieſe noth!

3. Wie groß iſt ſie, wenn um ihn her Viel kinder rufen: brodt! und er Tief aufſeufzt, und bey müh und fleiß Doch weder rath noch hülfe weiß!

4. Wenn, ob er, wie er kann, ſie nährt, Er doch, durch ſtillen gram verzehrt Hinwelkt; wenn ſeine thräne rinnt, Weil er nicht weiß, was freuden ſind.

5. Ihm ſtrahlt nicht deiner ſonne licht; Ihn freut dein ſchöner erdkreis nicht; Und ihm iſt der mit aller pracht So dunkel, als die mitternacht.

6. Was ſoll er dann beginnen, GOtt? Verzagen? dich in ſeiner noth Verläugnen? und ſoll er allein Nur leiden? er nicht glücklich ſeyn?

7. Willſt du ihn nie beglücken? ja! Du willſt es, HErr; dein auge ſah Vor der geburt der welten ſchon Sein leiden und auch ſeinen lohn.

8. Er ſchau in deine zukunft hin, Und ſage zu ſich ſelbſt: ich bin Ein wandrer, nicht auf lange zeit; Wohin? zu GOttes ſeligkeit.

9. Er ring, und ſtrenge, wie ein mann, Die ganze kraft des fleiſſes an, Zu ſchaffen, daß er rein und frey Von aller ſchuld der trägheit ſey.

10. Dann klag er menſchen ſeine noth Beſcheiden; zuverſichtlich GOtt; Nicht zornig, wenn der menſch nicht hört; Gewiß, daß endlich GOtt ihn hört.

11. Noch ſind auch chriſten, welche mild, Wie GOtt, ſein Vater, ſind, ſein bild. Hilft einer: nun, dem dank er dann; GOtt, der ihn ſandte, bet er an.

12. Und unter arbeit, fleiß, geduld, Und zuverſicht wird Gottes huld Ihn tröſten; GOtt ſein helfer ſeyn, Und völlig ihn und bald befreyn.

13. Dann, wann er ausgeſtritten hat, Sieht er, daß auch ſein rauher pfad Ein weg zu Gott war; aus der zeit Ein ſichrer weg zur ſeligkeit.

Von

Von der Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Verſchwiegenheit und Treue.

M. Vor deinen thron tret.

780. Aufrichtig, redlich, offen, frey Iſt JEſu jünger; ſtets getreu Der wahrheit, die er nie verletzt, Und über alles liebt und ſchätzt.

2. Er, (irrt er gleich, und oft auch leicht Getäuſcht von heuchlern;) haßt und fleucht Der ſchleichenden verſtellung liſt, Die GOtt und ihm ein gräuel iſt.

3. Er haßt verläumdung, ſchmeicheley, Und glatter worte täuſcherey; Betrügt mit ſeinem auge nicht; Spricht, wie er denkt; denkt, wie er ſpricht.

4. Er rühmt für keinen preis der welt Der Groſſen laſter, und enthält Sich auch des ſcheines von betrug; Klug, aber ohne falſchheit klug.

5. Was aus der liebe quelle fließt, Was ſeinen brüdern nützlich iſt, Und wohlgefällig GOtt, dem HErrn, Das redet er, und redets gern;

6. Entdeckt nicht alles, was er denkt, Verſchweigt, was ſchadet oder kränkt, Nimmt gern des irrenden ſich an, Wenn ihn ſein rath erleuchten kann.

7. Er ſpricht mit wahl und vorbedacht; Scheut aber keines menſchen macht, Wenn wahrheit und gerechtigkeit Der unſchuld rettung ihm gebeut.

8. Wohl ihm! denn, aller lügen feind, Der Gott der wahrheit, iſt ſein freund. Er fürchte nichts; er wird beſtehn, Wenn alle lügner untergehn.

9. Mit ihm iſt GOtt! mit ihm iſt GOtt! Träf ihn verläumdung oder ſpott, Träf ihn der haß der ganzen welt; Was achtets der, der Gott gefällt?

10. Er wird vor ſeinem angeſicht Einſt ſtralen, wie der ſonne licht, Die früh in voller herrlichkeit Hervorglänzt und die nacht zerſtreut.

Von der Beſcheidenheit und Demuth gegen andre.

Mel. Wer nur den lieben.

781. Von dir auf dieſe welt gerufen, Stehn, Schöpfer,

pfer, alle menſchen hier Auf vielerley verſchiednen ſtufen Der kräfte, die du gabſt, vor dir; Nie gleich einander an geſtalt, An neigung, ſtänden, und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das iſt güte; denn du giebſt Dem dieſe, jenem andre, gaben, Weil du uns all', o Vater, liebſt; Denn alle ſollen glücklich ſeyn, Und einer ſich des andern freun.

3. Beglücken, HErr, und glücklich werden, Iſt aller ruf, iſt aller loos. Nur darum, GOtt, iſt der auf erden Gering und arm, der reich und groß. Der hat mehr kraft, der mehr verſtand; Denn jener braucht, was der erfand.

4. Verſchieden ſind auch unſre freuden; Verſchieden aller laſt und müh, Und aller deiner kinder leiden; Der duldet jene, dieſer die. Verſchieden iſt des Vaters zucht; Verſchieden auch gewinn und frucht.

5. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menſchen mir? Du thuſts, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kommt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

6. Und ich, ich ſollte nicht beſcheiden, Ich ſtolz und übermüthig ſeyn? Ich den nicht achten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfieng, nicht freun? Als wär ich, (hätt ich mehr, als er,) Auch beſſer dann, auch ſeliger!

7. Laß, GOtt, in meinem ganzen leben, Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht! Nicht bloß auf meinen vorzug ſehn; Nicht andrer gaben ſtolz verſchmähn!

8. Ja, meine brüder will ich ehren, Wie arm, wie niedrig ſie auch ſeyn. Sie können meiner nicht entbehren; Ich kann mich ohne ſie nicht freun. Nim̃t keiner meines glücks ſich an: Wie arm, wie niedrig bin ich dann!

9. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend an geringen gern Erkeñt und ſchätzt und ehrt, der ehre Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl, wohl ihm! denn beſcheidenheit Iſt aller ſtände herrlichkeit.

10. Sie ſchmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit und werth; Und glanz und hoheit jeder tugend, Die eitler ſchimmer gern entbehrt. Denn demuth und beſcheidenheit Iſt unſre wahre herrlichkeit.

11. Gieb, HErr, zu allen deinen gaben, Auch dieſe: laß, vom ſtolze rein, Uns alles brauchen, was wir haben, Uns durch einander zu erfreun! Dann werden all' in deinem reich An ſeligkeit einander gleich.

Von der Leutſeligkeit und Gefälligkeit.

Mel. Wer nur den lieben.

782. Nicht mürriſch, finſter, ungeſellig, Iſt, wer ein chriſt zu ſeyn, ſich freut, Iſt ohne ſchmeicheley gefällig, Vereinigt ernſt und freundlichkeit, Iſt traurig mit den traurigen, Und frölich mit den frölichen.

2. Es liegt in keinem ſeiner blicke, Als wie in einem hinterhalt, Auflaurend ſchadenfrohe tücke, Und haß in lächelnder geſtalt. Sein blick, kein blick der heucheley, Iſt liebreich, offen, gut und frey.

3. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Wird trüb, und ſeine freud entflieht, Wenn er bekümmerniß und ſorgen In ſeines bruders auge ſieht: Und ſtralt in neuer heiterkeit, Wenn ein getröſteter ſich freut.

4. Beſcheiden, ſittſam, ehrerbietig Iſt, wer ein jünger JEſu iſt, Nie ſclaviſch, auch nicht übermüthig, Wenn er vor andern glücklich iſt. Er iſt, weil er, wie JEſus, liebt, In allem, was erfreut, geübt.

5. Er ſchleicht, für fromm erklärt zu werden, Nicht traurig, heuchlern gleich, einher, Doch ſündereizende geberden Haßt, wie ſein GOtt ſie haßt, auch er, In ſeinem blick auch keuſch und rein, Stets fröhlich, ohne frech zu ſeyn.

6. Durch liebliche geſpräch' erheitert Er auch des blöden angeſicht, Und jedes herz fühlt ſich erweitert Und freudenvoller, wenn er ſpricht, Denn, was er ſagt und was er thut, Iſt anmuthvoll, iſt wahr und gut.

7. Er muß gefallen, er gebiete, Er warn', er ſtraf' auch, er gebeut, Er warnt, er ſtraft voll lieb und güte,

Mit ernſt, und doch mit freundlichkeit, Und, tröſtet er, wie leicht vergißt, Sein bruder, was ſein kummer iſt!

8. Nicht rauh, noch hart, noch menſchenfeindlich, Nein, eifrig, jeden zu erfreun, Und ſanft, und anmuthvoll, und freundlich Soll jeder jünger JEſu ſeyn. Ach, wären wirs! ach, glichen wir, O vorbild aller liebe, dir!

9. In allen worten und geberden, In allen thaten laß, o HErr, Uns aller menſchen freude werden, Dir, Heiland, immer ähnlicher, So werden wir uns ewig freun, Und GOttes wahre kinder ſeyn!

Von der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit.

M. Herzliebſter Jeſu, was.

783. Wer leben will, und glücklich, der betrübe Nie ſeine brüder, fliehe zank, und liebe Stets ſelbſt die eintracht, herzlich, treu, verſchwiegen, Ein feind von lügen!

2. Er ſey gerecht, ſey billig, übertreibe Nie ſeine rechte bis zur härt', und bleibe Stets ruhig, ſey im eifer ſeiner mächtig, Und ſtets bedächtig!

3. Er freue ſich nicht, wenn nun die, die irren, Aus eifer, recht zu haben, ſich verwirren, Nie ſtolz, ſtets frey, daß er ſie leicht gewinne, Von eigenſinne!

4. Im tadel ſanft, nie bitter im verweiſe, Stets herzlich in des bruders ruhm und preiſe, Stets ſorgſam, wenn er fehler ſucht zu beſſern, Nichts zu vergröſſern!

5. Nachgebend, wo nicht recht und wahrheit leiden, In jedem ſtreite ſittſam und beſcheiden, Auch ſittſam, wenn er ſiegt, holdſelig, gütig, Nicht übermüthig!

6. Demüthig, wie auch Chriſtus war; ſtets billig; Zu tragen ſchwache, ſie zu ſchonen, willig; Nicht träge, die gefallnen aufzuheben; Schnell zum vergeben!

7. Daß brüder ſich mit brüdern nicht entzweyen, Eil er, verdacht und mistraun zu zerſtreuen; Und lindre klüglich unmuth, und die ſchmerzen Gekränkter herzen!

8. Verſöhnlich, eil er ſelbſt der feinde reue Entgegen; fodre ſie nicht; und er-

erfreue, Noch, eh ſie bitten, ohne ſelbſterhebung, Sie mit vergebung!

9. Er wird in ſicherheit und friede wohnen; Ihn wird man preiſen; wenn er fehlt, ihn ſchonen; Ihn, wenn er ſpricht, zu warnen und zu lehren, Mit freuden hören.

10. Sein beyfall iſt belohnung; ſelbſt verweiſe Von ihm ſind lieblich; ſich zum ruhm und preiſe Wird er nicht fehler, die er ſtraft, vergröſſern; Wird gern ſie beſſern.

11. So wird zur freude jeder ſeiner tage; Nach ſeinem tode ſeufzt der brüder klage: Ach! der war gut, nie ſtolz, nie übermüthig, Stets ſanft, ſtets gütig!

12. Frohlockend geht er und empfängt am throne Des Sohnes, dem er folgte, ſeine krone. Da wohnt er, GOtt, in einem höhern frieden; In deinem frieden!

Von der Dankbarkeit gegen Wohlthäter.

Mel. Wer nur den lieben.

784. Wenn menſchen ſtreben, dir an güte Und wohlthun, Vater, gleich zu ſeyn, Und mich mit willigem gemüthe Durch ihren rath und troſt erfreun: Mit reichem ſeegen ſeegne dann, Die ich nicht wieder ſeegnen kann!

2. Es zeuge meiner freude zähre Von meines herzens dankbarkeit; Mit was für eifer ich begehre, Was ihre Herzen, GOtt, erfreut; Mit welcher inbrunſt mein gebet Für ſie zu dir, mein Vater, fleht!

3. Ich will mich aller ihrer freuden, Und ihres glücks von herzen freun; Voll kummer über ihre leiden, Gern, wie ich kann, ihr tröſter ſeyn; Und, kann ich tragen ihre noth: Mit freuden will ichs thun, o GOtt!

4. Ich will ſie lieben, will ſie ehren, Will über mein bedürfniß ſie Mit meinen klagen nie beſchweren, Stets ſittſam, überläſtig nie; Wenn ihre hand auch andern giebt, Nie mürriſch, neidiſch, und betrübt.

5. Kann ich, was ihnen ſchadet, hindern, Befördern, was ihr wunſch begehrt, Erleichtern, was ſie drückt, und lindern, Was ſie bekümmert und beſchwert: Frohlocken will ich, Vater, dann, Wenn ichs durch deinen beyſtand kann.

6. Und, kann ichs nicht: o GOtt, ſo dringe, Mein brünſtiges gebet zu dir; Und, was ſie wünſchen, das gelinge; Denn, Herr, ſie thaten wohl an mir! Auf jeden komme freud herab, Der freude giebt und freude gab!

7. Umfahe ſie mit deiner güte, Und deine huld verlaß ſie nie! Sey ſtets ihr helfer, und behüte Vor widerwärtigkeiten ſie; Und, trifft ſie doch gefahr und ſchmerz: So tröſt und heile ſelbſt ihr herz!

8. Im tode nimm ſie mit erbarmen Zu deines reiches erben an! Sie haben, weil ſie lebten, armen Mit deinen gaben wohlgethan; Und dieſe flehn an deinem thron: Groß, herrlich, ewig ſey ihr lohn!

Von den Geſinnungen chriſtlicher Freunde.

M. Vor deinen Thron tret.

785. O welch ein ſegen iſt ein freund, Der, GOtt, durch dich mit mir vereint, Mich zärtlich und vertraulich liebt, Mit mir ſich freuet und betrübt!

2. Der, feſt vereinigt erſt mit dir, In Einem Geiſte dann mit mir Der tugend hohes leben lebt, Mit mir nach Einem ziele ſtrebt!

3. Gedanke, neigung, will und that Sind Eins in beyden, nur den pfad, Den wir in deinem lichte ſehn, Getreu, und hand in hand zu gehn.

4. Der herzen heil und beſſerung, Nicht eitler lüſte ſättigung, Der wahren liebe voll gefühl Iſt unſer ſehnſucht, unſer ziel.

5. Wir theilen brüderlich dein licht, Das uns erleuchtet, jede pflicht Uns zu erleichtern; jede kraft, Gleich fromm zu ſeyn, gleich tugendhaft.

6. Er, in gefahr zu irren, hört Auf meiner liebe ruf, und kehrt, Durch meine wachſamkeit gerührt, Zurück vom wege, der verführt.

7. Und wenn ich ſtrauchle: (denn wie leicht Fällt nicht der ſchwache menſch!) ſo reicht Er ſeine bruderhand auch mir, Und führet mich zurük zu dir.

8. Stets durch einander weiſer, HErr, Stets edler und vollkommener, Verabſcheun wir die täuſcherey Der ſchmeichler, redlich offen frey.

9. Kein ſtreit, kein mißtraun, kein verdacht, Nichts, was uns froh und traurig macht, Auch nicht des glückes unbeſtand Trennt unſrer liebe feſtes band.

10. Wir theilen alles; luſt und leid, In inniger vertraulichkeit; Und jedes zärtlichkeit verſüßt Dem andern, was ihm ſchmerzlich iſt.

11. Trennſt du auch ſelber freund und freund: Die herzen bleiben doch vereint Durch liebe, durch gebet, durch rath, Und, wo wir können, durch die that.

12. Vollenden wir den pilgerlauf: So nimmt uns, GOtt, Ein himmel auf. Unendlich iſt die ſeligkeit, Die uns zugleich vor dir erfreut.

13. Da hab ich ewig jeden freund, Der ſich mit mir durch dich vereint, Mir herz um herz, o Vater, giebt, Mich zärtlich, treu und ewig liebt.

Mel. O ewigkeit, o donnerw.

786. Du, welchen keine welt umſchließt, Der du allgegenwärtig biſt Mit allem deinen ſegen! Wo meine lieben ſind, auch da Biſt du, mein, GOtt; biſt ihnen nah Auf allen ihren wegen. Du überſiehſt, o GOtt, ſie nie; Ach, ſeegne, Vater, ſeegne ſie!

2. Du ſelber trennteſt ſie von mir: Da ſeufzte laut mein herz zu dir, Da floſſen meine thränen. Ich ſuchte ſie, und fand ſie nicht; Du menſchenfreund, mein angeſicht Verfiel von meinem ſehnen: Doch du gabſt mir auch troſt und ruh; Ich will ihr GOtt ſeyn! ſagteſt du.

3. Ja, ſey und bleib ihr freund, ihr GOtt, Ihr ſchutz, ihr retter aus der noth, Auf den ſie ſicher trauen! Laß ſie im glanze deines lichts, Die gnade deines angeſichts, Wo ſie auch leben, ſchauen; Und gieb zu ihrer pilgrimſchaft Bey jedem ſchritte neue kraft!

4. Bau ihnen häuſer, ohne müh Bereichere dein ſeegen ſie; Nach ihnen, ihren ſamen! Geſegnet ſey durch ſie das land, In welches ſie dein wink geſandt; Mach herrlich ihren namen! Laß ſie in fried und wohlergehn Einſt ihrer kinder kinder ſehn!

5. Gieb, daß ſie ihrer werke ruhm, Ihr unverletzlich eigenthum, Einſt durch den tod begleite! Ihr tod muß' als ihr leben ſeyn! Sanft ruh' ihr heiliges gebein! — Ach! nicht an meiner ſeite! — Bis einſt dein erndtetag erſcheint, Der wieder mich und ſie vereint!

6. O wie gedenk ich dein ſo gern, Du tag des lebens, tag des HErrn! Wann wird dein licht erſcheinen? Tag, der auch die mir wieder giebt, Die ewig meine ſeele liebt, Die ſeligen, die meinen! Wie wird ſich unſer herz dann freun! Gott! welch ein anblick wird das ſeyn!

Von der Liebe und Sanftmuth gegen Feinde.

In eigner Melodie.

787. Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen, Der mir zu ſchaden ſucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich ſchilt, will ich ihn ſeegnen; Dieß iſt des HErrn gebot!

3. Er, der von keiner Sünde wußte, Vergalt die ſchmach mit huld, Und litt, ſo viel er leiden mußte, Mit ſanftmuth und geduld.

4. Will ich, ſein jünger, wieder ſchelten, Da er nicht wieder ſchalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Mit muth verläumdung dulden müſſen, Iſt eine ſchwere pflicht: Doch lohn auch, wenn ein gut gewiſſen Für unſre ehre ſpricht.

6. Dieß will ich deſto mehr bewahren; So beſſert mich mein feind, Und lehrt mich, weiſer zu verfahren, Indem ers böſe meynt.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir erſann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wiſſen kann.

8. So will ich mich durch ſanftmuth rächen, An ihm das gute ſehn, Und dieſes gute von ihm ſprechen; Wie könnt er länger ſchmähn!

9. In ſeinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und, als ein

chriſt, bereit zum frieden, Bereit zu dienſten ſeyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im ſtillen für ihn beten, Und Gott vertraun; Gott ſchützt.

Mel. Kommt her zu mir.

788. Hört, die ihr mich verfolgt und ſchmäht, Hört mein aufrichtiges gebet: Herr ſeegne, die mich fluchen! Es ſchmerzt mich, daß ihr herz mich haßt; Doch ſchone ſie; laß dieſe laſt Mich froh zu tragen ſuchen!

2. Du retteſt gern aus jeder noth; Errett auch meinen feind, o GOtt! Vergieb ihm ſein verbrechen! Und, wenn mit überlegter liſt Ein Judas mich verräth und küßt, So wolleſt dus nicht rächen!

3. Die unſchuld ſchmücke nur mein herz; Und jeden nicht verdienten ſchmerz Soll mir ihr troſt verſüſſen. Es ſey mein troſt bey hohn und ſpott Im himmel mein erbarmer, GOtt; In mir ein gut gewiſſen!

4. Trug nicht mein Heiland meine ſchuld Mit unausſprechlicher geduld, Um GOtt mir zu verſühnen? Für ſeine mörder bat der Herr; Am kreuz, am kreuze ſelbſt bat er: Vergieb, o Vater, ihnen!

5. Sein hohes beyſpiel lehre mich Geduldig ſeyn, und brüderlich Mit feinden umzugehen! Erwachen ſtolz und rachbegier: So lenke mich, o HErr, zu dir Und auf dein kreuz zu ſehen!

6. Nie, GOtt, entzünde meine bruſt Des haſſes und der rachgier luſt! Laß willig mich vergeben! Wer unrecht gern und leicht vergißt, Wer hier dir ähnlich wird, der iſt Dein erbe; der wird leben.

Mel. Machs mit mir Gott.

789. Der du, dem tode nah, für die, Die dich erwürgten, bateſt; Der du vor deinem Vater ſie, Du menſchenfreund, vertrateſt; Wann werd ich doch dir ähnlich ſeyn, Und meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, troſt im tod, Huld im gericht zu finden? Zu dir einſt flehen: richte, GOtt, Mich nicht nach meinen ſünden? Und hörte nicht die ſtimm in mir: Wie du vergiebſt, vergiebt GOtt dir!

3. Du, ſtimme GOttes, ſchalle mir Durch meine ganze ſeele: Wie du vergiebſt, vergiebt GOtt dir! Erwäg es, und dann wähle! Der wählt den ſeegen, wer vergiebt; Und der den fluch, wer rache liebt.

4. Sey, Seele, werth der ſeligkeit, Dich ſelbſt zu überwinden. Duld und vergieb; denn GOtt verzeiht, Und ſtraft nicht deine ſünden. Nicht rache, ſeegen rufe du, Begnadigte! dem feinde zu.

5. Auch mein beleidiger hat theil Am Heiland aller ſünder; Mit blut erkauft' auch ihn zum heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des GOttes, der uns beyde ſchuf.

6. O könnt ihn meine ſanftmuth noch Zur ſeligkeit bekehren! Ihn, der mich haßt, das ſanfte joch Der liebe tragen lehren! Wie göttlich würd es mich erfreun, Der retter meines feinds zu ſeyn!

7. Wie würd er mir am weltgericht Mit heiſſen thränen danken: Mein freund und bruder, ewig nicht Von meiner ſeite wanken, Und GOtt erhöhen, deſſen hand Uns für die ewigkeit verband!

8. Wie gern will ich, GOtt, auf dein wort, Haß und verfolgung leiden! Wie gern verzeihn, da du mirs dort Vergiltſt mit ſolchen freuden! Wenn mir im himmel nur ein feind Dankbare freudenthränen weint!

M. Herzliebſter Jeſu, was.

790. HErr, mein verſöhner, der du für mich litteſt, Und noch zur rechten GOttes für mich bitteſt! Erweck in mir, du muſter wahrer liebe, Der ſanftmuth triebe!

2. Wann haſt du jemals haß mit haß vergolten? Du ſchaltſt nicht wieder, als dich frevler ſcholten. Du ſeegneteſt mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, ſelbſt auch feinde!

3. Wie könnt ich, JEſu, mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich ſollte jemals haß mit haß vergelten? Ich, wieder ſchelten?

4. Wer nicht vergiebt, der wird für ſeine ſünden Auch nicht bey dir, o Herr, vergebung finden; Und dein iſt nur, wer feinden gern verzeihet, Und ſie erfreuet.

5.

5. So heilige denn meiner ſeele triebe, Mein Heiland, durch den Geiſt der wahren liebe! Vertilge durch die luſt zu deinem namen, Der rachgier ſaamen!

6. Wenn brüder mich aus haß und bosheit plagen: Laß mich ſie klug, doch ſtets mit ſanftmuth tragen; Und, wenn ſie mich noch ſo empfindlich kränken, An dich gedenken!

7. Erwecke, JEſu, dann in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß deiner ſchmerzen! Was haſt du nicht in deiner leidenſtunden Für mich empfunden!

8. Laß mich mit ſanftmuth meinem feind begegnen; Den, der mir flucht, wie du, voll großmuth ſeegnen; Und mache gegen alle, die mich haſſen, Mein herz gelaſſen!

9. Will zu der rachſucht mich die furcht verführen, Als würd ich ſonſt mein ganzes glück verlieren: O HErr, ſo laß mich, ihr zu widerſtehen, Auf dich dann ſehen!

10. Du ſchützeſt den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß in allem mich ſchon hier auf erden Dir ähnlich werden!

M. Jeſus meine zuverſicht.

791. Gieb mir, JEſu, deinen ſinn, Daß ich meinen feind auch liebe, Und, wenn ich beleidigt bin, Mich nicht räch und ihn betrübe, Unmuthvoll, weil er mich kränkt, Und auf mein verderben denkt!

2. Du, der Liebe höchſtes bild, Lehre, JEſu, mich ihn ſeegnen, Und, wie zornig er mich ſchilt, Sanft und freundlich ihm begegnen, Wenn er gleich mein elend ſucht, Mich verläumdet, und mir flucht!

3. Gieb mir muth und willigkeit, Meinem haſſer zu verzeihen, Wie dein Vater mir verzeiht; Und auch luſt, ihn zu erfreuen! Solch ein beiſpiel gabſt du mir; HErr, ich ſehs, und folge dir!

4. Laß zugleich, o GOttes Sohn, Gern für meinen feind mich beten! Du haſt unter ſchmach und hohn Bey dem Vater uns vertreten, Der du immer gutes thatſt, Und für deine mörder batſt!

5. Dann, wenn ich, wie du, verzeih, In geduld, wie

wie du, mich übe, Und von aller rachſucht frey, Herzlich meine haſſer liebe, Dann; (verfolgt mich auch ein feind;) Iſt und bleibt doch GOtt mein freund.

M. Straf mich nicht in.

792. Ohn erbarmen wird ſie ſeyn Eure quaal, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn; Selber ihre rächer! GOtt wird nicht Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

2. Schreck', o Sohn, mein ſtolzes herz; Schrecks von deinem kreuze, Daß mich keiner rachſucht ſchmerz, Mir zu mächtig, reize! Voller ruh, Sanft, wie du, Laß mich alles dulden; Mich nicht auch verſchulden!

3. Ohn erbarmen wird ſie ſeyn Eure quaal, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn; Selber ihre rächer! GOtt wird nicht Im gericht; Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

4. Hören, hören laß ſie mich Dieſe donnerſtimme; Wenn im ſchnellen zorn auch ich, Wie mein feind, ergrimme! Stark, wie du, Laß mich ruh, Laß mich weisheit finden, Und mich überwinden!

5. Ausgeſchüttet wareſt du, Heiligſter, wie waſſer; Höhnend riefen dir noch zu, Da noch, deine haſſer: Doch erſcholl Liebevoll Deine ſtimme: Vater! Ach vergiebs, mein Vater!

Von der Fürbitte für alle Menſchen.

Die Litaney.

793. Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erhör uns!
HErr GOtt, Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt, Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt, heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, HErr, HErr, unſer GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, HErr, HErr, unſer GOtt!

Vor allen ſünden
Behüt uns, HErr, HErr, unſer GOtt!

Vor

Vor allem irrthum
Behüt uns, Herr,
Herr, unſer GOtt!
Vor allem übel
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor des teufels trug und liſt
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor einem böſen ſchnellen tod
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor peſtilenz und theurer zeit
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor krieg und blutvergieſſen
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor aufruhr und zwietracht
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor hagel und ungewitter
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor feuer und waſſersnoth
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Vor dem ewigen tod
Behüt uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Durch deine heilige geburt
Hilf uns, HErr, HErr,
unſer GOtt!
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß
Hilf uns, HErr, HErr,
unſer GOtt!
Durch dein kreuz und deinen tod
Hilf uns, HErr, HErr,
unſer GOtt!
Durch deine auferſtehung und himmelfahrt
Hilf uns, HErr, HErr,
unſer GOtt!
In unſrer letzten noth
Hilf uns HErr, HErr,
unſer GOtt!
Am jüngſten gericht
Hilf uns, HErr, HErr,
unſer GOtt!

Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, HErr, HErr,
unſer GOtt!
Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle lehrer in kirchen und ſchulen im heilſamen wort und heiligem leben erhalten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Allen rotten und ärgerniſſen wehren!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle irrige und verführte

wiederbringen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Den ſatan unter unſere füſſe treten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Treue arbeiter in deine erndte ſenden!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Allen kayſern, königen und fürſten fried und eintracht geben!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Unſern Kayſer leiten und ſchützen, und ihm eine friedliche und glückliche regierung geben!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Seine räthe und bediente mit weisheit und treue ausrüſten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Dieſe ganze ſtadt, den rath, (dieſes ganze amt, unſre) die ſchule und gemeine ſeegnen und behüten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle ſeefahrende für gefahr beſchirmen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle teiche dämme und ſchleuſen vor ſchaden bewahren!
Erhör uns, HErr!
HErr, unſer GOtt!
Allen ſchwangern und ſäugenden fröhliche frucht und gedeyen geben!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Aller kinder und kranken pflegen und ſie warten!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle unſchuldig gefangene los und ledig machen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Alle witwen und wayſen vertheidigen und verſorgen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen!
Erhör uns, HErr,
HErr, unſer GOtt!

Aller menſchen dich erbarmen!
Erhör uns, HErr, HErr, unſer GOtt!
Unſern feinden, verfolgern und läſtrern vergeben, und ſie bekehren!
Erhör uns, HErr, HErr, unſer GOtt!
Die früchte auf dem lande und die fiſche im waſſer ſeegnen und bewahren!
Erhör uns, HErr, HErr, unſer GOtt!
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, HErr, HErr, unſer GOtt!
O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten frieden!
HErr! HErr, Erhör uns!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich unſer! Amen!

Eine andere Litaney.

794. Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erhör uns!

HErr! GOtt! Vater! und Schöpfer!
Erbarm dich über uns!
HErr! GOtt! Sohn weltverſöhner!
Erbarm dich über uns!
Geiſt des Vaters und des Sohns!
Erbarm dich über uns!

Schau, wir ſind ſtaub!
O du biſt ewig, ewig, Gott!
Wir ſind auch ewig!
HErr! HErr! GOtt! Ausgeſöhnter!

Vor unſerm ſtolze,
Vor unſerm leichtſinn,
Vor unſrer trägheit,
Vor unſerm böſen herzen
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Vor aller empörung gegen dich,
Vor aller feindſeligkeit gegen unſre brüder
Behüt uns, HErr! HErr! unſer GOtt!

Vor dem gifte der ſpötter deines worts,

Vor den finſterniſſen des aberglaubens
Behüt uns, HErr!
HErr, unſer GOtt!
Vor zu ſchwerer anfechtung,
Vor der ſeele tode,
Vor dem ewigen tode
Behüt uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Durch deine heilige geburt
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Durch dein unſchuldiges leben
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Durch deinen todeskampf und blutigen ſchweiß
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Durch deinen tod am kreuze
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Weil du vom tode auferſtandſt,
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Weil du zu deinem Vater giengſt,
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Weil du zu ſeiner Rechte herrſcheſt,
Hilf uns, HErr!
HErr unſer GOtt!
In unſerm tode
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Im weltgerichte
Hilf uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Erhör, erhör uns
HErr! HErr! GOtt! barmherzig! und gnädig! und treu! und geduldig!
Erhalte deine unſichtbare kirche
Durch deine nicht erforſchte, aber göttliche und allmächtige vorſehung!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Die noch nie bekehrten oder wieder abgefallnen ſünder,
Die wähnen, daß ſie leben, und todt ſind,
Erweck aus ihrer ſeele tode!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!
Die es nicht lernen wollen, daß ſie bekehrt werden müſſen,
Laß nicht die feinde des kreuzes Chriſti
Nach dem tod' erſt und dann zu ſpät es lernen;
Laß auch ſie eilen, und ihre ſeele retten!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Er-

Erhalt uns in deiner heiligung;
Führ uns ſelbſt deinen ſchmalen weg
Durch die enge pforte
Zum ewigen leben!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Laß es uns mit gewiſſer zuverſicht wiſſen,
Es mit freudigem glauben empfinden,
Daß wir auf deinem ſchmalen wege
Durch die enge pforte
Zum ewigen leben wandeln!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Laß es uns recht innig lernen,
Durch viele theure, himmliſche erfahrungen lernen,
Wie leicht deine laſt,
Wie ſanft dein joch ſey!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Wenn es unſerm ſchwachen herzen zu ſchwer,
Wenn es uns keine leichte laſt.
Und kein ſanftes joch mehr ſcheint,
Oder, wenn wir wirklich dein kreuz
Auf uns nehmen und dir folgen müſſen:

Dann überzeug uns mächtig,
Daß der weg, den du uns führſt,
Für uns der beſte weg
Zum ewigen leben ſey!
Erhör uns, HErr!
HErr unſer GOtt!

O, daß wir, du Liebe;
Der uns zuerſt geliebt hat,
Der für uns gehorſam bis zum tode ward,
Bis zum tod am kreuze;
O, daß wir aus ganzer ſeele,
Aus ganzem herzen,
Aus allen kräften, Erbarmer! dich liebten!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

O daß wir unſre brüder,
Für die du, wie für uns.
Gehorſam bis zum tode wardſt,
Bis zum tod am kreuze;
Daß wir ſie, wie uns ſelber, liebten!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Laß uns aufſehn auf dich,
Anfänger und Vollender unſers glaubens!
Hilf uns kämpfen, und ringen, und überwinden!
Erhör uns, HErr!
HErr! unſer GOtt!

Laß uns unſre feinde lieben,
Seegnen, die uns fluchen,
Für die beten, die uns beleidigen und verfolgen,
Daß wir vollkommen ſeyn, wie du!
Erhör, erhör, erhör uns!
O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Lamm GOttes, das der welt ſünde trägt!
Gieb uns deinen frieden!
HErr! HErr! Erhör uns!
Ewiger! Erbarme dich!
HErr! HErr! Erbarme dich!
Ewiger! Erbarme dich unſer!

Mel. Wenn wir in höchſten.

795. Für unſern nächſten beten wir, O Vater, wie für uns, zu dir. Gieb, der du aller Vater biſt, Gieb jedem, was ihm ſelig iſt!

2. Dir opfert unſer lobgeſang, Anbetung, ehre, preis und dank, Daß du auch unſre brüder liebſt, Und ihnen ſo viel gutes giebſt.

3. Dank, daß du auch an ſie gedenkſt, Den Eingebohrnen ihnen ſchenkſt; Zu deinem himmel ſie auch ſchufſt, Zum glauben ſie, zur tugend, rufſt!

4. Daß mit dem glück der zeit ſie auch Durch ſeinen heiligen gebrauch Geſeegnet ſind; daß nach dem tod Auch ſie dich ſollen ſehn, o GOtt!

5. Des freun wir uns, und danken dir, Und beten brünſtig, GOtt, zu dir: Laß ſtets ſie deine kinder ſeyn, Und ewig deiner huld ſich freun!

6. Nimm ihrer väterlich dich an, Und leite ſie auf deiner bahn, Und mache ſie für deinen ruhm Zu deinem erb und eigenthum!

7. Verirrte führe, HErr, zurück Zu dir, zu ihrem wahren glück; Und den, der dich ſich führen läßt, Den mach im glauben treu und feſt!

8. Entreiß des laſters tyraney Die ſünder; mache, GOtt, ſie frey, Daß

ſie

ſie nur deine pfade gehn Und einſt dein vaterantlitz, ſehn

9. Gieb allen einen frohen muth! Bewahr ihr leben und ihr gut, Ihr haus, ihr beſtes eigenthum, Des guten namens glück und ruhm!

10. In ihrer noth verlaß ſie nie; Und ſind ſie traurig; tröſte ſie! Gieb ihnen hier zufriedenheit, Dort deines himmels ſeligkeit!

11. Wir all einſt deinen engeln gleich, Erhöhn verſetzet in dein reich, Dich ewig; ewig danken wir, O, unſer aller Vater, dir!

Fürbitte für Zweifler und Ungläubige.

Mel. Erbarm dich mein.

796. Als GOtt dich deinen menſchen gab: Welch licht kam, JEſu, da herab! Der falſchen götter dienſt verſchwand; Da ward dein Vater, HErr, erkannt. Die welt ſah, wer ihr Schöpfer iſt, Und ſah, daß du ihr Heiland biſt; Die völker eilten voll begier Nach licht, o menſchenfreund, zu dir.

2. Nun hat die welt dein göttlich licht; Und achtet ſeines ſeegens nicht Verhaßt iſt, JEſu, ihr dein wort; Weit pflanzt ſich dieſe freundſchaft fort. Mit bitterkeit, mit hohn und ſpott Empöret ſie ſich wider GOtt, Und ſtürzet ſich mit frechem ſinn In aller laſter abgrund hin.

3. Auch manchen beſſern feſſelt doch Geprieſner vorurtheile joch. Von deiner wahrheit ungewiß, Verweilt er in der finſterniß. Er ſpottet deiner lehre nicht, Und glaubt und fürchtet dein gericht; Liebt, wie er kann, das gut', und iſt Dir nahe, HErr, Und doch kein chriſt.

4. HErr, nicht mit fleiß bethört er ſich; Erbarm, erbarme ſeiner dich Nicht ſtolz noch bosheit, — bloſſer wahn, Entfernt ihn noch von deiner bahn. Sein herz will gut ſeyn; ſein verſtand Hat nur noch nicht dein heil erkannt. Das laß ihn ſuchen; leit ihn nur, Geiſt GOttes, auf des glaubens ſpur!

5. Zeig ihm, daß ſeine tugend nicht Gerecht ihn mach im weltgericht; Daß er von ſünd und ſchuld nicht frey Vor GOtt und

im gewiſſen ſey! Laß ihn des mittlers wunder ſehn Und ſeine lehre recht verſtehn! Er prüfe ſie gewiſſenhaft; Dann ſiegt in ihm der wahrheit kraft.

6. Wohl ihm dann! ſeine ſeele wird Sichs nicht verheelen, daß ſie irrt. Er wird zum kreuze JEſu fliehn, Gerecht zu ſeyn vor GOtt durch ihn, Bekennen wird ers öffentlich. Er glaub, o JEſu, nun an dich; Auch wird ihn nichts ſo ſehr erfreun, Als, HErr, das heil, ein chriſt zu ſeyn.

7. Für jede ſeele, die von dir Aus irrthum weichet, beten wir! Auch die mit fleiß dir widerſtehn, Laß, HErr, auch die nicht untergehn! Entreiß des laſters tyranney Ihr thöricht herz, und mach es frey! Dann glauben ſie dir, HErr, zum ruhm, Auch an dein evangelium!

Von den Geſinnungen des Chriſten über den Tod der Frommen.

Mel. Alle menſchen müſſen.

797. Wer mit luſt und eifer ſtrebte, Nützlich ſeiner welt zu ſeyn: Wer nicht bloß für ſich nur lebte; Menſchen ſuchte zu erfreun: Deß gedächtniß bleib und daure; Seine nachwelt klag und traure; Wo ſein grab iſt, weine dann, Wer, was gut iſt, ſchätzen kann!

2. Unvergeßlich ſey ſein name! Nur die ſünder treffe ſchmach! Jeder folg ihm; jeder ahme Seiner tugendthaten nach! Sanft und heiter ſtrahler immer, Wie der abendröthe ſchimmer Sanft und lieblich GOttes welt, Eh es nacht wird, noch erhellt.

3. Denn ſo kehren ſeine thaten Seegnend in die welt zurück; Bleiben immer reiche ſaaten Für der nachwelt heil und glück. GOtt, der richter aller welten, Wird ſie öffentlich vergelten; Jede bringt er einſt ans licht; Bloß der fehler denkt er nicht.

4. Darum ſchaue dieſe keiner, Um ſie zu enthüllen, an; Denn wo lebt auf erden einer, Der nicht irre gehen kann? Der nicht ſtets ganz reinen triebe Seiner tugend ſchont mit liebe, Wer ſich nur des guten freut; Hüllt ſie in vergeſſenheit.

5. Preiſt den HErrn und ſeine liebe, Daß ſein

tod, der euch betrübt, Reiz zum guten, luſt und triebe, Aehnlich ihm zu werden, giebt! Preiſt den HErrn, daß ſeine gnade Ihn der tugend ſichre pfade Wandeln ließ, und bis ans grab Dazu licht und kraft ihm gab.

6. Alſo ehret edle brüder, Wenn ſie nun im frieden ruhn; Denn ſo wird man einſt euch wieder, Wenn ihr ihnen folget, thun. Fortzupflanzen eure namen, Eure tugend nachzuahmen, Euer beyſpiel zu erneun, Wird ſich eure nachwelt freun.

7. Wenn ihr ſterbet, wird ſie klagen: Wieder ſtarb ein edler mann! GOtt, belohn ihn! wird ſie ſagen, Nimm auch ihn zu ehren an! Laß ihn deinen himmel erben! Laß uns ſeines todes ſterben! Preis und unvergänglichkeit Dem, der gut zu ſeyn ſich freut.

Von den Geſinnungen des Chriſten über den Tod derer, die in Sünden gelebt haben.

Mel. HErr, ich habe mißg.

798. Richtet nicht, wenn ſünder ſterben; Rufet nach dem tode nicht Ueber ſie herab verderben, GOttes donner und gericht! Welch ein jammer, bloß zu wiſſen, Wie ſie dann erzittern müſſen!

2. Fluchet ihnen nicht; ſie ſollten Kinder GOttes ſeyn, wie wir; Konntens werden, wenn ſie wollten; Jeder war ein menſch, wie ihr, Daß ſie nach dem tod auch leben: Wer kanns denken, und nicht beben?

3. Wer darf richten? wer verdammen? Wißt: es iſt ein Einiger, Welcher richten und verdammen Und vergeben kann; der HErr! Wer da ſteht, (vernehmt es alle,) Sehe zu, daß er nicht falle.

4. Richtet nicht; denn wer kann wiſſen, Wer von ihnen, wie ein brand Noch des zornes flamm entriſſen, Bey dem HErrn erbarmen fand? Ueberſchaut ihr alle pfade Seiner wunderbaren gnade?

5. Hättet ihr durch ſie gelitten, Was ein menſch nur leiden kann, Und ihr hörtet bange bitten: Brüder, klaget uns nicht an! würd euch euer herz nicht brechen? Wolltet, könntet ihr euch rächen?

6.

6. Seufzt ein ſünder: habt erbarmen, Seht wie jammervoll ich bin! Kämt ihr nicht mit offnen armen Zu dem jammervollen hin? Würd euch euer herz nicht brechen? Könntet, wolltet ihr euch rächen?

7. Und ihr habt ihn nicht erſchaffen, Habt ihn nicht mit blut erkauft; Aber GOtt hat ihn erſchaffen, GOtt hat ihn mit blut erkauft. Er, der GOtt iſt, kann erretten, Kann im tode noch erretten.

8. Aber heilig dunkel decket, Was GOtt thun kann oder will. Durch der ſünder tod erſchrecket, Stehe, wer noch irret, ſtill! Kehrt zurück zu ſeiner gnade, Auf der tugend ſichre pfade!

9. Laßt nicht erſt des grabes ſchrecken, (Ach! wie furchtbar ſind nicht die!) Euch zur heiligung erwecken; Eilet und beſchleunigt ſie! Die nur, welche heilig leben, Dürfen nicht im tode beben.

10. Er iſt nur für die ein ſchlummer, Die, was GOtt gebietet, thun, Um, befreyt von allem kummer, Bis die erndte kömmt, zu ruhn. Selig ſind ſie, GOttes erben, Die des HErrn ſind, eh ſie ſterben!

Mel. Chriſt, der du biſt.

799. Ach, wer auf ſpäte buße hofft, Erwäg, erwäge doch, wie oft Der ſünder plötzlich vors gericht Gerufen wird, und frevle nicht!

2. Ich, ſprach er, will erſt fröhlich ſeyn; Ich will mich meines frühlings freun! Bekehr ich nur im alter mich, Erbarmet GOtt ſchon meiner ſich!

3. Noch da ers ſprach im frechen muth, Da ſtocket ihm ein tröpflein blut. Und, wie ein ſturm, reißt ihn ins grab Ein ſchreckenvoller tod hinab;

4. Und ins gericht! ich zittre, GOtt; Vor einem böſen ſchnellen tod Bewahre mich vor ſicherheit Und vor dem mißbrauch meiner zeit!

5. Damit ich wach, und ins gericht Nicht unbereitet komm, und nicht Verworfen werde; daß ich treu Bis in den tod, einſt ſelig ſey!

V. Von den Pflichten der Chriſten in allen Geſellſchaften, beſondern Zeiten, Lebensarten und Umſtänden.

5.

Wahre Chriſten ſuchen allezeit das Beſte der häuslichen, bürgerlichen, und kirchlichen Geſellſchaften, worinnen ſie leben, und thun nach den Vorſchriften Gottes in allen beſondern Aemtern, Lebensarten, Zeiten und Umſtänden zu ſeiner Ehre alles Gute, wozu ſie Vermögen und Gelegenheit haben.

Lieder für die chriſtlichen Stände, Geſellſchaften und Lebensarten.

Vom Hausſtande.

Lieder für Eheleute.

Mel. Herzliebſter Jeſu.

800. Du willſt, o GOtt, du ſtifter auch der ehen, Durch ihre freuden unſer glück erhöhen, Wenn mann und weib vereinigt deinen willen Getreu erfüllen.

2. Wie viele ſtröme ſanfter ſüſſer triebe Entquellen nicht der ehelichen liebe; Damit durch ſie, von volk zu volk, die erde Geſeegnet werde!

3. Daß aller kräfte, HErr, zu Einem ziele Hinſtreben müſſen, Einig im gefühle Der alles ſeegnenden ſo milden triebe Der menſchenliebe.

4. Nur darum ſollten hier aus Einem blute Wir all entſpringen; all aus Einem blute, Zu Eines GOttes kindern ſchon auf erden Vereint zu werden.

5. Daß deine menſchen doch dieß fühlen möchten! Was würden von ge-

ſchlech-

ſchlechten zu geſchlechten Für heil und wonne ſich durch alle zeiten Umher verbreiten!

6. Sie wird ſich weit verbreiten; hilf nur ihnen, Und gieb, daß mann und weib dir willig dienen, Und, was du, HErr, gebeutſt, mit feſtem willen, Und froh erfüllen!

7. Daß ſie, einander nimmer zu betrüben, Die tugend mehr, als luſt der ſinne, lieben, Sich ſelbſt genug durch wahre fromme freuden Im glück und leiden;

8. Daß ihre kinder ſie zu deiner liebe Früh bilden mögen, und zur menſchenliebe; Daß ſie, fürs glück der welt ſie zu erziehen, Vor eifer glühen!

9. Wie werden ſie dich, ſtifter auch der ehen, Mit welchem danke, Vater, dich erhöhen, Daß wir entſpringen all aus Einem blute, Nur Einem blute!

Mel. Wer nur den lieben.

801. Von dir ſind, GOtt, der ehe freuden. Du, der du mann und weib erſchufſt, Und ſie im glücke, wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufſt! Gieb, daß ſie beyde dir ſich weihn; Sich deiner über alles freun!

2. Erhalte ſie auf deinen wegen; Nimm alles ihres thuns dich an; Und laß ſie jedes glückes ſeegen Mit dank aus deiner hand empfahn, Wenn ihr vereinigtes gebet Zu dir um gnad und hülfe fleht!

3. Es ſey durch deines Geiſtes triebe Geheiligt dir ihr geiſt und leib! Wohl ihnen, wenn mit treuer liebe Das weib den mann liebt, er das weib! Wenn immer gleiche zärtlichkeit Ihr reines herz vor dir erfreut!

4. Wohl ihm, wenn er nicht ihre tage Verbittert; wenn er froh ſie pflegt; Wenn er des tages laſt und plage Für ſie mit feſtem muthe trägt! Ihr, wenn ſie mitzutragen ſtrebt, Ihn tröſtet, und für ihn nur lebt!

5. Wenn ſie geſchäfftig ſeinen willen Mit zärtlicher gefälligkeit Zu ſeiner freude zu erfüllen, Sich über ſeine freude freut; Wenn, was ſie ſittſam bittet, er Auch frölich thut, mehr freund, als herr;

6. Wenn ſie mit liebesvollem herzen Mitleidig ſei-

ſeinen kummer theilt; Und er, gerührt von ihren ſchmerzen, Sich fühlt, ſich zu ermannen eilt; Und nun, durch ihren troſt erquickt, Muthvoller duldet, was ihn drückt!

7. Wenn ſie einander, wo ſie fehlen, ſanftmüthig nachſehn und verzeihn; Wenn ſie mit immer frommen ſeelen Im guten ſich, zu wachſen, freun; Wie wächſt mit jedem augenblick, Mit ihrer tugend auch ihr glück!

8. Wenn ſie dann mutter wird; er vater; Er an ſein herz den ſäugling drückt: Heil ihr, der mutter, heil dem vater, Den deine beſte gab entzückt! Was wallet, GOtt, für hohe luſt, Durch ihre liebevolle bruſt!

9. Geſeegnet laß ſie ſo auf erden, Geſeegnet auch im himmel ſeyn! Laß ihren ſaamen heilig werden; Laß ſie ihn deinen dienſte weihn, Und eifervoll ſich nur bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn!

10. Laß nichts die frohe hoffnung mindern, Dir einſt zu ſagen: hier ſind wir; Hier ſind wir, GOtt, mit unſern kindern; Sie folgten uns, ſie folgten dir! Nimm uns mit unſern kindern an! Laß uns, laß ſie dein reich empfahn!

11. Von dir ſind, GOtt, der ehe freuden, Du der du mann und weib erſchufſt, Und ſie im glücke, wie im leiden, Zu großer pflichten übung rufſt! Wohl ihnen, wenn ſie dir ſich weihn! Ihr glück wird groß und ewig ſeyn!

Lieder für Aeltern.

Mel. Gelobet ſeyſt du Jeſu.

802. Die ihr beglückt mit kindern ſeyd, Die GOtt fürchten, freut euch; freut Euch eures glücks, und laßt nicht ab Zu danken dem, der ſie euch gab! Lobſingt dem HErrn!

2. Dank ſey dem höchſten Vater, dank, Daß es euch durch ihn gelang, Dem himmel bürger zu erziehn; Deß freuet euch und preiſet ihn! Lobſingt dem HErrn!

3. Der ſegen eurer zärtlichkeit, Deſſen ihr vor ihm euch freut, Iſt ſeine gabe, ſein geſchenk; Deß bleibet ewig eingedenk, Und dankt dem HErrn!

4. Wenn ſöhn und töchter um euch her Blühn, und täglich eifriger, Was gut iſt, lieben: welche luſt Durchſtrömet täglich eure bruſt! Lobſingt dem HErrn!

5. Rinnt dann, ihr freudenthränen, rinnt, Daß ſie fromm und glücklich ſind; Die tochter keuſch und ſanft und gut; Der ſohn zu thun voll luſt und muth, Was GOtt gebeut.

6. Schaut in die zukunft froh hinaus, GOtt baut ihnen auch ihr haus; Auch er wird mann und vater ſeyn; Auch ſie wird weib und mutter ſeyn! Lobſingt dem HErrn!

7. Geſeegnet wird auch ihr geſchlecht; Denn das iſt der frommen recht Und ſeegen; alſo wird belohnt Ein jedes haus, wo tugend wohnt. Lobſingt dem HErrn!

8. Ihr könnt auch wohl noch enkel ſehn Auf den pfaden GOttes gehn; Sie euren frommen kindern gleich, Und einſt verſammelt all um euch, Bey GOtt, bey GOtt.

9. Wenn ihr dann hingeht, redet dann Seegnend eure lieben an: Bleibt gut und fromm, ſo werdet ihr Auch ſeelig ſterben, froh, wie wir, Auch froh, wie wir.

10. Die ihr beglückt mit kindern ſeyd, Die GOtt fürchten, freut euch freut Euch eures glücks, und laßt nicht ab Zu danken dem, der ſie euch gab! Lobſingt dem HErrn!

Mel. Herr Jeſu Chriſt.

803. Groß iſt, ihr Aeltern, eure pflicht, Verzärtelt eure kinder nicht; Gewöhnt ſie in der kindheit zeit Zu nützlicher geſchäftigkeit.

2. Wohl euch, wenn keiner je vergißt, Was aller weisheit anfang iſt, Daß liebe gegen GOtt und ſcheu Vor ihm die beſte klugheit ſey.

3. Lehrt ſie, wenn ihr verſtand erwacht, GOtt kennen, ſeine lieb und macht; Lehrt ſie auf ſeine werke ſehn, Und was ſie lernen, auch verſtehn.

4. Beſorgt für ihren leib, und mehr Für ihren geiſt, ſchaut ſtets umher, Was ihrer unſchuld ſchaden kann, Und führt ſie früh zur tugend an.

5. Erſtickt durch unterricht und zucht Der erſten

ſün-

ſünden keim und frucht, Damit ſie GOttes ebenbild Früh werden, liebreich, ſanft und mild!

6. Gedenkt, daß kinder leicht verſtehn, Wenn ſie auf euren wandel ſehn, Was gut, was bös iſt; leicht gerührt Von dem, wozu ihr ſie verführt!

7. Rühmt; (denn ihr herz iſt ſchwach und weich;) Rühmt doch vor ihren ohren euch Der übertretung eurer pflicht In eurer frühen jugend nicht!

8. Muthwillen nennt nie witz; nie preiſt Des knaben ſchadenfrohen geiſt Als munterkeit; ein trüglich herz Und lügen nie als ſpiel und ſcherz!

9. Erweckt des guten ſchnell gefühl In ihren herzen; euer ziel Sey nicht bloß anſtand vor der welt, Sey liebe deß, was GOtt gefällt!

10. Gewöhnt ſie an der tugend müh, An ernſt, an fleiß, und lehret ſie, Daß arbeit keine ſclaverey, Daß ſie das glück des menſchen ſey!

11. So nehmt euch ihrer ſeelen an! GOtt richtet einſt, und fodert dann, Wenn ihr nicht, was ihr thun ſollt, thut, Von eurer hand der kinder blut.

12. Erwägts, und fürchtet ſein gericht, Um auch vor ſeinem angeſicht Euch ewig ihrer zu erfreun; Denn ſie ſind ſein geſchenk und ſein!

M. Freu dich ſehr, o meine.

804. Sorge du für meine kinder! GOtt, du ſelber gabſt ſie mir. Zwar ich weiß es, ſie ſind ſünder, Aber auch verſöhnt mit dir; Für die zeit und ewigkeit Durch die taufe dir geweiht; Dein zu ſeyn, und dir zu leben, Dir, o Vater, übergeben.

2. Ihr gelall haſt du gehöret, Ihre ſchwachheit unterſtützt, Sie erhalten, ſie ernähret, Und ſie väterlich beſchützt. Die ſich deines anſchauns freun, Engel achtens nicht zu klein, Unbemerkt oft, vor gefahren Dieſe kleinen zu bewahren.

3. Sollt ich dir für dieſe güte Nicht von herzen dankbar ſeyn? Mit frohlockendem gemüthe Ihrer mich vor dir nicht freun? O wie theuer ſind ſie mir; Sie, ein ſeegen, GOtt, von dir! Ja, ſie ſinds; und wie viel ſeegen Schenkeſt du mir ihrentwegen!

4.

4. Du, mein Schöpfer und erhalter, Biſt von kindheit auf mein GOtt; Biſt mein GOtt einſt auch im alter; Sey auch meiner kinder GOtt! Seegne ſie, behüte ſie; Deine huld verlaß ſie nie; Daß ſie dir zum wohlgefallen Frühe deine wege wallen!

5. Ach, mein GOtt, was für gefahren Warten ihrer in der welt, Wenn nicht, HErr, ſie zu bewahren, Deine hand ſie führt und hält! Unbezwinglich laß ſie ſeyn Allen lüſten; fromm und rein; Nur auf deinen ruf ſie achten; Aller ſpötter ſpott verachten!

6. Gieb, daß ſie mit ernſt dir dienen; Sey mit ihnen; nimm auch nie Deinen guten Geiſt von ihnen; Leit auf deine wege ſie; Damit ich voll zuverſicht, Daß das gift des laſters nicht Ihr unſchuldig herz verderbe, Froh ſie ſeegne, wenn ich ſterbe!

7. Laß ſie jeden tag auf erden; (Darum bitt ich dich, o HErr;) Weiſer ſtets und beſſer werden, Andern immer nützlicher! Gieb vom glücke dieſer welt Ihnen das, was dir gefällt; Nur, daß weder ſtolz noch freude Sie von deiner liebe ſcheide!

8. Keins von ihnen, Vater, werde Durch das laſter elend; GOtt, Keins den freunden zur beſchwerde; Keins auch ihrer feinde ſpott! Nützlich laß der welt ſie ſeyn; Laß ſie keine arbeit ſcheun; Sich des mangels zu erwehren, Stets ſich ihres fleiſſes nähren!

9. Der triumphtag der gerechten Sey ein wonnetag auch mir! Hilf, daß zu des richters rechten Keins mir fehle, HErr, vor dir! Dann frohlock ich: richter, ſieh! Hier bin ich; hier ſind auch die, Die dein Vater mir verliehen, Sie zum himmel zu erziehen!

Lied bey der Taufe eines Kindes.

Mel. Nun lob, meine ſeel.

805. Geweiht zum chriſtenthume Iſt dieſes kind nun; GOtt geweiht. Erzieh es dir zum ruhme, O Vater der barmherzigkeit! Verlängert deine liebe Sein leben; ſo verleih Durch deines Geiſtes triebe, Daß es dir immer treu, Den hohen werth der tugend Schon früh empfinden lern! Es folg in ſeiner jugend,

gend, Es folge ſtets dir gern!

2. Auch wir ſind GOtt geweihte Durch unſre taufe; der gedank Ermuntr' uns auch noch heute Zu einem neuen lobgeſang; Entflamm uns zum vertrauen, Mit kindlich frohem ſinn Gen himmel aufzuſchauen, Zu unſerm Vater hin; Erweck uns, zu ermeſſen, Was uns ſein wort verſpricht, Und nimmer zu vergeſſen Der ihm gelobten pflicht!

3. Du Vater von uns allen, O lehre du uns ſelber thun Nach deinem wohlgefallen; Laß deinen ſeegen auf uns ruhn! Du wirſt zu dieſem leben, Wie du bisher gethan, Was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann Die beſte deiner gaben, Daß wir durch JEſum Chriſt Theil an dem erbe haben, Das unverwelklich iſt!

Fürbitte für Kinder.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

806. Die kinder, deren wir uns freun, Sind alle, GOtt und Vater, dein; Sind deine beſte gab, o HErr! Bewahre ſie, Barmherziger!

2. Wenn treuer ältern liebe ſucht Sie aufzuziehn in deiner zucht; So ſteh, damit ſie glüklich ſey, Mit deiner weisheit ihnen bey!

3. Gieb allen kindern lehrbegier, Zum guten luſt und furcht vor dir; Und laß ſie meiden ohne zwang Trotz, eigenſinn und müſſiggang!

4. Geſeegnet ſey ihr unterricht! Laß ſie durch deines wortes licht Dich recht erkennen; laß ſie nie Gefährlich irren; leite ſie!

5. Im glauben mache ſie gewiß; Bewahre ſie vor ärgerniß, Und wider der verführung liſt, Weil JEſus ihr erlöſer iſt!

6. Hilf, daß ſie dich an jedem ort Vor augen haben und dein wort, Und ſich befleißen jederzeit Der tugend, zucht und frömmigkeit!

7. Daß wir in ihnen chriſten ſehn, Die freudig deine wege gehn, Und bürger einſt, voll luſt und muth, Zu thun, was edel iſt und gut!

8. Erhör uns, Vater, Sohn und Geiſt, Wenn dich auch kind und säugling preiſt! Wie danken einſt, o Vater, wir Mit allen unſern kindern dir!

Lied

Lied für Kinder.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

807. O HErr, mein Vater, dein gebot Sey mir ins herz geſchrieben: Den ältern ſollſt du bis zum tod Gehorchen, und ſie lieben! O dieſer lieben theuren pflicht Vergeſſe meine ſeele nicht!

2. Von meiner erſten kindheit an Erzeigten ſie mir gutes; Mehr, als ich je vergelten kann, Erzeigten ſie mir gutes. Noch immer ſind ſie für ihr kind So zärtlich, noch ſo gut geſinnt.

3. Nun, weil ich lebe, will ich ſie Auch wieder zärtlich lieben; Gern ihnen folgen, und ſie nie Erzürnen und betrüben; So werd ich ihre freude ſeyn, Und einſt, o GOtt, auch ewig dein!

Lied für Hausherrſchaften.

M. Herzliebſter JEſu, was.

808. Die menſchen mögen herrſchen oder dienen, Du biſt ihr HErr, o GOtt, und du giebſt ihnen, Dir zu gehorchen, als getreue knechte, Geſetz' und rechte.

2. Und dieſe heiligen geſetze ſollen Sie halten, wenn ſie glücklich werden wollen; Vereinigt alle durch der liebe bande In jedem ſtande.

3. Wer ſeinem hauſe vorſteht, ſoll ſich hüten, Was er befiehlt, tyranniſch zu gebieten; Mit härte zu beherrſchen, die ihm dienen, Sich nie erkühnen;

4. Soll immer im gebrauche deiner gaben, Daß herren ihren HErrn im himmel haben, Um, die ihm unterthan ſind, nie zu kränken, Mit ernſt bedenken;

5. Soll ihnen den verheißnen lohn nicht ſchmälern, Wohlthätig, nachſichtvoll bey ihren fehlern, Und, wie ſo leicht er ſelber könne fehlen, Sich nie verheelen;

6. Soll liebreich ſeyn, geduldig und gelinde, Daß er vor ſeinem richter gnade finde, Daß der, wie er belohnt, auch ihn belohne, Wie er ſchont, ſchone.

7. Doch, GOtt, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, Zum mißbrauch ſeines anſehns nicht verführet, Von eitelkeit, vom

hange zum gewinne, Vom eigenſinne!

8. Laß jeden dann auf deine rechte ſehen, Um ſeinem hauſe klüglich vorzuſtehen! Gieb jedem auch zu dieſem edlen werke Licht, muth und ſtärke!

Lied für Bediente.

M. Herzliebſter JEſu, was.

809. Nicht alle können herrſchen; viele ſollen Gehorchen, wenn ſie glücklich werden wollen, Und willig; (forderſt du es, GOtt, von ihnen,) Den brüdern dienen.

2. Laß, wenn ſie dir gleich mehr gehorchen müſſen, Als menſchen, ſie nie wider ihr gewiſſen Thun, was du haſſeſt; luſt, dir zu gefallen, Gieb ihnen allen!

3. Gieb ihnen ein gehorſam herz und treue, Daß jeder ſeines rufs von dir ſich freue! Mit eifer laß ſie ihrer herren willen, Mit luſt erfüllen!

4. Laß nichts ſie mit betrügeriſchen händen Veruntreun, nichts verderben, nichts entwenden; Und keiner ſey, wer lohn empfängt und pflege, Zur arbeit träge!

5. Laß ſie der demuth pflichten nie vergeſſen, Daß keiner, ſelbſtklug, trotzig und vermeſſen, Sich billigen befehlen widerſetze; Die nie verletze!

6. Auch, was ſie nicht verſtehn, laß ſie mit freuden Vollbringen, mit gelaſſenheit auch leiden; Nicht gleich; (ſie haben auch viel zu bereuen;) Um rache ſchreyen!

7. Wenn ſie denn freudig, dir zum wohlgefallen, Ihr werk verrichten: wohl dann ihnen allen! Wie werden ſie im himmel und auf erden Geſeegnet werden!

8. Und, müßten ſie auch harten herren dienen: Mit wonn' und ehre, GOtt, vergiltſt dus ihnen! Des lebens abend kömmt; dann ruhn die müden In deinem frieden.

9. Verherrlicht, werden ſie empfahn vom Sohne Des himmels ſeligkeit zu ihrem lohne; Und, treu erfunden, in dein reich erhoben, Dich ewig loben!

Für Witwen und Wayſen.

Mel. Wenn wir in höchſten.

810. O GOtt, erbarme väterlich

Der

Der witwen und der wayſen dich! Sey ihr verſorger; laß ſie nie Verzagen; ſchütz und ſeegne ſie!

2. Sey ſelbſt ihr Vater, troſt und rath! Die witwe, welche kinder hat, Soll, dir ſie zu erziehn, ſich freun; Keuſch, ſittſam, ſtill, untadlich ſeyn.

3. Fromm, lehrreich, nur geſchwätzig nicht Sey jede; ſey ein ſcheinend licht Für ihr geſchlecht, ſanft, voll geduld Und hoffnung, HErr, auf deine huld!

4. Es nehme, wer ſie ſeegnen kann, Sich ihrer mild und liebreich an! Wohl dem, der ſie beglückt und ehrt; Denn er iſt dir und menſchen werth!

5. Hilf ihnen! ſey der wayſen GOtt! Früh lehre dieſe dein gebot, Fleiß, demuth, dienſtbefliſſenheit, Zur tugend luſt und willigkeit!

6. Bewahre ſie vor ärgerniß, Und mach auch ihren gang gewiß Auf deinen wegen! leite ſie; Verlaß ſie in verſuchung nie!

7. Daß, wer ſie ſieht, ſich ihrer freu, Und gern ihr rath und beyſtand ſey; Daß ſie, hier glücklich, ſich auch dein, O GOtt, in deinem himmel freun!

Für junge Leute, die in kümmerlichen Umſtänden ſind.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

811. So früh bringt, GOtt, mich deine hand In einen kummervollen ſtand; Und, ach! auf einer dunklen bahn Tret ich den lauf des lebens an.

2. Ich faſſe deinen rathſchluß nicht: Doch ſey es, Vater, meine pflicht Im dunkeln auch auf dich zu ſehn, Und willig deinen pfad zu gehn.

3. Wie treulich du mit mir es meynſt, Dieß, o mein GOtt, erfahr ich einſt; Vielleicht noch in der prüfung zeit; Gewiß in deiner ewigkeit.

4. Gieb ſtärke, daß ich dir getreu In meinen frühen leiden ſey! Laß nur der tugend weg mich gehn, Und ſtets auf deine hülfe ſehn!

Für Jünglinge.

Mel. Ermuntre dich.

812. Ich komme vor dein angeſicht, Du Schöpfer meiner jugend! Verwirf mein kindlich flehen nicht Um weisheit und um tugend!

Mein ganzes leben dank ich dir; Erbarmer, weiche nicht von mir, Damit ich deine wege Unſträflich wandeln möge!

2. Du pflanzteſt, HErr, in meine bruſt Verlangen nach vergnügen; Laß mich den hang zu jeder luſt, Die du verbeutſt, beſiegen! Dein unausbleibliches gericht Vergeſſe meine ſeele nicht; Und weder glück noch leiden Laß, HErr, von dir mich ſcheiden!

3. Wenn, Vater, ſich auf meiner bahn, Mich in ihr netz zu ziehen, Verführer meiner ſeele nahn, So laß mich klüglich fliehen! Ihr beyſpiel, HErr, entferne nicht Mein herz von dir und meiner pflicht! Ihr ſpotten und ihr lachen Laß nie mich wankend machen!

4. Der tugend heilige mich ganz, Mein Schöpfer und Erhalter! Sie werde meiner jugend glanz, Und einſt mein troſt im alter! Erhalte mein gewiſſen rein; Laß keinen meiner tage ſeyn, Der nicht zu deiner ehre Von mir geheiligt wäre!

5. Ach, lehre mich den werth der zeit, Daß ich ſie nie verſchwende; Daß ich mit weiſer thätigkeit Zum guten ſie verwende! Laß meiner jugend fleiß und müh Umſonſt nicht ſeyn, und ſeegne ſie; Und auch durch mich auf erden Dein werk befördert werden!

Für Jungfrauen.

Mel. Ermuntre dich mein.

813. Ich will in ſtiller einſamkeit Mein herz zu dir erheben. Nur deinem dienſte ſeys geweiht! Dir ewig, GOtt, ergeben! Vernimm, o Vater, mein gebet, Das dir um licht und ſtärke fleht, Mit treue deinen willen, Und freudig zu erfüllen!

2. Preis dir und dank, mein Schöpfer, GOtt! Du gabſt mir meine ſeele. Preis dir und dank, mein Mittler, GOtt! Du ſtarbſt für meine ſeele. Preis ſey dem Geiſte, dank und lob, Der mich zu ſeinem licht erhob, Der mich zur wahrheit führet, Erleuchtet und regieret!

3. Ich bin, o HErr, mein GOtt, dein kind; Mein heil iſts, dich zu lieben. O mache mich dir gleichgeſinnt In allen meinen trieben! Laß meine ſeele keuſch und rein, Stets deiner liebe wohnung ſeyn, Und ſu-

chen, dir vor allen, O Vater, zu gefallen!

4. Vor eitler ſelbſtgefälligkeit Bewahre meine jugend! Stets ſey ihr ſchmuck beſcheidenheit, Und ihre ſchönheit tugend! Kein ſchmuck gefalle mir, wie ſie! Den gieb mir! gieb, daß ich mich nie Für unbeſcheidne blicke, Um ſie zu reizen, ſchmücke!

5. Die luſt zur eitelkeit laß nicht Mein junges herz entzünden! Sie ſtreitet wider meine pflicht, Und locket mich zu ſünden. Was hilft das prangen vor der welt, Wenn, GOtt, mein herz nicht dir gefällt? Drum will ich mich beſcheiden In zucht und demuth kleiden.

6. Auch ſey mein auge, wie mein herz, Unſträflich; nie entzünde Ein freyer unſittſamer ſcherz Geheime luſt zur ſünde! Die unſchuld ſey mein liebſter ruhm; Ein guter ruf mein eigenthum, Den jeder gern mir gönne, Den niemand läſtern könne!

7. Gieb, daß in ſtiller häuslichkeit Ich eitle zeitvertreibe Stets gern entbehr, Und allezeit Im guten thätig bleibe! Der umgang, der verführung droht, Sey mir mehr ſchrecklich, als der tod; Laß ſeine wilden freuden, Wie eine peſt, mich meiden!

8. Mit wahren frommen müß' ich mich Durch frömmigkeit verbinden; Und, ihrer liebe werth, durch dich Der freundſchaft glük empfinden! Laß dieſen umgang ſanft und rein, Mir lehrreich durch ihr beyſpiel ſeyn, Daß mich, wenn ich mich freue, Nie mein vergnügen reue.

9. Ach, ſende deine hülfe mir, Dieß gern zu thun! erhöre Mein brünſtiges gebet zu dir, Daß ich dich ewig ehre! Dir weih ich, GOtt, mein lebenlang Der unſchuld und der tugend dank; Und will, zu dir erhoben, Dich einſt vollkommner loben!

Im Alter.

M. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu!

814. Sieh, ſeele, hinter dich zurück Auf die durchlebten jahre; Doch send' auch vorwärts einen blick. Was ſiehſt du? meine bahre! Nun bin ich alt; Wie bald, wie bald Iſt meine zeit verſchwunden! Ach, nur ſtunden Währt hier mein aufent-

aufenthalt! Wie ſchnelle kurze ſtunden!

2. GOtt, was ich bin, bin ich durch dich. Du biſt nur gůt' und gnade; Mit vaterhånden trugſt du mich Auf jedem meiner pfade. Wie dank ich dir? Denn du haſt mir In meinem langen leben Viel gegeben. Was geb ich dir dafür? Wie ſoll ich dich erheben?

3. Du, meines lebens quell und kraft, Mein Vater, ſey geprieſen! Du haſt in meiner pilgrimſchaft Dich groß an mir bewieſen: Du, du haſt mich Oft wunderlich, Und doch ſtets wohl geführet, Wohl regieret; In jeder noth hab ich Mit dir noch triumphiret.

4. Mein GOtt und meine zuverſicht, Mein Schöpfer und Erhalter, Mein treuer GOtt, verlaß mich nicht; Verlaß mich nicht im alter! Erlaß voll huld Mir jede ſchuld! Du wolleſt vor gefahren Mich bewahren; Und ich můß' in geduld Stets deine kraft erfahren!

5. Bald, GOtt, erlöſe mich; ich bin Vom langen kampfe müde! Nimm meine ſeele zu dir hin; Bey dir iſt freud und friede! Schleuß meinen lauf; Ich hoffe drauf: Mein leib wird nach dem ſterben Nicht verderben; Ich ſteh einſt wieder auf, Die ſeeligkeit zu erben!

M. In allen meinen thaten.

815. GOtt hat in meinen tagen Mich våterlich getragen, Von meiner jugend auf: Hat mich auf meinen wegen Geleitet, und zum ſeegen Gelenket meines lebens lauf.

2. Ich hatt' oft groſſe ſorgen; Doch, wie ein heitrer morgen Durch dunkle nåchte bricht, So hab ich ſtets erfahren: Der HErr weiß zu bewahren, Und führt durch finſterniß zum licht.

3. War menſchenrath vergebens, So kam der HErr des lebens, Und half und machte bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; Denn er thut groſſe thaten, Und nimmt ſich aller måchtig an.

4. Bis zu des alters tagen Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter ſeyn! Dieß hat mir GOtt verſprochen; Hat nie ſein wort gebrochen; Deß will

ich auch als greis mich freun.

5. Er wird in meinem alter Mich tragen; mein erhalter Iſt gütig und getreu. Bin ich gleich ſchwach und müde: Bey ihm iſt troſt und friede; Er ſteht auch meiner ſchwachheit bey.

6. Nach wenig bangen ſtunden Hab ich ganz überwunden: Ich bin dem ziele nah; Dem ziele meiner leiden. O welche hohe freuden Erwarten meiner ſeele da!

7. Ich harre froh und ſtille, Bis meines GOttes wille Mich nach dem kampfe krönt. An meiner laufbahn ende Sink ich in JEſu hände; Denn er hat mich mit GOtt verſöhnt.

Vom obrigkeitlichen Stande und der bürgerlichen Geſellſchaft.

Fürbitte und Dankſagung für den Kayſer.

M. Herr Gott, dich loben.

816. Der welten Herrſcher, dir,
Dir, Vater, danken wir.
Es ſchuf der HErr, der HErr erhält,
Der HErr beherrſcht auch unſre welt.
Fluch oder ſeegen ſtrömt ins land,
Allmächtiger, aus deiner hand.
Der Reiche ſchickſal wägſt du ab;
Du warſt es ſtets, der alles gab.
GOtt, Schöpfer, unſer GOtt!
Erhalter! unſer GOtt!
HErr! HErr! HErr! unſer GOtt!
Jehova Zebaoth!
Zwar hältſt du hier noch nicht gericht;
Belohneſt, Vater, hier noch nicht:
Doch deiner oberherrſchaft macht,
Die alles widerſtrebens lacht,
Haſt du der erde kund gethan;
Dich beten alle völker an!
Gerechte Herrſcher, GOtt, giebſt du
Dem einen volk, und füll und ruh,
Tyrannen, Richter, ſendeſt du
Und all ihr weh dem andern zu.
Du ſiehſt: ſo iſt es gut! und füllſt
Dein maas; und herrſcheſt, wie du willſt.
Aufs lieblichſte fiel unſer loos!

Wir ruhn in eines Kayſers ſchoos,
Der unſer freund und vater iſt,
Weil du ſein GOtt und Vater biſt.
Ach, laß ihn leben, leben, GOtt,
Spät ſeh die nachwelt ſeinen tod,
Noch lange ſey gerechtigkeit
Sein thun; noch lange menſchlichkeit!
Erhalt in deiner weisheit ihn!
Zu deiner hülfe laß ihn fliehn,
Wenn er ſie fühlt, der herrſchaft laſt,
Mit der du ihn begnadigt haſt!
Einſt leucht er; (dort belohnſt du ganz;)
In einer beſſern krone glanz!
Wie ſchmal, wie ſteil ſein weg auch ſey,
Bleib er dir, Oberherrſcher, treu,
Er habe, GOtt, er habe theil
Im himmel einſt am ewgen heil.
Wir laſſen, unſer GOtt, dich nicht,
Du giebſt uns denn die zuverſicht,
Daß unſer inniges gebet
Für ihn, für ihn, umſonſt nicht fleht:
GOtt ſeegne, GOtt behüte dich!
Mit ſeiner gnad umſtrahl er dich!
Der ewig iſt, deß angeſicht
Umleuchte dich mit ſeinem licht!
Dir geb er frieden; frieden hier;
In jenem leben frieden dir! Amen!

Mel. Lobt Gott ihr chriſten.

817. In deiner ſtärke freue ſich Der Kayſer, GOtt, und ſey Geheiligt und regiert durch dich, Dir, ſeinem HErrn, getreu!

2. Begnadigt, HErr, mit deiner kraft, Und deines Geiſtes voll, Gedenk er ſtets der rechenſchaft, Die er dir geben ſoll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; Er denke gern daran! Sein reich ſey auch dein eigenthum; Und er dein unterthan!

4. Der über chriſten, GOtt, von dir Zum herrn verordnet iſt, Sey deiner kirche ſchutz und zier, Der beſte menſch und chriſt!

5.

5. Groß und voll müh iſt ſeine pflicht, Und er ein menſch, wie wir; Ach, er bedarf vor andern licht, Und rath und kraft von dir!

6. Er ſuche dich; wenn er begehrt, Dir ähnlich, GOtt, zu ſeyn; So müß er, in dein bild verklärt, Sein volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf ſeinem throne dich; Dein erſter treuſter ſohn! Er ſey den laſtern fürchterlich; Der tugend luſt und lohn!

8. Beglückter völker liebe ſey Der ruhm, den er verdien; Und keiner ihrer ſeufzer ſchrey Um rache wider ihn!

9. Noch fern ſey ihm das hohe ziel, Nach dem er wallen ſoll! GOtt mache ſeiner tage viel, Und jeden ehrenvoll!

10. Sein thron beſteh unwandelbar! Sey ſeiner freunde freund; Sey ſein beſchützer in gefahr; Und ſeiner haſſer feind!

11. Er wünſche nie der helden ruhm! Doch, zeucht er in den krieg, Zu ſchützen unſer eigenthum; So folg ihm muth und ſieg!

12. Sein werd in jedem flehn zu dir Mit lieb und dank gedacht! Erhör es, GOtt; dann jauchzen wir, Und preiſen deine macht!

Mel. Sey lob und ehr dem.

818. Du gründeſt, Allgewaltiger! Der weltbeherrſcher thronen, Daß wir, o aller fürſten HErr! In ſichern hütten wohnen. Preis deiner huld, die ſie erhält, Dein iſt ihr reich, und dein die welt; Du biſt auch ihr beherrſcher.

2. Unendlicher, regiere ſie, Daß ſie dir willig dienen, Verlaß mit deiner huld ſie nie; Nicht ihr geſchlecht nach ihnen! Huld, welche wohlzuthun ſich freut, Und weisheit und gerechtigkeit Sey ihre ſchönſte krone.

3. Gieb, Vater, daß ſie, dir getreu, Dir ähnlich, uns regieren! Nie müſſe ſtolz, nie ſchmeicheley Zu laſtern ſie verführen! Laß ſie ihr eignes herz durchſchaun; Voll furcht vor dir ſich ſelbſt nicht traun, Und dich um weisheit bitten!

4. Gieb friede; halte ſie zurück Von ungerechten kriegen! Ihr ruhm ſey ihres reiches glück,

Sein ſeegen ihr vergnügen! Wenn aber völker ſie zum ſtreit Durch unrecht zwingen; dann gebeut Dem ſiege, ſie zu ſchützen.

5. Es müſſe, GOtt, auf jedem thron Dein wort vereheer finden, Auch fürſten laß auf deinen Sohn Der zukunft hoffnung gründen! Sie auch ſind ſünder, GOtt, wie wir; Laß gnade denn auch ſie von dir In ihrer ſchwachheit finden.

6. So weit dein reich, die erde geht, Flehn darum deine chriſten. Erhöre gnädig ihr gebet, Du vater aller chriſten! So weit dein reich, die erde geht, Laß jeden deine majeſtät In ſeinem fürſten ehren.

Von den Pflichten des obrigkeitlichen Standes.

Mel. Vom himmel hoch da.

819. Wer herrſcht, wer Fürſt, wer König iſt, Der wiſſe, daß du richter biſt; Wer macht hat, wiſſe, ſein beruf Sey von der macht, die all erſchuff.

2. Er, wie der unterthan, dein knecht, Sey, GOtt, dein bild, und ſey gerecht; Sey menſchenfreundlich, herrſch allein, Ein ſeegen ſeines volks zu ſeyn!

3. Nie brauch er ſeine größ und macht Zur üppigkeit und eitlen pracht; Nie zu des armen druck und laſt, Den du, wie ihn, geſchaffen haſt.

4. Nie flamm und ſtral in ſeiner hand Sein ſchwerdt durch ein verödet land! Sey ſtets die lieb und luſt der welt; Für ehrenbogen nie ein held!

5. Nie ſtürz er fremde thronen um; Des friedens ölzweig ſey ſein ruhm! Doch, heiſcht der ſchutz der Seinen krieg: So folg ihm muth zur ſchlacht, und ſieg.

6. Für andrer jammer voll gefühl, Sey ſchnelle hülfe, HErr, ſein ziel; Nie frecher lüſte ſättigung, Nie ſclaviſche vergötterung!

7. Der unſchuld rechte beug er nicht! Als gieng er ſelbſt in dein gericht, So müß er richten, und allein Des trugs und frevels ſchrecken ſeyn.

8. Er zeige, daß nur der, der frey Die wahrheit ſpricht, ſein liebling ſey; Denn, hört, wer

macht

macht hat, ſchmeichler an, Wie leicht, wie leicht wird der tyrann.

9. Er ehre dich; doch zwing er nie Gewiſſen, ſchon und ſchütze ſie; Gewiß, daß durch gewalt, wer irrt, Nie mehr, als bloß ein heuchler wird.

10. Verdienſte heb er gern empor; Sey überall ſelbſt aug und ohr: Und ſehe, nie getäuſcht durch liſt Und wahn, was allen nützlich iſt.

11. Sein eignes beyſpiel wirke mehr, Als ſein geſetz; weit um ſich her Verbreit es luſt zu dem, was gut Und recht iſt, und zur tugend muth.

12. Er, ſeinem großen rufe treu Sey der verlaßnen zuflucht; ſey Der armen reichthum und in noth Ein ſichrer ſchirm, wie du, o GOtt.

13. Verlohren rechn er jene zeit, Wo er nicht wohlthut und erfreut, Doch werd auch wonne jeder ſchmerz, Den er geheilt hat, für ſein herz.

14. So herrſch er, und ihm opfre dann Mit freuden gut und blut, wer Mann; Wer gut und muthvoll, wie ein chriſt, Solch eines herrſchers würdig iſt!

Von den Pflichten der Unterthanen.

Mel. Nun komm der heiden.

820. Wer gehorcht, der thuts mit luſt; Jeder bürger, ſich bewußt, Daß er nicht regieren kann, Sey ein guter unterthan!

2. Nie vermeſſen ſtrebe der Höher, als er ſoll, als er Recht, gelegenheit und rath, Und auch kraft, zu nützen, hat!

3. Der iſt niedrig; der iſt groß; Ungleich iſt der menſchen loos. Schäme deines rufs dich nicht; Nöthig iſt doch jede pflicht.

4. Schön iſts, gut zu herrſchen; ſchön, Jeden guten weg zu gehn, Den ein guter führer weiſt, Den dein GOtt dich wandeln heißt!

5. Zur gemeinen wohlfahrt ſey Dem geſetze ſtets getreu! Wer ihm gern gehorchen kann, Der nur iſt ein freyer mann.

6. Schaue JEſum Chriſtum an; Er, wie du, ein unterthan, Und doch aller fürſten GOtt, That, was das geſetz gebot.

7. Selbſtbeherrſchung iſt ſo ſchwer. Irrt dein herrſcher, ſtrauchelt er;

So verdamm ihn nicht, und ſprich: Er iſt auch ein menſch, wie ich!

8. Ach, wie oft verführt ihn nicht Zur vergeſſenheit der pflicht Schmeichelnd oder ränkevoll, Der, den er beglücken ſoll!

9. Ruhm, dem lob und ruhm gebührt! Schoß und zoll dem, der regiert! Gieb, als gäbſt du's GOtt dem HErrn, Was dir aufgelegt wird, gern!

10. Ordnung und gerechtigkeit Schutz und fried in ſicherheit: Welch ein glück, das, wer es hat, Nur durch ſeinen fürſten hat!

11. Lebe ſelbſt gewiſſenhaft; Ihres wandels rechenſchaft Laß dem HErrn; und ſieh nur du, Daß du ſelbſt gerecht ſeyſt, zu!

12. König, fürſt, und unterthan, Betet GOtt, den höchſten, an! Fürchtet ihn, denn ſein gericht Wird gerecht ſeyn; ſündigt nicht!

Von den Pflichten der höhern Stände.

Mel. Vom himmel hoch da.

821. Wer höher durch geburt ſchon iſt, Als ſeine brüder, kenn', als chriſt, Des beſſern adels werth und pflicht; Den fühl er, den entehr er nicht!

2. Er, ſind ihm brüder unterthan, Er ſey ihr Vater, kein tyrann; So mild und liebreich, als gerecht; Er iſt, wie ſie, auch GOttes knecht!

3. Nicht wähn er, weil er groß und frey Vor den geringern iſt, er ſey Erhaben über recht und pflicht Und rechenſchaft; das wähn er nicht!

4. Er ſehe, mehr beglückt von GOtt, Nicht mit verachtung oder ſpott Auf den, von deſſen ſchweiß er lebt, Der ihm erwirbt, was ihn erhebt!

5. Er haſſe grauſamkeit und zwang; Verpraſſe nicht durch müſſiggang, Was GOtt ihm giebt, beglückt zu ſeyn Mit andern aber nie allein!

6. Froh neben ihm, mit ihm vergnügt Sey, wer ihm ſeine felder pflügt! Wohlthätig ſoll er ſeyn, denn er Ward darum nur des armen herr!

7. Er; (denn er hat mehr macht und zeit Zu höhern thaten;) ſey bereit, Auch mehr zu thun für volk und ſtaat, Von dem er ſeinen vorzug hat!

8.

8. Verächtlicher, als ſclaven, iſt Im tod einſt jeder, der vergißt, Daß er des vaterlandes wohl Auch mehr, als andre, fördern ſoll.

9. Doch, wenn ers nicht vergißt, ſo freut Der niedrige ſich ohne neid, Weil der der welt zum ſeegen lebt, Den GOtt mehr ſeegnet, mehr erhebt;

10. Und ſpricht in ſeinem tode dann: Das war ein edler groſſer mann! Er, durch der tugend glanz verklärt, War ſeines glücks und vorzugs werth.

Vom Stande des Landmanns.

Mel. Erſchienen iſt der herr.

822. Wohl dir, o landmann! denn dein ſtand Iſt auch von GOtt; er ſchuf das land Für deinen fleiß, und väterlich Beglückt und ſeegnet er auch dich. Lobſinge GOtt!

2. Lobſinge GOtt; denn herrlicher Und ſchöner und geſeegneter Wird jede flur und jedes feld Durch deinen fleiß für GOttes welt, Und auch für dich!

3. Im ſchweiße deines angeſichts Arbeiteſt du; Doch, wenn gebrichts Dir, wo du thuſt, was GOtt gebeut, An ſeegen, an zufriedenheit? Was brauchſt du mehr?

4. Dir lächeln freudig au und flur. In deiner hütte wohne nur Die unſchuld, die nie arges thut; Und GOttes wohlgefallen ruht Und wohnt bey dir!

5. Was hat der reiche mehr? mehr pracht, mehr anſehn und mehr glanz, mehr macht, Und auch mehr ſorg und überdruß; Bey allem ſeinem überfluß, Mehr furcht und gram.

6. Nicht mehr geſundheit, ruh und kraft, Und eine größre rechenſchaft; Und, wenn du fromm und gut biſt, wirſt Du ſelig, wie der reich und fürſt, Wenn ſie gut ſind.

7. Mühſeeligkeit iſt aller loos, Der menſch ſey niedrig oder groß: Doch kommen wahre ruh und luſt Auch gern, und nur in deſſen bruſt, Der GOtt gefällt.

8. Thu gern, was dir befohlen iſt, So biſt du frey, wie fürſten, biſt Vor ſchmeichlern ſicher, biſt ein mann, Ders ſchmeicheln haßt und beteſt an Nur deinen GOtt.

9. Dein brod hat kraft und ſtärkt den leib Zur arbeit, und dein kind, dein weib, Gelagert hin im ſchatten, ißt Dein brod mit freuden, und vergißt Des tages laſt.

10. Iſts auch nicht köſtlich, dein gewand, Gewirkt von deines weibes hand: Beneide du kein feyerkleid, Das oft ein herz voll ſorg und neid Und gram verhüllt.

11. In ſeiner werke herrlichkeit Siehſt du GOtt täglich; dich erfreut Der ſonne glanz, der ſanfte mond Wald thal und berg und flur belohnt Dir deinen fleiß.

12. Sieh, GOttes erndten freuen ſich Auf deine ſichel; freue dich! Du biſt ein mann fürs vaterland; Du nährſt es, und von deiner hand Lebt herr und fürſt.

13. Dich rufts vom pfluge, der es nährt, Zu ſeinem ſchutz auch und das ſchwerdt Hat kraft und ſieg in deiner hand; Du biſt ein mann fürs vaterland. Deß freue dich!

14. Wohl dir! dein ſtand iſt auch vom HErrn! Geh hin, ſey glücklich; baue gern Das feld; denn er, er ſchufs für dich; Er ſeegnet und beglückt auch dich. Lobſinge GOtt!

Für die Gelehrten.

Mel. Wenn wir ihn höchſt.

823. Die ihr des lebens edle zeit Der wahrheit und der weisheit weiht! Wohl euch! wenn, was ihr lernt und wißt, Nicht täuſchung, wenn es warheit iſt;

2. Wenn ihr, von wahn und irrthum frey Zu werden, aus der ſclaverey Der vorurtheile kühn den geiſt Voll lehrbegier und muth entreißt;

3. Wenn ein vielfaſſender verſtand, Was ſchon der weſen vorwelt fand, Mehr wahrheit durchzuſchauen braucht, Und tiefer in ihr meer ſich taucht;

4. Nicht um des ſelbſtruhms willen; nicht, Um von geſetz, von recht und pflicht Euch loszureiſſen; nein! allein Vollkommner durch mehr licht zu ſeyn!

5. Wer GOttes wunder in der welt Für andrer augen mehr erhellt, Und ihre größe weit umher Sichtbarer macht; wie groß iſt der!

6. Lernt immer heller, was beglückt; Was menſchen adelt, hebt und ſchmückt; Was jedes volk und jeden ſtaat Erhoben und erniedrigt hat!

7. Lernt, was uns ſchändet, uns entehrt; Durchſchaut der tugend ganzen werth, Und was für zeit und ewigkeit Uns freude giebt, die nie gereut!

8. Macht für die laſter keinen bund Mit wahn und irrthum: euren mund Entweihe kein vermeßner ſpott Der wahrheit; denn ſie iſt von GOtt!

9. Theilt, was ihr lernet, willig mit; Zeigt, wo vor euch der forſcher glitt; Zeigt auf der unterſuchung bahn Des wahnes täuſchung redlich an!

10. Vergeßt nicht, daß ihr ewig ſeyd; Und lernt für zeit und ewigkeit. Gedenkt an eure rechenſchaft; Seyd weiſ' und ſeyd auch tugendhaft!

11. Von GOtt kömmt alle wahrheit her, Die ihr durchſchaut, die lehrt euch Er. So leit ein mehr erhellter ſinn Zu ihm uns alle näher hin!

12. Wohl einem ſolchen weiſen mann! Ihn ehre fürſt und unterthan! Die ferne nachwelt ehr ihn gern; Denn er, er iſt ein licht vom HErrn!

Für die, welche Handlung und Gewerbe treiben.

Mel. Sey lob und ehr.

824. Wo iſt ein volk wo iſt ein land, Wo, geber aller gaben, Wir nicht aus deiner milden hand, Was all erfreun kann, haben? Wie weislich, GOtt, vertheilſt du nicht, Was dieſer hat, und dem gebricht, Um alle zu beglücken!

2. Wie mild beweiſeſt du nicht dich Den völkern aller lande! Wie feſt verknüpfen ſie nicht ſich Durch deiner güte bande! Vom oſt ergießt ſich durch den nord Stets unerſchöpft dein ſeegen fort Zum weſten und zum ſüden.

3. Du führſt der handlung kühnen lauf Auf strömen und in meeren; Thuſt täglich neue quellen auf, Geſchäftige zu nähren; Zeigſt überall und allezeit Zur nothdurft, zur bequemlichkeit, Dem fleiſſe ſichre wege.

4. Du giebſt auch weisheit und verſtand, Daß wer nur will, ſie finde; Daß aller arbeit, land mit land, Und volk mit volk verbinde; Hier durch des landmanns müh und ſchweiß; Dort durch der weiſen künſtler fleiß; Durch umtauſch, durch gewerbe.

5. Wer, HErr, durch ſie gewinnen kann, Der ſeegne ſeine brüder; Wenn er durch ihren fleiß gewann, Durch ſeinen fleiß ſie wieder! Er ſey zu ſeinem nutzen klug, Doch nie durch argliſt und betrug; Durch treu und guten glauben!

6. Verleih, daß jeder redlich ſey In allem thun und handel; Gerecht und mild, auch dir getreu In ſeinem ganzen wandel! Mit luſt, o Vater, wendeſt du Dem lande deinen ſeegen zu, Das ſolch ein volk bewohnet.

Für die Künſtler.

Mel. Wenn wir in höchſten.

825. Die ihr geübt in künſten ſeyd, Die nothdurft und bequemlichkeit Und freud uns geben: GOtt mit euch! Seyd glücklich, und, wenn GOtt will, reich!

2. Seyd nie dem laſter feil; nie ſinnt Auf werke, die nur ſchädlich ſind; Und wendet eure kunſt nie an Zu dem, was euch einſt reuen kann!

3. Was bloß der frechheit phantaſey Begehrt, und ihre ſchwelgerey, Das iſt nicht eures fleiſſes werth, Nicht, was der wolluſt flammen nährt.

4. Iſt förderung der tugend nicht Für einen jeden bürger pflicht? Nicht auch für euch? dürft ihr allein Verderber guter ſitten ſeyn?

5. Gebt nie aus lobſucht, nie aus geiz Dem laſter ſchönheit ſchmuck und reiz! Nur das iſt eures fleiſſes werth, Was auch der tugend freude mehrt.

6. So dürft ihr eurer kunſt euch freun, Und ihres ſeegens; fromm und rein Und heilig, ſchämt ihr im gericht Vor GOtt euch eurer werke nicht.

Für alle Arbeiter.

Mel. Chriſt der du biſt der.

826. Die ihr auch ohne wiſſenſchaft Und ohne kunſt, gewiſſenhaft Des fleiſſes eurer händ' euch nährt,

Auch ihr ſeyd GOtt und menſchen werth.

2. Auf keine höhen hingeſtellt, Nützt ihr doch eurer brüderwelt, Seyd froh, habt hülle, dach und brod, Und minder, als der reiche, noth;

3. Habt weib und kind; ſeyd zwar nicht reich, Und nährt mit GOtt doch ſie und euch. Was hat vor euch der reiche mehr? Ihr ſchlaft, und werdet ſatt, wie er.

4. Was haben fürſten mehr? viel pracht; Für euch zu ſorgen thron und macht; Viel glanz um ſich, und auch dafür Mehr pflichten und geſchäfft', als ihr.

5. So dankt denn Gott für euren ſtand; Genießt die gaben ſeiner hand Durch nützliche geſchäftigkeit, In heiliger zufriedenheit!

6. Klagt nie, daß Gott nicht mehr euch gab; Auf alle wartet tod und grab. Dann ſollt auch ihr ganz ſelig ſeyn, Und ewig dort des HErrn euch freun.

7. Nur, daß ihr ſtrebt, gewiſſenhaft Und fromm zu ſeyn durch GOttes kraft; Im glauben willig, bis zum tod Zu halten, was euch GOtt gebot!

8. Wer viel empfangen hat, von dem Wird viel gefodert; angenehm Iſt, wer im kleinen treu auch iſt, Dir, der du aller Vater biſt!

Von den Pflichten der Kriegsleute, und Fürbitte für ſie.

Mel. Wenn wir in höchſten.

827. Die ihr, weils pflicht und recht gebeut, Zur ſchlacht für uns gerüſtet ſeyd, Von unſer herrſcherm ausgeſandt Zum kampfe für das vaterland.

2. Der HErr mit euch! der HErr mit euch! Denn ihr vertheidigt volk und reich! Wir knien hier und flehen ihn, Euch muth zu geben, nie zu fliehn.

3. Inbrünſtig bitten wir: bewahr In jeder drohender gefahr Das heer der brüder, das den ſtreit, Den tod fürs vaterland nicht ſcheut!

4. Umgieb ſie, HErr, du GOtt der macht! Dein iſt der ſieg, du HErr der ſchlacht! Führ uns durch ſie des friedens glück, Und ſie gekrönt mit ſieg zurück!

5. Daß ihnen jüngling, mann und greis Entgegen tauch-

jauchze; daß der preis Für überwundne tyranney, Der dank des ganzen volkes ſey!

6. Und ſicher, wie das vaterland, Sey auch ihr haus und heerd; ihr ſtand, Den jeder bürger preiſen ſoll, Dem fürſten werth und ehrenvoll!

7. Und das gefühl, welch glück es ſey, Abwenden tod und ſclaverey Vom vaterlande, von dem thron, Und Gottes beyfall ſey ihr lohn!

8. So ſeegnen, heer der brüder, wir Zur ſchlacht dich ein; Der HErr mit dir! Kämpft; fürchtet GOtt; der giebt euch muth, Zu fürchten keiner feinde wut.

9. Seyd chriſten, wahre chriſten; ſeyd Nie grauſam in der ſchlacht; verzeiht! Raubt keines ſcherf und keines gold; Vergnügt mit unterhalt und ſold!

10. Daß ja nicht einer frevel treib'; Und jeder ſchone greis und weib, Und kind und ſäugling, und den mann, Der euch nicht widerſtehen kann.

11. Wer vor euch niederfällt, den hebt Mit bruderarmen auf; wer bebt, Den tröſtet, brüder; nie vergießt Blut, wenn der feind entwaffnet iſt!

12. Dann ſeyd ihr wahre helden; ſeyd Vertheidiger der menſchlichkeit; Der völker heil; dem fürſten werth; Vom vaterland und GOtt geehrt!

13. Mit euch iſt GOtt, der euch bewacht, Und, fallet ihr auch in der ſchlacht, Die kron euch giebt, die er erwarb, Der für uns all' am kreuze ſtarb.

Für Seefahrende.

Mel. O liebſter Jeſu, was.

828. Wo ich auch bin, will ich dem HErrn vertrauen; Ich will mein heil auf dieſen felſen bauen. Auch in den nächſten ſchrecklichſten gefahren, Kann er bewahren;

2. In ſeinen donnern, in den ungewittern, Vor denen ſelbſt der welten ſäulen zittern, Und da, wo, bergen gleich, empörte wellen Zum himmel ſchwellen.

3. Und wenn ſie, wie ſein ſturm ſie ſchleudert, wieder In ihrer meere tiefſte tiefen nieder Sich

wie gebirge ſtürzen, will ichs wagen, Nicht zu verzagen.

4. Sey alles ſturm und aufruhr und getümmel: Er ſchuf das meer, den erdkreis und den himmel. Was er gebeut im himmel und auf erden, Das muß auch werden!

5. Zum ſturme ſpricht er: ruh! und ruft der ſtille: Komm wieder! allgewaltig iſt ſein wille! Der ſturm gehorcht; die wogen ſinken nieder, Und ruhen wieder.

6. Wer taumelnd niederſank und angſtvoll klagte, Den abgrund offen ſah und ſchon verzagte, Frohlockt, belaſtet mit der völker ſeegen, Dem land entgegen;

7. Und ſinkt am friedevollen ufer nieder, Und ruft: frohlockt mit mir dem HErrn, ihr brüder! Er iſt der HErr des meers; GOtt iſt der retter Im ſturm, im wetter!

8. Im donner iſt ers, und wenn erd und himmel Schon einzuſtürzen drohn, und im getümmel Empörter wogen! GOtt, dem HErrn der meere Sey preis und ehre!

9. Anbetung ſey ihm! auch in oceanen Bahnt menſchen ſeine güte ſichre bahnen! Frohlockt, frohlocket ihm! dem HErrn der meere Sey preis und ehre!

Vom Lehrſtande.

Pflichten der Lehrer und Fürbitten für ſie.

Mel. Wenn wir in höchſten.

829. Das amt der lehrer, HErr, iſt dein; Dein ſoll auch dank und ehre ſeyn, Daß du der kirche, die du liebſt, Noch immer treue lehrer giebſt.

2. Geſeegnet ſey ihr amt und ſtand! Sie pflanzen, HErr, von dir geſandt, Von zeit auf zeit dein heilig wort, Und licht mit ihm und tugend fort.

3. Wie freut ein guter lehrer ſich, Wenn er, erleuchtet, GOtt, durch dich, Den jüngern JEſu gleichgeſinnt, Viel ſeelen für dein reich gewinnt!

4. Wohl uns, wenn du auch uns ſo liebſt, Daß du uns treue führer giebſt, Die weiſe ſind und tugendhaft, In lehr und that voll geiſt und kraft!

5. Laß ihres unterrichts uns freun; Gewiſſenhafte hörer ſeyn; Selbſt forſchen, ob dein

wort auch lehrt, Was uns ihr unterricht erklärt!

6. Und, iſt ihr wort dein wort, o HErr; So laß uns weiſer, heiliger Und beſſer werden, dir allein Zum preiſ', und auch, ſie zu erfreun!

7. Daß jeder, ſo belohnt von dir, Frohlocke: ja; GOtt iſt mit mir! Am throne werd ich wonnevoll Die ſchaun, die ich hier leiten ſoll!

8. Ermahnen, warnen, ſtrafen ſie; So weigre, wer ſie hört, ſich nie, Zu haſſen, was du uns verbeutſt, Zu thun, was du durch ſie gebeutſt!

9. Laß darum ihren unterricht, Weil ſie und wir auch ſtraucheln, nicht Verachtet werden; nimm dich dann Auch ihrer ſchwachheit gnädig an!

10. Fern ſey von uns der frevel, GOtt, Durch undank ſie, durch haß und ſpott Zu kränken, daß ſie, was ſie thun, Mit ſeufzervollen herzen thun!

11. Ach, wenn ſie ſeufzten, würde nicht Dein zorn uns treffen, dein gericht? Haſt du nicht ſelbſt gedroht: wer ſich Zu ſchmähn ſie wagt, verachtet mich?

12. Nein, GOtt, wir wollen ſie erfreun; Dankbare fromme hörer ſeyn! So führſt du auch einſt uns zugleich Mit ihnen in dein ewig reich.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

830. Dein iſt das licht, das uns erhellt; Dein, GOtt, das amt der lehrer. Welch ein geſchenk für deine welt, Für deines worts verehrer! Dieß lehr uns deiner boten mund; So wird dein recht uns allen kund, Uns kund der weg zum leben.

2. O welch ein amt, betrug und wahn Und laſter zu beſtreiten, Und ſeelen auf der wahrheit bahn Zu dir, o GOtt, zu leiten! Wie edel! aber auch, wie ſchwer! Dieß laß ſie ſehn, und täglich mehr Den hohen ruf empfinden!

3. Gieb ihnen deiner weisheit licht; Mehr ihnen alle gaben, Die ſie für unſern unterricht Von dir empfangen haben! Laß ihre lehren wahr und rein, Feſt ihren eignen glauben ſeyn, Ihr leben fromm und heilig!

4. Gieb, daß mit ſanfter nachſicht ſie Der ſchwa-

chen einfalt tragen; Sie, (keimt nicht gleich der ſaame,) nie An ſeiner frucht verzagen! Laß ſie nicht müde werden; laß Sie ohne bitterkeit und haß Des laſters ſchand entblöſſen!

5. Gieb, daß mit ſelbſtgefühl und luſt, Wenn ſie uns unterweiſen, Sie, ihres ſeegens ſich bewußt, Der tugend werth uns preiſen; Daß nicht allein ihr unterricht, Daß uns ſelbſt ihres beyſpiels licht Auf deine wege leite!

6. Laß ſie den irrenden zurück Zu deinem lichte führen; Ihn, eifrig für ſein wahres glück, Beſchämen, und auch rühren! Laß ſie geduldig ſeyn, gelind, Nicht ſtolz noch hart, und nie geſinnt, Wie miethlinge von hirten!

7. Auch laß, was ärgern kann, ſie fliehn; Laß ſie die kinder lieben; Wie pflanzen ſie für dich erziehn; Sie früh im guten üben; Geübtre weiter führen; ſie Zum fleiß und kampf entflammen, nie Von dir zurück zu weichen!

8. Trift ſie verfolgung oder ſpott; So laß ſie dann mit freuden, Mit unerſchrocknem muth, o GOtt, Für deine wahrheit leiden! Du ſendeſt ſie; ſie ehren dich; Umſonſt empört die hölle ſich, Die wahrheit zu vertilgen!

9. Belohne ſie, und auch ſchon hier; Dein ſeegen ſey mit ihnen! Doch laß ſie, ohne lohnſucht, dir Und ihren brüdern dienen! Laß ſie von keinem, GOtt, betrübt, Von allen heiligen geliebt, Geehrt von allen werden!

10. Wenn ſie mit eifer und getreu, Durch deines Geiſtes gaben Einſt von der ſünde tyranney Befreyt viel ſeelen haben; So laß am tage des gerichts Im glanze deines angeſichts Sie leuchten, wie die ſterne!

Lieder für beſondere Zeiten und Schickungen GOttes im menſchlichen Leben.

M. Lobt Gott, ihr chriſten.

831. Ich ſinge dir mit herz und mund, HErr, meines herzens luſt! Wie gut du biſt, ſey allen kund, Und allen, was du thuſt!

2. Du aller gnade quelle, biſt Voll lieb und freundlichkeit; Giebſt allen, was

uns ſelig iſt, Und unſer herz erfreut.

3. Was ſind wir, GOtt, was haben wir, Das du nicht alles giebſt? Ach, alles gute kömmt von dir, Der du ſo hoch uns liebſt!

4. Wer giebt uns, was in deiner welt Uns nähret und ergetzt? Wer iſt es, der uns au und feld Mit thau und regen netzt?

5. Des frühlings pracht iſt, HErr, von dir; Des ſommers frucht iſt dein; Und, was dein herbſt giebt; weſſen wir Im winter uns erfreun.

6. Wer hält den krieg von uns zurück? Wer ſchützt vor peſt und brand? Und, o, des edlen friedens glück — Wem dankts das vaterland?

7. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt vor ſturm und wind? Wer ſchafft es, das uns öl und moſt Noch nie verſieget ſind?

8. Das, GOtt, thuſt du; von jahr zu jahr Ernährſt du uns ſo treu; Und ſtehſt uns immer in gefahr Mit deiner gnade bey.

9. Du trägſt uns ſünder mit geduld; Du züchtigſt väterlich; Und, bitten wir: erlaß die ſchuld! Erbarmſt du unſrer dich.

10. Du zählſt des chriſten thränen; ſiehſt Den kummer, der ihn drückt; Und er, ob du auch ſchon verziehſt, Wird endlich doch erquickt.

11. Die erndte folget auf die ſaat. So ſammelt, ſich zu freun, Der chriſt für jede gute that Einſt ſeinen ſeegen ein.

12. Wohlauf, mein herz, frohlock und ſing, Und habe guten muth! Dein GOtt, der Schöpfer aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

13. Er iſt dein ſchutz, dein erb und theil; Dein licht, wo licht gebricht; Dein ſchirm und ſchild; dein rath, dein heil. Dein GOtt verläßt dich nicht.

14. Was härmſt du, da des HErrn ich bin, Dich gramvoll tag und nacht? Wirf deine ſorg auf ihn doch hin; Er hat dich ja gemacht!

15. Hat nicht von jugend auf dein GOtt Dich väterlich ernährt? Und oft in mancher nahen noth Dir ſeinen ſchutz gewährt?

16. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment; Und, was er that und läßt geſchehn, Das nimmt ein gutes end.

17. So laß denn, was er will, ihn thun, Und lerne fröhlich ſeyn; Dann wirſt du hier in friede ruhn, Und dort dich ewig freun.

18. Denn, was er will und was er thut, Und was er dir gebeut, Iſt für dein irrdiſch leben gut; Gut für die ewigkeit!

Frühlingslieder.

Mel. Sey lob und ehr dem.

832. Gelobt ſey, der den frühling ſchafft, GOtt, der den erdkreis ſchmüket; Preis ſey ihm, ehre, ſtärk und kraft, Der, was er ſchuf, beglücket! Der HErr erſchafft; der HErr erhält; Er liebt und ſeegnet ſeine welt. Lobſinget ihm, geſchöpfe!

2. Eh noch der menſch den HErrn verließ, In jenen beſſern tagen War noch die erd' ein paradies, Frey von der ſünde plagen. Nun hat ſie ſünd und ſtraf entſtellt: Doch iſt ſie noch des Schöpfers welt, Ein vorhof ſeines himmels.

3. Das land, das erſt erſtorben lag, Erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen tag Sein ſeegen neu hernieder. Der wurm, der in dem ſtaube webt, Der vogel, der in lüften ſchwebt, Erfreut ſich ſeines lebens.

4. Der erden antlitz iſt verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald erklingt Von freudigem getümmel. Und voll erbarmen ſchaut herab, Der allen ſeyn und leben gab, Auf ſeiner ſchöpfung werke.

5. Doch, fühllos nur und unbeſeelt Sind auen und gefilde; Auch haſt du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der menſch nur freuet deiner ſich, Kennt, fühlet und empfindet dich, Und hofft ein ewigs leben.

6. Lobſinget ihm; er iſt uns nah. Singt, alle ſeine heere! Der HErr iſt allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preiſe dich, ich ſinge dir; Denn du biſt, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufſt die wolken in das land, Und ſtillſt den durſt der erde, Daß mit den gaben deiner hand, Der menſch geſeegnet werde. Du macheſt hagel, thau und wind, Die deiner allmacht boten ſind, Zu unſrer freude quellen.

8. Selbſt wenn, vom donnerſturm bedräut, Erſchrockne länder zittern, Strömt ſtärkung, ſeegen, fruchtbarkeit Aus nacht und ungewittern. Dann bricht die ſonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter ſchweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirſt du uns mit ſeligkeit In reichern strömen laben. Wohl, wohl den menſchen, die ſchon hier Sich dir ergeben, und einſt dir In Chriſto freudig ſterben!

M. Sollt ich meinem GOtt.

833. Höher hebt ſich GOttes ſonne; Früher ſtralt ihr ſeegnend licht; Alles leben athmet wonne; Wonn' iſt jedes angeſicht. Lächelnd ſenkt der lenz ſich nieder In die wälder, auf die flur. Die erſtorbene natur Lebet wieder, wirket wieder. Opfre meinem Schöpfer dank; Preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

2. Keine winterſtürme heulen Durch die luft zerſtörend her. Unſre vollen ſegel eilen Wieder ohne furcht aufs meer. Wie die nebel nun entfliehen! Wie verjüngt die erd jetzt iſt! Wie der bach ſo fröhlich fließt! Fröhlich au und garten blühen! Opfre meinem Schöpfer dank; Lobe, preiſ' ihn, mein geſang!

3. Fröhlich bey der arbeit, wallet Nun der landmann auf ſein feld; Und ſein herzlich lied erſchallet Jubelvoll dem HErrn der welt. Er vertraut die ſaat der erde; Ehrt durch fromme zuverſicht Seinen GOtt, und zweifelt nicht, Daß er reichlich erndten werde. Opfre meinem Schöpfer dank; Preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

4. Wie die heerden auf den feldern Ruhig weiden; wie ſo mild GOtt ſie nährt; wie in den wäldern Freyer hüpft und ſcherzt das wild! Hört der vögel frohe chöre! Hier, der lauten nachtigall, Dort, der frühen lerche ſchall! Alles bringt dem Schöpfer ehre! Bring auch du ihm lob und dank! Preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

5. Glänzend und im feyerkleide Prangt die blüthenreiche flur; Jede blume lächelt freude, Preiſt

den Schöpfer der natur, Der den thau ſchafft, der ſie tränket, Daß ſie nicht zu früh verblüh; Der ihr ſaamen giebt, eh ſie Welkt und wieder niederſinket. Bring auch du ihm lob und dank; Preiſ' ihn fröhlich, mein geſang!

6. Dieſe herrlichkeit der erde Iſt ein ſchatten von dem licht, Das ich ewig ſchauen werde Dort vor GOttes angeſicht. Auch das freudenreichſte leben Hier auf erden iſt nur tod Gegen jenes, das dort GOtt Uns verheiſſen hat, zu geben. Bring ihm fröhlich deinen dank; Preiſ' ihn ewig, mein geſang!

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

834. Dich ſoll mein lied erheben, Dich, Vater der natur! Hier ehr und dank dir geben Auf dieſer ſtillen flur.

2. Ich ehre dich im ſturme; Ich ſeh dich auf der au, Im wallfiſch und im wurme, Im regen und im thau.

3. Es liſpelt mir die quelle, Die durch die wieſe fließt, Von dir in jeder welle, Daß du der Schöpfer biſt.

4. Wenn die erhitzten lüfte Der abendwind erfriſcht, Und ſanfter blüthen düfte Still in einander miſcht;

5. Wenn dir die wälder ſingen; So hör ich deinen ruf, Dir auch mein lob zu bringen, Der ſo viel ſchönes ſchuf.

Sommerlieder.

Mel. Lobt GOtt, ihr chriſten.

835. Der erde mütterlicher ſchooß Hat ſchon gebohren; dank Sey GOtt; denn ſeine huld iſt groß. Erheb ihn, mein geſang!

2. Seht ſie in ihrer vollen pracht Vom frühling erſt verjüngt! Wie reich iſt ſie durch GOttes macht! lobſingt dem HErrn; lobſingt!

3. Wie ſchön der ſommer iſt; wie er Auf allen fluren prangt! Wie reich wirds flur und au umher! Lobſinget GOtt und dankt!

4. Die heerden hüpfen; freudenvoll Mäht ſchon der mäher ab Den ſeegen, der ſie nähren ſoll, Den GOttes mild ihm gab.

5. Wie hold und gütig iſt doch GOtt! Lobſingt, lobſingt dem HErrn! Er giebt uns unſer täglich brod, Und mehr noch, und ſo gern!

6. Des regen fleiſſes luſt und lohn Die erndten voll und ſchwer Erwarten ihren ſammler ſchon. Wie fröhlich ſammelt er!

7. O danket, danket GOtt, und liebt Den HErrn: er iſt ſo gut; Den HErrn, der uns ſo reichlich giebt, Uns ſo viel gutes thut!

8. Macht eure tenn' und ſcheuer voll! Der HErr, an huld ſo reich, Der HErr that euren vätern wohl, Und ſeegnet nun auch euch.

9. Der güte quell verſieget nie, Und fleußt von jahr zu jahr; Sie bleibt ſo groß und reich, als ſie Seit ihrer ſchöpfung war.

10. Genießt mit froher dankbarkeit Den ſeegen eures HErrn; Und, wenn ihr ſeiner huld euch freut, So gebt, wie er, auch gern!

11. Kein armer darb'; er ſeufze nie: Ach! mir nur mangelt brod! Speiſt, Reiche, gern die armen; ſie Sind auch, wie ihr, von GOtt.

12. Ein ſolcher dank gefällt ihm wohl, Und er verheißt, daß euch Stets ſaat und erndte ſeegnen ſoll; Denn er iſt ewig reich.

13. Er ſammelt einſt uns väterlich, Uns ewig zu erfreun, Wann wir ihm folgen, auch zu ſich In ſeine ſcheuern ein.

Mel. Wie wohl iſt mir.

836. Weit um mich her iſt alles freude! Wie ſchön iſt, Schöpfer, deine welt! Wie prangt in ſchönem feyerkleide Gebirg und thal und wald und feld! Wie heilig wird mir jede ſtätte! Wohin ich geh, wohin ich trete, Biſt du ſo nahe, GOtt, und ich Erblicke dich auf allen fluren; In allen deinen kreaturen Erblick ich, aller Vater, dich.

2. Das murmeln in beredten bäumen Ruft: fröhlich müßt ihr GOtt erhöhn! Die zeit in ſchwermuth zu verträumen, Iſt, menſchen, ſeine welt zu ſchön! Mir ſagt, beglänzt vom morgenthaue, Die flur, der garten und die aue: Wie ſeegnet unſer GOtt ſo gern! Mir ſagt das rauſchen ſeiner fluten: GOtt iſt der urquell alles guten! Der bach ſagt liſpelnd: lobt den HErrn!

3. Wie beugen ſich der ſaaten ſpitzen! Wie ſchwel-

len ſie von ſeegen an, Daß kaum der halm die ähre ſtützen, Die reiche laſt kaum tragen kann! Hier ſammeln ämſig ſchon die bienen Viel erndten, um auch uns zu dienen, Von GOttes ſchönen blumen ab. Dort ſpinnt der ſeidenwurm, und webet, Eh er verwandelt wieder lebet, Sich ſeine hüll' und auch ſein grab.

4. Wie haſt du, GOtt der güt und ſtärke, So väterlich an uns gedacht! Wie viel und groß ſind deine werke; Wie ſchön; wie wunderbar gemacht! Zum vollen fröhlichen genuſſe Empfängt von deinem überfluſſe Was lebet, ſeine ſpeis', o GOtt! Gebürge geben, thäler geben, Was allen nöthig iſt zum leben; Den thieren gras; uns wein und brod!

5. Weit um mich her iſt alles freude. O freu auch, meine ſeele, dich In Gottes ſchönem weltgebäude! Wie reichlich ſeegnet er auch mich! Laß deſſen lob umher erſchallen, Der dir ſo wohlthut; allen, allen So wohlthut, der ſo freundlich iſt! Stimm ein in der geſchöpfe chöre: Dir, GOtt, ſey preis, dir dank und ehre, Der du ſo mild und gnädig biſt!

Herbſtlied.

M. Herr Jeſu Chriſt mein's.

837. Stilllächlend, wie ein frommer greis, Der ſterben will, voll dank und preis, Daß er dem HErrn gehorchte, naht Der herbſt, den GOtt gerufen hat.

2. Der ſeegenreiche garten prangt Mit vollen zweigen, und verlangt Von ſeiner frucht befreyt zu ſeyn, Um GOttes menſchen zu erfreun.

3. Der ſänger in den lüften ſchweigt, Der hin in ferne lande fleugt, Wo GOtt ſchon eine neue ſaat Und frucht für ihn bereitet hat.

4. Denn er ernährt, was fleugt und webt, Daß alles fröhlich ſey, was lebt, Daß ſeine ganze ſchöpfung dank Und jubel ſey und lobgeſang.

5. Auf traubenvollen hügeln ſchallt Des winzers lob, und wiederhallt Von berg auf berg; denn moſt und wein Giebt uns der HErr, uns zu erfreun.

6. Wie liebevoll, wie mild und gut Iſt GOtt, der

der ſo viel wunder thut! Der jüngling ſey, der mann, der greis Sey fröhlich, ſey ſein ruhm und preis!

7. Auch wenn du alterſt, ſorgt für dich Dein HErr und GOtt; wie väterlich! Er, der, wenn ſich dein abend naht, Doch noch für dich viel freuden hat.

8. Froh kannſt du ſterben, wenn du nur, Wie ſeine ſeegnende natur, Geſeegnet haſt; wenn er die frucht Die er verlangt, umſonſt nicht ſucht.

9. Auch die natur verblüht und ſtirbt; Nur, daß ihr ſaame nicht verdirbt, Und ſchöner auflebt, wenn ihr freund, Der lebenvolle lenz, erſcheint.

10. So blühſt und reifſt du in der zeit Zu gröſſerer vollkommenheit. Nur ſey ein guter ſaame, ſey GOtt auch bis in den tod getreu!

Winterlied.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich.

838. Auch für den winter danken wir, Herr, unſer Gott und Vater, dir; Nicht für der felder ſeegen nur, Auch für den ſchlummer der natur.

2. Ein ſilberfarbenes gewand Schmückt berge, hügel, thal und land. Wie ſchön ſie ſind! wen freuet nicht Der tiefern ſonne mildres licht?

3. Die erde pfleget mütterlich Die ihr vertraute ſaat, die ſich Im nahen lenze ſeegenvoll Enthüllen und uns nähren ſoll.

4. Doch nicht geräuſchvoll, ſtill, geheim. So nährt der tugend erſten keim Ein vater mit verborgner luſt In ſeiner ſchwachen kinderbruſt.

5. So thut, was andre ſegnen kann, Ein guter und beſcheidner mann; Sucht, wenn ſein thun nur GOtt gefällt, Nicht das geräuſch des ruhms der welt.

6. Doch wachſen ſoll der tugend ſaat, Und blühn, was er im ſtillen that, Zu reichen erndten in der zeit, Zu reichern in der ewigkeit.

7. Wie unſrer fluren ſaat durch dich Im ſtillen keimet; väterlich, Obgleich von menſchen nicht bemerkt, Durch deine mild', o GOtt! geſtärkt.

8. Es brauſe fürchterlich umher Des winters ſturm: auch er, auch er Iſt deines ſeegens diener, GOtt!

GOtt! O du wohlthäter auch durch noth!

9. Wie viele freuden haben wir Auch jetzt, o milder GOtt! von dir, Der du ſo väterlich uns trägſt, In unſrer hütt' uns wärmſt und pflegſt!

10. Durch alle zeiten, Vater! ſey Dir, wer dich kindlich ehrt, getreu! Laß jeden deinen ruhm erhöhn, Und freudig deine wege gehn!

11. Und jeder wechſel deiner zeit Entflamm' uns zu der dankbarkeit, Die deinen willen gern erfüllt; Denn du biſt immer gut und mild.

12. Du bleibſt ſtets mächtig, GOtt! und groß. Wir werden, wenn der erde ſchoos Auch uns bedeckt hat, dich zu ſehn, Aus unſern ſtillen gräbern gehn!

13. Und auferweckt, das feyerkleid Der himmliſchen unſterblichkeit Anlegen, und vor deinem thron Dich preiſen, Gott! und deinen Sohn.

14. Daß nun hinfort kein wechſel iſt, Daß du in allen alles biſt, Ein GOtt, der, wenn der fromm' erwacht, Ihn ewig, ewig ſelig macht.

Zur Saatzeit.

In eigner Melodie.

839. Dieſen ſaamen ſeegne GOtt, Daß er ruh in dieſer erde, Keim' und unſer täglich brod Unter GOttes augen werde

2. Wenig ſtreuen wir nur hin; Reichlich giebt es GOtt uns wieder. Für den herrlichen gewinn Singen wir ihm freudenlieder.

3. Dieſes hoffen wir; denn Gott Lebt, und merkt auf unſre bitte; Giebt uns unſer täglich brod; Giebt es uns in unſre hütte.

4. Gnädig gieb es, (bitten wir,) Weil wir auf der erde leben! Vater, lob und dank dafür Wollen wir im himmel geben.

5. Denn im himmel wirſt du ganz Deine gnad uns offenbaren, Wenn wir ſehn in ſeinem glanz, Was wir ſind, und was wir waren.

6. Dort im himmel werden wir, Herr, vor deinem angeſichte, Freudig erndten, ſo wie hier, Deines ſeegensvolle früchte.

Dank-

Danklied für die Erndte.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

840. Kommt, laßt uns Gott lobſingen, Und preis und dank ihm bringen Für ſeiner erndte gaben, Die wir geſammelt haben.

2. Der HErr hat uns gegeben, Was noth iſt uns zum leben, Zum freudigen genuſſe Aus ſeinem überfluſſe.

3. Die ſcheuern ſind voll ſeegen; Denn er gab thau und regen; Der frucht, der wir uns freuen, Schutz, wachsthum und gedeihen.

4. Frohlocket ſeiner milde, Daß auen und gefilde, Was wir geſäet haben, So reichlich wieder gaben!

5. Frohlockt ihm, dem erretter! Oft drohten ſturm und wetter Den untergang der ſaaten; Und doch ſind ſie gerathen.

6. Sie ſproßten auf und grünten, Ob wirs gleich nicht verdienten, Und ſchmückten die gefilde Durch ſeine vatermilde.

7. Denn immer ſoll gebähren, Uns alle zu ernähren, Daß jeder dankbar werde, Der reiche ſchoos der erde.

8. Mit freudigem gemüthe Bewundert GOttes güte, Die jeden fleiß belohnet, Die uns ſo trägt, ſo ſchonet.

9. Wollt er nach unſern thaten Uns lohnen: alle ſaaten Mit ihren früchten ſturben Im keime; wir verdürben.

10. Doch er iſt immer gütig, Barmherzig und langmüthig, Und ſchafft, daß ſtets die erde Verjüngt und fruchtbar werde.

11. Auch preiſet ſeine gnade, Und wandelt ſeine pfade, Daß ſeine mild und treue Euch, weil ihr lebt, erfreue!

12. Wir pflügen, ſä'n und erndten. O daß wir dankvoll lernten, Ihm ähnlich, uns der armen Mitleidig zu erbarmen!

13. Theilt aus, thut wohl, erquicket, Wen noth und mangel drücket! Er wird euch länger ſchonen, Wirds ewig euch belohnen!

14. Er ſey von uns erhoben, Bis wir, ihn dort zu loben, Gebracht in ſeine ſcheuern Ein ewig feſt ihm feyern!

Lied bey bevorſtehenden Reiſen.

Mel. Herzlich thut mich.

841. Dir fleh ich; Gott, beweiſe, Wie treu du biſt, an mir! Beglücke meine reiſe; Denn ich vertraue dir! Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem heil und ſeegen, Mit deinem ſchutze mich!

2. Ich bin in deinen händen; Deß ſoll mein herz ſich freun; Denn du kannſt hülfe ſenden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehreſt allem ſchaden, Mein helfer in der noth!

3. So will ich denn mein leben Dir freudig, dir mein gut, O Vater, übergeben, Und deiner treuen hut! Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß Und meiner pflicht geſchäffte Zu deinem ruhm und preis!

4. Laß dir auch meine lieben Zur hut befohlen ſeyn! Nichts müſſe ſie betrüben; Dein troſt ſie ſtets erfreun! Sehn wir uns fröhlich wieder In glück und wohlergehn: Wie ſollen unſre lieder Dann deine huld erhöhn!

Danklied nach zurückgelegten Reiſen.

Mel. Wer nur den lieben.

842. Dank dir, o Vater meines lebens! Du haſt mich froh zurückgebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens; Du haſt mich väterlich bewacht. Durch deine gnade bin ich hier; Dein ſchutz und ſchirm war über mir.

2. Nun kann ich wieder mit den meinen Mich deiner güt und hülfe freun; Mit ihnen frohe zähren weinen; Dir meines dankes opfer weihn. Mein thun gelang, o Gott, durch dich! Du ſchütteſt, du beglückteſt mich.

3. Sey ewig, GOtt, ſey hochgeprieſen; Denn wie viel gutes haſt du mir Auf meiner reiſe nicht erwieſen! Mein armes lob gefalle dir! Ich will mein wohl auf dich nur baun; Es iſt ſo gut, dir, HErr, vertraun!

Beym Gewitter.

Mel. Herzliebſter Jeſu was.

843. Kommt, laßt uns Gott und ſeine größ erheben; Vor ihm, und nicht vor ſeinem donner beben, Und nicht;

(denn

(denn er kann ſchrecken und auch ſchützen,) Vor ſeinen blitzen.

2. Sie können tödten euch und eure heerden; Zerſtörer ſeyn, und auch wohlthäter werden; Ihr aber ſollt, wenn ſie die welt erſchüttern, Nicht heidniſch zittern;

3. Nicht wähnen, daß wir nur erheben ſollen, Wo donner unter ſeinem throne rollen; Nicht, daß wo blitze flammen, dann zur rache Sein zorn erwache.

4. Sie zeugen, GOtt, wie alle deine werke, Von deiner weisheit, deiner huld und ſtärke. Gleich herrlich iſt im ſturm und in der ſtille Dein rath und wille.

5. Von tiefer ehrfurcht HErr, vor dir durchdrungen, Sehn wir in der natur erſchütterungen Auch güte, die ſie ſchmücket und belebet, Selbſt wenn ſie bebet.

6. Fruchtbarer wird ſie dann, wie deine frommen Geprüft zu werden, oft in trübſal kommen, Wir leiden, durch geduld zu edlen werken Uns mehr zu ſtärken.

7. Dann reifen fröhlicher der tugend ſaaten Zu manichfaltigern und ſchönern thaten. Sie werden, wenn die trübſal ſie bewähret, Nur mehr verkläret.

8. So ſtralt, wenn donner die natur erſchüttern, In größrer ſchönheit ſie nach ungewittern! Als ſchmückte ſie nun eine neue ſonne Mit neuer wonne!

9. Verderben ſchwangre dünſt entfliehn, und ſeuchen, Die uns und unſern heerden drohn, entweichen; Auch athmen wir, von leichtrer luft umgeben, Mehr kraft, mehr leben.

10. So ſteigt, wenn einſt am gröſten aller tage Für fromme nicht mehr ſeyn wird leid und klage, Empor aus deines weltgerichts getümmel Ein neuer himmel.

11. Wir werden dann zu einem neuen leben Hervorgehn, werden dir entgegen ſchweben, In dieſen neuen himmel aufgenommen Mit allen frommen.

12. Weil wir noch hier ſind, ſey von uns erhoben! Dann werden wir mit neuer kraft dich loben; Dir bringen, HErr, für

alle deine werke, Preis, dank und ſtärke.

In allen Krankheiten.

Mel. Es iſt gewißlich an.

844. Ich, mein erbarmer, bitte dich: Hilf mir und allen kranken, Und ſeegne jeden GOtt, und mich, Mit heiligen gedanken! Gieb uns gelaſſenheit und ruh; Und unſer beſter arzt ſey du; In ſchmerzen unſer tröſter.

2. Belohne, treuer Vater, die, Die liebreich meiner pflegen! Für ihre treue ſeegne ſie Mit deinem beſten ſeegen! Gieb, wenn zur unzufriedenheit Mein ſchmerz mich reizt, mir freudigkeit, Geduldig ihn zu tragen!

3. Soll meine krankheit tödtlich ſeyn, Soll ich die welt verlaſſen; So müß in deinem blut ich rein, Im glauben dich umfaſſen, Und freudig und voll zuverſicht, Vom tode, Vater, durchs gericht Zu deinem leben dringen!

4. Doch willſt du noch geſundheit mir Zum längern leben ſchenken; So laß mich täglich, GOtt, vor dir An deine hülfe denken, Daß ich in meiner pilgerzeit Mit immer neuer freudigkeit Auf deinen wegen wandle!

5. Du ſiehſt, wie wenig ich vermag; Du müſſeſt ſelbſt mich leiten, Mich ſelbſt auf meinen letzten tag Durch deinen Geiſt bereiten, Daß über alles, alles ich Dich lieb, und dankvoll gegen dich, Dir lebe, GOtt, dir ſterbe!

Fürbitte für Kranke.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du.

845. Für alle kranken bitt ich dich Mit brüderlichem herzen. Erbarmt dein herz nicht ihrer ſich; Wer lindert ihre ſchmerzen? Erleichtre, was ſie drückt, o GOtt; Sey ihr erreter in der noth; Laß ihre ſeelen leben!

2. Sind die noch krank, ſo heile ſie, Und laß ſie nicht verderben! Ach! kranke ſünder laß doch nie In ihren ſünden ſterben! Gieb, daß ſie, durch den tod erſchreckt, Und ſchnell aus ihrem ſchlaf erweckt, Erſt ihre ſeele retten!

3. Daß ſie den werth verlohrner zeit, Den gräuel ihrer ſünden, Und dann auch deine freundlichkeit

Und

Und ihren troſt empfinden; Gewiß, daß (ſtürben ſie auch;) doch Ihr beſter theil, die ſeele, noch Erhalten werden ſolle!

4. Dann hilf auch, daß ſie deiner huld Sich freudig überlaſſen, Und ſich in hoffnung zur geduld Ermuntern und ſich faſſen! O möchte doch dein will allein Ihr will, und ihre freude ſeyn, Was du für ſie beſchlieſſeſt!

5. Den kranken, der nun ſterben ſoll, Laß, Vater, ſelig ſterben! Er eile frey und wonnevoll Zu deines himmels erben! Sein geiſt, von ſünde ganz befreyt, Und zu des Sohnes bild erneut, Geh ein in deine freude!

6. Den kranken, der durch dich geneſt, Den lehre heilig leben! Der müſſe dir, von dir erlöſt, Sein herz zum opfer geben! Er wandl' in ſteter wachſamkeit, Nie mehr verführt zur ſicherheit, Der ewigkeit entgegen!

Danklied nach überſtandner Krankheit.

Mel. Aus meines herzens.

846. Als in der krankheit ſchmerzen Die ſeele faſt verſank, Und nun aus vollem herzen Mein flehn zum himmel drang, Da hörte GOtt mein flehn; Der treue, der erhalter! Nun ſoll auch den erhalter Mein dank und lob erhöhn!

2. So lag ich einſt, ich armer, In ſünden, ihm ein gräul, Verwundet ohn erbarmen, Entfernt von troſt und heil. GOtt gieng vorbey und ſah Mein elend und verderben, Und ſprach: du ſollſt nicht ſterben; Denn ich dein heil, bin da!

3. Ich waſche dich im blute Des eingebohrnen rein. Es floß; mein eifer ruhte; Du biſt verſöhnt, und mein. Dein ſchmuck ſey heiligkeit; Und deines lebens ehre, Zu thun, was ich dich lehre; Brich niemals deinen eid!

4. HErr über tod und leben, Du meiner väter GOtt, Wie ſoll ich dich erheben? Mein heil, mein HErr mein GOtt! Was kann des ſtaubs geſang? Wer hat dich gnug erhoben? Zu ſchwach iſt, dich zu loben, Des höchſten engels dank.

5. Und doch von dir zu ſchweigen Wär eine frevelthat. Ich wills, ich

willſ bezeugen, Wie GOtt errettet hat. Hörts, menſchen: GOtt nur kann Vergeben und erretten. Ach, wenn wir GOtt nicht hätten, Wer hälf uns armen dann!

6. O laßt uns ganz ihm leben; Ganz GOttes eigenthum; Und jedes tags beſtreben Sey ſeiner gnade ruhm! Ihm opfern ſeine zeit, Vor ſeinen augen wallen, Ihm dienen und gefallen: Iſt ehr und ſeeligkeit.

Zur Zeit anſteckender Seuchen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

847. In unſern nöthen fallen wir Voll reu, und demuthsvoll vor dir In unſerm jammer nieder; Denn ſeuch und tod umgiebt uns, GOtt, Und würget unſre brüder.

2. So viele ſanken ſchon ins grab, Wie ſchnell, wie ungewarnt hinab! Wie iſt um hülf uns bange! O ſchone noch; Befrey uns doch Von unſerm untergange!

3. Arzt, kunſt und vorſicht retten nicht; Wir haben keine zuverſicht, Als nur in deiner güte. Dein tod, o HErr, Gedenk daß er Nicht mehr, nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den Sohn und dich; Und darum ſchaue väterlich Auf tiefgebeugte ſünder! Denn du allein Kannſt uns befreyn; Errett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und land In deine treue vaterhand; Entferne jede plage! Erquick uns, HErr, Allmächtiger, Gieb wieder heitre tage!

6. Doch, willſt du uns noch nicht befreyn; So laß uns, GOtt, geduldig ſeyn, Und dir uns ganz ergeben! Laß, ſterben wir, Uns dort vor dir In deiner wonne leben!

7. Gieb allen ſterbenden dein heil, Und laß ſie, GOtt, ihr beßres theil Im himmel nicht verlieren! Laß ſie den tod Aus jeder noth Zu deinem throne führen!

8. Laß unſer gläubiges gebet, Das, Herr, zu dir um gnade fleht, Dir, Vater, wohlgefallen; Und unſer dank Und lobgeſang Frohlockt: GOtt hilf uns allen!

M. In dich hab ich gehoffet.

848. Du, GOtt, biſt unſre hülf und macht. Wenn uns dein auge nicht bewacht, Wer wacht, wer hilft uns armen? Erretter, dir, Dir flehen wir: Du wolleſt dich erbarmen!

2. Der ſeuchen gift verbreitet ſich Weit um uns her; erbarme dich; Laß uns nicht plötzlich ſterben! Entzeuch dem tod Uns, der uns droht; Entreiß uns dem verderben!

3. Du biſt ein GOtt, der gern verzeiht; Laß uns denn noch barmherzigkeit Vor deinem throne finden; Und dein gericht Vertilg uns nicht In unbeweinten ſünden!

4. Kein reichthum ſchützt, kein ſtand, kein ort; Hier weinen witwen; ältern dort; Und da verwaiſte kinder. Die ſeuch erreicht Auch den, der fleucht, Den frommen, wie den ſünder.

5. Deß alles ſind wir werth; doch wir Beweinens, GOtt, und flehn zu dir, Du wolleſt uns vergeben! Dein volk will gern Dir, unſerm HErrn, Gehorchen, dir nur leben.

6. Auch glauben wir an deinen Sohn. Um Jeſu willen duld und ſchon, Und laß uns troſt erſcheinen! Streck aus die hand, Und laß das land Nicht länger hülflos weinen!

7. Sey mit den ſterbenden, daß ſie Dein antlitz ſchaun, und alle, die Noch leben, die bewahre! Lindr ihren ſchmerz, Daß bald ihr herz, Wie gern du hilfſt, erfahre!

8. Das ganze volk frohlockt dir dann, Und betet dich, Erretter, an, Und preiſet deine gnade. Dann wandeln wir, O GOtt, vor dir Mit freuden deine pfade.

Danklied nach anſteckenden Seuchen.

M. Ein Lämmlein geht und.

849. Wir kommen, Helfer, dir geſang Und ruhm und preis zu bringen. Des ganzen volkes lauter dank Soll, Retter, dir lobſingen. Du warſt mit uns! in welcher noth! Wir ſahen überall den tod, Den untergang uns drohen. Nun wütet ſeiner ſeuchen heer Durch unſer vaterland nicht mehr; Sie ſind vor dir entflohen.

2.

2. Wir ſahen dort und ſahen hier So viele brüder ſterben, Und allenthalben waren wir Umfangen vom verderben. Da war kein ſchonen; ſtündlich war Furchtbarer, näher die gefahr, Und alle kunſt vergebens. Den würger trieb kein arzt zurück; Auch ihm ſchien jeder augenblick Der letzte ſeines lebens.

3. Zu dir, du menſchenretter, ſchrien Der Deinen bange herzen. Du hörteſt uns; die ſeuchen fliehn; Du heileſt unſern ſchmerzen. O du erbarmer voll geduld, Nach unſrer übertretung ſchuld Haſt du uns nicht gelohnet. Gezüchtigt; (o wir preiſen dich!) Gezüchtigt haſt du väterlich, Und väterlich geſchonet.

4. Wir wollen, der du uns befreyſt, O GOtt, dich ewig loben. Sey ewig Vater, Sohn und Geiſt, Von deinem volk erhoben. Es bete dich, Erretter, an, Und jauchze, wer nur danken kann, Und diene deinem namen; Und rühme: GOtt iſt unſer GOtt! Frohlockt! er hilft uns in der noth! Frohlockt ihm! Amen! Amen!

In theurer Zeit.

M. Von Gott will ich nicht.

850. Du, beſter troſt der armen, GOtt, Schöpfer jeder welt, Du Vater voll erbarmen, Der alles trägt und hält! Schau her auf unſre noth; Erbarme dich der deinen! Die armen gehn und weinen, Und ſchmachten, HErr, nach brod.

2. Ach, unſer ſündlich leben Verklagt vor dir uns hart; Doch dulden und vergeben Iſt treuer väter art. Ach, Vater, wir vergehn; Du, beſter aller väter, Verſchonſt auch übertretter, Wenn ſie um gnade flehn.

3. Wir flehn zu dir voll reue Und auch voll zuverſicht. Verwirf, uns, GOtt der treue, In unſerm kummer nicht! Dein überfluß entwich Von allen unſern auen; Und doch ſehn voll vertrauen Wir, Vater, nur auf dich.

4. Ach, end, Erretter, ende Der zeiten ſchweren lauf; Thu deine milden hände, Der allmacht ſchätz uns auf! Du ſättigſt ja, o GOtt, Was lebt, mit wohlgefallen; Ge-

Gewähre denn uns allen Auch, was uns mangelt, — brod!

5. Der du auch uns erſchufeſt, Hör unſer angſtgeſchrey! Allmächtiger, du rufeſt Dem Nichts, damit es ſey, Du kannſt ja (dir iſts leicht;) Uns retten und ernähren; Kannſt jedem mangelwehren, Der, wenn du willſt, entfleucht.

6. Den reichen gieb erbarmen; Gefühl von andrer ſchmerz, Und, zu erfreun die armen, Ein mitleidvolles herz, Damit ſie mild ihr brod Troſtloſen brüdern brechen, Sie nicht verſchmähn, noch ſprechen: Es näht, es ſeegn' euch GOtt!

7. Laß einen jeden eilen Mildthätig jeden tag, Bedrängten auszutheilen, Was ſeine hand vermag! Einſt ſieht das Jeſus an, Wenn ſie die brüder retten Und ſättigen, als hätten Sie das ihm ſelbſt gethan.

8. Laß jede frucht gerathen, Uns wieder zu erfreun; Und allen unſern ſaaten Gieb wachsthum und gedeihn! Mit milder vaterhand Gieb wärm und thau und regen; So kehrt dein reicher ſeegen Zurück in unſer land!

9. Die frohen armen ſollen, Errettet aus der noth, Dir jauchzen; alle wollen Wir dir frohlocken, GOtt! Denn du erretteſt gern, Und haſt nur luſt am leben; Dich wollen wir erheben; Dich fröhlich, unſern HErrn!

In Feuersnoth.

Mel. Wenn wir in höchſten.

851. GOtt, deſſen macht des feuers kraft Zum ſeegen und verderben ſchafft! Mit welcher ſchrecklichen gewalt, Verwüſtets! und wie leicht, wie bald!

2. Ach, dieſe häuſer hats verzehrt; So vieler armen glück zerſtört! Auch dieß hat deine hand gethan; Wir weinen, HErr, und beten an!

3. Wir weinen; doch verehren wir Auch deine huld; ſie half auch hier, Und hielt der flammen ſchnellen lauf, Der übrigen zu ſchonen, auf.

4. Mit unſern brüdern ſeufzen wir In ihrem jammer, GOtt, zu dir! Laß ſie nicht hülflos; tröſte die, Die du gebeugt haſt, ſeegne ſie!

5.

5. O gieb, daß, wer verſchont ward, nicht Vergeſſe ſeiner ſchönſten pflicht, Der pflicht, betrübte zu erfreun, Barmherzig und auch mild zu ſeyn!

6. Was du uns nimmſt, das kannſt du, GOtt, Auch wiedergeben; jede noth In heil verwandeln; weiſ' und gut Iſt alles, was dein wille thut.

7. Gieb unterwerfung und geduld, Daß wir nie deiner vaterhuld Verluſtig werden; voll vertraun, Dich, wo kein leid iſt, einſt zu ſchaun!

8. Schütz unſer ganzes vaterland Vor mangel, ſeuchen, krieg und brand! Gieb, weil du unſer Vater biſt, Uns allen, was uns ſelig iſt!

In Waſſersnöthen.

Mel. Was mein Gott will.

852. Wir ſind in noth; Laß uns, o GOtt, Die flut nicht überſchwemmen! Nimm uns in acht; Wehr ihrer macht; Du kannſt die wogen hemmen! Verbirg itzt nicht Dein angeſicht; Gedenk an uns in gnaden! GOtt, wenn uns itzt Dein arm beſchützt: Was kann das meer uns ſchaden?

2. Ach hilf uns, HErr, Allmächtiger, Um JEſu Chriſti willen! Ach, du allein Kannſt uns befreyn, Kannſt ſturm und wellen ſtillen! Erbarme dich; Hilf väterlich; Beſchütz uns gut und leben! Dann wollen wir Dir, GOtt, dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

853. Ach, unſre noth iſt groß! O GOtt, wir fliehen bloß Zu dir und deiner güte, Daß ſie uns itzt behüte! Eil, in der flut gefahren Uns mächtig zu bewahren!

2. Sieh an, ſieh an die noth, Das elend und den tod, Den wir vor augen ſehen; Hilf, daß wir nicht vergehen! Laß uns, o GOtt, nicht ſterben; Hilf, ehe wir verderben!

3. Vergieb uns unſre ſchuld, Und habe noch geduld! Ach, laß um JEſu willen Sich ſturm und wellen ſtillen! Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben!

Danklied nach Waſſersnöthen.

Mel. Nun danket alle Gott.

854. Lob, preis und dank ſey dir,

Allmächtiger, geſungen! Du haſt des meeres flut Durch deine macht bezwungen. Die wellen brauſten, GOtt, Schon über uns daher. Du ſprachſt: nicht weiter! da Gehorchten ſturm und meer.

2. Wie tobten ſie! doch du Bewieſeſt an uns armen, Als wir um hülfe ſchrien, Dein mächtiges erbarmen; Bewieſeſt, daß du nie Von herzen uns betrübſt, Und, züchtigſt du uns gleich, Uns väterlich doch liebſt.

3. Das that dein arm, o GOtt, Der jeder flut gebieten, Der meere zähmen kann, Wie furchtbar ſie auch wüten. Du ſchützeſt; du erhältſt; Du hilfſt in jeder noth; Du biſt der fluten HErr, Du biſt der meere GOtt.

4. Dir, Allgewaltiger, Laß uns nie widerſtreben! In heiligkeit laß uns Nur dir zu ehren leben; Der du zum ſturme ſprichſt: Zerſtöre nicht! zur flut: Verſchone land und volk! Und zu den wellen: ruht!

In Kriegszeiten.

Mel. Singen wir aus.

855. Um erbarmen flehen wir! Um erbarmen, GOtt, zu dir, Um erbarmen flehen wir, HErr! Gnädiger! Allmächtiger! Hör uns! rett uns! hilf, o GOtt! Hilf; denn allenthalben droht Uns verwüſtung, ſchwerdt und tod!

2. Ach, des krieges flammen glühn! Friede, luſt, und ſeegen fliehn! Der zerſtörer zieht daher, Stürmet, brauſend wie das meer! Wie ein hagelſturm, verzehrt Er die länder; blut begehrt, Blut und tod ſein durſtig ſchwerdt!

3. Ach, o GOtt, wer zittert nicht, Wenn auch unſchuld, recht und pflicht, Uns mit unerſchrockenheit Streiten heißt, und muth gebeut! Wird doch auch gerechter muth Leicht zur rache, leicht zur wut! Was vergießt er? brüderblut!

4. Zagend möchten wir vergehn; Wenn des krieges gräul wir ſehn! Um erbarmen flehen wir, Um erbarmen, GOtt, zu dir! Denk an uns in gnad und huld; Nicht an unſrer laſter ſchuld! Rett uns bald und gieb geduld!

5. Alle, fürſt und unterthan, Knien vor dir und beten an! Was iſt unſrer waffen macht, Wenn dein eifer

eifer, HErr, erwacht? Willſt du ins gericht nun gehn, Ach wie könnten wir beſtehen? Wir verzagen, wir vergehn!

6. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, Der du hingegangen biſt, Durch das kreuz, durch deinen tod In das heiligthum zu GOtt! Um erbarmen flehen wir! Um des Vaters huld zu dir! Um errettung flehen wir!

7. Send herab von deinem thron Deines ſeegens erſten ſohn, Der zu brüdern, feind und freund Durch der liebe band vereint! Deinen frieden und ſein glück Sende, HErr, zu uns zurück; Deinen frieden und ſein glück!

8. Der du, Allgewaltiger, Sprichſt zum meere: bis hieher! Sprich, was unſer flehn begehrt: Fahr in deine ſcheid, o ſchwerdt! Sprich zur zwietracht, HErr: entweich! Zur verwüſtung ſprich: entfleuch! Denn die welt iſt, GOtt, dein reich.

9. Ach, die völker beten dann Deine macht frohlockend an; Und mit harfen in der hand Dankt das volk und jedes land. Hör uns! hör uns! flehen wir; Um erbarmen Gott zu dir; Um den frieden flehen wir.

Danklied für den hergeſtellten Frieden.

Mel. Lobt Gott, ihr Chriſten.

856. Bringt ehre GOtt, bringt ehr ihm her, Und jubel und geſang; Ihm (mächtig, gnädig, mild iſt er!) Der wonne lauten dank!

2. Das land iſt frey, das land iſt frey Von jedem gräul des kriegs, Von der gedrohten ſclaverey, Vom jammer ſelbſt des ſiegs!

3. Der friede kehrt von GOtt zurück; Der freude ruf voran; Mit ihm der völker luſt und glück. Das hat der HErr gethan!

4. Der HErr hat ſich zu uns geneigt. Wir warens zwar nicht werth; Doch ruht der ſturm, der donner ſchweigt; Zur pflugſchaar wird das ſchwerdt.

5. Mit feyerkleidern angethan, Bringt ruhm und preis ihm her! Kniet hin vor ihm, und betet an! Wo iſt ein GOtt, wie Er?

6. Wie Er ein Vater, der ſo reich An huld und mitleid iſt? Jauchzt; er

erbarmt ſich über euch! Fließt, freudenthränen, fließt.

7. Des kinds gewimmer drang vor ihn, Der mutter angſtgeſchrey; Und, ſeht! des krieges wetter fliehn; Sie fliehn, und wir ſind frey.

8. Der greis, verjüngt, wie ſchwach er war, Eilt hin, zum dank entbrannt, Mit ſeiner tochter zum altar, Den ſäugling an der hand.

9. Und danket, daß er vater iſt; Daß du der keuſchheit trutz, Des ſäuglings ſchild, o Vater, biſt, Der ſchwachheit wehr und ſchutz;

10. Daß du das glück der menſchen liebſt, Und fröhlichkeit für ſchmerz, Und friedliche gedanken giebſt Den fürſten in das herz.

11. Die nationen ſind verſöhnt; Nun werd auch, wo ein feind Noch einen bruder haßt und höhnt, Sein herz mit ihm vereint!

12. Nun, weil nun alle ſtürme ruhn, Laß uns aus dankbarkeit Mit eifer, GOtt, und freudig thun, Was dein geſetz gebeut!

13. So viel haſt du an uns gethan, O Allgewaltiger! Dich bete froh der erdkreis an, Und jauchze dir, o HErr!

Bitte um Erhaltung des Friedens.

In eigner Melodie.

857. Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten! Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer HErr GOtt, alleine.

2. Gieb unſerm fürſten (herren) und aller obrigkeit Fried und gut regiment; Daß wir unter ihnen Ein ruhiges und ſtilles leben führen mögen, In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit! Amen!

VI. Ueber den Wachsthum und die Beſtändigkeit der wahren Chriſten im Glauben und Gottſeligkeit.

6.

Wahre Chriſten beſtreben ſich, im Glauben und in der Gottſeligkeit immer geübter und ſtandhafter zu werden. Sie befleißigen ſich, zur Beförderung ihres Wachsthums in allem Guten, der öftern Betrachtung der heiligen Schrift und ihrer Lehren, der rechtſchaffenen Abwartung des öffentlichen und beſondern Gottesdienſtes, und des rechten Gebrauchs der Taufe und des Abendmahls. Sie beſchäftigen ſich oft im Stillen mit GOtt und ſeiner Allgegenwart, mit dem Andenken an JEſum, ihren Erlöſer, und mit Uebung einer gewiſſenhaften Selbſterkenntniß. Sie hüten ſich vor allen ſchädlichen Zerſtreuungen, und lernen ihre Sinnlichkeit immer mehr beherrſchen. Sie erwägen oft die groſſen Wohlthaten der Tugend, und ſuchen alle Gelegenheiten und Beyſpiele dazu ohne Saumſeligkeit zu nützen, alle Gelegenheiten und Beyſpiele zum Böſen ſorgfältig zu vermeiden, und auch in dem Umgange mit andern Chriſten, nach dem Beiſpiele derer, die ſchon ſelig ſind, immer weiſer und beſſer zu werden.

In eigner Melodie.

858. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, Um eifer, kraft und ſtärke Zum glauben, der ſo ſchwach noch iſt, Zur übung guter werke. Gieb, daß im wahren glauben treu, Ich dir mich ganz ergebe, Dich erhebe, Dem nächſten nützlich ſey, Und, wie dein wort lehrt, lebe!

2.

2. Ich bitte, GOtt, noch mehr, für mich. Hilf, daß, bewahrt vor ſünde, Ich alle hoffnung ſtets auf dich Und deine gnade gründe! Gieb, daß ich meine zuverſicht Auf dich nur möge bauen, Dir vertrauen; Auf meine werke nicht; Um ewig dich zu ſchauen!

3. Gieb, daß ich meinen feinden gern Auch ihre ſchuld erlaſſe, Und ähnlich JEſu, meinem HErrn, Sie nie verfolg und haſſe! Laß meinen glauben mich, o GOtt, Durch deines wortes lehren Stets vermehren; Auch in gefahr und ſpott Dich freudig zu verehren!

4. Laß weder luſt noch furcht von dir Mich, weil ich lebe, ſcheiden! Beſtändigkeit verleihe mir Im glück und auch im leiden! An guten werken reich, werd ich Einſt deinen himmel erben, Selig ſterben, Ob ſie gleich nichts für mich Verdienen noch erwerben.

5. Ich ſtreit, und will dein jünger ſeyn. Hilf, o HErr Chriſt, mir ſchwachen! Auf dich verlaß ich mich allein; Du kannſt mich ſtärker machen. Wenn ſünde mich verſucht, will ich Doch nimmer dich verlaſſen; Will ſie haſſen. Du wirſt, du kannſt auch mich, Mein Heiland, nie verlaſſen!

M. Freu dich ſehr, o meine.

859. GOtt, ich will mich ernſtlich prüfen, Ob ich redlich bin vor dir. Du kennſt meines herzens tiefen; Ach, entdecke ſie auch mir! Laß mich ſehen, ob ich treu Dir in meinem wandel ſey; Ob ich, recht zu thun, mich übe, Weil ich dich von herzen liebe!

2. Eitelkeit und eigenliebe Sind die götter dieſer welt; Aber nie ſind ſie die triebe, Deren wirkung dir gefällt. Wer das gute, das er übt, Nicht mit reiner ſeele liebt, Richter, dem giebſt du die krone Der gerechten nicht zum lohne.

3. Die um deiner liebe willen Wandeln, wie dein wort gebeut, Dieſe, dieſe nur erfüllen Das geſetz der frömmigkeit. Nicht nur das, was wir gethan, Auch die quelle ſiehſt du an. Deine liebe ſoll uns dringen, Gute werke zu vollbringen.

4. Wie ein nebel, ſo verſchwinden Meine tugenden vor mir. Strafſt du ſie gleich nicht, als ſünden; Stammen ſie doch nicht von dir. Deine liebe trieb mich nicht Zur erfüllung meiner pflicht. Ohne, GOtt, an dich zu denken, Ließ ich mich zum guten lenken?

5. Ich gehorchte deinem rechte, Daß mir dieſe folgſamkeit Huld und gunſt bey menſchen brächte, Und den ruhm der frömmigkeit. Wenn ihr beyfall mich erhob, O wie ſüß war mir dieß lob! Dieß allein ließ ich mich treiben, Meiner tugend treu zu bleiben.

6. Ach, wie konnt' ich dich vergeſſen! Dir, mein GOtt, nicht dankbar ſeyn! Deine liebe nicht ermeſſen! Mich nicht deines beyfalls freun! Meinen lohn hab ich dahin; Eitler ruhm ward mein gewinn! Und zu dir konnt' ich mich ſchwingen, Und ein ewig lob erringen!

7. GOtt, der du in deinem Sohne Reich biſt an barmherzigkeit; GOtt, mein Vater, ach, verſchone Der nicht lautern frömmigkeit! Ich bekenne meine ſchuld. Ach, bedecke ſie mit huld! Laß mich deine liebe rühren, Und mein ganzes herz regieren!

8. Gieb, daß alle meine werke Früchte deiner liebe ſeyn! Sie erfülle mich mit ſtärke, Ganz mein leben dir zu weihn! Ich bin GOttes eigenthum; Dieß ſey mir der höchſte ruhm! Was iſt mir das lob der erde, Wenn ich ſeiner würdig werde?

Mel. O großer GOtt von.

860. Im ſtaube bet ich an, Unendlicher, vor dir! HErr, geh nicht ins gericht Mit einem wurm, mit mir! Wie heilig biſt du! wie gerecht! Und was bin ich und mein geſchlecht? Ach! oft ein miſſethäter, Wie alle meine väter.

2. Strebt mühſam mein gemüth Nach ſeiner heiligung: O wie ſo ſchwer macht mir Das fleiſch die beſſerung! Ach, wie der ſtaub den edlern geiſt Dahin zum dienſt des eitlen reißt, Daß ich die luſt zur ſünde Stets überwiegend finde!

3. Ich kämpfe wider mich Und meine böſe luſt: Doch, ach, ein treulos herz Schlägt mir in meiner

bruſt.

bruſt, Wiegt mich in ſicherheit, und nun Eil ich, was ich nicht will, zu thun; Dann ſtraft, von furcht gerriſſen, Zu ſpät mich mein gewiſſen.

4. GOtt ſah es; denk ich dann. Gerecht iſt ſein gericht; Und ſeinem zorn entflieh Ich übertreter nicht! O GOtt, wie bebt dann mein gebein Vor deines feuereifers dräun! Wie haß ich mein verbrechen Aus furcht, du werdeſt's rächen!

5. Ach, haßt ich es allein Aus lieb und dankbarkeit: Viel näher wär ich dann Der wahren heiligkeit! Dann, (regte ſich in meiner bruſt Die dir verhaßte böſe luſt,) Dann würd ich ihre ſünden Gewiſſer überwinden.

6. O du Barmherziger, Der du die liebe biſt, Mein Vater und mein GOtt, Du Vater JEſu Chriſt! Laß mich dich lieben; ziehe mich, Mit meiner ganzen ſeel an dich; Laß mich die ſünde haſſen Aus furcht, dich zu verlaſſen!

7. Die liebe, nicht die furcht Iſt böſer lüſte tod; Mit feindſchaft denkt ein knecht, O HErr, an dein gebot; Er bebt und übertritt es noch; Du ſtrafſt ihn, und er ſündigt doch. HErr, nur in deinem kinde Wohnt ſteter haß der ſünde.

8. Nichts iſt mir dann die welt Mit ihren lüſten werth! Du biſts, dein himmel iſts, Was dann mein herz begehrt! Mich dir und deinem dienſt zu weihn, Wird unausſprechlich mich erfreun! Nichts wird von dir mich trennen, Nicht mehr verführen können!

9. Mit freude, nicht mit furcht, GOtt, denk ich dann an dich, Und weiß, du ſättigeſt Mit deiner gnade mich, Bedeckeſt alle meine ſchuld Mit deiner väterlichen huld, Und wirſt mir einſt das leben Der ewigkeiten geben!

M. Wachet auf, ruft uns.

861. HErr, welch heil kann ich erringen! In welche höhn darf ich mich ſchwingen! Mein wandel ſoll im himmel ſeyn. O du wort voll heil'gen bebens; Voll wonne; wort des ew'gen lebens: Im himmel ſoll mein wandel ſeyn! Ich ſink erſtaunend hin; Empfinde, wer ich bin, Wer

ich

ich ſeyn kann! Ich trage noch Des todes joch; Im himmel ſoll mein wandel ſeyn!

2. Schwing dich denn in dieſe höhen, Und lern im lichte GOttes ſehen, Wer du, verſöhnte ſeele, biſt. Mit dem göttlichſten entzücken Wirſt du in dieſem licht erblicken, Wer, ſeele, dein verſöhner iſt. Du, durch ſein opfer rein, Und ſtark, dich ihm zu weihn, Siehſt in JEſu Des Vaters Sohn, Des glaubens lohn, Ihn, unſern HErrn und unſern GOtt.

3. Wort vom anfang! wunderbarer! O du der gottheit offenbarer! Den erdkreis deckte dunkelheit: Du erſchienſt, du licht vom lichte; Wir ſchaun in deinem angeſichte Nun deines Vaters herrlichkeit. Nicht wahrheit nur, auch ruh Strahlſt du uns, Gottmenſch, zu; Seelenfrieden! Du haſts vollbracht! Des irrthums nacht, Der ſünde dunkl're nacht iſt hin!

4. Wenn die ſeel in tiefe ſtille Verſunken iſt; wenn ganz ihr wille Der wille deß iſt, der ſie liebt; Wenn ihr inniges vertrauen, Ihr freudig hoffen faſt zum ſchauen Empor ſteigt; wenn ſie wieder liebt, Und nun wahrhaftig weiß, Dein kampf und todesſchweiß, Gottverſöhner! Dein blut am kreuz, Dein tod am kreuz Verſöhn', o HErr, verſöhn auch ſie:

5. O dann iſt ihr ſchon gegeben Ihr neuer nam und ewigs leben; Im himmel iſt ihr wandel dann! Stark, den ſtreit des HErrn zu ſtreiten, Sieht ſie die krone ſchon von weiten Die kron am ziel, und betet an: Preis, ehr, und ſtärk, und kraft Sey dem, der uns erſchafft, Ihm zu leben! Für uns verbürgt Biſt du, erwürgt! Anbetung, ruhm und dank ſey dir!

6. Preis ſey dem, der auf dem throne Der himmel ſitzt; preis ſey dem Sohne; GOtt und dem Lamme preis und dank! Weisheit ſind, und gnad, und ſtärke, HErr, HErr, und wunder deine werke; Dir und dem Lamm ſey preis und dank! Wie ſtrahlt dein angeſicht Von huld! doch, im gericht Biſt du heilig! Lobſingt dem Herrn! Die ihr dem Herrn Geſtorben seyd, und ſterben ſollt!

Mel.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

862. Sollt ich jetzt noch, da mir ſchon Deine güt erſchienen Dich verlaſſen, GOttes Sohn, Und der ſünde dienen? Mit den lüſten dieſer zeit Wieder mich beflecken? Und nicht mehr die ſüßigkeit Deiner liebe ſchmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden! Mittler, heilteſt du doch mir Alle meine wunden! Und ich ſollte dein gebot Wie die ſünder haſſen? Und mein recht an deinen tod Wieder fahren laſſen?

3. Nein; ich bin und bleib ein chriſt; Halt auf deine lehren; Laſſe mir nicht macht noch liſt Meinen glauben wehren. Fielen tauſend ab, nicht ich! Mags die welt verdrieſſen! Sie wird mein vertraun auf dich Mir doch gönnen müſſen.

4. Zeigt ſie mir ein heil, wie du? Bringt ſie kraft den müden, Den bedrängten troſt und ruh, Sündern Gottes frieden? Giebt ſie mir die zuverſicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet ſie mich, wann vor GOtt Einſt die völker ſtehen, Und das leben und den tod Ihm zur ſeite ſehen? Wann der ſichre nun zu ſpät, Aus dem ſchlaf erwachet, Und der ſpötter, der hier ſchmäht, Glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen lieſſe, JEſu, da ich ſchon durch dich GOttes huld genieſſe; Da ich weiß, auf weſſen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad und leben finde!

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübſal nicht, noch freuden, Mein Erlöſer und mein GOtt, Soll von dir mich ſcheiden! Welt und sünd und eitelkeit Und des eitlen liebe, Alles überwind ich weit, HErr, durch deine liebe!

Mel. Ein lämmlein geht.

863. Wenn ich, o GOtt, von dir geführt, Auf deinen wegen wandle; Wenn ich, durch deinen Geiſt regiert, Nach deiner vorſchrift handle; Wenn mir mein herz das zeugniß giebt,

Daß

Daß meine ſeele mehr dich liebt, Als alles gut auf erden: Laß deiner huld durch ſicherheit, Durch ſtolz und durch vermeſſenheit, Mich dann nicht unwerth werden!

2. Wie leicht erliegt ein ſichrer ſinn, Bekämpfet durch die lüſte! Sieht ruhig auf gefahren hin, Wovor er zittern müſte! Vollkommen glaubet er zu ſeyn; Denkt, dieſe ſünde ſey nur klein, Und jene pflicht nicht wichtig. Nun iſt er ſeinem falle nah, Fällt ſchrecklich; aber glaubt noch da, Er wandle feſt und richtig.

3. Wie ſchwach iſt nicht der menſch; wie bald Zur ſünde fortgeriſſen! Wie leicht wird nicht ſein eifer kalt, Nachgebend ſein gewiſſen! Weh ihm, wenn er vermeſſen iſt, Wenn ſeiner ſchwachheit er vergißt, In ſich nur ſtärke ſiehet! Ach, ihn beſiegt in jedem ſtreit Der irrthum und die ſinnlichkeit, Wenn er nicht klüglich fliehet.

4. Wer ſich mit ſtolzem muth erhöht, Kann nicht vor dir beſtehen. Wer ſeine niedrigkeit geſteht, Den wirſt du, GOtt, erhöhen. Veracht ich andre neben mir; So mißfällt meine tugend dir, Wie groß ich ſie auch finde. Mein glaube ſelbſt beleidigt dich; Denn ohne demuth macht er mich Nicht rein von meiner ſünde.

5. Ach, lehre mit behutſamkeit Auf meine bahn mich ſchauen; Und nie, o GOtt, in ſicherheit Auf meine tugend trauen! Wenn die verſuchungen mir drohn, Zeig in der ferne mir ſie ſchon Daß ich mich zeitig rüſte! Aufmerkſam mache meinen blick Auf dieſe welt, und zeit und glück, Und auf die macht der lüſte!

6. Mein glaube, meine frömmigkeit, Und was ich an mir habe Von tugend und rechtſchaffenheit, Iſt alles deine gabe. Ich bin nur ſtaub, den du erſchufſt, Den du begnadigſt, und berufſt, In deinem reich zu leben. Laß mich, entfernt von ſtolzem wahn, Mit demuth deine gab empfahn, Und dir die ehre geben!

7. So werd ich, GOtt, von dir geführt, Auf deinen wegen wandeln; Durch deinen guten Geiſt regiert, Nach deiner vorſchrift handeln. Ich werde

nicht

nicht durch ſicherheit, Durch ſtolz und durch vermeſſenheit Von deinen rechten weichen. Heil allen frommen! heil auch mir! Wir werden (preis und dank ſey dir!) Des glaubens ziel erreichen.

Mel. Gott der Vater wohn.

864. Du haſt dieſes lebens zeit Zum heil uns, GOtt, gegeben. Plötzlich folgt die ewigkeit Auf unſer flüchtig leben. Allenthalben droht gefahr, Eh wir ans ziel gelangen. HErr, laß an dir uns hangen, Bis wir ans ziel gelangen! Ach! es reizt uns immerdar Die welt zu ihren ſünden. O, lehr uns überwinden, Uns ſelbſt, die welt, die ſünden! Nicht auf uns dein angeſicht; O GOtt, verlaß uns ſchwache nicht!

2. Ach, die kürze dieſer zeit Laß täglich uns betrachten, Und den werth der ſeligkeit Unendlich theuer achten! Groß und ſchwer iſt unſre müh, Eh wir den lauf vollenden! Wer darf mit vollen händen Die edle zeit verſchwenden? Er verliehrt auf ewig ſie; Wird ewig ſich mit thränen Nach ihrer rückkehr ſehnen; Umſonſt ſind ſeine thränen! Er verlohr mit ſeiner zeit Das heil der ganzen ewigkeit.

3. Nie verführ uns lüſternheit Nach reichthum, luſt und ehre, Als wenn unſre ſeligkeit Bloß glück auf erden wäre! Steh uns bey, damit wir nicht Vom rechten wege weichen; Laß uns das ziel erreichen; Nie träge ſeyn, nie weichen! Unſer ziel iſt dort im licht, Wo du, den wir verlangen, Vor uns biſt hingegangen, Uns wieder zu empfangen. Unſre pilgrimſchaft iſt hier; Und unſer vaterland bey dir.

4. Laß der welt, o GOtt, nicht zu, Daß ſie dein volk verführe, Und die herzen mehr, als du, Mehr als dein himmel rühre! Wenn ſie locket; ſtärk uns dann, Ihr alles zu verſagen, Mit ihr den kampf zu wagen, Und ihren haß zu tragen! Sie mag reizen, wie ſie kann; Ihr beyſpiel mag entzünden, Die noch in ihren ſünden Des lebens freude finden: Wir, des himmels bürger ſchon, Wir kennen ſie und ihren lohn.

5. Ja, dein heil iſt werth, daß wir Darnach mit weisheit trachten, Und der erde güter hier Für nichts dagegen achten; Aller ſünden freuden fliehn, Und deinen weiſen willen Zu unſerm heil erfüllen, Nicht der begierden willen; An dich glauben und an ihn, Den du dahingegeben, Unſterblichkeit und leben Der ſünderwelt zu geben. Unſers kampfes laſt und müh, Wie herrlich, GOtt, belohnſt du ſie!

6. Hilf uns, GOtt, in unſerm ſtreit, Und laß uns nicht ermüden! Führ uns bald zur ewigkeit; Bring uns zu deinem frieden! Zeig uns jenen groſſen lohn, Der deine kinder krönet! Auch er, der uns verſöhnet, Stritt, und ward dann gekrönet, Laß uns, wie er that, dein Sohn, Mit deinem wort uns rüſten! Das fleiſch mit ſeinen lüſten Beherrſche nie uns chriſten! Einſt am ziele danken wir Dir ewig, o Erretter, dir!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

865. Mir, ruft der HErr, mir ſey Bis in den tod getreu! Zu deiner treue lohne Sollſt du des lebens krone, Womit die meinen prangen, Aus meiner hand empfangen.

2. Doch, weichen darfſt du nicht; Dieß fodert deine pflicht. Dich hab ich mir erworben: Für dich bin ich geſtorben; Bereit von allem böſen Dich ewig zu erlöſen!

3. Wohin, wohin von dir, O JEſu, giengen wir? Nein; Retter unſres lebens, Die welt löckt uns vergebens; Sie kann mit keinen ſchätzen Dein heil uns, HErr, erſetzen.

4. Daß doch ſo viele ſchon Dich, JEſu, wieder flohn; Erſt glaubten, und mit freuden; Und dann, bedroht mit leiden, An dir, o HErr, verzagten, Und deinem dienſt entſagen!

5. Ach jeder hüte ſich! HErr, wir verließen dich? Wir wollten dein nicht denken? Dir unſer herz nicht ſchenken? Und du haſt doch dein leben Für uns dahingegeben!

6. Nein; mache mich getreu, Daß ich nie menſchen ſcheu', Und nie der tugend mühe Und leiden mich entziehe Und nie

in

n einer plage An deinem ſchutz verzage!

7. Wer mit dir leidet, ſoll Mit dir auch wonnevoll Einſt leben; ſoll nicht ſterben; Soll deinen himmel erben; Begnadigt ſchon auf erden, Um ſelig dort zu werden.

Nach dem 17. Pſalm.

Mel. O GOtt, du frommer.

866. HErr höre mein gebet, Und laß es dir gefallen! Es iſt mein ganzer ernſt, Auf deiner bahn zu wallen. Ergreife, leite, HErr, Den ſchwachen, der dir fleht, Weil ſeine bitte nicht Aus falſchem munde geht!

2. Gieb, daß ich redlich mich In jeder tugend übe! Der glaube, den du willſt, Soll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, In guten werken ſeyn. Ich wills; ich will dir, GOtt, Mein ganzes leben weihn!

3. Doch täuſcht mein herz ſich oft, Mir immer unergründlich; Bleibt, nach der heiligung, Durch deinen Geiſt, noch ſündlich; Das wollen hab ich wohl; Zum thun auch licht und kraft; Wie unvollkommen bleibts Dennoch; wie mangelhaft!

4. Du kennſt mich ganz; du kannſt Mich reinigen und läutern; Den geiſt, wenn licht ihm fehlt, Mit deinem licht erheitern. Wenn eine leidenſchaft Erwachen will, kannſt du Durch mein gewiſſen ihr Gebieten, daß ſie ruh.

5. Ach, darum wolleſt du Mich läutern, mich belehren; Der trägheit des gemüths, Der luſt zur ſünde wehren; Mich, wo gefahren ſind, Erſchrecken; mich zum ſtreit Ermuntern, wo dein wort Zu ſtreiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang Auf deinem fußſteig; leite Mit deiner rechte mich, Damit mein fuß nicht gleite! Mein auge laß allein Auf deine wege ſchaun! So hilf mir; denn du biſt Mein Heiland, mein vertraun!

7. Ich bin, dein pilger, hier Umringt von vielen ſündern. Ihr beyſpiel könnte leicht Der tugend eifer mindern. Bewahre deinen knecht Vor ihnen; ihre luſt Vergift', entweihe nie Die dir geweihte bruſt!

8. Bewahre mich, wenn ſie, Verſtrickt von eiteln lüſten, Sich ihrer ſünden freun, Mit ihren laſtern brüſten! Des ſünders lachen wird In weinen einſt verkehrt; In trauern ſeine luſt, Wenn er ſich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, GOtt, Dir nicht umſonſt vertrauen; Einſt, wenn ich treu dir bin, Dein ſelig antlitz ſchauen; Und, wenn mein ſtaub erwacht, Von deiner wonne ſatt, Frohlocken, daß mein herz Sich dir geheiligt hat.

M. Herzliebſter JEſu, was.

867. Ich habe, GOtt, mir ernſtlich vorgenommen, Nie wieder auf der ſünder pfad zu kommen, Nur dir zu folgen, deinem Sohn ergeben, Nur dir zu leben.

2. Du ſiehſt, o GOtt, ob ichs auch redlich meyne. Gieb, daß ich nicht bloß, was ich ſeyn ſoll, ſcheine, Mit aller kraft befliſſen, deinen willen Ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, Und meinen gang, wo mich kein menſch ſieht, leitet; Wie ſicher werd ich deine wege wallen! Wie kann ich fallen?

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge ſcheuen; Verſchleuß mein ohr der ſünder ſchmeicheleyen, Als ob dein blick verlarvter laſter werke Nicht ſeh und merke!

5. Gieb eifer, kraft und muth zu meinen pflichten; So mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten. Ich, (hab ich deinen beyfall,) kann mit freuden Verachtung leiden.

6. Du achteſt nicht das anſehn der perſonen; Wirſt alles billig richten und belohnen; Mit herrlichkeit und ehre deine kinder; Mit ſcham die ſünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner prüfung ſtunden. Werd ich im tode nur bewährt erfunden; Wie ſchön verwandeln ſich dann meine leiden, Und werden freuden!

Mel. Wer nur den lieben.

868. Der weiſe ſagt zu ſeiner ſeele: Es iſt ein richter; GOtt iſt der! Wenn ich verkehrte wege wähle, So richtet und verdammet er. Sollt ich, durch

mei-

meinen Mittler rein, Aufs neu ein gräuel GOttes ſeyn?

2. Er, wieder zu der tugend tüchtig Durch ſeines JEſu licht und kraft, Bleibt heilig, denkt und wandelt richtig, Stets redlich und gewiſſenhaft; Und wächſt im guten fort, und übt Es fröhlich, weil er JEſum liebt.

3. Ach, Adam fiel, und ſeine kinder Sind auch gefallen, ſind entweiht; Gefallen alle; thoren; ſünder; Und achten nicht, was GOtt gebeut. Untüchtig ſind ſie alle nun, Und können nicht, was recht iſt, thun.

4. Da ſandte GOtt zu Adams kindern Den Mittler, ſeinen Sohn, herab, Der für ſie litt, und allen ſündern Heil, leben, licht und weisheit gab. Er gab den Geiſt aus GOtt, und nun Kann, wer ihm folgt, was gut iſt, thun.

5. O ſünder, wollet ihr nicht merken, Wie gut der HErr iſt? wollt ihr nicht, Durch ihn erneut zu guten werken, Der weisheit folgen und der pflicht? Solls denn umſonſt ſeyn, daß er euch Vergebung anbeut und ſein reich?

6. Empfanget ſeines Geiſtes gabe; Lernt weisheit, lernet glauben, lernt, Wie gut es der gerechte habe, Der von den laſtern ſich entfernt. Er fürchtet tod und zukunft nicht; Denn GOtt iſt ſeine zuverſicht.

7. Ach, daß ſie täglich weiſer würden, Im glauben treuer ſtets, o HErr; Stets freyer von der ſündе bürden, Im guten immer fertiger! Die engel würden fröhlich ſeyn, Und ſich des heils der menſchen freun!

M. Herzliebſter JEſu, was.

869. Dich ruf ich an; GOtt, laß mich ſtets auf erden Im guten wachſen, ſtets vollkommner werden! Verleihe mir zu dieſem beſten werke Selbſt licht und ſtärke!

2. Dein wort, (ich mög es leſen, oder hören,) Erhebe täglich mehr durch ſeine lehren Den trägen geiſt, daß ich auf deinem wege Nie wanken möge.

3. Gieb, daß ichs ernſtlich, gern und oft betrachte, Und treu auf deiner wahrheit eindruck achte, Und den auch oft erneure,

neure, vor gefahren Mich zu bewahren!

4. Gieb, daß ichs tief in mein gedächtniß faſſe; Daß ich von ihm mich täglich leiten laſſe, Und, immer edler, gegen jede ſünde Mehr haß empfinde!

5. Hilf, daß ich, was mich rührt, was es verdammet, Was meiner tugend eifer mehr entflammet, Was tröſtet und erquicket, oft bedenke, Wenn ich mich kränke!

6. Daß ich, geſtärkt durch jede gute rührung, Und täglich weiſer unter deiner führung, Stets näher, und, bewahrt vor jedem falle, Zum ziele walle!

7. Auch gieb, daß ichs oft fühle, wie ſo nahe Du, GOtt, mir ſeyſt, damit ich kraft empfahe, Durch deine gegenwart zu edlen werken Mein herz zu ſtärken!

8. Auch ſey mir JEſu vorbild gegenwärtig, Daß ich zu allen guten thaten fertig, Und willig ſey, zu ehren deinen namen, Ihm nachzuahmen!

9. Und was ich denk und anſchau, oder höre, Laß mich zur beßrung brauchen; das belehre, Das treibe mich, was recht iſt, nur zu wählen, Um nie zu fehlen!

10. Es ſtärke mich der troſt, vor deinem throne, Auch zu empfahn der überwinder krone, Und der gedanke: GOtt wird einſt dich richten! Zu allen pflichten!

11. So werd ich, Vater, täglich mehr auf erden Im guten wachſen, immer treuer werden, Und ſo empfahn zu meinem beſten werke, Mehr licht, mehr ſtärke.

M. Chriſt unſer HErr zum.

870. Wenn jemals zweifel auch in mir Sich wider deine lehren, Und ihren urſprung, Gott, von dir, Und ihren werth empören: Dann hilf, damit mir nicht dein licht Leichtſinnige gedanken Verdunkeln, daß ich ihnen nicht Nachhängen mög und wanken, Und, HErr, dein wort verläugnen!

2. Wenn ſtolz und luſt zur ſünd, nnd ſpott Der zweifeln wahn erzeugen; So laß ſie nie mein herz, o GOtt, Zur übertretung neigen! Ich müſſe, wenn ſie

ſie mir ſich nahn, Schon darum alle haſſen, Weil ſie mich reizen, deine bahn Abtrünnig zu verlaſſen; Und ſchnell ſie unterdrücken!

3. Dann zeige mir die tugend ſich In ihrer ganzen würde; Dann laß mich ſehn, daß ſie für mich Kein joch ſey, keine bürde Und, würde ſies, doch ſanft und leicht Dem, der auf dich ſich ſtützet; Daß der, der feſt ſteht und nicht weicht, Durch deine macht beſchützet, Glückſelig werden müſſe!

4. Und, zweifl' ich aus unwiſſenheit, Aus mißverſtand der lehren; So müß ich, GOtt, mit redlichkeit Mehr licht von dir begehren! Ich müſſe dann mit ernſt und fleiß Nach mehr erkenntniß ſtreben, Erweitern meiner einſicht kreis, Und gern nach dem auch leben, Was ich mehr einſehn lerne!

5. So werd ich, GOtt, mehr wiſſenſchaft, Mehr licht von dir empfangen, Mehr eifer auch, mehr muth und kraft, Dem guten anzuhangen; Bis du, der du ſo gern mich hier Vor trug und wahn bewahreſt, In einem hellern lichte mir Dich völlig offenbareſt; Dich, wie du biſt, zu ſchauen.

M. Herzliebſter Jeſu, was.

871. Wo deine lehrer, GOtt, dein wort uns lehren, Da will ich dich mit JEſu jüngern ehren; Gieb, daß ich da mich zu des laſters haſſe Entzünden laſſe!

2. Wohl mir, wenn ich alsdann für meine brüder Ein beyſpiel bin, und meine brüder wieder Für mich ein beyſpiel werden, dir mit ihnen Getreu zu dienen!

3. Wenn wir dich da mit Einem munde loben: Wie fühlen wir uns dann zu dir erhoben! Ein neuer eifer, was du willſt, zu wählen, Durchflammt die ſeelen.

4. Wie ſtärkt mich da zum ſchnellern pilgerlaufe Nicht die erinnerung an meine taufe; Wenn ich erwäge, wem ich angehöre, Wen ich verehre!

5. Mit ſeinem himmel will der HErr der welten Der tugend edle mühe mir vergelten; Will, was nur er hat, mir zum lohne geben; Ein ewig leben!

6. Ich ſünder ſoll durch ihn geheiligt werden; Ich ſoll, vereint mit ſeinem Sohn auf erden, Einſt ſterben, wie er ſtarb, und auferſtehen, Dich, GOtt, zu ſehen.

7. Ich ſoll, zum ziele ſichrer mich zu nahen, Hier ſeinen leib, und hier ſein blut empfahen; In trübſal troſt; zu jedem guten werke Licht, muth, und ſtärke.

8. Wie könnt ich dann auf deinen wegen wanken! Wie noch in werken oder in gedanken Den HErrn verläugnen, deß ich mich getröſte, Der mich erlöſte!

9. Nur müß ich, mich zu ſichern vor gefahren, Treu deiner lehren rührungen bewahren! So wird mein herz für dich und ihn auf erden Zum tempel werden!

M. Komm, heiliger Geiſt.

872. Erheb uns zu dir, du, der iſt, Und war, und ſeyn wird, Ewiger! Du Unerforſchter und Bekannter! Du, aller himmel erſtaunen! Vor dem ſein knie der engel beugt, Und nieder ſeine krone wirft! O du, vor dem bald ſünder weinen, Bald lobgeſang zu ſtammeln wagen, Unendlicher! Unendlicher!

2. Entreiß uns der welt; weck uns auf Von unſrer eitelkeiten traum! Es ruh auf uns des ſabbaths ſtille, Damit im himmel wir wandeln! O ſey, wie du verheiſſen haſt, Verſöhner, mitten unter uns; Denn, ſieh in deinem groſſen namen Sind wir verſammelt, anzubeten, O du, der uns bey GOtt vertritt!

3. Es fliehe von uns, was die zeit Nur angeht, und nicht ewig iſt! Zu klein ſey hier im heiligthume Uns jeder erdegedanke! Hier fühl es unſer herze ganz, Daß es im ſtaub ein fremdling iſt! Laß, HErr, zu unſerm vaterlande Hinauf die hohe ſeele ſteigen; Hinauf zu GOtt! hinauf zu GOtt!

Mel. Wer nur den lieben.

873. Damit dein pilger auf der erde Im guten immer eifriger, Sters weiſer, ſtets auch beſſer werde, So leite du mich ſelbſt, o HErr, Und laß, zu wandeln deine bahn, Dein kind mehr licht und kraft empfahn!

2. Daß ich mich nie von ihr entferne, Gieb mir dein licht, und gieb, daß ich Mich täglich beſſer kennen lerne; Wenn ich mich täuſche, warne mich; Daß nicht mein herz durch heucheley Und ſtolz ſelbſt ſein verführer ſey!

3. So oft ich, HErr, zu dir nur flehte, Empfieng ich neue kraft von dir. Gieb denn zum eifer im gebete Stets deines Geiſtes antrieb mir, Daß ich auch übe, was, entbrannt Von ſeiner innbrunſt, ich empfand!

4. Verbotner lüſte ſchmeicheleyen Verführen, GOtt, und täuſchen leicht: Doch, wer kann dort vor dir ſich freuen, Wenn er ſie hier nicht haßt und fleucht? Ach, keiner lüſte reiz und wahn Entferne mich von deiner bahn!

5. Um mich zu ſichern vor gefahren, Laß vor der ſelbſtzerſtreuung mich Mein leicht verwildert herz bewahren; Auf nichts mehr achten, als auf dich, Auf deine ſtimm, auf dein gebot, Auf dein gericht, auf meinen tod!

6. Auch laß mich täglich mein gewiſſen Vor dir erforſchen: laß es rein, Vor ſelbſtgeſuchten finſterniſſen Geſichert, immer wachſam ſeyn! Stets aufmerkſamer, zeig es mir, Was recht iſt, GOtt, und gut vor dir!

7. Wenn ich mich des entſchluſſes freue, Nur dir zu folgen: gieb, daß ich Den beſten vorſatz oft erneure, Nichts mehr zu lieben, GOtt, als dich; Und, was dein knecht von ſich nicht hat, Auch zum entſchluſſe ſelbſt die that!

8. Zum ziele ſchneller hinzueilen, Laß nie mich meiner prüfung zeit Mit dir und mit der ſünde theilen; Und keine ſtunde werd entweiht; Und keine, die ich nützen kann, Klag einſt vor dir, o GOtt, mich an!

9. O laß durch ſeegnende geſchäffte Für meinen nächſten und für mich, Mich nützen alle meine kräfte; Stets aus gehorſam gegen dich! So werd ich ſtets vollkommner; dir Zum preiſ' o GOtt; zum ſeegen mir!

M. Herzliebſter Jeſu, was.

874. Laß, HErr, im guten meinen fleiß zu ſtärken, Mich nützen zeit und ort zu edlen werken; Und hilf, daß ich

der

der ſünde reiz und freude Vorſichtig meide!

2. Gieb mir gelegenheit, dich, HErr, zu preiſen, Und, daß ich dein ſey andern zu beweiſen! Laß dann auch mich, (weils ſchwer iſt; nicht verweilen, Sie zu ereilen;

3. Daß ich im trägen ſchlummer eitler träume Die edle zeit der ausſaat nicht verſäume; Daß ich ſie, mir zum ewigen beſitze Mit eifer nütze!

4. Was du gebeutſt, mag muth und eifer heiſchen. Nur laß der feigheit wahn mich nimmer täuſchen: Als fehl es mir zu göttlichen geſchäfften An zeit und kräften!

5. Nein; laß mich ſtandhaft, laß mich muthig ringen, Schnell näher zu dem ziele fortzubringen, Daß meinen glauben ich zu deinem preiſe Der welt beweiſe!

6. Daß ich des laſters täuſchung mich entziehe, Schnell, wo gefahr zu fallen droht, entfliehe. Und, muß ich ſtreiten, für der zukunft freude Treu kämpf und leide!

7. Mich reize nur des guten beyſpiels rührung, Und nie das beyſpiel ſchimmernder verführung, Daß ich, der ich allein dir angehöre, Nur dich auch ehre!

8. Hilf, ſoll ich leiden, daß ich nicht verzage! Und, ſtralt der glanz des glücks auf meine tage; So laß mein herz in meinem frohern leben Sich nicht erheben!

9. Ich müſſe ſtets mich mehr beherrſchen lernen; Freywillig ſelbſt, was reizt, von mir entfernen; Damit ich täglich über meine ſinne Mehr macht gewinne!

10. Daß leidenſchaften nicht auf meinen wegen Mich hin und her, wie ſtürme, werfen mögen; So werd ich immer edler, ſicherer, freyer, Dir ſtets getreuer;

11. So wird mich nichts in meinem laufe hindern; Und ich empfahe dann mit deinen kindern, Wann du ſie krönen wirſt, von deinem Sohne Auch eine krone.

M. Gott des himmels und.

875. Ja, zur ſtille will ich fliehen, Will durch eingezogenheit Dem geräuſche mich entziehen, Das mich ſtö-

ſtöret und zerſtreut Ruhig will ich, und allein, GOtt, mit dir beſchäftigt ſeyn;

2. Nicht aus wahn noch aberglauben, Oder nur aus eigenſinn; Nicht, der welt den fleiß zu rauben, Den ich brüdern ſchuldig bin; Weder wild noch menſchenſcheu; Nicht aus ſtolz noch gleißnerey.

3. Nur zu prüfen mehr im ſtillen, Wie entſchloſſen, wie getreu, Deinen willen zu erfüllen, Meiner ſeele wille ſey; Weiſer noch zu werden, HErr, Und im beten eifriger.

4. Jeder täuſchung dañ entriſſen, Seh ich näher, GOtt, mein ziel; Freyer ſieht auch mein gewiſſen, Wo ich ſiegte, wo ich fiel; Mehr auch flammt mein herz ſich dann Zu der tugend kämpfen an.

5. Mehr empfind ich deine liebe, Wo mich kein geräuſch zerſtreut; Stärker deines Geiſtes triebe; Mehr der zukunft herrlichkeit; Heller ſeh ich dein gericht; Mehr die würde jeder pflicht.

6. Wohl mir, GOtt! denn ich gewinne Dann für meine pilgrimſchaft Ueber alle meine ſinne Mehr gewalt, mehr licht und kraft; Deiner gnade mir bewußt, Mehr zum guten muth und luſt.

7. Wenn in dir geweihter ſtille Meine leidenſchaften ruhn, Werd ich feſter; ſtrebt mein wille, Froher, was du willſt, zu thun; Hat auch dann durch deine huld In der trübſal mehr geduld.

8. Und ſo kehr ich, theure brüder! Freudiger zu dem zurück, Was mein amt iſt; lebe wieder Unter euch für euer glück, Um euch nützlicher zu ſeyn, Um mich auch mit euch zu freun.

9. Aber meine ſeel erhebet Nun zu dem, was ſie erkohr, Zu dem himmel, dem ſie lebet, Sich mit leichterm flug empor, Daß, von jeder bürde frey, Sie auch bald ganz ſelig ſey.

In eigner Melodie.

876. Hier legt mein herz vor dir ſich nieder; Mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder. Entzeuch dein liebreich angeſicht, Mein Vater, deinem kinde nicht!

2. Du ſiehſt, ich fühle mein verderben. Laß täglich mich der ſünde ſterben, Und mache meinen wil-

willen frey, Zum guten fertig und getreu!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe; Daß ich mich dir zu folgen, übe: Doch iſt die liebe nicht ſo rein, Als ſie doch ſollt, o JEſu, ſeyn!

4. Noch muß ich immer mehr auf erden Durch deinen Geiſt geheiligt werden; Noch freudiger, um zu beſtehn, Auf deinen guten wegen gehn!

5. Die macht der lüſte zu bezwingen, Müß ich mit noch mehr eifer ringen; Noch treuer kämpfen, eh mein geiſt Sich ihrer herrſchaft ganz entreißt!

6. Ach, darum ſtärke meine ſeele, Daß ſie, was dir gefällt, nur wähle, Und drück es tief in meinen ſinn, Daß ich durch dich nur ſelig bin!

7. Dann werd ich immer treuer ſtreiten, Und meine kron am ziel erbeuten, Und fühlen, GOtt, wie wahr es iſt, Daß du mir alles, alles biſt!

Mel. O Gott du frommer.

877. Was frag ich nach der welt; Nach allen ihren ſchätzen: Kann ich, mein JEſu, nur Mich ſtets an dir ergetzen? Wenn deine liebe mich Beglücket; ſo gefällt Mir nichts ſo ſehr, als du. Was frag ich nach der welt?

2. Die welt, dem rauche gleich, Den jede luft verwehet, Vergehet, ſchatten gleich, Wie ihre luſt vergehet: Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt: Er iſt mein ſtarker fels. Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und merkt nicht, wie ſo leicht, Wie bald auch dieſe gleiten. Ich wähle Chriſti ſchmach. Wenn ihm mein herz gefällt, Wenn mich mein Heiland ehrt; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt mag ihre luſt Mir noch ſo ſehr erheben; Sie lockt und reizt mich nicht, Mein erb' ihr preis zu geben. Ich freue mich des HErrn. Wenn ihm mein herz gefällt: Wie ſelig bin ich dann! Was frag ich nach der welt?

5. Was frag ich nach der welt? Auch ich bin JEſu erbe; Ich bin ſein eigenthum, Und bleib es, wenn ich ſterbe. Ich weiß es, was er mir Im himmel

auf-

aufbehält, Da ich ſein erbe bin; Was frag ich nach der welt?

Mel. Ein Lamm geht hin.

878. Lobſinget GOtt und betet an! Preiſt ihn mit harf und pſalter! Ihm danke, wer nur danken kann, Dem Schöpfer, dem Erhalter! GOtt iſt die liebe! rühmt es laut, Geſchöpfe, die ihr ihm vertraut, Die ihr ihn kennt und ehret! Rühmt es, daß ſeine gütigkeit Mit jedem morgen ſich erneut, Und ewig, ewig währet!

2. Daß auſſer dir nicht alles leer Von freud und leben bliebe, Schufſt du der himmel ganzes heer, Und unſre welt, aus liebe. Du ſelbſt bedurfteſt ihrer nie; Unendlicher, du lieſſeſt ſie Zu ihrem heile werden. Du aber ſättigeſt dich nun Mit wolluſt, allen wohl zu thun Im himmel und auf erden.

3. Kein menſch, kein engel ſelbſt, ermißt Die gröſſe deiner ſeegen; Wie gütig deine weisheit iſt In allen ihren wegen. GOtt, deine güte reicht ſo weit, Als deines reichs unendlichkeit; So weit, HErr, als dein leben. Ach, was ſind wir, die deine macht Aus todtem ſtaub hervorgebracht, Uns ewig heil zu geben?

4. Undankbar wichen wir von dir, Und wählten uns verderben; Gehorchten unſern lüſten hier, Durch die wir ewig ſterben. Du ſandteſt deinen Sohn, o GOtt; Unſterblichkeit ward uns ſein tod, Den er für uns geſtorben. Verſöhnt biſt du; erlöſt ſind wir! Preis, ewiger Erbarmer, dir, Daß er für uns geſtorben!

5. O Vater, welchem keiner gleicht An liebe, wie an ſtärke! Kein dank, kein lobgeſang erreicht Die wunder deiner werke. Doch iſt dirs angenehmer dank, Dir iſt es mehr, als lobgeſang, Wenn ich, wie du liebſt, liebe, Und meine kräft' in dieſer zeit Durch wohlthun, durch barmherzigkeit An meinen brüdern übe.

6. Du biſt die liebe! dank ſey dir, Daß ich dich ſo erkenne; Und dir zum ruhm, zum troſte mir, Dich, GOtt, die liebe nenne! Auch ich will ganz die liebe ſeyn, Will glücklich machen, will erfreun, Will ſeegnen, und dir gleichen!

Von dieſem heil und dieſer pflicht, O GOtt, du liebe, laß mich nicht, So lang ich lebe, weichen!

7. Ich liebe dich, und traue dir; Du kannſt mich nicht verlaſſen. Du bleibſt mein freund, du hilfſt auch mir, Ob tauſende mich haſſen. Zum throne deiner liebe fleht, Allmächtiger, mein laut gebet, Und weiß, daß du es hörest. Was hat dein himmel, das du nicht Dem, der dich liebt mit zuverſicht, Zu ſeinem heil gewähreſt?

Mel. Jeſu, meines lebens.

879. Jeſu, meiner ſeele leben, Meines herzens höchſte freud! Ich will dir mich ganz ergeben, In der zeit und ewigkeit. Freudig will ich dich bekennen, Will von dir mich nimmer trennen. Ich bin dein, und du biſt mein; Ich will keines andern ſeyn!

2. Deine hand hat mich bereitet; Hat, von meiner kindheit an Mich umfangen, mich geleitet; Treuer, als kein vater kann. Auch in meinen reifen jahren Hab ich deine huld erfahren. Du biſt mein, und ich bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

3. Oft verkannt ich in der jugend Meiner ſeele wahres glück: Doch du führteſt mich zur tugend, Führteſt mich zu Gott zurück. Ohne dich wär ich verdorben; Wär in ſünden längſt geſtorben: Doch du halfſt mir; ich bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

4. Irr' ich: ſuchſt du mich mit liebe; Fall ich: richteſt du mich auf; Stärkſt mich, wenn ich mich betrübe; Lenkſt zum beſten meinen lauf. Bin ich arm: giebſt du mir gaben, Welche keine ſünder haben. Du biſt mein, und ich bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

5. Wollen läſterer mich ſchänden: Du biſt meine herrlichkeit; Und ich find in deinen händen Meinen ſchutz und ſicherheit. Niemals hab ich was begehret; War es gut; du haſts gewähret. Du biſt mein, und ich bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

6. Immer zeigt dein Geiſt mein erbe Zum getroſten kampfe mir; Und, wenn ich noch heute ſterbe, Führt er mich gewiß zu dir. Vom gefühle meiner leiden Zum genuſſe deiner freuden. Du biſt mein, und ich bin

bin dein; Ich will keines andern ſeyn!

7. Meine hoffnung, meine freude Sey in meiner pilgrimſchaft, Sey, wenn ich von hinnen ſcheide, Dieſer überzeugung kraft! Wenn mich dann noch ſünden kränken, Laß mich voll vertrauen denken: Du biſt mein, und ich bin dein; Auch im tode will ichs ſeyn!

M. Nun kommt der Heiden.

880. JEſu, Jeſu, komm zu mir; Denn ich ſehne mich nach dir! Meiner ſeele troſt und ruh, O mein Heiland, biſt nur du!

2. Tauſendmal begehr ich dich; Denn nur du erretteſt mich; Tauſendmal ruf ich zu dir; Jeſu, Jeſu, komm zu mir!

3. Was iſt aller gröſſe pracht, Reichthum, anſehn, glück und macht Gegen dich? du kannſt allein Mehr, als alles dieß, erfreun!

4. Ach, du littſt und ſtarbſt für mich! O wie brünſtig lieb ich dich, Daß du für mich littſt und ſtarbſt, Und mir GOttes reich erwarbſt!

5. Ich, auf deinen tod getauft, Theuer bin ich dir erkauft! Welche wonne, welch ein ruhm, Dein zu ſeyn, dein eigenthum!

6. Darum ſehn' ich mich nach dir! Eile, JEſu, komm zu mir! Du, mein Heiland, ſollſt allein Meiner ſeele wonne ſeyn!

7. Wär ich doch, o Gottes Sohn, Schon bey dir, im himmel ſchon! Wann, mein heil, erſcheinſt du mir? Eil, und führe mich zu dir!

Mel. Herzlich thut mich.

881. Schatz über alle ſchätze, O Jeſu, wenn ich mich An deiner lieb ergötze: O wie beglückt bin ich! Wie ſelig! alle leiden Der kurzen pilgerzeit Verſchwinden vor den freuden Der nahen ewigkeit.

2. Komm; wohn in meinem herzen; Verbinde dich mit mir; Denn mit wie groſſen ſchmerzen Erkaufteſt du es dir! Dir müß es angehören Mit allem, was es iſt; Dich über alles ehren, Der du ſein retter biſt!

3. Wer kann mein herz beglücken, Als deine huld allein? Wer ſelbſt im tod erquicken? Wer da mein tröſter ſeyn? Dir will ich

mich

mich ergeben. Bey dir iſt ſicherheit Vor jeder noth, iſt leben, Iſt troſt und ſeligkeit.

4. Nie muß ich troſtlos klagen! Giebſt du auch, JEſu, mir Hier manche laſt zu tragen, Ich hange doch an dir! Ich will geduldig leiden; Von dir, mein HErr und GOtt, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden, Kein glück, kein ſchmerz, kein ſpott!

5. O herrlichkeit der erde, Vergebens lockſt du mich! Wenn ich nur ſelig werde, Wie gern entbehr ich dich! Wo JEſus hütten bauet, Da, da iſts gut zu ſeyn. Wenn ihn mein aug einſt ſchauet, Wie will ich dann mich freun!

6. Sey denn in jedem leide, Im tode ſey mit mir! Und komm, o meine freude, Und führe mich zu dir! Wenn mich kein leid mehr rühren, Kein tod mehr tödten kann, Wie werd ich triumphiren! Wie ſelig bin ich dann!

M. Herzliebſter JEſu, was.

882. In deiner liebe, GOtt, nicht zu erkalten, Will ich mich ſtets zu deinen kindern halten; Durch ſie erleuchtet, freudiger mit ihnen Nur dir zu dienen!

2. Der heiligung gemeinſchaft, HErr, verbinde Uns in dem kampfe wider jede ſünde, Daß der verſuchung keiner unterliege, Daß jeder ſiege!

3. Laß ihren eifer in der tugend werken Mich ſehn, und meinen fleiß und eifer ſtärken, Um nicht, wenn ſie dein werk mit eifer treiben, Zurück zu bleiben!

4. Laß mich mit luſt den rath der weiſen hören! Gieb, daß ſie, mir geneigt, mich gern belehren; Und, brauch ich troſt, mich, ihren miterlöſten, Mitleidig tröſten!

5. Daß ſie mich liebreich warnen, eh ich falle; Und mirs entdecken, wenn ich richtig walle, Wie ich der wahren tugend hinderniſſe Beſiegen müſſe!

6. Sind wir nicht darum deine kinder, brüder, Und alle, Vater, Eines leibes glieder, Daß wir, um Einen himmel zu beſitzen, Einander nützen?

7. Nun darum laß, Erbarmer, uns zuſammen Einander ſtets zur tugend mehr entflammen; Und ſo vereint, (o laß es uns

gelingen!) Zum himmel dringen!

Mel. Mit fried und freud.

883. Werth iſt es ja die kron am ziel, Nach ihr zu ſtreben; Ein ewig ſelig leben will GOtt uns geben. Dieſes kurzen lebens müh, O die iſt nichts dagegen!

2. Auf! laßt uns heil der ewigkeit Uns muthig ſtreiten; Und auf das leben nach der zeit Zubereiten! Sind wir ſchwach: GOtt ſtärket uns; Mit ihm wirds uns gelingen!

3. Iſt nicht der Mittler, unſer HErr, Für uns gegeben? Hat nicht den ſieg, das leben, er Uns erworben? Sandt er uns nicht ſeinen Geiſt, Im ſtreit uns beyzuſtehen?

4. Dort iſt kein feind; nur Einer hier: Die luſt zu ſünden! So ſtark er iſt, ihn werden wir Ueberwinden. Wer nur ernſtlich ſtreiten will, Der muß das feld behalten!

Mel. Nun danket alle GOtt.

884. Des Gottverſöhners ſchaar, Die zeugen ſeiner lehre, Von ſündern einſt verkannt, Und nun des himmels ehre — Gegeiſſelt wurden ſie; Zerfleiſcht noch mehr von ſpott, Von ſchmach; und littens gern Um JEſum, ihren GOtt.

2. Wenn das gefängniß ſie, Die kette gnug gepeinigt, So wurden ſie zerhackt, Zerſtochen und geſteinigt; So würgte ſie das ſchwerdt. Zum tode giengen ſie Von jeder plag umringt, Von jedes elends müh.

3. Verſcheucht in wüſteneyn, Auf berg', in tiefe klüfte, Sie, deren dieſe welt Nicht würdig war, in grüfte Voll grauns verſcheucht, entflohn Sie kurze zeit der wut Der peiniger; denn bald Trank doch das ſchwerdt ihr blut.

4. Da ſo viel märtyrer Uns rings umher umſtralen; So werfen wir von uns Der ſünde laſt und qualen; Der ſünde, die uns ganz Den geiſt, das herz umringt, Bis uns zur kron am ziel Der groſſe lauf gelingt.

Mel. Alle menſchen müſſen.

885. Ach, wie hat mein herz gerungen! Wie gefleht am gnadenthron! Noch von deiner angſt durchdrungen,

gen, Siegſt du, meine ſeele, ſchon? Oder ſäumt des helfers rechte Stets noch? werden meiner nächte, Meiner leiden immer mehr? Immer meiner thränen mehr?

2. Nah' iſt meines Helfers rechte; Sieht ſie gleich mein auge nicht! Weiter hin im thal der nächte Iſt mein retter und mein licht! Ja, dort wird mir GOtt begegnen! Dort wird mich ſein antlitz ſeegnen! Itzt, itzt iſt die prüfungszeit; Itzt ſey, ſeele, ſtark zum ſtreit!

3. Was empfand des helden ſeele, Abrams, ders vom HErrn empfieng, Und nunmehr von Mamres höhle Nach des opfers berge gieng! Tief war ſeiner ſeele wunde! Heiß der prüfung bange ſtunde! Nicht erſt künftig; ſie war da! Nah des knabens tod; ganz nah!

4. Konnt' er deſſen rath ergründen, Der das opfer ihm befahl? Keinen ausgang konnt' er finden; Ueberall war nacht und quaal! Dennoch traut' er dir, o Retter, Dir, Jehova, GOtt der götter! Er führt mich die dunkle bahn, Er, der ſtaub erwecken kann!

5. Abraham! ſo ſcholl die ſtimme In des überwinders ohr. O du jener gnade ſtimme, Ruf auch meine ſeel empor! Schau, HErr, wie ich lieg' und flehe, Und vor trauren faſt vergehe! In der trüben ſtunde graun Lehre mich, gen himmel ſchaun!

6. Faſt zu denen hin verſammelt, Die im HErrn entſchlafen ſind, Hab ich ſonſt dein lob geſtammelt; Vater warſt du! ich, dein kind! Aber itzt, von dir erſchüttert, Schmachtet meine ſeel, und zittert: Dennoch, Vater, harr ich dein; Dennoch wirſt du Vater ſeyn!

7. In der chriſten erſten tagen Ward deß mund zum lobgeſang, Der, umringt von bängern plagen, Zeugend mit dem tode rang. Selten bracht' ein ſchnelles ende Sie in ihres Vaters hände. Viele dunkle tage lang Starben ſie; ſcholl ihr geſang.

8. Schau auch dieſer helden glauben, Meine ſeele, glaubend an! Laß nichts deine krone rauben; Leid', und klimm zu ihr hinan! Keiner trübſal tiefen ſcheiden, Weder tod noch leben ſcheiden, Nichts, was itzt

und

und künftig iſt, Scheidet mich von JEſu Chriſt!

9. Alle zeugen Chriſti ſahen Ihn nicht in des himmels höh'n; Nicht die märtrer alle ſahen Ihn zur rechten GOttes ſtehn; Denn ſie hatten auch geſündigt; Nicht durch thun den ſtets verkündigt, Der für ihre miſſethat Zu des Vaters rechte bat.

10. Dennoch ſtritten ſie mit muthe, Da die trübe ſtunde kam; Prieſen den in ihrem blute, Der ſie ſo der erd entnahm. Keiner trübſal tiefen ſcheiden, Nichts, was itzt und künftig iſt, Scheidet mich von JEſu Chriſt!

VII. Von der chriſtlichen Vorbereitung zum Tode, und deſſen getroſter Erwartung.

7.

Wahre Chriſten ſuchen ſtets ſich auf die künftige Seligkeit ſorgfältig vorzubereiten. Sie denken oft und ernſtlich an die Unausbleiblichkeit des Todes, und an die darauf folgende gewiſſe Belohnung oder Beſtrafung ihres Verhaltens in ihrem irdiſchen Leben. Sie ſtärken ſich durch das Andenken an die Ewigkeit, im Abſcheue an allen Sünden, im Glauben an GOtt und an ihren Erlöſer, und in freudiger Ausübung ihrer Pflichten. Sie richten auch ihr Thun und Laſſen zu guten Folgen deſſelben nach ihrem Tode ein, damit ſie mit einem ruhigen Gewiſſen, ohne Furcht vor dem zukünftigen Gerichte, in der Erwartung einer fröhlichen Auferſtehung ſterben und ewig ſelig werden mögen.

In eigner Melodie.

886. Mein leben iſt ein prüfungsſtand; Der himmel iſt mein vaterland. Ich finde keine ruh auf erden; Ich ſuche mei-

meines GOttes ſtadt, Die er mir dort erbauet hat; Da werd ich ewig ſelig werden. Mein leben iſt ein prüfungsſtand; Der himmel iſt mein vaterland.

2. Wie ſchatten vor der ſonn entfliehn, So fliehet meine zeit dahin. Hier iſt der ort nicht, den ich wähle; Ich eile nach der ewigkeit. Ach, mache mich dazu bereit; Bewahre, Vater, meine ſeele! Gieb, daß ich, als ein wahrer chriſt, Stets ſuche, was im himmel iſt!

3. Der tugend hinderniſſe, GOtt, Sind viele; trübſal, noth und ſpott Muß hier ſo oft, wer fromm iſt, leiden. Der weg iſt ſchmal, und weit das ziel; Und doch ſind ſeiner feinde viel, Und wenig oft der tugend freuden; Und dennoch ſolls ihn nie gereun, Dein pilger hier, o GOtt, zu ſeyn!

4. Hilf darum mir, o JEſu Chriſt, Der du mein heil geworden biſt! Hilf mir, du führer aller frommen! Laß auf der ſelbſtverläugnung pfad, Den auch dein fuß gewandelt hat, Mich näher ſtets zum ziele kommen! Streit ich mit dir nur ſtandhaft hier, So herrſch ich ewig auch mit dir!

5. Verleihe mir beſtändigkeit; Laß mich mit unerſchrockenheit, Mit muth auf deinen wegen gehen! Fall ich, mein GOtt, ſo hilf mir auf; Hilf mir vollenden meinen lauf! Laß in der noth mich feſt beſtehen; Getroſt auf deinen ſchutz vertraun, Und ſelig einſt dein antlitz ſchaun!

Mel. Wer nur den lieben.

887. Wer weiß, wie nahe mir mein ende, Wie nahe tod und grab mir iſt? Wer, wann ich meinen lauf vollende, Als du, der du mein richter biſt? Ach, mache dus durch Chriſti blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war. So lang ich walle noch auf erden, Bin ich auch ſtündlich in gefahr. Doch mach es nur durch Chriſti blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

3. Ach, laß mich nicht in eiteln träumen, In laſterhafter ſicherheit, Die zeit der heiligung verſäumen, Der rettung, und der gnade zeit; Und mach es einſt durch Chriſti blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

4.

4. Laß mich noch in geſunden tagen Mein haus beſtellen, daß ich, dir Geheiligt, ſtündlich könne ſagen: HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir; Und mach es nur durch Chriſti blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

5. Gieb mir ein brünſtiges verlangen Nach deinem himmel: laß, o GOtt, Mich feſt an meinem Heiland hangen: So überwind ich leicht den tod; So machſt dus einſt durch Chriſti blut, O GOtt, mit meinem ende gut!

6. Ich bin dein kind durch meine taufe, Und JEſu leib und blut giebt mir Auch freudigkeit und kraft zum laufe Auf deiner ebnen bahn zu dir; Du aber machſt es durch ſein blut Gewiß mit meinem ende gut!

7. Nur gieb, daß weder ſchmerz noch freude Von deiner liebe mich, mein GOtt, Und deines Sohnes liebe ſcheide, Nichts, weder leiden oder tod; Dann machſt du es durch Chriſti blut Gewiß mit meinem end auch gut!

8. Dann komm es heut noch, oder morgen; Das überlaß ich, Vater, dir. Du wirſt für meine ſeele ſorgen; Ich bin bey dir; du biſt bey mir. Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut!

M. JEſus, meine zuverſicht.

888. Viele ſind zu GOttes heil In der beſſern welt berufen; Viele können einſt im licht Erben mit dem Mittler werden; Aber, ach, nur wenige, Wenige ſind auserwählt!

2. Bin ich in der kleinen zahl? O du ſchauervolle frage! Aller fragen größte, du, Die mir mark und bein erſchüttert! Meiner ſtunden letzte ruft Mir auf dich die antwort zu.

3. Laß die antwort wonne ſeyn, HErr des todes und des lebens! Mittler, in mein zittern miſcht Oft ſich ſanfter ahndung ſchauer. Meiner ſtunden letzte ſey Wonn', und mehr, als ahndung mir!

4. Viele laufen nach dem ziel: Einer nur erlangt das kleinod. Um des überwinders haupt Strahlet nur des himmels krone; Er nur legt das feyerkleid Deiner unſchuld, JEſu! an.

5. Muß nicht, (denk ich das,) mein herz Zittern? iſt nicht dieß das zittern Dieß die furcht womit ich ſoll Schaffen, daß ich ſelig werde? Wer iſt kühn und fromm genug, Furchtlos da hinauf zu ſchaun.

6. Wo die laufbahn endet; wo An dem ziel das kleinod ſtrahlet? Ach, ein kleinod, das ſo leicht Er auch nicht erlangen konnte! Mit heilvollem zittern laß; Mittler! ſtehts dahin mich ſchaun.

7. Wo der baum des lebens blüht, In dem paradieſe GOttes; Wo des andern todes leid Nicht erreichet den, der ſiegte, Der bis in den tod getreu, Jenes lebens kron empfieng;

8. Wo geheimes manna labt; Wo ein gnadenvolles zeugniß JEſus Chriſt dem ſieger giebt, Und mit ihm den neuen namen, Welchen keiner kennt, als der Von dem geber ihn empfäht;

9. Wo die überwinder macht, Wie von ſeinem Vater JEſus Selbſt empfangen hat, empfahn, Und wie morgenſterne glänzen; Wo in weiſſen kleidern ſie Leuchten, und es würdig ſind!

10. Aus des lebens buche wird Ausgetilget nie ihr name! JEſus nennet ſie vor GOtt, Und vor ſeiner engel heeren; Pfeiler werden ewig ſie In dem tempel GOttes ſtehn.

11. Auf des tempels pfeiler ſchreibt JEſus ſeines Vaters namen, Und Jeruſalems, die GOtt Neu vom himmel niederſendet, Und den neuen namen ſelbſt, Der vor allen ihn erhöht.

12. Ach, wer überwindet, ſoll Auf des Mittlers throne ſitzen! Ueberwunden hat er ſelbſt, Und ſitzt auf des Vaters throne! Laß mit furcht und zittern ſtets, HErr, nach dir empor mich ſchaun!

13. Viele ſind zu GOttes heil In der beſſern welt beruffen; Viele können einſt im licht Erben mit dem Mittler werden: Aber ach, nur wenige, Wenige ſind auserwählt!

Mel. Alle menſchen müſſen.

889. Menſchen iſts geſetzt, zu ſterben; Ihre herrlichkeit verblüht. Keiner von des himmels erben Lebet, der den tod nicht ſieht. Staub wird dieſer leib von erde;

 Aber,

Aber, daß er himmliſch werde, Wird er zur unſterblichkeit Einſt erwecket und erneut.

2. Wollt ich länger hier verweilen, Als es meinem GOtt gefällt? Seinem reiche zuzueilen, Ring ich nach der beſſern welt. JEſus tilget meine ſünden, Stärkt mich, hilft mir überwinden. Auch aus meiner letzten noth Rettet mich ſein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreiſſen? Mein iſt er, und ich bin ſein! Ich, (er hat es mir verheiſſen,) Soll mich ſeiner ewig freun. Ja durch ihn ſolls mir gelingen, Mich zu ihm empor zu ſchwingen; Im gerichte zu beſtehn; Seine herrlichkeit zu ſehn.

4. Sein iſt ſeeligkeit und leben. Viele ſchaaren liegen ſchon, Ihren Retter zu erheben, Hingeworfen an den thron, Wo ſie mit der engel heeren Tiefanbetend ihn verehren, Mit triumph, mit preis und dank Daß er tod und grab bezwang.

5. Die ihr glaubt und recht hier handelt! Seht des glaubens dunkelheit Dort in licht und ſchaun verwandelt, Und in wonne jedes leid. Seht, ſie weihn ihm neue lieder; Werfen ihre kronen nieder; Opfern ihm, durch ihn befreyt, Preis und dank in ewigkeit!

6. Vaterland verklärter frommen! GOttes herrlichkeit in dir Hat kein ſterblich ohr vernommen, Und kein herz empfand ſie hier. Freudenerndten ſchenkt GOtt denen, Welche ſäen hier mit thränen. Alle thränen trocknet er; Schmerz und gram ſind dort nicht mehr.

7. Ich entbrenne vor verlangen, Dieß verheißne land zu ſehn; Jene krone zu empfangen; Auch am throne dort zu ſtehn. Dieſe hütte, die zerſtäube; Denn ich weiß, an wen ich gläube! Sterben iſt auch mein gewinn; Denn ich geh zum Vater hin!

8. Welche tröſtung, das zu wiſſen! Dieſer groſſen hoffnung voll, Jauchz ich in den kümmerniſſen, Die ich hier noch dulden ſoll. Leicht und kurz ſind dieſe leiden! GOtt verwandelt ſie in freuden, Wenn ich chriſtlich ſie ertrug, Bis Er ſprach: es iſt genug!

Mel. Führwahr mein Gott.

890. Was ſorgſt du ängſtlich für dein

dein leben? Es GOtt gelaſſen übergeben, Iſt wahre ruh und deine pflicht. Du ſollſt es lieben, weislich nützen; Es dankbar, als ein glück, beſitzen, Verliehren, als verlöhrſt dus nicht.

2. Der tod ſoll nicht dein herz erſchrecken; Doch dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir ſtets vor augen ſeyn. Er ſoll den wunſch, zu leben, mindern; Doch dich in deiner pflicht nicht hindern Vielmehr dir kraft dazu verleihn.

3. Ermatteſt du in deinen pflichten; So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage ſind. Sprich: ſollt ich gutes wohl verſchieben? Nein, meine zeit es auszuüben, Iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind.

4. Denk an den tod, wenn böſe triebe, Wenn luſt der welt und ihre liebe Dich reizen; und erſticke ſie. Sprich: kann ich nicht noch heute ſterben? Und könnt ich auch die welt erwerben: Begieng ich doch ſolch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine ſchätze ſich vermehren, Daß du ſie nicht zu heftig liebſt. Denk an die eitelkeit der erde, Wie leicht ſie dir entriſſen werde; Daß du darum dich nicht betrübſt.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine luſt ſein bild vertragen: So iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu verſüſſen: Welch glück werd ich erſt dort genieſſen, Wo ich unendlich leben ſoll.

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen ſtreben. Sprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir, wenn ich in Chriſto ſterbe! Dann iſt ein unbeflecktes erbe, Dann iſt des himmels reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen. Sprich: alle trübſal eines frommen Iſt zeitlich und dem glauben leicht. Ich leide: doch von allem böſen Wird mich der tod bald, bald erlöſen; Er iſts, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend ſpotten, Und laſter ſtolz ihr haupt erhöhn. Sprich

bey dir ſelbſt: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, ſich zu rächen; Und plötzlich werden ſie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der ſchrecken, Wenn pfeile GOttes in dir ſtecken; Du rufſt, und er antwortet nicht: Sprich: ſollte GOtt, mein GOtt, mich haßen? Er wird im tod mich nicht verlaſſen; Dann zeigt er mir ſein angeſicht.

11. So ſuche dir in allen fällen Dein erde lebhaft vorzuſtellen; Dann wirſt du ſelbſt den tod nicht ſcheun; Dann wird er dir ein troſt in klagen, Ein weiſer freund in guten tagen, Ein ſchild in der verſuchung ſeyn.

M. Aus meines herzens.

891. Wer fühlt der buße ſchmerzen, Hört ſeinen richter drohn: Und gläubet doch von herzen An JEſum, ſeinen Sohn? Sein GOtt erläßt voll huld, Damit er nicht verderbe, Den zweyten tod nicht ſterbe, Ihm ſeine ganze ſchuld.

2. Wer will auf JEſum hören? Er wird ihn ſeinen pfad, Den beſten weg ihn lehren; Den, den er ſelbſt betrat. Er wird nach dieſer zeit In ſeiner wonne wohnen, Wie wird ihn GOtt belohnen! Mit welcher ſeeligkeit!

3. Es hats kein ohr vernommen; Kein auge hats geſehn; Auch kanns das herz des frommen Nicht faſſen noch verſtehn, Was GOtt in ſeinem rath Ihm nach der wallfahrt leiden Für herrlichkeit, für freuden Dort zubereitet hat.

4. Mit unverwandten blicken Seh ich auf meinen HErrn. Er zeucht mich aus den ſtricken Der sünd, und hilft mir gern. Erſcheine, Heiland, mich Mit liebe zu umfaſſen! Ich armer bin verlaſſen, Und elend ohne dich.

5. Ach, groß ſind meine ſünden! Groß meines herzens angſt! Laß mich vergebung finden, Der du den tod bezwangſt! Sieh meinen jammer an; Vergieb, und laß mich leben! Du kannſt allein vergeben, Was ich nicht büſſen kann.

6. Bewahre meine ſeele, Denn ſie iſt, JEſu, dein; Daß ſie, was gut iſt, wähle, Um ewig dein zu ſeyn.

ſeyn. Erlöſe, HErr vom tod Erbarmend alle ſünder! Erlöſe GOttes kinder Aus aller ihrer noth!

Mel. Erbarm dich mein.

892. Von deinem throne ſieheſt du, Du, Rächer, GOtt, den ſündern zu, Wie ſie, die nur dein arm erhält, Sich ſelbſt verwüſten und die welt; Wie ſie voll frevels, ſich nicht ſcheun, Der frommen peiniger zu ſeyn; Und deine ſtarke rechte droht Den übertretern ſchmach und tod.

2. O du barmherziger, der ſich So gern erbarmt, erbarme dich! Geh mit den frevelnden noch nicht In dein verdammendes gericht! Groß, groß iſt ihre miſſethat, Die deinen zorn entzündet hat! HErr, größer noch, als ihre ſchuld, Sey deine langmuth und geduld!

3. Nimm ihnen, weltregierer, bald Die ſtolze ſchädliche gewalt, Mit der ſie ungeſtraft dich ſchmähn, Und wider dich ihr haupt erhöhn! Wenn dann von dir erniedriget, Um gnade der verbrecher fleht, So hör ihn, und verwirf ihn nicht Im zorn von deinem angeſicht.

4. Laut rufet deiner chriſten ſchaar Zu dir, der iſt und ewig war! Für unſre feinde beten wir, Du, aller menſchenfreund, zu dir! Der du, o Mittler, ihre laſt, Wie unſre ſchuld, getragen haſt, Sey ihr vertreter; rechne du Den ſündern ihre ſchuld nicht zu!

5. Ob ihre ſünde lange noch Dich ſchmäht, erbarm dich ihrer doch! Laß dichs, Unendlicher, nicht reun, Barmherzig ohne maas zu ſeyn! Wenn noch, nah an des todes nacht, Der ſünder aus dem ſchlaf erwacht, GOtt, ſo erhöre ſein gebet, Und ſage nicht: es iſt zu ſpät.

6. Durch deine güte wird vielleicht Bald ſein verhärtet herz erweicht. Laß deinen ſeegen auf ihm ruhn, Und eil, ihm täglich wohlzuthun! Beſchämt erſchrecke dann ſein herz Erfüllt mit frommer wehmuth ſchmerz, Und lerne deinem dienſt ſich weihn, Und dankbar deiner gnade ſeyn.

7. Ach, möchten dort, die hier dich ſchmähn, Mit uns zum leben auferſtehn!

Ach,

Ach, ſtellteſt du ſie dann ins licht Mit uns vor deinem angeſicht! Der du zum tode keinen ſchufſt, Der du zum leben alle rufſt, Du Vater der barmherzigkeit, Verwirf ſie nicht in ewigkeit.

Mel. O wir armen ſünder

893. Tief in todesſchmerzen Liegt nun der ſpötter da; Ohne troſt im herzen Iſt er dem richtſtuhl nah; Nahe dem verderben, Das dein geſetz ihm droht. Ach laß ihn nicht ſterben; Ach nicht den zweyten tod! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich, GOtt, erbarme dich.

2. Der du für ihn litteſt In tiefſter ſeelenangſt, Selbſt den tod beſtritteſt, Und ſiegreich ihn bezwangſt, Er verwarf dein leiden; Allein hat das gebet Deiner letzten leiden Nicht auch für ihn gefleht? HErr erbarme dich, Mittler, erbarme dich, GOtt, erbarme dich.

3. Er, der ſünd ergeben, Nie ihrer lüſte ſatt, Kürzte ſelbſt ſein leben Durch ſeine miſſethat. Strafe nicht, nicht gnade, Nichts hielt den frevler auf. Auf des laſters pfade Blieb unverrückt ſein lauf. HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich, GOtt, erbarme dich.

4. Aus dem langen ſchlummer Weckt ihn der krankheit ſchmerz; Nie empfundner kummer Beklemmt ſein bebend herz. Ihn, der bosheit rächer, Den richter, der ihn ruft, Hört nun der verbrecher, Und bebt, daß er ihn ruft. HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich, GOtt, erbarme dich.

5. Möchte doch der ſünder Zu dir, o Mittler, fliehn! Todesüberwinder, Ach, du verträtſt auch ihn? An des grabes ſtufen, Den tod im angeſicht, Möcht er itzt noch rufen: Mein GOtt, verwirf mich nicht! HErr, erbarme dich, Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

6. Ihm entflieht die ſtimme; Nur ſeine ſeele fleht. Hör auf ihre ſtimme; Sprich nicht: es iſt zu ſpät; Laß ihn nicht verderben; Erlaß ihm ſeine ſchuld! Zeig ihm noch im ſterben Die gröſſe deiner huld! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich, GOtt, erbarme dich!

7.

7. JEſus Chriſtus, flehe Für ihn den richter an; Für den ſünder flehe, Der nicht mehr flehen kann! HErr, auf deinen namen Schenk ihm noch zuverſicht! Sprich, o Vater, Amen! Wer glaubt, ſtirbt ewig nicht! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

8. Hört den GOtt der götter, Wie furchtbar er euch droht! Eilt! vielleicht, ihr ſpötter, Seyd ihr ſchon morgen todt. Laßt von euren ſünden; Kehrt bald zu GOtt zurück! Schwer iſts, gnade finden Im letzten augenblick! HErr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

9. Daß ihr nicht voll ſchrecken Einſt rufen müßt: ſtürzt ein, Felſen, uns zu decken: So laßt die ſünd euch reun! Weil ihr umzukehren, Noch zeit habt, ruft und fleht; Noch will GOtt euch hören; Noch hören das gebet: Herr, erbarme dich! Mittler, erbarme dich! GOtt, erbarme dich!

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

894. Wie ſicher lebt der menſch, der ſtaub! Sein leben iſt ein fallend laub; Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, Der tag des todes ſey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greiſes ziel; Der mann noch ſeiner jahre viel; Und zu viel jahren noch ein jahr, Wer längſt ſchon reif zum tode war.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiſer macht, Hat nie mit ernſt an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unſers lebens kleinſter theil Iſt eine friſt zu unſerm heil.

5. Der tod bringt ſeelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Weil denn der tod dir täglich dräut, So ſey doch wacker und bereit, Und forſche nach, ob du

ein chriſt Durch glauben und durch tugend biſt.

7. Ein ſeufzer in der letzten noth, Ein wunſch, durch des Erlöſers tod Vor GOttes thron gerecht zu ſeyn: Dieß macht dich nicht von ſünden rein.

8. Ein herz, das GOttes ſtimme hört, Ihr folgt, und ſich vom böſen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt: Das iſt es, was vor GOtt einſt gilt.

9. Die heiligung erfordert müh. Du wirkſt ſie nicht, GOtt wirket ſie; Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebſt, Dein höchſtes ziel, nach dem du ſtrebſt, Und deiner tage rechenſchaft, Iſt tugend durch des glaubens kraft.

11. Ihr alle ſeine tage weihn, Heiſt eingedenk des todes ſeyn; Und wachſen in der heiligung, Iſt wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich dieſe pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht, Und lehre ſelbſt mich, was der tod Dem unbekehrten ſünder droht;

13. Damit ich lernen mög, ob ich Auch dich verehre, GOtt, nur dich; Ob ich auch deinem rufe treu, Ob ich dir ganz ergeben ſey?

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Und jeder ſünde widerſteh, Und gläubig in des todes nacht Einſt rufen könn': es iſt vollbracht!

Mel. Machs mit mir, GOtt.

895. Bald, oder ſpät des todes raub, Wall' ich, o GOtt, auf erden, Ich ſterblicher: doch dieſer ſtaub Soll einſt unſterblich werden. Und dann, dann iſt mein ewges heil, Vor dir verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern ſoll der chriſt Nach ſeinem heile ringen; Verachten, was auf erden iſt: Hinauf zu dir ſich ſchwingen; Getroſt den pfad der trübſal gehn, Und ſtandhaft in verſuchung ſtehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; Noch bin ich in den ſchranken: Noch nicht am ziele; GOtt, mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, ſtärke mich durch deine kraft In mei-

meiner ſchweren pilgerſchaft!

4. So lang ich als ein fremdling hier In dieſem leibe walle: So ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle; Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geiſt zu dir hinan!

5. Es ſey mein ruhm, dir werth zu ſeyn, Was du gebeutſt, zu üben; Mein höchſtes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein troſt, auf deinen ſchutz zu traun; Und meine hoffnung, dich zu ſchaun!

6. Die freche thorheit dieſer zeit Soll nie mir meinen glauben, Den ſüſſen troſt der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert ſonſt des lebens noth? Und was verſüßt mir einſt den tod?

7. Wie zaghaft ſind wir von natur! Wie eitel unſre werke! Muth ſchenket uns der glaube nur; Und nur durch Chriſti ſtärke Sind wir in angſt und traurigkeit Getroſt, und überwinden weit.

8. Heil mir! ich bin ſein eigenthum! Nichts ſoll von ihm mich ſcheiden; Nicht wolluſt, güter oder ruhm; Nicht ſchmach, nicht tod noch leiden! Ich bin durch JEſu blut erkauft; Ich bin auf ſeinen tod getauft.

9. Dort iſt nicht ſchmerz und angſt, wie hier; Dort tröſtet er die ſeinen. Nur freudenthränen werden wir Vor ſeinem throne weinen. Er, der für uns ſein leben gab, Er trocknet unſre thränen ab.

10. Dort ſchauen wir, und beten an Vor ſeinem angeſichte. Wir, die wir hier im dunkeln ſahn, Dort wandeln wir im lichte. Wir werden, wie er iſt, ihn ſehn, Und ſeine wege ganz verſtehn.

11. Ihr, die ihr ihn erhabner preiſt, Ihr engel, meine brüder! Dann ſinget mein verklärter geiſt In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgeſang.

12. Du, der du uns dieß heil erwarbſt, Laß, JEſu, michs ererben! Der du für deine menſchen ſtarbſt, Laß, JEſu, dir mich ſterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir ſey!

Mel.

M. Jeſus, meine zuverſicht.

896. Meine lebenszeit verſtreicht; Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was iſts, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o menſch, an deinen tod; Säume nicht; denn eins iſt noth!

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, Wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir menſchen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Dieſe güter ſind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewiſſen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod verſüſſen; Dieſes herz, von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben; Dann erſchreckt dich kein gericht; GOtt iſt deine zuverſicht.

5. Ueberlaß des todes zeit GOtt allein, und bet und wache, Daß er dich zur ewigkeit Fertiger im guten mache. Uebe dich, bereit zu ſeyn; Lerne, dich des todes freun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun. Sprich: ich weiß, an wen ich gläube; Und ich weiß, ich werd ihn ſchaun Einſt in dieſem meinem leibe. Er, der rief: es iſt vollbracht! Nahm dem tode ſeine macht.

7. Tritt im geiſt zum grab oft hin; Siehe dein gebein verſenken. Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich ſelbſt bedenken; Daß ich täglich weiſer ſey; Bis zum tode dir getreu!

Mel. Wenn mein ſtündlein.

897. Wenn einſt mein ſterbend auge bricht, Mein letzter hauch verſchwindet, Mein leib erſtarrt, und ſelber nicht, Daß er entſchläft, empfindet; Wenn meine lieben um mich ſtehn, Und mich in dir entſchlummern ſehn, Und meinen tod beweinen:

2. Dann, GOtt empfange meinen geiſt, Der ſich zu dir erhebet, Der dankbar deine güte preiſt, Daß er nun ewig lebet! Dann tröſte, die betrübt um mich Mit thränen klagen;

gen; laß ſie ſich Mehr meiner wonne freuen!

3. Mein hingefallner leib bleibt hier; Ihn wird das grab verſchlieſſen. Heil mir! das grab wird dennoch dir Ihn wieder geben müſſen! Du kommſt, Erwecker! deine macht Hat meinen ſtaub hervorgebracht; Kann meinen ſtaub erneuern.

4. Was ſollt ich trauern, daß im tod Mein leib zu ſtaub vermodert? Ich weiß ja, daß ihn einſt mein GOtt Vom tode wieder fordert. O hoffnung, daß nach kurzer ruh Mein leib erwacht! wie groß biſt du! Und welch ein troſt im tode!

5. Des todes ſchmerzen, GOtt, will ich, Wenn er nun kommt, verachten, Und, meinen blick gewandt auf dich, Nach meinem ziele trachtē; Und mich dem ziele freudig nahn, Mein himmliſch kleinod zu empfahn, Das Jeſus mir bewahret.

Mel. Mit Fried und Freud.

898. GOtt, dem ich lebe, deß ich bin, Dem einſt ich ſterbe! Getroſt und freudig geh ich hin; Denn zum erbe, Das dort aufbehalten iſt, Führt mich der weg des todes.

2. Ihn werd ich ſchauen, dem ich hier Geglaubet habe. So hohe freuden gab er mir Schon am grabe. Wie wird dann, o dann mir ſeyn, Wann ich ihn ſchauen werde?

3. Mich ſchrecke nicht des todes quaal, Der gräber grauen! Der letzte weg durchs dunkle thal Führt zum ſchauen. Nun geh ich im frieden hin, Wenn GOtt mich ruft zum grabe.

4. Gieb mir den glauben Simeons Und Jacobs freuden! Laß mich beym anblick jenes lohns Fröhlich ſcheiden! Seegne, Herr, behüte mich! Herr, gieb mir deinen frieden!

Mei. Straf mich nicht in.

899. Chriſt, ſey wachſam, ſey bereit; Kämpfe, bet, und wache! Nah iſt tod und ewigkeit; Nah iſt lohn und rache! Säume nicht, Deine pflicht, GOttes ruf zu hören, Und dich zu bekehren.

2. Noch ruft nicht zum weltgericht Deines richters ſtimme. Noch ſinkt dieſer erdball nicht Vor der furchtbarn ſtimme!

Aber bald Tönt und ſchallt GOttes ruf dir: werde, Was du einſt warſt, erde!

3. Kommt nun, wenn dein herz nicht wacht, In der ſünde freuden Deines lebens letzte nacht: Was wirſt du dann leiden? Ach, dein herz, Durch den ſchmerz Deiner ſchuld zerriſſen, Wird verzagen müſſen.

4. Wenn vor deinem antlitz ſich Jede ſünd enthüllet; Wenn dann jede, jede dich Ganz mit graun erfüllet; Dich nichts dann Stärken kann, Keine deiner freuden: Was wirſt du dann leiden?

5. Ach wie bang um troſt und ruh, Wirſt du da nicht klagen; Wie umringt mit angſt wirſt du Da nicht flehn und zagen: Rette, GOtt, Mich im tod! Hilf; vergieb, und rette, Schöpfer! Vater! rette!

6. Noch, noch wandelſt du, o chriſt, Auf des lebens pfade; Nahe dir zur rettung iſt Noch des ewgen gnade. Eil ihr zu, Daß du ruh In dem HErrn empfindeſt, Und vergebung findeſt.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

900. Wenn du mich ruffeſt, Herr, zu dir, Und ich des todes pfade Nun wandeln ſoll: dann ſey mit mir, O Jeſu, deine gnade, Daß nicht des zweifels dunkelheit In mir des glaubens freudigkeit Mit angſt und graun verfinſtre!

2. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben. Unſterblich ſind, o Jeſu Chriſt, Die deinem worte gläuben. Ich weiß: weil ich dein jünger bin, Führſt du mich, wo du biſt auch hin; Drum ſterb ich einſt mit freuden.

3. So fürcht ich nicht des todes nacht; So mag das grab mich decken. Du, HErr des lebens, haſt die macht, Mich wieder zu erwecken. An jenem tage rufſt du mir; Denn ich auch, JEſu, bin von dir Erlöſt zum ewgen leben.

In eigner Melodie.

901. Allenthalben, wo ich ſtehe, Sitz und ausruh oder gehe, Sehn ich mich zu JEſu hin, Deſſen eigenthum ich bin.

2. Hin zu ihm dem eingebohrnen, Welcher ſelbſt für mich verlohrnen, GOtt mich zu verſöhnen, ſtarb, Und den himmel mir erwarb.

3. Müde nun von vielen leiden, Wünſch ich aus der welt zu ſcheiden; Nun zu ſterben gern bereit, Wenns des Vaters ruf gebeut.

4. Ewig, ewig werd ich leben! O wie will ich ihn erheben, Wenn mein glaube triumphirt, Wenn er mich zum himmel führt.

5. Frey vom tod und frey von ſünden, Werd ich GOttes wonn empfinden. Ach, wie werd ich dann mich freun! Mich verlangt bey ihm zu ſeyn,

In eigner Melodie.

902. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! Durch den tod ſeyd ihr zu GOtt gekommen; Ihr ſeyd entgangen Jeder noth, die uns noch hält gefangen.

2. Führen wir doch hier ein pilgrimleben, Wo uns ſchrekken ſorg und furcht umgeben. Und unſre freuden? Leicht verwandeln dieſe ſich in leiden.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von jedem jammer; Und neue leiden Unterbrechen niemals eure freuden.

4. JEſus Chriſtus trocknet eure thränen. Ihr habt ſchon, wornach wir uns noch ſehnen; Habt ſchon die krone, Die uns vorbehalten wird vom Sohne.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne ſterben, Um den himmel für die welt zu erben? Zu GOtt nicht eilen? Sich im jammer länger hier verweilen?

6. Komm, o JEſu, uns von allem böſen Und vom eiteln gnädig zu erlöſen, Bey dir, o ſonne, In der frommen herrlichkeit und wonne.

Mel. Valet will ich dir geben.

903. Gern will ich, GOtt ergeben, Verlaſſen dieſe welt; Sie, für ein beßres leben, So bald es ihm gefällt. Nichts iſt, das mich betrübet; Ich ſoll ja GOtt, und den, Den meine ſeele liebet, Ich ſoll ja JEſum ſehn.

2. Er ruft zur zeit der ſchmerzen Uns voll erbarmen zu: Kommt, her beladne herzen, Zu mir und findet ruh! Dieß wort aus deinem munde Laß, HErr, mich zu erfreun, In meiner letzten ſtunde Mir troſt und leben ſeyn!

3. Mit dir muß mir es glücken, Den kampf zu

über=

überſtehn; Ich will mit feſten blicken Nach deinem kreuze ſehn; Wie im gericht für ſünder Du mit den tode rangſt, Und wie du, überwinder, Allmächtig ihn bezwangſt!

4. Der frohe ſiegsgedanke: Wo iſt dein ſtachel, tod? Giebt kraft, daß ich nicht wanke In meines todes noth. So iſt, ob ich gleich ſterbe, Doch ſterben mein gewinn. Ich bin des himmels erbe. Du ſagſt es, daß ichs bin.

5. Du ſchreibſt ins buch des lebens Auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens Für mich vergoſſen ſeyn. Dir trauet meine ſeele; Dich lobt, was in mir iſt, Erlöſer meiner ſeele, Der du mein leben biſt!

Mel. Machs mit mir Gott

904. HErr, du biſt meine zuverſicht. Du lebſt; auch ich ſoll leben. Mir wirſt du, was dein wort verſpricht, Unſterblichkeit einſt geben. Dein jünger kömmt nicht ins gericht; Dieß ſtärket meine zuverſicht.

2. Hier geh ich oft in thränen hin, Den ſaamen auszuſtreuen. Der erndte ſeliger gewinn Wird mich bey dir erfreuen. Ich leide; doch verzag ich nicht; Denn du biſt meine zuverſicht.

3. Sinkt einſt mein müder leib in ſtaub: GOtt wird ihn neu beleben. Er werde der verweſung raub! GOtt wird ihn wieder geben. Dieß iſt im finſtern thal mein licht; Dieß ſtärket meine zuverſicht.

4. Zu dieſem glauben ſtärke mich; Laß mich den troſt empfinden, Den groſſen troſt, daß ich durch dich Den tod ſoll überwinden! Selbſt die verweſung ſchreckt mich nicht; Denn du biſt meine zuverſicht.

M. Komm, Gott Schöpfer.

905. Ich weiß, mein ende nahet ſich; Mit jedem pulsſchlag bringt die zeit, Die oft ſo ungenützt verſtrich, Mich näher hin zur ewigkeit.

2. HErr, lehre mich der ſtunden werth, Die du mir ſchenkeſt, ganz verſtehn! Laß keine, die mir noch gehört, Von mir entweiht vorüber gehn!

3. Daß keine dort mir ſchrecklich ſey, Und zeuge

wi=

wider mich! o HErr, Vor dir iſt niemand fehler frey. Verwirf mich nicht, barmherziger.

4. Und wenn von dir geſendet, dann Die richterliche ſtund erſcheint; So nimm dich meines geiſtes an, Du, ſein Erlöſer, und ſein freund.

5. Mich ſtärke, wenn mein herz erbebt, Des glaubens felſenfeſtes wort: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt; Sein bin ich ewig, hier und dort.

6. Es ſey mein herzlicher entſchluß, Mein leben meiner pflicht zu weihn, Und hier bey jedes glücks genuß Mich dankbar ſeiner huld zu freun.

7. Mein ende komm früh oder ſpät: Wie es mein lieber Vater ſchickt, In deſſen hand mein leben ſteht; Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt.

M. Jeſus, meine zuverſicht.

906. Hier iſt nur mein prüfungsſtand; Hier iſt nicht mein bleibend erbe. Dort, dort iſt mein vaterland; Das erreich ich, wenn ich ſterbe. Preis und dank für meinen tod Bring ich meinem Vater, GOtt.

2. Salem, die du droben biſt, Wo der unſichtbare wohnet, Wo mein mittler JEſus iſt, Und die ſeinigen belohnet, Salem, nie gedenk ich dein, Ohne deiner mich zu freun.

3. Er, dein könig, der mich hier Auf der bahn des friedens leitet; Er, mein Heiland, hat in dir Meine ſtätte dir bereitet; Und an allem deinem heil Hat auch meine ſeele theil.

4. Nahe ſey mir oder fern Dieſes heil, was ich verlange: Ringen will ich, daß vom HErrn Ich, was er erwarb, empfange. Freudig ſeufzet dann mein geiſt: Bande der natur, zerreißt.

5. O wie wohl wirds dann mir ſeyn, Wann ich dich einſt in der nähe, Die du kömmſt, mich zu befreyn, Stunde meiner heimfahrt, ſehe: Wann den leib des grabes gruft, Und die ſeel ihr Schöpfer ruft.

6. Todesſchrecken, ihr ſollt dann Meinen glauben nicht erſchüttern! Nur der übertreter kann Froh nicht ſterben und

muß

muß zittern. GOttes fromme zittern nicht; Denn ſie bringen durchs gericht.

7. Daß ich dieſe freudigkeit Einſt in meinem tod empfinde, Mache ſiegreich mich im ſtreit, JEſu, wider welt und ſünde! Stärke mich im kampf und lauf; Nimm mich endlich gnädig auf!

In eigner Melodie.

907. Mein müder leib ruht einſt im grabe, Ein todter ſtaub mit ſtaub bedeckt. Heil mir! unfehlbar iſt die hoffnung, die ich habe, Daß GOtt ihn wieder erweckt!

2. Der Sohn des HErrn, an den ich glaube, Starb auch, wie ich, und überwand. Ich bins gewiß, daß er lebendig auf dem ſtaube, Der GOtt geopferte, ſtand.

3. Dein leben iſt mir meines lebens Unwandelbare zuverſicht. Vom tode hilfſt du mir, Erlöſer; denn vergebens Starbſt und erwachteſt du nicht.

4. Erfülle mich, ſo lang ich lebe, Mit ſehnſucht nach der ewigkeit; Daß aus dem ſtaub ſich mein geiſt zu dir erhebe, Vom zwang des eiteln befreyt!

5. Daß auch mein leib vom dienſt der erde, Von ihren ſünden unbefleckt, Durch deiner liebe macht unſterblich werde, Die einſt vom tod ihn erweckt.

6. Fließt eilend hin, ihr, meine tage, Getroſt vollend ich meinen lauf! Ins reich der ewigkeit, ins leben ohne klage Nimt dann mein Schöpfer mich auf.

Mel. Alle menſchen müſſen.

908. Dir zu leben, dir zu ſterben, Ewig, Vater, dein zu ſeyn, Und mit deines himmels erben Deiner wonne mich zu freun: Einſt mit ruhigem gewiſſen Dieß mein auge, GOtt, zu ſchließen: Dieſe gnade wünſch ich mir; Die erbitt ich mir von dir.

2. Daß ichs könne, laß mich ſtreben, Frey von ſünd und glaubenvoll Und gerecht vor dir zu leben, Auszurichten, was ich ſoll, Dieß zu thun gieb licht und ſtärke, Daß im fleiſſe guter werke Ich beſtändig dir getreu, Jeder tugend vorbild ſey.

3. Allen will ich nützlich werden, Ungehorſam keiner pflicht; Nie ein ärgerniß auf erden, Auch nach meinem tode nicht! Seelen lange nach dem ſterben Durch ſein beyſpiel zu verderben, Sie zu reizen, dich zu fliehn: Welch ein fluch, wie fürcht ich ihn.

4. Aber, welch ein hoher ſeegen (O wie ſehnlich wünſch ich den!) Iſt es, auf der tugend wegen Seinem tod entgegen gehn! Auch nach ihm noch brüdern dienen, Ein beweis, ein denkmal ihnen, Welche ſeligkeit es ſey, GOtt zu folgen, gern und treu.

5. Dieß begehr ich; will auf erden Immer ſtreben, gut zu ſeyn; Solch ein denkmal einſt zu werden, Deß ſich die gerechten freun; Das den ſünder reiz und locke, Damit er ſich nicht verſtocke, Und ſich ſehne, GOtt, dahin, Wo ich ewig ſelig bin.

6. Daß auch das, was ich verlaſſe, Erben nicht zu zwiſt und ſtreit Reizen möge, nicht zum haſſe, Noch zur ungerechtigkeit, Will ich, weil ich lebe, ſorgen; Denn mein tod iſt mir verborgen Hab ich ſo mein haus beſtellt, Scheid ich freudig von der welt.

7. In den letzten augenblicken Nicht mehr ſorgen dürfen; dann Sagen können voll entzücken: Vater, Vater, nimm mich an! Der ich dir nun meine ſeele Und die meinigen befehle, Komme! welch ein ende! GOtt, gieb mir einen ſolchen tod!

Mel. Jeſus meine zuverſicht.

909. Pilger ſind wir, wallen hier, GOttes ſtadt, nach dir gen himmel. Schmal und rauh iſt unſer weg Dort hinauf, und eng die pforte. Fern iſt unſer lohn, und ach, Der, der weicht, empfäht ihn nicht.

2. Viele ſeh ich vor mir her Nach des zieles kronen eilen. Warum ſäum ich? war mir denn Ernſter jemals ein gedanke, Als der lohn am ziel, und ach! Daß, der weicht, ihn nicht empfäht?

3. Warum ſäum ich? leitet mich, Pilger, mitgenoſſen, brüder! Giebt ein wort des Mittlers euch Stärkung auf dem ſchmalen wege: O ſo ruft von eurer höh Mir

dieß wort des HErrn herab.

4. Daß auch ich mich ſtärk, und froh Nach des himmels kleinod eile; Daß mein herz auch ſtandhaft ſey, Und zur that der vorſatz werde; Daß mir ſanft des Mittlers joch, Leicht mir ſeine laſten ſeyn.

5. Wenn an Einem tage mich Sieben und ſiebzig mal mein bruder Auch beleidigt, will ich doch Sieben und ſiebzig mal vergeben. Mein vorgänger, der viel mehr Duldete, gebeut es mir.

6. Und, der mich beleidigte, Iſt er nicht ein erbe GOttes? Trägt er nicht dereinſt am thron Palmen? ſtrahlt im siegsgewande? Welche wonn' alsdann, daß ich Dem, den GOtt belohnt, vergab.

7. Wenn der vorſicht weg mit mir Sich auch ganz in nacht verliehret, Will ich doch ohn einen laut Klage, ganz mich unterwerfen. Mein vorgänger, den viel mehr Nacht umgab, gebeut es mir.

8. Und welch himmliſch labſal wird Nach dem todesſchlaf mich letzen. Wenn aus ſo viel nacht herauf Ich zum erb im lichte komme! Ach, wie träumenden wird mirs, Wenn dieß licht mir leuchtet, ſeyn.

M. Ich hab mein ſach, Gott.

910. Noch ſchauen wir im dunkeln wort; Noch reißt uns wahn und irrthum fort; Und unſer wankender verſtand Hat, abgewandt Von GOtt, oft GOttes rath verkannt.

2. Auch ſelber der, der weiſer denkt, Sich nicht in jeden abgrund ſenkt, Zwar forſcht, doch mit beſcheidenheit, Dringt doch nicht weit, Umringt von tiefer dunkelheit.

3. Uns decket dunkelheit vom HErrn! Am grab' hier ſollen wir nur fern Des ewigweiſen rathſchluß ſehn, Von weitem ſtehn, Und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Doch, wenn, von GOtt auch tief gebeugt, Die kühne wißbegierde ſchweigt; So tragen wir der ſünde joch, So fliehn wir doch Des Gottverſöhners ſanftes joch.

5. Ach, wir, der übertretung raub! Wir ewgen ſee-

ſeelen, und wir ſtaub! — Du Heiliger! was wären wir Vor dir, vor dir: Entflöhn wir glaubend nicht zu dir?

6. Hier wird der ſohn der ſterblichkeit Nie von der ſünde ganz befreyt. Ach, möchtens ſchwachheitsfehler ſeyn, Die uns entweihn! Und keine miſſethaten ſeyn!

7. O, der uns arme nicht verſtößt! Wie wollen wir, vom leib erlöſt, Vom leibe dieſes tods, uns dein, GOtt Mittler, freun! Wir dir uns, du Vollender, weihn!

8. Noch ſchauen wir im dunkeln wort; Noch reißt mit ſich die ſünd uns fort. Leit uns durch unſre prüfungszeit; Mach uns bereit, Vollender, zu der ewigkeit!

Mel. Jeſaia, dem Propheten.

911. Wer überwindet, der empfäht vom baum Des lebens, ſpeiſe der unſterblichkeit. Vom andern tode rührt kein leid ihn an. Verborgnes manna nährt den ſeligen. Ein neuer nam iſt ſein, den er nur kennt. Der ſieger hat der morgenſterne glanz. Mit JEſu richtet er im weltgericht. Er wird mit weißen kleidern angethan. Sein name ſteht im lebensbuch; genannt Wird er vom HErrn, vor engeln, und vor GOtt. Getödteter, gieb uns zum ſtreite kraft! Zum ſtreite kraft, o du Getödteter! Zum überwinden, Auferſtandner, kraft! Ein pfeiler, ſoll der ſieger ewig ſtehn In GOttes tempel; auf dem throne ruhn, Auf dem der überwinder erſtling herrſcht!

M. O ewigkeit, du donnerw.

912. Zum berge voller flammen nicht, Wir kamen nicht zur finſterniß, Zum dunkel nicht, und wetter; Zum halle der poſaunen nicht; Zu jener worte ſtimme nicht, Vor der die hörer flohen; Zum anſchaun jener ſchrecken nicht, Vor denen Moſes ſelbſt erſchrack!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

2. Ach, wir ſind zum berge Sion, Und unſers GOttes ſtadt gekommen, Dem himmliſchen Jeruſalem; Zu der engel heer; zu ſchaaren Der erſtgebohrnen und vollkommnen; Zu GOtt, zu GOtt, der richter iſt; Zu ihm, der mit

dem HErrn Den neuen bund gemacht, JEſu Chriſto; Zu ſeinem blut, Das gnade fleht, Um rache nicht, wie Abels, ruft!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

913. GOtt iſt heilig! ſterben, ſterben Muß jeder; doch ſoll nicht verderben Der menſchen ſündiges geſchlecht. Denn es rief des richters ſtimme; Es war auch unſers Vaters ſtimme: Wer ſtirbt für ſie? wer macht gerecht? Ich ſchwör: ich will verzeihn; Will wieder Vater ſeyn; Ich Jehova! Da ſtieg der Sohn Herab vom thron, Und wollts, und ward ein menſchenſohn!

2. Er erſchien, uns gleich zu werden, Gleich andern menſchen an geberden, Zu thun, was GOttes rath gebot; An geſtalt ein knecht, die ſünder GOtt zu gewinnen, neue kinder; Für uns gehorſam bis zum tod! Der Vater, GOtt, iſt GOtt; Des Menſchenſohn iſt GOtt; Auch Jehova! Er, unſer ruhm Und eigenthum, Iſt menſch und GOtt, und ſchafft uns um.

3. Wunderbarer, rath, bezwinger, Und ewig Vater, friedebringer, So heiſſet er; der macht uns frey. Herrſchaft iſt auf ſeiner ſchulter; Der herrſcher bricht auf unſrer ſchulter Der ſünde hartes joch entzwey. Des todes bande bricht Der HErr entzwey, und ſpricht: Ich, Jehova, Mach alles neu; Ich mach euch frey; Dem Vater ſeyd und mir getreu!

4. Betet an! er iſt gekommen! Wir ſind nun wieder angenommen! Gefallne menſchen, betet an! Der Erbarmer ſchleußt nun wieder Den himmel auf, und nennt uns brüder! Die ihr einſt ſterbet, betet an! O dient dem Sohne gern; Daß einſt der glanz des HErrn Euch erſcheine! Er iſt das licht; Wer ſchauet nicht In ihm des Vaters angeſicht?

5. Ach, erniedrigt und erwürget Iſt er geworden; uns verbürget; Ein Lamm, das aller ſünden trug! Leiden mußt er, mußte klagen, Für uns vor unſerm richter zagen, Als der der heerde hirten ſchlug! Wie jede wunde floß, Als er ſein blut vergoß! Blut des bundes, O mach uns rein; Wir wollen dein, Dein ewig, GOttverſöhner, ſeyn!

6. Immer währen noch die ſünder Unausgeſöhnt, des zornes kinder; Gebahr uns ihn Maria nicht! Danket! dankt! er ward gebohren! Wer an ihn gläubt, wird nicht verloren; Sieht nicht den tod, nicht das gericht; Denn ſein iſt rach und lohn; Der richter iſt der Sohn, Unſer Mittler! Die ihm vertraun, Die ſollen ſchaun, Wie gut es iſt, auf ihn vertraun!

7. Himmel, rühms, und rühms, o erde, Daß jeder mund voll dankens werde, Und jede ſeel ein lobgeſang! Ehre ſey GOtt in der höhe; Und friede hier; der Vater ſehe Mit wohlgefallen unſern dank! Heil ſey ihm, macht und ruhm! Der Mittler ſchafft uns um! Lobet, lobt GOtt! Der heiligkeit, Ihm ſeyd geweiht, Von ewigkeit zu ewigkeit!

8. Sterben werden wir: doch ſterben Den zweyten tod nicht, nicht verderben; Wir, ſein errettetes geſchlecht; Denn es rief des richters ſtimme, (Es war auch unſers Vaters ſtimme): Wer ſtirbt für ſie? wer macht gerecht? Ich ſchwör: ich will verzeihn; Will wieder Vater ſeyn; Ich Jehova! Da kam und und litt Der Sohn, und ſtritt, Und ſiegt'; und wir, wir erben mit!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

914. Er, der ſiegreich im gerichte, Verklärt, mit ſieg im angeſichte, Aus ſeiner todeshöhl einſt gieng; Fromme, wißt's, und wißt, ihr ſünder: Er iſt des todes überwinder, Der preis und macht von GOtt empfieng. Sein offnes grab war leer; Da lagen um ihn her Seine feinde. Preis ihm und dank; Er, er bezwang Den tod, mit ihm des abgrunds heer.

2. Du biſts, der für mich verbürgte, Der fürſt des lebens, und erwürgte, Der du die macht dem tode nähmſt! Du, du biſt, dem ich vertraue, Den ich einſt auf dem throne ſchaue, Von dem du zu den ſündern kamſt! Du kämpfteſt nicht für dich; Du ſiegteſt, HErr, für mich, Mich verlornen. Durch deinen tod Verſöhnte GOtt Die ganze ſünderwelt mit ſich.

3. Sollt ich nicht mit danken kommen? Dir, du erretter deiner frommen, Dir ſollt ich nicht mein loblied

lied weihn? Du haſt bis zum tod gekämpfet, Und ſterbend meinen feind gedämpfet; Dein ſieg, du ſiegesfürſt, iſt mein! Lob, preis und dank ſey dir! Du halfſt vom tode mir, Ueberwinder! Mein lobgeſang, Mein heiſſer dank Erhebt ſich ewig, GOtt, zu dir!

4. Betet ihn, den überwinder Des todes, betet ihn, ihr ſünder, In glaubensvoller demuth an! Werft euch mit mir vor ihm nieder, Die er errettet, meine brüder, Und rühmts, was er an uns gethan! Glaubt alle; ſein gebot Iſt uns befehl von GOtt! Mitgenoſſen! Er ſtritt allein! Dringt mit ihm ein, In ſeinen himmel ein vor GOtt!

5. Wenn wir unſern tod einſt ſchmecken, Wo ſind dann alle ſeine ſchrecken? Wo iſt ſein ſtachel? was iſt er? JEſus lebt; und unſre glieder Belebt des ſiegers allmacht wieder; Auch unſre gräber werden leer! Sein eigenthum ſind wir; Die ſeinen läßt er hier Nicht im ſtaube; Er kommt und ruft: Verlaßt die gruft; Steht auf, entſchlafne; folget mir!

6. Tag des lebens, tag der wonne, An dem uns todten GOttes ſonne Hervorbricht nach des grabes nacht! O, was werden wir empfinden, Wenn nacht und finſterniß verſchwinden, Und plötzlich unſer aug erwacht! Vollender, führe du Uns dieſem tage zu; Uns, die deinen! Die todesbahn Giengſt du voran; Wir folgen dir in deine ruh.

7. Held, vor dem die hölle bebet, Der ſelbſt den tod ſah, und nun lebet, Nun lebt und herrſcht in ewigkeit! Dir hat dein GOtt ſieg und leben, Dir hat er ſeine welt gegeben, Und alle ſeine herrlichkeit. An allem deinem heil Hat dein erlöſter theil Durch den glauben. Des glaubens licht Verlöſch uns nicht; So ſehn wir ewig, HErr, dein heil!

In eigner Melodie.

915. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht, wie heu; Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werders werden neu. Auch des frommen leib wird erde, Daß er einſt unſterblich werde; Frey

von

von dem, was hier beſchwert, Und, wie Chriſti leib, verklärt.

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt gefällt, Meinem Vater wiedergeben, Gern verlaſſen dieſe welt; Denn ich bin durch Chriſti leiden Doch ein erbe ſeiner freuden; Bin erlöſt, und fürchte nicht Sünde, tod und weltgericht.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn. Mir iſt GOttes huld erworben, Deſſen kind und erb ich bin. Frey von allem weltgetümmel, Schau ich bald, entrückt zum himmel, Und mit unſchuld angethan, Vater, Sohn und Geiſt, dich an.

4. Mir iſt aus des todes banden, (Freue, meine ſeele, dich!) Mir auch JEſus auferſtanden, Und erweckt dereinſt auch mich. Wenn ich fromm gelebet habe, Ruft er mich aus meinem grabe; Und verherrlicht betet dann Leib und ſeel ihn ewig an.

5. Ewig, ewig wern ich leben, Und mit allen ſeligen Deinen ruhm, o GOtt, erheben, Und enthüllt dein antlitz ſehn; Werde, ſelig mit den deinen, Wonnevolle thränen weinen, Wo, o Vater, Sohn und Geiſt, Dich ihr dreymal heilig preiſt.

6. Wo die patriarchen wohnen, Bey den jüngern meines HErrn, Welche nun auf ihren thronen Siegreich prangen, wär ich gern; Möcht ich, ach! ſo gern mit ihnen GOtt und ſeinem Sohne dienen; Seiner herrlichkeit mich freun; Möchte gern bey JEſu ſeyn.

7. O Jeruſalem, du ſchöne! Ach, wie lichtvoll ſtralſt du mir! Welch ein lieblich lobgetöne Hallt und wiederhallt in dir! O der groſſen freud und wonne! Geh mir auf, du beßre ſonne! Komm, und ende meinen lauf! Groſſer tag des HErrn, geh auf!

8. Möcht ich doch, ſie zu empfangen, Dieſe groſſe herrlichkeit, Hier nur thun, und nur verlangen, Was im tode ſelbſt erfreut! Ja, ich will zum ziele dringen; Will um meine krone ringen; Sicher meines gnadenlohns Zu der rechte ſeines throns!

9. Welche jubel werd ich hören, Daß er ſtarb und auferſtand; Und wie will ich dann ihn ehren, Daß

er

er ſtritt und überwand! Geh mir auf, du beßre ſonne! Eile, führe mich zur wonne, Die kein ende nehmen kann! Groſſer tag des HErrn, brich an!

10. Nicht mehr ſterblich, neu gebohren, Geh ich bald in Salem ein! GOttes ſtadt zu deinen thoren, Ewig ſeiner mich zu freun; Da zu wohnen, frey von leiden, Wo der laute quell der freuden Uns in vollen ſtrömen fließt, GOtt in allen alles iſt!

11. Lob und dank und preis und ehre Dem, der unausſprechlich liebt! Jauchzt ihm, aller himmel heere; Ihm, der unausſprechlich liebt! Preiſt den Vater aller kinder! Preiſt den Retter aller ſünder! Preiſt den Geiſt der gnade! preiſt GOtt, den Vater, Sohn, und Geiſt!

Mel. Wie ſchön leucht uns.

916. Wie herrlich iſt die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Wer konnte ſie erwerben? Du, JEſu, der du ſie erwarbſt, Als du für deine menſchen ſtarbſt, Ach hilf mir, ſie ererben! Einen Stral nur Ihrer ſonne, Ihrer wonne, Gieb mir ſchwachen, Mir mein ende leicht zu machen!

Regiſter über die Geſänge nach dem Alphabet.

Nummer

Ach, daß ich Gottes weg 397
Ach die zweifelnden g. 589
Ach! ewig wird die ſt. 564
Ach, Gott, ruf deinen 427
Ach Gott und Herr, wie 445
Ach Gott vom himmel, 482
Ach Gott, wie manch. 514
Ach Jeſu, wundervolle. 317
Ach, ſünder waren wir, 236
Ach, unſre noth iſt gro. 852
Ach! wenn werd ich vo. 452
Ach, wer auf ſpäte bu. 799
Ach! wer, Gott, verm. 174
Ach, wie hat mein her. 884
Ach, wie iſt der menſch. 669
Ach, wie viel böſes wo. 170
Ach, zürne nicht und 442
Allein Gott in der höh 109
Allein zu dir, Herr Jeſ. 457
Alle menſchen müſſen 914
Allenthalben, wo ich 901
Aller meiner brüder 771
Allmächtiger, der ſei. 707
Als Gott dich deinen 796
Als in der krankheit 845
Alſo hat Gott die welt geliebt, daß er aus 219
Alſo hat Gott die welt geliebt, und ſünder 184
Amen! lob und preis 629
Am kreuze rief der So. 269
Am tage da mein Heil. 558
Anbetend ſtand der 602
Anbetung, jubel und 140
An dir allein, an dir 430

Nummer

Auch dieſen frohen mo. 6
Auch für den winter 838
Auch ſünder können ſe. 358
Auf, auf mein herz, 310
Auf, chriſten! preiſt mit 614
Auf Chriſti himmelfa. 323
Auf deine weisheit 680
Auf dich, o Vater, ſcha. 17
Auferſtehn, ja aufer. 552
Auf ewig iſt der Herr 517
Auf felſen liegt der g. 283
Auf Gott, und nicht 676
Auf ihrem felſengrun. 488
Auf meinen Gott ver. 350
Auf meinen lieben G. 517
Auf, meine ſeele ſin. 498
Auf, mein herz, erman. 516
Aufrichtig, redlich, of. 780
Auf, ſchicke dich, 216
Aus deiner quelle, 102
Aus dunkler tiefe Herr 444
Aus erde ward mein 136
Aus ganzen herzen lie. 650
Aus gnaden ſoll ich ſel. 496
Aus meines herzensgr. 8
Aus ſeines irrthums 359
Aus tiefer noth ſchrey 455
Bald, oder ſpät des 895
Barmherzigkeit iſt 775
Befiehl du deine wege 673
Beginnt ein lied voll 183
Begrabt den leib in 547
Bekenner Chriſti fegt, 313
Bekenner Jeſu, werd. 245
Bereite dich, o chriſt, 266
Beſitz ich nur ein ruh. 733

Betet

	Nummer
Betet an, ihr menſch.	131
Betet an! laßt uns lo.	124
Bet oft und gern, und	697
Bringt ehre Gott, br.	856
Chriſt! alles, was	677
Chriſte, du Lamm	279
Chriſten, unſer leben	759
Chriſt fuhr gen himm.	320
Chriſt iſt erſtanden,	288
Chriſt, ſey wachſam,	899
Chriſt unſer Herr und	389
Chriſtus, Chriſtus trö.	307
Chriſtus, der uns ſel.	244
Damit dein pilger	873
Dank dem milden	19
Dank dir, o Vater	842
Danket Gott! erhebt	603
Das amt der lehrer,	829
Das heil iſt da! auf G.	257
Das jahr, das nun ver.	50
Das iſt mein leib! ſo	405
Daß ſtets noch chriſt.	773
Dein bin ich, Herr;	575
Deine heilige geburt;	281
Deine ſchöpfung, erd	165
Deines Gottes freue	659
Dein Gott, iſt unſer	768
Dein heilig wort, o	729
Dein heil, o chriſt,	696
Dein iſt das licht, das	830
Dein ſind wir, Gott,	526
Dein Sohn gebot, zu	14
Dein wort, o Höchſter,	373
Dein wort, zum licht	371
Der am kreuz iſt mein.	264
Der auferſtehung tag	297
Der du allein unendl.	71
Der du beſchloſſeſt,	186
Der du, dem tode nah	789

	Nummer
Der du die liebe ſelber	766
Der du, Gott, an uns	355
Der du, Gott, die wah.	99
Der du mich als ein	642
Der du, o Gott, mein	592
Der du uns mit dein.	573
Der du zu Gott erhö.	319
Der erde mütterlicher	835
Der geiſt, den uns der	342
Der glaub iſt feſte zu.	464
Der hang zum böſen	173
Der Herr, der uns bey	638
Der Herr iſt Gott! der	188
Der Herr iſt Gott! iſt	632
Der Herr iſt Gott! ſingt	608
Der Herr iſt Gott und	64
Der Herr iſt in den	104
Der Herr iſt meines le.	678
Der Herr liebt unſer	386
Der hölle pforten ſind	291
Der letzte meiner tage	537
Der letzte tag von dei.	758
Der Sohn, der uns	327
Der Sohn iſt meine	466
Der ſpötter heere rüſt.	489
Der ſpötter ſtrom rei.	380
Der tag iſt wieder hin	25
Der weiſe ſagt zu ſei.	868
Der welten Herrſcher,	815
Der wolluſt reiz zu	747
Der ewigen und der	220
Des Gottverſöhners	884
Des lebenden glückſe.	550
Des morgens erſte ſt.	5
Des Vaters und des	337
Dich beten, Gott, die	37
Dich bet ich an, erſta.	305
Dich fürchten, Gott,	597
Dich, Heiland, loben	284

Nummer	
Dich, Herr und Vat.	618
Dich krönte Gott mit	538
Dich ruf ich an; Gott	869
Dich ſoll mein lied er.	834
Die dich nicht kennen,	594
Die erd iſt Jeſu, Chriſt.	188
Die ganze ſchrift mit	365
Die himmel preiſen G.	60
Die himmel rühmen	128
Die ihr auch ohne wiſ.	826
Die ihr beglückt mit	801
Die ihr des lebens ed.	823
Die ihr geübt in künſt.	825
Die ihr ſeine laufbah.	403
Die ihr, weils pflicht	827
Die kinder, deren wir	896
Die menſchen mögen	808
Dienſtfertig ſoll ich	772
Dieſen ſaamen ſeegne	839
Dieß iſt der tag, den	218
Dieß iſt der tag, an w.	35
Dieß ſind die rechte,	384
Die ſonne ſinket nieder	30
Die ſonne ſtand verſi.	271
Dir dank ich heute für	622
Dir, Davids Gott,	205
Dir flehen wir, der w.	379
Dir fleh ich; Gott be.	841
Dir, Gott, dir will ich	620
Dir, Gott, ſey preis	135
Dir, Herr und Vater,	45
Dir, Jeſu iſt kein lehr.	239
Dir, Vater, dir, mein	11
Dir verſöhnt von dei.	698
Dir zu leben, dir zu ſt.	908
Dort hängt, durch vi.	263
Du beſter troſt der ar.	850
Du biſt ein menſch,	158
Du biſt erblaßt, mein	273

Nummer	
Du biſt, o Gott gerecht,	96
Du biſt, o unermeßli.	108
Du biſts, dem ehr und	6[illegible]0
Du biſt viel gnädiger,	434
Du, deß ſich alle him.	702
Du gabſt mir, Erreger,	756
Du Geiſt des Vaters,	343
Du giengſt, o Heila.	420
Du, Gott, biſt unſre	848
Du, Gott, du biſt der	57
Du gründeſt, Allgew.	818
Du haſt den kindern	201
Du haſt dieſes lebens	864
Du haſt mir, Gott,	377
Du, Herr, haſt mir das	23
Du herrſcheſt hier, o	556
Du klagſt, o chriſt, in	694
Du klagſt, und fühleſt	752
Du rächer, Gott, wie	432
Durch Adams ſünde kam	194
Durch Adams ſünde wurden	180
Durch dich, o groſſer	607
Du ſagſt: ich bin ein	571
Du ſorgſt, o Gott; was	753
Du unſichtbarer, deſ.	604
Du, welchen keine w.	786
Du willſt, o Gott, du	800
Du wollſt erhören, G.	545
Eifrig ſey und feſt	739
Ein' feſte burg iſt	486
Ein fels iſt Gott, und	84
Ein herz, o Gott, in	691
Ein lamm geht hin,	249
Eins iſt noth! ach,	653
Ein ſtarker ſchutz iſt	487
Einſt reift die ſaat;	551
Einſt ſelig dort zu wer.	587

Ein

Nummer		Nummer	
Ein zeuge des Herrn	478	Frölich laßt uns Gott	230
Endlich muß ich mich	426	Frohe, ſanfterquickte	413
Entehre nicht, mein h.	751	Frohlockend dank ich,	36
Entflohen ſind auch	24	Frohlocket Gott lob.	206
Erbarme dich, o Gott!	450	Frohlockt ihr chriſten,	293
Er, der ſiegreich im	914	Frohlockt, lobſinget	232
Erforſche, prüfe, H.	243	Für alle güte ſey gepr.	26
Erhalter, menſchenh.	22	Für alle kranken bitt	844
Erhalt uns, Herr, bey	485	Für unſern nächſten	795
Erhebe dich, und ſu.	736	Gebeugte ſünder,	446
Erheb, erheb, o meine	126	Gedanke, der uns	192
Erhebt den Herrn,	200	Gedenk; o meine ſeele	137
Erhebt den Herrn, ihr	189	Geiſt der kraft, der	351
Erhebt euch, feinde	233	Geiſt des Vaters, komm	346
Erheb uns zu dir, du,	872	Geiſt Gottes, komm,	352
Erinnre dich, mein	286	Geiſt vom Vater und	357
Er iſt erſtanden, er,	311	Gelobet ſeyſt du, Herr, mein Gott, gelobt für deines	410
Er iſt gekommen! er,	209		
Erniedrigt hatte ſich	267		
Erſchienen iſt der ſieg.	290	Gelobet ſeyſt du, Herr, mein Gott! gelobt für unſers	635
Erwachet, harf und pſ.	2		
Erwürgt, erwürgt iſt	272		
Erzeig an mir, erbar.	443	Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß du menſch	224
Es jauchze Gott und	153		
Es iſt gewiß ein köſtl.	689		
Es iſt vollbracht! ver.	270	Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, von aller menſchen zungen	633
Es kömmt das heil all.	495		
Es ſey mein ernſtlicher	97		
Es war noch keine zeit	127	Gelobt ſey, der den	832
Es werde Gott von	134	Gelobt ſey Gott! die	217
Es wolle Gott uns gn.	480	Gelobt ſey Gott! ihm	609
Es woll' uns Gott ge.	479	Gelobt ſeyſt du, o G.	372
Ewge liebe, mein gem.	181	Geprieſen, Gott, ſey	28
Ewig, ewig bin ich de.	392	Gerechter Gott, vor	95
Fallet nieder, fallet	613	Gern will ich, Gott er.	903
Fleug auf, mein pſ.	139	Getroſt und freudig	536
Freue dich, o meine ſe.	540	Geweiht zum chriſtent.	805
Freue ſeele, dich, und	411	Gieb, Gott, daß ich	580
Freywillig haſt du's	294	Gieb mir, Jeſu, dein.	791

Gieb,

Anfang	Nummer
Gieb, o Herr, daß wir	715
Gieb reu und leid,	423
Glaubet! glaubt! er	404
Gott, beſter Vater	645
Gott, deine gnad iſt	499
Gott, deine güte reicht	706
Gott, deinen heiligen	646
Gott, deine weiſe ma.	144
Gott, dem ich lebe, deß	898
Gott, der du unſer Va.	701
Gott, der jüden, Gott	234
Gott, der kein böſes	167
Gott der Vater, woh.	122
Gott des himmels und	4
Gott; deſſen macht des	851
Gott, dir gefällt kein	713
Gott, du kennſt von	70
Gott, durch welchen	619
Gottes tag, du wirſt	543
Gottes wille, Gottes	686
Gott, gieb einen mild.	348
Gott, grenzenlos, und.	79
Gott hab ich alles he.	524
Gott hab ich mich erg.	685
Gott hat in meinen ta.	815
Gott hat noch nie ſein	98
Gott hats erfüllt! G.	207
Gott, hilf, du könig	484
Gott, hilf mir, daß ich	424
Gott, ich darf zu dir	121
Gott, ich will mich er.	859
Gott, ihr menſchen,	147
Gott iſt ein ſchutz in	491
Gott iſt getreu! ſein	100
Gott iſt heilig! ſterben	913
Gott iſt mein hort! auf	375
Gott iſt mein lied	123
Gott lebet noch, ich	164
Gott, meine ganze ſee.	611
Gott, meine ſeele ſinge	15[illegible]
Gott ſey dank in aller	212
Gott ſey gelobet und	412
Gott ſey gelobet und	413
Gott ſey preis und da.	46
Gott, unſerm Gott al.	110
Gott, unſerm Gott, ſey	47
Gott, unſer Vater, der	703
Gott Vater, ſende dei.	347
Gott, Vater, Sohn	119
Gott, vor deſſen ange.	93
Gott, warum erwa.	381
Gott, welcher das ver.	744
Gott, welch verderb.	177
Gott, weltrichter, rich.	120
Gott, wer iſt dir zu ver.	85
Gott, wie du biſt, ſo	67
Gott, wie verderbt iſt	169
Gott, wie viel langm.	92
Gott will ich dienen;	648
Gott, wo iſt weh, wo	175
Groſſer Mittler, der	328
Groß, Herr, iſt meine	437
Groß iſt des Höchſten güte!	617
Groß iſt des Höchſten name	475
Groß iſt, ihr Aeltern,	803
Habe deine luſt am	662
Halt im gedächt.	418
Heiland, deine menſch.	238
Heil deinem volke,	376
Heilig, heilig iſt dein	647
Heilig, heilig ſey der	717
Heil uns! heil uns!	640
Helft Gottes güt uns	51
Herr, allerhöchſter G.	461
Herr, auf erden muß	325
Herr, deine kirche dan.	49

Herr,

	Nummer
Herr, der du alles gi.	724
Herr, der du unſer V.	704
Herr, dir ſey preis!	370
Herr dir trau ich; auf	672
Herr, du biſt meine	904
Herr, du erforſcheſt	105
Herr, du regierſt, daß	142
Herr, eifr' um deines	382
Herr, es iſt von meinem	32
Herr Gott, dich loben	600
Herr Gott, dich loben	601
Herr, Herr, du haſt	185
Herr, höre meine wo.	458
Herr, höre mein gebet, und laß es dir gefal.	866
Herr, höre mein gebet, und laß mir troſt er.	440
Herr, ich bin dein eig.	555
Herr, ich habe mißge.	431
Herr Jeſu Chriſt, dein	254
Herr Jeſu Chriſt! dich	39
Herr Jeſu Chriſt, du	456
Herr Jeſu Chriſte, dei.	247
Herr Jeſu Chriſt, ich	527
Herr Jeſu, gieb uns d.	40
Herr, lehre mich, weñ	725
Herr, mache meine ſee.	513
Herr, mein Erlöſer,	712
Herr, mein Heil, dein	285
Herr, mein licht, erl.	374
Herr, mein Verſöhner	790
Herr, ohne glauben	462
Herr, ſtärke mich, dein	242
Herr, welch heil kann	861
Herr, wie du willſt, ſo	711
Herr, wie lange muß	590
Herr, wir ſingen dein.	91
Herr, wo iſt ſolch ein	714
Hier iſt nur mein	906

	Nummer
Hier legt mein herz	876
Hier ſind wir dich zu	48
Hier ſind wir, Gott,	41
Hilf, Gott, daß ich den	765
Hilf, Herr Jeſu, laß	54
Hilf mir mein Gott,	582
Hilf, wenn der wahr.	483
Himmel, erde, luft	129
Hin an dein kreuz zu	261
Hochbegnadigt von	631
Höher hebt ſich Gott.	833
Hört, die ihr mich ver.	788
Ja! Chriſtus iſt mein	532
Ja durch glauben	197
Jauchzt, himmel! erde	182
Ja, Vater, du beſchl.	178
Ja, zur ſtille will ich	875
Ich armer menſch, ich armer	441
Ich armer menſch, ich komm	429
Ich bin des feſten red.	777
Ich bin ein chriſt! mein	641
Ich bin ein pilger in	525
Ich bin getauft auf	393
Ich bin getauft, und	395
Ich bin ja, Herr, in	528
Ich bin mir, Gott, be.	171
Ich bins voll zuverſi.	521
Ich danke dir für dein	416
Ich darf, (du willſt)	720
Ich erhebe mein gem.	453
Ich freue mich; denn	308
Ich freue mich, mein	660
Ich freu, ich freue mi.	661
Ich fürchte Gott: was	598
Ich gläub an Gott,	113
Ich, Gott, dein tiefg.	168
Ich habe, Gott, mir	867

Ich

Nummer Nummer

Ich habe, Herr, entſ. 419
Ich habe nun den gr. 193
Ich hab in Gottes he. 158
Ich hab in guten ſtund. 693
Ich hoff auf keine hülfe 673
Ich komme, heil der 459
Ich kom̃e, Herr, mein 447
Ich komme, Herr, u. 460
Ich kom̃e vor dein angeſicht, du Schöpfer meiner 812
Ich kom̃e vor dein angeſicht, Verw. 705
Ich lobe dich, u. preiſe. 75
Ich, mein erbarmer. 844
Ich nahe, Jeſu mich zu. 402
Ich preiſe dich o Herr, 400
Ich preiſe dich, u. ſinge. 191
Ich ruf zu dir, Herr. 858
Ich ſchmachte nicht. 735
Ich ſehne, Gott, mein. 63
Ich ſinge dir mit herz. 831
Ich ſinge, meiner ſeele. 149
Ich ſoll zum leben. 473
Ich ſtaub, vom ſtaube. 449
Ich ſuch in Gott mein. 583
Ich weiß, an wen ich. 468
Ich weiß, an wen mein. 518
Ich weiß, daß Gott iſt 59
Ich weiß, mein ende. 911
Ich weiß, mein Gott, 745
Ich weiß, und bins. 474
Ich will in ſtiller. 813
Ich will mein ganzes. 610
Ich will, mein Gott, du 148
Ich will, o Jeſu, dich. 399
Ich will von meiner 428
Jehova ſtand auf. 383
Jeſu Chriſte, deine 251
Jeſu, der du meine. 454
Jeſu, Jeſu, komm zu. 880
Jeſu, Jeſu, ſtärke mich, 658
Jeſu, meine freude! 665
Jeſu, meiner ſeele lebē, 879
Jeſu meiner ſeelen. 276
Jeſu, meines lebens le. 274
Jeſus Chriſtus hat ſein 407
Jeſus Chriſtus ſprach: 253
Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der den tod 289
Jeſus Chriſtus, unſer Heiland, der v. uns 406
Jeſus iſt gekommen! 214
Jeſus iſt mein hirte! 504
Jeſus kommt, v. allem 5[illegible]0
Jeſus lebt! mit ihm leb 304
Jeſus, meine zuverſicht, 553
Jetzt leb ich; ob ich mor. 523
Ihm, der das licht ent. 9
Ihr kinder Gottes. 3[illegible]8
Ihr mitgenoſſen! auf. 580
Im ſtaube bet ich an, 860
In allen meinen thatē 162
In deiner liebe Gott. 882
In deiner ſtärke freue. 817
In des Vaters in des. 398
In ſtiller ruh entſchl. 275
In unſern nöthen fal. 847
Iſt Gott für mich: ſo 667
Kaum war ich, treuer 391
König, dem kein 329
Kommet, laßt uns nie. 130
Komm, Gott, Schö. 338
Komm heiliger Geiſt, 335
Komm, heiliger Geiſt, 334
Komm Schöpfer, kom̃, 339
Kommt her, verkünd. 6[illegible]5
Kommt, ihr menſchen, 570

Nummer		Nummer	
Kommt, kommt, den	80	Lobt Gott, den Retter!	612
Kommt, laßt uns Gott	627	Lobt Gott, ihr chriſten,	223
Kommt, laßt uns Go.t	840	Lobt unſern Gott mit	141
Kommt, laßt uns Gott	843	Mache dich, mein g.	734
Kommt, menſchen, der	330	Machs mit mir,	535
Laß deinen Geiſt mich	256	Mächtig faßt mich	439
Laſſet uns bewein.	51	Mag doch der ſpötter	465
Laß, Herr, im guten m.	874	Mein auge ſieht, o G.	155
Laß mich, o Gott gew.	746	Meine lebenszeit ver.	896
Laß, o JEſu mich emp.	767	Meinen Heiland laß	393
Laß, o JEſu, nicht ver.	408	Meinen JEſum laß	469
Laß Gott uns preiſen.	10	Mein erſt gefühl ſey	1
Laßt uns mit danken.	630	Mein fels und meine	639
Laßt uns unſers vaterl	563	Mein gebet ſteigt tägl.	709
Laßt unter Gottes arm	591	Mein glaub iſt meines	663
Lernt, menſchen, wie	195	Mein glück in meiner	730
Liebreicher Gott, du.	581	Mein Gott, du wohnſt	369
Liebſter JEſu! wir ſind	42	Mein Gott, mein herz	514
Liebſter JEſu! wir ſind	43	Mein Gott, nun iſt es	13
Litaney	793	Mein Gott; zu dem ich	438
Litaney (eine andere)	794	Mein Heiland nimmt	497
Lob, ehre, preis und d.	190	Mein hort iſt Gott! ihn	161
Lob, ehr u. preis dem	625	Mein Jeſus lebt; mag	314
Lobet Gott; denn Jeſ.	292	Mein Jeſus liebet mich	505
Lob, preis u. dank ſey.	854	Mein leben iſt ein prüf	886
Lob, preis u. ehre brin.	115	Mein leib iſt dein geſch.	737
Lobſinge Gott; erheb.	88	Mein leib ſoll, Gott,	740
Lobſinge, meine ſeele.	303	Mein lieber Gott, ged.	163
Lobſinget Gott, und bet an; es dank, es.	83	Mein müder leib ruht	907
		Mein Vater, lehre mich	29
Lobſinget Gott, und betet an; preiſt ihn.	878	Mein Vater und mein	542
		Menſchen iſts geſetzt,	889
Lobſingt dem Herrn,	203	Mich drüket des geſ.	456
Lobſingt dem Höchſten,	628	Mir nach! ſpricht Chr.	657
Lobſingt dem Sohne!	296	Mir, ruft der Herr,	865
Lobſingt, ihr völker,	477	Mit ernſt, o menſchenk.	211
Lobſingt, lobſinget G.	222	Mit frölichem gemüth.	616
Lobſingt, lobſingt dem	208	Mitten wir im leben.	530
Lobt den Herrn, o G.	300	Müde ſündenvolle ſeel.	409

Nummer		Nummer	
Nach dir verlangt,	654	O Gott, von dem wir	18
Nach einer prüf.	561	O Gott, wenn du mich	740
Nach meiner ſeele ſel.	731	O groſſer Gott, du rei.	354
Nacht und ſchatten de.	636	O groſſer Gott von	433
Nacht und ſtille ſchlieſ.	27	O haupt voll blut und	259
Nicht alle kōñen herrſ.	809	O heiliger Geiſt, zeuch	344
Nicht, daß ichs ſchon	584	O heiliger Gott, allm.	309
Nicht mürriſch, finſt.	782	O Herr, mein Gott	151
Nicht nur ſtreiten, üb.	588	O Herr, mein Vater,	807
Nicht um ein flüchtig.	353	Ohn erbarmen wird	792
Nie biſt du höchſter.	106	O Jeſu Chriſt, du Heil.	229
Nie kann ich meines.	156	O Jeſu Chriſt, mein le.	655
Nie will ich dem zu.	787	O Jeſu, deſſen treu	237
Nim̃t Gott, dem wir	146	O Jeſu, du mein Herr	533
Noch erleuchtet mich.	7	O Jeſu, Jeſu, Gottes	651
Noch immer wechſeln	143	O Jeſu, meine wonne	417
Noch ſchauen wir im.	911	O Jeſu, meine zuverſi.	172
Nun bitten wir den h.	336	O könig aller fromme.	235
Nun, chriſten, laßt uns	179	O könig, deſſen maj.	448
Nun danket alle GOtt	626	O Lamm Gottes, im	278
Nun danket all' und.	624	O Lamm Gottes, unſ.	277
Nun erfahr ichs in der.	301	O liebſter Jeſu, was	250
Nun iſt auferſtanden	306	O mein Schöpfer, He.	760
Nun laßt zu GOtt uns.	53	O Schöpfer, jedes dei.	76
Nun triumphiret Got.	302	O tag, der uns des V.	341
Nur nie verzagt, wenn	199	O tod, wo iſt dein ſtach.	299
O Chriſte, eingeboh.	652	O Vater aller geiſt.	494
O chriſtenheit, ſey	231	O welch ein ſeegen iſt	785
O du allerbeſte freude,	345	O welch ein unſchätz.	730
O du, den JEſus uns	356	O welt, ſieh hier dein	262
Oft blühn verbrecher	160	O wie ſelig ſeyd ihr	902
Oft denkt mein herz,	585	Pilger ſind wir, wall.	909
O GOtt, bey dir iſt	390	Preis dem todes.	287
O Gott, du biſt die lie.	89	Preis ihm! er ſchuf.	116
O Gott, du milder Go.	710	Preis ſey dem Vater!	114
O Gottes Sohn, Her.	463	Preiſt, menſchen, Got.	152
O Gott, erbarme vät.	810	Preis und anbetung	629
O Gott, mein Schöp.	720	Quelle der vollkommenheiten, Gott	643
O Gott, mein Vater	728		

Nummer

Richtet nicht, weñ ſü. 798
Rühme, ſeele; dei. 415
Rühmt, chriſten, eur. 98
Schaffet, ſchaffet menſchenkinder, 567
Schatz über alle ſchätze 881
Schön iſt die tugend, 103
Schuf mich Gott für 138
Schweiget, bange zwe. 467
Schweigt, verächter, 366
Schwingt, heilige geb. 65
Seele, komm zum G. 260
Seht, welch ein menſ. 258
Seinem eignen herz. 176
Sein ewigs leben 562
Selbſt engel ſind geſ. 166
Selbſt Jehova fodert 202
Selig ſind des hiñels 549
Seyd barmherzig! m. 776
Seyd frölich, die ihr 298
Sey geſegnet! Amen! 546
Sey mir, o tag des H. 295
Sey mir tauſendmal 252
Sey, ſeele, ſtark und 755
Sieh, ſeele, hinter dich 814
Singt unſerm Gott 154
Sink ich einſt in jenen 34
So früh bringt, Gott, 811
So gehſt du, JEſu, 246
Sohn, der du für uns 268
Sohn, der uns verh. 213
Sohn Gottes, du m. 280
So hoff ich denn mit f. 519
So jemand ſpricht: ich 769
Soll dein verderbtes 368
Sollten menſchen m. 764
Sollt ich an deiner 82
Sollt ich jetzt noch, da 862
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen? 623

Nummer

Sollt ich meinem Gott nicht trauen? 681
Sorge du für meine k. 804
Sorglos lebt in ſeinen 360
So ſchnell fliehn unſre 31
So tret ich freudig an 15
So wahr ich lebe! ſpr. 421
So weit nur deine ſon. 86
So wird die woche d. 33
Stärke, die zu dieſer z. 544
Stärke, Mittler, ſtär. 396
Staub, bey ſtaube ruht 548
Sterbend für das heil 322
Still lächelnd, wie ein 837
Tauſend jahre ſind v. 52
Theuer, wie mein 769
Tief anbethend, tief im 125
Tief in todesſchmerzen 893
Treu iſt Gott! nehmts 159
Triumphire, Gottesſt. 492
Troſtvoll, o mein Heil. 387
Ueber aller himmel. 321
Um erbarmen flehẽ 855
Um gnade für die ſünd. 265
Umſonſt, umſonſt verh. 75
Unerforſchlich ſey mir. 78
Unermeßlich, ewig iſt, G. 66
Unſern GOtt, den GOtt 145
Uns menſchen iſt der S. 225
Vater unſer im him. 700
Verzeihung iſt auch 12
Verleih uns frieden g. 857
Verſucht und prüft es 470
Viele ſind zu GOttes 888
Vollendet freudig eurẽ 332
Vom geräuſch der welt 511
Vom himmel kam der 340
Vom himmel komm ich 227
Vom himmel ward der 226

Nummer
Vom ziele fern, worna. 579
Von deinem throne ſie. 892
Von dir auf dieſe welt 781
Von dir, o Vater, nim̃t 689
Von dir ſind, GOtt, der 801
Von furcht dahin geriſ. 248
Von ganzem herzë lieb 634
Von ganzem herzë rüh. 476
Von ganzer ſeele preiſ' 708
Von GOttes throne fl. 333
Von GOtt will ich nicht 668
Vor allen laßt auf Jeſ. 656
Vor dir iſt alles offenb. 69
Wach auf, mein herz, 3
Wachet auf! ruft 425
Wachet auf! ruft uns 554
Wachet auf vom ſchlaf, 331
Warum betrübſt du 749
Warum ſollt auch ich 522
Warum ſollt ich mich 748
Warum verſchmähen 565
Was bös iſt, haſſeſt du; 94
Was frag ich nach der 877
Was GOtt thut, das iſt 682
Was hilft es mir, ein 472
Was ich nur gutes hab. 726
Was iſts, daß ich mich 692
Was keine weisheit in 119
Was mein GOtt will, 684
Was ſoll ich ängſtlich 512
Was ſorgſt du ängſtlich 890
Weicht ihr berge, fallt 101
Weicht und quält mich 754
Weit um mich her iſt 836
Welch eine hohe ſeligk. 500
Welch hohes beyſpiel 241
Wem weisheit fehlt, der 77
Weñ auch widerwärt. 688
Wenn Chriſtus ſeine k. 490

Nummer
Wenn der gedanke mich 312
Wenn du des nächſten 770
Wenn du mich rufeſt, 900
Wenn einſt mein ſterb. 897
Wenn, GOtt, die feinde 493
Wenn hat GOtt den 687
Wenn ich am fuſſe dei. 699
Wenn ich am ziel des 539
Wenn ich auf GOttes 557
Wenn ich einſt von jen. 16
Wenn ich mit mehr als 760
Wenn ich nur GOtt ge. 756
Wenn ich, o GOtt, von 863
Wenn ich, o Schöpfer! 81
Wenn jemals zweifel 870
Wenn meine zeit geko. 534
Wenn menſchenhülfe 670
Wenn menſchen ſtreb. 784
Wenn mich die ſünden 255
Wenn, Mittler, meine 529
Wenn ſich, o GOtt, mein 58
Wenn wir unſern lauf 133
Wenn wir vor kummer 695
Wenn zur vollführung 572
Wen wird, o GOtt, die 569
Wer bekehrt, wer gläu. 509
Wer bey dem namen G. 718
Wer bin ich? eine gr. 721
Wer bin ich von natur, 723
Wer des lebens güter 778
Wer durch den glauben 362
Wer fühlt der buſſe 891
Wer gehorcht, der thus 820
Wer giebt gebeugten 361
Wer gläubig iſt und 727
Wer gleicht dir, GOtt! 68
Wer Gottes wege geht 576
Wer Gottes wort nicht 471
Wer hat den glauben, 568

Wer

Nummer

Wer herrſcht; wer fürſt, 819
Wer höher durch geb. 821
Wer in dem ſchatten 679
Wer keine furcht vor 599
Wer leben will, und gl. 783
Wer mit luſt und eifer 797
Wer nur den lieben G. 674
Wer, o mein GOtt, aus 508
Wer rief die ſonn' und 55
Wer ſchwach iſt, der ve. 204
Wer ſeinen GOtt allein 675
Werth iſt es ja die kron 883
Wer überwindet, der 911
Wer weiſe werden will, 595
Wer weiß, wie nahe mir 887
Wer will GOttes aus. 502
Wer zählt der engel h. 132
Wie arm und dürftig 779
Wie begnadigt ſeyd ihr 503
Wie dank ich, JEſu, 559
Wie darf, wer, Vater, 649
Wie edel iſt ein herz, 763
Wie ein geſchwätz des 21
Wie fürcht ich mich, 722
Wie getroſt und heiter, 520
Wie gnädig warſt du, 716
Wie GOtt belohnt, bel. 315
Wie GOtt mich führet, 683
Wie groß biſt du, o G. 596
Wie groß iſt des Allm. 87
Wie groß, wie angebet. 364
Wie herrlich iſt die neue 916
Wie klein, Erlöſer, iſt 481
Wie leicht verirren m. 196
Wie leuchtet uns der 664
Wie liebt uns GOtt ſo 221
Wie mannigfaltig ſind 738
Wie ſchön iſt GOttes 606
Wie ſchnell iſt doch ein 56

Nummer

Wie ſelig bin ich, wenn 593
Wie ſelig, HErr, iſt der 566
Wie ſelig iſt, wer gläub. 507
Wie ſicher lebt der m. 894
Wie ſoll ich dich empf. 210
Wie ſoll ich dich würd. 615
Wie ſollt ich meinen G. 644
Wie treu, mein guter 240
Wie viele freuden wer. 90
Wie wird mir dann, 541
Wie wohl iſt mir, o fr. 666
Willſt du die buſſe noch 422
Wir danken freudig dir 20
Wir, der erde pilger 531
Wir erſcheinen hier vor 44
Wirf, blöder ſinn den 215
Wir freun uns, Herr 316
Wir fühlen dich zwar; 117
Wir gläuben all an 111
Wir gläuben all an G. 112
Wir haben das geſetz 385
Wir kommen, Helfer, 849
Wir liegen hier zu dei. 435
Wir menſchen ſind zu 767
Wir ſchauen, HErr der 326
Wir ſind in noth; laß 852
Wir ſingen dir, Jmma. 228
Wo deine lehrer, Gott 871
Wo find ich Gott, den 61
Wohl dem, dem ſeine 501
Wohl dem, der beßre 747
Wohl dem, der Chriſto 510
Wohl dem, der gottesf. 578
Wohl dem, der Jeſu Ch 378
Wohl dir, o Landm. 822
Wohl euch, ihr gläub. 600
Wohl uns, wenn wir, 363
Wohl, wohl dem menſch 577

Nummer
Wohlzuthun u. mitzut. 774
Wo ich auch bin, will ich 828
Wo iſt die ſtätte des verſt 74
Wo iſt ein volk, wo iſt 824
Wort aus Gottes mun. 388
Wo ſind die weiſen, die 72
Wo tönt der pſalm, der 62

Nummer
Zeige dich uns ohne hůl. 38
Zeuch ein zu deinen 349
Zeuch uns nach dir, ſo 324
Zu Gott, o ſeele, ſchwin 107
Zum berge voller flam. 912
Zur arbeit, nicht zum 743
Zur grabes ruh 282
Zweyerley bitt ich v. dir 750

Drukfehler.

Nro.	Verſ	Lin.	lies:
233	1	1	Heerde, ſtatt, Heere.
244	1	6	hingeführt, ſtatt, hingeführet.
250	5	5	Er, der Gerechteſte, ſtatt, der der gerechteſte.
334	1	3	deiner, ſtatt, deine.
344	4	8	ſtreiter, ſtatt, ſtreitet.
398	3	10	da, ſtatt, das.
411	5	9	biſt, ſtatt, iſt.
426	2	1	hab ich dich, ſtatt, hab dich.
437	8	5	werd', ſtatt, wer.
457	2	6	ſchmertzen, ſtatt, ſchmertze.
467	9	3	leben, ſtatt, lebe.
471	2	1	den ſein, ſtatt, der ſein.
507	3	14	bahn, ſtatt, habn.
526	3	2	ſchmerz, ſtatt, ſchmer.
528	3	9	waffnen, ſtatt, waffen.
684	1	7	züchtigt, ſtatt, züchtige,
725	5	4	frúchte, ſtatt, fürchte.

In denen Unterhaltungen der Andacht.

Seit.	Feld.	Zeil.	lies:
8	2	34	14. ſtatt, 1
9	2	19	bedecken, ſtatt, bedecket.
22	2	31	ſündliche, ſtatt, ſtündliche.
33	2	26	kränken, ſtatt, tränken.
48	2	19	hin, ſtatt, bin.
49	2	16	in bittre, ſtatt, ihn biedere.

Unterhaltungen

der

Andacht

in

Gebeten und Betrachtungen

der

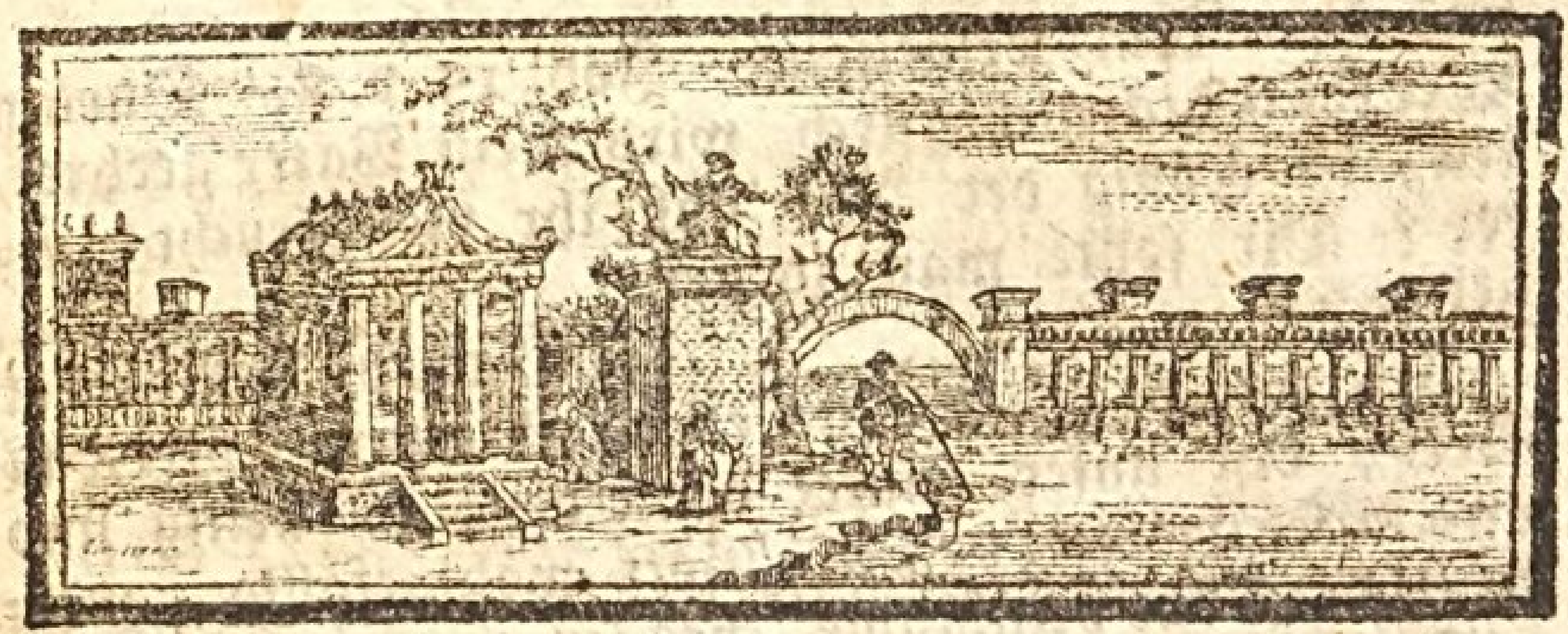
Leidensgeſchichte Jeſu

zum

allgemeinen chriſtlichen Gebrauch.

Wien,

bei Georg Philipp Wucherer. 1783.



Erweckungen
und
Lebensregeln
aus der
heiligen Schrift.

---

1) Betrachtung Gottes.

Jer. 9. 24. Wer ſich rühmen will, der rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne.

Röm. 1. v. 20. Gottes unſichtbares Weſen, das iſt, ſeine ewige Kraft und Gottheit wird erſehen, ſo man des wahrnimmt an den Werken, nehmlich an der Schöpfung der Welt.

Pſ. 147. v. 5. Unſer Herr iſt groß und von großer Kraft und iſt unbegreiflich, wie er regieret.

Pſ. 104. v. 24. Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet nnd die Erde iſt voll deiner Güter.

Jer. 10 v. 6. 7. Dir, Herr, iſt niemand gleich. Du biſt groß, und dein Name iſt groß, und kannſts

mit der That beweiſen. Wer ſollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Dir ſollte man ja gehorchen.

Jeſ. 63. v. 16. Du, Herr, biſt unſer Vater und unſer Erlöſer; von Alters her iſt das dein Name.

Joh. 17. v. 3. Das iſt das ewige Leben, daß ſie dich, Vater, der du allein wahrer Gott biſt, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum erkennen.

2) Verehrung Gottes überhaupt.

1 B. M. 17. v. 1. Der Herr ſprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott; wandele vor mir und ſey fromm

Joh. 4. v. 24. Gott iſt ein Geiſt, und die ihn anbeten, die müſſen ihn im Geiſt und in der Wahrheit anbeten.

Micha 6. v. 8. Es iſt dir geſagt, Menſch, was gut iſt, und was der Herr von dir fordert: nehmlich Gottes Wort halten und Liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem Gott.

Spr. Sal. 21. v. 3. Wohl und recht thun iſt dem Herrn lieber, denn Opfer.

Joh. 15. v. 8. Darinn wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.

Röm. 12. v. 1. Begebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt.

1 Cor. 10. v. 31. Ihr eſſet oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut es alles zu Gottes Ehre.

3) Lob Gottes.

Pſ. 63. v. 6. Das wäre meines Herzens Freude, wenn ich dich, o Gott, mit fröhlichem Munde loben ſollte.

Pſ. 103. v. 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Pſ. 146. v. 2. Ich will den Herrn loben, ſo lang ich lebe, und meinem Gott lobſingen, weil ich hie bin.

4) Dankbarkeit und Liebe gegen Gott.

Pſ. 92. v. 1. Es iſt ein köſtlich Ding, dem

Herrn danken und lobſingen deinem Namen, du Allerhöchſter.

Pſ. 116. v. 12. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?

Pſ. 106. v. 1. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich.

Eph. 5. v. 20. Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti.

Matth. 22. v. 37. 38. Du ſollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Das iſt das vornehmſte und gröſste Gebot.

1 Joh. 4. v. 9. 19. Darinn iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott ſeinen eingebohrnen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen. — Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

1 Joh. 5. v. 3. Das iſt die Liebe zu Gott, daß wir ſeinen Gebote halten, und ſeine Gebote ſind nicht ſchwer.

5) Unterwerfung und Zufriedenheit.

1 Sam. 3. v. 18. Er iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

Luc. 22. v. 42. Vater, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe!

Phil. 4. v. 11. 12. Ich habe gelernet, bey welchem ich bin, mir genügen zu laſſen. Ich kann niedrig ſeyn und kann hoch ſeyn. Ich bin in allen Dingen und bey allen geſchickt, beyde ſatt ſeyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden.

6) Vertrauen auf Gott.

Pſ. 37. v. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen.

Pſ. 73. v. 28. Das iſt meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn Herrn, und verkündige alle dein Thun.

Pſ. 13. v. 6. Ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt. Ich will dem Herrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Spr. Sal. 3. v. 5. 6. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verſtand; ſondern gedenke an ihn auf allen deinen Wegen, ſo wird er dich recht führen.

Jerem. 17. v. 7. Geſegnet iſt der Mann, der ſich auf den Herrn verläßt, und der Herr ſeine Zuverſicht iſt.

Klagl. Jer. 3. v. 24. Der Herr iſt mein Theil, ſpricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.

1. Petr. 5. v. 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott, denn er ſorget für euch.

7) Beruhigung im Leiden.

Pſ. 43. v. 5. Was betrübſt du dich meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt.

Pſ. 57. v. 3. Sey mir gnädig, Gott, ſey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglük vorüber gehe.

Hoſ. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerriſſen, er wird uns auch hellen; er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden.

1. Petr. 4. v. 19. Welche da leiden nach Gottes Willen, die ſollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

8) Pflicht und Troſt des Gebets.

Pſ. 27. v. 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Pſ. 65. v. 2. Gott, du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir.

Pſ. 62. v. 9. Hoffet auf Gott allezeit, lieben Leute; ſchüttet euer Herz vor ihm aus. Gott iſt unſere Zuverſicht.

Eph. 6. v. 18. Betet ſtets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geiſt, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen.

Phil. 4. v. 6. In allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden.

Jac. 5. v. 13. Leidet jemand unter euch, der bete.

9) Freude an Gott.

Pſ. 87. v. 1. Der Herr iſt König, deß freue ſich das Erdreich.

Pſ. 31. Ich freue mich Herr, und bin frölich über deiner Güte.

Pſ. 100. v. 1. Dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor ſein Angeſicht mit Frohlocken.

Phil. 4. v. 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal ſage ich: freuet euch.

10) Thätigkeit der Religion in einem rechtſchaffenen Leben und Verhalten.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen; ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Gal. 5. v. 6. In Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch Vorhaut etwas, ſondern der Glaube, der durch die Liebe thätig iſt.

2 Petr. 1. v. 5. So wendet nun allen Fleiß daran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend.

1 Joh. 3. v. 7. Kindlein, laſſet euch niemand verführen. Wer recht thut, der iſt gerecht.

Eph. 5. v. 9. Wandelt wie die Kinder des Lichts: die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Jac. 2. v. 18. 16. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken. — Denn gleichwie der Leib ohne Geiſt tod iſt, alſo auch der Glaube ohne Werke iſt tod.

11) Liebe des Nächſten überhaupt.

Mal. 2. v. 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geſchaffen?

Röm. 12. v. 10. Die brüderliche Liebe untereinander ſey herzlich.

Phil. 2. v. 1. 2. Iſt bey euch Ermahnung in Chriſto, iſt Troſt der Liebe, iſt Gemeinſchaft des Geiſtes, iſt herzliche Liebe und Barmherzigkeit, ſo erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes ſeyd, gleiche Liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd!

Jac. 2. v. 8. So ihr das königliche Geſetz vollendet nach der Schrift: liebe deinen Nächſten, als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl.

1 Kor. 13. v. 13. Nun bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, dieſe drey; aber die Liebe iſt die gröſeſte unter ihnen.

1 Joh. 3. v. 18. Laſſet uns nicht lieben mit Worten und mit der Zunge, ſondern mit der That und mit der Wahrheit.

12)

12) Gerechtigkeit und Billigkeit.

Spr. Sal. 21. v. 15. Es iſt dem Gerechten eine Freude, zu thun, was recht iſt.

Jerem. 22. v. 3. Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und ſchindet nicht die Fremdlinge, Waiſen und Wittwen, und thut niemand Gewalt.

Hab. 3. v. 6. Wehe dem, der ſein Gut mehret mit fremden Gut! Wie lange wirds währen?

Joh. 7. v. 24. Richtet nicht nach dem Anſehen, ſondern richtet ein recht Gerichte.

Matth. 7. v. 12. Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun ſollen, das thut ihr ihnen.

13) Aufrichtigkeit.

1. Chron. 30. v. 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfeſt, und Aufrichtigkeit iſt dir angenehm.

Pſ. v. 1. 2. 3. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einhergehet, und recht thut und redet von Herzen, wer mit ſeiner Zunge nicht verläumdet, und ſeinem Nächſten kein Arges thut und ſeinen Nächſten nicht ſchmähet.

Spr. Sal. 12. v. 19. Wahrhaftiger Mund beſtehet ewiglich; aber die falſche Zunge beſtehet nicht lange.

Sachar. 8. v. 16. 17. Das iſts, das ihr thun ſollt. Rede einer mit dem andern Wahrheit und richtet recht — und denke keiner kein Arges in ſeinem Herzen wider ſeinen Nächſten, und liebet nicht falſche Eyde; denn ſolches alles haſſe ich, ſpricht der Herr.

Eph. 4. 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir untereinander Glieder ſind.

Jak. 4. v. 11. Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder.

1) Theilnehmung an anderer Schickſaal.

Röm. 12. v. 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und

und weinet mit den Weinenden.

Phil. 2. v. 4. Ein jeglicher ſehe nicht auf das Seinige, (allein) ſondern (auch) auf das, was des andern iſt.

15) Mittleiden und Wohlthätigkeit.

Luk. 6. v. 36. Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig iſt.

Col. 3. v. 12. Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, — herzliches Erbarmen.

Spr. Sal. 3. v. 27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, ſo deine Hand von Gott hat, ſolches zu thun.

Gal. 6. v. 10. Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns Gutes thun an jedermann.

Eſ. 58. v. 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, ſo im Elend ſind, führe ins Hauß; ſo du einen nakkend ſieheſt, ſo kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch.

Matth. 25. v. 40. Jeſus ſpricht: Was ihr gethan habt Einem unter dieſen meiner geringſten Brüder, das habt ihr mir gethan.

Gal. 6. v. 1. Lieben Brüder, ſo ein Menſch etwa von einem Fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem Geiſt.

Jak. 5. v. 19. 20. Lieben Brüder, ſo jemand unter euch irren würde, und jemand bekehrete ihn, der ſoll wiſſen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum ſeines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecket die Menge ſeiner Sünden.

16) Sanftmuth und Verſöhnlichkeit.

Spr. Sal. 19. v. 11. Wer geduldig iſt, der iſt ein kluger Menſch, und iſt ihm ehrlich, (rühmlich) daß er Untugend überhören kann.

Matth. 5. v. 24. Gehe zuvor hin und verſöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opfere deine Gabe.

Röm. 12. v. 21. Laß dich nicht das Böſe überwinden, ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.

Matth. 6. v. 14. So ihr den Menſchen ihre Fehle vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.

Luk. 23. v. 34. Jeſus ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun.

Eph. 4. v. 32. Seyd untereinander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Chriſto.

17) Gelindigkeit in der Beurtheilung anderer.

Luk. 6. v. 37. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet.

Röm. 14. v. 4. Wer biſt du, daß du einen fremden Knecht richteſt? Er ſtehet oder fället ſeinem Herrn.

Phil. 4. v. 5. Eure Lindigkeit laſſet kund ſeyn allen Menſchen.

18) Friedfertigkeit.

1. B. M. 13. v. 8. Abraham ſprach zu Loth: Lieber laß nicht Zank ſeyn zwiſchen mir und dir, — denn wir ſind Gebrüder.

Pſ. 34. v. 15. Suche Frieden und jage ihm nach.

Spr. Sal. 12. v. 20. Die zum Frieden rathen, machen Freude.

Matth. 5. v. 9. Selig ſind die Friedfertigen, denn ſie werden Gottes Kinder heiſſen.

Röm. 12. v. 18. Iſts möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen Menſchen Friede.

19) Häusliche Tugenden.

Joſ. 24. v. 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Spr. Sal. 17. v. 1. Es iſt ein troken Biſſen, daran man ſich genügen läſſet, beſſer, denn ein Haus vollGeſchlachtetes mit Hader.

1. Tim. 5. v. 8. So jemand die Seinen nicht verſorget, der hat den Glauben verläugnet, und iſt ärger, denn ein Heide.

Eph. 5. v. 33. Ein jeglicher habe lieb ſein Weib, als ſich ſelbſt. Das Weib aber fürchte den Mann.

Spr. Sal. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewöh-

wohnet, ſo läſſet er nicht davon, wenn er alt wird.

Spr. Sal. 29. v. 17. Züchtige deinen Sohn, ſo wird er dich ergötzen und wird deiner Seele ſanft thun.

Eph. 6. v. 4. Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Eph. 6. v. 1. 2. Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euern Eltern, denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter: das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat.

Col. 3. v. 20. Ihr Kinder, ſeyd gehorſam den Eltern in allen Dingen, denn das iſt dem Herrn gefällig.

Spr. Sal. 10. v. 1. Ein weiſer Sohn iſt ſeines Vaters Freude, aber ein thörichter Sohn iſt ſeiner Mutter Grämen.

Col. 3. v. 22. Ihr Knechte, ſeyd gehorſam in allen Dingen eurem leiblichen Herrn; nicht mit Dienſt vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menſchen.

Tit. 2. v. 9. 10. Den Knechten ſage, daß ſie ihren Herren unterthänig ſeyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, ſondern alle gute Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre Gottes, unſers Heilandes, zieren in allen Stücken.

3 Moſ. 25. v. 43. Du ſollſt nicht mit der Strenge über deine Knechte herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem Gott.

Col. 4. v. 1. Ihr Herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den Knechten, und wiſſet, daß ihr auch habt einen Herrn im Himmel.

20) Gegenſeitige Pflichten der Obrigkeiten und Unterthanen.

1 Kön. 3. v. 9. Salomo betete: du wolleſt geben deinem Knecht ein gehorſam Herz, daß er dein Volk richten möge und verſtehen, was gut und böſe iſt.

Pſ. 2. v. 10. Laſſet euch weiſen, ihr Könige, und

und laſſet euch belehren, ihr Richter auf Erden.

Spr. Sal. 20. v. 28. Fromm und wahrhaftig ſeyn, behüten den König, und ſein Thron beſtehet durch Frömmigkeit.

Röm. 13. v. 4. Die Obrigkeit iſt Gottes Dienerin, dir zu gute.

Luk. 20. v. 25. Gebet dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt.

Röm. 13. v. 1. 7. Jederman ſey Unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. — So gebet nun jederman, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Tit. 3. v. 1. Erinnere ſie, daß ſie den Fürſten und der Obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn.

21) Selbſterkenntniß.

Pſ. 26. v. 2. Prüfe mich, Herr, und verſuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.

Klagl. Jer. 3. v. 40. Laſſet uns forſchen und ſuchen unſer Weſen.

1. Cor. 11. v. 28. 31. Der Menſch prüfe ſich ſelbſt — denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet.

2. Cor. 13. v. 5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeyd; prüfet euch ſelbſt; oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht?

Gal. 6. v. 3. 4. So jemand ſich läſſet dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein Selbſtwerk.

22) Selbſtbeherrſchung.

5. B. M. 4. v. 9. Hüte dich nur und bewahre deine Seele.

Spr. Sal. 4. v. 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Spr. Sal. 16. v. 32. Der ſeines Muthes Herr iſt, iſt beſſer, denn der Städte gewinnet.

Gal. 6. v. 1. Siehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt.

23) Regierung des ſinnlichen Vergnügens.

Pr. Sal. 11. v. 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein

Herz guter Dinge ſeyn — und wiſſe, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht fordern.

Röm. 8. v. 13. Wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben.

1. Petr. 2. v. 11. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme, enthaltet euch von fleiſchlichen Lüſten, welche wider die Seele ſtreiten.

Luc. 21. v. 34. Hütet euch; daß eure Herzen nicht beſchwehret werden mit Freſſen und Sauffen.

Gal. 5. v. 22. Die Frucht des Geiſtes iſt Keuſchheit.

Phil. 4. v. 8. Lieben Brüder, was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine Tugend iſt etwa ein Lob, dem denket nach.

24.) Beſcheidenheit und Demuth.

Pſ. 131. 1. Herr, mein Herz iſt nicht hoffärtig, und meine Augen ſind nicht ſtolz, und ich wandele nicht in groſſen Dingen, die mir zu hoch ſind.

Spr. Sal. 11. v. 2. Wo Stolz iſt, da iſt auch Schmach; aber Weisheit iſt bey den Demüthigen.

Math. 23. v. 12. Wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden.

Luk. 17. v. 10. Wenn ihr alles gethan habt, das euch befohlen iſt, ſo ſprecht: Wir ſind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun ſchuldig waren.

Röm. 12 v 3. Ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten; ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

Phil. 2. v. 3. Nichts thut durch Zank oder eitele Ehre, ſondern durch Demuth; achtet euch untereinander einer den andern höher denn ſich ſelbſt.

Math. 18. v. 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet.

Röm. 12. v. 10. Einer komme den andern mit Ehrerbietung vor.

Spr. Sal. 26. v. 12. Wenn du einen ſieheſt, der ſich weiſe dünkt, da iſt an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm.

2 Cor. 10. v. 18. Darum iſt einer nicht tüchtig, daß er ſich ſelbſt lobet, ſondern daß ihn der Herr lobet.

25.) Vorſichtigkeit.

Spr. Sal. 14. v. 8. 15. Das iſt des Klugen Weisheit, daß er auf ſeinen Weg merket. Ein alber ner glaubt alles, aber ein Witziger merkt auf ſeinen Gang.

Luk. 16. v. 8. Die Kinder dieſer Welt ſind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geſchlechte.

Eph. 5. v. 15. Sehet zu; wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die Unweiſen, ſondern als die Weiſen.

1 Theſſ. 5. v. 21. Prüfet alles, und das Gute behaltet.

26) Arbeitſamkeit.

Spr. Sal. 10. v. 4. Läſſige Hand macht arm, aber der Fleiſſigen Hand macht reich.

Pred. Sal. 9. v. 10. Alles, was dir vorhanden kommt zu thun, das thue friſch.

Matth. 20. v. 6. Was ſtehet ihr hie den ganzen Tag müſſig?

2. Theſſ. 3. v. 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, ſondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen ſie durch unſern Herrn Jeſum Chriſt, daß ſie mit ſtillem Weſen arbeiten, und ihr eigen Brod eſſen.

27) Genügſamkeit.

Spr. Sal. 13. v. 7. Mancher iſt arm bey groſſem Gut, und mancher iſt reich bey ſeiner Armuth.

Luk. 12. v. 15. Sehet zu und hütet euch vor dem Geitz, denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

1. Tim. 6. v. 6. Es iſt ein groſſer Gewinn, wer gottſeelig iſt und läſſet ihm genügen. — Denn Geitz iſt eine Wurzel alles Uebels.

Ebr. 13. v. 5. Der Wandel ſey ohne Geitz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt.

28) Frömmigkeit und Tugend überhaupt.

Hiob 28. v. 28. Siehe, die Furcht des Herrn das iſt Weisheit, und meiden das Böſe, das iſt Verſtand.

Pr. Sal. 12. v. 13. Laſſet uns die Hauptſumme aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte ſein Gebot, denn das gehört allen Menſchen zu.

Pſ. 119. v. 106. Ich ſchwöre, Herr, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

Pſ. 37. v. 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn ſolchen wirds zulezt wohl gehen.

Röm. 2. v. 14. 15. So die Heiden, die das Geſetz nicht haben, und doch von Natur thun des Geſetzes Werk; dieſelbigen, dieweil ſie das Geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein Geſetz, damit, daß ſie beweiſen, des Geſetzes Werk ſey beſchrieben in ihrem Herzen, ſintemal ihr Gewiſſen ſie bezeuget; dazu auch die Gedanken, die ſich untereinander verklagen oder entſchuldigen.

Ap. Geſch. 24. v. 16. In demſelbigen (Glauben) übe ich mich zu haben ein gut Gewiſſen, beyde gegen Gott und den Menſchen.

1. Tim. 6. v. 11. Du Gottesmenſch, — jage nach der Gerechtigkeit, der Gottſeligkeit, dem Glauben, (der Ehrlichkeit) der Liebe, der Sanftmuth.

29) Das Glük des Frommen in der Gemüthsruhe und innerlichen Freudigkeit.

Pſ. 119. v. 165. Groſſen Frieden haben, die dein Geſetz lieben.

Spr. Sal. 3. v. 17. Ihre (der Weisheit und Gottſeligkeit) Wegs ſind liebliche Wege und alle ihre Steige ſind Friede.

Pred. Sal. 3. v. 17. Iß dein Brod mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth, denn dein Werk gefället Gott.

Jeſ. 32. v. 17. Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede ſeyn, und der Gerech-

rechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit ſeyn.

2. Cor. 1. v. 12. Unſer Ruhm iſt der, nehmlich das Zeugniß unſers Gewiſſens, daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit — auf der Welt gewandelt haben.

Hebr. 13. v. 8. Unſer Troſt iſt der, daß wir ein gut Gewiſſen haben, und fleiſſigen uns guten Wandel zu führen bey allen.

1. Joh. 3. v. 21. Ihr Lieben, ſo uns unſer Herz nicht verdammet, ſo haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

30) Das Glück des Frommen in der Hoffnung der Zukunft.

Spr. Sal. 10. v. 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottloſen Hoffnung wird verlohren ſeyn.

Gal. 6. v. 7. Was der Menſch ſäet, das wird er erndten.

Jeſ. 3. v. 10. Prediget von den Gerechten, daß ſie es gut haben; denn ſie werden die Frucht ihrer Werke eſſen.

Luk. 10. v. 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geſchrieben ſind.

Röm. 2. v. 7. Preiß und Ehre und unvergängliches Weſen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.

2. Cor. 4. v. 18. Wir ſehen nicht auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich; was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig.

Gal. 6. v. 9. Laſſet uns Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.

Phil. 3. v. 20. Unſer Wandel iſt im Himmel.

Col. 3. v. 12. Seyd ihr nun mit Chriſto auferſtanden, ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt. Trachtet nach dem, das droben iſt; nicht nach dem, das auf Erden iſt.

2. Tim. 2. v. 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort iſt mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, wel-

welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine Erſcheinung lieb haben.

1. Joh. 2. v. 17. Die Welt vergehet mit ihrer Luſt; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1. Joh. 3. v. 2. 3. Meine Lieben, wir ſind nun Gottes Kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden, denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. Und ein jeglicher, der ſolche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget ſich, gleichwie er auch rein iſt.

Morgengebet.

Von ganzen Herzen dank ich dir, Herr mein Gott, daß du mich in dieſer Nacht ſo gnädig erhalten und vor allem dem Unglük bewahret haſt, welches mir in derſelben hätte zuſtoſſen können. Dank ſey dir für die Erquikung, welche du mir durch den Schlaf geſchenket haſt, und für die Geſundheit, mit welcher ich wieder erwacht bin. Ich weiß doch, daß meine ganze Wohlfarth von dir kommt, daß ich mich nicht ſelbſt vor ſo vielen Gefahren ſchützen kann, daß ich aber ſicher ruhe, wenn du mich beſchirmſt. Auch zu dieſem angefangenen Tage brauche ich nun deinen Beyſtand und Segen, wenn anders meine Arbeiten gut gerathen und mein ganzer Wandel dir wohlgefallen ſoll. Ich komme daher in dieſer Morgenſtunde vor deinen Thron, und ſuche in Demuth das bey dir, was ich mir nicht ſelber zu geben vermag. Du biſt ein gütiger Vater, das weiß ich. Du befiehleſt mir zu beten, und giebſt mir Verheiſun-

ſungen, die mich dazu aufmuntern können. Ich darf alſo nicht mit Furcht und Zittern vor dir erſcheinen; ſondern wie ein Kind vor ſeinem Vater, mit getroſtem Herzen, voll Hofnung und Vertrauen zu dir.

Zuvörderſt bitt' ich um deine Gnade, die mir mehr werth iſt, als alle Güter in der Welt. Ich bin ein ſündiger Menſch, der deine Gebote nicht immer gehalten hat, und noch viel weniger etwas vor dir verdienen, oder für ſeine Schuld genug thun kann. Was wär ich, wenn du mit mir ins Gericht gehn, oder nur eigne Würdigkeit von mir fodern wollteſt? Mit herzlicher Demüthigung erkenn ich dies von dir; und bitte zugleich: vergieb mir, o Vater, meine begangene Sünden um des blutigen Verdienſtes Jeſu Chriſti willen! Dagegen ſtärke mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich heute als ein rechtſchaffener Chriſt im Glauben an deinen Sohn, meinen theuerſten Heiland und Erlöſer, mit fröhlicher Willigkeit wandle, die Sünde und alle Reitzung zum Böſen meide und das Gute und jede meiner Pflichten mit wachſamer Sorgfalt erfülle. Sieh! ich erneuere an dieſem Morgen meinen Bund mit dir und gelobe dir's feyerlich, daß ich als dein Eigenthum auch vor dir leben, und deinen Geboten, nicht aber meinen verderblichen Lüſten und herrſchenden böſen Gewohnheiten folgen will. Mache mich dazu tüchtig, der du der Anfänger und Vollender meines Glaubens und einer jeden guten That biſt. Erinnere mich an meine Pflicht, ſo oft Gelegenheit da iſt, etwas Gutes zu thun; und gieb mir Muth und Stärke, es unverdroſſen zu thun. Sey gegenwärtig, ich mag allein oder in Geſellſchaft ſeyn; mag ruhen oder arbeiten; deine Furcht leite meine Schritte, wo ich nur hingehe. O wie ſicher werde ich dann wandeln, wenn ich dich allezeit vor Augen behalte; wenn ich fleißig auf deinen Sohn, meinen liebenswürdigen und göttlichen Erlöſer, hin-

ſehe

ſehe und von ihm lerne, wie ich dich ehren und meinen Nächſten lieben ſoll.

Inſonderheit gieb mir Gnade, daß ich treu und fleißig in meinem Beruf ſey, Zeit und Kräfte zu meinem und der Meinigen Wohlergehen treulich anwende, Müßiggang und Verſchwendung, Zorn, Rachgier und alle Fallſtricke der Verführung, ſorgfältig meide. Erfülle mein Herz mit Vertrauen und Hofnung zu dir, o Vater, der du der allmächtige Führer meines Lebens biſt, begleite mich mit deinem Segen.

Wache über mich und die Meinigen. Gedenke in Gnaden an alle diejenigen, für welche ich zu bitten ſchuldig bin; vornemlich an unſern hohen Landesherrn, den Kaiſer, und alle diejenigen, welche er mir als meine Obrigkeit vorgeſetzt hat. Sey deiner Kirche Schutz, hilf allen Elenden und Verlaſſenen, ſey ein Vater der Wittwen und Waiſen; erbarme dich aller Menſchen!

So fang ich dieſen Tag in deiner Furcht an; ſo hoffe ich ihn durch deine Gnade zu vollenden: das ſoll meine Freude ſeyn, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuverſicht auf dich ſetze, der du Himmel und Erde geſchaffen haſt. Hilf mir, o Herr, um deines Namens willen.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen!
Und lehre du mich ſelber thun
Nach deinem Wohlgefallen.

Abendgebet.

Bey dem Schluße dieſes Tages erſcheine ich mit demüthigem Herzen vor dir, mein gütiger Vater, und bringe dir meinen Dank für alle die Wohlthaten, welche du mir an demſelben erzeigt haſt. Unter deiner Aufſicht hab ich ſicher gelebt, bin vor vielem Uebel bewahret geblieben, und habe Geſundheit und Leben erhalten. Du haſt mir Speiſe und Trank mit milder Hand beſcheret, haſt mich

geſättigt und erquickt, auch für andre. Bedürfniſſe treulich geſorgt. Unter deinem Beyſtand habe ich meine Berufsgeſchäfte treiben können; und deinem Segen verdanke ich es allein, wenn ſie glüklich gerathen ſind. Alles Gute, was mir heute wiederfahren iſt, es ſey groß oder klein, ſehe ich mit Recht als ein Geſchenk von deiner Vaterhand an, und preiſe für das alles deinen Namen.

O Gott! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan haſt. Mit jedem Tage, den ich zurüklege, wird meine Schuldigkeit gegen dich größer, denn die Summe deiner Wohlthaten wird immer gröſſer. Und doch bin ich oft ſo träge zu deinem Lobe, ſo kalt zur Empfindung deiner Güte, ſo nachläſſig in Erfüllung meiner Pflichten. Auch an dieſem Tage habe ich lange nicht alles gethan, was ich zu thun ſchuldig war. Ich bin alſo in vieler Abſicht ein unwürdiger Knecht, der ſich ſo wenig auf ſein eigen Verdienſt berufen darf, daß er vielmehr die dringendſte Urſachen hat, ſich vor dir zu demüthigen, und beſchämt zu bitten: Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden! Ja mein guter, treuer Vater, ich bekenne mich auch an dieſem Abend als einen Sünder vor dir, und nehme meine Zuflucht zu der Gnade deines eingebohrnen Sohnes, Jeſu Chriſti, meines Erlöſers, deſſen Tod für die Sünden aller Welt eine vollkommne Verſöhnung iſt. Vergieb mir um ſeinetwillen alle Uebertretungen meines ganzen Lebens! vergieb mir auch, was ich an dieſem Tag auf mancherley Weiſe wider dich begangen habe. Lehre mich es immer beſſer erkennen, worinn ich noch fehle: gieb mir aber auch mehr Weisheit und Kraft, als dein Kind und als ein Erlöſter Jeſu, in willigem Gehorſam gegen deine Gebote und in fröhlichem Vertrauen auf deine evangeliſche Gnadenverheißungen zu wandeln.

Sey denn auch, gütiger Gott, in der dun-

keln

keln Nacht mein Schutz und mein Erretter. Schenke mir eine ſanfte Ruhe, wende alle Gefahren ab; und iſt es deinem heiligen Rathe nicht zuwider, ſo erhalte mein Leben und laß mich des Tages Licht geſund wieder ſehen.

Gedenke nicht weniger an alle diejenigen, für welche ich zu bitten ſchuldig bin. Verherrliche dich durch deine Güte an allen Menſchen, thue wohl meinem hohen Landesherrn, dem Kaiſer, und allen denen, welche er mir als Obrigkeit vorgeſetzt hat. Beſchirme den Ort, deſſen Einwohner ich bin, wache über meine Familie, Hausgenoſſen und alle meine Angehörige. Laß uns alle in Sicherheit ſchlafen und in Frieden erwachen. Und wenn ich dann meine Augen wieder öffne, ſo ſey mein erſtes Geſchäft, für die Erhörung meiner Bitte deinem Namen mein Dankopfer zu weihen.

Selbſtprüfung.

Allwiſſender! der du Herzen und Nieren prüfeſt, und wohl bemerkeſt, wie mein Geiſt, in die Sorgen und Geſchäfte dieſes Lebens zerſtreuet, an alles andere eher, als an ſich ſelbſt denket; führe du ſelbſt durch die geheimen Triebe deines Geiſtes mich oft in die ernſte Einſamkeit, um über mich, mein Leben und künftiges Schickſal heilſame Betrachtungen anzuſtellen. Ich erkenne, daß dieſes wichtige Geſchäfte eben ſo nothwendig, als ſchwer iſt. Denn wie will ich geheilet werden, wo ich mein Gebrechen nicht fühle? Wie kann ich mich zum Dank und Preis deiner unausſprechlichen Güte ermuntern, wenn ich die unzählichen Wohlthaten nicht oft überlege, womit du mich Unwürdigen von meiner Kindheit an überſchüttet haſt? Daß ich die Fehler der Nächſten nicht allezeit mit Sanftmuth überſehen, oder liebreich zu beſſern mich überwinden konnte, das hab ich wohl nicht bloß der Empfindlichkeit meines Herzens, ſondern auch der Unwiſſenheit meiner eigenen Fehler zuzuſchreiben. Ach! wann werde

de ich mich der beſſernden Hand deines Geiſtes willi ger überlaſſen? Nun Herr! ſo öffne mir denn die Augen, daß ich mich ſelbſt erkenne, und auf dem Wege der Vollkommenheit mit ſchnellern Schritten forteilen möge; daß ich oft zu mir ſelbſt ſpreche: Was bin ich denn nun? was werde ich ſeyn, vielleicht nach wenigen Tagen ſeyn? Nicht von mir ſelber, ſo wenig als meine Väter, kam ich aus der Hand meines Gottes: durch ſeine Gnade nun bin ich, was ich bin, und ſein Aufſehen bewahret meinen Odem! habe ich ihm den gelebet, dieſem zärtlichen Vater? habe ich ſeinen Ruhm mit einem tugendhaften Wandel verkündiget? liebte ihn meine Seele, als ihr höchſtes Gut? waren ſeine Befehle die Richtſchnur meines Wandels? ſein Wort meine höchſte Freude? ſeine Wohlthaten für mich eine immerwährende Ermunterung zum Preiſe ſeiner Güte? Ach mein fühlloſes, mein irdiſch geſinntes Herz blieb in der Kreatur hangen, genoß und vergaß deine Güte. Aendere du ſelbſt, o Gott! die verdorbenen Neigungen meines verhärteten Herzens. Lehre mich deinen Willen weislich erkennen und freudig ausüben. Mein Herz, meine Gedanken und Anſchläge, mein ganzer Wandel ſey dir, meinem Gott, künftighin heilig, und dieß um deſtomehr, da ich dir bisher dieß ſchuldige Opfer leider, oftmals ſträflich verſagt habe. Denn gebrauchte ich meinen Verſtand immer nach den mir verliehenen Kräften zur Erkenntniß nützlicher Sachen und heilſamer Wahrheiten? Beugte ich meinen widerſpenſtigen Willen unter das Joch deiner guten und ſanften Gebote? Waren meine Begierden allezeit der erleuchteten Vernunft gehorſam? meine Leidenſchaft geſchwinder durch gute, als ſündliche Gegenſtände erhitzt? War mein durch das Blut des göttlichen Mittlers entſündigter Leib ein geheiligtes Wohnhaus der Gottheit?

Hab ich alle meine Pflichten, die ich als Unterthan

than meiner Obrigkeit, als Vorgeſezter meinen Untergebenen, als Gatte meinem Gatten, als Vater, Mutter meinen Kindern, u. ſ. w. ſchuldig war, treulich und gewiſſenhaft beobachtet? Hat keine Ungerechtigkeit meine Hände beflekt; keine Härte gegen die Dürftigen mich deiner Erbarmung unwürdig gemacht? Eilte ich bey jeder Gelegenheit, die du mir darreicheſt, Gutes zu thun, das Wohl meiner Brüder zu befördern, den Bedrängten beyzuſtehen, den Traurigen zu tröſten, mit den Fröhlichen mich zu freuen, den Freunden zu dienen und ſelbſt großmüthig, nach dem Beyſpiel meines Erlöſers, die Feinde zu ſegnen? Hat nie eine neidiſche Bewegung mein Herz betrübt, nie ein ſtolzer Gedanke, bey einem erlangten Lob allzuwohl gefallen? Hab ich den fälſchlich Beſchuldigten vertheidiget? die unbekannten Schwachheiten meiner Mitbrüder verſchwiegen? ſeine Unvorſichtigkeiten zum Beſten gewendet? war ich nicht ausſchweifend im Genuß der Speißen und Getränke? hab ich die Wahrheit über alles geſchäzt? war ich nicht unmäßig in Freuden? Unterdrükte ich ſogleich, als ich es fühlte, jedes unerlaubte Verlangen? Suchte ich alle meine Sinnen und Glieder und meine ganze Seele rein heilig und unbefleckt zu erhalten? Allſehender Gott! wie viel Schwachheiten erblickſt du an mir, die ich ſelbſt nicht wahrnehme! Was hätte ich von dir zu erwarten, wenn du nach der Strenge deiner Gerechtigkeit mich verurtheilen, und nicht mit der Liebe meines erbarmenden Vaters mich zur Beſſerung hinleiten wollteſt! Wirf du dann, o Gott der Barmherzigkeit! alle Miſſethaten meines vorigen Lebens in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. Laß an dem Verſöhnopfer deſſen mich Antheil nehmen, der die Forderung der Gerechtigkeit erfüllt, und das groſſe Werk übernommen hat, meine Fehler durch ſeine Weisheit zu vergüten. Und

wie

wie freue ich mich, Freund meiner Seele, Mittler, Erbarmer! daß ich gewürdiget worden bin, dich zu erkennen, durch dich den Weg zur Gerechtigkeit, zur Ruhe des Geiſtes, zum Frieden mit meinem Gott, zur Hoffnung einer unendlichen Freude zu finden! Du biſt mir zur Weisheit gemacht, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlöſung. Aendere du ſelbſt durch deinen Geiſt meinen fleiſchlichen Sinn, flöſe mir himmliſche Neigungen ein, daß ich den Werth meiner unſterblichen Seele erkenne, auf jene künftige Welt meine Gedanken hinrichte, und nicht nur arbeite und tugendhaft seyn möge, um hier einige Tage zu blühen, ſondern ewig glüklich zu ſeyn. Nie will ich die hohe Würde meiner erlöſeten Seele, auch nie das Opfer vergeſſen, das ich, als ein Erretteter vom Tode, dir ſchuldig bin. Stets will ich mich demüthigen vor dir, o mein Gott! weil ich Staub und ein Sünder bin, ſtets aber meiner Erwehlung zur ewigen Herrlichkeit eingedenk, die niedrigen Lüſte fliehn, was himmliſch iſt, ſuchen, und an edelmüthigen Entſchlieſſungen und guten Werken reich werden, weil ich geſchaffen bin, dir einſt ähnlich zu ſeyn. Zu dieſer groſſen Veränderung hin ſeyen denn alle meine Gedanken gerichtet: darauf will ich bey meinen Geſchäften ſehen, daran mich bey meiner Ruhe und meinem Vergnügen erinnern: damit ich durch deine Gnade geleitet, nicht nur alle wiſſentliche Sünden von Herzen meide, ſondern auch einen Fehler nach dem andern ablege, und dir, mein Gott! durch Chriſtum immer gefälliger werde.

Die Menſchenliebe.

Daran wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd; ſo ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13. 35.

Gott! der du die Liebe biſt, und willſt, daß auch ich nach deinem erhabenen Exempel alle Menſchen,

ſchen, als meine Brüder, wie mich ſelbſt lieben ſoll, ich beklage es mit aufrichtiger Beſchämung meines Herzens vor dir, daß ich die reine Bruderliebe gegen meinen Nächſten nicht ſtets bey mir zu unterhalten geſucht, ſondern leider! allzuoft dem Kaltſinn, der Gleichgültigkeit, der Misgunſt und anderen dir mißfälligen Neigungen in meiner Seele Raum gegeben habe, dadurch ich denn wohl verdienet hätte, daß du mir deine Liebe gleichfalls entzögeſt. Ach, mein Vater! vergieb mir um Chriſti willen dieſe groſſe Schuld, und erzeuge in mir durch deinen Geiſt die unverfälſchte Neigung der reinſten Liebe: daß ich allen Menſchen aufrichtig zugethan ſey; daß ich zwar Sünden und Fehler, die ich an ihnen wahrnehme, vermeide, ſie ſelbſt aber nicht haße, daß ich über das Gute, was ich an andern finde, mich herzlich freue, ihnen alle ihre Vorzüge aufrichtig gönne, ihre Werke mit guten Wünſchen begleite; an ihren Leiden und betrübten Zufällen einen redlichen Antheil nehme, und das größte Vergnügen darüber empfinde, wenn ich ſie glüklich ſehe. Mache mich tüchtig, o Gott! dieſe gute Neigungen in Worten und Werken zum Beſten meiner Nebenmenſchen auch an den Tag legen zu können. Laß mir das Beyſpiel meines groſſen Erlöſers ſtets vor Augen ſchweben, damit ich ſeine Sanftmuth gegen die Schwachen, ſeine Demuth, ſeine Gelindigkeit, ſeine freundlichen Reden, ſein holdſeliges Betragen im Umgang, im Befehlen, im Gehorchen, und in meinem ganzen Wandel nachzuahmen, mich ernſtlich beſtreben möge. Mache mich immer tüchtiger, vieles zu reden und zu thun, was andern nüzt: überall heilſame Erkenntniße auszubreiten; vor Schaden zu warnen; klugen Rath zu ertheilen, den Sorgen und dem Elend andrer abzuhelfen; die Ehre, die Nuzhe und das Vergnügen ſo vieler Menſchen zu befördern, als es nur immer geſchehen kann: ſo, daß ich meine Liebe nicht etwa nur meinen Anverwand-

wandten, meinen Freunden, Nachbarn und Glaubensgenoſſen, ſondern ohne Unterſchied des Volkes und der Religion, allen, ſo gar meinen Beleidigern, kund werden laſſe; daß ich auch nicht nur etwa denen Gutes erzeige, von welchen ich Gegenliebe, Dank und Freundſchaftsdienſte wieder erwarte, ſondern ohne Abſichten des Eigennutzes, ohne Ehrgeiz und Heucheley, aus Gehorſam gegen dich, mein gütigſter Vater! in der Nachfolge des Beyſpiels meines göttlichen Mittlers, aus herzlicher Liebe zu meinen Brüdern ihnen Gutes erzeigen möge; denn das iſt die Art der Liebe, mit der du, mein Gott! mich und alle Menſchen bisher geliebet haſt. Niemand hat dir etwas zuvor gegeben, daß ihm von dir wieder vergolten werde. Alle Wohlthaten, die du auf ſo mancherley Art in unendlicher Menge täglich über mich ausſchütteſt, fließen aus dem unerſchöpflichen Abgrunde deiner Barmherzigkeit und freyen Gnade. Deine Liebe war es, die dich bewog, mir das Leben mitzutheilen, mich mit Sinnen, Gliedern und einer vernünftigen Seele zu begaben. Deine unbeſchreibliche Liebe hat mich von Jugend auf bis hieher mit allen Nothwendigkeiten des Lebens verſehen; mit vielen angenehmen Begegnißen erfreuet; mich in Leiden getröſtet; in meinen Fehlern langmüthig getragen, mir meine Sünden um Chriſti willen gnädig vergeben; mit Ruhe des Gewiſſens, mit Freuden des heiligen Geiſtes, mit frölichen Hoffnungen des ewigen Lebens mein Herz erquikt. Ach! wie ſollte ich dich nicht lieben, mein guter Gott! wie ſollte ich dir das verſagen, was du von mir verlangſt: Liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt! O Geiſt der Liebe! komm in mein Herz; vertreibe aus demſelben alle Regungen der Misgunſt, des Eigennutzes, des Unwillens, des Zornes, der Rache, der Unfriedſertigkeit; flöſſe mir die ſanften menſchenfreundlichen Geſinnungen meines Erlöſers ein, daß ich ſtets bereit ſey, nicht

nur

nur für andere zu leben, ſondern auch, wie er, für die Brüder zu ſterben. So weiß ich dann gewiß, daß ich ein Schüler meines Heilandes ſey; daß er in mir wohne, mich belebe, regiere, und nach ſeinem Sohne bilde; ſo kann ich dann mit ihm die erhabnen Freuden genieſſen, welche diejenigen ſchmecken, die ihre Luſt darinnen ſuchen, Gutes zu thun, Menſchen zu erfreuen, und die Wohlfahrt des menſchlichen Geſchlechts befördern zu helfen. Welch ein Segen für mich, wenn auf dieſe Art Chriſti Geiſt mich belebt; wenn ich durch die Uebung und Beobachtung meiner Pflichten ſelbſt täglich in allen Tugenden wachſe, und alſo in der Hoffnung jener unvergänglichen Belohnungen befeſtiget werde! Denn es kommt ja doch einſt der Tag, da mein Erlöſer einem jeden nach ſeinen Werken geben, und allen wahren Menſchenfreunden, ſeinen Geliebten ſagen wird: Kommt her, ihr Geſegneten meines himmliſchen Vaters! ihr habt mich geſpeiſt; ihr habt mich getränkt; ihr habt mich gekleidet. Was ihr gethan habt der geringſten meiner Brüder einem, das habt ihr mir gethan. Ach! laß mich einſt Antheil an dieſer Herrlichkeit nehmen; mache mich fähig, hier viel Gutes auszuſtreuen, auf daß ich würdig werden möge, einſt ewig zu erndten. Amen.

Sündenreue oder Bußgedanken.

So wir ſagen, daß wir keine Sünde haben, ſo betrügen wir uns ſelber, und die Wahrheit iſt nicht in uns. Ja wir machen Gott zum Lügner, und ſein Wort iſt nicht in uns. Das Beſte, das dem von Gott überwieſenen Menſchen zu thun übrig bleibt, iſt zu ſagen, was nach der Klage Jeremiä die Unbußfertigen ſeines Volkes nie ſagen wollten; nemlich: Was hab ich gethan? O ja, wenn ich nach meinen beſten Einſichten und gewiſſeſten Erfahrungen bedenke, was die Sünde iſt, ſo muß ich nothwendig darüber

be-

betrübt werden. Sie iſt eine Abweichung von der rechten Vernunſt, eine Verwahrloſung der ſchönen Unſchuld, die alle ſichtbare Schönheit ſo weit übertrift. Sie iſt Verderbniß der Natur, Widerſetzung gegen die göttlichen Geſetze. Sie iſt Ungehorſam gegen den Unendlichen, den Allweiſen, den Allmächtigen; gegen den, der mir die Sinnen gab, womit ich mich von dem Guten abgewandt, und zu dem gekehret habe, was eitel, ſchändlich und lauter wahrer Schaden war: gegen den, der mir alle Glieder gab, die Werkzeuge meiner Miſſethat geworden ſind. In iedem koſtbaren Augenblick, da ich dem Irrthume nachgehängt bin, hätte ich Wahrheiten zu denken und zu benutzen gehabt. In ieder Stunde, die ich unmäßig oder ungerecht, oder in Verachtung der Religion verlebt habe, hätte ich etwas nützliches oder wenigſtens erlaubtes thun und genieſſen können. In jeder Prüfung hätte ich beſſer handeln, und mich dadurch zu künftigen Prüfungen mehr ſtärken können; und auch dieſes habe ich ſo oft mit Leichtſinn überſehen.

O wie hätte ich mir auch, bey aller menſchlichen Schwachheit, einen Schatz von guten Thaten und Einſichten ſammeln können, den ich nun entbehre, und ewiglich nicht wieder bekommen kann. O wie manches Lob hätte ich meinem Schöpfer und ſeiner theuerſten Liebe opfern können! O wie manchen Menſchen hätte ich erbauen können, der als Menſch und als Chriſt mein Bruder war; und anſtatt deſſen hab ich ihn geärgert oder geplagt, oder aus Eigennutz und Stolz hintangeſezt! Ich hätte ihn im Guten beveſtiget; und ſo bin ich vielleicht zum Theil oder gänzlich, ſein Verführer geworden; und nun muß ich mich auch der Sünde ſchuldig erkennen, die er vielleicht in meiner Geſellſchaft begangen!

O Herr! Alle meine Fehler von Jugend auf ſind vor dir. Wie viel traurige Folgen derſelben ſieht das allwiſſende Auge Gottes, die ich nicht ſehe.

Was

Was ich an meinen guten Namen mir ſelber iemals geraubt habe, das wird mir wohl kein Freund wieder bringen! Was ich durch irgend eine Unenthaltſamkeit an meinem Leib, aus der Ordnung gebracht habe, das werde ich wohl ſchwerlich ganz wieder in dieſe Ordnung ſetzen. Was ich für heitere Munterkeit durch das Bewußtſeyn meiner Vergehungen und Thorheiten mir ſelbſt entriſſen habe, die muß ich nun einmal entbehren, Ich ſoll auch, und will gerne dieſe Strafe tragen. Siehe mich alſo in Gnade an, o Jeſu, beruhige mich durch die Verſicherung deiner Gnade; ich bekenne es dir von ganzem Herzen, daß ich an mir, und an meinem Nächſten übel gehandelt habe, und alſo Böſes vor dir gethan, deine Gebote übertretten, deiner Güte mich widerſetzt, deine unermeßliche Hoheit aus dem Sinn geſchlagen habe. Du wollteſt mich würdigen, Verehrung von dir, Lob und Dienſt anzunehmen, und mich deines Wohlgefallens, der höchſten Seligkeit theilhaftig zu machen. Aber dieſen Weg des Lebens, den du mir gezeiget, hab ich verlaſſen, mir eigne Wege erwählet, um das Glück anderswo zu finden, als da, wo du mirs gezeiget.

Du haſt mir durch deinen Sohn Jeſum Chriſtum deine Liebe gegen uns deutlich genug gezeiget, aber ich habe dieſe Liebe verſchmähet, daß ich denſelben nicht mit Ehrfurcht begegnet, daß ich in ſeinem Evangelio die Schändlichkeit der Sünde nicht, wie ich hätte ſollen, als in einem Spiegel erkannt; daß deine Barmherzigkeit mein Herz nicht gebührend durchdrungen, eine Barmherzigkeit, die ich doch bewundern, und von der ich bekennen muß, du haſt deine Liebe dadurch in dem helleſten Glanze geoffenbaret, daß du deinen Sohn zur Verſöhnung der Sünde und zur Erwerbung des Lebens in die Welt geſandt, und in ihm uns allerley Segen und Güter geſchenkt; daß ich das alles ſo gering geachtet und nicht nach dem Willen und zur Ehre

deſsjenigen habe leben wollen, der für mich geſtorben iſt: Ach Herr! kannſt du auch dieß verzeihen? Ich bitte flehentlich vor dir! Laß mich doch jezt zu rechter Zeit noch erweicht, und um meine Seele bekümmert, und mit Verſchonung begnadiget werden, um Jeſu Chriſti willen.

O du, der du eines verirrten Davids Zerknirſchung nicht verworfen; der du, nicht nur Gerechte, ſondern Sünder zur Buſſe berufen; der du dich eines weinenden Petri erbarmet, auch einen ſchnaubenden Saulus zu dir bekehret haſt; der du ſo manchen verlohren geweſenen Chriſten zurükgebracht und oft von denen, denen am meiſten verziehen worden, die Opfer der reinſten innigſten Liebe und Treue nah empfangen haſt, ach, verkläre dieſe Gnade auch an mir! Laß mich durch alle Vergehungen meines vorigen Lebens recht demüthig und wachſam, recht weiſe, gegen mich ſelber mißtrauiſch, und auf meine ganze übrige Lebenszeit mit verdoppeltem Eifer erfüllet werden, deine Gnade täglich zu ſuchen, ſo viel von dem, was ich durch meine Fehler Böſes gethan habe, wieder gut zu machen, als ich nur immer kann; und ſo durch dieſe gefährliche Welt zu wandeln, als einer, der zur Klugheit der Gerechten gelangt, und in Chriſto dein Eigenthum geworden.

Laß mich alſo meine Wege nach deinem Willen richten, deine Gebote fleißig betrachten, Glaube, Hofnung Liebe immer herrſchender werden laſſen, ſo werde ich nicht zu Schanden werden. Amen.

Ermunterung der Andacht vor dem Genuß des Abendmals.

Auf, mein Geiſt! bereite dich, mit deinem Erlöſer näher vereiniget zu werden. Welche unausſprechliche Seligkeit! der Allerheiligſte, mein Gott, will ſich mit mir, der ich ſein Geſchöpf, ja der ich ein Sünder bin, auf eine ſo geheimnißvolle Weiſe verbinden? Der Leib und das für mich vergoſſene

Blut

Blut ſeines geliebten Sohnes ſollen meinem Geiſte eben das ſeyn, was die Speiſe und der Trank meinem Körper ſind? Das Geheimniß iſt groß: aber der Gott der Wahrheit hat mir nichts unmögliches verheiſſen. Der treue Freund meiner Seele, der geſprochen hat: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib; nehmet hin und trinket, das iſt mein Blut; der wird ſein Wort auf eine ihm anſtändige Weiſe zu erfüllen ſuchen. Ich will im Glauben an ihn das thun, was er befohlen hat, die Wirkung aber ſeiner Allmacht und Weisheit überlaſſen. Wohlan denn, meine Seele! mit welchen Empfindungen wirſt du dieſen wichtigen Geheimniſſen entgegen gehen, damit du dies Mahl nicht zu deiner Verdammniß empfaheſt? Ach Gott heiliger Geiſt! bringe du ſelbſt in mir alle gute Empfindungen hervor, welche hier nöthig und nützlich ſind: die Rührungen der Betrübniß über die Sünde; den Hunger und Durſt nach der Koſt der Unſterblichkeit; die Freude über die Gewißheit meiner Erlöſung, die mir durch dieſe himmliſche Güter verſiegelt wird; den lebendigen und aufrichtigen Dank für den geliebten Erlöſer, der ſich um meinetwillen zur Schlachtbank des Kreuzes hinführen und tödten ließ.

Nun geprieſen ſeyſt du denn, o Gott der Liebe! und gebenedeyet ſey dein heiliger Name immer und ewiglich! du haſt mich nicht in dem Elend meines natürlichen, und durch eigene Schuld vermehrten Verderbens gelaſſen; haſt den Weg zu meiner Verſöhnung mit dir ſelber gebahnt, und deines einigen geliebten Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für mich und alle Menſchen in den Tod gegeben.

So komme denn, göttlicher Freund! für mich am Stamme des Kreuzes geopfert, jetzt aber erhöhet zur Rechten der Herrlichkeit Gottes, offenbare dich meiner Seele durch die kräftigen Wirkungen deines lebendigmachenden Leibes und Blutes. Sey mein Troſt in der Bekümmerniß über die Sünde; ſey meine

Beruhigung bey den kränkenden Vorwürfen eines verletzten Gewiſſens; ſey mein Reichthum in der Armuth an allem Guten, meine Ehre, ſtatt der Schande, die ich verdiente, meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, meine Freude, meine Stärke, der Grund aller meiner Hoffnung in dieſer und der zukünftigen Welt. Wie ſehnet ſich mein Herz nach dem Gefühl deiner Liebe! Wie ſehr wünſche ich, ewig bey dir und in dir zu bleiben! Geiſt Gottes! mache mich tüchtig, dieſe himmliſche Gaben zu empfangen. Reinige mein Herz von allen böſen Begierden, erfülle mich mit erhabnen göttlichen Empfindungen: daß ich alles, was irrdiſch iſt, gering achte; daß ich mich nach nichts ſo ſehr ſehne, als nach dem Gott meines Heils, nach der Vereinigung mit meinem Erlöſer, nach den unſterblichen Gütern des Geiſtes, die er mir mit ſich zu geben verheiſſen hat. Wenn ich dich empfangen habe, mein Jeſu! wie ſelig werde ich ſeyn; wie fähig zu vielem Guten, wie getroſt in den Leiden, wenn mein Gott in mir wohnt, wenn das höchſte Gut bey mir iſt, wenn mich die hohen Empfindungen ſeiner Freundſchaft erquicken! O! bereite mich ſelbſt, mein Gott! zu dieſer wichtigen Sache, daß ich würdig hinzu gehe, und nicht den Tod, ſondern das Leben empfahe. Amen.

Seufzer vor dem unmittelbaren Genuß des Abendmals.

Dies iſt das Brod, das vom Himmel kommt. Wer mein Fleiſch iſſet, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben. Mein Vater! der du deinem Volke in der Wüſten Manna vom Himmel gegeben haſt, laß mich nun das wahre lebendige Brod würdig empfangen. Erquicke meinen Geiſt durch dieſen heilbringenden Trank. Ziehe mich durch dieſe genaueſte Vereinigung mit dir von der Welt ab. Erfülle mich mit reinen Begierden, mit guten Gedanken, mit kindlicher Liebe zu dir, mit dem die Seelen deiner

ner Gläubigen tröſtenden Vorſchmak der ewigen Seligkeit.

Nach dem Genuß.

Ich lebe, doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir, denn was ich jezt lebe im Fleiſche, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat. Lebe in mir, mein Erlöſer! wohne in mir durch den Glauben, und weiche nimmer aus meiner Seele! An dich will ich glaubig mich halten: dir will ich Leib und Seele nun ewig zum Dienſt übergeben. Preiß und Dank ſey dem Lamme, das erwürget war! Hallelujah! Meine Seele erhebet den Herrn: mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Amen.

Gebet bey den Widerwärtigkeiten dieſes Lebens.

Gott! ich weiß, daß es edel, gut und dir wohlgefällig iſt, im Glück und Unglük ſich immer gleich zu ſeyn, durch das Zeugniß eines guten Gewißens unterſtüzt auf deinen Beyſtand zu trauen, und mit geſeztem Geiſt allen Trübſalen getroſt entgegen zu gehen. Bey aller dieſer guten Erkenntniß und den Kräften, die du mir darreichteſt, bin ich doch öfters ſchwach und ungeduldig geweſen. Wie ſchäme ich mich dieſer unglaubigen Kleinmüthigkeit! Wie ſehnlich verlanget meine Seele, mit der Macht deiner Stärke gerüſtet, künftig unbeweglich zu ſtehen! Erhebe dich denn, mein Geiſt! und lerne mit erleuchteter Vernunft auf alle Aergerniße dieſes Lebens, und die, ſo ſich in denſelben tränken, muthig herabſehen. Iſt Gott nicht dein Vater und Schutz? Wird er dich in Verſuchungen führen, welche nicht zu deinem Beſten abzielen ſollten? Iſt er nicht der weiſe Regent des Himmels, der Erde und aller Schikſale der Menſchen? Wird er nicht ſchon, ehe mich dieß Leiden betraf, die beſten Mittel verſehen haben, mich, wenn ſeine

Zeit kommt, aus demſelben zu retten? Des Herrn Rath iſt wunderbar, und er führt es herrlich hinaus. Seine Barmherzigkeit hat kein Ende; ſeine Güte iſt alle Morgen neu, ſeine Treue iſt groß. Und wie dürfte ich murren unter dieſer leichten Laſt, die mir mein Gott aufgelegt hat? Was wäre ich ohne ihn? Sagt auch der Thon zu ſeinem Töpfer: warum machſt du mich alſo? Kein Tag meines Lebens vergieng, an welchem ich nicht wider die Geſetze meines Gottes geſündiget habe. Wie viele Uebertretungen meiner Jugend reden nicht wider mich! Wie manche unheilige Begierde, unnütze Worte, thörichte Werke haben nicht auch nach der Zeit mein Herz und meinen Wandel befleckt! Wie nun, wenn der gerechte Gott mit mir handeln wollte nach meinen Sünden? Könnte er nicht mit Scorpionen mich züchtigen; und er nimmt doch nur die Ruthe eines Vaters? O! ſo will ich denn dieſe wenige Streiche zu meiner Beſſerung gelaſſen erdulden, gern meinen Gott loben, daß er mich von ewigen Qualen errettet, mit dem Reichthum ſeiner Güte mich überſchüttet, Geſundheit und Stärke zu meinen Arbeiten verliehen, und mich mit unzehlichen Freuden erquicket hat. Das Gute haben wir von dem Herrn empfangen: das Böſe wollen wir denn auch geduldig annehmen; doch nicht das Böſe; nein, Leiden ſind ja Wohlthaten, Arzneyen für unſere kranke Natur. Sehr oft haben mich meine Trübſale, wie eitel alles unter der Sonne ſey, heilſam gelehrt; öfters mich mit mir ſelbſt näher bekannt, demüthiger, vorſichtiger und weiſer gemacht. Ich trinke ihn denn, den heilſamen Kelch. Abba, mein Vater! es geſchehe dein Wille! Dies iſt die Stimme meines göttlichen Lehrers, da er geduldig hingieng als ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, verſpottet, geſchlagen, mit falſchen Zeugniſſen gekränkt, ungerecht verurtheilet und grauſam getödtet: da er hingieng als ein ſtilles Lamm, das ver-

ſtummet vor ſeinem Scherer. Und ich will dir folgen, göttlicher Freund! mein Kreuz auf mich nehmen, mit dir geduldig leiden, mit dir, ſoll es ſeyn, auch getroſt ſterben. Stärke mich, o Gott, dieſen groſſen Entſchluß hinaus zu führen. Erfülle mich mit dem erhabenen Muth, der alle Widerwärtigkeiten nicht achtet, und mit der demüthigen Gelaſſenheit, die alles, was du ſchickeſt, zufrieden über ſich nimmt. Dein heiliger Geiſt ſetze mein Herz in die ſtille Verfaſſung, in welcher es dir und dem wohlgefällt, der geſagt hat: Lernt von mir, denn ich bin ſanftmüthig, und von Herzen demüthig. Du biſt es, o Gott, der du alle Trübſalen tragen hilfſt! Wie wenig ſind vielleicht dieſe traurigen Tage! wie bald öfnet ſich der Himmel, mich ewig in ſeinen Schooß einzunehmen! Was betrübſt du dich denn, meine Seele? Harre, harre auf Gott! denn ich werde ihn noch danken, daß er meines Angeſichtes Hülfe und mein Troſt iſt.

Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret iſt, wird er die Krone des Lebens empfangen. Amen!

Betrachtungen auf dem Krankenbette.

Der Menſch, vom Weibe gebohren, lebet kurze Zeit, und iſt voll Unruhe, gehet auf, wie eine Blume, und fället ab: fleucht, wie ein Schatten, und bleibet nicht.

Die heilige Schrift gebraucht verſchiedene Bilder, um uns die Kürze und Flüchtigkeit unſers Lebens recht lebhaft vorzuſtellen. Was vergeht ſchneller, als eine Blume auf dem Felde? Ein leichter Wind ſchlägt ſie zu Boden. Alles Fleiſch iſt Heu, und alle Herrlichkeit, wie eine Blume auf dem Felde. Wie unſicher iſt auch die ſtärkſte Geſundheit! Wie vielen unvermutheten Zufällen iſt ſie unterworfen! Wie mannichfaltig ſind die Krankheiten, die unſer Leben beſtürmen, und wie oft kann auch ein geringſchei-

nender Umſtand den Tod beſchleunigen! Gott erinnert alſo auch mich durch dieſe Krankheit an die Kürze und Flüchtigkeit meines Lebens. Wie ſchnell ſind die Jahre verſchwunden, in welche ich zuruckſehe! und wie klein iſt vielleicht die Anzahl der Stunden, die mir noch übrig ſind! Ich würde grauſam gegen mich ſelbſt ſeyn, wenn ich nicht den beſten Gebrauch davon zu machen ſuchte. Da mich Gott ſo nachdrücklich an die Flüchtigkeit meines Lebens erinnert; ſo will ich jeden noch übrigen Augenblick mit Klugheit anwenden. Soll ſich nach Gottes Willen mit dieſer Krankheit meine Lebenszeit beſchlieſſen, ſo ſoll es jezt meine vornehmſte Sorge ſeyn, meine Seele mit heiligen, gottesfürchtigen Geſinnungen zu erfüllen, und ſo viel Gutes zu thun, als ich noch Zeit habe. Soll ich aber meine Tage noch höher bringen: ſo ſey mein ganzes Leben dem Dienſt Gottes heilig! Recht viel Gutes in dieſer Welt zu ſtiften, reich an chriſtlichen Tugenden zu werden, das ſey künftig mein Beſtreben! Die Kürze und Flüchtigkeit meines Lebens ſoll mich erwecken, keinen Augenblik zu verſäumen, um mich zu einem ſeligen Uebergang aus der Zeit in die Ewigkeit anzuſchicken. Jeſus hat uns in jenem rührenden Gleichniß von den zehn Jungfrauen die ſo nöthige Wachſamkeit in unſerm Chriſtenthum ſehr dringend empfohlen. Der Bräutigam, dem ſie entgegen giengen, verzog mit ſeiner Ankunft, und die fünf thörichten überließen ſich dem Schlaf. Da er kam, waren ihre Lampen nicht bereitet, und ſie wurden ausgeſchloſſen. Die fünf klugen aber hatten ihre Lampen geſchmücket, und dieſe giengen mit ihm hinein zur Hochzeit. Daraus leitet Jeſus die Ermahnung her: darum wachet, denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird. Wie ungewiß iſt die Stunde meines Todes! Und ich ſollte nicht eilen, meine Seele zu retten? Ich ſollte nicht allen Fleiß anwenden,

mei-

meinen Beruf und Erwehlung feſt zu ſetzen? Ich will wachſam ſeyn über mich ſelbſt, wachſam über meine Gedanken und Begierden, daß ich mich nicht von Gott, dem höchſten Gute, abwendig mache, wachſam über alle äuſerliche Reitzungen zur Sünde, damit nichts in der Welt mich hindere, meinem Erlöſer, ſo bald er mich ruft, in einer wohlgefälligen Gemüthsfaßung entgegen zu gehen.

Würke, o Gott! dazu in mir das Wollen und Vollbringen. Mache mir dieſe Wachſamkeit recht wichtig! Ich kann unmöglich dereinſt in das Reich deiner Herrlichkeit aufgenommen werden, wenn ich nicht hier wache und kämpfe. Du zeigeſt mir jezt, wie flüchtig mein Leben iſt, wie bald mein Ende kommen kann. Aber du haſt mich auch zu einem unvergänglichen Erbe, das im Himmel iſt, berufen. Hilf, daß ich daſſelbe unverrückt vor Augen behalte, daß ich einen guten Kampf kämpfe, Glauben bewahre, und wenn mein Lauf vollendet iſt, würdig erfunden werde, die Krone der Gerechtigkeit zu empfangen. Amen.

Betrachtung bey herannahendem Ende.

Er iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt. Da ich immer mehr fühle, daß meine Kräften abnehmen, und mein Ende heranzunahen ſcheint; ſo will ich mich mit Gelaſſenheit dem Rathſchluß des Höchſten unterwerfen. Er iſt der Herr meines Lebens und meines ganzen Schickſals. Er füge es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. Ich weiß, daß ſein Rath auch mit mir alles herrlich hinausführen wird. Ich lebe oder ich ſterbe, ſo bin ich des Herrn! Ich will mich im Leben und im Tode allein zu ihm halten, und wenn mich auch alles verläſſet, ſo iſt doch Gott meines Herzens Troſt und mein Theil. Wie ſchwer würde jezt meinem Herzen dieſe Entſchlieſſung werden, wenn ich nicht ſchon längſt mich von der Welt und ihren Eitelkeiten loßgeriſſen, und durch Gottes Beyſtand

und Gnade meine Sehnſucht auf die unſichtbaren, ewig daurenden Güter gerichtet hätte, die mir Jeſu Leiden und Tod erworben. Dank ſey es der göttlichen Liebe, die mich zu ſich gezogen, die mein Beyſtand in Verſuchungen und Leiden geweſen, und die jezt meine Kraft in meiner Schwachheit iſt. Wie ſanft, wie tröſtlich iſt der Friede, den meine Seele empfindet, wenn ich in dieſen Stunden, da Tod und Grab mir nahe ſind, erwege, daß mich Gott durch Chriſtum zu ſeinem Kinde angenommen, daß ich durch denſelbigen Vergebung meiner Sünden nach dem Reichthum ſeiner Gnade habe! Was ſollte mich aufhalten, willig mein Leben zu verläugnen, es Gott gelaſſen wieder zu geben? In dieſer willigen Uebergabe meines Lebens an Gott finde ich wahre Ruhe für meine Seele. Wie getroſt iſt mein Herz, wenn ich mit Wahrheit ſagen kann: er iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt. Denn ſo ſtehet mein Schickſal in den beſten Händen, in den Händen eines Freundes, der auch nach dem Tode mit ſeiner Gnade und mit ewigen Gütern mich erfreuen wird.

Ich bin dein, o Gott! dein in Leben, dein auch im Tode. Ich will nicht ängſtlich vor mein Leben ſorgen, du ſorgeſt für mich. Laß mich nur bis ans Ende in der Verſicherung von deiner Liebe und väterlichen Treue gegen mich beharren. Ach! weiche nicht von mir, wenn meine Schmerzen überhand nehmen, wenn ſich die Angſt meines Herzens mehret. Dann, o dann erbarme dich mein, o Herr Gott! und hilf mir aus meinen Nöthen. Um des Leidens Jeſu willen, der auch für mich gezittert und gezaget hat, verlaß mich nicht! Hilf, daß ich in dieſen bedenklichen Stunden, da menſchliche Hülfe für mich aufzuhören ſcheint, Herz und Sinn zu dir richte, und mich recht innig auf die Seligkeit freue, die ich dann erſt in deiner Gemeinſchaft völlig genießen ſoll, wenn ich meine ſterbliche Hütte abgelegt habe. Führe mich aus

Gna-

Gnaden endlich dahin, wo ich ewig ſelig ſeyn werde. Amen.

Kurze Gebete für Sterbende.

Herr Jeſu! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. Nimm ihn auf, wie du geſagt haſt: wer zu mir kömmt, den will ich nicht herausſtoſſen. Zeuch mich zu dir, nimm mich ein zu deinen Freuden.

* * *

Sey, o Gott! barmherzig und gnädig gegen mich. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Miſſethat. Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, ſo erbarme dich auch über mich, um deswillen, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben.

* * *

Gottlob! ſie kömmt, die erwünſchte Todesſtunde, die mich von allem Leide und Uebel Leibes und der Seelen erlöſet. Mein Gott! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* * *

Herzlich lieb habe ich dich, o Herr! meine Burg, mein Hort, und mein Erretter. Und ob ich auch wandere im finſtern Todesthal, ſo fürchte ich kein Unglück, denn du biſt bey mir.

* * *

Herr! du haſt geſagt: wer überwindet, der wird alles ererben: und ich werde ſein Gott ſeyn, und er wird mein Sohn (meine Tochter) ſeyn. Hilf mir, daß ich auch überwinde. Sey und bleibe mein Gott im Leben und im Tode.

* * *

Du lebſt, mein Heiland! und ich ſoll auch leben. Ewig ſoll ich bey dir ſeyn. Deine Herrlichkeit ſoll ich ſehen. Welch ein Troſt für mein mattes Herz in dieſer ſchweren Stunde! An dich will ich mich halten, wenn mich alles verläßt. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

* * *

Du, mein Heiland! biſt aus der Angſt und dem Gericht genommen: Wer will deines Lebens Länge ausreden? Ach! nimm

mich

mich auch aus meiner Angſt. Führe mich bald in ein neues Leben.

* *
*

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und er wird mich aus der Erden wieder auferwecken. So ſchlaf ich im Frieden ein. Laß mich nur, Allmächtiger! zum ewigen Leben dereinſt erwachen.

* *
*

Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſtum, der für dich geſtorben und auferſtanden iſt. Herr! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Segne, ſtärke und erhalte mich durch deine Gnade. Dein Friede, den du mir erworben haſt, bewahre mich in deiner Gemeinſchaft zum ewigen Leben.

Gebet beym Anfang des Gottesdienſtes.

Allmächtiger Gott! Schöpfer und Regent Himmels und der Erden! den alle vernünftige Kreaturen verehren, den alle Engel und Auserwählten rühmen und loben; wir nahen uns zu deinem Throne, und beten mit ihnen dich demuthsvoll an. Wir preiſen deine unerſchöpfliche Güte, die du bisher an uns allen erwieſen haſt. Du haſt uns Leib und Seele, Vernunft und Sinnen gegeben; haſt auch für uns den Ueberfluß deiner Güte auf der Erde ſo reichlich ausgeſchüttet, und uns bisher täglich mit Speiſe und Trank erquicket und geſtärket, und als ein treuer Vater ſeine Kinder verſorgt. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich! Vornemlich danken wir dir mit innigſt gerührtem Herzen für die koſtbare Gabe deines göttlichen Wortes, und für die unſchätzbare Freyheit, die Predigt des Evangeliums zu hören, die du durch deinen Geſalbten, den geliebten Vater ſeiner Völker, uns verliehen haſt. Wir freuen uns dieſer deiner preißwürdigen Gnade, o Allgütiger! wir rühmen den herrlichen Reichthum deiner Barmherzigkeit. Wie lieblich ſind deine Verſammlungen, o groſſer Gott! da man deine Vaterliebe verkündiget, da man die Verſöhnung prediget,

diget, die du durch Chriſtum geſtiftet haſt; da man redet von deinen Verheiſſungen und herrlichen Thaten. Das iſt ein köſtlich Ding, dem Herrn danken, lobſingen des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Güte und Treue verkündigen. Laß dir wohlgefallen das Opfer unſrer Lippen; erhöre um Chriſti willen unſer Gebet. Erleuchte unſre Seelen durch den hellen Schein der Wahrheiten deiner Religion; erzeuge die guten Geſinnungen ſelbſt in uns, die dir gefällig ſind. Wir übergeben dir unſer Leib und Seele mit allen Kräften und Vermögen; heilige uns durch und durch, daß unſre ganze Natur von der Sünde gereiniget, und unſer ganzes Leben ein vernünftiger Gottesdienſt ſey; bis wir dahin kommen, wo wir mit allen Seligen dich ewig loben und preiſen. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Dank und Lob ſey dir geſagt, allmächtiger Gott und gnädiger Vater, für alles Gute, das du durch dein göttlich Wort bisher in unſern Seelen gewirket, für die heilſame Erkenntniſſe und wohlgefällige Entſchlieſſungen, die die du in uns erzeugt, für alle Tröſtungen deines Evangeliums, dadurch du uns erfreuet haſt. Ach vergieb uns um Jeſu Chriſti willen, wo wir dieſen guten Einſichten nicht immer folgten, und durch Irrthum oder Lüſte verführt, deinem heiligen Geiſte widerſtrebten. Befeſtige die Ueberzeugung, die wir durch die Anhörung deines Wortes erlangt haben; ſtärke unſern Glauben; vermehre die Liebe zu dir und allen Menſchen, und verleihe uns immer mehr Luſt und Kraft, die guten Gedanken und Vorſätze auszuführen, die wir durch deine Gnade gefaßt haben, damit wir ja nicht vergebliche Hörer, ſondern eifrige Thäter deines Wortes ſeyn mögen. Und nun, barmherziger, gütiger Gott! vernimm unſer glaubiges und demüthiges Flehen, das wir für alle Menſchen vor deinen

Thron

Thron bringen. Du biſt ja aller Vater; du haſt ſie alle geſchaffen, und durch Jeſum Chriſtum erlöſet, willſt auch nicht, daß jemand verloren, ſondern jeder glücklich und ſelig werde. Ach ſo nimm dich denn auch aller gnädig und väterlich an. Vornemlich ſchütte den Ueberfluß deiner Segnungen aus über Joſeph II., deinen Knecht, unſern allergeliebteſten Kaiſer und Herrn; erquicke Seine dich verehrende Seele immerhin mit den göttlichen Freuden, die aus guten dir angenehmen Thaten entſpringen. Laß alle, auf das Wohl ſeiner Völker abzielende Unternehmungen Ihm glücklich von ſtatten gehn. Weisheit und Gerechtigkeit ſeyen die Grundveſte Seines Thrones; das Heil der ihm gehorchenden Nationen ſey Ihm die herrlichſte Belohnung, Segen und unvergängliche Ehre. Bedecke, o Allmächtiger, deinen Geſalbten mit deiner ſtarken Hand, und ſey ihm an allen Orten Schirm und Schild; erhalte Seine koſtbare Geſundheit, verlängere Sein uns allen ſo theures Leben zum Wohl Seiner Unterthanen, zum Frieden und Glück für das ganze deutſche Reich. Beweiſe deine Vatergüte bis an das Ende der Tage an dem geſammten glorwürdigen Oeſterreichiſchen Hauſe. Schütze und ſegne die Miniſter und übrigen Räthe, unſere Regenten! (die hohen Generale, Staabs- und Oberofficiere ſammt allen Unterofficiers und Gemeinen der kaiſerlichen Kriegsheere.) Regiere mit deinem Geiſte alle hohe Häupter und Regenten der Chriſtenheit, daß ſie erfüllt mit Eifer für Wahrheit und Religion, Aufklärung und Beſſerung der Nationen befördern, damit der Glanz deines göttlichen Worts endlich über alle Völker aufgehe, damit dein groſſer Name von einem Ende der Welt bis zum andern durch reine Lehre und heiliges Leben verherrlichet werde. Wir empfehlen deiner väterlichen Güte und Fürſorge alle Menſchen und ſonderlich alle, die, gleich wie wir, durch Jeſum Chriſtum deiner Gnade theilhaftig geworden, und als

Glieder eines Körpers, an ihm dem allgemeinen Haupte, mit uns vereiniget ſind. Führe ſie alle durch deinen heiligen Geiſt die Wege der Tugend und Gottſeligkeit; ſegne ihre guten Bemühungen, bewahre ſie vor Unglücks-fällen und gefährlichē Verſuchungen, und tröſte ſie in ihren Leiden mit den Erquickungen deines göttlichen Wortes. O Herr und Vater aller Menſchen! ſtehe allen Verunglückten und Bedrängten mit deiner mächtigen Hülfe bey. Gieb, daß des Elendes und der Sünden auf Erden immer weniger werde. Erfülle die Herzen aller Menſchen mit der allgemeinen Bruderliebe, daß ſie, wie Kinder eines Vaters, einander zu helfen und zu erfreuen willig ſeyn mögen; damit wahre chriſtliche Duldung, Verträglichkeit und gemeinſchaftliche Glückſeligkeit überall befördert, Wahrheit und Tugend immer weiter ausgebreitet, und dein heiliger Wille auf Erden, wie im Himmel, vollbracht werde.

(Und nun, o du Gott der Heerſchaaren! erfülle uns immerhin mit Muth und Freudigkeit, dieſen deinen Willen im Dienſt unſers gnädigſten Beherrſchers zu verrichten, zum Schutz der Länder wachſam, und im Vertrauen auf dich bereit zu ſeyn, Blut und Leben zu wagen, um einſt, nach rühmlichen Thaten, von dir ewig belohnt zu werden.)

Erhöre, Gott, unſere Bitte, vernimm unſer demüthiges Flehen um Jeſu Chriſti unſers Heilandes willen. Dir ſey Lob und Dank geſagt von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Lei-

Leidensgeſchichte
unſers
Herrn Jeſu-Chriſti,
aus der
Erzählung aller vier Evangeliſten
überſezt
und
in Eins zuſammengezogen.

Erſter Abſchnitt.

Von den Rathſchlägen wider Jeſum, bis zur Gefangennehmung deſſelben.

I.

Es nahete ſich das Feſt der ungeſäuerten Brode, welches auch Oſtern heißt. Als demnach Jeſus alle Reden von der Zerſtörung Jeruſalems und von dem Weltgerichte, deren zuvor in der evangeliſchen Geſchichte Meldung geſchehen, geendigt hatte, ſagte er zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern einfällt, und nun wird des Menſchen Sohn zur Kreuzigung überantwortet werden. Da verſammelten ſich die Hohenprieſter, und Schriftgelehrten, und die Aelteſten des Volks,

in dem Pallaſt desjenigen Hohenprieſters, welcher Kaiphas hieß, und rathſchlagten miteinander, wie ſie Jeſum mit Liſt habhaft werden möchten, um ihn dann zum Tode zu bringen. Gleichwohl fürchteten ſie ſich vor dem Volke, und deswegen ſprachen ſie: „Ja nicht „auf das Feſt! Es möchte ſonſt leicht einen Aufruhr unter dem Volke „erregen."

II.

Jeſus aber war ſechs Tage vor Oſtern nach Bethanien gekommen, dieſen Ort, wo Lazarus, jener Verſtorbene, den Jeſus von den Todten auferwecket hatte, ſich aufhielt. Als er nun daſelbſt in dem Hauſe Simonis des Ausſätzigen eben bey einem ihm zugerichteten Abendmahle ſich befand, bey welchem Martha aufwartete, Lazarus aber einer von denen war, die ſich mit Jeſu zu Tiſche niedergelaſſen; da war Maria zu ihm getreten, mit einer Flaſche, darinnen ein Pfund ungefälſchten köſtlichen Nardenbalſams war, in ihrer Hand. Sie hatte die Flaſche aufgebrochen, und, indem er zu Tiſche lag, den Balſam auf ſein Haupt ausgeſchüttet, auch ſeine Füſſe damit geſalbet, die ſie ſodann mit ihrem Hauptkaar getroknet. Der Geruch der Salbe aber hatte ſich durch das ganze Haus verbreitet. Darüber wurden einige von den anweſenden Jüngern in ihrem Herzen unwillig, und abſonderlich Judas, Simons Sohn, mit dem Zunamen Iſcharioth, der Jeſum nachher verrieth. Dieſer ſprach mit den übrigen: „Wozu dient doch „dergleichen unnütze Verſchwendung einer köſtlichen Salbe? Sie hätte „leicht um mehr als dreyhundert Denarien" (nach unſerm Gelde etwa einige und ſechzig Thaler) „theuer verkauft, und „das daraus gelöſte Geld „an die Armen verwendet „werden können." Das aber ſagte er, nicht als ob ihm die Armen ſo ſehr am Herzen gelegen, ſondern weil er ein Dieb war; denn er hatte die Kaſſe, und nahm, was

gegeben wurde, in Verwahrung. Als Jeſus das bemerkte, ſagte er zu ihnen: „Laſſet ſie in Ruhe! „warum kränkt ihr dieſe „Frau? Sie hat ein gu„tes Werk an mir ge„than. Arme habt ihr al„lezeit bey euch, und ſo „oft ihr nur wollt, könnt „ihr ihnen Gutes thun. „Mich aber habt ihr nicht „allezeit. Sie hat dieſe „Salbe auf den Tag mei„ner Beerdigung aufbe„halten, und iſt demſel„ben nun durch die itzi„ge Ausſchüttung der Sal„be, als durch eine vor„läuffige Einbalſamirung „meines Leibes, zuvor„gekommen. Wahrlich! „Ich verſichere euch, wo „nur dies Evangelium „auf der ganzen Welt ge„predigt werden wird, „da wird man auch al„lenthalben zu ihrem An„denken rühmen, was ſie „itzt gethan hat.“ Dadurch unter andern wurde Judas Iſchariot h gereitzet, Jeſum nachher zu verrathen.

III.

Ob aber gleich Jeſu nicht verborgen war, daß ſeine Zeit nun gekommen ſey, aus dieſer Welt zum Vater zurück zu kehren, fuhr er dennoch fort, die Seinigen, die er in der Welt zurückließ, eben ſo, wie er ſie zuvor geliebt hatte, bis ans Ende zu lieben. Das bewieß er noch unmittelbar vor dem Oſterfeſte bey dem Abendeſſen, zu einer Zeit, da ſchon dem Judas Iſchariot h der teufliſche Gedanke ins verruchte Herz gekommen war, Jeſum zu verrathen. Jeſus, welcher wohl wußte, daß ihm der Vater alles in ſeine Hände gegeben habe, und daß er, ſo wie er von Gott ausgegangen ſey, alſo auch wieder zu ihm hingehe, ſtund vom Abendmahle auf, legte ſein Gewand ab, nahm einen leinenen Schurz, und umgürtete ſich damit, hierauf goß er Waſſer in das Becken und fieng an, den Jüngern die Füſſe zu waſchen, mit dem Tuche aber, womit er umgürtet war, dieſelben abzutrocknen. Als nun die Reihe den Simon Petrus traf, ſprach dieſer zu ihm: „Du, Herr? du „ſollteſt mir die Füſſe wa„ſchen?“ Jeſus antwor„tete ihm: „Was ich thue, „das

„das ſieheſt du freylich jetzt „nicht ein; du wirſt es „aber hernach erfahren.„ Petrus verſetzte dagegen: „Nimmermehr ſollſt du „mir die Füſſe waſchen!„ Jeſus gab zur Antwort: „Wenn ich dich nicht wa„ſche; ſo haſt du keinen „Theil an mir.„ Da ſprach Simon Petrus zu ihm: „Herr! nicht blos „die Füſſe, ſondern auch „die Hände und das „Haupt.„ Jeſus verſetzte: „Ein Gebadeter braucht „weiter nichts, als blos „die Füſſe zu waſchen; und „iſt auſſerdem ganz rein. „Auch ihr ſeyd rein; je„doch nicht alle.„ Denn er wußte wohl, wer ſein Verräther ſey; deswegen ſagte er: Ihr ſeyd nicht alle rein!

Als er ihnen nun die Füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſein Gewand wieder um, ließ ſich wieder nieder, und ſagte zu ihnen: „Wiſſet ihr wohl, „was ich euch gethan ha„be? Ihr habt in Ge„wohnheit, mich Lehrer, „Herr, zu nennen; und „ihr thut recht daran: „denn ich bins auch. So „nun ich, euer Herr, „euer Lehrer, euch die „Füſſe gewaſchen habe; „ſo ſeyd auch ihr ſchuldig, „einander die Füſſe zu „waſchen. Ein Beyſpiel „habe ich euch gegeben, „daß auch ihr aneinander „thut, wie ich an euch ge„than habe. Wahrlich, „wahrlich ich verſichere „euch; der Knecht iſt nicht „gröſſer, als ſein Herr, „noch der Geſandte (Apoſtel)„ gröſſer, als der, „welcher ihn geſandt hat. „Wenn ihr ſolches wiſ„ſet; ſeelig ſeyd ihr, ſo „ihrs thut.

IV.

„Ich rede nicht von al„len. Die Gemüther de„rer, die ich mir zu Apo„ſteln erleſen habe, ſind „mir wohl bekannt. Aber „was ſich begeben wird, „geſchieht zur Erfüllung „jener Schriftſtelle: Der „mein Brod iſſet, hebt „ſeinen Fuß wieder mich „auf, mich zu untertreten. „Nunmehr ſage ichs euch „voraus, ehe es geſchieht, „damit ihr hernach, wenn „es geſchehen iſt, gläu„bet, daß ichs ſey. Es „müſſe euch demnach nicht „irren! Wahrlich, wahr„lich! ich betheure euch:

„wer jemanden, den ich „ſende, aufnehmen wird, „der wird eben dadurch „mich aufnehmen. Und „wer mich aufnimmt, der „nimmt dadurch eben den „auf, der mich geſandt „hat.„ Als Jeſus dieſes ſagte, gerieth ſein Gemüth in die heftigſte Bewegung. Er bezeugte und ſprach: „Wahrlich, wahr„lich, ich ſage euch: Ei„ner von euch wird mich „verrathen.„ Die Jünger ſahen ſich auf dies Wort untereinander an, voll bangen Zweifels, welchen er damit meine. Es lag aber zunächſt vor Jeſu einer ſeiner Jünger, den Jeſus vor andern liebte, Johannes. Dieſem winkte Simon Petrus, daß er forſchen möchte, wer es wäre, den er damit meinte. Deswegen beugte ſich derſelbe an die Bruſt Jeſu zurück, und ſagte zu ihm: „Herr, wer iſts? Jeſus antwortete: „der, „dem ich dieſen Biſſen „eintunken und darreichen „werde.„ Hierauf tunkte er den Biſſen ein, und reichte ihn dem Judas, Simons Sohne, mit dem Zunamen Iſchatioth, darUnd nach genommenem Biſſen fuhr der Satan in ihn. Da ſagte Jeſus zu ihm: „Was du thuſt, das „thue bald! Doch keiner am Tiſche verſtund, warum er dieſes zu ihm ſagte; ſondern etliche meinten, weil Judas die Kaſſe habe, ſpreche Jeſus zu ihm: Kauffe ein, was wir aufs Feſt nöthig haben, oder, daß er den Armen etwas geben ſolle. Sobald er nun den Biſſen genommen hatte, gieng er ſogleich hinaus. Es war Nacht, als er hinaus gieng.

V.

Er gieng hierauf hin zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten, und redete mit ihnen, wie er ihnen Jeſum in ihre Hände liefern wollte. Was, ſprach er, wollt ihr mir geben? ſo will ich ihn euch verrathen. Da ſie das höreten, freueten ſie ſich, verſprachen ihm Geld zu geben, und zahlten ihm dreyßig Silberſtücke (nach unſerm Geld funfzehn Thaler) aus. Er aber machte ſich dazu anheiſchig, und ſuchte von nun an eine bequeme Gelegen-

genheit, wie er ihn am füglichſten und ohne Lärmen in ihre Hände liefern möchte.

VI.

Der erſte Tag der ſüſſen Brode, auf welchen das Oſterlamme geſchlachtet werden mußte, wollte nun bald anbrechen. Deswegen traten die Jünger zu Jeſu, ſeinen Willen zu vernehmen. Jeſus ordnete dazu den Petrus und den Johannes ab, und befahl ihnen: „Gehet hin „und bereitet das Oſterlamm, daß wirs eſſen.„ Sie antworteten. „ wo „willſt du, daß wir dirs „bereiten ſollen? „ Er ſprach: „ Gehet hin in „die Stadt, und merket „wohl! Gleich beym Eintritte in die Stadt wird „euch ein Menſch begegnen, der ein irdenes Geſchirr mit Waſſer träget. „Folget ihm in das Haus „nach, in das er hineingeht, und ſprecht zu dem „Herrn deſſelben Hauſes: „der Meiſter läßt dir ſagen: meine Zeit iſt da; „wo iſt die Herberge, „darinnen ich mit meinen „Jüngern das Oſterlamm „eſſen könne? Und er „wird euch einen groſſen „Oberſaal zeigen, der „mit zurechtgemachten Lagerſtäten verſehen iſt, „und ganz fertig ſtehet. „Daſelbſt richtet für uns „zu. „Seine Jünger giengen aus, kamen in die Stadt, fanden es ſo, wie er ihnen geſagt hatte, und richteten das Oſterlamm zu. Des Abends aber kam er mit den Zwölfen und lies ſich, als die Stunde dazu anbrach, zu Tiſche nieder, und mit ihm zugleich die zwölf Apoſtel. „Mich hat, „ſprach er zu ihnen, „ſehnlich verlanget, noch ehe ich leide, „das Oſterlamm mit euch „zu halten. Denn ihr „ſollt wiſſen, daß ich „hinfort, bis zur Vollendung im Reiche Gottes, „nicht mehr davon eſſen „werde. „ Und er nahm den Becher, betete darüber und ſprach; „Nehmet ihn, und theilet euch „darein. Denn ich ſage „euch, daß ich nicht wieder vom Gewächſe des „Weinſtocks trinken werde, bis das Reich Gottes gekommen iſt, und „ich es dort in meines „Vaters Reich auf eine

„andere neue Art trinke.“ Während des Mahls aber ſprach Jeſus: „Wahrlich, „ich muß euch eröfnen „und betheuren, einer von „euch, der jezt mit mir „iſſet, wird mich verra- „then.“ Die Jünger wurden darüber ſehr betrübt, und fiengen unter ſich ſelbſt nachzuforſchen, welcher von ihnen das doch ſeyn möchte, der eine ſolche That thun würde. Und indem ſie aſſen, nahm Jeſus das Brod, ſegnete es, zerbrachs in Stücken, gab es den Jüngern und ſprach: „Nehmet! eſſet! „das iſt mein Leib, der „für euch gegeben wird.“ Gleicherweiſe nahm er nach dem Abendmahl den Becher, dankete darüber, gab ihnen denſelben und ſprach: „Trinket alle dar- „aus, denn dieſer Becher „iſt mein Blut des neuen „Bundes, das für euch „und viele zur Vergebung „der Sünden vergoſſen „wird.“ Und ſie tranken alle daraus. „Doch „wiſſet,“ fügte Jeſus hinzu, „daß die Hand „meines Verräthers mit „mir am Tiſche iſt.“ Und ſie fiengen alle nach der Reihe an, ihn zu fragen; der eine: „Bin ichs?“ und der andere: „Herr, „bin ichs?“ Jeſus antwortete: „Einer von den „Zwölfen, der zugleich „mit mir in die Schüſſel „tunket, wird mich ver- „rathen. Zwar gehet „des Menſchen Sohn da- „hin, wie von ihm ge- „ſchrieben ſteht. Wehe „aber demſelben Men- „ſchen, beſſer, daß er nie „gebohren wäre.“ Da ſprach ſein Verräther Judas: „Bin ichs, Rab- „bi?“ Jeſus verſetzte: „So, wie du ſageſt.“

VII.

Es erhub ſich auch unter den Jüngern ein Streit, welcher von ihnen für den Größten anzuſehen ſey? Er aber ſagte zu ihnen: „Die „weltlichen Könige herr- „ſchen, und ihre Mäch- „tigen heiſſet man gnä- „dige Herren. Mit euch „aber ſolls nicht alſo ſeyn. „Sondern der Größte von „euch ſtelle ſich dem Klein- „ſten, und der Vorgeſezte „dem Diener gleich. Denn „wer iſt wohl der Größ- „te? Der zu Tiſche ſitzet? „Oder der da dienet? Nicht „wahr, der zu Tiſche ſitzet? „Ich aber beweiſe mich „mitten unter euch, als „euern Diener. Ihr ſeyd

„Indeſſen diejenigen, die „bey mir in meinen Anfechtungen ausgehalten. „Ich will euch daher das „Reich beſcheiden, wie „mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr in meinem Reiche an meiner „Tafel eſſen und trinken, „und auf Thronen ſitzen „ſollt, die zwölf Stämme „Iſraels zu richten.“ Als ſie nun den Lobgeſang geſprochen hatten, gieng Jeſus nach ſeiner Gewohnheit an den Oelberg hinaus; und ſeine Jünger folgten ihm. Unterwegens aber ſprach Jeſus zu ihnen: „In dieſer „Nacht werdet ihr alle „an mir Aergerniß nehmen; denn alſo ſagt dort „die Schrift: Ich werde „den Hirten ſchlagen, und „die Schaafe werden ſich „zerſtreuen. Aber nach „meiner Auferſtehung will „ich vor euch voran nach „Gallilăa gehen.“ Petrus antwortete: „Und wenn „ſie auch alle an dir Aergerniß nehmen ſollten; „von mir ſoll das doch nimmermehr geſchehen!“ Der Herr ſprach: „Simon, Simon! ſieh dich „wohl vor! Der Satan „hat eurer begehret, daß „er euch, gleich wie Weitzen, ſichten möchte. „Doch ich habe für dich „gebetet, daß es dadurch „nicht um deinen Glauben gänzlich gethan ſey. „Und wenn du dich derseinſt bekehreſt; ſo befeſtige deine Brüder.“ Er verſetzte hierauf: „Herr „ich bin bereit, mit dir „auch ins Gefängniß, ja „in den Tod zu gehen. „Wahrlich, ich ſage dir, „Petrus,“ war Jeſu Antwort, „heute in dieſer Nacht wirſt du, ehe „der Hahn zweymal krähet, dreymal verläugnet haben, daß du mich „kenneſt.“ Dieſer aber ſagte nur deſto eifriger: „Wenn ich auch mit dir „ſterben müßte, würde „ich doch dich nicht verläugnen.“ Eben ſo ſagten auch die andern Jünger alle. Gleichfalls ſprach Jeſus zu ihnen: „Wenn ich euch ohne „Geldbeutel, ohne Sack, „ohne Schuhe ausgeſandt, „hat es euch an irgend „etwas gemangelt? — „An Nichts!“ war ihre Antwort. „Nun aber,“ fuhr er fort, „mag es „wohl heiſſen: Wer einen Geldbeutel hat, der

„nehme ihn zu ſich; und „wer einen Sack hat, des- „gleichen; und wem es „daran fehlet, der verkauf- „fe ſein Kleid und kauffe ſich „ein Schwerdt. Denn ihr „müßt wiſſen, daß nun- „mehr auch jenes Wort „der Schrift: Er iſt un- „ter die Miſſethäter ge- „rechnet; an mir erfüllet „werden muß. Alles, „was mich betrift, eilet „nun in die Erfüllung. — „Herr!" ſprachen ſie: „hier ſind zwey Schwerd- „ter." Er aber verſetz- te: „Genug hiervon!

VIII.

Jeſus kam nun mit ihnen über den Bach Ki- dron, zu einem Landgu- te, Namens Gethſema- ne. Daſelbſt war ein Garten, in den er mit ſeinen Jüngern gieng. Und er ſprach zu den Jün- gern: „Setzet euch hier, „bis ich dort, wo ich „hingehen will, mein Ge- „bet verrichtet haben wer- „de. Als er hierauf Pe- „trus, und die beyden Söhne des Zebedäus, den Jakobus und den Johan- nes zu ſich genommen, gerieth er in Beſtürzung und Traurigkeit, alſo, daß er vor Angſt zitterte. Da ſagte er zu ihnen: „Mei- „ne Seele iſt bis auf den „Tod äußerſt betrübt. „Bleibet hier und wachet „mit mir:" Er riß ſich aber von ihnen los, und gieng ein wenig, ohnge- fähr einen Steinwurf weit, vorwärts, kniete nieder, fiel auf ſein An- geſicht zur Erde, und be- tete; daß, ſo es möglich wäre, die Stunde bey ihm vorbeygehen möchte. „Ab- „ba mein Vater!„ſprach er: „dir iſt alles mög- „lich; ſo überhebe mich „dieſes Kelches. Doch; „nicht wie ich will; ſon- „dern wie du willſt.„ Und er kehrte zu den Jüngern zurück, und fand ſie ſchlaffend. Er aber ſprach daher zum Petrus: „Al- „ſo vermagſt du nicht „einmal eine einzige Stun- „de mit mir zu wachen? „Wachet und betet, da- „mit ihr nicht in Verſu- „chung fallet. Der Geiſt „iſt wohl willig; aber „das Fleiſch iſt ſchwach.„ Er gieng hierauf zum zweytenmal fort, und be- tete: „Vater, iſts nicht „möglich, daß ich dieſes „Kelchs anders entlaſ-

„ſen

„ſen werde, als daß ich „ihn trinke; ſo geſchehe „dein Wille.“ Und da er wiederkehrte, fand er ſie abermal ſchlaffend; denn ihre Augen fielen vor Schlaf zu, und ſie waren ſich deſſen nicht bewußt, was ſie antworteten. Und er verlies ſie nochmals, und gieng hin, und wiederhohlte zum drittenmal eben daſſelbe Gebet. Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn ſtärkte. Denn über dem heftigern Beten rang er mit der Todesangſt, daß ſein Schweiß, ordentlich wie große Tropfen Bluts, auf die Erde floß. Und er ſtand vom Gebete auf, kam zum drittenmale zu ſeinen Jüngern und ſagte: „Nun ſchlafet noch, „und ruhet, wo ihr könnt, „Genug geſchlaffen! „Wißt, die Stunde iſt „da, daß des Menſchen „Sohn in die Hände der „Sünder überantwortet „werden wird. Stehet „auf, und betet, daß ihr „nicht in die Verſuchung „fallet. Und laßt uns „entgegen gehen; denn „mein Verräther nähert „ſich.“

IX.

Und alsbald, indem er noch redete, da kam ſein Verräther, Judas, einer von den Zwölfen; und mit ihm eine groſſe Menge; denn ihm war dieſer Ort auch bekannt, weil Jeſus oft daſelbſt mit ſeinen Jüngern beyſammen zu ſeyn pflegte. Da nun Judas die Schaarwache nebſt Bedienten der Hohenprieſter und Phariſäer zu ſich genommen hatte, kam er, von den Hohenprieſtern, Schriftgelehrten und Aelteſten des Volks abgeordnet, mit Leuchten, Lanzen, Schwerdtern und Stöcken dahin; und gieng vor den übrigen voraus.

Weil nun Jeſus alles wußte, was ihm begegnen ſollte, gieng er hinaus, und ſagte zu ihnen: „Wen ſuchet ihr?“ Sie antworteten: „Jeſum von „Nazareth.“ Jeſus ſprach: „Ich bins.“ Judas aber, ſein Verräther, ſtund auch bey ihnen. Da nun Jeſus zu ihnen ſprach: Ich bins; da wichen ſie zurück, und fielen zu Boden. Er fragte ſie deswegen nochmals: „Wen „ſuchet ihr?“ Sie aber

ſag=

ſagten: „Jeſum von Nazareth.“ Jeſus antwortete: „Ich hab euchs ſchon „geſagt, daß ichs bin; „wenn ihr mich denn ſuchet, ſo laſſet dieſe gehen.“ Dies geſchah, damit ſein Wort erfüllet würde, da er geſprochen hatte: Ich habe keinen von denen, die du mir gegeben haſt, verlohren. Und Judas nahte ſich zu Jeſu, ihn zu küſſen. Denn ſein Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und geſagt: „Welchen ich küſſen werde, der iſts: „den greifet, und brauchet Vorſicht, wenn ihr „ihn fortführt.„ Als er daher kam, trat er ſogleich zu ihm, und ſagte zu ihm: „Rabbi! Sey gegrüßt, „Rabbi!“ und küßte ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: „Ey, Freund! was bringt „dich daher? Judas, „verräthſt du des Menſchen Sohn mit einem „Kuß?„ Da traten ſie hinzu, legten die Hände an Jeſum, und griffen ihn.

X.

Da aber die, ſo um ihn waren, ſahen, wie es hergehen wollte, ſagten ſie: „Herr, ſollen wir mit dem „Schwerdte drein hauen?“ Und einer von denen, die mit Jeſu waren, und dabey ſtunden, Simon Petrus, zog das Schwerdt, mit dem er verſehen war, und that einen Streich nach dem Knechte des Hohenprieſters, der mit Namen Malchus hieß, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. Da ſprach Jeſus zu ihm: „Stecke dein Schwerdt „wieder in die Scheide; „denn alle, die nach dem „Schwerdte greifen, werden durchs Schwert umkommen. Soll ich denn „nicht den Kelch trinken, „den mir mein Vater beſchieden hat? Oder meineſt du, daß ich nicht „noch jetzt meinen Vater „bitten könnte? Sogleich „würden mir von ihm „mehr, als zwölf Legionen Engel zu Gebote ſtehen. Wie würde aber „die Schrift erfüllet, die „doch bezeuget, daß es „alſo ergehen müſſe? „Laßt es denn geſchehen; „und thut weiter keine Gegenwehr!“ Hierauf rührete er das Ohr des

Verwundeten an, und heilete ihn.

Auch ſagte Jeſus dazumal zu der ganzen Rotte, die ihn überfallen hatte; zu den Hohenprieſtern, Hauptleuten des Tempels, und Aelteſten: „Wider „mich ſeyd ihr, gleich, „als wider einen Straſ„ſenräuber, mit Schwerd„tern und Stöcken aus„gezogen, mich in Haft „zu nehmen? Habe ich „doch täglich bey euch im „Tempel geſeſſen und ge„lehret, und ihr habt nie „Hand an mich gelegt. „Aber das alles iſt alſo „ergangen, damit die „Schriften der Propheten „in Erfüllung kämen. „Dies iſt eure Stunde, „und die der Bosheit ge„ſtattete Macht.“ Und die Schaarwache mit dem Kriegsoberſten und die jüdiſchen Diener nahmen Jeſum, und banden ihn, und führten ihn fort.

XI.

Da verlieſſen ihn alle Jünger, und flohen. Und es ereignete ſich, daß ein junger Menſch, der nur ein leichtes Gewand auf den bloſen Leib übergeworfen hatte, Jeſu folgete; und die Mannſchaft griff ihn. Er aber lies das Gewand fahren, und floh blos von ihnen.

Zweyter Abſchnitt.

Von der Gefangennehmung Jeſu bis zu ſeiner Ausführung zur Kreutzigung.

I.

Diejenigen, die Jeſu ſich bemächtigt hatten, führten ihn zuvörderſt zum Hannas; denn dieſer war des damaligen Hohenprieſters Kaiphas, Schwiegervater. Kaiphas aber war derjenige, der den Juden den Rath gab, daß es am Beſten ſey, wenn ein Menſch für das Volk aufgeopfert würde.

Zu

Zu dieſem hatten ſich alle Hohenprieſter, Aelteſten und Schriftgelehrte verſammelt, und zu ihm führten ſie nun Jeſum in ſein Haus.

Simon Petrus aber folgte Jeſu von weitem bis vor den Pallaſt des Hohenprieſters nach, und mit ihm noch ein anderer Jünger. Derſelbe Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und gieng daher mit Jeſu in den hohenprieſterlichen Pallaſt hinein; Petrus hingegen ſtund auſſen vor der Thüre. Deswegen kam der andere Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, wieder heraus, redete mit der Pförtnerin, und führte Petrum hinein.

Dieſe Magd nun, welche Pförtnerin des Pallaſtes war, ſagte zu Petro: „Gehörſt du nicht „etwann auch zu den Jün„gern dieſes Menſchen?„ Und er verſetzte: „Nein, „das bin ich nicht!„ Die Knechte aber und Gerichtsdiener ſtunden, und machten mitten im Vorhauſe ein Feuer von Kohlen an, ſich zu wärmen, denn es war kalt; und Petrus ſtund bey ihnen und wärmete ſich an dem Feuer. Und da ſich die Diener um daſſelbe herumſetzten, ſetzte ſich Petrus mitten unter ſie, um zu ſehen, was die Sache für einen Ausgang nehmen würde. Indem er nun unten im Vorhauſe ſaß, trat die Magd des Hohenprieſters herzu, ſah ihn bey dem Feuer ſitzen und ſich wärmen, und ſprach, da ſie ihn genau ins Geſicht faßte, und ihre Blicke auf ihn heftete, zu ihm: „Und „du haſt dich ſonſt auch „zu dem Galiläer und „Nazarener, Jeſu gehal„ten!“ Petrus verläugnete Jeſum vor ihnen allen, denn er gab zur Antwort: „Weib, „ich kenne ihn gar nicht, „und verſtehe auch nicht, „was du damit ſagen „willſt.„

II.

Der Hoheprieſter befragte indeſſen Jeſum über ſeine Jünger, und über ſeine Lehre. Jeſus antwortete ihm: „Ich „habe allezeit frey und „öffentlich vor der Welt

ge=

„geredet. Allezeit habe ich „in den Sinagogen und „im Tempel, dieſen Verſammlungsörtern aller „Juden gelehret und „nichts im Verborgenen „geredet. Was befrageſt „du mich? Befrage meine „Zuhörer, was ich zu „ihnen geredet habe. Dieſen iſts ja bekannt, was „ich zu ihnen geſaget.„ Als er ſolches ſprach, ſchlug ihn einer von den Dienern, der neben ihm ſtund, und ſagte: „Iſt „das eine Antwort, die „ſich gegen den Hohenprieſter geziemet?„ Jeſus verſetzte: „Habe ich „unrecht geredet, ſo beweiſe, daß es unrecht „ſey. Habe ich recht geredet; was ſchlägſt du „mich?“ (Hannas aber hatte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Kaiphas geſandt.)

Petrum wurde hierauf, eine kleine Weile nach der erſten Verläugnung, dieſelbte Magd wieder anſichtig, und ſie ſagte zu den Umſtehenden: „Das „iſt auch einer von denen!“ Und er läugnete abermal. Und ein andrer ſprach ebenfalls zu ihm: „Du biſt auch einer von denen! Petrus antwortete: „Menſch, „ich bins nicht!“ Und er gieng aus dem Vorhauſe in den Vorhof hinaus; und es krähete der Hahn. Indem er nun hinausgieng, erblickte ihn eine andere Magd, und ſprach zu denen, die zugegen waren: „Dieſer hat ſich „auch zu Jeſu von Nazareth gehalten.“ Und er verläugnete Jeſum und ſchwur dazu: „Ich kenne gar den Menſchen „nicht!

III.

Die Hohenprieſter aber, die Aelteſten und der ganze Rath bewarben ſich um falſche Zeugniße wider Jeſum, damit ſie ihn zum Tode bringen könnten. Aber es fand ſich nichts. Und obwohl viele falſche Zeugen hertraten und wider ihn zeugten, fand ſich doch nichts; denn ihre Zeugniße ſtimmten nicht überein. Zuletzt traten noch zween falſche Zeugen herzu, wider ihn zu zeugen. Der eine ſprach: „Dieſer hat geſagt: Ich kan „den Tempel Gottes ab-

„bre-

„brechen, und in drey „Tagen einen andern „bauen.„ Der andere „aber: „ Wir haben ihn „ſagen gehört: Ich will „dieſen von Menſchen-„händen erbauten Tem-„pel abbrechen und in „drey Tagen will ich ei-„nen andern bauen, der „nicht ein Werk von Men-„ſchenhänden ſeyn ſoll.“ Doch auch ſo war ihr Zeugniß nicht einſtimmig.

Der Hohepriester ſtund hierauf mitten unter ihnen auf, und ſagte zu ihm „ Antworteſt du „nichts? Höreſt du „wohl, was dieſe wider „dich ausſagen?“ Jeſus aber ſchwieg, und antwortete nichts. Der Hohe-prieſter that hierauf abermal eine Frage an ihn und redete ihn alſo an: „Ich beſchwöre dich bey „dem lebendigen Gotte, „uns zu ſagen, ob du „der Meſſias, der Sohn „Gottes des Hochgelob-„ten ſeyſt.„ Jeſus antwortete ihm: „ Ja, wie „du ſageſt! Ich bins! „Ueberdies ſage ich euch „noch; von nun an werdet „ihr des Menſchen Sohn „zur Rechten der Allmacht „ſitzen und in den Wol-„ken des Himmels kom-„men ſehen.“ Da zerriß der Hohenprieſter ſeine Kleider mit den Worten: „ Er hat Gott ge-„läſtert. Was brauchts „nun weiter, Zeugen ab-„zuhören? Ihr habt jetzt „die Gotteslästerung ver-„nommen. Was bedün-„cket euch davon?“ Sie aber verdammten ihn alleſammt, und antworteten: „ Er iſt des Todes „ſchuldig.

Da fiengen etliche an, ihn ins Geſicht anzuſpeyen; und die Männer, die ihn hielten, trieben ihr Spiel mit ihm. Sie verdeckten ihm ſein Geſicht, und gaben ihm ſodann ins Geſicht Fäuſtſchläge und verſetzten ihm Streiche mit ihren Stöcken. Sie fragten ihn dabey: „Nun, Meſſias! Weiſſa-„ge uns einmal. Wer „wars, der dich ſchlug?“ Und noch viele andere Läſterungen ſtieſſen ſie gegen ihn aus.

IV.

Petrus aber ſtund nicht lange nach der zweyten Verläugnung, als ohngefähr

fähr eine Stunde verfloſſen war, wieder beym Feuer und wärmte ſich. Da traten die Umſtehenden zu ihm und ſagten: „Biſt du nicht auch einer „von ſeinen Jüngern?“ Er verläugnete und ſprach: „Ich bins nicht.“ Sie aber drangen nochmehr in ihn: „Du biſt wahr„haftig einer davon. Die „Sprache verräth dich. „Du biſt ein Galliläer; „denn deine Ausſprache „klingt gerade ſo.“ Und ein anderer bekräftigte es: „Er iſt wahrhaftig „von ſeinem Anhange: „denn er iſt ein Galliläer.„ Petrus verſetzte: „Menſch, ich verſtehe „nicht, was du damit ſagen willſt.„ Einer aber von des Hohenprieſters Knechten, ein Verwandter desjenigen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, ſprach hierauf: „Habe ich dich nicht im „Garten bey ihm geſe„hen?“ Und er verläugnete abermal, und fieng an ſich zu verfluchen und zu verſchwören: „Ich „kenne dieſen Menſchen „gar nicht, von dem ihr „redet.„

V.

Und ſogleich denſelben Augenblick, noch indem er redete, krähete der Hahn zum zweytenmale; und der Herr wandte ſich um, und blickte Petrum an. Petrus erinnerte ſich nun an das Wort des Herrn, da derſelbe zu ihm geſaget hatte: „Ehe „der Hahn zweymal krä„het, wirſt du mich drey„mal verläugnen.“ Und Petrus gieng hinaus, verhüllte ſich und brach ihn bietre Thränen aus.

VI.

Mit anbrechendem Morgen verſammelten ſich ſogleich Hohepriester, Schriftgelehrte, und Aelteſte des Volks und rathſchlagten wider Jeſum, wie ſie ihn füglich zum Tode bringen könnten, und führten ihn wieder vor ihren hohen Rath und ſprachen zu ihm: „Biſt „du der Meſſias?„ Er verſetzte dagegen:„ Wenn „ichs euch ſchon ſage, ſo „glaubet ihrs doch nicht. „Und wenn ich euch durch „vorgelegte Fragen davon „überweiſen will, ſo be„ant-

„antwortet ihr ſie nicht, „und laſſet mich eben ſo „wenig los. Aber von „nun an wird des Men„ſchenſohn zur Rechten „der Allmacht Gottes ſi„tzen.„ Sie ſprachen hierauf alleſamt: „Alſo „biſt du Gottes Sohn?„ Er gab ihnen zur Antwort: „Ihr ſaget recht. „Ich bins.„ Auf dieſe Antwort erklärten ſie: „Hier braucht es weiter „kein Zeugniß. Wir ha„bens aus ſeinem eige„nen Munde gehöret.„ Sogleich ſtund die ganze Verſammlung auf. Man band Jeſum (von neuem); und vom Kaiphas führten ſie ihn nach dem Pallaſte des Stadthalters, und überlieferten ihn dem Stadhalter Pontius Pilatus. Es war aber noch früh. In den Pallaſt des Stadthalters giengen ſie nicht, damit ſie ſich nicht verunreinigten, ſondern das Paſſah zu eſſen tüchtig blieben. Pilatus gieng deswegen zu ihnen heraus und ſagte: „Was „für eine Klage bringt „ihr wieder dieſen Men„ſchen an?“ Sie gaben ihm zur Antwort: „Wenn dieſer kein Verbrecher wäre; ſo würden wir „ihn ja nicht an dich aus„geliefert haben.„ Darauf verſetzte Pilatus: „Nun, ſo nehmet ihr ihn, „und ſprechet ihm nach „euern Geſetzen das Ur„theil.„ Die Juden antworteten. „Es iſt uns „nicht erlaubt, jemanden „das Leben zu nehmen.“ (Alſo mußte ſichs fügen, damit jenes Wort Jeſu erfüllt wurde, vermittelſt deſſen er angedeutet hatte, durch was für eine Todesart er ſein Leben verliehren würde.) Sie fiengen aber an, ihn zu verklagen. „Dieſen,“ ſprachen ſie, „haben wir be„troffen, daß er das Volk „aufſäſſig machet, und „ihm abräth, daß es dem „Kaiſer keinen Schoß er„legen ſoll; indem er „vorgiebt, daß er der „Meſſias, ihr König „ſey.“

VII.

Als nun Judas, ſein Verräther, ſah, daß Jeſus verurtheilet wäre; ſo gereuete ihn ſeine That, und er brachte die dreyßig Silberſtücke wieder zu den Hohenprieſtern und

Aelteſten, mit den Worten: „Ich habe mich „verſündiget, daß ich unſchuldiges Blut verrathen habe? „ Sie aber verſetzten: „ Was geht „das uns an? da magſt „du zuſehen! „ Und er warf die Silberſtücke von ſich hin in den Tempel, und begab ſich hinweg; gieng hin, und erhieng ſich. Als er aber herabgeſtürzt wurde, borſtete er mitten entzwey und verſchütete alles ſein Eingeweide; wie den ſolches allen Bewohnern Jeruſalems kund worden iſt. Die Hohenprieſter nahmen (nachher) das Geld und ſprachen: In den Schatz des Tempels dürffen wir es nicht legen, da es Blutgeld iſt. Sie hielten deswegen mit einander Rath, und erkauften dafür den Töpfersacker zum Begräbniße der Fremdlinge. Daher hat dieſer Acker nachher lange der Blutacker, oder in ihrer Sprache „ Hakeldama „ geheiſſen. Da wurde jenes Wort des Propheten erfüllt, da er ſpricht: Und ſie haben die dreyſſig Silberlinge genommen, den Kaufpreis des Verkauften, den ſie von dem Volk Iſrael kauften, und haben ſie für den Töpfersacker gegeben, wie mir der Herr befohlen hat.

VIII.

Pilatus aber war wieder in ſeinen Palaſt hineingegangen, hatte Jeſum vorgefordert, und ihn gefraget: „ Biſt du der König der Jüden? „ Jeſus antwortete: „ Thuſt „du dieſe Fragen von dir „ſelber? Oder haben dir „das andere von mir geſaget? „ Pilatus verſezte: „ Bin ich ein Jüde? dein Volk und die „Hohenprieſter haben dich „meinen Händen überliefert. Was haſt du gethan? „ Jeſus gab zur Antwort: „ Mein Reich „iſt nicht irrdiſcher Natur. Wäre mein Reich „irrdiſcher Natur; ſo würden ja meine Diener dagegen gekämpfet haben, „daß ich nicht in die Hände der Jüden gerathen „wäre. Nun aber iſt mein „Reich nicht von ſolcher „Art. „ Hierauf ſprach Pilatus zu ihm: „ Alſo „biſt du doch ein Kö-

„nig

„nig? „ Die Antwort Jeſu war: „So iſts; ich „bin ein König. Dazu „bin ich gebohren, dazu „in die Welt gekommen, „daß ich die Wahrheit ge„zeugen ſoll. Jedweder, „der der Wahrheit zuge„than iſt, giebt meiner „Stimme Gehör. Was „will Wahrheit ſagen? „ war die Gegenrede Pilati.

Da er das geſagt hatte, gieng er wieder zu den Jüden heraus, und erklärte gegen ſie: „ Ich „finde dieſen Menſchen „nicht im geringſten ſchul„dig. „ Und die Hohenprieſter brachten viele Anklagen wider ihn vor. Aber auf alle Anklagen der Hohenprieſter und Aelteſten antwortete er nichts. Da fragte ihn Pilatus abermal, und ſprach zu ihm: „ Antworteſt du „nichts darauf? Höreſt „du nicht, was für ſchwe„rer Verbrechen ſie dich „beſchuldigen?„ Aber Jeſus antwortete weiter nichts, auch nicht auf ein einziges Wort; ſo daß der Landpfleger Pontius Pilatus ſich gar ſehr verwunderte.

IX.

Sie aber ſetzten Pilato noch heftiger zu und ſprachen: „ Er wiegelt das „Volk mit ſeinen Lehren „auf, die er in dem gan„zen Judäa ausgeſtreuet „hat, von Galliläa aus, „wo er den Anfang da„mit gemachet, bis hie„her in dieſe Stadt.„ Sobald Pilatus Galliläam nennen hörte, fragte er, ob etwann dieſer Menſch ein Galliläer wäre? Als er nun erfuhr, daß er unter Herodes Botmäſſigkeit gehörte, ſchickte er ihn zum Herodes, der in dieſen Tagen auch zu Jeruſalem zugegen war. Herodes freuete ſich nicht wenig, da er Jeſum ſahe; denn er hatte ſchon ſeit langer Zeit ihn zu ſehen gewünſcht, weil er viel von ihm gehöret hatte. Er hofte, daß derſelbe ein Wunderwerk vor ihm verrichten würde, und that vielerley Fragen an ihn. Jeſus aber gab ihm keine Antwort. Und die Hohenprieſter und Schriftgelehrten ſtunden, und verklagten ihn hart. Aber Herodes lies, ſamt ſeiner Leibwache, ſeine

Ver-

Verachtung gegen ihn bli-cken, trieb ſeinen Spott mit ihm, legte ihm ein weiſes Kleid an, und ſchickte ihn alſo zum Pi-latus zurücke. An dem-ſelben Tag wurden Hero-des und Pilatus Freun-de, da ſie zuvor mitein-ander in Feindſchaft ge-ſtanden hatten.

X.

Aber es war eine ein-geführte Gewohnheit, daß der Landpfleger an dieſem Feſte allezeit dem Volke einen Gefangenen losge-ben mußte, und zwar, wel-chen es ſelber verlangte. Sie hatten aber dazu-mal einen ſehr berüch-tigten Gefangenen, Na-mens Barrabas, der, mit andern Aufrührern zu-gleich, die im Aufruhre einen Mord verübet hat-ten, gefangen genommen worden. Und das Volk fieng an mit lauter Stim-me zu begehren, daß er nun thun möchte, wie hergebracht wäre. Pi-latus forderte die Hohen-prieſter, die Oberſten, und das Volk vor ſich zuſammen, und als ſie ſich verſammelt hatten, war ſeine Anrede an ſie: „Dieſen Menſchen habt „ihr zu mir gebracht, „als ob er das Volk auf-„wiegelte. Ich habe ihn „in eurer Gegenwart ver-„höret, und dieſen Men-„ſchen desjenigen, weſſen „ihr ihn beſchuldiget, in „keinem Stück ſchuldig „befunden. Herodes eben „ſo wenig. Denn ich ha-„be euch zu demſelben ge-„ſchickt; und auch hier „hat ſichs gezeigt, daß „er nichts begangen, was „den Tod verdiente. Ich „will ihn daher züchtigen „und dann loslaſſen. Ihr „habt aber eine Gewohn-„heit, daß ich euch alle-„mal auf das Oſterfeſt „Einen losgebe. Wollt „ihr nun, daß ich euch „den König der Jüden „losgeben ſoll? Welchen „ſoll ich euch losgeben? „Barrabam? oder Jeſum, „von dem die Rede geht, „daß er der Meſſias ſey?“ Denn Pilatus wußte gar wohl, daß ihn die Ho-henprieſter aus Neid in ſeine Hände überliefert hätten.

Auch ſchickte, als er eben auf dem Richterſtuh-le ſaß, ſeine Gemahlin an ihn, und ließ ihm ſa-gen:

gen: „Habe du nichts „mit dieſem Gerechten zu „ſchaffen. Ich habe dieſe „ſe Nacht ſeinetwegen im „Traum viel gelitten.“

Die Hohenprieſter und Aelteſten dagegen überredeten und reitzten das Volk, daß es lieber den Barrabas losbitten möchte, der doch wegen eines in der Stadt erregten Aufruhrs und verübten Mordes ins Gefängniß geworfen worden; Jeſum aber zum Tode bringen hülfen. Als daher der Landpfleger wiederholte: „Welchen „wollt ihr, daß ich euch „von dieſen beyden losgeben ſoll? Soll ich „euch nicht den König „der Juden losgeben?“ ſo ſchrien ſie einhellig: „Nicht dieſen, ſondern „Barrabam. Hinweg „mit dieſem! Gieb uns „Barrabam los!“ Da rief ihnen Pilatus, der Jeſum loszulaſſen begehrte, nochmals zu. „Was,“ ſprach er, „wollt ihr „denn, daß ich mit Jeſu machen ſoll, von „dem doch unter euch „die Rede geht, daß er „der Meſſias, der König „der Juden ſey?“ Sie ſchrien alle: „Ans Kreuz! „ans Kreuz mit ihm!“ Er wandte zum drittenmale gegen ſie ein: „Was „hat er denn Böſes ge„than? Ich finde keine „Schuld des Todes an „ihm. Ich will ihn alſo „züchtigen und loslaſſen.“ Sie ſchrien ihn hierauf nur noch heftiger an: „Ans Kreuz mit ihm!“ Mit groſſem Geſchrey drangen ſie ihn, und forderten ſeine Kreuzigung; und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey wurde immer gewaltiger.

Da nun Pilatus ſah, daß er nichts ausrichte, te, ſondern das Getümmel immer gröſser würde, ſo nahm er Waſſer, wuſch damit im Angeſichte des Volks ſeine Hände, und ſprach: „Ich „bin an dem Blute dieſes „ſes Gerechten unſchuldig. „Sehet ihr zu, wie ihrs „verantwortet.“ Das ganze Volk antwortete: „Sein Blut komme über „uns! und über unſere „Kinder!“

XI.

Pilatus gedachte dem Volke genug zu thun,

und ſprach das Urtheil, daß ſein Begehren erfüllet werden ſollte. Denn, welcher um Aufruhrs und Mordes Willen ins Gefängniß geworfen worden, und den ſie gleichwohl ſich erbaten, den Barrabas gab er ihnen los, Jeſum aber überlies er ihrem Willen, und, indem er ihn geiſeln ließ, überantwortete er ihn zur Kreuzigung.

Die Soldaten des Stadthalters nahmen hierauf Jeſum, und führten ihn hinein in den Pallaſt, der die Wohnung des Stadthalters war, und verſammelten wider ihn die ganze Mannſchaft, die ſie zuſammenriefen. Sie zogen ihn aus, und legten ihm einen ſcharlachenen Soldatenmantel um; flochten eine Krone von Dornen, und ſezten ſie ihm auf, gaben ihm auch ein Rohr in ſeine rechte Hand. Hierauf beugten ſie, als zur Ehrerbietung, ihre Knie vor ihm, ſpotteten ſeiner, und fiengen an, ihn zu begrüſſen: „Sey gegrüſſet, „du König der Juden?" Dabey ſpien ſie ihn an, nahmen das Rohr aus ſeiner Hand, und verſezten ihm damit Streiche aufs Haupt, und ſchlugen ihn.

XII.

Pilatus gieng daher abermal zu den Juden heraus, und ſprach: „Sehet! Ich führe ihn zu „euch heraus, daß ihr „daran erkennet, daß ich „keine Schuld an ihm „finde." Jeſus gieng alſo heraus, mit der Dornenkrone und in dem Purpurmantel. Und Pilatus ſprach zu ihnen: „Sehet! Welch ein „Menſch!"

XIII.

Sobald ihn die Hohenprieſter, und die Gerichtsdiener ſahen, ſchrien ſie: „Kreuzige, kreuzige ihn!" Pilatus verſezte: „So „nehmet ihr ihn hin, und „kreuziget ihn; denn ich „finde keine Schuld an „ihm." Die Juden antworteten dagegen: „Wir „haben ein Geſetz, und „nach dieſem unſerm Geſetze hat er den Tod „verwürket, denn er hat „ſich ſelbſt zu Gottes „Sohn gemacht."

Als Pilatus dieſes Wort hörete, wurde er noch ſchüchterner, und gieng wieder in ſeinen Pallaſt hinein, und ſprach zu Jeſu: „Von was für „Herkunft biſt du?“ Jeſus aber gab ihm keine Antwort. Hierauf ſprach Pilatus: „Redeſt du „nicht mit mir? Weißt „du nicht, daß ich Macht „habe, dich kreuzigen zu „laſſen, und Macht, dich „loszugeben?“ Jeſus antwortete: „Du hätteſt „keine Macht über mich, „wenn ſie dir nicht vom „Himmel wäre gegeben „worden. Deswegen iſt „auch die Verſchuldung „desjenigen ſchwerer, der „mich deinen Händen „überantwortet hat.“ Von nun an verdoppelte Pilatus ſein Beſtreben, ihn loszumachen. Doch die Juden ſchrien: „Wenn „du dieſen losläſſeſt, ſo „biſt du kein Freund vom „Cäſar. Jedweder, der „ſich zum Könige auf„wirft, lehnet ſich wi„der den Cäſar auf.“

Da Pilatus dieſes Wort vernahm, führte er Jeſum heraus, und ſezte ſich auf dem gepflaſterten Gerichtsplatze, der auf hebräiſch Gabbatha genannt wird, auf den Richtſtuhl nieder. Es war aber der Vorbereitungstag des Oſterfeſtes, und die Sache währte nun ſchon in die ſechſte Stunde. Und Pilatus ſprach zu den Juden: „Sehet hier euern Kö„nig!“ Sie ſchrien aber: „Hinweg! hinweg! laß „ihn kreuzigen!“ Da verſezte Pilatus: „Soll „ich euern König kreuzi„zigen?“ Die Hohenprieſter antworteten: „Wir haben, auſſer dem „Cäſar, keinen andern „König.“ Da übergab er ihnen denſelben, daß er gekreuziget wurde.

Drit-

Dritter Abſchnitt.

Von der Ausführung Jeſu zu ſeiner Kreuzigung, bis zu ſeiner Beerdigung.

I.

Die Soldaten des Stadthalters nahmen nun Jeſum, zogen ihm den ſcharlachenen Soldatenmantel, darinnen ſie ihn verhöhnet hatten, aus, legten ihm wieder ſeine eigene Kleider an, und führten ihn hin, um ihn zu kreuzigen. Mit ihm wurden auch zween andere, zween Miſſethäter, hingeführet, um mit ihm zugleich abgethan zu werden; und Jeſus trug ſein Kreuz.

II.

Indem ſie zur Stadt hinaus kamen, trafen ſie auf einen gewiſſen Kyrenäer, Namens Simon, den Vater des Alexanders und des Rufus. Dieſen, der vom Felde hereinkam und eben vorbey gieng, nöthigten ſie mit Gewalt, indem ſie das Kreuz Jeſu ihm auflegten, demſelben ſolches nachzutragen.

III.

Es folgte aber Jeſu eine groſſe Menge Volks, und darunter auch viel Frauensperſonen, die ihn bejammerten und beklagten. Und Jeſus wandte ſich zu ihnen um, und ſagte: „Ihr Jeru„ſalemitinnen; weinet „nicht über mich! viel„mehr weinet über euch „ſelbſt, und über eure „Kinder! Denn wißt, es „werden Tage kommen, „in denen man ſagen „wird: Glüklich ſind die „Unfruchtbaren! Glüklich „die Leiber, die nicht ge„bohren, und die Brü„ſte, die nicht geſäuget „haben! Dann wird man „zu den Bergen ſagen: „Stürzet auf uns! und

„zu den Hügeln: decket „uns! Denn wenn am „grünen Holz dergleichen „geſchieht, was wird „nicht am dürren geſche„hen?“

IV.

Und die Soldaten brachten ihn zu dem Orte, der Golgatha, oder in unſerer Sprache, Schädelſtätte hieß. Als ſie daſelbſt ankamen, reichten ſie ihm Myrrhenwein zu trinken dar, (der Wein aber war Eſſig, und die Myrrhen gallenbitter) Da er davon gekoſtet hatte, ſchlug ers aus, ihn zu trinken, und nahm ihn nicht. Hierauf, (es war aber drey Uhr, als ſolches geſchah,) kreuzigten ſie daſelbſt ihn, und die Miſſethäter, die beyden Straſſenräuber ihm zu beyden Seiten, einen zu ſeiner Rechten, und einen zu ſeiner Linken, Jeſum aber mitten inne; und hierdurch wurde erfüllet, was die Schrift ſagt: „Und er iſt unter „die Miſſethäter gerech„net.“ Auch beveſtigten ſie über ſeinem Haupte eine Ueberſchrift, in der Pilatus die Urſache ſeiner Verurtheilung anzeigte, und die alſo lautete: „Jeſus von Naza„reth, der Juden König.“ Und das Volk ſtund und ſahe zu. Jeſus aber ſprach, (indem man ihn kreuzigte) „Vater, ver„gieb ihnen; denn ſie „wiſſen nicht, was ſie „thun.“

V.

Nachdem nun die Soldaten Jeſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine Kleider. Sein Oberkleid zertrennten ſie in vier Theile: alſo daß auf jeden Soldaten ein Theil kam. Der Leibrock aber war ohne Nath, und von oben bis unten aus dem Ganzen gewirket. Deswegen ſprachen ſie zu einander: „Laſſet uns „dieſen nicht zerſchneiden, „ſondern darum looſen, „wer ihn haben ſoll;“ und ſie warfen das Loos darüber, wem er zufallen würde. Alſo mußte ſichs fügen, damit dadurch jenes Wort des Propheten in Erfüllung gienge, nach welchem es

heißt:

heißt: „Sie haben meine Kleider unter ſich „getheilt, und über meinen Rock haben ſie das „Loos geworfen.“ Und dieſes war es, was von den Soldaten geſchah.

VI.

Nunmehr ſaſſen ſie hier, und bewachten den gekreuzigten Jeſum; und die Ueberſchrift über ſeinem Kreuze laſen viel Juden; denn der Ort, wo er gekreuziget war, lag nahe bei der Stadt, und die Ueberſchrift war in hebräiſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache verfaſſet. Die jüdiſchen Oberprieſter thaten deswegen dem Pilatus Vorſtellung, und ſagten: „Setze nicht: „Der Juden König; ſondern daß er geſagt hat: „Ich bin der Juden König.“ Pilatus antwortete: „Was einmal ge„ſchrieben iſt, das iſt ge„ſchrieben.

VII.

Bey dem Kreuze Jeſu aber ſtund ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, des Kleophas Mutter, desgleichen die magdaliſche Maria. Da nun Jeſus ſeine Mutter, und neben ihr den Jünger, den er vor andern liebte, erblikte, ſprach er zu ſeiner Mutter: „Frau, ſiehe hier deinen „Sohn.“ Hierauf ſprach er zu dem Jünger: „Siehe hier deine Mutter!“ Und ſogleich nahm ſie der Jünger zu ſich in ſeine Wohnung.

VIII.

Die aber vorbey giengen, ſchmähten ihn, ſchüttelten ihre Köpfe, und ſprachen: „Ey, der „du den Tempel zerbrichſt, „und in drey Tagen wie„der baueſt! hilf dir doch „nur ſelber! Biſt du Got„tes Sohn, wohlan, ſo „ſteige vom Kreuze her„ab!“ Desgleichen ſpotteten mit dem Volke, (das bey ſeiner Kreuzigung ſtund, und zuſchauete,) die Vorſteher des Volkes, die Oberprieſter und Schriftgelehrten, und ſprachen unter ſich zu einander: „Andern „hat er geholfen, und „ſich ſelber kann er nicht

„hel-

„helffen. Iſt er wirklich „der Meſſias, Iſraels „König, Gottes Auser„kohrner; nun ſo helfe „er ſich ſelber, und ſtei„ge vom Kreuze herab, „daß wirs ſehen und an „ihn glauben. Er hat „auf Gott vertrauet. Der „mag ihn nun, wenn er „Gefallen an ihm findet, „erretten. Denn er hat „ja geſagt: Ich bin Got„tes Sohn.„ Auch verhöhnten ihn die Soldaten und ſagten: „ Biſt du „der König der Jüden, ſo „hilf dir ſelber.“

IX.

Sogar von mitgekreuzigten Straſſenräubern wurde er geſchmähet. Denn der eine von den ans Kreutz gehenkten Miſſethätern läſterte ihn, indem er ſagte: „ Biſt „du der Meſſias; ſo hilf „dir, und uns! „ Aber der andere verwies es ihm und ſprach: „ Und „auch du fürchteſt dich „nicht vor Gott, da du „doch zu gleicher Todes„ſtrafe verurtheilet biſt? „Und zwar ſind wir es „dem Rechte gemäs. „Denn wir empfangen, „was unſere verübten „Thaten verdienen. Die„ſer aber hat nichts ver„brochen. „ Hierauf ſagte er zu Jeſu: „ Herr, „gedenke meiner, wenn „du in dein Reich zurück„kehreſt. „ Und Jeſus gab ihm zur Antwort: „Wahrlich! Ich gebe dir „mein Wort. Heute noch „wirſt du mit mir im Pa„radieſe ſeyn!

X.

Es war ohngefähr um ſechs Uhr; da entſtund über das ganze Land eine Finſterniß, die bis neun Uhr dauerte, und es verfinſterte ſich die Sonne. Und gegen neun Uhr rief Jeſus mit lauter Stimme: „ Eloi! Eloi! „Lama ſabachthani! „das heißt in unſrer Sprache: „Mein Gott, mein Gott, „ach daß du alſo mich „verlaſſen haſt! Etliche der Umſtehenden ſagten, da ſie das vernahmen: „Höret ihr wohl? Die„ſer da ruft den Elias?„ Da nun Jeſus wußte, daß alles bereits vollbracht wäre, ſprach er, damit auch darinnen die Schrift erfüllet würde:

„Mich dürſtet.„ Es ſtund aber ein mit Eſſig angefülltes Gefäß da. Sogleich lief einer der Umſtehenden, ein Soldat, hin, füllte einen Schwamm mit Eſſig an, ſteckte den Schwamm auf einen Yſopſtengel, hielt ihm denſelben zum Munde, tränkte ihn alſo, und ſagte dabey mit den andern: „Still! Laßt ſehen „ob Elias kommen, ihm „helfen, ihn herabneh„men wird.“

XI.

Nachdem nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſagte er: „Es iſt „iſt vollbracht!„ Hierauf ſchrie er abermal mit ſtarker Stimme: „Vater! „in deine Hände befehle „ich meinen Geiſt.„ Und, indem er das ſagte, neigte er ſein Haupt, und gab ſeinen Geiſt auf.

XII.

Und ſehet da! Der Vorhang des Tempels zerriß in der Mitte von oben bis unten entzwey, und die Erde erbebte, und die Felſen zerſpalteten, und die Todtengrüfte thaten ſich auf, und viele Leichname entſchlafner Heiligen ſtunden von den Toden auf und verlieſen, nach ſeiner Auferſtehung, die Todtengrüfte, giengen in die heilige Stadt und erſchienen vielen. Der Hauptmann aber, der in der Nähe ihm gerade gegenüber ſtund, und, die mit ihm Jeſum bewachten, als ſie ſahen, daß Jeſus mit ſolchem Geſchrey ſeinen Geiſt aufgab, und das Erdbeben, und was ſich ſonſt dabey zutrug, erſchracken ſie heftig, der Hauptmann gab Gott die Ehre, und bekannte mit ſeinen Leuten: „Dieſer Menſch iſt „wahrhaftig, unſchuldig „und Gottes Sohn ge„weſen.“ Auch alles das viele Volk, das ſich hier zum Zuſchauen verſammelt gehabt, ſchlug, da es das ſah, an ſeine Bruſt, und kehrte wieder nach der Stadt. Alle ſeine Bekanndten aber ſtunden in der Ferne, ſo wie die Frauen, unter denen ſich die magdaliſche Maria, und die Maria, welche des kleinen Jakobus und des Joſes

Mut-

Mutter war, und die Mutter der Zebedäiden Namens Salome befand, die Jeſu ſchon, als er in Galiläa ſich aufhielt, nachgefolget, und ihm zur Hand gegangen; und auſſer ihnen, noch viele andere, die mit ihm aus Galiläa gen Jeruſalem hinaufgereiſet. Dieſe, da ſie hier zugegen waren, um aus der Ferne zuzuſchauen, ſahen dieſe Begebenheiten gleichfalls mit an.

XIII.

Weil es der Vorbereitungstag war; ſo waren die Jüden um ſo viel mehr beſorgt, daß die Leiber nicht den Sabbath über am Kreuze blieben; zumal da derſelbe Sabbathtag ein ſehr hoher Feſtag war. Sie baten deswegen den Pilatus, daß er ihnen die Beine brechen und ſie abnehmen laſſen möchte. Es kamen daher die Soldaten, und brachen dem vörderſten die Beine, dann auch dem andern, der mit Chriſto gekreuzigt war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, und ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie die Beine ihm nicht; ſondern einer von den Soldaten öfnete ihm ſeine Seite mit einer Lanze, und ſogleich floß Blut und Waſſer heraus. Der das ſelbſt mit Augen geſehen, hat es bezeuget; und ſein Zeugniß iſt wahr; und derſelbe iſt ſichs bewußt, daß er die Wahrheit ſage, damit auch ihr glaubet. Solches aber geſchah, damit dadurch jenes Wort der Schrift erfüllet würde: „Ihm ſoll kein Bein zerbrochen werden!“ Und wieder in einer andern Stelle der Schrift heißt es: „Sie werden ſehen, wen ſie durchſtochen haben.“

XIV.

Als es nun ſchon Abend ward, kam darum, weil es die Veſperzeit oder der Vorſabbath war, ein Mann, mit Namen Joſeph, aus der jüdiſchen Stadt, Arimathia gebürtig, ein anſehnlicher Rathsherr von gutem Herzen und rechtſchaffenem Wandel, der daher

ihre Anſchläge und ihr Verfahren wider Jeſum nicht gut geheiſſen hatte, der auch ſelbſt auf das meſſianiſche Reich wartete, und ein Anhänger Jeſu war, doch, aus Furcht vor den Jüden, nur heimlich. Dieſer wagte ſich, gieng zum Pilatus, und bat ihn, daß er den Leichnam Jeſu abnehmen dürfte. Pilatus wunderte ſich, daß er ſchon geſtorben wäre. Er ließ daher den Hauptmann zu ſich ruffen, und befragte ihn, ob er ſchon lange geſtorben wäre? Nachdem er von dem Hauptmann Nachricht darüber eingezogen, erlaubte ers, ſchenkte den Leichnam Jeſu an den Joſeph, und gab Befehl, daß derſelbe ihm ausgeliefert werden möchte.

XV.

Joſeph kaufte eine neue Leinwand, kam, und nahm den Leichnam Jeſu ab. Auch fand ſich Nikodemus ein; eben der, welcher vormals bey Nacht zu Jeſu gekommen war. Dieſer brachte von Myrrhen und Aloe, durcheinander gemiſcht, ohngefähr hundert Pfund mit ſich. Sie nahmen alſo den Leichnam Jeſu, und wickelten ihn mit Specereyen zugleich in die leinenen Tücher; ſo wie die Jüden die Leichname zur Beerdigung zu bereiten, in Gewohnheit hatten. Es war aber an dem Orte, wo Jeſus gekreuziget worden, ein Garten, und in dem Garten eine neugebaute, aus Stein gehauene, dem Joſeph zuſtändige Gruft, die er ſich ſelbſt hatte bauen laſſen, und darinnen noch niemals jemand gelegen hatte. Dahin legten ſie Jeſum wegen des jüdiſchen Vorbereitungstages, weil das Grab in der Nähe war, und der Sabbath ſchon anbrach. Die Frauen aber, die mit ihm aus Galiläa gekommen waren, die magdaliſche Maria, und die andere Maria, die Mutter des Joſes, folgten dahin, ſetzten ſich der Gruft gegen über, beſchauten ſie, und ſahen zu, wohin und wie ſein Leib geleget würde. Joſeph wälzte hierauf einen groſſen Stein vor

den Eingang der Gruft, und gieng fort. Auch die Frauen kehrten zurück, kauften Speccereyen und Salben ein, die ſie auch zurichteten; doch ruhten ſie den Sabbath über, nach der Vorſchrift des Geſetzes.

XVI.

Den Tag darauf, an dem nähmlich, der auf den Vorbereitungstag folgt, begaben ſich die Oberprieſter und Phariſäer ſämmtlich zum Pilatus, und ſagten zu ihm: „Herr, wir haben uns „erinnert, daß dieſer Betrüger, da er noch am „Leben war, geſagt hat: „Nach drey Tagen ſtehe „ich wieder auf. Gieb „alſo Befehl, daß das „Grab bis zum dritten „Tag bewachet werde, „damit nicht etwan ſeine Jünger kommen, ihn „wegſtehlen und zum „Volke ſagen: Er iſt von „den Todten auferſtanden! und ſolchergeſtalt „der lezte Betrug ſchlimmer werde, als der erſte.“ Pilatus antwortete ihnen: „Da habt „ihr Wache! Geht hin „und verwahrets, wie „es euch nur immer gut „dünket.“ Sie giengen alſo hin, und ſtellten, nachdem ſie den Stein verſiegelt hatten, Wache vor das Grab.

Gebet
beym öffentlichen
Gottesdienſte
nach der
Predigt
zum
Gebrauch der Evangeliſchen Gemeine
in Wien.

Entworfen
von F...

Dank, Preis, Ehre und Anbetung ſey dir von uns, deinem Volke und Eigenthume, gebracht, Vater des Lichts, Geber aller guten und vollkommenen Gaben, für alle Beweiſe deiner unendlichen Liebe, mit welchen du uns an Seele und Leibe beglückt haſt, für das koſtbare Geſchenk deines heiligen Wortes, das uns in dieſer Stunde verkündiget worden. Ach, lege du ſelbſt dies theure Pfand an unſer aller Herzen, laß deine himmliſche Lehre immermehr unſern Verſtand erleuchten, unſer Herz beſſern, heiligen

und

und tröſten, und uns zu ſolchen Menſchen machen, die nach deinem höchſten Wohlgefallen wandeln. Du läſſeſt, liebreichſter Vater, dein Gnadenantlitz heller über uns, als über unſere Väter, leuchten. Wir ſchauen deine ſchönen Gottesdienſte, wir ſehen, was jene wünſchten zu ſehen, und habens nicht geſehen, wir hören, was jene wünſchten zu hören, und habens nicht gehöret. Ach! daß wir uns doch nicht dieſer groſſen Wohlthat unwürdig machten, daß wir auch im Lichte wandeln möchten, da du uns zu Kindern des Lichtes gemacht haſt. Rotte durch deine allmächtige Gnade die Dornen des Unglaubens und der ſündlichen Lüſte aus unſern Herzen aus, und laß den guten Saamen deines Wortes bey uns hundertfältig Früchte bringen. Entzünde unſere Herzen durch die Kraft deines Evangeliums immermehr zur brünſtigen Liebe gegen dich und gegen alle Menſchen, als unſere Brüder. Entferne immermehr alles, was die Gemüther deiner Bekenner, die ein Band des Glaubens und der Liebe verknüpft, trennen kann, und laß uns dir, als unſerm gemeinſchaftlichen Vater, bey aller Verſchiedenheit in Meinungen — in Einigkeit des Geiſtes dienen.

Laß dich mit der reichſten Fülle des Heils und Segens auf deinen Geſalbten, unſern theuerſten Monarchen, herab! Höre, Vater! was

unſere gerührten und dankbaren Herzen für den beſten Regenten erflehen, den du zum Heile deines Zions, zum Wohl ſo vieler Millionen erweckt, eingeſetzt und verordnet haſt. Iſt irgend ein Segen, irgend eine Freude, irgend ein Glück, das Fürſten groß und herrlich macht, ſo laß es das Theil unſers Joſephs ſeyn! — Sein Name ſtehe im Buche deiner Geliebten, im Buche des Lebens geſchrieben! Laß deine allmächtige Vorſehung über ihn walten, behüte ihn, wie deinen Augapfel! Erfülle an ihm deine theure Verheiſſung: Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Dein Geiſt, der Geiſt der Weisheit und des Raths ruhe auf ihm zwiefältig, leite ihn in allen ſeinen Unternehmungen, befördere alle ſeine Anſchläge, die auf die Ausbreitung deiner Ehre, und das Wohl ſeiner Länder gerichtet ſind. Laß Wahrheit und Tugend, die Grundſtützen der Wohlfahrt, unter dem Volke immermehr befeſtiget werden, das ſich ſeines gerechten und wohlthätigen Zepters freuet. Laß ſeine Regierung die längſte, die glücklichſte, und den Namen Joſephs des Zweyten das Muſter gottesfürchtiger Regenten ſeyn!

Erhebe durch einen vorzüglichen Glanz das allerdurchlauchtigſte Erzhaus Oeſterreich unter allen Regentenhäuſern, befeſtige es bis ans Ende der Tage, und laß es ein Heil der Völker ſeyn!

Alle

Alle hohe und niedere Bediente des Monarchen müſſen ihre Gaben und Kräfte vereinigen, das Glück und den Ruhm ſeiner Regierung auszubreiten! Das Beſte des Staats, das Beſte der Kirche müße das Ziel ihres Eifers, die vornehmſte und würdigſte Belohnung ihrer Treue ſeyn! Deine Weisheit leite ſie zu heilſamen Rathſchlägen, deine Macht ſtärke ſie zur Beſchützung und Vertheidigung des Landes, deine Gerechtigkeit ſey ihre Regel, wenn ſie richten, das Laſter ſtrafen, die Unſchuld ſchützen, Aergerniſſen wehren und für die Ruhe und Sicherheit dieſer Länder wachen!

Laß auch insbeſondere dieſe theure Gemeine ein Augenmerk deines Segens ſeyn! Wende alle Plagen, alle gefährliche Seuchen und Krankheiten ab! Jeder müſſe in ſeinen Geſchäften, in der treuen Erfüllung ſeiner Pflichten die herrlichen Früchte deines Segens verſpühren, und im ruhigen Genuß der Güter, die deine Hand ihm ſchenkt, mit freudiger Seele dich, als den gütigen Geber, preiſen! Sey der Jugend Führer, des Alters Stütze, der Wittwen Verſorger, der Waiſen Vormund, der Verlaſſenen Beyſtand, der Kranken Arzt, der Sterbenden Leben, und ſammle uns einſt alle vor deinem Angeſichte, wo wir mit Engeln und Erzengeln den ewigen Sabbath des Himmels feyern werden. Amen!

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christliches Gesangbuch zum Gebrauche der Gemeinen der Augsburgischen Confessionsverwandten in den k.k. Erblanden

Wien 1783

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 163
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288587-7
VD18 12263230-001